This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

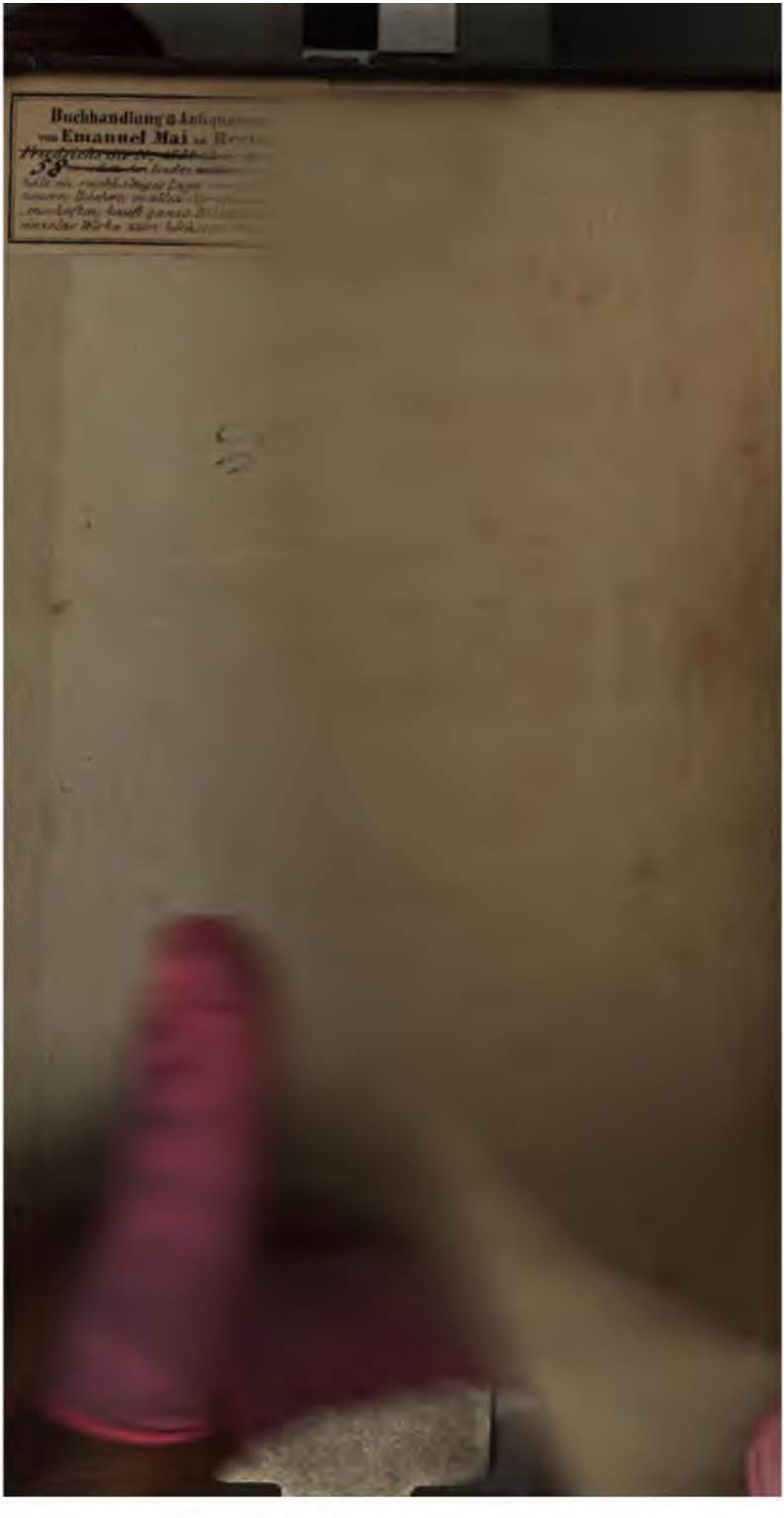
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


Buchhandlung & Antiquariat
von Emanuel Mai in Berlin

D. Daniel Heinrich Arnoldts
ausführliche,
und mit
Urkunden
versehene
Historie
der
Königsbergischen Universität.

Zweyter Theil,
welchem
eine Nachricht
von dem Leben, und den Schrift
Preußischer Gelehrten
ist.

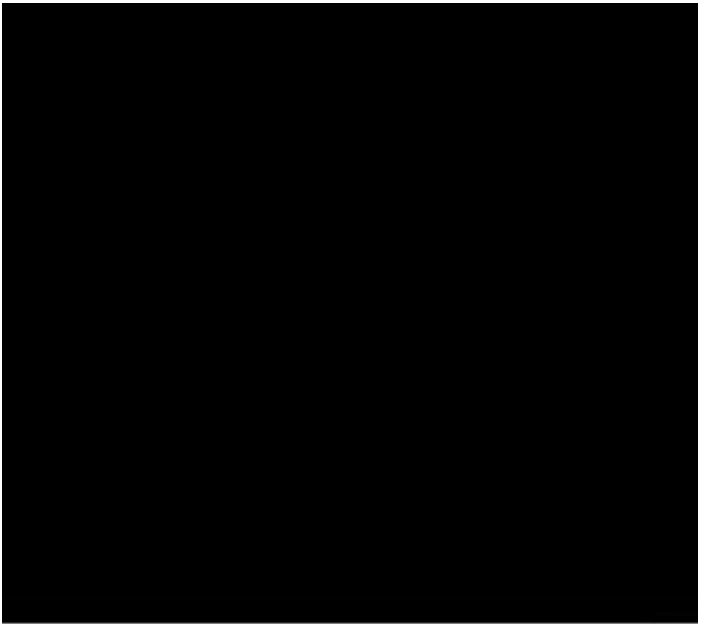
Pr
Daniel Heinr 16.
L. 120

D. Daniel Heinrich Arnoldts
ausführliche,
und mit
Urkunden
versehene
Historie
der
Königsbergischen Universität.

Zweyter Theil,
welchem
eine Nachricht
von dem Leben, und den Schriften
hundert Preußischer Gelehrten
angehänget ist.

Königsberg in Preußen,
verlegts und druckts Johann Heinrich Hartung. 1746.

220. f. 120



Denen,

zur Aufsicht

über die sämtliche,

in den Königlichen Preußischen Landen befindliche

Universitäten

und

Kirchen,

von Sr. Königl. Maj. in Preußen

hochverordneten

HERREN

Curatoren,

seinen

gnädigen und hochgebietenden,

auch

hochgeneigten und hochzuehrenden

Herren,

widmet

diesen zweyten Theil

der

Geschichte

der

Königsbergischen Universität,

mit unterthänigem und ergebenstem Anwunsch

alles

hohen und ersinnlichen Wohlseyns,

der Verfaßer.

Vorrede.

Hiemit liefre ich den zweyten Theil der Geschichte der hiesigen Universität. Und da derselbe durchgehends nach der Art des ersten eingerichtet ist, folglich ihm alles dasjenige zu statten kommt, was ich in der Vorrede zu dem ersten Theil angeführet habe; so finde

finde ich vorjetzo sonsten nichts zu erinnern, als nur in Ansehung der ertheilten Nachricht von den Lebensumständen und Schriften der öffentlichen Lehrer bey dieser Academie, daß mein Zweck nicht gewesen ist, eine preußische Gelehrtenhistorie zu schreiben. Dahero habe ich mich auch nicht in weitläuftige Lebensbeschreibungen eingelaßen, sondern nur die vornehmsten Umstände, und merkwürdigste Schriften angeführet; wiewohl ich noch ein mehreres beygebracht haben würde, wenn ich vorher gewust hätte, daß so vieler Raum übrig bleiben sollte. Indeßen hoffe ich doch, daß

auch

auch der Anhang dem geneigten Leser nicht entgegen seyn werde, da von den meisten, deren in demselben gedacht wird, sonsten wenig Nachricht zu finden ist. GOtt erhalte diese schöne Pflanzschule, und die bey derselben gemachte heilsame Anstalten im Segen, und laße ihm die Aufnahme derselben beständig empfohlen seyn, damit fernerhin allhier treue und tüchtige Männer zubereitet werden mögen, die seiner Kirche, und dem gemeinen Wesen recht nützlich seyn können. Königsberg in Preußen, den 23 Sept. 1746.

Daniel Heinrich Arnoldt.

Verzeichniß
der Capitel des andern Theils.

X. Von den preußischen Stipendien. S. 1.

XI. Von den academischen Gebäuden. S. 39.

XII. Von den Buchdruckern, und Buchführern. S. 51.

XIII. Von der Aufsicht über die Academie, und den Bedienten derselben. S. 67.

XIV. Von der theologischen Facultät. S. 119.

XV. Von der Juristenfacultät. S. 229.

XVI. Von der medicinischen Facultät. S. 285.

XVII. Von der philosophischen Facultät. S. 345.

XVIII. Von den Schicksalen dieser Academie. S. 434.

Anhang. S. 474.

Das

Das zehnde Capitel.

Von den Preußischen Stipendien.

§. 1.

Außer diesen im vorigen Capitel beschriebenen Anstalten, so die hohe Landesherrschaft aus preiswürdigster Mildthätigkeit der armen studirenden Jugend zum Besten *auf dieser Universität* gemacht, haben sich auch viele theils adeliche theils bürgerliche Familien von mancherley Ständen in diesem Königreich, besonders der Stadt Königsberg gefunden, welche *theils* denen, die die Kostgelder in der Communität nicht aufzubringen vermögend, theils denen, die mit nothdürftigem Unterhalt versorget sind, damit sie ihre Studia desto ungehinderter abwarten könnten, und nicht nöthig hätten mit Abbruch derselben sich nach Information umzusehen, auch die erforderten Bücher und Instrumenta sich anschaffen, oder *auf* auswärtigen Universitäten und in fremden Ländern sich umsehen, auch wenn sie etwa promoviren wollen, durch einigen Zuschub unterstützet

stützet werden könnten, durch milde und zum Theil reiche Stiftungen zu Hülfe zu kommen gesucht, und sich dadurch nicht wenig um die studirende Jugend und das ganze Vaterland verdient gemacht. Andre haben geglaubt, daß ihren sämtlichen Nachkommen am besten gerathen sey, wenn sie ihre Verlaßenschaft zu einer immerwehrenden Stiftung anwenden, so daß die ihrigen den beständigen Genuß davon unter guter Aufsicht haben, indem auf solche Art ihre Güter desto mehrern zu statten kommen, und zugleich verhütet wird, daß sie nicht übel angewendet werden, und dahero ihren Anverwandten und Nachkommen zu gut ohne Absicht auf ihre Armuth gewiße Stipendia gestiftet. Und da vielleicht kaum eine Universität in Deutschland seyn dörfte, welche mit Stipendien so reichlich versorget, als die hiesige; so dörfte es nicht undienlich, vielen auch nicht unangenehm seyn, daß von denselben eine ausführliche Nachricht ertheilet, und die vornehmsten Umstände davon bekannt gemacht werden. Den Anfang mache ich billig von denen Stipendiis, welche die Academie selbsten conferiret und administriret, oder darüber sie die Aufsicht hat, und bey welchen sie sonsten auf eine oder die andre Art concurriret; wie denn die Anzahl der academischen Stipendien die stärkste ist, und unter denselben die wichtigsten Vermächtniße sich finden. Und zwar, damit es desto eher in die Augen falle, wie nach und nach die Anzahl dieser Stiftungen gestiegen, so will ich dieselben nach der Zeitordnung und dem

Alter

Alter ihrer Stiftung anführen. Es gehören aber folgende dahin:

Verzeichniß der academischen Stipendien.

I. Das **Finkianum** von III. Rthlr. 10. Gr. so Albrecht von Fink auf Seewalde, Hohensteinscher Landrichter a. 1562. in der Art gestiftet, daß die davon jährlich fallende Zinser unter die drey, allenfals auch zwey älteste, so aus seinem Geschlecht studiren, vertheilet, wenn aber nur einer davon verhanden, demselben eine Helfte gereichet, die andre aber unter zwey andre arme Preußen, und wenn gar keine aus der Familie sich finden, die ganze Summe an vier arme Preußen gegeben werden soll.

II. **Theckianum**. Anna geborne Theckin, verwittwete Thielin zu Memel legirte a. 1602. 88. Rthlr. 80. Gr. vor einen allhier studirenden Studiosum Theologiä aus Memel. Es ward aber vermöge einem a. 1622. zwischen der Familie und der Academie aufgerichteten Vergleich, das Capital auf 666. Rthlr. 60. Gr. erhöhet und festgesetzet, daß die Interessen davon künftighin getheilet, und eine Helfte Memelschen Stadtkindern, besonders von dem Theckischen Geschlechte, die andre aber den hiesigen Professor-Söhnen gereichet werden, und ein jeder Rector der Academie 3. Rthlr. 30. Gr. vor seine Mühe einbehalten soll.

III. **Eichichtianum** von 222. Rthlr. 20. Gr. so Albrecht von Eichicht, ehemaliger Hofmeister des Herzogs Albrecht Fridrich a. 1616. vor arme Studiosos gestiftet, unter welche die jährliche Zinser vertheilet werden sollen; wobey

jedoch ſeinen und ſeiner Gemalin, Dorothea gebornen von Witmansdorf, Verwandten der Vorzug gebühren ſoll.

IV. **Borckianum.** Der ehemalige Obermarſchall und Regimentsrath Hans Albrecht von Borck widmete a. 1620. IIII. Rthlr. 10. Gr. davon fünf Studioſi, beſonders die Söhne ſeiner Unterthanen, oder der Prediger bey den Kirchen, über welche er das Jus Patronatus exerciret, die Zinſer zu gleichen Theilen auf vier Jahr genießen, die Collation aber von der Academie und dem Altſtädtſchen Magiſtrat gemeinſchaftlich geſchehen ſollte, welche denn a. 1628. ſich dahin vereiniget, daß ſie alle vier Jahr in der Präſentation ſich abwechſeln wollten, und was die Stipendiaten betrifft, in Ermangelung derer, ſo aus den Borckiſchen Gütern gebürtig, das Stipendium an die Profeßor-Söhne, dann die Kinder der Altſtädtſchen Rathsherren, hierauf der Prediger aus den drey Städten Königsberg, und endlich an andere Einzöglinge conferiret werden ſollte. Nunmehro iſt die Collation getheilet, und adminiſtriret die Academie das gröſſre Theil von 666. Rthlr. 60 Gr. deßen Zinſe unter drey Studioſos vertheilet werden. Das übrige ſtehet bey dem Magiſtrat.

V. **Grundianum,** ſo der a. 1620. verſtorbene Diaconus der hieſigen Thum-Kirche M. Johann Grund vornemlich vor die Söhne der Prediger bey dieſer Kirche geſtiftet, als welche auch ſeinen etwa vorhandenen Freunden vorge-

vorgehen sollen. Es bestehet aus 800. Rthlr. und jeder Rector bekömmt von den Interessen derselben 4. Rthlr.

VI. **Hagianum**, so die a. 1620. verstorbene Tochter des Kneiphöfischen Rectors M. Peter Hagens, Namens Elisabeth, vor arme Studiosos Theologiä, besonders von ihrer Freundschaft gestiftet. Es bestehet aus 666. Rthlr. 60. Gr. von deren Zinsen jeder Rector 3. Rthlr. 30. Gr. haben soll.

VII. Das **Wagnerianum**, von 333. Rthlr. 30. Gr. hat der a. 1620. alhier verstorbene Professor der Geschichte, Friedrich Wagner, vor einen Studiosum Theologiä, besonders von seinen oder seiner Ehegattin Regina, gebornen Ranischin, Verwandten gestiftet, als welchem von den jährlichen Zinsen 13. Rthlr. 30. Gr. gereichet, das übrige aber unter die Rectores der Academie und Decanos der philosophischen Facultät vertheilet werden soll.

VIII. **Steino-Heilsbergianum.** A. 1625 legirte Georg vom Stein, ein Bürger im Kneiphof, und seine Ehegattin Anna, geborne Heilsbergerin 333. Rthlr. 30. Gr. deren Zinser ihren Verwandten auf sechs Jahr, und in deren Ermangelung andern armen Studiosis, besonders den Söhnen der Professoren, Schul-Rectorum und Prediger gereichet werden sollten. A. 1637. ward das Capital von der Familie bis auf 500. Rthlr. erhöhet, und der Academie mit Zuziehung derselben zu verwalten und zu conferiren aufgetragen.

und Official des Samländischen Consistorii D. Georg Reimann gestiftet, und deßen Zinse an die zwey älteste und geschickteste Studiosos aus seiner väterlichen Freundschaft, in deren Ermangelung aber an zwey Professor-Söhne, auf fünf Jahr zur Helfte conferiret werden sollen.

XV. **Scharfianum das größre**, von 10000. Rthlr. so Heinrich Scharf von Werth a. 1665. gestiftet. Es sollen davon bis vier studirende Descendenten der Gebrüdere Friedrich und Reinhold von Müllheim vom eilften bis zum achtzehenden Jahr, ein jeglicher 100. Rthlr. jährlich hier zu Lande, auf Reisen aber und in der Fremde auch ein mehreres, doch nicht über 400. Rthlr. jährlich, drey Jahr lang, wer aber den Krieg erwehlet, nur ein vor allemal zur Equipirung 200. Rthlr. bekommen. Und zwar, wenn die männliche Linie derer von Müllheims abgienge, sollen die Söhne des weiblichen Geschlechts, und in deren Ermangelung andere Einzöglinge guten Adels von der Collateral-Linie dazu gelangen, die Administration des Stipendii aber sollen die zwey ältesten aus dem Müllheimischen Hause männlicher, und nach deßen Abgang weiblicher Linie in der Art führen, daß sie dem academischen Senat jährlich Rechnung thun, und ihn zu Rathe ziehen, auch davor demselben jährlich 33. Rthlr. 30. Gr. zahlen; wie denn auch dieser Senat, wenn die weibliche Linie ausgienge, das Stipendium administriren, und davon sodann einigen adelichen Stipendiaten, etwa

wa einem jeglichen 200. Rthlr. jährlich, drey Jahr lang reichen soll.

XVI. **Schimmelpfennigianum.** A. 1652. widmete der Rath Johann Schimmelpfennig, und seine Ehegattin Sophia geborne Schwarzin von ihren auf dem Gut Allenau haftenden Geldern 10000. Rthlr. ad pias causas, worüber nach ihrem Tode die Erben a. 1673. folgende Disposition machten, daß die sämtlichen auf Allenau stehenden 1222. Rthlr. 20. Gr. dazu ausgesetzet seyn, der näheste und älteste Anverwandte aber von seiner, oder in deren Ermangelung von ihrer Seite das Stipendium in der Art administriren soll, daß er in nöthigen Fällen den Rector der Academie und den Decanum der philosophischen Facultät zu Rathe ziehe. Es sollen aber jederzeit vier Stipendiaten adelichen oder bürgerlichen Standes, besonders von des Stifters und seiner Ehegattin Freunden, gehalten und einem jeden 100. Rthlr. jährlich auf vier Jahr gereichet werden, und ein jeder Rector der Academie, imgleichen der Decanus der philosophischen Facultät 10. Rthlr. vor die Aufsicht, der Administrator aber 33. Rthlr. 30. Gr. und der Mandatarius desselben 56. Rthlr. 60. Gr. bekommen. Das übrige von den Gefällen soll der in der Disposition enthaltenen Anzeige gemäß vertheilet, und wenn die Einkünfte von Allenau sich mehren, noch mehr Stipendiaten angenommen, oder das Stipendium erhöhet werden.

pendii wegen verschiedene Weitläuftigkeiten vorgefallen, erst a. 1719 der Anfang gemacht worden; wie denn dieser Actus, weil der Tettausche bereits vorhin auf den Tag vor Johann angesetzet gewesen, den Tag nach Johann, und zwar unter der Direction des Professoris Eloqv. ord. so dazu mit einem gedruckten Programma einladet, angestellet wird. Uebrigens ist das Capital dieses Stipendii nachhero mit 333. Rthlr. 30. Gr. vermehret worden.

XXIII. **Kreitzianum**, von 1111. Rthlr. 10. Gr. so der Cammerherr Johann von Kreitzen auf Pehsten a. 1702. legiret, so daß von den Interessen derselben, so jährlich 57. Rthlr. 70. Gr. betragen, würdige Exulanten von dem Rectore academico versorget werden, die Rectores der Academie aber vor ihre Mühe die übrige 8. Rthlr. 80. Gr. unter sich theilen sollen. Indessen stehet auch der Familie, laut einem a. 1721. getroffenen Vergleich, frey alle halbe Jahr jemanden auf ein mäßiges Qvantum zu benennen.

XXIV. **Rauschkianum.** Anna Helena geborne von Dönhof, verwittwete von Rauschken, legirte a. 1706. auf dem Dorf Eisenbart stehende 7000. Rthlr. so daß von den Interessen derselben einem bürgerlichen und drey adelichen, allerseits einheimischen Studiosis, einem jeglichen 100. Rthlr. fünf Jahr lang gereichet werden, und ein jeglicher Rector der Academie vor die Aufsicht darüber 10. Rthlr. empfangen, von dem

dem zeitigen Canzler dieses Königreichs aber die Stipendiaten benennet werden sollen.

XXV. **Gröbenianum.** Der 1713. verstorbene General-Lieutenant Fridrich von der Gröben hat, außer gewißen Gefällen von einigen Majorat-Gütern, das im Schönbergschen Amt gelegene Dorf Hernau dazu gewidmet, daß fünf jungen von Adel aus seiner Familie, wenn sie ein gut lateinisch Exercitium machen können, auf sechs, und einem bürgerlichen Studioso auf drey Jahr 66. Rthlr. 60. Gr. einem jeglichen jährlich, gereichet werden sollen. Auch soll ein eigenes Haus erkaufet, und den Stipendiaten ein besonderer Aufseher gehalten werden, der mit ihnen darinnen wohne, und demselben 133. Rthlr. 30. Gr. an jährlichem Gehalt gereichet werden. Dem zu folge ist das im Kneiphof unten am kleinen Platz befindliche große Gebäude, das unter dem Namen des Gröbenschen Stipendien-Hauses bekannt ist, dazu angewendet worden, und die Inspection über die Stipendiaten haben seit der Fundation dieser milden Stiftung folgende academische Docenten geführet:

1. Bis a. 1716. D. Reinhold Fridrich von Sahme, Prof. Jur. von welchem unten ein mehrers.
2. Bis 1723. Johann Christoph Volbrecht, von Goslar, so 1716. zu Halle J. U. D. und dabey 1717. allhier Wallenrodscher Bibliothecarius, nachhero auch Königlicher Preußischer Hof-Rath worden, und jetzo außer Bedienung lebet,

lebet, und zu dem Erl. Preußen, den Actis Boruſſicis und dem Thornſchen gelehrten Preußen verſchiedenes beytragen, auch zu Halle unter des von Ludwigs Vorſitz de differentiis juris feudalis communis atque Boruſſici, und allhier de revocatione donationis extraneo factæ ob ſupervenientiam liberorum diſputiret hat.

3. Bis 1736. D. Johann Adam Gregorovius, Prof. ordin. der practiſchen Philoſophie, welchem

4. Carl Andreas Chriſtiani, Prof. extr. derſelben ſuccediret, von welchen beyden unten gehandelt werden ſoll.

Die Aufſicht über dieſes Stipendium ſollen zwey aus der Gröbenſchen Familie haben, die Academie aber darnach fragen, ob die Stipendiaten das ihrige richtig erhalten, auch mit denſelben alle halbe Jahr in Gegenwart des Rectoris der Academie von den Decanis der philoſophiſchen und juriſtiſchen Facultät ein Examen angeſtellet, und davor dem Rector 6. Rthlr. 60. Gr. einem jeden Decano aber 5. Rthlr. und einem jeden von den Aufſehern des Stipendii jährlich 33. Rthlr. 30. Gr. um nach Königsberg zu reiſen, und dem Examen beyzuwohnen, gereichet werden; wie denn auch zum Andenken dieſer Stiftung jährlich an dem Sterbens-Tage des Stifters, ſo der 23. May iſt, der ordentliche Profeßor der Beredſamkeit mit einem von den Stipendiaten einen oratoriſchen Actum anſtellen, und dazu mit einem

gedruckten

gedruckten Programma einladen, ihm auch dazu 36 Rthlr. 60. Gr. gezahlet werden sollen. Nach Abgang der Familie sollen vier adeliche und vier bürgerliche Stipendiaten gehalten werden, doch mit dem Unterscheid, daß einem jeglichen jährlich von den adelichen 200. Rthlr. fünf Jahr lang, von den bürgerlichen aber 66. Rthlr. 60. Gr. drey Jahr lang gezahlet werde. Auch soll sodann der zeitige Hofrichter nebst dem Rectore der Academie die Aufsicht über das Stipendium haben, und davor jenem jährlich 6 . Rthlr. 60 Gr. einem jeden Rector aber 33. Rthlr. 30 Gr. anbey den Decanis der philosophischen und juristischen Facultät, einem jeden 16. Rthlr. 60. Gr. und dem Professor Eloqventiä ordin. 60. Rthlr. gegeben werden.

XXVI. **Blasingianum.** Der a. 1719. verstorbene Professor Matheseos David Blasing widmete 1000. Rthlr. dazu, daß von den Zinsen derselben einem der mathematischen Wissenschaften beflißenen Studioso jährlich 30. Rthlr. vier Jahr lang gereichet, und 6. Rthlr. 60 Gr. an die Rectores der Academie vertheilet, der Ueberschuß aber gesammlet und davon ein neues Stipendium gestiftet werden sollte. Dieses ist auch geschehen, und wird dasselbe gleichfalls einem Studioso matheseos auf vier Jahr ertheilet, daher es das Mathematicum alterum heißet. Vorjetzo bestehet das Capital desselben in 329. Rthlr.

XXVII. **Oelmannianum**, von 1666. Rthlr. 60. Gr. so der a. 1725. verstorbene Professor

feßor Philosophiæ extraord. Henr. Delmann
gestiftet, und zu deßen Genus, so sich jährlich auf
100. Rthlr. beläuft, vornemlich des Stifters
Freunde, dann einige in der Fundation be-
nannte Häuser, in deren Ermangelung aber
notorisch arme Studiosi aus Hinterpommern,
allenfals auch aus Preußen gelangen sollen,
doch dergestalt, daß die Stipendiaten wehren
der Perceptions-Zeit, so sich auf drey Jahr er
strecken soll, den 14. Julii, als an des Stifter
Namenstage, im ersten Jahr eine öffentlic
Rede, im andern eine philosophische, im drit
eine zu den obern Facultäten gehörige Disp
vertheidigen, und auf den Fall, daß sie sich de
weigern, das Stipendium an Professor S
conferiret werden soll. Uberdem hat er auch
500. Rthlr. zu dem Ende legiret, daß v
Zinsen derselben 20. Rthlr. dem acaden
Oeconomo, um die sämtlich in dem Conv
speisende Studiosos am 14. Julii zu ben
10. Rthlr. aber dem Professor Eloquen
den oratorischen Actum dirigiret, und
einer gedruckten Schrift einladet,
Präses der Dispute gezahlet werden

XXVIII. Tezelio-Stepha

Die Tezelsche und Stephanische Fa
glichen sich einer Verlaßenschaft we
dahin, daß 433. Rthlr. 30. Gr. zu
pendio vor beyderseits Descendent
seyn sollten, so daß beyde Familie
muß desselben alle zwey Jahr abwe
licher Stipendiat aber, wenn er n

zurückgeleget, er mag studiren oder eine ehrliche Profeßion lernen, dazu gelangen, und es auch, wenn er bereits in Bedienung stehet, daferne er nicht über 100. Rthlr. Einkünfte dabey hat, so lange bis er sich verheyrathet, genießen sollte. Zugleich trugen besagte Familien der Academie die Collation dieses Stipendii auf, an welche davor vermöge eines Placiti von 1740. sechs Rthlr. von den jährlichen Gefällen des Stipendii gezahlet werden sollen.

XXIX. **Fehrianum**, von 500. Rthlr. so die verwittwete Hofräthin Martha Sabina Fehrin, geb. Schaperin a. 1738. vor ihre und ihres seligen Eheherren, des hiesigen Ober-Secretarii, Anverwandte gestiftet, und deßen Gefälle in Ermangelung dieser auch an andre arme Studiosos, besonders Profeßor-Söhne, so die Rechte studiren, conferiret werden können. Es trägt aber jährlich 30 Rthlr. und soll von dem Profeßor Juris prim. unter der Aufsicht des Rectoris der Academie administriret werden.

XXX. **Lüneburgianum**, von 333. Rthr. 30. Gr. so der 1743. verstorbene Litthauische Pfarrer in Memel, Abraham David Lüneburg vor seine Verwandten, deren ein jeder es so lange genüßen kan, bis ihn ein andrer ablöset, und in deren Ermangelung vor Memelsche Prediger-Söhne gestiftet.

XXXI. **Kozickianum**, von 333. Rthlr. 30. Gr. so der 1743. verstorbene Rector der hiesigen Altstädtschen Schule, Friedrich Kozick vor

seine Anverwandten gestiftet, deren ein jeder es drey Jahr lang genüßen soll.

Außer diesen sind noch einige kleine Stipendia, als das **Koesianum**, so jährlich 5. Rthlr. 30. Gr. trägt, und a. 1621. von Christina Koesin gestiftet, und das **Keuterio-Nimpsio-Schönfeldianum**, so eine Sammlung von kleinen Legatis ist, so zu Anfange des vorigen Jahrhunderts bereits gestiftet, und zusammen jährlich 4. Rthlr. 60 Gr. tragen, welche beyde Stipendia dem Scriba der Academie, an statt der ehedem genoßenen zweyten Portion im Convictorio, der Königlichen Verordnung von 1735. Cap. 5. §. 6. gemäß gereichet werden. Das **Wegnerianum**, so der academische Senat selbsten gestiftet, und welches, weil der ehemalige Professor Juris prim. D. Henning Wegner dazu besonders einen Beytrag gethan, nach seinem Namen also genennet wird, trägt jährlich 6. Rthlr. 60. Gr. und wird an Professor-Söhne auf drey Jahr conferiret.

§. 2.

Stipendia, so der Königsbergsche Stadt-Magistrat conferiret und verwaltet.

Nechst diesen so verwaltet und conferiret auch der Königsbergsche combinirte Stadt-Magistrat folgende theils Familien-theils freye Stipendia, von welchen jedoch nur die vornehmsten Umstände angemerket werden sollen:

1. **Lamprechtianum**, von 222. Rthlr. 20. Gr. so Georg Lamprecht, Bürger im Kneiphof a. 1602. in der Art gestiftet, daß die Zinser davon mit Zuziehung des Pfarrern und Rectors

Rectors im Kneiphof, an einen oder zwey Studiosos von seiner oder seiner Ehegattin Freunden, vornemlich die so Theologiam studiren, in Ermangelung der Freunde aber an Königsbergische Stadtkinder vergeben werden, diese dagegen bey den Kirchen und Schulen dieser Stadt sich vor andern gebrauchen zu laßen gehalten seyn, oder eine Geldstrafe zur Vermehrung des Stipendii erlegen sollen.

II. **Thegio-Gorianum**, so Christina geborne Thegin, des Altstädtschen Rathsverwandten Johann Gorii Ehegattin a. 1604. gestiftet, trägt jährlich 20 Rthlr. so einem aus der Familie, und in Ermangelung deßen einem andern, vier Jahr lang gezahlet werden sollen.

III. **Borckianum**, oder das kleinere Theil des vom ehemaligen Obermarschall von Borck gestifteten Stipendii, so 444. Rthlr. 40. Gr. beträgt, und deßen Zinse in derselben Art, als von der Academie die Intereßen des größren Theils, nach S. 4. vergeben werden.

IV. **Rodmanno Lidicianum**, von 333. Rthlr. 30. Gr. ist vom Rathsverwandten der Altstadt Christoph Rodmann, und seiner Ehegattin Catharina gebornen Liedkin a. 1620. und 1630. gestiftet, und sollen die Zinse desselben einem Verwandten, und in deßen Ermangelung einem sich wohlverhaltenden Studioso Theologiä, auf vier Jahr conferiret werden.

V. **Behmianum**, oder die andre Helfte des von dem Altstädtschen Gerichtsverwandten

Christoph Behm gestifteten Stipendii, deßen eine Helfte die Academie conferiret, wie oben S. 6. gezeiget.

VI. **Kuschianum**, auch **Rosenzweigianum** genannt, von 222. Rthlr. 20. Gr. so Gertrud, geborne Rosenzweigin, David Kuschens Wittwe a. 1624. gestiftet, trägt jährlich 13. Rthlr. 30. Gr. so zweyen aus der Familie, und in deren Ermangelung andern, drey Jahr lang gereichet werden sollen.

VII. **Sinnknechtianum**, von 1012. Rthlr. 60. Gr. so des Löbnichtschen Gerichtsverwandten Christoph Sinnknechts Wittwe, Anna, a. 1630. gestiftet. Die Zinsen davon sollen, nach Anweisung der hohen Königlichen Regierung, eines Königsbergschen armen Bürgers Kinde conferiret werden.

VIII. **Hornianum**, so Studiosus Horn a. 1635. gestiftet, trägt jährlich 200. Rthlr. davon eine Helfte an seine Verwandte vergeben, die andere aber unter drey Löbnichtsche Stadtkinder zu gleichen Theilen vertheilet werden soll.

IX. **Timmingshoffianum.** Hans Timmingshoff legirte a. 1638. ein im Kneiphof gelegenes Malz- und Brauhaus, von deßen Miethe eine Helfte dem Kneiphöfischen Wittwen Stifte gebühret, die andre aber zweyen Studiosis aus der Familie, und in deren Ermangelung anderen gereichet werden soll, damit sie auch fremde Universitäten besuchen können; wie sie es denn auch so lange, bis sie promoviren, genüßen können.

X. **Schre-**

X. **Schreckenbachianum**, von 333. Rthlr. 30. Gr. hat Brigitta Schreckenbachin a. 1645. geſtiftet, und ſollen die Gefälle deßelben einem aus der Lepnerſchen Familie, in deren Ermangelung aber einem armen ſtudirenden Prediger-Sohn, vier Jahr lang von dem Altſtädtſchen Miniſterio, welchem der Magiſtrat die Gelder zuzuſtellen hat, gereichet werden.

XI. **Gert-Janſianum.** Gerhard Janſen ein hieſiger Kaufmann hat 1000. Rthlr. in der Art legiret, daß von den Zinſen derſelben jährlich 20. Rthlr. an die Academie gezahlet, und daſelbſt alſo, wie im erſten Theil S. 92. angemerket iſt, vertheilet, die übrige 40. Rthlr. aber mit Bewilligung des Altſtädtſchen Pfarrern zweyen Studioſis, unter welchen ſeine Freunde den Vorzug haben, etwa auf drey Jahr einem jeglichen, zur Helfte conferiret werden ſollen.

XII. **Schönfeldianum**, von 5555. Rthlr. 30. Gr. ſo Georg Schönfeld a. 1648. geſtiftet. Die davon jährlich fallende 333. Rthlr. 30. Gr. ſollen in zehen gleiche Theile getheilet, und zwey davon an Elbingſche Stadtkinder, ſo der Magiſtrat der Stadt Elbing preſentiret, die übrigen Portiones aber an andre, und zwar an einen jeglichen auf drey Jahr conferiret, wenn aber Verwandte verhanden, deren auch zwey zugleich ſeyn müßen können, einem jeglichen drey Theile oder 100 Rthlr. jährlich gezahlet werden.

XIII. **Weſtphalianum**, ſo Hans Weſtphal Bürger und Schneider 1652. geſtiftet, und aus 666. Rthlr. 60. Gr. beſteht. Die Intereßen

davon sollen an einen Verwandten von seiner oder seiner Ehegattin, Catharina gebornen Pohlin, Seite auf fünf Jahr, in deren Ermangelung aber an eines wenigstens zwanzigjährigen Meisters im Kneiphöfschen Schneidergewerk studirenden Sohn, auf drey Jahr conferiret werden.

XIV. **Bierwolfianum**, von 1666. Rthlr. 60. Gr. so Martin Bierwolf a. 1652. gestiftet, und jährlich 100. Rthlr. trägt, welche an die, so aus des Stifters Familie sind, so lange einige derselben verhanden, vergeben werden sollen.

XV. **Pulverichianum**, von 1000. Rthl hat Esaias Pulverich, Altstädtscher Zinsmahn a. 1668. gestiftet, und sollen die Zinse desselb einem geschickten Studioso zugewandt wer

XVI. **Kruberianum**, so Studiosus ronymus Kruber a. 1679. gestiftet, trägt lich 60. Rthlr. so einem Verwandten des ters, und in deßen Ermangelung einem auf drey bis fünf Jahr conferiret werden

XVII. **Jsingianum**, von 411. R Gr. ist von dem 1684 verstorbenen Dia Thum, M. Johann Christian Jsing Söhne der Kneiphöfschen Diaconor tet, und soll auf drey Jahr conferir aber kein Competent verhanden, au demselben Percipienten gelaßen w sich ein andrer findet, der es genüß

XVIII. **Rohdianum**, so Aeg und seine Ehegattin Barbara, ge 1687. und 1689. gestiftet, trä

Rthlr. so jeder Zeit einer aus der Familie genüßen soll, der denn so lange, bis ein andrer anwächset, es genüßen kan.

XIX. **Behmianum.** Catharina, geborne Pollin, verw. Hofgerichts-Räthin Behmin legirte a. 1688. 2000. Rthlr. deren Zinse an zwey Studiosos von ihren Freunden, oder andre arme und sich wohlverhaltende, auf drey Jahr conferiret werden sollen.

XX. **Preuckio-Pöppingianum,** so die verwittwete Hofgerichts-Räthin Preuckin, geb. Pöppingin a. 1705. gestiftet, trägt jährlich 66. Rthlr. 60. Gr. welche an einen Verwandten von ihrer oder ihres Eheherrn Familie, in deßen Ermangelung aber an zwey arme Studiosos Theol. besonders der hiesigen polnischen Prediger, oder Altstädtschen Schuleollegen Söhne, auch andre Stadtkinder des Altstädtschen Sprengels zur Helfte auf drey Jahr vergeben werden sollen.

XXI. **Dietericianum,** von 1000. Rthlr. hat der a. 1712. verstorbene Diaconus der Altstadt Johann Dieterici vor seine und seiner Ehegattin Anverwandte, und in deren Ermangelung vor andre geschickte Subjecta gestiftet.

Zu diesen Stipendiis kommen noch einige andre, so der Magistrat selbsten aus gesammletm Strafgeldern gestiftet, als das **Erichianum,** so jährlich 20. Rthlr. das **Grefingshofianum,** so 6. Rthlr. 60. Gr. das **Molletianum,** so 12. Rthlr. das **Rickianum,** so 8 Rthlr. 30. Gr. und das so genannte Kneiphöffsche

höffsche **Raths-Stipendium**, so 40. Rthlr. trägt, welche 40 Rthlr. unter zwey Studiosos jährlich vertheilet werden.

§. 3.

Verzeichniß der übrigen in diesem Königreich vorhandenen Stipendien.

Endlich sind annoch einige Stipendia vorhanden welche theils von den Familien selbsten, denen zu gut sie gestiftet sind, theils von den Magistraten gewißer Städte außerhalb Königsberg, oder den Patronis und Vorstehern der Kirchen verwaltet und conferiret werden. Zu jenen gehören:

I. Das **Davidianum**. Das Capital desselben, so sich anfangs auf 3937 Thlr. 45 Gr. belief, zu Ausgange des vorigen Jahrhunderts aber noch mit 800 Thlr. vermehret worden, steht zwar in Leipzig, es soll aber dieses Stipendium nicht nur von der in Preußen befindlichen Davidischen Familie conferiret werden, sondern es ist auch dasselbige von dem ehmaligen Fürstlichen Rath, Mag. Lucas David, von deßen Leben und Schriften im **Erleuterten Preussen** I. Band S. 569. u. f. w. ausführlich gehandelt wird, und welcher 1583. im hohen Alter allhier gestorben, vor seine aus Preußen gebürtige Anverwandte gestiftet, als welche es, so bald sie nur die Latinität zu treiben angefangen, genießen können. Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts trug die Familie das Jus Patronatus über diese Stiftung dem Altstädtschen Magistrat auf, nunmehro aber exerciret sie dasselbe seit einigen Jahren wiederum selbsten, mit Beyhülfe eines Administrators in Leipzig, den sie dazu bevollmächtiget.

II.

II. **Birckhanianum**, von 888. Thlr. 80 Gr. so der Landrath und Hauptmann auf Soldau, Sigmund von Birkhan, a. 1621. vor seine Familie gestiftet, und die Stipendiaten, vermöge eines Vergleichs von 1638. auch noch ehe sie auf die Academie kommen, wenn sie die Latinität zu treiben angefangen, genüßen können. A. 1688. vereinigte sich die Familie dahin, daß das Capital getheilet, und eine Helfte von der männlichen Linie, die andere aber von der Spülseite der Polenzer und Bombecker, so aus dem Bielinsker Hause sind, genoßen und conferiret werden sollte.

III. **Calovianum.** Der Rath und Obersecretarius, Daniel Calau, legirte a. 1705. 1000 Thlr. so daß die Zinse davon einem seiner studirenden Anverwandten auf zwey Jahr, in deren Ermangelung aber einer armen verwittibten oder verwäyseten Person in der Familie, oder zweyen Studiosis, nach Gutfinden des Kneiphöfischen Magistrats, gereichet werden sollten.

IV. **Derschovianum**, von 333 Thlr. 30 Gr. ist von der Fräulein Regina von Derschau 1672. vor die aus der Derschauschen Familie studirende gestiftet, deren ein jeglicher die Zinsen davon zwey bis drey Jahre genüßen kan. Im Fall aber daß derselben keiner vorhanden, soll es einem tüchtigen Studioso Theologiä, höchstens auf drey Jahre conferiret werden. Die Collation stehet bey dem ältesten aus der Familie, und daferne keiner aus derselben dazu tüchtig wäre, soll der Academische Senat es vergeben.

Von der letztern Art sind folgende Stipendia:

I. **Engelbrechtianum**, so Reinhold Engelbrecht, Rathsverwandter in Tilsit a. 1595. gestiftet. Anfangs bestand das Capital aus 373 Thlr. 30 Gr. nachdem aber das Stipendium viele Jahre in Unordnung gerathen, so ward dasselbe den desfalls unter Potsdam den 14 Maji und Alten Landsberg den 26 Julii 1712. ergangenen Königlichen Decisis gemäß, zur Vergütung der rückständigen Zinser, von dem Tilsitschen Magistrat, welcher es conferiret, mit 160 Thlr. vermehret. Es sollen aber von den Gefällen dieses Stipendii jederzeit zwey Stipendiaten, besonders von des Stifters Anverwandten, und in deren Ermangelung von den Tilsitschen Stadtkindern gehalten werden, welchen jedoch das Stipendium nicht anders, als mit Vorbewust des Tilsitschen Ministerii, conferiret werden soll.

II. **Cornelianum.** Dieses Stipendium, so 1625. gestiftet, haftet auf einer Hube Landes, so vor das aus der Verlaßenschaft des Georg Cornelius, Bürgermeisters in Liebstadt, gelöste Geld gekaufet worden, deren Miethe einem aus Liebstadt bürtigen Studioso Theologiä von dem Magistrat daselbst jährlich gereichet wird.

III. **Eccarianum.** Es sollen jährlich 16 Thlr. 40 Gr. an die Verwandte des Bernd Eccarii, Gerichtsverwandten zu Memel, welcher 1648. dieses Stipendium gestiftet, in Erman-

mangelung derselben aber an Memelsche Stadtkinder, so solches auch schon in der Schule genüßen können, von dem Memelschen Stadtmagistrat gezahlet werden.

IV. **Fabritianum**, von 333 Thlr. 30 Gr. so Daniel Fabritius, ein Bürger in Königsberg 1661. gestiftet, so daß von den Gefällen desselben 16 Thlr. 60 Gr. jährlich von den Vorstehern der hiesigen Kneiphöfischen Kirche einem dürftigen Studioso Theologiä, vornemlich aber denen etwa verhandenen Verwandten des Stifters, besonders den Sperbers, gereichet werden sollen.

V. **Freserianum**, von 333 Thlr. 30 Gr. ist von dem Rußischen Brigadier, Thomas von Freser, 1715. vor die arme studirende Jugend der Stadt Marienwerder gestiftet, deren Magistrat es conferiret.

VI. **Flottwellianum**, so der Hofrath und Bürgermeister zu Tilsit, Jacob Flottwell, 1719. vor seine Anverwandte gestiftet, und vom Tilsitschen Magistrat conferiret wird, trägt jetzo jährlich 22 Thlr. 36. Gr.

VII. **Joswickianum**, von 333 Thl. 30 Gr. so der Schoßeinnehmer zu Sehsten, Johann Joswick, 1721. vor seine Anverwandte gestiftet, u deren Ermangelung es Rastenburgsche und Sensburgsche Stadtkinder wechselsweise, ein jeglicher 2 Jahr lang, genüßen sollen. Der Magistrat zu Rastenburg ist Collator.

VIII. **Senftenbergio-Papajevskianum**, hat der Rathsverwandte in Neidenburg

burg, Mart. Papajevski, 1725. vor seine und seiner Ehegattin, einer gebornen Senftenbergin, Anverwandte gestiftet, deren zwey es zugleich genüßen sollen. Es trägt jährlich 20 Thlr. und wird von dem Neidenburgischen Magistrat conferiret.

IX. **Neumannianum.** Georg Neumann, Vicebürgermeister in Soldau, legirte 1733. seinen Hof mit den dazu gehörigen 6 Huben, am Werth 1333 Thlr. 30 Gr. so daß die Zinse davon seinen studirenden Anverwandten von dem Neidenburgischen Magistrat gereichet werden sollen.

X. Das **Schippenbeilsche Stadt-Stipendium** besteht in 10 Thlr. so von einem der Stadt a. 1404. vom Orden verliehenen Bruche fallen, und jährlich einem studirenden Stadtkinde von dem dasigen Magistrat gereichet werden.

XI. Das **Bartensteinsche Hospital-Stipendium.** Von den Einkünften des dasigen Hospitals werden auf die 1639. den 4 Junii von der Landesherrschaft ertheilte Verwilligung jährlich 16 Thlr. 60 Gr. an Bartensteinsche Stadtkinder, so der Magistrat daselbst der Herrschaft presentiret, von denselben gezahlet, und eben so viel davon bekommt, laut der auf Anhalten des Magistrats 1744. den 21 Julii ergangenen Königlichen Verordnung, der Conrector der Stadtschule daselbst.

XII. **Canditsches Kirchen-Stipendium,** so der Patronus der in dem Bartensteinschen Sprengel gelegenen Canditschen Kirche

che conferiret, und jährlich 22 Thlr. 20 Gr. trägt.

Noch gehören hieher:

I. Das **Lötzische Amts-Stipendium**, so aus 13 Thlr. 30 Gr. besteht, welche die 4 zu dem Lötzischen Hauptamt gehörige Kirchen jährlich, vermöge der 1675. von der Landesherrschaft gemachten Einrichtung, zusammen legen, und einem armen aus dem dasigen Hauptamte bürtigen Studioso, auf erstatteten Bericht des Hauptamts, von der Königlichen Regierung auf drey Jahr conferiret wird.

II. Das **Fuchsianum**, so der Amtshauptmann zu Neuhausen, Balthasar von Fuchs, im vorigen Jahrhundert gestiftet, und jährlich 26 Thlr. 60 Gr. trägt, wird vermöge einer Königlichen Verordnung vom 25 Nov. 1737. von der hohen Regierung an einen aus der Lyckschen Provincialschule dimittirten Studiosum auf 3 Jahr conferiret.

III. Das **Oletzkosche Amts-Stipendium**, so aus 10 Thlr. besteht, welche die zu diesem Hauptamte gehörige Kirchen jährlich zusammen legen, und auf 3 Jahr von dem besagten Hauptamte conferiret wird.

IV. Es bekommen auch acht von den aus dem hiesigen Königlichen **Wäysenhause** dimittirten Studiosis drey Jahr lang, zur Fortsetzung ihrer Studien auf der Academie, jährlich 24 Thlr. ein jeglicher.

V.

V. Endlich so werden auch aus der Königlichen **Landrentheyfechs** Studiosis, so sich zu den Littauischen und polnischen Seminariis halten, denen deßfalls ergangenen Königlichen Verordnungen gemäß, so unten angeführet werden sollen, jährlich 26 Thaler einem jeglichen gereichet.

§. 4.

Verordnungen, so in Ansehung des Stipendienwesens ergangen.

Da aber alle solche milde Stiftungen zum besten der studirenden Jugend, folglich nicht in dem Zweck errichtet sind, daß sie zum Verderben der Stipendiaten selbsten, und zu unüberwindlichem Nachtheil des gemeinen Wesens, zur Ueppigkeit und zum Pracht verwendet, oder mit Müßiggang verzehret, sondern daß sie zu beßerer Fortsetzung der Studien und also angeleget werden sollen, daß der Zweck derselben erreichet, und das gemeine Beste dadurch befördert werde, und es also höchstbillig und nothwendig ist, daß dahin gesehen und mit allem Ernst davor gesorget werde, daß die so gute Absicht der Fundatorum erreichet werde; so ist in Ansehung der freyen Stipendien, die ohne Einschränkung oder Benennung gewißer Familien armen und sich wohl verhaltenden Studiosis überhaupt gewidmet sind, unter Königsberg 1711. den 20. Febr. die nachdrückliche in **Grubens** Corp. Constit. Pruten. 1. Th. S. 339. u. f. befindliche, und unten Num. 1. Extractsweise angelegte Verordnung ergangen, daß daferne solche Stipendia nach Gunst, oder

aus

aus andern Absichten solchen Studiosis, die ohne dem von ihren Eltern sattsame Lebensmittel haben, conferiret würden, als wodurch der Stifter gottselige Absicht eludiret, und die Armen, denen solche Beneficia gewidmet gewesen, um dieselbe unverantwortlicher Weise gebracht würden, der Collator nach Befinden das ganze oder die Helfte eines solchen so übel administrirten Stipendii zurückgeben, und solches noch unter andre dürftige Studiosos vertheilet werden sollte, bevorab, wenn der, so es genossen, solches nicht verdienet gehabt, noch sich dem Publico zu dienen nützlich gemacht. Und damit solchen Unordnungen desto füglicher vorgebeuget würde, so ist in den 1734. und 1735. ergangenen Verordnungen die Beneficia betreffend, deren im vorigen Cap. S. 277. u. f. gedacht, und zwar in der letztern gedruckten Cap. 6. §. 3. geordnet, daß fernerhin keinem ein freyes Stipendium zugewandt werden solle, als der aus eigenen Mitteln auf Universitäten nicht leben kan; dahero ein jeglicher, der ein solches Stipendium suchet, vorhero ein Zeugniß der Armuth so wol, als seines Fleißes und Wohlverhaltens in der Art, wie im vorigen Capitel von den Beneficiariis angemerkt, und zwar, wenn er erst auf die Academie kommt, von seinen bisherigen Vorgesetzten, wenn er aber bereits auf der Academie sich befindet, von derjenigen Facultät, zu welcher er sich hält, beybringen, auch damit alle halbe Jahr, so lange er das Stipendium genießet, fortfahren, und entstehenden

Falls

ls ihm das Stipendium weder gegeben, noch
aßen werden soll; wie denn auch nach §. 1.
sselben Capitels keinem ein Stipendium con-
riret werden soll, als der sich würklich auf
Universitäten befindet, oder auf die Academie
zu gehen im Begrif ist, und auf derselben nach
§. 6. die Lectiones seiner Facultät fleißig besu-
chet, auch §. 4. die Facultäten angewiesen wer-
den, wenn sie bemerken, daß einige Stipendiaten
keine Zeugniße bey ihnen suchen, oder ein un-
ordentliches Leben führen, solches den Admi-
nistratoren der Stipendien anzuzeigen, und
wenn nichts desto weniger die Stipendia solchen
Leuten ausgezahlet würden, es gehörigen Orts
zu melden. Damit aber auch desto mehrere
zum Genuß solcher Stipendien gelangen kön-
nen, so ist unter dem 5. Febr. 1734. nachdrück-
lich verordnet, und nachhero in besagter Verord-
nung von 1735. C. 6. §. 1. und 2. wiederholentlich
eingeschärfet worden, daß kein Stipendium pro-
longiret, oder demselben Studioso zweymal
conferiret werden soll; wie denn auch, damit
den nothdürftigen Studiosis nicht die Gelegen-
heit benommen werde sich zu den vacant wer-
denden Stipendiis zu rechter Zeit zu melden,
eben daselbst geordnet, daß kein freyes Stipen-
dium eher an jemanden conferiret werden soll,
als zwey Monath vorher, ehe sich die Per-
ceptionszeit des bisherigen Stipendiaten endi-
get. Und da bekannter maßen, wie auch im
vorigen Capitel bereits zum öftern angemerket
worden, unter den Studiosis Theologiä die
größt

than hatte, bey hoher Anwesen-
r. Churfürstlichen Durchl. unter
sberg den $\frac{17}{23}$. May 1698. in der
esetzet, daß sie von allen der studirenden
so wol, als den Kirchen, Hospitälern
hulen zum Besten gestifteten Vermächt-
curate Nachricht einziehen, und davon
lich berichten sollte. Und damit solches
o mehrerem Ansehen und Nachdruck ge-
möchte, ward ein Mitglied der Königl.
ng zum Haupt derselben geordnet,
m ganzen Lande die Etablirung
Commißion durch ein gedrucktes zu
hsberg den $\frac{1}{11}$. Jun. datirtes, und von
nzeln publicirtes Patent, so in Grub.
Constit. 1. Theil S. 337. zu finden, und
Num. 3. beygeleget ist, bekannt gemacht,
leich allen Amtshauptleuten, Magisträ-
edigern und Kirchen- auch Hospitalvor-
aufgegeben, von allen verhandenen
Stiftungen besagter Commißion aus-
en Bericht einzuschicken. Damit auch
cher desto eigentlicher wißen möge, was
er zu berichten habe, so ward solches
önigsberg den 27. Octobr. 1698. näher
et, wie solches das in Grubens Corp.
. 339. befindliche, und von allen Canzeln
s publicirte Rescript besaget, in welchem
ein jeglicher, so in Stipendien-Sachen
u klagen hätte, diese seine Beschwerden
gter Commißion anzubringen angewie-
). Und da nachhero unter Cölln an der

legitimiret, conferiret werden. Uebrigens ist auch unter Berlin den 14. May 1735. geordnet worden, daß alle auf den Universitäten befindliche Stipendiaten jährlich ein Specimen ihres Fleißes ablegen, und wenn sie nach Ablauf des zweyten Jahres nicht sonderlich zugenommen, des dritten Jahres verlustig, und keiner nach Ablauf des dritten Jahres von einer Disputation dispensiret seyn, allenfalls aber derselbe, wenn er Armuths halber dazu nicht gelangen können mit guten Zeugnißen, wie oft und über welche Materien er opponiret, darthun soll, welches unter Berlin den 15. Octobr. 1737. von neuem wiederholet worden.

§. 5.

Damit aber diesen heilsamen Verordnungen, so von Zeit zu Zeit in Ansehung des Stipendienwesens ergangen, desto genauer und eigentlich nachgelebet, auch die Stipendia nicht anders als dem Zweck und Buchstaben der Stiftungen gemäß verwaltet würden; so ward, nachdem die hiesige Königliche Regierung bereits a. 1673 auf Veranlaßung der Academie eine Stipendien-Commißion veranstaltet hatte, a. 1681. vor Hofe aus unter Cölln an der Spree den 16. Dec besage der zweyten Anlage, eine perpetuirliche Commißion angeordnet, und dem Herzoge von Croy unter Potsdam den $\frac{26}{16}$ Julii 1683. die Förderung derselben besonders empfohlen, sie auch nachdem die hiesige Königl. Regierung den $\frac{1}{11}$ Sept. 1693. abermals derselben wegen Erinnerun

on in der Art viele Jahre das Stipendien-
n beſorget, wobey vornemlich der geheime
retarius Pelshöfer ſich verdient gemacht.
dem aber mit der Zeit die Commißarii mit
t abgegangen, und die Sachen hierüber
e Jahre ins Stecken gerathen waren, ſo
d auf geſchehenen Vorſchlag der hohen Kö-
ichen Regierung unter Berlin den 13. April
5. ein ordentliches Stipendien-Collegium
gerichtet, das unter dem Vorſitz eines wirk-
geheimten Etatsminiſters alle Stipendien-
en reſpiciret, und demſelben ein beſondrer
retarius zugeordnet, welchem die Schreib-
terialien von Hofe aus vergütet werden.
dieſes Collegium müßen jährlich alle Cura-
s und Adminiſtratores der Stipendien ſo
ihre Rechnungen zur Reviſion, als auch eine
ellenmäßige Nachricht von der gegenwärti-
Verfaßung des Stipendii einſchicken, wo
ſſenitalia ſtehen, wie viel ſie jährlich tragen.

Spree den 8. Dec. 1710. verordnet worden, ein Verzeichniß aller im Lande verhandenen Stipendien und Legaten dem Publico zum Besten drucken zu laßen, so aber nicht zu Stande gekommen; so ward nochmals unter Königsberg den 20. Febr. 1711. bey Verlust des Juris conferendi oder administrandi, auch nachdrücklicher Strafe anbefohlen, der Commißion die bis dahin zurückgehaltene Nachrichten in einer bestimmten Zeit einzuschicken, und ist das desfals ergangene und von allen Canzeln publicirte, auch von Hofe aus unter Oranienburg den 14. April 1711. bestätigte Rescript, deßen bey dem vorigen §pho bereits gedacht, und wovon ein Extract unten Num. 1. beygeleget worden, in Grubens Corp 1.Th S.339. zu finden. Die Art und Weise anbelangend, in welcher von und bey dieser Commißion die Sachen tractiret werden sollen, so ward zwar anfangs nach dem in Grubens Corp. 1. Theil S. 341. u. f. befindlichen Rescript, so zu Cölln an der Spree den 14. Febr. 1706. datiret ist, geordnet, daß wenn dieses Stipendien-Collegium definitive in einer Sache erkannt, die Provocation von den Spruch derselben innerhalb drey Tagen, so wie in Wettsachen, ans Hofgericht, als an die letzte Instanz gehen, und daselbst die Acta binnen acht Tagen justificiret werden sollen, damit die Sachen durch einen summarischen Proceß abgethan werden mögen, wie solches der Num. 4. angelegte Extract ausweiset; es ist aber nachgehends unter Oranienburg den 14. April 1711

besag-

Das eilfte Capitel.

Von den Academischen Gebäuden.

§. 1.

Damit es aber auch dieser Universität nicht an einem Gebäude fehlen möchte, in welchem die Vorlesungen der öffentlichen Lehrer geschehen, die Disputen und Redübungen gehalten, imgleichen Promotiones und andere feyerliche Handlungen, auch die Seßiones des Academischen Senats und der Facultäten angestellet, und die Documenten der Academie in sicherer Verwahrung gehalten werden könten; so ward gleich bey der Stiftung der Academie auch davor gesorget, und dazu der Platz an der hiesigen Domkirche im Kneiphoff, nach dem Pregel und Bischofshofe zu ersehen, woselbst ohnedem schon nach Norden, nahe an dem Bischofshofe, nebst der Thumschule das Pädagogium stand. Denn als das Pädagogium angeleget werden sollte, so trat der Kneiphöfische Rath dem Fürsten dazu, und zur Anrichtung des Bischofshofes, nicht nur einen gewißen Platz auf dem Kirchhofe, sondern auch die alte Schule, so ehedem daselbst gestanden, wo jetzo das östliche Theil des alten Collegii ist, S. Erleut. Preußen III. Band S. 355. und die Creutzcapelle samt andern damit verknüpften Gebäuden ab, erbot sich auch dabey, außer gewißen Materialien,

Wenn und wo das Collegien-Gebäude aufgeführet worden,

entstanden u. s. w. welchen Nachrichten so wol
die Quittungen als auch die Zeugnisse der Sti-
pendiaten, so dieselbe nach dem vorigen §pho
alle halbe Jahr beybringen müßen, im Original
beyzulegen sind, so aber nachher wieder zurück
geschicket werden. Auch muß jederzeit, so bal
jemanden ein Stipendium conferiret wird, i
nerhalb vierzehen Tagen nach geschehener C
lation davon berichtet, und das Zeugniß
Pereipienten, auch wenn es ein Familien-
pendium ist, das Schema geneal. beyg
werden, damit, ob in allem der Fundatio
den Stipendien-Verordnungen gemäß
ren, beurtheilet, und wenn nichts d
erinnern, die Collation bestätiget werde
wie denn auch alle Provocationes i
diensachen an dieses Collegium geher
desfals anzustellende Klagen daß
bracht werden. Die jährlich einlaufer
aber sollen nach Hofe gesandt w
seitdem dergestalt davor gesorget
die milde Stiftungen nicht geschr
in allem eigentlich nach dem
selben gegangen werden möch
gesehene und begüterte Leute
den von ihrem Nachlaß die
zu bedenken, so daß seit der
Stipendien-Commißion n
neue Stipendia gestiftet
die Chronologische Verze
den vorigen §phis verhan
weisen.

durch das in großen Handelsſtädten beſonders gewöhnliche Geräuſch, ſo theils die Vorübergehende theils die Nachbarn verurſachen, nicht geſtöhret werden. Und da der Pregelfluß das ganze Gebäude von hinten umgiebet, ſo wird dadurch nicht nur die angenehme Lage deſſelben vermehret, ſondern es gereichet auch das vorbeyfließende Waßer beſonders der Oeconomie, und denen auf dem Collegio logirenden zu beßerer Bequemlichkeit in vielen Stücken. Es ſind aber das erſte Jahr allein gegen 3000 Mark auf den Bau des Collegii verwendet worden, wie ſolches die annoch auf der Academiſchen Bibliothec vorhandene erſte Baurechnung ausweiſet; und aus der Fürſtlichen Münze allein ſind 2154 Mark gezahlet worden. Außer dem aber, was der Kneiphöffſche Rath, beſage der angeführten Verſchreibung, zur Erbauung des Pädagogii zu geben ſich erboten, wovon ohne Zweiffel manches auch dieſem Bau wird zu ſtatten gekommen ſeyn, ſo waren nebſt dem Samländiſchen Biſchofe alle drey Städte zu einem Beytrage verpflichtet worden. Denn es hat nicht nur, beſage den Academiſchen Rechnungen, der Rath im Löbenicht 1546. das zum Bau zugeſagte Geld mit 66 Mark 40 Schl. abgetragen, ſondern es wird auch in einem den 22 Nov. 1561. datirten Fürſtlichen Schreiben unter andern Schulden, ſo die Academie beyzutreiben hätte, an 200 und etliche Mark gedacht, ſo der Rath der Altenſtadt annoch zum Bau des Collegii ſchuldig wäre, und verſpricht

annoch 1000 Mark in fünf Jahren dem Bau zur Hülfe zu erlegen, wogegen ihm von dem Fürſten ein andrer Platz an dem Thum verliehen, und er auf ewig von Abtragung des Pfluggetreydes von dem ihm zugehörigen Gute Bubehnen befreyet worden; wie ſolches die Verſchreibung vom 27 May ausweiſet, ſo unten aus dem Manuſcript Num. 6. mitgetheilet wird, aber 1522. wie in der bey der Academie verhandenen Copie ſtehet, nicht datiret ſeyn kan, indem damals an das Pädagogium noch nicht gedacht worden, der Thum auch erſt, beſage des Herrn Profeßor Lilienthals Beſchreibung der Cathedralkirche S. 2. u. f. 1528. den Kneiphöfern verliehen, und die alte Thumſchule erſt 1534. nach dem angeführten Ort des Erleuterten Preußens geräumet worden. Nicht zu gedenken, daß in der Verſchreibung ſelbſten angenommen wird, daß von 1526. an das Pfluggetreyde nicht gegeben worden. Wie übrigens dieſer Bau den Kneiphöfern die Erlaubniß zuwege gebracht die Honigbrücke anzulegen, als welches inſonderheit um deswillen nachgegeben worden, damit die Materialien dazu deſto bequemer über dieſelbe herbeygeſchafft werden könten, ſolches iſt aus der Verſchreibung darüber vom 16 May 1542. im Erleuterten Preußen I. Band S. 212. bereits angemerket worden. Es hat auch dieſer Platz, weil er von den Straßen der Stadt abgeſondert iſt, den Vortheil, daß die daſelbſt wohnende

durch

durch das in großen Handelsſtädten beſonders gewöhnliche Geräuſch, ſo theils die Vorübergehende theils die Nachbarn verurſachen, nicht geſtöhret werden. Und da der Pregelfluß das ganze Gebäude von hinten umgiebet, ſo wird dadurch nicht nur die angenehme Lage deſſelben vermehret, ſondern es gereichet auch das vorbeyfließende Waßer beſonders der Oeconomie, und denen auf dem Collegio logirenden zu beßerer Bequemlichkeit in vielen Stücken. Es ſind aber das erſte Jahr allein gegen 3000 Mark auf den Bau des Collegii verwendet worden, wie ſolches die annoch auf der Academiſchen Bibliothec vorhandene erſte Baurechnung ausweiſet; und aus der Fürſtlichen Münze allein ſind 2154 Mark gezahlet worden. Außer dem aber, was der Kneiphöffſche Rath, beſage der angeführten Verſchreibung, zur Erbauung des Pädagogii zu geben ſich erboten, wovon ohne Zweiffel manches auch dieſem Bau wird zu ſtatten gekommen ſeyn, ſo waren nebſt dem Samländiſchen Biſchofe alle drey Städte zu einem Beytrage verpflichtet worden. Denn es hat nicht nur, beſage den Academiſchen Rechnungen, der Rath im Löbenicht 1546. das zum Bau zugeſagte Geld mit 66 Mark 40 Schl. abgetragen, ſondern es wird auch in einem den 12 Nov. 1561. datirten Fürſtlichen Schreiben unter andern Schulden, ſo die Academie beyzutreiben hätte, an 200 und etliche Mark gedacht, ſo der Rath der Altenſtadt annoch zum Bau des Collegii ſchuldig wäre, und verſpricht

der Fürst demselben aufzugeben, das Collegium, forderſamſt zu befriedigen. Und als 1573. die Academie um Beytreibung ihrer Schulden den Fürsten bat, ward außer den 266 Mark, so der Altstädtsche, noch eine unleserliche Summe, so der Kneiphöffsche Rath restire, aufgeführet. Von dem einen Theil des Collegii insbesondere, in welchem die Communität ist, meldet Henneberger in der Erklärung der preußischen Landtafel S. 178. daß die Gemahlin des Marggrafen, Dorothea, von deren Neigung zu den Wißenschaften im I. Theil S 51. gehandelt worden ist, ihn aus ihrem Leibgedinge habe aufführen laßen. Nachdem auch 1560. die Thumschule, so seit 1534. nebst dem Pädagogio auf dem Platze des Collegii an der Nordseite gestanden, auf die andere Seite des Thums, wo sie noch steht, verleget worden, so ward dieser Platz, damit außer den Alumnis auch andere arme Studiosi, als vor welche auf dem alten Collegio, laut einem 1566. von der Academie abgestatteten Bericht, nur drey Stuben übrig waren, aufgenommen werden könten, gleichfalls zum Behuf der Academie angewendet. Und daraus ist das Gebäude entstanden, so das neue Collegium heißet; wie denn schon in den Legibus Alumnorum, so das Jahr darauf zu Stande gekommen, S. I. Th. S. 277. Leg. 4. befohlen wird, daß die Alumni auf dem alten Collegio logiren sollen, woraus erhellet, daß schon damals außer dem alten Collegio noch ein ander Gebäude vorhanden gewesen

insbesondere das neue Collegium.

wesen seyn müße. Man ist aber mit der Verfertigung des neuen Collegii erst 1569. fertig geworden, wie solches folgende Ueberschrift desselben ausweiset:

EXSTRUCTA EST HÆC DOMUS A. M. D. LXIX. QUI FUIT SECUNDUS A RECTORATU ILLUSTRISSIMI PRINCIPIS JUNIORIS.

§. 2.

Die Eintheilung dieser Gebäude anbelangend, so bestehet das alte Collegium aus zwey an einander stoßenden Gebäuden, davon eines nach Osten, das andere nach Norden liegt. In jenem ist gleich bey dem Eingange zur linken Hand das Theologische Auditorium, welches das größeste ist, dahero auch in demselben alle Solennitäten angestellet, und die Inauguraldisputen gehalten werden. Es disputiren auch die Professores aller, und Doctores der obern Facultäten in demselben. Zur rechten Hand ist zur Seite der Juristische Hörsaal, und dem großen Auditorio gegenüber der Vorsaal der Stube, in welcher der Academische Senat sowohl, als auch die Facultäten ihre Sessiones halten, und nach welcher das Gewölbe folget, darinn die Registratur sich findet. Ueber dem großen Auditorio sind die Stuben, so mit Studiosis besetzet sind. An der Wand aber dieses Gebäudes von aussen ist das schwarze Bret, und über demselben stehet das Bild des Marggrafen Al-

Die Eintheilung des alten Collegii.

Albrechts mit einem entblößten Schwerdt auf der rechten Schulter, und unten zwey Adler, nebſt folgenden von Sabino darauf verfertigten Verſen, ſo auch in ſeinen Gedichten ſtehen:

Qui regit indomitos præſtantes Marte Boruſſos,
Gymnaſio Princeps hæc dedit arma ſuo.
Nempe duas aquilas, invictum Heroaque, cuius
Aonidas forti protegit enſe manus.

In dem nach Norden liegenden Theil ſind drey Stockwerke. In dem untern wohnet der Oeconomus; in dem mittlern iſt die Communität oder der Speiſeſaal, ſo zugleich das Auditorium philoſophicum iſt, in welchem auch die Magiſtri diſputiren; in dem oberſten logiren Studioſi nebſt dem Subinſpector. Ueber dem Eingange dieſes Gebäudes lieſet man folgende Verſe, ſo auch in Sabini Gedichten ſtehen:

Quando Redemtoris poſt incunabula noſtri
Addita ter centum luſtra duobus erant,
Phœbus & undecies ternos compleverat orbes,
Lucida qui cœli ſigna peverrat equis,
Hæc erecta fuit doctis Academia muſis,
Quam fouet Alberti cura benigna Ducis.

Das neue Collegium, an deßen Ausgange der Oberinſpector wohnet, beſtehet gleichfalls aus drey Etagen. In der unterſten ſind die Wohnungen der Pedellen, und das Medicinſche Auditorium. Die zwey oberſten ſind mit Studioſis beſetzet, und in dem mittlern Stockwerk iſt die Academiſche Bibliothec, ſo unter der Aufſicht des Oberinſpectors der Alumnorum

ſte-

Des neuen.

Von der Academiſchen Bibliothec,

ſtehet, und zu deren Vermehrung ein jeder, der bey der Academie eingeſchrieben wird, 18 Gr. poln. erlegen muß. Dieſe beſtand Anfangs größtentheils nur aus einer Sammlung von Academiſchen Documenten, als welche daſelbſt von 1544. an bis 1619 in unverrückter Ordnung vorhanden ſind, und aus den allhier gedruckten Diſputen und andern Sachen; wie denn bereits 1639. abgemacht worden, daß die Reußnerſche Buchdruckerey von allem, was in derſelben gedruckt wird, ein Exemplar auf dieſe Bibliothec liefern ſoll. Und obgleich der gottſelige Marggraf Albrecht damit umgegangen, die Academiſche Bibliothec mit denen in der Fürſtlichen doppelt vorhandenen Büchern zu vermehren, ſo iſt doch dieſes ſein Vorhaben durch ſeinen Tod unterbrochen worden. Aber durch das Vermächtniß des 1719. verſtorbenen Profeßor Bläſings, welcher ſeinen ganzen Vorrath von Büchern nebſt vielen ſchönen und koſtbaren mathematiſchen Inſtrumenten dieſer Bibliothec hinterließ, auch 100 Thaler zur Erweiterung des Bücherſaals widmete, iſt ſie um ein anſehnliches vermehret worden, ſo daß ſie jetzo aus mehr denn 4000 Bänden beſtehet, unter welchen verſchiedene vor a. 1500. gedruckte Bücher ſich finden, wovon das älteſte iſt: Apulejus de aſino aureo, 1469. fol. wie denn der auf dieſer Bibliothec befindlichen Sammlung von Büchern, ſo zu den mathematiſchen Wißenſchaften gehören, ſonſten keine an dieſem Ort weder in öffentlichen noch Privatbibliotheeen gleich kommt.

Es

das erste sowohl als zweyte Jubelfest der Aca-
demie von derselben in dieser Kirche gefeyret,
imgleichen 1561. wie I. Th. S. 61. und 96.
bemerket, die Privilegia der Academie daselbst
publiciret, auch verschiedene Doctorpromotiones
angestellet worden, so in des Herrn Profeßor Li-
lienthals Beschreibung der Thumkirche S. 15.
u. s. w. angeführet werden. Es sollen auch nach
den Statut. Fac. Theol. c. 17. die solenn
Promotiones daselbst oder zu Schloß angeste
let, die Doctorpredigten aber in der Thumkirch
jederzeit gehalten werden, womit man
den Statut. Fac. Med. c. XIII. §. 5. vergl
chen kan. Es werden auch jährlich 44 Sch
fel Roggen von der Academie an die Predi
und Bediente bey dieser Kirche vertheilet.
dieser Kirche haben die Profeßores ihren
nen Stand, so nunmehro seit 1623. neben
Kanzel, dem Königlichen gegen über steh
er gleich der jetzigen Anzahl der Profeßoren
gemäß ist. Daß aber die Academie ein
chen Stand bereits 1557. gehabt, solches
aus dem Hauptprivilegio derselben, S. d
lagen zum I. Th. S. 66. als in welchem d
ausdrücklich gedacht wird. A. 1619.
die drey obern Facultäten mit einem D
zu vermehren anfieng, ist dieser Sta
tert, den andern Docenten aber bey
demie, als Doctoribus, Magistris u
daten, nebst denen vom Adel, ist
schaftliche oder Fürstliche Stuhl, die
Stände ausgenommen, doch mit d

eingeräumet worden, daß ſie, wenn die Herrſchaft zur Kirche käme, dem Comitat derſelben ſodann weichen ſollten; wie ſolches aus dem Beſchluß des in Grubens Corp. I. Th. S. 262. u. ſ. w. befindlichen Abſchiedes vom 17 Dec. 1619. erhellet. Damit aber auch die Studioſi in dieſer Kirche einen gewißen Ort hätten, an welchen ſie gehen könten, und um deſto weniger die Zuhörer in ihren Bänken zu ſtören, als welches nachdrücklich verboten, S. I. Th. S 248. veranlaßet würden, noch in Ermangelung deßen jemand zu Ausübung des Muthwillens unter der Orgel, als welches in den Leg. Stud. von a. 1706. N. 2. bey harter Straffe unterſagt, Gelegenheit nehmen möchte; ſo ward der Academie zu dieſem Behuf von der Kirche a. 1732. das nahe an die Orgel ſtoßende Chor eingeräumet, welches denn auch ſeit der Zeit von den Studioſis eingenommen worden, wovor die Academie jährlich 10 Thlr. an die Kirche zahlet.

Dem Profeßorgewölbe.

Neben dem Profeßorſtande hatten die Profeßores ehedem, laut dem Privilegio von 1557. ihr Begräbniß, wie denn die Academie wegen dieſer ihr verſtatteten Freyheit 1560. der Kirche dasjenige erlaßen, ſo ſie zum Bau der Thumſchule vorgeſchoßen hatte, S. Erleut. Preuß. III. Band S. 356. auch 1562. derſelben bey Anlegung eines neuen Kirchhofes einen Zuſchub um deswillen gethan, damit den Ihrigen und armen Studioſis dagegen frey Begräbniß verſtattet würde. S. Lilienthals Beſchreibung der Thumkirche S. 15. A. 1587. aber ſchenkte der

D. Paul Crüger, Prof. Juris der Academie 500 Thlr. ſo von jemanden, der ihn erſtechen wollen, gezahlet werden müßen, S. Erleut. Preußen B. III. S. 396. und zwar in der Art, daß davon ein Gewölbe vor die Leichen der Profeßoren und der Ihrigen errichtet, oder das Geld ſonſten zu einer ſo genannten pia cauſa verwendet werden möchte, worauf denn 1000 Mark, beſage dem libro Decretorum, zu Aufführung des noch jetzo auf dem Collegienplatze an der Mauer der Thumkirche befindlichen Gewölbes verwendet; wiewohl dieſer D. Crüger ſelbſt nicht in das Gewölbe gekommen, ſondern in Elbing, wo er auf der Rückreiſe von Warſchau geſtorben, beerdiget worden. A. 1732. iſt dieſes Gewölbe, da die Zahl der ordinairen Profeßoren immer mehr anwuchs, ziemlich erweitert worden. Ordentlicher Weiſe aber werden in dieſes Begräbniß nur die Profeßores ordinarii mit ihren Frauen, Wittwen und unverehligten Kindern beerdiget, den extraordinarien dagegen und ihren Familien wird ein Platz in der Kirche am Profeßorſtande eingeräumet. S. I. Th. S. 119. Einige in dem Profeßorgewölbe befindliche Grabſchriften ſtehen in der angeführten Lilienthalſchen Beſchreibung des Thums S. 72. u. f. w.

Das

Das zwölfte Capitel.

Von den Buchdruckern und Buchführern.

§. 1.

Daß schon beynahe 20 Jahr vor Stiftung der Academie allhier eine Druckerey angeleget, solches ist bereits im I. Th. S. 18 bemerket. Es findet sich auch annoch eine Predigt des Bischofs auf Samland, Georg von Polenz, so derselbe a. 1524. allhier im Thum gehalten, und welche in den Preuß. Zehenden I. Th S. 47. u. f. w. ganz eingerücket ist, so aber besage dem Erleut. Preußen III. B. S. 197. allhier gedruckt worden. Der erste Buchdrucker aber, so seit der Stiftung der Academie allhie sich aufgehalten, heißet Hans Weinreich, welcher auch nach Anzeige des Erleuterten Preußens loc. cit. S. 216 schon a. 1542. allhie zwo Predigten des D. Brismanns über 1 Mos. 4. gedruckt, und a. 1552. annoch gelebet, a. 1558. aber bereits verstorben gewesen. Nebst ihm legte der berühmte Hans Lust aus Wittenberg auch eine Druckerey mit Vorschub des Marggrafen allhier an, worüber er 1549. den 29 May das Privilegium erhielt, wie denn unter andern verschiedene von Osiandri Schriften seine Preße verlaßen haben; und ob er gleich sich hier nicht häuslich niederließ, so findet man doch in D. Zeltners Lebensbeschrei-

Nachricht von den allhier angelegten Druckereyen, und zwar im ersten Jahrhundert.

bung dieſes berühmten Mannes S. 99. u. f. daß er zu ſeinem Schwiegerſohn, dem berühmten Medico und Fürſtlichen Leibarzt Aurifaber, um die Zeit eine Reiſe hieher gethan, bey welcher Gelegenheit er denn das nöthige der Druckerey wegen zu beſorgen nicht wird unterlaßen haben. Und da ſich einige Sachen von 1549. und 1550. finden, ſo bey Hans Lufts Erben gedruckt ſind, Luft ſelbſten aber erſt 1584. geſtorben, ſo iſt es wahrſcheinlich, daß jemand von den Seinigen ſich hier etwa niedergelaßen, und das Werk auf ſeine Koſten fortgeſetzet, ſo auch vom Aurifaber ſelbſten geſchehen ſeyn kan; wenigſtens findet ſich ein Fürſtliches Schreiben von Neuhauſen 1550. den 23 Sept. ſo unten beygeleget werden ſoll, in welchem des Hans Lufts als eines ſolchen gedacht wird, der den Vortheil von der Druckerey hat, und dahero auch ſie billig ſolte verlegen helffen. Uebrigens iſt auf der Academiſchen Bibliothec ein Schreiben D. Bugenhagens an die Academie verhanden, ſo zu Wittenberg den 1 Aug. 1547. datirt, und Hans Luft mitgebracht, auch als ein Supplement zu Lufts Lebensbeſchreibung unten Num. 7. beygedruckt worden, in welchem derſelbe von ihm ſein in Chriſto geliebter Bruder, und Richter der Stadt Wittenberg genannt wird. S. auch Melanthons Brief an Camerarium vom 1 Sept. 1547. Auch kam Alexander Aviczdecki, ſo ſich, weil er von Luthomißl in Böhmen bürtig war, mehrentheils Alexander Behm genannt, um dieſe Zeit mit den Böhmi-

ſchen

schen Brüdern hier an, begab sich aber, weil er keine Nahrung hatte, bald nach Sambor in Pohlen, wo die Böhmische Brüder eine Druckerey angelegt hatten. Hans Daubmann, der sich durch seinen Auszug der Preußischen Chronicken bekannt gemacht, von welchem man des Herrn Prof. Lilienthals Selecta literaria II. Band S. 101. und des sel. Hofrath Brauns Tractat de Scriptor. polon. & pruss S. 298. nachsehen kan, hat zwar erst 1564. den 16 Aug. sein Privilegium als Buchdrucker erhalten, ist aber schon 1558. den 19 Junii, besage dem libro Decretorum, bey der Academie in solcher Art angenommen, daß ihm jährlich 30 Schfl. Korn verheißen worden, er dagegen alle Bücher der Professorum, auch die Intimationes der Academischen Rectorum umsonst drucken, zu den Disputen aber der Professoren, wie es bereits zu Hans Luftens Zeiten gehalten worden, ihm das Papier gereichet werden sollte. Ja es findet sich einiges, so schon 1554. allhier von ihm gedruckt worden. Nachher hatte er vielen Verdruß, weilen er einige von Scalichii Schriften ohne Censur, auch einiges wider Vergenium gedruckt, welcher darüber Beschwerde führte. A. 1575. kam seine Druckerey an seinen Schwiegersohn Georg Osterberger aus Franken, Marggräflichen Canzeleyverwandten, der dabey Notarius des hiesigen Consistorii war, und 1602. den 10 Martii im 60sten Jahr gestorben, welcher, besage der auf ihn verfertigten Inf. fun. die Druckerey seines Schwiegervaters sehr ver-

mehret haben soll. Sein Privilegium aber, vermöge dessen ihm zum Behuf der Druckerey die Lumpen aus den Aemtern dieses Herzogthums geliefert werden sollten, ist erst 1585. den 14 Julii datirt, und a. 1595 ward ihm sein jährliches Deputat von der Academie mit 10 Schfl. Roggen und 2 Schfl. Erbsen vermehret. Nachhero standen Bonifacius Daubmann, ein Sohn des Joh. Daubmanns, Georg Neycke, ein Canzeleyverwandter, und Johann Fabritius oder Schmid, Osterbergers Schwiegersohn, dieser Druckerey vor, bis Lorenz Segebad, ein Pommer, so schon 1623. allhie sich aufhielt, 1626. den 6 Julii ein Privilegium darüber erhalten; mit welchem die Academie 1624. den Contract machte, daß er von den ordinairen Disputen der Profeßoren zwey Bogen, auch die auf sie oder die Ihrigen verfertigte Leichenintimationes umsonst drucken, vor die übrige Bogen der Disputen aber von einem Profeßor nicht über zwey Mark, von Studiosis aber vor einen Bogen kleinen Druck 1 Thlr. vor mittlern 3 Mark, und vor groben Druck 2 Mark, und wenn ein Profeßor ein Buch schreibt, nicht mehr als 3 Mark vor einen Bogen, ausgenommen solche Schriften, in welchen Orientalische Sprachen vorkommen, nehmen solle.

§. 2.

In dem zweyten Jahrhundert.

Nach dieses Segebads Tode, so a. 1638. den 22 Aug. erfolget, ward 1639. Johann Reus-

Reusner von Rostock hieher verschrieben, mit welchem die Academie einen Contract aufgerichtet, nach welchem er unter andern sich anheischig gemacht, seine Druckerey auch mit Orientalischen Lettern zu versehen, auch die Schulbücher in solchem Vorrath zu drucken, und in möglicher Billigkeit zu verkauffen, daß selbige nicht von andern Orten in höherm Preise dürften her verschrieben werden, auch von allem, was er drucket, ein Exemplar von seinem Papier auf die Academische Bibliothec zu liefern, und einem jeden Professor einige Stücke davon umsonst jedoch auf desselben Papier, zu drucken. Sein Privilegium ist aber erst 1640. den 5 October datiret, und a. 1645. gab er einen Abdruck der in seiner Druckerey verhandenen sämtlichen Lettern heraus. Bey herannahendem Alter erhielt nicht nur sein Sohn Friedrich Reusner a. 1663. die Anwartung auf ihn, sondern er trat ihm noch vor seinem 1666. den 30sten April erfolgten Tode die Druckerey ab, und derselbe ward unter Cölln an der Spree den 19 Jul. 1665. zum Hof- und Academischen Buchdrucker ernennet; die Academie aber richtete den 10 Oct. desselben Jahres mit ihm den Contract auf, daß er, wie ehedem geschehen, die Programmata, so im Namen der ganzen Academie verfertiget werden, und von den Circulardisputen der Professoren zwey Bogen jedes halbe Jahr, auch zu den Leichenschriften auf die Professores selbst so wohl, als ihre Frauen und Kinder einen Bogen auf ihr Papier, und den Senatoren

auf ihr Verlangen von den Büchern, so er druckt, ein Exemplar auf ihr Papier umsonst drucken soll. Ob nun gleich dieser Friedrich Reusner a. 1678. im 35sten Jahr starb, so haben doch nachhero seine Erben, und hierauf sein Enkel, der 1742. den 22 Dec. verstorbene Secretarius der hiesigen Kriegs- und Domainencammer Joh. Friedrich Reusner, besage dem unter Berlin den 6 Nov. 1726. ihm ertheilten Privilegio, die Druckerey fortgesetzet, so daß letzterer, als a. 1740. den 27 und 28 December die sämtlichen hiesigen Buchdrucker das dritte Jubelfest wegen der erfundenen Buchdruckerkunst feyreten, zugleich mit ein besonderes Jubelfest feyren konte, weil das Reusnersche Geschlecht 100 Jahr lang allhie seiner Druckerey vorgestanden. Es hat auch letzterer, vermöge eines 1730. den 13 Decemb. von dem Tribunal confirmirten Transacts mit der Academie, sich anheischig gemacht, daß er alle Disputen, Predigten, Zeitungen, Carmina und Patente, so bey ihm gedruckt, und in den Kirchen nicht ausgetheilet worden, den Senatoren umsonst auf sein Papier, von allen Büchern aber einem jeden ein Exemplar gegen Bezahlung des Papiers zu liefern, auch einem jeden Senator jährlich zwey Bogen Disputen oder Programmata, den tertiis der obern Facultäten aber, und den vier ordinariis der philosophischen Facultät, so nicht im Senat sitzen, einem jeden einen Bogen mit 300 Stück Nachschuß, die Catalogos Lectionum und Festprogrammata, so mit den Versen aus zwey Bogen

beste-

beſtehen, Einladungen zu den Actibus auf den Preußiſchen Crönungs- und den Geburtstag S. K. M. imgleichen alle Academiſche Edicte, gegen Bezahlung des Papiers umſonſt drucken wolle, dagegen alle Inauguraldiſputen pro gradu, loco und receptione, auch ſowohl lateiniſche im Namen der ganzen Academie, als auch deutſche von den Profeßoribus Eloqventiá verfertigte Leichenſchriften, nirgends anders als bey ihm gedruckt werden ſollen. Ob indeßen gleich angezeigter maßen nach Segebads Tode die Rechte und Freyheiten eines Academiſchen Buchdruckers auf die Reusnerſche Familie gekommen; ſo ſetzte Segebads Wittwe doch, vermöge dem unter Königsberg den 30 Máy 1639. ertheilten Churfürſtlichen Abſchiede, die Druckerey ſo lange fort, bis Paſchen Menſen ſie heyrathete; der denn 1646. den 16 Febr. ein Privilegium darüber erhielt, und das Werk nebſt Joſua Segebad ſeinem Stiefſohn fortſetzte, hernach aber die Druckerey an den Profeßorem Eloqventiá Reich verkaufte, nach deßen Tode Johann Sigismund Langens Wittwe 1697. den 29 Julii, und 1701. den 26 Junii der Profeßor Poeſeos Georgi ein Privilegium auf dieſelbe erhalten, nach welches 1717. erfolgtem Tode ſie an Johann David Zänker, und als dieſer 1727. ſtarb, an Gabriel Dreyer, endlich aber 1739. an Martin Eberhard Dorn gekommen. Im Jahr 1714. erhielt auch Johann Stelter aus Pommern ein Königliches Privilegium eine neue Buchdruckerey anzulegen, ſo auch bald

rauf geschahe. Und das war die dritte Dru-
kerey an diesem Orte. Da nun 1730. verschie-
dene Bücher, als das polnische und deutsche
neue Testament, die litthauische und deutsche Bi-
bel, das Rogallsche Gesangbuch und dergleichen
von derselben geliefert werden sollten, so ward
Stelter seinem damaligen Gehülfen und nach-
maligen Schwiegersohn, dem Verleger dieses
Buchs, Johann Heinrich Hartung, selbsten
anräthig eine neue Druckerey anzulegen, wozu
derselbe auch willig war. Wegen der vielen
Schwierigkeiten aber, so ihm dabey gemacht
wurden, überließ er das ganze Werk seinem
Schwiegervater; in welcher Vereinigung es auch
geblieben, bis Stelter 1734. mit Tode abging,
da deßen Privilegium den 30 Aug. 1734. auf
seinen Schwiegersohn gebracht und erneuret
ward. Ueberdem ward auch um das Jahr
1721. dem geheimen Secretarius, Mag. Basilio
Corvin Qvassovski, ein Königliches Privilegi-
um eine Rußische Druckerey anzulegen erthei-
let, worauf derselbe einen Theil von des Prof.
Paul Paters Druckerey aus Danzig übernahm,
und sich also einrichtete, daß er den polnischen
Calender und andere Kleinigkeiten drucken
konte. Er verfertigte auch mit seinen Händen
Rußische Lettern in solcher Anzahl, daß er wohl
einen Bogen damit hätte setzen können, hat sie
aber niemals gebraucht. Nach seinem Tode
kaufte der Buchbinder Philipp Christoph Kan-
ter diese Druckerey, und erhielt 1736. den
19 Dec. ein Privilegium in der Art darüber,

daß

daß ihm nicht nur die Bibel, so er im Verlag hat, sondern auch andere deutsche Bücher und Schriften zu drucken erlaubt seyn sollte. Vorjetzo führet sein Sohn Philipp Jacob Kanter das Werk.

§. 3.

Die sämtliche Buchdrucker aber nebst den Ihrigen stehen unter keiner andern als der Academischen Jurisdiction, und das nach dem Hauptprivilegio der Academie von 1557. S. I. Th. S. 102. genüßen auch alle die Privilegia und Freyheiten, deren die übrige Universitätsverwandte sich zu erfreuen haben, vermöge welcher sie von allen bürgerlichen Beschwerden und gemeinen Auflagen, die allgemeine Landsteuer ausgenommen, nach I. Th. S. 111. befreyet sind; wie denn besage dem Num. 8. angelegten Rescript unter Königsberg den 29 May 1724. ausdrücklich anbefohlen worden, dem Buchdrucker Stelter die ihm abgeforderte Qvartiergelder wieder zurück zu geben, weil die Buchdrucker von dergleichen Auflagen allezeit befreyt gewesen, und S. K. M. sie dabey fernerhin geschützet wißen wollten. Der Academische Buchdrucker insbesondere bekommt von der Academie jährlich 40 Schfl. Korn. Es hat auch der ehmalige Obermarschall Ahasver von Brand a. 1635. 222 Thlr. 24 Gr. der Academie insonderheit zur Beförderung der Academischen Druckerey legiret, davon die Zinsen dem Academischen Buchdrucker jederzeit zufallen; und vermöge des

Der Buchdrucker Vorrechte und Freyheiten.

des Transacts von 1730. deßen im vorigen §. gedacht, sollen die Disputen pro gradu, receptione und loco sonsten nirgendswo als bey demselben gedruckt werden, wogegen er der Academie, wie daselbst angemerket worden, verpflichtet ist. Die Hofbuchdruckerey, so bis dahin mit der Academischen verknüpft gewesen, hat dieses vor andern voraus, daß alle Königliche Verordnungen, und was sonst bey Verwaltung Königlicher Geschäfte von gedruckten Sachen erfordert wird, imgleichen alle Schriften, so auf Befehl des Hofes zur Vertheidigung der Rechte desselben, und sonsten herauskommen, daselbst gedruckt werden.

Ihre Pflichten.

Alle Buchdrucker aber müßen von dem, was sie drucken, ein Exemplar auf die hiesige Königliche Bibliothec zu Schloß liefern, S. Erl. Preußen I. Th. S. 733. und nichts drucken, als was vorhero gehörigen Orts angezeiget und zu drucken erlaubet worden. Das letztere fordert der Eid, den ein jeder Buchdrucker der Academie leisten muß. Es ist auch in dem Hauptprivilegio der Academie von 1557. bereits festgesetzet, daß bey Verlust der Bücher und anderer willkührlichen Straffe kein Buch ohne Censur gedruckt werden soll, womit man Stat. Fac. theol. Cap. XII. Const. 6. §. 12. vergleichen kan. Zu dem Ende ist auch die Aufsicht über die Druckereyen in dem Privilegio von 1557. der ganzen Academie aufgetragen worden, obgleich der Präsident des Samländischen Bißthums sich bereits vorhin derselben anmaßen

anmaßen wollen, indem ein ganzes aus verschiedenen Gelehrten bestehendes Collegium beßer im Stande ist von allen Schriften, so gedruckt werden sollen, zu urtheilen, als ein einzelner Mann; und obgleich nachhero in dem den 5 Oct. 1566. von den Königlichen polnischen Commissarien confirmirten Recess der Landstände, so in den **Privil. pruss.** zu finden, diese Aufsicht S. 61. a. den Bischöfen aufgetragen ward, so hat doch die Academie nicht ermangelt dagegen ihre Nothdurft vorzustellen. Insbesondere als Bischof Hoshius meinete, daß solches der theologischen Schriften wegen vor andern nöthig sey, indem Professores aller Facultäten zum Rectorat gelangeten, folglich dem Rector die Censur theologischer Sachen nicht überlaßen werden könte; so zeigte die Academie, daß der Rector nichts von theologischen Sachen zu drucken nachgäbe, es sey denn solches vorhero der theologischen Facultät zur Censur übergeben, und von derselben approbiret worden, folglich in diesem Stücke nichts zu befürchten sey, wie im I. Th. S. 135. bemerket worden. Nachdem die Bischofthümer eingiengen, wolte man die Sache an das Königsbergische Consistorium ziehen; es fanden sich aber, wie **Hartknoch** in seiner Kirchenhistorie S. 496. berichtet, zu viel Bedenklichkeiten dabey, und die Academie ist in dem ruhigen Besitz dieser Aufsicht bis diese Stunde gelaßen worden. Was übrigens von der Censur der Schriften, so gedruckt werden sollen, gesagt worden,

worden, das gilt von allen Sachen, auch der Professorum ordinariorum, als welche gleichfalls nichts in den Druck zu geben befugt sind, das nicht vorher approbiret worden; wie solches besage der 9ten Anlage unter Potsdam den 25 Oct. 1710. ausdrücklich verordnet worden. Bey wem aber, und in welcher Art die Censur zu suchen sey, davon ist theils im I. Th. S. 209. gehandelt worden, theils wird noch unten davon einiges vorkommen.

§. 4.

Von den hiesigen Buchführern.

Den Buchhandel anbelangend, so trieben denselben anfangs größtentheils die Buchbinder, als welche ohnedem jederzeit einige gebundene Bücher im Vorrath haben müßen, da es nicht eines jeden Umstände erlauben, das Binden derselben abzuwarten; wie denn in den ältern Zeiten verschiedene Buchbinder vorkommen, so zugleich den Bücherhandel getrieben, und bald Buchbinder bald Buchführer genannt werden, auch Art. 12. der 1586. den 24 Martii den Buchbindern von dem Magistrat ertheilten Rolle ihnen allein sowohl gebundene als ungebundene Bücher zu verkaufen, nachgegeben worden. Einige namhaft zu machen, so in dem ersten Jahrhundert als Buchhändler vorkommen, so haben bereits lange vor Stiftung der Academie Liborius von Felde den 13 Jan. 1528. und Hans Krüger a. 1537. den 20 April ein Privilegium von dem Marggraf Albrecht erhalten, auch ist 1548. dem Seclutiano ein Platz in dem Academischen Collegio

zum

zum Buchhandel, besage dem Academischen Protocoll, angewiesen worden. Fabian Reich und Adrian Krüger kommen 1554. und auch nachhero vor; wie denn dem letztern nach dem libro Decret. 1561. den 17 Junii nachgegeben worden, zwey Buchbinder im Hause zu halten, so bey Straffe vor ihn allein zu binden befugt seyn sollten. Dem Reich aber ist, weil er verdächtige Bücher eingeführet, den Laden zu schließen, den 15 Junii 1560. von dem Fürsten befohlen worden. Auch wird 1561. des Martin Keysers gedacht. A. 1570. war Moritz Guttich Buchhändler, und 1573. Christoph Hofmann, so auch 1575. Heshusii Tractat von dem Amt und Gewalt der Prediger verleget. Anderer als des Zacharias Behm, Fabian Mastckersten und Hans Morr zu geschweigen, so wird in den auf der Academischen Bibliothec befindlichen Nachrichten des Josias Specklins am öftesten gedacht, welcher ein Straßburger von Geburt und Hofbuchbinder gewesen, 1583. allhier angekommen, und 1600. gestorben, und zum öftern als Buchführer angeführet wird, auch ungebundene Bücher verkauft; wie denn auch der Buchdrucker Segebad, ehe er eine Druckerey an sich gebracht, besage der Int. dn. auf ihn, nebst dem Buchbinden den Buchhandel allhier getrieben. Und in solcher Verfassung blieb es mit dem Buchhandel allhier bis im Anfange des vorigen Jahrhunderts. A. 1616. aber ward der Academie von der hohen Landesregierung vor dem Schloß ein besonderer

Platz

Platz eingeräumet, den sie auf ihre Kosten zum Buchladen wollte zurichten laßen, auch derselbe von allem Grundzins befreyet, wie solches die den 14 Nov. desselben Jahres darüber ertheilte, und unten aus dem Manuscript N. 10 angelegte Verschreibung ausweiset. Indeßen war doch Peter Hendel aus Meißen, besage der auf ihn gedruckten Int. fun. der erste Buchführer, der sich 1632. allhier niedergelaßen. Nach deßen 1648. erfolgten Tode fing 1658. Nicolai, so dabey a. 1667. Subbibliothecarius zu Schlotz ward, und 1694. starb, einen Laden an zu halten. Es kam auch Martin Hallervord von Rostock an, der bis an sein 1693. erfolgtes Ende mit dem Verlag vieler nützlichen Werke der gelehrten Welt nicht geringe Dienste geleistet. Seinen Handel setzte sein Sohn gleiches Namens fort, und nachdem derselbe a. 1714. gestorben, so ist solches viele Jahre lang von seinen Erben geschehen. Hiezu kamen noch Heinrich Boye der ältere, so gleichfalls manche nützliche Schrift verleget und befördert, und deßen Handel, nachdem er 1711. gestorben, sein Sohn gleiches Namens lange fortgesetzet. Auch erhielt Paul Friedrich Rhode, so 1709. gestorben, ein Privilegium, imgleichen Georg Jacob Heerdan, und sein Sohn Johann Heerdan, so 1736. gestorben, zu welchen a. 1723. Christoph Gottfried Eckard aus Meißen, 1745. aber Carl Wilhelm Kahl, nebst dem Verleger dieses Buchs, Johann Heinrich Hartung, von Erfurt, Buchdrucker, und Christoph Schulz, Buchbinder, gekommen. §.

§. 5.

Nachdem nun sich eigene Buchführer allhie angesetzet, so ist den Buchbindern der Handel mit ungebundenen Büchern nicht verstattet, sondern aufs nachdrücklichste bey Verlust der Bücher, und einer nahmhaften Fiscälischen Strafe untersaget worden; wie solches die deshalb unter Königsberg den 16 Junii, und wiederholentlich den 26 Julii, auch den 4 Dec. 1668. ergangene, und unten Num. 11. aus dem Manuscript mitgetheilte Churfürstliche Verordnungen ausweisen. Und obgleich den Buchbindern nicht verwehret ist ein besonderes Privilegium als Buchführer zu suchen, so soll ihnen doch solches nicht ehe ertheilet werden, es sey denn daß sie vorhero von zweyen Professoribus desfalls examiniret, und dazu tüchtig befunden worden; als welches bey Gelegenheit eines durch alle Instantien im vorigen Jahrhundert geführten Processes abgemacht worden, die solches das Num. 12. angelegte Tribunals-Decret, nebst der unter Sparenberg den 14 Febr. 1673. von Hofe aus erfolgten, und Num 13. beygelegten Confirmation desselben ausdrücklich besagen. Alle Buchführer aber sind verbunden keine verdächtige, oder gar schädliche und verbotene Schriften einzuführen. Zu dem Ende ist ihnen in dem Acad. Privilegio von 1557. bey Verlust der Bücher, und anderer willkührlichen Strafe aufgegeben kein Buch, so anderswo gedruckt, allhier zu verkaufen, es sey denn

Von derselben Vorrechten,

und Pflichten.

zuvor dem Rector und Senat angezeiget; wie denn schon vorhin desfalls unter Neuhausen den 23 Sept. 1550. besage der 14den Anlage, verordnet ist, daß sie, wie es vor Stiftung der Academie und nachhero üblich gewesen, nichts einführen sollen, sie haben denn den Catalogum davon dem Superintendenten und Senat gewiesen, welches unter Königsberg den 3 Martii 1554. in der Art wiederholet worden, daß, dafern sie etwas verkauffen würden, so nicht im Catalogo gestanden, sie ihres Handels verlustig seyn, und noch darüber am Leibe gestraffet werden sollten, wie solches die 15de Beylage ausweiset, und deshalb oben angeführter maßen S. 63. dem Reichen den Laden zu schließen befohlen worden. Besonders ist der Decanus der theologischen Facultät verpflichtet ein wachsames Auge darauf zu haben, und den Catalogum der einzuführenden Bücher durchzusehen, als ohne deßen Vorwißen nichts von theologischen Büchern bey 4 Fl. ungr. vermöge den Statut. Theol. Cap. XII. Const. 6. §. 13. verkauft werden soll. Wie übrigens die Buchführer vermöge dem Privilegio von 1557. unter der academischen Jurisdiction stehen, so haben die Buchbinder sich unter die städtische begeben, zu welcher sie auch noch gehören, der Academischen Buchbinder ausgenommen, als welcher von der Academie, besage der 16den Anlage, 1733. den 25 Februarii in der Art angenommen worden, daß er unter der academischen Jurisdiction stehen, auch all Büche

Von dem Academischen Buchbinder.

Bücher, welche vor die Academie, zur Bibliothec und sonsten gebunden werden, imgleichen die Dissertationes inaugurales, das ist, wie solches durch ein besonderes Protocoll vom 24 Feb. 1740. so der 16den Beylage angehänget, erkläret worden, sowohl die pro loco, als auch die pro receptione et gradu, imgleichen alle Einladungen zu den öffentlich zu haltenden Academischen Reden, so im Namen des Rectors und Senats geschehen, bey ihm allein gebunden werden sollen.

Das dreyzehende Capitel.

Von der Aufsicht über die Academie, und den Bedienten derselben.

§. 1.

Von dem academischen Senat.

Wenn aber die der Academie gewidmete Einkünfte, besonders die vielen und ansehnlichen Stipendiencapitalia, deren im zehenden Capitel §. 1. gedacht ist, richtig administriret, die weitläuftige zum Behuf armer Studirenden angelegte ökonomische und andere Anstalten in gehöriger Ordnung erhalten, alle der Academischen Jurisdiction unterworfene bey ihren Rechten und Freyheiten geschützet, auch besonders sowohl Lehrende als Lernende zur Beobachtung ihrer Pflichten angehalten werden, und also der Zweck der gestif-

leten hohen Schule erhalten werden ſoll; ſo wird eine beſtändige und genaue Aufſicht über alles, auch daß eines jeden Klage gehöret, unterſuchet und nach Befinden entſchieden werde, ſchlechterdings erfordert. Und dieſes iſt das Geſchäfte des Academiſchen Senats, der ein Ausſchuß von den Profeßoren aller Facultäten iſt. Was nemlich die obern Facultäten betrift, ſo beſtanden dieſelbe anfangs nur aus zwey Ordinariis, S. I. Theil S. 166. dahero alle Profeßores ordinarii derſelben in dem Senat ſaßen, wie ſolches auch die Conſtit. acad. Tit. de univerſo academico Senatu, und Statuta acad. cap. VII. feſtſetzen. Nachdem aber die Zahl der Ordinariorum vermehret worden, hat man es bey den zwey erſten aus einer jeden der obern Facultäten bewenden laßen. Und obgleich die mediciniſche Facultät Cap. I. ihrer Statuten ſich ausdrücklich vorbehalten hat, daß, wenn ihre dritte Profeßion, ſo damals angerichtet wurde, als eine ordinaria von der Landesherrſchaft beſtätiget, und mit einem ordentlichen Gehalt gleich andern verſehen ſeyn würde, der dritte Medicus gleichfalls im Senat ſitzen ſollte, ſo iſt ſolches doch nicht erfolget, obgleich der dritte Medicus den andern beyden Ordinariis, ſo im Senat ſitzen, nach dem I. Theil S. 89. im Gehalt völlig gleich iſt. Aus der philoſophiſchen Facultät dagegen ſitzen, den Conſt. und Stat. acad. gemäß, vier Ordinarii in dem Senat, und zwar, weil die Glieder derſelben alle im Gehalt gleich ſtehen, auch ſonſten keine

Pro-

Profeßion vor der andern den Vorzug hat, ſo rücken dieſelbe der Zeitordnung nach in den Senat, und ſind die vier älteſten jederzeit zugleich Senatores, wie ſolches bereits I. Th. S. 177. u. f. dargethan, und die davon in den Stat. ac. C. 7. handelnde Worte daſelbſt erkläret worden. Der Decanus aber der philoſophiſchen Facultät ſitzet wehrendem Decanat jederzeit im Senat, wenn er auch ſonſten kein ordentliches Glied deſſelben iſt, wie C. 7. Stat. acad. ausdrücklich verfüget iſt, ſo daß alsdenn der Senat aus eilf Perſonen beſtehet, und nimmt der philoſophiſche Decanus auch in dem Senat den Platz über die Membra ſeiner Facultät ein. S. I. Th. S. 177. Die Senatores genüßen über dem ordentlichen Gehalt ſonſten nichts, als etwas mehr an Getreide, wie ſolches im I. Th. S. 90. angemerket worden, und haben die Freyheit einen Studioſum, als Amanuenſem, in der Communität in der Art halten zu laßen, daß derſelbe nichts mehr als 1 Ggr. wöchentlich an Koſtgeld, gleich den Alumnis, erlegen darf, und wenn er die gehörige Zeugniße beybringet, ohne Einſchränkung der Zeit darinn bleiben kan, wie im I. Th. S. 316. angezeiget iſt. Es kan aber ohne Vorwißen der Senatoren, welche ordentlicher Weiſe des Mittwochs vormittags in dem Senatorio zuſammen kommen, nichts von Wichtigkeit abgemacht noch publiciret, ſondern alles muß nach den mehreſten Stimmen im Senat entſchieden und expediret werden, obgleich nur diejenige Be-

richte namentlich unterschrieben werden, so an die Landesherrschaft abgestattet werden, als welches schon 1553. den 22 Nov. besage dem acad. Protocoll eingeführet worden. Was aber Dinge betrifft, so nicht von Wichtigkeit sind, so dürfen dieselben nicht an den ganzen Senat gelangen, sondern werden in officio Rectorali abgemacht. S. Const. acad. de universo Sen. und de Rectoris jurisdictione, auch Statut. acad. c. VII. & XVIII. Ehedem stunden die Decani, als sie noch durchgehends im Senat waren, vor andern in besonderem Ansehen bey demselben; wie sie denn dem Rector als besondere Gehülfen in den Constit. acad. Tit. de officio Rectoris und T. de elect. Dec. zur Seite gesetzt worden, und nach den Stat. acad. Cap. 2. die Schlüßel zum Aerario bey ihnen seyn sollen, auch nach Cap. 15. Statut. acad. der Rector ohne ihr Vorwißen nicht verreisen kan, und sie sodann einen Prorector zu benennen haben. Als auch 1547. die Academie auf das Schreiben des Fürsten, die Rectorwahl betreffend, antwortete, lautete die Unterschrift: Decani & Senatores.

§. 2.

Von der Form des Processes bey der Academie.

Es soll aber nach den Constit. acad. Tit. de Rect. jurisdict. und Stat. acad. Cap. 9. der Proceß beym Senat so kurz und summarisch als möglich gefaßt, und daher ohne die äußerste Noth weder ein schriftlich Libelliren, noch ein Auftritt der Advocaten verstattet werden, sondern

ſondern die Parten ihre Nothdurft ſelbſten vortragen; obgleich nicht nur ehedem drey Advocati bey der Academie ordentlicher Weiſe locum ſtandi hatten, die aber weder unter die academiſche Jurisdiction gehöreten, noch die Privilegia der Univerſitätsverwandten genoßen, ſondern auch vorjetzo einem jeden recipirten Advocaten erlaubt iſt, vor den Schranken des Senats ſowohl, als in officio Rectorali aufzutreten. Es ſoll auch nicht anders als in den wichtigſten Dingen die Provocation von dem Urtheil des ganzen Senats an den Landesfürſten verſtattet, und wenn ſolches geſchiehet, zuvor 8 Fl. ungr. von dem Provocanten bey dem Rector deponiret werden, welche, wenn er ſuccumbiret, verfallen ſeyn ſollen. Es geht aber in Partſachen die Appellation von der Academie an das hieſige Hofgericht, dagegen in Sachen, ſo die Academiſche Diſciplin betreffen, keine Appellation an daſſelbe, wohl aber eine Provocation an die Königliche Regierung verſtattet wird, wie ſolches das in Grubens Corp. I Th. S. 292. befindliche, und unten Num. 17. eingelegte Reſcript d. d. Potsdam den 4ten Decemb. 1682. beſaget. Wenn aber jemand von dem Spruch des Rectoris an den ganzen Senat provociren will, der mußte ſolches nach den Legibus Studioſorum von 1706. Num. 10. innerhalb 14 Tagen thun, nach den Legibus aber von 1717. Num. 36. muß ſolches innerhalb 10 Tagen geſchehen, doch darf ein ſolcher keine Schaltgelder erlegen, wie ſolches der in Grub. Corp. I. Th.

S. 287. befindliche Abschied E. Senats vom 20 Nov. 1675. ausweiset, woselbst auch ein andrer Abschied desselben vom 20 Jan. 1672. die Zeit anbelangend, in welcher die Advocaten ihr loco Protocolli einbringen müßen, zu finden ist. Die bey der Academie übliche Strafen anbelangend, so wird den Studiosis bey geringen Verbrechen Carcer, oder eine proportionirliche Geldstrafe dictiret; wiewohl bey denen, so Beneficia genüßen, nach der ernenerten Verordnung von 1735. Cap. 7. §. 6. der Anfang von der Suspension, oder nach Befinden der gänzlichen Ausschließung von dem Beneficio gemacht werden soll, es sey denn daß diese Strafe nach Proportion des Verbrechens zu geringe wäre. Ehe aber jemand aus dem Carcer gehet, soll er eidlich zusagen, daß er desfalls auf keine Rache bedacht seyn wolle, so wie niemand bey Strafe der Relegation sich wegern darf hinein zu gehen, wenn es ihm zuerkannt worden. Größere Verbrechen werden mit der Relegation, und zwar nach Befinden auf einige Jahre oder auf lebenslang, zuweilen auch cum infamia bestraft. Vermöge dieser wird ein Verbrecher nicht nur aller academischen Privilegien und Rechte unwürdig und unfähig erkläret, und von der Zahl der academischen Bürger ausgeschloßen, sondern er ist auch gehalten, nicht nur die Stadt Königsberg, sondern zugleich das ganze Königreich Preußen zu räumen; dahero, so bald eine Relegation vor sich gehet, dem Oberburggrafen sowohl als dem Magistrat dieser

und den Strafen, so bey derselben dictiret werden.

dieſer Reſidenzſtadt davon Nachricht gegeben werden ſoll, ſolches auch wohl gar durch eine gedruckte Schrift, ſo in den Kirchen ausgetheilet, und öffentlich angeſchlagen, jedermann bekannt gemacht wird, welches aber alles wegfällt, wenn jemand nur conſilium abeundi bekommt. Man ſehe hiebey des Herrn Canzler von Sahme Dißertation de relegatione in terris Pruſſ. Brandenb. abrogata §. 12. nach, woſelbſt auch angemerket wird, daß, obgleich durch ein Königliches Reſcript unter Berlin den 4 Januar. 1744. die Landesverweiſung in den ſämtlichen Preußiſch-Brandenburgiſchen Landen aufgehoben worden, die Academie dennoch bey dieſer Art Strafen geblieben, dieſelbe auch nicht, ſo wie andere Gerichte, die Königliche Confirmation einholen darf, wenn ſie die Relegation zuerkennet. Daß übrigens die Academie auch Lebensſtrafen dictiren könne, und alsdenn die Delinquenten zur Vollziehung derſelben dem Oberburggrafen überliefert werden müßen, ſolches iſt bereits im I. Theil S. 103. angemerket. Die Strafe des ewigen Biſchöflichen Gefängniſſes aber, deren daſelbſten ebenfalls gedacht wird, hat nachhero, da die Biſchofthümer eingegangen ganz aufgehöret. Wenn übrigens die Umſtände es erfordern, daß man der Perſon eines Beklagten ſich bemächtige, oder zu fürchten, daß derſelbe, dem Recht zu entgehen, die Flucht ergreiffen dörfte, ſo wird ein ſolcher nach Befinden entweder mit Stubenarreſt beleget, oder ihm nicht von Königs-

berg zu weichen angedeutet, oder er wird gar nach der Custodie, dem Academischen Gefängniße, gebracht, und daselbst in sicherer Verwahrung so lange es nöthig gehalten. Wer aber aus dem Arrest entgehet, wird als ein Meineidiger vor infam erkläret, so wie diejenigen, welche andern dazu förderlich sind, die Exclusion zu gewarten haben, wie solches aus den Constit. acad. Tit. de Rect. jurisdictione und Cap. 18. Statut. acad. erhellet. Wie es indeßen mit denjenigen zu halten sey, so von der Königlichen oder Stadtwache arretiret werden, davon, und von derselben Auslieferung ist bereits im I. Theil S. 105. u. f. gehandelt worden. Ich merke daher nur noch an, daß, wer auf die erste Citation nicht erscheinet, den Legibus von 1717. Num. 35. zu Folge, einen, und wer das andere mal ausbleibt, zwey Ducaten erlegen, zum dritten mal aber ein solcher edictaliter citiret oder excludiret werden soll.

§. 3.

Von dem academischen Secretario.

Zu den Expeditionen wird bey dem academischen Senat ein eigener Secretarius, so ehedem Notarius hieß, gehalten, der auch zugleich die Stelle eines Registrators versiehet, und deshalb von derselben in Eidespflicht genommen wird, S. Constit. acad. de Notario und Cap. 23. Stat. Acad. auch bey den Conseßen des Senats das Protocoll führet, und vorjetzo bey allen Promotionen den Candidaten den Eid abnimmt, obgleich solches ehedem nicht nur

nur bey Magiſterpromotionen, ſondern auch ſonſten von den Pedellen geſchehen. S. Stat. theol. Cap. 18. §. 9. juridic. c. 13. und philoſoph. c. 16. Er genüßet dagegen alle Privilegien, ſo den ſämtlichen Univerſitätsverwandten zukommen, und Cap. 5. des erſten Theils §. 3. u. ſ. w. weitläuftig angezeigt werden, ſtehet vermöge denſelben allein unter der academiſchen Jurisdiction, und iſt, beſage dem im I. Theil S. 111. angeführten und unten Num. 18. angelegten Reſcript, vom 11 Jan. 1667. gleich den Profeßoribus von allen Oneribus, auch die allgemeine Landſteuer nicht ausgenommen, ſowohl vor ſeine Perſon, als auch in Anſehung der Seinigen befreyet; wie er denn auch ehedem, eben ſowohl als die Profeßores, jährlich ein Bräuſel Bier ohne alle Abgaben zu brauen frey gehabt. S. I. Th. S. 114. u. f. Die Acciſe dagegen wird ihm jährlich mit 26 Thlr. 60 Gr. ſo wie den Profeßoren vergütet, und vom Getreide bekommt er jährlich eine Laſt Roggen, woneben er zwey und ein halb Achtel hart Brennholz, und ein Gehalt von dreyzehn Thaler, dreyßig Gr. erhält. Er nimmt auch in dem Profeßorſtuhl im Dom den letzten Sitz ein; und zur Hülfe wird ihm ein Studioſus als Copiſt, oder Scriba Academicus gehalten, ſo davor nebſt einem kleinen freyen Stipendio, ſo er beſage der 18den Seite von der Academie bekommt, eine Portion in dem Convictorio in der Art genüßet, wie im I. Th. S. 284. angemerket worden. Es haben aber folgende das Secretariat bey dieſer

Aca-

Academie von derselben Stiftung an verwaltet:

Suite der Academischen Secretarien.

I. **Bucius Heigelmann** 1544.

II. **Franz Freudenhammer** von 1553. den 7 Oct.

III. **M. Martin Pflüger** von Nürnberg, 1556. hat 1554. den 11 Dec. allhier magistriret.

IV. **Andreas Tagwecker** 1557.

V. **Melchior Thierbach** von Rochlitz, 1558.

VI. **Christoph Ungermann**, ward 1558. den 17 Dec. besage dem libro decretorum angenommen, und 1588. den 16 Octob. Alters und Schwachheit wegen dimittiret, worauf er 1591. im Januar gestorben. Von einer besondern Ungelegenheit, so er gehabt, kan man Hennebergers Erklärung der Preußischen Landtafel S. 225. u. s. w. nachlesen. Um die Jahre 1568. und 1569. wird Franz Freudenhammer als Vicenotarius extraordinarius in den Rationibus Rectorum angeführet. Nach Ungermanns Abgange aber verwaltete der Professor Winter zwey Jahre lang das Secretariat.

VII. **Christian Schmidt** ein Colberger, von 1592. den 23 May.

VIII. **Matthäus Pannonius**, von 1594. den 15 Nov. war dabey Hypodidascalus Pädagogii, und starb 1598. den 2 Jul.

IX.

IX. **Michael Störmer**, von Stargard in Pommern, ſuccedirte 1598. im Nov. war dabey Notarius publicus und Hofgerichtsadvocat, ſtarb 1630. den 15 Nov. im 67ſten Jahr.

X. **Erasmus Landenberg**, von Friedland in Preußen, von 1631. dabey von 1632. Städtſcher Gerichtsſecretarius, ſtarb 1658. den 8 Sept. im 68ſten Jahr.

XI. **M. Erasmus Landenberg** der jüngere, ward 1658. Subinſpector und Adjunctus Secretarii, S. I. Th. S. 344 ſuccedirte aber bey dem Secretariat 1659. da er denn die Subinſpection niederlegte. Starb 1682. den 1ſten Martii im 53ſten Jahr.

XII. **Johann Wahrt**, ein Königsberger, von 1682. dabey ſeit 1678. Hofgerichtsadvocat, und von 1690. Gerichtsverwandter im Kneiphoff, legte, als er 1696. in den Rath kam, das Academiſche Secretariat nieder, ſtarb aber noch in demſelben, und zwar in ſeinem 43ſten Jahr.

XIII. **Johann Heinrich Reusner**, ein Königsberger, von 1695. ſubſtituirter, und von 1696. würklicher Secretar, dabey von 1697. Hofgerichtsadvocat, und von 1711. Gerichtsverwandter im Kneiphoff, dankte 1712. ab, nachdem er in den Rath gekommen, und ſtarb 1731. im Febr. im 64ſten Jahr. Er adminiſtrirte auch die Academiſche Buchdruckerey ſeines Vatern nach deſſelben Tode. S. oben S. 56.

XIV.

XIV. **Paul Jacob Rabe**, ein Sohn des Profeßor Raben, von 1713.

§. 4.

Von den Academischen Ministerialibus, oder Pedellen.

Zur Besorgung deßen aber, was den Ministerialen bey Collegiis zukommt, werden von der Academie zwey Pedellen gehalten, die zu dem Ende täglich in officio Rectorali, und bey den sämtlichen Decanis, nach Const. acad. Tit. de publicis ministris, und Stat. acad. Cap. 23. sich einfinden müßen, und ohne derselben Einwilligung nicht einen Tag außerhalb der Stadt sich aufhalten können, auch dieses zu thun eidlich zusagen müßen; wie solches aus dem Eide derselben erhellet, so in **Grubens** Corp. I. Th. S. 264. zu finden. Insbesondere ist ihre Pflicht, daß sie zu den Conseßen des Senats und der Facultäten die Glieder derselben einladen, auch bey denselben zur Hand seyn, die Parte laden, Arrest ankündigen, die Gelder heben, und nach geschehener Anweisung gehörigen Orts auszahlen, auch die Berichte und Schreiben der Academie einhändigen und abgeben. Es muß auch alles, was an dem schwarzen Bret publiciret oder bekannt gemacht wird, durch sie daselbst angeschlagen werden. Bey den Inauguraldisputen und academischen Solennitäten gehen sie mit dem Scepter und in rothen Oberröcken vor dem Rector, und bleiben, so lange der Actus währet, vor dem Catheder also stehen. Durch sie werden die Disputen und gedruckte Einladungsschriften

ſchriften der Academie, und was ſonſten öffentlich vertheilet wird, des Sonntags in der Schloß- und den drey ſtädtſchen Kirchen an die anweſende Standesperſonen und Gelehrte vertheilet. Ehedem ward auch bey den Magiſterpromotionen von ihnen den Candidaten der Eid abgenommen, ſo aber ſeit 1735. aufgehöret. Es werden aber keine andere als Studioſi zu dieſer Function genommen, wie denn ſchon im I. Th. S. 281. u. f. angemerket worden, daß ehedem die Pedellen ihre Studia nach wie vor getrieben, und ſich zu Schul- und Predigtämtern habilitiret, auch einer von ihnen magiſtriret, und Subinſpector, hernach aber Diaconus, und endlich Erzprieſter in Memel geworden. Außer den Accidentien, ſo ſie von den Studioſis, ſo inſcribiret, den Parten, ſo citiret, den Sachen, ſo ans ſchwarze Bret geſchlagen, und in den Kirchen ausgetheilet werden, imgleichen bey Promotionen, und vor das Stehen mit den Sceptern bey den Inauguraldiſputen und ſonſten haben, genüßen ſie freye Wohnung im Academiſchen Collegio, S. oben S. 44. und ein jeder nebſt 4 Thlr. 80 Gr. 1 Achtel Holz, auch 6 Scheffel Korn jährlich. Da auch bereits in den Conſtit. acad. ſowohl, als den Stat. acad. l. c. geordnet, daß ihnen alle drey Jahr ein Ehrenkleid gereichet werden ſoll, mit welchem ſie bey Solennitäten erſcheinen können, ſo wird dagegen vorjetzo alle Jahr 7 Thlr. 36 Gr. einem jeden an Kleidergeldern bezahlet. Es kommt aber ihr ordentlicher Habit

mit

mit der Küster ihrem überein. Ueberdem so ist gleich bey Stiftung der Academie festgesetzet, wie solches ein 1544. Idibus Octobris desfalls angeschlagenes und auf der Academischen Bibliothec befindliches Patent ausweiset, und nachhero bey Strafe der doppelten Zahlung durch ein anderweitiges, in den scriptis publice in Academia Regiomontana expositis n. 8. befindliches, a. 1546. von neuem, auch in den Const. und Stat. acad. l. c. eingeschärfet worden, daß ein jeder Studiosus sowohl, als auch Magister, Licentiat und Doctor, nebst den Decanis und dem Rector alle Viertel Jahr einen proportionirlichen Beytrag an Gelde zum Unterhalt der Pedellen thun soll. Und als 1736. den deshalb ergangenen Königlichen Verordnungen gemäß, den Pedellen der fernere Genuß des Convictorii, aus welchem sie bis dahin Portiones bekommen, da dieses Beneficium allein vor die auf der Academie studirende gestiftet, untersaget worden, wovon im I. Theil S. 281. u. s. w. ausführlich gehandelt worden; so ward unter Königsberg den 21 Januar. 1736. von der hohen Königlichen Regierung laut der 19den Beylage die Verfügung gemacht, daß ein jeglicher von Studiosis, wie auch von den übrigen Civibus academicis, als Chirurgis, Medicinapotheckern, Buchführern und Buchdruckern alle halbe Jahr 2 Ggr. Grafen, Barons und Edelleute aber noch ein mal so viel, die Magistri gleichfalls 4 Ggr. Doctores und Licentiati aber 8 Ggr. qvartaliter

zum

zum Unterhalt der Pedellen zahlen, die sämtliche Professores aber, sowohl ordinarii als extraordinarii, gleichfalls dazu concurriren sollen.

§. 5.

Von dem Rector der Academie,

Das Oberhaupt der Academie ist der Rector, welcher, als die erste Instanz, alle vorfallende Rechtssachen untersuchet, weshalb er auch ohne Vorwißen der Decanorum nicht eine Nacht abwesend seyn soll. S. Cap. 15. Stat. acad. Sind die Sachen nicht von sonderbarer Wichtigkeit, so entscheidet er sie auch zugleich, doch so, daß von seinem Spruch obangezeigter maßen an den ganzen Senat provociret werden kan. Wenn aber Dinge von Erheblichkeit vorfallen, so convociret der Rector den Senat, oder trägt die Sachen demselben schriftlich vor; da er denn seine Meinung zuerst eröffnet, auch wenn die Stimmen in zwey gleiche Theile gehen, folglich keine Pluralität vorhanden, noch ein Votum hat, und durch dasselbe derjenigen Meinung, welcher er beypflichtet, das Uebergewicht giebet. Siehe Const. acad. Tit. de officio & Tit. de jurisdict. Rect. und Statut. acad. Cap. 7. 8. und 18. Er führet auch die Caße, und ist nach den Statut. acad. Cap. 10. verbunden, 14 Tage nach abgelegtem Rectorat seine Rechnung dem Senat abzulegen, so auch in dem Churfürstlichen Abschiede von 1619. den 17 Dec. §. 8. nach Grubens Corp. I. Th. S. 263. bestätiget ist; wiewohl nachhero in dem Abschiede vom 8ten

nen Felde besteht, nemlich dem schwarzen wegen Preußen, und dem rothen wegen des Marggrafthums Brandenburg, davon der eine eine Crone um den Hals, und auf der Brust den Buchstaben S. als den ersten von dem Namen des Königs Sigismundi in Polen führet, an deßen Stelle nachhero die Buchstaben F. R. so Fridericus Rex anzeigen sollen, gesetzet worden. Die Umschrift lautet: INSIGNIA ACADEMIÆ REGIOMONTANÆ. Nebst diesem großen Siegel ist auch noch ein kleineres Handsiegel, auf welchem an statt des Worts: INSIGNIA, das Wort: SIGILLUM vorkommt. Das Wachs aber, worinn dieses sowohl, als die Siegel der Facultäten gedruckt werden, ist rothes.

§. 6.

Von dem perpetuirlichen Rectorat, so anfangs Sabinus eine Zeitlang verwaltet.

Das Rectorat der Academie ward zu Anfange und bey Stiftung derselben dem D. Sabinus in der Art aufgetragen, daß er, so lange er bey der Academie seyn würde, dasselbe beständig verwalten sollte, da er zu ihrer Stiftung und Einrichtung nicht wenig beygetragen, die Abwechselung und Veränderung auch bey dem Anfange nicht vortheilhaft seyn dörfte, es wäre denn, daß er sich dieser Würde unwerth machen, oder dieselbe selbsten niederlegen möchte, auf welchen letztern Fall er jedoch, wenn er als Professor hier bliebe, sein ihm als Rector geordnetes Gehalt völlig behalten sollte. Nachhero aber

hero, wie in den Zusätzen zu dem ersten Theil bemerket, auf 666 Thlr. 60 Gr. angestiegen, so daß jetzo ein jeglicher Rector von den Gefällen dieser milden Stiftung 20 Thlr. bekommt, so wird ihm noch von einigen Stipendiis, so von der Academie administriret werden, vor seine Mühe, dem ausdrücklichen Buchstaben der Stiftungen gemäß, ein gewißes gereichet, wie solches aus dem 10den Capitel §. 1. zu sehen. Die Strafgelder, so im officio Rectorali dictiret werden, fallen ihm auch, die übrigen aber den Const. acad. tit. de rat. Rect. und Stat. acad. Cap. 11. zu Folge, dem Aerario zu; wie ihm denn auch von dem Einschreibgelde der dritte Theil nach den Const. acad. l. c. gebühret, obgleich ihm nachhero, wie im I. Theil S. 237. angemerket, die Helfte desselben zuerkannt worden. Uebrigens erscheinet der Rector bey den Inauguraldisputen und solennen Actibus in seinem Purpur. Was ihm aber bey diesen Actibus vor ein Rang nach den Const. acad. gebühre, davon ist im I. Theil S. 179. gehandelt worden. Da endlich der Rector auch das Siegel der Academie in Verwahrung hat, so will ich nur noch deßen Beschreibung hinzu setzen. Es stellet dasselbe das Brustbild ihres Stifters vor, mit entblößtem Haupt, und ganz geharnischt, wie er in der rechten Hand ein entblößtes Schwerdt auf der Schulter hält. Neben ihm an der rechten Seite liegt sein Waapen, so aus zwey aufgerichteten und ausgebreiteten Adlern im silber-

und dem Siegel derselben.

nuscript vollständig mitgetheilet worden ist, wird dieses als die einzige Ursache angegeben, weil er sonst bey seinem Wittwerstande keine Zeit übrig haben würde, die unter Händen habende Schriften zu verfertigen; wie denn Sabinus selbsten in den Versen, womit er die Niederlegung seines Rectorats öffentlich bekannt gemacht, und welche die sechste Elegie des sechsten Buches seiner Gedichte ausmachen, anführet, daß, da er bishero öfters vergebens der Last sich zu entledigen gesucht, nun sein Wittwerstand ihn davon frey gemacht habe. Und wenn gleich der academische Senat in der vom Cruse sowohl, als in den Actis Boruss. zur Behauptung deßen, daß Sabinus das Rectorat niederzulegen sich genöthiget gesehen, angeführten Antwort auf besagtes Fürstl. Rescript schreibet, daß wenn nicht alle Profeßores gleich geachtet, und wider die Verfaßung der Academie gleich zu Anfange derselben gehandelt würde, daraus leicht viele Zwistigkeiten entstehen könten, so redet der Senat daselbst gar nicht von dem Vorzuge, den Sabinus als perpetuirlicher Rector bis dahin gehabt, als wovon sie nicht sagen konnten, daß sie ihm solches nicht mißgönnen würden, da er es nicht mehr besaß, sondern davon, daß er in dem Rescript von dem Disputiren und Declamiren befreyet war, auch vor den andern Profeßoren darinn was besonders erhalten hatte, daß er nicht allen Zusammenkünften des Academischen Senats beywohnen durfte; wie denn auch von dem perpe-

tuirlichen

tuirlichen Rectorat des Sabins nicht geſaget werden können, daß es wider die Statuta wäre, indem es oben angezogener maßen in den Conſt. acad. gegründet. Indeßen mag beydes Grund haben, und Sabinus hat vielleicht nur die Gelegenheit ſeines Wittwerſtandes ergriffen, dem Neid ſeiner Collegen unter einem guten Vorwand zu entgehen. Es kan ihm auch in der That die Laſt zu ſchwer geworden ſeyn, zumalen ſolcher Art Köpfe zur Arbeit, die mit Verdruß verknüpft iſt, ſich nicht wohl ſchicken.

§. 7.

Von der Wahl eines Rectoris, insbeſondere von wem,

Nachdem nun aber Sabinus das perpetuirliche Rectoratniedergeleget hatte, übergab der Fürſt in dem angeführten Reſcript dem Senat dieſes Amt künftighin den Academiſchen Conſt. gemäß zu beſtellen; wie denn auch in den Conſt. acad. gleich zu Anfange, und Cap. 8. Stat. acad. dieſe Wahl eines Rectoris dem Senat aufgetragen, ihm auch dieſe Freyheit in der Königlichen Polniſchen Confirmation der acad. Privilegien von 1560. ſo dem I. Theil Num. 10. beygedruckt worden, ausdrücklich ertheilet, und nachhero in dem polniſchen Diploma von 1617. die Preſentation der Profeßoren betreffend, ſo daſelbſt gleichfalls Num. 58 beygedruckt, von neuem beſtätiget worden. Es ſoll aber nach den angeführten Oertern aus den Conſtit. und Stat. acad. alle halbe Jahr ein andrer Rector erwehlet werden, und zwar nach dem allegirten Reſcript von 1547. einer auf Michaelis, der

und wenn ſie anzuſtellen ſey.

andre auf Ostern, oder, wie solches nachhero 1548. den 28 April besage dem academischen Protocoll beliebet, und in den Stat. Cap. 8. wiederholet worden, auf das Sommersemestre am Sonntage nach Ostern, oder Quasimodogeniti, auf das Wintersemestre aber den nächsten Sonntag nach dem Feste Michaelis. Und ob es gleich zu Anfange des vorigen Jahrhunderts geschienen, daß die öftere Abwechselung des Rectoris mancherley Irrungen in den Rechnungen veranlaße, und dahero in dem Abschiede vom 13 Aug. 1622. so in Grubens Corp. I. Th. S. 273. u. f. w. zu finden, zum Beschluß besage dem Num. 21. beygedruckten Extract bewilliget worden, daß der Rector künftighin jederzeit ein ganzes Jahr lang dieses Amt verwalten möge; so ist doch solches nie zur Observanz gekommen, sondern man ist bey der alten Weise vermuthlich um deswillen geblieben, damit niemand zu lange durch das Rectorat von Abwartung seiner Profeßion, und die Studiosi in den Collegiis zu sehr aufgehalten würden, auch die mit dem Rectorat verknüpfte Vortheile desto mehrern zu Theil werden können, und die Last desselben niemanden zu lange drucken möge. Und wenn gleich einige Rectores, vermöge des unten anzulegenden Verzeichnußes derselben, das Rectorat ein Jahr geführet; so ist doch solches nur zuweilen gewißer Umstände wegen geschehen, und sind dieses außerordentliche Fälle, deren Ursachen größtentheils unten angeführet werden sollen. Es können aber zu

dieser

dieser Würde zwar nach den Constit. acad. l. c. alle Magistri, Doctores und Licentiati ohne Unterscheid der Nationen gelaßen werden, wenn sie nur die dazu gehörige Qvalitäten besitzen, und von ihnen zu vermuthen, daß sie dem wichtigen Amte gehörig vorzustehen im Stande seyn, und die dabey nöthige Klugheit beweisen dörften; da indeßen nach und nach die Anzahl der Profeßoren angewachsen, und nicht alle Profeßores, sondern nur die ersten aus allen Facultäten den academischen Senat ausmachen, so wehlet der Senat auch nur aus seinem Mittel jederzeit einen Rector, und wird diese Würde keinem zu Theil, der nicht schon im Senat sitzet. Es soll aber nach dem Rescript von 1547. und den Stat. acad. Cap. 8 bey der Wahl eines Rectoris die Ordnung der Facultäten jederzeit beobachtet werden; welches auch, besage der unten anzulegenden Svite derselben, ordentlicher Weise beständig geschehen, es sey denn, daß man sich genöthiget gesehen davon abzugehen, oder sonsten Ursachen vorhanden gewesen, welche unten größtentheils angezeiget werden sollen. Und diese Ordnung ist auch von Sr. jetztregierenden Königlichen Majestät unter Berlin den 21 Nov. 1740. in der Art beständiget worden, daß dieselbe beständig beobachtet werden, und der Senat zu Verhütung schädlicher Collisionen, aus keinen andern Ursachen, als bloß wegen offenbaren Mangels der erforderten Capacität, oder völlig erwiesenen übeln Aufführung, jemand die Exclusivam zu

auch wer dazu gewehlet werden kan und soll.

geben befugt seyn solle, wie solches die 22ste Beylage besaget. Es erhellet auch aus der unten anzulegenden Svite der Rectoren, daß verschiedene, wenn sie die Reihe getroffen, ob sie gleich in Herrschaftlichen Geschäften verreiset gewesen, deßwegen doch nicht vorbeygegangen, sondern in Abwesenheit erwehlet worden. Sonsten ist auch in den Academischen Constit. gleich Anfangs und Stat. ac. Cap. 8. nachgegeben, allhier studirenden jungen Prinzen, Grafen und Baronen, wenn solches zur Aufnahme der Academie gereichet, das Rectorat aufzutragen, doch daß ihnen auf solchen Fall der letzte Rector, oder ein anderer Senator als Prorector zur Seite gesetzet werde, welches auch zuweilen geschehen, wie solches die Svite der Rectoren ausweiset. Was übrigens den Eid betrifft, so ein jeglicher Rector den Const. acad. Tit. de officio Rect. gemäß, vorhero ablegen soll, so ist zwar den 21 Oct. 1550. von dem gottseligen Marggrafen ein auf der Academischen Bibliothec befindliches Rescript ergangen, daß derselbe nur denen, so noch nicht dem Senat bis dahin vereidet gewesen, abgenommen, die übrigen aber mit einem besondern Eide verschonet werden sollen; es ist aber nachhero die Sache in den Stat. acad. Cap. 8. anders gefaßt worden, und wird jederzeit dem erwehlten Rector bey der öffentlichen Renunciation der Eid von dem academischen Secretario abgenommen. Diese Renunciation aber geschiehet an den angeführten Sonntagen.

des Vormittags in dem groſſen Auditorio, da derjenige, ſo das Rectorat bis dahin geführet, daſſelbe nach gehaltener Rede ſeinem Nachfolger überliefert, worauf dem neuen Rector in dem Vorſaal des Senatorii von der Academie Glück gewünſchet wird, und nach geſchehener Wahl des Decani der philoſoph. Facultät die ganze Proceßion nach der Academiſchen Kirche ſich verfüget.

§. 8.

Es haben aber folgende das Rectorat dieſer Academie von derſelben Stiftung an biß hieher verwaltet: Nachricht von dem erſten Rector der Academie, Georg Sabinus.

Von 1544. biß 1547. führte daſſelbe obangezeigter maßen D. Georg Sabinus. Dieſer große Mann und berühmte Poet, ſo bis dahin Profeßor auf der Academie zu Frankfurt an der Oder geweſen, und, wie im I. Th. S. 53. bemerket, dem gottſeligen Marggraf Albrecht zur Stiftung dieſer Academie mit anräthig geweſen, und zur Einrichtung derſelben nicht wenig beygetragen, ging 1544. obgleich es ſeinem Schwiegervater dem Melanthon nicht eben lieb war, wie aus Camerarii Leben des Melanthons S. 210. u. ſ. w. erhellet, nach Preußen, und trat bey der Einweihung der Academie das Rectorat derſelben in der Art, wie oben S. 84. gezeiget, an; wobey er nebſt freyer Wohnung ein Gehalt von 350 Joachimsthalern, oder 361 Fl. 20 Gr. und alſo faſt noch einmal

geben befugt seyn solle, wie solches die 22ste Beylage besaget. Es erhellet auch aus der unten anzulegenden Svite der Rectoren, daß verschiedene, wenn sie die Reihe getroffen, ob sie gleich in Herrschaftlichen Geschäften verreiset gewesen, deßwegen doch nicht vorbeygegangen, sondern in Abwesenheit erwehlet worden. Sonsten ist auch in den Academischen Constit. gleich Anfangs und Stat. ac. Cap. 8. nachgegeben, allhier studirenden jungen Prinzen, Grafen und Baronen, wenn solches zur Aufnahme der Academie gereichet, das Rectorat aufzutragen, doch daß ihnen auf solchen Fall der letzte Rector, oder ein anderer Senator als Prorector zur Seite gesetzet werde, welches auch zuweilen geschehen, wie solches die Svite der Rectoren ausweiset. Was übrigens den Eid betrifft, so ein jeglicher Rector den Const. acad. Tit. de officio Rect. gemäß, vorhero ablegen soll, so ist zwar den 21 Oct. 1550. von dem gottseligen Marggrafen ein auf der Academischen Bibliothec befindliches Rescript ergangen, daß derselbe nur denen, so noch nicht dem Senat bis dahin vereidet gewesen, abgenommen, die übrigen aber mit einem besondern Eide verschonet werden sollen; es ist aber nachhero die Sache in den Stat. acad. Cap. 8. anders gefaßt worden, und wird jederzeit dem erwehlten Rector bey der öffentlichen Renunciation der Eid von dem academischen Secretario abgenommen. Diese Renunciation aber geschiehet an den angeführten Sonntagen.

er das Rectorat nieder. Aus was vor Urſachen ſolches geſchehen, davon iſt oben gehandelt worden. Indeßen blieb er bey der Academie und im Senat; wiewohl er die Erlaubniß erhielt, daß er nur alsdenn, wenn wichtige Sachen vorfielen, den Conſeßen des Senats beywohnen dorfte, auch vom disputiren und declamiren befreyet ward, wie eben daſelbſt gezeiget iſt. Er trat dagegen, als er das perpetuirliche Rectorat niederlegte, ob er gleich nach S. 84. ſein völliges Gehalt hätte behalten können, aus freyem Willen jährlich 100 Thlr. davon ab, wie ſolches das oben S. 85. angeführte Reſcript beſaget. Ob er aber gleich als Doctor Juris ſeinen Sitz in dem acad. Senat gleich nach den Theologis, nach der damaligen Gewohnheit, gehabt, ſo findet man doch nicht, daß er Prof. Jur. geweſen; wie denn auch D. Jonas würklich von 1544. an bis 1554. Prof. Juris prim. geweſen, und 1548. noch dazu der von Köderitz als der zweyte Profeßor Juris angenommen worden. Vielmehr iſts ſehr wahrſcheinlich, daß er eine zur philoſophiſchen Facultät gehörige Profeßion bekleidet, da er in dem oben S. 85. angeführten Reſcript vom 10den Aug. 1547. von den Declamationen dispenſiret worden, welche Redübungen doch, wie im I. Th. S. 210. angemerket, nur den Gliedern der philoſoph. Fac. obgelegen; wie er denn auch beſage den academiſchen Rechnungen von 1553. und 1554. den Zins von den Stuben des Collegii, nebſt dem M. Jagenteuffel eingenommen, welches nach

den

einmal so viel als der Primarius Theologiä genoßen, der nach I. Th. S. 64. 200 Fl. bekam. S. Melanthons Brief an Camerarium vom 22 Januar 1544. Er stand auch allhier in großem Ansehen, wozu seine Geschicklichkeit und die allgemeine Hochachtung des Melanthons, deßen Schüler die meisten Profeßores waren, der sie auch zum Theil dem Fürsten vorgeschlagen hatte, nicht wenig beytrug; wie er denn auch, da er bereits als Gesandter an verschiedenen Höfen gebraucht worden, sich in der Welt umzusehen viele Gelegenheit gehabt hatte. Von der besondern Achtung des Fürsten gegen ihn etwas anzuführen, so ist auf der academischen Bibliothec ein Schreiben desselben an ihn von 1547. verhanden, in welchem er ihn nennet: Herr Rector, mein lieber Gevatter. Die von ihm wehrendem Rectorat theils in gebundener, theils ungebundener Schreibart im Namen der Academie verfertigte Sachen sind unter dem Titul: Scripta in Academia Regiomontana publice proposita, 1546. in Octavo allhier zusammen gedruckt worden, verschiedene derselben sind auch in seinen Gedichten zu finden. Von den Constitutionibus academicis, so zu Zeiten seines Rectorats verfertiget worden, und was desfalls vorgefallen, davon ist im I. Th. S. 129. gehandelt worden, wo auch S. 58. u. f. angemerket wird, was er vor Mühe sich gegeben, die Confirmation dieser Academie von dem Päbstlichen Stuhl zu erhalten. A. 1547. legte

er

ſondern und Gevatter nennet, und der zwar auch ſchon in gedruckten Büchern vorkommt, unten aber richtiger und vollſtändiger aus dem auf der hieſigen academiſchen Bibliothec befindlichen Manuſcript Num. 23. mitgetheilet wird. Es nahm daher Sabinus 1554. im Februario ſeinen Abſchied, und gieng von hier wieder nach Frankfurt an der Oder. Wie ungern er ſolches gethan, ſolches erhellet aus ſeiner 14den Elegie des 6ten Buchs. So wenig aber Melanthon ehedem damit zufrieden geweſen, daß er nach Preußen gegangen: ſo wenig war er mit ſeinem Abzuge zufrieden, wie ſolches aus Melanthons Brief an Camerarium zu erſehen, ſo XIX. Cal. Nov. datiret, aber nicht 1555. wie der Ausgeber dieſer Briefe angenommen, geſchrieben ſeyn kan, ſondern 1553. geſchrieben ſeyn muß. Was ihm nachhero begegnet, davon kan man, ſo wie von ſeinen übrigen Lebensumſtänden, Petri Albini Lebensbeſchreibung Sabini nachſehen, ſo zu Wittenberg 1588. in Octavo gedruckt, und Theodor Cruſe mit weitläuftigen Anmerkungen zu Lignitz 1724. 8vo wieder auflegen laßen; womit man die Acta Boruſſ. I. Band S. 459. u. ſ. w. vergleichen kan, woſelbſt auch ſein Adelbrief nebſt ſeinem Kupfer vorkommen.

§. 9.

Nachhero, nachdem das perpetuirliche Rectorat aufgehoben worden, haben folgende Profeßores daſſelbe geführet, von deren Leben

Seite der Rectorum academicorum von 1547. bis 1746

Leben und Schriften unten gehandelt werden soll: vom Sept. 1547. bis zum April 1548.

M. Friedrich Staphylus, Prof. Theol. primarius.

1548 den Sommer über **D. Christoph Jonas**, JCtus prim.

1548. 1549 den Winter durch **D. Johann Placotomus**, Medicus prim.

49 **M. Johann Hoppe**, Professor der Beredsamkeit.

49. 50 **D. Melchior Isinder**, Theol. secundus.

40 **Wolfgang von Ködritz**, Professor Juris secundus.

50. 51 **D. Andreas Aurifaber**, Medicus prim.

51 **M. Bartholomäus Wagner**, Philos. Prof.

51. 52 **D. Georg Venetus**, Theol.

52 **D. Georg Sabinus.**

52. 53 **D. Johann Pontanus**, Med. sec.

53 **D. Georg Sabinus**, so auf Befehl des Fürsten, wegen der damaligen großen Zerrüttung bey der Academie, außerordentlich das Rectorat übernehmen müßen, wie solches das auf der academischen Bibliothec befindliche Programma vom 9 April 1553. ausweiset.

53. 54 **D. Andreas Aurifaber**, Medicus prim.

54 M. Johann Sciurus, Prof. Theol. Faſt die ganze philoſophiſche Facultät war ohnbeſetzt.

54. 55 D. Johann Lange, JCtus ſec.

55 D. Simon Titius, Med. ſec.

55. 56 M. Nicolaus Jagenteuffel, Prof. Dialect.

56 D. Georg Lange, Juris Profeßor ſecundarius. In der theologiſchen Facultät war ſonſt keiner als Sciurus, ſo vorhin das Rectorat geführet.

56. 57 D. Simon Titius, Med. ſec. weil der Fürſt den D. Aurifaber nicht von ſich laßen wollte.

57 M. Urban Sturm, Prof. Elogvent.

57. 58 M. Johann Sciurus, Theologus ſecund.

58 D. Georg Lange, Jurisconſultus ſec.

58. 59 D. Andreas Aurifaber, Medicus primar.

59 M. Wolfgang Periſterus, Profeßor der griechiſchen Sprache.

59. 60 M. Matthias Vogel, Theol. ſec.

60 D. Johann Hoffmann, JCtus primarius. Da er aber im Julio in Fürſtlichen Geſchäften verſchicket ward, muſte Vogel das Prorectorat übernehmen.

60. 61 D. Simon Titius, Med. prim.

61 M. Nicolaus Jagenteuffel, Profeßor Dialect.

61. 62 D. David Voit, Theol. prim.

62 D. Georg Lange, JCtus ſec.

62. 63 D. Matthias Stojus, Med. sec.
63 M. Petrus Sickius, Prof. Philos.
63. 64 M. Matthias Vogel, Theologus secundarius.
64 D. Johann Hoffmann, JCtus prim.
64. 65 D. Simon Titius, Med. primarius, ward in Abwesenheit, weil er der Pest wegen um den Fürsten seyn muste, erwehlet, und M. Vogel verwaltete seine Stelle.
65 M. Nicolaus Jagenteuffel, Profeßor Dialect.
65. 66 D. David Voit, Profeßor primarius Theologiä.
66 D. Ambrosius Lobwaßer, Profeßor Juris primarius.
66. 67 D. Matthias Stojus, Med. sec.
67 War der durchlauchtige Erbprinz des regierenden Herzogs in Preußen, Albrecht Friederich, Rector Magnificentissimus. Das Prorectorat führte D. Stojus. S. die oben S. 43. angeführte Ueberschrift des neuen Collegii.
67. 68 M. Peter Sickius, secundarius Theologiä Profeßor, weil der D. Voit um den Fürsten seyn muste, der schon damals nach Tapiau gegangen war, wo er auch nach einigen Monaten gestorben. S. Acta Bor. I. Band S. 685. u. s. w.
68 D. Ambrosius Lobwaßer, JCtus primarius.
68. 69 D. Simon Titius, Med. prim.

69 M. Johann Campinge, Prof. hebr.
69. 70 D. David Voit, Theol. prim.
70 D. Ambroſius Lobwaßer, JCtus primarius.
70. 71 D. Matthias Stojus, Med. ſec.
71 M. Valentin Lauben, Prof. Dial.
71. 72 M. Peter Sickius, Prof. Theol. ſecundarius.
72 D. Angelus Vicenus, Prof. Juris ſec.
72. 73 D. Simon Titius, Med. prim.
73 M. Nicolaus Neodomus, Mathemat.
73. 74 M. Peter Sickius, Theol. ſec.
74 D. Ambroſius Lobwaßer, Profeßor Juris primarius.
74. 75 D. Matthias Stojus, Med. Prof. ſecundarius.
75 M. Johann Campinge, hebr. lingvæ Profeßor.
75. 76. D. Johann Wigand, ward wehrendem Rectorat Pomeſaniſcher Biſchof, da denn Campinge das Prorectorat verwaltete.
76 D. Angelus Vicenus, Prof. Juris ſecundarius.
76. 77 M. Valentin Lauben, Profeßor Dialect.
77 M. Nicolaus Neodomus, Mathemat.
77. 78 M. Johann Campinge, Hebr. Es war kein Theologus im Senat.
78 D. Ambroſius Lobwaßer, JCtus primarius.
78. 79 D. Matthias Stojus, Medicus primarius.

79 M. Andreas Iris, Ethices und Historiarum Profeßor.

79. 80. führte Friedrich, des Heil. Röm. Reichs Erbtruchseß, und Baron zu Waldburg, das Rectorat mit dem Prorector Iris.

80 M. Paul Weiß, Profeßor der griechischen Sprache. Es war noch kein Theologus im Senat, und Viceni Stelle in der Juristischen Facultät auch noch nicht beseßet.

80. 81. D. Paul vom Stein, Med. sec.

81 M. Johann Campinge, Hebr.

81. 82 führte Herzog Christian zu Braunschweig und Lüneburg das Rectorat. Prorector war Campinge.

82 M. Christoph Preuß oder Pannonius, Profeßor Eloqventiæ. Von Theologis war der einzige Weiß im Senat, so 1580. Rector gewesen. In der Juristischen Facultät war die zweyte Stelle noch vacant, und der Primarius Lobwaßer hatte 1580. resigniret.

82. 83 D. Paul vom Stein, Med. sec.

83 M. Andreas Iris, Eth. und Hist.

83. 84 M. Paul Weiß, Prof. Theol. sec. Die Juristische Facultät vacirte, und die Lectiones wurden durch Extraordinarios versehen.

84 M. Michael Scrinius, Prof. Dial.

84. 85 D. Paul vom Stein, Med. prim. Starb als Rector 1584. den 31 Dec.

85 M. Johann Campinge, Hebr.

85. 86 M. Paul Weiß, Theol. ſec. erhielt als Rector die Doctorwürde in Tübingen den 17 Nov.
86 M. Andreas Iris, Ethicus.
86. 87 D. Paul Krüger, JCtus prim.
87 M. Matth. Menius, Mathemat.
87. 88 D. Paul Weiß, Theol. prim.
88 D. Paul Krüger, Juris Profeßor prim.
88. 89. D. Valentin Pannonius oder Preuß, Med. prim.
89. M. Martin Winter, Prof. Dialect.
89. 90 D. Andreas Pouchenius, Theol. ſecundarius.
90 D. Hieron. vom Stein, JCtus ſec.
90. 91 D. Valentin Pannonius, Med. pr.
91 M. Andreas Iris, Eth. und Hiſtor.
91. 92 D. Paul Weiß, Theol. prim.
92 D. Paul Krüger, JCtus prim.
92. 93 D. Valentin Pannonius, Med. primarius.
93 M. Matth. Menius, Mathem.
93. 94. D. Andreas Pouchenius, Theol. ſecundarius.
94 D. Levin Buch, JCtus prim.
94. 95. D. Valentin Pannonius, Med. primar.
95 M. Martin Winter, Prof. Dial. ſtarb als Rector den 20 Maji.
95. 96 D. Chriſtoph Gruner, Theol. und hebr. lingv. Prof.
96 D. Balthaſar Braunsberger, JCtus ſecund.

96. 97 D. Abraham Memmius, Med. secund.
97 M. Andreas Iris, Ethicus.
97. 98 D. Paul Weiß, Theol. prim.
98 D. Levin Buchius, Profeßor Juris primarius.
98. 99 D. Valentin Pannonius, Med. primarius.
99 M. Matthias Menius, Mathemat.
1599. 1600 D. Andreas Pouchenius, Theol. sec.
1600 D. Balthasar Braunsberger, JCt. secund.
600. 601 D. Abraham Memmius, Med. secund.
601 M. Caspar Clee, Profeßor Eth. und Historiarum.
1. 2 D. Paul Weiß, Theol. prim.
2 D. Levin Buchius, JCtus prim. Die Medicinische Facultät vacirte.
2. 3 D. Andreas Pouchenius, Theol. sec.
3 D. Balthasar Braunsberger, Juris Profeßor sec.
3. 4 D. Paul Weiß, Theol. prim. Die erste Medicinische Profeßion vacirte annoch, indem Papius sie erst im November angetreten.
4 D. Levin Buch, Jurisconf. prim.
4. 5 D. Johann Papius, Med. prim.
5 M. Joachim Cimbarsus, Prof. Poeseos.
5. 6 D. Andreas Pouchenius, Theol. sec.

6 D. Balthaſar Braunsberger, JCtus prim.

6. 7 D. Sever. Göbel, Med. ſec.

7 M. Johann von Geldern, Prof. Dial.

7. 8 D. Paul Weiß, Theol. prim.

8. D. Levin Buch, Juris Prof. prim.

8. 9 D. Johann Papius, Med. prim.

9 M. Georg Mylius, hebr. lingv. Profeßor.

9. 10 D. Andreas Pouchenius, Theolog. ſecund.

10 D. Severin Göbel, Med. ſecund. Die zweyte Juriſtiſche Profeßion vacirte, indem D. Schart ſie erſt im Majo angetreten.

10. 11 M. Georg Reimann, Prof. Eloquentiæ.

11 D. Paul Weiß, Theol. prim.

11. 12 führte Chriſtoph Baron von Kitlitz das Rectorat, und D. Weiß das Prorectorat, ſo aber als Prorector 1612. den 8 Januarii ſtarb.

12 D. Gottfried Schart, Profeßor Juris primarius.

12. 13 D. Johann Papius, Med. prim.

13 Mag. Johann Cimdarſus, Profeßor Poeſeos.

13. 14 D. Johann Behm, Theol. prim.

14 Derſelbe. Die zweyte Stelle in der Juriſtiſchen Facultät war annoch ohnbeſetzt, und in der Mediciniſchen gleichfalls, da Lothus erſt im September 1614. ſecundus Med. worden.

14. 15 D. Gottfried Schardt, Profeßor Juris primarius.
15 M. Johann von Geldern, Profeßor Dialect.
15. 16 M. Georg Mylius, Theol. secund.
16 D. Henning Wegner, JCtus sec.
16. 17 D. Georg Lothus, Med. sec.
17 M. Joachim Cimbarsus, Prof. Poes.
17. 18 D. Johann Behm, Theol. prim.
18 D. Henning Wegner, JCtus primarius.
18. 19 D. Johann Papius, Med. prim.
19 M. Johann von Geldern, Prof. Dialectices.
19. 20 M. Georg Mylius, Theol. sec.
20 D. Henning Wegner, Juris Profeßor primarius.
20. 21 Derselbe, vermuthlich, weil die Academie der Pest wegen zerstreuet war.
21 D. Georg Loth, Med. secundarius.
21. 22 M. Sigismund Weier, Profeßor der Geschichte.
22 D. Johann Behm, Theol. prim.
22. 23 D. Caspar Perband, JCtus sec.
23 D. Daniel Halbach, Med. sec.
23. 24 M. Matth. Reimer, Prof. der griechischen Sprache.
24 Casimir von Guldenstern, Baron in Lindholm und Vogelwick. Prorector Reimer.
24. 25 Lic. Georg Mylius, Theologus secundarius.

25 D. Henning Wegner, JCtus prim.
25. 26 D. Georg Loth, Med. prim.
26 M. Criſpin Klugmihel, Profeßor Phil. pract.
26. 27 D. Johann Behm, Theol. prim.
27 D. Caſpar Perband, Jur. Prof. ſec.
27. 28 D. Daniel Halbach, Med. ſec.
28 M. Sigismund Weier, Prof. Hiſt.
28. 29 D. Cöleſtin Myslenta, Theol. ſec.
29 D. Chriſtian Ohm, JCtus primarius.
29. 30 D. Georg Loth, Med. prim.
30 M. Matth. Reimer, Prof. grác.
30. 31 D. Johann Behm, Theol. prim.
31 D. Caſpar Perband, Juris Profeßor ſecundarius.
31. 32 D. Daniel Halbach, Med. ſec.
32 M. Criſpin Klugmihel, Profeßor Phil. pract.
32. 33 D. Cöleſtin Myslenta, Theol. ſec.
33 D. Chriſtian Ohm, Juris Profeßor primarius.
33. 34 D. Georg Loth, Med. prim.
34 M. Chriſtoph Eilard, Profeßor Poeſeos.
34. 35 D. Johann Behm, Theol. prim.
35 D. Caſpar Perband, JCtus ſec.
35. 36 Licent. Daniel Beckher, Med. Profeßor ſec.
36 M. Sigismund Weier, Hiſtor.
36. 37 D. Cöleſtin Myslenta, Theol. ſec.
37 D. Chriſtian Ohm, JCtus prim.

37. 38 D. Christoph Tinctorius, Med. sec.
38 M. Matth. Reimer, Prof. gr. lingvâ.
38. 39 D. Johann Behm, Theol. prim.
39 D. Reinhold von Derschau, JCtus prim.
39 40. Lic. Dan. Beckher, Prof. Med prim. ward als Rector 1640. den 14 Mart. allhier Med. Doctor.
40 M. Michael Eifler, Prof. Log.
40. 41 D. Cölestin Myslenta, Theol. sec.
41 D. Caspar Perband, Prof. Juris sec.
41. 42 D. Christoph Tinctorius, Med. secund.
42 M. Albrecht Linemann, Mathem. Prof.
42. 43. D. Johann Behm, Theol. prim.
43 D. Reinhold von Derschau, JCtus primar.
43. 44 D. Daniel Beckher, Med. prim.
44 M. Sigismund Weier, Histor. Prof.
44. 45 D. Cölestin Myslenta, Theol. sec.
45 D. Caspar Perband, Prof. Juris sec.
45. 46 D. Christoph Tinctorius, Med. secund.
46 M. Matth. Reimer, grâcus, starb als Rector 1646. den 7 Sept.
46. 47 D. Johann Behm, Theol. prim.
47 D. Adam Riccius, Juris Prof. prim.
47. 48 D. Dan. Beckher, Med. prim.
48 M. Michael Eifler, Professor Log.
48. 49 D. Cölestin Myslenta, Teologus secund.

49 D. Caſpar Perband, Prof. Juris ſec.
49. 50 D. Chriſtoph Tinctorius, Med. ſ.
50 M. Albrecht Linemann, Mathemat.
50. 51 Derſelbe, weil Myslenta aus dem Senat ausgeſchloßen, S. Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 624. außer ihm aber kein Theologus im Senat war, indem die erſte theol. Profeßion vacirte.
51 D. Adam Riccius, Juris Prof. prim.
51. 52 D. Daniel Beckher, Med. prim.
52 M. Valentin Thilo, Prof. Eloqvent.
52. 53 D. Cöleſtin Myslenta, Theol. ſ. ſtarb an demſelben Tage, an welchem er das Rectorat niedergelegt hatte, nemlich den 20 April.
53 D. Caſpar Perband, Prof. Juris ſec.
53. 54 Derſelbe.
54 D. Chriſtoph Tinctorius, Med. ſec.
54. 55 M. Sigismund Weier, Hiſtor.
55 D. Adam Riccius, Prof. Juris prim. Die theologiſche Facultät vacirte.
55. 56 D. Chriſtoph Tinctorius, Med. primar.
56 M. Michael Eifler, Prof. Log.
56. 57 M. Simon Dach, Prof. Poeſ. Die theologiſche Facultät vacirte annoch, da denn der Senat ihm aus beſonderer Achtung das Rectorat auftrug. S. Erleut. Preußen I. B. S. 855. 856.
57 D. Adam Riccius, JCtus prim.
57. 58 D. Georg Loth der jüngere, Med. ſecund.

1. Valentin Thilo, Prof. Eloqv.
59 D. Christian Dreier, Theol. prim.
D. Adam Riccius, JCtus prim.
60 D. Christoph Tinctorius, Med.
prim.
M. Sigismund Pichler, Prof. Phil.
pract.
60. 61 D. Christian Dreier, Theol. prim.
61 D. Adam Riccius, Professor Juris prim.
61. 62 D. Georg Loth, Med. sec.
62 M. Stephanus Gorlovius, Professor
lingvarum orient.
62. 63 D. Christ. Dreier, Theol. prim.
63 D. Georg Loth, Med. prim.
63. 64 D. Theodor Wolder, JCtus prim.
64 M. Andreas Concius, Mathematicus,
nahm wehrendem Rectorat den Ruf als
Rector der Altstädtschen Schule an.
64. 65 M. Melchior Zeidler, Theol. sec.
65 D. Theodor Wolder, JCtus prim.
65. 66 D. Daniel Beckher der jüngere,
Med. sec.
66 M. Jacob Sahm, Prof. Eloqv.
66. 67 D. Christian Dreier, Theol. prim.
67 D. Theodor Wolder, JCtus prim.
67. 68 D. Georg Loth, Med. prim.
68 M. Jacob Tydäus, Histor. Prof.
68. 69 M. Melchior Zeidler, Theol. sec.
69 D. Theodor Wolder, Prof. Juris prim.
69. 70 D. Daniel Beckher, Med. sec.
starb wehrendem Rectorat 1670. den 31sten
Januarii.

70 M. Johann Röling, Prof. Poeſ.
70 71 D. Chriſtian Dreier, Theol. primarius.
71 D. Chriſtian Seth, Prof. Juris prim.
71. 72 D. Georg Loth, Med. prim.
72 D. Georg Woſegin, Mathemat.
72. 73 M. Melchior Zeidler, Theol. ſec.
73 D. Johann Mitzel, Prof. Juris ſec.
73. 74 D. Johann Georg Strasburg, Med. ſec.
74 M. Jacob Reich, Prof. Eloqv.
74. 75 D. Chriſtian Dreier, Theologus primarius.
75 D. Chriſtian Seth, Profeßor Juris primarius.
75. 76 D. Georg Loth, Med. prim.
76 M. Stephanus Gorlovius, Profeßor ebr. lingvæ.
76. 77 D. Melchior Zeidler, Theol. ſec.
77 D. Johann Mitzel, Prof. Juris ſec.
77. 78 M. Johann Röling, Prof. Poeſ.
78 D. Johann Georg Straßburg, Med. ſecund.
78. 79 D. Chriſtian Dreier, Theol. prim.
79 D. Chriſtian Seth, JCtus prim.
79. 80 D. Georg Loth, Med. prim.
80 D. Georg Woſegin, Mathem. Prof.
80. 81 D. Melchior Zeidler, Theol. ſec.
81 D. Theodor Pauli, JCtus.
81. 82 D. Friedrich Leyner, Med. ſec.
82 M. Jacob Reich, Prof. Eloqv.
82. 83 D. Chriſtian Dreier, Theol. prim

). Theodor Pauli, JCtus prim.
84 D. Georg Loth, Med. prim. starb als
Rector 1684. den 22 Febr.
M. Andreas Hedio, Profeßor Logices
und Metaphysices.
.85 D. Melchior Zeidler, Theol. sec.
5 D. Johann Christoph Boltz, Pro-
feßor Juris sec.
85. 86 D. Friedrich Lepner, Med. sec.
86 M. Conrad Vogt, Profeßor Poeseos.
86. 87 D. Christian Dreier, Theol. prim.
87 D. Theodor Pauli, Profeßor Juris prim.
87. 88 D. Heinrich Friſe, Med. prim.
88 D. Georg Wosegin, Mathemat.
88. 89 D. Bernhard von Sanden, Theo-
logus prim.
89 D. Johann Christoph Bolz, JCtus
secundarius.
89. 90 D. Friedrich Lepner, Med. sec.
90. M. Jacob Reich, Profeßor Eloquentiæ,
starb als Rector 1690. den 24 Junii.
90. 91 D. Bernhard von Sanden, Theo-
logus primarius.
9 D. Theodor Pauli, JCtus prim.
91. 92 D. Georg Wosegin, Med. sec.
92 M. Andreas Hedio, Profeßor Logices
und Metaph.
92. 93 D. Friedrich Deutsch, Theol. sec.
93 D. Johann Christoph Boltz, JCtus
secund.
93. 94 D. Friedrich Lepner, Med. prim.
94 M. Georg Thegen, Phil. pract. Prof.

94

94. 95 D. Bernhard von Sanden, Theologus primarius.
95. D. Theodor Pauli, Prof. Jur. prim.
95. 96 D. Georg Woſegin, Med. ſec.
96 M. Laurentius Weger, Profeßor orientalium linguarum.
96. 97 D. Friedrich Deutſch, Theol. ſec.
97 D. Johann Chriſtoph Boltz, JCt. ſec.
97. 98 D. Friederich Leyner, Med. prim.
98 M. Paul Rabe, Prof. der griech. Spr.
98. 99 D. Bernhard von Sanden, Theol. primarius.
99 D. Theodor Pauli, Prof. Jur. prim.
1699. 1700 D. Georg Woſegin, Med. ſec.
1700 M. Andreas Hedio, Prof. Log. und Metaphyſices.
1700. 1701 D. Friederich Deutſch, Theol. ſ.
1701 D. Johann Chriſtoph Boltz, JCt. ſ.
1701 im October übernahmen S. Königliche Hoheit, der damalige Kronprinz **Friedrich Wilhelm**, das Rectorat als Magnificentiſſimus, ſo daſſelbe bis 1713. geführet, da Höchſtdieſelben Dero Herrn Vaters Majeſtät ſuccedirten. Wehrender Zeit ſind folgende Prorectores geweſen:
1. 2 D. Johann Heinrich Starke, Med. ſ.
2 M. Georg Thegen, Prof. Phil. pract.
2. 3 D. Bernhard von Sanden, Th. prim.
3 D. Theodor Pauli, Juris Prof. prim.
3. 4 D. Georg Woſegin, Med. prim.
4 M. Laurentius Weger, Prof. hebr. lingv.

4. 5. D. Friedrich Deutsch, Theol. prim.
5 D. Johann Christoph Bolz, JCtus sec.
5. 6 D. Johann Heinrich Starke, Med. pr.
6 M. Paul Rabe, Prof. Logices und Met.
6. 7 D. Gottfried Wegner, Theol. sec.
7 D. Theodor Pauli, JCt. prim.
7. 8 D. Gottfried Sand, Med. prim.
8 M. David Bläsing, Mathemat.
8. 9 D. Friedrich Deutsch, Theol. prim.
9 D. Johann Christoph Boltz, JCt. sec.
9. 10 D. Georg Rast, Med. sec.
10 M. Georg Thegen, Prof. Phil. pract.
10. 11 D. Bernhard von Sanden, der jüngere, Theol. prim.
11 D. Theodor Pauli, Prof. Juris prim.
11. 12 D. Georg Rast, Med. prim.
12 M. Laurentius Weger, Professor hebr. Lingvâ.
12. 13 D. Christian Walther, Theol. sec.
Unter deßen Prorectorat kamen des Kronprinzen Königliche Hoheit zur Regierung, und das Prorectorat hörte auf. Dagegen sind folgende Rectores von der Zeit an gewesen:
13 D. Johann Stein, Prof. Juris sec.
13. 14 D. Georg Rast, Med. prim.
14 M. David Bläsing, Prof. Mathem.
14. 15 D. Bernhard von Sanden, Theologus primarius.
15 D. Theodor Pauli, Professor Juris primarius.
15. 16 D. Georg Emmerich, Medicus sec.

16 M. Hieronymus Georgi, Prof. Poeſ.
16. 17 D. Chriſtian Walther, Theol. ſec. ſtarb als Rector den 17 Jan. 1717.
17 D. Johann Stein, Prof. Juris prim.
17. 18 D. Georg Raſt, Med. prim.
18 M. Georg Thegen, Prof. Phil. pract.
18. 19 D. Bernhard von Sanden, Theologus primarius.
19 D. Joh. Amſel, Profeßor Juris ſec.
19. 20 D. Georg Emmerich, Medicus ſec.
20 D. Heinrich von Sanden, Prof. phyſ.
20. 21 D. Heinrich Lyſius, Theologus ſecundarius.
21 D. Johann Stein, JCtus prim.
21. 22 D. Georg Raſt, Med. prim.
22 M. Johann Samuel Strimes, Prof. Eloqv.
22. 23 D. Chriſtian Maſecovius, Theol. ſecund.
23 D. Joh. Amſel, Prof. Juris ſec.
23. 24 D. Georg Emmerich, Med. ſec.
24 D. Johann Bernhard Hahn, Prof. orient. lingv.
24. 25 D. Heinrich Lyſius, Theol. prim.
25 D. Johann Stein, JCtus prim.
25. 26 D. Georg Raſt, Med. prim.
26 M. Georg Thegen, Prof. Phil. pract.
26. 27 D. Chriſtian Maſecovius, Theol. ſecund.
27 D. Johann Amſel, JCtus prim.
27. 28 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. ſecund.

28 D. Heinrich von Sanden, Profeßor Phyſices, ſtarb als Rector den 10den Auguſt.

28. 29 D. Heinrich Lyſius, Theologus primarius.

29 D. Balthaſar Tileſius, Profeßor Juris ſec.

29. 30 D. Chriſtian Ludwig Chariſius, Medicus ſec.

30 D. Johann Bernhard Hahn, Prof. hebr. lingvâ.

30. 31 D. Chriſtian Maſecovius, Theol. ſecundarius.

31 D. Johann Amſel, JCtus prim.

31. 32 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. prim.

32 M. Johann Samuel Strimes, Prof. Elaqv.

32. 33 D. Franz Albrecht Schulz, Theologus.

33 D. Balthaſar Tileſius, JCtus prim.

33. 34 D. Chriſtian Ludwig Chariſius, Med. ſec.

34 D. Chriſtoph Langhanſen, Profeßor Mathem.

34. 35 D. Johann Jacob Ovandt, Theologus prim.

35 D. Reinhold Friedrich Sahme, JCtus ſecund.

35. 36 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. prim.

36 D. Johann Behm, Prof. gr. lingvâ.

36. 37 D. Franz Albrecht Schulz, Theol.
37 D. Daniel Nicolai, Prof. Juris ſec.
37. 38 D. Chriſtian Ludwig Chariſius, Med. ſec.
38 D. Johann David Kypke, Profeßor Logices und Metaph.
38. 39 D. Johann Jacob Ovandt, Theol. primar.
39 D. Reinhold Friedrich Sahme, JCtus primarius, ward als Rector in den Adelſtand erhoben.
39. 40 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. prim.
40 D. Johann Bernhard Hahn, Prof. hebr. lingvá.
40. 41 D. Johann Jacob Ovandt, Theol. primar.
41 D. Daniel Nicolai, JCtus ſec.
41. 42 D. Johann Chriſtoph Bohlius, Med. ſec.
42 D. Chriſtoph Langhanſen, Profeßor Mathem.
42. 43 D. Franc. Albert. Schulz, Theol.
43 D. Reinhold Friedrich von Sahme, JCtus prim.
43. 44 D. Melchior Philipp Hartmann, Med. prim.
44 D. Johann Behm, Prof. grác. lingv.
44 45 D. Johann Jacob Ovandt, Theol. prim.
45 D. Daniel Nicolai, JCtus ſec.

45. 46 D. Johann Christoph Bohlius, Med. sec.

46 D. Johann David Kypke, Prof. Log. und Metaph.

§. 10.

Von der Aufsicht, so ehedem die Bischöfe über die Academie gehabt.

Da übrigens in dem Pabstthum die Universitäten und das sämtliche Schulwesen unter der Aufsicht der Geistlichkeit steht, auch die meisten Aemter bey derselben von der Clerisey verwaltet werden, die Bischofthümer aber nach der Reformation dieses Landes annoch eine geraume Zeit beybehalten wurden; so geschahe es auch, daß der Samländische Bischof zum Conservator der Academie in den Constitutionibus von 1546. geordnet worden, zumalen die Academie von den eingezognen Kirchengütern gestiftet, und insbesondre die Einkünfte des Amts Fischhausen, so der ehemalige Sitz der Samländischen Bischöfe gewesen, derselben angewiesen worden. S. I. Th. S. 66. Es sollte aber der Bischof dahin sehen, daß der Rector sowohl als die übrigen Professores das ihrige thun, das Beste der Universität in allen Stücken besorget, sie bey ihren Freyheiten und Rechten ungekränkt erhalten, aber auch die Gesetze und gemachte Einrichtungen derselben genau beobachtet würden, auch der Abnahm der Rechnung des Rectoris beywohnen, und, wenn der Senat sich in diesem oder jenem Stücke nicht sollte einigen können, zu Rathe gezogen werden; wie denn, als die Academie a. 1550. in einer Rechtssache sich

nicht

nicht einigen konnte, ſie dieſelbe an den Biſchof von Polenz nach Balga gelangen laßen, der denn auch ſeiner großen Schwachheit ungeachtet, wenig Wochen vor ſeinem Ende ihnen geantwortet, wie ſolches die auf der academiſchen Bibliothec verhandene Schreiben ausweiſen. Nöthigenfalls ſollte der Biſchof von den Fürſtlichen Regimentsräthen den Oberburggrafen und Canzler, nebſt den Bürgermeiſtern der Altſtadt und Kneiphoff zu Hülfe nehmen; wie denn bey der Stiftung der Academie der Oberburggraf Martin von Cannacher, der Canzler Johann von Kreytzen, und der Preſident des Samländiſchen Biſchofthums D. Johann Brismann derſelben als Ephori vorgeſetzet worden. Als aber das Samländiſche Biſchofthum durch Preſidenten adminiſtriret wurde, fanden ſich einige Schwierigkeiten in Anſehung der Biſchöflichen Aufſicht über die Academie; wie denn in den Statutis von 1554. dieſer Punct gar nicht berühret wird. Indeßen ward in dem confirmirten Receß der Stände von 1566. den beyden Biſchöfen auf Samland und Pomeſan dieſe Aufſicht von neuem aufgetragen. Es unterließ auch der Biſchof Heshuſius nicht das Anſehen der Biſchöfe zu retten, wie ſolches ſeine desfalls mit der Academie gehabte Streitigkeiten zeigen, deren I Th. S. 131. u. ſ. w. ausführlich gedacht worden. Und die Academie verſäumte gleichfalls nicht, der Biſchöflichen Autorität ſich bey Gelegenheit zu bedienen, wie ſolches ein 1577. an die

beyden Bischöfe abgelaßenes Schreiben der Academie besaget, so auf der acad. Bibliothec zu finden ist, in welchem sie bitten, daß die Herren Bischöfe sich interponiren möchten, daß die Academie bey ihren Privilegien geschützet würde, da durch Arretirung ihres Notarii, des Ungermanns, Eingriffe in ihre Jurisdiction geschehen waren. Nachdem die Bischofthümer eingezogen, stehet die Academie lediglich unter der hohen Regierung, die nach Befinden der Umstände die Sachen entscheidet, oder davon weiter nach Hofe berichtet, auch zu verschiedenen malen durch einige verordnete Commissarien eine Visitation bey derselben anstellen laßen, um sowohl die sämtliche Klagen und Beschwerden der Academie, so sich gehäufet, als auch die bey derselben verspürte und einreißende Defecte gründlich zu untersuchen, und denselben desto füglicher abzuhelfen, wie denn solches nicht nur zu Anfange, als 1559. 1583. 1593. 1613. sondern auch noch 1713. besage dem Commißoriali, so dem I. Theil Num. 80. angelegt worden, geschehen ist. Und nachdem 1736. ein besonderes geistliches Departement bey der Königlichen Regierung errichtet worden, so respiciren vorjetzo des würklich geheimten Etats- und Kriegsraths Herrn von Kunheim Excellenz die academische Sachen. Auch ist zu Anfange des 1744sten Jahres der erste Profeßor in der Juristischen Facultät, Reinhold Friedrich von Sahme, als Director und Canzler dieser Universität ernennet worden, welcher denn hierauf

Wem jetzo diese Aufsicht gebühre.

hierauf den Platz vor der theologiſchen Facultät nechſt dem Rectore academico eingenommen.

Das vierzehende Capitel.

Von der theologiſchen Facultät.

§. 1.

Nachdem nunmehro von den Einrichtungen und Verfaßungen der Academie überhaupt das vornehmſte beygebracht worden, ſo iſt nichts mehr übrig, als daß noch von einer jeden Facultät insbeſondere das nöthige hinzugeſetzt werde. Was nun anfangs die theologiſche Facultät betrift, deren Statuten dem I. Theil S. 224. u. ſ. w. beygedruckt, und von welchen daſelbſt S. 141. gehandelt, ſo iſt ſchon im I. Theil S. 166. angemerket worden, daß dieſelbe anfangs nur aus zwey ordentlichen Gliedern beſtanden. Denn obgleich zuweilen auch außer denſelben einer oder der andere die Theologie öffentlich lehrte, und ſodann ein außerordentliches Gehalt bekam; ſo war es doch nichts gewißes noch beſtändiges, bis gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts der erſte extraordinarius, ſo bis dahin ſolches genoßen, zum ordinario mit einem Gehalt von 100 Thlr. ernennet ward.

Von den Profeſſoribus Theologiä ordinariis, und derſelben Anzahl.

Zu diesem sind nachhero noch vier ordinarii gekommen, so daß vorjetzo die Facultät aus sieben Ordinariis bestehet. Es dienen aber die vier letzten, wie im I. Th. S. 167. bereits angemerket, ohne Gehalt ist. Das Gehalt der drey ersten dagegen ist im I. Th. S. 88. angeführet, und was dem tertio zu gute, so lange derselbe nicht ordentlich, wie die beyde ersten von der Herrschaft salariret wird, und wenn er keine andere Bedienung dabey hat, sonsten aber einem von den beyden ersten Profeß. Theol. der keine Bedienung dabey hat, a. 1619. von dem ehmaligen Oberburggrafen Hans Truchses von Wetzhausen, und einigen andern von Adel vor ein Legatum gestiftet worden, davon ist gleichfalls im I. Th. S. 91. u. f. gehandelt worden. Die Lectiones der Theologen anbelangend, zu deren Vorlesungen das große Auditorium, in welchem die academische Solennitäten angestellet werden, gewidmet ist, so ist den beyden ersten in den Stat. acad. Cap. 3. geordnet, daß der primarius nachmittags um 3 Uhr über das alte, der zweyte aber vormittags um 9 Uhr über das neue Testament lesen soll. Den übrigen ord. ist theils daselbst, theils sonsten nicht eigentlich vorgeschrieben, was und wenn sie lesen sollen, nur sind sie, wie alle ordinarii, wöchentlich 4 Stunden öffentlich und ohne Entgeld zu lesen schuldig. Ueberhaupt soll nach der Verordnung von 1735. Cap. 3. §. 1. 2. die theologische Facultät ihre öffentliche Vorlesungen dergestalt einrichten, daß es den Studiosis in keinem

Gehalt,

und Vorlesungen.

keinem Jahr an Gelegenheit fehle, alle Theile der theol. Wißenſchaften zu hören, auch die vornehmſte Wißenſchaften von zwey Profeßoribus zugleich, jedoch in verſchiedenen Stunden geleſen werden, damit die, ſo eine Stunde nicht abkommen, die andere beſuchen können. Insbeſondere ſoll jederzeit ein ausführliches Thetieum geleſen, und daſſelbe in anderthalb Jahren, die dogmatiſche, polemiſche, oder moraliſche Vorleſungen aber müßen in einem Jahr zu Ende gebracht werden, und die übrige Collegia nicht länger als ein halb Jahr wehren. Man vergleiche hiemit dasjenige, was im I. Theil S. 194. u. ſ. w. hievon beygebracht worden, woſelbſt auch S. 198. von den Vorleſungen der außerordentlichen Profeßoren gehandelt wird. Was übrigens bey Beſetzung einer theologiſchen ordinairen Stelle, imgleichen bey dem Antritt derſelben von dem neuen Profeßor zu beobachten ſey, davon iſt gleichfalls im I. Theil S. 154. u. ſ. w. 160. 163. bereits gehandelt worden, dahero ich nur noch dieſes anmerke, daß nach den Stat. der theol. Facultät Cap. 1. Conſt. 9. keinem, der nicht gehörig doctoriret, oder im Begriff iſt den Gradum anzunehmen, eine Stelle in der theologiſchen Facultät anvertrauet werden ſoll. Und obgleich in den erſten Zeiten Staphylus, Oſiander, Sciurus, Vogel und Sickius keinen Gradum in der Theologie angenommen gehabt, und in den folgenden Zeiten Weiß nach 4, Levin Pouchenius nach 8, Georg Mylius nach 10, und Zeidler gar erſt nach 12 Jahren promoviret; ſo iſt doch

Sie müßen gehörig doctoriret haben.

solches, was die meisten betrifft, daher gekommen, weil allhier in den obern Facultäten keine Promotiones vor 1640. angestellet worden, und deshalb nach Deutschland zu reisen nicht nur kostbar war, sondern auch ohne Versäumniß der studirenden Jugend, und zum Theil der anvertrauten Gemeinen von besagten Männern nicht füglich geschehen können. Denn Osiander war nicht nur Pfarrer der Altstadt, sondern auch dabey Vicepräsident des Samländischen Bischthums, Sciurus Hofprediger, und Vogel Pfarrer im Dom. Weiß stand auch schon beynahe 20 Jahr als Professor bey der Academie, und profitirte bey seiner Beförderung zur theologischen Profession gar nichts, indem er zwar etwas mehr am Gehalt bekam, dagegen aber nebst der philosophischen Profession die Oberinspection über die Alumnos fahren laßen muste, dahero er auch mit der Reise und Promotion nicht so sehr geeilet haben mag. Pouchenius, so ohnedem nur Extraord. gewesen, wird ohne Zweifel dadurch seyn aufgehalten worden, weil man mit der solennen Promotion in den obern Facultäten nicht eher zu Stande kam, obgleich schon 20 Jahre daran gearbeitet war. Mylius dagegen war ein bejahrter Mann, und dabey Pastor im Dom, auch Beysitzer des Consistorii, konte also des Gradus wegen nicht füglich nach Deutschland reisen, und die Promotion in den obern Facultäten, auf welche er sonder Zweifel mit gewartet, kam nicht zu Stande; dahero er sich genöthiget sahe den Anfang

fang mit dem Gradu Licentiati zu machen, worauf er aber bald starb. Und was endlich den Zeidler betrifft, so konnte derselbe als Hofprediger auch nicht füglich von hier wegreisen, allhier aber waren die Promotiones damals noch mit so großen Unkosten verknüpft, daß es ihm nicht zu verdenken, wenn er einige Jahre auf mehrere Candidaten gewartet. Ja wenn gleich jemand nicht zum öffentlichen Lehrer bestellet wird, so muß er doch, wenn er allhier die Theologie dociren will, den Gradum gehörig, und wie es die Statuta erfordern, angenommen, und wenn solches auf einer andern Universität geschehen, allhier pro receptione disputiret haben, als welches nach den Statut. theol. Cap. 2. Const. 2. erfordert wird. Daß aber sonsten niemand, er sey wer er wolle, sich unterstehen darf Theologica unter diesem oder jenem Vorwand vorzutragen, es sey denn daß er hiezu von der theologischen Facultät Erlaubniß erhalten, in welcher Art unter andern der Professor Eisler ehedem theologische Collegia gelesen, solches ist im I. Theil S. 2. 7. u. s. w. bereits gezeiget worden.

§. 2.

Aus den erwehnten sieben Ordinariis nun besteht auch vorjetzo die theologische Facultät, als welche sämtlich Sitz und Stimme in derselben haben. Als ehedem weniger Ordinarii waren, Von der theologischen Facultät, und derselben Gliedern,

waren, wurden auch die Extraord. mit zur Facultät gezogen, und zu dem Decanat derselben gelaßen, ja es wurden zuweilen überdem noch einige Doctores als Adjuncti angenommen, von welchen im I. Theil S. 167. u. f. mit mehrerem gehandelt worden. Und obgleich bereits zu Ende des vorigen Jahrhunderts die Anzahl der ordentlichen Glieder dieser Facultät auf vier gestiegen, auch noch darüber nachher bis vier extraord. Professores Theol. zugleich verhanden waren, so wurden dennoch alle Profeßores durchgehends, sowol ordinarii als extraordinarii, zum Decanat gelaßen. Nachdem aber die Anzahl der Extraordinar. sich mehrete, so ward unter Königsberg den 27 Jan. 1716. und wiederholentlich den 7 Jan. 1717. festgesetzet, daß künftighin nur der erste von den Extraordin. hiezu gelangen sollte, welches jedoch nachhero, da die Zahl der Ordinariorum sich gemehret hat, gar weggefallen ist. Da nun in den letztern Jahren der theologischen Facultät vieles aufgetragen worden, so sie bis dahin theils in der Art nicht respiciret, theils gar nicht zu versehen gehabt, so ist in der Verordnung von 1735. Cap. 3. §. 5. die Verfügung gemacht, daß dieselbe alle 14 Tage wenigstens zusammen kommen, und, wie den Studiosis Theologiä recht möge geholfen werden, conferiren soll, welches unter Berlin den 20 Febr. 1741. wiederholentlich und nachdrücklich eingeschärfet worden, und soll demjenigen, der solchen Conseßen ohne Ursache sich entziehet, und auf geschehenes

auch ihren Zusammenkünften,

schehenes Erinnern sich nicht einfindet, nach l. c. der Verordnung von 1735. keine schriftliche Capsulation zum Votiren oder zur Unterschrift zugestellet werden; wie denn auch bey diesen Conseßen nach Cap. 3. §. 9. derselben Verordnung jederzeit einer von den Pedellen zugegen seyn, auch nach Cap. 5. §. 6. der zweyte Famulus dabey nöthigenfalls zur Hand gehen, kein Studiosus aber, bey Verlust der Beneficien und künftigen Beförderung, nach Cap. 3. §. 9. sich denselben entziehen muß. Die Direction hiebey und in allen Facultätssachen hat der Decanus, der den Stat. theol. Cap. 12. §. 2. u. s. w. gemäß, den Tag nach der Rectorwahl aus den Gliedern der Facultät von denselben gewehlet wird, je nachdem die Ordnung jemanden trifft, indem niemand ohne Ursache vorbeygegangen werden kan, es sey denn daß er nicht fleißig gelesen. S. Cap. 3. §. 12. der Verordnung von 1735. Es nimmt aber der Decanus bey den Conseßen den obersten Platz ein, ob er gleich außer denselben, wie bereits im I. Theil S. 176. angemerket, die ihm sonsten zukommende Stelle behält, hat auch nebst dem Vortrag der Sachen die erste Stimme, und wenn die Stimmen gleich sind, ein doppeltes Votum in der Art, wie oben S. 81. von dem Rectore academico angemerket worden. Und da die Facultät keinen Secretarium hat, so beforget der Decanus zugleich alle Ausfertigungen, und entwirft die abzustattende Berichte, Bedenken u. s. w. nur daß bey den

besonders dem Decano derselben;

und deßen Verrichtungen.

den Conseßen der jüngste Profeßor ordinarius das Protocoll führet, und der Lector nach Cap. 5. §. 6. der Verordnung von 1735. gehalten ist wöchentlich sechs Bogen in Facultätssachen zu schreiben. Alles aber, ausgenommen die Censuren, Responsa, und was bey den Promotionen vorfällt, wird umsonst expediret, so daß auch nicht einstens die Schreibgebühre entrichtet werden. Die Zeugniße und Briefe unterschreibt nur der Decanus allein, die Berichte aber, so an die Königliche Regierung abgestattet werden, unterschreiben die Glieder der Facultät namentlich. Wie auch überhaupt allen Decanis, nach den Constit. acad. Tit. de officio Decani, zukommt dahin zu sehen, daß die Lectiones bey ihrer Facultät von den Profeßoren richtig und gehörig abgewartet werden, so ist solches Cap. 12. Constit. 6. Num. 3. 4. Stat. theol. dem theologischen besonders aufgetragen, welches unter Königsberg den 4 Sept. 1742. von neuem eingeschärfet worden; wie er denn auch nach loc. cit. der Statuten die Lectiones seiner Collegen zuweilen selbst besuchen, imgleichen den öffentlichen theologischen Disputen beywohnen, oder einen seiner Collegen ernennen muß, der seine Stelle vertrete. Ihm gebühret ferner nach Const. acad. Tit. de offic. Dec. und Stat. theol. Cap. 12. Const. 6. N. 12. die Censur von allen theologischen Disputen und Schriften, in welchen Dinge, so in die Theologie lauffen, berühret werden; wie denn die Academie, als der

Bischof

Bischof Heshusius die Censur der theologischen Disputen begehrte, ihm solche keineswegen zugestehen wollte, sondern darauf bestand, daß es der theologischen Facultät zum großen Nachtheil gereichen würde, wenn ihr dasjenige entzogen werden sollte, was ihr auf allen Universitäten gelaßen wird. S. I. Th. S. 135. Ja obgleich die gelehrte Anmerkungen, so den hiesigen wöchentlichen Anzeigen vorgesetzet werden, nur allein von demjenigen, so die Direction davon hat, durchgesehen werden; so ist doch unter Königsberg den 27 Nov. 1737. verordnet, daß, wenn besagte Anmerkungen die Glaubenslehren der Evangelischen Kirche betreffen, oder sonsten in die Theologie lauffen, sie zuvorderst der theologischen Facultät zur Censur zugestellet werden sollen, wie solches die 24ste Anlage ausweiset. Es soll aber dem Decano vor einen jeden Bogen, den er durchsieht, die theologische Disputen, und Schriften derer, so selbst in der Facultät sitzen, ausgenommen, nach Const. 7. des angeführten Capitels der theologischen Statuten ein billiges gezahlet werden. Ueberdem so soll auch nach Const. 6. N. 13. l. c. nichts von den Buchführern verkauft werden, es habe denn der theologische Decanus das Verzeichniß davon vorher durchgesehen und approbiret. S. oben S. 66. Und wie endlich schon in den Statutis Fac. theol. l. c. Const. 6. N. 9. dem Decano aufgetragen dahin zu sehen, daß die Alumni und andere Beneficiarii in der Theologie was gründliches lernen mögen;

so

so ist in der Verordnung von 1735. so wie der ganzen Facultät, also insbesondere dem Decano derselben die Aufsicht über ihr Verhalten, und die Direction ihrer Studien anbefohlen, als welcher zu dem Ende auch einen Hauptschlüßel von allen Stuben des academischen Gebäudes, auf welchen Studiosi logiren, bey sich haben soll, wie bereits im I. Th. S. 326. angemerket worden. Da also der theologische Decanus, deßen nicht zu gedenken, was bey vorfallenden Promotionen ihm oblieget, seine volle Arbeit hat, wenn er gleich mit keinen andern Bedienungen daneben beladen: so ist in der Verordnung von 1735. Cap. 3. §. 12. auch nachgegeben, daß, wenn derselbe sich gar zu sehr beschweret findet, er auf eine Zeitlang von dem Lesen von der Facultät dispensiret werden könne. Und da ehedem die Decani der theologischen Facultät in den drey hohen Festtagen das gewöhnliche Programma im Namen der Academie verfertiget, so einigte sich die Facultät a. 1737. dahin, daß hinführo der Decanus mit dieser Arbeit verschonet seyn, und alle Glieder der Facultät dieselbe nach der Reihe übernehmen, und wenn gleich jemanden wehrendem Decanat die Ordnung treffen würde, er alsdenn damit dennoch verschonet seyn sollte, welches Placitum von der Königlichen Regierung unter Königsberg 1737. den 17 Oct. besage der 25sten Anlage, confirmiret worden. Schlüßlich so hat der Decanus auch das Siegel in Verwahrung, welches die Facultät bey Verfertigung

fertigung ihrer Statuten beliebet, und besage Cap. 13. Stat. theol. das Bild des Heilandes vorstellet, derauf die vor ihm stehende Weltkugel die linke Hand geleget, und mit zwey Fingern der rechten auf selbige weiset, mit der Unterschrift: Diligite veritatem & pacem! welche Worte aus Zach. 8, 19. genommmen sind, und der Umschrift: SIGILLUM FAC. THEOL. ACAD. REGIOM.

§. 3.

Von der Aufsicht der Facultät über die Studiosos Theologiä.

Außer dem aber daß der theologischen Facultät, nach ihren Statuten obangezeigter maßen, die Aufsicht über die Beneficiarios der Landesherrschaft, und deren Studia gebühret, so ist dieselbe auch vermöge der erneuerten Verordnung von 1735. gehalten über die sämtliche Studiosos ihrer Facultät, und den Wandel derselben ein wachsames Auge zu haben, ihre Studia zu dirigiren, und ihnen mit gutem Rath an die Hand zu gehen. Was sie desfalls sowohl in Ansehung derer, so auf die Academie kommen, oder sich zur Theologie wenden, als auch in Ansehung der übrigen alle halbe Jahr vorzunehmen habe, solches ist im I. Th. S. 224. u. s. w. ausführlich gezeiget worden, woselbst auch S. 232. u. f. bereits angemerket ist, wie alle, so aus Schulen oder Privatinformation dimittiret werden, und sich zur Theologie bekennen, von der ganzen Facultät exploriret, und mit einem Zeugniß versehen werden müßen, ehe sie bey dem Decano Facult. phil. das Si-

gnum Depositionis erhalten können; wie denn auch im I. Th. S. 298. 306. 316. 318. 321. und 324. und oben S. 31. bereits angemerket worden, daß kein Studiosus Theologiä das Alumnat, Convictorium, oder irgend ein Stipendium genüßen, noch auf dem Collegio academico logiren könne, er habe denn das erforderte Zeugniß hiezu von der theologischen Facultät, sowohl ehe ihm das Beneficium ertheilet, als auch nachhero, so lange er dasselbe genüßet, alle halbe Jahr von neuem beygebracht.

und der Freyheit zu predigen, so diese bey derselben suchen müssen.

Da es auch nicht nur jungen Leuten selbsten zum großen Schaden und Hinderniß im studiren gereichet, wenn sie zu zeitig, und ehe sie den rechten Grund geleget, sich im predigen üben, sondern sie auch alsdenn durch unbehutsamen Vortrag zu manchen Irrungen Gelegenheit geben können, und wenn ihr Wandel noch nicht so beschaffen ist, wie es demjenigen anstehet, der eine ganze Gemeine öffentlich ermahnen soll, dadurch nur ein Anstoß verursachet, und die Frucht des göttlichen Worts behindert wird, wie solches die betrübte Erfahrung zur Gnüge bezeuget; so ist nicht nur in der wegen der studirenden Jugend auf Schulen und Universitäten, auch der Candidatorum Ministerii, unter Berlin den 30 Sept. 1718. ergangenen, und in Grubens Corp. S. 125. u. f. w. befindlichen Verordnung, besage dem unten N. 26. angelegten Extract festgesetzet worden, daß kein Studiosus, der von Universitäten kommt, ohne Vorwißen und Bewilligung des Inspectoris

der

der Diöces auf die Kanzel gelaßen werden, dieser aber, wenn ein solcher Candidat seine Ankunft meldet, ihn tentiren, seine erste Predigt durchgehen, und alsdenn ihm nach Befinden ein Zeugniß und Freyheit zu predigen ertheilen soll, sondern es ward auch besage der 27sten Anlage, unter Berlin den 25 Sept. 1734. und wiederholentlich den 2 April 1735. die nachdrückliche Verfügung gemacht, so in der gedruckten Verordnung von 1735. Cap. 3. §. 11. von neuem eingeschärfet und bestätiget worden, daß kein Prediger weder in noch außerhalb Königsberg sich unterstehen solle einen Studiosum Theologiä, worunter die Magistri Philosophiä mit begriffen, vor sich predigen zu laßen, der nicht von der ganzen theologischen Facultät die Freyheit zu predigen, und ein Zeugniß seiner Tüchtigkeit eine Gemeine zu erbauen erhalten hat, die Facultät aber nicht nur diejenige, denen sie solche Freyheit ertheilet, sorgfältig vorhero exploriren, sondern auch nachhero auf ihren Vortrag und Wandel genau Acht geben, und wenn sie dabey nicht, wie es sich gebühret, sich verhalten, ihnen bis zu erfolgter Beßerung das Zeugniß wieder abnehmen soll, zu welchem Ende Cap. 8. §. 3. derselben Verordnung allen Inspectoribus aufs ernstlichste eingebunden wird, so bald ihnen, daß ein solcher Studiosus im Predigen oder Wandel sich übel verhalte, bekannt wird, der Facultät davon Nachricht zu geben. Damit aber dieser Einrichtung im ganzen Lande zu allen Zeiten genau nachgelebet

lebet werde: so ist nicht nur in derselben Verordnung Cap. 8. §. 3. den Consistoriis darauf, daß kein Prediger in diesem Stück contravenire, zu sehen, sondern auch der theologischen Facultät unter Königsberg den 26 Januar. 1735. anbefohlen worden, daß ein jeder Decanus bey Ablegung seines Decanats ein Verzeichniß derer, so in demselben Freyheit zu predigen erhalten, dem Officio Fisci einsenden soll, damit dasselbe eigentlich wiße, wer Veniam concionandi habe, und also desto beßer invigiliren könne, daß kein anderer auf die Kanzel gelaßen werde. Und wenn ein Studiosus sich gelüsten laßen sollte ohne Erlaubniß zu predigen, soll derselbe auf geschehene Anzeige der Facultät von dem Rectore academico mit der Abition, nach Cap. 3. § 11. der Verordnung von 1735. gestrafet werden. Wenn aber jemand nur in einer kleinen Gemeine versuchen will, wie seine Gaben des Vortrages beschaffen, und ob er sich zum Predigtamt schicken dörfte, so darf er in solchem Fall nur das Concept der zu haltenden Predigt dem Decano der theologischen Facultät überreichen, und von demselben die Freyheit dazu erbitten. Die Prediger sind aber auch Cap. 8. §. 3. besagter Verordnung angewiesen nicht ohne Noth andere für sich aufzustellen, und dadurch den Studiosis Hinderung in ihren Studiis zu legen, und wenn sie ja aus Noth andre für sich predigen zu laßen gedrungen werden, solches nicht als eine Schuldigkeit zu fordern, sondern

sich

ſich mit den Studioſis der Billigkeit nach darüber zu vergleichen.

§. 4.

Von den polniſchen und littauſchen Seminariis.

Hienächſt iſt auch der theologiſchen Seminarien zu gedenken, von deren Veranlaßung und Einrichtung folgendes zu merken iſt. Als des hochſeligen Königs Friedrich Willhem Majeſtät, bey Dero öftern Gegenwart in dem preußiſchen Littauen, eine deplorable Unwißenheit im Chriſtenthum bey dem gemeinen Manne vermerkten, reſcribirten Höchſtdieſelben unter Königsberg den 27 Junii 1718. an die theologiſche Facultät, da dieſer betrübte Effect inſonderheit daher rührete, weil unter den gebornen Littauern wenig tüchtige Subjecta ſich fänden, ſolche aber, denen ſelbſt die benöthigte Erkentniß fehlet, andern mit genugſamem Unterricht nicht vorleuchten, noch den rechten Weg zeigen könnten, hiebey aber ſo vieler Seelen Wohlfarth periclitirte, und alſo es die höchſte Nothwendigkeit ſolchem Unheil und verderblichen Mangel abzuhelfen erfordere, damit nicht die Predigtämter ſolchen anvertrauet würden, die ihr Abſehen inſonderheit darauf richten, wie ſie ihres Leibes Unterhalt dabey erwerben; ſo ſollte die Facultät dieſe wichtige, zur Beförderung göttlicher Ehre und der Seelen Heil gereichende Angelegenheit in Ueberlegung ziehen, und gewißenhaft berichten, wie derſelben abzuhelfen, beſonders ob es nicht dienlich wäre, tüchtige Studioſos teutſcher Nation mit Ertheilung

einiger Beneficien und Stipendien zur Erlernung der littauschen Sprache zu ermuntern, damit nicht aus Mangel tüchtiger Littauer die Gemeinen mit untauglichen Lehrern versorget werden dörften, wie solches die 28ste Anlage besaget, worauf, dem Vorschlage der Facultät gemäß, in die sämtliche littausche Aemter ein Ausschreiben ergieng diejenige Studiosos, so einige Profectus in der littauschen Sprache erlanget, und sich bey den Predigern oder sonst aufhielten, ungesäumt aufzusuchen, und an die Facultät zu weisen, damit dieselbe sie vollends anführen, und ihnen mit benöthigter Manuduction behülflich seyn könne. Hieraus entstand mit der Zeit das littausche Seminarium, und es ergieng unter Königsberg den 11 Nov. 1723. der unten Num. 29. angelegte Befehl an die Academie, daß die in demselben befindliche Studiosi vor allen andern in das Alumnat aufgenommen werden sollten. S.K. Majestät legten auch auf Dero Universität zu Halle einen besondern Tisch vor diejenige Studiosos an, so der littauschen Sprache sich befleißigen, und der Kirche GOttes in dem preußischen Littauen widmen würden. Und da allewege der littauischen Sprache kundige Subjecta dahin gesandt worden, so auch mit ihrem Unterricht in der Sprache andern zu dienen im Stande gewesen, so haben sich theils zu Halle, theils hier verschiedene Deutsche gefunden, so die Sprache gelernet, und zum Dienst GOttes in Littauen zubereitet, auch daselbst würklich an Kirchen

und

und Schulen mit Nutzen gebrauchet worden. Nicht lange darauf traten auch die polnische Studiosi in ein Seminarium, und erhielten einen gleichen Vorzug in Ansehung der Beneficiorum; wie solches die unter Wusterhausen den 7 Oct. 1728. Berlin den 13 Oct. 1728. und Königsberg den 23 Oct. 1730. deshalb ergangene Verordnungen ausweisen, deren beyde ersten deml. Th. S. 474. u. f. beygedruckt, die letztere aber unten Num. 30. beygeleget ist. Der hochselige König nahm auch beyde, wie solches die angeführte Verordnungen von 1728. ausweisen, in seine Protection, zumalen die polnische Gemeinen gleicher Hülfe und Vorsorge als die littauschen bedorften, und machten nicht nur zu desto beßerer Aufnahme derselben die allergnädigste Verfügung, daß die von dem gottseligen Marggraf Albrecht nach seiner besondern Sorgfalt, so er vor die Kirchen und Schulen in den littauschen und polnischen Aemtern hatte, vor die Polen und Littauer geordnete 16 Alumnatstellen denselben ohne Verzug eingeräumet werden musten, und nicht anderweitig vergeben werden sollten, wie im I. Th. S. 287. u. s. w. angemerket, sondern es ward auch in den 1734. und 1735. wegen der academischen Beneficien ergangenen Verordnungen den Polen und Littauern auf den Fall, wenn an denselben gar ein Mangel zu besorgen stünde, sogar ein Recht zu den deutschen Stellen, und ein Vorzug bey denselben vor den Deutschen gegeben; S. I. Th. S. 292.

wie denn die Studiosi aus den polnischen und littauschen Seminariis, da sie nebst dem übrigen auch die Sprachen zu excoliren haben, und also mehrere Zeit zur Zubereitung zu einem öffentlichen Lehramte gebrauchen, auch die Beneficia noch länger denn andre genüßen, S. I. Theil S. 300. und zu dem Alumnat gelangen können, wenn sie gleich noch nicht in der Communität gespeiset haben. S. I. hT. S. 298. Ueberdem so hat der in GOtt ruhende König Friedrich Willhelm unter Berlin den 17 Aug. 1739. festgesetzet und geordnet, daß die bey der hiesigen Landrentey befindliche sechs Stipendia, deren ein jegliches jährlich 26 Thlr ausmacht, sonst keinem, unter welchem Vorwand es wolle, als nur denjenigen Studiosis Theologiä gegeben werden sollen, so sich zu den littauischen und polnischen Seminariis halten, auch darinn arbeiten, und rühmliche Zeugniße von der hiesigen theologischen Facultät und den Inspectoren der Seminarien beybringen; welche hohe Verordnung sowohl den 30 Nov. 1739. und den 24 April 1740. als auch von S. jetztregierenden Königlichen Majestät unter dem 13 Jun. und 4 Aug. 1740. von neuem in der Art bestätiget worden, daß diese dem Seminario theologico gewidmete Stipendia den angeführten Verordnungen gemäß, und nicht anders vergeben, und von der Fundation nicht abgegangen werden soll. Es sind aber auch nach dem 1733. den 3 Julii desfalls ergangenen, und in der Verordnung von 1735. Cap. 5. §. 4. bestätigten

stätigten Rescript alle Studiosi, so aus solchen Oertern bürtig sind, an welchen polnisch oder littauisch geprediget wird, verbunden, sich zu einem von den Seminariis zu halten, widrigenfalls sie zu keinem Beneficio gelaßen, noch dabey geduldet werden sollen. Die Aufsicht über diese Seminaria verwaltet ein Profeßor Theologiä, dem es von der höchsten Landesherrschaft anvertrauet wird. Unter deßen Direction kommen die Seminaristen fast täglich in verschiedenen Stunden zusammen, da sie denn theils von einem der Sprache vor andern gewachsenen Studioso Theologiä in selbiger unterrichtet werden, theils im Vortrage und catechisiren in diesen Sprachen sich üben, wie sie denn auch wöchentlich unter einander eine Erbauungsstunde unter der Direction des Inspectoris halten. Wie aber weit mehrere Gemeinen im Lande verhanden, bey welchen die polnische Sprache erfordert wird, als die littauische, so ist auch das polnische Seminarium stärker. Jedes von beyden indeßen beste̊het aus zwey bis drey Classen, je nachdem die vorhandene Glieder des Seminarii an Profectibus in Ansehung der Sprache gleich oder ungleich sind; und jede Claße hat ihren besondern Docenten, welche Docenten in beyden Seminariis vor ihre Mühwaltung eins von den Königlichen Rentheystipendiis bekommen. Und da der Inspector Seminariorum davor zu sorgen hat, daß eine genugsame Anzahl von Studiosis in beyden Seminariis zubereitet werden möge: so hat derselbe,

mögen der Verordn. von 1735. C. 5. §. 5. den Vorschlag bey Besetzung der polnischen und littauschen Alumnatstellen, wie denn nach demselben §pho ihm auch frey stehet, von polnischen und littauschen Studiosis, so auf dem Collegio logiren, diejenige zusammen auf eine Stube zu bringen, von welchen er glaubet, daß einer dem andern, so wie in Ansehung der Studien und Gottesfurcht, also auch in Excolirung der Sprache am förderlichsten seyn dörfte. Und nachdem in der Art vor die polnischen und littauschen Gemeinen gesorget worden, hat es so wenig an tüchtigen Subjectis gefehlet, daß nicht nur die vacante Prediger- sondern auch die Präcentorstellen, oder Rectorate auf den Kirchdörfern, mit Literatis haben besetzet werden, und diese den Predigern mit predigen und catechisiren bey den Kirchen und sonsten zu Hülfe kommen, auch das polnische Seminarium besonders noch zu Besetzung deutscher Schulstellen tüchtige Leute abgeben können.

§. 5.

Von den Zeugnißen, so die theologische Facultät zu ertheilen hat,

Zu allem, was nunmehro der theologischen Facultät anvertrauet, kommt noch endlich und vornemlich die Ertheilung der Zeugniße zu den vacanten Predigt- und Schulämtern in diesem Königreiche. Es trug der hochselige König Friedrich Willhelm diese wichtige Commission a. 1729. aus höchsteigener Bewegung den damaligen Profeßoribus Theologiä und

und Consistorialräthen Wolf und Rogall, und zwar in solcher Art auf, als die denselben unter Potsdam den 31 Mart. ertheilte, und unten Num. 31. angelegte Instruction besaget. Es sollen nemlich sowol alle Candidati, die zum Predigtamt befördert, als auch die bereits in solchem stehende Prediger, wenn sie von einer Gemeine oder Stelle zur andern versetzet werden und rücken wollten, sich zuförderst bey denselben sistiren, diese aber nicht nur nach den Studiis, sondern auch der Erfahrung derselben im thätigen Christenthum sich genau erkundigen, auch keine von den Candidaten vorgezeigte anderweitige Zeugniße annehmen, ohne selbsten eine Prüfung mit ihnen in der Art. 3. 4. 5. und 7. besagter Instruction gezeigten Art vorzunehmen; zu welchem Ende denn die schon im Amte stehende Prediger sich wenigstens acht Tage, die Schulbediente aber noch länger in Königsberg aufhalten, und auch sonsten benannten Theologis zur Ertheilung ihres Zeugnißes die nöthige Zeit gelaßen werden, anbey aber auch frey stehen sollte, wenn sie aller gebrauchten Vorsichtigkeit ungeachtet dennoch hintergangen würden, solches, sobald sie es inne werden, gehörigen Orts anzuzeigen, und ihr Zeugniß zurück zu fordern, damit daßelbe nicht zum Schaden der Kirche gemißbrauchet würde. Und als hierauf von der hiesigen Königlichen Regierung auf Veranlaßung des Consistorii bey Hofe Anfrage geschahe, ob diese Verfügung auch diejenige Kirchen beträfe, über welche

Es zu Predigerstellen

S.

S. K. Majestät das Jus Patronatus nicht unmittelbar exerciren; so erfolgte unter Berlin den 12 Jan. 1730. die unten Num. 32. angelegte Declaration, daß S. K. M. Vasallen sich solches um desto weniger entgegen seyn laßen könten, da es zur Unterhaltung beßerer Ordnung gereiche, auch ihnen an ihrem Jure Patronatus und sonsten wohl hergebrachten Gerechtsamen dadurch nichts abgehe, dagegen das Wohlseyn der Kirchen befördert, und den Gemeinen solchergestalt beßer gerathen würde, zumalen diese Einrichtung in der Absicht gemacht wäre, damit alle Gemeinen mit rechtschaffenen Seelsorgern versehen werden möchten, wie denn dieselbe unter Potsdam den 31 Maji 1731. von neuem bestätiget worden. Es haben auch die beyde benannte Doctores gemeinschaftlich bis zu dem 1731. erfolgten Tode des D. Wolfen, und nachhero an seiner Stelle der annoch lebende Doctor und Profeßor Theol. Schulz nebst dem D. Rogallen, diese Zeugniße in der angeführten Art bis zum Ausgange des 1732sten Jahres ertheilet, da ihnen die Last zu schwer wurd, und die Sache auf ihr wiederholtes Anhalten der ganzen Facultät, vermöge dem Art. 4. der unter Berlin den 18 Oct. 1732. ergangenen, und dem I. Th. Num 53. angelegten 13 Puncte, das academische und Kirchenwesen betreffend, aufgetragen worden, so daß die Zeugniße von derselben nach der Pluralität ausgefertiget werden sollten; wobey es auch nachhero geblieben, obgleich die schon

im Amte ſtehende Prediger, der unter Berlin den 16 Decemb. 1736. ertheilten, und unten Num. 33. angelegten Erklärung gemäß, nicht eben zum Examine, ſondern vielmehr und hauptſächlich zum Colloqvio ſich zu ſiſtiren gehalten ſind. Ueberdem aber ſo ward unter dem 2 und 30 April 1735. beſage der 34ſten Beylage noch darüber verordnet, daß ins künftige auch niemand zu einem Schulamte gelaßen werden ſollte, der nicht ein gutes Atteſt von der theologiſchen Facultät aufzuweiſen hätte, welches in der gedruckten Verordnung von 1735. Cap. 1. §. 11. von neuem und in der Art wiederholet worden, daß ſolches nicht allein von den Docenten bey den lateiniſchen Schulen, zumalen auf dieſe nachhero bey entſtehender Vacanz im Predigtamt zu reflectiren iſt, ſelbige auch indem ſie bey der Schule ſtehen, den Predigern des Orts im predigen und catechiſiren zur Hand gehen müßen, ſondern auch von allen bey Kirchdörfern befindlichen Rectoribus und Præcentoribus zu verſtehen ſeyn, und auch alsdenn gelten ſolle, wenn ein Schulbedienter an derſelben Schule von einer Stelle zur andern rücken, oder an eine andere Schule verſetzet werden will, welches unter Königsberg den 9 Aug. 1738. beſage der 35ſten Beylage dergeſtalt wiederholet worden, daß niemand auch nicht unter dem Vorwand, daß er nur ad interim angenommen worden, ohne Zeugniß der Facultät an eine Schule befördert werden ſoll; wobey jedoch auf geſchehenes Anſuchen der theologiſchen Facultät und Schulſtellen.

tät unter Königsberg den 16 Martii 1736. zugleich der Befehl ergieng, daß, da der Facultät nur Gezeugniße zu ertheilen anbefohlen worden, und dieselbige sich ohne Abbruch ihrer übrigen Arbeit zu allen Schulstellen im Lande Subjecta vorzuschlagen nicht verstehen könnte, die sämtliche Inspectores im Lande selbsten solche Leute aufsuchen, und sie der Facultät zum Tentamen sistiren sollten. Und in dieser Verfaßung sind die Sachen bis jetzo geblieben. Als S. K. Majestät Dero Regierung antraten, verordneten Dieselben zwar bey Dero hohen Gegenwart, unter Königsberg den 20 Jul. 1740. daß künftighin die zu bestellende Erzpriester, Pfarrer oder Diaconi in allen Fällen, wenn sowohl das Jus Patronatus S. K. M. als auch dem Adel oder den Städten das Jus vocandi zukommt, von dem academischen Senat mit der theologischen Facultät de concert ihre Zeugniße beybringen sollten; es erfolgte aber laut der 36sten Anlage unter Berlin den 16ten Mart. 1741. diese Dero höchsteigenhändige Declaration darüber, daß der academische Senat zwar, wenn das in Proposition kommende Subjectum bey der Academie in Excessen betroffen, und deshalb bestrafet worden, besonders berichten, die theologische Facultät aber apart anzeigen sollte, wie es mit der vorgeschlagenen Person Geschicklichkeit in Studiis uud zum Predigtamte beschaffen, und ob wider derselben Leben und Wandel etwas einzuwenden sey, und daß übrigens sowol bey Translocation der im Amte

bereits

bereits stehenden Prediger, als auch wenn die Stelle von neuem besetzet werden sollte, es mit Ertheilung der Testimoniorum auf eben den Fuß, als bey Dero Herrn Vatern Lebzeiten gehalten werden solle, wie denn S. K. Maj. daß die in Kirchensachen gemachte Einrichtung überhaupt aufs genaueste beybehalten, und davon nicht im geringsten abgegangen, vielmehr die desfalls besonders 1734. und 1735. ergangene Verordnungen steif, fest und unverbrüchlich beobachtet werden sollten, zu verschiedenen malen auf das nachdrücklichste verordnet haben, als welches die im I. Th. S. 146. allegirte, und besonders die von denselben dem ersten Theil Num. 55. und 56. beygelegte Rescripte ausweisen.

§. 6.

Damit aber der Facultät desto eigentlicher bekannt würde, wie sie sich bey dieser Sache zu verhalten, und was sie desfalls zu beobachten habe, so ließ der Hochselige König unter Berlin den 29 Sept. 1736. die unten Num. 37. eingelegte nachdrückliche Ordre an dieselbe ergehen, alles Ernstes sich dahin zu befleißigen, daß geschickte und exemplarische Leute gezogen würden, und künftighin kein Mangel an ihnen sey, fürnemlich aber niemanden ehe ein Testimonium zu ertheilen habe, bis sie von dem Leben und der Lehre desselben dergestalt überzeugt, daß sie dereinst vor dem Richterstuhl Christi davon Rechen-

Wie sie sich dabey zu verhalten habe.

Rechenschaft geben könne, zu welchem Ende die Facultät sich zum öftern zusammen thun sollte; worauf denn auch, nach geschehener Vorstellung der Facultät, unter Königsberg den 29 Oct. 1736. der Befehl an alle Inspectores im Lande ergieng, daß zu Facilitirung dieser Sache keiner derselben sich entziehen sollte, besagter Facultät auf ihr Verlangen mit einer gewißenhaften Nachricht von dem Verhalten der unter seiner Inspection stehenden Prediger und Schulbedienten zur Hand gehen, wie solches die 38ste Beylage besaget. Den 24 Nov. desselben Jahres wiederholten S. K. Majestät Dero Ordre vom 29 Sept. an die Facultät in der Art, daß Höchstdieselben widrigenfalls ihren Regreß an die Facultät nehmen, und diese davor responsable seyn sollte. Da auch die Facultät bey Ertheilung ihrer Zeugniße nicht nur überhaupt auf die Tüchtigkeit zum Predigt- oder Schulamt, sondern auch darauf, ob dieser oder jener an diesen Ort, und zwar zu dieser Stelle sich schicken würde, zusehen, und also jederzeit das Zeugniß nach den besondern Umständen eines jeglichen Orts einzurichten hat; S. Verord. von 1735. Cap. 3. §. 11. und Cap. 8. §. 3. so ist unter Königsberg den 29 Mart. 1735. und den 23 Sept. 1743. die Verfügung gemacht, daß, wenn die Facultät ihr Zeuguiß zu der benannten Stelle den angezeigten Subjectis nicht ertheilen könnte, dieselbe in solchen Fällen zur Ersparung der Zeit, und damit die vacante Stellen nicht lange ohnbesetzt bleiben mögen,

sofort

ſofort zugleich andre tüchtige Subjecta vorſchlagen ſollte. Die Perſonen insbeſondre belangend, die zu Predigtämtern befördert werden wollen, ſo ward nicht nur unter Berlin den 16 Dec. 1736. laut der 39ſten Anlage verordnet, daß keine gar zu junge Leute, und die noch unter 25 Jahren, dazu genommen werden ſollten, ſondern auch ſolches, beſage der 40ſten Anlage, unter Berlin den 30 Jan. 1738. wiederholentlich und zwar in der Art eingeſchärft, daß keiner, er ſey wer er wolle, unter dem 25ſten Jahr zum Predigtamt befördert werden ſollte, wenn er gleich alle erforderte Wißenſchaft und Tüchtigkeit beſäße, auch Freyheit zu predigen hätte; als welche ohnedem nach der Verordnung von 1735 Cap. 3. §. 2. und Cap 8. §. 3. durchaus nicht als ein Zeugniß zum Predigtamt angeſehen werden ſoll. Wie aber beteits in der Verordnung vom 16 Dec. 1736. der Fall ausgenommen iſt, wenn aus Mangel tüchtiger Perſonen etwa vorläufig jüngere Leute, die der littauſchen und polniſchen Sprache kundig, angebracht werden müßten; ſo erfolgte auch unter dem 26 April 1738. und Königsberg den 16ten Maji 1738. beſage der 41ſten Anlage, über dieſen Punct eine beſondere Declaration, daß die polniſche Studioſi, wenn ſie die gehörige Conduite und erforderliche Gaben beſitzen, als wovor die Facultät ſorgen und ſtehen ſollte, auch unter dem 25ſten Jahr ins Predigtamt gelaßen werden könnten. Es ward auch unter Berlin den 31 Aug. 1738. der Facultät die Inſtruction

ertheilet, daß unter den Predigerstellen ein Unterscheid sorgfältig gemacht, und wichtige Predigtämter, besonders die Inspectiones und Pfarren in der Stadt Königsberg nur solchen Subjectis, die außer der gehörigen Capacität und Frömmigkeit bereits bey anderweitigen geringen Pfarrdiensten vor andern treu und eifrig sich bewiesen haben, anvertrauet, schlechtere und junge Leute dagegen zuförderst zu geringern Stationen befördert werden sollen, damit sie sich darinn zu wichtigern geschickt machen können, wie solches die 42ste Beylage ausweiset. Und da ehedem eine Generalordre ergangen war, daß kein Studiosus Theologiä in den preußischen Landen befördert werden sollte, der nicht wenigstens 2 Jahr zu Halle studiret, so erfolgte unter Berlin den 8 Januar 1736. die unten Num. 43. angelegte eigenhändige Königliche Declaration, daß solches auf das Königreich Preußen nicht zu ziehen sey, sondern die darinnen befindliche Studiosi, wenn sie auf der hiesigen Universität gebührend den Studiis obgelegen, und von der hiesigen Facultät ein gutes Zeugniß aufzuweisen hätten, ohne fernere Schwürigkeit, wenn sie gleich nicht in Halle gewesen, zu Kirchen- und Schuldiensten genommen werden sollten; so wie unter Berlin den 16 Jan. 1744. die Verordnung wegen derer, so in Wittenberg studiret, von neuem bey fiscälischer Strafe eingeschärfet, und derselben zu Folge unter Königsberg den 5 Febr. 1744. der Facultät anbefohlen worden keinen, so daselbst studieret, in Vorschlag zum

Pre-

Predigtamte zu bringen, wie ſolches die 44ſte Beylage beſaget.

§. 7.

Die Promotiones endlich anbelangend, ſo wollte zwar, wie im I. Th. S. 60. bemerket, der Käyſer, als bey ihm die Confirmation dieſer Academie geſuchet ward, der theologiſchen Facultät die Freyheit zu promoviren nicht geſtatten, die Academie auch derſelben, wenn es nicht anders ſeyn könnte, ſich begeben; als aber die Confirmation von dem polniſchen Hofe erfolgte, ſo ward der Academie zugleich das Recht und die Freyheit ertheilet, in allen Facultäten zu allen Gradibus zu promoviren, ſo daß die hieſelbſt promovirte aller Vorzüge und Rechte zu genüßen haben ſollen, ſo andern graduirten zukommen und beygeleget werden, wie ſolches die 10de Beylage des erſten Theils S. 364 ausweiſet. Indeßen ward bis zu Anfange des vorigen Jahrhunderts keine Promotion würklich in den obern Facultäten veranſtaltet. Nachdem aber 1620. den 3 Junii die Herren Regimentsräthe zu Beſtreitung der Unkoſten einer ſolennen Promotion, ſo man in allen Facultäten vorzunehmen Willens war, 300 Thlr. zahlen laßen, welche Summe, wie aus denen in **Grubens** Corp. I. Theil S. 273. und 277. u. f. befindlichen Abſchieden vom 23 Aug. 1622. und 20 May 1639. erhellet, nachher mit 33 Thlr. 30 Gr. vermehret worden; ſo wurden nach und nach Anſtalten dazu gemacht, indem ver-

Von den theologiſchen Promotionen.

schiedene pro licentia a. 1623. und in den folgenden Jahren disputirten, auch bey dieser Gelegenheit die Statuta der theologischen und medicinischen Facultäten verfertiget, und zwar die theologische zwey Tage vorher, ehe die erste Dissertation pro licentia vom Mylius gehalten ward, nemlich den 24 Jan. 1624 unterschrieben worden, wie solches aus dem I. Th. S. 141. und den Zusätzen zu demselben erhellet. Die wegen des Juris presentandi vorgefallene Weitläuftigkeiten aber verhinderten den Erfolg einer solennen Promotion, wie solches der Churfürstliche Abschied von 1639, deßen vorhin gedacht, deutlich besaget, in welchem es ausdrücklich heißet, daß die Academie durch die Renunciation des angemaßten Juris presentandi die Sache nur verzögere und aufhalte, so bald sie dagegen sich erklären würde, daß sie sich desselben begeben, wollten S. Churf. Durchl. ihnen willfahren, auch des übrigen Zuschubs halber sich in Gnaden erklären. Als nun die Academie hierauf sich des Worts presentiren zu enthalten anfieng, wie S. 154. des ersten Theils angemerket, so erfolgte endlich 1640. den 14 May die erste solenne Promotion in den obern Facultäten, und auch in der theologischen. Welches aber die Solennitäten bey den Doctorpromotionen dieser Facultät sind, wenn sie in der Kirche angestellet werden, welches nach den Statuten entweder die academische oder die Schloßkirche seyn kan, solches kan man aus Cap. 17. der theologischen Statuten, so dem ersten Th.

Num.

Num. 51. beygeleget worden, ersehen. Die letzte Promotion in der daselbst beschriebenen Art ist 1710. den 27 Febr. angestellet worden. Nachhero haben die Candidati jederzeit von der Königlichen Regierung eine Dispensation von derselben, und denen damit verknüpften Unkosten erhalten, und sind in derselben Art proclamiret worden, als nach Cap. 18. der theologischen Statuten die Licentiati renunciiret werden sollen; nur daß der Actus nicht von dem Decano, sondern demjenigen Glede der Facultät, welches die Ordnung getroffen, verrichtet, der Doctoreid auch nicht von dem Pedellen, sondern dem Secretario acad. vorgelesen worden. Und obgleich a. 1717. den 2 Nov. annoch in der hiesigen Schloßkirche, bey dem zweyten Jubelfest der Reformation Lutheri, eine Promotion von allen drey obern Facultäten angestellet worden; so ist doch eben damals unter Königsberg den 13 Oct. 1717. laut der 45sten Beylage verordnet worden, daß die ehemalige überflüßige Unkosten und kostbare Gastmahle dabey gänzlich ceßiren, und die theol. Facultät hierinn den andern mit einem guten Exempel vorgehen sollte, welches auch geschehen. Ein jeglicher aber, so allhier den Gradum, es sey eines Licentiaten oder Doctoris Theologiä, annehmen will, denn von Baccalaureis oder Candidatis Theologiä weiß man unseres Orts nichts, muß ordentlicher Weise wenigstens das 25ste Jahr angetreten, und fünf, oder dafern er Magister Philosophiä ist, vier Jahr die

Theologie gehöret haben, anbey in einem öffentlichen Lehramt bey der Kirche, Academie oder Schule ſtehen, wenigſtens die gewißeſte Hoffnung vor ſich haben, daß gleich nach erfolgter Promotion ihm dergleichen werde anvertrauet werden, und er nicht zur Verachtung der erhaltenen Würde außer Bedienung leben dörfen. Damit aber die Tüchtigkeit der Candidaten deſto genauer geprüfet, und auch öffentlich bekannt werden könne: ſo wird ein jeglicher anfangs von dem Decano tentiret, nachhero von der ganzen Facultät examiniret, welches Examen rigoroſum einen ganzen Tag währet. Hierauf folgen die Lectiones curſoriâ, welche an vier Tagen in dem theologiſchen Auditorio öffentlich gehalten werden, dazu der Decanus mit einem gedruckten Programma einladet, in welchem zugleich die vornehmſten Lebensumſtände des Candidaten bekannt gemacht werden, beſonders welche Docenten er gehabt, welche Wißenſchaften er vor andern getrieben, was er vor Proben ſeiner Geſchicklichkeit abgeleget, u. ſ. w. welches Programma Sonntags vorher in den drey Hauptkirchen der Stadt und zu Schloß, auch unter die Studioſos ausgetheilet wird. Nach dieſem diſputiret der Candidat pro Gradu, und zwar unter dem Vorſitz desjenigen ordinarii Theologi, den die Ordnung trift, einen ganzen Tag in der Art, wie von den Inauguraldiſputen im erſten Theil S. 159. u. ſ. w. angemerket worden. Denn folgt die Doctorpredigt, ſo nach den Statuten

in

in der academiſchen Kirche gehalten; werden ſoll, vorjetzo aber zu Schloß gehalten zu werden pflegt S. oben S. 48. worauf endlich der Actus promotionis ſelbſten von demjenigen ordinario verrichtet wird, den die Reihe trifft, nachdem der Decanus durch eine gedruckte Anzeige Sonntags vorhero dazu eingeladen, wie ſolches alles aus den Statuten der theologiſchen Facultät Cap. 17. weitläuftiger zu erſehen, woſelbſten auch der Doctoreid angeführet wird. Von Gebräuchen wird vorjetzo ſonſten nichts beobachtet, als daß der Candidat nach der vom Brabevta gehaltenen Rede das obere Catheder einnimmt, und als Doctor proclamiret wird, worauf ihm offne Bücher vorgeleget, und dieſelbe wieder zugethan werden. Denn wird er mit einem goldnen Ringe beehret, und von dem Brabevta mit einem Kuß empfangen; wie ſolches auch aus des Herrn D. Kypken Jubelrede zu erſehen iſt, ſo er bey der 1744. von ihm angeſtellten theologiſchen Promotion gehalten, und allhier drucken laßen. Die vorfallende Unkoſten betreffend, welche in den Statuten dieſer Facultät genauer, als in den Statuten der übrigen Facultäten ausgedruckt worden, ſo ſoll ſich dasjenige, was an die Facultät zu zahlen iſt, wenn die Promotion nicht mit den ehemaligen Solennitäten angeſtellet wird, nach Cap. 17. der Statuten auf 24 Ducaten belaufen. Wie übrigens der Biſchof Heshuſius dem Examen der Doctoranden beywohnen wollen, und begehret, daß niemanden ohne ſeine Einwilligung der Gradus

ertheilet würde, auch wie von Seiten der Academie ſolches abgelehnet worden, davon ſehe man im I. Theil S. 133. und 136.

§. 8.

Verzeichniß der Theologorum primariorum.

Es haben aber von der Stiftung der Academie an biß hieher das öffentliche Lehramt der Gottesgelahrtheit bey derſelben folgende verwaltet, von deren Lebensumſtänden und Schriften zugleich das vornehmſte angezeiget werden ſoll, und zwar als Theologi primarii:

I. **D. Stanislaus Rapagellan,** ein polniſcher von Adel aus dem Großherzogthum Littauen, war anfangs ein Franciſcaner zu Cracau, S. **Lubienicii** hiſt. reform. pol. S. 23. als aber die Reformation in Polen angieng, war er einer von den erſten, ſo aus Liebe zur Wahrheit nach Teutſchland flüchteten, und hielt ſich eine geraume Zeit zu Luthero, in deßen Decanat er auch 1544. zum Doctor in der Theologie creiret worden. S. Scripta in Academia Witteb. publice propoſita I. B. S. 87. b. woſelbſt Lutheri Einladungsſchrift zu dieſer Promotion ſtehet. Weil aber damals die Bekenner der Wahrheit in Rapagellans Vaterlande vielen Verfolgungen unterworfen waren, ſo wandte er ſich hieher, und ward hieſelbſt, nachdem er eine kurze Zeit im Pädagogio dociret hatte, S. I. Th. S. 19. auf der neugeſtifteten Academie der erſte

Pro-

Professor Theologiä; hat auch, ob er gleich von Person nicht ansehnlich gewesen, dennoch mit großem Beyfall gelesen, wie denn der Marggraf Albrecht selbsten seine Vorlesungen über die Psalmen selten versäumet. Er starb aber bald, und zwar nicht, wie **Lubienicius** schreibet, 1547. sondern 1545. den 30 May im sechzigsten Jahr, nachdem er wenig Tage vorher einige Sätze de ecclesia eiusque notis drucken laßen; worauf ihn der Fürst nicht nur selbst nebst dem Adel und der Bürgerschaft zu Grabe begleitet, sondern auch in seine Gruft beysetzen laßen. S. **Erl. Preußen** IV. Band S. 53. u. s. w. womit man **Saligs** Hist. der Augsp. Confeß. II. Th. S. 902. und **Sabini** Schreiben an den Melanthon vom 30 Junii 1545. so seinen Gedichten beygedruckt ist, vergleichen kann. Die Int. fun. der hiesigen Academie auf ihn ist in den Scriptis publice in Acad. Regiom. propositis Num. 3. zu finden.

II. **M. Friedrich Staphylus.** Nach Rapagellani Tode schrieb Sabinus obangezeigter maßen auf Befehl des Fürsten an den Melanthon, jemanden zu dieser Stelle in Vorschlag zu bringen, und zwar, wo möglich, einen solchen der der polnischen Sprache kundig wäre, gedachte auch hiebey des Staphyli, als welchen Rapagellan zum öftern gelobet, der denn auch die Stelle annahm, S. **Melanthons** Briefe an den Camerarium S. 435. u. s. w. der Leipziger

Ausgabe, aber erst im Sommer 1546. ankam, bis dahin Gnapheus die theologische Lectiones versehen, wie im I. Th. S. 33. angemerket worden. Als Melanthon ihn nach Preußen schicken wollte, hielt er sich zu Wittenberg auf, als woselbst er nach Adami Bericht vit. Theol. S. 227. sechszehen Jahre Lutherum und Melanthon gehöret, und führte einen jungen Grafen. S. die angeführten Briefe S. 438. In diesen Briefen wird auch von ihm gemeldet, daß er zwar von deutschen Eltern, aber in Liefland geboren, und sein Vater in Westphalen wohne. Und daher mag es gekommen seyn, daß in Frehers Theatr. vit. erud. S. 199. a. behauptet wird, er sey zu Oßnabrüg in Westphalen gebohren worden. Beydes aber ist um desto weniger zu vermuthen, weil Staphylus, wie aus Sabini angeführtem Schreiben zu schlüßen, der polnischen Sprache kundig gewesen seyn muß, welches doch an einem Orte so wenig als dem andern geredet wird. Es ist vielmehr wahrscheinlicher, daß er nach Funken Bericht vom Osiandrischen Streit ein gebornerLitthauer gewesen. Was Staphylus aber allhier vor Antheil an demjenigen gehabt, so dem Gnapheo wiederfahren, davon kann man Hartknochs Kirchenhistorie S. 297. u. s. w. und den Salig l. c. S. 904. u. s. w. nachlesen, wo man auch findet, wie er zu dem Osiandrischen Streit den Grund geleget hat. Wenn aber daselbst sowohl als

durch-

durchgehends angenommen wird, daß Staphylus dadurch wider Osiandern aufgebracht, weil dieser ihm vorgezogen worden, und er ihm die primariam bey der Academie abtreten, und sich mit der zweyten theologischen Profeßion begnügen müßen; so ist dagegen zu merken, daß Staphylus bereits 1548. im Herbst zu lesen aufgehöret, ehe noch daran gedacht worden, daß der Altstädtsche Pfarrer Osiander an die Academie gezogen werden möchte, als woran man erst im Februario 1549. zu arbeiten anfieng, wie denn auch Osiander nach Staphyli Abzuge erst, und zwar nicht als primarius, sondern nur als secundus bey der Academie angenommen worden. Denn nachdem Staphylus seine Profeßion resigniret hatte, schrieb der Fürst den 23 Febr. 1549. an die Academie, man möchte mit Osiandern handeln, ob er nebst seinem Pfarramt sich auch bey der Academie wolle gebrauchen laßen, und von Staphyli Gehalt ihm höchstens 100 Fl. jährlich reichen, das übrige aber zum Aerario schlagen, damit man mit der Zeit wieder einen ordinarium um so viel leichter erhalten könne; worauf Osiander, da die Academie den 26 Febr. bezeugte, wie ihr der Vorschlag des Osianders wegen ungemein gefallen, ob es ihr gleich bedenklich geschienen das Gehalt des Primarii zu theilen, unter dem Rectorat des D. Bretschneiders als secundus introduciret worden, wie solches die ausdrück-

liche

lichen Worte des auf der hieſigen academiſchen Bibliothec befindlichen Protocolls beſagen, wo es heißt: Tradita eſt D. Andr. Oſiandro lectio theologica ſecundaria. Oſiander hat auch nicht das Gehalt des Primarii, ſo aus 200 Fl. beſtand, wie im I. Th. S. 64. gezeiget, gehoben, ja nicht einmal das Gehalt des Secundi, als welches D. Iſinder bekommen, ſondern nur 100 Floren erhalten, wie ſolches die academiſche Rechnungen deutlich zeugen. Ja es hat der academiſche Senat auch noch 1551. den 29 May berichtet, daß des Staphyli Profeßion annoch vacant ſey; wie denn auch Staphylus nicht gänzlich Abſchied, ſondern nur auf eine Zeitlang Urlaub in der Art genommen, daß wenn die Sachen ſich ändern, und es dem Fürſten gefiele, er ſeine Dienſte nicht abſchlagen, ſondern ſich wieder willig finden laßen wollte. Weil indeßen die Primaria ohnbeſetzt, und Oſiander Vicepreſident des Samländiſchen Bißthums war, ſo mag ihm der Vorzug vor dem Iſinder gegeben, und er dahero als Primarius angeſehen worden ſeyn. Was aber den Staphylus betrifft, ſo erhellet zwar aus **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 337. u. f. daß er im Julio 1551. allhier ſich aufgehalten, indem er damals auf Verlangen des Fürſten, nebſt andern Theologen, ſein Bekenntniß wegen Oſiandri Lehre abgeſtattet; man findet aber nie, daß er bey der Academie wieder als Profeßor angekommen,

men. Er reiſete vielmehr nach **Hartknochs** Bericht S. 340 im Auguſto 1551 von hier nach Breslau, und blieb nicht nur gar weg, ſondern gieng auch 1553. zu den Päbſtlern über, und iſt als Käyſerlicher und Bäyriſcher Rath und Inſpector der Univerſität zu Ingolſtadt daſelbſt 1564. den 5 Martii im 51ſten Jahr ſeines Alters geſtorben. S. **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 340. u. f. Nach **Saligs** Anzeige l.c. S. 908. hat er allhier 1546. de ratione & uſu legis, und 1548. adverſus circumcelliones diſputiret, und ſonſten bekannter maßen wider das Interim geſchrieben, auch nach ſeinem Abfall Epitomen Theologiæ Lutheranæ wider die evangeliſche Religion, und nachdem ihm vom Melanthon und D. Jacob Andreä darauf geantwortet worden, eine Apologie derſelben drucken laßen. Es bezeuget aber **Chemnitius**, ſo ihn allhie gehöret, in ſeiner eigenen Lebensbeſchreibung, daß nichts feſtes und gründliches in ſeinem Vortrage geweſen. S. **Erleutertes Preußen** III. Band S. 341.

III. **D. Georg Venetus**, oder **von Venediger**, von 1552. vorhin Extraordinarius, bekam ſeinen Abſchied, und ward zu Roſtock Profeßor Theologiä, auch, nach dem Bericht **Wigandi**, in Act. Bor. III. Band S. 384. Pfarrer zu Nicolai daſelbſten; wie er denn nach **Schützens** vita Chytræi S. 90. ſchon 1554. in Roſtock geweſen. Nach 1558. aber ward er Superintendent zu

Camin

Camin in Pommern, S. Schütz l. c. S. 163. von wannen er 1561. nach Rostock, eine Doctorpromotion anzustellen, verschrieben ward, wovon in Schützens vita Chytræi S. 207. u. f. w. ein mehreres vorkommt, auch Grapens Evangelisches Rostock S. 114. nachgesehen werden kan. A. 1567. ward er wieder nach Preußen als Pomesanischer Bischof beruffen, und ist zu Liebmühl, dem Bischöflichen Sitze, 1574. den 3 Nov. gestorben. Wigandus hat sein Leben kurz beschrieben, so in dem dritten Bande der Act. Bor. S. 382. u. f. w. zu finden ist. Man sehe auch die fortgesetzte Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1735. S. 388. u. f. w. womit man aber des Erl. Preuß. V. B. S. 283. u. f. vergleichen muß. Auch kan man von ihm Hartknochs Kirchenhist. S. 452. u. f. w. nachsehen. Sein Epitaphium aber steht im Erleut. Preußen IV. B. S. 467. u. f. Sonsten findet sich von ihm eine Ermahnung zum Gebet, nebst einer Umschreibung des Vater Unsers, so allhier 1573. 8. gedruckt, auch eine Erklärung des Briefes an die Römer, so er 1559. 8. zu Frankfurt drucken laßen.

V. D. David Voit, geboren zu Ronneburg in Thüringen 1529. ward zu Wittenberg, wo er Lutherum und Melanthon gehöret, Magister, und nachgehends Professor der griechischen Sprache zu Jena, 1558. aber von dem Marggrafen Albrecht als

Pro-

Profeßor Theologiá primarius hieher beruffen, worauf er 1560. den Gradum Doctoris zu Wittenberg annahm, woſelbſt er unter Melanthon de judicio eccleſiæ disputirte. S. Opp. Melant. IV. B. S. 620. und hierauf den 19 Mart. von Paul Ebero zum Doctor ernennet worden, wie ſolches aus Georg Majoris Einladung dazu erhellet, ſo in den Script. Acad. Witt. T. IV. n. 4. zu finden, und in welcher er beruffener Profeßor zu Königsberg genannt wird. Er war dabey Fürſtlicher Hofprediger und Beichtvater, wollte aber ſchon 1571. von hier weg, wie er denn auch auf drey Viertel Jahr abweſend war. Endlich erhielt er 1573. ſeinen Abſchied mit einem guten Zehrpfennig, S. Act. Bor. I. Th. S. 80. u. ſ. w. II. Th. S. 86. worauf er ſich ein Jahr in Danzig aufgehalten, bis er wieder nach Jena als primarius Theologus, und von da 1587. nach Wittenberg beruffen worden, wo er in gleicher Qvalität 1589. den 26ſten Novemb. geſtorben. S. Acta Bor. I. Th. S. 615. u. ſ. w. wo auch aus ſeinen auf den Marggraf Albrecht gehaltenen Reden und Leichpredigten Auszüge eingerückt ſind, und Adami vit. Theol. germ. S. 633. u. ſ. w. auch Hartknochs Kirchenh. S. 446. u. ſ. w.

V **D. Johann Wigand**, geboren 1523. zu Mansfeld, ſtudirte in Wittenberg unter Luthero und Melanthon, ward von daſelbſt 1540. nach Nürnberg als Rector der Schule zu S. Lorenz beruffen, woer auch Oſiandern

pre-

predigen hörte, gieng aber 1544. wieder nach Wittenberg, ward 1545. daſelbſt Magiſter, und im folgenden Jahr in ſeinem Vaterlande Prediger, 1553. aber Superintendent in Magdeburg, wo er an den Centur. Magdeb. arbeiten half. A. 1560. erhielt er auf der neuangelegten Academie zu Jena eine theologiſche Profeßion, verließ aber bald dieſe Stelle, und ward hierauf 1562. Superintendent zu Wismar, worauf er 1563. den 12 Julii zu Roſtock doctorirte. A. 1568. gieng er wieder als Profeßor Theologiä und Superintendent nach Jena, muſte aber 1573. von da hinweg; worauf er in demſelben Jahr hieher als Profeßor Theologiä primarius berufen, 1575. aber Pomeſaniſcher Biſchof geworden, wobey er auch ſeit 1577. das Samländiſche Bißthum adminiſtriret hat. Starb 1587. den 21 Octob. zu Liebemühl, als dem damaligen Sitz der Pomeſaniſchen Biſchöfe. Mehrere Nachricht von ihm findet man in **Conrad Schlüßelburgs** Rede de vita & obitu Johannis Wigandi, ſo zu Frankfurt 1591. in quarto gedruckt, wo auch ein weitläuftiges Verzeichniß ſeiner Schriften vorkommt, von welchen wir nur die anführen wollen, ſo allhier gedruckt ſind, nemlich: Corpuſculum doctrinæ ſanctæ, ſo er vor die Kirchen und Schulen des Pomeſaniſchen Bißthums geſchrieben, und deswegen teutſch, lateiniſch und polniſch gedruckt worden, Collatio & repetitio doctrinæ de communic.

munic. idiomatum, in pſalmos graduum, in Joann. Evangel. in Exod. 33. Tract. de Servetianiſmo, adverſus Sacramentarios, adverſus Arrianum Boruſſ. Raphael Ritter, de alce, contra Neminiſtas, de abſtracto theol. hiſtoria Auguſt. conf. catalogus herbarum in Boruſſia naſcentium; diſſertationes de eccleſia, de cœna Domini, de Jeſu Chriſto Deo & homine; Orationes de arca Noæ, de cauſis, cur ab eccleſia pont. diſceſſum ſit, in 2 Par. XVIII. Col. II, 8. Urſachen, warum der Glückstopf nicht zu geſtatten; von den letzten Tagen und Veränderung der Welt; Anweiſung, wie Prediger die Beichtkinder unterrichten ſollen; Ermahnung zur Bekehrung; und über die Frage, welche Religion die älteſte ſey unter der Evangeliſchen und Päbſtiſchen. Die Annot. in Jeſ. ſind zwar hier nicht gedruckt, aber doch hier vorgetragen. Von ſeiner hieſigen Controvers aber mit Heshuſio handelt **Hartknoch** in ſeiner Kirchenhiſtorie im 5ten Cap. des andern Buchs, womit man **Leuckfelds** Leben des Heshuſii vergleichen kan.

VI. **D. Paul Weiß**, von 1586. ward dabey 1589. Oberhofprediger, und war auch Aſſeſſor des hieſigen Conſiſtorii. Starb als Prorector 1612. den 5 Jan. nachdem er bey der Kirche bereits 1610. pro emerito war erkläret worden. Hat de peccato originali ex Jerem. XVII, 9. auch über Jerem. XXVIII.

und über Rom. VII, 18. de viribus hominis in converſione, & num P. O. ſit accidens vel ſubſtantia, auch de eccleſia eiusque ſignis diſputiret, und verſchiedene Predigten drucken laßen.

VII. **D. Andreas Pouchenius**, von 1612. vorhin ſecundus, ſtarb 1613. den 14 Oct. Hat de naturarum unione & communicatione idiomatum in perſona Chriſti diſputiret.

VIII. **D. Johann Behm**, von 1613. vorhin ſecundus, ward dabey Conſiſtorialis, und 1641. Viſitator des Natangſchen Diſtricts, und ſtarb 1648. den 27 April, nachdem er kurz vorher pro emerito war declariret worden. Außer ſeiner Chronologie verdienen geleſen zu werden 29 über die ganze Theologie gehaltene dogmatiſche und polemiſche Diſputen, ſo er in den erſten Jahren ſeines academiſchen Lehramts gehalten, die Schrift de divinitate Chriſti adverſus Ebionitas; drey chronologiſche Disputen de modo colligationis exterarum earumque antiquiſſimarum epocharum ad annos a mundo condito; acht Disputen de voluntate Dei; die Noten über den Paul Burgenſis de celebratione Paſchatis; zwanzig Disputen von Oſiandri Meinung von der Rechtfertigung; funfzehn Diſſertationes Anti-Rathmannianæ; ſechs Disputen de differentia evangelicarum promiſſionum wider Crocium und Bergium; die Schriften von dem Exor-

Exorciſmo, imgleichen von der Höllenfahrt Chriſti; auch de quæſtione: an Petrus fuerit Romanus Epiſcopus aut Pontifex primus? de glorioſo Dei & beatorum cœlo ac glorioſorum corporum dotibus, ſenſu vocis κοινωνιας, 1 Cor. X, 16. de quæſtione: an Maria absque omni peccato concepta, nata & mortua ſit? προσωποληψια, ſervo arbitrio; de vero V. T. Deo, uno eodemque cum eo, qui pater eſt Domini noſtri Jeſu Chriſti; termino a quo & ad quem 70 annorum captivitatis Babylonicæ, generatione filii Dei ab æterno, περιχωρησει duarum in Chriſto naturarum perſonali, majeſtate carni Chriſti communicata, abſoluto vel abſcondito & relato vel revelato Deo circa hominum æternam electionem, ſpecifica librorum N. T. enumeratione, Dario Medo, anno primo Cyri contra Pererium; Epochis, Philippea & Alexandrina, contra Codomannum; jejunio, contra abominandum ſacrificium miſſæ, poſſibilitate errandi eccleſiæ; epocha annorum græcorum, quorum mentio fit in libris Maccabæorum; und über Gal. IV, 4. 5. auch 1 Cor. X, 1-4. Von ſeinen Controverſien, und dem was bey ſolcher Gelegenheit von ihm geſchrieben worden, handelt **Hartknoch** in ſeiner Kirchenhiſtorie im 7den und den folgenden Capiteln des andern Buchs. Die auf ihn gedruckte Int. fun. aber ſteht in **Wittens**

Mem. theol. S. 694. u. ſ. w. Nach Behmens Tode war die Primaria auf 10 Jahr ledig, weil die Landſtände den D. Dreier nicht dazu laßen wollten, ſo ſie doch aber endlich erhielt.

IX. **D. Chriſtian Dreier**, von 1657. vorhin Extraordinarius, ſtarb 1688. den 3 Aug. als Senior der Academie. In des Herrn Kirchenrath **Walchens** Religionsſtreitigkeiten unſerer Kirche IV. Th. S. 674. ſteht von ihm, daß er die wahre und eigentliche Ariſtoteliſche Philoſophie genau verſtanden, und verſchiedene gelehrte Schriften hinterlaßen, daraus man ſehen kan, daß er ein Mann von großer Einſicht und Beleſenheit geweſen, der es aber mit Calixto gehalten; womit man **Buddei** Iſagoge S. 1335. und **Fabricii** Hiſt. bibl. IV. Theil S. 332. vergleichen kan. S. auch die **Lilienthalſche Theologiſche Bibliothec** S. 535. u. ſ. w. Von ſeinen Schriften ſind vornemlich ſeine Disputen wider die Päbſtler, die Erörterung ſchwerer theologiſchen Fragen, die Disputen de principiis fidei chriſtianæ, ſo er aber nicht zu Ende gebracht, ſeine Rhetorica eccleſiaſtica, ſeine Philoſophia prima, und die Reden de Syncretiſmo und de Orthodoxia bekannt; außer welchen er auch noch andre Dißertationes, als de notitia Dei, juſtificatione & certitudine gratiæ ex Job. IX, 20. 21. hinterlaßen. Von ſeinem Antheil an den ſyncretiſtiſchen Streitigkeiten

ſehe

ſehe man in Hartknochs Kirchenhiſtorie das 10de Capitel des zweyten Buchs. Sein Bedenken von dem Caßelſchen Colloqvio iſt in den Preußiſchen Zehenden I. Th. S. 349. u. f. w. befindlich.

X. D. Bernhard von Sanden der ältere, von 1688. vorhin ſecundus, ward dabey Oberhofprediger, und erhielt 1690. die Oberaufſicht über alle Kirchen in Preußen, 1701. aber ward er bey der Königlichen Crönung zur Würde eines Biſchofs erhoben. Starb 1703. den 19 April, und hat Theol. homileticam, auch Theologiam poſitivam XXIV. Disputationibus comprehenſam, Theologiam ſymbolicam Lutheranam, imgleichen eine Wiederlegung der Dubiorum M. Johann Ernſt Grabens; feſtes Sandufer der Evangeliſchen Lehre, ſo des Ananiä Meyers ſandgründigem Lutherthum entgegen geſetzt; und Paßionsbetrachtungen geſchrieben, auch außer verſchiedenen Predigten und vielen Leich- und Troſtſchriften, de oraculo Jacobæo Gen. XLIX, 11. propheta promiſſo Deut. XVIII. forma ſanorum verborum ſervanda Theologo in eccleſia Lutherana, reſurrectione eorundem numero corporum, und de certitudine ſalutis in eccleſia Luther. diſputiret, auch drey Disputen über 2 Cor. V, 19. und Penr. quæſt. de paſſione & morte Jeſu Chriſti hinterlaßen. Nach ſeinem Tode hat ſein Sohn, der jüngere D. Bernhard

ſticarum faſciculum, fundamenta Theologiæ poſitivæ, quæſtionum biblicarum ex Geneſi illuſtrium faſciculum, eine Auslegung der Sonn- und Feſttäglichen Evangelien, Abfertigung 24 lügenhafter Päbſtiſcher Lehren; Præjudicia contra Bullam Clementis XI. Unigenitus dictam, in diſcurſu academico explicata herausgegeben; der Feſtprogrammatum und Predigten nicht zu gedenken. Seine Leichenſchriften ſind unter dem Titul: Faſciculus viventium, zuſammen gedruckt. S. Unſchuld. Nachr. 1728. S. 885. u. ſ. w.

XIII. D. Heinrich Lyſius, von 1721. dabey Pfarrer im Löbenicht, vorhin ſecundus, ſtarb 1731. den 16 Oct. Hat zu Halle pro Gradu unter Breithaupten de ſtudio Theologico, und allhier de Filio Dei unigenito, perſpicuitate Scripturæ Sacræ, auch de peſte diſputiret, und außer verſchiedenen Predigten von den Mißbräuchen, die in unſerer Kirche eingeſchlichen, dem ſchädlichen und nützlichen Beſprechen einer von GOtt zur Sorge für ihre Seligkeit ermunterten Seele, zwey Wegen aller Menſchen zu ihren zwey Vätern u. ſ. w. einen kurzen Begriff der Religion Salomons, Synopſin controverſiarum a pietatis hoſtibus ſub prætextu orthodoxiæ motarum, imgleichen einige gegen Heinrich Nic. Herbert, und den Baron von Schenk gerichtete Schriften, auch verſchiedene Feſtprogrammata, als:

als: de Chriſto in nobis formando, reſurrectione fidelium cum Chriſto, Chriſto lumine omnes homines illuminante, articulo de reſurrectione Chriſti creditu ad ſalutem abſolute neceſſaria, ludente cum hominibus ſapientia, Prov. VIII, 2. libertate conſcientiæ, Spiritus S. teſtimonio interno, peccato in Sp. S. de eo, quod ſcitur & neſcitur in regenerationis myſterio, u. ſ. w. drucken laßen. S. Acta Bor. III. Theil S. 52. u. ſ. w.

XIV. **D. Chriſtian Maſecovius**, von 1732. vorhin ſecundus, ſtarb aber noch in demſelben Jahr den 7 Aug. Hat als Mag. folgende Dißert. herausgegeben: de principum eloquentia, honoribus petendis, linguæ latinæ prærogativa, antipathia gentium; affectato, quod eſt in dicente odioſum; curioſitate, opinione mundi rectrice, divinis in majeſtate, facero politico, Uro ſ. Auerochſen, ſo zu Berlin in deutſcher Sprache aufgelegt, pietate politici; de tribus cauſis, Deo, virtute & occaſione, ad fortunam hominis concurrentibus; inſula natante Gerdavienſi. davon ein Auszug im Erleuterten Preußen II. Band S. 567. u. ſ. w. zu finden; Momi inſolentia, ſui ipſius cognitione; und als Theologus hat er de eo, quod legem inter & evangelium nulla ſit adverſitas, unter dem jüngern von Sanden pro Gradu, und als Präſes de voluntate Adami, in qua omnium hominum voluntas

obedientia & fructibus justificationis angetreten. Er bekam 150 Fl. welches, wie im Ist en Th. S. 65. bemerket, das ordentliche Gehalt des zweyten Prof. in den obern Facult. war. Von seinem Antheil an den Streitigkeiten mit Gnapheo und Osiandern sehe man **Hartknochs** Kirchenhistorie. A. 1552. verfiel er in eine Gemüthskrankheit, welche so zunahm, daß er ganz von Sinnen wurde; da ihm denn anfangs auf dem neuen Collegio das erste Gemach eingeräumet ward, bis er 1555. in das Hospital in die sogenannte Studentenstube, von welcher im Isten Theil S. 327. gehandelt, gebracht worden, woselbst er in solchem elenden Zustande bis 1588. gelebet, da er den 16 Jan. gestorben, S. **Erleut. Preußen** IV. B. S. 678. worauf er ohnweit der Stäte, darauf das Profeßorgewölbe aufgeführet, beerdiget worden, von wannen man, als man bald darauf das Gewölbe aufzuführen anfieng, seinen Cörper in dasselbe versenket. Anfangs ward ihm das ganze Gehalt gelaßen, a. 1570. aber trat ihm Sickius auf Lebenslang davon 112½ Mark oder 75 Fl. ab, so er auch nebst 30 Schfl. Roggen, als die Helfte seines Gehalts und Deputats, vermöge dem Privilegio academico, S. I. Th. S. 118. bis an sein Ende genoßen.

II. **Andreas Osiander**, sonst **Hoßmann** genannt, zu Gunzenhausen im Anspachschen den 19 Decemb. 1498. geboren, studirte zu Ingolstadt, lehrte hierauf zu Nürnberg im Augu-

Auguſtinerkloſter das Hebräiſche, und ward daſelbſt 1522. der erſte Evangeliſche Prediger zu St. Laurent. dankte aber, da er das Interim anzunehmen Bedenken trug, ab, und gieng nach Breslau, von wannen ihn der Marggraf Albrecht, ſo ihn predigen hören, und durch ſeinen Vortrag die Evangeliſche Lehre anzunehmen bewogen worden, dahero auch jederzeit vor ihn große Achtung gehabt, 1548. hieher zum Pfarrer in der Altſtadt berief; worauf er 1549. wie oben angemerket, auch bey der Academie als Profeßor Theologiä ſecundus, doch nur mit einem Gehalt von 100 Fl. und alſo eigentlich nur als extraordinarius angeſetzet ward. Er ward auch dabey Vicepräſes des Samländiſchen Bißthums, ſtarb aber bald hierauf, nemlich 1552. den 17 Oct. Wer von der Oſiandriſchen Controvers, und der daher entſtandenen ungemeinen Verwirrung nicht nur in der preußiſchen, ſondern auch der ganzen evangeliſchen Kirche zulänglichen Unterricht verlanget, der leſe **Hartknochs** Kirchenhiſtorie, und **Saligs** II. Th. der Hiſt. der Augſp. Conf. S. 920. u. ſ. w. wo auch ſeine Schriften angeführet werden. Und in der Kürze findet man alles in **Walchs** Religionsſtreitigkeiten unſrer Kirche IV. Theil S. 137. u. ſ. w. Von ſeinem Leben aber iſt das vornehmſte in **Adami** vit. Theol. germ. S. 226. u. ſ. w. zu finden. Von ſeiner Art die Geſchichte der vier Evangeliſten in

eine

eine Ueberſtimmung zu bringen, wodurch er ſich vielen Ruhm erworben, hat **David Sollbrig** in einer eigenen Dißertation de methodo Harmoniæ Evangel. Oſiandrina eiusque fatis gehandelt, ſo vor ſeinem Prodromo Harmon. Evang. ſtehet.

III. **D. Rupert Durrius**, ward 1554. in welchem Jahr er zu Tübingen doctoriret hatte, nebſt D. Jacob Beurlin vom Brentio auf Begehren des Marggrafen hieher geſchickt, die Oſiandriſtiſche Streitigkeiten beyzulegen, S. **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 364. und hierauf bey der Academie den 14 Oct. als Theologus ſecundus angenommen, war auch noch ſolches 1556. im Martio. Nachhero iſt er Generalſuperintendent in der untern Marggrafſchaft Baden Pforzheimer Antheils, und Stadtpfarrer in Durlach geworden, wo er auch 1586. geſtorben. S. **Unſch. Nachr.** 1737. S. 279. und **Fiſchlin** Memor. Theol. Würteb. I. Th. S. 121. wo aber der Königsbergiſchen Profeßion nicht gedacht wird.

IV. **M. Johann Sciurus**, Profeßor der hebräiſchen Sprache, von welchem unten ein mehreres. A. 1554. den 24 Mart. ward ihm auf eine Zeitlang wöchentlich über das alte Teſtament zwey Stunden zu leſen aufgetragen, wovor er jährlich 100 Mark bekam, welches er denn auch bis 1558. verrichtet, da er das Qvartal Crucis zuletzt als Theologus gehoben.

V.

V. M. Matthäus Vogel, geboren 1519. den 7 Sept. zu Nürnberg, gieng 1534. nach Wittenberg, und hörte Lutherum und Melanthon, muſte zwar bald darauf eine Schulbedienung in ſeinem Vaterlande antreten, da ſich aber jemand fand, der ihm die Unkoſten zum ſtudiren auf fünf Jahre reichte, gieng er wieder nach Wittenberg, und ward auch daſelbſt Magiſter. Hierauf ward er 1545. ins Predigtamt nach Lauffen ohnweit Nürnberg, und 1548. nach Nürnberg an die Jacobikirche beruffen, muſte aber 1549. des Interims wegen ins Elend, kam hierauf nach Preußen, und ward 1550. Pfarrer der Stadt Wehlau, 1554. aber allhier im Dom, und 1557. im Martio als der andre Theologus ſecundus bey der Academie in der Art angenommen, daß er zwey Stunden wöchentlich über das neue Teſtament leſen ſollte. A. 1566. gieng er von hier weg, und hielt ſich anfangs in dem Würtenbergiſchen auf, da er von dem Herzoge unterhalten ward, der ihn denn auch bald nach Horberg ins Predigtamt beförderte, und ihm jährlich 500 Fl. zulegte. Nach 4 Jahren ward er nach Göpfingen verſetzt, und nachhero Superint. daſelbſten, bis er endlich 1597. Generalſuperintendent und Abt zu Albersbach geworden, wo er ſeinen Theſaurum Theol. an dem er 40 Jahre gearbeitet, zu Ende gebracht, auch 1591. den 3 Dec. geſtorben. S. Adami vit. Theol. S. 660.

M.

u. s. w. Hartknochs Kirchenhist. S. 385. u. s. w. und Salig l. c. S. 1056. u. s. w. Er hat außer der biblischen Schatzkammer auch einen Dialogum von der Rechtfertigung des Glaubens, Predigten vom Fußwaschen Christi, und andres geschrieben.

VI. **M. Peter Sickius**, geboren zu Rensburg in Hollstein 1530. hat, nachdem er 1555. den 15 Oct. zu Rostock magistriret, S. Schütz vit. Chytræi S. 101. zu Wittenberg, wo er auch 1555. Chytræi regulas vitæ herausgab, dociret; wie denn in den script. acad. Witteb. III. Band S. 117. a. und 132. a. auch 144. a. Programmata von 1557. und dem Anfange des Jahres 1558. sich finden, darinnen er Lectiones rhetoricas sowohl, als in l. com. Melanth. intimiret, in welchen er sich Rensburgensem nennet. Auf Melanthons Vorschlag kam er 1558. hieher, da ihm denn nebst Vogeln über das neue Testament die vier letzten Tage in der Woche zu lesen aufgetragen, und jährlich 100 Fl. gereichet, dabey aber ein Platz in der philosophischen Facultät, deren Decanat er auch geführet, angewiesen worden. Es ward ihm auch die Inspection über die Alumnos anvertrauet. S. I. Th. eil S. 333. u. f. Nach Vogels Abzuge aber verwaltete er die theologische Profeßion alleine, bis er 1575. von hier nach Elbing gieng, wo er Rector des Gymnasii ward, von wannen er aber 1579. nach Brieg, und endlich

1583.

1583. nach Goldberg in Schleſien als Rector gegangen, wo er auch 1588. den 26 April geſtorben. S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 231. u. f. und **Acta Bor.** I. Th. S. 713. u. f. woſelbſt auch ſeine Rede de ſtatu eccl. prut. eingerücket worden. Nach Sickii Abzuge las der Profeßor hebr. lingvâ Campinge eine Zeitlang die Theologie, weil beyde Stellen in der theologiſchen Facultät einige Jahre vacirten; er wollte aber ſich nicht als einen ordentlichen Prof. Theol. beſtellen laßen, wie ſchon im Iſten Th. S. 41. angemerket iſt.

VII. **D. Paul Weiß**, von 1581. nachdem er bis dahin verſchiedene Profeßionen bey der philoſoph. Facultät, beſonders die griechiſche verwaltet hatte, ward 1585. im Junio nach Wilda auf das Colloqvium geſchickt, und deſſelben Jahres den 17 Nov. zu Tübingen Theologiâ Doctor, 1586. aber Profeßor primarius.

VIII. **D. Andreas Pouchenius**, geboren 1552. im Junio zu Braunſchweig, ward 1577. zu Roſtock Magiſter, nicht lange darauf zu Lübeck Prorector am Gymnaſio, nach drey Jahren aber gieng er nach Tübingen, und nachdem er fünf Jahre allda ſtudieret hatte, ward er 1586. den 13 Mart. daſelbſt Theol. Doctor, hierauf in demſelben Jahre Theol. Prof. ſecundus allhier, und dabey 1589. Pfarrer im Löbenicht, 1603. aber im Kneiphoff. A. 1612. rückte er zur primaria Theologiâ.

IX. **D. Johann Behm**, von 1612. vorhin Profeßor Theol. extraord. ſuccedirte dabey 1612 dem D. Weißen bey der Schloßkirche, und ward 1613. Theol. Prof. prim.

X. **Lic. Georg Mylius**, von 1614. vorhin Profeßor ordinarius der hebräiſchen Sprache, ward dabey Pfarrer im Kneiphoff, und disputirte 1624. allhier pro Licentia. Er ſtarb 1626. den 1 Mart. und hat de natura & conſtitutione Logices Ariſtotelicæ, ſcript. ſufficientia & perfectione, lapſu primorum parentum, natura Theologiæ & methodica locorum theol. diſtributione, univerſalitate lytri Jeſu Chriſti, auch über Jon. 1, 9. und Galat. 4. disputiret.

XI. **D. Cöleſtin Myslenta**, von 1626. vorhin Profeßor Theologiä extraord. und hebr. lingvä ord. ward dabey Pfarrer im Kneiphoff, und ordentlicher Beyſitzer im Conſiſtorio, auch 1641. Viſitator des Oberländiſchen Creyſes, und ſtarb 1653. den 20 April. Sein Manuale prutenicum, vor welchem eine Diſſertation de ſtatu religionis & eccleſiæ in Pruſſia ab ipſo primordio ad a. 1626. ſteht, iſt bekannt; und von ſeinen Controverſſchriften findet man in Hartknochs Kirchenhiſt. Nachricht. Außer denſelben aber hat er auch verſchiedene Disputen, als: de ſacrificiis V. T. typis ſatisfactionis Chriſti, myſterio Trinitatis, vocatione verbi divini miniſtrorum eccleſiaſt. æterna divinitate Jeſu Chriſti ex Jer. 33, 16.

de

de eo, quomodo ſe gratia Dei in negotio converſionis habeat? communicatione omniſcientiæ Dei τῦ λογȣ cum aſſumta ſua humanitate facta ex Col. 2, 3. Chriſti ad inferos deſcenſu vero & reali; Calviniſmi cauſis, effectu & adjunctis; de eo, an quæſtio de ſubſtantiali corporis Chriſti in S. cœna præſentia verum fidei articulum vere concernat? auch über Luc. 1, 35. Jeſ. 9, 6. Coloß. 2, 9. Prov. 16, 4. 30, 6, 14. Ezech. 28, 2. und adverſus Gittichii Phoriniani machinationes herausgegeben. S. **Wittens** memor. Theol. S. 1057. u. ſ. w. wo die Int. fun. auf ihn, nebſt einem Verzeichniß aller ſeiner Schriften zu finden iſt.

XII. **D. Melchior Zeidler**, geboren zu Königsberg den 16 Febr. 1630. ward, nachdem er zu Jena magiſtriret, 1658. allhier Profeßor ordinarius der Logic und Metaphyſic, und zweyter Hofprediger, 1663. dagegen Prof. Theol. ſecundus, da er die philoſophiſche Profeßion niederlegte. A. 1675. den 18 Julii nahm er den Gradum Doctoris an, und 1681. ward er Paſtor am Dom, und Beyſitzer des hieſigen Conſiſtorii, ſtarb aber 1686. den 10 Dec. und hat außer den Diſputen de ſucceſſione epiſcoporum, an ſit nota eccleſiæ? de quæſt. an diabolus ante mortem Chriſti certo cognoverit, quod is eſſet naturalis Dei filius? peccato actuali infantum, voto Jephthæ, converſione orantium ad orientem, und de regeneratione, auch Keddium

refutatum und Lutherum defenſum, refutationem tubæ pacis des Prätorii, VII. exercit. de definitione hæretici, und exercit. de origine animæ herausgegeben, vornemlich aber durch ſeine Rhetoricam eccleſiaſticam ſich berühmt gemacht; wie denn die von ihm beliebte analytiſche, und nach ſeinem Namen genannte Zeidleriſche Methode ehedem im ganzen Lande allhier üblich geweſen. Nach ſeinem Tode ſind noch ſeine Noten und Animadverſiones in ſcrutatorem veritatis des Jeſuiten Hack, und der Tractat de polygamia & matrimonio cum defunctæ uxoris ſorore herausgekommen; der vielen Predigten nicht zu gedenken. Seine philoſophiſche Schriften ſollen unten angeführet werden.

XIII **D. Bernhard von Sanden der ältere**, von 1687. vorhin extraord. ward 1688. primus.

XIV. **D. Friedrich Deutſch**, von 1688. vorhin extraordinarius, ward dabey 1688. Pfarrer im Löbenicht, und Aßeßor des hieſigen Conſiſtorii, 1703. aber Profeßor primarius.

XV. **D. Gottfried Wegner**, von 1703. vorhero tertius, ward zwar 1709. zum Prof. prim. und Oberhoffprediger ernennet, ſtarb aber, ehe er dieſe Aemter antreten konnte, den 14 Junii. Seine ſämtliche Schriften anzuführen wäre zu weitläuftig, indem er über anderthalb hundert drucken laßen. Die

vor-

vornehmſten derſelben zu berühren, ſo hat er Calendarium vetus Romanum, einige Theile geiſtlicher Oden und Gedichte, Iſagogen ad Waſmuthi grammat. hebr. und ad Kœnigii theol. poſitiv. die Bibel nach Lutheri Ueberſetzung mit Anmerkungen, Anmerkungen über die erſten 10 Capitel Matthäi, einen Band Miſcellanpredigten, hodegum hebr. auch eine manuductionem ad ſtudium hiſt. eccl. orat. de oſtraciſmo, und de libris & liberis ſacerdotum, animadverſ. in jus canon. loca S. ſcript. allegata concernentes drucken laßen, auch de origine logices, Romulo, terris nocte carentibus, ſtorgis phyſicis, origine avium ex Gen. I, 20. loco natali J. C. triduo mortis Jeſu Chriſti, ambitu Theol. juſtitia ſuperabundante ex Luc. 19. navigationibus Salomonæis in Ophir, indumento baptizatorum ex Gal. 3, 27. pace Dei Phil. 4, 7. ſequela Dei Prov. 1, 7. aqua Bethlehemitica Davidi deſiderata, teſtimonio trium teſtium in cœlo 1 Joh. 5, 7. ſyncriſi Adami primi & ſecundi 2 Cor. 5, 21. idiomate Matthæi, impletione legis divinæ, neceſſitate bonorum operum ad ſalutem, informatione catechumenorum, apoſtaſia romanæ eccleſiæ, confirmatione catechumenorum, excommunicatione civitatis Francofurt. ad Oderam papali ſec. XIV. inſtituta, ſalvo conductu Luthero Wormatiam eunti a Carolo V. ſervato, Presbyteris laicis

1 Tim. 5, 17. enantiophaniis ſymbolicis, Eutycheiſmo Lutheranis Theologis injuſte impacto, Poſtillis eccleſiaſt. alba veſte baptizatorum, feſtis mobilibus, reformatione concionum eccl. autoritate conciliorum & patrum in decidendis fidei controverſiis, ſabbatho Chriſtianorum judaico, reſurrectione impiorum; peccato ration. & mundo incognito, in præc. IX. & X. prohibito; riſu paſchali, orationibus jaculatoriis, reſtitutione ablati; intelligentia ſcript. literali, ſpirituali & ſalutari; cibatione miraculoſa 100 virorum 2 Reg. 4, 42-44. judicio ſanctorum 1 Cor. 6, 2. 3. die dominico non inſtitutioni divinæ, ſed eccleſiæ chriſtianæ tributo; Rhetoricæ uſu in eccleſia, θεοπνευσία verſionis LXXII. interpretum, quæſt. utrum neceſſe ſit, ceremonias in eccleſia proteſtantium ubique eſſe ſimiles? geſchrieben.

XVI. **D. Chriſtian Walther**, von 1709. verhin tertius, ſtarb 1717. den 17 Januar. als Rector magnificus. Hat zu Jena de primi motoris ſede ex mente Philoſophi, und allhier de duabus tabulis lapideis, quatuor pœnarum generibus apud Ebræos, precibus Judæorum: Alenu &c. viro, cuius nomen eſt germen ex Zach. 6, 12. disputiret, auch acht Disputen de pluralitate perſonarum in divinis ex Gen. 1, 26. imglei-

imgleichen drey de ingreſſu ſacerdotis ſummi ſolenni expiationis die in ſanctum ſanctorum, und einen Tractat de cultu divino ſanctuarii V. T. quem ſtando fieri oportebat, auch fünf Feſtprogrammata de ſemine Abrahæ, in quo benedicuntur omnes gentes, drucken laßen, und des Rabbi Moſes Maimonides Schrift von der Beſchneidung lateiniſch mit Anmerkungen herauszugeben angefangen. S. **Fortgeſetzte Samml.** von alten und neuen theologiſchen Sachen 1733. S. 222. u. f. w.

XVII. **D. Heinrich Lyſius**, von 1717. vorhin tertius, erhielt in demſelben Jahre die Inſpection über die Kirchen und Schulen im littauſchen Preußen, und die hieſige Synagoge.

XVIII. **D. Chriſtian Maſcovius**, von 1721. vorhin tertius, ward 1732. primus.

XIX. **D. Chriſtoph Langhanſen**, von 1732. vorhero quintus, hat de miraculorum defectu B. Luthero male exprobrato, unter dem ältern D. Lyſio pro Gradu, und als Präſes wider eines ungenannten Syſtema Theologiæ aſtronomicæ, ſo in Leibnitzens Theodicee I. Th. §. 18. zu finden, auch de neceſſitate omnium, quæ extant, abſoluta, in Theodicea Leibnitii aſſerta diſputiret, und eine Apologie der letztern Diſſert. imgleichen einige Feſtprogrammata, als: de ignoto Sp. S. ex Actor. XIX, 2.

diverſis Spiritus Sancti in Luthero & Melanthone donis, primitiis Spiritus Sancti ex Rom. VIII, 23. die paſchatos 1744. in diverſis ſceptro Pruſſico ſubjectis terris diverſo, und über 2 Cor. 10, 5. Joh. 1, 14. Act. 2, 4. nebſt einigen Predigten drucken laßen. Seine mathematiſche Schriften ſollen unten angeführet werden.

§. 10.

Seite der übrigen ordinariorum Theologiä Profeßorum, und zwar der tertiorum,

Außer dieſen haben noch folgende als Profeßores ordinarii bey der theologiſchen Facultät geſtanden, und zwar als Theologi tertii:

I. **D. Gottfried Wegner** von 1697. vorhero extraordinarius, ward 1703. ſecundus.

II. **D. Bernhard von Sanden**, der jüngere, von 1703. vorhin ordinarius qvartus, ward dabey 1703. Conſiſtorialis und Pfarrer im Löbenicht, 1708. aber im Kneiphof, und 1709. Profeßor Theologiä primarius.

III. **D. Chriſtian Walther**, von 1709. vorhero qvartus, ward in demſelben Jahr ſec.

IV. **D. Heinrich Lyſius**, von 1710. vorhero qvartus, ward dabey 1715. Hofprediger und Conſiſtorialrath, 1717. aber Profeßor ſecundus.

V. **D. Michael Schreiber**, von 1717. vorhin qvartus, ſtarb in demſelben Jahr den 9 Octobr. Hat de norma controverſiarum fidei, concordia chriſtianorum in primitiva eccleſia, genuino & harmonico ſenſu dictorum Exod. XX, 5. & Ezech. XVIII, 19.

19. 20. quæſtione: quoties ſit communicandum? auch num cogitationes pœna ſint dignæ? diſputiret. Die Schriften, ſo er als Profeßor Eloqventiá drucken laßen, ſollen unten angeführet werden. S. **Sammlung vom Alten und Neuen** 1733. S. 226. u. f. w.

VI. **D. Chriſtian Maſecovius**, von 1717. vorhero qvartus, ward dabey zugleich Pfarrer im Kneiphoff, und 1721. ſecundus.

VII. **D. Chriſtian Sahme**, von 1721. verhin qvartus, ſtarb 1732. den 28 Julii, hat theils hie, theils zu Danzig verſchiedene Diſputen drucken laßen, ſo zum Theil in **Prätorii** Athen. Gedan. S. 161. u. f. angeführet werden, und zwar als Philoſophus: de regreſſu ſolis tempore Hiskiæ, de eclipſium cauſis & calculo, cathedris Apoſtolorum, quæſtione: utrum ſingularium detur ſcientia? occultatione ſtellarum fixarum per lunam, tranſitu Iſraelitarum per mare rubrum, columna nubis & ignis, figura terræ, ſitu telluris, motu telluris, als Theologus aber: de confirmatione, ſecundo pontificiorum ſacramento; ſpiritu interpretandi ſcripturas; agno paſchali, quem Jeſus ea nocte, qua traditus eſt, comedit; mandato fidei in Jeſum Chriſtum, juramento in ſymbola & libros ſymbolicos, precibus pro defunctis, viro dolorum ex Jeſ. LIII, 3. ſcriptura S. & religione adverſus Socinianos. S. **Acta Bor.** III. B. S. 757. u. ſ. w.

VIII. D. Georg Friedrich Rogall, von 1732. vorhero extraordinarius, ward dabey Paſtor am Dom, ſtarb aber 1733. den 6 April. Er hat unter D. Quandten Vorſitz de cinere in ſacris Ebræorum, und als Präſes de thuribulo ex antiqvirate judaica, auch de Jeſu Chriſto totius Theologiæ fundamento diſputiret, imgleichen eine Schrift von der Armuth des Geiſtes, ſo er aus dem Franzöſiſchen ins Deutſche überſetzet, zu Halle, ſo wie hier einige Jubelpredigten unter dem Titul: Prüfung der Herzen der Kinder nach dem Glauben ihrer Väter drucken laßen, und durch die von ihm veranſtaltete wohlfeile und brauchbare Ausgabe eines Geſangbuchs, ſo bereits ein und zwanzig mal aufgeleget worden, ſich im ganzen Lande ein immerwehrendes Gedächtniß geſtiftet. Es kam auch noch bey ſeinem Leben D. Wolfs und Rogalls brüderliche Erweckung an einige angehende Lehrer im Königreich Preußen heraus; und ein von ihm an ſeine in Halle ſtudirende Landsleute abgelaßenes Erweckungsſchreiben iſt in Deutſchland an verſchiedenen Orten gedruckt. Seine Diſſertation aber de auctoritate & antiquitate interpunctionis in codice ſacro N. T. ſo er ſelber abzudisputiren durch den Tod verhindert worden, ward unter D. Salthenii Vorſitz öffentlich vertheidiget; und ſeine Predigten über den Brief an die Römer ſind, nebſt einigen andern ſeiner Predigten

von

von D. Moldenhawern herausgegeben worden, der auch in der Vorrede vor denſelben von D. Rogalls Leben und Schriften ausführliche Nachricht ertheilet.

IX. **D. Franz Albrecht Schulz**, von 1733. vorhero qvartus, ward dabey 1733. Director des Collegii Fridericiani, und 1734. Kirchenrath, hat auch die Inſpection über das polniſche ſowohl als littauſche Seminarium, und hat de concordia rationis & fidei in locis de juſtitia Dei & inde fluente neceſſitate ſatisfactionis disputiret, auch verſchiedene Feſtprogrammata de veritate reſurrectionis Chriſti & veritate religionis chriſtianæ per illam evicta, blasphemia in Sp. S. data miniſtris eccleſiæ poteſtate remittendi peccata ex Joh. XX, 21. u. f. teſtimonio, quod Spiritus S. Chriſto perhibiturus ex Joh. XV, 16. und über Joh. I, 14. imgleichen einige Predigten von dem Gnadenwillen GOttes, der Verſtockung, dem Beruf zum Abendmahl des Lammes, und eine Vorrede vor Caſtannizza Kampf eines Chriſten, von der Verbindung der Rechtfertigung und Heiligung drucken laßen; auch eine Sammlung geiſtlicher Lieder, als den zweyten Theil des Rogallſchen Geſangbuchs, mit ſeiner Vorrede: von dem Nutzen geiſtlicher Lieder in der Kirche Chriſti herausgegeben; und die unter ſeiner Aufſicht gedruckte polniſche Bibel mit einer

einer Vorrede begleitet. S. auch das Zedlersche Universal-Lexicon.

Die vierte ordentliche theologische Pro-
qvatorum, feßion haben versehen:

I. **D. Bernhard von Sanden** der jüngere, von 1699. vorhero extraordinarius, ward 1703. tertius.

II. **D. Christian Walther**, von 1703. vorhero extraordinarius, ward dabey 1704. Inspector der jüdischen Synagoge, und 1709. Profeßor ordinarius tertius.

III. **D. Heinrich Lysius**, von 1709. vorhero extraordinarius, ward bald tertius.

IV. **D. Michael Schreiber**, geboren den 25 Sept. 1662. zu Königsberg, ward 1690. zum Profeßor ordinar. der Beredsamkeit ernennet, trat aber die Stelle erst im folgenden Jahre an, nachdem er zuvor 1690. den 18 Nov. zu Jena magistriret hatte, und ward dabey 1694. Wallenrodscher Bibliothecarius, auch 1701. Profeßor ordinarius der Geschichte, 1709. aber Consistorialrath auch Pfarrer im Kneiphoff, und 1710. Profeßor Theologiä ordinarius qvartus, da er denn die Profeßionem Eloqv. und Hist. niederlegte, nachdem er den 27 Febr. 1710. allhier doctoriret hatte. A. 1717. ward er tertius.

V. **D. Christian Masecovius**, von 1717. dabey Pfarrer im Kneiphoff, vorhero extraordinarius, ward bald tertius.

VI.

VI. **D. Christian Sahm**, von 1718. vorhero extraordinarius, ward 1721. tertius.

VII. **D. Johann Jacob Quandt**, von 1721. zugleich Oberhofprediger, vorhero extraordinarius, ward 1732. primarius.

VIII. **D. Franz Albrecht Schulz**, geboren zu Neu-Stettin in Pommern 1692. den 25 Sept. ward 1724. Feldprediger bey dem Blankenseeschen Regiment, 1728. adjungirter, und bald darauf würklicher Erzpriester zu Rastenburg in Preußen, 1729. Præpositus zu Stolpe in Pommern, 1731. aber Consistorialrath und Pfarrer in der Altstadt allhier, und 1732. nachdem er den 9 Sept. allhier doctoriret hatte, Professor Theol. ordinarius quartus mit dem zweyten theologischen Gehalt, und Sitz im academischen Senat, in welchem D. Langhansen bereits als ein Glied der philosophischen Facultät saß. A. 1733. aber ward er tertius.

IX. **D. Johann Heinrich Lysius**, von 1733. mit dem Gehalt des tertii, und vorhero quintus. A. 1736. legte er die extraordin. Profession der oriental. Sprachen nieder, und starb 1745. den 29 Martii. Er hat de historia & usu linguæ syriacæ, silentio sacræ scripturæ, auch de commodo Christi jugo ad Matth. XI, 30. disputiret, und außer den Festprogrammat. de contristatione Sp. S. ex Eph. IV, 30. singularibus com-

commorationis Chriſti in hac terra ex Act. I, 3. Chriſto homine ἀναμαρτήτῳ ex 1 Joh. III, 5. angelo nativitatis Chriſti præcone, wider Swarten, van den Honert, und andre, und über Joh. 20, 6. 7. 8. auch einige Predigten, als: von der Sünde wider den heiligen Geiſt, und dem Gebrauch der chriſtlichen Freyheit drucken laßen.

X. D. Johann David Kypke, von 1745. vorhin qvintus, hat de dono docendi, defectibus Theol. nat. ex natura noſcibilibus, und über Joh. 1, 17. diſputiret, auch eine Anweiſung zu leichter und gründlicher Information der Kinder, ſo dem ſtudiren gewidmet ſind, ohne Benennung des Verfaßers, imgleichen eine Jubelrede de coſmologia Paulina ex 1 Cor. VII, 31. und einige Feſtprogrammata de Spiritu ve-

IV. **D. Daniel Salthenius**, von 1745. vorhin ſextus, hat verſchiedene Disputen drucken laßen, als: de art. Smalcald. de finibus, eorumque obſervatione & uſu in philoſophia rationali; auctore libri ſapientiæ, Philone potius Alexandrino quam ſeniore; inſcriptionibus epiſtolarum Paulinarum, earumque varietatis cauſis; Diaconis neophytis, adverſus Joh. Chriſt. Heinzelmanni ſententiam in Nov. liter. Hamb. 1728. p. 414. propoſitam, auch fünf Dißertationes über Johann Millens *hiſtoriam canonis ſacrique textus* N. T. ſo in deſſelben Prolegomenis ad N. T. befindlich, und D. Rogalls Dißertation de auctoritate interpunctionis in N. T. mit einer Vorrede herausgegeben und abdisputiret, imgleichen verſchiedene Feſtprogrammata de fratribus Chriſti ſecundum carnem, genuina lectione & vera applicatione dicti Rom. IX, 5. adverſus Chreſtomachos, über 2 Cor. 8, 9. wider den ungenannten Verfaßer der 1739. gedruckten franzöſiſchen Schrift von der Preexiſtenz der Seele Chriſti, und de perſpicuit. & genuina lect. dicti Joh. III, 6. geſchrieben.

Der ſechsten ordentlichen theologiſchen Profeßion haben vorgeſtanden: ſextorum.

I. **D. Abraham Wolf**, geboren zu Cabelitz im Magdeburgſchen 1680. im April, ward von Halle aus 1708. nach Aſtracan geſchickt, blieb aber, da er hier durchreiſete, und

und der Kriegsläufte auch der Pest wegen nicht weiter fortkommen konnte, allhier, und ward Docens bey dem Collegio Fridericiano. Als ihm aber 1717. die extraordinaire Profeßion der hebräischen Sprache auf dieser Academie aufgetragen ward, nahm er den 11 Nov. hieselbst den Gradum eines Magistri an, und ward dabey 1721. Inspector des Collegii Fridericiani, woselbst er auch viele Jahre die Predigten ordentlich verrichtet hat, bis er, nachdem er 1725. Profeßor Theologiä ordinarius, und den 30sten August deßelben Jahres Theologiä Doctor allhier geworden, 1727. Pastor der Altstadt und Consistorialrath ward. Er starb 1731. den 20 Junii, und hat über Cohel. 3, 21. de anima, Elihu amicorum Jobi optimo, in Cohel. XII, 11.12. adversus Reimanni παρερμηνειαν, de ορθοδοξιας & ορθοπραξιας vinculo necessario, plenitudine Christianorum e plenitudine Christi ad Coloss. I, 19. 20. auch über Hagg. II, 5.6. disputiret, und einige Predigten, als: von der christlichen Gelaßenheit, dem sündlichen Richten, der Haltung der Gebote GOttes, auch Festprogrammata über 1 Joh. 5, 20. Röm. 1, 3.4. Luc. 2, 14. und 2 Cor. 5, 19. 20. drucken laßen. S. Act. Bor. II. Band S. 626. u. f. w.

II. **D. Johann David Kypke**, geboren 1692. den 8 Febr. zu Neukirch bey Labes in Hinterpommern, ward 1718. Docens der ersten

ersten Claße im Collegio Fridericiano allhier, woselbst er auch einige Jahre die Nachmittagspredigten verrichtet, und nachdem er 1723. den 2 April Magister hieselbst geworden, 1725. Profeßor extraordinarius, und 1727. ordinarius der Logic und Metaphysic, 1732. aber dabey Profeßor Theologiä ord. sextus, und 1733. den 23 Jul. Theologiä Doctor, auch in demselben Jahre Profeßor qvintus.

III. **D. Daniel Salthenius**, von 1733. vorhero extraordinarius, ward 1745. qvintus.

IV. **D. Daniel Heinrich Arnoldt**, von 1745. vorhin septimus, hat de statu hominis naturali, genuino sensu locutionis sacræ: Deum tentare, und de scopo epistolæ ad Ephesios disputiret, auch einige Festprogrammata über Luc. II, 14. de acquiescentia Dei patris in satisfactione Jesu Christi ex Gen. VIII, 21. Adamo primo resurrectionis Christi vate ex Gen. III, 20. de eo, quod, & cur Christus redivivus hostibus suis non adparuerit, adversus Celsum, Orobium, Woolstonum & Spinozam; de odio vitæ propriæ ex Luc. XIV, 26. coll. Joh. XII, 25. und außer einigen andern kleinen Schriften, einen Versuch einer Anweisung zur Poesie der Deutschen nach demonstrativischer Lehrart, und den großen Catechismum Lutheri mit Anmerkungen herausgegeben.

septimorum. Die siebende theologische ordentliche Profeßion haben verwaltet:

I. **D. Johann Heinrich Lysius**, von 1731. vorhero extraordinarius, ward 1732. quintus.

II. **D. Daniel Heinrich Arnoldt**, von 1735. vorhero extraordinarius, ward dabey adjungirter und 1736. würklicher secundar-Hofprediger. Die extraordinaire Profeßion der practischen Philosophie legte er 1735. nieder, und ward 1745. Theol. sextus.

III. **D. Johann Behm**, von 1745. vorhin extraordinarius, dabey Profeßor græcâ linguâ ordinarius. Hat de antiqua ratione compellandi episcopos per coronam, encausto imperatoribus olim sacro; lotione in obeundis sacris gentilium, Judæorum & Christianorum; nimbo sanctorum, agonothetis græcorum, bullarum indulgentiarum pontificiarum antiquitate fucata, symbolo Lutheranorum: verbum Domini manet in æternum! auch über 2 Tim. 4, 6. 7. 8. Coloß. 1, 24. 2 Cor. 4, 7. und Ebr. 6, 17. u. s. w. imgleichen de Χειροτονια, und de laicis a lectione sacræ scripturæ non arcendis disputiret, auch ein Festprogramma über Luc. 2, 9. drucken laßen.

§. II.

Außer diesen angeführten ordentlichen Lehrern haben aber auch noch außerordentlich die Theologie allhier folgende öffentlich gelehret:

I. D.

I. **D. Peter Hegemon**, sonst **Herzog** genannt, ein Franke, anfangs Rector allhier im Dom, ward, nachdem er 1545. den 17 Sept. zu Wittenberg, besage Script. acad. Witteb. I. B. S. 136. u. f. doctoriret hatte, 1546. zum Pfarrer am Dom beruffen. Zu Ausgange desselben Jahres ward ihm auch aufgetragen wöchentlich zwey Stunden als Theologus bey der Academie zu lesen; wie er denn seit 1547. Reminiscere 25 Mark qvartaliter gehoben. Da er aber auf ein höher Gehalt drang, hörte er 1549. wieder auf zu lesen. Nachdem er 1550. vom Dom an die Löbenichtsche Kirche als Pfarrer versetzt worden, starb er 1560. im Martio im 50sten Jahr seines Alters. S. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 400. u. f. woselbst auch S 318. u. s. w. erzehlet wird, wie Hegemon dem Osiander bey der Disertation de justificatione opponiret, und was hierauf erfolget; womit Saligs zweyter Theil zu vergleichen ist. Der Professorum Theologiâ extraordinariorum.

II. **M. Johann Tetzel**, von Hamelburg aus Franken, seit 1544. Diaconus zu Schloß. A. 1546. ward ihm aufgetragen wöchentlich zwey Stunden vor ein Gratial eine Zeitlang als Theologus zu lesen. Er hat auch das Gutachten der Königsbergschen Theologen wegen der Böhmischen Brüder 1548. mit unterschrieben, davon man Regenvolscii hist. eccles. Slavon. S. 59. u. f. auch **Riegers** Historie der Böhmischen Brüder III. Th.

S. 578. u. f. w. nachsehen kan. Er starb 1552. S. **Adami** vit. Theol. S. 228.

III. **D. Georg Venetus** oder **von Venediger**, aus einem adelichen Geschlecht, so annoch in Preußen blühet, a. 1519. auf seines Vaters Gute, Venedig genannt, ohnweit Liebemühl geboren. Der Marggraf Albrecht ließ ihn anfangs hier studiren, S. I. Th. S. 17. und schickte ihn nachhero nach Wittenberg, wo er 1550. den 10 Sept. unter Melanthon pro Licentia disputirte, und den 2 Oct. unter Bugenhagens Decanat doctorirte, S. Scripta Witteb. acad. I. B. S. 322. u. f. worauf er die Theologie allhier zu lehren anfieng, wozu er schon 1546. in Vorschlag gekommen war. A. 1551. im Herbst übernahm er das Rectorat, und 1552. ward er primarius.

IV. **D. Franciscus Stancarus**, Professor der hebräischen Sprache, von welchem unten ein mehreres. Ihm ward 1551. nebst dem Hebräischen, auch als Theologus über die Psalmen und Propheten zu lesen aufgetragen; wie er sich denn auf seiner pro loco den 13 Junii gehaltenen Dißertation de Trinitate selbsten Professorem Theologiä genannt hat. Er gieng aber nach wenig Monaten von hier weg.

V. **D. Christoph Gruner**, geboren zu Neustädtel am Schneeberge 1551. den 21 Dec. ward anfangs Magister Phil. und Schulcollege zur Pforte, hernach Diaconus zu Wit-

Wittenberg, von wannen er des Crypto-calviniſmi wegen weichen müßen, 1591. aber allhier Pfarrer der Altſtadt; worauf er herausreiſete zu doctoriren, und dabey 1593. als Profeßor hebr. lingvâ ordinarius, und Profeßor Theologiâ in der Art beſtellet wurde, daß er drey Stunden wöchentlich leſen, und davor drey Theile eines theologiſchen Gehalts genüßen, anbey in dem academiſchen Senat ſitzen ſollte, wie er denn auch 1595. das Rectorat verwaltet. Er ſaß auch in dem Samländiſchen Conſiſtorio, gieng aber 1598. von hier weg, und iſt als Mansfeldſcher Generalſuperintendent zu Eisleben 1606 den 20 Nov. geſtorben. S. **Erleut. Preußen** V. Band S. 732. auch **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 507. Disputiret hat er allhier de ſemine contrituro caput ſerpentis.

VI. **D. Johann Behm**, geboren zu Königsberg 1578. den 23 Junii, gieng, nachdem er einige Jahre allhier ſtudieret hatte, nach Leipzig, wo er 1601. Baccalaureus Phil. und 1602. Magiſter worden, auch als Präſes einige male diſputiret, und beſonders ein Jahr lang bey Calviſio ſich aufgehalten hat, und ward, nachdem er ſich in Holland umgeſehen, zu Wittenberg, wo er eine Zeitlang dociret hatte, 1608. den 1 Nov. von Huttero zum Doctore Theologiâ creiret, und zu Anfange des folgenden Jahres allhier Profeßor Theologiâ extraordinarius mit Gehalt, zu Ausgange deſſelben aber dabey an des emeritirten

ritirten D. Weißen Stelle Oberhofprediger, und 1612. Profeßor ordinarius ſecundus.

VII. **D. Cöleſtin Myslenta**, geboren 1588. den 27 Martii zu Kutten in Preußen, wo ſein Vater, ein polniſcher von Adel, ſo des Königs in Polen Stephani Kammerjunker geweſen, das Pfarramt verwaltete, ward, nachdem er hier ſechs Jahr, und eben ſo lange zu Wittenberg, auch drey Jahr zu Gießen ſtudiret, und an dem letzten Orte unter Helvico hebräiſch diſputiret, auch auf erhaltene Erlaubniß theologiſche ſowohl als philologiſche Uebungen angeſtellet hatte, daſelbſt 1619. den 21 Januar Doctor Theologiä, und nachdem er in Holland ſich umgeſehen, noch in demſelben Jahre allhier Profeßor Theologiä extraordinarius, mit einem Gehalt von 200 Fl. und der morgenländiſchen Sprachen Prof. ord. wobey er auch von 1622. im Conſiſtorio die Stelle des ſchwachen Löbenichtſchen Pfarrers verſahe. A. 1626. ward er ſecundus.

VIII. **D. Levin Pouchenius**, D. Andreä Sohn, geb. zu Königsberg 1594. den 26 Oct. ward zu Wittenberg, wo er 5 Jahr ſtudiret, 1620. Magiſter, und hierauf allhier 1621. Profeßor extraordinarius der Metaphyſic, dabey 1622. adjungirter, und 1631. würklicher zweyter Hofprediger, 1626. aber Profeßor Logices und Metaphyſices ordinarius, welche Stelle er jedoch noch in demſelben

ſelben Jahr mit der hebräiſchen Profeßion verwechſelte, ſo er bis 1635. verwaltet. A. 1632. ward er Profeßor Theologiä extraordinarius, nahm aber erſt 1640. den 14 Mart. allhier den Gradum Doctoris an, wohnte auch 1645. dem Colloquio charitativo zu Thorn bey, und nachdem er zu Anfange des 1648ſten Jahres Oberhoffprediger geworden, ſtarb er in demſelben Jahr den 4 May. S. **Wittens** memor. Theol. S. 686. u. ſ. w. Hat de analogia, uſu Philoſophiæ in Theologia, Protevangelio Paradiſiaco, reſurrectione J. C. Aug. conf. in genere, normali Auguſtanæ confeſſionis principio, cauſa impellente paſſionis dominicæ, pia & vera philoſ. ratione, anima ſeparata, eccleſia, baptiſmo, reſurrectione mortuorum, præſentia corporis & ſangvinis Chriſti in S. cœna, oratione, quidditate Sacræ ſcripturæ, duabus in Chriſto naturis, pœnitentia, ſpirituali regni Iſraelis per Chriſtum inſtauratione ex Jeſ. IX, 5. 6. miſericordia Dei omnes homines ſalvos fieri volentis, auch über Jeſ. 7, 14. Pſ. 34. 8. und unter Myslenta pro Gradu über Joh. 1, 14. diſputiret, auch methodum concionandi, und eine Erklärung des Propheten Joels, imgleichen über die Paßionshiſtorie geſchrieben. Von ſeinem Verhalten bey dem Latermanniſchen Streit ſehe man **Hartknochs** Kirchenhiſt. S. 616. u. f.

IX. **D. Abraham Calovius**, geboren zu Morungen in Preußen 1612. den 16 April, ward, nachdem er auf unſerer Academie den Grund ſeiner Studien geleget hatte, hieſelbſt, und nicht, wie **Prätorius** Athen. Ged. S. 89. meinet, zu Roſtock, 1632. den 15 April Magiſter, worauf er mit dociren der academiſchen Jugend diente, und auch einige Disputen, als: de baſi omnis cognitionis, und de dependentia geſchrieben. Nachdem er hierauf ſich zu Roſtock eine Zeitlang aufgehalten, und daſelbſt 1637. doctoriret hatte, ward er in demſelben Jahr allhier Adjunctus Facult. theol. 1640. aber Profeßor extraordinarius Theologiä, auch 1641. dabey Viſitator der Kirchen und Schulen auf Samland, und hat allhier de hæreſi abnegante herum, qui precio nos emit; de unione perſonali, peccato in Sp. S. prædeſtinatione æterna, juſtificatione, immortalitate primorum parentum in ſtatu integritatis, jure regio ex 1 Sam. VIII. gemino aſcenſu Chriſti in cœlum a Socinianis ficto, miniſterio Lutheri, fide ſalvifica, imagine Dei, X. erroribus Pontificiorum de eccleſia, tranſubſtantiatione, Kircheri migratione ad Synagogam papalem ejusque rationibus diſputiret, auch de Theologia Photiniana, ſatisfactione Chriſti, neceſſitate cognitionis ejusdem verſchiedene Disputen, imgleichen den Antiſchafferum drucken laßen.

Wie

Wie er mit Bergio disputiret, davon ſehe man Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 591. Daß er übrigens von hier 1643. nach Danzig als Rector Gymnaſii, und von daſelbſt 1650. nach Wittenberg als Profeßor Theologiá gegangen, auch 1686. den 25 Febr. als primarius Profeßor, Paſtor bey der Pfarrkirche, Conſiſtorialis und Generalſuperintendent des Sächſiſchen Churcreyſes zu Wittenberg geſtorben, ſolches iſt bekannt genug; ſo wie die vielen Schriften dieſes großen Mannes, der ſeinem Vaterlande nicht wenig Ehre macht, in jedermanns Händen ſind, und an ſo vielen Orten recenſiret werden, dahero ich auch nur diejenige angeführet, ſo er allhier herausgegeben hat.

X. **D. Michael Behm**, geboren zu Königsberg 1612. am Michaelstage, ward, nachdem er hier, und nachhero ſieben Jahr lang auf deutſchen Univerſitäten die Theologie getrieben hatte, 1638. im Auguſto zu Wittenberg auf Churfürſtliche Koſten Theologiá Doctor, und hierauf 1639. Adjunctus der hieſigen theol. Facultät, 1640. aber Profeßor Theologiá extraord. wohnete dem Colloqvio charitativo zu Thorn 1645. bey, und hat auch bey der verwittibten Königin von Schweden hieſigem Aufenthalt die Stelle eines Hofpredigers bey derſelben ein halb Jahr vertreten. Starb 1650. den 31 Aug. S. Wittens memor. Theol. S. 761. u. ſ. w. Was aber ſeines Begräb-

gräbnißes wegen zwey Jahr lang vor ein Streit gewesen, davon kan man **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 624. 630. nachsehen, woselbst auch von seinem Bezeigen bey den Latermannischen Streitigkeiten S. 607. 613. 620. gehandelt wird. Außer denen daselbst berührten Streitschriften hat er de usu vocis: ἀναστας ex Act. XIII, 32. contra Socinianos, quæst. utrum Christus se ob missionem in mundum Joh. X, 36. filium Dei adpellarit? adversus Crellium; auch de sacramento baptismi, gratia & libero arbitrio hominisque conversione geschrieben.

XI. **D. Christian Dreier**, geboren 1610. den 22 Dec. zu Stettin in Pommern, ward 1631. zu Jena, wo er den Grund seiner Studien geleget hatte, Magister, und kam, nachdem er zu Wittenberg, Rostock und Coppenhagen studiret hatte, 1638. hieher, und diente der studierenden Jugend mit seinen Vorlesungen. Und ob er gleich nach Stralsund und Stettin berufen ward, so blieb er doch hier, und ward 1644. den 5 April Licentiat, den 30 Aug. aber Doctor, und noch in demselben Jahr Professor Theologiä extraordinarius, in welcher Qvalität er auch dem Colloqvio zu Thorn beygewohnet hat. Als er nach Lübeck zum Superintendenten an Nic. Hunnii Stelle verlanget ward, gab ihm der Churfürst ein jährliches Gehalt von 500 Thlr. Er ward auch 1648. zweyter Hofprediger bey der Schloßkirche, und noch

noch in demſelben Jahr Oberhofprediger und Beyſitzer des Samländiſchen Conſiſtorii, 1657. aber Profeßor Theologiá primarius.

XII. **D. Johann Latermann**, von Coburg gebürtig, hatte zu Helmſtadt ſtudiret, und ward als Magiſter von der Herzoginn von Schöningen an den Brandenburgiſchen Hof recommendiret, da er ſich denn nach Thorn, woſelbſten damals einige Königsbergiſche Theologi zu dem Colloqvio ſich eingefunden, und nachhero hieher begab, wo er zum öftern zu Schloß predigte, auch 1647. Profeßor Theol. extraordinarius ward, nachdem er den 16 Junii deſſelben Jahres zu Roſtock pro Gradu diſputiret, und daſelbſt doctoriret hatte. A. 1649 ward er dabey zweyter Hofprediger, und hat noch 1651. im Sommer das Decanat verwaltet. A. 1652. aber gieng er nach Halberſtadt als Generalſuperintendent, von wannen er nachher dimittirt, zuletzt Feldprediger geworden, und gegen 1662. geſtorben ſeyn ſoll. S. **Walchs** Religionsſtreitigkeiten unſerer Kirche IV. Th. S. 673. u. f. und **Fabricii** hiſtor. Biblioth. IV. Theil S. 312. Er hat allhier de æterna Dei prædeſtinatione unter dem ältern Behm, und als Práſes de invocatione Sanctorum, zu Roſtock aber unter D. Cothmann de præſentia corporis & ſangvinis Domini in S. Euchariſtia diſputiret, auch de gratia & libero arbitrio geſchrieben. Was ſeinetwegen, und beſonders

beſonders wegen der Diſſertation de prædeſtinatione vor Streitigkeiten allhier entſtanden, und was desfalls vor Schriften wider ihn und von ihm herausgegeben worden, davon handelt **Hartknoch** in ſeiner Kirchenhiſtorie in einem beſondern Capitel. Von den letzten iſt vornemlich ſeine declaratio apologetica, ſo zu Thorn 1648. gedruckt worden, zu merken.

XIII. **M. Andreas Otto**, von Colberg aus Pommern, nahm, nachdem er ſeine academiſchen Jahre zurückgeleget hatte, Kriegsdienſte an, und ward Cornet, informirte aber nachher einen jungen von Brand, und ward hierauf Pfarrer zu Jeſchkendorf in Preußen, 1641. aber Diaconus bey der Roßgärtſchen Kirche allhier, wobey er 1644. den 8 Sept. hieſelbſt magiſtrirte. A. 1652. ward er zweyter Prediger zu Schloß, und Profeßor Theologiä extraordinarius, gieng aber 1658. nach Marienwerder als Erzprieſter, und von da 1659. nach Preuſch-Holland, wo er als Erzprieſter 1670. geſtorben. Hat Anthropoſcopiam, ſ. judicium de homine ex lineamentis corporis, auch eine Erklärung der epiſtoliſchen Texte unter dem Titul: Chriſtianoſcopia, und ein plantarium ſpirituale geſchrieben, auch Eraſini Roterod. enchidion militis chriſtiani überſetzet. S. **Erl. Preußen** IV. Band S. 215. u. f.

Um dieſe Zeit ward auch M. Caſpar Lilius, ſo vorhin allhier ſtudieret, und unter

Mys-

Myslenta de divinitate æterna Servatoris disputiret hatte, zum Profeßor Theol. extraordinario allhier ernennet; wie er denn in solcher Qvalität 1658. den 18 Martii unter Dannhauern zu Strasburg pro Gradu Doct. disputiret hat. Er ist aber der damaligen Kriegstroublen wegen nicht hieher gekommen, sondern Oberhoffprediger und Generalsuperintendent, auch erster Consistorial- und Kirchenrath, und zuletzt Consistorialpresident, und würklich geheimter Rath zu Bareuth geworden. S. **Müllers** und **Küsters** altes und neues Berlin I. Th. S. 356. u. s. w. auch **Pippings** memor. Theol. S. 1255. u. s. w.

XIV. **D. Martin Sylvester Grabe,** geboren 1627. den 28 April zu Weißensee in Thüringen, ward, nachdem er hier den Grund seiner Studien geleget, und hierauf zehn Jahr auf Reisen zugebracht hatte, 1660. zum Prof. Theol. extraord. allhier ernennet, worauf er nach Jena gieng, und daselbst 1661. den 18 Januar. den Gradum Licentiati annahm, und 1662. die Profeßion antrat. Nachhero ist er 1668. den 22 Sept. als Doctor proclamiret worden, und hat dabey seit 1667. das Bibliothecariat zu Schloß verwaltet, auch 1677. positiones pro extraordinaria historiam docendi facultate drucken laßen. A. 1673. ward er zum Generalsuperintendenten in Hinterpommern beruffen, gieng aber wegen der Schwedischen Troublen erst

1679.

1679. dahin, und ſtarb zu Colberg 1686. den 23 Nov. Außer dem, daß er Urbani Rhegii formulas caute loquendi mit Anmerkungen herausgegeben, und ſynopticas tabulas IV. Monarchiarum regnorumque parallelorum 15 drucken laßen, hat er auch über Gal. 4, 4. Joh. 17, 3. contra Socicinianos, de unione duarum in Chriſto naturarum, und de perſpicuitate Scripturæ S. ejusdemque lectione laicis concedenda diſputiret.

XV. **D. Bernhard von Sanden** der ältere, geboren zu Inſterburg in Preußen 1636. den 4 Oct. ward 1659. den 17 April allhier Magiſter; worauf er ſeine Reiſen nach Holland, Frankreich und England antrat, nach deren Endigung er, 1664. Diaconus im Löbenicht allhier, und 1667. in der Altſtadt wurde. A. 1674. aber erhielt er dabey eine theologiſche extraord. Profeßion, weshalb er den 18 Julii 1675. allhier doctorirte, und 1679. ward er Paſtor der Altenſtadt, und Beyſitzer des hieſigen Conſiſtorii, 1687. aber Profeßor ordinarius ſecundus.

XVI. **D. Samuel Werner**, geboren zu Meſeritz in Polen 1637. den 3 Nov. ward, nachdem er allhie einige Jahre ſtudiret hatte, 1662. den 21 Sept. hieſelbſt Magiſter, und 1664. Pfarrer der Sackheimſchen Gemeine, 1674. aber dabey Profeßor Theologiá extraordinarius; worauf er den 18 Julii 1675. allhier doctorirte. A. 1681. ward er zweyter

Hofpre-

Hofprediger, und ſtarb 1685. den 5 Febr. Hat de baptiſmo infantum unter Dreiern pro Gradu, und als Präſes de loco adminiſtrandæ S. cœnæ ordinario, auch de ſaluto infantum ſine baptiſmo decedentium diſputiret, und einen Tractat de judicio veterum de capillis aſcititiis maxime clericorum, imgleichen de reliquiis poſt euchariſtiæ adminiſtrationem remanentibus, nebſt verſchiedene Predigten drucken laßen. Nach ſeinem Tode kam auch ſermo de ſtella Magorum heraus.

XVII. **D. Johann Philipp Pfeiffer,** geboren zu Nürnberg den 19 Febr. 1645. ward 1666. den 30 Sept. allhier Magiſter. Und ob er gleich 1669. ſich nach Hauſe begab, kehrte er doch bald wieder hieher zurück, und ward hieſelbſt 1671. Profeßor ordinar. der griechiſchen Sprache, auch dabey 1673. Wallenrodſcher, und 1679. Churfürſtlicher Bibliothecarius. A. 1680. erhielt er eine extraord. theologiſche Profeßion, ſo er aber erſt 1685. angetreten, nachdem er den 15 Maji doctoriret hatte; da er denn die griechiſche Profeßion niederlegte. In demſelben Jahr ward er auch zweyter Hofprediger. Nachdem er aber hin und wieder eine Neigung zum Pabſtthum blicken ließ, ward er auf eine Zeitlang ſeiner Dienſte entlaßen, worauf er ſeinen Abſchied ſuchte. Und als er denſelben erhielt, gieng er 1694. würklich zu den Päbſtlern über, woſelbſten ihm, nachdem

nachdem er von dem Biſchof in Ermeland gefirmet worden, und von ihm die erſte Tonſur in der Gutſtädtſchen Cathedralkirche bekommen, zu Wartenburg in der Franciſcanerkirche der Orden Oſtiariatus conferiret worden, nachdem er Tages vorher die Intraden der Parochie zu Silberswalde erhalten. Nachhero ſind ihm auch die andere Ordines minores, und bald darauf die Inſtitution zum Canonicat in Gutſtadt, auch endlich kurz vor ſeinem Tode noch dazu die Parochie zu Freudenberg ertheilet worden. Er ſtarb aber den 10 Sept. 1695. und ward zu Heilsberg auf Unkoſten des Biſchofs beygeſetzt; welches alles umſtändlicher aus dem von ſeinem Schwiegerſohn, **M. Chriſtian Hellwich** beſchriebenen Leben D. Pfeiffers, ſo ſein Sohn **Chriſtian Richard Pfeiffer** zu Oliva 1695. in Oct. ins Deutſche überſetzt drucken laßen, in dem **Erleut. Preußen** III. B. S. 695. u. ſ. w. angeführet wird. Außer den antiquitatibus græcis hat er auch verſchiedene gelehrte Disputen, als: de eo, quod liber de mundo ad Alexandrum ſit Ariſtotelis; de generationis æternitate, ſtatua ſalis, in quam uxor Lothi fuit converſa; homicidio Lamechi, & ultione ſumta de Caino; filia Jephtæ a Patre ſacrificata, cura virginum apud veteres, voce οικονομιας, phœnice ave, Nabuchodonoſaris in feram transmutatione, in verba Apocal. I.

ego

ego ſum A & Ω, de ſigno filii hominis Matth. XXIV, 30. ſignificatione vocis ἐκκλησία in orat. dominica, diſcrimine inter κήρυγμα & dogma in veteri eccleſia obſervato, de eo, quod in cœtu Lutheranorum etiam ſit vera eccleſia, Chriſto vero Deo ex Jeſ. 45, 14. 15. anno nativitatis Chriſti, auch über Pſ. 91, 6. 92, 13. Matth. 19, 24. und Ap. Geſch. 23, 8. herausgegeben. In den Unſch. Nachr. 1723. S. 880. u. f. w. iſt auch eine Schrift von ihm de ſigno crucis eingerückt; und nach ſeinem Uebergang ins Pabſtthum hat er auch eine Beantwortung etlicher ihm gemachten Vorwürfe zu Oliva 1695. 8vo drucken laßen.

XVIII. **D. Chriſtian Dreier**, der jüngere, ein Sohn des ältern D. Dreiers, geboren zu Königsberg 1659. den 16 April, ward 1678. den 22 Sept. allhier Magiſter, 1686. aber Profeßor Theologiä extraordinarius, und den 21 Febr. deſſelben Jahrs Doctor, ſtarb aber 1691. den 18 Nov. und hat verſchiedene Disputen, als: de fortitudine, contentione Michaelis Archangeli cum Diabolo, converſione Judæorum Jeſu Naz. vero Meſſia ex Pſ. II, 7-9. und ſieben Dißert. de communione ſub una hinterlaßen.

XIX. **D. Friedrich Deutſch**, geboren zu Königsberg 1657. den 2 April, ward, nachdem er hier den Grund ſeiner Studien geleget, den 29 April 1679. zu Jena Magiſter, worauf er ſeine Reiſen nach Holland, Frank-

reich und Engelland angetreten. Nachdem er ſich zwey Jahr in ſeinem Vaterlande wieder aufgehalten hatte, erhielt er eine extraordinaire theologiſche Profeßion, ſo er 1676. antrat, nachdem er den 21 Februar. allhier doctoriret hatte, ward aber 1688. ordinarius ſecundus.

XX. **D. Gottfried Wegner**, geboren zu Oels in Schleſien 1644. den $\frac{8}{18}$ Mart. ward, nachdem er hier drey Jahre ſtudiret hatte, 1666. den 30 Sept. hieſelbſt Magiſter, und 1668. Archidiaconus und Rector zu Neuſtadt Eberswalde in der Mark, 1674. aber Diaconus an der untern, und 1675. an der Oberkirche zu Frankfurt an der Oder, woſelbſt er auch der ſtudirenden Jugend mit theologiſchen und philologiſchen Vorleſungen gedienet. Nachdem er 1694. den 12 Julii zu Halle Doctor Theologiä worden, ward er 1695. hieher als Profeßor Theologiä extraordinarius und zweyter Hofprediger beruffen, und 1697. ordinarius tertius.

XXI. **D. Bernhard von Sanden** der jüngere, ein Sohn des ältern, geboren zu Königsberg den 4 Maji 1666. ward, nachdem er allhier den Grund der Studien geleget, zu Leipzig 1686. den 27 Januarii Magiſter, worauf er ſeine Reiſen durch Deutſchland nach Italien, wo er 1689. in die Geſellſchaft der Recuperatorum zu Padua aufgenommen, auch nach Holland und Engelland antrat und nach ſeiner Wiederkunft allhier nicht nur

als

als Magiſter dociret, ſondern auch von 1693. auf erhaltene Freyheit privatim die Theologie gelehret hat, bis er 1695. Profeßor Theologiá extraordinarius und Licentiatus, 1696. aber Doctor Theologiá, und 1699. Profeßor ordinarius qvartus worden.

XXII. **D. Paul Pomian Peſarovius**, geboren zu Nickolaicken in Preußen 1650. den 18 Febr. wo ſein Vater 71 Jahr lang Prediger geweſen, ward 1676. den 1 Oct. allhier Magiſter, und 1678. Subinſpector der Alumnorum. Nachdem er aber 1682. dieſer Stelle erlaßen war, hielt er ſich über zehn Jahr theils auf deutſchen Univerſitäten, theils in Holland, England, Schweden und Dännemark auf, und ward hierauf 1694. zu Roſtock Theologiá Licentiatus, 1696. aber, nachdem er als Doctor renunciiret, S. Nova liter. mar. Balth. 1699. S. 335. allhier Profeßor Theol. extraordinarius, zugleich Paſtor am Dom, und Aßeßor des hieſigen Conſiſtorii, verließ aber 1707. ſeine Aemter, und gieng nach Schweden, wo er ſich zehn Jahr aufgehalten hat. Nachhero begab er ſich nach Danzig, und ſtarb endlich 1724. den 3 Dec. zu Dresden. Mehrere Umſtände ſeines Lebens findet man in den **Unſch. Nachr.** 1724. S. 977. u. ſ. w. Warum er aber von hier weggegangen, davon kan man die im **Gelehrten Preußen** III. Theil S. 203. u. ſ. w. befindliche Documente nachſehen. Er hat zu Roſtock unter D. Habichhorſten pro Gradu

de Paradiſo infernali, und allhier de immortalitate animæ, bellis inteſtinis Romanæ eccleſiæ, pace ejus doloſa, fugiendo cum Pontificiis Syncretiſmo, converſione hominis peccatoris, baptiſmo ab hæretico adminiſtrato, contra nomen Sociorum Jeſu, de fundamento fidei a Pontificiis inverſo, quæſtione: an cives Argentoratenſes, conſequenter Aug. Conf. incolæ in Hungaria, poſſint in conſcientia redire ad eccleſiam Romanam? de Chriſto æterno filio patris æterni, feſto corporis Chriſti, interitu mundi quoad ſubſtantiam, Chriſto Jonæ antitypo, æterna Protoplaſtorum poſt lapſum ſalute, claſſibus inferni a Pontificiis excogitatis, ſatisfactione JESU Chriſti, non continua viſibilitate veræ eccleſiæ, Auguſt. confeſſionis veritate unica ex infallibilibus eccleſiæ notis demonſtrata disputiret, auch andrer kleinen Schriften zu geſchweigen, Grotium illuminatum in veritate religionis chriſtianæ, und compoſitionem controverſiæ de notitia irregenitorum drucken laßen. S. Unſch. Nachr. 1717. S. 82. u. f. und Th. Annal. II Deceñ. S. 614. u. f.

Um dieſe Zeit ward der hieſige reformirte Hofprediger, **Conrad Mell**, ſo ſeiner Schriften wegen bekannt, und als Inſpector zu Hersfeld nachhero geſtorben, als Profeßor Theologiä extraordinarius ernennet; ließ auch 1702. eine Dißert. de mari æneo aus-

austheilen, hat aber die Profeßion nie angetreten, ſondern gieng bald darauf nach Heßen.

XXIII. **D. Heinrich Lyſius**, geboren zu Flensburg 1670. den 24 Oct. ward, nachdem er einige Jahre als ein Privatus gelebet, und Dännemark, Schweden und Norwegen beſehen, 1701. hieher, wo er vorhin ſtudiret hatte, als Profeßor Theologiä extraordinarius und Director des neu angelegten Collegii Fridericiani beruffen; welche Aemter er denn, nachdem er vorhero zu Halle den 4 Nov. 1702. doctoriret hatte, 1703 im Januar antrat. A. 1709. ward er Profeßor ordinarius qvartus.

XXIV. **D. Chriſtian Walther**, geboren zu Norkitten in Preußen 1655. den 31 Julii, ward 1677. den 11 Dec. zu Jena Magiſter, und 1680. Pfarrer zu Norkitten an ſeines Vatern ſtatt, 1681. aber bey der Sackheimiſchen Gemeine allhier, und dabey 1701. Aßeßor des hieſigen Conſiſtorii, und Mitglied der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften, auch, nachdem er 1702. im Majo zu Frankfurt an der Oder in Abweſenheit als Doctor Theologiä war proclamiret worden, 1703. Profeßor Theologiä extraordinarius, bald aber darauf ordinarius qvartus.

XXV. **D. Chriſtoph Conrad Göritz**, geboren zu Königsberg 1677. den 12 Nov. ward 1700. den 15 April allhier Magiſter, worauf er nach Roſtock gieng, woſelbſt er

1701. den 13 Sept. pro Gradu Doctoris Theologiä disputiret hat. A. 1705. ward er allhier Profeßor Theol. extraord. gieng aber noch in demselben Jahr als Erzpriester nach Welau, wo er annoch lebet. Er hat allhier als Präses de subditis ad religionem non cogendis, efficacia verbi divini, parvulis S. cœnæ convivis, usu terminorum scholast. in Theologia, efficacia Sacramentorum, und zu Rostock unter D. Habich horst de Jesaia S. Trinitatis præcone c. XLVIII, 16. disputiret, auch einige Streitschriften wider Christian Hellwich, Nicolaus Herbert und Godfried Schävium drucken laßen.

A. 1709 ward zwar **Michael Schreiber**, Prof. Eloqvent. ord. als Profeßor Theol. extraordinarius ernennet, er erhielt aber, ehe er diese Stelle antrat, die vierte ordinaire Stelle in der theologischen Facultät.

XXVI. **D. Christian Masecovius**, geboren 1673. den 6 Martii zu Königsberg in Preußen, ward, nachdem er in Holland einige Zeit sich aufgehalten hatte, allhier 1700. den 15 April Magister, 1703. Subinspector der Alumnorum, 1708. Consistorialrath und Pfarrer im Löbenicht, und, nachdem er 1710. den 27 Febr. Doctor Theologiä worden, trat er auch die extraordinaire theologische Profeßion an, so ihm vorhin conferiret war, ward aber 1717. ordinarius qvartus.

XXVII.

XXVII. **D. Johann Ernſt Segers,** geboren zu Königsberg den 2 Janar. 1675. ward 1694. den 12 Sept. zu Jena Magiſter. Nachdem er in Deutſch- und Holland ſich umgeſehen, kam er 1695. zurück, und ward 1701. allhier Subinſpector der Alumnorum, 1703. aber Profeßor ordinarius græcâ lingv. und ein Mitglied der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften, auch dabey 1710. nachdem er den 27 Febr. doctoriret hatte, Profeßor Theologiâ extraordinarius. Als er aber 1716. Pfarrer der Haberbergſchen Gemeine ward, legte er die griechiſche Profeßion nieder; und nachdem er nur einige Wochen Pfarrer der Altenſtadt geweſen, ſtarb er 1719. den 3 Sept. Hat methodum ſtudii Theologici, compendium Theologiæ exegeticæ, und quæſt. theol. controverſarum quaterniones XIX. herausgegeben, auch de ludis ſcenicis, voluptate, quæſtione: utrum caſtella in republica ſint neceſſaria? item: utrum delicta ebriorum veniam mereantur? de χειροθεσια, reſurrectione embryonum, vidua δυο λεπτα in gazophylacium inferente, auch über 1 Tim. 3, 14. 15. diſputiret.

XXVIII. **D. Heinrich Liedert,** geboren zu Königsberg den 1 April 1672. ward 1696. den 30 Januar zu Leipzig Magiſter, und nachdem er einige Jahre allhier dociret hatte,

1710. den 27 Febr. Theologiä Doctor hieselbst, und Prof. extraord. ward aber 1734. pro emerito erkläret. Hat zu Leipzig de obsidibus publice datis, und allhier de Talmudis utilitate, imgleichen de mandato scribendi N. T. contra Pontificios, und antiquatione V. T. ex Hebr. VIII, 13. disputiret.

XXIX. **D. Christian Sahme**, geboren zu Königsberg 1663 den 10 Januar. ward, nachdem er zu Jena magistriret, und sich in Holland umgesehen, auch hierauf seit 1689. allhier dociret hatte, 1694. Subinspector der Alumnorum hieselbst, gieng aber 1701. nach Danzig als Professor der mathematischen Wißenschaften, und Rector der Johannsschule, und im folgenden Jahre kam er wieder hieher als Pfarrer der Neuroßgärtschen Gemeine, worauf er 1709. Diaconus in der Altstadt, und dabey 1710. den 27 Febr. Theologiä Doctor, auch Professor Theologiä extraordinarius, 1719. aber ordinarius quartus geworden.

XXX. **D. Johann Jacob Quandt**, geboren zu Königsberg den 27 Mart. 1686. Nachdem er hier den Grund seiner Studien geleget hatte, ward er 1707. den 10 Febr. zu Leipzig Magister, und als er einige Jahre in Deutschland sich aufgehalten, auch in Holland sich umgesehen, und nachhero allhier bis 1714. dociret hatte, erhielt er eine Professionem Theologiä extraordinariam,

so

ſo er, nachdem er 1715. zu Roſtock doctoriret, 1716. angetreten. A. 1718. ward er dabey Conſiſtorialrath und Pfarrer im Löbenicht, 1721. aber Profeßor ordinarius quartus.

XXXI. **D. Johann Behm,** ein Enkel des D. Michael, und Urenkel des D. Johann Behmen, beyder Profeßorum Theologiä, geboren zu Preuſchholland 1686. den 7 April. Nachdem er 1710. den 12 Aug. zu Jena magiſtriret, reiſete er nach Holland und Engelland, und als er hierauf von 1712. allhier dociret hatte, ward er 1717. Profeßor extraord. der griechiſchen Sprache, auch in demſelben Jahr Profeßor Theol. extraordinarius, und den 2 Novemb. Doctor Theologiä, 1721. aber dabey Profeßor ordinarius græcä lingvä, und 1728. Königlicher Oberbibliothecarius, auch 1733. Samländiſcher Conſiſtorialrath, 1745. aber Profeßor Theol. ord.

XXXII. **D. Chriſtoph Langhanſen,** ein Sohn des ſeiner nützlichen Schriften, und beſonders der bibliſchen Hausandachten wegen bekannten M. Chriſtian Langhanſen, geboren zu Königsberg den 9 Nov. 1691. ward 1712. den 13 Julii zu Jena Magiſter, wo er auch de menſe veterum Ebræorum lunari als Präſes diſputiret, und nachdem er einige Jahre in Deutſchland ſich aufgehalten, Profeßor Matheſeos extraordin. allhier, auch 1717. den 2 Nov. Doctor, und 1718. Prof. Theol. extraordinarius, 1719. aber Profeßor Matheſeos ordinarius, und Mit-

glied der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften, auch dabey 1720. Oberinſpector der Alumnorum und des Convictorii, 1721. Königlicher Hofprediger, und 1725. Profeßor Theologiä ordinarius.

XXXIII. **D. David Vogel**, geboren zu Königsberg 1674. den 12 Sept. ward zu Leipzig, wo er einige Jahre ſtudiret, 1698. den 27 Januar. Magiſter, und docirte nachhero auf dieſer Academie, bis er 1712. adjungirter Erzprieſter zu Bartenſtein, bald darauf aber 1713. zweyter Hofprediger allhier geworden, wobey er 1714. eine Profeß. theol. extr. erhielt, ſo er aber erſt 1718. antrat, nachdem er 1717. den 16 Dec. zu Gryphswald als Doctor Theologiä in Abweſenheit war proclamiret worden. A. 1735. ward er bey der Academie pro emerito erkläret, und ſtarb 1736. den 14 May. Hat de feſto nativitatis Chriſti, ſtabulo Bethlehemitico, quæſtione: an creatio mundi ex lumine naturæ demonſtrari queat? auch de pietatis fuco & candore, & fictitiis gradibus pietatis ex mente Unitariorum, adverſus Crellium diſputiret, und des Rivii Tractat de officio miniſtrorum eccleſiæ in pagis mit Anmerkungen, und einem Anhange de methodo Zeidleriana & Lipſienſium herausgegeben.

XXXIV. **D. Georg Friedrich Rogall**, geboren zu Königsberg 1701. den 14 April, ward

ward 1723. den 18 Januar. zu Halle Magiſter, 1725. aber allhier Profeßor Philoſophiä ordinarius und Theologiä extraordinarius, auch den 30 Aug. deſſelben Jahres Doctor, und dabey 1728. Conſiſtorialrath, auch 1731. Director des Collegii Fridericiani, 1732. aber Profeßor ordinarius tertius.

XXXV. **D. Johann Heinrich Lyſius,** ein Sohn des D. Heinrich Lyſii, geb. 1704. den 29 Junii zu Königsberg in Preußen, ward zu Halle 1725. den 11 Junii Magiſter, 1726. aber allhier Prof. extraord. der orientaliſchen Sprachen, dabey 1727. ſeinem Vater in der Inſpection über die hieſige Synagoge, und 1729. bey dem Paſtorat der Löbenichtſchen Kirche, auch 1730. als Conſiſtorialrath adjungiret, ſuccedirte auch demſelben 1731. nachdem er 1730. den 22 Junii allhier Theologiä Doctor, und in demſelben Jahr Profeßor Theologiä extraordinarius geworden, und ward 1731. Profeßor Theologiä ordinarius ſeptimus.

XXXVI. **D. Daniel Salthenius,** geb. zu Marckin in Schweden 1701. den 16 Mart. ſt. vet. hat zu Upſal und Halle vornemlich ſtudiret, an welchem letzten Orte er auch anfangs als Docente am Pädagogio, und nachhero als Inſpector der lateiniſchen Schulen des Wäyſenhauſes geſtanden, auch 1729. den 30 April Magiſter worden. Er ward a. 1729. als Inſpector des Collegii Fridericiani, und Prof. extraord. der Logic und Metaphyſic hieher beruf-

beruffen, 1731. aber Rector der Domſchule, und 1732. Profeßor Theologiä extraord. worauf er die philoſophiſche Profeßion niederlegte. A. 1733. den 26. Auguſt doctorirte er allhier, und ward Profeßor Theologiä ordinarius ſextus. S. Act. Bor. III. Band S. 304. u. ſ. w.

XXXVII. **D. Daniel Heinrich Arnoldt**, geboren zu Königsberg in Preußen 1706. den 7 Dec. ward 1728. den 25 Oct. zu Halle Magiſter, 1729. Profeßor extraordinarius der practiſchen Philoſophie allhier, dabey 1732. Conſiſtorialrath, und 1733. adjungirter Pfarrer der Altſtadt, auch Profeßor Theologiä extraordinarius, nachdem er den 12 Nov. deſſelben Jahres allhier doctoriret hatte, 1735. aber Profeßer Theologiä ordinarius ſeptimus.

XXXVIII. **D. Joachim Juſtus Rau**, geboren zu Berlin 1713. den 11 April, ward 1732. den 25 Oct. zu Jena, wo er auch 1735. Adjunctus der philoſ. Facultät geworden, Magiſter. Nachdem er aber 1736. den 7 Junii daſelbſt doctoriret hatte, kam er als Profeßor Theologiä und lingvarum orientalium extraordinarius hieher, woſelbſt er auch die Vormittagspredigten im Collegio Fridericiano ordentlich verrichtet hat, und ſtarb 1745. den 19 Aug. als deſignirter Pfarrer der Roßgärtſchen Gemeine. Er hat zu Jena de philoſophia Patrum Juſtini Martyris & Athenagoræ, imgleichen de philoſophia La-

Lactantii, auch de hiſtoria vocis eccleſiaſticæ: ὁμοούσιος, welche beyde Diſputen hernachin 8vo zuſammen gedruckt ſind, imgleichen de potibus ſacræ paginæ, pyrrhoniſmo hermeneutico in ſacris angue pejus cavendo, auch unter D. Walchens Vorſitz pro Gradu de promiſſionibus de Meſſia Abrahamo factis ejusque ſide, adverſus Pentatevchum Wertheimenſem, hier aber de certitudine interpretationis ſacrarum literarum & codicis ebræi, in ſpecie adverſus Clericum diſputiret, auch eine hebräiſche Grammatic nach Danzens Lehrſätzen drucken laßen.

XXXIX. **D. Theodor Chriſtoph Lilienthal**, ein Sohn des annoch lebenden M. Michael Lilienthals, geboren zu Königsberg den 8 Oct. 1717. ward 1737. den 13 Mart. zu Jena Magiſter, und nachdem er hierauf in Holland und Engelland ſich umgeſehen, 1744. Subinſpector der Alumnorum allhier, und in demſelben Jahr Profeßor Theologiä extraordinarius, auch den 31 Aug. Doctor, worauf er 1745. die Subinſpection niederlegte. A. 1746. ward er dabey Pfarrer der Neuroßgärtſchen Kirche, und hat de Pelagianiſmo ante Pelagium unter D. Walchen, allhier aber de omnipræſentiæ, quatenus ad corpus refertur, poſſibilitate, imgleichen de angelo fœderis cum Jacobo colluctante, adverſus Anon. Anglum diſputiret, auch in Holland einen

Tractat

Tractat de canone missæ Gregoriano, und zu Halle eine Diss. epist. de νομικοις juris utriusque doctoribus apud Hebræos privatis, zu Danzig aber historiam B. Dorotheæ, Prussiæ patronæ drucken laßen. Seine Gedanken über 1 Joh. 2, 20-27. stehen in der **Hamb. verm. Bibl.** II. Band IV. Stück Num. VI. und über eine im Osterrodischen gefundene Anzahl Römischer Silbermünzen im **Erleut. Preußen** V. B. S. 125. u. s. w. In den **Preußischen Zehenden** aber I. Theil S. 662. u. s. w. und II. Th. S. 291. u. s. w. findet sich von ihm eine Rettung einiger Schriftstellen, welche vor die Præexistenz der Seele Christi von einem neuern ungenannten Scribenten angeführet werden. Auch hat er ein Festprogramma über Hebr. 1, 6. verfertiget.

XL. **D. Johann Heinrich Daniel Moldenhawer**, geboren zu Halle im Magdeb. 1709. den 29 Oct. ward, nachdem er eine Zeitlang in der ersten Claße des Collegii Fridericiani docirt, auch demselben als Viceinspector vorgestanden hatte, 1733. Diaconus der Stadt Creutzburg in Preußen, und 1737. bey der Sackheimschen Kirche allhier, 1744. aber den 31 Aug. dabey Theol. Doctor und Profeßor extraordinarius. Hat eine Introductionem in libros biblicos V. & N. Testamenti geschrieben, so anfangs ohne seinen Namen mit D. Salthenii Vorrede, nachhero aber vermehrter in groß Octav herausgekommen, auch außer einigen Reden

unter

unter dem Titul: Evangelisches Zeugniß von JEsu, acta Pauli chronologice digesta, und eine Ordnung des Heils, ohne Benennung seines Namens, drucken laßen, auch ohnlängst D. Rogalls Predigten über den Brief an die Römer herausgegeben.

§. 12.

Verzeichniß derer, so bey der theologischen Facultät promoviret haben.

Den Gradum aber eines Doctoris oder Licentiaten haben bey der theologischen Facultät von 1624. an bis hieher folgende angenommen:

I. **M. Georg Mylius**, Prof. Theol. ord. disputirte 1624. den 26 Jan. pro Licentia, und ob er gleich nicht als Licentiatus proclamiret ward, so ist ihm doch dieser Titul von der Academie nach seinem Tode in der Int. fun. nicht versaget worden, wie in **Hartknochs** Kirchenhist. S. 553. u. f. angemerket wird.

II. **M. Caspar Movius**, von Parchim aus Mecklenburg bürtig, so a. 1617. von Rostock hieher gekommen, und ein Jahr lang das Conrectorat im Kneiphoff verwaltet, bald aber darauf Prediger zu Cauen im Großherzogthum Littauen geworden, disputirte 1624. den 27 Febr. de sacramento baptismi unter D. Behmen pro Licentia. Was sowohl bey dieser Dißertation vorgefallen, als auch, was dieselbe vor Streitigkeiten nach sich gezogen, und desfalls vor Schriften herausgekommen, davon handelt in

Hart-

Hartknochs Kirchenhistorie das ganze achte Capitel des zweyten Buchs; woselbst auch weitläuftig erzehlet wird, was wegen des Tituls eines Licentiati, den man ihm nicht verstatten wollen, weil er nicht proclamiret worden, vor ein weitläuftiger und langwieriger Proceß geführet worden, womit man **Walchens** Religionsstreitigkeiten der Lutherischen Kirche, IV. Theil S. 600. u. f. w. vergleichen kan. A. 1632. ward ein anderer an seine Stelle nach Cauen beruffen, und er starb a. 1639. um Ostern außer Bedienung zu Wilda, wo er seines Proceßes wegen sich eben aufgehalten. S. **Colben** Presbyterol. Regiom. S. 82. u. f. Sonst hat er auch wider Crocium und Bergium geschrieben.

III. **M. Levin Pouchenius**, Profeßor Theol. extraord. ist der erste Doctor Theologiä, so allhier 1640. den 14 Mart. bey der ersten Promotion, so in allen obern Facultäten zugleich angestellet ward, creiret worden.

IV. **M. Willhelm Witzendorf**, Profeßor ordin. der Ethic allhier, und beruffener Superintendent zu Bardewick im Lüneburgschen, disputirte 1640. den 30 August pro Licentia de S. cœna adversus Bergium, welcher dabey persönlich opponirte, wovon **Hartknoch** in seiner Kirchenh. S. 590. nachzusehen ist, und ward bald darauf den 24 Sept. als Licentiatus, 1644. den 30 Aug. aber bey der academischen Jubelfeyer als Doctor, wiewohl abwesend, proclamiret.

V. M.

V. M. Chriſtian Dreier der ältere, ward, nachdem er den 5 April 1644. pro Licentia diſputiret hatte, den 30 Aug. nebſt Witzendorffen als Doctor Theologiä renuntiiret, bald darauf aber Profeßor Theologiä extraordinarius. Was des Doctoreides wegen bey ſeiner Promotion vorgefallen, davon ſehe man Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 603. u. f.

VI. M. Melchior Zeidler, ward, nachdem er bereits 12 Jahr der zweyte Profeßor ordinarius Theologiä geweſen, 1675. den 18 Jul. Doctor Theologiä.

VII. M. Bernhard von Sanden, der ältere, Profeßor Theologiä extraordinarius, und Diaconus der Altſtadt, doctorirte mit Zeidlern zugleich.

VIII. M. Samuel Werner, Profeßor Theologiä extraordinarius und Pfarrer auf dem Sackheim, promovirte gleichfalls mit Zeidlern zugleich.

IX. M. Johann Philipp Pfeiffer, Profeßor Theologiä extraordinarius, doctorirte 1685. den 15 May. Was bey ſeiner 1684. den 2 Nov. gehaltenen Dißertation pro Gradu vorgefallen, davon ſehe man des Erleut. Preußens III. Band S. 702. u. ſ. w.

X. M. Michael Behm, Erzprieſter zu Preuſchholland und Beyſitzer des Pomezaniſchen Conſiſtorii, doctorirte mit Pfeiffern zugleich. Er war ein Sohn des D. Michael Behm, Prof. Theol. extraord. und hat pro Gradu de prærogativa Clericorum præ Laicis unter D. von Sanden dem ältern disputiret.

XI. M. Friedrich Deutſch, Profeßor Theologiä extraordinarius, ward 1686. den 21 Febr. Doctor.

XII. M. Chriſtian Dreier, der jüngere, Profeßor Theologiä extraordinarius, doctorirte mit Deutſchen zugleich.

XIII. M. Bernhard von Sanden, der jüngere, Profeßor Theologiä extraordinarius, ward 1695. den 6 Dec. Licentiatus, und 1696. den 10 Julii als Doctor renuntiret, an welchem Tage zugleich mit ihm einer ſeiner Brüder in der juriſtiſchen, und der andere in der mediciniſchen Facultät promovirten.

XIV. M. Michael Schreiber, Profeßor Theologiä extroordinarius, Conſiſtorialrath und Pfarrer im Kneiphoff, promovirte 1710. den 27 Febr.

XV. M. Chriſtian Maſecovius, Profeßor Theologiä extraordinarius, Conſiſtorialrath und Pfarrer im Löbenicht, doctorirte mit Schreibern zugleich.

XVI.

XVI. M. Johann Ernſt Segers, Profeßor grácá lingvá ordinarius, und Theologiá extraordinarius, promovirte mit den beyden vorhergehenden, mit welchen auch

XVII. M. Heinrich Liedert, Profeßor Theologiá extraordinarius, und

XVIII. M. Chriſtian Sahme, Diaconus der Altſtadt, ſo bald darauf Profeßor Theologiá extraord. ward, doctoriret haben.

XIX. M. Johann Behm, Profeßor Theologiá und grácá lingvá extraordinarius, doctorirte 1717. den 2 Nov.

XX. M. Chriſtoph Langhanſen, Profeßor Mathematum extraordinarius, doctorirte mit dem vorigen zugleich, und ward bald darauf Profeßor Theologiá extraordinar.

XXI. M. Abraham Wolff, Profeßor Theologiá ordinarius, und ebráá lingvá extraordinarius, ward 1725. den 30 Aug. als Doctor proclamiret, und mit ihm

XXII. M. Georg Friedrich Rogall, Profeßor philoſ. ordinarius, und Theol. extraordinarius.

XXIII. M. Johann Heinrich Lyſius, Profeßor Theol. und ebr. lingvá extraordinarius, Conſiſtorialrath und adjungirter Pfarrer im Löbenicht, doctorirte 1730. den 27 Junii bey der wegen der Uebergabe der Augſpurgiſchen Confeßion angeſtellten Jubelfeyer.

XXIV. Franciſc. Albert. Schulz, Profeßor Theol. ord. Conſiſtorialrath und

Pfarrer der Altſtadt, promovirte 1732. den 9 Sept.

XXV. **M. Johann David Kypke,** Profeßor ordinarius Theologiä, auch der Logic und Metaphyſic, doctorirte 1733 den 23 Julii.

XXVI. **M. Daniel Salthenius,** Profeßor Theologiä extraordinarius, ward den 26 Aug. deſſelben Jahres Doctor, und ihm folgte noch in demſelben Jahre

XXVII. **M. Daniel Heinrich Arnoldt,** Profeßor extraord. der Theologie, auch der practiſchen Philoſophie, Conſiſtorialrath und adjungirter Pfarrer der Altſtadt, den 12 Nov.

XXVIII. XXIX. **Johann Guſtav Reinbeck,** Conſiſtorialrath und Probſt zu Cölln an der Spree, der durch ſeine Schriften ſich einen unſterblichen Namen erworben, und a. 1741. den 21 Aug. zu ſeiner Ruhe eingegangen; und der annoch lebende hochverdiente Berlinſche Probſt und Conſiſtorialrath, **Michael Roloff,** wurden in Abweſenheit 1738. den 3 Mart. in dem Conſeß E. Facultät als Doctores ernennet. Von beyder Leben und Schriften ſehe man das Moſerſche Lexicon der Theol. S. 850. u. f. w. 900. u. f. und die Neubauerſche Fortſetzung S. 307. u. f. w. 327. u. f. w.

XXX. **M. Theodor Chriſtoph Lilienthal,** Profeßor Theol. extr. und Subinſpector

ſpector, doctorirte bey dem letzten academiſchen Jubiläo 1744. den 31 Aug.

XXXI. **Johann Heinrich Daniel Moldenhawer**, Profeßor Theol. extr. und Diaconus bey der Sackheimſchen Kirche, doctorirte mit dem vorigen zugleich.

XXXII. **Andreas Schumann**, ein Königsberger, und Erzprieſter zu Raſtenburg, ward mit den vorigen beyden in Abweſenheit als Doctor proclamiret.

Das funfzehende Capitel.

Von der Juriſten-Facultät.

§. 1.

Auch dieſe Facultät, deren Statuten dem Iſten Th. Num. 50. beygedruckt ſind, beſtand ehedem nur aus zwey ordentlichen Gliedern oder Antecеßoribus, wie ſie Cap. II. Statut. jurid. heißen, welche anfangs im Gehalt ungleich waren, nunmehro aber gleich ſtehen, wie aus dem Iſten Theil S. 74. und 89. erhellet. Denn ob es gleich ſcheinet, als wenn zu Anfange der Academie Sabinus und Culvenſis nebſt dem D. Jonas das Jus profitiret, ſo iſt doch Culvenſis nur als extraordinarius anzuſehen, Sabinus dagegen gar nicht, wie oben S. 93. angemerket, mitzurechnen; folglich ſind damals nicht drey Profeßores Juris, ſondern D. Jonas

Von den öffentlichen Lehrern der Rechte, derſelben Anzahl,

iſt der einzige Juriſt bey der Academie geweſen. Und was die beyden Doctores, Hier. vom Stein, und Chriſt. Heilsberger betrift, ſo nebſt dem Lobwaßer zugleich das Jus profitiret, ſo wurden dieſelbe nur auf eine Zeitlang zur Hülfe angenommen, weil der alte D. Lobwaßer Schwachheit halber 1580. ſeine Profeßion mit Beybehaltung des halben Gehalts reſigniret hatte, und der zweyte Profeßor Juris D. Vicenus 1579. geſtorben war; dahero von dem Salario des Lobwaßers, ſo damals aus 300 Fl. beſtand, die Helfte von 150 Fl. genommen, die zweyte Profeßion vacant gelaßen, das Gehalt derſelben von 200 Fl. dazu geſchlagen, und von der ganzen Summe der 350 Fl. einem jeden von den beyden die Helfte bis zu D. Lobwaßers 1586. erfolgtem Tode gereichet ward. A. 1612. ward die Facultät zuerſt mit einem Tertio vermehret. Es ſollte derſelbe aber, nach Cap. II. der Stat. jurid. als zu deren Verfertigung eben dieſe neu aufgerichtete Stelle Anlaß gegeben, wie in dem Iſten Theil S. 141. angemerket worden, nur als ein extraordinarius angeſehen werden, auch nicht in dem academiſchen Senat ſitzen, es wäre denn, daß er als Syndicus von demſelben angenommen würde, oder mit ſeinem Gehalt zufrieden ſeyn wollte, bis daſſelbe von der Landesherrſchaft erhöhet würde. Es bekam aber der erſte Tertius, ſo in der Art angeſetzt ward, nemlich D. Henning Wegner, nur 100 Fl. an Gehalt. Allein ſeitdem 1697. die Salaria der Profeßoren erhöhet, und auch die extraordinaire Gehalte auf

einen

einen gewißen Fuß gesetzet worden, bekommt der dritte Professor Juris, so bereits 1694. zu einem ordinario ernennet worden, 100 Thlr. wie im Isten Th S. 89. gezeiget ist. Daß a. 1723. der vierte ordinarius bey dieser Academie angenommen worden, der aber nichts mehr als die Accisegefälle genüßet, solches ist schon im Isten Theil S. 167. angemerket. Die Anzahl der extraordinairen Professoren aber hat sich seit etwa hundert Jahren dergestalt gemehret, daß bey keiner andern von den obern Facultäten je so viele zugleich verhanden gewesen, als bey dieser, bey welcher zu Anfange dieses Jahrhunderts 12 Extraordinarii waren. Was aber bey der Presentation zu einer vacanten Professorstelle, welche insgesamt nur an solche, die gehörig promoviret haben, nach Cap. II. Stat. jurid. zu vergeben sind, bey dieser Facultät ordentlicher Weise zu beobachten, solches ist im I. Th. S. 154. und 156. angemerket worden.

Die Vorlesungen der Professorum Juris anbelangend, so soll nach den academischen Statutis Cap. III. der erste über den Codicem, oder die Pandecten, der andere dagegen über die Institutiones lesen. Nachhero aber, nachdem der Tertius dazu gekommen, ist Cap. IV. der juristischen Statuten die Eintheilung also gemacht worden, daß der erste Justiniani Codicem, Novellas et Feuda, der andere die Pandecten erklären, der dritte aber die Institutiones der Jugend beybringen soll. Und damit solches desto beßer abgewartet, und die Jugend nicht ohne Noth

und Verrichtungen.

versäumet werden möge, so ist nicht nur Cap. IV. der Juristischen Statuten die heilsame Einrichtung gemacht, deren im Isten Theil S. 186. gedacht worden, sondern es ist auch Cap. XI. derselben erinnert, daß den Ordinariis Juris nicht leicht nachgegeben werden soll, die Stelle eines Raths zu bekleiden, damit nicht die academische Jugend darunter leiden möge; wobey doch aber zu merken ist, daß die Rede von den Ordinariis sey, deren damals nur zwey waren, indem der dritte Professor zwar obangezeigter maßen bereits angenommen war, und salarirt, aber nur als ein extraordinarius angesehen ward. Denn ist auch noch zu merken, daß zu den Zeiten durch die Stelle eines Raths eigentlich die Assessur im Hofgericht verstanden worden. Es ist nemlich bereits in der Hofgerichtsordnung von 1578. Art. I. und III. festgesetzet, daß zwar bey schweren und wichtigen Sachen, sonderlich in Appellation- und Revisionssachen, damit dieselben desto mehr gefördert würden, die zwey Professores Juris den Hofgerichtsräthen extraordinarie zur Hülfe zugeordnet würden, und dieselbe sodann auf Erfordern im Hofgericht erscheinen, und ihnen die Acta zugefertiget werden sollen, welches auch nach der revidirten Hofgerichtsordnung von 1583. Art. I. alsdenn geschehen sollte, wenn jemand aus dem Hofgericht von der sogenannten gelahrten Bank in Herrschaftssachen verreiset; jedoch sollten sie sonsten bey ihrer Profession und derselben Abwartung ungestört

gelaßen

gelaßen werden. Ja Art. VI. der Hofgerichtsordnung von 1583. ist den besagten Profeßoren bey nachdrücklicher Straffe aufgegeben, sogar der Hofprocuratur, da sie mit ihrem Beruf genugsam zu thun haben, und zuweilen Rectores oder Decani sind, sich gänzlich zu enthalten, damit sie des ihrigen allein und gebührlich warten können, auch ihre Stände und Aemter bey der Academie nicht verkleinert werden mögen; wie solches der Num. 46. angelegte Extract ausweiset, auch in Grubens Corp. II. Th. als woselbst besagte Hofgerichtsordnung eingerückt ist, S. 2. 3. 15. u. f. 18. 22. nachgelesen werden kan. Es haben auch außer dem Reinhold von Derschau, sogar die Extraordinarii: Lubenau, Tetsch, Preuck, Ranger, Behrent, und von Sanden, da sie ins Hofgericht gekommen, ihre Profeßion niedergeleget; welches auch von andern, nachdem sie wichtige Aemter erhalten, als Henning von Wegner, C. F. Laue, Zetzke und Rabe geschehen. Die Extraordinarii Juris dagegen sind durchgehends, vermöge der unter Berlin den 16 Sept. 1722. gemachten, und unten Num. 47. angelegten Einrichtung des Hofhalsgerichts verbunden, in demselben als beständige Membra zu sitzen; wie denn auch alle seit der Zeit würklich zugleich Criminalassessores gewesen. Den Doctoribus, so nicht Profeßores dabey sind, ist Cap. XI. Statut. jurid. zwar nicht verwehret, eine Raths- oder Aßeßorstelle in einem Königlichen, oder dem hiesigen Magistratscollegio anzunehmen, auch

können ſie mit Advociren dem gemeinen Weſen Dienſte leiſten, nur daß ſie nicht bey den untern Gerichten auftreten. Was des Disputirens halber, und damit die Studioſi darinn fleißig geübet würden, bey dieſer Facultät verfüget worden, ſolches iſt S. 203. des Iſten Theils gezeiget; wie denn auch S. 43. dieſes Theils bereits des juriſtiſchen Auditorii, in welchem nach Cap. IV. Stat. jurid. die Ordinarii zu leſen ſchuldig ſind, Erwehnung geſchehen iſt. Ich ſetze dahero nur noch hinzu, daß zur Aufmunterung der ordentlichen Lehrer bey dieſer Facultät aus dem Canitzſchen Legato, deßen oben S. 10. gedacht, jährlich 25 Thlr. unter die drey erſte ordinaire Profeßores in gleiche Theile vertheilet werden. Aus dem Tettaviano, von welchem eben daſelbſt gehandelt wird, bekommt der Profeßor Juris primarius jährlich 20 Thlr. wie denn derſelbe die Gefälle von dem ganzen Tettaviano ſowohl als Canitziano zu diſtribuiren hat, auch das Fehrſche Stipendium beſage der S. 17. adminiſtriret. Und obgleich nach dem Privil. acad. von 1557. nach dem Tode eines Prof. ſeinen Erben nichts mehr als das Sterbequartal ausgezahlet werden darf, S. Beylagen des Iſten Theils S. 65. ſo iſt doch bey der juriſtiſchen Facultät nach Cap. XVII. Stat. die Einrichtung gemacht, daß der Wittwe oder den Kindern des Verſtorbenen das folgende Qvartal gleichfalls annoch gezahlet werden ſollte; welches auch in den Statuten der theol. Facultät Cap. X. Conſt. 2. als üblich angenommen wird.

§.

§. 2.

Die Zahl der Profeßoren aber, so Sitz und Stimme in dieser Facultät haben, soll sich nach Cap. VI. der Statuten derselben auf fünf erstrecken. Seitdem dahero 1723. die Zahl der Ordinariorum mit dem vierten vermehret worden, sitzet ordentlicher Weise nur der erste Extraordinarius mit in der Facultät. Es werden auch keine sogenannte Adjuncti Facultatis mehr angesetzet, als welche zu der Zeit, da nur drey Profeßores Juris waren, denselben besonders bey anzustellenden Promotionen, und Ausarbeitung der Responsorum zur Hülfe, und damit die geordnete Zahl der fünf Glieder voll würde, anzunehmen geordnet worden, wie solches aus Cap. 6. Stat. jurid. erhellet; wiewohl sich daselbst die Facultät auch vorbehalten hat, wenn die Arbeit sich mehren sollte, die Zahl der Gehülfen zu vermehren. Man sehe indeßen von den Adjunctis im Isten Theil S. 167. u. f. w. nach. Aus und von diesen Gliedern der Facultät wird alle halbe Jahr derjenige, den die Ordnung trift, dafern nicht ein wichtiger Umstand andere Maßregeln an die Hand geben sollte, zum Decanus zu eben der Zeit erwählet, wenn die Wandelung des Rectoris vor sich geht. Demselben gebühren alle Vorzüge, welche überhaupt den Decanis der obern Facultäten zukommen, in der Art, wie im Isten Th. S. 176. gezeiget worden. Außer der Censur der Sachen

Von der Juristenfacultät, derselben Gliedern, Decanis,

chen aber, so in den Druck gegeben werden, als welche er mit allen Decanis gemein hat, und davon im Isten Theil S. 209. gehandelt worden, so kommt dem Decano bey dieser Facultät insbesondre zu, wenn ein Responsum von derselben verlanget wird, die Acta zum Referiren und zum Entwurf des Bedenkens demjenigen, den die Ordnung trift, zuzustellen, es zu revidiren, und dahin zu sehen, daß es der Pluralität gemäß ausgefertiget, und gegen die Gebühre, so die Pluralität festgesetzet, gehörig extradiret, die Gebühre aber richtig abgetragen werden, als welche er in Empfang zu nehmen hat, damit sie bey Abnehmung des Decanats vertheilet werden können. Er bekommt dagegen, nach Cap. VIII. Stat. jurid. von allen bey der Facultät einkommenden Accidentien und Sportuln den zwanzigsten Theil zum voraus. Von dem übrigen bekommt ein jeglicher Ordinarius vier, ein Adjunctus Facultatis aber nur drey Zwanzigtheile, und ein Zwanzigtheil wird ins Aerarium gelegt, damit, wenn 100 Mark zusammen sind, dieselbe auf Zinse ausgethan, und die Gehalte der Ordinariorum davon vermehret werden könnten, wie solches alles Cap. XVII. Stat. jur. geordnet ist. Wie übrigens die Studiosi, wenn sie auf die Academie kommen, und zu der theologischen Facultät sich bekennen, von derselben eine Anweisung, wie sie ihre Studia einzurichten, und sonsten sich zu verhalten haben, erhalten sollen, die theologische Facultät auch alle halbe

Aufsicht über die Studiosos Juris.

Jahr

Jahr den Studiosis Theologiá die Lectiones, so sie zu besuchen, ordnen, und überhaupt auf dieselbe ein wachsames Auge haben, und ihnen mit gutem Rath an die Hand gehen muß, besonders keiner zum Beneficio des Convictorii oder eines Stipendii gelangen, noch auf dem academischen Collegio logiren, auch bey dem Genuß solcher Beneficien nicht gelaßen werden kan, er habe denn sowohl vorher, ehe er dazu gelanget, als nachher, so lange er es genüßet, alle halbe Jahr von neuem ein Zeugniß von seiner Facultät beygebracht; eben also soll es nach der Verordnung von 1735. Cap. III. §. 8. Cap. IV. §. 5. u. s. w. Cap. VI. §. 3. u. s. w. in allen diesen Stücken auch bey der juristischen und medicinischen Facultät gehalten werden. Von dem Examen, was insbesondere der Decanus dieser Facultät mit den fünf Gröbenschen Stipendiaten vorzunehmen hat, ist oben S. 13. gehandelt worden. Sonsten wird zwar der ehemalige Notarius und Advocat Joachim Heinrich Hönecke, in der auf ihn gedruckten Int. fun. 1661. Secretarius der Juristenfac. benennet; es findet sich aber keine Nachricht, daß diese Facultät sonsten einen besondern Secretarium gehalten, und muß dieser etwan als Scriba, deßen Cap. XIII. Stat. jurid. gedacht wird, bey der Mundirung und Extradirung der Responsorum syn gebraucht worden, zumalen der damalige Prof. Juris secund. Perband ein sehr alter Mann war. Das Siegel der Facultät, welches derselben von der Landesherrschaft geordnet worden, stellet Siegel,

stellet das Bildniß des damals regierenden Churfürsten Johann Sigismund in der Churfürstlichen Kleidung vor, wie derselbe in der rechten Hand einen Scepter in die Höhe hält; wie denn die Facultät unter der Regierung desselben die Freyheit erhalten eines besondern Siegels sich zu gebrauchen, wie Cap. XVII. Stat. jurid. bemerket wird, und das deshalb unter Königsberg den 15 Julii 1619. ergangene Rescript besaget, so in den hiesigen wöchentlichen Frag- und Anzeigungsnachrichten von 1745. Num. 35. der Herr Consistorialvicepresident D. **Kowalewski** seiner Anmerkung von den Siegeln der Königsbergschen Academie beydrucken laßen, auch unten Num. 48. beygeleget ist.

und den Promotionen bey derselben.

Wenn endlich jemand bey dieser Facultät als Doctor promovir-n will, so wird eben also, wie von den theologischen Promotionen angemerket worden, verfahren, nur daß das Examen rigorosum nicht eben einen ganzen Tag wehren darf, sondern von den sämtlichen Membris der Facultät ein jeglicher eine Stunde lang examiniret, und zwar nach der Ordnung, in welcher sie von unten auf einander folgen, die Lectiones cursoriä auch nur drey Tage lang gehalten werden dörfen, und die Dißertation pro Gradu ohne Präses von dem Candidaten allein vertheidiget wird, der Actus Promotionis selbst aber ordentlicher Weise von dem Decano zu verrichten ist; wie solches alles aus Cap. XII. und XIII. Statut. jurid. erhellet, woselbst auch ausführlich die Solennitäten an-

angeführet werden, welche bey den Promotionen zu beobachten ſind, ſo aber von dieſer Facultät ſeit 1706. nicht mehr beobachtet worden, wiewohl jedesmal darüber eine beſondere Königliche Dispenſation, ſo wie bey der theologiſchen Facultät geſucht werden muß. Es geſchehen vielmehr vorjetzo die Promotiones in der Art, wie bey der theologiſchen Facultät; welches man aus Herrn **D. Bolzens** Jubelrede, ſo er bey der 1744. angeſtellten Doctorpromotion gehalten, und allhier gedruckt iſt, mit mehrerem erſehen kan. Es ſoll aber keiner zum Gradu gelaßen werden, der nicht wenigſtens fünf Jahr Jura ſtudiret. Was dagegen von denen erfordert wird, ſo unter dem Namen der Candidatorum Juris Freyheit, nur privatim die Rechte zu lehren, erhalten wollen, ſolches iſt im I. Th. S. 219. bereits angemerket worden.

§. 3.

Suite der primariorum Juris Profeßorum.

Es haben aber ſeit der Stiftung der Academie folgende bey derſelben die Rechte öffentlich gelehret, und zwar als Profeßores Juris primarii:

1. **Chriſtoph Jonas**, der ältere, von Königsberg, Philoſ. und J. U. Doctor, von 1544. dabey Fürſtlicher Rath, bekam bey der Academie den 1 Febr. 1554. ſeinen Abſchied, und ſtarb 1582. den 21 Febr. S. **Erl. Preußen** V. Band S. 356. Vorhin hielt er ſich zu Wittenberg als Magiſter legens auf, wie denn in den Script. publ. Acad. Witteb.

I. Band S. 64. a. ein Programma zu finden, mit welchem er 1542. im Sommer als Decanus Facult. art. zur Magiſterwürde eingeladen.

Warum des D. Sabini allhier nicht gedacht werde, davon kan man oben S. 93. die Urſache nachſehen.

II. **D. Johann Hoffmann**, ward 1559. von Roſtock, wo er ſchon 1551. als Profeßor Juris ſecundus ſtand, auf Recommendation des Herzogs von Mecklenburg hieher beruffen, und war dabey Fürſtlicher Rath, gieng aber 1565. in der Peſt von hier weg.

III. **D. Ambroſius Lobwaßer**, vorhin ſecundus, kam 1566. an Hoffmanns Stelle, war auch dabey Fürſtlicher Rath und Aſſeßor im Hofgericht. Weil er aber mit der Zeit Alters und Schwachheit wegen ſeine Profeßion nicht mehr gehörig abwarten konte, reſignirte er 1580. dieſelbe, behielt doch aber die Hälfte ſeines Gehalts, und ſtarb 1585. den 27 Nov. unverehlicht. Der bey ſeinem Begräbniß verleſene Lebenslauf iſt in den **Act. Bor.** II. Band S. 698. u. ſ. w. ſo wie die Leichenſchrift der Academie in **Adami** vitis JCtorum S. 267. u. ſ. w. zu finden. Er hat bekannter maßen die Pſalmen Davids aus dem Franzöſiſchen in deutſche Reime dergeſtalt gebracht, daß er eben ſo viel Zeilen und Sylben behalten, als die franzöſiſche Geſänge gehabt, damit ſie nach denſelben Melodien geſungen werden könnten; von welcher Ueberſetzung, ſo in den ſämtlichen deutſchreformirten

formirten Kirchen eingeführet iſt, man in den Act. Boruſſ. l. c. S. 702. u. f. verſchiedene Urtheile findet. Er hat auch die Summarien aller Capitel der heiligen Schrift in deutſchen Reimen zu Leipzig 1584. 8. drucken laßen. Die Grabſchrift, ſo er ihm ſelbſt verfertiget, ſteht in Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 500.

IV. **D. Paul Crüger**, ein Königsberger, ward 1586. Profeßor Juris ord. war dabey Hofgerichtsrath, und ſtarb 1593. den 27 April zu Elbing, auf der Rückreiſe von Warſchau, wohin er verſchickt geweſen. Er hat das Profeßorgewölbe angeleget, wie oben S. 50. bemerket worden, und de actionibus diſputiret.

V. **D. Levin Buchius**, geboren 1550. zu Werden in Sachſen, ward, nachdem er ſich zu Tübingen verheyrathet hatte, 1588. allhier Hofgerichtsrath. Und da er bald darauf mit der Herzogin Eleonora eine Reiſe nach Jülich that, nahm er zu Tübingen den Gradum Doctoris an, worauf er 1593. Profeßor Juris primarius ward. Er ſtarb 1613. zu Ausgang des Auguſti, und hat nicht nur de jure feudorum, præſcript. & uſucapionibus, pactis und ſequeſtratione diſputiret, ſondern auch das meiſte an dem alten Preußiſchen Landrecht gearbeitet.

VI. **D. Godfried Schart**, von 1614. vorhero ſecundus, war dabey Churfürſtlicher Rath und Aſſeßor im Hofgericht ſowohl,

als im Conſiſtorio, auch Erbherr der Güter Perkappen und Wolfshöfen, ward aber ſeiner Dienſte entſetzet, und ſoll 1625. in elenden Umſtänden geſtorben ſeyn.

VII. **D. Henning von Wegner**, von 1618. vorhero ſecundus, ward dabey 1626. Vice- und 1627. dirigirender Bürgermeiſter der Altſtadt, da er denn 1627. die Profeßion niederlegte. Doch muß er in der Facultät geblieben ſeyn, indem er in der auf ihn gedruckten Int. fun. Facultatis juridicæ Senior genennt wird. Er ſtarb 1636. den 6 Nov. nachdem er vorher von dem Könige von Polen in den Adelſtand erhoben worden, und hat de foro competente, contrahenda emtione, jurisdictione, fidejuſſoribus, probationibus & feudis, donationibus, ſervitutibus diſputiret, auch eine Schrift de jure non provocandi Pruſſiæ ducalis zu Danzig, und verſchiedene Disputen über den Tit. Pand. de verb. & rer. ſignificat. auch Analyſin Inſtitutionum Juſtin. drucken laßen.

VIII. **D. Chriſtian Ohm**, geboren 1580. den 29 Dec. zu Roſtock, ward nachdem er zu Marpurg, Strasburg und Jena acht Jahr ſtudiret, 1609. zu Roſtock J. U. D. und Advocat bey dem Mecklenburgſchen Hofgericht, vertrat auch 1611. die Stelle des Profeßoris Juris publici auf eine Zeitlang daſelbſt, ward aber 1628. hieher als Prof. Juris primarius beruffen, und ſtarb 1638.

1633 den 26 Sept. Hat allhier de juriſdictionis & imperii principiis, juramentis, inofficioſo teſtamento, uſucap. & præſcript. temporum, tutelis, repreſſaliis, contractu ſocietatis, periculo & æſtimatione rei venditæ, exceptionibus, regalibus, injuriis, materia teſtamentorum, diviſione rerum in mobiles & immobiles diſputiret.

IX. **D. Reinhold von Derſchau**, geboren 1600 den 1 April zu Königsberg in Preußen, ward, nachdem er in Holland, Engelland, Frankreich, Spanien und Italien ſich umgeſehen hatte. 1628. zu Strasburg J. U. D worauf er über Ungarn und Polen ſeine Ruckreiſe antrat. A. 1639. ward er Profeßor Juris primarius allhier, legte aber, als er 1643. ins Hofgericht kam, die Profeßion nieder. A. 1657. kam er ins Tribunal, und 1663. confirmirte der Churfürſt den von dem Käyſer Rudolph II. ſeinem väterlichen Geſchlecht ertheilten Adel. Er ſtarb 1667 den 5 April als Facultatis juridicæ Senior, und Erbherr der Güter Wonigkeim, Mamlack, Waldhauſen u. ſ. w. und hat durch das herrliche Buch: der chriſtliche Wandersmann, ſich um die Kirche Chriſti unſterblich verdient gemacht; aus den Rechten aber verſchiedene Diſputen, als: de mutuo, legitima, reſtibus, publicis judiciis, judice & ejus officio, appellationibus, uſucap. & præſcript. patria poteſtate, finibus regundis

gundis & termino moto, jurisdictione drucken laßen.

X **Chriſtoph von Derſchau**, J. U. D. und Fürſtlicher Curländiſcher Rath, ward 1644. Primarius Juris, verwaltete aber die Profeßion nur bis 1645. da er ſtarb.

XI. **D. Adam Riccius**, von 1645. vorhero Extraordinarius, ſtarb 1662. den 19 Aug. Hat de tutelis, injuriis, jure poſſeſſionis, publicis judiciis, ſervitutibus diſputiret, auch fünf Diſputen über die Inſtitutiones cum jure prutenico collatas, und einen Tractat de qvantitate & qualitate librorum juris Romani, imgleichen eine Rede über die Frage: an Romanis unquam in mentem venerit talem promulgare legem, qua debitor creditoribus ſuis in ſervitutem adduceretur, hisque permitteretur illius corpus diſſecare & inter ſe partiri? drucken laßen.

XII. **D. Caſpar Perband.** Denn da Perband in der auf ihn 1665. gedruckten Int. fun. Profeßor primar. genannt wird, und Wolder als damaliger Rector zu der Intimation das Imprimatur gegeben, Wolder aber bereits 1663. da er zum erſten mal das Rectorat übernommen, ſich Profeßorem Juris prim. in der Matricul nennet; ſo iſt daraus nicht anders zu ſchlüßen, als daß Perband zwar an Riccii Stelle primarius geworden, bald aber darauf pro emerito declariret ſeyn müße. Es ſtarb aber Perband

1665.

1665. im Sept. und hat de emtionis & venditionis contractu, locatione & conductione, jurisdictione, jure accreſcendi, transactionibus, actionibus, pactis, privilegiis Studioſorum, fidejuſſoribus, legitimo matrimonio, donationibus, interdictis ſ. extraordin. actionibus, tutela inculpata, legatis diſputiret.

XIII. **D. Theodor Wolder**, von 1663. vorhero extraord. ward dabey 1670. Aſſeßor des Tribunals, und ſaß auch im hieſigen Conſiſtorio. Starb 1672. den 3 Januar. S. **Witten** memor. JCtorum S. 518. u. ſ. w. und hat de tortura, legitima, re monetaria, jure aggratiandi, legibus Romanis, uſuris, furto, moderamine inculpatæ tutelæ, felonia, regalibus principum, officio tutoris, periculo in contractibus, teſtibus, teſtamentis, rapina & damno injuria dato, modo acquirendi feudum per præſcriptionem, crimine falſi diſputiret, auch den geiſtlichen Pilgrimsſtab eines trübſeligen Wandersmanns, und tyrocinia juris feudalis, criminalis und matrimonialis, imgleichen 15 Diſputen de verborum & rerum ſignificatione, und fünf de regulis juris antiqui drucken laßen.

XIV. **D. Chriſtian Sethus**, von 1672. vorhin ſecundus, gieng 1681. zu den Bäpſtlern. Hat de inſtantia, apoſtolis, jure retractus, ſtipulationibus, diviſione juris in publicum & privatum, tutela inculpata,

navi & ejus uſu, emtionis & venditionis contractu diſputiret.

XV. D. Theodor Pauli, von 1681. vorhero ſecundus, ward dabey 1703. Tribunals- und Hoffrath, und ſtarb 1716. den 12 Aug. Hat zu Frankfurt unter Brunnemann de emendatione propinquorum, und allhier de conditione: ſi [illegible]upſerit, oſtentis, bonis naufragorum [illegible]i & privatorum acquiſitionem eſ[illegible]entibus, differentiis quibusdam juris civilis & pruten. ex lib. I. de perfecta & irrevocabili emtione & venditione, quæſtione: an liberi poſt ſinum ruptum in bonis exdiviſis parentem ſuperſtitem in teſtamentis neceſſario inſtituere vel exhæredare teneantur? actione ad palinodiam, jubilæis eorumque jure, conſenſu parentum ad nuptias, adoptione, matrimonio perſonarum diverſæ religionis, crimine Atheiſmi ejusque pœna diſputiret, auch einen Tractat de juris & jurisprudentiæ principiis drucken laßen.

XVI. D. Johann Stein, von 1716. vorhero ſecundus, ward dabey 1725. Officialis des Samländiſchen Conſiſtorii, ſtarb aber bald darauf den 21 Octob. deſſelben Jahres. Hat 15 Diſputen über die Materie de feudis, 9 über die Inſtitutiones, 16 über den Lauterbach, und 8 aus dem Lehnsrecht, auch eine interpretationem L. ult. C. de edicto divi Hadriani tollendo drucken laßen, und

de

de conſonantia juris civilis & naturalis in effectibus dominii, peculio, teſtium pugna, facto in continenti faciendo, bona fide in uſucapione neceſſaria, ſilentio, jure pauperum, jure peſtis, conſciis criminum, conjugio maris pauperis & feminæ locupletis diſputiret.

XVII. **D. Johann Amſel**, von 1726. vorhin ſecundus, ward 1732. pro emerito erkläret, und ſtarb in demſelben Jahre den 13 Oct. als Senior der Academie. Hat zu Roſtock de obſignatione judiciali unter D. Lemken, und allhier de actorum referendario, vulgato: vnus teſtis nullus teſtis; eo, quod executionem ſiſtit & differt; juris prutenici temporibus cum jure romano collatis, vulgato: unus actus nullus actus; nominis ſubſcriptione, rationabilitate canonis juris Lubecenſis: Hand muß Hand wahren, cauſis inappellabilibus, con- & disconvenientia juris civilis ac Lubecenſis circa hæreditatem, quæ ab inteſt. defertur; ſucceſſione collateralium ſecundum jus Culmenſe; quæſt. an & quare duplum & quadruplum adhuc hodie in judiciis peti, idemque in ſententiis imponi poſſit aut debeat? homine innocente non occidendo, caſibus quibusdam extantioribus jure Romano expreſſe deciſis, Prutenico vero omiſſis; exceptione: non ſum hæres, actibus juratis, ſingularibus juris

maritimi, ſcriptura ſine die & conſule diſputiret.

XVIII. D. Balthaſar Tileſius, von 1732. vorhero ſecundus, ſtarb 1735. den 10 Dec. und hat de ſorte, abſolutione a juramento, redemtione militum captivorum, homicidio ob alapam, ſigillo confeſſionis, dormiente delinquente ejusque pœna, quæſtione: cuinam e gemellis, quorum primogenitura dubia eſt, jus ſuccedendi in imperiis individuis competat? injuriæ remiſſione, quæ fit ob uſum S. cœnæ; jure neceſſitatis in viram innocentis; cauſis, in quibus Judæi legibus Moſaicis & inſtitutis propriis adhuc relinquendi ſunt; fine pœnarum in Republica, ſpontanea delicti confeſſione, jure limitis in aqua conſtituti; modis, quibus circa monetam peccatur, eorumque pœna; hærede remotiore, proximiore conſanguineo in ſucceſſione ab inteſtato potiori; remiſſione exhæredationis, ſenſu tituli: Nos Dei gratia, formula juris: in Ermangelung meines Pitſchafts, meine eigene Hand; cautela: bey Verpfändung aller Haab und Güter diſputiret, auch von der güldnen Bulle eine Einladungsſchrift, und eine Erörterung der Frage: ob Ehegatten, ſo von einander alſo geſchieden geweſen, daß die Ehe annullirt worden, wenn ſie wieder zuſammen in die Ehe treten wollen, von neuem

müßen

müßen copuliret werden, drucken laßen. Siehe Hamb. Ber. 1732. S. 666. u. f.

XIX. **D. Reinhold Friedrich von Sahme**, von 1736. vorhin ſecundus, ward 1739. in den Adelſtand erhoben, dabey 1744. Director und Canzler der hieſigen Univerſität, und 1745. Preſident und Officialis des Samländiſchen Conſiſtorii. Hat zu Gießen de jure numeri ſeptenarii, zu Kiel de depoſito rerum immobilium, und fœmina tutrice, hier aber de denegatione ſepulturæ, præſumtione mortis, juramento ſimoniæ, matrimonio legitimo absque benedictione ſacerdotali, juribus vidui nobilis in regno Pruten. curatore mulieris Pruten. jure viduæ Pruten. judicio militum ſtatario, vulgo Standrecht, venatione tempore fœturæ ferarum prohibita, juribus ſingularibus ſive privilegiis, inſigni legum Romanarum uſu practico in foris germanicis adverſus Thomaſium, ſtatutis civitatis Regiomontanæ, juribus ſceptrorum, privilegiis Academiæ Regiomontanæ, relegatione eaque in terris Pruſſo-Brandenburgicis abrogata diſputiret, auch eine Einleitung in die preußiſche Rechtsgelahrtheit drucken laßen. Seine Einladungsſchriften ſind, nebſt verſchiedenen dem hieſigen Intelligenzwerk eingerückten Anmerkungen, unter dem Titul kleiner Schriften zuſammen gedruckt.

§. 4.

Der ſecundariorum.

Die zweyte ordinaire Profeßion bey der Juriſtenfacultät haben folgende verwaltet:

1. **Wolfgang von Köteritzſch**, aus Meißen, welcher, obgleich die Academie ſich lange widerſetzte, weil er nicht graduiret, doch 1548. Profeßor Juris ſecundar. ward. Er war dabey Fürſtlicher Rath, bekam aber 1553. ſeinen Abſchied, und ward hernach des Pfalzgrafen von Zweybrück Rath und Landvogt zu Hochſtet; wie er denn dem Heshuſius, der 1565. deſſelben Hofprediger wurde, gute Dienſte gethan, S. **Leuckfelds** hiſtor. Heshuſ. S. 61. u. ſ. w. wo ſeiner zum öftern gedacht wird. Heshuſius war ihm dagegen beförderlich, daß er nachhero des Herzogs Willhelm zu Sachſen Rath und Canzler worden, wie er ſelbſten in der auf dieſen Herzog zu Jena gehaltenen, und allhier gedruckten Leichrede anführet. Ein Brief des Victor. Strigelii, ſo er 1562. an dieſen von Köteritz geſchrieben, iſt in **Adami** vit. Theol. S. 420. u. f. zu finden; und in den epiſt. Theol. Fecht. kommen verſchiedene des Köteritzen ſowohl im dritten als vierten Theil vor, aus welchen unter andern erhellet, wie er ſich anfangs des Flacii ſehr angenommen, und ihn den Strasburgern recommendiret, nachhero aber anderes Sinnes geworden.

II.

II. **D. Georg Lange**, von Eisleben, kam 1553. an Köteritzens Stelle, nahm aber 1563. ſeinen Abſchied.

III. **D. Ambroſius Lobwaßer**, geboren zu Schneeberg in Meißen 1515. den 4 April, ward zu Leipzig, wo er unter der Anführung ſeines Bruders, ſo daſelbſt Profeßor war, ſtudiret, 1535. Magiſter, und gieng, nachdem er daſelbſt 15 Jahre daſelbſt dociret hatte, nach Löwen, und das Jahr darauf nach Frankreich, wo er ſich ein Jahr aufgehalten, und unter andern Petrum Ramum gehöret hat. Hierauf ward er 1557. Fürſtlicher Rath und Canzler des Burggrafen in Meißen, gieng aber nach fünf Jahren nach Italien, und ward 1562. zu Bononien J. U. D. worauf er 1563. allhier Profeßor Juris ſecundus, 1566. aber primus geworden. Da nun die Zahl der Studioſorum Juris damals allhier ſehr geringe war, ſo ſtund man lange an, um vier oder fünf Zuhörer wegen zwey Profeßores zu ſalariren, doch ward 1570. ſeine Stelle wieder beſetzt.

IV. **D. Angelus Vicenus**, ſonſt D. Engel genannt, war von einem Dorfe (vico) aus dem Caßelſchen bürtig, dahero er auch vielleicht den Namen Vicenus bekommen. Er hatte zu Trevoux doctoriret, und nachhero ſich zum Advociren brauchen laßen, als er aber einiger Geſchäfte wegen hieher kam, ward er 1570. zum zweyten Profeßor der Rechte ernennet, auch dabey Fürſtlicher Rath,

Rath, trat aber die Profeßion erst 1572. an, und starb 1579. den 5 Dec. im 45sten Jahr.

Nachhero mußte diese Stelle einige Jahre unbesetzt bleiben, weil das Gehalt unter die Profeßores vom Stein und Heilsberger vertheilet ward, so den Lobwaßer zu subleviren extraordinarie docirten.

V. **D. Hieronymus vom Stein**, von 1588. vorhero extraordinarius. Starb 1595. den 25 Julii, und hat de testamento paganico s. domestico allhier disputiret.

VI. **D. Balthasar Braunsberger**, geboren 1561. zu Postnicken in Preußen, wo sein Vater Dorfschulz war. Nachdem er hier neun, und zu Jena sechs Jahr studirt, und hierauf Italien besehen hatte, ward er 1594. zu Basel J. U. D. 1595. aber allhier Profeßor Juris secundus, und dabey Assessor, 1600. aber Präses und Officialis des hiesigen Consistorii. Als er aber 1610. Hofgerichtsrath ward, legte er die Profeßion nieder. Er starb 1614. den 8. Sept. und hat allhier de probationibus in genere, successione ab intestato, emtione ac venditione disputiret.

VII. **D. Godfried Schart**, ein Königsberger, von 1610. ward 1614. primus.

VIII. **D. Henning Wegner**, von 1615. vorhero extraordinarius, ward 1618. primus.

IX. **D. Christian Radewald**, geboren zu Königsberg 1593. ward 1617. zu Jena J. U. D. und 1618. allhier Profeßor Juris ordi-

ordinarius. Starb 1620. den 13 Febr. als deſignirter Hofgerichtsrath, und hat allhier de teſtamentis ordinandis, inſtrumentis, und donationibus disputiret, in Jena aber 12 Disputen über die Materie de contractibus gehalten, ſo daſelbſt unter dem Titul: Collegium contractuum 1617. 4to gedruckt worden.

X. **D. Caſpar Perband**, von 1621. vorhero extraordinarius, war dabey Beyſitzer des Samländiſchen Conſiſtorii, und ward primus.

XI. **D. Chriſtian Seth**, von 1669. vorhero extraordinarius, wird 1672. primus.

XII. **D. Johann Mitzel**, von 1672. vorhin extraordinarius, war dabey Hofgerichtsadvocat, und Beyſitzer des Samländiſchen Conſiſtorii. Starb 1677. den 8 Oct. und hat zu Roſtock de indultis moratoriis, und allhier de induciis moratoriis, altero tanto, ſequeſtro, tutelis, ſervis veterum Romanorum, juramento litis deciſorio, monopoliis, principiis juris, areſtis, compenſationibus, luſtratione & ſequela, actorum lectione & relectione, repreſſaliis, remiſſione peccatorum, teſtimonio fœminarum, jure finium, jure detractionis disputiret, auch Oeconomiam juris provincialis Ducatus Boruſſiæ generalem & ſpecialem drucken laßen.

XIII. **D. Theodor Pauli**, von 1678. vorhin extraordinarius, dabey von 1679. Präſes des Hofhalsgerichts, ward 1681. primus.

XIV.

XIV. **D. Johann Chriſtoph Boltz,** von 1681. vorhero extraordinarius, dabey von 1690. Tribunalsrath und Officialis des hieſigen Samländiſchen Conſiſtorii, ſtarb 1713. den 25 Febr. Hat zu Jena de juris naturalis & civilis convenientia, und de ſortilegis, hier aber de igne, aere, anatociſmo, officio principis, parentum ad nuptias liberorum conſenſu, juribus liberorum legitimatorum, ſponſionum jure; conditionibus ſponſalium, contractuum & ultimarum voluntatum; republica creaturarum diſputiret, auch 48 Diſputen über die Pandecten, und 28 über die Inſtitutiones drucken laßen.

XV. **D. Johann Stein,** von 1713. vorhin tertius, ward 1716. primus.

XVI. **D. Johann Amſel,** von 1716. vorhero tertius, ward 1726. primus, nachdem er 1721. aus dem Hofhalsgericht gegangen.

XVII. **D. Balthaſar Tileſius,** von 1726. vorhero qvartus, ward 1732. primus.

XVIII. **D. Reinhold Friedrich Sahme,** von 1732. vorhero tertius, dabey von 1734. Tribunalsrath, ward 1736. primus.

XIX. **D. Daniel Nicolai,** von 1736. vorhero qvartus, ward dabey 1741. Bürgermeiſter der Stadt Königsberg. Hat zu Halle unter dem ältern D. Stryken de obligatione filii familias, und allhier als Präſes de ſpoliato non reſtituendo, ob-

obligatione commendantis, filio familias teſtatore, beneficiis debitori intuitu fundi extra concurſum creditorum ſub haſta venditi jure Prutenico competentibus diſputiret.

§. 5.

Zu dieſen ſind gekommen als tertii: Tertiorum.

I. **D. Johann Stein**, von 1694. vorhero extraordinarius, ward dabey 1712. Tribunals- und Conſiſtorialrath, 1713. aber Profeßor ſecundus.

II. **D. Johann Amſel**, von 1713. vorhero extraordinarius, ward 1716. der zweyte Prof. nachdem er 1714. die Advocatur niedergeleget hatte.

III. **D. David Stavinski**, von 1716. vorhero extraordinarius, ſtarb 1722. den 8. April. Hat unter dem ältern D. Strykeu de foro miniſtrorum principis, und als Präſes zu Halle de donationibus principum, und allhier de negotiis, in quibus ceſſat evictionis præſtatio; feudi alienati revocatione ex jure προλήψεως, criminis abolitione ob diem inſignem, illicita rerum alienatione ex pacto, pœna conatus, juſta retentione rei alienæ, legitima juris Prutenici, exhæredatione jur. pruten. collatione bonorum jur. prut. pacis rejectione, comminatione verbali illicita, jurisdictione extra territorium, ob-

obligatione ſucceſſoris feudalis ex facto anteceſſoris diſputiret.

IV. **D. Zacharias Heße**, von 1722. vorhero extraordinarius, ward dabey 1723 Altſtädtſcher, und 1724. dirigirender Bürgermeiſter der Stadt Königsberg, ſtarb 1730. den 21 Julii. Hat unter Thomaſio de uſu juris paterni Romanorum ſecundum mores germanicos & jus Boruſſ. und als Präſes allhier de uſu & autoritate juris Romani in foris Pruſſiæ Ducalis; de iis, inter quos compenſatio locum habet; venationibus juxta jus germanicum, teſtamento ad pias cauſas, immiſſione ex cauſa judicati in actione perſonali, pacto emendi & vendendi, origine & uſu practico actionum bonæ fidei & ſtricti juris, feudis Pruſſorum, exhæredatione bona mente facta, Teſtamento Alberti Marchionis Brandenburgici, jure liberorum in parentes diſputiret. S. **Act. Bor.** I. Band S. 760. u. ſ. w.

V. **D. Reinhold Friedrich Sahme**, von 1730. vorhero qvartus, ward 1732. ſecundus.

VI. **D. Theodor Bolz**, von 1732. dabey von 1746. Oberrichter, und vorhero qvartus, hat Diſputen de morte, conſenſu domini in alienatione feudi, de die, gratia principis erga delinquentem artificem, tutela & potioribus ejus excuſationibus, ludis publicis, auch einen manipulum Diſſ. de

de conſiſtorio, und zu ſeines Vatern Diſputen über die Pandecten die 49ſte, imgleichen eine Rede de lætitia publica bey der academiſchen Jubelfeyer drucken laßen.

Und als quarti:

I. **D. Balthaſar Tileſius**, von 1723. vorhero extraordinarius, ward 1726. ſecundus. Quartorum.

II. **D. Reinhold Friedrich Sahme**, von 1726. vorhero extraordinarius, ward 1730. tertius.

III. **D. Conrad Stein**, von 1730. vorhero extraordinarius, ſtarb 1732. den 6 Jun. Hat zu Roſtock de diſſenſu JCtorum circa forum patriæ, und allhier de officiis advocati, fama, uſu pacti conjugalis taciti ſucceſſorii in foro pruten. diſputiret.

IV. **D. Theodor Boltz**, von 1732. vorhero extraordinarius, wird 1733. tertius.

V. **D. Daniel Nicolai**, von 1733. vorhero extraordinarius, wird 1736. ſecundus.

VI. **D. Georg Schulz**, von 1737. vorhero extraordinarius, ſtarb 1738. den 7 Sept. S. Hamb. Ber. 1738. S. 742. u. f. Hat als Magiſter de vaticinio Zach. IX, 9. auch de epiſtola Chriſti ad Abgarum, und de theocratia Iſraelitarum, als Doctor Juris aber zu Gröningen de præſcriptione homicidii, und allhier de immunitatibus medicorum a muneribus, auch de actione

contra ædificantem ex æmulatione, und de retorſionibus injuriarum verbalium, jure div. Rom. & Boruſſ. prohibitis diſputiret, auch eine Einleitung zum Jure publ. des Römiſchen Reichs zu Jena drucken laßen.

VII. **D. Georg Chriſtoph Grube,** von 1739. vorhero extraordinarius, ſtarb 1745. den 25 Febr. Hat drey Diſputen de uxore nobili prutenica ejusque juribus theils zu Franecker, theils allhier drucken laßen.

VIII. **D. Stephanus Waga,** von 1745. vorhero extraordinarius. Hat de eo, quod juſtum eſt circa pœnas militum ignominioſas, reſtitutione famæ per vexillum, jure aggratiandi ſupremo belli duci competente, ſchedula nuptiali ſ. inſtrumento conceſſionis ad matrimonium militis, probatione mortis per inſtrumenmentum ſ. Todtenſchein, juribus matris potioribus, eo, quod juſtum eſt circa matrimonium in articulo mortis contractum, natura & conſtitutione juris militaris, iis, quibus jus belligerandi competit, militibus eorumque delectu, militum habilitate ſ. qualitate, eo, quod juſtum eſt circa inceſtum juris civilis diſputiret. In dem vierten Bande des Erl. Preußens S. 403. u. f. w. ſtehet auch ſeine Anmerkung von dem Preußiſchen ſogenannten Bulengelde.

§.

§. 6.

Profeßores Juris extraordinarii aber ſind bis hieher geweſen: Profeßores Juris extraordinarii.

1. **Abraham Culvenſis**, J. U. D. war anfangs Archipädagogus, und nachhero Profeßor der griechiſchen Sprache allhier, S. I. Th. S. 31. u. f. Es ward aber dieſe Profeßion noch vor der Einweihung der Academie dem M. Melchior Iſinder aufgetragen, und Culvenſis als Profeßor Juris beſtellet. S. contin. Gelehrt. Preußen IV. Qvart. S. 13. Er muß aber nur extraordinarie profitiret haben, und D. Jonas der einzige ordinarius Juris bey der Academie geweſen ſeyn; wie denn Culvenſis auch beſage den academiſchen Rechnungen vom 1 Aug. 1544 bis 1545. nur 66 Fl. 20 Gr. an Gehalt bekommen, da doch die Profeßores Philoſophiä damals faſt durchgehends jährlich 100 Fl. bekamen. Er reiſete auch bald darauf in ſein Vaterland, die Seinigen zu beſuchen, und iſt daſelbſt 1546. den Tag vor Trinitatis geſtorben. S. Hartknochs Kirchenh. S. 292. Der Profeßor Elovventiä Hoppe hielt ihm allhier das Jahr darauf eine Lobrede, ſo auch in Octav gedruckt worden. Die Grabſchrift aber, ſo ihm derſelbe in der hieſigen Thumkirche ſetzen laßen, iſt in Herrn Prof. Lilienthals Beſchreibung derſelben S. 57. u. f. zu finden.

II. **D. Hieronymus vom Stein**, geboren zu Königsberg 1550. ward 1569. den 22 Dec. allhier Baccalaureus Philosophiä, und zu Basel 1580. den 2 Febr. J. U. D. Den 18 Aug. desselben Jahres ergieng an die Academie der Befehl ihm eine Stunde anzuweisen, darinnen er, ohne den andern Lectionen hinderlich zu seyn, die Rechte extraordinarie lehren könne, so auch den 20 August geschahe. Und nachdem er solches eine Zeitlang verrichtet hatte, intercedirte die Academie 1581 den 18 Dec. vor ihn, daß ihm vor seine Arbeit etwas gegeben werden möchte. Da nun, wie oben gezeiget, dama s bereits Lobwaßer seiner Profeßion nicht mehr vorstehen konte, Vicem Stelle auch noch nicht besetzet war, so findet man in den academischen Rechnungen, daß er schon in dem Wintersemestri 1583. qvartaliter 75 Mark gehoben, welches jährlich 300 Mark, oder 200 Fl. beträgt, und so lange continuiret hat, bis er 1588. zuerst das Qvartal Trinitatis als zweyter ordinarius a 93 Mark 45 Schl. und also jährlich 375 Mark oder 250 Fl. gehoben, als welches damals, wie im Isten Th. S. 74. angemerkt, das Gehalt des secundarii war.

III. **D. Christoph Heilsberger**, geboren zu Königsberg den 13 Aug. 1552. ward, nachdem er hier und zu Frankfurt die Rechte getrieben, zu Basel 1580. J. U. D. und hat, besage der auf ihn gedruckten Int. fun. viertehalb Jahr allhie die Rechte gelehret. Da er nun schon

schon in dem Wintersemestri 1583. und 1584. laut den academischen Rechnungen, qvartaliter 75 Mark bekommen, 1586. aber zuletzt das Trinitatisqvartal gehoben; so ist er zu Anfange des 1583sten extraordinarius geworden, und bis an Lobwaßers Tod extraordinarius geblieben. Er ist auch fast zehn Jahr lang Syndicus der Altenstadt gewesen, und 1600 den 9 Junii gestorben.

IV. **D. Henning Wegner**, geboren zu Königsberg 1584. den 9 Januar. ward, nachdem er hier, und unter andern auch zu Rostock studirt, und daselbst docirt hatte, 1607. zu Basel J. U. D. bald darauf Fürstlicher Curländischer Rath, und a. 1612. auf geschehenen Vorschlag der Academie Professor tertius mit einem Gehalt von 100 Fl. 1615. aber ordinarius secundus.

V. **D. Andreas Crebs**, anfangs Archipädagogus und Inspector Alumnorum, S. I. Th. S. 44. 335. und nachhero Professor der Sittenlehre und Geschichte, ward, nachdem er 1613. J. U. D. zu Basel worden, a. 1615. Professor Juris extraordinarius cum Salario, da er denn die Ethische Profession niederlegte, und nur die historische dabey behielt. Was bey Gelegenheit der von ihm gesuchten ordinairen Stelle in der juristischen Facultät a. 1616. vorgefallen, davon ist I. Th. S. 152. nachzusehen. Weil aber zwischen ihm und der Academie manches vorfiel, wollte ihn dieselbe nicht mehr vor einen Professor erken-

nen, zahlte ihm auch seit 1616. keinen Gehalt, wiewohl seine Stelle erst 1618. wieder besetzet ward. Es kam auch endlich mit ihm dahin, daß ihm wegen einiger wider den polnischen Hof ausgestreueten Schriften, die Relegation cum infamia und Confiscation aller seiner Güter zuerkannt wurde, und ward die Execution hievon a. 1621. auf dem Landtage von den polnischen Commißariis der Regierung aufgetragen; wiewohl er a. 1623. sich allhie noch aufgehalten, und ein Register über das preußische Landrecht drucken laßen, so er der Regierung dediciret. Außer demselben hat er die im ersten Theil S. 56. 61. angeführte Reden de statu Bor. vet. & nov. und de confirmatione scholæ & Acad. Regiomontanæ, auch ein tyrocinium juris zu Frankfurt 1613. imgleichen Synopsin libr. offic. Ciceronis, auch einige Disputen de legibus, und ad officia Ciceronis, de honesto, utili, politico herausgegeben.

VI. **D. Caspar Perband**, geboren zu Königsberg 1589. den 21 Januar. ward, nachdem er Holland, Frankreich und Engelland besehen, a. 1616. zu Basel J. U. D. Und ob ihm gleich bereits a. 1617. die secundaria zugedacht war, wie im Isten Th S. 153. gezeiget; so ward er doch erst a. 1618. den 4 Julii Professor extraordinarius Juris cum Salario. Nachdem aber die secundaria bald wieder offen ward, so rückte er doch a. 1621. zu derselben.

VII.

ſaliis, beneficio competentiæ, Treuga, collectis u. ſ. w. diſputiret, auch einen Discurſum politico-militarem über Machiavelli Maxime lib. 2. cap. 10. pecunia non eſt nervus belli, drucken laßen.

XIII. **D. Theodor Wolder**, geboren zu Königsberg 1628. den 23 Dec. ward zu Baſel 1652. J. U. D. 1654. aber allhier Profeßor Juris extraordinarius, und 1663. Primarius.

XIV. **D. Johann Fichlau**, geboren zu Inſterburg in Preußen 1628. den 13 Febr. ward zu Utrecht 1652. J. U. D. 1657. allhier Profeßor Juris extraord. und 1659. erſter Beyſitzer des neufundirten Hofhalsgerichts, 1662. aber deſſelben Präſes, und Churfürſtlicher Rath. Starb 1679. den 29 Januar. und hat de legatis, auch de ſucceſſione ab inteſtato diſputiret, und eine Schrift wider den berühmten Conring de imperio ejusque jure zu Leipzig 1651. ingleichen allhier eine exercit. de ſigno Salvatoris noſtri ejusque memoria, auch ſummam jurisprudentiæ Juſtinian. illuſtr. und de ſumma trinitate & fide catholica centuriam theſium theol. 1655. drucken laßen.

XV. **Chriſtian Seth**, J. U. D. ward 1669. ordinarius ſecundus.

XVI. **D. Johann Nitzel**, geboren 1642. zu Stralſund in Pommern, hatte vornemlich den Conring gehöret, und ward 1667. zu Roſtock

und 1649. allhier Professor Juris extraordinarius, 1661. aber Hofgerichtsrath, da er denn die Profeßion niederlegte. Starb 1667. den 20 Febr. und hat de substitutionibus disputiret, auch acht Disputen de obligatione, ingleichen vindicias jur. civ. rom. contra censuram gallicam Bernhardi Autumni hinterlaßen.

X. **D. Christoph Zilhart**, geboren zu Ulm 1626. den 7 Aug. ward 1651. den 15 Maji allhier J. U. D. und in demselben Jahr Professor extraordinarius. Starb 1655. den 2 Junii.

XI. **D. Abraham von Ecken**, von Bremen gebürtig, J. U. Lic. ward 1654. Professor Juris extraordinarius, dabey Mandatarius, und 1654. Advocatus Fisci, 1657. aber Hofgerichtsrath, und 1659. Päbstisch. Hat analecta de divortiis, auch Dissert. de usuris, bannitis & excommunicatis hinterlaßen.

XII. **D. Philipp Lau**, geboren zu Tilsit in Preußen 1622. den 10 Nov. studirte anfangs Theologie, hielt sich nachhero einige Jahre in Holland auf, und nachdem er 1645. zu Leiden J. U. D. worden, so erhielt er allhier 1655. eine extraordinaire Profeßionem Juris, ward dabey 1657. Mandatarius, und 1659. Advocatus Fisci, auch Churfürstlicher Rath und Beysitzer des Samländischen Consistorii. Starb 1682. den 3 April. Hat de salvo conductu, regalibus, jure fisci, repressaliis,

ſaliis, beneficio competentiæ, Treuga, collectis u. ſ. w. diſputiret, auch einen Diſcurſum politico-militarem über Machiavelli Maxime lib. 2. cap. 10. pecunia non eſt nervus belli, drucken laßen.

XIII. **D. Theodor Wolder**, geboren zu Königsberg 1628. den 23 Dec. ward zu Baſel 1652. J. U. D. 1654. aber allhier Profeßor Juris extraordinarius, und 1663. Primarius.

XIV. **D. Johann Fichlau**, geboren zu Inſterburg in Preußen 1628. den 13 Febr. ward zu Utrecht 1652. J. U. D. 1657. allhier Profeßor Juris extraord. und 1659. erſter Beyſitzer des neufundirten Hofhalsgerichts, 1662. aber deſſelben Präſes, und Churfürſtlicher Rath. Starb 1679. den 29 Januar. und hat de legatis, auch de ſucceſſione ab inteſtato diſputiret, und eine Schrift wider den berühmten Conring de imperio ejusque jure zu Leipzig 1651. ingleichen allhier eine exercit. de ſigno Salvatoris noſtri ejusque memoria, auch ſummam jurisprudentiæ Juſtinian. illuſtr. und de ſumma trinitate & fide catholica centuriam theſium theol. 1655. drucken laßen.

XV. **Chriſtian Seth**, J. U. D. ward 1669. ordinarius ſecundus.

XVI. **D. Johann Nitzel**, geboren 1642. zu Stralſund in Pommern, hatte vornemlich den Conring gehöret, und ward 1667. zu Roſtock

J. U. D. nach zurückgelegten weitläuftigen Reisen aber allhier Hofgerichtsadvocat, und 1670. Professor Juris extraordinarius, 1672. aber der zweyte ordinarius.

XVII. **D. Theodor Pauli**, geboren 1648. den 22 Sept. zu Greiffenhagen in Hinterpommern, ward, nachdem er 1672. zu Frankfurt an der Oder doctoriret, allhier, wo er vorhin studiret hatte, 1673. Professor Juris extraordinarius, 1678. aber ordinarius sec.

XVIII. **D. Michael Preucke**, geboren 1641. den 29 Sept. zu Königsberg in Preußen, ward 1670. allhier J. U. Cand. 1673. aber zu Basel J. U. D. und in demselben Jahr Adjunctus der hiesigen Juristenfacultät, 1674. aber Professor Juris extraordinarius, und 1678. dabey Beysitzer im Samländischen Consistorio. Als er 1679. Hofgerichtsrath ward, legte er die Profession nieder, und starb 1704. den 29 Julii. Hat de antichresi, testamento militari, auch de jurejurando disputiret.

XIX. **D. Johann Christoph Boltz**, geboren 1652. den 3 Dec. zu Insterburg in Preußen, ward 1675. zu Jena J. U. Lic. und nach zurückgelegten Reisen allhier Hofgerichtsadvocat, und 1676. Professor Juris extraordinarius, worauf er 1678. den 26 May zu Jena als J. U. D. proclamiret, 1681. aber Professor ordinar. sec. allhier worden.

XX **D. Achatius Christian Ranger**, geboren 1648 den 19 Febr. zu Leuenstein in Preußen,

Preußen, ward 1673. allhier J. U. Cand. worauf er 1674. den 27 Sept. pro Licentia diſputirte, und nach zurück gelegten Reiſen 1676. den 12 Nov. als Doctor renuntiiret ward, in welchem Jahre er auch Profeßor extraord. Juris geworden. A. 1679. ward er dabey Beyſitzer des Samländiſchen Conſiſtorii, und als er 1689. Hofgerichtsrath ward, legte er die Profeßion nieder. Starb 1694. den 19 Januar. und hat viele Diſputen herausgegeben, als: de concurſu actionum, beneficiis fidejuſſoribus competentibus, maſculorum conditionibus in jure melioribus, de eo, quod juſtum eſt circa conſilia, de jure theſauri, flagellatoribus annonæ ſ. Dardanariis, repreſſaliis, cautionibus, privilegiis & prioritate creditorum, indulgentia, patriciis, differentia jur. civ. & feud. circa ſucceſſionem, oculari inſpectione, ingratitudine, obſequio parentibus & patronis præſtando, jure ſuſpendii, jure baptiſmi, arrhis, jure aggratiandi.

XXI. **D. Martin Jeſchke**, geboren zu Königsberg in Preußen 1653. ward 1674. den 29 Mart. allhier Philoſophiä Magiſter, und nachdem er die theologiſche Studia fahren laßen, 1677. zu Leiden J. U. D. 1679. aber Profeßor Juris extraordinarius allhier. Er war auch Hofgerichtsadvocat, und erhielt ſeiner Geſchicklichkeit und ihn dabey druckenden großen Armuth wegen ein Gnadengehalt von

von 100 Thlr. in der Art, daß er selbiges bis an sein Ende, oder bis er zu einer ordinairen Stelle rücken würde, behalten, nachhero aber dasselbe keinem gegeben, sondern zum beßern Auskommen der Academie zum Ueberschuß geleget werden sollte; wie solches aus dem dem 1sten Theil Num. 21. beygelegten Rescript, die Erhöhung der academischen Salarien betreffend, zu ersehen ist. Die von ihm Sr. Churfürstlichen Durchl. in lateinischen Versen übergebene Bittschrift ist im Erl. Preußen IV. Band S. 853. zu finden. Er starb 1703. den 4 May, und hat verschiedene Dißertationes hinterlaßen, als: de usu quæstionis in Rhetorica, fortuna & casu, dissensu parium numero judicum, antichresi, ostracismo, parallelismo s. concordantiis, lexico & philologia, desideratis juris, scientia a spiritu familiari profecta, imgleichen de quercu Romove gentilibus olim Prussis sacra, welche letztere den Act. Bor. I. Band S. 518. u. s. w. einverleibet ist. Er hat auch eine aus drey Bänden bestehende Concordanz über das Jus civile im Manuscript hinterlaßen, an welcher er 15 Jahr gearbeitet hat.

XXII. **D. Carl Heinrich Charisius,** geboren 1650. den 2 Junii zu Frankfurt an der Oder, doctorirte 1678. zu Franecker, und ward hierauf allhier, wo er vorhin studiret hatte, Hofgerichtsadvocat, und 1681. Pro-

Professor Juris extraordinarius, auch 1684. Assessor des hiesigen Consistorii, wie er denn auch nachhero das Prädicat eines Hof- und Consistorialraths erhalten. Starb 1709. den 29 Dec. und hat de dolo, culpa, auch de sudore disputiret.

XXIII. **Sigismund Döscher**, J. U. D. ein Pommer, so 1676. zu Leiden promoviret, ward 1684. Professor Juris extraordinarius, dabey Churfürstlicher Rath und Beysitzer des Hofhalsgerichts, auch Hofgerichtsadvocat, ging aber 1694. ins Pabstthum, wo er als Canzler des Bischofs von Ermeland gestorben seyn soll. Er hat de possessione disputiret. Das Rescript, in welchem ihm die gebetene Dimißion unter Oranienburg den 14 Aug. 1694. ertheilet wird, und unter andern die nachdenklichen Worte befindlich sind: daß S. Churfl. Durchl. dahin gestellet seyn laßen, wie die von ihm allegirte nichtige Ursachen in der Todesstunde, wenn alle Schminke dahin fällt, Stich halten werden, ist im **Erl. Preuß.** III. Band S. 745. u. f. zu zu finden.

XXIV. **Carl Friedrich Lau**, J. U. D. ein Königsberger, und Sohn D. Phil. Lauen, geboren 1659. den 15 Octob. doctorirte zu Leiden 1683. ward 1684. Professor Juris extraordinarius und Hofgerichtsadvocat, 1690. Assessor des Tribunals, und, nachdem er die Profession niedergeleget, 1694. Advocatus

catus Fiſci und Beyſitzer des Samländiſchen Conſiſtorii, erhielt auch nachhero die Prädicate eines Tribunals- Hof- und Conſiſtorialraths, und hat die Advocaturam Fiſci bis 1721. verwaltet. Er ſtarb 1724. den 21 Febr. und hat de jure indigenatus, auch de dependentiis in genere diſputiret.

XXV. **D. Johann Behrent**, geboren zu Inſterburg in Preußen 1658. im Sept. ſtudirte anfangs die Theologie, und nachdem er zum Profeßore Juris extraordinario ernennet worden, ward er zu Leiden 1686. im Junio J. U. D. worauf er nach zurückgelegten Reiſen die Profeßion antrat, wobey er auch Beyſitzer des Hofhalsgerichts ward. Als er aber 1694. Hofgerichtsrath wurde, legte er die Profeßion nieder, und ſtarb 1712. den 26 April. Außer den Diſputen de jure mundi, jure illuſtrium & privatorum circa veniam ætatis, jure ſimulationis & diſſimulationis in cauſis eccleſiaſt. inſignioribus juris matrimonialis capitibus, ſpadonum evnuchorumque juribus & conjugio, eorumque jure circa munera eccleſiaſtica & civilia, hat er den bekannten regium Evangelicorum philadelphianiſmum a. 1711. drucken laßen, dagegen Eſmarch und Stieglitz geſchrieben, wovon man die Unſch. Nachr. 1711. S. 541. und 1713. S. 676. 865. nachſehen kan.

XXVI. **D. Johann Stein**, geboren zu Roſtock den 17 Nov. 1661. ward allhier

1689.

1689. J. U. Cand. und 1690. den 20 Junii J. U. D. auch in demſelben Jahr Profeßor extraordinarius Juris und Hofgerichtsadvocat, 1694. aber der dritte ordinarius.

XXVII. **Jacob Zetzcke**, J. U. D. ein Königsberger, geboren 1667. den 9 Julii, ward, nachdem er 1692. im Februario zu Duisburg doctoriret hatte, in demſelben Jahr Prof. Juris extraord. und Hofgerichtsadvocat, nachhero aber Hof- und Jagd- auch Tribunalsrath. Die Profeßion legte er a. 1713. nieder, und ſtarb außer Bedienung 1738. den 11 Junii. Hat de aggratiatione, probatione vulgari, matrimonio ad Morganaticam contracto diſputiret.

XXVIII. **D. Chriſtoph Schimmelpfennig**, ein Königsberger, ward 1694 zu Leiden J. U. D. und 1695. allhier Profeßor extraordinarius Juris, gieng aber 1697. ins Pabſtthum. Hat de pœnis, auch de jurisdictione diſputiret. S. **Erl. Preußen** V. Band S. 233.

XXIX. **D. Heinrich Schönfeldt**, geboren zu Königsberg 1664. den 27 Febr. ward zu Altorf 1693. den 23 Aug. J. U. D. 1694. aber allhier Hofgerichtsadvocat, und 1695. Profeßor Juris extraordinarius, kam auch dabey 1704. in den Altſtädtſchen Magiſtrat. Starb 1717. den 26 April, und hat de datione in ſolutum; uſuris, earumque ac ejus, quod intereſt, differentia, auch de jure hoſpitaturæ diſputiret.

XXX.

XXX. **D. Johann Amſel**, geboren zu Roſtock den 24 Junii 1665. ward daſelbſt 1691. J. U. Lic. und 1694. den 6 Sept. J. U. D. und in demſelben Jahr allhier, wo er vorhin ſtudiret hatte, Hofgerichtsadvocat, auch 1696. Profeßor Juris extraordinarius, dabey 1701. erſter Beyſitzer des Hofhalsgerichts, 1713. aber der dritte Prof. ord.

XXXI. **D. Johann Friedrich von Sanden**, ein Sohn des Biſchofs von Sanden, geboren zu Königsberg 1670. den 15 Aug. ward, nachdem er draußen einige Jahre ſtudiret hatte, 1696. den 10 Julii allhier J. U. D. und 1697. Profeßor Juris extraordinarius, nachhero aber Hofgerichtsrath, worauf er 1713. die Profeßion niederlegte, und ſtarb 1725. den 26 Octob. Er diſputirte de correis delictorum, uud de teſtamentis privilegiatis.

XXXII. **D. David Stavinski**, geboren zu Landkeim ohnweit Königsberg 1668. den 26 Aug. diſputirte zu Halle 1694. pro Licentia, und ward als J. U. D. 1702. daſelbſt proclamiret, 1697. aber allhier Prof. Juris extraordinarius. Er war auch Hofgerichtsadvocat, und ward 1716. Prof. ordin. tertius.

XXXIII. **D. Zacharias Heße**, geboren zu Brandenburg in Preußen 1670. den 6 Sept. ward 1694. den 12 Julii zu Halle J. U. Lic. und bald darauf Hofgerichtsadvocat allhier, auch 1698. Profeßor Juris extraordinarius, 1700. den 1 Julii aber zu Halle als

J.

J. U. D. proclamiret, dabey 1711. Conſiſtorial- und 1714. Tribunalsrath, auch Vicebürgermeiſter der Altenſtadt, 1722. aber Profeßor ordinarius tertius.

XXXIV. **D. Simon Zivicki**, ein polniſcher von Adel, geboren 1668. den 25 Octob. ward, nachdem er zu Prag und Wien ſtudiret, Profeßor der Poeſie zu Warſchau, verließ aber 1690. das Pabſtthum, und legte ſich allhier auf die Rechte, ward auch auf Koſten des Königes Friderich I. 1694. den 1 Julii, bey der Einweihung der Halliſchen Univerſität, daſelbſt J. U. Doct. und 1699. allhier Prof. juris extr. Starb 1706. den 20 Sept. und hat allhier de injuriis diſputiret.

XXXV. **Lic. Petr. Schwenner**, geboren zu Königsberg den 5 Nov. 1672. ward, nachdem er Deutſchland und Holland beſehen, allhier 1699 den 17 Febr. J. U. Lic. 1700. aber Prof. extr. Er ſtarb 1707. den 19 Aug. und hat folgende Diſputen hinterlaßen: de jure pœnitentiæ, civitatis ex mutuo obligatione, liberatione fidejuſſoris ante ſolutionem, vaſallo delinquente, matrimonio ſenum, retractu gentilitio, jure domuum, illicita juris renuntiatione, judice feudali, prohibitis transactionibus.

XXXVI. **Lic. Johann Heinrich Hoyer**, geboren den 1 Nov. 1663. zu Königsberg, ward allhier 1692. den 18 Febr. J. U. Cand. 1698. den 25 Sept. J. U. Lic. 1701. aber Profeßor juris extraordinarius. Er ſtarb

1715. den 8 Sept. und hat de nundinali debitorum privilegio, Avaria, pœna perduellionis, conſciis criminum, rogatione teſtium in teſtamentis, privata damni incendio dati reparatione, periculo rei ad guſtum emtæ venditæ, diviſione majoris & electione minoris, ſolenni rei debitæ depoſitione diſputiret.

XXXVII. **D. Balthaſar Tileſius**, geboren 1673. den 11 April zu Goldbach in Preußen, ward allhier 1701. den 10 May J. U. Lic. und 1702. Profeßor juris extraordinarius, 1717 aber den 2 Nov. j. u. D. und 1722. Hofhalsgerichtsaſſeßor, welche Stelle er aber bald darauf niederlegte, da er 1723. der vierte Profeßor ordinarius ward.

XXXVIII. **D. Conrad Stein**, geboren zu Roſtock 1674 den 24 Nov. ward 1701 daſelbſt j. u. Lic. 1702 aber zu Kiel j. u. D. und 1703 allhier Profeßor extraordinarius juris, auch Hofgerichtsadvocat, 1717 dabey Stadtrath, und 1722 Hofhalgerichtsaſſeßor, 1731 aber Profeßor ordinarius qvartus.

XXXIX. **D. Theodor Boltz**, ein Sohn des D. Johann Chriſtoph Boltzen, geboren 1680 den 5 Octob. zu Königsberg, ward 1701. allhier j. u. Cand. und Hofgerichtsadvocat, 1706 den 21 Januar. j. u. D. 1707 Profeßor juris extraordinarius, und dabey 1710 Hofhalsgerichtsaſſeßor, auch 1724. Königsbergſcher Stadtrath, und bald darauf Königlicher Pupillenrath, 1733 aber Prof. ord. qvartus.

XL.

XL. **D. Daniel Nicolai**, geboren zu Königsberg 1683 den 4 Apr. ward 1708 zu Halle j. u. D. und bald darauf allhier Hofgerichtsadvocat, auch 1709 Prof. extraord. juris, dabey 1722 Hofhalsgerichtsaſſeſſor und Commercien- auch 1724 Königsbergſcher Stadt- und 1726 Tribunalsrath, 1733 aber Profeßor ordinarius qvartus.

XLI. **D. Reinhold Friedrich Sahme**, geboren zu Königsberg den 21 April 1682, ward zu Gießen 1707 j. u. D. und bald darauf allhier Hofgerichtsadvocat, auch 1710 Profeßor juris extraordinarius, und dabey 1715 Conſiſtorialrath, auch 1722 Hofhalsgerichtsaſſeſſor, 1736 aber Profeßor ordinarius qvartus. Er war auch von 1712 bis 1716 Inſpector des Gröbenſchen Stipend. S. oben S. 13.

XLII. **D. Georg Schulz**, geb. zu Königsberg 1676 den 12 Jun. ward 1700 den 15 April allhier Mag. und nachdem er die Jurisprudenz mit der Theologie verwechſelt, 1709 zu Gröningen j. u. D. hierauf 1711 allhier Hofger. Adv. und 1712 Prof. juris extraord. auch 1722 Hofhalsgerichtsaſſ. und 1736 Prof. ord. qvart. nachdem er die Advocatur ſchon 1717 niedergeleget hatte.

XLIII. **D. Georg Chriſtoph Grube**, geboren zu Königsberg 1687, ward 1709 Hofgerichtsadvocat allhier, und nachdem er 1713 zu Franecker doctoriret hatte, 1715 Prof. juris extr. auch 1722 Hofhalsgerichtsaſſeſſor, 1739 aber Prof. ordinarius qvartus.

XLIV. **D. Johann Gottlieb Olearius,** geboren zu Halle im Magdeburgiſchen 1684 den 22 Junii, ward 1704 zu Wittenberg Magiſter, und 1711 Adjunctus der philoſophiſchen Facultät zu Jena, ließ nachhero die Theologie fahren, und legte ſich auf die Rechte, ward auch 1712 zu Jena j. u. Lic. und 1713 den 20 April j. u. D. in demſelben Jahre aber allhier Hofgerichtsadvocat, und 1715 Profeßor juris extraordinarius, dabey 1722 Hofhalsgerichtsaſſeßor. Starb 1734 den 12 Julii, und hat zu Jena de Julio Cæſare Vanino, Petr. Pomponatio, Luthero ex juris ſtudioſo Theologo, & Zieglero ex Theologo JCto facto, imgleichen de variis Atheos convincendi methodis, und allhier de renuntiatione feriarum, utilitate & neceſſitate rei literariæ in jurisprudentia, biographis antiquorum JCtorum, exiguo uſu cautionis pro reconventione in cauſis ſpolii, inſignioribus differentiis proceſſus civilis ex jure pruten. & ſaxon. diſputiret, auch ſeines Vatern abacum patrologicum unter dem Titul: Bibliotheca ſcriptorum eccleſiaſticorum 1711 zu Jena vermehrt herausgegeben. S. Unſch. Nachr. 1711. S. 218. u. f. w.

XLV. **D. Johann Albrecht Stephani,** geb. zu Mülhauſen auf Natangen in Preußen 1684 den 8 Sept. ward 1710 den 9 Octob. zu Utrecht j. u. D. 1717 aber allhier Prof. juris extraord. 1722 dabey Hofhalsgerichtsaſſeßor, und

und 1724 Königsbergſcher Stadtrath. Er ſtarb 1735 den 29 Merz, und hat de caſu circa contractus, dubio, fide notariorum, traditione, indultu moratorio, Tachygraphia, rebus exportari prohibitis, jure circa fœdera Principum diſputiret, auch 1724 in oct. ein compendium juris ſtat. Bor. accommodatum allhier drucken laßen.

XLVI. **D. Philipp Richard Schröder**, geboren zu Thorn 1692 den 29 Sept. ward allhier 1712 den 9 Nov. j. u. Lic. 1717 Profeßor juris extraordinarius, auch den 2 Nov. j. n. D. dabey 1722 Hofhalsgerichtsaſſeßor, 1724 aber zum Rath des neuangelegten littauſchen Hofgerichts zu Inſterburg ernennet, und ſtarb, ehe er dieſe Stelle angetreten, 1724 den 5 April. Außer den Diſputen de renuntiatione Scti Vellejani, communione per æſtimationem & optionem diſſolvenda, imperio hominis in hominem, utili ſervi corrupti actione ejusque uſu practico, jure teloniorum in Boruſſia; jure aqua & igne interdictorum antiquo, ejusque uſu hodierno; jure morum, eo, quod juſtum eſt circa vota novi anni, jure ſuccini in regno Boruſſiæ, finibus politices & jurisprudentiæ; natura hominis morali ejusque ſtatu naturali, definit. & diviſ. juris naturæ & gentium, hat er auch 1720 allhier origines præcipuarum juris civil. materiarum in qvarto drucken laßen.

XLVII. **D. Friedrich Rabe**, geboren 1695 den 15 Maji zu Königsberg in Preußen, ward 1719 allhier j. u. Cand. und Hofgerichtsadvocat, 1722 den 11 Nov. j. u. D 1723 Profeßor juris extraordinarius, und Hofhalsgerichtsaſſeßor, auch dabey 1727 Hofrath, 1739 aber Advocatus Fiſci, und Conſiſtorialrath, worauf er 1742 die Profeßion niederlegte. Er hat de dominio litis in Pruſſia, domino a rei vindicatione jure prutenico non excluſo, auch de appellationibus inprimis ſecundum jura regni Boruſſ. & civitatis Gedanenſis diſputiret.

XLVIII. **D. Stephanus Waga**, geboren zu Lötzen in Preußen 1702 den 5 Mart. ward 1728 allhier j. u. Cand. 1730. den 29 Junii j. u. D. und in demſelben Jahre Profeßor juris extraordinarius, auch Hofhalsgerichtsaſſeßor, 1744 aber Tribunalsrath, und 1745 Profeßor ordinarius quartus.

XLIX. **D. Heinrich Wilhelm Pöpping**, ein Königsberger, geb. den 28 May 1698 ward 1722 zu Utrecht j. u. D. 1725 allhier Hofgerichtsadvocat, und 1733 Profeßor extraord. juris auch Hofhalsgerichtsaſſeßor, und Pupillenrath, hat de transactione, auch de eo, quod juſtum eſt circa reviſionem actorum in foris prutenicis diſputiret.

L. **D. Johann Chriſtian Lyſius**, ein Sohn des Theologi, D. Heinrich Lyſii, geboren zu Königsberg den 30 Dec. 1708, ward 1732 allier Hofgerichts- auch Cammer-

meradvocat, 1736 den 14 Junii j. u. D. und 1737 Profeßor extraordinarius auch Hofhalsgerichtsaſſeßor. Er ſtarb 1740 den 29 Febr. und hat de corpore delicti in defenſione criminali principaliter obſervando diſputiret.

LI. **D. Sigismund Chriſtoph Jeſter,** geboren zu Königsberg in Preußen 1715. den 9 Januar. ward 1734 j. u. Cand. und Hofgerichtsadvocat allhier, und 1736 den 7 Sept. j. u. D. 1739 aber Profeßor juris extraordinar. und Hofhalsgerichtsaſſeßor, auch 1745 dabey Hofrath. Er hat de pœna bigamiæ a conjuge malitioſe deſerto commiſſæ, und de exiguo uſu querelæ inofficioſi teſtamenti in foro prutenico diſputiret.

LII. **D. Chriſtian Renat Braun,** geboren zu Elbing den 12 Junii 1714, ward 1734 allhier Hofgerichts- auch Cammeradvocat, 1736 aber den 17 Sept. j. u. D. und 1740 juris Profeßor extraordinarius, auch Hofhalsgerichtsaſſeßor. Hat de uſu juris albinagii in Pruſſia, auch de fidejuſſore pro dote interveniente diſputiret.

LIII. **D. Jacob Heinrich Ohlius,** geb. zu Königsberg in Preußen, den 12 Nov. 1715, ward zu Halle 1740 den 27 May j. u. D. und 1741 allhier Prof. juris extr. auch Hofhalsgerichtsaſſeſſor, hat de Pruſſia nunquam ullo titulo imperio Romano ſubjecta unter Heineccio, und hier als Präſes de actibus imperii Romani in Pruſſiam poſſeſſoriis

falſo venditatis, S. Erl. Pr. V. B. S. 647. u. ſ. w. auch de veris patriæ & dominicæ poteſtatis differentiis adv. d'Arnaud diſputiret

LIV. **D. Jacob Heinrich Kurella,** geboren zu Neidenburg in Preußen, ward 1738 zu Halle j. u. D. 1742 aber allhier Prof. juris extr. auch Hofhalsgerichtsaſſeßor 1740, und dabey 1745 Städtſcher Gerichtsverwandter, 1746 Stadtrath. Hat unter Heineccio de cauſa ſervitutum perpetua, und hier als Präſes einige mal de teſtamentaria circa corpus diſpoſitione, auch de ratione legis Wiſigothicæ lib. IV. Tit. II. c. 18. de ſucceſſione parentum poſt liberos nondum baptizatos diſputiret, und von den preußiſchen Landgerichten geſchrieben.

LV. **D. Johann Adam Gregorovius,** der jüngere, ein Sohn des Profeßoris Politices gleiches Namens, geboren 1723 den 24 April zu Königsberg in Preußen, ward 1744 den 1 Sept. allhier j. u. D. und den 4 Sept. Phil. Mag. bald darauf Aſſeßor des Hofhalsgerichts, und 1745 Profeßor juris extraordinarius. Hat de differentiis juris prutenici & romani in materia reſtitutionis in integrum prætoriæ, natura entium moralium, earumque a reliquis differentia, auch de actione ex pacto nudo moribus valida diſputiret.

LVI. **D. Georg Theodor Schienemann,** geb. zu Königsberg in Preußen den 25 Jan. 1718, ward zu Halle 1742 j. u. D. und 1745 Hof-

Hofrath, Hofgerichtsadvocat, auch 1746 Prof. juris extraord. und Hofhalsgerichtsassessor allhier. Hat unter Böhmern pro Gradu specimen jurisprudentiæ antejustinianeæ ex Augustino abdisputiret, und allhier de renunciatione sui juris non valida disputiret.

§. 7.

Als Doctores oder Licentiaten aber haben folgende bey der Juristenfacultät von 1640 an bis hieher promoviret: Verzeichniß derer, so bey der juristischen Facultät promoviret haben.

A. 1640 den 3 Febr. disputirte **Christoph von Wegner** jun. pro gradu de differentia juris civilis & prutenici.

= den 14 Mart. doctorirte **M. Peter Oelhaf**, Professor der Rechte und Geschichte an dem Gymnasio zu Danzig, und Inspector desselben, vorhin Subinspector allhier, S. I. Theil S. 342. u. f. so den 9 Martii über seine σκιαγραφιαν systematis jurisprudentiæ Romanæ pro gradu disputiret hatte.

1642 den 13 Junii **Lic. Adam Riccius**, Professor juris extraordinarius allhier.

1649 den 28 Octob. disputirte **Conrad von Mandelsloh**, aus Bremen, pro licentia de selectissimis juris controversiis.

1651 den 15 Maji doctorirte **Christoph Zillhard** von Ulm, Professor juris extraordinarius allhier.

1656 den 4 Febr. ward **Christian Roßteuscher**, Prof. der Rechte und Gesch. am Gymn. zu Danzig, und Inspector desselben, Licentiatus.

tiatus. S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 110. u. f. Seine Dißertation pro gradu handelt de advocatione cauſarum.

1674 den 27 Sept. disputirte pro licentia und 1676 den 12 Nov. doctorirte **Achatius Chriſtian Ranger**, ſo bald darauf Profeßor extraordinarius juris ward.

1690 den 20 Jun. doctorirte **Johann Stein**, ſo bald darauf Profeßor juris extraordinarius geworden.

1695 den 14 Julii disputirte **Georg Chriſtoph von Perband**, ein preußiſcher von Adel, und nachmaliger Vicepreſident im Tribunal, pro gradu de differentia juris feudalis communis & prutenici.

1696 den 10 Julii doctorirte **Johann Friederich von Sanden**, und ward bald darauf Profeßor juris extraordinarius.

1698 den 25 Sept. ward **Johann Heinrich Hoyer**, nachmaliger Profeßor juris extraordinarius, Licentiat, und

1699 den 17 Febr. gleichfalls **Petr. Schwenner**, nachhero Profeßor juris extraordinarius.

1700 den 6 Julii ward **Johann Büttner**, von Brandenburg aus Preußen, Licentiat. Er disputirte de prutenica bonorum inter conjuges ſocietate.

1701 den 10 Maji ward **Balthaſar Tileſius**, nachmaliger Profeßor juris, Licentiatus.

1706

1706 den 21 Januar. doctorirte **Theodor Boltz**, nachhero Profeßor Juris.

1712 den 9 Nov. ward **Philipp Richard Schröder**, nachmaliger Profeßor juris extraordinarius, Licentiat.

1717 den 2 Nov. doctorirten die beyden Licentiaten **Tileſius** und **Schröder**.

1722 den 27 Febr. doctorirte **Chriſtoph Friedrich Melhorn**, von Königsberg, Commißionsſecretarius, und nachmaliger Hofrath und Hofgerichtsadvocat, ſo pro gradu in c. XXXIV. Decret. de elect. & el. poteſtate diſputiret.

1722 den 11 Nov. doctorirte **Friedrich Rabe**, nachhero Profeßor juris extraordinarius.

1727 den 2 Sept. ward **Cöleſtin Kowalewski**, nachmaliger Profeßor Eloquentiä, Licentiat, ſo

1730 den 29 Junii nebſt dem Hofgerichtsadvocaten **Carl Godfried Lau**, von Königsberg, und **Stephan. Waga**, nachmaligen Prof. juris, doctorirte.

1733 den 16 Sept. doctorirte **Chriſtoph Rabe**, ein Königsberger, und Hofgerichtsadvocat. Die Diſſertation pro gradu handelt de teſtamento a perſona ſurda & muta confecto valido.

1736 den 14 Junii ward **Johann Chriſtian Lyſius**, Hofgerichtsadvocat, und nachmaliger Profeßor juris extraordinarius, Doctor.

» » den 7 Sept. ward **Sigismund Chriſtoph Jeſter**, Hofgerichtsadvocat, und nachhero Profeßor juris extraordinarius, Doctor.

» » den 17 Sept. doctorirte **Chriſtian RenatBraun**, Hofgerichtsadvocat, und nachmaliger Profeßor juris extraordinarius.

1740 den 11 Nov. doctorirte **Samuel Schwartz**, aus Königsberg. Er diſputirte de dis- & convenientia juris civilis & prutenici circa materiam ceſſionis bonorum.

1743 den 28 Febr. ward **Daniel Johann**, ein Königsberger, Doctor. Seine Inauguraldißertation erwies: I. quatuor vetera legatorum genera penitus ſublata eſſe, II. non poſſe legatario teſtatorem vivum legatum præſtare.

1744 den 1 Sept. **Johann Ludwig Uhle**, von Creilsheim im Anſpachſchen, Profeßor juris zu Frankfurt an der Oder, und **Johann Adam Gregorovius**, nachhero Profeßor extraordinarius juris allhier.

» » den 18 Dec. **Johann Ludwig l' Eſtocqv**, Kriegs- auch Königsbergſcher Stadtrath, Richter der hieſigen franzöſiſchen Colonie, und Advocat bey den Oberinſtantien, ſo de navibus rebusque ob diſcrimen tempeſtatis maritimæ pro derelicto habendis, vel non habendis pro Gradu diſputiret.

Das

Das ſechszehende Capitel.

Von der mediciniſchen Facultät.

§. 1.

Die mediciniſche Facultät, deren Statuten unter den Beylagen des erſten Theils Num. 52. zu finden, und von welchen im Iſten Theil S. 142. nachzuſehen iſt, beſtand nicht nur gleich den andern obern Facultäten anfangs nur aus zwey ordentlichen Gliedern, ſondern es war noch mit derſelben die Profeßion der Naturlehre verknüpft, welche ordentlicher Weiſe der zweyte Medicus verſahe, wie unten ausführlich gezeiget werden ſoll. Indeßen iſt D. Lothus der ältere doch nur der erſte extraordin. der 1613. bey dieſer Facultät angenommen worden. Als aber a. 1619. das Pädagogium aufgehoben ward, geſchahe es, daß die Facultät mit dem dritten ordinario vermehret wurde, welches damals bey den andern obern Facultäten noch nicht eingeführet war. Es ward nemlich der Profeßor Medicinä extraordinarius D. Halbach, ſo bis dahin zugleich die Phyſic gelehret hatte, mit Beybehaltung ſeines Gehalts, ſo er als Profeßor ordinarius der practiſchen Philoſophie gehabt, Profeßor Medicinä ordinarius tertius, ſo daß er die phyſiſche Profeßion mit verwalten ſollte. Und der bisherige Archipädagogus dagegen ward zum Profeßore philoſophiä

Von den mediciniſchen Profeßoren,

phiâ practicâ ordinario mit Beybehaltung seines Gehalts ernennet, wie bereits im Isten Theil S. 29. angemerket worden. Weil doch aber das philosophische Gehalt dem zweyten medicinischen nicht gleich war, wie aus dem Isten Theil S. 74. zu ersehen ist, man auch noch nicht anfangs wuste, ob es mit dieser Stelle Bestand haben würde; so wird dieselbe in den Statuten der medicinischen Facultät, welche bald darauf angefertiget worden, noch nicht den andern gleich geachtet, sondern die Facultät behielt sich Cap. I. Stat. vor, daß, wenn es mit derselben in Ordnung, und der dritte Medicus den andern ordinariis in den obern Facultäten gleich seyn würde, derselbe eben so wohl als diese in dem Senat sitzen sollte, welches auch allen tertiis in den obern Facultäten unter derselben Bedingung 1623. den 16 Sept. von E. Senat besage dem libro Decret. zugestanden worden. Obgleich aber, wie aus S. 89 des ersten Theils zu ersehen, nunmehro der dritte Medicus den beyden ersten im Gehalt gleich ist; so hat er deswegen doch noch zur Zeit keinen Sitz in dem academischen Senat gehabt. Dagegen ist das Gehalt, obgleich 1638. wie unten gezeiget werden soll, die physische Profeßion zu der philosophischen Facultät gezogen worden, doch bey der medicinischen geblieben, und hat der tertius dasselbe als Profeßor Anatomiâ und Botanices behalten. Es soll aber nach den Statutis der Facultät Cap. IX. §. 1. der erste ordinarius practica nebst der Chymie, der zweyte Isagogica, und so lange

und ihren Vorlesungen.

lange bey der philosophischen Facultät kein besonderer Professor der Physic vorhanden, die Naturlehre, wenn aber ein eigener Professor physices bey der Academie seyn würde, im Winter die Anatomie, im Sommer aber die Botanic vortragen; welche beyde Wißenschaften nach §. 2. l. cit. jederzeit der letzte unter den ordinariis, wenn auch die Zahl derselben sich mehren würde, dociren sollte, es wäre denn, daß der bisherige Docens dieselben gerne beybehalten wollte, oder es sonsten vor zuträglich gefunden würde, sie einem andern aufzutragen. Nachdem nun aber nicht nur 1701. ein besonderer Professor der Naturlehre bey der Academie angesetzet, und die Zahl der ordinariorum in der med. Fac. mit dem dritten und vierten vermehret worden, sondern auch 1737. der fünfte dazu kam; so ward zu Ausgange des 1737sten Jahres diese Aenderung in diesem Stücke getroffen, daß die anatomische und botanische Wißenschaften, so der tertius bis dahin vorgetragen hatte, getrennet, und einer jeden ein besonderer Professor, so wie es schon bis dahin in Ansehung der Chymie geschehen, zugeeignet werden sollte, überhaupt aber unter Coßenblatt den 20 Nov. 1737. von Hofe aus geordnet, daß, da sich nicht ein jeglicher zu allem schicke, noch allen Wißenschaften gleich gewachsen seyn könne, ein jeder, wenn er gleich zu einer andern Stelle in der Facultät rücket, dennoch bey derselben Wißenschaft, so er so lange vorgetragen, verbleiben solle, wie solches die 49ste Beylage aus-

ausweiſet. Was übrigens in den Statuten dieſer Facult. vor heilſame Einrichtungen gemacht worden, damit die academiſche Jugend nicht aufgehalten, ſondern fleißig abgewartet, und auch im Disputiren geübet würde, ſolches iſt im Iſten Theil S. 187. und 203 bereits angemerket; woſelbſt auch S. 154. und 156. gezeiget wird, in welcher Art die vacanten Stellen bey dieſer Facultät nach den Statuten derſelben zu beſetzen ſind. Was insbeſondre die anatomiſche und botaniſche Wißenſchaften betrifft, ſo ſoll der Prof. der Botanic nach Cap. X. §. 6. Stat. med. des Sommers alle Monat einmal die Studioſos in den hortum medicum führen, auch wenigſtens im Sommer zwey mal mit ihnen ins Feld gehen, und ſie alſo zu deſto beßerer Kenntniß der Kräuter anführen. Es war aber der ehemalige hinter dem Schloß gelegene Königliche Garten mit vielen ausländiſchen Kräutern und Gewächſen ſo reichlich verſehen, daß er die Stelle eines botaniſchen Gartens gar wohl vertreten konte, wie ſolches aus **Michael Titii** catalogo plantarum horti electoralis Regiomontani zu erſehen, ſo 1654. in Duodec gedruckt worden. S. **Erleutertes Preußen** I. Band S. 309. Zwar iſt Cap. VIII. Statut. med. §. 10. die Verfügung gemacht, daß, wenn das Aerarium der Facultät ſo viel vermag, ein hortus medicus aus den Mitteln deſſelben angeſchafft werden könne; ſo wie nach §. 11. und 12. deſſelben Capitels auch alsdenn die Salaria der Profeßoren

beſonders den botaniſchen,

da-

davon vermehret, Häuſer gekauft, und dieſelbe an die Profeßores Medicinä gegen einen billigen Zins vermiethet werden können; es muß aber die Caße noch nie ſo ſtarck geweſen ſeyn, indem ein ſolcher Garten noch nicht angelegt worden. Der anatomiſche Profeßor ſoll nach Cap. X. §. 1. u. f. w. die Studioſos Medicinä in dem Seciren üben, und der Decanus dahin ſehen, daß von ihm auch öffentliche Demonſtrationes mit menſchlichen Cörpern oder Thieren, die Hunde ausgenommen, angeſtellet werden mögen; zu welchen zwar die Profeßores und angeſehene Männer umſonſt gelaßen werden, von den Studioſis aber, ſo nicht Medicinam ſtudiren, und Chirurgis ein jeglicher ein gewißes an Gelde zahlen, ſonſten aber nicht ein jeglicher Ungelehrter, und wenn er gleich vieles geben wollte, dazu gelaßen werden ſoll. Es iſt auch Cap. VIII. §. 7. nachgegeben nicht nur die hierzu nöthige Inſtrumenta, ſondern auch die Cörper aus gemeinen Mitteln des Aerarii anzuſchaffen. Auf ein Theatrum anatomicum aber, welches die Facultät in den Statutis Cap. VIII. §. 7. und Cap. X. §. 2. zu erlangen gewünſcht und gehoffet, hat dieſelbe lange vergebens gewartet, und indeßen mehrentheils in dem mediciniſchen Auditorio, deßen Lage oben S. 44. gezeiget iſt, die öffentliche Anatomien angeſtellet, bis der jetzige Profeßor Anatomiä, D. Büttner, a. 1738. auf eigene Koſten ein ſolches Theatrum an dem Pregelfluß, ohnweit den Kohl-

und anatomiſchen.

speichern, auf dem von der Landesherrschaft allergnädigst dazu angewiesenen wüsten Platz, doch in der Art erbauet, daß gemäß der allegirten Verordnung vom 20 Nov. 1737. die Unkosten nach seinem Tode von seinem Successor seinen Erben erstattet, auch von einem jeden Studioso, der der öffentlichen Demonstration eines Subjecti beywohnen will, 1½ Thlr. dem Professori Anatomiä gezahlet werden sollen; wie denn auch die Cörper der Delinqventen aus dem ganzen Lande, und der Lazaritten des hiesigen großen Hospitals, der besagten Verordnung zu folge demselben geliefert werden sollen, und zu desto beßerm Fortgange dieser heilsamen Anstalten unter Königsberg 1737. den 2 Dec. sowohl dem hiesigen Stadtmagistrat, als auch den Vorstehern des großen Königlichen Hospitals anbefohlen worden, die Cörper der executirten Delinqventen, und der verstorbenen Lazaritten geringer Extraction auf das Theatrum zu liefern, als welches in Ansehung der Maleficanten schon unter Berlin den 10 Januar. 1716. verordnet worden. Und auf diesem Theatro sind denn auch bishero in der angeführten Art die öffentlichen Demonstrationes jährlich zum Vergnügen des Publici angestellet worden. Die Professio Chirurgiä aber ist, weil der dazu vorgeschlagene Regimentsfeldscherer Pröbisch solches verbeten, nicht zu Stande gekommen. Wie es übrigens in Ansehung derer, so der Jugend mit ihrem Privatunterricht in der Medicin dienen wollen, zu halten sey, solches ist im Isten Th. S. 220. bemerket worden. §.

§. 2.

Die übrige Verrichtungen und Verfaßungen der mediciniſchen Facultät anbelangend, ſo werden außer dem, was ſie mit andern Facultäten gemein hat, nicht nur von andern Orten ſchriftliche Reſponſa über gewiße Fälle verlanget, ſondern auch zum öftern von den hieſigen Gerichten in Criminal- oder Eheſachen die Umſtände, zu deſto beßerer Erörterung derſelben, vorläufig der mediciniſchen Facultät angezeiget, und deren Gutachten abgewartet. Es laßen auch einige Patienten zuweilen die ganze Facultät zuſammen bitten, um von ihrer Krankheit ein reiffes und gegründetes Urtheil zu fällen, und ihr Bedenken darüber nebſt einem guten Rath zu ertheilen. Es iſt dahero in den Statutis derſelben Cap. VI. auch die Verfügung gemacht, daß zu ſolchen Conſiliis nöthigenfalls, oder auf Verlangen, auch die übrige recipirte Doctores, ſo nicht Profeßores ſind, die Bullatos ausgenommen, als welche nach Cap. III. §. 8. nicht leicht dazu gelaßen werden ſollen, gezogen werden können, und von dem Honorario, ſo dafür gezahlet wird, ein jeglicher von denen, ſo der Ueberlegung beygewohnet, ein Theil, der Decanus aber und der Verfaßer des abgeſtatteten Bedenkens, als welches der Decanus ſelbſt, oder ein anderer aus der Facultät, den die Ordnung trift, zu entwerfen hat, zwey Theile bekommen ſollen. Es ſteht auch nach Stat. med. Cap. III. §. 6. keinem Doctori Med. Von den Verrichtungen,

wenn er gleich gehörig promoviret hat, frey allhier zu practiſiren, er ſey denn bey der mediciniſchen Facultät recipiret; welches in der Apothecker-ordnung, ſo unter Potsdam den 19 Nov. 1683. ergangen, und unter Gretz den 20 Jul. 1690. beſtätiget, von neuem in der Art eingeſchärfet worden, daß in Königsberg keiner practiſiren ſoll, die Leib- und Hofmedicos der Landesherrſchaft ausgenommen, der nicht promoviret und recipiret, außerhalb Königsberg aber keiner, der nicht wenigſtens von der mediciniſchen Facultät examiniret, und daß er dazu genugſam qualificiret, ein Zeugniß von derſelben aufzuweiſen habe, wie ſolches der Num 50. angelegte Extract derſelben ausweiſet. Imgleichen ſo hat die Facultät nach Cap. XIV. Stat. med die Aufſicht über die Chirurgos und Medicinapothecker, und gebühret ihr jährlich die Officinen der letztern zu viſitiren, als welches ſchon in der Apotheckerordnung, ſo unter Königsberg den 30 April 1553. ergangen, §. 3. feſtgeſetzet, und nachhero in der allegirten Ordnung von 1683. §. 9. u. ſ. w. in der Art beſtätiget worden, daß zwar jährlich wenigſtens zwey Medici von dem Decano zu jeder Apothecke deputiret werden, alle drey Jahr aber die ganze Facultät in corpore ſolche Unterſuchung vornehmen ſolle; wie denn auch nach §. 6. dieſer Verordnung die Apothecker und Proviſores, ehe ſie angenommen, von der Facultät vorhero examiniret, auch nach §. 14. u. ſ. w. kein Geſelle, der nicht bey der Academie inſcribiret, und von dem Decano

Facul-

Facultatis medicâ vorhero tentiret, angenommen werden, und nach §. 17. die Apotheckerwittwen ohne Vorbewuſt des Decani den Lehrburſchen, wenn ſie ihre Lehrjahre vollendet, keine Zeugniße ertheilen, dieſelbe auch von keiner Gültigkeit ſeyn ſollen, es ſey denn, daß ſie von dem Decano oder einem andern Medico als Curator unterſchrieben worden, die Geſellen auch nach §. 15. nicht anders als in Gegenwart des Decani, oder bey deßen Abweſenheit eines andern Medici, mit Eidesleiſtung oder Handſchlag angenommen werden ſollen, wie ſolches alles aus der 50ſten Beylage erhellet. Es iſt auch unter Königsberg den 24 Oct. 1715. beſage dem in Grubens Corp. III. Theil S. 522. befindlichen Reſcript befohlen worden, keine Hebamme anzunehmen, als welche von der mediciniſchen Facultät gründlich examiniret, und von derſelben, daß ihre Wißenſchaft zureichend befunden, mit einem Zeugniß verſehen worden. Und nach Cap. XV. Stat. med. ſoll zur Jahrmarktszeit keinem Fremden erlaubt ſeyn ſich mit Curen zu beſchäftigen, er habe denn hiezu von dem Decano ein Zeugniß erhalten; welches in der Apotheckerordnung von 1683. §. 27. beſage der 50ſten Anlage beſtätiget worden. Nachdem aber a. 1726. allhier ein Collegium medicum geſtiftet, und zu Berlin das Obercollegium medicum angeleget worden, iſt obiges in einem und andern Stücke in andere Verfaſſung gerathen. Damit nun aber alles vorfallende deſto richtiger bey der Facultät beſorget

und den Gliedern,

werden könne, so ist nicht nur Cap. I §. 2. Statut. geordnet, daß, wenn auch mehr als drey ordinarii bey der Facultät wären, dieselbe dennoch insgesammt in der Facultät sitzen sollten, sondern es ist auch Cap. II. vor gut befunden, daß, so lange nur drey ordinarii vorhanden, denselben aus den andern Doctoribus Medicinæ, besonders den Professoribus extraordinariis, noch etwa zwey als Adjuncti zur Seite gesetzet würden, damit die Facultät aus fünf Gliedern bestehen könne; von welchen Adjunctis und ihrer Bestallung das ganze zweyte Capitel der Stat. med. handelt, woraus im Isten Theil S. 168. das vornehmste angeführet, woselbst auch bereits angemerket ist, daß, nachdem nunmehro fünf ordinarii in der Facultät sind, keine Adjuncti mehr bey derselben angenommen werden. Der Decanus aber, so aus und von den Membris der Facultät alle halbe Jahr, und zwar nach Stat. Cap. V. §. 2. den Tag vor der Rectorwahl gewählet werden soll, damit die Versammlung des Sonntags, da die Wahl geschiehet, nicht darüber von Anhörung der Predigt abgehalten werden möge, genüßet dieselben Vorzüge als die Decani anderer obern Facultäten, welche im Isten Theil S. 176. angezeiget worden; und von demjenigen, so bey den Promotionen, und von denen, so bey der Facultät recipiret oder inscribiret werden, gezahlet wird, bekommt er das dritte Theil. Ein Drittel wird unter die übrigen Beysitzer der Facultät also vertheilet, daß ein jeder ordinarius

besonders dem Decano,

rius drey, ein Adjunctus aber zwey Portiones bekommt. Ein Drittel der ganzen Summe fällt ins Aerarium, zu welchem der Decanus nebst zwey ordinariis die Schlüßel haben soll. Und wenn jemand aus der Facultät stirbt, so bekommen seine Wittwe und Kinder außer dem Sterbequartal, auch noch vor ein Quartal die Sportuln, wie Cap. VIII. §. 4. Statut. abgemacht ist. Das Siegel, so die Facultät bey Verfertigung der Statuten sich erwählet, stellet einen Mann in einem Talar vor, der auf den Knien liegt, und die Hände gen Himmel empor hebt, neben welchem ein Distillir-Gefäß mit einem offenen Recipienten, und ein offenes Buch zu sehen. Oben aber steht in den Wolken der Name Jehovah mit hebräischen Buchstaben, und eine Hand weiset mit einem ausgereckten Finger auf ein Kraut, so auf einem Berge wächset, mit der Umschrift: SIGILLUM FAC. MED. IN ACAD. REGIOM. S. Stat. med. Cap. VII. §. 8.

auch dem Siegel der medicinischen Facultät.

§. 3.

Die Promotiones endlich anbelangend, so soll, wenn jemand den Gradum Doctoris oder Licentiati sucht, derselbe nach Cap. XII. Stat. anfangs besonders von einem Membro der Facultät, welches die Ordnung trift, und dem Decano tentiret, nachhero aber zwey Tage, jedesmal zwey bis drey Stunden, von den sämtlichen Gliedern der Facultät und dem Decano examiniret werden, und wenn er zu dem Disputiren nicht die nöthige Gaben hätte, von ihm

Von den Promotionen bey dieser Facultät.

ihm ein Vortrag von einer medicinischen Materie in drey Tagen, jedes mal eine Stunde lang, öffentlich angestellet, und dazu durch eine gedruckte Schrift eingeladen werden. Die Dißertation pro Gradu aber, welche wie andere Inauguraldisputen einen ganzen Tag wehret, kan ohne Präses gehalten werden, als welches bishero auch geschehen; wie denn auch die Lectiones cursoriâ bey dieser Facultät von den Candidaten mehrentheils gehalten worden. Und wenn gleich der Actus des Disputirens jemanden erlaßen worden, so hat doch das Inauguralspecimen müßen gedruckt und öffentlich bekannt gemacht werden, welches auch von denen ordentlicher Weise geschehen, so in Abwesenheit promovirt haben. Der Promotionsactus soll von den sämtlichen Gliedern der Facultät nach der Reihe verrichtet, und der Decanus damit übersehen, zu diesem Actu aber durch ein gedrucktes Programma eingeladen, und in demselben von den vornehmsten Lebensumständen des Candidaten Nachricht ertheilet werden; Cap. XIII. §. 1. 2. welches letztere jedoch vorjetzo alsdenn geschicht, wenn zu den Lectionibus cursoriis eingeladen wird. Die bey der Promotion vorfallende Gebräuche kommen mit denen, so bey den übrigen obern Facultäten üblich sind, überein, nur daß nach Cap. XIII. §. 8. 9. der Brabevta, ehe er zu der würklichen Renunciation schreitet, zuvörderst von dem Decano sich dazu Erlaubniß ausbitten, und dieser mit einer kurzen Rede darauf antworten, wenn aber der Decanus

selbst

ſelbſt Promotor iſt, ein andrer aus der Facultät ihn, die Promotion zu vollziehen, öffentlich erſuchen muß. Es hat auch dieſe Facultät zuerſt den Anfang gemacht die Solennitäten bey den Promotionen abzuſchaffen; und es darf desfalls nicht jederzeit von neuem, wie bey den andern obern Facultäten, Dispenſation geſucht werden, ſondern es iſt derſelben auf Anſuchen und vorſtellen der Facultät, daß die Unkoſten bey den ſolennen Promotionen ſich bis auf 1000 Thlr. beliefen, und dahero in mehr denn 20 Jahren dergleichen nicht zu Stande gekommen, von dem hochſeligen Könige Friedrich I. bey Dero hohen Gegenwart, unter Königsberg den 4 Febr. 1701. ein vor allemal die Freyheit ertheilet worden, ihre Doctores ohne die gewöhnliche Solennitäten, ſo wie die Licentiaten bey den obern Facultäten, zu proclamiren, wie ſolches das Num. 51. angelegte Reſcript beſaget. In welcher Art aber ein ſolcher Actus vorjetzo verrichtet werde, ſolches erhellet aus des Herrn Hofrath D. Meltzers Jubelrede, ſo er bey der 1744. angeſtellten mediciniſchen Promotion gehalten, und welche allhier gedruckt worden; in welcher zugleich die vornehmſte Schriften der verſtorbenen Prof. Medic. des letztverfloßenen Jahrhunderts angeführet werden, und auch zugleich in welcher Art in der Zeit die Medicin allhier nach und nach excoliret worden, ausführlich gezeiget wird. Der Gradus Baccalaurei, deßen in den Statuten gleichfalls gedacht wird, iſt nicht mehr gewöhnlich.

wöhnlich. Bullatis aber, ſo nicht gehörig promoviret haben, iſt, bis ſie ſich ihrer Wißenſchaft und Erfahrung halber genugſam legitimiret haben, zu practiſiren unter Berlin den 9 Oct. 1713. gänzlich unterſaget worden, wie ſolches das in **Grubens** Corp. III Th. S. 521. befindliche Reſcript beſaget; womit man in den Stat. Fac. med. Cap. III. §. 7. und in der Apotheckerordnung von 1683. die unten Num. 50. extractsweiſe angelegte §§. 1-3. 20. und 27. vergleichen kan.

§. 4.

Verzeichniß der Profeſſorum Medicinæ primariorum.

Als Profeßores ordinarii aber haben folgende bis hieher die Medicin auf dieſer Academie dociret, und zwar als primarii:

I. **D. Johann Placotomus**, oder Bretſchneider, von Murſtad, ward anfangs Magiſter, und nachhero 1543. den 7 Junii zu Wittenberg Medicinæ Doctor, 1544. aber der erſte Profeßor der Medicin bey dieſer neuangelegten Academie, bekam 1549. weil er mit dem Aurifaber ſich nicht vertragen konte, ſeinen Abſchied, und gieng nach Danzig, wo er als Phyſicus geſtanden, und etwa um das Jahr 1574. geſtorben ſeyn ſoll. S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 30. u. ſ. w. womit man **Linden** de ſcript. med. S. 382. u. ſ. w. zu vergleichen hat. Er hat de natura cereviſiarum, de mulſo & ebrietate geſchrieben, auch den Eobanum Heſſum de tuenda valetudine mit Anmerkungen, imgleichen

gleichen erotemata dialecticæ, compendium pharmacopææ, auch einen Tractat von Beſtellung lateiniſcher Schulen, und ein dispenſatorium, deſcriptionem utiliſſimorum medicamentorum continens herausgegeben, auch zu Lübeck a. 1552. eine Schrift de incarnatione Chriſti wider Oſiandern in Octav drucken laßen.

II. **D. Andreas Aurifaber**, vorhin ſecundus, ſuccedirte dem Placotomo, lebte mit Oſiandri zweyter Tochter in der andern Ehe, und ſtand bey dem Fürſten, deßen Leibarzt er war, in großem Anſehen, ſtarb aber 1559. den 12 Dec. im 46ſten Jahr. In **Hartknochs** Kirchenhiſtorie wird ſeiner zum öftern gedacht. Er hat vom Börnſtein geſchrieben, auch den Phämon de cura canum edirt.

III. **D. Simon Titius**, ward 1560. primus, doch in der Art, daß er und Stojus, dem der Marggraf gleichfalls geholffen wißen wollte, ihre Gehalte in gleiche Theile theilten, und alſo ein jeder eben ſo viel bekam. Er war dabey Fürſtlicher Leibarzt, und dirigirte die Studia des Prinzen Albrecht Friederichs, verwaltete auch die Profeß. phyſ. und ſtarb 1576. im 55ſten Jahr ſeines Alters.

IV. **D. Matthias Stojus**, von 1576. vorhin ſecundus, und dabey Fürſtlicher Leibarzt, docirte auch 1579. extraordinarie die Matheſin. Starb 1583. den 15 Januar. S. Act. Bor. I. Th. S. 675. u. f. wo auch ſein über des Marggrafen Albrechts Kranckheit

und

und Tod geführtes Journal eingerücket worden, und **Salig** loc. cit. S. 1174. wo ſeiner Verſe gedacht wird. Sein Epitaphium ſtehet in **Lilienthals** Beſchr. der Cathedralk. S. 70.

V. **D. Paul vom Stein**, von 1583. vorhin ſecundus, ſtarb 1584. den 31 Dec. als Rector magnificus, war dabey Fürſtlicher Leibarzt, und hat auch die Naturlehre dociret.

VI. **D. Valentin Pannonius**, oder Preuß von Springenberg, ein Sohn des Profeßoris Eloqventiá allhier, Chriſtoph Preuß, geboren 1553. den 29 April zu Frankfurt an der Oder, ward 1584. im Sept. zu Valence in Frankreich Medicinä Doctor, und kam von Elbing hieher, als eben die erſte mediciniſche Profeßion vacirte, da er denn dieſelbe 1588. erhielt. Er ſtarb 1601. den 28 Nov. und hat die Phyſic dabey dociret.

VII. **D. Johann Papius**, geboren 1558. den 15 Julii zu Iphov in Franken, ward 1578. den 11 Mart. zu Strasburg Magiſter, und nachdem er bis dahin die Theologie getrieben hatte, fieng er an ſich auf die Medicin zu legen, worinnen er es denn auch durch eigenen Fleiß ſo weit brachte, daß er zu Baſel 1583. den 2 Febr. Medicinä Doctor worden. Hierauf ward er in demſelben Jahr zu Heidelberg Profeßor Organi ariſtotelici, muſte aber der vorgefallenen Religionsſtreitigkeiten wegen von daſelbſt weichen, worauf er Rector des Gymnaſii zu Grätz in der Steyermark wurde, von welchem Orte er aber auch nicht

lange

lange darauf, der anhaltenden Verfolgung der Päbſtler wegen, ſich begeben müßen. Nachdem er hierauf drey Jahre zu Tübingen practiſiret hatte, ward er am Anſpachſchen Hofe erſter Medicus, und nach dem Tode des Marggrafen Georg Friedrichs 1603. allhier Profeßor Medicinä primarius, und erſter Hofmedicus. Er ſtarb 1622. den 11 April, und hat de Ictero, methodo analyt. phyſicæ aeroaſeos nixu fulta, anima ejusque facultatibus, natura partium corporis humani, prandii cœnæque temporibus ac quantitate, facultate medicamentorum purgante, ſpaſmo & epilepſia disputiret, auch einen Tractat de medicamentorum præparatione drucken laßen, den **Linden** de ſcript. med. S. 377. anführet.

VIII. **D. Georg Lothus**, der ältere, von 1622. vorhero ſecundus. Starb 1635. den 15 Nov. und hat de venæ ſectione, uſu partium nutritioni inſervientium, meteoris, purgatione, methodo medendi univerſali, peſte, arte medendi disputiret, auch itinerarium Chriſti metricum; hominem inſtitutum, deſtitutum & reſtitutum carminice deſcriptum; centuriam epigrammatum, euthanaſiam metricam, und Pſalmos Davidis vario genere carminis latini explicatos herausgegeben.

IX. **Lic. Daniel Beckher**, der ältere, von 1636. vorhero ſecundus, ward dabey 1639. Brandenburgſcher Hofmedicus, und 1640. den

den 14 Mart. als Rector magnificus allhier Medicinä Doctor. Er ſtarb 1655. den 14 Oct. und hat de affectu hypochondriaco, angina, ſyncope, palpitatione cordis, pareſi ex colica, hermaphroditis & evnuchis, glacie cruenta 1633. Regiomonti obſervata, calido innato, igne & aqua elementari, draconibus, ſputo, myrrha, lacrymis, phtiſi, pleuritide, lethargo, epilepſia, convulſione, phrenitide, aſthmate, vertigine, apoplexia, partibus utriusque ſexus generationi dicatis, anima rationali, ſuffuſione, ſpiritibus vitalibus & animalibus, affectibus ſaporoſis, melancholia, peripnevmonia, tuſſi, hæmoptiſi, cardialgia, dyſenteria, podagra diætæ beneficio & curanda & præſervanda, ſpaſmo, hydragogis, pipere & opio, therapia, calculo, temporibus morborum, ſignis judicantibus ſemeioticis, materia therapevtica, febre tertiana, pilis & ungvibus, muſculis disputiret, auch Theriacologiam, in einigen Disputen abgehandelt, und ein Bedenken von einem Schwefelregen, ſo zu Liebſtadt in Preußen geſehen worden, 1633. auch einen Tractat von der zehnjährigen Peſt in Preußen, imgleichen ſpagyriam microcoſmi, oder Medicum microcoſmum ſ. Tr. de medicina e humano corpore eruenda, ſo in Holland und England wieder aufgelegt worden, imgleichen eine obſervationem de ungvento armamentario ſ. magnetica vul-

vulnerum curatione, so im Nürnbergschen Theatro sympathetico variorum auctorum zu finden, geschrieben, und intimi ventris anatomiam in 12 Disputen abgehandelt, auch historiam morbi academici, so a. 1649. allhier unter den Studiosis graßiret, imgleichen die bekannte Historie von dem preußischen Meßerschlucker, so in Holland aufgelegt, auch ins Deutsche übersetzt worden, drucken laßen. Seine Hausapotheck, oder Beschreibung des Hollunders und Wacholders ist bekannt genug. S. CHARITIVM de viris eruditis Gedano ortis S. 12. u. f. w. und **Hanovii** Supplementa zu diesem Tractat S. 3. 4. auch **Mercklins** Linden. renov. S 230. wo einige seiner Schriften fälschlich seinem Sohne beygeleget werden, welches auch in **Wittens** Memor. med. geschehen.

X. **D. Christoph Tinctorius**, von 1655. vorhero der zweyte Professor ordinarius. Starb 1662. den 13 April, war auch Königlicher polnischer Medicus mit Gehalt, imgleichen Churfürstlicher Brandenburgscher Rath und Leibmedicus, und hat de arthritide, affectu hypochondriaco, medicamento universali, epilepsia, natura febrium, febre ephemera, febre putrida, scorbuto, peripneumonia, aure, naso, causis morborum, affectu ischiadico, medicamentis compositis officinalibus, convulsionibus, natura temperamenti, tertiana inter-

termittente cum inſultibus epilepticis periodicis, febre cum angina; affectu, qui Regiomonti in ſtudioſos communis convictorii ſæviit 1649. generatione hominis & reliquorum animantium ex ſemine, apoplexia disputiret.

XI. **D. Georg Lothus**, der jüngere, von 1662. vorhero ſecundus, ſtarb 1684. den 22 Febr. als Rector magnificus, und hat de plica, hepatis ſtructura, auch de cholera disputiret, und de contagio febrili & variolorum Regiomonti graſſante 1656. geſchrieben.

XII. **D. Heinrich Frieſe**, von 1684. vorhero Adjunctus Facultatis medicæ, ſtarb 1690. am Sonntage Lætare, und hat zu Straßburg de hydrope, und hier de hæmoptiſi, calculo renum & veſicæ, uſu herbæ Thee arthritidi proficuæ, juvene ex venatione in ſputum ſangvinis delapſo, angina laborante ejusque curandi methodo disputiret.

XIII. **D. Friederich Lepner**, von 1690. vorhero ſecundus. Starb 1701. den 11 Martii, und hat de podagra, uſu lienis, correpto ex inſveta equitatione, ſyncope cardiaca, præcognitis medicinæ, affectu Alexandri M. ejusque curatione ex Curtii III. 5. 6. disputiret, auch die innern Theile des menſchlichen Leibes in 12 Disputen beſchrieben, und compendioſam introductionem in medicinam drucken laßen.

XIV.

XIV. **D. Georg Woſegin**, von 1701. vorhero ſec. ward 1704 pro emerito erklärt, und ſtarb 1705. den 21 Sept. im 81ſten Jahr. Er war dabey Königlicher Hofmedicus und Kneiphöfiſcher Stadtphyſicus, und diſputirte zu Leiden de pleuritide, und allhier de ſangvinis motu naturali in adultis, auch de corde, letero.

XV. **D. Johann Heinrich Starcke**, von 1704 vorhero ſec. ſtarb 1707. den 8 Febr. im 56 Jahr. Hat zu Leiden de pleuritide, und allhier de hominis pulmonum ſtructura, actione & uſu, auch de dyſenteria, quæſtione: an ſangvis in venis ita putreſcere poſſit, ut in pus abeat? fluxu hepatico, angina alba diſputiret.

XVI. **D. Godfried Sand**, von 1707. vorhero der dritte Prof. ord. Starb 1710 den 27 Sept. im 63ſten Jahr, und hat de diabete, incertitudine ſignorum conceptionis, effœtarum lactatione, menocryphia, raro ventriculi abſceſſu 1695. obſervato, fungo cerebri 1696. invento & exſtirpato, petechiis; areæ generibus, alopecia & ophiaſi; ſapore diſputiret.

XVII. **D. Georg Raſt**, von 1711. vorhero ſecundus, ward 1728. pro emerito erkläret, und ſtarb 1729. den 14 Jan. Hat de ebrietate medice conſiderata, aſcite, venenis, uſu mercurii & medicamentis mercur. ac ſalivatione mercur. diſputiret.

XVIII. **D. Melchior Philipp Hartmann**, von 1728. vorhin ſecundus. Hat zu Leiden de ſumma ſuccini in medicina efficacia, und allhier de vitriolo, marte ſ. ferro, auch de ſpecificorum pharmacorum uſu & abuſu diſputiret.

§. 5.

Secundariorum. Als Profeßores Medicinä ſecundi haben folgende allhier docîret:

I. **Andreas Aurifaber**, von Breslau. Dieſer hielt ſich a. 1540. als Magiſter legens in Wittenberg auf, S. ſcript. acad. Witteb. publ. T. I. C. 2. und heyrathete um die Zeit des berühmten Buchdruckers Hans Luften Tochter, wie **D. Zeltner** in der Lebensbeſchreibung des Luften S. 97. anmerket, ſoll auch 1540. Rector der Marienſchule zu Danzig, S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 172. und nachhero Rector zu Elbing geworden ſeyn, wie im Iſten Th. S. 10. angemerket worden. Beſage den ſcript. Witt. T. I. f. 71. b. ſtellte er a. 1543. im Sept. als Decanus der philoſ. Facultät zu Wittenberg eine Magiſterpromotion an, und muß alſo ſich wieder dahin begeben gehabt haben. A. 1544. begab er ſich auf die Reiſe nach Italien, um in der Medicin ſich daſelbſt zu üben, und zwar auf Koſten des Marggrafen Albrechts, S. **Zeltner** loc. cit. dem er] vermuthlich vom Melanthon recommendiret worden, als welcher viel auf ihn hielte. A. 1546. im Majo ſtand er ſchon allhier als Medicus bey Hofe, wie ſolches

ſolches eine geſchriebene Int. fun. beſaget, ſo auf ſein Söhnlein zu der Zeit verfertiget worden. Er iſt auch ſchon beſage den academiſchen Rechnungen in dem Jahr als Profeßor ſalariret worden, obgleich die Sache ſeinetwegen erſt 1548. alſo gefaßet worden, daß er Medicus ſecundus ſeyn, und dabey die Phyſic dociren ſollte. Nach Placotomi Abzuge ward er primus.

II. **Johann Pontanus**, Phil. und Med. Doctor, ſtand von 1544. bis 1545. bey der philoſ. Facultät als Profeßor, ward aber 1552. im Octob. Profeßor Medicinä und Phyſices, mußte jedoch nach einem Jahre von hier weg, und gieng nach Jena, ward Facultatis medicä Aſſeßor daſelbſt, Fürſtlicher Gothaiſcher, und nachhero Weimarſcher Leibmedicus, und ſtarb 1572. den 9 Jul. Siehe **Beiers** Syllabum Rect. & Prof. Jenenſ. S. 889. u. ſ. w.

III. **Simon Titius**, von Weimar, Phil. und Medicinä Doctor, ward 1553. im Nov. ſecundus, und a. 1554. im Majo ward ihm nebſt der Phyſic auch Iſagogen medicam zu dociren aufgetragen, mit einer Zulage von 50 Fl. A. 1560. ward er primus.

IV. **Matthias Stojus**, Phil. und Med. Doct. geboren zu Königsberg 1526. den 26 April, hielt ſich 1547. als Magiſter Philoſophiä allhier auf, da ihm die Aufſicht über die Alumnos nebſt dem D. Placotomus von der Academie aufgetragen

ward, wie im Iſten Theil S. 331. angemerket iſt, warda. 1560. Profeßor Medicinä ordinarius, auch Fürſtlicher Leibarzt, und zog zwar nachhero 1575. von hier weg, S. Acta Bor. II. Band S. 760. kam aber 1576. als Profeßor Medicinä primarius wieder zurück.

V. **D. Paul vom Stein**, ein Königsberger, ward 1556. den 26 Mart. allhier Magiſter, und 1557. Rector der Cathedralſchule, welche Stelle er bis 1560. verwaltet. Nachdem er hernach Medicinä Doctor worden, erhielt er 1579. die zweyte mediciniſche Profeßion, und diſputirte den 21 Aug. pro loco, ward aber 1583. primus.

VI. **D. Severin Göbel**, der ältere, geboren zu Königsberg 1530. den 25 Junii. Sein Vater war mit dem Marggrafen Albrecht 1511. ins Land gekommen, und er war einer von den erſten, ſo bey dieſer Academie von Sabino inſcribiret worden, gieng 1553. nach Wittenberg, wo er 1557. mit Lutheri Sohn Paulus zugleich, den 29 Julii Medicinä Doctor ward. S. ſcript. acad. Witt. III. B. S. 112. b. Hierauf ward er 1558. des Landgrafen Philipp von Heßen, 1561. aber allhier des Marggrafen Albrechts Hofmedicus, und nach deßen Tode Phyſicus der Stadt Danzig. Nach ſieben Jahren aber kam er wieder als Leibmedicus des Marggrafen Albrecht Friedrichs hieher, und ward auch 1583. Prof. Med. ord. welche Stelle er aber

aber nur bis 1593. bekleidet. Er ſtarb 1612. den 5 Januar. und war ein vertrauter Freund des großen Theologi Mart. Chemnitius, wie ſolches ſeine an ihn abgelaßene Briefe ausweiſen, ſo in **Leuckfelds** hiſtoria Heshuſiana S. 89. u. f. zu finden. Seine Schrift de ſuccino, ſo Conrad Geßner ſeiner Collection de foſſilibus eingerückt, iſt auch in den **Act. Bor.** III. B. S. 67. u. ſ. w. befindlich. Er hat auch einen Tractat de alce geſchrieben, ſo zu Venedig 1595. gedruckt, und 1564 einen Bericht, wie die Peſt zu verhüten und zu heilen, allhier drucken laßen.

VII. **D. Abraham Memmius**, geboren zu Utrecht 1564. im Sept. ward theils zu Roſtock, wohin ſein Vater, ſo daſelbſt Profeßor Medicinä und Herzoglicher Leibmedicus geweſen, der Spaniſchen Inquiſition wegen geflüchtet, theils zu Lübeck, wo derſelbe nachhero Phyſicus geworden, erzogen, und nachdem er zwey Jahr in einer Officin gedient, gieng er nach Jena und Padua, worauf er 1589. zu Baſel Medicinä Doctor worden. A. 1594. ward er hieher als Profeßor Medicinä ſecundus beruffen, und dabey 1601. Altſtädtſcher Peſtmedicus. Er ſtarb 1602. den 18 Sept. und hat allhier de ventriculi inflatione diſputiret, auch einen Bericht von der Peſt herausgegeben.

VIII. **D. Severin Göbel**, der jüngere, und ein Sohn des ältern, geboren zu Königsberg 1569. den 14 Jan. ward, nachdem er hier

und zu Leipzig studiret, auch an dem polnischen Hofe zwey Jahr, und über vier Jahr in Italien sich aufgehalten hatte, zu Padua, wo er der deutschen Nation Rath gewesen, 1596. den 7 Sept. Philosophiâ und Medicinâ Doctor, 1597. aber allhier Fürstlicher Leibmedicus, und 1603. Professor Medicinâ ordinarius. A. 1613. legte er seiner schwachen Gesundheit wegen die Profession nieder, und starb 1627. den 9 April. Er hat de cerebro ejusque partibus disputiret.

VIII. **D. Georg Lothus**, der ältere, von 1614. vorhero extraordinarius, ward 1622. primus.

X. **D. Daniel Halbach**, von 1622. vorhero tertius, starb 1635. den 3 Januar. Hat de elementis, anatomiæ usu & necessitate in medicina, constitutione medicinæ, cognoscendis & curandis animi morbis, mediis ad summum bonum ducentibus disputiret, auch die Physiologie in 48 Disputen abgehandelt.

XI. **Lic. Daniel Beckher**, der ältere, von 1635. vorhero tertius, dabey zugleich Königlicher polnischer Hofmedicus mit einer jährlichen Pension, ward 1636. primus.

XII. **D. Christoph Tinctorius**, geboren 1604. den 7 Nov. zu Drengfurt in Preußen, ward 1632. den 15 April allhier Magister, trat hierauf seine Reisen nach Holland, England und Frankreich an, und nachdem er

1635.

1635. zu Baſel doctoriret hatte, ward er 1636. allhier Profeßor Medicinä ſecundus, 1654. aber primus.

XIII. **D. Georg Lothus**, der jüngere, von 1656. vorhin Adjunctus Facultatis medicä, ward 1662. primus.

XIV. **D. Daniel Beckher**, der jüngere, von 1663. vorhin tertius, war dabey zugleich Churfürſtlicher Rath und Leibmedicus. Er ſtarb 1670. den 31 Januar. als Rector magnificus, S. **Witten** memor. Med. S. 171. u. ſ. w. und hat allhier de hydrope aſcite, ſcorbuto, convulſionibus, epilepſia, und zu Strasburg de peſtilentia pro gradu diſputiret.

XV. **D. Johann Georg Strasburg**, von 1670. vorhero tertius, ſtarb 1681. den 8. Mart. Hat de pleuritide, und de natura alimenti diſputiret, auch pathologiam parvam zu ſchreiben angefangen.

XVI. **D. Friedrich Lepner**, von 1681. vorhero der dritte Profeßor ordinarius, ward 1690. der erſte.

XVII. **D. Georg Woſegin**, von 1690. da er die mathematiſche Profeßion niederlegte, war vorhin tertius, und ward 1701. der erſte Profeßor Medicinä.

XVIII. **D. Johann Heinrich Starcke**, von 1701. vorhero tertius, ward dabey 1703. Königlicher Hofrath, und 1704. primarius.

XIX. **D. Philipp Jacob Hartmann**, von 1705. vorhero der dritte Profeßor ordi-

narius. Er ſtarb 1707. den 28 Martii, und hat de epilepſia; medicamentis externis, præcipue amuletis; generatione ſpirituum, ſanguine alimento ultimo, catarrho, cauſa peſtis in aere, phoca, xiphia, generatione viviparorum ex ovo, bile ſangvinis excremento, ſanitate diſputiret, vornemlich aber durch ſeine Diſputen de originibus anatomicis & peritia veterum in anatomia, und hiſtoriam ſuccini phyſicam & civilem ſich großen Ruhm erworben. Auch iſt in den Nov. liter. maris Balthici 1705. S. 274. u. ſ. w. ein Brief de coloribus von ihm zu finden. Seine hiſtoriſche Schriften ſollen unten angeführet werden.

XX. **D. Georg Raſt**, von 1707. vorhero quartus, ward 1711. primarius.

XXI. **D. Albrecht Heinrich Grätz**, von 1711. vorhero tertius, ſtarb 1713. den 2 Aug. Hat allhier de malo hypochondriaco, und de ſtructura & uſu lienis diſputiret.

XXII. **D. Georg Emmerich**, von 1713. vorhero ordinarius tertius, war dabey der Stadt Löbenicht, und von 1724. der Stadt Königsberg dritter Bürgermeiſter. Er ſtarb 1727. den 10 May, und hat de concionatorum diæta, phlebotomia, ratione & experientia medica, theologia ejusque infuſo ſ. uſu potus thee, inſpiratione; duumviratu Helmontiano, ventriculo nimirum & ſplene; febre virginum, amatoria, frigore correptis, mor-

morbo marino navigantibus prima inprimis vice familiari, vulneribus lethalibus disputiret.

XXIII. **D. Melchior Philipp Hartmann**, von 1727. vorhero der dritte Profeßor ordinarius, ward 1728. der erste.

XXIV. **D. Christian Ludwig Charisius**, von 1728. vorhero qvartus, ward zugleich ein Mitglied der Berlinischen Societät der Wißenschaften, dabey 1738. Königlicher Hofrath und Leibmedicus. Starb 1741. den 24 Januar, und hat de bulimo, vertigine, Meliceride Celsi, medicatione sub sirioinstituenda, morte aqua submersorum usu aquarum in medicina disputiret, welche letztere Dißert. ins Deutsche von D. Schwerdtern übersetzt, und seinem Tract vom Gebrauch des schlechten Waßers beygefüget worden.

XXV. **D. Johann Christoph Bohlius**, geboren zu Königsberg 1703. den 19 Nov. ward zu Leiden, wo er einige Jahre sich aufgehalten, 1726. Medicinä Doctor, 1741. aber Medicinä Profeßor secundus, und Königlicher Leibmedicus allhier. Hat zu Leiden de morsu pro Gradu disputiret, und allhier historiam naturalem viæ lactææ corporis humani per extispicia animalium olim detectæ, nunc insolito ductu chylifero gemino auctæ in zwey Disp. beschrieben, auch sonsten des berühmten Ruyschen obs. de musculo in fundo uteri detecto aus dem Holländischen ins Lateinische übersetzt.

§. 6.

Profeßores Medicinæ ordinarii tertii ſind:
Tertiorum. folgende geweſen:

I. **D. Daniel Halbach**, von 1619. vorhero extraordinarius, ward 1622. ſecundus.

II. **Daniel Beckher**, der ältere, geboren zu Danzig 1594. den 13 Dec. ward, nachdem er acht Jahre in Deutſchland und Dännemark ſtudiret, auch zu Heidelberg eine Diſſertation de pulmonibus drucken laßen, 1623. hieher als Profeßor Medicinæ tertius und Phyſices berufen, da er denn den 1 Sept. allhier pro Licentia disputirte, und dabey 1625. Kneiphöffſcher Stadtphyſicus, 1635. aber Prof. ſecundus ward.

III. **Lic. Johann Bartholomäus Crüger**, von 1636. vorhero Adjunctus Facultatis medicæ. Starb 1638. den 2 Nov. und hat de atomis, morbo hæreditario, ſuccino, chirurgia, auch de ſpiritibus disputiret.

IV. **D. Johann Löſelius**, geboren zu Brandenburg in Preußen 1607. den 26 Aug. ward, nachdem er vornemlich unter Sennerten zu Wittenberg ſtudiret, 1632. den 15 April allhier Magiſter, trat darauf ſeine Reiſe nach Frankreich, Engelland und Holland an, und nachdem er ſich zu einer wichtigen Expedition am Schwediſchen Hofe brauchen laßen, und hierauf zu Leiden Medicinæ

dicinâ Doctor worden, kam er 1639. wieder hieher, und ward Profeßor Medicinâ tertius. Starb 1655. den 30 Martii, und hat de ophtalmia vera, ventriculi fabricatione & affectibus potioribus, dolore dentium, pulmonibus, hepate disputiret, auch de herbis in Boruſſia ſponte naſcentibus, podagra, theriaca Andromachi a Chriſtophoro Meyero confecta, und hiſtoriam Citrii geſchrieben.

V. **D. Daniel Beckher**, der jüngere, von 1656. vorhero Adjunctus Facultatis medicâ, ward 1663. ſecundus.

VI. **D. Johann Georg Strasburg**, von 1663. vorhero Adjunctus Facultatis, ward 1670. ſecundus.

VII. **D. Friedrich Lepner**, von 1670. vorhero extraordinarius, ward 1681. ſecundus.

VIII. **D. Georg Woſegin**, von 1681. vorhero Adjunctus Facultatis medicâ, behielt die mathematiſche Profeßion bey, bis er 1690. ſecundus ward.

IX. **D. Johann Heinrich Starcke**, von 1690. vorhero Adjunctus Facultatis medicâ, ward dabey 1691. Churfürſtlicher Rath und Leibmedicus, auch 1698. ein Mitglied der Käyſerlichen Academie der Natur. curioſ. 1700. aber ſecundus.

X. **D. Philipp Jacob Hartmann**, von 1701. vorhero Profeßor ordinarius Hiſtoriarum, und Facultatis medicâ Adjunctus

ctus, ward zugleich ein Mitglied der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften, 1705. aber ſecundus.

XI. **D. Godfried Sand**, von 1705. vorhero ordinarius qvartus, ward 1707. primarius.

XII. **D. Georg Friedrich Wagner**, von 1707. vorhero extraord. ſtarb 1709. und hat de lapide bezoardico, balſamo, ſignis interfectorum ex veneno diſputiret.

XIII. **D. Albrecht Heinrich Grätz**, geb. zu Deßau den 23 April 1681. ward, nachdem er in Holland einige Jahre ſtudiret, zu Halle Medicinä Doctor, und 1708. als ordinarius qvartus auf dieſer Academie deſigniret, aber, ehe er dieſe Stelle angetreten, 1710. tertius, und 1711. ſecundus, war auch dabey Medicus des Königlichen Wäyſenhauſes.

XIV. **D. Georg Emmerich**, von 1711. vorhero qvartus, ward 1713. ſecundus.

XV **D. Jacob Finckenau**, geboren zu Marienburg in Preußen 1674. den 10 Febr. wayd 1706. den 15 Julii allhier Med. Doct. und 1713. Prof. ord. tertius. Starb 1717. den 29 Aug. und hat de lumbricis, ſclopetorum vulneribus, paralyſi, tinnitu aurium, temperamentis diſputiret.

XVI. **D. Johann George Goltz**, von 1717. vorhero qvartus, ward 1718. pro emerito erkläret, ſtarb 1720. den 15 Nov. und hat de cholera, auch de hæmoptiſi, und de pleuritide diſputiret.

XVII.

XVII. **D. Melchior Philipp Hartmann**, von 1718. vorhero qvartus, ward dem D. Goltzen anfangs adjungiret, ſuccedirte aber noch in demſelben Jahr, und ward dabey 1726. ein Beyſitzer des hieſigen Collegii medici, 1727. aber ſecundus.

XVIII. **D. Matthias Ernſt Boretius**, von 1728. vorhero extraordinarius, ward dabey 1728. Stadtphyſicus, und 1738. Königlicher Hofrath und Leibmedicus, ſtarb aber in demſelben Jahr den 4 Oct. Hat zu Leiden de hieraciis prusſicis, und allhier de operatione alta, epilepſia ex depreſſo cranio, auch de anatome plantarum & animalium analoga diſputiret, und ein ſpecimen obſervationum exoticarum de methodo Anglorum variolos per inoculationem excitandi drucken laßen. S. **Hamb. Ber.** 1738. S. 729. u. ſ. w.

XIX. **D. Johann Heinrich Keßelring**, geboren zu Germau in Preußen 1713. den 13 Januar. ward, nachdem er in Dännemark, Holland, Engelland und Frankreich ſich umgeſehen, zu Halle 1738. Medicinä Doctor, und allhier Profeßor ordinarius tertius, auch Stadtphyſicus. Starb 1741. den 25 Martii, und hat zu Halle de methodo Fourbetiana adminiſtrandi lithotomiam ſuper acu triquetra diſputiret, auch allhier hiſtoriam methodorum adminiſtrandi

ſtrandi lithotomiam drucken laßen. S. Hamb. Beytr. 1741. S. 548. u. ſ. w.

XX. **D. Chriſtoph Daniel Meltzer,** von 1741. vorhero qvartus, hat de ſalis amoniaci natura acuſu, vitro antimonii, cauſis ſuperfluorum medicamentorum eorumque damnis, modo ſecretionis humorum, curatione per viperas, borace, coralliis disputiret. Von ſeiner Jubelrede S. oben S. 297.

Qvartorum. Qvarti:

I. **D. Godfried Sand,** von 1701. vorhero extraordinarius, ward 1705. dritter.

II. **D. Georg Kaſt,** von 1705. vorhero Adjunctus Facultatis, wurde 1707. ſecundus. Hierauf ward zwar **D. Albrecht Heinrich Grätz** zum vierten ord. ernennet 1708. es ward derſelbe aber durch die eingefallene Sterbensläufte verhindert ſein Amt eher anzutreten, bis er 1710. tertius ward, da er denn pro loco disputirte.

III. **D. Georg Emmerich,** von 1710. vorhero extraordinarius, war dabey Stadtrath im Löbenicht, und ward 1711. der dritte ordinarius.

IV. **D. Johann Georg Goltz,** von 1711. ob er gleich erſt 1714. pro loco disputiret, war vorhero Adjunctus Facultatis, und ward 1717. tertius.

V.

V. **D. Melchior Philipp Hartmann,** von 1718. vorhero extraordinarius, ward in demselben Jahr tertius.

VI. **D. Benjamin Ewald,** von 1718. vorhero Adj. Fac. starb 1719. den 24 Oct. im 44. Jahr. Hat verschiedene Disputen hinterlaßen, als: de subtilitatibus medicis, an in praxi usum habeant? pulvere sympath. formicarum usu in medicina, taciturnitate medici, auro fulminante, medico fumum vendente, Timothei infirmitatibus vino ὀλίγῳ curandis, sanitate hominis morbosa, obstetrice inculpata, tortura, evnuchis ac spadonibus, olfactu, morbo Ezechiæ per ficum curato, somno, sanitate per mel & oleum conservanda, fœtu humano vivo vel mortuo nato, nimio naturæ inimico, uroscopiæ usu & abusu, conservanda militum sanitate.

VII. **D. Christoph Ludwig Charisius,** von 1720. vorhero extraordinarius, wurde 1728. der zweyte ordinarius.

VIII. **D. Christian Daniel Meltzer,** von 1728. vorhero extraordin. ward dabey 1737. Hof- und Consistorialrath, 1741. aber ordinarius tertius.

IX. **D. Christoph Gottlieb Büttner,** von 1741. vorhero ordinarius qvintus, hat zu Halle pro Gradu de vera mali epileptici causa, und allhier als Præses de vasis hæ-

hæmorrhoidalibus, præcipue cum abdominis viſceribus conſpirantibus; hydropis veri genuina cauſa proxima, peritonæo disputiret.

Qvintorum. Qvinti:

I. **D. Chriſtoph Gottlieb Büttner,** von 1738. vorhero extraordinarius, wird 1741. qvartus.

II. **D. Godfried Thieſen,** von 1741. vorhero extraord. Hat zu Leiden de morbo marino, und allhier de gutta roſacea, materia ceracea ejusque injectione anatomica, calculo raræ magnitudinis a virgine per uretheram ſponte & feliciter excluſo disputiret.

§. 7.

Svite der Adjunctorum Facultatis medicæ. Adjuncti der mediciniſchen Facultät von 1635. biß 1741. ſind folgende geweſen:

I. **Johann Bartholomäus Crüger,** geboren zu Wittenberg 1608. den 12 Dec. kam 1632. hieher, und ward hieſelbſt 1634. Med. Licent. 1635. aber Adjunctus Facultatis medicæ, und 1636. Prof. Med. tertius und Phyſices.

II. **Hieronymus Schultz,** geboren zu Königsberg 1610. den 19 Febr. verwechſelte die Rechte mit der Medicin, worauf er 1636.

1636. den 11 Octob. allhier Magiſter, und, nachdem er in Italien einige Zeit ſich aufgehalten hatte, 1638. zu Baſel Medicinä Doctor, auch nachdem er Engelland, Frankreich und Holland beſehen, 1639. allhier Facultatis medicä Aſſeßor, und dabey 1640. Königlicher polniſcher Medicus mit Gehalte geworden. Starb 1660. den 22 April, und hat de vertigine allhier diſputiret.

III. **D. Johann Maſius**, geboren 1613. den 14 Nov. zu Cremp in Hollſtein, ward 1638. den 8 April allhier Philoſophiä Magiſter, und 1640. den 14 Mart. Med. Doct. auch 1641. Adj. Facultatis medicä. Er ſtarb 1642. den 14 Junii, und hat de morbo ſacro, apoplexia, dolore colico, præfocatione urerina, und aus der Aſtronomie de coelo communi aſtrorum receptaculo diſputiret, auch oſteologiam generalem geſchrieben.

IV. **D. Ahasver Schmittner**, geboren den 1 April 1618. zu Königsberg. Nachdem er fünf Jahre in Holland ſtudiret, gieng er über Frankreich nach Baſel, und ward daſelbſt 1644. den 4 Julii Medicinä Doctor, und in demſelben Jahr Fac. med. Adjunctus allhier. Starb 1654. den 4 Julii, und hat allhier de pareſi ex colica diſputiret.

V. **D. Friedrich Möller**, von Cüſtrin in der Mark. Nachdem er Holland, Dennemark und Polen beſehen, diſputirte er allhier 1644. den 15 April pro Gradu de cho-

grinatione medici disputiret, auch einen Tractat de prolapſu uteri inverſi ab excreſcentia carneo-fungoſa in fundo ejus interno ex potu infuſi crepitus lupi enata drucken laßen. Seine phyſiſche Schriften ſollen unten angeführet werden. S. Act. Bor. I. Band S. 283. u. ſ. w.

XVIII. **D. Chriſtian Friedrich Raſt,** von 1729. vorhero Profeßor extraordinarius. Starb 1741. den 20 Maji als deſignirter Phyſicus dieſer Stadt, und hat de hydrope ejusque curandi per diaphoretica methodo, cardialgia, dyſenteria, polypo, utero ejusque conſtitutione tempore geſtationis disputiret.

§. 8.

Verzeichniß der Profeßorum Medicinä extraordinariorum.

Als Profeßores extraordinarii Medicinä haben bis hieher allhier geſtanden:

I. **D. Georg Lothus,** der ältere, geboren 1579. den 24 Junii zu Verden in der Mark, ward hieſelbſt 1607. den 23 Mart. Magiſter, zugleich Hypodidaſcalus im Pädagogio. A. 1608. nahm er zwar das Rectorat der Altſtädtſchen Schule an, gieng aber nach einem halben Jahr nach Wittenberg, um die mediciniſchen Wißenſchaften ferner zu treiben, wie er denn auch 1612. zu Baſel Medicinä Doctor worden, worauf er, nachdem er Italien auf Churfürſtliche Koſten beſehen, wieder hieher kam, und 1613. vom Churfürſten Johann Sigismund zum Leib- und Hofmedicus angenommen, auch bald darauf Profeßor

feßor Medicinä extraordinarius, 1614. aber ordinarius secundus geworden.

II. **D. Daniel Halbach zur Pforte**, geboren 1581. den 11 Dec. zu Labtau in Preußen, ward, nachdem er fünf Jahr in der Fremde gewesen, 1608. Lector bey dem Pädagogio allhier, und 1609. den 8 April Magister, gieng aber 1611. nach Basel, und ward daselbst 1614. Medicinä Doctor, und nach zurückgelegten Reisen 1615. allhier Profeßor ordinarius der practischen Philosophie, und dabey 1616. Profeßor physices und med. extraordinarius, auch 1618. Churfürstlicher Medicus, trat aber a. 1619. die ethische Profeßion ab, und ward mit Beybehaltung der physischen Profeßion Prof. Med. ord. tertius.

Nachdem dieses geschehen, und auch mit der Zeit die Adjuncti bey dieser Facultät aufgekommen, fanden sich eine geraume Zeitlang keine extraordinarii.

III. **D. Georg Lothus**, der jüngere, ein Sohn des ältern, geboren zu Königsberg 1623. den 21 Januar. ward 1648. den 5 Oct. zu Wittenberg Med. Doctor, 1650. aber Profeßor extraordinarius allhier, und Adjunctus Facultatis medicä. Er war auch Philosophiä Magister.

IV. **D. Johann Georg Strasburg**, geboren 1621. den 21 May zu Berlin, kam, nachdem er vornemlich zu Copenhagen studiret, 1648. hieher, gieng hierauf 1650. nach Holland, ward zu Basel Medicinä Doctor,

ctor, und 1651. allhier Professor extraordinarius, 1663. aber Adjunctus der medicinischen Facultät.

V. D. Georg Mosegin, geboren zu Königsberg in Preußen 1624. den 9 Nov. hielt sich sechs Jahr lang in Holland auf, wo er mit den grösten Gelehrten der damaligen Zeiten, als Salmasio, Heinsio, den Voßius und andern in Bekanntschaft gerieth, auch von Golio im Arabischen Unterricht bekam, und ward 1651. zu Leiden, wo er in Gegenwart des Churfürsten von Brandenburg, Friedrich Willhelms, so eben nach dem Haag gieng, pro Gradu disputiret, Medicinä Doctor; wie denn dieses die erste öffentliche Promotion ist, so daselbst angestellet worden. Als er auf der Rückreise begriffen, ward er 1652. zum Professore Medicinä extraordinario ernennet, 1663. aber Facultatis medicä Adjunctus.

VI. D. Friedrich Lepner, ein Königsberger, ward 1662. den 14 Julii zu Leiden Medicinä Doctor, 1663. allhier Professor extraordinarius, 1670. aber ordinarius tertius.

VII. D. Heinrich Friese, geboren zu Königsberg 1630. den 29 Oct. ward, nachdem er zehn Jahr auf Reisen in Holland, Engelland, Frankreich und Italien zugebracht, wie er denn zu Padua Syndicus der deutschen Societät gewesen, zu Strasburg 1662. Medicinä Doctor, 1664. aber Prof. extraordinarius und Adjunctus Fac. med. allhier.

VIII.

VIII. **D. Petrus Möller**, geboren zu Inſterburg in Preußen 1628. hatte ſich beſonders auf die Chymie gelegt. Als er zu Leipzig ſtudirte, erhielt er die Freyheit privatim zu leſen, ſo wie ihm in Strasburg die Philoſophie zu dociren verſtattet wurde, ob er gleich nicht Magiſter war. Nachdem er einige Jahre in Holland, Engelland, Frankreich und Italien, wo er beſonders zu dem berühmten Kircher einen Zutritt gehabt, und des Cardinals Barbarini Leibmedicus geweſen, zugebracht hatte, ward er 1655. den 11 Sept. zu Padua Medicinä Doctor, worauf er allhier 1656. die berühmte Poetin Gertrud Eiſlerin heyrathete. A. 1668. ward er Profeßor der Chymie und Chirurgie, ſtarb aber 1680. den 11 Maji, und hat de ventoſitate ſpinæ, auch vulneribus ſclopetorum diſputiret.

IX. **D. Johann Heinrich Starcke**, den 20 Junii 1651. zu Lemgo in Weſtphalen geboren, kam 1669. auf dieſe Academie, auf welcher er 1674. den 29 Martii Magiſter ward. Nachdem er zum Profeßore Medicinä extraordinario allhier ernennet war, ward er 1676. den 15 Junii zu Leiden Medicinä Doctor, 1681. aber Adjunctus Facultatis medicä.

X. **D. Philipp Jacob Hartmann**, geb. 1648. den 26 Martii zu Stralſund in Pommern, kam 1669. auf dieſe Academie, ward 1672. den 21 April allhier Magiſter, und,

nachdem er die Theologie mit der Medicin verwechselt, zu Valence in Frankreich 1678. den 16 Febr. Medicinä Doctor, worauf er Holland und Engelland besehen, und 1679. allhier Professor extraordinarius Med. auch 1685. ein Mitglied der käyserlichen Academie der Naturä Curiosorum, und 1689. Professor ordinarius der Geschichte, 1691. aber Adjunctus Facultatis med. geworden.

XI. **D. Georg Kast**, geboren zu Königsberg in Preußen 1651. den 16 Martii, ward 1678. den 10 Nov. zu Leiden Medicinä Doctor, 1682. aber Prof. Medicinä extraordinarius allhier, und 1691. Adjunctus Facultatis medicä.

XII. **D. Godfried Sand**, zu Königsberg geboren 1647. den 17 Mart. ward zu Padua der Weltweisheit und Medicin Doctor, und nachdem er Frankreich, Engelland und Italien durchreiset, allhier 1682. Professor Medicinä extraordinarius, 1701. aber ordinarius qvartus.

XIII. **D. Georg Friedrich Wagner**, ein Danziger von Geburt, ward als Stadtphysicus zu Tilsit 1677. den 22 Julii allhier Medicinä Doctor, 1683. aber Professor extraordinarius, und 1707. der dritte ordinarius.

XIV. **D. Daniel Christoph Becker**, ein Sohn des jüngern D. Daniel Beckhers, geboren zu Königsberg den 10 Febr. 1658. ward 1680. im August zu Jena Magister, und

und 1684. den 20 April zu Utrecht Medicinä Doctor, auch nachdem er zehn Jahr auf Reiſen in Deutſchland, Frankreich, Holland, Italien und Engelland zugebracht, 1686. allhier Prof. Medicinä extraordinarius. Starb 1691. den 12 April, und hat de reſpiratione, ſalubri potu calidæ, hemiplexia diſputiret.

XV. **D. Johann Georg Goltz**, ein Königsberger, ward 1689. den 7 Febr. zu Leiden Medicinä Doctor, und 1691. Profeßor extraordinarius allhier, 1707. aber Facultatis medicä Adjunctus.

XVI. **Johann Heinrich Panring**, Med. Doct. aus dem Brandenburgiſchen Amte in Preußen bürtig, ward 1693. Medicinä Profeßor extraordinarius allhier, gieng aber 1694. ins Pabſtthum, und ward ein Mönch des Camedullenordens bey Cauen, iſt auch in dieſem Stande 1724. den 10 Mart. geſtorben. Er hat allhier de dyſenteria, auch de conſervanda ſanitate illuſtrium virorum diſputiret.

XVII. **D. Georg Emmerich**, geboren zu Königsberg 1672. den 5ten May, ward 1692. den 12 Dec. zu Leiden Medicinä Doctor, und 1693. allhier Profeßor extraordinarius, 1710. aber ordinarius quartus.

D. Chriſtian Lepner, ein Königsberger, und D. Friedrich Lepners Sohn, ſo 1692. den 20 Nov. zu Leiden doctoriret, und nachhero in Deutſchland und Italien ſich umgeſehen,

disputirte zwar als deſignirter Profeßor extraordinarius pro receptione 1694. den 11 Febr. nachdem er aber noch in demſelben Jahr zu den Päbſtlern gieng, ward er vermöge einem Churfürſtlichen Reſcript vom 23 Jun. aus der Zahl der Docenten getilget, und ihm die praxis medica unterſaget.

XVIII. **D. Johann Gottſched**, geboren zu Königsberg 1668. im Julio, ward, nachdem er Holland, Italien und Deutſchland beſehen hatte, 1691. Phyſicus zu Bartenſtein in Preußen, und 1694. den 4 Febr. Medicinä Licentiatus, auch in demſelben Jahre Profeßor extraordinarius Medicinä allhier, 1701. aber den 14 Julii Medicinä Doctor, auch Profeßor phyſices ordinarius, worauf er 1702. den 10 Januar. die Magiſterwürde allhier annahm, in welchem Jahre er auch ein Mitglied der neugeſtifteten Societät der Wißenſchaften zu Berlin geworden. Er ſtarb 1704. den 10 April, und hat außer der Flora pruſſica, oder dem Tractat de herbis in Pruſſia creſcentibus, und denen zur Naturlehre gehörigen Schriften, deren unten gedacht werden ſoll, folgende mediciniſche Disputen hinterlaßen: de anathrepſi ſ. renutritione eorum, qui ob diuturnam inediam emaciati ſunt; de æthere & aere, eorumque in corpus humanum ejusque humores vi atque operationibus; æthere & aere ſangvinis & chyli, circulatione humorum ex fundamentis

mentis hydraulico-mechanicis, circulatione ſangvinis & chyli, motu muſculorum ex principiis phyſico-mechanicis, Medicæ hydroſtaticæ ſpecimen de ſolutione & præcipitatione, de Medico caſtrenſi exercitui Moſcovitico præficiendo, hæmorrhoidibus.

XIX. **D. Adam Harweck**, geboren zu Königsberg 1661. den 15 May, ward 1688. den 5 Julii zu Harderwick Med. Doct. und 1695. Profeßor extraordinarius allhier. Starb 1703. den 15 April, und hat de Rhachitide, ſpuro ſangvinis, affectu hypochondriaco diſputiret.

XX. **D. Heinrich von Sanden**, geboren 1672. den 28 Julii zu Königsberg, war ein Sohn des Biſchofs von Sanden, und ward, nachdem er eine Zeitlang in Holland geweſen, 1696. den 10 Julii allhier Med. Doctor, und 1697. Profeßor extraordin. auch dabey 1704. Prof. Phyſices ordinar. und den 18 Sept. deſſelben Jahres Philoſophiæ Magiſter allhier, auch 1713. ein Mitglied der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften, 1714. aber Facultatis medicæ Adjunctus.

XXI. **D. Chriſtoph Cunrad**, geboren zu Königsberg 1671. den 18 Julii, ward 1697. den 3 Maji zu Leiden Medicinæ Doctor, und 1700. allhier Profeßor extraordinarius, auch 1709. Peſt- und bald darauf Königlicher Hofmedicus mit Gehalt, auch Kneiphöfiſcher Stadtphyſicus, ſtarb aber noch in demſelben

Jahr

Jahr den 13 Sept. Seine Disputen handeln de reſpiratione, colica flatulenta, hydrope uteri.

XXII. **D. Johann Jacob Woyt**, geboren 1671. den 14 Aug. zu Elbing, gab, als er noch zu Leipzig ſtudirte, den theſaurum pharmaceutico-chirurgicum latino-germanicum heraus, ſo bereits zum öftern wieder aufgelegt, und unter dem Titul der mediciniſchen Schatzkammer bekannt iſt, fieng nachhero allhier, wo er den Grund ſeiner Studien gelegt hatte, an zu practiſiren, und nachdem er 1697. zu Coppenhagen doctoriret hatte, ward er 1704. Profeßor Medicinä extraordinarius allhier, auch 1709. Peſtmedicus, ſtarb aber den 29 Decemb. deſſelben Jahres, und hat außer den Disputen de chylificatione und dyſenteria auch compendia phyſiol. pathol. und ſemeiot. einen Unterricht von tödtlichen Wunden, imgleichen eine Abhandlung aller innerlichen Krankheiten, auch eine von der Erkentnißſein ſelbſt, und eine Unterweiſung, wie die meiſte Krankheiten ſicher zu curiren, geſchrieben; welche Schriften gröſtentheils nach ſeinem Tode an verſchiedenen Orten gedruckt worden. S. **Seilers** Elbinga literata S. 79.

XXIII. **D. Johann Friedrich Starcke**, ein Sohn des D. Johann Heinrich Starcken, ward zu Leiden Medicinä Doctor, und 1705. Profeßor extraordinarius allhier, auch

auch 1710. Hofmedicus. Starb 1723. den 22 Nov. und hat de dyſenteria, auch de ſuffocatione ex liquore recenter fermentante diſputiret.

XXIV. **D. Carl Jacob Röſer**, geboren zu Qvedlinburg 1677. den 20 Dec. ward, nachdem er hier und in Holland ſtudiret hatte, 1703. den 18 Oct. allhier Med. Doctor, und 1705. Profeßor extraordinarius. Er ſtarb 1712. den 18 Nov. und hat de epiphora, de fulminatis, auch de efficacia phantaſiæ in corpus humanum diſputiret.

XXV. **D. Benjamin Ewald**, geboren zu Danzig den 28 Oct. 1674. ward zu Ausgange des Jahrs 1697. zu Erfurt Medicinä Doctor, und begab ſich 1701. auf dieſe Academie, wo er auch vorhin ſtudiret hatte, und ward 1705. Profeßor extraordinarius allhier, 1707. aber Adjunctus Facultatis med.

XXVI. **D. Melch. Philipp Hartmann**, ein Sohn des D. Phil. Jacob Hartmanns, geboren zu Königsberg 1685. den 25 Mart. ward 1710. zu Leiden Medicinä Doctor, und 1714. Profeßor extraordinarius, 1717. aber ordinarius qvartus allhier.

XXVII. **D. Chriſtian Friedrich Raſt**, D. Georg Raſten Sohn, geboren zu Königsberg 1686. den 24 Nov. ward allhier 1713. den 21 Sept. Medicinä Doctor, und 1715. Profeßor extraordinarius, 1729. aber Adjunctus Facultatis.

XXVIII.

XXVIII. **D. Chriſt. Ludwig Chariſius**, geboren 1692. den 21 Febr. zu Königsberg, legte ſich, nachdem er eine Zeitlang die Medicin ſtudiret, auf die Rechte, blieb aber doch bey der Medicin, und ward 1715. den 3 Dec. allhier Med. Doctor, 1717. aber Profeßor extraordinarius, und 1720. ordinarius qvartus.

XXIX. **D. Heinrich Reinhold Weger**, geboren zu Königsberg 1696. den 11 Julii, ward allhier 1720. den 20 Junii Medicinä Doctor, und 1721. Profeßor extraordinarius, gieng aber 1726. als Stadtphyſicus nach Tilſit, von wo er 1745. nach Gumbinnen verſetzet worden. Hat de ſtatu hominis naturali, ephemeridibus nonnullis hominum ſ. vom Calender in Gliedern, mala educatione in teneris multorum morborum cauſa in adultis, ſtructura nonnullarum corporis humani partium controverſa, morbis ſalutaribus diſputiret.

XXX. **D. Chriſtoph Daniel Meltzer**, geboren zu Medenau in Preußen 1697. den 14 Sept. ward 1720. den 20 Junii allhier Medicinä Doctor, und 1722. Profeßor extraordinarius, 1728. aber Profeßor ordinarius qvartus, und Samländiſcher Phyſicus.

XXXI. **D. Matthias Ernſt Boretius**, geboren zu Lötzen in Preußen 1694. den 18 Maji, ward, nachdem er die Theologie mit der Medicin verwechſelt hatte, 1720.

zu Leiden Med. Doct. und nachdem er eine Zeitlang in Engelland ſich aufgehalten, 1723. ein Mitglied der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften, und königlicher Hofmedicus allhier, auch 1724. Profeßor extraordinarius, und dabey 1726. Beyſitzer des hieſigen Collegii med. 1727. aber Profeßor ordinarius tertius.

XXXII. **D. Friedrich Willhelm Hartmann**, ein Sohn des D. Philipp Jacob Hartmanns, geboren zu Königsberg 1697. ward 1727. zu Halle Medicinä Doctor, und 1729. Profeßor extraordinarius allhier. Er ſtarb 1732. den 16 Oct. und hat zu Halle pro gradu de morbis ex ſpaſmoveſicæ unter dem ältern D. Hoffmann, und allhier als Präſes de climatis notitia Medico neceſſaria diſputiret.

XXXIII. **D. Godfried Thieſen**, geboren zu Königsberg 1705. den 20 Januar. ward, nachdem er ſich in Deutſchland, Engelland und Holland umgeſehen, 1717. den 13 Oct. zu Leiden Med. Doctor, und 1730. allhier Profeßor extraordin. 1741. aber der fünfte ordinarius.

XXXIV. **D. Chriſt. Gottlieb Büttner**, geboren zu Brandenburg in Preußen 1708. den 10 Julii, ward 1732. zu Halle Med. Doctor, und 1734. allhier Profeßor extraordinarius, dabey 1736. Samländiſcher Phyſicus, nachdem D. Meltzer dieſe Stelle reſi-

reſigniret hatte, 1738. aber Profeßor ordinarius qvintus.

XXXV. **D. Johann Heinrich von Sanden,** ein Sohn des Doct. Heinrich von Sanden, geb. den 15 Oct. 1709. ward 1734. zu Halle Med. Doctor, und 1737. Profeßor extraordinarius allhier, begab ſich aber 1739. von hier nach Elbing. Er hat zu Halle unter dem ältern D. Hoffmann pro gradu de affectu ſpaſmodico-hypochondriaco inveterato, und allhier als Präſes de ſanitatis conſervatione ex venæ ſectione diſputiret.

XXXVI. **Friedrich Gottlieb Haupt,** geboren zu Berlin 1696. den 2 Martii, ward 1727. allhier Hofapothecker und Beyſitzer des Collegii med. 1740. aber Profeßor extraordinarius der Chymie. Starb 1742. den 18 Nov. und hat de Theriacæ Andromachi & Mithridatici compoſitione, ſale urinæ perlato mirabili, auch de ſale ſeignette, alias polychreſto Rupellenſi geſchrieben.

XXXVII. **D. Adam Ludw. Suchland,** geboren zu Heilgenwald in Preußen 1715. den 25 Martii, ward 1739. den 3 Februar. allhier Med. Doct. und 1740. Profeßor extraordinarius. Er hat de extravaſationibus in corpore humano, auch de motu ſcientifico medici rationalis principio diſputiret.

XXXVIII.

XXXVIII. **Johann Willhelm Werner,** von Königsberg in Preußen, ward 1739. zu Halle Medicinä Doctor, und 1741. allhier Profeßor extraordinarius. Hat de deglutitionis mechanismo zu Halle pro gradu unter D. Schulzen, und allhier als Präses de medicamentis corrosivis, auch de noxa regiminis nimis calidi disputiret.

XXXIX. **Johann Friderich Schröder,** ein Königsberger, ward 1743. den 20 Junii zu Halle Medicinä Doctor, und 1744. allhier Profeßor extraordinarius. Hat zu Halle pro Gradu de medicamentis salivantibus eorumque in corpus humanum agendi modo, und allhier als Präses de olfactu disputiret.

XL. **Johann Christian Laubmeyer,** von Cößlin in Pommern, ward 1744. den 19 Junii zu Halle Med. Doctor, und 1745. allhier Profeßor extraordinarius. Hat zu Halle de modo operandi purgantium, und allhier de dentibus, auch de vitiis propagationem hominis impedientibus disputiret.

§. 9.

Verzeichniß derer, so bey der medicinischen Facultät promoviret haben.

Den Gradum Licentiati oder Doctoris aber haben bey der medicinischen Facultät von 1623. an bis hieher folgende angenommen:

1623. den 1 Dec. disputirte **Daniel Becher,** so bald darauf Profeßor Medicinä tertius ward, pro Licentia.

1634. ward **Johann Bartholomäus Crüger** Licentiat, und gleich darauf Adjunctus der medicinischen Facultät.

1640. den 14 Martii als bey der ersten solennen Doctorpromotion, so in allen drey obern Facultäten zugleich angestellet worden, wurden neben dem **Lic. Daniel Beckher**, als damaligen Rectore Acad. und Professore med. primario, **M. Johann Masius**, nachmaliger Adjunctus Fac. med. und **M. David Heimburger** von Quedlinburg, welcher letztere de calculo renum pro gradu disputirte, als Doctores proclamiret.

1641. den 14 Martii doctorirte **Joachim Timmermann** von Rendsburg in Hollstein, so de paralysi pro gradu disputiret.

1644. den 1 Sept. bey dem academischen Jubiläo doctorirten I. **Johann Daniel Seiler**, von Mittweide in Meißen gebürtig, und Med. Practicus zu Danzig, so den 18 Mart. pro gradu de Ileo disputiret. II. **Friederich Müller**, nachmaliger Adjunctus Fac. med. III. **M. Sebastian Wirdigen**, von Torgau, so den 28 Junii de palpitatione cordis pro gradu disputiret, und nachhero durch seine Medicinam spirituum sich bekannt gemacht, auch als Prof. med. und Fürstlicher Leibmedicus zu Rostock 1687. im 74sten Jahr gestorben. S. Rostockisches Etwas von gelehrten Sachen das fünfte Jahr, woselbst von ihm aus-

ausführliche Nachricht ertheilet wird, auch **Stollens** Hiſt. der med. Gelahrth. S. 295. u. ſ. w. und **Grapens** Evangeliſches Roſtock S. 517. u. ſ. w.

Zwiſchen dem 1654ſten und 1658ſten Jahre iſt auch dem **Aaron Alexander Olizar**, aus Rußland, ſo anfangs zu Poſen und an andern Orten die Theologie ſtudiret, nachdem er aber zu Grätz in der Steyermark magiſtriret, zu Ingolſtadt anfangs auf die Medicin und nachhero auf die Rechte ſich geleget, auch daſelbſt J. U. D. geworden, endlich aber zu Padua wieder das Studium medicum ergriffen, auf Interceßion des FürſtenRadzivill ein Doctorpatent von der mediciniſchen Facultät in Tinctorii Decanat ausgefertiget, nachdem er zwey Tage lang das Examen rigoroſum ausgeſtanden, auch ein Specimen drucken laßen.

1677. den 22 Jul. doctorirte **Georg Friderich Wagner**, Stadtphyſicus zu Tilſit, und nachhero Profeßor Medicinä.

1678. den 17 Mart. ward **Petrus Thofall**, von Hervord in Weſtphalen, Phyſicus zu Inſterburg, Licentiat, nachdem er de apoplexia diſputiret.

1680. den 5 Martii doctorirte **Samuel Herſchold**.

1682. den 16 April ward **Paul Drave**, von Belgard in Pommern, Licentiat, nachdem er de angina Lectiones curſorias drey Tage lang gehalten.

1694. den 4 Febr. ward **Johann Gottſched**, Phyſicus zu Bartenſtein, und nachhero Profeßor med. allhier, Licentiat.

1696. den 10 Julii doctorirte **Heinrich von Sanden**, ſo bald darauf Prof. med. extraordinarius ward.

1701. den 14 Julii doctorirten I. **Lic. Johann Gottſched**, Prof. med. II. **Lic. Petrus Thofall**, Leibmedicus des Herzogs von Curland, III. **Juſtus Conrad Rehtmeier**, von Braunſchweig, ſo de ſtrepitu oſſium diſputiret.

Nachhero ſind keine Licentiati bey dieſer Facultät creiret worden, dahero nur die Namen derer, ſo doctoriret haben, ſchlechthin angezeiget werden ſollen.

1701. den 1 Dec. **Andreas Franciſcus Liſchovini**, ein Ungar, Stadtphyſicus zu Bartenſtein, ſo de ſimulatione medica diſputiret.

1703. den 18 Oct. **Chriſtian Friderich Krockiſius**, von Stralſund, Phyſicus zu Marienburg, ſo de cephalalgia habituali cum vertigine diſputirte, und **Carl Jacob Röſer**, nachhero Profeßor med. extraordinarius.

1706. den 15 Julii **Jacob Finckenau**, nachhero Profeßor med. tertius.

1707. den 14 April **Georg Albrecht Stoltz**, von Inſterburg, Phyſicus daſelbſt, diſputirte pro gradu de ſingultu.

1713.

1713. den 21 Sept. I. **Georg Chriſtoph Chriſtiani**, von Preuſchholland, Oberländſcher Land- und Holländſcher Stadtphyſicus, ſo nachhero auch ein Mitglied des Collegii medici in Berlin geworden. Seine Dißertation pro gradu handelt de uſu & abuſu medicinæ. II. **Chriſtian Friderich Raſt**, nachhero Profeßor med. III. **Friderich Ferdinand Kaltſchmid**, von Breslau, ſo de aere medice conſiderato diſputiret.

1714. den 11 Aug. **Johann Martin Schieſe**, von Welau in Preußen, diſputirte pro gradu de expectatione in praxi medica.

1715. den 3 Dec. **Chriſtian Ludwig Chariſius**, nachhero Profeßor med.

1717. den 2 Nov. **Johann Fabian Goltz**, ein Sohn des D. Joh. Georg Goltzen. Seine Dißertatio inauguralis iſt betitult: Specimen medicinæ magicæ.

1718. den 27 Oct. **Georg Andreas Orlovius**, von Eckersberg in Preußen, diſputirte de motu ſanguinis in arteriis atque venis.

1720. den 20 Junii I. **Johann Bernhard Hübner**, von Ballethen in Preußen, Phyſicus zu Raſtenburg, und Adjunctus des Collegii medici zu Berlin, deßen Dißertation de remediis mercurialibus variis in morbis utiliter adhibitis handelt, ſo auch eine Relation von der Ermeländiſchen Meßerſchluckerin drucken laßen. S. **Acta Boruſſica**

II. Band S. 585. u. ſ. w. II. Martin Jacob Kupfer, von Goldingen in Curland, Phyſicus daſelbſt, ſo de volvulo ſangvineo ejusque curatione in viro quodam disputiret. III. Heinrich Reinhold Weger. IV. Chriſtoph Daniel Meltzer, welche beyde nachhero Profeſſores med. geworden.

1723. den 7 Oct. I. Chriſtian Dittmar, ein Königsberger, und vorhin Advocat bey dem hieſigen Magiſtrat, disputirte de confidentia ægrotantis erga medicum & medicinam neceſſitate. II. Ludolph Harmes, aus dem Lüneburgſchen, disputirte de erroribus quibusdam pharmaceuticis praxin medicam incertam & infelicem reddentibus. III. Ernſt Gottlieb Frieſe, von Georgenau in Preußen, nachhero Phyſicus in Bartenſtein, ſo de vehementia ægrotandi & facilitate moriendi robuſtorum per imbecillioribus disputiret. IV. Samuel Kiuck, ein Königsberger, disputirte de diætæ ſaccharatæ convenientia ad ſanitatem hominis.

1726. den 31 Julii Michael Adam Guſovius, von Marienburg in Preußen, Phyſicus zu Memel, und Adjunctus des Collegii medici zu Berlin, ſo ſchon 1723. de novo Paracenteſeos inſtrumento disputiret hatte, und Johann Godfried Arnoldt, ein Königsberger, nachhero Königl. Poln. Leib- und Hofmed. zu Warſchau, auch Bergrath, dis-

disputirte pro gradu de vi viſcerum in fluida.

1727. den 5 Dec. **Michael Friderich Tennings**, ein Königsberger, Phyſicus zu Welau, nachhero zu Raſtenburg, disputirte de fonte medicato Otlavienſi in Boruſſia.

1730. den 7 Martii **Johann Gottſched**, ein Sohn des Doct. und Prof. Gottſcheds, und nachhero Phyſicus in Gumbinnen, deßen Specimen de apoplexia handelt, und **Johann Carl König**, ein Königsberger, ſo de bile atra ein Specimen drucken ließ.

1732. den 3 April **Johann Friederich Zieſener**, ein Königsberger, ſo de raro Oeſophagi morbo disputiret.

1733. den 15 Oct. **Daniel Reinhold Melzer**, von Königsberg, nachhero Phyſicus im Oberlande, disputirte de vaſibus pulmonalibus ſangviferis adultorum, und **Johann Friederich Borbſtädt**, von Welau in Preußen, ſo de circulatione ſangvinis in fœtu disputiret.

1736. den 22 Martii **Daniel Leopold**, von Stegen in Preußen, ſo de verrucis disputiret, und **Friderich Willhelm Kühn**, ein Königsberger, deßen Dißertation pro gradu: ſcrutinium ſenſus auditus in ſtatu naturali conſiderati, betitult iſt.

1737. den 18 Dec. **Joſias Weitbrecht**, ein Würtemberger, und Profeßor ordin. der Phyſiologie der Käyſerlichen Academie zu Petersburg, in Abweſenheit, und **Chriſtoph**

stoph Schultze, ein Königsberger, so de tractu ventorum morboso disputiret.

1739. den 3 Febr. I. Theodor Höpner, ein Königsberger, und Practicus zu Libau in Curland, deßen Specimen de tussi infantum convulsiva handelt. II. Martin Christoph Moneta, ein Königsberger, Physicus zu Welau, so de nutritione disputiret. III. Adam Ludwig Suchland, nachhero Professor med. extraord. IV. Michael Scheiba, von Strasburg im polnischen Preußen, so de plica disputiret.

1740. den 15 Sept. Christoph Friderich Falck, von Königsberg, so de transpirationis utilitate disputiret.

1744. den 3 Sept. wurden bey dem zweyten academischen Jubelfest folgende Doctores proclamiret, deren Specimina zugleich benannt sind:

I. Johann Caspar Conradi, von Berlin, erster Hofapothecker daselbst, so schon 1737. bey seiner Anwesenheit allhier das Examen rigorosum ausgestanden. II. Friderich Godfried Abel, Stadtphysicus zu Halberstadt, de stimulantium mechanica operandi ratione. III. Samuel Benedict Mackowsky, so schon 1742. de liquore Alkaheſt summum vesicæ calculum per injectionem resolvente ein Specimen drucken laßen. IV. Johann Christoph Wulff, ein Königsberger, de XXIII. plantis in Borussia inventis

&

& nondum deſcriptis. V. **Heinrich Ludolph Harmes**, von Königsberg, de cauſis morborum & mortis ſubjecti cujusdam maniaci. VI. **Abraham Sauer**, von Memel, de maraſmo ſenili. VII. **Godfried Roſe**, ein Königsberger, de conſvetudine. VIII. **Chriſtian Rößling**, von Drengfurt in Preußen, de feliei praxeos ſucceſſu ex intima remediorum notitia obtinendo IX. **Joh. Joſ. Falck**, ein Merſeburger, de quæſt. cur poſtdiluviani non illum ſenectutis gradum attingant, quem patres anteludiviani habuerunt? X. **Jacob Friederich Becker**, von Mitau in Curland, de ſpeciali ſangvinis in cerebro circulatione. XI. **Michael Großmann**, von Raſtenburg in Preuſſen.

Das ſiebzehende Capitel.

Von der philoſophiſchen Facultät.

§. 1.

Von denen zur philoſophiſchen Facultät gehörigen Lehrern überhaupt.

Daß nach den ältern Statuten der philoſophiſchen Facultät dieſelbe ehedem aus zwölf Gliedern beſtanden, und auch Magiſtri zu derſelben gezogen werden können, ſolches iſt im Iſten Theil S. 169. angemerket. Nach Cap. II. der neuern Statuten aber ſollen nur

chen zu treiben haben, alle halbe Jahr die Anfangsgründe derselben mit den ankommenden Studiosis widerholen, auch ein historisch Buch cursorie in der Art mit ihnen durchgehen, daß sie die Studiosos exponiren und die schwersten Wörter analysiren laßen. Der Mathematicus extraordinarius soll alle halbe Jahr die Arithmetic und das vornehmste aus der Geometrie vortragen. Der Professor Eloqventiä und Historiarum extraordinarius dagegen soll, wenn der ordinarius den Stilum lehret, die Historie, und zwar also vortragen, daß, wenn der ordinarius die Historie vor Christi Geburt gelesen, er die Historie nach Christi Geburt abhandele. Und wenn der ordinarius die Historie lehrt, soll der extraordinarius die Geographie vortragen. Den Rang derjenigen Glieder der Facultät betreffend, so im Senat sitzen, so folgen dieselben zwar, wie im Isten Theil S. 175. angemerkt, nach den ord. der obern Facult. doch ist unter Cölln an der Spree den 8 Apr. 1709. nachdem darüber viele Jahre gestritten worden, die unten Num. 52. beygelegte Decisivverordnung ergangen, daß sie den extraordinairen Professoren derselben, imgleichen den Doctoren und Licentiaten, so nicht Professores sind, vorgehen, den Bürgermeistern aber der Städte Königsberg den Vorzug laßen sollen. So wie übrigens der 1719. verstorbene Professor Bläsing seinen auf dem Haberberge gelegenen Garten, nebst den dazu gehorigen Pertinentien der philos. Facultät hinterlaßen, so daß dieses Legatum von der philos. Facultät nie

ver-

veralieniret werden soll; so hat auch die verwittwete Hofgerichtsräthin Regina Frankin, geborne Wegerin, a. 1728. 666 Thlr. 60 Gr. in der Art legiret, daß eine Helfte der davon fallenden Zinse einer armen Schloßpredigerwittwe mit Einrathen des Oberhofpredigers, die andere aber in Ermangelung solcher Prediger- oder Profeßorwittwen, die aus der Wegerschen Familie sind, einer dürftigen Profeßorwittwe aus der philos. Facultät, die der academische Senat dazu erwählet, conferiret werden soll, welches Legatum von der Academie administriret wird. Sonsten wird auch aus den Gliedern der philos. Fac. ordentlicher weise der Oberinspector über die Alumnos gesetzet. S. I. Th. S. 332. Privatim steht allen Magistris frey, die zu dieser Facultät gehörige Wißenschaften vorzutragen, wenn sie dasjenige beobachten, was im Isten Theil S. 220. u. f. angemerket worden. Doch müßen sie sich vorhero bey der Facultät recipiren laßen, und wenn sie ihre Collegia vom schwarzen Bret intimiren wollen, durch eine Dißertation pro receptione legitimiren, welche in dem philos. Auditorio des Vormittags am Mittwoch oder Sonnabend, wie alle Disputen der Magistrorum, gehalten wird. Was insbesondere diejenige Magistros betrift, so, nachdem sie allhier ihre Studia absolviret, auf einer andern Universität den Gradum annehmen, so ist ohnlängst festgesetzet, und von der Königlichen Regierung unter Königsberg den 23 Oct. 1745. laut der

als auch den Privatdocenten.

die Facultät bereits 1686. den 4 Nov. und wiederholentlich 1691. den 22 April dahin geeliget, daß ein jeder, der zum Decanat gelangen will, zwey Jahr in der Facultät gewesen seyn muß. Und unter Königsberg den 25 Maji 1719. ward die Verfügung gemacht, so von des hochseligen Königs höchster Person unter Berlin den 22 Dec. 1719. bestätiget worden, und unten Num. 55. beygedruckt ist, daß einen jeglichen in dieser Facultät das Decanat zum ersten mal vorbey gehen, und er nur alsdenn erst dazu fähig seyn soll, wenn ihn die Ordnung zum zweyten mal trift. Damit auch die Acta dieser Facultät, so vor allen am vollständigsten sind, in unverrückter Ordnung fortgesetzt werden mögen; so ist unter Königsberg den 8 Martii 1724. das Placitum der Facultät, daß keiner, der nicht die Acta seines Decanats gehörig eingetragen, aufs künftige zum Decanat gelaßen werden soll, bestätiget, und darauf zu halten befohlen worden, wie die 56ste Anlage besaget. Es liegt aber dem Decano dieser Facultät insbesondere ob, die, so von Schulen auf die Academie kommen, und bey derselben inscribiret werden wollen, zu examiniren und mit einem Zeugniß zu versehen, wovon, was dabey zu beobachten, und wie es mit dem desfalls gezahlten Gelde gehalten werden soll, im Isten Theil S. 230. u. f. gehandelt worden. Was aber die dem Decano gebührende Censur der zu druckenden Sachen betrift, so wird es damit, da zu dieser Facultät verschiedene Wißenschaf-

ten

ten gehören, so zum Theil in geringer Verbindung mit einander stehen, von keinem aber gefordert werden kan, daß er allen gleich gewachsen seyn soll, in Ansehung derselben bey dieser Facultät also gehalten: daß Disputen, Tractate und andere Schriften, in welchen gewiße Materien abgehandelt werden, zuvörderst demjenigen ordinario, zu deßen Profeßion die darinn vorkommende Sachen gehören, und alsdenn erst dem Decano zur Censur gebracht werden. Daß übrigens der Decanus dieser Facultät, wider die Gewohnheit der obern Facultäten, auch außerhalb den Conseßen bey academischen Versammlungen über die sämtliche Glieder seiner Facultät den Platz einnehme, und wenn er gleich sonsten kein ordentliches Glied des academischen Senats ist, dennoch wehrendem Decanat in demselben Sitz und Stimme habe, und auch daselbst über die andern Senatores der philosophischen Facultät sitze, solches ist S. 177. des Isten Theils bereits angemerket; so wie auch eben S. 9. und 13. gedacht ist, daß ihm nebst dem Rector die Aufsicht über das Schimmelpfennigsche Stipendium gebühre, er auch nebst dem Decano der Juristenfacultät die Gröbensche Stipendiaten examinire. Uebrigens hat auch diese Facultät dem Decano zur Hülfe einen besondern Copisten oder Scriba, seitdem der Gebrauch der Deposition eingestellet worden, an des ehemaligen Depositoris statt angenommen, welcher die etwan abzustattende Berichte und alles vorfallende mundiren, und die Acta

eintragen muß, wovor ihm ein gewißes von dem Gelde gereichet wirrd, das vor das Testimonium initiationis von denen, so aus Schulen auf die Academie dimittiret werden, gezahlet wird. Das Siegel dieser Facultät, von welchem man nicht findet, wenn es gewehlet worden, stellet GOtt den Vater in den Wolken vor, eine Weltkugel haltend, oben zwey geflügelte Engelgesichter, unten aber zwey Adler gerade aufgerichtet, mit der Umschrift: SIGILLUM FACULT. ARTIUM IN ACAD. REGIOM. Von den Statuten aber derselben sehe man den Isten Theil S. 139. u. f. w. welchem auch beydes sowohl die ältere als jüngere Statuten Num. 48. und 49. beygedruckt worden.

§. 3.

Von dem gradu Baccalaurei Philosophiä.

Die Gradus anbelangend, so bey dieser Facultät ertheilet werden, so wurden anfangs von derselben sowohl Baccalaurei als Magistri Philosophiä creiret; wie denn, was bey beyden Arten der Promotionen zu beobachten, sowohl in den ältern als neuern Statuten der philos. Facultät angezeiget wird. S. die Beylagen des Isten Theils S. 168. u. f. w. und 183. u. f. w. Es sollten nemlich die Decani jährlich am Sonntage Exaudi und den Sonntag vor Martini zum Gradu Baccalaurei, der geringer als die Magisterwürde, und den Namen von Laurea, dem Lorberkranz führet, die Studiosos einladen, und diejenigen, so sich dazu angeben, welche wenig-

wenigstens ein Jahr allhier, und zwar unter Aufsicht eines Privatdocenten studiret haben mußten, aus der Grammatic, Dialectic, imgleichen nach den neuern Statuten aus der Arithmetic, und den Gründen der griechischen Sprache von zwey Gliedern der Facultät gefraget werden. Die Renunciation derselben aber sollte von dem Decano in der Art, wie bey der med. Facultät in dem Fall, wenn der Decanus zugleich Brabevta, geordnet i,t, S. oben S. 297. verrichtet, jedoch von denen bey andern Promotionen üblichen Ceremonien nichts dabey vorgenommen werden, als daß den Candidaten geöffnete Bücher vorgeleget würden. Es ist aber dieser Gradus nicht lange im Gebrauch gewesen, und sind nur folgende Promotiones von dieser Art angestellet worden:

1548. den 5 April wurden VIII.
1555. den 19 Febr. = V.
= = im Sommersemestri IV.
1561. zu Anfange des Jahres VII.
1566. den 3 Dec. = = VII.
1569. den 22 Dec. = = VIII. und endlich
1573. den 10 Oct. = = V.

Baccalaurei Philos. creiret. Dagegen werden nunmehro die Magistri zugleich zu Baccalaureis gemacht. Zu der Magisterwürde sollen nach Cap. XV. der Statut. poster. die Decani jährlich am ersten Sonntage nach den Erndteferien, oder, wie es nachhero in dem Churfürstlichen Abschiede von 1672. Art. 10. eingeschränket, wenigstens alle vier Jahre einladen, und wurden

Von der Magisterwürde.

ehedem ordentlicher Weise nur solche, die schon hier oder auf andern Academien den Gradum Baccalaurei angenommen, dazu gelaßen, oder sie musten vor dem Magisterexamen noch besonders als Baccalaurei examiniret werden. Bey dem Magisterexamen aber sollten die Candidaten von vier Gliedern der Facultät vier Stunden lang nach den übrigen Stücken, aus welchen die Baccalaurei noch nicht gefragt, nemlich der Physic, Sittenlehre, Mathematic und Theologie gefragt, auch ein schriftlicher Aufsatz, als eine Probe ihrer Geschicklichkeit von ihnen eingegeben werden. Das öffentliche Examen, so ehedem noch darüber in drey Tagen jedesmal zwey Stunden lang angestellet ward, und wozu alle Profeßores, Doctores, Licentiaten und Magistri, um nicht nur dem Examen beyzuwohnen, sondern auch die Candidaten selbsten zu exploriren eingeladen wurden, ist auf Vorstellung der Facultät wegen der damit verknüpften Unkosten, und da davon wenig Nutzen verspüret, vielmehr dadurch mancherley Zwist veranlaßet worden, auch bey den obern Fac. dergleichen Examen nicht gebräuchlich ist, unter Königsberg den 20 Sept. 1717. wie die 57ste Anlage besaget, gänzlich abgeschaffet worden. Die Promotion selbsten soll nach den Statuten von dem Decano verrichtet werden, welches auch bis 1717. beobachtet worden, da die Facultät den 31 May sich dahin geeiniget, daß alle ordinarii, so in der Facultät sitzen, nach der Reihe und nicht der Decanus, es sey denn, daß jemanden

manden eben wehrendem Decanat die Ordnung treffen möchte, ſolches verrichten ſollten. Will man übrigens von den Solennitäten, mit welchen ehedem die Magiſterpromotiones verrichtet worden, und alle dem, ſo dabey vorfällt, etwas ausführliches leſen, ſo ſehe man des Profeßor **Raben** Beſchreibung der 1704. allhier gehaltenen Magiſterpromotion, ſo auf 12tehalb Bogen in 4. gedruckt worden, womit man von den letztern Jahren des Herrn **D. Hahns** bey einer Magiſterpromotion 1735. gehaltene Rede de promotione hebræorum academica, und Herrn **D. Gregorovii** bey gleicher Gelegenheit 1744. gehaltene Jubelrede de electricitate morali vergleichen kan, aus welchen die Gebräuche, ſo bey der Renunciation annoch beobachtet werden, zu erſehen ſind. Ich merke nur ſo viel an, daß auch bey der philoſ. Facultät ſeit 1717. die Promotiones ohne die ehmals gewöhnliche Solennitäten in der Art, wie bey den obern Facult. angeſtellet werden, und ſeit 1733. nicht mehr auf eine gewiße Zahl der Candidaten gewartet, ſondern die Promotion, ſo bald ſich jemand meldet, auch mit einem Candidaten vorgenommen wird; auch, daß der Eid ſeit 1735. nicht mehr durch den Pedellen, ſondern durch den academiſchen Secretarium den Candidaten abgenommen wird.

§. 4.

Suite der Profeßoren der ebräiſchen Sprache.

Es folget hiebey ein Verzeichniß der ſämtlichen Profeßorum ordinariorum der philoſophi-

schen Facultät, so viel man davon ausfündig machen können. Und zwar, was anfangs die Profeßion der ebräischen Sprache betrift, so findet man von den ersten zwey Jahren zwar nicht, wer in denselben ihr vorgestanden, von 1546. an aber haben folgende sie verwaltet:

I. **M. Andreas Wißling**, von Oßnabrück, so zu Cölln magistriret hatte, kam gegen das Ende des 1546sten Jahres an die Academie, muste aber dem Stancaro 1551. weichen, hielt sich hierauf zu Wittenberg auf, von wannen er 1553. als Prof. der hebräischen Sprache nach Rostock berufen ward, wo er noch 1566. stand. S. **Grapens** Evangelisches Rostock S. 112. und **Schütz** vita Chytræi S. 86. Die in Versen bestehende Schrift, womit er zu seinen Vorlesungen die studirende Jugend in Rostock eingeladen, steht in Script. Acad. Witteb. II. Band Bl. 17. a.

II. **Franciscus Stancarus**, Theologiä Doctor, von Mantua gebürtig, so der Religion wegen sein Vaterland verlaßen müßen, und hierauf Profeßor der hebräischen Sprache zu Cracau gewesen, aber auch daselbst in das Gefängniß geworfen worden, kam auf Recommendation der Königin von Ungarn Isabellen, und mit guten Zeugnißen Melanthons 1551. hieher, und bekam nebst 100 Fl. so ihm der Marggraf aus der Renteammer zahlen ließ, auch freye Wohnung. Er disputirte zwar den 20 Junii de Trinitate, bat aber bald um seine Dimißion,

mission, so ihm auch willig ertheilet ward, weil man, wie der Fürst den 21 Aug. 1551. an die Academie schrieb, seines Welschen Hofmeistrens, Faction-Anrichtens und Regirens nicht bedurfte, er auch in einem Schreiben die Fürstliche Räthe sehr unanständig tractiret hatte, welches Schreiben in Hartknochs Kirchenhistorie S. 344. zu finden ist. Von hier gieng er nach Frankfurt an der Oder, und ward daselbst Professor, begab sich aber wider nach Polen, Ungarn und Siebenbürgen, und ist zu Stobnica in Polen 1574. den 12 Nov. im 73sten Jahr seines Alters gestorben. Wie viel er zur Reformation in Polen beygetragen, was er aber auch mit seiner Lehre, daß Christus unser Mittler bloß nach der menschlichen Natur sey, und sonsten vor Unruhe angerichtet, davon kan man unter andern Saligs Historie der Augsp. Conf. den II. Th. nachsehen, wo auch S. 714. u. s. w. seine Schriften erzehlet werden. Bayle hat von ihm in einem besondern Articul seines Lexici ausführlich gehandelt. Und in den Preußischen Zehenden I. Th. S. 268. u. s. w. ist ein Brief von ihm, nebst Bugenhagens und Melanthons ihn betreffenden Briefen zu finden. Man sehe auch das 6te Capitel des VII. Buchs in LUBIENICII hist. reform. polon. und REGENVOLSCII hist. eccl. Slav. S. 228. u. s. w.

III. M. Johann Sciurus, von 1554. vorhin Professor der griechischen Sprache, war dabey Fürstlicher Hofprediger, S. Erl. Preußen V. Band S. 780. las auch von 1554. bis 1558. als Theologiä Professor, S. oben S. 174. und starb 1564. den 3 Nov. S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 361. u. f. und insbesondere von seiner 1552. den 28 May gehaltenen Disertation de fortitudine, und dem, was dabey vorgefallen, Salig loc. cit. S. 989. u. f.

IV. M. Johann Campinge, von 1568. vorhin Professor der griechischen Sprache, las dabey eine Zeitlang die Theologie, wie oben S. 177. angemerket ist, saß auch zwey Jahr im Consistorio, und ward 1580. zu dem wieder die Arrianer angestellten Synodo in Lewartow geschicket, wovon unten ein mehreres. Er starb 1590. den 6 Aug. und soll nach den Act. Bor. I. Th. S. 870. sich Marggräflichen Oberhospitalverwalter und Rath genennet haben. Man sehe auch von ihm Hartknochs Kirchenhistorie S. 506.

V. D. Christoph Gruner, von 1593. dabey Professor Theologiä extraordinarius, und Pfarrer in der Altstadt, gieng 1598. von hier weg. S. oben S. 196. u. f.

VI. M. Georg Mylius oder Möller, vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 43. bekam 1598. die hebräische Profeßion, und ward dabey 1606. Beysitzer des hiesigen Consistorii, auch 1609. Diaconus im Kneiphof,

hof, 1614. aber Profeßor Theologiá ſecundus. S. oben S. 178.

VII. **M. Georg Radike**, von 1614. war vorhin Profeßor der griechiſchen Sprache, ſtarb 1620. den 22 Aug. und hat de ſummo bono veraque rationalis creaturæ beatitudine, triplici forma Rerumpublicarum & præferenda monarchia, auch über Act. III, 21. diſputiret.

VIII. **D. Cöleſtin Myslenta**, Prof. Theol. extr. Ob er gleich nicht Mag. war, ſo ward ihm doch wegen ſeiner ſonderbaren Wißenſchaft in den orientaliſchen Sprachen 1621. die hebräiſche ordinaire Profeßion aufgetragen, welche er bis 1626. da er Profeßor Theologiá ſec. ward, verwaltet, wiewohl er in der philoſophiſchen Facultät weder Sitz noch Stimme gehabt, noch das Decanat derſelben geführet hat, wie bereits im Iſten Theil S. 171. angemerket worden. S. oben S. 178. und 198.

IX. **M. Levin Pouchenius**, von 1626. vorhin eine kurze Zeit Profeßor ordinarius der Logic und Metaphyſic, dabey von 1632. Profeßor Theologiá extraordinarius und zweyter Hofprediger, legte die hebräiſche Profeßion 1635. nieder. S. oben S. 198. u. f.

X. **M. Andreas Mylius**, ein Sohn des Georg Mylii, geboren zu Königsberg 1606. den 25 Martii, ward zu Wittenberg 1634. Magiſter, und 1635. Profeßor der hebräiſchen Sprache allhier, 1641. aber legte er die Profeßion nieder, nachdem er

im vorigen Jahr Rector der Domſchule allhier geworden, und ihm beyde Stellen zu verwalten zu beſchwerlich ward. Er ſtarb 1649. den 22 Nov. S. **Erl. Pr.** III. Band S. 375. u. f. und hat de Tetrogrammato, auch de interpretatione S. Scripturæ diſputiret, und 8 Dißertationes über den Propheten Jonas drucken laßen.

XI. **M. Hieron. Erneſti**, geboren zu Erfurt den 23 Februar. 1611. wo er auch 1631. den 10 Februar. magiſtriret, kam 1634. hieher, und nachdem er von 1638. an in Engelland, Holland und Dännemark ſich aufgehalten hatte, ward er 1641. Profeßor der hebräiſchen Sprache allhier, gieng aber 1644. als Erzprieſter nach Bartenſtein, wo er auch 1657. den 8 April geſtorben. Er hat de antiquitate punctorum, cognitione lingvarum orientalium neceſſaria interpreti Script. S. auch über Gen. 1, 1. und Pſalm 37, 25. diſputiret, imgleichen Diſputen pro Jeſu Nazareno ex Pſ. CX. und de Meſſia in ebräiſcher Sprache drucken laßen, und eine ebräiſche Grammatic herausgegeben.

XII. **M. Stephanus Gorlovius**, geboren zu Neuhoff in Preußen 1619. den 27 Dec. ward 1644. den 4 Sept. allhier Magiſter, und 1647. zum Nachfolger des Erneſti ernennet, reiſete aber vorhero auf Churfürſtliche Koſten ein Jahr lang nach Holland, wo er beſonders vom R. Menaſſe Ben Iſrael

ſich

ſich unterrichten laßen. A. 1656. ward er dabey Oberinſpector der Alumnorum, welche Stelle er aber, wie ſchon im Iſten Theil S. 336. bemerket, bald niederlegte, nachdem er in demſelben Jahr Diaconus der Löbenichtſchen Gemeine geworden. Er ſtarb 1678. den 19 Aug. und hat de Chriſto filio æterni Patris, antequam ſol eſſet aus Pſ. 72, 17. und auch de detorſionibus & exceptionibus nonnullis Judæorum, in Lippmanni Nizzachon, imgleichen de confuſionis lingvarum origine & modo, initio Decalogi Exod. XX. 1. ſqq. Protevangelio Gen. III. 15. ſono tubarum ſanctuarii disputiret.

XIII. **M. Laurentius Weger**, geboren 1653. den 30 Dec. zu Königsberg in Preußen, ward 1677. den 25 Januar. zu Leipzig Magiſter, wo er auch als Präſes de eo: num virtus moralis in Deum cadat? disputiret. Nachdem er hierauf eine kurze Zeit ſich allhier wieder aufgehalten hatte, ward er 1679. Profeßor der morgenländiſchen Sprachen, worauf er nach Holland und Engelland reiſete, nachdem er zuvor faſt ein Jahr lang ſich bey dem Edzardi in Hamburg aufgehalten hatte, und trat die Profeßion gegen das Ende des 1680ſten Jahres an. Er ſtarb 1715. den 21 May, und hat de verbo Dei occaſione phraſeos chaldaicæ מימרא דיי auch über den 22ſten Pſalm, imgleichen über Hoſ. 3, 4. und Ezech. 8, 17. auch de oſculatione

latione manus idololatrica ex Job. XXXI. 26. u. f. w. diſputiret.

XIV. **D. Johann Bernhard Hahn,** geboren zu Persken in Preußen 1685. den 12 Junii, ward zu Frankfurt an der Oder 1706. den 27 April Magiſter, hielt ſich hierauf zwey Jahre zu Jena auf, und nachdem er Deutſchland, Holland und Engelland beſehen, kam er 1709. wieder hieher, und ward 1713. Profeſſor extraordinarius, 1715. aber ordinarius der orientaliſchen Sprachen, worauf er 1717. den 16 Mart. zu Gryphswald als Doctor Theologiä in Abweſenheit ernennet worden. A. 1745. erhielt er dabey die Inſpection über die hieſige Synagoge, und hat de coturnicibus Num. XI. 31. 32. adverſus Ludolfum, appellatione lingvæ hebraæ, qua dicitur ſancta, anno Jobheleo Ebræorum über Lev. XXV. diſputiret, auch Einleitungen über einige Bücher des alten Teſtaments, imgleichen eine Rede de promotionibus hebræorum academicis, und zu Gryphswald eine Dißertation de falſis Theologiæ principiis drucken laßen.

§. 5.

Seite der Profeßoren der griechiſchen Sprache.

Die griechiſche Sprache haben von der Stiftung der Academie an bis hieher folgende Profeßores ordinarii gelehret:

1. **Abraham Culvenſis,** J. U. D. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 31. verwaltete

tete diese Profeßion nur eine kurze Zeit, indem bey der 1544. geschehenen Einweihung der Academie bereits Isinder dieselbe versahe, und Culvensis die Rechte lehrte, wie oben S. 259. angemerket ist.

II. **M. Melchior Isinder**, von Schweidnitz aus Schlesien, kam auf Melanthons Vorschlag 1543. hieher, S. I. Th. S. 46. und Melanthons Briefe an den Camerarius S. 437. der Leipziger Ausgabe, und wohnete der Einweihung der Academie als Decanus der philos. Facultät, und Profeßor der griechischen Sprache bey, S. I. Th. S. 57. und 64. A. 1548. gieng er nach Wittenberg, wo er unter Bugenhagens Decanat den 8 Nov. de pœnitentia disputiret, S. Scripta acad. Witteb. I. B. S. 227. b. und ward daselbst den Tag nach Martini Doctor Theologiä, worauf er 1549. die zweyte Profeßionem theol. allhier angetreten. S. contin. gel. Preußen IV. Qvartal S. 16. u. s. w.

III. **M. Fabian Stoßer**, von Konitz aus Preußen, hat bereits 1546. das Trinitatisqvartal als Profeßor gehoben; wiewol man nicht findet, was er zu Anfange vor eine Profeßion verwaltet. A. 1549. ward ihm die griechische anvertrauet, er bekam aber bey der Osiandristischen Unruhe im Julio 1550. seinen Abschied.

IV. **M. Johann Sciurus**, oder Eichhorn, ein Nürnberger, kam 1546. an. Was

er

er zu Anfange vor eine Profeßion besonders verwaltet, davon findet man nichts, außer daß er eine Zeitlang die Mathematic gelehret. Die griechische Profeßion, neben welcher ihm auch 1550. die Ethische aufgetragen ward, versahe er bis 1554. da er sie mit der hebräischen verwechselte.

V. **M. Wolfgang Peristerus**, oder von der Taube, geboren 1532. bey Neidenburg in Preußen auf dem adelichen Gute seines Vatern, ward 1545. allhier von Sabino immatriculiret, S. contin. gel. **Preußen** IV. Quart. S. 222. und nachdem er auf deutschen Universitäten seine Studia fortgesetzet hatte, 1552. den 16 Febr. zu Rostock Magister. S. **Schütz** vita Chytræi S. 73. Hierauf ward ihm 1554. da er etwan 22 Jahr alt war, allhier die ordentliche Profeßion der griechischen Sprache ertheilet, so er den 1 Sept. mit einer Rede de laudibus græcæ lingvæ antrat, die nachhero allhier gedruckt worden, und in welcher er selbsten seiner Jugend zum öftern erwehnet; wie er denn auch unter andern eine griechische Uebersetzung der narrationis fabulosæ des Melanthons de eo, quomodo Deus ab initio distinctiones ordinum in genere humano fecerit, allhier drucken laßen. Nachdem er aber schon einige Jahre lang seinen Abschied gesuchet hatte, gieng er 1564. von hier weg, und ward, nachdem er den 5 Maji zu Rostock doctoriret hatte, S. Schütz loc. cit. S. 274. 277.

277. zu Schwerin Predigeran der Schelf-Kirche, und nachhero der erſte Superintendent und Paſtor am Dom daſelbſt, S. **Fortgeſetzte Sammlung** von Alten und Neuen Theologiſchen Sachen 1729. S. 1030. u. f. auch **Schützen** loc. cit. S. 287. A. 1571. gieng er als Superintendent nach Wißmar, wo er 1575. wieder ſeinen Abſchied bekam, worauf er 1580. an die Cölniſche Stiftskirche in Berlin als Hofprediger befördert, endlich aber 1583. Inſpector zu Landsberg an der Warte geworden, woſelbſt er auch 1592. geſtorben; wie ſolches aus **Müllers** und **Küſters** altem und neuen Berlin I. Th. S. 104. u. f. erhellet, woſelbſt auch aus ſeiner Leichpredigt angemerket wird, daß er bey 26 Tractate herausgegeben, davon die meiſten daſelbſt S. 103. u. f. angeführet werden, auch eine Harmonie der Evangeliſten im Manuſcript hinterlaßen habe, und vor ſeinem Ende nach Schweden durch verſchiedene Königliche Briefe mit ſtattlichen Verheißungen beruffen worden, wie denn auch aus derſelben erhellet, daß er auf ſeinen Reiſen in Dännemark, Holland, Frankreich und Italien ſich lange umgeſehen.

VI. **M. Johann Campinge**, von 1564. vorhin Archipädagogus, ward 1568. Profeßor der ebräiſchen Sprache. S. oben S. 360.

VIII. **M. Paul Weiß**, ward 1568. Profeßor der griechiſchen Sprache, nachdem er

bis

bis dahin Archipädagogus gewesen, S. I. Th. S. 40. Er verwaltete dabey von 1578. nebst der Prof. Eloqventiâ die erste Inspection über die Alumnos, auch von 1579. die Professionem Poeseos, und ward nachhero Professor Theologiâ secundus. S. I. Th. S. 334. und oben S. 177. 161.

VIII. **M. Laurentius Pantânus**, von 1579. da er den 19 Sept. pro loco disputiret, vorhero Archipädagogus, war dabey von 1581. Oberinspector über die Alumnos, und ward 1585. Prof. der Dialectic. S. I. Th. S. 42. 334.

IX. **M. Caspar Perband**, von 1586. vorhin Archipädagogus, war dabey von 1589. bis 1591. Alumnorum Inspector primarius, ward aber 1593. removiret, nachdem er vorhero durch eine öffentliche Intimation von der Zahl der academischen Bürger ausgeschloßen worden. S. I. Th. S. 42. 334. und contin. gel. Preuß. IV. Qvart. S. 28.

X. **M. Caspar Clee**, von 1594. vorhin Archipädagogus, war dabey Alumnorum Inspector primarius, und ward 1601. Professor der Sittenlehre und Geschichte. S. I. Th. S. 42. und 335.

XI. **M. Caspar Perband**, nachdem er als Professor Eloqventiâ 1596. wieder restituiret worden, verwechselte er seine Stelle 1601. mit der griechischen Profession, ward aber 1603. nicht nur wegen vieles von neuem angerichteten Unfugs abermals removiret, sondern muste auch nach abgeschworner Urpfede

Urpfede das Land auf ewig räumen. S. contin. gel. Preußen IV. Qvartal S. 29. u. f.

XII. M. Georg Radike, von 1603. vorhero Archipädagogus, ward 1614. Profeßor der hebräiſchen Sprache. S. I. Th. S. 43. u. f. und oben S. 361.

XIII. M. Friedrich Heilsberger, von 1614. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 44. ward 1616. Profeßor Eloqventiä, und hat de Joanne Baptiſta non eremita disputiret.

XIV. M. Matthäus Reimer, von 1616. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 44. ſtarb 1646. den 7 Sept. und hat de origine animæ humanæ, auch über 1 Tim. 2, und Luc. 1, 23. disputiret.

XV. M. Jacob Bolius, geboren zu Bartenſtein 1619. ward allhier 1644. den 8 Sept. Magiſter, gieng hierauf nach Deutſchland, und ward Adjunctus der philoſ. Facultät in Wittenberg, 1646. aber Subinſpector allhier, und 1647. Profeßor der griechiſchen Sprache, 1650. aber Pfarrer im Löbenicht und Beyſitzer des Samländiſchen Conſiſtorii, da er denn die Profeßion 1651. niederlegte, welche ſieben Jahr ohnbeſetzt blieb. A. 1654. ward er Pfarrer im Kneiphoff, und ſtarb 1670. den 28 Jul. Er hat de fontibus & fluviis, ſtilo N. T. auch über Hebr. 1. disputiret. Die von ihm im Namen des Kneiphöffſchen Miniſterii aufgeſetzte Widerlegung

legung der Irrthümer C. Sandii iſt in Act. Bor. II. Th. S. 364. u. f. w. zu finden, womit man den im Erl. Preußen I. Band S. 768. u. f. w. befindlichen Bericht vergleichen kan.

XVI. **M. Jacob Sahme**, geboren zu Königsberg den 28 May 1629. Nachdem er hier und in Deutſchland ſtudiret, ward er 1655. den 3 April hieſelbſt Magiſter, reiſete hierauf nach Holl- und Engelland, und ward nach ſeiner Wiederkunft 1658. allhier Prof. der griechiſchen Sprache, 1662. aber der Beredſamkeit.

XVII. **M. Chriſtian Teuber**, geboren 1638. den 26 Mart. zu Cobelin in Polen an der Schleſiſchen Grenze, und zu Gothenburg in Schweden erzogen, ward 1660. den 24 April zu Frankfurt an der Oder Magiſter, auch in demſelben Jahr Subrector des Gymnaſii zu Cölln an der Spree, und 1644. Profeßor der griechiſchen Sprache allhier, gieng aber 1667. von hier wider weg nach Frankfurt an der Oder als Rector der Stadtſchule, ward hierauf 1670. Inſpector zu Neu-Ruppin in der Mark, und 1689. Probſt zu Nicolai in Berlin, ſtarb aber bald darauf 1690. den 6 Junii. S. Müllers und Küſters Altes und Neues Berlin I. Th. S. 367. u. f. w. Allhier hat er de Pheiditiis diſputiret.

XVIII. **M. Martin Babatius**, geboren zu Königsberg 1636. im Jul. ward 1665.

Sub-

Subinſpector allhier, und 1667. Profeßor der griechiſchen Sprache, dabey 1668. Adjunctus an der Schloßkirche, 1671. aber Erzprieſter zu Raſtenburg, und 1674. zu Bartenſtein, wo er 1719. geſtorben. Hat de LXX. Interpretum veritate & ſanctitate, auch de fatis noviſſimis Judæ diſputiret.

XIX. M. **Johann Philipp Pfeiffer**, von 1671. ward 1685. Profeßor Theologiä extraordinarius und Hofprediger, da er denn die griechiſche Profeßion niederlegte. S. oben S. 207.

XX. M. **Paul Rabe**, geboren zu Königsberg 1656. den 11 Apr. ward 1678. den 22 Sept. allhier Magiſter, 1682. Subinſpector, und 1685. Profeßor der griechiſchen Sprache, 1703. aber der Logic und Metaphyſic.

XXI. M. **Johann Ernſt Segers**, von 1703. ward dabey 1709. Doctor und Profeßor Theologiä extraordinarius, legte aber 1716. die Profeßion nieder, als er Pfarrer auf dem Haberberge wurde. S. oben S. 215.

XXII. M. **Michael Gehrke**, geboren zu Raſtenburg in Preußen 1679. den 31 Januarii, ward 1704. den 18 Sept. allhier Magiſter, 1714. aber Profeßor Philoſophiä extraordinarius, und 1716. Profeßor ordinarius der griechiſchen Sprache. Er ſtarb 1721. den 14 Jun. und hat de SS. Trinitate, utrum ex principiis naturalibus firmiter cognoſci poſſit? paradoxis quibusdam Spinozæ, ſocietate humana ante

lapſum, cingaris regno Boruſſiæ pulſis, officio principis circa conſervationem religionis, neceſſitate commerciorum in republica, corona regni pruſſici ejusque ſignificatione heraldica, auch de fama græcæ lingvæ per orbem manifeſtata diſputiret.

XXIII. **Johann Behm**, Phil. und Theol. Doctor, von 1721. dabey Profeßor Theol. extraord. und von 1728. Bibliothecarius zu Schloß, auch von 1733. Conſiſtorialrath, und von 1745. Profeßor Theol. ordin. S. oben S. 194. und 217.

§. 6.

Profeßores der mathematiſchen Wißenſchaften.

Wer die Profeßion der mathematiſchen Wißenſchaften von 1544. bis 1546. verwaltet haben mag, davon iſt nichts zu finden. Von 1546. an aber ſind folgende Profeßores Matheſeos bey dieſer Univerſität geweſen:

I. M. **Bartholomäus Wagner**, von Königsberg, hat zuerſt 1546. das Trinitatisqvartal bey der Academie gehoben, und beſage der um die Zeit auf ſeinen Vater verfertigten Jnt. fun. ſo im Manuſcript auf der academiſchen Bibliothec zu finden iſt, bey derſelben die Mathematic dociret. Was er nachhero vor eine Profeßion verwaltet habe, findet man nicht. A. 1553. ward er bey der Oſiandriſtiſchen Unruhe dimittiret, S. Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 362. iſt nachhero Medicinä Doctor geworden, und zu Danzig geſtorben.

gestorben. S. Hennebergers Erklärung der preußischen Landtafel S. 243.

II. Man findet auch, daß **Sciurus** eine Zeitlang diese Profeßion verwaltet, welches denn um diese Zeit geschehen seyn mag, zumalen er schon 1546. allhier angekommen, und man sonsten nicht findet, was er gleich anfangs vor eine Stelle bekleidet. S. oben S. 365.

III. Zu Anfange des 1548sten Jahres ward dem Archipädagogus, **M. Bonaventura vom Stein**, die mathematische Profeßion bis zur Ankunft des Lauterwalds zu verwalten aufgetragen, S. I. Th. S. 38.

Dieser **M. Matthias Lauterwald**, ein Elbinger, so zu Wittenberg auf des Marggrafen Albrechts Kosten studiret hatte, wie aus **Sabini** Schreiben an Melanthon, so pridie calend. Jul. 1545. datirt, und seinen Gedichten beygedruckt ist, erhellet, kam zwar 1549. im Sommer allhier an, ließ sich aber, ehe er die mathematische Profeßion antrat, in die Osiandristische Streitigkeiten ein. Er bekam daher 1550. den 15 Julii seinen Abschied, S. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 313. und ward auf Kosten des Marggrafen wieder nach Wittenberg geschickt, seine Studia daselbst fortzusetzen. Vor die Zeit aber, da er hier gewesen, wurden ihm 100 Mark gereichet. A. 1551. ward er Pfarrer zur Schulpforte. Was aber nachhero mit ihm, da er Prediger zu Eperies in Ungarn gewesen, des Satzes wegen, daß der Mensch nicht durch

den Glauben allein, sondern auch durch die Zerknirschung und den neuen Gehorsam gerecht werde, vorgegangen, davon sehe man Saligs Historie der Augspurgischen Confeßion II. Th. S. 835. u. f. wo auch S. 983. einige Schriften desselben wider Osiandern angeführet werden. S. Seilers Elbinga literata S. 108. auch Unsch. Nachr. 1742 S. 519. u. s. w. wo ein Brief des Osianders eingerückt ist, der ihn betrift.

IV. M. Balthasar Sartorius, war von Wittenberg hereingekommen, trat im Quartal Reminiscere 1551. die Profeßion an, und gieng 1551. zu Ausgange des Jahres von hier wieder nach Wittenberg.

A. 1553. den 11 Oct. ward dem Profeßor der Dialectic M. Nicolaus Jagenteufel die mathematische Profeßion mit zu verwalten aufgetragen, so daß er das Gehalt von beyden genoß.

V. M. Nicolaus Neodomus, geboren zu Erfurt 1535. ward 1560. Profeßor Matheseos, und hat nebst den Calendern auch de eclipsibus geschrieben. Er starb 1578. den 28 Aug.

VI. M. Matthias Menius, geboren 1544. zu Danzig, ward anfangs 1572. Profeßor am Gymnasio daselbst, 1579. aber allhier Profeßor Matheseos ordinarius, dabey 1585. Fürstlicher Bibliothecarius, und starb 1601. den 3 Jun. Außer den von ihm verfertigten Calendern, deren Hartknoch im

Alten

Alten und Neuen Preußen S. 541. a. gedenket, iſt noch eine Diſſertation de rotunditate terræ & aquæ, auch ein aſtrologiſches Prognoſticon auf das Jahr 1588. von ihm verhanden. S. **Prätorii** Athen. Gedan. S. 37. 178. Ehe er ankam, docirte der Profeßor Med. primarius **D. Stojus** die Geometrie, und der Profeßor **Pantänus** die Arithmetic eine Zeitlang. Nach ſeinem Tode ward 1603.

VII. **M. Joachim Radenicius** ernennet, der zu Roſtock 1575. geboren, zu Helmſtadt Magiſter worden, und nachdem er ſich mit dem berühmten Tycho de Brahe beſprochen, zu Roſtock und nachhero allhier privatim dociret hatte. Er gab auch eine Diſpute de cœlo & ſphæris cœleſtibus pro loco heraus, ſtarb aber, ehe er zu leſen angefangen, den 11 Dec. 1603.

VIII. **M. Sigismund Weier**, geboren zu Schmoditten in Preußen 1579. den 28 Febr. ward 1602. zu Wittenberg Philoſophiä Magiſter, und 1605. allhier Prof. Matheſeos, dabey 1612. Churfürſtlicher Bibliothecarius, verwechſelte aber 1621. die mathematiſche Profeßion mit der hiſtoriſchen. Er hat de rotunditate terræ, partibus cœli, figura, ſitu & motu cœli, figura & ſitu terræ diſputiret.

IX. **M. Johann Strauß**, geboren zu Königsberg 1590. den 2 Jun. Nachdem er hier und in Deutſchland ſtudiret, ward er zu Tübingen

bingen 1616. Magister, und bald darauf Informator der Pagen bey den Herzogen von Sachsen Johann Willhelm und Friderich Willhelm. A. 1619. nahm er Kriegesdienste an, ward aber endlich 1621. allhier Professor Matheseos ord. und starb 1630. den 9 Sept. Außer der Introductione ad utramque Architectonicam sind annoch einige Disputen von ihm vorhanden, als: de refractionibus astronomicis, eclipsibus solaribus, philosophia astrali Tychonica, und der Wall, so die Stadt Königsberg umgiebet, ist nach seiner Angabe aufgeführet worden.

X. **M. Albrecht Linemann,** geb. zu Fischhausen in Preußen 1603. den 11 Mart. Sein Vater, so ein Schuster war, hielt ihn zu seinem Handwerk an; weil er aber großen Trieb zum Studiren hatte, begab er sich nach Königsberg und famulirte, damit er nur dabey die Schule besuchen könte, und brachte es nachhero auf der Academie in der Mathesi bald so weit, daß er 1630. an seines verstorbenen Lehrmeisters Stelle zum ordentlichen Lehrer derselben beruffen ward. Hierauf gieng er nach Holland, wo er de scintillatione stellarum eine Schrift herausgegeben, und nachdem er 1634. den 20 April allhier in Abwesenheit war zum Magister ernennet worden, kam er in demselben Jahre wieder zurück, und verwaltete seine Profession bis 1653. da er den 8ten Dec. gestorben. Er hat de refra-

refractionibus uranicis, natura cometarum æthereorum, motu diurno telluri vindicando, natura iridis, mundo, meteoris ignitis, rerum naturalium primordiis, natura diſciplinarum mathematicarum, igne elementari, luna, viſionis natura, anima, ſole diſputiret, und die von ihm den jährlichen Calendern beygefügte Anmerkungen ſind zuſammen unter dem Titul: Deliciæ Calendariographicæ gedruckt worden, und enthalten viel merkwürdiges.

XI. **M. Andreas Concius**, geboren 1628. den 25 Nov. zu Narzim ohnweit Soldau in Preußen. Nachdem er hier ſtudiret, und 1649. zu Wittenberg magiſtriret, auch in Deutſchland und Holland ſich umgeſehen hatte, ward er 1654. allhier Profeßor Matheſeos ordinarius, und dabey 1658. Oberinſpector des Collegii. Als er aber 1664. eben das Rectorat der Academie verwaltete, nahm er das Rectorat der Altſtädtſchen Schule an, die er auch in eine große Aufnahme gebracht, und ſtarb als Rector derſelben 1682. den 16 May. Er hat außer den Diſputen de ſuccino, iride, natura & conſtitutione philoſoph. modo demonſtrandi ac docendi concluſiones aſtronomicas, vanitate ex aſtris de rebus arbitrariis & fortuitis divinandi, finibus Palæſtinæ auch eine Geographie herausgegeben, und vom Unterſcheid des Alten und Neuen Calenders, auch hiſtoriam Aſphaltites Palæ-

inæ lacus geſchrieben. Nachdem dieſe ſtelle hierauf drey Jahr ledig gewieſen, erhielt

XII. **D. Georg Woſegin**, Facult. med. Adjunctus 1667. dieſelbe, ſo aber das Calendermachen dem Concio überließ. A. 1670. den 2 Oct. ward derſelbe allhier Magiſter, auch dabey 1681. Prof. med. ord. tertius. Als er aber 1690. ordinarius ſecundus wurde, legte er die mathematiſche Profeßion nieder. S. oben S. 311. 315. 322.

XIII. **M. David Bläſing**, geboren zu Königsberg 1660. den 29 Dec. ſtudirte erſt die Medicin, nachhero aber die Theologie, ward 1683. den 25 Januar. zu Leipzig Magiſter, und 1690. Profeßor Matheſeos ordinarius allhier, worauf er von 1697. bis 1699. in Holland, Engelland und Frankreich ſich umſahe. A. 1701. ward er dabey ein Mitglied der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften, und 1703. Inſpector Alumnorum primarius. Er ſtarb 1719. den 9 Oct. ohne Erben, und hat das Stipendium Bläſingianum geſtiftet, deßen oben S. 15. gedacht, auch die academiſche Bibliothec ſowohl als die philoſophiſche Facultät mit ſchönen Legatis bedacht, davon oben S. 45 und 348. gehandelt worden. Zu Leipzig hat er de erronea temporis menſuratione in itinere, und allhier de extenſione mundi adverſus Carteſium, Euclidis propoſ. XLVII. Lib. I. Mercurii per ſolem tranſitu 1690. obſervando, nive,

lineæ juxta proportionem divinam diviſione, ſphærarum cœleſtium ſymphoniſino, eclipſi lunari ejusque ſecundum tabulas Rudolphinas inſtituendo calculo, linea meridiana, potioribus arithmeticæ regulis algebraice ſolutis diſputiret. Es iſt auch unter ſeinem Vorſitz eine Diſſertation de columna Oſtrocolenſi Pruſſiæ & magni Ducatus Lithvaniæ termino gehalten, von welcher ein Auszug im **Erleut. Preußen** II. Band S. 423. u. ſ. w. zu finden iſt.

XIV. **D. Chriſtoph Langhanſen**, von 1719. dabey von 1720. Oberinſpector des Collegii, von 1721. Hofprediger, und von 1725. Prof. Theol. ord. vorhin aber Prof. Math. extr. hat zu Jena de menſe veterum Ebræorum lunari, und allhier de eclipſi ſolari occaſione inſignis 1715. d. 3. Maji apparituræ, parallaxi, aurora boreali 1716. d. 17. Martii obſervata, obliquitate eclipticæ, figura telluris ad ſenſum ſphærica, menſuris regni Boruſſiæ hodiernis diſputiret, von welcher letztern Diſſertation ein Auszug im **Erleut. Preußen** III. B. S. 425. u. ſ. w. zu finden iſt. Auch hat der Herr Prof. Gottſched zu Leipzig ſeine dubia circa monades Leibnitianas unter ſeinem Vorſitz vertheidiget. Seine theologiſche Schriften ſind oben S. 183. u. f. angeführet.

§. 7.

Wer in den erſten Jahren die Profeßion der Dialectic verwaltet, ſolches findet man nicht. Profeſſores der Dialectic.

Von

Von 1552. an aber sind folgende Professores ordinarii Dialectices, oder wie sie nachhero genennet worden, der Logic und Metaphysic gewesen:

I. **M. Nicolaus Jagenteuffel**, von 1552. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 38. ward dabey 1560. Pfarrer im Löbenicht, und saß auch nach **Hartknochs** Bericht in seiner Kirchenhistorie S. 412. im hiesigen Consistorio, gieng aber a. 1567. von hier weg, und ward Ephorus der Annabergschen Inspection in Meißen. S. **Unsch. Nachr.** 1710. S. 758. und **Acta Bor.** II. Band S. 93. bis 103. A. 1575. kam er nach Meißen als Superintendent, und endlich ist er als Generalsuperintendent und Hofprediger in Weimar 1583. gestorben. S. Acta hist. eccl. XLIX. Th. S. 129.

II. **M. Valentin Laube**, von 1569. vorhin Professor der Beredsamkeit, war dabey erster Inspector der Alumnorum, und starb 1578. den 25 Sept. S. I. Th. S. 334.

III. **M. Michael Scrinius**, ein Danziger, von 1579. da er den 5 Sept. pro loco disputiret, war dabey Bibliothecarius zu Schloß, und starb 1585. den 13 Oct. In den **Act. Bor.** I. Th. S. 313. u. f. ist ein Brief von ihm an Scalichium zu finden, den er 1562. zu Frauenburg im Ermeländischen geschrieben, aus welchem zugleich erhellet, daß er ehedem zu Rom sich aufgehalten, und damals vor einem halben Jahr von Löwen

nach

nach Frauenburg berufen, aber Willens geweſen nach Deutſchland ſich zu begeben, um daſelbſt ſein Glück zu verſuchen. Wenn man hiemit in den **Act. Bor.** l. cit. S. 845. u. f. und 870. vergleichet, ſo ſiehet man, daß er nachhero auch würklich durch den Scalichium hieher befördert worden, und in welcher Verbindung er mit ihm allhier geſtanden.

IV. **M. Laurentius Pantânus**, von 1585. vorhero Prof. der griechiſchen Sprache, ſtarb 1589. den 5 Mart. S. oben S. 368.

V. **M. Martin Winter**, von 1589. vorhero Profeßor der Poeſie, ſtarb 1595. den 20 Maji als Rector magnificus, und hat de argumentatione diſputiret.

VI. **M. Johann von Geldern**, von 1595. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 43. dabey von 1605. Bibliothecarius zu Schloß, ſtarb 1620. den 9 Sept. und hat de definitione naturæ ex lib. II. Ariſt. phyſ. conſtitutione Logices, œconomia doctrinarum anima diſputiret.

VII. **M. Georg Cruſe**, iſt zu Elbing 1597. geboren, aber zu Tilſit erzogen, ward 1617. den 26 Sept. allhier Magiſter, und war bis 1619. Hypodidaſcalus im Pädagogio, da er nach Deutſchland gieng. A. 1621. erhielt er allhier die logiſche Profeßion, und erſte Inſpection über die Alumnos, wardauch 1625. dabey Diaconus im Kneiphoff, ſtarb aber bald darauf den 28 Aug. deſſelben Jahres.

Er

Er hat de natura enunciationum excluſivarum, auch de demonſtratione diſputiret, und centuriam quæſtionum illuſtrium philoſophicarum in uſum Theologiæ translatarum herausgegeben.

VIII. **M. Levin Pouchenius**, von 1626. da er die metaphyſiſche Profeßion, ſo er ſeit 1621. extraordinarie verwaltet, mit der logiſchen combinirte, war dabey zweyter Hofprediger, verwechſelte aber noch in demſelben Jahr die Profeßion der Logic und Metaphyſic mit der Prof. der hebräiſchen Sprache. S. oben S. 361.

IX. **M. Laurentius Weger**, geboren 1599. den 9 Aug. zu Königsberg, ward 1623. den 4 April allhier Magiſter, und in demſelben Jahr Conrector der Altſtädtſchen Schule, 1624. aber Profeßor bey dem Collegio Ruthenico zu Wilda, und 1626. Prof. der Logic und Metaph. allhier. Er ſtarb 1629. den 1 Oct. und hat de primis & ſecundis notionibus, natura logices, prima mentis operatione logica, affectibus, philoſophiæ practicæ diviſione diſputiret, auch quæſtiones in omnes organi Ariſtotelici libros drucken laßen. Die Dißertation aber de verbo Dei, ſo ihm in **Wittens** Diar. Biogr. beygeleget wird, iſt nicht von ihm, ſondern dem Prof. lingv. orient. gleiches Namens lange nach ſeinem Tode geſchrieben. S. oben S. 363.

X.

X. M. **Michael Eifler**, geboren zu Zinten in Preußen 1601. den 13 May, ward 1627. allhier Prorector der Cathedralſchule, und in demſelben Jahr den 30 Sept. Magiſter, 1630. aber Profeßor der Logic, und Inſpector prim. Alumnorum, verwaltete auch dabey die phyſiſche Profeßion von 1639. und las privatim mit Genehmhaltung der theologiſchen Facultät theologiſche Collegia. Er war ein Vater der berühmten Poetin Gertrud Möllerin, und ſtarb 1657. den 25 Nov. hat auch de demonſtrationis principiis & ſpeciebus, natura & conſtitutione Metaph. dæmonibus, ente poſitivo & negativo, prædicationibus ſynonimicis, paronymis, quæſtione: an Theologia ſit habitus mere practicus? functionibus intellectus humani a logica dirigendis, auro Chriſto recens nato a Magis oblato, politico bono & malo, cœlo, anno ſæculari, transmutatione rerum naturalium, materia prima, principiis rerum naturalium, honore ceu præmio S. B. moralis, intelligentia ſubtilitatum, definitione univerſi, auch angelognoſiam, methodologiam, primordia panſophiæ und anderes geſchrieben.

XI. M. **Melchior Zeidler**, von 1658. dabey zweyter Hofprediger, ward 1663. Prof. Theol. ſec. S. oben S. 179. Dieſer um die peripatetiſche Philoſophie hochverdiente Mann hat nicht nur zu Jena de defini-

definitione ejus, quod in ſubjecto eſſe dicitur, primo principiorum demonſtrationis requiſito, quæſtione: an lumen ſit corpus? converſione propoſitionis contingentis univerſalis negativæ, und allhier de ratione entis generica in ordine ad inferiora, Noologia diſputiret, ſondern auch libros tres de variis ſciendi generibus & mediis eo perveniendi, und Tractatum de gemino docendi modo exoterico & acroamatico, auch Introductionem in lectionem Ariſtotelis drucken laßen. S. Unſch. Nachr. 1740. S. 546. u. ſ. w. wo ſein Character auch ſein Bildniß vorkommt.

XII. M. **Lambertus Steger**, geboren zu Danzig 1634. ward 1659. den 17 April Magiſter, 1663. aber Profeßor Logices und Metaphyſices allhier, auch dabey 1679. Oberinſpector der Alumnorum und Bibliothecarius zu Schloß, gieng 1667. nach Welau als Erzprieſter, wo er auch 1689. den 4 Febr. geſtorben. Hat unter andern de beatitudine contemplativa, dubitatione Carteſii, monarchia, primis cognoſcendi principiis geſchrieben.

XIII. M. **Andreas Hedio**, geboren zu Königsberg den 16 Juli 1640. ward 1663. zu Jena Magiſter, und 1667. Profeßor der Logic und Metaphyſic allhier, auch dabey 1679. Oberinſpector der Alumnorum, und 1694. Bibliothecarius zu Schloß. Er ſtarb 1703.

1703. den 11 Jul. und hat außer dem Organo ariſtotelico auch einige Diſputen, als: de cauſis corruptæ philoſophiæ, theologia Ariſtotelis, naturali deſiderio ſciendi, vacuo, differentia ſcientiæ & prudentiæ, felicitate civili, aſylis, quæſtione: an detur divinatio per ſomnum? drucken laßen.

XIV. M. **Paul Rabe**, von 1703. vorhin Profeßor der griechiſchen Sprache, ſtarb 1713. den 23 Jun. Er hat einen curſum philoſophicum, auch commentarium in librum categoriarum Ariſtotelis, rhetoricam civilem, imgleichen methodologiam ſcientificam, auch einen Tractat de contradictionibus Ariſtotelis apparentibus drucken laßen, und verſchiedene Diſputen geſchrieben, als: de voce λογος, vero & genuino per quæſtiones diſputandi modo, quæſtione: utrum beatus poſſit fieri miſer? natura & conſtitutione Politices, Rhetorices, morte Alexandri M. utrum Antipater eum veneno interemerit, & Ariſtotelem habuerit complicem? axiomate: omnis ars, methodus & actio bonum aliquid appetere videtur; victu Johannis Baptiſtæ ad Matth. III. 4. canone: omnis homo eſt animal politicum, virtute heroica, canone: omnis homo natura ſcire deſiderat, proprio ejusque diviſione Ariſtot. Porphyr. & Platonica.

XV. M. **Johann Böſe**, geboren zu Königsberg den 1 Aug. 1683. ward 1704. den

18 Sept. allhier Magiſter, 1711. Subinſpector der Alumnorum, 1713. aber Profeßor ordinarius der Logic und Metaphyſic, trat 1715. eine Reiſe an, und hielt ſich in Dännemark, Deutſchland, Holland, Engelland und Frankreich vier Jahre auf, ſtarb auch auf derſelben zu Tours in Champagne 1719. im Aug. Er hat de illuſtri humanarum actionum principio, proœreſi diſputiret.

XVI. **M. Johann Jacob Rhode**, zu Königsberg den 24 Aug. 1690. geboren, ward 1712. zu Jena Magiſter, 1715. allhier Subinſpector, 1719. Conrector des Gymnaſii zu Elbing, 1720. aber Profeßor ordinarius der Logic und Metaphyſic allhier, ſtarb 1727. den 4 Jul. S. **preuß. Todestempel** S. 10. u. f. w. und **Erleutertes Preußen** V. Band S. 850. u. f. Er hat de lectis veterum lucubratoriis, nimio eruditorum libros conquirendi ſtudio, conviviis natalitiis, celebri ſtatua quatuor fratrum in ſylva Fiſchhuſ. æmulatione, procœdria, Conrado Tiberio de Wallenrod a criminationibus liberato, præcipuis Logicæ vulgaris nævis, attentione, pulchritudine Dei, prælio & ſtatua Rudavienſi, S. **Erleutertes Preußen** I. Band S. 615. u. f. w. celebri ſpectro: die **weiße Frau**, dicto diſputiret, auch außer einem Programma de Ariſtotele eclecticæ philoſophiæ amantiſſimo, in dem **Erl. Preußen** verſchiedene Anmerkungen aus den preußiſchen Ge-

Geſchichten geſchrieben. Die Diſputen de Wallenrodio ſtehen auch in den ſel. hiſt. liter. Regiom. II. Band S. 323. u. ſ. w.

XVII. **M. Johann David Kypke**, von 1727. vorhin Profeßor extraordinarius Logices und Metaphyſices, dabey nachhero Doctor und Profeßor Theologiá ordinarius. S. oben S. 190. und 192.

§. 8.

Profeßores der practiſchen Philoſophie.

Die Profeßion der practiſchen Philoſophie anbelangend, ſo hat nach den Conſt. acad. Tit. de publicis lectionibus, anfangs der Profeßor der griechiſchen Sprache über Ariſtotelis Ethic geleſen; wie denn auch unter Neuhauſen den 15 Jul. 1550. dem Profeßori græcá lingvá Sciurus die ethiſche Profeßion beſonders zu verwalten aufgetragen worden. A. 1572. aber ward dem Profeßori Poeſeos, Andreas Iris, die ethiſche Prof. aufgetragen, und endlich derſelbe a. 1579. da die Salaria bey der Academie vermehret wurden, S. I. Th. S. 73. u. ſ. w. mit einem beſondern Gehalte zum Profeßor der Sittenlehre und Geſchichte ernennet. Seit der Zeit haben folgende dieſe Profeßion bekleidet:

I. **M. Andreas Iris**, ward dabey 1592. Official des hieſigen Conſiſtorii, ſtarb 1600. den 2 Dec. und hat de jure naturali & poſitivo diſputiret.

II. **M. Caſpar Clee**, von 1601. Profeßor Ethices und Hiſtoriarum, vorhin Profeßor der griechiſchen Sprache, ſtarb 1602. den

14 Sept. und hat de duplici contentione ex lib. I. Hesiodi disputiret. S. oben S. 368.

III. **M. Otto von Hülsen**, geboren zu Königsberg den 5 Dec. 1560. ward 1585. im Martio zu Wittenberg Magister, und nachdem er sich zehn Jahr in Deutschland aufgehalten, allhier in die Fürstliche lateinische Canzeley aufgenommen. Nachdem er 14 Jahr bey derselben gestanden, erhielt er 1602. die Prof. Eth. und Histor. so er bis 1611. verwaltet, da sie ihm seiner schwachen Gesundheit wegen abgenommen worden. Er starb 1616. den 11 Jul. und hat de constitutione Ethices disputiret.

IV. **M. Andreas Crebs**, von 1611. Prof. Eth. und Hist. vorhin Archipädagogus, legte, als er 1615. Professor Juris extraord. ward, die ethische Profession nieder, und behielt nur die historische. S. oben S. 261. u. f. Es sind auch nach der Zeit diese beyde Professionen nie wieder combiniret worden.

V. **M. Daniel Halbach** von der Pforte, Med. Doct. von 1615. Professor ordin. der practischen Philosophie, dabey von 1616. Med. Prof. extr. und Prof. phys. legte 1619. die ethische Profession nieder, als er mit Beybehaltung der physischen Professor Medicinä ordin. ward. S. oben S. 325.

VI. **M. Crispin Klugmihel**, von 1619. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 44. starb 1638. den 26 Jul. und hat de lege naturæ, homine politico, summo bono hominis,

minis, natura actionum humanarum, republica, libertate voluntatis in civilibus actionibus disputiret.

VII. **M. Willhelm Witzendorf**, geboren zu Medingen im Lüneburgſchen 1609. den 13 Januar. ward 1631. zu Wittenberg Magiſter, und nachdem er in Holland, Engelland und Dännemark ſich umgeſehen, kam er 1636. hieher, und ward 1638. hieſelbſt Profeßor der practiſchen Philoſ. 1640. aber Superintendent und Paſtor am Dom zu Bardewick im Lüneburgſchen, nachdem er den 14 Sept. deſſelben Jahres allhier Licentiatus Theologiä worden. A. 1644. den 1 Sept. ward er als Doctor Theologiä allhier renunciiret, und 1645. kam er wieder als Erzprieſter zu Raſtenburg nach Preußen, ſtarb aber bald darauf 1646. den 17 Febr. Er hat allhier de perſona, prædicationibus myſticis, hodierno ſtatu imperii Rom. germ. præmiis & pœnis, arte feliter Rempubl. adminiſtrandi, republica bene conſtituenda, Cæſare Romano, und unter Levin Pouchenio de præcipuis punctis de S. cœna inter Lutheranos & Calvinianos controverſis wider Bergium, der ſelbſten opponirte, S. **Hartknochs** Kirchenhiſt. S. 589. disputiret, auch ein Collegium politicum und anderes drucken laßen.

VIII. **M. Sigismund Pichler**, geboren 1603. den 17 Oct. zu Grieskirch in Oeſterreich, wo ſein Vater Lutheriſcher Prediger

zu Watzenkirch geweſen, legte zu Linz den Grund ſeiner Studien, hielt ſich hierauf zwey Jahr zu Genf auf, und ward 1626. zu Strasburg Magiſter, wo er auch Collegia geleſen, und ſich auf die Rechte gelegt. Nachhero aber führte er ſechs Jahr lang den jungen Herzog von Croy, nachmaligen Statthalter in Preußen. Und als derſelbe Rector magnificentiſſimus zu Gryphswalde war, verwaltete Pichler bey zwey ſolennen Promotionen das Canzleramt, reiſete auch mit ihm nach Holland, und ward endlich 1640. Profeßor der practiſchen Philoſ. allhier. Er ſtarb 1668. den 11 Mart. als Senior der Academie, beſage der Int. funeb. ſo in Wittens memor. philoſ. S. 529. u. f. w. ſteht, und hat de vera ratione ſtatus regii, legatis, nobilitate, falſa ratione ſtatus monarchici tyrannorum idolo, conſiliis & conſiliariis, magiſtratu, præmiis ac pœnis, legibus, judice, jure belli, juſtitia particulari, affectibus eorumque cura, minimis in republica curandis, fœderibus, jure naturæ & divino, torneamentis, regalibus, politica in genere, morbis rerumpublicarum eorumque remediis, legibus fundamentalibus, ordinibus & ineramentis rerumpublicarum, interregno diſputiret.

IX. **M. Conrad Vogt**, geboren 1634. den 15 Sept. zu Nienburg an der Weſer. Nachdem er zu Bremen und allhier den Grund ſeiner Studien geleget, ward er hieſelbſt

1662.

1662. den 21 Sept. Magiſter, und 1663. Prorector der Cathedralſchule, 1669. aber erhielt er die politiſche Profeßion, vor deren Antritt er Dennemark, Holl- und Engelland beſahe. A. 1679. verwechſelte er dieſelbe mit der poetiſchen Profeßion.

X. M. **Georg Thegen**, geboren zu Königsberg in Preußen 1651. den 8 Januar. ward zu Roſtock, woſelbſter auch nachhero Collegia geleſen, 1674. Magiſter, 1679. aber allhier Profeßor der practiſchen Philoſ. welche Stelle er ins 50ſte Jahr verwaltet. Er ſtarb 1729. den 16 Januar. als Senior der Academie, nachdem er kurz vorhero pro emerito war erkläret worden, und hat zu Roſtock de auditore acroamatico, allhier aber unter andern de recta ratione in negotiis civilibus, primogenitis eorumque jure, ſummo malo, bonitate naturæ, ariſtocratia, everſione rerumpublicarum, quæſt. utrum Judæi in bene conſtituta republica tolerandi? jure regio ex 1 Sam. 18, 10 ſqq. prognoſtico ſtatus rerumpublic. ultimo fine hominis, quæſt. utrum ſint facienda mala, ut inde eveniant bona? utrum vir fortis in bello mortem, an captivitatem eligere debeat? oſtraciſmo, expoſitione infantum, ſtatu hominis naturali, optima ex voto republica, annulorum in republica uſu, actionibus hominum in ſe & natura ſua, non ob legis prohibitionem malis; electore ſui ipſius in

magiſtratum, corona, utilitate propria in Rep. licita, quæſt. utrum Ariſtoteles propria cæde mortuus ſit nec ne? imperio hominis in hominem naturali, quæſt. an ſtatus hominis naturalis belli ſit an pacis? diſputiret.

XI. **M. Johann Adam Gregorovius,** geboren zu Johannisburg in Preußen 1681. den 24 Dec. ward 1712. allhier J. U. Cand. und zu Halle Magiſter, auch daſelbſt 1717. J. U. D. und in eben demſelben Jahr allhier Profeßor extraordinarius des Natur- und Völkerrechts, 1726. aber adjung. und 1728. würklicher ordinarius der practiſchen Philoſophie, war auch dabey von 1723. bis 1736. Inſpector der Gröbenſchen Stipendiaten, S. oben S. 13. und einige Jahre Aſſeß. des Hofhalsgerichts. Er hat unter Böhmern in Halle pro gradu de jure denegandi communionem cœmeteriorum, und allhier de jure Majoratuum diſputiret, auch ſieben Diſputen de habitu juris naturæ & gentium ad Remp. ejusque ſtatus, einige de veterum ac recentiorum circa philoſophiæ practicæ diſſenſus, Obſervat. Ariſtotel. circa jus naturæ, und eine Jubelrede de electricitate morali drucken laßen.

§. 9.

Profeßores der Naturlehre.

Wie die Profeßion der Naturlehre von Stiftung der Academie an bis jetzo verſehen worden, davon merke man folgendes. Obgleich

Obgleich ſowohl in den Conſtitutionibus academicis Tit. de publ. lect. als auch in den Statutis academicis Cap. III. eines Profeßors der Naturlehre gedacht, und daſelbſt, wenn und was derſelbe zu leſen habe, angezeiget wird; ſo findet man doch nicht, daß anfangs ein beſonderer Profeßor Phyſ. allhier geweſen, ſondern es verſahe ein Profeßor der mediciniſchen Facultät dieſe Stelle. Und zwar zuerſt geſchahe ſolches vom D. Aurifaber, welcher 1548. in der Art zum Profeßor der Naturlehre angenommen ward, daß er dabey der zweyte Profeßor in der mediciniſchen Facultät ſeyn, und wöchentlich vier Stunden leſen ſollte, da er denn Medica einmiſchen, oder ſeine Lectiones ſonſten ſo einrichten könte, daß beydes die Medicin und Phyſic nicht verabſäumet würde. Auch ſollte er gleich andern diſputiren, ſo oft ihn die Reihe träfe, mit den Declamationen aber verſchonet ſeyn. Als dieſer hernach 1550. primarius Medicinä wurde, behielt er die phyſiſche Profeßion in der Art bey, daß er wöchentlich zwey Stunden medica und zwey Stunden phyſica las. A. 1552. den 28 Oct. übernahm ſolches in derſelben Art D. Pontanus, zweyter Profeßor Medicinä. A. 1554. den 24 May ward dem D. Titius, Prof. Med. ſec. die Phyſic zu lehren, nebſt einer Zulage von 50 Fl. aufgetragen, ſo daß er mit den phyſiſchen Lectionen eine Einleitung in die Medicin abwechſeln ſollte. A. 1560. aber, als Titius rückte, übernahm D. Stojus ſolches, und nach Stoji Abzuge 1575. ward dem M. Paul

ß, Prof. der griechiſchen Sprache, aufge-
en die Naturlehre eine Zeitlang vorzutra-
. Nachhero verwaltete dieſe Profeßion
Paul vom Stein, Prof. Med. bis 1583.
da er primarius ward, welchem D. Göbel der
ältere folgte. Hierauf ward ſie 1588. dem D.
Valentin Pannonius oder Preuß, Prof. Med.
prim. aufgetragen, 1594. aber dem D. Mem-
mius, Med. ſec. welcher 1602. ſtarb. Endlich
übernahm 1616. der Profeßor der practiſchen
Philoſ. D. Daniel Halbach nebſt der extraordi-
nairen mediciniſchen auch die phyſiſche Pro-
feßion. Und als 1619. das Pädagogium einge-
zogen ward, legte er die ethiſche Profeßion nie-
der, und behielt die phyſiſche, doch in der Art,
daß er ein Glied der mediciniſchen Facultät
blieb, und Profeßor Medicinä ordinarius tertius
ward. Als aber nachhero ein Streit zwiſchen
der mediciniſchen und philoſophiſchen Facultät
in Anſehung der Cenſur der zur Phyſic gehöri-
gen Disputen entſtand, verglichen beyde Fa-
cultäten 1637. den 3 Oct. ſich dahin, daß die
Phyſic forthin bey der philoſophiſchen Facultät
vorgetragen, auch die phyſiſche Disputen von
derſelben cenſiret werden ſollten, doch daß das
Gehalt, ſo der dritte Medicus desfalls gehabt,
auch bey der mediciniſchen Facultät bleibe, und
von demſelben behalten werde; worauf denn
auch der damalige und bald darauf verſtorbene
Medicus tertius Crüger die phyſiſche Profeßion
abgetreten, und der Profeßor Poeſeos Eilard
ſie übernommen, nach deßen bald darauf erfolg-
tem

tem Tode der Profeßor Logices und Metaphyſices Eifler, und nachdem dieſer 1657. geſtorben, andre Profeßores Philoſophiá ordinarii, und unter denen der Profeßor Logices und Metaphyſices Hedio die Phyſic dociret, bis 1701. die Profeßiones der Geſchichte und Beredſamkeit, ſo bis dahin getrennet geweſen, verknüpft wurden, und dagegen ein beſonderer Profeßor der Naturlehre angenommen ward, nemlich

I. **D. Johann Gottſched**, dabey Medicinâ Profeßor extraord. ſo aber 1704. den 10 Apr. ſtarb. S. oben S. 330. u. f. wo auch ſeiner mediciniſchen Schriften gedacht wird. Hieher gehören ſeine Disputen de luce & coloribus, viſus modo fiendi, und die meteorologiſche Tagebücher von 1702. und 1703. Ihm ſuccedirte 1704.

II. **D. Heinrich von Sanden**, dabey Medicinâ Profeßor extraordinarius, und von 1714. Facultatis medicâ Adjunctus, ſo 1728. den 10 Aug. als Rector magnificus geſtorben. S. oben S. 331. 323. wo auch ſeine med. Schriften angeführet worden. Die phyſiſchen belangend, ſo hat er nicht nur de corporibus elaſticis, antliis pnevmaticis, frigore memorabili 1709. ſuccino electricorum principe, ſcripturis & picturis feneſtrarum naturalibus disputiret, ſondern auch ſyllogen experimentorum, quibus demonſtrationes phyſicæ illuſtrantur, drucken laßen. Hierauf hat die Phyſic bis hieher allhier dociret

III.

III. M. Johann Godfried Teske. Derſelbe iſt zu Königsberg den 3 May 1704. gebohren, ward zu Halle 1726. den 27 May Mag. 1728. allhier Profeßor extraord. der Logic und Metaphyſic, 1729. aber ordinarius der Naturlehre, und dabey 1733. Samländiſcher Conſiſtorialrath. Er hat de longitudine fixarum mutabili, latitudine immutabili; intellectu divino, igne ex chalybis ſilicisque colliſione naſcente, origine fontium, incomprehenſibilitate Dei diſputiret. Es ſtehet auch in den **Hamburgiſchen freyen Urtheilen** dieſes Jahres ſeine neue Entdeckung verſchiedener bisher noch unbekannter Würkungen und Eigenſchaften der Electricität. Und von der dritten Abhandelung unter denen, ſo von der Electricität bey der Königlichen Academie der Wißenſchaften in Berlin eingeſendet, und von derſelben 1745. in 4to dem Druck überlaßen worden, iſt er der Verfaßer.

§. 10.

Von der Profeßion der Geſchichte.

Die Geſchichte hat anfangs der Profeßor Rhetorices zugleich vorgetragen, wie ſolches ſowohl aus den Conſtitutionibus academicis Tit. de publ. lectione, als den Statutis academicis Cap. III. erhellet. Nachhero iſt die Profeßion der Geſchichte von 1579. bis 1615. mit der ethiſchen verknüpft geweſen. A. 1615. aber trat D. Crebs, als er Profeßor Juris extraordinarius ward, die ethiſche Profeßion ab, und behielt

t nur die hiſtoriſche allein, wiewohl er auch
darauf von der Academie gar wegkam,
oben S. 262. angemerket worden. Es ward
nach ſeine Stelle 1618. anderweitig mit
M. Wagner beſetzet, und als 1619. das
dagogium eingieng, das Gehalt des Hiſto-
auf 100 Fl. erhöhet, und alſo derſelbe den
igen Profeßoren der philoſophiſchen Facul-
gleich gemacht; wie ſolches aus dem dem
n Theil Num. 5. angelegten Abſchiede er-
et, in welchem ihm auch eben ſo, wie den
ern, vier Stunden wöchentlich zu profitiren
gegeben wird. Und von der Zeit an haben
ende dieſe Profeßion beſonders verwaltet:

M. Friedrich Wagner, geboren zu Königsberg den 14 Sept. 1586. ward zu Wittenberg 1617. Magiſter, 1618. Hypodi-daſcalus bey dem Pädagogio allhier, und n demſelben Jahr Profeßor Hiſtoriarum. Er ſtarb 1620. den 10 Sept. und hat de notis Antichriſti magni diſputiret, auch ein Stipendium geſtiftet, von welchem oben S. 5. gehandelt iſt.

M. Sigismund Weier, von 1621. vorhero Profeßor der mathematiſchen Wißen-ſchaften, ward 1658. pro emerito erkläret, und ſtarb den 24 Mart. 1661. nachdem er 30 Jahr Senior der Academie geweſen.

M. Jacob Tydäus, geboren zu Memel 1628. den 24 Mart. ward zu Roſtock, wo er auch Collegia geleſen, und als Präſes diſpu-iret, 1645. Magiſter. Und ob ihm gleich da-

ſelbſt

selbst eine extraordinaire theologische Profeßion angetragen ward, kam er doch wieder in sein Vaterland, und ward 1658. dem Profeßor Weier adjungiret, succedirte auch demselben 1661. gieng aber 1669. von hier nach Fischhausen als Erzpriester, wo er 1700. den 27 Sept. gestorben. Er hat de ente infinito, quatenus lumine naturæ cognosci potest; dependentia causæ secundæ a prima, statua salaria über 1 Mos. 19, 26. auch de ritu sepulcrali veterum disputiret.

IV. **M. Bartholomäus Goldbach**, geboren zu Neuhausen in Preußen 1640. den 3 May, ward, nachdem er zu Leipzig magistriret, 1668. allhier Subinspector der Alumnorum, 1671. aber Prof. Hist. und dabey 1672. Diaconus der Altstädtschen Kirche. Als er aber 1688. derselben Pfarrer, und des Samländischen Consistorii Beysitzer geworden, legte er die Profeßion nieder, und starb 1708. den 17 Sept. Er hat de Romanorum triumphandi modo, origine geographiæ, terræ motu, quæstione: utrum ante Adamum alii fuerint homines? distantiæ locorum computatione, materia & forma crucis Christi disputiret. Und in den **Act. Bor.** II. Th. S. 934. u. f. w. stehen einiger Gelehrten Briefe an ihn eingerücket.

V. **Philipp Jacob Hartmann**, Phil. und Med. Doct. von 1689. dabey Facult. medicæ Adjunctus, legte, als er 1701. Profeßor Medi-

cinæ

dicinâ tertius ward, die hiſtoriſche Profeßion nieder, S. oben S. 315 und hat de quæſtione: an liber Judithæ contineat hiſtoriam? antiqua Pomeranorum republica, memorabilibus regni Poloniæ, hiſtoria regni Medorum diſputiret, auch den bekannten Tractat de rebus geſtis Chriſtianorum ſub apoſtolis geſchrieben, und animadverſiones quasdam in Baronii annales drucken laßen. Seine Respublica Pruſſiæ iſt aus dem Manuſcript den Act. Boruß. II. Band S. 1. u. f. w. eingerückt.

Als D. Hartmann beſagter maßen 1701 zum Gehalt bey der med. Facultät kam, ward die hiſtoriſche Profeßion mit der rhetoriſchen wieder verknüpft, und dagegen ein beſonderer Profeßor der Naturlehre angeſetzet, wie oben angemerket, wobey es auch geblieben.

§. 11.

Die Profeßion der Dichtkunſt betreffend, ſo mag Anfangs der Redner dieſelbe zugleich mit verwaltet haben, wie ſolches aus den Conſtitutionibus academicis Tit. de publ. lect. faſt zu ſchlüßen iſt. In den Statutis acad. dagegen wird ſchon eines beſondern Profeßoris der Poeſie gedacht, und demſelben eine eigene Stunde zu ſeinen Vorleſungen angewieſen. Indeßen findet man nicht eigentlich, wer vor 1557. ſolches verrichtet, ob es gleich ſehr wahrſcheinlich iſt, daß Sabinus, wenigſtens nachdem er 1547. das perpetuirliche Rectorat nieder-

Von der Profeßion der Poeſie.

niedergeleget hatte, die poetische Profeßion versehen habe, wie oben S. 94. angemerket worden. A. 1557. ward dem Prof. Eloqv. Stürmer diese Stelle nebst dem Gehalte von 100 Fl. auf eine Zeitlang nebst seiner Profeßion zu verwalten aufgetragen. A. 1559. aber ward

I. **Johann Funck**, J. U. D. von Memmingen bürtig, als Profeßor Poeseos bestellet. Er advocirte dabey, und weil er D. Juris war, ward ihm der Platz unter den Profeßoribus Juris bey der Academie gegeben, resignirte aber wieder 1562. die Profeßion, und starb 1565. zu Riga. Vielleicht hat er sich noch 1564. hier aufgehalten, und ist derjenige, deßen in den **Act. Bor.** I. Th. S. 870. gedacht wird.

II. **M. Caspar Schütz**, von Eisleben bürtig, ward 1561. den 30 Sept. allhier Magister, 1562. Profeßor Poeseos, und nachhero Secretarius der Stadt Danzig. Er hat die bekannte preußische Chronick geschrieben, von welcher man **Brauns** Tractat de scriptoribus polonicis & prussicis S. 252. u. s. w. nachsehen kan.

III. **M. Valentin Schreckius**, geboren 1527. zu Altenburg in Meißen, ward 1566. den 3 Oct. allhier Magister, und 1567. Profeßor der Poesie, 1569. aber Rector der Marienschule zu Danzig, in welcher Station er auch 1602. im Sept. gestorben. S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 173. u. f. wo auch seine Schriften angeführet werden.

IV.

IV. **M. Caſpar Langerfeld**, ein Königsberger, von 1570. ſtand vorhin am Gymnaſio zu Elbing als Conrector, und ſtarb den 14 Julii 1571.

A. 1572. las M. Paul Weiß, Prof. græcæ linguæ, extraordinarie die Poeſie vor die Helfte des Gehalts, bis die Stelle mit dem Iris beſetzet ward.

V. **M. Andreas Iris**, von 1572. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 40. dabey Profeßor der Sittenlehre, verließ aber 1579. die poetiſche Profeßion, und ward Prof. der Sittenlehre und Geſchichte mit einem beſondern Gehalte. S. oben S. 387. Hierauf verwaltete der Profeßor der griechiſchen Sprache, M. Paul Weiß, dieſe Profeßion wieder bis 1581.

VI. **M. Martin Winter**, von 1582. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 42. ward 1589. Profeßor der Dialectic. S. oben S. 381.

VII. **M. Joachim Cimbarſus**, von 1589. vorhero Archipädagogus, S. I. Th. S. 42. ſtarb 1618. den 10 Febr. und hat de fabulis ſive fictionibus poetarum diſputiret.

VIII. **M. Chriſtoph Eilardus**, geboren 1585. auf einem Dorfe bey Oldenburg, wo ſein Vater ein Ackersmann war, ward 1611. den 1 Oct. allhier Magiſter, nachhero Hypodidaſcalus bey dem Pädagogio, und 1618. Profeßor Poeſeos ordinarius, wobey er von 1638. die phyſiſche Profeßion verwaltete.

Er ſtarb 1639. den 28 April, und hat de veritate tranſcendentali, homine politico, uſu philoſophiæ in republica, ſumma civilis adminiſtrationis felicitate disputiret.

IX. **M. Simon Dach**, geboren zu Memel in Preußen 1605. den 29 Jul. ward 1633. allhier Collega an der Cathedralſchule, und 1636. Conrector derſelben, 1639. aber Profeßor der Poeſie, worauf er 1640. den 12 April hieſelbſt magiſtrirte. Er war von ſchwacher Leibesconſtitution, und ſtarb 1659. den 14 April, hat ſich aber durch ſeine geiſtreiche und erhabene Lieder um die Kirche Chriſti ſehr verdient gemacht, auch durch ſeine Gedichte überhaupt einen großen Ruhm erworben. Die auf die Landesherrſchaft, und bey andern öffentlichen Gelegenheiten von ihm verfertigte Gedichte ſind unter dem Titul: Brandenburgiſche Roſe, Adler, Löwe und Scepter zuſammen gedruckt. Sein Leben hat der berühmte **Bayer** im **Erleuterten Preußen** I. Band S. 159. u. ſ. w. ausführlich beſchrieben; womit man in den **Act. Bor.** II. Band S. 942. u. ſ. w. vergleichen kan, woſelbſt auch ſein Bildniß dem VIten Stück vorgeſetzt iſt. Die Int. fun. aber ſteht in **Wittens** memor. philoſ. S. 330. u. ſ. w.

X. **M. Johann Röling**, geboren 1634. den 23 Sept. auf den Ranzauſchen Gütern in Hollſtein, trat, nachdem er 1660. magiſtriret hatte, 1661. die poetiſche Profeßion allhier

allhier an, und war dabey von 1667. Oberinſpector der Alumnorum. Er ſtarb 1679. den 21 Aug. und war ein glücklicher Nachfolger und Nachahmer des Dachen; wie ſolches ſeine geiſtliche Oden, ſo zuſammen gedruckt ſind, beſonders die ſchönen Lieder: Ach! kömmſt du endlich in die Welt, Ich komme, JEſu! her zu dir, Liebſter JEſu, Troſt der Herzen, Was ſoll ich, Liebſter JEſu! du, ausweiſen. Er hat auch de metro poetico diſputiret.

XI. M. **Conrad Vogt**, von 1679. vorhero Profeßor der Politic, ſtarb 1691. den 15 May, und hat de origine rerumpublicarum naturali, inſtrumentis & ornamentis felicitatis practicæ, poetis & poetica in genere diſputiret. S. oben S. 390.

XII. M. **Balthaſar Boy**, geboren zu Riga 1652. den 5 Oct. ward, nachdem er hier einige Jahre ſtudiret hatte, 1681. Conrector der Cathedralſchule hieſelbſt, und 1685. den 26 April Magiſter, 1691. aber Profeßor Poeſeos ordinarius. Er ſtarb 1694. den 15 Jun. und hat de carminis epici requiſitis quibusdam diſputiret.

XIII. M. **Hieronymus Georgi**, geboren zu Königsberg 1659. den 13 May, ward 1685. den 26 April allhier Magiſter, und 1688. Subinſpector der Alumnorum, 1694. aber Profeßor der Poeſie. Er ſtarb 1717. den 12 Jul. und hat de arte imitandi poetica, quæſtione: an intellectus agens, qui in

homine eſt, ex mente Ariſtotelis Deus ſit? quantitate animæ, cauſis mineralium, educatione, fallaciis dictionis diſputiret, auch philoſophiam propædevmaticam geſchrieben, und Zeidlers Rhetoricam eccleſiaſticam in 4to herausgegeben.

XIV. **Johann Valentin Pietſch**, gebo-ren zu Königsberg den 23 Junii 1690. ward 1713. im April zu Frankfurt an der Oder Medicinä Doctor, 1717. aber allhier Profeßor Poeſeos ordinarius, und den 11 Nov. Magiſter, dabey 1719. Hofrath und Leibmedicus, auch Oberlandphyſicus, ſtarb 1733. den 29 Jul. und hat ſich durch ſeine Gedichte, welche vorhin vom Herrn Prof. Gottſched, und nachhero vollſtändiger vom Herrn Prof. Bock herausgegeben worden, einen großen Platz unter den Dichtern erworben, auch pro gradu de impedito medicinæ progreſſu, und ſonſten de ſtibio veterum, auch de limitibus ſolutæ ligatæque orationis diſputiret.

XV. **M. Johann George Bock**, gebo-ren zu Königsberg den 12 May 1698. ward zu Halle 1727. Magiſter, und 1732. der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften Mitglied, auch in demſelben Jahr als Prof. extraordinarius der Logic und Metaphyſic ernennet, ehe er aber dieſe Profeßion angetreten, 1733. Profeßor ordinarius der Poeſie. Außer verſchiedenen Gedichten ſind auch zwey Diſputen de pulchritudine carminum von ihm vor-

vorhanden, und durch die Ausgabe der Pietſchiſchen Gedichte hat er ſich um die Poeſie nicht wenig verdient gemacht.

§. 12.

Zum Beſchluß theile ich folgende Suite der Profeßorum Eloqventiä ordinariorum mit, ſo von 1544. an bis jetzo dieſe Stelle bekleidet: Verzeichniß der Profeßoren der Beredſamkeit.

1. **M. Johann Hoppe**, von Bautzen in der Lausnitz bürtig, und vorhin Rector der Schule zu Freiſtadt in Schleſien, S. **Adami** vit. med. germ. S. 198. ward 1544. bey dieſer neufundirten Academie Profeßor der Beredſamkeit, 1553. aber bey der Oſiandriſtiſchen Unruhe dimittiret. Hierauf ward er Rector des wieder errichteten Gymnaſii zu Culm, deßen Reſtaurirung er auch in einer zu Breslau gedruckten Schrift: forma veteris Gymnaſii Culmenſis recens inſtaurati, 1554. beſchrieben. Weil ihn aber der Culmiſche Biſchof wegen verdächtiger Lehre nicht dulden wollte, mußte er von daſelbſt ſich weg begeben, und ward Rector zu Elbing. Aber auch daſelbſt ward er von dem Ermeländiſchen Biſchoff Hoſius nicht geduldet, dahero er 1558. nach Danzig gieng, wo er der erſte Rector des neuangelegten Gymnaſii geworden, auch 1565. geſtorben ſeyn ſoll. S. **Prätorii** Athen. Gedan. S. 21. u. ſ. w. und **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 363. 988. u. ſ. w. 1058. u. ſ. w.

II. **M. Urban Stürmer**, von 1555. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 38. war dabey des Marggrafen Capellmeiſter, und verwaltete auch 1557. die Profeßionem Poeſeos. Er ſtarb 1565.

III. **M. Valentin Lauben**, von 1566. vorhin Archipädagogus, S. I. Th. S. 40. ward 1569. Prof. Dial. S. oben S. 380.

IV. **M. Hartwich Smidenſtät**, geboren zu Lüneburg 1539. im April, ward 1563. zu Wittenberg Magiſter, hierauf 1569. allhier Profeßor Eloquentiä, gieng aber in derſelben Qvalität 1578. auf die neuerrichtete Academie zu Helmſtädt, und ſtarb 1595. den 31 Jul. in ſeiner Vaterſtadt, wohin er die Seinigen zu beſuchen gereiſet war. Er hat außer verſchiedenen Reden auch de imitatione Ciceroniana geſchrieben. S. Adami vit. philoſ. S. 403. u. f. Nach ſeinem Abzuge verwaltete dieſe Profeßion, ſo lange ſie vacant war, M. Paul Weiß.

V. **M. Chriſtoph Preuß** von Springenberg, oder Pannonius, geboren 1515. den 25 Januar. zu Presburg, ſtudirte zu Goldberg unter Trotzendorfen, hörete hierauf Lutherum und Melanthon zu Wittenberg, ward auch auf des letztern Rath daſelbſt Magiſter; wie dieſer ihn denn auch zum Gefehrten mitgenommen, als er 1540. nach Worms, und 1541. nach Regensburg gereiſet. Hiernächſt ward er auf Trotzendorfs Veranlaßen als Collega nach Goldberg berufen, verwaltete darauf

darauf 18 Jahr lang zu Frankfurt an der Oder die Profeßion der Poeſie; wiewohl er auch indeßen eine Zeitlang bey dem Churfürſten von Brandenburg Joachim II. in dem Türkenkriege die Stelle eines lateiniſchen Secretarii vertreten. Hierauf ward er Syndicus zu Olmütz in Mähren, und als er bey dieſer Gelegenheit zum öftern etwas an dem Käyſerlichen Hofe auszurichten hatte, ward er von dem Käyſer in den Adelſtand erhoben. Nachhero war er funfzehn Jahr lang zu Thorn Syndicus, oder, wie es in Zerneckens Thorniſcher Chronick S. 145. heißt, erſter Secretarius und Protonotarius, und endlich zehn Jahr lang Profeßor Eloqventiä allhier, wo er auch 1590. den 9 April geſtorben. Es iſt alſo ein Verſehen, wenn er als ein Sohn des Thornſchen Secretarii im Zernecke l. cit. angegeben wird.

Nachhero verwalteten die Profeßores Iris und Winter dieſe Stelle, bis

VI. **M. Caſpar Perband**, ſo vorhin als Profeßor der griechiſchen Sprache war removiret worden, als Profeßor Eloqventiä 1596. wieder reſtituiret ward, ſo aber 1601. wieder Profeßor der griechiſchen Sprache wurde. S. oben S. 368.

VII. **M. Georg Reimann**, von 1601. vorhin Archipädagogus und Profeßor extraordinarius Orationum Ciceronianarum, S. I. Th. S. 43. Er war ein guter Poet, und hatte vom Nicol. Reußner den poetiſchen

Lorberkranz erhalten, verwaltete auch das Bibliothecariat zu Schloß, starb 1615. im Junio, und hat de statibus, natura, officio, fine Rhetorices, definitione Oratoris disputiret.

VIII. **M. Friedrich Heilsberger**, von 1616. vorhero Profeßor der griechischen Sprache, ward noch in demselben Jahre Erzpriester zu Bartenstein, wo er auch 1644. gestorben. S. oben S. 369.

IX. **M. Samuel Fuchs**, geboren zu Cöslin in Pommern 1588. den 27 Nov. gieng, nachdem er hier und zu Strasburg studiret hatte, nach Italien, ward nachhero allhier 1617. den 26 Sept. Magister, und 1618. Profeßor Eloqventiä ordinarius, verwaltete auch einige Jahre die erste Inspection über die Alumnos, so er aber nicht lange vor seinem Ende niederlegte. Er starb 1630. den 1 April, und hat von der Physiognomie geschrieben, auch die der hohen Landesherrschaft zu Ehren von der Academie bey freudigen und traurigen Fällen von Stiftung derselben an ausgefertigte Schriften zu sammlen angefangen, wie denn der erste Theil dieser Script. acad. auch in dem ersten Theil dieses Buchs angeführet worden. Er hat auch de periodis disputiret, und dispp. artis grammaticæ drucken laßen.

X. **M. Valentin Thilo**, geboren 1607. den 19 April zu Königsberg. Der Profeßor Fuchs recommendirte ihn vor seinem Ende

Ende der Academie zu seinem Nachfolger, er gieng aber noch vorhero nach Holland, und nachdem er 1634. den 20 April allhier magistriret, trat er die Profeßion an, ward dabey Königlicher polnischer geheimer Secretarius, und starb 1662. den 27 Jul. Er hat rudimenta Rhetorices de periodis, auch Pathologiam oratoriam, imgleichen Topologiam oratoriam, und ideam Rhetor. geschrieben, Curtii Orationes mit einer Zergliederung, exercitia oratoria, auch außer den Reden, so bey der ersten hiesigen academischen Jubelfeyer unter seiner Anführung gehalten, und welche unter dem Titul: Secularia Boruss. academica zusammen gedruckt, noch verschiedene andere herausgegeben, deren einige 1650. und 1653. zusammen gedruckt; wie denn auch einige seiner Schriften in Deutsch- und Holland wieder aufgeleget worden. S. **Wittens** memor. philos. S. 425. u. s. w. Sonsten hat er auch die schönen Lieder: Groß ist, HErr! deine Güte, und: Mit Ernst, ihr Menschenkinder! verfertiget.

XI. M. **Jacob Sahme**, von 1662. vorhin Profeßor der griechischen Sprache, ward 1666. Erzpriester, nicht aber Erzbischoff, wie in **Wittens** Diar. biogr. steht, zu Bartenstein, 1673. aber allhier Pfarrer im Kneiphoff, und Beysitzer des Samländischen Consistorii. Er starb den 23 Nov. 1680. und hat de lege regia, auch de conscientia,

tam in genere, quam in ſpecie diſputiret. S. oben S. 370.

XII. M. Jacob Reich, geboren zu Königsberg 1635. den 15 May, ward, nachdem er der Tilſitſchen Provincialſchule als Rector einige Jahre vorgeſtanden hatte, allhier 1667. Profeßor ordinarius Eloqventiæ. Er ſtarb 1690. den 24 Jun. als Rector magnificus, und hat de dominio ſupereminenti principum, interceſſione Tribunitia, re vehiculari, diplomatibus & tractoriis, ſ. Poſt- und Koſtzettuln ad Plinii epiſt. Lib. X. epiſt. 14. coronatione regia, origine electorum diſputiret, und verſchiedene Reden drucken laßen.

XIII. M. Michael Schreiber, von 1690. dabey von 1694. Wallenrodſcher Bibliothecarius, erhielt a. 1701. ein Gnadengehalt von 100 Thlr. und dabey die Profeßion der Geſchichte, ſo von der Zeit an mit der Profeßion der Beredſamkeit verknüpft geblieben, legte aber beyde Profeßionen 1710. nieder, nachdem er Doctor und Profeßor Theologiæ ordinarius, auch Pfarrer im Kneiphoff, und Conſiſtorialrath geworden. Er hat mehr denn 200 deutſche Lob- Trauer- und Troſtreden drucken laßen, und de eo, quod in elocutione τὸ πρέπον dicitur, argumentis affectuum, de eo, quod in eloquentia divinum eſt, imperio mariti in uxorem, vario locorum topicorum in oratoria uſu, concordia imperii & libertatis, lemmatibus

tibus hiſtoriæ antediluvianæ non ſcriptis, quantitate orationis & prudentia circa eam obſervanda, eloquentia legati, igne paſchali, genuino & domeſtico Rhetorices auditore, inauguratione regum, dilatione baptiſmi, bello ob imperii ampliationem ſuſcepto, acumine ejusque in oratoria uſu, artis oratoriæ fatis in eccleſia & foro diſputiret. S. oben S. 188. und 184. wo auch ſeine theologiſche Schriften angeführet werden.

XIV. M. **Johann Samuel Strimeſius**, ein Sohn des Frankfurtſchen Theologi, geboren zu Frankfurt an der Oder 1684. den 26 Jul. ward 1710. allhier Eloqventiä und Hiſtor. ordin. Profeßor, 1735. aber beurlaubet. Er ſtarb 1744. den 27 Dec. zu Frankfurt an der Oder, und hat außer verſchiedenen Reden und Einladungsſchriften auch Diſputen de Deo Romanorum termino, und de juſtitia univerſali, imgleichen einige Jahre lang hiſtoriſche Anmerkungen über die politiſche Zeitungen, und anderes drucken laßen.

XV. M. **Cöleſtin Kowalewski**, geboren zu Nicolaiken in Preußen 1700 den 11 Mart. ward 1727. den 2 Sept. allhier J. U. Licentiatus, und 1729. nachdem er den Gradum Magiſtri von Halle erlanget hatte, Profeßor extraordinarius Eloqventiä und Hiſtoriarum, 1730. den 29 Jun. J. U. D. 1733. dabey Samländiſcher Conſiſtorialrath, 1735. aber

aber Prof. ord. und 1745. Viceofficial und Vicepräſident des Saml. Conſiſtorii. Er hat de Orthodoxia Ariſtotelis philoſophica, potioribus differentiis ſtili oratorii & hiſtorici, eo, quod juſtum eſt in foris Borufficis circa ſubſtitutionem pupillarem a matre vel avia factam, tutelis naturalibus diſputiret, auch verſchiedene Reden und Einladungsſchriften drucken laßen. Es kommen auch in dem Vten Bande des **Erleut. Preußens** S. 111. u. ſ. w. und 210. u. ſ. w. ſeine Anmerkungen von der Vierbrüderſeule in der Caporniſchen Heide, und dem Armenweſen in Preußen vor.

§. 13.

Von einigen andern Profeßoribus ordinariis Philoſophiä.

Außer dieſen angeführten Profeßoren, ſo als ordinarii bey der philoſophiſchen Facultät geſtanden, gehöreten ehedem die Archipädagogi gleichfalls zu derſelben, deren Verzeichniß im erſten Theil S. 31. u. ſ. w. bereits mitgetheilet worden. Zu Anfange war auch noch ein beſonderer Grammaticus und Muſicus bey der Academie; wie ſolches aus der 1545. angeſtellten Deliberation derſelben wegen Einrichtung der Salarien erhellet, deren im Iſten Theil S. 65. gedacht iſt. Es ſind aber dieſe Stellen bald eingegangen, und man hat ſich damit begnüget, daß der Archipädagogus das Amt des Grammatici verſehen. Außer dieſen aber finden ſich noch einige, ſo als Profeßores ordinarii Philoſ. bey der Aca-

demie geſtanden, deren noch nicht Erwehnung geſchehen können. Drey derſelben haben in den erſten Jahren bey derſelben dociret, ob man gleich nicht findet, welche Profeßion ſie eigentlich verwaltet haben, nemlich **M. Johann Pontanus, M. Cyriac Reinich,** und **M. Jacob Mittag,** als welche ſchon bey der Stiftung der Academie als Profeßores bey der philoſophiſchen Facultät geſtanden, wie im Iſten Theil S. 65. angemerket iſt. Pontanus kommt nur bis 1545. vor, da er vermuthlich in fremde Lande gegangen und die Medicin excoliret, worauf er nach angenommenem Gradu Doctoris 1552. allhier Profeßor Medicinæ ſecundus geworden. Reinich und Mittag blieben bis 1546. allhier, da beyde, wie S. 64. des Iſten Theils bemerket, im Qvartal Crucis zu leſen aufhöreten, und Mittag nach Wittenberg gieng, wo er zu dociren anfieng, wie ſolches aus den Scriptis acad. Witteb. publicis I. Band S. 178. a. zu ſehen iſt. Da indeßen Reinich nur 80 Fl. an Gehalte gehabt, ſo mag er die grammatiſche Stelle, oder die Profeßionem Muſices verwaltet haben; indem aus der angezeigten Deliberation von 1545. erhellet, daß man dem Grammatico und Muſico nicht eben ſo viel, als den übrigen Profeßoribus Artium, reichen wollen. Was Pontanus und Mittag vor eine Profeßion verwaltet, davon findet man nichts, wie man denn auch nicht weiß, wer in den erſten beyden Jahren die Matheſin, die Naturlehre und die Dialectic vorgetragen, oder das Ebräiſche dociret hat. Fer-

Levin Pouchenius bemerket, daß er 1621. Profeßor extraordinarius Metaphysices geworden, nachhero aber, da er 1626. ordinarius Profeßor Logices ward, die metaphysische Profeßion mit derselben verknüpft habe. Auch erhielt der Profeßor Theologiä extraordinarius **D. Martin Sylvester Grabe** 1677. die extraordinaire historische Profeßion, wie er denn nicht nur positiones pro historiam extraordinarie docendi facultate drucken laßen, sondern auch sich in dem Catalogo Lectionum würklich Profeßor Historiarum extraordinarius genannt hat. Er gieng aber bald darauf 1679. von hier weg nach Pommern. Besonders muß hier des **Johann Steph. Rittangels** gedacht werden, als welcher a. 1652. im October als Profeßor extraordinarius hebrää lingvä allhier in dem 47sten Jahr seines Alters gestorben ist. Derselbe war aus dem Bambergschen bürtig, und hat sich durch verschiedene mit vieler Gelehrsamkeit ausgearbeitete Schriften, so zur Vertheidigung der christlichen Religion gegen die Jüden gute Dienste leisten, auch von den jüdischen Gebräuchen gute Nachricht geben, und zum Theil selten zu haben sind, berühmt gemacht; wie er denn das Buch Jezirah, so die Juden dem Erzvater Abraham beylegen, lateinisch mit Anmerkungen, auch die Gebete, welche die Juden in ihren Synagogen an dem ersten Tage des Jahres thun, einen Tractat von den Ceremonien des Osterfests, und eine Schrift de veri-

tate

tate religionis chriſtianæ herausgegeben, darinn er gezeiget, daß die alte jüdiſche Kirche das Geheimniß der Dreyeinigkeit und der ewigen Gottheit des Meßias geglaubet. Und als er von einem ungenannten Socinianer angegriffen ward, weil er in den Noten über das Buch Jezirah behauptet, daß die chaldäiſche Paraphraſis der heiligen Schrift gute Gründe zur Widerlegung der Juden und Antitrinitarier an die Hand gebe, ſchrieb er ſeine libram veritatis de verbo apud paraphraſtas chaldæos, ſo van der Wayen wieder auflegen ließ, und wogegen Henrich Vorſtius die Bilibram veritatis herausgab. S. die Stolliſche Nachrichten von ſeinen Büchern XIII. Th. S. 460. u. f. Er würde auch mehreres herausgegeben haben, wenn er nicht auf einer Reiſe nach Amſterdam den Kapers in die Hände gerathen wäre, die ſeine Handſchriften, ſo ſie bey ihm fanden, zerrißen. Ob er übrigens, wie Hartknoch in ſeiner Kirchenhiſtorie S. 641. meldet, zu Hamburg die Beſchneidung angenommen, und ſich, nachdem er wieder zur chriſtlichen Religion getreten, anfangs zur Römiſchen, nachhero zur Reformirten, und endlich zur Lutheriſchen Kirche bekannt, davon läßt ſich nichts gewißes ſagen; wenigſtens haben ſeine Gegner ſelbſt ihm ſolches nie vorgeworfen. S. die Nachrichten von den Stolliſchen Büchern XI. Th. S. 204. u. f. auch hiſtor. bibl. Fabric. VI. Theil S. 182. u. f. Sonſten findet man von ihm und ſeinen größtentheils in Holland gedruckten Schriften

in Bayls Lexico ausführliche Nachricht, womit man Wolfs Bibl. hebr. I. Band S. 475. u. f. w. und III. Band S. 358. u. f. w. vergleichen kan.

Seit a. 1714. aber sind folgende extr. Prof. bey der philosoph. Facultät angesetzet worden:

I. **M. Michael Gehrke**, von 1714. Prof. Phil. extraord. ward 1716. Professor ordinarius der griechischen Sprache. S. oben S. 371.

II. **M. Johann Bernhard Hahn**, Prof. extraord. der orientalischen Sprachen von 1714. ward 1715. ordinarius. S. oben S. 364.

III. **M. Christian Gabriel Fischer**, ein Königsberger, ward 1715. Professor extraordinarius der Naturlehre, kam aber 1725. von hier weg, worauf er viele Jahre auf Reisen zugebracht, bis er 1736. wieder hieher gekommen, wo er auch annoch als ein Privatus lebet. Er hat unter andern eine Untersuchung der vom Amelio im Januar. 1711. erörterten Schriftstellen des neuen Testaments, einen Entwurf des unterirrdischen Preußens, und einen Tractat de loco spirituum drucken laßen, auch von einigen in Preußen gefundenen Steinen disputiret. S. cont. gel. Preußen IV. Qvart. S. 1. u. f. w.

IV. **M. Heinrich Oelmann**, geboren zu Colberg in Pommern 1676. den 27 Oct. ward 1704. den 18 Sept. allhier Magister, und

und 1715. Profeßor extraordinarius der Metaphyſic. Er ſtarb 1725. den 14 Martii, und hat de neceſſitate conſenſus parentum ad nuptias liberorum, uno ſocietatis conjugalis fine, procreatione ſobolis, auch de philoſophia ſororio vinculo cum reliquis Facultatibus connexa diſputiret. S. auch cont. gel. Preußen IV. Qvartal S. 138. u. ſ. w. Von dem von ihm geſtifteten Stipendio iſt oben S. 15. gehandelt.

V. M. **Thomas Burckhard**, ein Danziger, ward 1708. den 31 Mart. zu Wittenberg Magiſter, und 1715. Profeßor extraordinarius der Dichtkunſt allhier. Er ſtarb 1744. den 24 Jan. im 59ſten Jahr, und hat einige ſeiner deutſchen Gedichte in Folio zuſammen drucken laßen, auch de nobilibus Germaniæ poetis, imgleichen de imperatoribus occidentalibus, qui imperio ſe abdicarunt, diſputiret.

VI. M. **Chriſtoph Langhanſen**, von 1716. Prof. extr. der mathematiſchen Wißenſchaften, und dabey von 1717. Doctor, und von 1718. Prof. extraord. Theol. ward 1719. Profeßor ordinarius Matheſeos. S. oben S. 379.

VII. M. **Johann Adam Gregorovius**, J. U. D. von 1717. Profeßor extraordinarius des Natur- und Völkerrechts, ward 1725. adjungirter, und 1728. ordentlicher Profeßor der practiſchen Philoſophie. S. oben S. 392.

VIII. **M. Johann Behm**, von 1717. Profeßor extraordinarius der griechiſchen Sprache, dabey Theologiä Doctor und Profeßor extraordinarius, ward 1721. Profeßor ordinarius grácá lingvá. S. oben S. 372.

IX. **M. Abraham Wolff**, von 1717. Profeßor extraordinarius der hebräiſchen Sprache, legte dieſelbe 1726. nieder, nachdem er 1725. Doctor und Profeßor Theologiä ordinarius geworden. S. oben S. 191.

X. **M. Georg Heinrich Raſt**, geboren zu Königsberg 1695. den 7 Aug. ward, nachdem er Holland, Engelland und Frankreich beſehen, zu Halle den erſten Oct. 1718. Magiſter, und 1719. allhier Profeßor Matheſeos extraordinarius, auch Mitglied der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften. Er ſtarb 1726. den 29 Junii, und hat eine diſſ. epiſt. de infinitis ſectionibus conicis nova methodo geometrice delineandis, ſpecimen methodi ad ſummas ſerierum analytice demonſtratum, auch explicationem Leibnitianam mutationis barometri in tempeſtatibus pluviis contra dubitationes J. Th. Deſagulieri adſertam, ſo auch T. II. ſelect. hiſt. & liter. Regiom. S. 393. u. ſ. w. zu finden iſt, hinterlaßen. S. Leipz. gel. Zeit. von 1727. S. 853. u. ſ. w.

XI. **M. Johann Arnd**, ein Danziger, ward, nachdem er zu Roſtock als Magiſter docuret hatte, nach Zernekens Anzeige l. c. S. 433. a. 1716. zu Thorn Prof. ord. an dem

dem Gymnaſio. Nachdem aber 1719. einige Verdrüßlichkeiten daſelbſt vorgefallen, ſo im **Erleuterten Preußen** II. Band S. 791. u. ſ. w. erzehlet werden, gieng er 1720. von da weg, und ward 1721. allhier Profeßor extraordinarius der Beredſamkeit und Geſchichte, nahm aber nachhero a. 1728 das Rectorat der Provincialſchule zu Tilſit an, woſelbſt er auch annoch ſtehet. Sein meteorologiſche Schriften ſind bekannt. Außer denſelben hat er auch ein Collegium aſtrognoſticum, Progr. de aſtrognoſia biblica, einige Diſputen, als: de Plinio Imperatorem non voſſitante, Plotina Trajani Imperatoris optimi uxore optima, miniſtris obediendo peccantibus, und eine Schrift de Hugone Grotio immerito a commentatoribus aliisque vapulante drucken laßen.

XII. **M. Chriſtian Heinrich Güttther,** ein Königsberger, ward 1722. Profeßor extraordinarius der griechiſchen Sprache, dabey 1738. Wallenrodſcher Bibliothecarius, und 1739. Königlicher Hofrath. Er hat hiſtoriam agaparum geſchrieben, auch de cura reipublicæ circa aleados pauperes, exiſtentia ſpirituum finitorum præter mentem, pallio prophetarum, inſignibus Galliæ, quæ vulgo venditantur lilia, antiquitate Clodovæana deſtitutis; vera forma imperii romani ſub regibus diſputiret, und verſchiedene Reden drucken laßen. Im Erleut. Preußen V. Band S. 507. u. ſ. w. iſt ſein

Verzeichniß der auf den hochſeligen König Friedrich I geſchlagenen Medaillen zu finden.

XIII. **M. Cöleſtin Conrad Neufeld,** ein Königsberger, ward 1724. Profeßor der Gelehrtengeſchichte allhier, und hat de Linda Mariana zu ſchreiben angefangen, auch de judiciis de hiſtoria literaria diſputiret.

XIV. **M. Johann David Kypke,** von 1725. Profeßor extraordinarius der Logic und Metaphyſic, ward 1727. ordinarius. Siehe oben S. 387.

XV. **M. Johann Heinrich Lyſius,** von 1726. Profeßor extraordinarius der orientaliſchen Sprachen, ward dabey Doctor und Profeßor Theologiä, auch Pfarrer im Löbenicht, und Inſpector der jüdiſchen Synagoge, legte aber 1736. dieſe Profeßion nieder. S. oben S. 189. und 219.

1727. ward zwar **M. Joh. Chriſtoph Herrmann,** ein Königsberger, zum Prof. extr. Matheſeos deſignirt, er erhielt aber, ehe er dieſe Stelle angetreten, 1730. die ordinaire Profeßionem Math. und Phyſ. zu Frankfurt an der Oder, wo er auch 1733. den 28 Mart. geſtorben.

XVI. **M. Johann Gottfried Teske,** von 1728. Profeßor extraordin. der Logic und Metaphyſic, ward 1729. Profeßor ordinarius Phyſices. S. oben S. 396.

XVII. **M. Cöleſtin Kowalewski, J. U. Licentiatus,** von 1729. Profeßor extraordinarius der Geſchichte und Beredſamkeit, ward

ward dabey 1730. J. U. D. und 1733. Conſiſtorialrath, 1735. aber Profeßor ordinarius. Siehe oben S. 411.

XVIII. **M. Daniel Heinrich Arnoldt,** von 1729. Profeßor extraordinarius der practiſchen Philoſophie, ward dabey Doctor und Profeßor Theologiä ordinarius, worauf er dieſe Profeßion 1735. niederlegte. S. oben S. 194.

XIX. **M. Daniel Salthenius,** von 1729. Profeßor extraordinarius der Logic und Metaphyſic, dabey von 1731. Rector der Domſchule, legte 1732. da er Profeßor Theologiä ward, dieſe Profeßion nieder. S. oben S. 191. und 219.

XX. **M. Conrad Gottlieb Marqvardt,** von Dollſtädt in Preußen, ward 1730. Profeßor extraordinarius Matheſeos. Er hat de harmonia præſtabilita, locis geometricis ſolidis, ſyſtemate mundi vero nunquam determinando; iride, ubi hyeme apparuit, conſiderata; altimetria erroris experte, methodo mathematica ab abſu vindicata, algebræ utilitate in phyſica diſputiret, auch verſchiedene ſpecimina theologiæ naturalis ad officia & virtutes hominis applicatæ, imgleichen eine philoſophiam rationalem, und elementa aſtrognoſiæ herausgegeben.

XXI. **M. Carl Heinrich Rappolt,** von Fiſchhauſen in Preußen, ward 1731. Profeßor extraordinarius Phyſices, und Mitglied

der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften. Er hat de Oolitho regiomontano, an Caviarium petrefactum? und de providentia per quisquilias aſſerta diſputiret, auch de origine ſuccini in littore Sambienſi geſchrieben, und conjecturas de colorum in facie telluris viciſſitudine annua zu London, imgleichen eine Schrift de quæſt. an damnum per locuſtas agris illatum earundem beneficio compenſari poſſit? zu Berlin drucken laßen, auch verſchiedene im Erleuterten Preußen befindliche, zur Erleuterung der preußiſchen Naturgeſchichte vornemlich gehörige, Anmerkungen verfertiget.

A. 1732. ward M. Johann George Bock zum Prof. extr. der Logic und Metaphyſic ernennet, er erhielt aber, ehe er noch dieſe Stelle angetreten, die Profeßionem ordinariam Poeſeos. S oben S. 404.

XXII. M. Martin Knutzen, ein Königsberger, ward 1733. den 4 Sept. allhier Magiſter, und 1740. Prof. extraordinarius der Logic und Metaphyſic, dabey 1744. Adjunctus des Oberinſpectors der Alumnorum, und des erſten Bibliothecarii zu Schloß. Er hat de æternitate mundi impoſſibili, commercio mentis & corporis per influxum phyſicum explicando, auch de cultura intellectus per ſtudium matheſeos rite inſtitutum, und de humanæ mentis individua natura diſputiret, welche letztere Diſpute vermehret

mehret in deutſcher Sprache in Octav herausgekommen; imgleichen ein Werk von der Wahrheit der chriſtlichen Religion, auch elementa Logicæ, vernünftige Gedanken von den Cometen, von dem Gebrauch des Globi, auch ein Programma de Algebræ uſu inſigni & præſtantia geſchrieben, und Arithmeticam mechanicam, oder Beſchreibung eines Rechenkäſtchens, nebſt Anleitung zum Gebrauch deſſelben drucken laßen.

XXIII. **M. Carl Andreas Chriſtiani,** ein Königsberger, von 1735. Profeßor extraordinarius der practiſchen Philoſophie, ward dabey 1736. Inſpector der Gröbenſchen Stipendiaten, und hat de regulis, quas homo ſtando ac eundo obſervat; pugna adpetitus rationalis cum adpetitu ſenſitivo, philoſophia atheiſmi obice, und vera religione ceu firmiſſimo civitatis conſervandæ vinculo disputiret.

XXIV. **M. Johann Friderich Danovius,** von Gerdauen in Preußen, ward 1735. den 10 Oct. allhier Magiſter, 1736. Profeßor extraordinarius Eloqventiä und Hiſtor. und dabey 1737. Subinſpector, 1744. aber Rector der Löbenichtſchen Schule. Er hat de actionum indifferentium impoſſibilitate, oratore ſacro ac profano, & differentia eorum disputiret, und von dem oratoriſchen Froſt geſchrieben.

XXV. M. **Joachim Juſtus Rau**, Profeßor extraordinarius der orientaliſchen Sprachen von 1736. dabey Doctor und Profeßor Theologiä extraordinarius, ſtarb 1745. den 19 Aug. S. oben S. 220.

XXVI. M. **Gottfried Bernhard Caſſeburg**, ein Königsberger, ward 1740. allhier Profeßor der Alterthümer, und dabey Städtiſcher Gerichtsverwandter. Er hat de ſtigmatibus ſervorum ad Gal. VI. 17. und de cœnobiis Pruſſiæ diſputiret, auch zu Jena eine Relation des Tycho de Brahe an Andream Vellejum, de ſtatu ſuo poſt diſceſſum ex patria in Germaniam & Bohemiam, mit Anmerkungen drucken laßen, und in den **Act. Boruß.** III. Band S. 676. u. ſ. w. eine Nachricht von der hieſigen Stadtbibliothec ertheilet.

XXVII. M. **Georg David Kypke**, von Neukirch in Pommern, ſo zu Halle de integritate Cap. XLVI. Geneſeos contra Schuckfordum diſputiret, und an der deutſchen Ausgabe der Welthiſtorie arbeitet, imgleichen eine Abhandlung von den nicht veralteten Kleidern der Iſraeliten in der Wüſten zu Halle drucken laßen, ward 1746. als Profeßor extraordin. der orientaliſchen Sprachen ernennet.

Nebſt den angeführten Profeßoribus extraordinariis ſind auch noch einige Lectores der ausländiſchen Sprachen bey der Academie geweſen, ſo ihren Platz in dem Catalogo Lectionum

mum nach der philoſophiſchen Facultät genommen, dahero man auch hier ihrer gedenken wollen. So war **Iſaac Briand**, von Paris, Churfürſtlicher Geo-Hydrographus, von 1699. bis 1701. Profeßor der franzöſiſchen Sprache, welcher pro receptione eine Rede in dem großen Auditorio gehalten. **Paul Anton von Zanchij** war 1715. Profeſſor der italiäniſchen und franzöſiſchen Sprachen. Und **Amade Voland** ward 1716. Profeßor extraordinarius der franzöſiſchen Sprache.

§. 15.

Wie oft endlich eine Magiſterpromotion bey der philoſophiſchen Facultät angeſtellet, und wie groß jedesmal die Anzahl der Candidaten geweſen, das ſoll zum Beſchluß annoch angemerket werden; wobey ich diejenige, ſo vor andern durch ihre Schriften unter den Gelehrten ſich bekannt gemacht, oder eine Profeßion bey dieſer Academie bekleidet haben, oder anderer Urſachen wegen zu bemerken ſind, beſonders nahmhaft machen werde. Ein vollſtändiges Verzeichniß aller, ſo hier bis 1735. magiſtriret, hat Herr D. Hahn ſeiner Rede de promotionibus hebræorum academicis, ſo er bey der den 1 Febr. 1735. angeſtellten Magiſterpromotion gehalten, und welche hieſelbſt gedruckt worden, beygefüget. Es ſind aber bey dieſer Academie folgende Magiſterpromotiones vorgenommen worden:

Von den Magiſterpromotionen, ſo bey dieſer Academie angeſtellet worden.

Die

Die erſte iſt 1548. den 27 Sept. auf Fürſtliche Koſten angeſtellet, und hat damals der große Theologus **Martin Chemnitius**, ſo zu der Zeit allhier Rector der Domſchule war, nebſt noch zwey andern promoviret, wie er ſelbſten in ſeiner eigenhändigen Lebensbeſchreibung, ſo im III. Bande des **Erleuterten Preußens** zu finden iſt, S. 338. anführet.

1554. den 11 Dec. ſind III Candidati promoviret, unter denen der nachmalige Archipädagogus und Inſpector Alumnorum **Johann Küker**, ſo damals Rector am Dom war, und der nachmalige Profeßor **Campinge** geweſen.

1556. den 26 Mart. IV, und darunter **Valentin Lauben**, der nachmals Profeßor Philoſophiä, nebſt **Paul Petrejus**, oder vom Stein, ſo nachhero Profeßor Medicinä geworden.

1561. den 30 Sept. V, darunter **Caſpar Schütz**, nachhero Profeßor Poeſeos.

1566. den 3 Oct. III, unter denen **Valentin Schreck**, der nachmalige Profeßor Poeſeos, und **Paul Weiß**, ſo zuletzt Profeßor Theologiä primarius allhier geweſen.

1572. den 27 Mart. V, unter denen **Laurentius Pantänus**, nachhero Profeßor Philoſophiä.

1575. den 22 Mart. III, unter denen **Johann Werner**, Diaconus zu Schloß, von welchem Hennebergers Erklärung der preußiſchen

ſchen Landtafel S. 247. u. ſ. w. nachzuſehen iſt.

1575. den 20 Sept. IV.

1576. den 2 April VII, darunter des Biſchofs **Heshuſius** beyde Söhne **Gottfried** und **Heinrich**, deren iener Inſpector zu Minden geweſen, dieſer aber 1594. zu Roſtock Doctor Theologiä geworden, S. Nov. lit. maris balthici 1701. S. 216. und als Superintendent zu Hildesheim geſtorben. S. **Leuckfelds** hiſt. Heshuſ. S. 230.

1579. den 7 April VIII, unter denen der nachmalige Profeßor Poeſeos **Joachim Cimdarſus**.

1582. den 5 April VIII, darunter der nachmalige Profeßor Philoſophiä **Caſpar Perband**.

1587. den 19 Sept. V.

1594. den 18 Mart. XI, unter denen **Georg Möller**, oder Mylius, der nachmalige Profeßor Theologiä, und **Georg Radike**, nachhero Profeßor lingvarum.

1607. den 23 Mart. X, unter denen **Peter Hagius**, Rector am Dom, und **Georg Loth**, der nachmalige Profeßor Medicinä.

1609. den 8 April IV, darunter **Daniel Halbach**, nachhero Profeßor Medicinä.

1611. den 1 Oct. V, darunter **Criſpin Klugmihel**, nachhero Profeßor Philoſophiä practicä, und **Chriſtoph Eilard**, der nachmalige Prof. Poeſ.

1615.

nalsrath geworden, der preußische Historicus **Christoph Hartknoch**, und **Philipp Jacob Hartmann**, nachhero Professor Histor. und Med. gewesen.

1674. den 29 Mart. VII, unter denen der nachmalige Professor Medic. **Johann Heinrich Starcke**, und **Martin Jeschke**, nachhero Professor Juris, nebst dem großen Poeten, **Johann von Besser**.

1676. den 1 Oct. V, darunter **Paul Pom. Pesarovius**, nachhero Prof. Theol.

1678. den 22 Sept. V, unter denen **Christian Dreier** der jüngere, nachhero Prof. Theol. und **Paul Rabe**, der nachmalige Professor Logices und Metaph.

1685. den 26 April XII, unter denen der berühmte **Johann Ernst Grabe**, so in Engelland gestorben, **Balthasar Boy**, und **Hieronymus Georgi**, beyde nachhero Professores Poeseos, wie auch der nachmalige Consistorialrath und Pfarrer der Altstadt, **Christian Langhansen**.

1696. den 26 April XV, unter denen **Michael Stobäus**, damaliger Prorector der hiesigen Altstädtschen Schule, und nachhero Professor in Danzig, wo er auch 1719. gestorben. S. Prätorii Athen. Ged. S. 171.

1700. den 15 April VII, unter denen **Christian Masecovius**, und **Christoph Conrad Göritz**, nachhero Prof. Theol. auch **Georg Schultz**, nachhero Prof. Jur.

1702.

1702. den 10 Jan. **Johann Gottſched**, als Med. Doct. und Prof. ord. Phyſ. deſign.

1704. den 18 Sept. XIII, unter welchen **Heinrich von Sanden**, als Med. Doct. und Prof. Phyſ. ord. deſign. **Heinrich Oelmann**, **Michael Gehrke**, und **Johann Böſe**, nachhero Prof. Phil. auch der berühmte Engliſche Theologus **David Wilkins**, von welchem unten ein mehreres.

1713. den 20 April XII.

1717. den 11 Nov. VII, unter denen **Johann Valentin Pietſch**, als Med. Doctor, und deſignirter Prof. Poeſ. ord. und **Abraham Wolff**, nachmaliger Prof. Theol. als deſignirter Prof. hebrää lingvä extr.

1723. den 2 April IX, unter welchen der jetzige Prof. Theol. **Johann David Kypke**, und der berühmte Profeßor zu Leipzig, **Johann Chriſtoph Gottſched.**

1733. den 4 Sept. der jetzige Profeßor Philoſ. **Mart. Knutzen**, nebſt noch einem andern.

1735. den 1 Febr. I.

= = den 10 Oct. **Johann Friderich Danovius**, als Profeßor Eloqv. und Hiſtor. extraord. deſign.

1736. den 14 Febr. I.

1743. den 18 Jul. I.

1744. den 4 Sept. bey dem zweyten acad. Jubelfeſt IX, darunter **Joh. Adam Gregorovius**, der jüngere, J. U. D. und nunmehro Prof. extr. auch **Chriſtian Bernhard von Sanden**, Med. D.

Das achtzehende Capitel.

Von den Schicksalen dieser Academie.

§. 1.

Mit was vor tüchtigen Lehrern diese Academie versorget gewesen.

Bey so guten Verfaßungen und Anstalten, so bey dieser Universität von derselben Stiftung an gemacht worden, auch der preiswürdigen Vorsorge und Mildthätigkeit der höchsten Landesherrschaft, deren dieselbe von Zeit zu Zeit gewürdiget worden, hat sie denn bereits in das dritte Jahrhundert als eine gesegnete Pflanzschule, an welcher so viele und wackere Männer gearbeitet, der Kirche GOttes, dem gemeinen Wesen und der gelehrten Welt eine nicht geringe Anzahl tüchtiger und geschickter Leute geliefert, so theils ihrem Vaterlande erwünschte Dienste geleistet, und ein gesegnetes Andenken hinterlaßen, theils auch außer demselben sich besonders verdient, und ihrem Vaterlande nicht wenig Ehre gemacht; wie denn fast in allen Arten der Wißenschaften einige von denen, so bey dieser Academie als Lehrer gestanden, oder den Grund der Wißenschaften allhier geleget, sich hervorgethan, und in den vornehmsten Gegenden von Europa einen Nachruhm hinterlaßen haben. Der Lehrer anfänglich zu gedenken, und zwar der bereits verstorbenen, besonders derer, so sich um die theologische Wißenschaften vor andern verdient gemacht haben, so sind Osianders Verdienste um

die

die harmoniſche Einrichtung der Evangeliſten, Behms chronologiſche, Wigands, Calovs und Wegners in die meiſten Theile der theologiſchen Gelehrſamkeit einſchlagende Schriften, Dreiers, Zeidlers und Pfeiffers gründliche Kenntniß der Kirchenalterthümer, Zeidlers Lehrart zu predigen, Rittangels zur Widerlegung der Juden dienliche, Myslenta, Zeidlers, Dreiers und Sandens Streit- und andere theologiſche Schriften, auch Walthers zur Kenntniß der jüdiſchen Alterthümer gehörige Disputen und Tractate nicht unbekannt. Unter den Rechtsgelehrten haben Lobwaßer, Reinhold von Derſchau, Wolder, Fichlau, Radewalt, Mitzel, Pauli, Stein, Boltz, Behrent, Stephani und Schröder, vor andern, theils mit theologiſchen, vornemlich aber mit juriſtiſchen Abhandlungen von auserleſenen Materien ſich einen Namen erworben; ſo wie von den Medicis Placotomus, Aurifaber, Stojus, die Göbels, Lothi, Beckers, Löſelius, Hartmann, Gottſched, Woyt und von Sanden durch ihre beliebte Schriften ſich vor andern bekannt gemacht haben. Was unter den Dichtern Dach, Rölling und Pietſch, das ſind unter den Rednern Fuchs und Thilo. Hedio, Zeidler und Rabe haben ſich um die peripatetiſche Philoſophie beſonders verdient gemacht, ſo daß damals hier und zu Helmſtädt die echten Philoſophen dieſer Art vornemlich zu finden geweſen. Strauß war ein großer Architectonicus zu ſeiner Zeit, ſo wie Concius, Linemann, Bläſing und Raſt die

andern mathematischen Wißenschaften, und Hartmann die Geschichte mit ihren Schriften nicht wenig bereichert haben. Und ohne Zweifel würden noch mehrere der hiesigen Gelehrten die Zahl der Schriftsteller vermehret haben, wenn nicht die Entlegenheit des Orts sie daran behinderte; indem wegen der Entfernung desselben von den deutschen Universitäten, sowohl die auswärtigen Bücher hier viel theurer zu stehen kommen, als auch die hiesigen Verlagsbücher nicht anders als mit vielen Kosten heraus geschickt werden können. Man würde sich aber auch sehr betrügen, wenn man die Geschicklichkeit eines Gelehrten nach der Menge seiner Schriften, und noch mehr, wenn man den Flor einer Universität nach der Menge der daselbst befindlichen Scribenten beurtheilen wollte. Einige sind zu bescheiden die Welt mit ihrer Arbeit zu beschweren, und die ungeheure Last der Bücher zu vermehren, darunter Europa schon gnugsam seufzet. Andere haben keine Zeit dazu. Diesem fehlt ein Verleger, und jener hat andere Ursachen, so ihn abschrecken. Es folgt auch gar nicht, daß diejenige Universität im besten Zustande sey, auf welcher das meiste geschrieben wird. Es hält vielmehr schwer, daß Professores, so sich mit Bücherschreiben beschäftigen, und in Streitigkeiten verwickelt sind, ihrem Amte mit der erforderten Treue vorstehen; indem ihnen wenig Zeit auf ihre Stunden zu denken übrig bleibt, sie auch, weil sie den Kopf von andern ihnen angenehmern oder wichtigern Dingen voll haben,

ben, der Jugend die Anfangsgründe einzuflößen, und sich ihrer väterlich in Einrichtung der Studien, und Aufsicht auf ihren Wandel anzunehmen wenig Lust übrig behalten; welches doch die Hauptsache ist, warum Academien gestiftet, und Professores darauf bestellet werden. Wenigstens ist bey Stiftung dieser Academie nicht eben der Zweck gewesen den deutschen Universitäten zu Hülfe zu kommen; sondern damit dieses Land nicht nöthig hätte Prediger, Schulbediente, Rechtsgelehrte und Aerzte von Deutschland kommen zu laßen, vielmehr von hieraus die Kirchen und Schulen, besonders in Polen und Littauen versorget werden, und man auch den angränzenden Ländern, als dem polnischen Preußen, Curland, Liefland u. s. w. tüchtige Leute überlaßen könne, wie im Isten Theil S. 47. u. f. angemerket ist.

§. 2.

Wenn man diesen Zweck vor Augen hat, darf man auch nicht eben sehr darnach fragen, ob viele fremde Nationen diese hohe Schule besuchet, als um deren willen, die angrenzende ausgenommen, sie eben nicht gestiftet worden. Indeßen hat es doch der Entlegenheit des Orts ungeachtet auch daran nicht gefehlet, und bald diese bald jene Nation vor andern sich zu dieser Academie gehalten; je nachdem etwan einige auswertige Gelehrte allhie als Lehrer angekommen und im Ruf gewesen, so ihre Landesleute nach sich gezogen, oder andere Veranlaßun-

Von der Anzahl der allhier studirenden, besonders fremder Nationen.

gen gewesen. So war anfangs die Anzahl der allhier studirenden Deutschen, da dieselbe allhier ihre Beförderung fanden, größer als in denen folgenden Zeiten, da die Landeskinder zu den Studiis immer mehr angeführet wurden, folglich auch die vacanten Aemter mit denselben besetzet werden konnten. Zu Ausgange des sechszehenden Jahrhunderts kamen viele Franken hieher, da verschiedene von dem zu Anspach residirenden Administrator dieses Herzogthums Anweisungen auf die Beneficia erhielten. Im vorigen Jahrhundert studirten viele Mecklenburger, Siebenbürger, Hollsteiner und Westphäler allhier, so wie anjetzo viele Pommern und Märker sich hieselbst aufhalten. Es hat aber auch besage der academischen Matricul, und dem Verzeichniß derer, so allhier promoviret, an andern auswertigen, als Sachsen, Thüringern, Schlesiern und Schwaben nicht gefehlet; wie denn, als die Nationalcollegia zu Ausgange des vorigen Jahrhunderts hier eingerichtet wurden, die sämtliche allhier studirende in vier Nationen, die Pommern, Schlesier, Preußen und Westphäler eingetheilet worden. S. I. Th. S. 261. Die Anzahl der allhier studirenden überhaupt ist nicht alle mal gleich gewesen, zumalen anfangs die öfters in Preußen gewesene Seuche der Pest, und die Osiandristische Unruhe die Academie sehr zerstreuet. Nachhero aber haben theils die Schwedische Kriegstroublen, theils die Syncretistische Streitigkeiten, und zu Ausgange des vorigen Jahrhunderts

hunderts hat der Uebergang ſo vieler Gelehrten aus allen Facultäten zum Pabſtthum nicht wenige von Beſuchung dieſer Univerſität abgeſchrecket. Indeßen ſtudirten annoch 1704 beſage M. Sahmens Dißert. de quæſt. an academiæ in emporiis ſint erigendæ? S. 11. über 1000 allhier. Und obgleich dieſe Anzahl in den folgenden Jahren alſo abgenommen, daß vor etwa 20 Jahren kaum der dritte Theil davon übrig war, ſo hat doch die Academie in den folgenden Jahren bey den gemachten heilſamen Anſtalten dergeſtalt zugenommen, daß ſie nunmehro derſelben wieder ziemlich nahe gekommen. Es haben auch die allhier ſtudirende, wie ſolches zum Theil im Iſten Theil S. 54. u. f. bereits angemerket worden, verſchiedene beſondere Vortheile, deren ich hiebey gedenken muß. Da Königsberg ein großer Ort iſt, ſo haben die der Arzeneywißenſchaft befließene vielfache Gelegenheit, unter Anführung der hieſigen Medicorum ſich im Praxi zu üben. Die Studioſi Juris können, da die höchſte Landesgerichte allhier verhanden, die Verfaßung des Juſtitz- und Cameralweſens ſich zum voraus bekannt machen, auch die geſchickteſten Advocaten proponiren hören, wenn bey dem Oberappellationsgericht öffentlich diſputiret wird. Die Studioſi Theologiä dagegen haben, da das hieſige Evangeliſche Miniſterium aus mehr denn 30 Perſonen beſteht, und ſonntäglich beynahe in 20 Kirchen, und zwar nicht nur in deutſcher, ſondern auch in polniſcher, littauſcher

und franzöſiſcher Sprache geprediget wird, reiche Gelegenheit ſich zu erbauen, und der verſchiedenen Gaben der öffentlichen Lehrer zu ihrem Nutzen zu bedienen, auch ſich in den Sprachen feſter zu ſetzen, und im predigen und catechiſiren zu üben; können auch aus dem Umgange mit ihnen manches zur Führung des Lehramtes dienliches lernen; Und da vorjetzo täglich in dem hieſigen Collegio Fridericiano an 350, und in denen damit verbundenen 23 Armen- oder Charitätsſchulen auf 1180 Kinder durch 100 Studioſos unterrichtet werden; ſo gereichet ſolches nicht nur zur Förderung ihres Unterhalts, ſondern ſie haben auch den großen Vortheil, daß ſie unter beſtändiger Aufſicht der Inſpectoren über dieſe Anſtalten zum Unterricht der Jugend angeführet werden, und ſich darinn ſowohl, als dem Catechiſiren insbeſondere üben können.

Exempel auswertiger Gelehrten, ſo allhier ſtudiret haben.

Nur einige wenige Exempel auswertiger Gelehrten, ſo allhier ſtudiret, zum Beſchluß anzuführen, ſo gehören folgende hieher: **Martin Chemnitius**, der große Theologus, ſo beſage ſeiner eigenhändigen Lebensbeſchreibung allhier ſtudiret, und 1548. den 27 Sept. magiſtriret, auch das Rectorat bey der Thumſchule verwaltet, und des Fürſten Bibliothecarius geweſen, wobey er denn den rechten Grund ſeiner theologiſchen Wißenſchaft geleget, wie ſolches ausführlich im Erl. Preußen III. Band S. 337. u.ſ.w. nachzuſehen iſt. **Samuel Bolius**, der berühmte Roſtockſche Phi-

Philologus, ſo allhier drey Jahr ſich aufgehalten, und 1634. den 20 April magiſtriret. S. Wittens memor. Theol. S. 473 u. f. **Sebaſtian Schmidius**, der große Strasburgiſche Theologus, ſo aber wegen der Menge anderer armen Studioſorum das Convictorium ſeinem Wunſche nach nicht erhalten können, wie in ſeiner Lebensbeſchreibung vor dem Commentario in epiſtolam ad Romanos angemerket wird. **Lucas Oſiander**, der ältere, ein ſeiner Schriften wegen berühmter Theologus, kam 1549. mit ſeinem Vater hieher, und legte hieſelbſt den Grund ſeiner Studien. Der große Poet **Johann Beßer**, hat allhier nicht nur ſtudiret, ſondern auch 1674. den 29 Martii den Gradum Mag. angenommen, und de aſſimilatione hominis cum Deo diſputiret, welches letztere pro receptione, nicht aber pro gradu geſchehen, wie in Königs Lebensbeſchreibung, ſo vor ſeinen Gedichten befindlich iſt, gemeldet wird. Auch hat **Johann Graft**, ein Würtembergiſcher Theologus, ſich allhier eine geraume Zeit aufgehalten, und 1646. den 25 Apr. hieſelbſt magiſtriret. Es gehören auch hieher die beyden Roſtockſchen Theologi, **Johann Qviſtorp**, der jüngere, S. Witten l. c. S. 1681. und **Johann Nicolaus Qviſtorp**, imgleichen der ſeiner hiſtoriſchen Schriften wegen bekannte Stettiniſche Theologus, **Johann Micrälius**, S. Witten l. c. S. 1285. der Tübingſche Profeßor, **Chriſtoph Caldenbach**, ſo ein guter deutſcher Poet war, **Stephan Gerlach**

Profeßor der Kirchengeſchichte zu Heidelberg, und **Johann Michael Wansleb**, den der Herzog von Gotha nach Habyßinien ſchickte, und welcher an Waltons bibl. polyglott. beſage der Vorrede gearbeitet, auch Ludolfs Ethiopiſches Wörterbuch ſowohl, als deßen Ethiopiſche Grammatic herausgegeben, nachhero aber Päbſtiſch worden, und als Vicarius bey Paris auf einem Dorfe geſtorben, als welche insgeſammt hieſelbſt ſtudiret haben. Der nachmalige Strasburgiſche Theologus, **D. Balthaſar Scheidius**, hat allhier als Magiſter 1641. einige griechiſche Dißert. über den Lucam drucken laßen, auch 1642. über den Brief an die Philipper zu disputiren angefangen, und 1643. de univerſali vocatione gentium ad regnum Chriſti als Präſes disputiret, wie er ſolches ſelbſten in ſeiner Vorrede vor die 20 griechiſche Disputen über den Lucam, ſo er 1669. zu Strasburg drucken laßen, anführet. Der um die hebräiſche Accentuation verdiente **M. Caſpar Ledebur** hat 1644. allhier de natura accentuum tonicorum, Pſalterio, Proverbiis & Jobo, a c. III. ad XLII. 7. adſcriptorum, imgleichen über Job. 13, 15. disputiret. Und der bekannte **M. Johann Buno** hat nicht nur 1647. de imperio Romano allhier disputiret, ſondern auch im folgenden Jahre jemanden ſeiner Zuhörer ein öffentliches ſpecimen Mnemonices imaginariæ recitiren laßen.

§.

§. 3.

Dagegen iſt die Anzahl derer auch nicht geringe, ſo in dem Brandenburgiſchen Preußen geboren, und allhier den Grund ihrer Studien geleget, nachhero aber außer ihrem Vaterlande theils in wichtigen Aemtern geſtanden, theils der Welt mit Schriften gedienet haben. Der annoch lebenden zuerſt zu gedenken, ſo gereichet es unſerm Vaterlande und dieſer hohen Schule zu nicht geringer Ehre, daß auf derſelben unter andern folgende berühmte Männer gezogen worden:

Nachricht von einigen aus dem Brandenburgiſchen Preuſſen gebürtigen Gelehrten, ſo außer ihrem Vaterlande ſich verdient gemacht, und zwar annoch leben,

I. Der Berlinſche Theologus und Director der philologiſchen Claße bey der Königlichen Academie der Wißenſchaften daſelbſt, Herr **D. Jacob Elsner**, ſo zu Salfeld in Preußen geboren, auch bey der hieſigen reformirten Schule eine Zeitlang als Conrector geſtanden, bis er, wie Herr **D. Neubauer** in der Fortſetzung des Moſerſchen Lexici der jetztlebenden Evangeliſchen Theologen, wo er das Leben des Herrn D. Elsners beſchreibet, S. 71. ausdrücklich anmerket, nicht ſowohl ſtudirens halber, ſondern zu reiſen, und ſeine bereits damals geſammlete Obſervationes ſacras herauszugeben nach Holland gieng, von wannen er nach Lingen, und hierauf nach Berlin beruffen worden, wo er bekannter maßen mit verſchiedenen Schriften bishero ſich um die gelehrte Welt nicht wenig verdient gemacht hat.

II.

II. Der ehmalige geheime Juſtitzrath und Prof. der Academie zu Petersburg, Herr **Chriſtian Goldbach**, ſo vorjetzo als geheimer Etatsrath das Departement der auswertigen Affairen am Rußiſch-Käyſerlichen Hofe verſiehet, und deßen verſchiedene algebraiſche Anmerkungen theils in den lateiniſchen Leipziger Actis Eruditorum, theils in den Schriften der Petersburgſchen Academie, deren Ausgabe er auch größtentheils beſorget hat, vorkommen, iſt allhier zu Königsberg geboren, und ein Sohn des ehmaligen Profeßoris Hiſtor. und nachmaligen Pfarrers der Altſtadt, M. Bartholomäi Goldbachs.

III. Der um die ſchöne Wißenſchaften, und beſonders die deutſche Sprache ſehr verdiente Profeßor zu Leipzig, Herr **Johann Chriſtoph Gottſched**, iſt nahe bey Königsberg geboren, und hat allhier nach zurückgelegten academiſchen Jahren 1723. die Magiſterwürde erhalten, auch hierauf de genuina notione omnipræſentiæ divinæ disputiret, wie er denn ſchon vorhin 1721. dubia circa monades Leibnitianas unter Herrn D. Langhanſens Vorſitz vertheidiget hat.

IV. Der wohlverdiente Secretarius der Stadt Danzig, Herr **Jacob Theodor Klein**, ein Mitglied der Londonſchen Societät der Wiſſenſchaften, ſo theils wegen ſeiner Sammlung von Seltenheiten der Natur, theils verſchiedener kleinen zur Geſchichte der Natur gehörigen Schriften und Anmerkungen wegen

unter

unter den Gelehrten bekannt iſt, iſt ein Sohn des ehemaligen hieſigen Tribunals- und Jagdraths, Jacob Klein.

V. Der eben daſelbſt befindliche Prof der mathematiſchen Wißenſchaften, Herr **Heinrich Kühn**, J. U. D. von welchem verſchiedenes in den Actis Eruditorum vorkommt, und deßen Entwurf vom Urſprung der Qvellen 1740. von der Academie zu Bourdeaux den Preis erhalten hat, iſt allhier zu Königsberg geboren, wo er auch ſtudiret, und nachdem er zu Halle 1717. doctoriret, nach gehaltener Dißertation de eo, quomodo efficiendum ſit, ut juſtitia in republica a judicibus promte adminiſtretur, einige Jahre der ſtudirenden Jugend mit ſeinem Unterricht gedienet hat, bis er 1733. nach Danzig beruffen worden. S. **Ludovici** Hiſt. der Wolf. Phil. III. Theil S. 178. u. ſ. w.

VI. Der berühmte Philologus und Theologus zu Utrecht, Herr **D. David Milln**, ſo durch verſchiedene gründliche, beſonders zu den jüdiſchen Alterthümern gehörige Schriften ſich berühmt gemacht, iſt ein geborner Königsberger, und hat allhier den Grund ſeiner Wißenſchaften geleget, auch 1714. eine von ihm verfertigte Diſpute de cornibus altaris exterioris öffentlich vertheidiget. S. die **Lilienthaliſche Bibliothec** I. Theil S. 1059. 1183.

VII. Der verdiente erſte Paſtor der deutſchen Gemeine zu Stockholm, Herr **M. Andreas Mur-**

Murray, deßen Schriften in Mosers Lexico der Theologorum II. Th. S. 561. u. f. angeführet werden, ist zu Memel in Preußen geboren, hatte auch allhier, ehe er seine Studia fortzusetzen auf andere Universitäten gieng, einige male bereits öffentlich disputiret.

VIII. Herr **D. Johann Friderich Schreiber**, Professor honorarius der Käyserlichen Academie zu Petersburg, so seit einigen Jahren als Medicus bey der Rußischen Armee sich aufgehalten, und nunmehr in Petersburg stehet, auch bekannter maßen die Anfangsgründe der Arzneywißenschaft nach mathematischer Lehrart vorzutragen angefangen, und seiner in den Schriften der Petersburgschen Academie befindlichen Anmerkungen, auch anderer herausgegebenen Schriften wegen bekannt, ist ein Sohn des ehemaligen hiesigen Theologi, D. Michael Schreiber, und hat auf dieser Academie seine Studia angefangen. Und endlich so ist

IX. Der berühmte Doctor Theologiä, Herr **David Wilke**, oder wie er sich nunmehro nennet, **Wilkins**, Archidiaconus der Provinz Suffolk, und Canonicus zu Canterbury, eine wahre Zierde der preußischen Nation in Engelland, wie er in der Zuschrift des fasc. I. class. VI. der Bibl. Bremens. genannt wird, zu Memel in Preußen geboren, und hat allhier nach zurückgelegten academischen Jahren 1704. magistriret, auch de ophitis, gynæo-

gynæocratia, und de vario jurandi ritu als Präses disputiret.

§. 4.

Von den bereits verstorbenen aber gehören vor vielen andern folgende hieher: bereits verstorben sind.

I. Der berühmte Petersburgsche Professor, **Gottlieb Siegfried Bayer**, so der von ihm selbsten im Erl. Preuß. III. B. S. 385. geschehenen Anzeige gemäß, 1694. den 6 Januar. allhier zu Königsberg geboren, auch hieselbst seine Studia absolviret hat. Ehe er in die Fremde gieng, vertheidigte er 1716. unter D. Schreibern seine Dispute über die Worte Christi am Kreutz: Eli ꝛc. so vornemlich wider den Oliger Pauli gerichtet ist. Und nachdem er 1717. den 11 Febr. zu Leipzig magistriret, dienete er der academischen Jugend in seinem Vaterlande mit seinem Privatunterricht, ward auch 1718. Vorsteher der hiesigen altstädtschen Stadtbibliothec, dabey 1720. Conrector, und 1721. Prorector der Cathedralschule, welchen Stellen er so lange vorstand, bis er 1726. nach Petersburg gieng, wo er auch 1738. den 10 Febr. gestorben, da er eben seine Rückreise nach seinem Vaterlande antreten wollte, nachdem er seine Erlaßung erhalten hatte. Siehe die **Hamburgischen Berichte** a. 1738. S. 249. u. f. Allhier hat er de diis vialibus græcorum, inscriptionibus Judæorum græcis & latinis, con-

congregatione Cardinalium de propagatione fidei disputiret, auch de elegantia manuum eruditarum, eclipſi Sinica, numis Romanis in agro pruſſico repertis, numo Rhodio in agro Sambienſi reperto geſchrieben, davon die erſtere Schrift den ſel. hiſtor. Regiom. II. Band S. 253. u. ſ. w. die letztere aber den **Act. Bor.** II. Band S. 266. u. ſ. w. eingerückt iſt; anderer kleinen Schriften ſowohl als der Anmerkungen nicht zu gedenken, ſo in dem **Erleuterten** und in dem **Gelehrten Preußen** von ihm befindlich ſind, wohin vornemlich die Lebensbeſchreibungen Dachens, Brismanns, Otters und Poliandri gehören.

II. **Heinrich Bredelo**, Profeßor der Rechte und Geſchichte bey der Ritteracademie zu Wolfenbüttel, von deßen Gedichten man **Neumeiſters** Diſſ. de poetis germanicis S. 17. 18. nachſehen kan, war ein geborner Königsberger.

Von dem großen Theologo, **Abraham Calov**, ſo aus Morungen in Preußen bürtig geweſen, iſt bereits oben S. 200. und von dem Rigiſchen Theologo **David Caſpari** im Iſten Theil S. 345. gehandelt, wobey ich nur noch dieſes hinzuſetze, daß des letztern Leben in **Pippings** memor. Theol. S. 950. u. ſ. w. zu finden iſt, woſelbſt auch ſeine Schriften recenſiret werden.

III. **Petrus Crüger**, ſo ehemals von 1607. bis 1639. als Profeßor Matheſeos zu Danzig geſtanden,

geſtanden, und verſchiedene Schriften, als: de tetragoniſmo circuli per lineas, hypothetico ſyſtemate cœli, motu magnetis, quotidiana telluris in orbem revolutione, auch eine Trigonometrie, praxin trigonometriæ Logarithmicæ, und doctrinam Aſtronomiæ ſphæricam hinterlaßen, imgleichen von der rechten Feyerzeit des jüdiſchen und chriſtlichen Oſterfeſtes, auch den Fehlern geſchrieben, ſo Chriſtoph Clavius in ſeinem großen Werk begangen, imgleichen eine Beſchreibung des vermeinten Cometen, ſo 1633 zu Danzig geſehen worden, herausgegeben hat, war allhier zu Königsberg den 20 Oct. 1580. geboren. Mehreres von ihm findet man in **Prätorii** Athen. Ged. S. 55. u. ſ. w.

IV. Der berühmte Engliſche Theologus, **Johann Ernſt Grabe**, ſo ſich durch ſeine Ausgabe der LXX. Dollmetſcher und einiger Altväter, auch ſonſten berühmt und um die gelehrte Welt ſehr verdient gemacht, war zu Königsberg in Preußen, wo ſein Vater, D. Martin Sylveſter Grabe damals ſtand, 1666. den 30 Junii geboren, und hat ſonſt nirgends als auf dieſer Univerſität ſtudiret, auf welcher er auch 1685. den 26 April die Magiſterwürde angenommen, und hernach mit Privatcollegiis bis 1695. der ſtudirenden Jugend gedienet, da er ſeiner bekannten Religionsſcrupel wegen, welche von D. Spenern, D. Baiern und dem hieſigen Theologo D. von Sanden,

dem ältern beleuchtet worden, ſich von hier weg begab, worauf er a. 1697. nach Engelland gegangen, woſelbſt er als eine Privatperſon gelebet, und von der Königin Anna eine jährliche anſehnliche Penſion genoßen, auch ohne ſein Geſuch und umſonſt a. 1706. den 26 April zu Oxford zum Doctor der Theologie ernennet worden, und 1711. den 3 Nov. in der Gemeinſchaft der Engliſchen Kirche geſtorben iſt; wie ſolches alles aus ſeiner in dem Iſten Bande der Act. Bor. S. 1. u. f. w. befindlichen Lebensbeſchreibung erhellet, woſelbſt auch ein Verzeichniß ſeiner Schriften zu finden iſt, welchem noch die animadv. hiſtor. in aliqua controverſiarum Bellarmini capita, imgleichen die Disputen de quæſtione: utrum magiſtratus ſummus leges civiles ſervare teneatur? und de electione & inauguratione Romani Pontificis, ſo allhier gedruckt, beyzufügen ſind. Das in der Weſtmünſterſchen Abteykirche zu London ihm aufgerichtete Monument iſt in den Actis Bor. I. Th. S. 898. u. f. beſchrieben. Man ſehe auch Gottlieb Schelwigs diſſ. epiſt. de eruditionis gloria in Anglia per advenas propagata, in memoriam J. E. Grabii.

V. **Melchior Gvilandin**, als welcher nach Hennebergers Bericht, in der Erklärung der preußiſchen Landtafel S. 243. zu Königsberg in Preußen geboren iſt. Dieſer hatte ſich durch die auf ſeinen weitläuftigen Reiſen

Reisen nach Asia und Africa erlangte Kentniß der Kräuter in Italien einen solchen Ruf erworben, daß er zu Padua dem botanischen Garten vorgesetzt, und zum Professor der Arzneywißenschaft bestellet worden, in welchem Amte er auch 1589. oder nach dem, was in **Stollens** Historie der medicinischen Gelahrtheit S. 641. angemerket wird, 1587. gestorben, nachdem er seine Bücher der Republic Venedig vermacht hätte. Als er eine Reise nach Egypten thun wollte, um die Zubereitung des Egyptischen Papiers zu erforschen, ward er von den Algierern gefangen, aus welcher Gefangenschaft ihn der große Medicus Fallopius befreyete. Mehreres von ihm findet man in **Adami** vit. germ. med. S. 309. u. f. w. wo auch von seinen Schriften, und der mit Matthiolo gehabten Controvers., so wie in **Gundlings** Historie der Gelahrtheit I. Th. S. 272. von seiner Controvers mit dem J. J. Scaliger, einiges vorkömmt. Und in **Blounts** censura autorum ad annum 1580. findet man viele vortheilhafte Urtheile der Gelehrten von diesem Gvilandino zusammen getragen. **Adami** aber hätte wohl nicht nöthig gehabt, im Anfange der Lebensbeschreibung dieses Mannes mit dem Exempel desselben zu erweisen, daß auch die rauheste Gegenden unter dem Nordpol geschickte Köpfe der gelehrten Welt liefern können; indem man in Deutschland so wenig Ursache hat, das dem deutschen Reiche so nahe angrenzende Preußen unter

die rauhe Gegenden zu rechnen, als man in Frankreich Ursach hat, die Deutschen unter die barbarische Völker zu zählen. Und wer Preußen unter dem Nordpol suchen wollte, der würde dazu viel Zeit brauchen, und dieselbe dennoch vergebens anwenden. Wenn übrigens in Paschens Invent. nov. antiqv. S. 798. angenommen wird, daß Gvilandin zu Königsberg Profeßor gewesen, so ist es allerdings ein Gedächtnißfehler, wovor es auch Stoll l. c. ausgegeben hat.

VI. **Mauritius Heling**, der Nürnbergische Theologus, so zu Stiftung der Altorfschen Universität ein vieles beygetragen, war zu Friedland im Brandenburgischen Preußen 1522. am Tage Matthäi geboren, legte auch den Grund seiner Studien, wie im 1sten T. S. 9. 14. angemerket ist, in der Altstädtschen Schule zu Königsberg, und unter Gnapheo in Elbing, und hörete hernach den Melanthon, von welchem er auch 1548. zum Magister creiret, und auf deßen Recommendation er anfangs an die Schule nach Halle in Sachsen befördert, nachhero aber als Rector nach Eisleben, und endlich zum Superintendenten nach Nürnberg beruffen worden, wo er auch 1595. den 2 Oct. gestorben. D. Zeltner hat sein Leben, als welches einen nicht geringen Einfluß in die Kirchengeschichte des XVIden Jahrhunderts hat, in lateinischer Sprache beschrieben, und 1715. zu Altorf in Quarto auf 19 Bogen drucken laßen. Und

in Melanthons Briefen wird ſeiner zum öftern gedacht.

VII. **Daniel** Baron von **Huldeberg**, ein geborner Königsberger, und Sohn des hieſigen Archidiaconi an der Löbenichtſchen Kirche, Daniel Eraſmi, welcher viele Jahre als Churfürſtlicher Braunſchweig-Lüneburgſcher Rath und Reſident, und nachhero als außerordentlicher Envoye am Römiſch-Käyſerlichen Hofe geſtanden, ward von dem Käyſer baroniſiret, und Baron von Huldeberg genannt. **Johann Willhelm de Lage** hat zu Jena 1710. in Qvarto ſeine opuſcula juventutis mathematica curioſa zuſammen drucken laßen.

VIII. **Albrecht Kiper**, der als Prof. Med. zu Leiden im vorigen Jahrhundert geſtanden, und verſchiedene Schriften nachgelaßen, deren einige **van der Linden** de ſcriptis medicis lit. A. anführet, mehrere aber in **Merklins** Lindenio renovato bemerket, werden, war von Königsberg in Preußen bürtig, iſt auch a. 1636. den 2 Oct. allhier Magiſter worden, und hat nachhero auf dieſer Academie eine Zeitlang dociret, auch wehrender Zeit verſchiedene Disputen, als: de fulmine, ellipſi & troporum affectibus, principiis phyſicis, modo contradicendi herausgegeben.

IX. **David Klug**, ſo als Senior des Hamburgſchen Miniſterii 1688. den 10 April geſtorben, war zu Tilſit im Brandenburgſchen

Preußen 1618. den 14 April geboren, und hat, nachdem er ſeine Studia auf der hieſigen Univerſität abſolviret, auch 1640. den 12 April den Gradum Magiſtri allhier angenommen, iſt auch a. 1643. nach zurückgelegten Reiſen zu Marienwerder in Preußen deutſcher Diaconus, und 1646. Erzprieſter zu Salfeld und Beyſitzer des Pomeſaniſchen Conſiſtorii in Preußen worden, worauf er, als die Schweden Elbing eingenommen, von denſelben a. 1657. nach Elbing zum Paſtor an die den Evangeliſchen wieder eingeräumte Pfarrkirche, und Superintendent, auch Präſes des neuangelegten Conſiſtorii Palatinatus Marienburgenſis beruffen worden. Als aber a. 1660. durch den Oliviſchen Frieden alles wieder zu Elbing in Religionsſachen in den vorigen Stand geſetzet ward, muſte er Elbing wieder verlaßen, und ward hierauf zwar nicht, wie Hartknoch in der preuß. Kirchenh. S. 1025. ſchreibt, nach Stralſund beruffen, doch aber von dem Könige in Schweden zum Superintendenten in Wismar, und Preſidenten des Conſiſtorii daſelbſt 1661. ernennet, worauf er 1663. zu Gryphswald Licentiatus Theologiä, und 1665. Paſtor zu Catharinä in Hamburg, auch den 27 April Doctor Theologiä zu Gryphswald, und endlich 1679. Senior zu Hamburg geworden. S. Pippingii memor. Theol. S. 202. u. f. wo auch ſeine Schriften angeführet werden, und Hartknoch l. c. S. 1024. u. f. w.

X.

X. **Chriſtian Otter**, ein großer Mathematicus, der nicht nur viele Jahre in Holland die Fortification gelehret, ſondern auch die Holländſche Art Feſtungen zu bauen, vor deren Urheber ſonſten Adam Freytag, ſein guter Freund, gehalten wird, erfunden haben ſoll, und als Mathematicus des Churfürſten Friedrich Willhelm von Brandenburg eine jährliche Penſion von 1000 Thlr. von 1647. an genoßen hat, endlich aber als erſter Profeßor Matheſeos zu Nimwegen 1660. den 9 Auguſt geſtorben iſt, war zu Ragnit in Preußen zu Ausgange des 16den Jahrhunderts geboren, und hat auf unſerer Univerſität den Grund ſeiner Studien geleget. Sein Leben hat Profeßor **Bayer** im continuirten gelehrten Preußen Qvartal III. S. 27. u. ſ. w. beſchrieben, woſelbſt auch ſeine weitläuftige Reiſen nach Holland, Engelland, Frankreich und Italien erzehlet werden, und von ſeiner Bekanntſchaft mit den gröſten Gelehrten ſeiner Zeit, Carteſio, Hug. Grotio, Dan. Heinſio, Jacob Golio, Andrea Riveto, Puteano, Berneggern, imgleichen von einigen zu Amſterdam 1646. in Qvarto von ihm herausgegebenen Aufgaben, und erfundenen muſicaliſchen Inſtrumenten, wovor er vom Könige von Dännemark mit 200 Thlr. beſchenket worden, verſchiedenes vorkommt.

XI. **Gottfried Weiß**, ſonſt Albinus genannt, ſo anfangs Prof. der griechiſchen Sprache, und ſeit 1685. Prediger zu S. Nicol. in Roſtock geweſen,

ſen, 1693. aber Superintendent in Lüneburg, und zu Roſtock 1695. Doct. Theol. geworden, iſt zu Preuſchholland geboren. S. Grapens Evangeliſches Roſtock S. 203. wo auch einige ſeiner Schriften erzehlet werden.

§. 5.

Kurzgefaßte academiſche Chronick.

Damit man aber die merkwürdigſte Veränderungen, ſo bey dieſer Academie von der Stiftung derſelben an bis jetzo vorgefallen, und deren in dieſem Werke gröſtentheils ausführlich gedacht worden, in der Kürze, und zwar ſo, wie ſie ſich gefolget, nach der Ordnung der Zeit beyſammen haben möge; ſo habe ich zum Beſchluß folgendes kurzgefaßte chronologiſche Verzeichniß derſelben, als eine academiſche Chronick beyfügen wollen, worinnen zugleich einiges angemerket worden, deßen zu gedenken in dem Buche ſelbſt keine Gelegenheit geweſen.

1541. den 24 Oct. ward das Pädagogium geſtiftet. I Th. S. 18

1544 den 17 Aug. ward die Academie inauguriert I. Th. S. 56

1546 den 28 Junii ſind die Conſtitutiones academicâ unterſchrieben I. T. S. 127

Um dieſe Zeit ſind die ältern Statuten der philoſophiſchen Facultät verfertiget. I. T. S. 139 Imgleichen die erſteren Geſetze der Alumnorum I. T. S. 276

1547 den 9 Sept. ward, nachdem das perpetuirliche Rectorat des Sabinus aufgehöret,

zum

zum erſten mal ein Rector der Academie gewehlet S. 96

1548 den 5 April wurden die erſten Baccalaurei bey der philoſophiſchen Facultät creiret. S. 355

" " den 27 Sept. war die erſte Magiſterpromotion S. 428

In dieſem Jahr ward auch der zweyte Profeßor bey den obern Facultäten angenommen.

1550 den 26 Oct. iſt die Communität angelegt I. Th. S. 309

1554 ſind die academiſche Statuta verfertiget, I. Th. S. 131

1556 den 28 Oct. iſt der erſte perpetuirliche Oberinſpector der Alumnorum angeſetzt I. T. S. 331

1557 den 16 April iſt die Confirmation der academiſchen Statuten erfolget I. T. S. 131.

" " den 18 April iſt der Academie das Hauptprivilegium ertheilet I. T. S. 94

" " den 5 Dec. ward der Academie das Gut Talheim übergeben I. T. S. 69

1560 den 28 Mart. ward der Academie das Confirmationsdiploma vom polniſchen Hofe ertheilet I. T. S. 60

" " wurden die Leges Alumnorum entworfen I. T. S. 277

1561 den 15 Martii ward ein Subinſpector Alumnorum angenommen I. T. S. 337

1567 den 28 Maji unterſchrieben der repetitioni corp. doctr. prut. von Seiten der Academie die damaligen beyden Theologi,

D. David Voit, und M. Petr. Sickius. S. Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 426. auch Acta Bor. I. B. S. 500

1569 ward das neue Collegium erbauet S. 43

1571 den 1 Oct. ſchrieb der Herzog von Sachſen Johann Willhelm an die Academie, daß ſie als reine und gottſelige Theologi, ihr Gutachten über die von Wigando, auf ſeinen Befehl wider Flacii Lehre von der Erbſünde ausgefertigte Schriften ihr Bedenken ertheilen möchten; worauf die Academie den 17 Dec. antwortete: daß die Profeßores Theologiä der Peſt wegen nicht zur Stelle, aus dem corpore doctrinæ prutenicæ aber erhelle bereits, daß die preußiſche Kirchen den Satz des Flacii ſchon längſt als ketzeriſch verworfen hätten, welche Antwort vorhero den 14 Dec. den hieſigen Herren Regimentsräthen von der Academie zugeſtellet ward, weil die Landesherrſchaft mit Ernſt darauf bedacht war, daß die Academie, ſo ohnedem gnugſam durch die Oſiandriſtiſche Streitigkeiten war beunruhiget worden, nicht noch darüber in die auswertige Streitigkeiten möchte eingeflochten werden. Und obgleich hierauf den 29 Dec. der Academie eine von dem Pomeſaniſchen Biſchof Veneto, und den drey Pfarrern der Städte Königsberg aufgeſetzte Cenſur über die Lehre des Flacii zugeſtellet ward, mit dem Geſinnen, damit nicht etwa von einem Orte zwey verſchiedene Cenſuren in derſelben Sache einlie-

fen,

fen, wenn ſie dabey kein Bedenken fände, dieſelbe zu unterſchreiben, die Academie auch bey derſelben nichts zu erinnern fand; ſo war doch ihr Bedenken ſchon vorhin abgegangen. Es meinte auch die Academie, daß es in ſolchen Fällen beßer wäre ſich, wie von ihr geſchehen, auf ſolche Schriften zu beziehen, ſo als ein Bekentniß der geſammten Kirchen des ganzen Landes anzuſehen, als auf die Schriften einzelner Privatperſonen; wie ſolches aus dem von der Academie den 29 Dec. abgeſtatteten Bericht erhellet, ſo nebſt den übrigen dahin gehörigen Sachen unten Num. 58. aus dem auf der hieſigen academiſchen Bibliothec befindlichen Manuſcript beygedruckt worden.

1573 den 10 Oct wurden zum letzten mal Baccalaurei Philoſ. creiret S. 355

1579 den 21 Maji ward der Academie eine jährliche Zulage gewilliget I. T S. 73

= = ward ein Profeßor der Sittenlehre und Geſchichte angeſetzet S. 387

Um dieſe Zeit ſind die neuern Statuten der philoſophiſchen Facultät entworfen. I. T. S. 140

In dieſem Jahr ward auch die Formula Concordiä in dieſem Lande angenommen, von der Academie aber nicht unterſchrieben. Hartknoch Kirchenhiſt. S. 488. u. f. meinet, daß ſolches daher gekommen, weil verſchiedene heimliche Philippiſten bey der Academie geweſen. Ob nun gleich dieſe Muthmaßung wohl gegründet ſeyn kan; ſo möchte man

man doch nicht nöthig haben die Urſache daher zu leiten, indem um die Zeit kein Theologus bey der Academie verhanden war, der dieſe Formul hätte unterſchreiben können, ſondern die ganze Facultät bis 1581. vacirte. Daß aber dieſe Formul bey dieſer Academie angenommen ſey, ſolches zeugen die Statuta der theologiſchen Facultät. Mehreres hievon findet man in den Act. Bor. II. Band S. 227. u. ſ. w.

1580 den 1 Maji ſchrieb der Ravenſche Caſtellan Nicolaus Firlei de Dumbrovia, im Namen der Evangeliſchen Gemeinen aus den Lublinſchen, Bilskiſchen und Chelmiſchen Woywodſchaften, und bat, da ſie zu Lewartow, einem vier Meilen von Lublin gelegenen, und beſagtem Caſtellan gehörigen Städtchen, woſelbſt nur in den erſten Tagen des verfloßenen Martii ein Synodus angeſtellet geweſen, abermals eine weit anſehnlichere Zuſammenkunft wider die Unitarios auf den 21 Sept. oder den Tag Matthäi zu veranlaßen willens wären, einen geübten Theologum dahin zu ſenden, legte auch das desfalls ausgefertigte Synodalſchreiben bey; wie denn auch an den Marggrafen Georg Friderich, als Adminiſtratorem dieſes Herzogthums, desfalls geſchrieben war. Weil nun die theologiſche Facultät damals ganz vacirte, ſo ſchlug die Academie der Landesherrſchaft den Profeßor Campinge dazu vor, als welcher der Grundſprachen mächtig, und bat um einen

Zuſchuß

Zuſchub zu den Reiſekoſten, gab auch unter dem 8 Julii dem Caſtellan Firlei ſowol, als den Predigern beſagter Evangeliſchen Gemeinen Nachricht davon. Campinge reiſete auch würklich hin, kam aber zu ſpät, nachdem die Verſammlung bereits wegen einiger Anſchläge der Widerſacher aus einander gegangen war; wie ſolches aus dem Schreiben des Caſtellans an die Academie vom 2 Oct. zu ſehen iſt, ſo unten nebſt den übrigen hieher gehörigen Documenten, deren oben gedacht, aus dem auf der hieſigen academiſchen Bibliothec befindlichen Manuſcript Num. 59. beygedruckt worden, welche Nachricht dem Vorgeben des WISSOWATIUS in narrat. compend. in Sandii Biblioth. antitrin. S. 214. widerſpricht, als welcher ſchreibet, daß die Evangeliſchen mit den Unitariis ſich nicht einlaßen wollen, und daher die Verſammlung fruchtlos geweſen.

1582 den 24 Oct. ſtattete die Academie das von ihr erforderte Gutachten an die Landesherrſchaft ab, wegen Einführung des Gregorianiſchen Calenders, ſo unten aus dem auf der academiſchen Bibliothec befindlichen Manuſcript Num. 60. beygedruckt worden, und dahin gehet: daß man darauf, ob das deutſche Reich, vornemlich die proteſtirende Stände deſſelben darinn willigen, und dieſen Calender annehmen, zu reflectiren hätte, indem derſelbe von dem Pabſt bey Straffe des Bannes einzuführen befohlen, dahero es präjudi-

judicirlich, und nachtheilige Folgen nach ſich ziehen könte, wenn man hierinn ſich bequemen wollte, obgleich ſonſten die Verbeßerung des Calenders der Aſtronomie nicht ungemäß ſey. Wobey ich nur aus Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 519. hinzuſetze, daß dieſer Calender doch endlich nach 30 Jahren, nach langem widerſetzen, in dem Herzogthum Preuſſen unter gewißen daſelbſt angeführten Bedingungen angenommen worden.

1585 ward auf das zu Wilda von dem Fürſten Radzivill angeſtellte Colloqvium charitativum von dieſer Academie der Theologus, Paul Weiß geſchickt. S. Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 496. und Salig l. c. S. 778. u. ſ. w.

1586 den 6 May ward der Academie das Diploma der Zulage wegen ertheilet I. T. S. 74.

1588 ward das Profeßorgewölbe aufgeführet. S. 50

1598 den 17 Januar. erhielt die Oeconomie eine Zulage an Deputatſtücken. I. T. S. 270

1609 wurden die Einkünfte der Academie vermehret. I. T. S. 76

1615 ward ein eigener Profeßor der Geſchichte angenommen. S. 396

1616 ſind die Statuta der juriſtiſchen Facultät verfertiget. I. T. S. 141

= = im May kamen die erſten Leges Convictorii heraus. I. T. S. 313

1619 den 17 Dec. ward das Pädagogium abgeſchaft. I. T. S. 28

1619

1619 ward ein besonderer Professor der practischen Philosophie gesetzt. I. T. S. 29

= = die Profession der Naturlehre mit der dritten ordinaria in der medicinischen Facultät verknüpfet. S. 394

1623 den 30 Sept. sind die Statuten der medicinischen Facultät unterschrieben. I. T. Zusätze.

= = den 1 Dec. ward allhier zuerst pro Licentia bey der medicinischen Facultät disputiret. S. 337

1624 den 26 Jan. bey der theologischen. S. 223

= = den 24 Jan. sind die Statuta der theologischen Facultät unterschrieben. I. T. Zusätze.

1630 den 25 Jun. ward das Jubelfest wegen der übergebenen Augspurgischen Confession, wie im ganzen Lande, also auch bey der Academie gefeyret; wie solches des Professor Eilards Gedicht, und David Polemans von Stettin gehaltene Rede ausweisen. Wie dieses Fest bey den Kirchen dieses Landes zu feyren verordnet worden, solches ist in den Act. Bor. I. Band S. 279. u. s. w. zu finden.

1632 setzte sich der erste Buchhändler allhier an. S. 64

1635 ward der erste Adjunctus bey der medicinischen Facultät angenommen. S. 321

= = ist der erste Catalogus Lectionum gedruckt. I. T. S. 199

1637 den 3 Oct. verglich die medicinische Facultät sich mit der philosophischen der physischen Pro-

Profeßion wegen dahin, daß diese ins künftige von der philosophischen Facultät versehen werden sollte. S. 394

1640 den 3 Febr. ward bey der Juristenfacultät zuerst pro Gradu disputiret. S. 281

1640. den 14 Mart. ward die erste Doctorpromotion in allen obern Facultäten, in der hiesigen Schloßkirche, in Gegenwart des Churfürstlichen Hauses angestellet, und in der theologischen Facultät der Hofprediger und Profeßor Theologiä extraordinarius, M. Levin Pouchenius, in der juristischen M. Peter Oelhaf, Profeßor der Rechte und Geschichte bey dem Gymnasio zu Danzig, und desselben Inspector, in der medicinischen aber der damalige Rector magnificus, Lic. Daniel Beckher der ältere, Profeßor primarius Medicinä, nebst dem M. Johann Masius, und M. David Heimburger proclamiret. Die bey dieser Gelegenheit gehaltene Reden, und herausgegebene Einladungsschriften sind zusammen in Quarto allhier gedruckt worden.

1641 den 4 Sept. verkaufte die Academie das Gut Talheim. I. T. S. 86

1642 ward der Academie das Gut Wagnicken überlaßen. I. T. S. 91

1644 feyerte die Academie ihr erstes Jubelfest folgender gestalt:

Den 27 Aug. als am Gedächtnißtage der Einweihung ward in der hiesigen academischen und Cathedralkirche des Vormittags

vom

vom D. Myslenta, und des Nachmittags vom D. Pouchenius eine Jubelpredigt gehalten; welche beyde Predigten gedruckt ſind. Den 29ſten hielt der Theologus primarius D. Johann Behm die Jubelrede de ſtatu Boruſſiæ eccleſiaſtico, ſo auch in den Act. Bor. III. Band S. 155. u. ſ. w. zu finden iſt. Den 30ſten ward vor und nach Mittage von dem Profeßore Eloqventiæ M. Valentin Thilo ein oratoriſcher Actus angeſtellet, in welchem neun Reden von Studioſis gehalten ſind, ſo er unter dem Titul: Secularia Boruſſica, zuſammen drucken laßen. Den 1 Sept. geſchahe in der Thumkirche die ſolenne Promotion bey der theologiſchen und medieiniſchen Facultät. Bey der theologiſchen nemlich doctorirte der Lic. Willhelm Witzendorf abweſend, und Lic. Chriſtian Dreier, Profeßor Theologiæ extraordinarius, bey der medieiniſchen aber Johann Daniel Seiler, Practicus zu Danzig, Friderich Müller, und M. Sebaſtian Wirdigen. Den 8 Sept. ſtellte die philoſophiſche Facultät eine Magiſterpromotion mit XI. Candidaten an. Und endlich beſchloß der Profeßor Thilo den 14 Oct. die Solennitäten mit einem oratoriſchen Actu, in welchem fünf Reden gehalten, ſo unter dem Titul: Secularia Regiomontana, zuſammen gedruckt worden.

1645 wurden von hier auf das Colloqvium charitativum nach Thorn die drey extraor-

dinarii Theologi, D. Levin Pouchenius, D. Michael Behm, und D. Christian Dreier geschickt, so aber ziemlich spät ankamen. S. nebst den Actis conventus, so zu Warschau gedruckt sind, **Hofmanns** historiam literariam hujus colloquii im III. Bande der **preußischen Zehenden** S. 465. und 471

1649 starb der blinde Magister, Huldreich Schönberger, so einige Jahre bey dieser Academie dociret, von welchem unten ein mehreres.

In diesem Jahr wurden auch in dem Convictorio sehr viele Studiosi von einer epidemischen Krankheit in kurzer Zeit hingerißen, davon die damalige Medici, **Beckher** und **Tinctorius** in eigenen Schriften nähere Nachricht geben.

1657 wurden der Academie die bey Injurienproceßen dictirte Strafgelder gewilliget. I. T. S. 84

Um diese Zeit erhielt ein Rußischer von Adel, Namens Aaron Alexander Olizar, so vorhin zu Grätz Magister, und zu Ingolstadt J. U. D. worden, allhier die Doctorwürde in der Medicin. S. 339

1664 ward das Pennalwesen gänzlich abgeschafft. I. T. S. 259

1680 den 21 Jan. sind die Leges Contuberniorum entworfen. I. T. S. 324

1682 den 15 Dec. ward der Academie das Jus detractus verliehen. I. T. S. 123

1694

1694 ward der dritte ordinarius bey der Juriſtenfacultät angenommen. S. 255

1696 den 10 Jul. doctorirten drey Söhne des damals noch lebenden Theologi primarii, D. Bernhard von Sanden, in allen drey obern Facultäten auf einen Tag.

1697 ward bey der theologiſchen Facultät ein ordinarius tertius angenommen. S. 184

= = den 20 Aug. wurden die Gehalte der Profeßoren erhöhet, I. T. S. 88. und desfalls ein actus evchariſticus angeſtellet. S. Nova literaria maris Balthici 1700. S. 40

1699 ward der vierte ordinarius bey der theologiſchen Facultät angeſetzt. S. 188

1701 ward der vierte ordinarius bey der mediciniſchen Facultät angenommen. S. 318

= = ward ein beſonderer Profeßor ordinarius der Naturlehre geſetzt, dagegen wurden die Profeßiones Hiſtoriarum und Eloqventiä combiniret. S. 395

= = den 25 Januar. ward die Academie in Gegenwart des hochſeligen Königs Friderich I. als eine Königliche Univerſität eingeweihet, nachdem den 18 deſſelben das Salbungsfeſt S. K. M. höchſtbeglückt war begangen worden. Und der damalige Profeßor Eloqventiä Schreiber erhielt vor die bey dieſer Einweihung gehaltene Rede eine jährliche Penſion von 100 Thlr. wie in der auf ihn gedruckten Int. fun. angeführet wird.

= = den 4 Febr. erhielt die mediciniſche Facultät die Freyheit Doctorpromotiones ohne

die gewöhnliche Solennitäten anzuſtellen. S. 297

= = den 2 Julii ſtarb der blinde M. Johann Burchard Grieſinger, von welchem unten ein mehreres.

1706 ſind die XI. Leges Studioſorum verfertiget. I. T. S. 240

1713 ward eine Viſitation bey der Academie, zu Abſtellung der vorfallenden Klagen und eingeſchlichenen Defecte von Hofe aus feſtgeſetzet. S. 118

1714 ward der Anfang mit Anſetzung der extraordinairen Profeßoren bey der philoſophiſchen Facultät gemacht. S. 418.

1717 ſind die XXXVII. Leges Studioſorum gegeben. I. T. S. 230

In demſelben Jahr iſt die Depoſition bey der Academie abgeſchafft. I. T. S. 235

Imgleichen ward das zweyte Jubelfeſt wegen der Reformation Lutheri bey der Academie mit einer vom Theologo primario, D. Bernhard von Sanden gehaltenen Rede gefeyret, worauf den 2 Nov. eine Doctorpromotion in der Schloßkirche von allen drey obern Facultäten vorgenommen worden. Es promovirten nemlich bey der theologiſchen Facultät M. Johann Behm, Profeßor Theologiä extraordinarius deſign. und M. Chriſtoph Langhanſen, Profeßor Mathematum extraordinarius, bey der juriſtiſchen die Licentiati und Profeßores Juris extraordinarii, Balthaſar Tileſius, und

Philipp

Philipp Richard Schröder, und bey der medicinischen Johann Fabian Goltz. Und den 11 Nov. wurden VII. Magiſtri von der philoſophiſchen Facultät creiret.

1722 ward die Verfügung gemacht, daß die Profeßores Juris extraordinarii in dem Hofhalsgericht Sitz und Stimme haben ſollten. S. 233

1723 ward der vierte ordinarius bey der juriſtiſchen Facultät angenommen. S. 257

1724 ward ein Profeßor der Gelehrtengeſchichte angeſetzet. S. 422

1725 ward der fünfte und der ſechste ordinarius bey der theologiſchen Facultät angenommen. S. 190. u. ſ. w.

1730 feyerte die Academie das zweyte Jubelfeſt wegen der übergebenen Augſpurgiſchen Confeßion. Den 26 Jun. hielt der Theologus primarius, D. Lyſius die Orat. ſecul. darinn er zeigte, daß die Augſpurgiſche Confeßion für alle Stände, beſonders das Römiſche Reich, ja die Päbſtiſche Kirche ſelbſten ſehr heilſam geweſen. Den 27 doctorirte bey der theologiſchen Facultät M. Johann Heinrich Lyſius, Prof. Theol. extraord. deſign den 29 aber wurden bey der juriſtiſchen Lic. Cöleſtin Kowalewski, Prof. Eloqv. und Hiſtor. extraord. Carl Gottfried Lau, Hofgerichtsadvocat, und Stephanus Waga proclamiret.

1732 ward der ſiebende ordinarius bey der theologiſchen Facultät angeſetzet. S. 194

1735 den 25 Oct. ergieng die erneuerte und erweiterte Verordnung, das academiſche Weſen betreffend. I. T. S. 145

1738 wurden die Profeßionen der Anatomie und Botanic getrennet, es ward auch der fünfte ord. bey der mediciniſchen Facultät angenommen, und ein Theatrum anatomicum aufgeführet. S. 287. 289

1740 den 27 Dec. feyerten die hieſigen Buchdrucker in der Thumkirche, und den 28 bey der Academie das Jubelfeſt wegen der erfundenen Druckerey. S. Hamb. Berichte 1741. S. 147. u. ſ. w.

1740 ward ein Profeßor der Alterthümer angeſetzt. S. 426

1743 ward ein Profeßor ordinarius der deutſchen Beredſamkeit geſetzet. S. 415

1744 ward der Academie ein Canzler und Director aus ihrem Mittel geordnet. S. 118

= = den 27 Aug. und in den folgenden Tagen feyerte die Academie das zweyte Jubelfeſt wegen ihrer Stiftung folgender geſtalt:

Nachdem ſie bereits in einer am zweyten Pfingſtfeyertage publicirten lateiniſchen Einladungsſchrift die bevorſtehende Jubelfeyer bekannt gemacht, und die Candidaten aller Facultäten eingeladen hatte, ſich bey den Decanis derſelben der Promotion wegen zu melden, auch die hohe Königliche Regierung in das ganze Land zu Anfange des Julii ein Ausſchreiben ergehen laßen, den Sonntag nach dem 27 Aug. als dem zweyten

zweyten Jubelfest der Academie, in allen Kirchen GOtt vor die Erhaltung eines so herrlichen Kleinodes zu danken, und ihn um fernere Protection und Vorsorge anzuruffen; so ward den 27 Aug. als an dem Tage der Einweihung dieser Academie, S. I. T. S. 56. nach dem Gregorianischen Calender, nachdem von 7 bis 8 Uhr morgens zu Schloß sowohl, als in allen drey Städten die Glocken gezogen worden, das Fest mit dem Gottesdienste in der Kneiphöffschen oder academischen Kirche angefangen, welchem die Academie in corpore beywohnte. Vormittags predigte der Rector magnificus D. Behm selbst über den 100sten Psalm, nachmittags aber der Professor Theologiä ordinarius und Hofprediger, D. Langhansen über Jes. 32, 8. Tages darauf hielt der Director und Canzler der Academie, von Sahme, die Jubelrede von den Verdiensten des Brandenburgischen Hauses um diese hohe Schule, wobey des Professoris Poeseos Bock aus drey Bogen bestehende Jubelode ausgetheilet ward. Hierauf folgten die Promotiones in allen 4 Facultäten. Den 31 Aug. creirte der Decanus der theologischen Facultät, D. Kypke die beyde Professores Theologiä extraordinarios, Lilienthal und Moldenhawer, nebst dem Rastenburgschen Erzpriester Andr. Schumann zu Doctoren, nach einer über 1 Cor. VII. 31. de cosmologia Paulina gehaltenen Rede. Den 1 Sept. ernannte der Professor

Juris ordinarius D. Boltz, nach gehaltener Rede von zuläßigen öffentlichen Freudenbezeugungen, den deſignirten Profeßorem Juris zu Frankfurt an der Oder, Johann Ludwig Uhle, und den Candidaten Johann Adam Gregorovius zu J. U. Doctoribus. Den 3 Sept. wurden von dem Prof. ord. Med. D. Meltzer nach gehaltener Rede, deren oben S. 297. gedacht iſt, XI. Candidaten, davon 4 ab- und 7 anweſend waren, als Medicinä Doctores proclamiret, deren Namen oben S. 344. u. f. angeführet ſind. Unter den abweſenden waren der Königliche Hofapothecker zu Berlin, Conradi, und der Practicus zu Halberſtadt, Abel. Endlich erfolgte auch bey der philoſophiſchen Facultät den 4 Sept. eine ſolenne Magiſterpromotion, und der Prof. Phil. pract. ord. D. Gregorovius renunciirte nach gehaltener Rede, de electricitate morali IX. Magiſtros, unter welchen ſein Sohn Johann Adam Gregorovius, J. U. D. nebſt dem Doct. Med. Chriſtian Bernhard von Sanden waren. Die übrigen Tage wurden den öffentlichen Redübungen gewidmet, ſo von einigen allhier ſtudirenden, unter der Anführung des Prof. Eloqv. ord. D. Kowalewski, angeſtellet wurden, ſo auch gröſtentheils im Druck verhanden, ſo wie die ſämtliche bey den Promotionen gehaltene Reden, imgleichen die angeführte beyde Jubelpredigten gleichfalls durch den Druck gemein gemacht, und verſchiedene

Gedichte

Gedichte bey dieſer Gelegenheit gedruckt worden; von welchem allen man ausführliche Nachricht in den Weimarſchen Actis hiſt. eccl. XLIX. Th. S. 48. u. ſ. w. findet. Es iſt aber auch von den Gymnaſiis zu Elbing, Altſtettin und Stargard dieſes Feſt mit einem öffentlichen Actu gefeyret, ſo wie das Lübeckſche, Hamburgſche, Breslauſche und Thornſche Gymnaſium, nebſt der Göttingſchen und Altorfſchen Univerſität in gedruckten Glückwünſchungsſchriften, in ungebundener ſowohl als gebundener Rede, ihre Mitfreude zu bezeugen nicht ermangelt haben; wie denn die Schriften des Herrn Lic. von Seelen de academiis ante academias, und Petri Zornii über Pſalm CXXI. 1. u. ſ. w. bey dieſer Gelegenheit herausgekommen.

Anhang.

Da wider Vermuthen noch einiger Raum übrig geblieben, so wird es hoffentlich dem geneigten Leser nicht entgegen seyn, daß ich annoch eine Nachricht von einhundert Gelehrten, so zwar bey der Academie nicht gestanden, aber doch durch Schriften und sonsten sich bekannt gemacht, und entweder aus dem Brandenburgischen Preußen bürtig gewesen, oder doch in demselben öffentliche Aemter bekleidet haben, und insgesammt bereits verstorben sind, nach alphabetischer Ordnung hinzufüge. Es sind dieselbe aber folgende:

I. **Heinrich Alberti**, ein geschickter Musicus und Poet, so ein guter Freund des berühmten Dachen war, ist geboren 1604. den 28 Junii zu Lobenstein im Vogtlande, und studirte zu Leipzig die Rechte, kam aber, nachdem er zu Dresden sich auf die Music gelegt hatte, 1626. hieher, und ward 1631. Organist an der Thumkirche, in welcher Station er auch 1651. den 6 Oct. gestorben. Er hat nicht nur verschiedene Arien, so in acht Theilen zusammen gedruckt, herausgegeben, sondern vornemlich durch seine geistreichen Lieder: GOtt des Himmels und der Erden, Unser Heil ist kommen, Mein Dankopfer, HErr! ich bringe, O wie mögen wir doch unser Leben, Einen guten Kampf hab ich, so in Preußen vor andern gesungen werden, um

die

die Kirche Christi sich besonders verdient gemacht. S. Neumeisters diss. de poet. germ. S. 6. Wie durch den dritten Vers des ersten Liedes eine Jüdin den christlichen Glauben anzunehmen erwecket worden, davon sehe man Wetzels Lebensbeschreibung der Liederdichter I. Th. S. 35.

II. **Johann Amandus**, Theol. Doctor, ein Westphäler von Geburt, so vorhin ein Ablaßprediger, und im Hofe der Anthoniter zu Frauenburg Stationarius gewesen, S. Erl. Preuß. III. B. S. 195. nachhero aber zur Evangelischen Lehre sich bekannte, und dieselbe im Hollsteinischen ausbreitete, S. Act. Bor. II. Band S. 426. u. f. ward von Luthero 1523. nach Preußen gesandt, und ist der erste, so allhier zu Königsberg in der altstädtschen Kirche zu Ausgange desselben Jahres das Evangelium öffentlich gelehret hat, wie der Herr Prof. Bayer im Erl. Preußen II. B. S. 324. u. f. w. zeiget. Er stand aber nicht gut mit dem D. Brißmann, und man war auch nicht mit seinem Betragen zufrieden, daher er 1525. sich von hier weg begeben muste, worauf er, nachdem er in Danzig nicht ankam, auch hier vergebens wieder anzukommen sich bemühet hatte, als welches umständlicher in dem Erl. Pr. III. B. S. 194. u. f. w. und den Act. Bor. II. Th. S. 429. u. f. erzehlet wird, eine Zeitlang zu Stolpe in Pommern sich aufhielt, S. Cramers Pommersche Kirchenhistorie III. B.

S.

S. 61. bis er der erste Superintendent in Goslar worden, wo er auch 1530. gestorben. S. Heineccii Antiqv. Goslar. VI. B. S. 448. u. s. w. woraus zugleich erhellet, daß er der Lehre des Zwinglii nicht entgegen gewesen, sonsten aber durch Anlegung einer öffentlichen Schule sich um Goslar nicht wenig verdient gemacht habe. Anfangs war ihm Lutherus wohl zugethan, wie solches aus seinem Schreiben an Brißmannum von 1524. und dem Schluß desselben erhellet, so im Erleut. Preußen I. Band S. 261. zu finden ist; nach seinem Abzuge aber schrieb er an denselben: Amandum abiisse gaudeo. S. Act. Bor. I. Band S. 799. wo der Brief eingerücket ist. Das Schreiben des Marggrafen Albrechts, so er von Nürnberg den 14 Martii 1524. an die Alstädter ergehen laßen, und in welchem er den Amandum ihnen bestens recommendiret hat, steht in den Act. Bor. II. B. S. 430. u. s. w.

III. **Philipp Arnoldi**, geboren 1582. bey Zinten einem Städtchen in Preußen, ward 1606. zu Wittenberg Magister, und nachdem er allhier eine Zeitlang dociret hatte, 1610. des Herzogs Willhelm von Curland Hof prediger zu Goldingen, 1612. aber Erzpriester zu Tilsit in Preußen, wo er auch 1642. z Anfange des Jahres gestorben. Er h außer verschiedenen Reden und Predigte auch wider die Photinianer und Wied

täuf

täuffer in Preußen geschrieben, und durch seine Schrift von den Ceremonien der Lutherischen Kirche sich bekannt gemacht, wider welche Mart. Fusselius zu Berlin geschrieben; zwischen welchem und dem Arnoldi auch einige Schriften, bey Gelegenheit des von Fußelio herausgegebenen Glaubensbekenntnißes gewechselt worden. Von seinem Antinagelio, oder der Widerlegung Philipp Nagels, und deßen Meinung vom 1000jährigen Reich sehe man die **Samml. von Alt. und Neuen theol. Sachen** 1733. S. 713. u. f.

IV. **Sebastian Artomedes**, geboren 1544. zu Langenzee in Franken, ward zu Wittenberg, wo er besonders zu D. Ebero sich gehalten, 1567. Magister, und lies auf Eberi Anrathen im folgenden Jahre sich daselbst häuslich nieder, ward aber nach einigen Jahren Rector der Schule zu Crailsheim, und 1572. Hofdiaconus des Marggrafen Georg Friderich zu Anspach, der zugleich das Herzogthum Preußen administrirte, deßen Beichtvater er auch war. Mit demselben reisete er denn auch 1578. nach Preußen. Und da eben das Pastorat im Dom allhier vacirte, so ward ihm dasselbe aufgetragen, ob ihn gleich der Marggraf sehr ungerne von sich ließ. S. **Colbens** Presbyter. S. 48. Er trat aber erst 1579. die Stelle an, welche er bis 1602. verwaltet, da er den 11 Sept. gestorben, nachdem er 1589. zum andern mal eine arme Dienstbothin geheyrathet hätte.

hatte. S. Erl. Preuß. III. B. S. 221. Nach Colbens Bericht l. c. ist ihm das Recht alle Prediger im Samländischen und Natangischen District zu ordiniren ertheilet worden. Und besage dem, in den Act. Bor. III. Band S. 148. u. s. w. befindlichen Begnadigungsbriefe des Marggrafen, hat er von 1591. an ein jährliches Gnadengehalt von 100 Mark aus den Einkünften der damals vacirenden Bisthümer genoßen. Vor andern seiner Schriften sind die Catechismuspredigten bekannt. Er hat aber auch 56 Predigten über den 51sten Psalm drucken laßen. Was ihn bewogen, die Predigten von dem heiligen Abendmahl herauszugeben, davon kan man Hartknochs Kirchenhistorie S. 491. nachsehen. Sonsten war er aber auch ein guter lateinischer Poet; wie denn seine Gedichte an verschiedenen Orten zusammen gedruckt sind, und er schon in seiner Jugend vom Paul Melißo und Nicolao Reusnern zum Poeten gecrönet worden. Er hat auch das schöne Neujahrslied: Nachdem die Sonn beschloßen, verfertiget. Uebrigens sind die auf seinen Tod verfertigte Gedichte zu Nürnberg 1603. in Octav zusammen unter dem Titul: Manes Artomedæi, herausgekommen.

V. **Johann Aurifaber**, ein Bruder des D. Andreas Aurifabers, so allhier Professor Medicinä gewesen, geboren 1517. zu Breslau, magistrirte 1538. zu Witten-

Wittenberg, und hielt sich nachhero einige Jahre daselbst auf; wie er denn als Adjunctus Facultatis philosophicá 1545. das Decanat derselben verwaltet, S. Scripta acad. Witt. II. Band S. 122. 131. 236. auch die Sprachen und Religionsstreitigkeiten öffentlich gelehret, und die Wochenpredigten in der Schloßkirche versehen hat, wie solches in der Glückwünschungsschrift, so das Elisabethanische Gymnasium zu Breslau bey der zweyten Jubelfeyer der hiesigen Academie drucken laßen, angemerket wird. Nachdem er aber auf Melanthons Vorschlag, S. die **Peucerische Sammlung** seiner Briefe II. Th. S. 235. den Ruf nach Rostock als Professor Theologiá und Pastor zu S. Nicolai erhalten hatte, disputirte er 1550. den 26 Junii de ecclesia unter demselben pro Gradu, und ward unter Bugenhagens Decanat zu Wittenberg Theologiá Doctor. Zu Rostock half er 1552. die neue Mecklenburgsche Kirchenordnung verfertigen, S. **Schützens** vita Chytræi S. 74. und besorgte nachhero mit Melanthons Zuziehung zu Wittenberg die Ausgabe derselben. S. **Melanthons Briefe** l. c. S. 254. A. 1554. aber ward er hieher an Osiandri Stelle als Vicepresident des Samländischen Bißthums berufen. Und nach **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 169. soll er auch nach Sperati Tode sowohl, als nachhero nach Draconitis Abzuge das Pomesanische Bißthum administriret

ret haben. Wie er von dem damals hier gegenwärtigen Würtenbergſchen Theologo, D. Jacob Beurlin in der Thumkirche in Gegenwart des Fürſten eingeweihet worden, davon ſehe man **Hartknochs** l. c. S. 378. woſelbſt auch S. 383. u. f. angeführet wird, wie er auf dem des Oſiandriſtiſchen Streits wegen angeſtellten Rieſenburgſchen Synodo preſidiret, und was dabey vorgefallen, imgleichen S. 395. u. f. was vor Antheil er an der 1558. herausgekommenen preußiſchen Kirchenordnung, in welcher der Exorciſmus ausgelaßen worden, und der Einführung derſelben in dieſe Lande gehabt. Profeßor Theologiä aber, wie er in **Grapens** Evangeliſchem Roſtock S. 111. und **Zeltners** Leben des Hans Luften S. 10. genannt wird, iſt er allhier nicht geweſen. A. 1565. begab er ſich von hier weg, und ward 1567. Pfarrer zu S. Eliſabeth, und Profeßor Theologiä primarius am Gymaſio Eliſabethano zu **Breslau**, wo er auch 1568. den 19 Oct. geſtorben. Sein Epitaphium ſteht in **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 412.

VI. **Chriſtoph Barthut**, Burggraf, oder Churfürſtlicher Amtmann zu Labiau in Preußen, iſt wegen ſeiner Schriften bekannt, ſo er zur Beförderung der Vereinigung der Lutheriſchen und Reformirten Kirche, zu welcher letztern er auch ſelbſten trat, in Holland drucken laßen, von welchen man **Arnolds Kirchenhiſtorie** III. Th. XV. Cap. §.

§. 27. 28. die Unsch. Nachr. 1705. S. 715. u. f. 1707. S. 885. u. f. w. auch Walchs Religionsstreitigkeiten mit den Reformirten S. 1077. und die Lilienthalsche Bibliothec II. Th. S. 838. u. f. w. nachsehen kan, aus welchem letztern Buche zugleich erhellet, daß er 1686. von hier mit Erlaubniß der Landesherrschaft einer Erbschaft wegen nach Holland gereiset, aber nicht wieder gekommen, und 1693. außer Landes gestorben sey, imgleichen daß er von seinem unverfälschten Catechismo Exemplaria zu Labiau unter einige Leute vertheilen laßen, welche aber auf Befehl der Landesherrschaft abgefordert, und in die Königsbergsche Oberrathstube eingesendet worden. In den Act. Bor. II. Th. S. 939. ist ein Schreiben des Liefländschen Theologi Caspari, seine Schriften betreffend, zu finden.

VII. **Valentin Baumgart**, von Memel in Preußen gebürtig, magistrirte allhier 1634. den 20 April, und disputirte de vero transcendentali, auch de magis, Cingaris, hæreticis, histrionibus & aleatoribus e republica eliminandis, ließ sich aber von den Socinianern einnehmen, und ob er gleich 1640. den 20 Aug. in einer öffentlich gehaltenen, und nachhero allhier gedruckten Rede die Sätze derselben verworfen, und das von ihm gegebene Aergerniß abgebeten hatte, wovon man Hartknochs Kirchenhistorie S. 593. nachsehen kan, so schlug er sich doch nachhero

öffentlich zu denſelben, und ward anfangs Rector der unitariſchen Schule zu Luclav in Polen, in der Cracauſchen Woywodſchaft, nachhero aber zu Clauſenburg in Siebenbürgen, wo er auch um das Jahr 1674. geſtorben ſeyn ſoll. S. Lubienicii hiſt. ref. polon. III. Buch XV. Cap. S. 272. u. f. auch Sandii Biblioth. antitrinit. S. 144. Der Profeßor Felwinger zu Altorf hat daſelbſt wider ihn nicht nur eine Schrift de incarnatione Jeſu Chriſti, ſondern auch eine andere de immodeſta modeſtia, qua Photinianus Val. Baumgart ſe excepit, drucken laßen.

VIII. **Melchior Becker**, geboren zu Landsberg in Preußen 1635. den 4 Oct. ward 1660. Pfarrer zu Lindenau im Balgiſchen, 1665. aber bey dem hieſigen großen Hoſpital, und 1674. Erzprieſter zu Inſterburg, wo er auch 1694. den 15 Mart. geſtorben. Sein an den bekannten Qvirin Kuhlmann 1670. nach Rom geſchriebner Brief ſteht, nebſt dem desfalls mit dem ältern D. von Sanden geführten Briefwechſel in den **Unſch. Nachr.** 1725. S. 33. u. ſ. w.

IX. **Michael Behm**, ein Sohn des Prof. und Doct. Theol. gleiches Namens, und Vater des annoch lebenden Doct. und Prof. Theol. Johann Behmen, geboren 1650. den 7 Jun. ward, nachdem er zu Jena magiſtriret, und nachhero einige Jahre bey dem

D.

D. Graben in Pommern, von welchem oben S.205. nachzusehen ist, sich aufgehalten hatte, 1684. Erzpriester zu Preuschholland in Preußen, und Beysitzer des Pomesanischen Consistorii, worauf er 1685. den 15 Maji allhier den Gradum Doctoris Theologiá annahm. Er starb 1702. den 24 May, und hat de dicto Solonis: neminem ante obitum felicem esse, auch de prærogativa Clericorum præ Laicis unter dem ältern D. von Sanden disputiret.

X. **Rütger zum Bergen**, ein guter Poet und vertrauter Freund des Simon Dachen, S. **Erleut. Preußen** I. B. S. 189. u. f. so Trauer- und Trostlieder, auch Discurse über das Leiden Christi drucken laßen, war geboren zu Riga in Liefland 1603. den 10 Januar. und ließ sich hieselbst, wo er zuerst studiret hatte, nachdem er sechs Jahr lang in Holland, Engelland, Frankreich und Deutschland sich umgesehen hatte, 1633. nieder, worauf er 1636. Königlicher polnischer Secretarius, und 1661. Churfürstlicher Brandenburgischer Rath ward. Er starb 1661. den 16 Mart.

XI. **Johann Bergius**, der berühmte reformirte Theologus, kam 1618. von Frankfurt an der Oder, wo er als Prof. Theol. gestanden, als Hofprediger hieher, zog aber, weil er dem Synodo zu Dordrecht beywohnen sollte, in demselben Jahr von hier wieder weg, und ob er gleich von der Reise nach Holland dis-

penſiret ward, ſo blieb er doch zu Frankfurt, bis er 1620. von neuem hieher geſchickt wurde, da er denn hieſelbſt bis 1622. blieb, da er als Hofprediger nach Berlin kam. S. **Müllers** und **Küſters** Altes und Neues Berlin I. Theil S. 150. u. ſ. w. Von demjenigen, was zwiſchen ihm und dem D. Johann Behmen, auch dem D. Calov vorgegangen, und wie es ihm auf dem Colloqvio charitativo zu Thorn ergangen, davon kan man **Hartknochs** Kirchenhiſtorie nachſehen.

XII. **Fridrich Beßel**, von Tilſit in Preuſſen, ſo anfangs allhier, nachdem er 1666. zu Halberſtadt magiſtriret, als Mag. legens, und nachhero als ein Privatus in Holland ſich aufgehalten, wo er auch geſtorben. Er hat durch ſeine Anmerkungen über den Eginhart ſich bekannt gemacht, auch allhier de imperio monarchico diſputiret. Nach ſeinem Tode aber ſind ſeine miſcellanea philologico-critica, deren in den ſelectis hiſt. lit. regiom. I. Th. S. 155. gedacht wird, zu Amſterdam 1742. in Octav gedruckt worden, vor welchen auch von ſeinem Leben und Schriften eine Nachricht zu finden iſt.

XIII. **Bartholomäus Bilovius**, Philoſophiä Magiſter, gekrönter Poet und Comes Palatinus Cäſareus, von Stendal in der Mark bürtig, ward 1603. Rector zu Welau in Preußen, und im folgenden Jahr zu Inſterburg, gieng aber 1608. wieder von hier in ſein Vaterland. Bey ſeinem Aufenthalte

in

in Preußen hat er viele libellos epigrammatum, auch libellum metricum de vocum difficiliorum quantitate drucken laßen.

XIV. **Martin Böhm**, geboren zu Paßenheim in Preußen, ward, nachdem er zu Jena magiſtriret hatte, 1685. Profeßor des Gymnaſii zu Thorn, gieng aber 1712. nach Marienburg als Rector der Stadtſchule, und ward nachhero Schöppenherr daſelbſt. Weil er aber dabey nicht ſein Auskommen hatte, begab er ſich wieder nach Thorn, wo er 1715. außer Bedienung geſtorben. Siehe **gelehrtes Preußen** II Th. S. 193. Von ſeinen zu Jena und Thorn herausgegebenen Disputen, welche in **Prätorii** Athen. Gedan. S. 220. u. f. angeführet werden, ſind außer dem Conſpectu Magiſtrorum ordinis Teutonici, ſo auch in **Jänichii** Meletem. Thorun. II. Th. S. 188. u. ſ. w. zu finden iſt, vornemlich folgende zu merken: de influxu cœlorum in hæc inferiora, juramentis divinis, inventoribus & propagatoribus philoſophiæ apud varias gentes, ſigno crucis ejusque apud veteres Chriſtianos vario uſu, exodo puerorum Hamelenſium, ſalute infantium, repetitione corp. doctrinæ prut. encæniis templorum, ſyncretiſmi indole & promachis, conſtantia Choneciæ ordini Mariano variis bellis probata, Curonia fatis ſæpe ſiniſtris acriter preſſa, ſingularibus Poloniæ,

eo, quod Borussi non teneantur ad expeditionem generalem extra fines suos exire, insignibus Thorun. Die fünf letztern sind auch, und zum Theil vermehrt, in den andern Band von **Jänichs** Meletem. Thorun. eingerückt. Und von der Diss. de insign. Thorun. findet sich auch ein Auszug in dem **gelehrt. Preußen** I. Th. S. 285. u. s. w. woselbst auch II. Th. S. 194. u. s. w. von seiner Prussia geographice, politice & ecclesiastice illustrata, so er im Manuscript hinterlaßen, der Inhalt angezeiget wird.

XV. **Jacob Börger**, ein Königsberger, und Magister Philosophiä, ward 1676. Rector des Gymnasii zu Elbing, und starb daselbst 1688. den 13 April. S. **Prätorii** Athen. Gedanens. S. 234. Er hat allhier de veterum Romanorum crucifigendi modo Christique cruce, continentia, affectibus, vera & utili Metaphysices existentia, origine & constructione figurarum modorumque syllogisticorum, quæstione: an vindicta per bellum sit juris nat. & gentium? und anderen Materien disputiret, auch breve s. inventarium alphabeticum rerum, phrasium & terminorum ecclesiasticorum zu Rostock drucken laßen.

XVI. **David Braun**, geboren 1664. den 13 April zu Craplau im Osterrodischen, ward, nachdem er in Norwegen und Polen sich aufgehalten

gehalten hatte, Burggraf zu Marienburg und Kriegscommiſſarius der Cronartillerie, und bekam, als er 1698. von Caminiec nach dem mit den Tartarn geſchloßenen Frieden, die Cronartillerie nach Preußen gebracht, von dem Könige Auguſto ein Lehngut bey Marienburg, Namens Herrnhagen, geſchenkt. Als aber 1704. die Schweden nach Preußen kamen und die Artillerie wegnahmen, muſte er ſich retiriren, und ward 1706. Preußiſcher Hofrath und Intendant des dem Brandenburgſchen Hofe verpfändeten Elbingſchen Territorii. Nachdem er aber 1720. ſeiner Dienſte erlaßen, lebte er auf ſeinem Gütchen bey Elbing, Eichwalde genannt, wo er auch 1737. den 5 May geſtorben. Er hat de ſublimi hominis ſcientia, auch de jurium regnandi fundamentalium in Polonia ratione moderna & praxi, S. gel. **Preußen** I. Theil S. 83. u. f. w. geſchrieben, und einen Bericht vom polniſchen und preußiſchen Münzweſen, welcher im gel. **Preußen** I. Th. S. 155. u. f. w. recenſiret wird, und wozu im **Erl. Preußen** II. B. S. 592. u. f. w. Zuſätze zu finden, auch einen Tractat de ſcriptorum Poloniæ & Pruſſiæ virtutibus & vitiis drucken laßen, deßen Inhalt in dem **gelehrten Preußen** III. Th. S. 141. u. f. w. 246. u. f. w. weitläuftig angezeiget wird. S. **Preußiſche Zehenden** I. Th. S. 556. u. f. woſelbſt auch von ſeiner im Manuſcript befindlichen paraphraſtiſchen Ueberſetzung des

neuen Testaments gehandelt, und eine Probe derselben geliefert wird. Sonsten hat er auch unter dem Namen Desiderii Bonagii in lateinischer Spache geistliche Betrachtungen und Gebete unter dem Titul: Officia Christianorum quotidiana, zu Cölln 1728. drucken laßen.

XVII. **Johann Bretcke**, geboren zu Friedland in Preußen, ward 1563. zu Labiau, 1587. aber an der hiesigen littauschen Kirche Pfarrer, wo er auch 1602. gestorben. S. Colbens Presbyterol. S. 89. und Erleut. Preußen II. Band S. 721. Er hat eine Erklärung der Evangelischen Texte in littauscher Sprache herausgegeben, welches die einzige ist, so in dieser Sprache jemals herausgekommen; auch nach Hartknochs Anzeige in seiner Kirchenhistorie S. 490. das neue Testament ins Littausche übersetzet, davon das Manuscript auf der hiesigen Schloßbibliothec verhanden ist.

XVIII. **Johann Brißmann**, der preußische Reformator, deßen Leben Professor Bayer im Erleut. Preußen II. Band S. 297. u. f. w. und III. Band S. 180. u. s. w. beschrieben, war 1488. den 31 Dec. zu Cotbus in der Lausnitz geboren, legte den Grund seiner Studien auf der neuangelegten Academie zu Wittenberg, und trat in den Orden der Franciscaner, ward auch daselbst 1521. Baccalaureus, und 1522. Doctor Theologiä; als welches letztere nicht, nach

Frehers

Frehers Meinung 1524. zu Königsberg geschehen ist. Nachdem er nun eine Zeitlang in seinem Vaterlande die erkannte Evangelische Wahrheit nicht ohne Verfolgung geprediget hatte, ward er zu Ausgange des Jahrs 1523. bis dahin er noch den Ordenshabit getragen, nach Preußen beruffen. Hieselbst predigte er im Thum, las auch, wie im Isten Theil S. 16. bereits angemerket, im Refectorio Canonicorum, bis er 1527. nach Liefland gieng das Kirchenwesen daselbst einzurichten, S. Colbens Presbyterol. Regiom. S. 40. u. f. von wannen er 1531. zurück beruffen ward, da er denn nach wie vor sein Amt im Thum verrichtete, auch nachhero dem Bischof auf Samland, Georg von Polentz, als Administrator oder Presidente zur Seite gesetzet ward. Er ist auch einer von den Ephoris gewesen, so dieser Academie bey ihrer Stiftung geordnet wurden, S. oben S. 117. wie er denn nach I. Th. S. 52. vieles zu Stiftung derselben beygetragen hat. A. 1546. resignirte er das Predigen im Thum, S. Erl. Preußen V. Band S. 751. und starb 1549. den 1 Oct. Sein Epitaphium, so ihm Johann Camerarius, sein Schwiegersohn aufrichten laßen, steht in Hartknochs Kirchenhistorie S. 307. u. f. woselbst man auch von dem Antheil, so er an demjenigen gehabt, was mit Gnapheo allhier vorgegangen, S. 298. u. f. w. nachsehen kan. In den Actis Bor. I. Th. S. 791.

u. ſ. w. ſtehen verſchiedene Briefe Lutheri, auch Melanthons, Spalatini und Sperati an den D. Brißmann eingerücket. Von ſeinen Schriften aber iſt vornemlich zu merken die Widerlegung des Caſpar Schatzgeirs de miſſis & votis monaſticis, ſo Brißmann auf Lutheri Begehren 1523. 8 drucken laßen. Von ſeinen zu Wittenberg 1525. 8 gedruckten Troſtſprüchen ſehe man **Unſch. Nachr.** 1731. S. 706. wie denn auch 1727. S. 1059. u. ſ. w. ſein 1524. auf zwey Bogen gedruckter Sermon über das Evangelium vom Cananäiſchen Weiblein recenſiret, und 1724. S. 374. angemerket wird, daß die von ihm verfertigte Kirchenordnung der Stadt Riga zu Lübeck 1577. 8 gedruckt worden, welcher beyden Schriften in der Bayeriſchen Lebensbeſchreibung nicht gedacht wird. Von ſeiner 1725. allhier gehaltenen Abſchiedspredigt aber kan man die **Acta Bor. II.** Band S. 679. u. ſ. w. nachſehen.

XIX. **Martin Chemnitius**, der große Theologus, ſo dem Sabino ſeinem Verwandten 1547. nach Preußen folgte, ward hieſelbſt 1548. Rector der Domſchule, nachdem er einige polniſche von Adel eine Zeitlang allhier geführet hatte, und magiſtrirte in demſelben Jahr den 27 Sept. auf Koſten des Fürſten bey der erſten angeſtellten Magiſterpromotion, ließ auch auf Begehren des Fürſten Calender auf die Jahre 1549. und 1550. ausgehen. Nachdem er 1549. mit Sabino, deſſelben

deſſelben Kinder zu holen, eine Reiſe nach Wittenberg gethan, und die Peſt bey ſeiner Wiederkunft allhier ſehr wütete, legte er das Rectorat nieder, und hielt ſich mit Sabino zu Salfeld auf, wollte auch 1550. von hier weg, der Fürſt machte ihn aber zu ſeinem Bibliothecario; welches er für das größte Glück gehalten, das ihm GOtt zur Zeit ſeines Studirens gegeben hat. Denn nachdem er bis dahin ſich auf nichts recht appliciret hatte, ſo widmete er ſich nun ganz der Theologie, nachdem er einen ſo herrlichen Vorrath der auserleſenſten Schriftſteller zu ſeinem Gebrauch hatte, zumalen er mit Tiſch, Wohnung und Kleidung von dem Fürſten verſorget wurde, ſo daß er lediglich ſein Studiren mit Vergnügen abwarten können, und auch dahero in Preußen geblieben wäre, wenn nicht die Oſiandriſtiſche Streitigkeiten vorgefallen wären; wie er denn, als er einmal öffentlich dem Oſiander opponiret, dadurch beynahe des Fürſten Ungnade ſich zugezogen, wenn er nicht durch die Aſtrologie ſich in ſeiner Gunſt zu erhalten gewuſt hätte. Er gieng demnach, ob ihn der Herzog gleich nicht gerne von ſich ließ, 1553. den 3 April aus Preußen; wie ſolches alles aus ſeiner eigenhändigen Lebensbeſchreibung erhellet, ſo in **Rethmeiers** Braunſchweigſchen Kirchenhiſtorie III. T. S. 277. u. ſ. w. und in des **Erleuterten Preußens** III. B. S. 321. u. ſ. w. zu finden iſt, womit man ſeine Zueignungsſchrift

ſchrift des examinis Concilii Tridentini an den jungen Marggraf Albrecht Friderich vergleichen kan. Was er nachhero zur Ruhe der preußiſchen Kirche beygetragen, indem er nebſt Morlino die repetitionem corporis doctrinæ prutenici aufgeſetzet, und wie er zu dem Ende 1567. einige Monate hieſelbſt ſich aufgehalten, die ihm angetragene Pfarrſtelle aber im Kneiphofe depreciret, die Braunſchweiger ihn auch nicht laßen wollen, obgleich anſehnliche Deputirte von hier aus dahin abgeſchickt worden, davon kan man **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 423. u. f. w. 436. nachſehen, und damit **Acta Bor.** I T. S. 491. u. f. w. vergleichen.

XX. **Chriſtian Colbe**, geboren 1628. den 6 Febr. zu Königsberg in Preußen, ward, nachdem er bereits zu Wittenberg privatim die ebräiſche Sprache dociret hatte, 1651 den 13 April in ſeinem Vaterlande Magiſter, gieng aber wieder nach Deutſchland, und ward zu Gießen Theologiä Licentiatus und nachhero Doctor, nachdem er 1654. unter dem D. Feuerborn de agnoetiſmo veteri & recentiori in eccleſia Pontificia & Reformata interpolato pro gradu diſputiret hatte, welche Dißertatation im VIIIten Bande der Diſputationum Gieſſenſium S. 737. u. f. w. zu finden iſt. Als er hierauf eine Zeitlang allhie gelehret, auch de innocentia bellorum chriſtianorum ab objectionibus anabaptiſtarum & Photinianorum vindicata,

und

und de fulcris Atheiſmi in eccleſia diſputiret hatte, ward er 1657. Erzprieſter zu Bartenſtein, ſtarb aber noch in demſelben Jahr den 2 Nov. nachdem er den Ruf zum Paſtorat der Altenſtadt Königsberg, und den Tag vor ſeiner tödlichen Krankheit eine andere Vocation nach Gießen, als Profeßor Theologiä erhalten hatte.

XXI. **Georg Colbe**, des vorhergehenden Vater, geboren 1594. den 27 Januarii zu Neuhauſen in Preußen, ward, nachdem er einige Jahre in Deutſchland ſich umgeſehen hatte, 1620. Rector der Löbenichtſchen Schule allhier, 1625. aber Diaconus am Dom, und ſtarb als Senior des hieſigen Miniſterii 1670. den 31 Oct. Er hat ſich vornemlich durch ſeine Presbyterologiam Regiomontanam bekannt gemacht, ſo auch nach ſeinem Tode ins Deutſche überſetzt, und bis 1699. continuirt herausgekommen. Außer derſelben aber verdienet auch ſein Büchlein vom Mißbrauch der Beicht und Communion geleſen zu werden. Auch hat er eine Deductionsſchrift vom Movianiſchen Unweſen drucken laßen, deren **Hartknoch** im 8ten Cap. des IIten Buchs ſeiner Kirchenhiſtorie zum öftern erwehnet.

XXII. **Johann Crocius**, der berühmte reformirte Theologus, hat 1616. und 1617. als Churfürſtlicher Hofprediger ſich allhier aufgehalten, auch auf dem hieſigen Schloß die erſte reformirte Predigt gehalten. Siehe

Hart-

Hartknochs Kirchenhistorie S. 529. Seine allhier gehaltene Landtagspredigten sind zu Berlin gedruckt. Von demjenigen aber, was zwischen ihm und dem hiesigen Theologo D. Johann Behmen vorgefallen, ertheilet er selbsten Nachricht in seiner conversatione prutenica, über welcher er mit Balthasar Menzern in Controvers gerathen, und mit welcher man Hartknochs Kirchenhistorie S. 526. und 539. zu vergleichen hat.

XXIII. **Georg Damm**, geboren zu Rostock 1633. am Tage Jacobi, ward daselbst 1657. Magister, und 1663. Diaconus zu S. Marien, 1667. aber hieher, wo er vorhin auch sich aufgehalten hatte, als Pastor der Altstadt und Beysitzer des hiesigen Consistorii vociret, worauf er den 15 Jul. zu Gryphswalde doctorirete. Er starb 1679. den 11 May, und hat de die omnium primo, auch de ritu baptizandi super sepulchra, und pro gradu unter dem D. Johann Michaelis de officio pastorali elenchtico ex Joh. XVI. 8. disputiret. S. auch die Unsch. Nachr. von 1724. wo S. 26. u. s. w. seine Nachricht von den Dreierischen Religionsneuerungen aus dem Manuscript mitgetheilet wird.

XXIV. **Lucas David**, so zu Allenstein im Bischofthum Ermeland geboren, nachhero aber das Pabstthum verlaßen hat, docirte anfangs zu Leipzig, wo er auch Mag. worden, und einer von den Senatoren der vier Nationen war,

aus

aus welchen das academiſche Corpus beſtehet. Hierauf war er ins neunte Jahr des Biſchofs von Culm, Tidemann Giſii Canzler, und ward endlich hieher als Fürſtlicher Rath und Beyſitzer des hieſigen Hofgerichts beruffen, in welcher Würde er auch 1583. im April auf der Reſidenz geſtorben; wiewol er zuletzt von aller Arbeit befreyet worden, damit er deſto ungehinderter an ſeiner preußiſchen Hiſtorie arbeiten könte, zu welcher er 40 Jahr lang die nöthige Urkunden geſammlet hatte. Er iſt aber nur mit den erſten zehn Büchern fertig worden, ſo bis 1410. gehen. S. **Erleut. Preußen** I. T. S. 569. u. ſ. w. wo der Inhalt dieſes hiſtoriſchen Werks, davon das Autographum auf der hieſigen Schloßbibliothec verhanden iſt, S. **Erleut. Preußen** I. T. S. 755. angezeiget wird, auch die auf ihn gedruckte Int. fun. eingerückt iſt. In den **Act. Bor.** I. B. S. 384. u. f. findet ſich ein Auszug aus dem zweyten Buch von der Ankunft des deutſchen Ordens in Preußen; wie denn auch daſelbſt S. 246. u. ſ. w. und II. Band S. 611. u. ſ. w. 713. u. ſ. w. III. Band S. 138. u. ſ. w. 261. u. ſ. w. 373. u. ſ. w. 539. u. ſ. w. 734. u. ſ. w. aus ſeiner Chronick viele uralte preußiſche Diplomata eingerücket werden. Von dem von ihm geſtifteten Stipendio iſt oben S. 24. gehandelt.

XXV. **Bernhard Derſchow**, hat ſich vornemlich durch ſeine ſchöne Lieder: Gar luſtig jubili-

jubiliren, Im finstern Stall, o Wunder groß! und: ach HErr! wie ist dein Zorn so groß, um die Kirche Christi verdient gemacht. S. Wetzels I. T. S. 168. u. f. wo ihm noch mehrere beygeleget werden. Er war geboren 1591. den 17 Jul. zu Königsberg, und nachdem er acht Jahr in Deutschland studiret hatte, ward er 1619. den 3 Aug. zu Jena Theologiä Doctor, und hierauf 1621. allhier Pfarrer der Altstadt, auch nachhero Beysitzer des hiesigen Consistorii. Er starb 1639. den 13 Mart. In den Actis Bor. I. T. S. 435. u. f. w. findet man seinen geistlichen Prüfestein der Schriften und Reden des neuen Propheten Giftheils, aus dem Manuscript.

XXVI. **Friderich von Derschau**, ein Sohn des Prof. Juris prim. Reinhold von Derschau, S. oben S. 243. geboren 1644. den 1 Martii zu Königsberg, ward, nachdem er in Deutschland, Frankreich, Holland und Polen sich umgesehen hatte, 1673. Presidենt des Pomesanischen Consistorii, und kam 1679. ins hiesige Oberappellationsgericht, in welchem er auch bis an sein Ende gesetzen, obgleich dasselbe ordentlicher Weise alle drey Jahr mit andern Gliedern besetzet wird. Dabey ward er 1686. Bürgermeister der Altstadt, 1692. Churfürstlicher Hofrath, und starb 1713. den 5 April. Er hat das schöne Lied verfertiget: Süßer Trost der matten Herzen, auch viele geistliche Gedichte über die Evangelia,

gelia, Paßion, Geſchichte Hiobs, und vom jüngſten Gericht u. ſ. w. drucken laßen.

XXVII. **Reinhold von Derſchau**, ein Bruder des vorigen, geboren zu Königsberg 1632. den 24 Sept. ward, nachdem er zehn Jahr in Deutſchland, Holland und Engelland, und insbeſondere bey dem Buxtorf in Baſel ein halbes, bey Pocockio in Oxford aber ein ganzes Jahr ſich aufgehalten hatte, 1661. im Martio auf Befehl der Landesherrſchaft zu Wittenberg Theologiä Licentiatus, 1664. aber, nachdem er ins dritte Jahr allhier dociret hatte, Erzprieſter zu Raſtenburg in Preußen, wo er auch 1671. den 5 April geſtorben. Er hat nicht nur ſeines Vatern Hodoſophiam chriſtianam herausgegeben, ſondern auch allhier de paſſione Jeſu Chriſti diſputiret, und bereits in ſeiner Jugend zu Danzig eine Rede de facto Tulliæ, patris cadaver carpento prætervehentis drucken laßen.

XXVIII. **Johann Dieterici**, geboren zu Königsberg 1648. den 15 Aug. ward 1678. hieſelbſt Diaconus auf dem Sackheim, und 1679. in der Altenſtadt, in welchem Amte er auch 1712. den 31 May geſtorben. Er hat außer verſchiedenen Predigten auch lectiones quotidianas, oder Anmerkungen herausgegeben, ſo er bey Leſung der alten Schriftſteller gemacht, und Fiſchers ethicam chriſtianam, auch deſſelben chriſtliche Betrach-

tungen aus dem Holländiſchen ins Deutſche überſetzt.

XXIX. **Chriſtian Donatus**, geboren zu Königsberg 1622. den 21 Aug. ward, nachdem er in Deutſchland, Dännemark und Schweden einige Jahre ſich aufgehalten hatte, 1651. allhier Prorector der Löbenichtſchen Schule, 1663. aber Schöppenherr, und 1669. Rathsverwandter im Löbenicht. Er ſtarb 1679. den 21 Dec. und war ein Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchaft, hat auch das Leben JEſu in deutſchen Verſen beſchrieben.

XXX. **Johann Draconites**, der berühmte Theologus, hat ein Jahr lang in Preußen geſtanden, nicht aber als Biſchof in Samland, wie **Adami** vit. Theol. S. 406. meinet, ſondern nur als Preſident oder Adminiſtrator, und zwar nicht des Samländiſchen Biſchofthums, wie in der auf ihn zu Wittenberg gedruckten Int. fun. ſtehet, auch aus **Tilemanns** vit. Prof. Theol. Marpurg. in den **Unſch. Nachr.** 1728. S. 921. angeführet, und 1734. S. 899. wiederholet wird, ſondern des Pomeſaniſchen; wie er denn auch zugleich der Gemeine zu Marienwerder im Oberlande als Prediger vorgeſtanden, wie ſolches aus der Zuſchrift ſeiner 1561. allhier gedruckten Paßionspredigten in **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 405. angemerket wird, woraus zugleich der Ungrund der Wigandſchen Nachricht, ſo in den **Unſch. Nachr.** 1738.

1738. S. 622. vorkommt, daß er nie das Pomesanische Bißthum administriret, sondern ihm nur die Gefälle davon zwey Jahr lang nach Wittenberg geschickt worden, erhellet. Daß er aber nicht um deswillen von hier weggezogen, wie **Henneberger** in der Erklärung der preußischen Landtafel S. 400. meint, weil er nicht das ganze Bißthum haben können, sondern um seine Biblia pentaglotta desto beßer zu besorgen, auch daß er nicht eben anfangs Sinnes gewesen seyn mag gar wegzubleiben, solches wird aus seiner Dedication des Psalters an den Marggrafen Albrecht in den **Unsch. Nachr.** 1730. S. 1065. gezeiget. Als er noch zu Lübeck war, dedicirte er seine Auslegung des 29sten Psalms dem Königsbergschen Magistrat.

XXXI. **M. Ottomar Epplin**, ein Schwabe von Geburt, war Oberpfarrer zu Görlitz, wo er gute Anstalten gemacht, aber 1554. der Bigamie wegen des Dienstes entsetzet worden, wie in den **Unsch. Nachr.** 1729. S. 63. aus **Funkens** Lebensgeschichten der Görlitzschen Prediger angemerket wird. Hierauf ward er 1555. allhier des Marggrafen Hofprediger, in welcher Station er auch 1567. den 16 Febr. im 43sten Jahr seines Alters gestorben. S. **Colbens** Presbyterologie S. 78. Seine Postilla Patrum, darinn er aus den Patribus über die Sonntagsevangelia die auserlesenste Stellen gesammlet, und welche 1560. fol.

allhier gedruckt worden, iſt bekannt. Außer derſelben finden ſich auch noch von ihm Predigten über Joh. 1, 1-14. ſo 1556. 4to allhier gedruckt ſind. Sein Kupfer ſteht vor dem erſten Beytrage der Unſch. Nachr. von 1729.

XXXII. **Valerius Fidler**, ein Sohn des Felix Fidler, der des Evangelii wegen ſeine Güter in der Schweitz verlaßen, und vom Käyſer Carl dem Vten zum Poeten gekrönet worden, war geboren zu Danzig 1525. und einer von den erſten, ſo auf dieſer Academie ſtudiret, auch der erſte von denen, ſo 1548. den 5 April allhier Baccalaurei Philoſophiä geworden. Nachdem er zu Bononien Medicinä Doctor worden, nahm ihn der Marggraf Albrecht zum Leibmedico an. Nach deßen Tode aber verwaltete er bey ſeinem Sohne, deßen Hofmeiſter er geweſen, dieſelbe Stelle, worauf er in Danzig practiſiret, nachhero aber 1571. Rector des Gymnaſii zu Elbing, und Medicinä Practicus daſelbſt, S. **Prätorii** Athen. Ged. S. 230. u. f. endlich aber wiederum 1575. Stadtphyſicus allhier geworden, wo er auch 1595. den 24 Aug. geſtorben. In **Leuckfelds** Leben des Heshuſii ſind verſchiedene Briefe von ihm an den Mart. Chemnitium eingerücket.

XXXIII. **Salomo Fink**, geboren 1565. zu Königsberg in Preußen, kam, nachdem er über fünf Jahr Prediger in Curland geweſen, hieher als Pfarrer an das Königliche Hoſpital

Hospital im Löbenicht, wandte sich aber zur reformirten Religion, und ward 1612. dem Churfürstlichen Hofprediger Müller in Berlin substituiret, starb aber 1629. den 10 Julii allhier, nachdem er mit der Landesherrschaft seiner Privatangelegenheiten wegen hieher gereiset, und ward in derselben Lutherischen Kirche, bey welcher er vorhin als Pfarrer gestanden, begraben, nachdem ihm der reformirte Hofprediger Agricola zu Schloß die Leichpredigt gehalten. S. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 581. Sein Sacramentspiegel, wider welchen Hutter, Hoe, Cramer, Schlüßelburg, Huber und andere geschrieben, ist bekannt. Und was er sonsten drucken laßen, das ist in **Müllers** und **Küsters** altem und neuen Berlin S. 146. angeführet. Die vornehmsten Umstände aber seines Lebens erzehlet er selbsten auf der dritten Seite des Sacramentspiegels. Und von dem, was zwischen ihm und dem ältern D. Behmen allhier vorgefallen, kan man **Latermanns** Vorrede vor seiner declaratione apologetica b. z. u. s. w. nachsehen.

XXXIV. **Johann Funk**, war, wie er selbsten in seiner Chronologie ad annum 1518. anmerket, zu Werden bey Nürnberg 1518. den 7 Februar. geboren, stand auch anfangs im Predigtamte daselbst, ward aber desselben, und zwar, wie aus seiner Dedication der Chronologie an den Marggrafen Albrecht erhellet, des Interims wegen entsetzet,

womit man **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 309 vergleichen kan. Hierauf ward er 1548. hieher beruffen, und als nicht lange darauf die Altſtädtſche Pfarrſtelle erlediget wurde, zu derſelben befördert, im folgenden Jahr aber Hofprediger des Marggrafen, nachdem die Pfarrſtelle mit ſeinem Schw[illegible] vem Oſiander beſetzet worden. [illegible]n Tode aber Funk ſie e[illegible] bis an ſein Ende ver- [illegible] **Coibens** Presbyterologie 20 [illegible]enn ob er gleich als Beicht- vater d[illegible]ſen auch in Regierungs- ſachen ſich [illegible]en laßen, und demſelben manchen [illegible]theilet, ſo ihm nachhero das Leben gekoſ[illegible],o hat er doch nicht, wie in **Adami** vit. Theol. germ. S. 412. angenommen wird, nach niedergelegtem Predigtamte die Stelle eines Raths bekleidet. Von ſeinem unglücklichen Ende findet man ausführliche Nachricht in den Act. Bor. III. Th. woſelbſt ein zulänglicher Auszug aus den ſämtlichen Acten S. 217. u. ſ. w. 311. u. ſ. w. 471. u ſ. w. vorkommt, aus welchem ſowol dasjenige erhellet, deßen er beſchuldiget worden, als auch, was bey Unterſuchung deſſelben vorgefallen. Er beſchloß aber ſein Leben 1566. an demſelben Tage, an welchem er vor 18 Jahren allhier angekommen, nemlich den 28 Oct. da er auf dem Kneiphöfſchen Markt enthauptet worden, und ward auf dem Haberberge begraben. S. **Hartknochs**

Kir-

Kirchenhiſtorie S. 416. Was er vor Antheil an den Oſiandriſtiſchen Streitigkeiten gehabt, und wie er ſich zuletzt in Anſehung derſelben öffentlich erkläret, davon ſehe man **Hartknochs** Kirchenhiſtorie, womit man das in den **Act. Bor.** III. Th. S. 385. u. ſ. w. befindliche Sendſchreiben von ihm an Morlinum, und den in den **Preußiſchen Zehenden** I. Th. S. 162. u. ſ. w. befindlichen Briefwechſel mit dem Fürſtlichen Rath Caſpar von Noſtitz, auch die in den **Unſch. Nachr.** 1711. S 34. u. ſ. w. eingerückte Widerlegung des Flacii vergleichen kan. Von ſeinen Schriften iſt vornemlich die Chronologie bekannt, deren erſten Theil er ſchon 1544. herausgegeben, welche aber nachhero in Preußen völlig zu Stande gekommen. Außer derſelben iſt ſein Bericht vom Oſiandriſtiſchen Streit zu merken. Er hat aber auch allhier 1564. eine Auslegung des andern Theils des IXten Capitels Daniels fol. eine Erklärung des 46ſten Pſalms 1548. 4to des 103ten Pſalms 1549. 4to, S. **Erl. Preußen** II. Th. S. 665. und des neunten Pſalms 1551. 4to drucken laßen, anderer kleinen Schriften zu geſchweigen. Und nach ſeinem Tode hat Michael Sachs, Hofprediger zu Thona und Ordruff, ſeine Erklärung der Offenbarung Johannis zu Frankfurt 1596. 4to herausgegeben. Wie er übrigens zu Liban in Curland, und den daſigen Gegenden, 1560. auf des Marggrafen Al-

brecht Befehl, dem damals derſelbe Diſtrict verpfändet geweſen, das Kirchenweſen eingerichtet, davon ſehe man M. Tetſchens Curländiſcher Kirchengeſchichte Iſten Verſuch S. 16. u. ſ. w.

XXXV. **Georg Funk**, geboren 1663. den 25 Dec. zu Königsberg in Preußen, ward 1686. den 23 Sept. zu Jena Magiſter, und nachdem er ſowohl draußen als allhier dociret und diſputiret hatte, 1694. Erzprieſter zu Inſterburg in Preußen, 1695. aber Diaconus bey der Cathedralkirche allhier. Er ſtarb 1704. den 8 Martii, und hat unter andern de æſtu marino ejusque cauſa, galaxia ſ. circulo lacteo, jure principum legislatorio, avis brittannicæ ortu & generatione, controverſia inter Papam Paulum V. & Rempublicam Venetam, polis orbis chriſtiani Europæi politicis, ampulla Remenſi, imperio principum ſecularium circa religionem & ſacra diſputiret, auch nebſt einem Geſangbuch und einigen Predigten, Wichelmanns faſciculum diſſ. miſcell. mit Anmerkungen herausgeben.

XXXVI. **Conrad Göritz**, geboren zu Königsberg in Preußen 1637. den 19 Junii, ward, nachdem er viele Jahre in Deutſchland ſich aufgehalten hatte, 1662. Rector zu Schlitz in der Abtey Fulda, welchen Ort er aber wegen der daſelbſt vorgefallenen Unruhe 1666. verlaßen müßen, worauf er 1668.

Pfarrer

Pfarrer zu Starkenberg in Preußen, und 1675. Diaconus am Thum allhier geworden. Er ſtarb 1690. den 5 Aug. und hat ſich durch ſeine Schriften: Syncretiſta transſubſtantiator, und Syncretiſta calumniator bekannt gemacht.

XXXVII. **Heinrich Goltz**, geboren zu Balga in Preußen 1653. den 7 Dec. ward zu Jena 1677. den 3 Dec. Magiſter, 1684. aber allhier Diaconus im Löbenicht, und 1690. an der Cathedralkirche. Er ſtarb 1715. den 6 April, und hat allhier de imperio patris domeſtico, jure talionis, quæſt. utrum jus naturæ cadat in bruta? imgleichen an & quomodo ex malis civiliter boni, & ex bonis mali reddi poſſint? diſputiret, auch verſchiedene Predigten drucken laßen.

XXXVIII. **Martin Sylveſter Grabe**, ein Sohn des Theologi gleiches Namens, von welchem oben S. 205. nachzuſehen iſt, geboren 1674. den 14 Julii zu Königsberg, ward 1700. zu Leiden Medicinä Doctor, und 1703. erſter Bibliothecarius zu Schloß allhier, wobey er auch Königlicher Rath und Leibmedicus geweſen, und ſtarb 1727. den 5 Dec. Er hat zu Leiden de renum calculo pro Gradu, und allhier de phthiſi diſputiret, auch 1712. fol. ein Verzeichniß der Bücher aus der Radzivillſchen Verlaßenſchaft, mit welchen die hieſige Königliche Bibliothec ſeit 1673. vermehret worden, drucken

laßen; wie er denn auch die in den **Actis Bor.** I. Th. S. 1. u. f. w. befindliche Lebensbeschreibung seines Brudern, des berühmten D. Johann Ernst Graben, dem Anfange nach entworfen.

XXXIX. **Johann Burchard Grieſinger**, geboren 1638. den 17 Dec. zu Worms, verlohr im dritten Jahr seines Alters beyde Augen, fieng doch aber im neunzehnden Jahr an zu ſtudiren, und gieng hierauf nach Strasburg und Jena, ward auch am letzten Orte 1670. im Februario Magiſter, predigte und docirte daſelbſt, disputirte auch de conceptu quidditativo immutabilitatis Dei 1671. Nachdem er endlich eine Zeitlang ſich in ſeinem Vaterlande aufgehalten hatte, kam er 1686 hieher, und nachdem er einige Jahre bey der Academie dociret hatte, ward ihm 1693. in dem hieſigen vorſtädtſchen Hoſpital die **Predigten** ordentlicher Weiſe zu verrichten aufgetragen, welches auch von ihm bis an ſein 1701. den 15 Julii erfolgtes Ende geſchehen. Er hat allhier de genuina nominis tetragrammati lectione 1698. disputiret, und verſtand außer ſeiner Mutterſprache noch ſieben Sprachen, wie ſolches auch aus ſeinem in der altſtädtſchen Kirche befindlichen Epitaphio erhellet, ſo im **Erleuterten Preußen** II. B. S. 64. zu finden iſt.

XL. **Petrus Hagius**, iſt nicht aus dem Hennebergiſchen bürtig, noch Gräflicher Erpachſcher Rath und Amtmann geweſen, wie

in

in Wetzels Historie der Liederdichter I. Th. S. 362. u. f. angenommen wird, sondern auf dem Gute seines Vatern, Henneberg genannt, bey Heiligenbeil in Preußen, 1569. im Junio geboren. Er ward, nachdem er hier und in Deutschland seine Studia absolviret, 1598 Rector der Provincialschule zu Lyck in Preußen, und 1602. bey der Domschule allhier, worauf er 1607. den 28 Martii allhier magistriret, und ist 1620. den 31 Aug. gestorben. S. **Erleutert. Preußen** III. Band S. 371. u. f. w. Er hat nicht nur praxin pietatis aus den Evangelien und Episteln in deutscher und lateinischer Sprache drucken laßen, sondern auch die schönen Lieder verfertiget: Nun laßt uns mit den Engelein, Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Weil unser Trost der HErre Christ, Freu dich, du werthe Christenheit u. s. w.

XLI. **Christoph Hartknoch**, geboren 1644 zu Jablonka ohnweit Paßenheim in Preußen, erhielt, nachdem er allhier den Grund seiner Studien geleget, 1665. das Rectorat der Evangelischen Schule zu Wilda, so er aber 1667. wieder niederlegte, worauf er 1672. den 21 April allhier magistriret, und nachhero der studirenden Jugend mit seinem Unterricht gedienet, bis er 1667. nach Thorn als Professor an das Gymnasium beruffen worden, woselbst er auch 1687. den 3 Jaunar. ohnverheyrathet gestorben. Er hat sich nicht nur durch seine preußische Kirchenhistorie,

und

und das alte und neue Preußen um sein Vaterland, und die gelehrte Welt besonders verdient gemacht; sondern auch Duisburgs Chronicon Prussiæ mit Anmerkungen, und 19 Dißert. de variis rebus Prussiæ, imgleichen remp. Polon. und exercitat. ad Chwalkowski jus publicum poloniæ herausgegeben, auch de natura & constitutione poeticæ, impedimentis regiæ majestatis, modis controversias præcedentiæ inter reges, principes eorumque legatos componendi; incrementis & decrementis reipubl. terræ circa centrum suum immobilitate, antipodibus, forma reipublicæ veteris Prussiæ, Curonum & Semgallorum republica, originibus pomeranicis, electione & coronatione regum Poloniæ, senatu regni Poloniæ, forma reipublicæ polonicæ, originibus prussicis, jure prutenico, idololatria & superstitione veterum Prussorum disputiret, davon die drey letztern Disputen dem Duisburg mit beygedruckt, die unmittelbar vorhergehende fünf aber in der republ. Polon. zu finden sind, so wie die de Curon. rep. in Act. Bor. III. Band S. 414. u. f. w. vorkommt. S. contin. gel. Preußen IV. Qvartal S. 61. u. f. w. wo auch der von ihm selbst entworfene Lebenslauf, nebst einigen lateinischen Versen, in welchen er die vornehmsten Umstände seines Lebens gleichfalls selbst beschrieben, zu finden ist. Von seinen Schriften sehe man ein mehreres im Erleut.

leut. Preußen V. Band S. 198. u. ſ. w.

XLII. **Abraham Hartwich**, geboren 1663. zu Königsberg, wo er auch an der Löbenichtſchen Schule fünf Jahr, und zwar zuletzt ein Jahr lang als Conrector geſtanden, ward 1698. Pfarrer zu Lindenau, und nachhero zu Bärenhoff im Marienburgſchen Werder, wo er auch 1720. geſtorben. Seine Beſchreibung der preußiſchen Werder, deren Inhalt im gelehrten Preußen I. Theil S. 54. u. ſ. w. zu finden iſt, kam nach ſeinem Tode 1722. in 4to allhier hieraus.

XLIII. **Chriſtian Hellwich**, zu Domnau, einem Städtchen in dem Brandenburgſchen Preußen geboren, lebte allhier als Magiſter legens einige Jahre, bis er ſeinem Schwiegervater dem D. Pfeiffer, deßen Lebensbeſchreibung er auch zu Oliva 1695. 8. drucken laßen, ins Pabſtthum nachfolgete, da er denn, nachdem er 1695. zu Altorf den Gradum Doct. Med. angenommen, Pract. zu Breslau geworden. Da er noch allhier docirte, hat er de verecundia, methodo promte inveniendi enthymemata, quæſt. unde delicta delictis ſint atrociora? de iis, quæ a ſumma majeſtate definiri nequeunt; legibus de victu, amictu & habitatione a ſumma majeſtate ferendis; ſalute populi ſuprema lege, cura rerumpublicarum circa matrimonium, calido & frigido, vita martyris Adalberti Pruſſorum apoſtoli, und zu

Altorf

Altorf hat er pro Gradu de apoplexia disputiet. S. Nova liter. maris Balth. 1699. S. 196. Bey ſeinem Abfall aber hat er 1697. 12. zu Breslau librum, quo demonſtratur, quod presbyteri deſtituantur facultate ordinandi presbyteros, S. **Unſch. Nachr.** 1712. S. 72. u. f. und zu Glatz 1698. 12. manuducti[illegible]giomontanorum theologiæ pr[illegible] ad eccleſiam catholicam, [illegible]99. 12. ein Büchlein, genannt: r[illegible]electæ, cur deſerenda ſit religio L[illegible]ana, nebſt einer Vertheidigung der [illegible] de conſecratione presbyterorun[illegible]einen Beweis, daß alles, was in der [illegible]rung Johannis von Babel verkündiget, vom heidniſchen Rom erfüllet ſey, Glatz 1697. 4. drucken laßen, und gegen Peſarovium, der nebſt dem Doct. Göritz wider die rationes ſelectas geſchrieben, ſich vertheidiget. Was Lic. Johann Günther ihm entgegen geſetzet, davon ſehe man **Unſch. Nachr.** 1702. S. 500. u. f. Er hat auch in den Obſerv. Hal. die 26ſte des 8ten Theils, de arcto fœminarum cum viris extra conjugium commercio verfertiget.

XLIV. **Rütger Hemſing**, geboren 1604. den 8 Januar. zu Riga, ſtudirte in Deutſchland und Holland einige Jahre, hielt ſich aber vornemlich in Italien auf, wo er auf Pagan. Gaudentii Vorſchlag, ein ganzes Jahr zu Florenz in dem neuen Marienhoſpital, vor ein anſehnliches Gehalt practiſiret, auch

auch mit dem berühmten Mathematico Galiläo Umgang gehabt, und zu Padua 1632. den 27 Aug. Med. Doctor worden. Nachdem er Frankreich und England gesehen, hielt er sich zu Riga, und nachhero zu Wilda im Großherzogthum Littauen auf, ließ sich aber endlich allhier nieder, wo er auch 1635. Königlicher polnischer Medicus ordinarius, und dabey 1639. altstädtscher Stadtphysicus geworden, und den 2 Februar. 1645. gestorben. Er hat eine Relation von dem preußischen Meßerschlucker drucken laßen.

XLV. **Caspar Henneberger**, der bekannte preußische Historicus, von Ehrlichen in Thüringen bürtig, ist nach der Aufschrift seines Leichensteins, so im **Erl. Preußen** IV. B. S. 32 angeführet wird, 1529. geboren, und ward, nachdem er hier studiret, 1561. Pfarrer zu Mülhausen auf Natangen, 1590. aber bey dem hiesigen großen Hospital, und starb 1600. den 29 Febr. Nachdem er sieben Jahr lang theils auf Fürstliche, theils auf eigene Kosten das ganze Preußen durchreiset, verfertigte er eine Landcharte von Preussen, und gab eine Erklärung der größern preußischen Landtafel heraus, in welcher die meisten Oerter nach alphabetischer Ordnung mit ihren Merkwürdigkeiten vorkommen; wie er denn auch schon vorhin eine kurze Beschreibung des Landes Preußen herausgegeben. S. **Erl. Preußen** V. Band S. 600.

u.

u. ſ. w. wo auch einige Urtheile der Gelehrten von ſeinen Schriften angeführet werden.

XLVII. **Tilemann Heshuſius**, der berühmte Theologus, ward, nachdem er von Jena vertrieben, als er zu Braunſchweig mit Wigando, den gleiches Schickſal betroffen, in einem Hauſe ſich aufhielt, 1573. als Samländiſcher Biſchof auf Chemnitii Vorſchlag hieher beruffen, und iſt die Beſtallung in Leuckfelds Lebensbeſchr. des Heshuſii S. 104. u. ſ. w. zu finden. Ob er gleich nicht eigentlich die Gottesgelahrtheit zu lehren hieher beruffen, wie Bayle in ſeinem Lexico anzunehmen ſcheinet; ſo las er doch auch bey der Academie, nachdem er eine Rede de concordia gehalten, über den Brief an die Galater, obgleich nicht, wie er verlangt hatte, in der dem Profeßori Theologiæ primario in den Statutis geſetzten Stunde, S. I. Theil S. 196. ſondern die drey erſten Tage in der Woche von 9 bis 10, wie ſolches aus Leuckfelds l. c. S. 99. erhellet. Was ſonſten zwiſchen ihm und der Academie wegen der Aufſicht der Biſchöfe über dieſelbe vorgefallen, davon iſt im Iſten Theil S. 131. u. ſ. w. ausführlich gehandelt worden. Von dem Streit aber, den er nachher mit Wigando, ſeinem ehmaligen guten Freunde, und dem er ſelbſten zu ſeiner Beförderung in Preußen behülflich geweſen, bekannter maßen bey Gelegenheit ſeiner wider die Wittenbergſche exegeſin controverſiæ de cœna Domini heraus-

herausgegebenen Schrift: assertio testamenti Christi bekommen, und welcher die preußische Kirche eine geraume Zeit auf eine höchstbetrübte und ärgerliche Art verwüstet hat, kan man das fünfte Capitel des andern Buchs in **Hartknochs** Kirchenhist. und in **Walchs** Religionsstreit. unserer Kirche IV. Th. S. 374. u. f. w. nachsehen. Dieser Streit veranlaßte denn auch, daß Heshusius 1577. nachdem er auf einem allhier angestellten Synodo verdammet, seines Bißthums entsetzet worden; worauf er, wie bekannt, Professor Theologiä auf der neuangelegten Academie zu Helmstadt geworden. Das auf Begehren des Marggrafen Georg Fridrichs, so das Herzogthum Preußen damals administrirte, von den Sächsischen Theologis, so des Concordienbuchs wegen zusammen kommen sollten, zu Herzberg abgestattete Bedenken von diesem Streit ist im **Erleuterten Preußen** II. Band S. 215. u. f. w. zu finden. Einige besondere Umstände von seiner Ankunft und seinem Aufenthalt in Preußen werden, aus Greg. Möllers geschriebenen Annalibus, in der **Act. Bor.** II. Bande, auch im Isten Bande S. 79. u. f. w. angeführt; so wie im Isten Theil der **Preußischen Zehenden** S. 798. u. f. w. ein Schreiben seiner Wittwe eingerücket ist, aus welchem die Umstände seines Todes zu ersehen sind. Es ist auch im IIten Theil der **preußischen Zehenden** S. 731. u. f. w. vita Heshusii

a Wigando descripta, aus deßen auf der hiesigen Stadtbibliothec befindlichem eigenhändigen Manuscript zu finden. Von seinen Schriften gehören besonders hieher: das Examen der Pfarrherren in Preußen, der Tract. von den gradibus prohibitis, und die Warnung an seine liebe Preußen vor die Calviniſten, als welche sämtlich allhier gedruckt worden.

XLVII. **Georg Höckelius**, von Strasburg, hatte ehedem sowohl zu Basel als in seinem Vaterlande die Theologie bey der Academie profitiret, ward aber, nachdem er von Strasburg vertrieben war, 1587. zu Braunschweig Prediger, und als er daselbst 1588. wieder abgesetzt worden, allhier 1589. auf Chyträi Recommendation Pfarrer der Altstadt. Da er aber 1590. auch hier seines Dienstes entsetzet war, gieng er wieder nach Braunschweig, und ist Superintendent zu Beltzig in Sachsen geworden. S. **Rehtmeiers** Braunschweigsche Kirchenhistorie IV. Theil S. 22. 35. u. s. w. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 506. und **Erleutertes Preußen** III. Th. S. 223. u. f.

XLVIII. **Andreas Hollender**, ein Sachse, geboren 1602. kam, nachdem er zu Hannover frequentiret, 1621. auf diese Academie, woselbst er seine Studia bis 1632. fortsetzte, außer daß er 1624. eine Zeitlang in Dännemark sich aufgehalten, und 1629. dem Reichstage in Warschau beygewohnet hat.

A. 1632. ward er allhier Hofgerichtsadvocat, auch dabey Gerichts- und nachhero Rathsverwandter im Kneiphoff, da er denn in öffentlichen Angelegenheiten zu verschiedenen malen verschicket worden. Endlich ward er 1656. dirigirender Bürgermeister der Stadt Kneiphoff, und dabey von 1658. bis 1661. Beysitzer des neufundirten Tribunals. Er starb 1667. den 25 Junii, und hat sich durch seinen Regentenspiegel bekannt gemacht, auch das Leben des Königs Rehabeams beschrieben.

XLIX. **Cornelius Hoofmann**, geboren 1672. zu Harlem, ward 1695. zu Leiden J. U. D. und advocirte drey Jahr lang im Haag, ließ aber, nachdem er in Engelland und Deutschland sich umgesehen hatte, allhier 1704. sich häuslich nieder, wo er auch 1736. den 2 May gestorben. Zu Leiden hat er de commerciis disputiret, und hier einen Tractat de cambiis veterum drucken laßen, sonsten aber auch den Amintas des Taßo aus dem Italiänischen, und den Papinianus ins Holländische übersetzt. S. **Hamb. Berichte** 1736. S. 4. u. f. w.

L. **Daniel Hoynovius**, geboren 1667. den 29 Dec. zu Milken in Preußen, ward 1693. zu Jena Magister, und docirte nachhero allhier, wo er auch verschiedene Disputen, als: de structura turrisbabylonicæ, quæst. an mendici in republica sint tolerandi? expugnata ductu leporis Roma, causis, quibus impulsus Lutherus reformatio-

mationis negotium inchoavit; quæſt. num reipublicæ expediat habere feminas eruditas? illuſtribus principum nativitatibus, principis apud ſubditos præſentia, neceſſitate ſcholarum illuſtrium in civitate, eripienda Turcis Palæſtina, ſeculo, auch in Gen. I. 1. herausgegeben, und 1700. den 5 Nov. geſtorben.

LI. **Michael Hoynovius**, des vorigen Bruder, geboren 1659. den 8 Mart. zu Milken in Preußen, ward 1684. den 9 Febr. zu Jena Magiſter, 1690. aber Rector der hieſigen Löbenichtſchen, und 1702. der Altſtädtſchen Schule. Er ſtarb 1711. den 8 Nov. und hat de Paradiſo, Sibyllarum oraculis, imperio in mare, ſapiente Stoicorum, notitia novi orbis apud veteres, deſcenſu ſolis ad terram, ſitu Regiomonti, origine & progreſſu dignitatis electoralis in imperio Romano-germanico, cauſis diverſi inter planetas ordinis, ratione ſtatus, erroribus Machiavelli politicis, medio in ſuperficie telluris, nomine Jeſu, peregrinatione, monarchia univerſali, feſto pentecoſtes, inſignibus Pruſſiæ diſputiret, auch de loco ſepulti Adami, variis modis peccata expiandi apud gentiles, in Jeſ. LXIII. 3. de facie ſcholarum in papatu circa tempora Lutheri, vitio apoſtaſiæ a Lutheraniſmo ad papatum, vi & obligatione exemplorum u. ſ. w. geſchrieben. Die Diſſertation de inſignibus Pruſſiæ ſteht

gröſ-

gröſtentheils in den Act. Bor. II. B. S. 860. u. ſ. w. S. auch Erl. Preuß. II. Band S. 21. u. ſ. w.

LII. **Daniel Ernſt Jablonski**, der berühmte Berlinſche Theologus, ſtand allhier als Hofprediger bey der reformirten Kirche von 1690. bis 1693. da er nach Berlin berufen ward. Die von ihm allhier gehaltene Abzugspredigt iſt dem VIIIten Zehend ſeiner Predigten angehängt.

LIII. **Johann Chriſtian Iſing**, geboren 1617. den 24 Oct. zu Steyer in Oberöſterreich, wo ſein Vater, der vorhin Diaconus zu Oppeln in Schleſien, und darauf Prediger zu Schweinitz in Sachſen geweſen, Pfarrer und Inſpector der Schule bis 1624. war, da er vertrieben ward, worauf er zu Nürnberg dem berühmten Sauberto adjungiret worden. Dieſer ſein Sohn kam 1637. hieher, und ward 1642. den 27 April hieſelbſt Magiſter, 1646. aber Erzprieſter des Schackſchen Sprengels in Preußen, und 1652. Pfarrer der Haberbergſchen, 1658. aber Diaconus der Cathedralkirche allhier, und ſtarb 1684. den 4 Julii. Er hat eine Anweiſung ſeinen Glauben von der Perſon Chriſti, auch der ewigen Fürſehung und Gnadenwahl recht zu gründen, imgleichen exercitationes hiſtor. chronol. geograph. & philol. in Pentatevchum & Joſuam herausgegeben, auch einige Predigten und anderes drucken

laßen. Von seinem gestifteten Stipendio ist oben S. 22. gehandelt worden.

LIV. **Christoph Kaldenbach**, von Schwiebus in Schlesien, war allhier Prorector der altstädtschen Schule, da er 1655. den 1 April hieselbst magistrirte, ward aber 1656. Professor Poeseos und Historiarum zu Tübingen. S. **Erl. Preußen** II. Band S. 483. Von seinen Gedichten sind allhier die deutsche Sappho in fol. und zu Braunsberg in Duodec. lyricorum, rythmorum ac miscellaneorum libri gedruckt. Er war übrigens ein guter Freund des Dachen, S. **Erl. Preuß.** I. Band S. 189. und von seinen Gedichten kan man **Neumeisters** Urtheil in der diss. de poet. germ. S. 59. nachsehen.

LV. **Albrecht von Kalnein**, ein preußischer von Adel, geboren 1611. den 1 Sept. ward, nachdem er in Frankreich, Engelland und Deutschland sich umgesehen hatte, 1641. Amtshauptmann zu Rastenburg in Preußen, 1645. Landrath, und 1653. dabey Landvogt zu Schacken, kam aber 1654. in die Regierung als Canzler, und ward das Jahr darauf Oberburggraf, wobey er 1664. Presidենt des Oberapellationgerichts geworden. Er starb 1683. den 10 April, und hat eine Sammlung geistlicher Poesien unter dem Titul: Andächtige und kräftige Opferbringung auf dem Altar des Herzens, 1675. Oct. allhier drucken laßen, so 1692. mit des ältern D. von Sanden Vorrede wieder aufgelegt worden.

LVI.

LVI. **Martin von Kempen**, geboren 1642. den 5 Jun. zu Königsberg in Preußen, ward nach erhaltenem poetiſchen Lorberkranze zu Jena, wo er einige Jahre ſtudiret hatte, 1665. den 3 Januar. Magiſter, auch nachhero ein Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchaft, und nachdem er ſich in Engelland, Dennemark und Holland umgeſehen, Churfürſtlicher Brandenburgſcher Hiſtoriographus, auch 1677. von dem Käyſer in den Adelſtand erhoben, und ſtarb allhier 1683. den 31 Julii. Er iſt vornemlich wegen ſeiner bibliotheca Anglorum theologica bekannt, welcher auch eine Nachricht von der engliſchen Societät der Wißenſchaften beygefüget iſt. Außer derſelben aber hat er auch noch ein Werk de oſculis, nebſt einem Anhange de Judæ ingenio, vita & fine, und Joſeph Halls Gewißensrath mit Anmerkungen herausgegeben, auch das geiſtliche je länger je lieber, und andere Sammlungen verſchiedener Gedichte, imgleichen eine Abhandlung von der heroiſchen Poeſie der Deutſchen drucken laßen, und allhier de cruce diſputiret, zu Jena aber unter Gerharden ſeine Dißertation de ſtatu eccleſiæ Armenicæ vertheidiget, auch ein großes Werk de origine Marchionum Brandenb. geſchrieben und hinterlaßen.

LXVII. **Ludwig Kepler**, des berühmten Mathematici Johann Keplers Sohn, ſo 1607. am Tage Thomä zu Prag geboren,

legte zu Linz, Regenſpurg und Wien den Grund ſeiner Studien, muſte aber, um den Nachſtellungen der Jeſuiten zu entgehen, 1626. ſich heimlich von da wegmachen, worauf ihn der Pfalzgraf von Sulzbach eine Zeitlang ſtudiren ließ. Nachdem er 1627. zu Tübingen magiſtriret, legte er ſich auf die Medicin, ſo er nachhero auch zu Baſel, Strasburg und Genf getrieben. A. 1635. kam er hieher, und erhielt von der Facultät Erlaubniß zu practiſiren, worauf er nach Italien gieng, und zu Padua doctorirte. Und ob er gleich nachmals drey Jahr lang in Ungarn practiſiret, ſo kam er doch wieder hieher, ward auch Königlicher Polniſcher und Churfürſtlicher Brandenburgiſcher Hofmedicus, und Altſtädtſcher Stadtphyſicus allhier, und ſtarb 1663. den 9 Sept. Er hat allhier methodum conciliandarum ſectarum in Medicina 1648. fol. drucken laßen, auch de incubo diſputiret, und de febri epidemica Regiomontana anni 1649. geſchrieben.

LVIII. **Michael Kongehl**, geboren 1646. den 19 Aug. zu Creutzburg in Preußen, ward allhier 1676. Churfürſtlicher Canzelleyverwandter, und 1681 Notarius des hieſigen Conſiſtorii, 1682. aber Secretarius, 1696. Rathsverwandter, und endlich 1710. Bürgermeiſter der Stadt Kneiphoff. Er ſtarb aber bald darauf den 1 Nov. 1710. und hat viele deutſche Gedichte hinterlaßen, von welchen verſchie-

verschiedene unter dem Titul des Lorbeerhayns, so wie die Leichengedichte unter dem Titul des Cypreßenhayns zusammen gedruckt worden; wie er denn auch ein gekrönter Poet, und Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft gewesen.

LIX. **Johann Heinrich Kreuschner,** geboren 1693. den 22 Oct. zu Königsberg, ward, nachdem er hier den Grund seiner Studien geleget, 1714. zu Jena Magister. Und als er hierauf in Deutschland und Holland sich umgesehen hatte, docirte er auf dieser Academie von 1717. bis 1720. da er Diaconus an der Thumkirche ward. Er starb 1730. den 5 Januar. und hat zwar selbsten, außer den Disputen de origine idearum in mente humana, und de causis rixarum inter eruditos motarum, nur einige einzelne Predigten herausgegeben; es sind aber nach seinem Tode seine Predigten über die Glaubenslehren in zwey Octavbänden, und über die Lebenspflichten aus den Sonntäglichen Episteln, nebst einigen Paßions- und Bußpredigten, mit des jüngern D. Lysii Vorrede in 4to herausgekommen. Mehreres von ihm findet man in den **Act. Bor.** I. Band S. 291. u. s. w. Und von den angeführten Predigten kan man die **critischen Beyträge** der Leipz. deutschen Gesellschaft IV. Band S. 490. nachsehen.

LX. **Christian Langhansen,** geboren zu Friedland in Preußen 1660. den 25 Sept.

ward 1685. den 26 April allhier Magiſter, und 1688. Conrector der altſtädtſchen Schule, aber noch vor Ausgange deſſelben Jahres Diaconus der altſtädtſchen Kirche, und 1719. derſelben Pfarrer, auch dabey 1720. Samländiſcher Conſiſtorialrath. Er ſtarb 1727. den 19 Febr. und hat viele einzelne Predigten drucken laßen, auch de demonſtratione regulæ proportionis directæ in Arithmetica, corona Hieronis, auſpicii regii ſymbolis, doliorum dimenſione, quinque corporum regularium ſoliditate ex dato uno latere invenienda diſputiret, vornemlich aber durch ſeine in Frag und Antwort über die ganze Bibel gefaßte Hausandachten, welche oft aufgeleget worden, die Paßionsbetrachtungen, ſo in die Schwediſche Sprache überſetzt ſind, das Gebetbuch: der Himmelsſchlüßel, genannt, die Catechiſmuslehre, und die ins polniſche, littauſche, ſchwediſche und wendiſche überſetzte Kinderpoſtille, ſich ſo bekannt als verdient gemacht. Die wendiſche Ueberſetzung der Kinderpoſtille iſt mit D. Löſchers Vorrede zu Bautzen 1718. 8. herausgekommen. Und von den Paßionsbetrachtungen kan man die Jeniſche Nachrichten von theologiſchen Büchern I. Theil S. 438. von ihm aber überhaupt die Lilienthalſche Bibliothec I. Theil S. 943. u. ſ. w. auch die Unſch. Nachr. 1728. S. 971. u. ſ. w. nachſehen, an welchem letztern Orte von ſeinem Leben

und

und Schriften ausführlich gehandelt, und unter andern angemerket wird, daß er zuerſt in Königsberg des Sonntags nach der Veſper in ſeinem Hauſe zu catechiſiren angefangen, bis nachhero ſolches in den Kirchen durchgehends eingeführet worden, auch in den erſten 32 Jahren ſeines Amtes niemals jemanden vor ſich predigen laßen.

LXI. **Theodor Ludwig Lau**, ein Sohn des D. Philipp Lauen, deßen oben S. 264 gedacht worden, geboren zu Königsberg in Preußen 1670. den 15 Junii, ward, nachdem er hier und zu Halle ſtudiret, auch einige Jahre in Holland, England und Frankreich ſich umgeſehen hatte, Fürſtlicher Curländiſcher Staatsrath und Cabinetsdirector, lebte aber nach dem 1711. erfolgten Tode des Herzogs außer Bedienung, theils in ſeinem Vaterlande, theils außer demſelben, und ſtarb, nachdem er 1725. zu Erfurt J. U. Doctor worden zu Altona 1740. im Febr. S. die Nachrichten von der **Stolliſchen Bibliothec** IV. Th. S. 368. u. f. wo mehrere Umſtände ſeines Lebens aus dem zu Erfurt gedruckten Programma angeführet werden. Die meditationes de Deo, mundo & homine, ſo er zu Frankfurt 1717. 8. drucken laßen, aber auch daſelbſt ſogleich confiſciret worden, und welche er in dem Verzeichniß ſeiner Schriften ſelbſt vor ſeine Arbeit erkennt, hat **D. Joh. Conr. Arnoldi** zu Gießen in einer Dißertation, ſo betitult iſt: Univerſaliſta

liſta in Theol. planeta fide vanus, cultu profanus 1719. und zu Coburg der berühmte Profeßor **Johann Conrad Schwarz** in zweyen 1717. und 1718. herausgekommenen Disputen, de contemtione evangelicæ veritatis aditu ad inſanias atheorum, auch zu Helmſtadt **D. Conrad Dieterich Koch** in der defenſione ſcripturæ ſacræ ab injuriis ſcriptoris nuperi meditat. de deo, ſo in ſeinen fructibus theol. n. VI. zu finden iſt, beleuchtet. Einen Auszug derſelben findet man in den **Unſchuldigen Nachrichten** 1719. S. 1095. u. f. und in **Walchens** Religionsſtreitigkeiten außer unſerer Kirche V. Th. S. 77. u. ſ. w. wo auch einer andern a. 1719. 8. unter dem Titul: meditationes, theſes, dubia philoſophico-theologica von ihm herausgegebenen Schrift gedacht wird. Und wenn man umſtändlicher wißen will, was bey Gelegenheit der medit. de Deo u. ſ. w. vorgefallen, ſo kan man **Thomaſii** juriſtiſche Händel I. Theil Num. XXIV. S. 233. u. ſ. w. nachſehen. Ein gleiches wiederfuhr den Sätzen, ſo er 1727. pro receptione in Facultatem juridicam allhier drucken ließ, als welche gleichfalls weder abzudisputiren, noch zu vertheilen erlaubet worden, wie in der **Lilienthalſchen** theologiſchen Bibliothec I. Th. S. 263. angemerket wird, woſelbſt auch umſtändlicher angezeiget wird, wie D. Laue, da er in einer Rechtsſache zum Zeugen aufgeführet, und

das

das Gegentheil wider ihn excipiret, 1729. den 6 Oct. vor dem hiesigen Consistorio die in seinen Schriften, besonders dem Tractat de Deo u. s. w befindliche Irrthümer widerruffen; wie denn die bey dieser Gelegenheit von dem damaligen Herrn Consistorialpresidenten und jetzigen Hofrichter, von der Gröben, an ihn gehaltene Anrede den **Unsch. Nachr.** 1731. S. 242. u. s. w. einverleibet, auch von dem D. Lauen selbsten 1736. besonders, mit verschiedenen zu seiner Rechtfertigung abzielenden Anmerkungen in 4. herausgegeben, deren einige in der **Lilienthalschen Bibliothec** l. c. S. 266. u. f. angeführet werden. Er hat auch dieser Ausgabe der Gröbenschen Rede ein Verzeichniß seiner gedruckten und ungedruckten Schriften, imgleichen sein Glaubensbekenntniß beydrucken laßen, so er seinem Beichtvater 1727. ehe er zum heiligen Abendmahl gelaßen worden, übergeben, und welches er vorhin den **Leipziger Beyträgen** zur critischen Historie der deutschen Sprache IV. Band S. 144. u. s. w. einverleibet hatte, wo auch S. 150. u. s. w. ein Verzeichniß seiner zum Druck fertig liegenden Schriften zu finden ist. Was seinen aufrichtigen Vorschlag von Einrichtung der Einkünfte der Souverainen und ihrer Unterthanen betrift, so ist der erste Theil desselben von **Thomasio** in seinen Anmerkungen über des von Oße Testament S. 500. u. s. w. beurtheilet worden, den Inhalt der übrigen

kan

kan man in den Nachrichten von der **Stollischen Bibliothec** IV. Th. S. 366. u. f. lesen. Seiner poetischen Schriften endlich zu gedenken, so findet man in den angeführten **crit. Beyträgen** II. Stück S. 230. u. s. w. seine angefangene Uebersetzung der Bücher des Virgils vom Aeneas beurtheilet, wogegen er in denselben **Beyträgen** XIII. Stück S. 136. u. s. w. sich vertheidiget hat. Er hat auch von der fünften und achten Satyre des Boileau eine Uebersetzung allhier 1728. 8. drucken laßen.

LXII. **Melchior Lübeck**, geboren 1670. den 10 Oct. zu Königsberg, ward 1690. allhier J. U. Cand. 1697. aber Secretarius des Kneiphöfschen, und 1724. des combinirten Königsbergschen Magistrats, auch dabey 1718. Königlicher geheimter, und 1720. des neugestifteten Commerciencollegii Secretarius. Er starb 1732. den 18 Jan. und hat nicht nur über anderthalb hundert deutsche und lateinische Inscriptiones drucken laßen, sondern auch folgende Tractätgen herausgegeben, so in den **Act. Bor.** III. B. S. 309. u. f. angeführet werden: de jure gentium, jure dominii eminentis, jure emphytevtico, jure detractionis & emigrationis, jure stapulæ, fœneratorum per SCtum Macedon. coercitione, ratione status idolo statistarum, jure naturæ, beneficio competentiæ, jure avariæ, protestatione in cambiis, crimine atheismi ejus-

ejusque pœna, zu welchen aber noch hinzu zu setzen sind: de utriusque Bruti fortuna dispare, politico Augusti Cæsaris paulatim, adagio: rex Galliæ non moritur, so in 4. herausgekommen.

LXIII. **Thomas Masecovius**, geboren zu Königsberg in der Neumark 1630. den 6 May, ward, nachdem er einige Jahre bey der hiesigen altstädtschen Schule als Conrector gestanden, 1667. Pfarrer der Tragheimschen Gemeine, und starb 1696. den 4 Januar. Er ist wegen seiner Beschreibung der Geschichte von einer angefochtenen Jungfer bekannt, welche D. von Sanden der ältere mit einer wieder Beckers bezauberte Welt gerichteten Vorrede begleitet hat. Man sehe aber von dieser Geschichte das **Erleuterte Preußen** I. Th. S. 391. u. f.

LXIV. **Conrad Mell**, der seiner vielen Schriften wegen berühmte reformirte Theologus, ward, nachdem er in Curland bey dem Herrn von Putkammer als Prediger eine Zeitlang gestanden, 1691. nach Memel in Preußen an die deutsche reformirte Kirche, und 1698. hieher nach Königsberg als Hofprediger beruffen, S. **Erleut. Preußen** IV. Th. S. 268. wobey er auch 1702. eine theologische Profeßion bey der Academie erhielt, so er aber, wie oben S. 212. angemerket ist, nicht angetreten hat; zumalen er das Jahr darauf in sein Vaterland nach Hersfeld in Heßen als Inspector gegangen,

wo

wo er auch nach angenommenem Gradu Doctoris 1733. den 3 May im 67sten Jahr seines Alters gestorben. Außer der S. 212. angeführten Dißertation de mari æneo, hat er auch die omina bruta, den würdigen Gast an des HErrn Tafel, und den christlichen Kaufmann bey seinem Aufenthalt in Preußen herausgegeben.

LXV. **Gertrud Möllerin**, des Profeßor Eislers Tochter, von welchem oben S. 383. und eine Ehegattin des D. Möllers, von welchem oben S. 327. gehandelt worden, geboren 1641. den 13 Oct. ward 1671. in die Pegnitzgesellschaft aufgenommen, auch mit dem poetischen Lorberkranz beehret. Nachdem sie 24 Jahr in der Ehe gelebet, auch neun Söhne und sechs Töchter geboren, 25 Jahr aber im Wittwenstande zugebracht, und von dem hochseligen Könige Friderich I. ein Gnadengehalt bis ans Ende genoßen, starb sie 1705. den 16 Febr. und ward auf Königliche Kosten begraben. S. **contin. gel. Preußen** IV. Qvartal S. 179. u. s. w. wo Schreibers Leichenschrift auf sie eingerücket ist. Es finden sich von ihr außer sehr vielen auf verschiedene Fälle verfertigten einzelnen Gedichten, folgende Sammlungen: Geist- und weltliche Lieder, von Johann Sebastian, Churf. Brand. Capellmeister in Melodeyen gesetzt, Hamburg 1672. 4. Gedichte, Königsberg 1692. 8. Geistliche Oden, Königsberg 1696. 8. Kräuter- und

Blumen-

Blumengarten aus den Sonn- und Festtäglichen Evangelien, Königsberg 1704. 4.

LXVI. **Jacob Montanus**, geboren zu Creutznach am Rhein 1529. am Tage Philippi Jacobi, kam, nachdem er acht Jahr der Pharmacevtic zu Worms, und an andern Orten obgelegen, 1551. hieher, und gieng nachhero auf Kosten des Marggrafen nach Italien, wo er drey Jahr die Medicin getrieben, bis er 1556. zu Bologna Doctor worden, worauf er hieher zurückgekommen, und des Marggrafen Leibmedicus geworden, auch auf seine Kosten eine Officin angeleget hat. Er starb 1600. den 16 Februar. und hat einen Bericht, wie man sich vor der Pest präserviren könne, 1588. 4to allhier drucken laßen.

LXVII. **M. Benedict Morgenstern**, geboren 1525. zu Stolpe in Pommern, von wannen sein Vater noch in demselben Jahr mit Sperato nach Preußen zog, woselbst er Pfarrer der Stadt Riesenburg geworden. S. Erl. Preußen IV. Band S. 377. Er frequentirte, wie im Isten Theil S. 15. angemerket worden, allhier im Dom unter dem nachmaligen Professore Theologiä Hegemon und ward 1544. bey der neugestifteten Academie von Sabino inscribiret. Wenn, und wo er magistriret, davon findet man keine Nachricht, wohl aber, daß er anfangs Rector der Schule zu Riesenburg, und nachhero Prediger zu Eylau geworden. Ob dadurch

aber das ohnweit Riesenburg gelegene Städtchen Deutscheylau, oder die auf Natangen liegende Stadt Preuscheylau verstanden werden müße, davon läßt sich nichts gewißes sagen; obgleich das **Gelehrtenlexicon** das letztere erwehlet, welches auch wahrscheinlicher ist, indem zu Deutscheylau 1553. da Morgenstern des Osiandri wegen weichen müßen, Stanislaus Silter Pfarrer gewesen, und den 1 May dem Osterodischen Synodo, besage **Wigandi** Osiandrismo S. 335. unterschrieben hat. Von Eylau begab er sich nach Deutschland, wo er schon vorhin gewesen, und gerieth mit Wigando in Bekanntschaft. Hierauf ward er Pfarrer des Städtchens Schöneck, so im polnischen Preußen gelegen, nachhero aber 1559. an die Catharinenkirche in Danzig befördert, von wannen er jedoch 1560. weil er sich in einer Predigt vergangen, nach **Hartknochs** Bericht in seiner Kirchenhistorie S. 682. weichen müßen. Ob er nun gleich hierauf 1561. nach Thorn an die Marienkirche kam, so setzte er doch seine Streitigkeiten mit den Danzigern fort, ließ auch 1567. eine Widerlegung der Danziger Notel, oder formulæ concordiæ wegen der Lehre vom heiligen Abendmahl drucken, wogegen aber die Danziger noch in demselben Jahr ihre Apologie herausgaben, wie solches alles vom **Hartknoch** l. c. S. 702. u. f. w. ausführlich erzehlet wird. Zu Thorn

fiel

fiel zwischen ihm und den Böhmischen Brüdern verschiedenes vor, so er in seinem Buche de ecclesia selbst, auch aus demselben **Hartknoch** l. c. S. 880. u. f. w. erzehlet, so wie die von ihm denselben beygelegte Irrthümer in **Saligs** II. Th. S. 682. daraus angeführet werden; womit man REGENVOLSCII hist. eccl. Slavon. II. Buch XI. Cap. S. 196. u. f. w. auch JABLONSKI hist. consensus Sendomir. S. 12. u. f. w. nebst Anonymi strictur. ad eam S. 4. vergleichen kan. A. 1567. kam er von Thorn weg, wovon verschiedene Ursachen in **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 884. u. f. angeführet werden, und ward hierauf 1568. Pfarrer im Thum, 1577. aber der altstädtschen Kirche allhier. S. **Colbens** Presbyterologie S. 26. 46. u. f. auch **Acta Bor.** II. Band S. 821. 824. u. f. w. Was allhier mit ihm vorgegangen, davon findet sich verschiedenes in den **Actis Bor.** I. Theil S. 85. bis 98. und II. Theil S. 92. Das vornehmste ist, daß er den Anfang gemacht Heshusii Lehre von der menschlichen Natur Christi zu bestreiten, und den Grund zu diesem weitläuftigen Streit geleget, wie solches aus **Hartknochs** l. c. S. 464. u. f. w. erhellet. S. auch **preuß. Zehenden** II. T. S. 282. u. f. w. Endlich kam er von hier 1588. nach Graudenz im polnischen Preußen, und starb 1599. den 13 April allhier zu Königsberg, als wohin er sich zur Cur begeben haben soll,

wiewol im **Erleuterten Preußen** III. Band S. 236. andere Umstände hievon angeführet werden.

LXVIII. **Joachim Morlin.** Das Leben dieses berühmten Mannes ist aus dem Manuscript eines ungenannten den **Act. Bor.** II. Th. S. 477. u. f. w. einverleibet, wo auch im Isten Theil S. 149. u. f. w. sein von Wigando in lateinischer Sprache entworfenes Leben aus dem Manuscript mitgetheilet wird, womit man vor andern **Rehtmeiers** Braunschweigsche Kirchenhistorie S. 207. u. f. w. vergleichen kan. Die preußischen Lebensumstände betreffend, so ist er hier nicht Professor gewesen, wie vom **Bayle** in seinem Lexico, und in den **Unsch. Nachr.** 1733. S. 63. angenommen wird; sondern da er von Göttingen des Interims wegen weg muste, ward er als Erzpriester nach Preuschholland in Preußen beruffen. Da aber der Marggraf Albrecht ihn predigen hörte, wollte er ihn nicht von Königsberg laßen, und versetzte deswegen den D. Hegemon in den Löbenicht, wo eben die Pfarrstelle vacirte, und ordnete den Morlin an seine Statt zum Pfarrer im Dom a. 1550. Was er vor Antheil an den Osiandristischen Streitigkeiten gehabt, von welchen er auch bekannter maßen eine weitläuftige Beschreibung 1554. drucken laßen, davon kan man **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 319. u. f. w. nachsehen, wo auch die Umstände seiner 1553. erfolgten Enturlaubung ange-

angeführet werden; womit man **Act. Bor.** I. Th. S. 165. u. ſ. w. zu vergleichen hat, woſelbſt auch einige ſowol dazu gehörige, als ſeine nachhero anderwerts erfolgte Beförderung betreffende Documente mitgetheilet werden. Er ward nemlich zwar nach Lübeck als Superintendent beruffen, gieng aber nach Braunſchweig. Als er daſelbſt ſtand, kam er 1567. auf eine Zeitlang hieher nebſt Chemnitio, und verfertigte die repetitionem corporis doctrinæ, wie unter dem Titul Chemnitius oben angemerket iſt; ward auch noch vor ſeinem Abzuge zum Samländiſchen Biſchofe erwehlet. Und ob er gleich wieder nach Braunſchweig gieng, man ihn auch nicht gerne von daſelbſt laßen wollte, ſo trat er doch 1568. dieſe wichtige Stelle an, davon man die in den **Act. Bor.** I. Th. S. 551. u. ſ. w. mit Documenten beſtätigte Nachricht nachleſen kan, woſelbſt auch die Umſtände ſeiner letzten Krankheit, und ſeines 1571. den 23 May allhier erfolgten Todes, I. T. S. 74. 77. auch S. 595. u. ſ. w. ſein Teſtament, imgleichen vor dem 2ten Stück ſein Bildniß zu finden iſt. Sein vom Valerio Fidler verfertigtes, und in dem hieſigen Thum befindliches Epitaphium ſtehet auch im **Hartknoch** loc. cit. S. 452. In den **preußiſchen Zehenden** I. T. S. 174. u. ſ. w. iſt das ihm von der hieſigen Academie bey ſeinem Abzuge 1553. ertheilte Zeugniß, und II. T. S. 380. u. ſ. w. ſein Briefwechſel mit Flacio

zu finden. Den mit Osiandro geführten aber ließ er selbsten 1551. 8vo drucken.

LXIX. **Conrad Neufeld**, geboren 1623. den 13 Januar. zu Danzig, wo sein Vater Prof. Phil. war, magistrirte 1645. den 22 April zu Wittenberg, ward auch daselbst bald darauf Adjunctus Facultatis philos. und 1650. Rector der hiesigen Domschule. Er starb 1656. den 24 Jan. und hat Myslentä manuale prutenicum in seinen 1652. 4to gedruckten vindiciis vertheidiget, auch verschiedene zu den Syncretistischen Streitigkeiten gehörige Schriften, als: causa Dei adversus Dreierum, gründliche Widerlegung des D. Dreiers in drey Theilen, und andres herausgegeben, auch de origine animæ rationalis per traducem, ex Gen. I, 8. 9. geschrieben, und Zeisolds Schrift von dieser Materie widerleget. S. **Erl. Preuß.** III. B. S. 377. u. f. w. und **Hanovs** contin. Charit. de viris eruditis Gedano ortis S. 36.

LXX. **Hermann Neuwald**, geboren zu Stadthagen im Schaumburgischen 1588. den 25 Sept. ward 1612. Diaconus zu Halberstadt, und dabey 1613. den 1 Jul. zu Helmstadt Magister, legte aber 1616. das Diaconat nieder, und begab sich hieher, wo er auch 1618. Pfarrer der Haberbergschen Kirche ward, und 1652. den 13 Febr. gestorben. Seine Metamorphosis veteris hominis in novum, so zu Lüneburg 1631. 8. gedruckt, ist bekannt, und **Hartknoch** merket in der Kirchenh. S. 580. an, daß

daß er zwar anfangs Weigels Meinung von der weſentlichen Verwandlung der Gläubigen in GOtt geheget, nachhero aber davon abgeſtanden ſey; womit man **Calovs** Syſtema Theol. Tom. X. S. 540. vergleichen kan.

LXXI. **Nicolaus Paſcha**, geboren zu Berlin 1561. den 28 Febr. ward 1580. zu Frankfurt an der Oder Magiſter, und 1583. dritter Collega des Gymnaſii zu Berlin, gieng aber 1587. als Informator eines Grafen von Dohna hieher, und ward 1588. Pfarrer des Städtchens Landsberg in Preußen, zog aber noch in demſelben Jahr als Lutheriſcher Prediger nach Cauen im Großherzogthum Littauen. A. 1612. ward er Hofprediger zu Goldingen in Curland, und nachdem er nach fünftehalb Jahren von da weichen muſte, allhier 1618. Diaconus der Altenſtadt, und ſtarb 1623. den 11 Dec. Er hat ein Bedenken über die Confeßion der Ordensbrüder vom Roſenkreutz 1618. allhier drucken laßen, auch wider den reformirten Prediger zu Wilda, Joachim **Wendland**, von welchem **Hartknoch** in ſeiner Kirchenhiſtorie S. 1073. u. f. w. nachzuſehen iſt, geſchrieben, und eine εὐθανασιαν drucken laſſen, welche **Crenius** in den IVten Theil ſeiner animadverſionum philol. hiſtor. eingerücket, wo er auch S. 19. von ihm Nachricht giebt, welches in **Dietrichs** Berlinſcher Cloſterhiſtorie S. 319. und

Colbens Presbyterologie S. 34. u. f. gleichfalls geschiehet.

LXXII. **Gottfried Albrecht Pauli**, geboren 1685. im April zu Carschau, ohnweit Königsberg in Preußen, ward 1706. im April zu Frankfurt an der Oder Magister, und nachdem er eine Zeitlang bey der hiesigen Academie docirt hatte, 1709. Pfarrer zu Carwinden und Deutschendorf in Preussen, 1712. aber Erzpriester zu Salfeld, und Beysitzer des Pomesanischen Consistorii, worauf er 1717. den 16 Dec. zu Gryphswald doctorirte. Er starb 1745. den 26 Jan. und hat allhier als Magister zwey Disputen über Cohel. XI. 9. von den Studentenjahren, und drey de maledictionibus, occasione triti: Der Fluch hat einen guten Sinn u. s. w. drucken laßen, als Doctor aber zu Gryphswald de prodigio, quod in transfigurato calice evcharistico in pago Borussiæ Rudow accidit, disputiret, welche Dißert. nachhero zu Rostock wieder aufgelegt worden, und in dem **Erleuterten Preußen** I. Th. S. 512. u. s. w. ausführlich recensiret wird, auch hienebst außer einigen Predigten zu Rostock 1719. eine Schrift de choris Prophetarum symphoniacis, und eine Heilshistorie zu Danzig 1730. 8. herausgegeben. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 932.

LXXIII. **Johann Picker**, war anfangs von 1664. Collega der hiesigen Domschule, gieng aber 1667. nach Deutschland, und magistrirte auch

auch daſelbſt, worauf er 1669. allhier de prudentia, arte & ſcientia de iis disputirte, auch Prorector der Cathedralſchule, 1681. aber Rector zu Inſterburg in Preußen ward, wo er auch 1693. geſtorben. Er iſt ſeiner aretologia chriſtiana wegen bekannt, ſo er mit Speners Vorrede 1681. herausgegeben. Und was ſeiner gedruckten Bußpredigt wegen vorgefallen, davon ſehe man **Erleutert. Preußen** III. Band S. 384. wo auch S. 383. ſo wie in **Arnolds** Kirchen- und Ketzerhiſtorie IV. Th. Sect. III. n. 18. §. 121. von ihm Nachricht ertheilet wird.

LXXIV. **Georg von Polentz**, der erſte unter allen Biſchöfen, ſo die Lehre des Evangelii angenommen, war beſage ſeinem in der hieſigen Thumkirche befindlichen, und in der **Lilienthalſchen** Beſchr. des Thums S. 48. auch **Hartknochs** Kirchenh. S. 308. angeführten Epitaphio, aus einem Meißniſchen adelichen Geſchlechte 1478. geboren, hielt ſich anfangs zu Rom als Secretarius bey dem Pabſt Julio II. auf, und ward nachhero vom Käyſer Maximiliano I. unter welchem er auch Kriegsdienſte annahm, zum öftern zu wichtigen Geſandſchaften gebraucht, worauf der deutſche Orden ihn zum Ritter erwehlet. Und wo er nach **Hartknochs** Anzeige, loc. cit. S. 171. J. U. Licentiatus geweſen, ſo hat er vermuthlich den Gradum in Italien angenommen, wo er nach dem angeführten Epitaphio ſtudiret. Nachdem

der Marggraf Albrecht Hohemeister des besagten Ordens worden, resignirte der Bischof von Samland Günther das Bißthum, und Polentz ward zum Bischofe eingeweyhet. S. Erleut. Preußen II. Band S. 311. Als aber nachhero die gesegnete Reformation Lutheri angieng, und deßen Schriften auch nach Preußen kamen, leuchtete ihm die Wahrheit des Evangelii bald in die Augen, S. Erl. Preußen loc. cit. S. 314. u. f. und nachdem Brißmann 1523. hieher kam, der vor ihn im Dom predigte, auch ihn im Hebräischen unterrichtete, S. Act. Bor. II. Theil S. 665. ward er immer mehr davon überzeuget, so daß er nicht nur 1524. den 15 Januar. ein Edict publicirte, darinn er Lutheri Schriften zu lesen, und die Taufe in der Mutterſprache zu verrichten anbefahl, welches im andern Theil der Wittenbergschen lateinischen Schriften Lutheri Bl. 418. und IV. Th. der Jenischen S. 62. stehet; sondern auch 1525. um Pfingsten sein Bißthum dem Marggrafen und Herzoge in Preußen völlig übergeben, und ihn nur als einen andern Edelmann zu versorgen sich ausgebeten, wovon die Umstände im Erleut. Preußen I. Theil S. 837. u. f. w. angeführet werden. Da auch D. Luther schon 1523. den 28 Mart. den Orden in einem Schreiben, so im Xten Theil der deutschen Jenischen Schriften S. 257. u. f. w. zu finden ist, ermahnet hatte den eheloſen Stand zu verlaßen, so

folate

folgte Polentz diesem Rath, und heyrathete eines Truchses von Wetzhausen seine Tochter, S. Acta Bor. I. Band S. 818. II. Band S. 673. Erl. Preußen II. Theil S. 562. der Fürst aber gab ihm das Schloß Balga zu seiner Residenz ein. Wie übrigens auch der Bischof um Ostern 1524. auf der Canzel sich öffentlich vor Lutherum erkläret, davon sehe man Erleut. Preußen III. Th. S. 183. Wie sehr aber sein Verhalten der Päbstliche Stuhl empfunden, das kan man aus dem wider ihn von dem Pabst Clemens VII. ergangenen harten Breve vom 1 Dec. 1524. ersehen, so nebst dem Schreiben des Legati apostolici Laurentii de Compegiis an den Marggrafen Albrecht, und deßen Antwort darauf im Erleuterten Preußen I. Th. S. 839. u. s. w. zu finden ist. Lutherus dagegen dedicirte ihm, zu Bezeugung seiner Achtung, seine Erklärung des Vten Buchs Mosis, welche Zuschrift auch im II. Th. der Briefe Lutheri S. 285. u. s. w. zu finden ist. S. Act. Bor. I. Th. S. 796. 797. und die daselbst befindliche Worte Lutheri, aus zweyen an D. Brißmann abgelaßenen Briefen. Es hat auch dieser von Polentz würklich, nebst dem Marggrafen das meiste zur Reformation dieses Landes beygetragen. Mit der Zeit ward ihm zu desto beßerer Verwaltung des Bißthums Doctor Brißmann, als Administrator und President zur Seite gesetzet. Er überlebte aber denselben noch,

noch, und starb 1550. den 28 April. Uebrigens sehe man von seinen im Jahr 1524. an den drey hohen Festen im Thum gehaltenen, und gedruckten Predigten Erl. Preußen II. Th. S. 183. 186. und 197. Die letztere ist den preußischen Zehenden I. Th. S. 47. u. s. w. ganz eingerückt, ein Auszug aber davon steht in den Unsch. Nachr. 1727. S. 1054. u. s. w.

LXXV. **Johann Poliander**, sonst Graumann genannt, geboren 1487. zu Neustadt in Bayern, hielt sich zu Leipzig, wo er Magister, und bald darauf Baccalaureus Theologiä geworden, auch sich im Lesen hervorgethan, und nach dem Vten Bande des Erleuterten Preußens S. 730. Schulrector gewesen seyn soll, a. 1519. auf, und wohnte der Disputation des D. Ecken mit Luthero, und zwar als Eckens Amanuensis bey, verließ aber nachhero denselben, und pflichtete der Lehre Lutheri bey; wie sich denn von seinen a. 1522. zu Leipzig über die Paßionshistorie, so wie von andern in den folgenden Jahren zu Würzburg und Nürnberg gehaltenen Predigten, die Concepte auf der hiesigen Stadtbibliothec finden. A. 1525. gieng er auf Lutheri Zureden nach Preußen, und ward bald an Amandi Stelle Pfarrer der Altenstadt, wohnte 1531. dem Rastenburgschen Colloqvio bey, wie solches die im Erleuterten Preußen I. Theil S. 266. u. s. w. und in den Unsch. Nachr. 1732. S. 183.

u.

u. ſ. w. befindliche Acten deſſelben ausweiſen, las auch, weil damals noch keine Academie allhier geſtiftet war, im Cloſter über einige Bücher der heiligen Schrift, wie im Iſten Theil S. 17. bereits angemerket worden, und ſtarb 1541. den 29 April; wie ſolches aus ſeiner von dem Profeßor **Bayer** verfertigten Lebensbeſchreibung erhellet, ſo im IIten Theil des **Erleuterten Preußens** S. 432. u. ſ. w. zu finden iſt, woſelbſt auch angemerket wird, daß er Doctor Theologiä geweſen, ob man gleich nicht findet, wenn und wo er promoviret. Er hat das herrliche Lied gemacht: Nun lob, mein Seel! den HErren, davon im **Erleut. Preußen** loc. cit. S. 667. u. ſ. w. ein richtiger Abdruck zu finden iſt, und in **Wetzels** Lebensbeſchreibung der Liederdichter II. Th. S. 310. u. ſ. w. manches vorkommt. Ob aber die 74 Predigten über den Brief an die Römer, ſo Sebaſtian Neogeorgius, der Polianders Wittwe geheyrathet, zu Elbing 1562. fol. drucken laßen, von ihm verfertiget worden, davon ſehe man die **preußiſche Zehenden** II. Theil S. 649. u. ſ. w. Seine Bibliothec vermachte er dem altſtädtſchen Magiſtrat. Und dieſer aus mehr denn 1000 Stücken beſtehende Vorrath hat den Grund zu der hieſigen Rathsbibliothec geleget, wie ſolches aus des **Erl. Preußens** V. Th. S. 616. u. f. zu erſehen iſt.

LXXVI.

LXXVI. **Adam Prätorius**, geboren zu Strausberg in der Mark 1571. den 20 Mart. ward 1593. Cantor, und bald darauf Rector der Schule zu Rastenburg in Preußen, 1602. Pfarrer und Erzpriester zu Schacken, 1616. aber zu Rastenburg, wo er auch 1641. den 27 Februarii gestorben. S. **Erleutertes Preußen** III. Band S. 677. u. f. Er hat nicht nur verschiedene Predigten drucken laßen, sondern auch des D. Martin Fußelii, Berlinschen Hofpredigers und Kirchenraths Glaubensbekenntniß widerlegt, wogegen derselbe eine Apologie zu Frankfurt 1614. 4. und zu Berlin 1616. 4. noch einen Gegenbericht drucken laßen. S. **Müllers** und **Küsters** altes und neues Berlin I. Theil S. 140. u. f.

LXXVII. **Matthäus Prätorius**, von Memel in Preußen bürtig, ward 1661. Adjunctus des dasigen Ministerii, und 1663. Pfarrer zu Niebudzen in Preußen, gieng aber 1684. zu den Päbstlern, wo er anfangs 1688. Parochus zu Strasburg, und nachhero Präpositus zu Weiherstadt in Caßuben worden, allwo er 1707. gestorben. S. **Erl. Preußen** I. Theil S. 121. u. f. Er war auch Magister Philosophiä, und hat sich sonderlich mit der preußischen Historie beschäftiget; wie er denn nicht nur einen Syllabum materiarum operis: deliciæ antiqv. pruss. drucken laßen, deßen Inhalt in den select. histor. liter. Regiom. II. Band S. 108. u. s. w.

zu

zu finden ist, sondern auch ein groſses Werk im Manuscript unter dem Titul: Preuſsische Schaubühne, hinterlaſsen, daraus das Buch von den Münzen in Preuſsen im **Erleuterten Preuſsen** III. Theil S. 243. u. f. w. und das Buch von der alten preuſsischen Sprache in den **Act. Bor.** II. Theil S. 55. u. f. w. 534. u. f. w. auch 780. u. f. w. eingerücket ist, womit man aber die im dritten Theil der **Act. Bor.** S. 581. u. f. w. befindliche Anmerkungen des ehmaligen Memelschen Erzpriesters, D **Johann Arnold Pauli** vergleichen muſs. Im **Erleut. Preuſsen** I. Band S. 125. u. f. w. ist seine Nachricht von der Littauer Art, Natur und Leben aus dem Manusc. mitgetheilet, wie denn auch daselbst S. 114. u. f. w. des berühmten **Hartknochs** eigenhändige Nachricht von Prätorii Aemulation gegen ihn, und seine Schriften eingerücket ist, womit man des **gelehrten Preuſsens** I. Band S. 43. u. f. w. vergleichen kan. Ueber dem hat er sich nicht nur durch seinen orbem Gothicum, sondern auch durch die tubam pacis bekannt gemacht, wider welche die hiesigen Theologi, Zeidler, und von Sanden der ältere, nebst dem D. Schelwig in Danzig geschrieben. S. die **Lilienthalsche theologische Bibliothec** I. Theil S. 820. u. f. auch die **Unsch. Nachr.** 1705. S. 452. u. f. w.

LXXVIII. **Johann Qvandt,** geboren zu Königsberg 1651. den 24 May, ward 1675.

zu

zu Rostock Magister, 1678. aber allhier Diaconus im Löbenicht, und 1679. in der Altstadt, endlich aber 1709. altstädtscher Pfarrer und Consistorialrath. Er starb 1718. den 4 Aug. und hat zu Rostock de motu in vacuo, hier aber de discrimine inter prima axiomata intercedente disputiret, auch Adventsbetrachtungen, und verschiedene andere Predigten drucken laßen.

LXXIX. **Martin de Rozice Qwiatkowski**, auch Blachta genannt, so sich um das Jahr 1561. u. s. w. an dem Hofe des Marggrafen Albrechts aufhielt, und hieselbst eine Beschreibung von Liefland in polnischer Sprache 1567. in Qvarto drucken laßen, auch 1569. 4. einen Tractat de utilitate lingvæ Slavonicæ, vor den jungen Herzog Albrecht Friedrich, den er im polnischen unterrichtete, herausgegeben, welches vermuthlich die Schrift ist, deren Zuschrift in **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 439. angeführet wird, vornemlich aber durch eine polnische Uebersetzung der veränderten Augspurgischen Confeßion sich bekannt gemacht. Es kam dieselbe 1561. 4. heraus, und obgleich die Zuschrift zu Leipzig datirt, so ist doch die in den **preußischen Zehenden** III. Band S. 551. befindliche Muthmaßung, daß das Werk allhier zu Königsberg gedruckt sey, nicht ungegründet. Es zeiget solches ein auf der hiesigen academischen Bibliothec befindlicher, den 11 Aug. 1561. datirter Bericht der Academie an den

den Fürsten, des Inhalts: daß Owiatkowski sich unterstanden die Augspurgische Confeßion ins polnische ganz unförmlich zu übersetzen, hätte sie schon berichtet, der Fürst hätte auch hierauf befohlen den Druck abzuschaffen, und den Drucker zur gebührenden Straffe zu ziehen, ob nun gleich solches geschehen, habe Owiatkowski doch den Buchdrucker dahin bewogen, daß er ihm die unvollständigen Exemplaria zustellen müßen, und obgleich die Academie ihm dieselben zu divulgiren verboten, so habe er doch, seinem Vorgeben nach, zu Leipzig den Druck vollzogen; da er nun in der Vorrede versprochen noch mehr dergleichen Bücher herauszugeben, welches ohne Aergerniß und Nachtheil, auch ohne Schimpf und Verkleinerung des Fürsten und dieser Lande, und Universität nicht geduldet werden könnte, so habe die Academie ihn gütlich ermahnet von seinem unzeitigen Fürhaben abzustehen, auch die gedruckten Exemplaria nicht ferner auszubreiten, wogegen er aber eingewandt, daß er ein Fürstlicher Bedienter, und den Druck auf etlicher vornehmen polnischer Herren Förderung vollzogen, auch zum Beschluß des Buchs ein Verzeichniß etlicher irrigen und gefährlichen Wörter anhängen laßen; da aber die Fehler im Buch meistens uncorrigirt geblieben, so bäte die Academie die Schrift durch die verordnete polnische Interpretes übersehen zu laßen, und ihr anzudeuten, wie sie sich

fernerhin zu verhalten habe. Uebrigens kan man von ihm die **preußische Zehenden** loc. cit. S. 546. u. f. w. und besonders von der Uebersetzung der Augspurgschen Confeßion, **S. W. Ringeltaubens** Beytrag zu der Augspurgschen Confeßionsgeschichte in Preußen und in Polen S. 48. u. f. w. nachsehen.

LXXX. **Johann Kaicus**, von Schlackenwald in Böhmen, war Licentiatus Medicinä, als er 1621. das Rectorat der hiesigen Domschule übernahm, welches er auch bis 1625. verwaltet hat. Nachhero ist er Profeßor Medicinä zu Upsal, und endlich zu Dörpt geworden, und 1631. gestorben. S. **Erleutertes Preußen** III. Th. S. 375. und **Wittens** Diar. biogr. ad a. 1631. wo auch seine Schrifteu angeführet werden, welchen noch die von der Pest beyzufügen ist, so er 1620. zu Elbing 4to drucken laßen.

LXXXI. **Valentin Rasch**, geboren zu Reßel im Ermeländischen 1549. hielt sich drey Jahre zu Strasburg bey dem Johann Sturm auf, und magistrirte auch daselbst. Nachhero ward er Conrector zu Riga, und nachdem er wieder hieher, wo er ehedem studiret hatte, sich begeben, 1586. Rector der altstädtschen Schule hieselbst, bey welchem Amte er auch 1616. den 21 Nov. gestorben. Er hat institutiones dialecticas, auch rhetoricas hinterlaßen.

LXXXII. **Georg Conrad Romp**, geboren zu Königsberg 1683. ward 1712. Diaconus

nus des hiesigen Königlichen Hospitals, und starb 1739. den 1 Augusti. Er hat außer verschiedenen einzelnen Predigten, auch eine Sammlung von Epistelpredigten, mit des Berlinschen Theologi, Johann Porsten Vorrede, unter dem Titul: Allerley göttliche Kraft, 1724. herausgegeben, auch Joseph Alleins Gnadenbund, aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt allhier drucken laßen.

LXXXIII. **Arnold Heinrich Sahme,** geboren zu Königsberg in Preußen 1676. den 11 Junii, ward hieselbst 1700. den 15 April Magister, und 1708. Diaconus der Löbenichtschen Kirche, dabey 1721. Consistorialrath, und 1726 Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften. Er starb, nachdem er bereits 1727. vom Schlage gerühret worden, 1734. den 26 April, und hat außer vielen einzelnen Predigten, auch eine Sammlung verschiedener unter dem Titul: des aufrichtigen Christenthums 8vo, imgleichen ein Gesangbuch herausgegeben, und de mercatorum necessitate & utilitate in civitatibus, quæst. utrum academiæ in emporiis sint erigendæ? ritu depositionis in academiis quibusdam consveto, comitibus Palatinis, imaginibus principum disputiret.

LXXXIV. **Christoph Sandius,** der ältere, geboren zu Creutzburg in Preußen 1611. den 11 Dec. besahe, nachdem er seine Studia allhier absolviret hatte, Deutschland, Frankreich, Italien und Holland, wo er besonders

mit dem Hugo Grotius in Bekanntschaft gerathen, und ward hierauf 1648. allhier Churfürstlicher Rath, und Secretarius der preußischen Regierung, auch dabey 1657. Secretarius des neufundirten Oberappellationgerichts, von welchen Aemtern er aber 1668. des Arianismi wegen dimittiret worden, worauf er 1686. den 6 Junii als ein Privatus hieselbst gestorben. S. **Erleutert. Preußen** I. Band S. 766. u. f. w. und seines Sohns biblioth. antitrin. S. 115. Die zwischen ihm und dem Kneiphöffschen Ministerio allhie gewechselte Streitschriften stehen in den **Act. Bor.** II. Theil S. 317. u. f. w. so wie seine der hiesigen Regierung übergebene Declaration in den **Unschuld. Nachr.** 1722. S. 227. u. f. w. woselbst auch a. 1732. S. 393. u. f. w. seine responsio ad Facultatis theologicæ Regiomontanæ assertionem Deitatis Christi zu finden ist. Sonsten hat er auch eine Vorrede vor seines Sohns nucleum hist. ecclesiast. gemacht.

LXXXV. **Christoph Sandius**, der jüngere, ein Sohn des vorigen, so sich durch die bibliothecam antitrinit. nucleum hist. ecclesiast. tractat. de origine animæ, interpretationes paradoxas IV. evangel. animadvers. in Vossium de historicis latinis, und Problema parad. de Sp. S. bekannt gemacht, war zu Königsberg 1644. den 12 Oct. geboren, und kam 1658. auf diese Academie, wiewol sein Vater in der Kirchenhistorie,

und

und griechiſchen Sprache ihn ſelbſten unterrichtet hat. Nachdem er deſſelben Sätze wol eingeſogen, gieng er nach Holland, wo er bekannter maßen zu derſelben Vertheidigung und Ausbreitung alles erſinnliche beygetragen, und 1680. den 30 Nov. zu Amſterdam als ein Arrianer, wie in den Nachrichten von der **Stolliſchen Bibliothec** IV. Theil S 420. verſichert wird, geſtorben iſt. S. **Erl. Preußen** I. Band S. 774. Er ſoll auch der Urheber von Cingalli Scriptura ſacra trinitatis revelatrice ſeyn. S. die **Lilienthalſche theologiſche Bibliothec** S. 972. woſelbſt auch ſonſten, ſo wie in den **Stolliſchen Nachrichten** von ſeinen Schriften verſchiedenes angemerket wird, womit man **Walchs** Religionsſtreitigkeiten mit den Antitrinit. S. 151. u. f. w. auch ſeine eigene biblioth. antitrinit. S. 169. vergleichen kan.

LXXXVI. **Paul Scalichius**, geboren zu Agram, der Hauptſtadt in Croatien 1534. wie er ſelbſten in der Oratione ad Pontificem berichtet, ward 1547. ein Stipendiat auf der Univerſität zu Wien, wo er auch, beſage dem in den **Act. Bor.** I. Th. S. 851. u. f. befindlichen Zeugniß der daſigen Academie 1549. Baccalaureus, und 1553. Magiſter Philoſophiä worden, ſetzte ſeine Studia nachhero in Italien fort, und ward 1552. zu Bononien Theol. Doctor, war auch ſchon 1555 Käyſers Ferdinandi I. Hofcaplan, hatte

aber 1557. ſich ſchon wieder von Wien entfernen müßen, davon **Schellhorn** in der bibl. Brem. Claſſ. VII. faſc. VI. S. 1034. die Urſache anführet. Hierauf wandte er ſich zu unſerer Kirche, und gieng nach Tübingen, kam aber 1561. hieher an den Hof des Marggrafen Albrechts, in deßen Gnade er theils durch ſeine Rathſchläge, theils dadurch, daß er ſich vor einen Verwandten deſſelben, ſo wie vieler andern hohen Häupter ausgab, ſich alſo feſtzuſetzen wuſte, daß ihm derſelbe nicht nur allhier einen Hoff auf dem Tragheim, ſo bis jetzo Scalichenhoff heißt, ſondern auch das Städtchen Creutzburg in Preußen verliehen. Als aber die polniſchen Commißarii 1566. zur Unterſuchung der innerlichen Unruhen dieſes Landes ankamen, machte er ſich davon, und iſt endlich, nachdem er ſich wieder zu den Päbſtlern gewandt, zu Danzig 1575. geſtorben. S. **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 441. Sein Leben iſt ausführlicher von dem berühmten **Schellhorn** in der biblioth. Brem. loc. cit. S. 1027. u. ſ. w. beſchrieben, womit man die **Acta Bor.** I. Th. S. 305. u. ſ. w. 820. u. ſ. w. vergleichen muß, als woſelbſt auch viele ihn betreffende Documente eingerückt worden, auch ſein Bildniß zu finden iſt. Das Urtheil aber, ſo die polniſche Commiſſarii a. 1566. den 28 Oct. über ihn geſprochen, und vermöge deßen er aus den ſämtlichen polniſchen Provinzien verwieſen, und vogelfrey

frey gemacht worden, ſteht im **Erleuterten Preußen** III. Band S. 298. u. ſ. w. Von ſeinen Schriften ſehe man, außer den angeführten **Act. Bor.** und der bibl. Bremenſi, auch **Schellhorns** amœnit. liter. IX. Th. S. 691. Seine Werke ſind zu Baſel 1559. 4. zuſammen gedruckt. Und nur einer Schrift zu gedenken, ſo nachhero herausgekommen, ſo hat er 1573. zu Cölln der wider ihn gerichteten Rede des Petri Sickii, de ſtatu eccleſiæ prutenicæ & confeſſione Alberti ſenioris, adverſus calumnias Pauli Scalichii, welche 1572. 4. gedruckt, und auch den **Act. Bor.** I. Th. S. 713. u. ſ. w. eingerückt iſt, eine Schrift contra Pruſſos, præſertim contra orationem Sickii entgegen geſetzt.

LXXXVII. **Conrad Schlüßelburg,** ſo ſich durch ſeinen Catalogum hæreticorum, und andere Schriften bekannt gemacht, und als Doctor Theologiä, und Superintendent zu Stralſund 1619. daſelbſt geſtorben, kam 1573. nachdem er zu Jena magiſtriret hatte, mit Wigando, deßen Leben er auch beſchrieben, S. oben S. 160. hier an, und ward 1574. allhier Diaconus im Löbenicht; war aber nachhero einer der erſten, ſo den Streit mit Heshuſio anfiengen, da er denn auch, weil er in vorgeſchlagener Art ſich nicht bequemen wollte, 1579. abgeſetzet ward, wie ſolches aus **Hartknochs** Kirchenhiſtorie S. 464. 484. u. f. erhellet. Die übrigen Umſtände ſeines Lebens werden ausführlich

Wittens memor. Theol. Dec. II. n. 2. angeführet.

LXXXVIII. **Huldreich Schönberger,** geboren 1601. den 1 Dec. zu Weida in der Oberpfalz, verlohr im dritten Jahr seines Alters den völligen Gebrauch des Gesichts, fieng aber dennoch im 11ten Jahre an die Schule zu besuchen, und ward, als sich eine gute Fähigkeit bey ihm zeigte, a. 1619. auf das Gymnasium zu Sulzbach gegeben, gieng auch 1621. auf die Academie zu Altorf, und 1623. nach Leipzig, wo er 1624. Baccalaureus, und 1625. Magister Philos. geworden, auch pro loco disputiret hat. Nachdem er hierauf sich zu Coppenhagen, und in Hollstein eine Zeitlang aufgehalten hatte, kam er 1645. hieher, wo er gleichfalls mit Dociren und Disputiren sich hervorgethan, und 1649. gestorben ist. S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 639. u. f. w. woselbst auch von ihm angemerket wird, daß er sieben fremder Sprachen mächtig, und der hebräischen Accentuation sehr kundig gewesen, auch die schwersten Aufgaben in der Rechenkunst vermöge einiger Kerbstöcklein aufgelöset, eine Dispute de coloribus herausgegeben, und nicht nur auf verschiedenen musicalischen Instrumenten gespielet, sondern sie auch selbsten verfertiget. Sein in der hiesigen Thumkirche befindliches Epitaphium steht in Lilienthals Beschreibung der Thumkirche S. 59.

LXXXIX.

LXXXIX. **Christoph Schultz**, geboren zu Königsberg in Preußen 1636. den 5 April, ward 1657. den 5 May zu Rostock Magister, 1659. Diaconus, und 1673. Erzpriester und Schloßprediger zu Memel. Er starb 1696. den 13 May, und hat eine Erklärung des Buchs Ruth in 51 Predigten, unter dem Titul: Weg der Gerechten, drucken laßen.

XC. **Christian Schwartz**, geboren 1652. zu Neuhausen in Preußen, ward, nachdem er hier und in Deutschland studiret, 1694. Hausvogt zu Memel, wo er auch 1709. den 25 April gestorben. Seine deutsche Oden sind in Noten gesetzt, unter dem Titul: Musæ Teutonicæ, allhier in zwey Theilen herausgekommen.

XCI. **Johann Seclutianus**, ein Pole von Geburt, und Baccalaureus Theologiä, bewies sich, nachdem er die Lehre vom Evangelio angenommen, als einen eifrigen Reformator der polnischen Gemeinen schon um das 1525ste Jahr, und stand insbesondere der Evangelischen Gemeine zu Posen bis etwa 1540. vor, da der Herzog Albrecht ihn nach Preußen nahm, woselbsten er nicht nur das Amt eines polnischen Predigers in Königsberg, bis an sein im Anfange des Jahrs 1578. erfolgtes Ende verwaltet, sondern sich auch durch verschiedene Schriften, vornemlich aber durch die polnische Uebersetzung des Neuen Testaments um die Kirche Christi,

insbesondere in Preußen und Polen verdient gemacht; indem dieses die allererste in dieser Sprache ist, so 1552. zu Stande gekommen, nachhero aber auch 1554. und 1555. wieder aufgeleget worden, wie solches aus dem dritten Theil der **preußischen Zehenden** erhellet, woselbst von dieser Uebersetzung S. 602. u. f. w. ausführliche Nachricht ertheilet ist, und S. 648. u. f. w. die vornehmsten Lebensumstände von ihm angeführet werden. S. auch **Oloffs** polnische Liedergeschichte S. 167. u. f. w. und **Ringeltaubens** polnische Bibelhistorie S. 46. u. f. Wenn übrigens in den **preußischen Zehenden** loc. cit. angeführet wird, daß er viele Bücher, und zwar auf eigene Kosten drucken laßen; so läßt es sich desto leichter begreiffen, woher es gekommen, daß er, wie oben S. 62. angemerket ist, einen Buchladen im Collegio gehabt. Sonsten ist seine Evangelienpostill a. 1556. fol. gedruckt. Daß er aber auch eine polnische Uebersetzung der Augspurgischen Confeßion herausgegeben habe, wie **Salig** loc. cit. S. 538. anführet, davon fehlet annoch der Beweis, wie in **Ringeltaubens** Beytrag zur Augspurgischen Confeßionsgeschichte S. 85. angemerket wird.

XCII. **Paul Speratus**, von einigen mit dem Zusatz a Rutilis genannt, war in Schwaben aus dem adelichen Geschlechte der von Sprettern, so ehedem auch hier in Preußen floriret, S. **Erleut. Preußen** I.

I. B. S. 251. a. 1484. den 13 Dec. geboren, und hielt sich Studirens halber lange in Frankreich und Italien auf. An welchem Orte er den Gradum Doctoris Theol. angenommen, davon findet man keine Nachricht; wol aber, daß er 1519. Lutheri Schriften fleißig gelesen, und hierauf das Evangelium zu lehren angefangen. Sonderlich geschahe solches zu Augspurg, Würzburg, wo er etliche 100 Fl. Einkommens gehabt, S. **Acta Bor.** II. Th. S. 667. und Salzburg; wie solches aus der Zuschrift erhellet, so er vor seine deutsche Uebersetzung des Tractats Lutheri, de instituendis ministris ecclesiæ a. 1524. gesetzet hat, so im zweyten Theil der Altenb. Theile S. 494. vorkommt. Zu Anfange etwa des Jahres 1522. kam er nach Wien, und predigte das Evangelium in der Stephanskirche, gerieth aber darüber in die Inquisition; wie solches die ihm daselbst vorgehaltene Articul besagen, welche nebst seiner Antwort zu Wittenberg 1524. gedruckt worden. S. von Luthers deutschen Jenischen Schriften den andern Theil S. 439. Als er hierauf zu Ofen in Ungarn das Evangelium verkündiget, und ein gleiches erlitten; begab er sich nach Mähren, woselbst er 1522. um Pfingsten sich schon aufgehalten, als welches aus einem Freytags nach Pfingsten datirten Briefe Lutheri an ihn zu ersehen ist, so im IIten Theil der Sammlung des Aurifabers S. 71. u. s. w. stehet, aus welchem zugleich

seine

seine Bekanntschaft mit der Hera Argula von Stauffen, und den Waldensern erhellet, als auf deren Zweiffel, das Abendmahl und die Anruffung der Heiligen betreffend, er von Luthero eine Antwort sich ausgebeten hatte, so auch darinnen ertheilet wird. In Mähren ward er zwar von dem Bischofe von Olmütz ins Gefängniß geworfen, aber auch wieder aus demselben gelaßen. Weil indeßen wehrender seiner Gefangenschaft die Stadt Iglau, wo er gestanden, fast ganz abgebrannt, und er dabey alles seinige, vornemlich seine Bücher, an 100 Floren werth verlohren; so begab er sich auf eine Zeitlang von da hinweg, um an fremden Orten so vieles zusammen zu bringen, daß er sich wieder mit Büchern versorgen könte, mit dem Versprechen wieder nach Iglau zu kommen, und sein Amt daselbst fortzusetzen, wie solches das von der Stadt Iglau 1523. Donnerstags nach Egidii ihm ertheilte Zeugniß ausweiset, so in dem IVten Theil des **gelehrten Preußens** S. 304. u. s. w. zu finden ist. Er hat auch noch 1524. dem Landtage zu Prag als ein Mährischer Prediger beygewohnet, S. Riegers Historie der Böhmischen Brüder III. Th. S. 73. begab sich aber in demselben Jahr zu Luthero nach Wittenberg, und ward von ihm bald darauf an den Marggraf Albrecht nach Preußen recommendiret, der ihn nach Königsberg schickte, woselbst er 1525. eine Zeitlang in der Altstadt geprediget, S. Acta

Bor.

Bor. II Th. S. 667. 669. und Erl. Pr. III. B. S. 201. welches vermuthlich nach Amandi Abzuge geschehen, ehe Poliander angekommen. Nachdem aber der Fürst ins Land gekommen, nahm er ihn zu seinem Hofprediger an, schenkte ihm auch einen Hoff im Schackschen; S. Acta Bor. II. T. S. 679. wie denn Speratus in einem an den Brißmann nach Liefland 1528. geschriebenen Briefe bezeuget, daß ihm das Leben bey Hofe nicht gefallen wolle. S. Acta Bor. I. T. S. 814. woselbst dieser Brief nebst zwey andern, so Speratus an den Brißmann nachhero geschrieben, eingerücket ist. Als aber nicht lange darauf 1529. der Bischoff zu Pomesanien, Erhard Qveiß, mit Tode abgieng, erhielt er das Bißthum, welches er auch bis an sein 1554. erfolgtes Ende verwaltet hat. Seine 1531. auf dem Rastenburgschen Colloqvio gehaltene Unterredungen stehen in dem Erl. Pr. I. T. S. 448. u. f. w. und Unsch. N. 1732. S. 183. u. f. w. Davon aber, ob, und in wie weit er den Böhmischen Brüdern zugethan gewesen, auch ob er in dem hiesigen Dom die Bilder zu stürmen anbefohlen, sehe man Hartknochs Kirchenhistorie S. 269. u. f. 307. wo auch sonst verschiedenes von ihm vorkommt. In der Kürze ist sein Leben in Adami vit. Theol. S. 200. u. f. zu finden, womit man Riegers loc. cit. S. 574. u. f. w. vergleichen kan, woselbsten auch seine Schriften angeführet werden. In welcher Art übrigens Albertus Speratus,

ratus, deßen im Iſten Theil S. 72. gedacht, und welcher ohnweit Marienwerder, wo die Pomeſaniſche Biſchöfe ihre Reſidenz hatten, ein Gut beſeßen, ſo nach ſeinem Tode die Academie als ein caduces Lehngut ſich ausgebeten, mit ihm verwandt geweſen, davon kan man nichts gewißes ſagen. Sonſten iſt bekannt, daß er das ſchöne Lied: Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, verfertigt. Daß er auch den unvergleichlichen Geſang: Es iſt das Heyl uns kommen her, gemacht habe, ſolches wird in Wetzels Lebensbeſchreibung der Liederdichter II. Theil S. 179. daher bewieſen, weil es ſchon in Lutheri erſten Geſangbüchern, ſo zu Wittenberg 1524. 4. und Erfurt 1525. 8. herausgekommen, ein hübſch Lied D. Spirati genannnt wird; woraus zugleich erhellet, was von der Geſchichte zu halten ſey, ſo im **Hartknoch** loc. cit. S. 281. angeführet wird. Ein Brief von ihm an Lutherum ſteht in **Kappens** Nachleſe der Reform. Urkunden II. Theil S. 667.

XCIII. **Gottfried Stein**, geboren 1656. den 19 Dec. zu Königsberg, ward 1682. zu Jena Magiſter, 1686. Pfarrer zu Liebſtadt in Preußen, und noch in demſelben Jahr der hieſigen Haberbergſchen Gemeine, 1687. aber an der Domkirche, und Beyſitzer des Samländiſchen Conſiſtorii. Er ſtarb 1695. den 17 Oct. und hat allhier de divinatione Joſephi per ſcyphum ex Gen. XLIV. 5. dis-

disputiret, auch einige Dißertationes de oratore perfecto, und verschiedene Predigten drucken laßen.

XCIV. **Michael Stifel**, von Eßlingen bürtig, woselbsten er auch Anfangs als ein Augustinermönch, und nachhero als ein Lehrer des Evangelii 1525. gestanden. Als er von daselbst verjaget war, verwaltete er in Oesterreich bey einer Standesperson das Lehramt, bekam aber auch daselbst 1527. den Abschied. Daß er ein guter Freund Lutheri gewesen, solches ist aus deßen von a. 1525. bis 1527. an ihn abgelaßenen Briefen zu ersehen, so in Aurifabers Sammlung der Briefe Lutheri II. Th. Bl. 294. 300. 309. 317. 319. 321. 345. 353. 354. vorkommen, woselbst auch S. 329. ein Brief des Leonhard Keisers, den der Bischof von Paßau des Evangelii wegen verbrennen ließ, zu finden ist, welchen er aus dem Gefängniße an den Stifel geschrieben. Er war Prediger zu Holzdorf bey Wittenberg, als er prophezeyete, daß 1533. am Tage Lucä der jüngste Tag kommen würde; davon die besondern Umstände aus dem Briefe Petri Wellers an den D. Johann Brißmann, so in den **Act. Bor.** II. Band S. 688. u. f. w. zu finden ist, am besten ersehen werden können, indem besagter Weller der ganzen Begebenheit selbsten beygewohnet hat. Nachhero kam er hieher nach Preußen, wo er aber nicht, wie **Thuanus** ad a. 1567. meinet, welchem

Bayle

Bayle in seinem Lexico mit Recht wider-
richt, Profeßor, sondern Pastor zu Habe-
strom ohnweit Königsberg gewesen. Als
e Osiandristische Streitigkeiten sich allhier
a fiengen, war er schon im Lande, und mit
unter denen, so sich dem Osiander widersetzten.
n III. Theil S. 858. Er
gab a Algebram, unter dem
Titul: die hristoph Rudolffs mit
Exempe l. heraus. Nach Buch-
olzers pt Ind. chronol. ad a.
1567. a. 1507. im 81sten Jahr zu Jena
ges b n; wie denn auch schon in dem
1507sten. hre ein anderer Pfarrer zu Ha-
bestrom mens Christoph Wilde, die re-
petitionem corporis doctrinæ prutenicæ
unterschrieben hat. Seine Arithmetica in-
tegra ist mit Melanthons Vorrede zu Nürn-
berg 1544. 4. gedruckt.

XCV. **Johann Friedrich Sturm**, geboren 1658. zu Königsberg in Preußen, ward, nachdem er in Holland und Engelland sich umgesehen hatte, 1693. Prediger der reformirten Gemeine auf dem Fridrichswerder, und der Dorotheenstadt, 1693. aber Churfürstlicher Hofprediger am Dom zu Berlin, woselbst er auch 1702. den 27 Jan. gestorben. S. Müllers und Küsters altes und neues Berlin I. Theil S. 181. u. f. wo auch seine Schriften erzehlet werden, und angemerket wird, daß er seiner Beredsamkeit wegen

wegen der Brandenburgsche Chrysostomus genannt worden.

XCVI. **Balthasar Voidius**, geboren 1592. den 2 May zu Wernigerode, ward, nachdem er auf vielen deutschen Universitäten studiret, auch in Ungarn und Italien sich umgesehen hatte, 1613. Rector zu Ilsenburg im Stollbergschen, gieng aber 1615. wieder auf die Universität zu Helmstadt, und ward daselbst im Julio Magister, besahe hierauf Dennemark, Engel- Hol- und Liefland, und ward 1616. Rector der Provincialschule zu Salfeld in Preußen, 1618. aber, nachdem er den Schuldienst vorhin resigniret hatte, Pfarrer zu Königsdorf, oder Katzenase im kleinen Marienburgschen Werder, hierauf 1620. Pfarrer der Stadt Morungen im Brandenburgischen Preußen, und außerordentlicher Beysitzer des Pomesanischen Consistorii, und endlich 1630. Prediger an der Marienkirche zu Elbing, wo er auch als Senior Ministerii 1654. den 8 Nov. gestorben. Er war ein gekrönter Poet, und ward zu seiner Zeit, weil aus seinem Namen durch Versetzung der Buchstaben das Wort Ovidius kommt, der preußische Ovidius genannt. S. **preuß. Zehenden** I. Band S. 546. A. 1644. wohnte er, als Senior des Elbingschen Ministerii dem Thornschen Colloquio bey, wovon man **Hartknochs** Kirchenhist. S. 942. und 1025. so wie sonsten von ihm die **preußische**

Zehenden II. Theil S. 652. und III. Theil S. 926. u. ſ. w. nachſehen kan.

XCVII. **Johann Wedemann**, iſt geboren um das Jahr 1530. und zwar nicht, nach Hartknochs K. H. S. 501. zu Tübingen, ſondern zu Erfurt, ſtudirte zu Wittenberg unter Melanthon, wo er auch 1555. magiſtrirte, und ward anfangs Profeßor der griechiſchen Sprache zu Erfurt, im folgenden Jahr aber Hofprediger des gefürſteten Grafen zu Henneberg in Ilmenau, und 1562. Herzoglicher Sächſiſcher Hofprediger zu Gotha, endlich aber 1568. des Marggrafen Albrechts Hofprediger allhier. Er hat von Morlini und Wigandi Schriften vieles zum Druck befördert, und war einer der erſten, ſo den Streit mit Heshuſio anfiengen. Er ſtarb 1587. den 2 Febr. S. Act. Bor. III. Band S. 562. wo auch aus Schlüßelburgs Vorrede vor die auf ihn gedruckte Leichpredigt verſchiedenes, was ihm begegnet, angeführet wird; und Adami vit. Theol. germ. S. 614.

XCVIII. **Hartwich Wichelmann**, geboren 1612. im Febr. zu Lüneburg, ward 1638. den 8 Apr. hieſelbſt, wo er vorhin ſtudiret hatte, Magiſter, und nachdem er lange bey der Academie dociret hatte, 1646. Rector der altſtädtſchen Schule, ſtarb aber den 27 Febr. 1647. S. Erleut. Preußen II. Band S. 65.

u.

u. ſ. wo ſein Epitaphium ſtehet. Georg Funccius gab 1690. zu Danzig einen faſciculum diſſertationum miſcellanearum des Wichelmanns mit Anmerkungen, nebſt deſſelben doctrina de ſcientia & demonſtratione heraus. Er ließ auch ſelbſt 1641. allhier doctrinam de ſapientia prima drucken.

XCIX. **Willhelm Wilcke**, geboren zu Memel in Preußen 1683. den 1 Jan. ward 1705. zu Wittenberg Magiſter, 1706. Facultatis philoſ. Aſſeßor daſelbſt, und 1709. Diaconus in ſeinem Vaterlande, nachdem er vorhin unter Doct. V. E. Löſchern, de regeneratione & regenitis, zu Wittenberg pro licentia diſputiret hatte, worauf er 1710. als Doctor Theologiä daſelbſt proclamiret worden. Er ſtarb 1745. den 30 April, und hat de Aſphaltite ex Gen. XIV. 3. calceis Chriſti ex Matth. III. 11. ſponſoribus in baptiſmo veteris eccleſiæ, fidejuſſoribus diſputiret, auch einige Predigten drucken laßen.

C. **Martin Wolder**, geboren 1599. zu Paſwalk in Pommern, ward 1620. zur Peſtzeit dem Kneiphöffſchen Miniſterio allhier adjungiret, gieng hierauf 1621. nach Wittenberg, magiſtrirte 1622. daſelbſt, und kam, nachdem er noch drey Jahr allda ſtudiret hatte,

wieder hieher, worauf er 1625. Diaconus, 1639. aber Pfarrer der Altenſtadt, und Beyſitzer des hieſigen Conſiſtorii geworden. Er ſtarb 1657. den 27 Junii, und hat außer verſchiedenen einzelnen Predigten, auch einen Jahrgang über die Evangelia, zehn Gebote und Paßionsgeſchichte, imgleichen Zergliederungen der epiſtoliſchen ſonntäglichen Texte drucken laßen.

Zuſä-

Zusätze
und
Verbeßerungen
bey dem ersten Theil.

S. 20 R. 1 leſe man: Bayer, an ſtatt: Beyer.

S. 32 R. 20 iſt hinzuzuſetzen: wie ſolches aus ſeiner deſcriptione martyrii Joh. Piſtorii erhellet, ſo zu Leiden 1649. 8 wieder aufgeleget worden, welche Ausgabe in den Unſch. Nachr. 1731. S. 874. u. f. recenſirt wird, wo aber nicht nur dem Gnapheus aus Verſehen der Vorname Georg beygeleget, ſondern auch ohne Grund angenommen wird, daß die angeführte Ausgabe die erſte ſey, da doch Gnapheus ſelbſten bereits dieſe Schrift zu Strasburg herausgegeben hat. S. Act. Bor. III. Theil S. 932.

S. 40 R. 3 von unten, ſetze man hinzu: worauf er 1574. den 20 Auguſti pro loco disputirte. Er verſahe auch, nachdem Morgenſtern 1577. an die altſtädtſche Kirche gegangen, eine Zeitlang das vacante Paſtorat im Dom allhier. S. Erl. Preußen V. Band S. 750

S 53. R. 4 ſetze man an ſtatt: der einige, das Wort: derjenige.

S. 124 zu dem letzten Wort ſetze man hinzu: beſage dem unten Num. 27 angelegten Extract.

S. 143 R. 13 an ſtatt des Worts: Facultäten, leſe man: Zeit.

S. 208 R. 12 ſetze man hinzu: und Statut. theol. c. XII. conſtit. VI. n. 4.

S. 211 R. 9 leſe man: Declaration.

S. 219 R. 8 ſetze man hinzu: ſo als Superintendent zu Lobenſtein im Vogtlande, beſage den Weimarſchen Actis hiſt. eccl. LVII. Theil S. 411. a. 1669. geſtorben.

S. 334 R. 6 ſetze man hinzu: wie er denn, beſage den Script. acad. Witt. III. Band S. 179. a. 1558. zu ſeinen Vorleſungen über des Homeri Odyßee in Verſen eingeladen hat.

S. 336 R. 17 ſetze man hinzu: von 1630

S. 348 zu dem Beſchluß ſetze man hinzu: legte aber 1745 die Subinſpection nieder, da ihm denn

65. M. Johann Auguſt Lübeck, ein Königsberger, ſuccedirte.

Bey dem andern Theil.

S. 9 R. 10 leſe man: 12222 Thlr.

S. 13 R. 7 ſetze man: Hermenau, an ſtatt: Hernau.

S. 21 R. 20 iſt einzurücken: ein Sohn des altſtädtſchen Diaconi M. Georg Schönfeldt, S. Colbens Presbyterol. Regiom. S. 32

S. 149 R. 19 iſt hinzuzuſetzen: welche ausführlich in Cyprians hilar. evang. I. Theil S. 302 u. f. beſchrieben wird.

S. 157 R. 9 iſt einzurücken: Sein Bildniß findet ſich vor dem Vten Beytrag der Unſch. Nachr. 1716. wo aber S. 774 unrichtig angenommen wird, daß er hier erſt 1552 Profeßor Theologiä geworden.

S. 157 R. 23 ſetze man hinzu: ſeine geſammten Werke ſind zu Ingolſtadt 1613 in Folio herausgekommen. Von den Urſachen ſeines Abfalls aber findet man in Ackers Schrift de diſcipulis Lutheri chamicis §. 37. u. f. einige Muthmaßungen; ſo wie in Cyprians Schutzſchrift vor die Reformation, welche dem Buche vom Urſprunge und Wachsthum des Pabſtthums beygefüget iſt, Cap. VII. §. IV. angemerket wird, daß Staphylus bey Luthero famuliret habe.

R.

R. 2 von unten ſetze man: A. an ſtatt: nach.

S. 158 R. 7 ſetze man hinzu: Was er aber vor Antheil an dem Pommerſchen Corpore Doctrinä gehabt, und wie er nebſt andern die Pommerſche Kirchenordnung verfertiget, davon handelt Cramers Pommerſche Kirchenhiſtorie III. Buch S. 171. 176 wo auch S. 162. 188. 194 ſeiner gedacht wird.

Eben daſelbſt ſetze man: 1566 an ſtatt: 1567

S. 161 R. 5 ſetze man bey dem Wort: alce, hinzu: ſo auch in die Acta Bor. III. Band S. 610 u. f. w. eingerückt iſt.

R. 20 ſetze man hinzu: Er hat übrigens ſein Leben auch ſelbſten beſchrieben, und iſt dieſe Beſchreibung aus ſeinem, auf der hieſigen Stadtbibliothec befindlichen eigenhändigen Aufſatz in den Fortgeſ. Sammlungen von alten und neuen theol. Sachen 1738 S. 601 u. f. w. zu finden.

S. 162 R. 17 leſe man: 39

S. 163 R. 27 ſetze man hinzu: imgleichen de ſatisfactionibus propriis pro pœnis temporalibus remiſſæ culpæ in hac vita adverſus Pontificios, und die zwey Jubelreden de ſtatu Boruſſiæ eccleſiaſtico & civili, ſo faſt ganz in den Act. Bor. III. Band S. 155 u. f. w. vorkommen.

S. 164 R. 2 von unten, ſetze man hinzu: de concurſu Dei cum cauſis ſecundis.

S. 165 R. 2 von unten, ſetze man hinzu: imgleichen einige philoſophiſche Disputen de definitione & natura proprii, bono unitiſſima entis affectione, primo cognito inter ſenſibilia.

S. 169 R. 21 ſetze man hinzu: und wovon ein zulänglicher Auszug im Erl. Preußen V. Band S. 603 u. f. w. vorkommt.

S. 171 R. 17 seße man hinzu: imgleichen adversus fictam de sæculo Spiritus S. hypotheſin.

S. 172 R. 28 seße man hinzu: Wie a. 1574 jemand, so sich den blöden Herrn zu curiren erboten, an D. Jsindern die Probe machen wollen, und zu dem Ende verlangt habe, daß er in die Kirche vor das Altar gebracht würde, der Biſchof aber solches nicht verstatten wollen, davon kan man die Acta Bor. II. Band S. 746 u. f. nachleſen.

S. 175 R. 14 ist einzurücken: Und ward noch in demselben 1549sten Jahr Pfarrer der Stadt Labiau, wie solches aus dem den 3 Oct. seiner Ehegattin daselbst aufgerichteten Epitaphio erhellet, so zwar in der Labiauschen Kirche nicht mehr verhanden ist, doch aber in Mislentä diss. procem. in manuale prutenicum k. 5. angeführet wird. S. auch Erleut. Preußen II. Band S. 720

S. 180 R. 17 seße man hinzu: Wenn übrigens in den Unsch. Nachr. 1740 S. 546 angeführet wird, daß man nicht finden können, ob er auch fremde Orte beſuchet; so ist zu merken, daß er, beſage der auf ihn gedruckten Int. fun. so auch bey seinen notis in ſcrutatorem veritatis zu finden ist, nicht nur obangezeigter maßen zu Jena magistriret, sondern auch zwey Jahr zu Wittenberg studiret habe.

R. 27 ist einzurücken: dabey von 1707 ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften.

S. 185 R. 23 seße man hinzu: diviſione circuli, quæſt. utrum ea, quæ ſunt juris naturalis, mutationi ſint obnoxia?

S. 190 R. 9 seße man hinzu: S. die Hamburgsche Berichte von gelehrten Sachen 1745 S. 36 u. f. w. und die Neubauersche Fortsetzung des Moserschen Lexici II. Theil S. 771 u. f. w.

S. 192

S. 192 R. 19 leſe man: ορθοδοξιας & ορθοδομιας.

S. 196 R. 2 ſetze man hinzu: Sein College, Joh. Funk nennt ihn in der Zuſchrift ſeiner Chronologie virum meliore fortuna dignum.

S. 205 R. 2 ſetze man hinzu: welche Dißertation nachhero den diſſertationibus ſacris des Lilii, ſo zu Bareuth 1684. 4. herausgekommen, S. 1 u. ſ. w. eingerücket worden.

R. 4 von unten, leſe man: extraordinarie.

S. 206 R. 4 rücke man ein: auch ein Verzeichniß der Bücher, mit welchen die hieſige Schloßbibliothec durch das Radzivillſche Vermächtniß vermehret worden, 1673 fol. S. Erleut. Preußen I. Band S. 732

S. 209 R. 8 rücke man ein: definitione hominis, qua dicitur animal rationale, quæſt. num Deus ſit in categoria ſubſtantiæ?

R. 12 rücke man ein: ſo wie ſich in der lateiniſchen Halliſchen Anmerkungen VIIItem Bande N. IV. eine Dißertation von ihm findet, de ſignificatione vocis Paradiſi Luc. XXIII. 43. welcher der D. Peſarovius 1694 eine Dißertation de paradiſo infernali entgegen ſetzte, ob ſie gleich damals noch nicht durch den Druck war bekannt gemacht worden. In den preußiſchen Zehenden findet ſich auch im I. Theil S. 803 u. ſ. w. ein von ihm in einer Matrimonialſache gegebenes Bedenken.

R. 23 ſetze man hinzu: Deo omnis entis principio, proæreſi ſ. electione.

R. 27 iſt hinzuzuſetzen: Von dem Stipendio, ſo er geſtiftet hat, ſehe man oben S. 11

S. 221 R. 14 ſetze man hinzu: S. die Neubauerſche Fortſetzung des Moſerſchen Lexici II. Theil S. 813 u. ſ. w.

S. 221 in der letzten Reihe rücke man ein: und de natura divina, cujus participes fiunt fideles, ex 2 Petr. I. 4.

S. 224 R. 3 von unten, und

S. 225 R. 3 ſetze man den 1ſten Sept. an ſtatt des 30ſten Aug.

S. 233 R. 14 rücke man ein: Braunsberger, und

S. 240 R. 24 iſt zu ſetzen: in Verſen abgefaßte Leichenſchrift der Academie dem Inhalte nach

S. 248 R. 2 ſetze man hinzu: Aber die in Fabricii centifol. Luther. S. 493 ihm beygelegte Schrift de diſpoſitione a B. Luthero poſt fata relicta, ſo allhier 1717 gedruckt ſeyn ſoll, iſt nie herausgekommen, ſteht auch in Cyprians hilar. evang. I. Theil S. 1058 a. nur unter den Manuſcripten.

R. 26 iſt einzurücken: uſu brocardici: non omnis moriens eſt S. Johannes Baptiſta, in juramentis deciſoriis.

S. 249 R. 2 iſt hinzuzuſetzen: In Fabricii centifol. Luther. wird zwar auch S. 443 eine Schrift angeführet, ſo er allhier unter dem Titul: reſolutio quæſtionis: an B. Lutherus e monaſterio egreſſus, cum Catharinam de Bohra uxorem duxit, peccarit? 1717 ſoll herausgegeben haben; es iſt dieſelbe aber nie zum Vorſchein gekommen, wie ſie denn auch in Cyprians hilar. evang. loc. cit. nur als ein Manuſcript angeführet wird.

S. 253 R. 11 ſetze man: worauf, an ſtatt: und iſt.

S. 264 R. 14 iſt das D. weg zu laßen.

S. 277 zum Beſchluß ſetze man hinzu: Die auf ihn verfertigte Int. fun. iſt größtentheils im contin. gel. Preußen IV. Quartal S. 142 u. f. w. zu finden.

S. 280 R. 5 iſt einzurücken: 1713 den 15 Julii.

S. 290 R. 7 von unten, ist einzurücken: besage der angeführten 49sten Beylage.

S. 299 R. 8 setze man hinzu: Nach Merklins Linden. renov. S. 661. hat er auch den Polybum de diæta salubri lateinisch mit Anmerkungen herausgegeben.

S. 319 R. 30 ist: Christian zu setzen, an statt: Christoph.

S. 336 R. 2 von unten, ist einzurücken: und de adminiculis sangvinis versus cor recurrentis in machina humana.

S. 341 R. 25 setze man: Heinrich, an statt: Johann.

S. 397 R. 23 setze man hinzu: Als er noch Studiosus war, ließ er wider Finkens Sacramentsspiegel zwey Schriften hier und zu Wittenberg drucken. S. Müllers und Küsters altes und neues Berlin S. 146

S. 398 R. 11 ist einzurücken: und über Joh. 8, 43

S. 425 R. 11 setze man hinzu: Es findet sich auch in den preußischen Zehenden I. Th. S. 112. u. s. w. eine Abhandlung von der Schreibart der heiligen Schrift, insbesondere der Mosaischen Beschreibung der Erschaffung der Welt durch ein göttliches Sprechen, so er verfertiget, und nachhero der zweyten Auflage seines Werks von der Wahrheit der christlichen Religion beydrucken laßen.

S. 426 R. 28 setze man hinzu: worauf er sowohl von einem Manuscript des Rabbinschen Buchs: ארחות צדיקים als auch einem codice MSto, qui Psalterium Syriacum & Arabicum, & alia nonnulla continet, in zwey Disputen Nachricht ertheilet hat.

S. 432 R. 15 setze man hinzu: auch Gottf. Christ. von Lankisch, welcher erst 1736. als Pfarrer zu Schwerta in der Oberlausnitz gestorben. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 560. u. s. w.

Zusätze und Verbeſſerungen.

S. 466 R. 7 iſt hinzuzuſetzen: das bey Gelegenheit dieſes Colloqvii ertheilte Reſponſum der hieſigen theologiſchen Facultät iſt in den Unſch. Nachr. 1743. S. 823 u. f. w. zu finden.

S. 483 R. 25 iſt hinzuzuſetzen: Von dem Stipendio Bergiano, ſo er geſtiftet hat, ſehe man oben S. 7

S. 484 R. 11 ſetze man hinzu: womit die Unſchuld. Nachr. 1743. S. 374. u. f. w. zu vergleichen ſind, woſelbſt ſein an den Churfürſten Friedrich Willhelm über der Einladung zu dieſem Colloqvio geſtelltes Bedenken zu finden iſt.

S. 501 R. 25 iſt vor Funkens Name ein M. zu ſetzen.

S. 509 R. 23 iſt einzurücken: wo er a. 1744. in einem hohen Alter geſtorben ſeyn, und ſeinen anſehnlichen Bücher-vorrath einem der daſigen Clöſter hinterlaßen haben ſoll.

S. 512 R. 3 iſt an ſtatt: XLVII. zu ſetzen: XLVI.

Ver-

Verzeichniß
der angeführten Schriftsteller, und Schriften.

Die Zahlen bedeuten die Seiten dieses zweyten Theils.

Acta Borussica 85. 86 95. 98. 157. 158 159. 169. 170. 177 185. 192. 220. 240. 241 256. 268. 299. 308. 309 324. 341. 360. 370. 380 381. 398. 399. 400. 402 426. 450. 458. 460. 463 465. 475. 476. 478. 481 489. 490. 492. 495. 496 502. 503. 506. 508. 513 517. 521. 531. 532. 533 538. 539. 543-548. 549 550. 551. 555. 557. 559 562
Acta conv. Thorun. 466
Acta hist. eccl. 380. 473
Adami, Melchior 154. 158 173. 175. 196. 240. 250 405. 406. 448. 451. 498 502. 557. 562
Albinus, Petrus 85. 95
Anon. stricturæ ad Jabl. hist. conf. Send. 531
Arnold, Gottfried 480. 537
Bayer, G. S. 402. 455. 475 488. 541
Bayle, Pet. 359. 418 512. 532. 560
Beier, Adrian 307
Beyträge, critische Leipziger 521. 525. 526
Biblioth. Bremens. 446 550. 551
Blount Pope, Thomas 451
Boltz, Theodor 239
Braun, David 53. 400
Bucholzer, Abraham 560
Buddeus, Joh. Fr. 164
Calov, Abraham 535
Camerarius, Joachim 91
Charitius, Andreas 303
Chemnitius, Mart. 157. 492
Colb, George 224. 477. 478 488. 489. 499. 502. 531 536
Crenius, Thomas 535
Crocius, Johann 494
Cruse, Theod. 85. 86. 95
Dietrich A. M. 535
Disputationes Giessenses theologicæ 492
Erleutertes Preußen 24. 39 40. 49. 50. 51. 60. 107 153. 157. 158. 166. 169 172. 197 204. 208. 222 225. 239. 258. 268. 269 271. 280. 288. 360. 362 370. 379. 386. 402. 412 421. 424. 428. 447. 475 476

476. 478. 483. 487. 488
489. 491. 495. 503. 506
507. 509. 511. 513. 514
517. 518. 527. 529. 532
534. 536. 537. 538. 539
540. 541. 542. 543. 546
548. 549. 551. 554. 557
562
Fabricius, Johann 164. 203
417
Fecht, Johann 250
Fiſchlin, L. M. 174
Freher, Paul 154. 489
Funk, Johann 85. 154. 501
Funke, C. G. 499
Gelehrtenlexicon 530
Gelehrtes Preußen 211. 259
365. 366. 368. 369. 418
419. 455. 486. 487. 508
509. 528. 543. 556
Grape, Zacharias 158. 339
358. 456. 480
Gregorovius, Joh. Adam
357
Grube, Georg 30. 35. 36
49. 71. 78. 81. 82. 88. 130
147. 233. 293. 298
Gundling, N. H. 451
Hahn, J. B. 357. 427
Hamburgſche Berichte 249
257. 317. 447. 470. 515
" " Beyträge 318
" " Bibliothec vermiſchte 222
" " freye Urtheile 396
Hanov, M. C. 303. 534
Hartknoch, Chriſtoph 61. 85
107. 154. 156. 157. 158
159. 161. 163. 165. 172
173. 174. 176. 178. 195
197. 199. 201. 202. 204
222. 241. 259. 299. 359
360. 372. 373. 374. 380
389. 405. 417. 454. 458
459. 462. 478. 479. 480
481. 484. 488. 489. 492
493. 494. 498. 501. 502
503. 513. 514. 530. 531
532. 533. 534. 535. 537
543. 544. 550. 551. 552
557. 558. 561. 562
Heineccius, J. M. 476
Hellwich, Chriſt. 208
Henneberger, Caſpar 42. 76
373. 428. 450. 499
Hoffmann, J. D. 466
Jablonski, Dan. Ernſt 531
Jänich, Pet. 485. 486
Jeniſche Nachrichten von
theologiſchen Büchern 522
Kappe, J. E. 558
König, J. U. 441
Kowalewski, Cöleſtin 238
Küſter, G. G. 205. 367. 370
484. 501. 542. 560
Kypke, Johann David 151
Lage de, Johann Willhelm
453
Latermann, Johann 501
Leipziger gelehrte Zeitungen
420
Leuckfeld, J. G. 161. 250
309. 429. 500. 512

Lilien-

Lilienthal, Michael 40. 48 49. 50. 53. 164. 259. 300 445. 481. 522. 524. 525. 537. 543. 549. 552
Linden van der, J. A. 298 301. 453
Lubienicius, Stanisl. 152 153. 359. 482
Ludovici, C. G. 445
Luther, Martin 538. 539 555. 559
Melanthon, Phil. 52. 92. 95 153. 154. 159. 365. 453. 479
Meltzer, C. D. 297
Mercklin, G. A. 303. 322 453
Moldenhawer, J. H. D. 187
Morgenstern, Benedict 531
Moser, J. Jacob 228. 446
Müller, Johann Chr. 205 367. 370. 484. 501. 542 560
Neubauer, Ern. Fr. 228 443
Neumeister, Erdmann 448 475. 518
Nova literaria maris Balth. 211. 312. 429. 467. 510
Observationes Halenses 510
Oloff, Ephraim 554
Pasch, Georg 452
Pauli, J. A. 543
Pipping, Heinrich 166. 205 448. 454
Prätorius, Ephraim 177 185. 200. 282. 298. 306 375. 400. 405. 431. 432 449. 485. 486. 500
Preußische Zehenden 51. 165 222. 359. 466. 487. 503 513. 531. 533. 540. 541 544. 546. 554. 561. 562
Privilegia Pruss. 61
Rabe, Paul 357
Regenvolscius, Andr. 195 359. 531
Rehtmeier, Philipp Jul. 491. 514. 532
Rieger, G. C. 195. 556. 557
Ringeltaube, G. W. 546. 554
Rostockſches Etwas 338
Sabinus, Georg 153. 373
Sahme, A. H. 439
* * * von, Reinh. Fr. 73
Salig, C. A. 153. 154. 157 173. 176. 195. 359. 360 374. 462. 531. 554
Samml. von alten und neuen theologiſchen Sachen 158. 168. 174. 183. 185 209. 211. 212. 270. 276 367. 374. 380. 384. 477 481. 482. 490. 494. 498 499. 500. 503. 510. 522 524. 525. 532. 536. 540 543. 548. 557
Sandius, Chr. 482. 548 549
Scheidius, Balth. 442
Schellhorn, J. G. 550. 551

Schelwig, Gottl. 450
Schlüßelburg, Conr. 160 562
Schmidius, Sebaſt. 441
Schütz, O. Fr. 157. 158 176. 358. 366. 367. 479
Scripta in academia Regiomont. publice propoſita 153
- - in academia Wittebergenſi publice propoſita 152. 159. 176. 195 196. 239. 306. 308. 358 365. 413. 479
Seiler, G. D. 332. 374
Selecta hiſt. liter. Regiom. 387. 448. 484. 542
Sollbrig, David 174
Stolle, Gottlieb 339. 417 451. 523. 526. 549
Tetſch, C. L. 504
Thomaſius, Chriſt. 524. 525
Thuanus, J. A. 559
Tilemann, Johann, alias Schenk 498.
Titius, Mich. 288
Todestempel, preußiſcher 386
Univerſal Lexicon 186
Unſchuldige Nachrichten, ſ. Sammlungen u. ſ. w.
Walch, J. G. 164. 173 203. 223. 481. 513. 524 549
Wetzel, J. C. 475. 496 507. 541. 558
Wigand, Johann 157. 158 530. 532
Wißowatius, Andr. 461
Witte, Henn. 163. 179. 199 201. 303. 311. 382. 390 402. 409. 441. 546. 552
Wolf, Johann Chriſtoph 418
Zeltner, G. G. 51. 306. 452 480
Zernecke, J. H. 407. 420

Verzeichniß
dererjenigen,
von welchen einige Nachricht ertheilet worden.

Abel, F. G. 344
Alberti, Heinr. 474
Amandus, Johann 475
Amsel, Johann 247. 254 255. 272
Arnd, Johann 420
Arnoldi, J. C. 523
Arnoldi, Philipp 476
Arnoldt, D. H. 193. 194 220
Arnoldt, J. G. 342
Artomedes, Sebastian 477
Aurifaber, Andreas 52. 94 97. 299. 306. 393
Aurifaber, Johann 478
Babatius, Martin 370
Barthut, Chr. 480
Baumgart, Valentin 481
Bayer, G. S. 447.
Becker, Joh. Fr. 345
Becker, Melchior 482
Beckher, Dan. der ältere 301. 310. 314
" " der jüngere 311. 315. 322
" " Dan. Chr. 328
Behm, Joh. der ältere 162 178. 197. 465. 484. 494 501
" " der jüngere 194. 217 372. 471
Behm, Michael, der ältere 201. 466
" " der jüngere 226. 482
Behrent, Johann 270
Bergen, zum Rütger 483
Bergius, Johann 483
Beßel, Friedrich 484
Beßer, Johann 441
Bilovius, Barth. 484
Bläsing, David 348. 378
Bock, Joh. Ge. 404. 471
Böhm, Martin 485
Börger, Jacob 486
Böse, Johann 385
Bolius, Jacob 369
" " J. C. 313
" " Sam. 440
Boltz, J. C. 254. 266
" " Theodor, 256. 257. 274
Borbstedt, J. F. 343
Boretius, M. C. 317. 334
Boy, Balth. 403
Braun, C. R. 279
" " David 486
Braunsberger, B. 252
Bredelo, Heinr. 448
Bretcke, Johann 488
Brißmann, Johann 51. 117 488. 538
Buch, Levin 241
Büttner, C. G. 319. 320. 335

Büttner, Joh. 282
Bugenhagen, Joh. 52
Buno, Johann 442
Burckhard, Thom. 419
Calov, Abraham 200. 484
Campinge, 177. 360. 362 460
Caſpari, David 448
Caßeburg, G. B. 426
Chariſius, C. H. 268
= = C. L. 313. 319. 334
Chemnitius, Mart. 490
Chriſtiani, C. A. 425
= = Ge. Chr. 341
Cimbarſius, Joachim 401
Clee, Caſpar 368. 387
Colbe, Chriſt. 492
= = Georg 493
Concius, Andr. 108. 377
Conradi, J. C. 344
Crebs, Andr. 261. 388
Crocius, Johann 493
Crüger, J. B. 314. 320 394
= = Paul, 50. 241
= = Petr. 448
Cruſe, Georg 381
Culvenſis, Abr. 259. 364
Cunrad, Chriſt. 331
Dach, Simon 107. 402
Damm, George 494
Danovius, J. F. 425
Daubmann, Joh. 53
David, Lucas 24. 494
Derſchau, von Bernh. 495
= = Chriſt. 244
= = Friedrich 496
Derſchau, Reinh. der ält. 243
= = = der jüngere 497
Deutſch, Friedrich 160. 180 209
Dieterici, Johann 23. 497
Dittmar, Chr. 342
Döſcher, Sigm. 269
Donatus, Chr. 498
Draconites, Johann 498
Drave, Paul 339
Dreier, C. der ältere 164 202. 225. 466. 534
= = der jüngere 209
Dürrius, Rupr. 174
von Ecken, Abr. 264
Eiſler, Michael 383. 395
Eilard, Chriſt. 394. 401. 463
Elsner, Jacob 443
Emerich, G. 312. 316. 318. 319
Epplin, Ottom. 499
Erneſti, Hieron. 362
l'Eſtocqv, J. L. 284
Erwald, Benj. 319. 323. 333
Falck, C. F. 344
= = J. J. 345
= = Michael 431
Felwinger, J. P. 482
Fiſchlau, Johann 265
Fidler, Valer. 500. 533
Finck, Salomon 500
Finckenau, Jacob 316
Fiſcher, C. G. 418
Flacius, Matth. 458. 533
Flottwell, C. C. 415
Frieſe, C. G. 342

Frieſe, Heinrich 304. 323. 326
Fuchs, Sam. 408
Funck, Georg 504
" " Joh. Doct. 400
" " " Mag. 501
Gehrke, Michael 371
Geldern, von Johann 381
Georgi, Hier. 57. 403
Gerlach, Stephan. 441
Göbel, Sev. der ältere 308 394
" " der jüngere 309
Göritz, Chr. C. 213
" " Conrad 504
Goldbach, Barth. 398
" " Chriſtian 444
Goltz, Heinrich 505
" " J. F. 341
" " J. G. 316. 318. 323. 329
Gorlovius, Steph. 362
Gottſched, Jo. der ält. 330. 395
" " der jüngere 343
" " Joh. Chr. 379. 404. 414
Grabe, J. E. 449
" " M. S. der ältere 205. 416
" " der jüngere, 505
Graetz, G. H. 312. 316. 318
Graft, Johann 441
Gregorovius, J. Adam, der ältere 392. 414
" " der jüngere 280
Grieſinger, J. B. 506
Gröben, W. L. von der 525
Großmann, Michael 345
Grube, G. C. 258. 275
Grumer, Chr.. 196. 360
Güttther, C. H. 421
Guſovius, M. A. 342
Gvilandin, Melchior 450
Hagius, Petrus 506
Hahn, J. B. 364
Halbach, Daniel 310. 314 325. 388. 394
Harmes, H. L. 345
" " Lud. 342
Hartknoch, [illegible] 507
Hartmann,
" " Melch. [illegible] 306. 319. 333
" " Ph. Jac. 311. [illegible] 327. 398
Hartwich, Abr. 509
Harweck, Adam 331
Haupt, C. G. 336
Hedio, Andr. 384. 20
Hegemon, Petr. 1
Heilsberger, Chr. 2
" " Fr. 369. 408.
Heimburger, David
Heling, Maurit. 45
Hellwich, Chr. 509
Hemſing, Rüttger 5[illegible]
Henneberger, Caſpar
Herrmann, J. C. 4
Herſchold, Sam. 339
Heshuſius, Gottfr.
" " Heinrich 429
" " Tilemann 61. 63. 512. 531
Heße, Zach. 256. 2[illegible]
Höckelius, Ge. 514
Höpner, Theod. 344

Hoffmann, Johann 97. 240
Hollender, Andr. 514
Hoofmann, Corn. 515
Hoppe, Joh. 405
Hoyer, J. H. 273
Hoynovius, Dan. 515
" " Mich. 516
Hübner, H. B 341
Hülsen, von Otto 588
Huldeberg, von Dan. 453
Jablonski, D. E. 517
Jagenteuffel, Nic. 374. 380
Jeschke, Mart. 267
Jester, S. C. 279
Johann, Dan. 284
Jonas, Christ. 239
Iris, Andr. 387. 401
Isinder, Melch. 171. 365
Jsing, J. C. 22. 517
Kaldenbach, Chr. 518
Kalnein, von Albr. 518
Kaltschmid, F. F. 341
Kempen, von Mart. 519
Kepler, Ludw. 519
Keßelring, J. H. 317
Kiper, Albr. 453
Kiuck, Sam. 342
Klein, J. Th. 444
Klug, David, 453
Klugmihel, Crisp. 388
Knutzen, Mart. 424
Koch, C. D. 524
König, J. C. 343
Köslin, Chr. 345
Köteritz, Wolfg. von 250
Kongehl, Mich. 520
Kowalewski, Cöl. 411. 472
Kreuschner, J. H. 521
Krockisius, C. F. 340
Kühn, F. W. 343
" " Heinr. 445
Kupfer, M. J. 342
Kurella, J. H. 280
Kypke, G. D. 426
" " J. D. 190. 192. 387
Lange, Joh. 251
Langerfeld, Caspar 401
Langhansen, Christian 521
" " Christoph 183. 190. 217 379. 471
Latermann, Joh. 203
Lau, C. G. 283
" " C. F. 269 " " Phil. 264
" " Th. Ludw. 523
Lauben, Val. 380. 406
Laubmeyer, J. C. 337
Lauterwald, Matth. 373
Ledebur, Caspar 442
Leopold, Daniel 343
Lepner, Chr. 329
" " Fr. 304. 311. 315. 326
Liedert, Henr. 215
Lilienthal, Theod. Christ. 221
Lilius, Caspar 205
Linemann, Albrecht 376
Lischovini, A. Fr. 340
Lobwaßer, Ambr. 240. 251
Löselius, Joh. 314
Lothus, Georg der ältere 301. 310. 324
" " der jüngere 304. 311 322. 325
Lübeck, Melchior 526

Lubnau, Reinh. 263
Luft, Hans 51
Lyſius, Heinrich 168. 183 184. 188. 213. 469
" " J. C. 278
" " J. H. 189. 194. 219. 521
Mackowski, S. B. 344
Mandelsloh, Conr. von 281
Marqvard, C. G. 423
Maſecovius, Chr. 169. 183 185. 188. 214
" " Thom. 527
Maſius, Joh. 321
Melanthon, Phil. 91. 92. 95
Melhorn, C. F. 283
Mell, Conrad 212. 527
Meltzer, C. D. 318 319. 334
" " D. R. 343
Memmius, Abr. 309. 394
Menius, Matth. 374
Michaelis, Joh. 322
Micrälius, Joh. 441
Milln, David 445
Mittag, Jacob 413
Mitzel, Joh. 253. 265
Möller, Fr. 321
" " Petr. 327
Möllerin, Gertrud 528
Moldenhawer, J. H. D. 222
Moneta, M. C. 344
Montanus, Jacob 529
Morgenſtern, Bened. 529
Morlin, Joachim 532
Movius, Caſp. 223
Murray, Andr. 445
Mylius, Andreas 361
" " Georg 122. 178. 223. 360
Myslenta, Cöleſtin 107. 178 198. 361. 465. 534
Neodomus, Nicol. 374
Neogeorgius, Sebaſt. 541
Neufeld, Cöl. C. 422
" " Conr. 534
Neuwald, Herm. 534.
Nicolai, Dan. 254. 257. 275
Oelhaf, Petr. 281
Oelmann, Heinr. 418
Ohlius, J. H. 279
Ohm, Chriſt. 242
Olearius, J. G. 276
Olizar, Aaron Alex. 339
Orlovius, G. A. 341
Oſiander, Andr. 122. 155 172. 534
" " Lucas 441
Otter, Chriſt. 455
Otto, Andr. 204
Pannonius, Val. 300. 394
Panring, J. H. 329
Pantänus, L. 368. 375. 381
Papius, Johann 300
Paſcha, Nicol. 534
Pauli, G. A. 536
" " Theod. 246. 253. 266
Perband, Caſpar D. 244 253. 262
" " Caſp. M. 368. 407
" " G. C. von 282
Periſterus, Wolfg. 366
Peſarovius, P. P. 211. 510
Pfeiffer, J. Ph. 207. 225. 371
Pichler, Sigm. 389
Pietſch, J. Valentin 404

Tetzel, Joh. 195
Teuber, Chriſt. 370
Thegen, Georg 391
Thieſen, Gottfr. 320. 335
Thilo, Valent. 408. 465
Thofall, Petr. 339 340
Tileſius, Balth. 248. 254 257. 274
Timmermann, Joach. 338
Tinctorius, Chr. 303. 310
Titius, Simon 98. 299. 307 293
Tydäus, Jacob 397
Uhle, J. L. 284
Venetus, Ge. 157. 196. 458
Vergerius, P. P. 53
Vicenus, Ang. 251
Vogel, Dav. 218
" " Matth. 122. 175
Vogt, Conr. 390. 403
Voidius, Balth. 561
Voit, David 98. 158. 458
Vollbrecht, J. C. 13
Waga, Steph 258. 278
Wagner, Barth. 372
" " Friedr. 397
" " G. Fr. 316. 328
Walther, Chriſt. 182. 184. 188. 213
Wansleb, J. M. 442
Wedemann, Joh. 562
Weger, H. R. 334
" " Laur. der ältere 382
" " der jüngere 363
Wegner, Gotf. 180. 184. 210
Wegner, von Henning 242. 252. 261
" " von Chriſt. 281
Weier, Sigm. 375. 397
Weiß, Gottfr. 455
" " Paul, 101. 122. 161 177. 367. 393. 401. 462
Weitbrecht, Joſua 343
Weller, Petr. 559
Werner, Joh. 428
" " J. W. 337
" " Sam. 206
Wichelmann, Hartw. 562
Wigand, Joh. 99. 159. 458
Willhelmi, Barth. 414
Wilcke, Willh. 563
Wilckins, David 446
Winter, Martin 381. 401
Wirdigen, Seb. 338
Wißling, Andr. 358
Witzendorf Willh. 224. 389
Wolder, Martin 563
" " Theodor 245. 265
Wolf, Abr. 139. 186. 191. 420
Woſegin, Georg 305. 311 315. 322. 326. 378
Woyt, J. J. 332
Wulf, J. C. 344
Zeidler, Melch. 173. 179. 383
Zetzcke, Jacob 271
Zieſner, J. Fr. 343
Zilhart, Chr. 264
Zivicki, Sim. 273
Zorn, Petr. 473
Zſchieſe, J. M. 341

Register
der merkwürdigsten Sachen.

Academie, von den Stipendien, so sie conferiret oder verwaltet 2 u. f. w. den Advocaten, so bey derselben locum standi haben 71 u. f. dem Rector derselben, S. Rector, den Strafen, so bey derselben dictiret werden 72 u. f. w. ihrem Secretario 74 u. f. w. Scriba 75 den Ministerial. acad. S. Pedellen, der ehemaligen Aufsicht der Bischöfe über die Academie 116 u. f. w. unter welcher sie jetzo stehe 118 von den Visitationen, so bey derselben angestellet worden 118 mit was vor tüchtigen Lehrern sie versorget gewesen 434 u. f. w. von der Anzahl der auf dieser Academie studirenden, besonders fremder Nationen 437 u. f. w. Exempel auswärtiger Gelehrten, so auf derselben studiret 440 u. f. w. wenn sie als eine Königliche eingeweyhet worden 467 von dem wegen ihrer Stiftung gefeyerten ersten Jubelfest 464 u. f. dem zweyten 470 u. f. w.

Acad. Bibliothec 45 Buchbinder 66 u. f. Buchdruckerey, von derselben Vorrechten 53 u. f. w. 59 dem zu ihrer Aufnahme gemachten Legate 59 acad. Gebäude S. Collegium, Kirche, ist die Thumkirche 47 darinn haben die Professores ihren Stand 48 u. f. und die Studiosi ein Chor 49 acad. Senat 67 u. f. w. Siegel 83 u. f.

Adjuncti der medicinischen Facultät, derselben Verzeichniß 320 u. f. w.

Advocaten, von denen, so bey der Academie auftreten können 71 u. f.

Anatomisches Theatrum, 289 u. f.

Apothecker, von der Aufsicht der medicinischen Facultät über dieselbe 292 u. f.

Arme Studiosi, sollen allein die freyen Stipendia genüßen 31 u.f.w. vor dieselben sind Wohnungen auf dem Collegio 46
Augspurgische Confeßion, wie wegen der Uebergabe derselben bey der Academie das erste Jubelfest gefeyret worden 463 das zweyte 469
Baccalaurei Philos. so ehedem allhier creiret worden 354 u.f.
Bartensteinsches Stipendium 28
Behmsche Stipendia 6. 23
Behro-Schwerinianum Stipendium 6
Bergianum Stipendium 7
Bibliothec, academische 54
Bierwolffsches Stipendium 22
Birckhamianum Stipendium 25
Bischöfe, von derselben ehemaligen Aufsicht über die Academie 116 u. f. w.
Bläsingsche Stipendia 15 Legata 45. 348
Borckssches Stipendium 4. 19
Brandtsches Legatum zum Besten der acad. Buchdruckerey 59
Bücher, schädliche, wie deren Einführung zu verhüten 66
Buchbinder, waren anfangs größtentheils dabey Buchführer 62 u. f. in welcher Art solches jetzo nur erlaubet werde 65 von dem academischen 66 u. f.
Buchdrucker, derselben Freyheiten 59 Pflichten 60 u.f.w. Verzeichniß derselben 51 u. f. w.
Buchdruckerkunst, wegen derselben Erfindung wird ein Jubelfest gefeyret 470
Buchdruckerey, von der Aufsicht über dieselben 60 u. f. von der academischen, S. Acad. der Hofbuchdruckerey 60 der Rußischen 58
Buchführer, Verzeichniß derselben 64 ihre Vorrechte und Pflichten 65 u. f.
Buthenianum Stip. 10 Calovsches Stip. 25

Canditisches Kirchenstip. 28 Canitzianum Stip. 10
Censur, ohne dieselbe soll nichts gedruckt werden 60 wie es damit gehalten wird bey der theol. Fac. 126 u. f. der phil. 352 u. f.
Cernelianum Stipend. 26
Collegium oder acad. Gebäude, wenn und wo es aufgeführet worden 39 u. f. was die Städte Königsberg dazu beygetragen 39. 41 u. f. desselben Privilegium 47 Eintheilung 43 u. f.
Davidianum Stipendium 24
Decanus der theol. Facultät 66. 125 u. f. w. d
236 medicinischen 294 philosophischen 69.
dem ehemaligen Ansehen derselben 70
Derschovianum Stipendium 25
Dialectic, Verzeichniß der Professoren derselben
Dietericianum Stipendium 23
Doctorpromotion, bey der theologischen Facultät, 1
zuerst angestellet worden 147 u. f. in welcher Art
geschiehet 149. 151 was von den Candidaten hei
fordert werde 149 u. f. w. Verzeichniß derer, so i
theologischen Facultät promoviret 223 u. f. w.
der juristischen Facultät vorgenommen werde 2
bey der medicinischen Facultät 295 u. f. w.
derer, so bey denselben promoviret 281 u. f. w. 3
Ebräische Sprache, Verzeichniß derer, so sie u.
res ordinarii gelehret 357 u. f. w.
Eccarianum Stip. 26 Eichichtianum S
Eloqventiä Prof. ordin. was denselben gebühr.
Verzeichniß derselben 405 u. f. w.
Engelbrechtsches Stip. 26 Erichianum S
Ethices Prof. ord. 387 u. f.
Fabritianum Stip. 27
Facultäten, derselben Ordnung soll bey der Re

obachtet werden 89 u. f. S. theologische, juristische, medicinische, philosophische Facultät.
Fahrenholdsches Stipendium 7
Fehrianum Stipendium 17
Festprogrammata, von derselben Verfertigung 128
Finckianum Stipendium 3
Flacianischer Streit, über demselben wird das Gutachten der Academie verlangt 458 u. f.
Flottwellsches Stipendium 27
Formula Concordiä, ist von der Academie nicht unterschrieben, doch aber angenommen 459 u. f.
Franckisches Legatum 349
Fraserianum Stipendium 27
Fuchsianum Stipendium 29
Gert-Jansenianum Stipendium 21
Grefingshofianum Stipendium 23
Gregorianischer Calender, Gutachten der Academie wegen Einführung desselben 461 u. f.
Griechische Sprache, ordentliche Lehrer derselben 364 u. f. w.
Gröbenianum Stipendium 13 u. f. w.
Grundianum Stipendium 4
Hagianum Stipendium 5
Hebammen, sollen von der medicinischen Facultät examiniret werden 293
Histor. Prof. ord. Verzeichniß derselben 396 u. f. w.
Hofgericht, dahin gehet die Appellation von der Academie 71 darinn sollen die Prof. ord. Jur. nicht ordinarie sitzen 232 u. f.
Hofhalsgericht, darinn sitzen alle Prof. Jur. extraord. 233
Hornianum Stipendium 20
Joswickſches Stipendium 27 Isingianum Stip. 22
Jubelfeste, welche und wie sie bey der Academie gefeyret worden 463. 464. 468. 469. 470 u. f. w.

Juris Profeßores extraordinarii 231 sitzen zugleich im Hofhalsgericht 233 Verzeichniß derselben 259 u. f. w. ordinarii, von der Anzahl derselben 229 u. f. ihren öffentlichen Vorlesungen 231 sie sollen nicht ordinarie im Hofgericht sitzen 232 u. f. was ihnen zu gut vor Legata gestiftet worden 234 Verzeichniß derselben 239 u. f. w.

Juristische Facultät, von derselben Gliedern 235 Decano 235 u. f. Aufsicht über die Studiosos Juris 236 u. f. Siegel 237 S. Doctorpromotion.

Keuterio-Nimpsio-Schönfeldianum Stipendium 18

Kneiphöfsches Rathsstipendium 34

Königsberg, was der dasige Magistrat vor Stipendia conferire und verwalte 18 u. f. w. was die Stadt zu dem Bau des Collegii beygetragen 39. 41 u. f. die daselbst studirende vor Vortheile haben 439 u. f.

Kösianum Stipendium 18

Kospothianum = = 11

Kozickianum = = 17

Kreitzianum = = 12

Kruberianum = 22

Kuschianum = 20

Lamprechtianum 18 u. f.

Lewartow, zu dem daselbst anzustellenden Synodo wird von hier aus ein Profeßor geschickt 460 u. f.

Littausches Seminarium, S. Seminaria.

Lötzisches Amtsstipendium 29

Logic, Profeßores ordinarii derselben 381 u. f. w.

Lüneburgsches Stipendium 17

Magisterpromotion, was bey derselben zu beobachten 355 u. f. wie sie angestellet werde 357 Verzeichniß der hier angestellten Magisterpromotionen 428 u. f. w.

Magistri Philos. was sie zu beobachten haben, wenn sie Collegia lesen wollen 349. u. f.

Matheseos Profeßores ordinarii, derselben Verzeichniß 372 u. f. w. Studiosi, von den vor sie gestifteten Stipendiis 15

Medicinä Profeßores ordinarii, von derſelben Anzahl 285 u. f. ihren Vorleſungen 286 u. f. beſonders den botaniſchen 288 und anatomiſchen 289 u. f. Verzeichniß der Prof. ord. 298 u. ſ. w. der Prof. extr. 324 u. ſ. w.
Mediciniſche Facultät, von derſelben Verrichtungen 291 Gliedern 294 Decano 294 Siegel 295 Verzeichniß der Adjunctorum derſelben 320 u. ſ. w. S. Doctorpromotion.
Metaphyſic, Profeßores ord. derſelben 382 u. ſ. w.
Möllerſches Stipendium 23
Nationen, welche vor andern allhier ſtudiret 438
Naturlehre, wer dieſelbe ehedem öffentlich gelehret 392 u. ſ. w. Verzeichniß der nachmaligen Prof. ord. derſelben 395 u. f.
Neumannianum Stip. 28 Oelmannianum Stip. 15
Oletzkoſches Amtsſtipendium 29
Pedellen, derſelben Verrichtung und Einkünfte 78 u. f.
Philoſ. Facultät, welche Glieder derſelben im Senat ſitzen 68 u. f. was ſelbige vor einen Rang haben 348 von den Vorleſungen der zu derſelben gehörigen öffentlichen Lehrer 346 u. ſ. w. ihr zu gut geſtifteten Legatis 348 u. f. zu derſelben gehörigen Privatdocenten 349 u. f. Prof. extraord. 415 u. ſ. w. dem Decanat derſelben 351 u. ſ. w. dem Siegel 354. S. Magiſterpromotion auch Baccalaur.
Poeſeos, Prof. ord. was demſelben gebühre 351 Verzeichniß derſelben 400 u. ſ. w.
Polniſches Seminarium, S. Seminar.
Practiſche Philoſ. Prof. ord. derſelben 388 u. ſ. w.
Praxis medica, wem ſie erlaubt iſt 292 u. f.
Predigen, in welcher Art es den Stud. Theol. erlaubt iſt 130
Preuckio-Pöppingianum Stipendium 23
Preußen, aus dem Brandenburgſchen bürtige Gelehrte, ſo auſſer ihrem Vaterlande ſich berühmt gemacht 443. u. ſ. w.
Proceße, wie ſie bey der Academie geführet werden 70 u. ſ. w.
Profeßor-Stand 38 u. f. Gewölbe 49
Pulverichianum Stip. 22

Rauſchkianum Stipendium 12
Rector der Academie, in welcher Art von ſeinem Spruch provociret werden muß 71 worinn ſein Amt beſtehe 81 u. f. w. von der Wahl deſſelben 87 u. f. w. Verzeichniß derſelben 91. u. f
Rectorat academiſches, war anfangs perpetuirlich 84 u. f. w. in welcher Art jetzo daſſelbe verwechſelt werde 87 u. f.
Reimannianum Stip. 7 Relegation 72 u. f.
Rentheyſtipendia 30
Repetitio Corp. doctr. prut. wird von der Ac. unterſchrieben 457
Rickianum Stip. 23 Schimmelpfennigſches 9
Rodmanno-Lidicianum 19 Schippenbeil. Stadtſtip. 28
Rohdianum = = 20 Schönfeldianum = 21
Roſenzweigianum = 20 Schreckenbachianum 21
Scharfiſche Stipendia 6
Schulſtellen, zu welchen ein Zeugniß der theologiſchen Facultät erfordert wird 141 u. f. w.
Scriba der Academie 74 u. f. der philoſ. Facultät 353
Secretarius acad. 74 u. f. Verzeichniß derſelben 76 u. f. w.
Seminaria vor die polniſche und littauſche Gemeinen, wenn ſie angeleget 133 u. f. w. was die Glieder derſelben genüßen 135 u. f. was darinn getrieben wird 137 von der Aufſicht darüber 137 u. f.
Senat, academiſcher, aus welchen Profeßoribus er beſtehe 68 u. f. deſſelben Verrichtungen 69 u. f. aus ſeinen Mitteln wird der Rector acad. von ihm gewehlt 87. 89 S. Proceße.
Senftenbergio-Papajevskianum Stip. 27
Siegel der Academie 83 u. f. der theologiſchen Fac. 128 u. f. der juriſtiſchen 237 u. f. mediciniſchen 295 philoſoph. 354
Sinnknechtianum Stip. 20
Standreden, was bey denſelben zu beobachten 350
Steino-Heilsbergianum Stip. 5
Stipendia, Verzeichniß der ſämtlichen im Königreich Preußen verhandenen 2 u. f. w. freye, in welcher Art ſie vergeben werden

den ſollen 31 u. f. w. Familienſtipendia, wie es mit denſelben zu halten ſey 33
Stipendiaten, was vor Zeugniße ſie beybringen müßen 31 u. f. w. ſollen disputiren 34
Stipendiencollegium, von deſſelben Stiftung 35 u. f. und jetzigen Verfaßung 37 u. f.
Strafen, ſo bey der Academie dictiret werden 72 u. f. w.
Studioſi Theol. ſollen vor andern freye Stipendia genüßen 33 wo ſie ſtudiren müßen und dörfen 46
Tettauſches Stipend. 10 Theckianum = = 3
Tetzelio-Stephanianum 16 Thegio-Gorianum 19
Theologiä Prof. ord. derſelben Anzahl 119 u. f. wie ſie ihre Vorleſungen einzurichten haben 120 u. f. ſie müßen gehörig doctoriret haben 121 u. f. w. Verzeichniß derſelben 152 u. f. w. Prof. extr. Verzeichniß derſelben 195 u. f. w.
Theol. Fac. von den Gliedern derſelben 123 u. f. ihren Confeßen 124 u. f. ihrem Decano 125 u. f. w. 66 Siegel 128 u. f. der Aufſicht derſelben über die Studioſos Theol. 129 u. f. den Zeugnißen, ſo ſie zu ertheilen hat den Studioſis, ſo predigen wollen 130 u. f. w. zu Schul- und Predigtämtern 140 u. f. w. S. Doctorpromotion.
Thimmigshoffianum Stipendium 20
Thorn, dahin ſind von hier aus Theologi zu dem Colloqvio geſchickt 465
Thumkirche, vertritt die Stelle der academiſchen 47 u. f.
Truchſiſche Legata 82 u. f. 120
Viſitationes bey der Acad. 118 Wagnerianum Stip. 5
Wayſenhaus, die daraus dimittirte genüßen Stipend. 29
Wegnerianum Stip. 16 Weſtphalianum Stip. 21
Wilda, zu dem daſelbſt angeſtellten Colloqvio wird ein hieſiger Theologus geſchickt 462
Wildio-Rübianum Stipendium 10
Zeugniße zu Prediger- und Schulſtellen, S. theol. Fac.

Beylagen

zum

Zweyten Theil

der Historie

der

Königsbergischen Universität.

Num. 1.

Extract einer Verordnung d. d. Königsberg den 20 Febr. 1711. das Stipendienwesen betreffend.

Und weil auch bisher von der Commission zum Theil bemercket, zum Theil bey derselben angezeigt und angeklaget worden, daß, wenn in der Fundation eines Stipendii keine gewiße Subjecta mit Namen benennet, sondern nur generaliter verordnet worden, daß die Interessen des Stipendien-Capitals an dürftige und arme Studiosos erogiret werden sollen, solches von den Collatoribus dennoch nicht allezeit geschehen, sondern daß sie dieselbe Stipendia oft nach Gunst, oder aus andern Absichten, entweder solchen Studiosis, die ohnedem von ihren Eltern sattsame Lebensmittel haben, oder auch wohl gar ihren eigenen Söhnen bißweilen conferiren, wodurch denn der Fundatorum pia intentio gleichsam eludiret, und der arme Studiosus, welchem solch Beneficium zu seiner Sublevation destiniret gewesen, dessen unverantwortlich defraudiret wird; Als wollen wir nicht allein durchaus, daß solches weiterhin nicht mehr geschehe, sondern befehlen auch hiemit der Stipendien-Commission allergnädigst aufs genaueste nachzuforschen und uns zu berichten, mit welchen Stipendiis auf jetzterwehnte Art gebahret sey, gestalt denn

denn ſolches unſchwer detegiret werden kan aus der Conſignation, ſo jedweder Collator oder Adminiſtrator von denen Studioſis, welche das Stipendium quæſtionis ſucceſſive nach des Fundatoris Abſterben bis hieher genoßen, der Commiſſion auf Erfordern einzuliefern ſchuldig iſt. Und ſoll nachgehends, da nemlich befunden werden möchte, daß ſolch Stipendium contra tenorem fundationis einem genug bemittelten Studioſo gereichet, und dem armen entzogen worden, der Collator davor reſponſable ſeyn, und nach Befinden das ganze, oder die Helfte deßen, um ſolches noch jetzo unter andere dürftige Studioſos zu vertheilen, zurück zu geben angehalten werden; bevorab da erweislich gemacht werden können, daß der, ſo es vorhin genoßen, ſolches nicht meritiret gehabt, auch das Geld mehr auf Uepp- und Eitelkeit als zum Studieren angewandt, und daher dem Publico nützlich zu dienen untüchtig geworden.

Num. 2.

Fundation der Stipendien-Commißion.

Unſern gnädigen Gruß zuvor. Edle Räthe, liebe, getreue. Was wir zur Unterſuchung der Stipendien, welche bey unſerer Univerſität in denen Städten Königsberg ſtehen, vor eine Commiſſion gnädigſt geordnet, daſſelbe habt ihr aus dem Einſchluß mit mehrerem zu erſehen. Wenn wir denn ſolch Werck ohne Weitläuftigkeit fortgeſetzet, und denen Commiſſarien in allen Dingen hülfliche Hand geboten wiſſen wollen; Als befehlen wir euch hiemit gnädigſt, ſowol der Univerſität, als denen Räthen der Städte Königsberg in unſerm hohen Namen anzudeuten, daß ſie auf Erfordern denen Commiſſarien alle Nachrichten, ſo wegen der Stipen-

dien bey ihnen zu finden, unverweigerlich communiciren ſollen. Dafern auch bey unſern Archiven oder Rentcammer zu gedachter Unterſuchung etwas dienliches und nachrichtliches verhanden, ſolches habt ihr gleichfalls ihnen communiciren zu laſſen. Seynd euch mit Gnaden gewogen. Gegeben zu Cölln an der Spree den 16 Dec. 1681.

Friedrich Willhelm.

Beylage.

Friedrich Willhelm, Churfürſt ꝛc.

Demnach uns unterſchiedentlich hinterbracht worden, daß bey Unſerer Univerſität und denen Städten Königsberg, auch unter einigen Privatis daſelbſt anſehnliche Stipendia vor die ſtudirende Jugend vorhanden, wovon zum Theil gar nichts zu ſolchem Gebrauch angewendet, theils nur ein weniges nach eines und des andern Gelegenheit vertheilet worden; So haben wir aus landesväterlicher Vorſorge, und um ſolche löbliche Stiftungen dem gemeinen Beſten zu gut in richtigen Gang zu ſetzen, nöthig befunden, eine gründliche Unterſuchung desfalls zu verordnen; wie wir denn ſolche Commiſſion euch gnädigſt aufgetragen haben wollen, mit gnädigſtem Befehl, daß ihr von jedem Rathhauſe der Stadt Königsberg eine Conſignation nebſt den Abſchriften über die Fundationes der Stipendien erfordert, denn auch von der Univerſität und andern Privatis, ſo euch bekannt ſeyn, oder an die Hand gegeben werden möchten, dergleichen urgiret, und nachdem ihr die behörigen Documenta erlanget, ſolche fleißig nachſehet, und auf was vor Conditionen ſolche Legata ausgethan, wie die Auszahlungen erfolget, und ob dieſelben noch weiterhin an bisherigen Orten ſicher ſtehen mögen, erweget. Damit

aber dieſe Commiſſion nicht ſtutzig gemacht werden könne, haben Wir hiebey an Unſere Preußiſche Regierung gnädigſt reſcribiret, ſowol der Academie als den Räthen der Städte Königsberg in Unſerm hohen Namen anzubefehlen, daß an jedem Orte auch auf Erfordern die nöthige Documenta ohnweigerlich produciret, und ſonſt in allen Dingen zu Vollenziehung eurer Commiſſion gebührend Hülfe geleiſtet werden ſolle. Wie ihr nun alles befunden, davon erwarten Wir zu weiterer gnädigſten Verordnung euren unterthänigſten Bericht. Cölln den 16 Dec. 1681.

An
Rath und Official v. Wegner,
Hof- und Gerichts-Rath Barthel Franken, Rath und Aſſeſſoren des Saml. Conſiſt.
Simon Seger, Kriegs-Commiſſar. Johann Brochmann.

Num. 3.

Reſcript wegen der Etablirung der perpetuirlichen Stipendien-Commißion.

Wir Fridrich der Dritte, von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. thun kund und fügen hiemit jedermänniglich zu wiſſen, daß Wir zur völligen und endlichen Unterſuchung auch gebührenden Einrichtung der Stipendien, und anderer dergleichen milden Vermächtniſſe in dieſem Unſerm Hertzogthum Preuſſen, der ſtudierenden Jugend ſowol, als den Kirchen, Hoſpitälen und Schulen zum beſten, Unſern Preußiſchen Ober-Rath und Ober-Marſchalln, Rath und Advocatum Fiſci, Bürgermeiſter Unſerer Stadt Löbenicht Königsberg, Geheimen und extraordinairen Hoff-Gerichts-

Secretarium, und hiesigen Cammer-Verwandten, auch liebe Getreue, Christoph von Wallenrodt, Carl Fridrich Lau, Jacob Hoffmann, Johann George Pelshöfer, und Willhelm Bielfeld zu Commissarien d. d. Fridrichsberg den 12/22 Maji a. c. verordnet, und ihnen aus denen in dieser Sache bereits vorhandenen Acten von a. 1694. und sonsten, von allen allhie im Lande sich befindenden Stipendien, es mögen dieselbe fundirt seyn und ausgegeben werden von wem sie wollen, zu Abstellung der allenfalls dabey eingeschlichenen Mißbräuche, accurate Nachricht einzuziehen, und Uns davon umständlich in Unterthänigkeit zu berichten allergnädigst anbefohlen haben. Wenn ihnen denn dazu, was wegen sothaner Stipendien aller Orten zu befinden ist, an die Hand muß gegeben werden: Als haben Wir nöthig erachtet, dieses gedruckte Patent, damit sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen könne, überall publiciren zu lassen, und jedermann zur Wissenschaft zu bringen. Injungiren auch kraft dieses denen Haupt-Leuten in den Aemptern, Spittel-Meister und Vorstehern des grossen Löbenichtschen Hospitals zu Königsberg, den Räthen, Gerichten und Gemeinen der kleinen Städte und Unserer Freyheiten zu Königsberg, auch denen Pfarrern, Kirchen- Schul- und Hospital-Vorstehern in denen kleinen Städten, auf den vor erwehnten Freyheiten, und im ganzen Lande gnädig und zugleich ernstlich, von denen Stipendien und andern milden Stiftungen oder Vermächtnissen in ihren Aemptern und Städten, auch auf den Freyheiten und bey den Kirchen, Schulen und Hospitälen, wie nicht minder Raths- Gerichts- und andern Collegiis, unsern angeregten Commissarien zwischen hier und dem instehenden eilften Septembris einen ausführlichen Bericht unfehlbar einzuschicken. Und weil offtmahlen von solchen Vermächtnissen und Stipendien, wie es damit zugehet, Privat-Leute die beste Wissen-

schaft

schaft haben: Als befehlen Wir hiemit gleichmäßig, daß alle diejenige, welchen davon etwas bewust ist, vor den obbenandten Commissarien allen sämtlich, oder vor demjenigen derselben, bey welchem es am bequemsten geschehen kan, sich gebührend angeben, welches Uns in Beförderung Unserer gottseligen Intention zum besonderen Wolgefallen gereichen wird. Uhrkündlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrifft und vorgedrucktem Insiegel, gegeben Fridrichsberg den 18 Junii Anno 1698.

Friderich.

(L. S.)

Paul von Fuchs.

Num. 4.

Extract einer zu Cölln an der Spree den 14 Febr. 1706. datirten Verordnung, den Proceß in Stipendiensachen anbelangend.

Im übrigen, weil wir bey dieser Sache vermercken, daß die causæ Stipendiorum, so billig aufs kürtzeste abgemacht werden sollten, durch dergleichen Bericht und Gegen-Bericht, die vor euch hinc inde kommen, sehr aufgehalten werden; So finden Wir nöthig hiedurch zu verordnen, daß künftig, wenn bey Unserer Stipendien-Commission deßfalls von denen Partheyen und Interessenten einige Controvers entstehet, obgedachte Commission sofort vor sich einen Spruch darüber ertheilet, und die Provocationes davon (aber nicht anders als in sententia definitiva), so wie in Wett-Sachen, binnen 3 Tagen nach gegebenem Spruch ans Hof-Gericht, und zwar wie ad ultimam instantiam gehen,

und die daſelbſt einkommende Acten von demſelben binnen 8 Tagen juſtificiret werden ſollen, durch welches Mittel Wir dieſes zu erhalten allerdings verhoffen, daß zwar kein Part in ſeinem Rechte verkürzet, aber nichts deſto weniger die Stipendien-Sachen durch einen, wie an ſich ganz legitimum, alſo dabey ſummarium proceſſum abgethan werden können.

Num. 5.

Extract einer Verordnung d. d. Oranienburg den 14 April 1711. daſſelbe betreffend.

Wenn aber in cauſis litigioſis unter denen Partheyen Schrift-Wechſelungen entſtanden, und die Commiſſion auf geſchehene Zurechtſtellungen eine förmliche ſententiam definitivam abgefaßet, muß Uns dieſelbe nach wie vor von der Commiſſion immediate ad confirmandum eingeſchicket werden.

Num. 6.

Der Stadt Kneiphoff Abtretung des Raumes zu der Fürſtlichen Particular-Schule und Biſchofshof.

Dieweil dem Durchlauchtigſten, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Albrechten, Marg-Grafen zu Brandenburgck, in Preuſſen, zu Stettin, Pommern, der Caſſüben und Wenden Herzogck ꝛc. Burg-Grafen zu Nürnberg und Fürſt zu Rügen, unſerm gnädigſten Herrn, wir Bürgermeiſter und Rathmanne der Stadt Kneiphof Königsbergck von unſerm Dorf Bubeinen, im Inſterburgſchen gelegen,

gelegen, Jerlichen ezliche Scheffel Pflug-Getreyde, nemlich von einem jeglichen Pfluge einen Scheffel Weizen und einen Scheffel Korn, und von jeglichem Hacken einen Scheffel Weizen vor das Pflug-Korn zu geben verpflicht, und aber daſſelbige Pflug-Getreyde vom ſechs und zwanzigſten Jahre bis hieher verſeßen, daneben ſich Irrungen von wegen eines Steines und Wieſen an berürts Dorfs Bubainen Grenzen liegende erhalten.

Als bekennen und thun kund wir Bürgermeiſter und Rhatmanne, daß wir uns mit S. F. Gn. ſolches Pflug-Getreydes und Irrungen halben auf folgende maaß unterthäniglich vertragen haben, nemlich daß von S. F. D. wir und unſere Nachkömmlinge nun hinfüran zu ewigen Zeiten gemelts Pflug-Getreydes gnediglich entnommen, und keines zu geben ſchuldig ſeyn, auch den Stein ſamt der Wieſen für das unſre geruiglichen ohne menniglicheſ Verhinderung gebrauchen ſollen. Zu dem haben hochgedachte Fürſtl. Gn. aus ſondern Gnaden, und umb unſerer beſchehenen vielfältigen fleißigen unterthenigen Bitt willen, zu Aufwachs unſer und gemeiner Wolfarth für ſich, ihre Erben, Erbnehmen und nachkommende Herrſchaft vergönnet und zugelaßen, daß wir zu unſerm Frommen und Nuß den Plaß, von weyland des Ehrbaren Herren Chriſtophen Gattenhofern, Cammermeiſters Garten, biß an den Thumb, deßgleichen, daß uns nach Abſterben Ernſt Dietrichs von Bobenhauſen Seligen nachgelaßenen Wittiben, die Behauſung bis an die Stadt-Mauer, darinnen ſie jetzund wohnen bleiben und erblichen, nichts minder die Gärten von dem Thumb, welche J. F. Gn. noch zuſtändig, und nicht vergeben haben, zu unſerm Beſten nehmen und gebrauchen mögen. S. F. Gn. iſt auch nicht entgegen, ſoferne wir mit denen, welchen dieſelben Gerte und Häuſer gegeben, handeln können, dazu ſich hochgemeldte

F. D. auch zu fürdern mit Gnaden erbieten, wenn es mit Willen zu erhalten, daß die Straßen, wie oben berüret, gemachet, und dieſelben Pletzer gebauet werden. Jedoch wo jemand daſſelbe mit Willen nicht zulaſſen wollte, daß Fürſtl. Verſchreibung darüber gegeben nicht geſchwecht ſollen ſeyn.

Dagegen und erwiederumb haben wir Bürgermeiſter und Rathmanne obgedachte hochgemeldte F. D. erſtlich das Dorf Wenefeld, ſamt dem Wald Wanneberg genannt, zwene Huben ohne zwene Morgen innhaltende, mit allen ihren Ein und Zubehörungen auch Nutzungen übergeben und abgetreten, daneben zum heilſamen, nützlichen, Chriſtlichen löblichen Werke, in Aufrichtung eines Particulars und Biſchoffs-Hofes die abgemeſſene Stelle auf dem Kirchhofe, desgleichen die alte Schule, Sacriſtey, Firmaney und Keller, darunter auch die Creutz-Capelle auf dem Kirchhofe gantz und gar vom Dache und Mauerſtein, zuſamt dem Gange vor der Sacriſtia, bis an das alte Rembder, auch davon den Mauerſtein und Dach-Ziegel, zudem ſechzig M. Mauerſtein und ſechzig Laſte Kalck in zweyen Jahren überliefern, und Tauſend Marck gros je 20 Gr. gangbahftiger Münze für eine Marck gerechnet, in fünf Jahren, die nechſten nach einander volgende, in F. D. Rent-Cammer abelegen, auch zweytauſend guter großen Grund-Steine zuwege bringen und zuſtellen, alles zur Nothdurfft und Hülff den Gebäuden benannts Particulars und Biſchoffs-Hofes, gewehren ſollen und wollen, treulich und ohne Gefehrde. Zu Urkund und mehr Bekräftigung haben wir dieſen Revers-Brief mit unſerm gewöhnlichen anhangenden Innſiegel wiſſentlich beſiegeln laſſen, der gegeben Kneiphoff Königsberg, den 27 May, nach Chriſti unſers HErren Geburt Tauſend Fünfhundert und im zwey und zwenzigſten Jahr.

Num.

Num. 7.

Bugenhagens Schreiben an die hieſige Academie.

Clariſſimis viris & dominis Doctoribus & Magiſtris, Doctori Georgio Sabino Rectori, & aliis Profeſſoribus in Academia Kœnigsbergenſi, Dominis & Fratribus ſuis in Chriſto venerandis, Joannes Bugenhagius, Pomeranus.

Gratiam Dei & pacem per Chriſtum. Clariſſimi & venerandi Fratres. Non dubito, quod de nobis atrocia & horrenda audieritis, quaſi acciderint nobis in hiſce diebus, & quod interim invocaveritis pro nobis Patrem Domini noſtri Jeſu Chriſti, ideoque mitto veſtrae humanitati & charitati hiſtoriam ſicut noſtrae miſeriae, ita & noſtrae conſolationis, vt gaudeatis & gratiam agatis Deo nobiscum, qui liberavit nos cum gloria, & porro nos liberabit ad gloriam ſui & in ſalutem multorum, ſervabitque in regnum ſuum. Hanc hiſtoriam non potui complere, deduxi autem eam usque ad obſidionem noſtrae vrbis. Reliquum novit optime Hans Luft, iudex in noſtra ciuitate, & frater noſter nobis in Chriſto cariſſimus, is fideliter omnia vobis narrabit. Et ego, quod reliquum eſt huius hiſtoriae de noſtra ciuitate, paulo poſt complebo, & fortaſſe non multo poſt adhuc laetiora vobis ſcribam. Judicaui hoc tempore nihil laetius vobis accidere poſſe, quam vt iſta nunc ex me certo cognoſcatis. Communiter vobis ſcribo, quos cupio in Chriſto vnum eſſe & concordes.

Deus

Deus pacis, Dominus noſter Jeſus Chriſtus, contritor capitis ſerpentis, conterat Satanam breui ſub pedibus noſtris. Si quid boni habetis de veſtris & de Polonis, ſcribite quaeſo ad me. Orate pro nobis, nos oramus pro vobis. Tuam vicem, Doctor SABINE, *hic dolemus & luximus, & propter te & propter Dominum* Philippum *lugentem. Deus conſoletur te, electis cedunt omnia in bonum. Eadem paſſus eſt* Illuſtriſſimus Princeps veſter, clementiſſimus Dominus meus. *Chriſtus, vnica ſalus & iuſtitia noſtra, ſit vobiscum in aeternum. Ex Vitenberga M. D. XLVII. prima Auguſti.*

Num. 8.

Reſcript, die Befreyung der Buchdrucker von den Auflagen betreffend.

Friedrich Willhelm, König in Preußen ꝛc.

Welchergeſtalt hieſiger Academiſche Senat vor den privilegirten Buchdrucker Johann Stelter, auf deſſelben Beſchwerde wegen einiger von ihm geforderten Quartier-Gelder intercediret, das werdet ihr aus dem Beyſchluß mehrern Inhalts erſehen. Weil nun denen Civibus academicis die Immunität von dergleichen Auflagen unſtrittig, und um deſto mehr, wenn ſie keine bürgerliche Nahrung treiben, zukommt, wie es die Privilegia bekannter maßen deutlich und klar im Munde führen, dieſer Befreyung auch inſonderheit die Buchdrucker allezeit zu genießen befuget, und ſelbige dabey gemäß unſern vormals ergangenen Verordnungen billig fernerhin zu ſchützen ſind; als befehlen Wir euch hiemit in Gnaden gedachten Stelter desfalls nicht zu kräncken, noch zu beunruhigen, und ihm die einbehaltene von dem Kauf-Pretio

seines Hauses abgezogene 18 Fl. zu restituiren. Daran ꝛc. Königsberg den 29 Maji 1724.

An den Magistrat im Löbenicht.

Num. 9.

Daß kein Professor etwas ohne Censur drucken laßen soll.

Friedrich, König in Preußen ꝛc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor. Würdige, Hoch- und Wolgelahrte, liebe Getreue. Weilen Wir allergnädigst gut finden, daß ins künftige weder von den Professoribus ordinariis noch extraordinariis weiter was in Druck und publici Juris gemacht werden soll, welches vorhero von der Facultät nicht approbiret worden: So haben Wir euch solches hiedurch zu wißen fügen, und euch dabey in Gnaden anbefehlen wollen, hierunter Unserer allergnädigsten Willens-Meinung nachzuleben, auch in Sachen, die Unsere eigene hohe Jura, oder auch die Rechte anderer Reichs-Stände anbetreffen, nichts im Druck auszugeben, oder Responsa zu ertheilen, ohne daß vorhero ihr selbige allerunterthänigst eingeschicket, und Unsere allergnädigste Genehmhaltung darüber erhalten haben werdet. Seynd euch mit Gnaden gewogen. Potsdam, den 25 Oct. 1710.

Friedrich.

An die Universität zu Königsberg, daß hinführo von denen Professoribus nichts ohne Approbation in Druck gegeben werden soll.

Gr. v. Wartenberg.

Denen Würdigen, Hoch- und Wolgelahrten, Unsern lieben Getreuen, Rectori und Senatui unserer Academie zu Königsberg in Preußen.

Num.

Num. 10.

Churfürſtliche Verſchreibung wegen der Stelle zum Buchladen.

Vf der Univerſität zu Königsberg unterthänigſtes Suppliciren wird folgender Abſchied gegeben:

Es wißen ſich die Herren Regiments-Räthe wol zu erinnern, daß ſie einem Niederländer, Friedrich Focken auf ſein demüthiges Anhalten bereits a. 1614. den 18 Febr. vergönnet und zugelaßen, vor dem Churfürſtlichen Hauſe allhie eine Bude auf ſeinen Unkoſten aufzubauen, und darinn gegen gebührenden Grundzins, den er der Herrſchaft davor jährlich abzulegen, einen Wandſchnitt zu halten; dieweil aber derſelbe Fock inner der Zeit nicht wiederkommen, und ſolches fortgeſtellet, als ſoll derſelbe ihme damals ertheilte Abſchied und Zulaß hiemit gänzlich wieder caſſiret und vfgehoben ſeyn. Und wollen demnach die Herren Ober-Räthe Supplicanten, der Univerſität, einen Ort zu einer beqvemen Buchladen, am Graben nach der Juncker-Gaßen wärts, daß ſie auf ihren Unkoſten aufzubauen, Bücher darinn feil haben, und einen Buchladen aufſchlagen laßen mögen, vergünſtiget und zugelaßen haben, doch ſoll die Vorſichtigkeit gepflogen werden, daß ſolcher Bau der Schloß-Mauren mit Auswäſſerung keinen Schaden zufüge. In maßen denn auch, an ſtatt Ihro Churf. Durchl. die Herren Ober-Räthe, gedachter Univerſität ſolche Bude zum Buchladen, ohne einzigen Grund-Zins zu genießen und zu gebrauchen, hiemit verſchrieben haben wollen. Zu mehrerer Urkund und ſteter Haltung iſt ehegemeldter Univerſität dieſer Abſchied unter Ihro Churf. Gn. Inſiegel mitgetheilet worden. Actum Königsberg, den 14 Nov. 1616.

(L.S.) Friedrich z. Dohna. mpp.
Hans Truchſeß v. Wetzhauſen.
C. Rappe. mpp.
H. A. Borck. mpp.

Num.

Num. II.

Verordnungen, daß die Buchbinder nicht den Bücher-Handel treiben sollen.

Friedrich Willhelm, Churfürst ꝛc.

Welcher maßen Rector und Senatus Academiâ über die Buchbinder wegen angemaßeten unbefugten Buchhandels unterthänigst klagen, hingegen die von Uns privilegirte zwo Buchführer, Martin Hallervordten und Paulus Nicolai, als ihre Cives Academicos gnädigst zu schützen gehorsamst bitten, geben Wir euch ob dem Einschluß mehrerem zu vernehmen. Wenn denn die angeführte Rationes, Privilegia, und deren Wiederholungen auf Seiten der Academie und Buchführer Uns vorhin bekannt, Wir uns auch erinnern, daß die Buchbinder als Handwercker mit einer Rollen auf das Binden, und nicht auf das Handeln der Bücher gewiesen, und ihres Handwercks abzuwarten haben, den Buchhandel aber niemand, der denselben nicht gelernet, noch mit Privilegien versehen, zu treiben befugt: Als wollen Wir auch die Buchführer bey ihrem Handel geschützet, die Buchbinder aber an ihr Handwerck verwiesen haben. Demnach so ergehet an euch Unser gnädigster Befehlich, die Buchbinder vor euch zu fordern, ihnen ihr Unterfahen des Handels zu verweisen, auch bey einer nahmhaften Fiscâlischen Straffe zu untersagen, auch da welche unter ihnen, der Academie und Buchführer Privilegien zum Prejuditz und Vorfang sich in den Handel eingedrungen, und etwa einen Vorrath Bücher beysammen hätten, denselben eine gewiße Zeit die Bücher wegzuschaffen, bey Verlust der Bücher, anzusetzen, und jederzeit über Unsere Privilegia und dieser Verordnung mit Nachdruck zu halten. An dem ꝛc Königsberg, den 16 Jun. 1668.

An die drey Räthe der Stadt Königsberg.

Fried-

Friedrich Willhelm, Churfürſt ꝛc.

Welchergeſtalt abermal Rector und Senatus Unſerer hieſigen Univerſität ganz beweglichen die Unbefugniß einiger Buchbinder, die denen Privilegiis Academicis zuwider des Buchhandels ſich anmaßen, in unterthänigſtem Bericht fürſtellen, habt ihr ob der Beylage mit mehrerem zu vernehmen. Wenn wir denn männiglich, voraus unſere Academie bey ihren Privilegiis geſchützet wißen wollen, ſolcher Meynung auch bereits in dieſer Sache an euch unlängſt reſcribiret; als inhäriren Wir demſelben in Gnaden, euch weiter hiemit gnädigſt und ernſtlichen befehlende, zu unterſagen denen Buchbindern ſolchen Handel, den behörigen Ernſt und Nachdruck dabey zu gebrauchen, und euch nicht mehr desfalls erinnern zu laßen, ſondern warum bishero in dieſer Sache weder Recht verſtattet, weder Unſer deshalb an euch ergangenes Reſcript, euch obliegender Schuldigkeit nach, beantwortet worden, in gebührendem Gehorſam noch zu berichten. Königsberg, den 26 Julii 1668.

An die drey Räthe der Stadt
Königsberg.

Friedrich Willhelm, Churfürſt ꝛc.

Es will abermals Rector & Senatus unſerer Academie allhier, wie beygeſchloßen, über einige Buchbinder, beſonders Heinrich Langen und ſeinen Sohn, daß ſie ihrer Civium, der zween privilegirten Buchführer, habenden Privilegiis zuwider ſich des Buchhandels unterſtehen, und denſelben nebſt ihrem Handwerck treiben, klagen, und um ihrer und deren Civium Privilegien Conſervation und Schutz, auch Abthuung der Einträge unterthänigſt bitten. Ob nun wol wir gebetener maßen wider ſolche unbefugte Händler mit Confiſcation ihrer habenden Bücher zu verfahren hätten, angeſehen daß bereits den 16 Jun. und 26 Jul. dieſes Jahres auf inſtän-

Inſtändigkeit obbemeldten Rectoris und Senatus academici desfalls an euch reſcribiret, ſo wollen wir doch noch mehr dieſelben Reſcripta reiteriret haben, mit dieſem Anhang, und euch gnädigſt befehlende, denen Buchbindern ingeſamt den Buchhandel, Inhalts der Academiâ und derer beeden Buchführer Privilegien, fortmehro zu unterſagen, beſonders den obgedachten beeden Langen, daß ſie inner zwey Monathen ihre Bücher wegſchaffen, oder auf ungehorſamen Fall der Confiſcation alsdenn ohnfehlbar gewärtig ſeyn, und des Bücherhandels hinführo ſich gänzlich enthalten ſollen, bey Vermeidung mehrern Ernſtes und Abſtraffung. Königsberg, den 4ten Decembris 1668.

An die drey Räthe der Stadt Königsberg.

Num. 12.

Was zu beobachten, wenn die Buchbinder den Buchhandel führen wollen.

Wir Friedrich Willhelm, von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürſt, in Preußen, zu Magdeburg, Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorf Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden und Camin, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein, und der Lande Lauenburg und Bütow ꝛc. erkennen auf eingekommene Acta appellationis vom Hofgericht, in Sachen Martin Hallervordts und Pauli Nicolai, Buchführern, Klägern an einem, dann eines Gewerks der Buchbinder, Beklagten am andern Teil, wie auch Mandatarii Fiſci, Rectoris et Senatus academici, und der Räthe der dreyen Städte

Königsberg als Intervenienten, allerſeits Appellanten ſtrittigen Bücherhandel Nachdruck und anderes betreffende, nach genuzſamer Erwegung der eingebrachten Acten und mündlicher Beybringung der Parte juſtificando für Recht, daß die Appellation in ihren Formalibus beſtändig, dannenhero dieſe Sache an unſer Oberappellation-Gericht gediehen; ſo viel die Materialia anbelanget, iſt nach Geſtalt und Gelegenheit dieſer Sachen wol geſprochen, doch dergeſtalt: dafern einer oder der andere von den ſtädtiſchen Buchbindern auf den Buchhandel ſpecialiter von Uns, welches in Unſrer freyen Hand ſtehet, privilegiret werden möchte, daß deßen oder derſelben Geſchicklichkeit von Wißenſchaft und Bewandniß der Bücher nicht durch ihre Wiederpart die jetzige Buchführer, ſondern durch zwey deputirte Profeßores erforſchet werden = = = die loco vadii dem Heinrich Langen wegen unbefugten Nachdrucks gefundene Straffe über der 100 Fl. ungr. aus erheblichen Urſachen auf 100 Rtlr. moderiret ſeyn ſollen. Und weilen die Buchbinder in ihren Sätzen die Privilegia academica zur Ungebühr verkleinert, auch einiger verſtorbenen berühmten Profeßoren ihren Handel ohne Noth anzüglich vorgerückt; als ſollen ſie ſolches durch zwey Aelterleute ihres Gewercks Rectori und Senatui vor der Commiſſion ſalvo honore zu depreciren, auch ſowol die Buchführer als die Buchbinder wegen der ſtachlichten anzüglichen Worte, damit ſie ihre Schriften angefüllet, jedes Theil 100 Fl. ungr. in continenti allhier zu erlegen ſchuldig, im übrigen aber die referirte Injurien und Beſchuldigungen zwiſchen denen Buchführern, Reußner, und Buchbindern, auch die Anſprüche wegen Raſchen Geſangbuchs zu Verhütung mehrerer Weitläuftigkeit unter denen Parten hiemit gänzlich aufgehoben ſeyn. Weswegen die Parte hiemit pro executione ans Hofgericht remittiret werden. Wie recht iſt, von Rechtswegen. Urkundlich mit Unſerm

Chur-

Churfürstlichen Insiegel bestärket. Publiciret Königsberg, den 4ten Novemb. im Jahr Eintausend sechshundert zwey und siebzig.

S. Churf. Durchl. zu Brandenburg des Herzogthums Preußen verordneter Ober-Regiments-Rath und Canzler, wie auch des Ober-Appellation-Gerichts Presidٍent.

J. D. von Tettau.

(L. S.)

Num. 13.

Gleiches Inhalts.

Friedrich Willhelm, Churfürst ꝛc.

Unsern freundlichen dienst- und gnädigen Gruß zuvor. Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter, auch edle Räthe, liebe getreue. Wir haben Uns aus Ew. Liebden und Eurer Relation vom 1/7 Jan. der Gebühr nach vortragen laßen, was die Buchbinder allda, und in specie Heinrich Lange, wegen Continuation des Bücherhandels suchen. Wenn Uns nun dasjenige, was bey dem Ober-Appellation-Gerichte dieser Sachen halber ausgesprochen worden, der Billigkeit allerdings gemäß bedünket, so laßen Wir es dabey in Gnaden bewenden, und werden Zweifels frey die beyden privilegirte Buchführer, so bereits daselbst seyn, ihre Buchladen, wie sichs gebühret, zu versehen wißen. Sind Ew. Liebden zu angenehmen Diensten geflißen, und euch mit Gnaden gewogen. Gegeben Sparenberg den 24 Febr. 1673.

Friedrich Willhelm.

Num. 14.

Die Buchführer sollen nichts verkauffen, was nicht vorhero angezeiget worden.

Von GOttes Gnaden Albrecht der Aeltere, Marggraf zu Brandenburg, in Preußen Herzog ꝛc.

Unsern Gruß zuvor. Ehrbare, würdige, Achtbare, Hoch- und Wolgelahrte, liebe getreue. Es berichtet Uns D. Andreas Aurifaber, daß ihr bis anher mit den Buchführern nichts, wie es mit dem Führen und Verführen, auch in der Druckerey allhie gehalten werden solle, geredt und gehandelt. Dieweil aber je und allewege, ehe die Universität angerichtet, und hernach der Gebrauch gewesen, daß sie nichts hereinführen oder verkauffen müßen, sie hätten denn zuvor ihren Catalogum dem Superintendenten, und hernach dem Senatui gewiesen und angezeigt; so ist unser gnädiges Begehren, ihr wollet noch mit den Buchführern handeln, desgleichen ihnen bey Verlust und Niederlegung ihres Thums anzeigen, weil vermöge der ersten Beredung ein Tax, was von jedem Centner zu geben, gemacht, daß sie dem nachkommen, und was hie gedruckt wird, nicht allein verführen und verhandeln, sondern auch verlegen helffen. Da sie es aber nicht thun wollen, wollet ihnen ihr Thun legen, und die Laden schließen, und andere Buchführer, die diesem nachgelebt, annehmen.

Neben dem wollet auch besehen, was die erste Beredung des Hansen Lusten vermag, und er zu thun schuldig, dasselbe auch bey ihme verschaffen, denn Wir nicht gerne das Geld, so Wir hiezu im Anfang geschenket, vergebens ausgeleget haben wollten. Und wäre je billig, weil Hans Lust die

Nutzung

Nutzung der Druckerey hat, daß er sie auch verlegen helfe. An dem geschicht unsere Meynung. Datum Neuhaus den 23 Sept. Anno 1550.

Num. 15.

Gleiches Inhalts.

Von GOttes Gnaden Albrecht der Aeltere, Marggraf zu Brandenburg, in Preußen Herzog ꝛc.

Unsern Gruß zuvor. Achtbare, Hoch- und Wolgelahrte, liebe getreue. Wir zweifeln nicht, ihr werdet euch zu erinnern wißen, was Wir hiebevor mehr denn einstens befohlen, auf die Buchführer, welcherley Bücher sie herein ins Land führen und verkauffen, mit Fleiß zu sehen. Nun befinden Wir wahrlich, welches Uns zu keinem Gefallen gereichet, daß durch euch wenig Aufmerkens desfalls geschicht. Denn wir erfahren, daß nicht allein seltsame Drucke, welche zu Aufruhr und andern Sachen sehen, hereingebracht, sondern auch täglich verkauft, und das uns zugleich unziemlich, zum Theil heimlich unter unsern Unterthanen hin und wieder spargiret werden. Insonderheit aber ist darunter ein Druck Illyrici an unsere Landschaft und Unterthanen in Preußen ausgegangen, welcher nicht wenig zu Aufruhr scheinet, damit sollen sich die Buchführer, wie Wir bericht, heimlich schleppen, und denselben unter das Volck streuen. Weil Wir uns denn in Gnaden berichten, daß zuvor der Brauch gewesen, daß kein Buchführer nichts von neuen Büchern bey Verlust derselben verkauffen dörfen, er habe denn zuvor einen glaubwürdigen Catalogum, welcherley die Bücher seyn, so er hereinbracht, dem Senatui Universitatis übergeben, und darauf

zuerſt den Zulaß zu verkauffen bekommen; ſo iſt demnach hiemit Unſer ernſter Befehl, ihr wollet die Buchführer forderlich für euch beſcheiden, ihnen ſolche vorige Gewohnheit und darauf geordnete Straffe ſamt Unſerer ernſten Meinung vermelden, auch unnachläßig auferlegen, daß ſie ſolchem allen nachkommen, ſich ſolcher und dergleichen Drucke, wie des Illyrici, davon oben Meldung geſchehen, auch andrer unziemlichen gänzlich und bey höchſter Straffe enthalten, und hinfürder von Büchern nichts verkauffen, ſie haben denn zuvor einen wahrhaftigen Catalogum derſelben euch fürgeſtellet, und darauf den Zulaß zu verkauffen erlanget. Würde aber nachmals befunden, daß dergleichen Bücher heimlich oder öffentlich, welche im Catalogo nicht vermerket, durch ſie ſpargiret, ſollen ſie nicht allein ihres Amts oder Handels des Buchführens entſetzet, ſondern auch ihrer Bücher verluſtig ſeyn, und dazu am Leibe geſtraffet werden, für welchem ihr ſie, ſich für Schaden wißen zu hüten, mit fleißigem Ernſt zu warnen. Daran geſchieht unſere zuverläßige Meinung. Datum Königsberg den 3 Martii Anno 1554.

Num. 16.

Des Academiſchen Buchbinders Beſtallung, nebſt der Declaration über dieſelbe.

Wir Rector und Senatus der Königsbergiſchen Academie thun kund und fügen hiemit männiglichen zu wißen, was maßen der Ehrenveſte und Wolgeachte Herrmann Poppe uns bittlich angelanget, ihn vor der hieſigen Univerſität Buchbinder beſonders auf und anzunehmen. denn nun derſelbe als ein geſchickter und ſeiner Profeſſi

w

wolerfahrner Competent uns angerühmet worden ; so haben wir die angesuchte Function demselben zu conferiren kein Bedenken tragen mögen, maßen wir ihn denn auch fortmehro hiemit und in Kraft dieses dazu, und als einen Academischen Buchbinder würcklich annehmen, und bestätigen dergestalt, daß er nicht allein, nach dem in den Statutis academicis enthaltenen und von ihm abgelegten Buchbinder-Eide, bey der Universität des Fori privilegiati jederzeit zu genießen habe, und dabey a Rectore et Senatu geschützet werde, sondern auch alle und jede Bücher und Schriften, welche vor die Academie zur Bibliothec oder anderswegen einzubinden, wie auch die Disputationes inaugurales ihm lediglich und allein verbleiben und zugehören sollen, wogegen er solche hinwieder insgesamt promt, geschickt, und sonder alle Uebersetzung, vor ein billiges Pretium gefertiget zu liefern, wie nicht weniger einem jedweden derer Herren Senatorum und Secretario alle Pergamenten-Bücher, die sie zu ihm bringen, einen Folianten vor 1 Fl. 24 Gr. einen Qvartanten vor 27 Gr. einen Octav-Band vor 15 Gr. und einen Duodetz-Band vor 11 Gr. zu binden zum nachdrücklichsten hiedurch verpflichtet seyn will und soll. Uhrkundlich mit unserer Academie Insiegel bestätiget, und gegeben Königsberg den 25 Febr. 1733.

(L.S.)

Franc. Alb. Schulz.
h.t. Acad. Rect.

Actum in ordinario Senatus Academici consessu die 24 Febr. 1740.

Nachdem der academische Buchbinder Hermann Poppe in einem den 15 Febr. a. c. insinuirten Petito angehalten,

halten, daß die a Senat. acad. ihm den 25 Febr. 1733. ertheilte Bestallung einiger maßen expliciret und extendiret, auch zu jedermanns Achtung bekannt gemacht werden möge.

So hat amplissimus Senatus vorangeführte Bestallung des academischen Buchbinders Herrmann Poppe nicht allein aufs neue hiedurch festgesetzet, sondern auch annoch dergestalt expliciret, daß über die in mehrbesagter Bestallung enthaltene Puncta, so wie alle Disputationes inaugurales, also auch in specie gleichfalls alle Disputationes pro gradu, pro receptione, und pro loco, imgleichen alle Intimationes Orationum, welche nomine Rectoris und Senatus herauskommen, bey ihm dem Herrmann Poppe eingebunden werden sollen, jedoch daß jedem, wenn er es verlangte, frey stünde, das Gold- und Türckische Papier zum Einbinden selbst anzuschaffen, denn aber auch keiner wegen des Einbindens von bemeldtem Poppe überseßet würde. Und soll dieses Concluſum denen vier Herrn Decanis Facultatum communiciret, und nebst der Bestallung bekannt gemacht werden.

Num. 17.

Rescript wegen der Appellation von dem Academischen Senat.

Friedrich Willhelm, Churfürst ꝛc.

Liebe Getreue. Wir haben Eure Liebden und eure gehorsamste Relation vom $\frac{14}{24}$ Novemb. wol erhalten, und daraus ersehen, was dieselbe und ihr wegen der Appellationen von den Urtheilen, so der Senatus academicus zu Königsberg gesprochen, zu wissen verlanget. Was nun anfangs diejenigen Sachen betrifft, darinn der Senatus academicus

micus ex officio verfähret, oder welche auf die Disciplinam scholasticam ankommen, da wollen Wir gnädigst, daß in selbigen keine Appellatio verstattet, sondern wofern sich jemand über dasjenige, was Rector und Senatus academicus ausgesprochen, zu beschweren Ursach zu haben vermeinete, derselbe sich bey Uns immediate oder Unserer Regierung daselbst anzugeben, und darauf nach Befinden fernerer Verordnung zu gewarten haben soll. In denen übrigen Sachen aber, deren Eure Liebden und Ihr Meldung gethan, und wenn in Causis partium ein oder ander Theil sich gravirt befinden würde, solchen Falls gehen die Appellationes einen Weg als den andern an Unser Hoff-Gericht daselbst, welches denn Eure Liebden und Ihr also zu beobachten. Gegeben in Potsdam den 4 Decemb. 1682.

Friderich, Chur-Printz.

An die Preußische Regierung.

Num. 18.

Daß der academische Secretarius von der Contribution frey seyn soll.

Von GOttes Gnaden Fridrich Willhelm ꝛc. Unsern gnädigen Gruß zuvor. Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgelahrte, liebe getreue. Es ist uns beygehendes Supplicatum Erasmi Landenbergs, Notarii acad. worinn er seine Exemtion vom Hauptgelde mit hievoriger Verabscheidung de a. 1656. behauptet, vorgetragen worden. Wenn denn Wir sehen, daß in Favorem Academiä der Notarius denen Professoren in dergleichen exemtionen ab oneribus publicis parificiret, und solche Exemtion der geringen Besoldung zu Hülfe angesehen; als

laßen Wir es bey voriger Verabſcheidung auch des jüngſten Kopfgeldes halber in Gnaden bewenden, und habet ihr desfalls in ihn nicht weiter zu dringen, ſondern dieſe Unſere gnädigſte Erklärung bey der Receptur zum Belege anzugeben. An dem geſchiehet Unſer gnädigſter Wille. Königsberg, den 11 Jan. 1667.

B. Radzivill.

J. E. v. Wallenrodt.
J. D. v. Tettau.

Num. 19.

Reſcript, den Beytrag zum Unterhalt der Pedellen betreffend.

Von GOttes Gnaden Friedrich Willhelm, König in Preußen, Marggraf zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc.

Unſern gnädigen Gruß zuvor. Ehrwürdige, Hoch- und Wolgelahrte, liebe getreue. Wir approbiren die Einrichtung, welche ihr, beſage eures Berichts vom 4ten dieſes, wegen der denen Miniſterialibus Academiä, an ſtatt der von ihnen bisher aus dem communi Convictorio genoßenen Portionen, zu verſchaffenden Subſiſtenz gemacht habt, und ſollen gemäß ſelbiger ihnen von einem jeglichen Studioſo, wie auch denen übrigen Civibus academicis, als Chirurgis, Medicin-Apotheckern, Buchführern und Buchdruckern, alle halbe Jahr $7\frac{1}{2}$ Gr. und alſo jährlich 15 Gr. von denen Dignitariis aber, als Grafen, Barons und Edelleuten nocheinmal ſo viel, denn von einem Magiſtro 15 Gr. und von einem Doctore et Licentiato 1 Fl. alle halbe Jahr gereichet werden.

Wie ihr aber aus gedachter Miniſterialium angeführtem Memorial erſehen werdet, welchergeſtalt dieſelben gebeten, daß auch die Senatores und Profeſſores ordinarii et extraordinarii

hiezu

hiezu concurriren möchten, und dieſes auf der Billigkeit beruhet, alſo wollen Wir auch ſolches hiemit feſtgeſetzet haben, und befehlen euch in Gnaden, euch darnach gehorſamſt zu achten, und nunmehro die Portiones, welche mehr gedachte Miniſteriales bishero aus dem communi Convictorio genoßen, ſofort und ohne weitern Anſtand an andere zu vergeben. Daran geſchiehet Unſer gnädigſter Wille. Königsberg, den 21 Jan. 1736.

Tettau. Schlieben. Eulenburg. Kunheim.

An den Rectorem et Senatum acad. die denen Miniſterialibus ausgemachte Subſiſtenz betreffend.

Num. 20.

Fürſtliche Verordnung, wie es mit dem Rectorat zu halten ſey.

Von GOttes Gnaden Albrecht, Marggraf zu Brandenburg, in Preußen ꝛc. Herzog.

Unſern günſtigen Gruß und gnädigen Willen zuvor. Achtbare, Hoch- und Wolgelahrte, liebe getreue. Nachdem bey uns durch auch den Achtbaren und Hochgelahrten, Unſern lieben Doctoren Georgius Sabinus, jetzigen Rectorem, zum öftermal dienſtliche Anzeigung geſchehen, ſintemal er vermerkt die ſchwere Bürden des Rectorats, was er für Beläſtigungen, Mühe und Arbeit auf ihme hätte, gefiele es ihm ſchwer, inſonderheit aber jetziger Zeit, da ſich zugetragen, daß nach Schickung GOttes unſeres HErrn berührten Rectoris ſeine tugendſame Hausfrau abgegangen, und die Schulden, welche wir dem barmherzigen GOtt alle ſchuldig ſeyn, ſeliglich bezahlt, aus welcher Bekümmerniß ſeine Perſon in Kranckheit gefallen,

gefallen, und eine neue Anstellung der Haushaltung anrichten muste, daraus ihme in voriger Mühe und Arbeit neben dem Kreuze mehr Sorgfältigkeit und Unbequemheit zugewachsen, durch welches alles er abgehalten, seinem Vornehmen nach die hohe Schulen mit seinen Schriften zu zieren, und in Lob zu bringen, wie er denn allbereit allerley im Werck hat, doch unmöglich, so er mit der Bürden dieses Amtes fürder beladen seyn sollte, dem ermeldten allein genug thun könnte. Hierum, da er sich erinnern thäte, daß Wir ihme zu sunderen Gnaden, dafür er hochdanckbar, in den Statutis vorbehalten, seines Gefallens das Rectorat abzulegen und zu übergeben, in angeheftem dienstlichen Bitten, Wir wollen ihn des Amtes und der Dignität des Rectorats erlaßen, und wie es von Uns ihme gnädiglichen gegeben, also auch gnädigst von ihme wieder nehmen, und auch den Herren Collegen nach Unserem gnädigen Willen und Wolgefallen zustellen, welches Wir denn dem Rectori zu sondern Gnaden, auf daß er zur Ruhe komme, die Schule mit seinen Schriften zieren und ehren solle, folgender gestalt zu uns genommen und hiemit zu uns genommen:

Erstlich überantworten Wir hiemit euch dem gantzen Senat das Rectorat-Amt, gnädiglich befehlende ein löblicher Senat nunmehr dazu gedenken wolle, auf daß alles, so denselben Inhalts der Statuten, auch Gebrauch aller wol und stattlich fundirten Universitäten zustehet, und zu bestellen zukommt, löblich und wol bestellet, auch vorigen Unsern Befehlen nachgangen.

Damit aber in dieser jetzigen Veränderung der Anfang ordentlicher Weise gemacht, so wollen Wir daß ihr, der löbliche Senatus Unserer Königsbergischen Universität, die Erwehlung des Rectoris a Facultate Theologorum anfahen, und also folgends von Facultäten zu Facultäten fort und fort, wie in andern hohen Schulen bräuchlich, ordentlich und bescheidentlich ohne einige Verhinderung oder Aufzuge, auf den Michaelis-Tag die erste, auf Ostern die andere, und also fürder halten, auch ehrlich vollenziehen.

Und

Und damit ihr zu sehen, wie gemeldter Rector der Schulen Wolfarth gerne sehe, auch also viel an ihme gerne fördern thue, hat er aus gutem freyen Willen von seiner ihme verschriebenen Besoldung, welche seiner Person in Statutis, er trete das Rector-Amt abe oder nicht, frey und ungehindert fürbehalten, alle Jahr 100 Thlr. dem Schatz des Collegii darum geschenckt und erlaßen, damit die andern Lecturen um so viel desto baß zu bestellen, verhoflich Wir hiemit, auch ihr ein gantzer Senat daran ein gnädiges und freundliches Gefallen haben werden. Dieweil wir dann solche seine Treuheit und gute Gewogenheit vermercken, achten Wir nicht unbillig seyn solde, Wir und ihr die Herren des Senats ihme hinwiederum Gnad und Freundlichkeit erwiesen, und der Beschwer, daß vielgemeldter Herr Rector alle Zusammenkomme der Herren Collegiaten, so oft sie aus Gewohnheit gehalten, mit ersuchen dürfe, entnommen, er auch derselben, also viel müglichen, von einem jeglichen künftigen Rectori verschonet, denn obwol seine Person über das im Rate gefordert, das doch um leichter Sachen willen, so viel müglich, nicht geschehen solle, wißen Wir, er sich zu kommen nicht wegern wird, ihn auch darfür gefreyet nicht wollen haben. Zudem soll er der Declamation und Disputation überhoben seyn. Hoflichen ihr alle, als der Senat, werden in unser gnädiges Begehren darob kein Beschwer haben, gleichwol alle Dinge richtig und woll bestellen, damit gute Eintracht erhalten und nicht verlöschet. In Gnaden hiemit an euch alle begehrend, ihr wollet nun hinfürder das Rector-Amt und was nöthig, wie gemeldet, bestellen, vermeldten Sabinum, um seiner Geschicklichkeit, erzeigten auch jetzt erzehlten Gutthat willen, lieben, ehren, fördern, und ihm ohn einigen Verdrieß diese Befreyung, die Wir ihme nicht ohne sondere Ursache gegeben, freundlich und günstiglich gönnen, deßgleichen unsern Willen und Meinung in allen erzehlten, daß Wir denn nit anders gehabt haben wollen, gehorsamlich nachleben und nachkommen. Zuvorderst aber das Lieb und Einigkeit erhalten, alle Schul-Arbeit inhalts der Statuten dieser Befreyung unschädlich getrieben, auch diesem und andern Unsern

ſern Abſchieden gehorſamet, daß Wir euch treulich nachſagen, und geſchicht auch daran Unſer ernſte und gefällige Meinung, in Gnaden wiederum zu erkennen. Datum Königsberg den 10 Aug. anno MDXLVII.

Num. 21.

Extract aus dem Churfürſtlichen Abſchiede vom 13 Aug. 1622. verſchiedener Puncte wegen.

Nachdem ſchlüßlichen die Herren Regiments-Räthe bey Abhörung der Univerſität Rechnungen befunden, daß die halbjährige Abwechſelung des Officii Rectoris der Rechnung wegen Irrungen cauſiret; als wollen ſie an ſtatt Ihre Churf. Durchl. und mit Deroſelben gnädigſten Ratification bewilliget haben, daß ſolcher Magiſtratus ins künftige annuus ſeyn möge, und daß es Ihro Churfürſtl. Durchl. frey ſtehe, nach Gelegenheit der Zeit hierinn andere Obſervantz zu machen, wie ſichs am füglichſten thun laſſen will.

Num. 22.

Extract eines unter Berlin den 21 Nov. 1740. an die Königliche Regierung ergangenen Reſcripts, die Rectorwahl betreffend.

Daneben iſt auch Unſer ernſtlicher Wille und Befehl, daß hinführo in dergleichen Fällen die bißher beobachtete Ordnung ferner obſerviret, und zu Verhütung ſchädlicher Colliſionen der Senatus academicus aus keiner andern Urſach, als bloß

bloß wegen offenbaren Mangels der erforderten Capacität, und wegen völlig überwiesenen übeln Aufführung jemand die Exclusivam zu geben befugt seyn solle, und werdet ihr euch solches zu eurer beständigen Direction dienen laßen.

Num. 23.

Vertrag zwischen D. Andr. Aurifabro, der Universität, und D. Georg Sabino.

Von GOttes Gnaden Wir Albrecht der Elter, Marggraf zu Brandenburg, in Preußen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Rügen, bekennen und thun kund jedermenniglich, als sich wider Willen Sperr- und Irrungen zwischen dem zu der Zeit Rectore, dem Achtbaren und Hochgelahrten, Unserm Leibarzt, Rathe und lieben Getreuen, Doctori Andrea Aurifabro, und Senatu Unserer Universität einer, und dem Achtbaren und Hochgelahrten, Unserm lieben besondern und Gevattern, Georgio Sabino, beyder Rechten Doctori, Churf. Brandenb. Rath und Professori der Universität zu Franckfurt an der Oder anderes theils, erwachsen und entstanden sind, welches ihme denn Rector und Senatus zu Gemüth gezogen, daß sie der Sachen für Uns zu Verhör und Austrag kommen sind, und als Wir ihr Klagen, Antwort, und in allem Fürbringen die Sach nach Nothdurft verhöret, und erfunden, daß sich solches nicht aus Vorbetrachtung, und zu sonderlicher Schmach noch Injurien, sondern mehr aus zufallenden Bewegnissen begeben, so haben Wir in der Güte mit beden Theils Wißen alles gegen einander aufgehaben, jdern Theil von des andern Anziehen entlediget und vertragen. Erkennen und wollen auch hiemit, und in Kraft dieses Unsern offenen Briefes, daß solches keinen Teil an seinen Ehren verletzen soll, oder

o …uch alles, ſo hierinn ergangen, gantz und gar … verziehen, verglichen und compenſirt ſeyn, des …eder mit Worten und Wercken, wie menſchlich …ie ſolches erdencken mögen, nicht mehr zu gedencken, bey Peen, welcher Theil dieſen Unſern Vertrag nicht halten würde, das es ipſo facto der ganzen Sachen, und alles ſeines Rechten in der Sachen verluſtig ſeyn ſoll. Das beede Part auch alſo angenommen und bewilliget. Zu mehrerer Urkund haben Wir dieſen Vertrag dreyfach gleichfalls verfertigen, mit Unſerm Siegel wißentlich bekräftigen laſſen, und jederm Teil einen übergeben. Geſchehen zu Königsberg den 27ſten Julii 1556.

Num. 24.

Reſcript, die Cenſur der Anmerkungen in dem Intelligenzwerk betreffend, ſo in die Theologie lauffen.

Friedrich Willhelm, König ꝛc.

Aus dem Beyſchluß werdet ihr mehrern Inhalts erſehen, welchergeſtalt die Theologiſche Facultät gebeten, daß, wenn hinführo etwas in den Anmerkungen, welche dem hieſigen Intelligentz-Werck vorgeſetzet werden, vorkommen ſollte, ſo die Glaubens-Lehren der Evangeliſchen Kirche betrifft, oder ſonſt in die Theologie läuft, ſelbiges zuforderſt beſagter Facultät zur Cenſur zugeſtellet, und dieſes beſonders mit derjenigen Piece geſchehen möchte, ſo dem nächſten Stücke inſeriret werden ſoll.

Wenn Wir denn nun ſolches gut und billig finden, als befehlen Wir euch, inſonderheit aber dir, dem Tribunals-Raty und Profeſſori, D. Sahme, als welchem die Direction wegen ſolcher Anmerckungen vorhin aufgeleget worden, hiedurch in

in Gnaden euch darnach gehorsamst zu achten, und deshalben sofort das nöthige zu veranlaßen. Daran ꝛc. Königsberg den 27 Nov. 1737.

An Rectorem et Senatum academicum.

Num. 25.

Reſcript, die Verfertigung der Feſtprogrammatum belangend.

Von GOttes Gnaden Friedrich Willhelm, König in Preußen Marggraf zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc.

Unſern gnädigen Gruß zuvor. Ehrwürdige und Hochgelahrte, liebe Getreue. Weilen ihr, beſage eures allerunterthänigſten Berichts vom 14den hujus, euch zur Erleichterung der dem Decano Facultatis obliegenden Arbeit dahin geeiniget habt, daß hinführo die ſämtliche Membra der theologiſchen Facultät die gewöhnliche Programmata auf die drey einfallend, hohe Feſttage nach der Ordnung verfertigen, der zeitige Decanus aber zur Zeit ſeines Decanats damit überſehen werden ſolle, ſo ſind wir allergnädigſt zufrieden, daß es damit hinkünftig dergeſtalt gehalten werde, und habt ihr euch alſo darnach zu achten. Daran geſchiehet unſer gnädigſter Wille. Königsberg den 17 Oct. 1737.

Tettau. A.E.v.Schlieben. J.D.v.Kunheim.

An die theologiſche Facultät, daß die ſämtliche Membra derſelben die gewöhnliche Programmata nach der Ordnung verfertigen mögen.

Num. 26.

Daß kein Candidat ohne Zeugniß der theol. Facultät auf die Kanzel gestellet werden soll.

Von GOttes Gnaden Friedrich Willhelm, König ꝛc.

Unsern gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor. Hochwohlgebohrne, Würdige, Wohlgebohrne und Edle Räthe, besonders liebe und liebe getreue. Wir haben gnädigst resolviret, daß denen sämtlichen in Unserm dortigen Königreich angeordneten Predigern fernerhin nicht erlaubet werden solle Candidaten vor sich predigen zu laßen, die nicht vorhero von der Königsbergischen theologischen Facultät mit einem guten Zeugniß versehen, und tüchtig dazu befunden worden. Ihr werdet demnach solche Unsere Willens-Meinung aller Orten bekannt machen laßen, und so viel an euch ist, Sorge tragen müßen, daß selbiger allerunterthänigste Folge geleistet werde. Sind euch mit Gnaden und geneigtem Willen wohl beygethan. Geben Berlin den 25 Sept. 1734.

An die Preußische Regierung, daß in dem dortigen Königreich kein Candidat auf die Canzel gestellet werden soll, der nicht mit einem Zeugniß von der theologischen Facultät versehen, und tüchtig erfunden worden.

Friedrich Willhelm.

Num. 27.

Extract aus der Berlinschen Verordnung wegen der studierenden Jugend und Candidatorum Ministerii von 1718.

§. 9. Ferner und zum dritten, was die Studiosos anlanget, die sich von der Universität nach Hause zu denen Ihrigen, oder anderswohin zur Information in Städte oder Dörffer

Dörffer begeben, die sollen sich bey dem Inspectore, in deßen Synodo sie sich aufhalten, melden, der sodann auf sie Aufsicht haben, und ihnen nicht nachsehen soll, daß Studiosi (wie viele pflegen) nach der sündlichen Freyheit vieler, so auf Universitäten sich aufhalten, in Völlerey, Zech-Compagnien, faulem Geschwätz und andern üppigen Wesen leben, sondern sie anweisen, daß sie gottesfürchtig wandeln, und ihre Studia, sonderlich in den Schriften der Propheten und Apostel, noch besser gründen, oder wo möglich, noch ein mal die Universität besuchen.

§ 10. Es sollen auch die Studiosi auf Erfordern denen Inspectoribus Rechenschaft von ihren Studiis geben, und wann sie dereinsten in Vorschlag zur Beförderung kommen, ihres Zustandes und geführten Wandels halber vom Inspectore ein Zeugniß bringen, und dadurch verhütet werden, daß nicht mancher unwissender, unnützer und fleischlicher Mensch in ein geistlich Ambt einschleiche.

§. 11. Wann ein Studiosus von Universitäten kommt, und sich meldet, soll er von dem Inspectore und seinen Collegen in der Furcht GOttes, ohne Entgeld und ohne alle Neben-Absicht, nach dem lautern Sinn der Evangelischen Wahrheit examiniret, und ihm, wie er sich zu verhalten habe, angezeiget werden. Es haben aber die Inspectores wohl in Acht zu nehmen, daß sie in keinerley Weise einige Partheylichkeit an sich spühren lassen, indem solches nicht ungeahndet bleiben würde; er soll auch, wie er bestanden, von ihm ein Testimonium bekommen, und da er seine erste Predigt zur Censur überreichet, von ihm Licentiam zu predigen erlangen, und soll ohnedem ohne Vorbewust und Bewilligung des Inspectoris keinem Studioso, bey harter Beahndung, von einem Prediger die Canzel geöffnet werden.

§. 12. Damit auch solche Studiosi zum Predigt-Amt desto habiler gemachet werden; So können die Inspectores mit denen, die sich in den Städten aufhalten, wöchentlich einmal an einem beqvemen Tage ein Collegium biblicum halten, dazu sich auch die Studiosi vom Lande dann und wann mit einfinden sollen, ihnen auch weiter Anlaß geben, und mit ihrem eigenen

Exempel zeigen, wie ſie erbaulich predigen mögen, nicht minder ſollen ſowol in den Städten, als auch auf dem Lande die Prediger denen Studioſis vergönnen, daß ſie dann und wann in ihren Kirchen öffentlich catechiſiren, oder in den Filialen die Catechiſation, da ſie ſolche ſelbſt nicht verrichten können, übernehmen, und dann und wann mit ſich, wo es füglich geſchehen kan, zur Beſuchung der Krancken nehmen. Nebſt dem ſollen auch die Studioſi von den Haus-Wirthen angehalten werden in denen Häuſern, wo ſie ſind, mit den Ihrigen fleißig zu beten, mit den Kindern und Geſinde Catechiſmus-Examina zu halten, und jedermann mit einem unſträflichen Wandel vorzugehen; weswegen auch die benachbarte Studioſi, wie ſich ein jeder in der Nachbarſchaft halte, befraget werden, und davon zur Beßerung des Nächſten die Wahrheit anzeigen ſollen.

Num. 28.

Reſcript wegen Aufrichtung eines littauſchen Seminarii.

Von GOttes Gnaden Friedrich Willhelm, König in Preußen, Marggraf zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Erß Cämmerer und Churfürſt ꝛc.

Unſern gnädigen Gruß zuvor. Ehrwürdige und Hochgelahrte, liebe Getreue. Euch wird ohne Zweiffel der deplorable Zuſtand des Kirchen-Weſens in Unſern litthauſchen Aembtern, und wie ſehr es an denen zum Predigtamt wohl geſchickten Subjectis ermangelt, aus der Erfahrung bekannt ſeyn: geſtalt denn dieſes der betrübte Effect mehrmals bisher an den Tag geleget. Gleichwie nun die Urſache deßen daher inſonderheit rühret, weil unter denen gebohrnen Litthauern wenige Studioſi Theologiä ſich finden, welche mit zulänglicher Erudition verſehen, dergleichen Leute aber, denen ſelbſt die benöthigte Erkenntnis fehlet, andern mit genugſamem Unterricht nicht vorleuchten, noch den rechten Weg zeigen können, deren einige

einige auch, wenn sie gleich zum Studio theologico sich begeben, selbiges dennoch nicht völlig absolviren, sondern nachdem sie auf hiesiger Universität nur gar wenige Zeit denen Collegiis und Lectionibus beygewohnet, dieselbige bloß hievon Testimonia auszuwürken, und inter Candidatos Ministerii aufgenommen zu werden sich bemühen, wodurch öfters das heilige Predigtamt, darauf als ein Mittel ihres Leibes Unterhalt zu erwerben, sie insonderheit ihr Absehen richten, übel bestellet, und unwißenden Lehrern anvertrauet wird, folglich dabey vieler Seelen Wohlfarth periclitiret: Also erfordert die höchste Nothwendigkeit solchem Unheil und verderblichem Mangel abzuhelfen, welches denn, wie Wir davor halten, auch durch dieses Mittel geschehen könte, wenn gewiße Teutsche, so dem Studio theologico sich gewidmet, die littauische Sprache zu erlernen sonderbaren Fleiß anwenden, und um solchen Zweck desto beßer zu erreichen, mit einigen Beneficiis, entweder des Convictorii oder Alumnatus allhier, oder auch mit Stipendiis versorget, und zu Acqvirirung solider Wißenschaft aufgemuntert, wie nicht minder zum gottseligen Wandel angeführet würden. Wir befehlen euch demnach hiemit allergnädigst diese wichtige zur Beförderung göttlicher Ehre und der Seelen Heyl gereichende Angelegenheit wohl zu überlegen, und Uns, wasgestalt sothaner intendirte Zweck am füglichsten erhalten werden möge, euren gewißenhaften Bericht samt unmaßgeblichem Gutachten zu fernerer Verordnung einzusenden, dabey auch dienſame Vorschläge zu eröffnen. An dem geschiehet unser gnädigster Wille. Königsberg, den 27sten Junii 1718.

C. A. v. Rauschke.

An die theol. Facultät, betreffend den deplorablen Zustand des Kirchenwesens in den littauschen Aemtern.

Num. 29.

Reſcript, die Verſorgung der Studioſorum aus den Seminariis mit den Beneficiis betreffend.

Friedrich Willhelm, König in Preußen ꝛc.

Was die Studioſi litthauſcher Geburt wegen Genüßung der ihnen verheißenen Beneficien in dem Beyſchluß allerunterthänigſt vorgeſtellet und gebeten, das iſt um ſo viel mehr billig, da es nicht nur denen academiſchen Conſtitutionibus gemäß, ſondern auch kraft der unter Unſerer eigenen hohen Hand ergangenen Verordnung, die in dem aufgerichteten Seminario lithvanico ſich befindende Studioſi vornemlich verſorget werden müßen. Wir befehlen euch demnach hiemit allergnädigſt ſothaner heilſamen Entſchließung behöriges Genügen zu leiſten, und jetzige Supplicanten, zumalen ſie gar dürftig, bey den erſt ſich erledigenden Stellen in hieſiges Alumnat, wie auch theils dieſelben ins Convictorium vor allen andern aufzunehmen, und ſie, wie gewöhnlich, verpflegen zu laßen. Daran ꝛc. Königsberg den 11 Nov. 1723.

v. Rauſchke. v. Oſtau. v. Tettau.

An Rectorem und Senatum academicum.

Num. 30.

Gleiches Inhalts.

Friedrich Willhelm, König ꝛc.

Damit Unſerer hiebevor ſchon eröffneten allergnädigſten Intention nach das polniſche und littauſche Seminarium hieſelbſt

hieſelbſt zur Ehre GOttes und zum Beſten der Kirche mehr und mehr in gute Ordnung und Aufnehmen kommen, und jederzeit darinnen fromme und geſchickte Diener der Kirche gezogen und präpariret werden mögen, ſo iſt kraft des de dato Berlin den dritten hujus unter Unſerer eigenen Hand ergangenen Reſcripts nöthig befunden und verordnet, daß denen in obbemeldtem Seminario befindlichen dürftigen Studioſis das Beneficium Alumnatus vor andern gegeben werden ſoll. Wir fügen euch dieſes hiedurch zu wißen, mit dem allergnädigſten Befehl es verordneter maßen zu beobachten, und gedachten Studioſis den würcklichen Genuß des Beneficii angedeyen zu laßen. Daran ꝛc. Königsberg den 23 Oct. 1730.

v. Lesgewang. v. Schlieben. v. Eulenburg. v. Tettau

An Rectorem und Senatum academicum.

Num. 31.

Inſtruction, die Ertheilung der Zeugniße zu Predigtämtern betreffend.

Nachdem Seine Königliche Majeſtät in Preußen, unſer allergnädigſter König und Herr, zu Erreichung Dero allergnädigſten Intention, daß wie in andern Dero Landen, alſo insbeſondere in Preußen keiner zum Miniſterio gelaßen werden möge, als der gründliche Proben einer wahren Tüchtigkeit und eines rechtſchaffenen Weſens aufweiſen könte, Dero Conſiſtorial-Räthen und Profeſſoribus Theologiä zu Königsberg, D. Wolff und D. Rogall allergnädigſt committiret, die zu Predigt- und Schul-Aemtern in Vorſchlag kommende Candidatos vorhero genau zu prüfen, und ſie ſodann keinen andern als ſolchen, die ſich recht tüchtig befinden, ein

Testimonium ertheilen sollen; und aber gedachte beyde Professores, zu desto mehrerer Legitimirung ihres Verhaltens bey dieser ihnen allergnädigst aufgetragenen Commißion, von Ihro Königlichen Majestät sich allerunterthänigst ausgebeten, daß sie darüber allergnädigst näher und eigentlichen instruiret werden möchten, um Ihro Königl. Majestät heilsamste Absicht so viel mehr und völliger zu erfüllen: Als ertheilen Ihro Königl. Majestät ihnen hiedurch nachfolgende allergnädigste Instruction, wornach sie sich bey Ertheilung derer Testimoniorum genau und sorgfältig zu achten haben.

I. Zuforderst sollen sie in der gantzen Sache nach ihrem Gewißen handeln, und dahin bedacht seyn, daß Ihro Königl. Majestät obgedachte allergnädigste Intention möglichster maaßen erhalten werde. Dabey sie denn auch weder auf jemandes Freundschaft zu sehen, noch andere von denen Candidatis vorgebrachte Testimonia ohne genugsame Prüfung ihrer selbst anzunehmen, oder sich an einigen ihnen desfalls etwa gemachten Vorwurf zu kehren haben, anbey aber auch versichert seyn sollen, daß wo sie solches thun, Ihro Königl. Majestät sie allezeit kräftig souteniren werde.

II. Zu dem Ende haben sie vor allen Dingen bey allen denjenigen, so sich bey ihnen in dieser Angelegenheit melden, sie seyn Candidati oder allbereit im öffentlichen Amt gestanden, nicht nur nach einer gründlichen Erkänntniß, sondern auch nach dem rechtschaffenen Wesen in Christo, und ihrer eigenen Uebung und Erfahrung im thätigen Christenthum zu fragen, und sich genau zu erkundigen.

III. Damit sie aber so viel beßer von ihrer gründlichen Erkänntniß der Wahrheit und rechtschaffenen Wesen urtheilen können, haben sie von denen, die ein Testimonium verlangen, ihren Lebenslauf schriftlich zu fordern, und sich darinn vor andern die Umstände ihrer Bekehrung, und was

sie

ſie etwa nachhero für Erfahrung von den Wegen und Vorſorge GOttes erlanget, anzeigen zu laßen. Hiernechſt haben ſie fleißig nachzufragen, wie ſie ſich in den Grundſprachen und überhaupt im Studio biblico und exegetico geübet. Auch ſollen ſie ſich von ihnen die Ordnung des Heyls erzehlen und ſagen laßen, wie ſie mit Seelen umzugehen gedencken, daß dieſelben zu GOtt bekehret, und im Guten weiter geführet werden mögen.

IV. Inſonderheit können ſie z. E. darnach fragen, wie ein jeder Candidatus an ſich ſelbſt den Unterſcheid einer wahren und heuchleriſchen Buße nach dem Worte GOttes erkennen lernen; an was für untrüglichen Kennzeichen er eine rechtſchaffene und heilſame Reue von einer fliegenden Hitze, Angſt und Schrecken über die Sünden, dergleichen auch wohl manche annoch unbußfertige verſpühren, zu unterſcheiden wiße; woran er den wahren Gebrauch des Evangelii prüfen, und von dem Mißbrauch unterſcheiden wolle; wie der wahre Glaube durch die Liebe GOttes und des Nechſten, auch des Feindes, thätig ſey; wie er meine, daß der Stand der Gnaden zu bewahren, und in den Anfechtungen noch zu erkennen ſey; wie er den Stand der Verſuchung von einem würcklichen Rückfall aus der Gnade GOttes unterſcheiden könne; und wie einem gefallenen wieder aufzuhelffen ſey, und ſo weiter. Daneben haben ſie auch zu erforſchen, wie ein jeder ſeine Zuhörer zum nützlichen Gebrauch des göttlichen Wortes, um ſich daraus recht zu erbauen, anweiſen, und wie er diejenigen, die zum erſten mal zum heiligen Abendmahl gehen, dazu präpariren wolle, daß ſie ſich ſelbſt recht prüfen, und ihren Tauf-Bund erneuern lernen, u. ſ. w. Durch dieſe und dergleichen Fragen, darauf ein Candidatus wenigſtens einiger maaßen hinlänglich zu antworten wißen muß, haben ſie zu erforſchen, ob einer zur Seelen-Sorge auch recht tüchtig ſey.

V. Sie können sie auch wohl über ein Hauptstück des Catechismi, oder über einen Spruch catechisiren, oder eine theologische Materie schriftlich ausarbeiten laßen, und was vor dergleichen Vortheile mehr ihnen die eigene Erfahrung und theologische Prudentz an die Hand geben wird. In dem allen aber haben sie darauf zu sehen, daß sich bey einem jeden Candidato wenigstens so viel finde, als zu würdiger und gesegneter Führung des Predigt-Amts nöthig ist; obgleich nicht bey allen eine ausnehmende Erudition in Sprachen und allerley Wißenschaften erfordert werden kann.

VI. Es soll ihnen auch die nöthige Zeit gelaßen werden, damit sie sich auf alle mögliche Weise nach eines jeden Wandel genau erkundigen können, und sie um so viel weniger durch eines oder des andern äußerliches gutes Vorgeben hintergangen werden mögen.

VII. Prediger, die allbereit im Amte gestanden, und weiter befördert werden sollen, haben sich wenigstens acht Tage in Königsberg aufzuhalten, damit derselben Beschaffenheit durch mehrmalige Unterredungen hinlänglich exploriret werden könne. Darinn denn, nebst der übrigen Prüfung sonderlich nachzufragen, wie sie den Zustand ihrer Gemeinen gebeßert, was sie für Anstalten zur Unterweisung der Jugend und des Gesindes gemacht, und dergleichen mehr.

VIII. Die Rectores oder Præcentores auf dem Lande müßen sich noch länger in Königsberg aufhalten, sich der gehörigen Prüfung unterwerfen, und in allem der Anweisung, die ihnen gegeben werden wird, folgen.

IX. Die Candidati aber und Studiosi, so in Königsberg leben, sollen sich vorhero, und ehe sie noch das Testimonium fordern, mit mehrgedachten beyden Profeßoribus wohl bekannt machen, ihre Collegia nach derselben Manuduction einrichten, und von ihnen zum predigen, wie auch zu Catechetischen

chetischen und andern guten Uebungen, Krancken besuchen, auch allem, was zum Predigtamt nöthig ist, fleißig präpariren laßen. Wobey denn auch auf ihr Leben und Wandel, so viel immer möglich, Acht gegeben werden soll.

X. Allen denen, die sich dieser Verordnung nicht gemäß bezeigen, oder sonst in Ansehung der nöthigen Erkänntniß oder des eigenen Christenthums untüchtig befunden werden, sollen sie das Testimonium schlechterdings nicht ertheilen. Jedoch haben sie allen Fleiß anzuwenden, solche auf einen beßeren Weg zu bringen, und ihnen zu zeigen, wie sie es anzugreiffen haben, daß sie noch zum Dienste GOttes tüchtig und geschickt werden mögen. Da ihnen denn, im Fall eine wahre und ungeheuchelte Besserung von ihnen verspüret wird, alsdenn das Testimonium nicht weiter versaget werden soll. Welches aber nicht also zu verstehen, als könten solche untüchtig befundene durch ein leeres Vorgeben ihrer Besserung dieselbe Pfarre, dazu sie vor dasmahl presentiret worden, annoch erhalten. Vielmehr haben sie eben dadurch ihre ungeheuchelte Emendation zu legitimiren, daß sie sich von selbst bescheiden, erst eine Zeitlang rechtschaffene Früchte der Buße zu zeigen, und das Testimonium nicht eher zu begehren, bis sie anderweit zum öffentlichen Amt vociret werden.

XI. Sollte sich aber finden, daß sie irgend von jemand bey Ertheilung des Testimonii hintergangen worden, von dem sie hernach noch böses erführen: So sollen sie gehalten seyn solches bey der Königlichen Regierung und Consistorio anzuzeigen, und ihr gegebenes Testimonium wieder zurück zu fordern, damit solches nicht zum Schaden der Kirchen gemißbrauchet werde.

XII. In dem allen sollen sie, wie Ihro Königliche Majestät solches allergnädigste Vertrauen in sie setzen, ohne Ansehen der Person verfahren, so wie sie einmal Christo dafür

Rechen-

Rechenſchaft zu geben gedencken, und es auf erforderten Bericht bey Ihro Königlichen Majeſtät in jedem Fall zu verantworten getrauen. Wornach ſowohl mehrgedachte beyde Conſiſtorial-Räthe, als auch alle und jede, die es angehet, ſich allergehorſamſt zu achten haben. Potsdam, den 31 Martii, 1729.

Friedrich Wilhelm.

Inſtruction, wornach ſich die beyde Conſiſtorial-Räthe und Profeſſores Theologiä zu Königsberg, D. Wolf und D. Rogall in Ertheilung der Teſtimoniorum, welche nach Ihro Königl. Majeſtät allergnädigſten Special-Befehl diejenige, ſo in Preußen zu Kirchen- und Schul-Aemtern befördert werden, vorher aufweiſen ſollen, zu verhalten haben.

Num. 32.

Daß niemand ohne ein Zeugniß der theologiſchen Facultät zu einem Predigtamt befördert werden ſoll.

Friedrich Willhelm, König ꝛc.

Wenn Wir in Unſerm dortigen Königreich die Verordnung ein vor allemal ergehen laßen, daß keine andere Candidati, als nur diejenige zu Predigt-Aemtern befordert werden ſollen, ſo von den Profeſſoribus Wolf und Rogall examiniret worden, mithin wegen ihrer Geſchicklichkeit, auch chriſtlichen Lebens und Wandels ein gutes Zeugniß erhalten, ſo iſt ſolches in der Abſicht geſchehen, damit alle Gemeinen mit rechtſchaffenen, tüchtigen Seelſorgern verſehen werden mögen, und wird alſo am beſten ſeyn, daß ſolches ebenmäßig bey denjenigen Kirchen boobachtet werde, woſelbſt unſern dortigen Vaſallen das Jus Patronatus competiret und zuſtehet.

Ihr

Ihr habt das dortige Consistorium hiernach auf die Anfrage, so dasselbe deshalb laut eures gehorsamsten Berichts vom 19 Decembr des jüngst zurückgelegten Jahres beyeuch gethan, zu bescheiden. Unsere dortige Vasallen werden sich solches auch um so viel weniger entgegen seyn laßen können, als es zu Unterhaltung beßerer Ordnung gereichet, ihnen an ihrem Jure Patronatus und sonsten wohlhergebrachten Gerechtsamen dadurch nichts abgehet, das Wohlseyn der Kirche hingegen befördert, und denen Gemeinen solchergestallt desto beßer prospiciret und gerathen wird. Sind ꝛc. Berlin den 12 Januarii 1730.

Num. 33.

Extract aus einer Verabscheidung unter Berlin den 16 Dec. 1736.

Ad XI. Bleibet es beständig dabey, daß die Prediger, welche von einer Pfarre zur andern beruffen werden, sich, wiewohl eben nicht zum Examen, sondern vielmehr und hauptsächlich zum Colloqvio bey der theologischen Facultät zu sistiren.

Num. 34.

Daß keiner ohne ein Zeugniß der theologischen Facultät zu einem Schulamte gelangen soll.

Friedrich Willhelm, König ꝛc.

Nachdem Unsere höchste Person in Erfahrung gekommen, daß in diesem Unserm Königreiche denen Candidatis Theologiä erlaubet werde ohne Zeugniß von der hiesigen theologischen Facultät die Cantzel zu betreten, und solches unter dem Vorwand, weil Unsere der Testimoniorum halber ergangene

gene Verordnung nur bloß die Studioſos Theologiá betreffe, Wir aber desfalls um ſo viel weniger einen Unterſcheid ſtatuiret wißen wollen, als die Candidaten vor allen andern mit dergleichen Teſtimoniis billig verſehen werden müßen; ſo haben Wir unterm 2ten hujus an Unſere hieſige Regierung allergnädigſt reſcribirt, daß die Candidaten hinführo von obiger Ordre nicht mehr ausgeſchloßen, ſondern, wenn ſie zu predigen begehren, gleich denen Studioſis zu Producirung behöriger Zeugniße zuvörderſt angewieſen, und in deren Ermangelung zum Predigt-Stuhl keinesweges admittiret oder verſtattet werden ſollen. Nicht weniger haben wir in eben demſelben Reſcripto in Gnaden verordnet, daß vors künftige auch keiner zum Schul-Amt befordert werden ſollte, der nicht ein gutes Atteſtat von der theologiſchen Facultät vorzuzeigen vermag.

Wannenhero Wir denn dir hiemit allergnädigſt befehlen ſolches überall in dem dortigen Amte, wo es nöthig iſt, behörig bekannt zu machen, wie auch wegen der Schulbedienten dich ſelbſt darnach zu achten. Daran ꝛc. Königsberg, den 30 April 1735.

An alle Aemter.

Num. 35.

Deſſelben Inhalts.

Friedrich Willhelm, König in Preußen ꝛc.

Ob Wir gleich unterm 30 April 1735. verordnet, daß keiner, der nicht ein gutes Gezeugniß von der theologiſchen Facultät vorzuzeigen vermag, zum Schul-Amt befördert werden ſolle, ſolches auch in der gedruckten erneuerten und erweiterten Kirchen- und Schul-Ordnung vom 25 Oct. 1735. daß auf ſolche Art es auch mit denen Præceptoribus in den Kirchdörfern zu halten, und dergleichen Gezeugniß auch alsdenn beyzubringen ſey, wenn jemand von einer Schule zur andern translociret wird; ſo vernehmen Wir doch mißfällig, daß ſolches

an

an einigen Oertern nicht gebührend beobachtet wird, ſondern dawider gehandelt worden, und befehlen Wir dir demnach in Gnaden, dafern bishero, ſeit die neue Kirchenordnung publiciret worden, ohne Gezeugniß der theologiſchen Facultät jemand zum Schulbedienten in dem dortigen Amte eingeſetzet wäre, demſelben aufzugeben, daß er ſich ohne Verzug bey der hieſigen theologiſchen Facultät ad Examen ſiſtire, hinführo aber niemanden unter dem Vorwand, daß er nur ad interim angenommen worden, ohne dergleichen Teſtimonia einer Schule vorzuſetzen, auch denen Magiſträten in den Städten des dortigen Amtes aufzugeben, daß ſie ſich hiernach gleichfalls achten. Daran ꝛc. Königsberg, den 9 Auguſt 1738.

An alle Aemter.

Num. 36.

Extract eines unter Berlin den 16 Martii 1741. ergangenen Reſcripts, die Zeugniß-ſache betreffend.

Und wie Wir ſchon zum öftern declariret, was geſtalt wir zu geſtatten im geringſten nicht gemeinet wären, daß von Unſeres in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majeſtät in Kirchenſachen gemachten Reglements, in ſofern Wir dieſelbe nicht ausdrücklich aufgehoben, und welches bloß ratione einiger Kirchenceremonien geſchehen, im geringſten abgewichen würde; alſo ſoll es auch in Anſehung der Teſtimoniorum von der theologiſchen Facultät, es mag nun die Frage von einer Translocation, oder von einer gantz neuen Pfarr-Beſetzung ſeyn, ſchlechterdings dabey verbleiben. Vors künftige wollen Wir es auch mit den Atteſtatis folgender maßen gehalten wißen, daß zwar der Königsbergſche Senatus academicus, ob das in Propoſition kommende Subjectum jemals in Exceſſen betroffen und deshalb beſtraffet worden, beſonders berichten, die theologiſche Facultät aber ebenfalls apart anzeigen ſoll, wie es mit der

gene Verordnung nur bloß die Studioſos Theologiá betreffe, Wir aber desfalls um ſo viel weniger einen Unterſcheid ſtatuiret wißen wollen, als die Candidaten vor allen andern mit dergleichen Teſtimoniis billig verſehen werden müßen; ſo haben Wir unterm 2ten hujus an Unſere hieſige Regierung allergnädigſt reſcribirt, daß die Candidaten hinführo von obiger Ordre nicht mehr ausgeſchloßen, ſondern, wenn ſie zu predigen begehren, gleich denen Studioſis zu Producirung behöriger Zeugniße zuvörderſt angewieſen, und in deren Ermangelung zum Predigt-Stuhl keinesweges admittiret oder verſtattet werden ſollen. Nicht weniger haben wir in eben demſelben Reſcripto in Gnaden verordnet, daß vors künftige auch keiner zum Schul-Amt befordert werden ſollte, der nicht ein gutes Atteſtat von der theologiſchen Facultät vorzuzeigen vermag.

Wannenhero Wir denn dir hiemit allergnädigſt befehlen ſolches überall in dem dortigen Amte, wo es nöthig iſt, behörig bekannt zu machen, wie auch wegen der Schulbedienten dich ſelbſt darnach zu achten. Daran ꝛc. Königsberg, den 30 April 1735.

An alle Aemter.

Num. 35.

Deſſelben Inhalts.

Friedrich Willhelm, König in Preußen ꝛc.

Ob Wir gleich unterm 30 April 1735. verordnet, daß keiner, der nicht ein gutes Gezeugniß von der theologiſchen Facultät vorzuzeigen vermag, zum Schul-Amt befördert werden ſolle, ſolches auch in der gedruckten erneuerten und erweiterten Kirchen- und Schul-Ordnung vom 25 Oct. 1735. daß auf ſolche Art es auch mit denen Præceptoribus in den Kirchdörfern zu halten, und dergleichen Gezeugniß auch alsdenn beyzubringen ſey, wenn jemand von einer Schule zur andern translociret wird; ſo vernehmen Wir doch mißfällig, daß ſolches

an

befleißigen, daß dergleichen Subjecta sowol ratione vitä als doctrinä zugezogen werden, und künftig kein Mangel daran sey, allermaßen, wenn auch mehrere vorhanden, als auf einmal employiret werden können, die Aemulation Anlaß geben wird, daß es einer dem andern vorzuthun suche. Fürnemlich habt ihr nicht ehe ein Testimonium zu ertheilen, bis ihr von dem Leben, Wandel und Lehre des Reqvirenten dergestalt überzeuget seyd, daß ihr dereinst vor dem Richterstuhl Christi davon Rechenschaft geben könnet.

Und da diese ganze Sache von solcher Beschaffenheit ist, daß ihr dieselbe collegialiter überleget, also wird nöthig seyn, daß ihr euch forderſamst und zum öftern zusammen thut, und unter einander berathschlaget, wie ein so heilsam Werck am besten zu reguliren, und Unserer allerhöchsten Intention gemäß zum gesegneten Stande zu bringen sey.

= = = Solltet ihr auch schlüßlichen etwas zu Beförderung und desto ehender Erreichung Unseres Zwecks in Vorschlag bringen und ausfündig machen können: so erwarten Wir darüber euren pflichtmäßigen Bericht, und sind euch mit Gnaden gewogen. Gegeben zu Berlin den 29 Sept. 1736.

Friedrich Willhelm.

An die theologische Facultät zu Königsberg. Soll sich befleißigen, daß tüchtige, und in Lehre und Wandel untadelhafte Subjecta zu Besetzung der Kirchen und Schulen zugezogen werden.

Num. 38.

Die Inspectores sollen der theologischen Facultät mit Nachrichten zur Hand gehen.

Friedrich Willhelm, König ꝛc.

Wir geben euch aus den copeylichen Anschlüßen mehrern

Inhalts zu vernehmen, was Wir an die hieſige theologiſche Facultät wegen der von ihr zu ertheilenden Teſtimoniorum ſub dato Berlin den 29 des verwichenen Monaths Septembris reſcribiret, dieſe auch darauf unterm 22 hujus vorgeſtellet hat, und befehlen euch in Gnaden, auf Requiſition der gedachten theologiſchen Facultät euch nie zu entbrechen, ſub fide archipresbyteriali von denen unter eurer Inſpection ſtehenden Predigern und Schul-Bedienten die benöthigte Nachricht derſelben gewißenhaft zu geben. Daran ꝛc. Königsberg den 29 Oct. 1736.

An alle Erzprieſter.

Num. 39.

Extract der Verabſcheidung unter Berlin den 16 Dec. 1736.

Ad XIII. Finden Wir ſelbſt nöthig und nützlich, wollen auch, daß keine gar zu junge Leute, und die noch unter 25 Jahren ſind, zum Predigtamt vorgeſchlagen, oder darinn geſetzet werden ſollen, es wäre denn, daß aus Mangel tüchtiger Perſonen vorläufig jüngere Leute, die der polniſchen und littauſchen Sprache kundig, bey eben den Fällen hervorgeſucht und untergebracht oder employiret werden müßten.

Num. 40.

Daß keiner unter 25 Jahren zum Predigtamt gelangen ſoll.

Friedrich Willhelm, König ꝛc.

Wir haben aus bewegenden Urſachen in Gnaden reſolviret, daß, gleichwie bereits wegen der Franzöſiſchen

in unſern Landen befindlichen der Evangeliſch-Reformirten Religion zugethanen Candidatorum Theologiä, durch ein expreßes Reglement d. d. des 13 Nov. 1736. circa finem §. 23. feſte geſetzet iſt, es auch eben alſo ratione derer deutſchen Evangeliſch-Reformirten ſowohl, als Evangeliſch-Lutheriſchen Theologiä Studioſorum gehalten, und kein Candidatus Theologiä, er ſey wer er wolle, welcher nicht das fünf und zwanzigſte Jahr zurückgeleget, wenn ſelbiger gleich præſtitis præſtandis concionandi licentiam bekommen, ja alle erforderte Wißenſchaften und Tüchtigkeit beſäße, zum würklichen Predigtamt befördert werden ſolle. Dahero dann Unſer allergnädigſter Befehl an euch ergehet, hierüber zu halten, und ſolches überall, wo es nöthig, gehöriger Orten bekannt zu machen. Und Wir ſind euch ꝛc. Berlin den 30 Jan. 1738.

Friedrich Willhelm.

An die Preußiſche Regierung.

Num. 41.

Declaration über die vorige Verordnung.

Friedrich Willhelm, König in Preußen ꝛc.

Unſern gnädigen Gruß zuvor. Ehrwürdige und Hochgelahrte, liebe getreue. Wir haben auf euren allerunterthänigſten Bericht vom 10den des verwichenen Monaths Aprilis, und die darinn geſchehene erhebliche Vorſtellungen, vermöge des unterm 26 ejusd. an Unſere hieſige Regierung ergangenen Reſcripti allergnädigſt nachgegeben, daß in dieſem Unſerm Königreiche die polniſche Studioſi auch unter dem 25ſten Jahr zum Predigtamt befördert werden mögen; jedoch dabey verordnet, daß ihr dagegen auch dafür ſorgen und ſtehen ſollet, daß dieſelben die ſothanem Amte anſtehende Con-

duite und dazu erforderliche Gaben besitzen. Welches Wir euch denn hiedurch nicht verhalten wollen, um euch darnach gehorsamst zu achten. Daran ꝛc. Königsberg den 16 Maji 1738.

Tettau. Schlieben. Eulenburg. Kunheim.

Num. 42.

Wie es mit Besetzung der Predigerstellen bey großen Gemeinen zu halten sey.

Friedrich Willhelm, König ꝛc.

Unsern ꝛc. Wir geben euch hiedurch in Gnaden zu vernehmen, wasgestalt Wir der Nothwendigkeit zu seyn ermeßen, bey Wiederbesetzung der alldort vacant werdenden Pfarren jederzeit beobachten zu laßen, daß wichtige Predigtämter oder Stellen hinführo nur solchen Subjectis conferiret werden, welche außer dem, daß sie die behörige Capacität und Frömmigkeit besitzen, sich in genauer Observirung der Kirchen- und Schulordnungen bey geringen Pfarren vor andern treu und eifrig bewiesen.

Absonderlich und vor allen Dingen wollen Wir solches, wenn Erzpriester-Stellen zu vergeben vorfallen, und bey allen und jeden Pfarren in der Stadt Königsberg sorgfältig in Acht genommen, schlechtere Subjecta hingegen und junge Leute zuvörderst zu geringeren Stationen befördert wißen, damit sie sich darinn zu wichtigern Predigtämtern habilitiren und geschickt machen können.

Unsere euch hiedurch eröffnete Willens-Meynung werdet ihr forthin, wenn ihr bey Uns zu denen erledigten Pfarren jemand in Vorschlag bringet, nicht nur zu befolgen, sondern auch zu gleichem Ende Unsere daſige beyde Consistoria, und

die

die theologiſche Facultät zu Königsberg darnach zu beſcheiden nicht ermangeln, und Wir ſeynd euch ꝛc. Gegeben Berlin den 31 Aug. 1738.

Friedrich Willhelm.

An die Preußiſche Regierung.

Brand.

Num. 43.

Reſcript, das Studiren der Theologorum auf der Halliſchen Univerſität betreffend.

Friedrich Willhelm, König ꝛc.

Unſern ꝛc. Demnach wir aus bewegenden Urſachen in Gnaden reſolviret, die ergangene Generalordre, daß alle Studioſi Theologiä in Unſern Landen wenigſtens zwey Jahre lang zu Halle ſtudiren ſollen, nicht auf Unſer Königreich Preußen zu ziehen, ſondern vielmehr unſere allergnädigſte Willens-Meynung dahin gehet, daß, wenn die darinnen befindliche Studioſi und Candidaten zwey Jahr lang auf der dortigen Univerſität gebührend den Studiis obgelegen, und von der daſigen Facultät wegen ihrer Amts-Tüchtigkeit und guten Lebens ein beglaubtes Atteſtat haben, ſie ſodann ohne fernere Schwierigkeit, wenn ſie auch gleich nicht in Halle geweſen, zu den Kirchen- und Schuldienſten employiret werden ſollen; als wird euch ſolches hiedurch allergnädigſt bekannt gemachet, umb euch darnach allerunterthänigſt zu achten, und es ſowohl der dortigen theologiſchen Facultät, als anderer Orten, wo es nöthig, bekannt zu machen. Verbleiben euch ꝛc. Geben Berlin den 8 Jan. 1736.

Friedrich Willhelm.

An die Preußiſche Regierung.

Num. 44.

Verordnung, die Candidaten, so in Wittenberg ſtudiret, anbelangend.

Friedrich Willhelm, König in Preußen ꝛc.

Unſern ꝛc. Es iſt bishero vielfältig angemerket, daß verſchiedene Theologi, welche in Wittenberg ſtudiret, zum Predigtamt in Unſern Landen, denen Edictis zuwider befordert, und erſt nach Verlauf zweyer oder dreyer Jahren von ihnen, zu Unſerm nicht geringen Mißfallen, Dispenſation geſuchet worden; weshalben denn Unſer allerhöchſte Befehl an euch ergehet, dahin zu ſehen, damit von euch ſowohl, als denen Kirchen-Patronis hinführo bey Vermeidung Fiſcaliſcher Ahndung beßer, und gehörig auf Unſere Edicta und Verordnungen gehalten, und denenſelben im geringſten nicht contraveniret werde. Seynd euch ꝛc. Berlin den 16 Jan. 1744.

An die Preußiſche Regierung.

Friedrich Willhelm, König in Preußen ꝛc.

Unſern gnädigen Gruß zuvor. Ehrwürdige und Hochgelahrte, liebe Getreue. Nachdem Wir vermöge des copeylich angeſchloßenen, an Unſere hieſige Regierung unterm 16den verwichenen Monaths ergangenen Reſcripti wiederholentlich verordnet, daß niemand von denen Theologis, welche in Wittenberg ſtudiret, zum Predigtamt in Unſern Landen befordert werden ſoll; ſo ergehet Unſer allerhöchſter Befehl an euch dahin zu ſehen, damit von euch hinführo auf Unſere Edicta und die darüber erfolgte Verordnungen gehalten, und keiner, der in Wittenberg denen Studiis obgelegen, in Vorſchlag zum Predigtamt gebracht werde. Daran ꝛc. Königsberg den 5 Febr. 1744.

An die theologiſche Facultät.

Num.

Num. 45.

Verordnung, die Einschränkung der Unkosten bey den Doctorpromotionen betreffend.

Friedrich ꝛc.

Es hat uns die hiesige theologische Facultät abermahl in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, wasgestalt sie das bevorstehende Jubiläum mit einer Doctorpromotion, wozu sich zwey geschickte Subjecta, M. Johannes Behm, græcâ linguâ Profeßor extraordinarius, und M. Christophorus Langhansen, Mathematum Profeßor extraordinarius angegeben, und welche in dem gehaltenen Examine ihre Erudition genugsam erwiesen, zu celebriren gesinnet sey, weshalb die Facultät um Erlaubniß, und zugleich um einen Zuschub gebeten. Da nun jenes bereits von Uns concediret worden, so hätten sie sich billig damit sollen begnügen laßen. Wir halten auch gar nicht vor nöthig bey denen Promotionen kostbare Gastmahle anzustellen, und viele Unkosten aufzuwenden, dahero Wir nicht allein die Facultäten insgesambt von allen und in denen alten Statutis geordneten unnöthigen und zu nichts dienenden Unkosten wollen dispensiret, sondern auch solcherley Promotiones sowohl als Disputationes hiemit gänzlich verbothen haben, und seyn der Meynung, es werde keinem um eine Mahlzeit Essen so viel zu thun seyn, daß er um Ermangelung desselben von der Promotion wegzubleiben sich sollte bewegen laßen. Absonderlich haben wir zu der theologischen Facultät das allergnädigste Vertrauen, sie werde denen andern Facultäten und dem ganzen Lande mit einem rühmlichen heilsamen Exempel, wie in anderm Guten, also auch in der Mäßigkeit und Sparsamkeit vorleuchten, und an statt der unnöthigen Sorge für die Gastmahle vielmehr dahin ihre

Sorg-

Sorgfalt wenden, daß mit gründlichem Examiniren sowohl des Lebens als der Erudition derer Candidatorum verhütet werde, damit keine ungeschickte und ärgerliche Personen in die Kirche und Schule einschleichen mögen. Indeßen wollen Wir sonderlich bey jetzigem Jubilão verwilligen, daß der Actus Promotionis in Unserer Schloßkirche gewöhnlicher maßen gehalten, auch zur Versammlung und Rückkehr aus der Kirche eine beqveme Stube auf Unserer hiesigen Residenz eingeräumet werde. Ihr habet demnach solches bemeldter theologischen Facultät, daß sie sich hiernach gehorsamst achten solle, zu bedeuten, es auch künftig bey denen Promotionen jederzeit verordneter maßen zu observiren, und ins Werck zu richten. Daran ꝛc. Königsberg den 13 Octob. 1717.

An Rectorem und Senatum academicum.

Num. 46.

Extract aus der Hofgerichtsordnung von 1578.

Art. I. Dieweil es aber dem Burggrafen fast zu viel und schwer seyn will, der Rathstuben tagteglichen, wie es der Hendel Nothdurft wohl erfordert, und dann auch anderer seines Amts und Befehlichs Sachen zugleich abzuwarten, als wollen Wir einen untergesetzten Hofrichter verordnen, der stetigs und teglich auf die Rathstuben warten, dieselbe in guter Ordnung halten, und alle Sachen zu schleiniger Abfertigung befördern soll. Neben jetzt gedachten Personen sollen acht Assessores und Beysitzer seyn, nemlich drey Doctores der Rechte und fünf vom Adel, welche alle gottfürchtige, und unser Religion und Kirche verwante, und aufrichtige, verständige, gelahrte, und in weltlichen Sachen geübte,

geübte, erfahrne und geschickte Leute seyn sollen, daß also Unser Hofgericht mit dreyzehn tüchtigen Personen, die Wir je bisweilen in allen Nothfällen, auch außerhalb Hofgerichts-Sachen, in Verschickungen und andere Wege nützlich und ehrlich gebrauchen mögen, allezeit soll besetzet und bestellet seyn. Damit aber diese dreyzehn ordentliche Personen in fürfallenden schweren Sachen, und sonderlich in Justificirung der Appellation- und Revision-Händel, mehr Gehülfen haben, und zu förderlicher und schleuniger Oerterunge kommen mögen; so wollen wir jnen die zweene Profeßores Juris aus der Universität extraordinarie zugeordnet haben, welche, so offt sie in schweren Hendeln erfordert, in der Rathstuben erscheinen, und Sachen berathschlagen helfen sollen. Sonsten sollen sie bey ihrer Profeßion und Lecturen im Collegio, damit die Jugend nicht versäumet, gelaßen werden.

Art. III. Dieweil auch in schweren und wichtigen Gerichtshändeln, fürnemlich aber in Appellation- und Revision-Sachen, die beiden Juristen, Profeßores im Collegio als extraordinarii Aſſeßores sollen ins Hofgericht, so oft es nöthig, gefordert und gebrauchet werden, mögen ihnen die Acta solcher Hendel, sich daraus des Grundes zu belernen, auch zugestellet und untergeben werden.

Und weil an Appellation- und Revision-Sachen viel gelegen, und on merklichen Nachteil der Parteien damit nicht kan geseumet werden; so wollen, ordnen und befehlen Wir, daß auf alle Qvartalzeit alle Unsere zum Hofgericht verordnete Räthe, derer keiner sich hievon abwesendlich machen, oder anderer Geschäfte halber entschuldigen soll, desgleichen auch die Extraordinarii aus der Juristen Facultät des Collegii, in der Rathstuben zusammen kommen, und die Rationes der übrigen und ungeörterten Appellation- und Revision-Sachen abhören, dieselben mit Vleis erwegen und berathschlagen,

Sorgfalt wenden, daß mit gründlichem Examiniren sowohl des Lebens als der Erudition derer Candidatorum verhütet werde, damit keine ungeschickte und ärgerliche Personen in die Kirche und Schule einschleichen mögen. Indeßen wollen Wir sonderlich bey jetzigem Jubilão verwilligen, daß der Actus Promotionis in Unserer Schloßkirche gewöhnlicher maßen gehalten, auch zur Versammlung und Rückkehr aus der Kirche eine beqveme Stube auf Unserer hiesigen Residenz eingeräumet werde. Ihr habet demnach solches bemeldter theologischen Facultät, daß sie sich hiernach gehorsamst achten solle, zu bedeuten, es auch künftig bey denen Promotionen jederzeit verordneter maßen zu observiren, und ins Werck zu richten. Daran ꝛc. Königsberg den 13 Octob. 1717.

An Rectorem und Senatum academicum.

Num. 46.

Extract aus der Hofgerichtsordnung von 1578.

Art. I. Dieweil es aber dem Burggrafen fast zu viel und schwer seyn will, der Rathstuben tagteglichen, wie es der Hendel Nothdurft wohl erfordert, und dann auch anderer seines Amts und Befehlichs Sachen zugleich abzuwarten, als wollen Wir einen untergesetzten Hofrichter verordnen, der stetigs und teglich auf die Rathstuben warten, dieselbe in guter Ordnung halten, und alle Sachen zu schleiniger Abfertigung befördern soll. Neben jetzt gedachten Personen sollen acht Assessores und Beysitzer seyn, nemlich drey Doctores der Rechte und fünf vom Adel, welche alle gottfürchtige, und unser Religion und Kirche verwante, und aufrichtige, verständige, gelahrte, und in weltlichen Sachen geübte,

mögen, allezeit soll besetzet und bestellet seyn. Damit aber diese dreyzehn ordentliche Personen in fürfallenden schweren Sachen, und sonderlich Justificirung der Appellation- und Revision-Hendel, mehr Gehülfen haben, und zu förderlicher und schleuniger Oerterunge kommen mögen, so wollen Wir ihnen die zweene Professores Juris aus der Universität extraordinarie zugeordnet haben, welche, so oft sie in schweren Hendeln, und zu allen Qvartalen und Ober-Hofgerichten, dazu sie ordinarie mit und neben andern Unsern Hoff- und Gerichts-Räthen gehörig, erfordert, in Unserm Hoffgericht erscheinen, und Sachen berathschlagen helfen sollen, sonsten sollen sie bey ihrer Profeßion und Lecturen im Collegio, damit die Jugend nicht versäumet, gelaßen werden. Dieweil Wir aber nach Erheischung Unserer, Unsers Landes Unterthanen Nothdurft und Gelegenheit, etzliche Unsere Hoffgerichts-Räthe jeweilen in Verschickung, Commißion und dergleichen Sachen gebrauchen, und die volle Anzahl allewege nicht haben können; so wollen Wir, so oft jemand von denen vom Adel verschickt, jemand von den andern bey uns habenden Räthen und Dienern, so dazu tüchtig und nützlich, wenn aber einer von den Rechtsgelehrten verreiset, einen von den obgedachten Profeßoribus Unserer Universität, oder von den gelahrten Räthen, so Wir bey Uns haben werden, (deßen Uns Unser Hofrichter jederzeit zu erinnern haben soll) seine Stelle an den gewöhnlichen Tagen zu ersetzen, und an des Abreisenden statt aufzuwarten verordnen, damit also die gewöhnlichen Tage, sonderlich am Dienstage und Mittwoche gehalten, und an Unserm Hoffgericht nichts versäumet, Unsere Unterthanen auch an ihren Sachen und Rechten nicht gehindert, sondern einem jeden schleuniges Recht und Gerechtigkeit wiederfahren, und sich also niemand der Billigkeit nach zu beschweren haben möge.

Art. VI. Weil auch die Profeßores Unser Universität mit ihrem Beruf genugsam zu thun haben, jeweilen Rectores und Decani seyn, auch wohl daneben andern Unterhalt und mehr Dienste haben, und aber denselben nicht aller Dinge zugleich fürstehen können, damit die Jugend nicht versäumet,

sie

ſie des ihrigen gebührlichen und vollſtendig allein warten, ihre Würden und Emter in Unſerer Univerſität nicht verſtellet oder verkleinert, und den ordentlichen Hoff-Procuratoren und Subſtituten, welche den Armen und Unvermögenden ohne Beſoldung oder Belohnung zu dienen ſchuldig ſeyn, nichts entzogen werde, ſollen ſie ſich der Hoff-Procuratur und gerichtlichen oder anderer ihrem Beruf und Dienſte nicht zugehörigen Sachen und Hendel bey jeßtgedachter Straf gänzlich äußern und enthalten.

Num. 47.

Daß die Profeßores Juris extraordinarii im Hofhalsgericht ſitzen ſollen.

Nachdem S. Königliche Majeſtät in Preußen, Unſer allergnädigſter König und Herr, bey Dero leßten Anweſenheit in Preußen, auf allerunterthänigſten Vortrag Dero Preußiſchen Hofrichtern Grafen von Schlieben, in Gnaden reſolviret, das vorhin aufgehobene Hofhalsgericht, als bey welchem nunmehro die Criminal-Proceße zu inſtruiren, mit Beybehaltung des Hofhalsrichtern Gebauer, der benebenſt dem Advocato Kieſewetter, ſo ihm, vermöge der ſchon ergangenen Verordnungen, welche Wir hiedurch in allen Stücken beſtätigen, ſubſtituiret iſt, die Scrutinia, Verhörung derer Delinqventen und Zeugen, wie auch Confrontation derſelben, benebenſt einem derer Officialium Fiſci, wobey der Schloß-Amtſchreiber das Protocoll zu führen hat, dem neuen Landrecht zu folge, zu veranlaßen, außer daß in die Stelle der vorigen Aſſeſſorum die geſammten Doctores und Profeßores extraordinarii Juris Unſerer Univerſität Königsberg geſeßet werden, unter der Direction vorgemeldten unſeres Hofrichtern zu etabliren; als hat es auch dabey, und bey derſelben vorigen Verfaßung und promulgirten Criminalordnung, in ſoweit ſolche hiedurch nicht gehoben wird, und bis zu etwa künftig anderweitiger

weitiger Verfügung, sein billiges Bewenden. Und weilen Ihro Königliche Majestät auch auf erwehnten Vortrag Dero Preußischen Hofrichtern, damit die bey dem Hofgericht schwebende Civil-Proceße in ihrem starken Laufe nicht gehemmet werden, in Gnaden gut befunden, daß die demselben aus den gesammten Aemtern, Städten und Jurisdictionariis Dero Königreichs Preußen ad justificandum eingeschickte, und noch nach wie vor einzuschickende Criminal-Acta von besagtem diesem Criminal-Collegio, welches einmal in der Woche, und zwar alle Mittwoch, zur gewöhnlichen Zeit, des Morgens von 8 bis 12 Uhr zusammen kommen muß, justificiret werden sollen: Als hat bemeldter Dero Hofrichter Graf von Schlieben, zu Justificirung sothauer einzukommenden Criminal-Acten, denen Professoribus extraordinariis, wenn er selbst als Chef, wegen seiner ihm anderweit anvertrauten Verrichtungen zugegegen zu seyn behindert wird, einige Hofgerichts-Räthe von der adelichen und bürgerlichen Bancke, wenn es von ihm der Nothwendigkeit zu seyn erachtet werden sollte, jederzeit zuzuordnen, von welchen der vorsitzende Rath die Vota colligiren, das Protocoll führen, und sodann daßelbe benebenst der abgefaßeten und in pleno vorzulesenden Justificatione dem Hofrichter in continenti zustellen muß, welcher sodann selbte von einem derer Hofgerichts-Secretarien expediren, in unserer Canzeley mundiren, und unter seiner Unterschrift und im Namen des Hofgerichts, gleich denen Justificatoriis in Civil-Sachen emaniren laßen wird. In den Erndte-Ferien aber bleibet es wegen Justificirung der Criminal-Acten bey der beym Hofgericht alt hervorgebrachten Verfaßung. Damit aber Ihro Königl. Majestät allergnädigste Willens-Meynung zum endlichen Schluß und Stande gebracht werde, hat Dero Hofrichter, Graf von Schlieben, nach Erhaltung dieser Unserer Instruction, und sonder ferneren Zeit-Verlust dieses Collegium, als welches einzig und allein unter seiner Direction, gleich dem Hof-Gerichte stehet, in Unserm hohen Namen zu fundiren, und desselben sämtliche Membra an ihr Devoir, dem von ihnen geleisteten Eide zu Folge, nachdrücklich anzuweisen. Uhrkundlich

lich haben S. K. M. dieſe Inſtruction eigenhändig unterſchrieben, und mit Dero Inſiegel bedrucken laſſen. So geſchehen und gegeben zu Berlin den 16 Sept. 1722.

Friedrich Willhelm.

(L.S.)

Katſch.

Inſtruction vor den Hofrichter, Graf von Schlieben, zu Einrichtung des Criminal-Collegii.

Num. 48.

Reſcript, das Siegel der Juriſtenfacultät betreffend.

Von GOttes Gnaden Wir Johann Sigismund, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. Thun kund und bekennen vor Uns, Unſere Erben und nachkommende Herrſchaft gegen jedermänniglich, denen hieran gelegen, und zu wißen nöthig. Nachdem Wir von den Hochgelahrten, Unſern lieben Getreuen, denen Profeßoribus der Juriſten-Facultät zu hieſiger Unſrer Univerſität Königsberg, beſage der Statuten, wegen Ertheilung eines beſondern Secrets oder Inſiegels unterthänigſt angelanget worden: als haben Wir in Erwegung der Sache Nothdurft, und daß Wir dieſelbe Facultatem juridicam nunmehro mit dem dritten Profeßore ergänzet und erſetzet, ermeldten Unſern Profeßoribus Facultatis juridicâ gnädigſt willfahren, und ihnen das gebetene Secret oder Inſiegel ertheilen wollen. Inmaßen Wir denn mehrberührten Juriſten-Facultät zu einem Inſiegel verordnen Unſer Churfürſtlich Bildniß mit dem Scepter, mit dieſer Inſcription und Ueberſchrift: Sigillum Facultatis juridicæ Academiæ Regiomontanæ, daß ſie in zutragenden Fällen, als in publicis promotionibus, conferendis quibuscunque gradibus

&

& officiis, imgleichen in decidendis juris quæſtionibus, und wenn von ihnen Belehrungen erfordert werden, als auch in contractibus, obligationibus, teſtimoniis ferendis, und allerhand andern ehrbaren, redlichen und verantwortlichen Sachen ſich deſſelben Secrets und Inſiegels jedesmahl zu beſter maßen und aufs beſtändigſte, und habender Unſerer UniverſitätsPrivilegien wegen ſeyn mag, gebrauchen mögen. Uhrkundlich haben Wir dieſes Privilegium unter Unſerm Churfürſtlichen Inſiegel und Unſerer verordneten Preußiſchen Regiments-Räthen Handverzeichniß ausgeben laßen wollen. Datum Königsberg den funfzehnden Monathstag Julii im Jahr Chriſti 1619.

(L. S.)

Friedrich, Burggraf und Herr zu Dohna.
Hanß Truchſes von Wetzhauſen.
H. Alb. Borck.

Num. 49.

Verordnung, die Einrichtung des Theatri anatomici zu Königsberg in Preußen, und anderes betreffend.

Seine Königliche Majeſtät in Preußen ꝛc. haben zum Beſten, Flor und Aufnahme Dero Univerſität zu Königsberg, und des Studii medici in Gnaden reſolviret, daſelbſt nach dem beykommenden auf Dero Special-Befehl entworfenen Project, welches Sie in allen Stücken völlig allergnädigſt accordiret, ein Theatrum anatomicum errichten zu laßen; und befehlen Sie dahero Dero würklich geheimten Etats-Miniſter von Cocceji, und Preſidenten von Reichenbach allergnädigſt, das nöthige dieſerhalb forderſamſt zu beſorgen, und die vorgeſchlagene Ordres ſowohl an Dero Preußiſche Regierung und Königsbergſche Kriegs- und Domainen-Cammer, als die dortige

dortige Universität zu veranlaßen, auch dafür zu sorgen, daß die Sache solchergestalt zum Stande gebracht werden möge. Cossenblatt den 20 Nov. 1737.

Friedrich Willhelm.

Ordre an den ꝛc. von Cocceji, und ꝛc. von Reichenbach.

Project wegen Einrichtung eines Theatri anatomici zu Königsberg in Preußen.

Wenn Ihro Königliche Majestät die Königsbergische Academie allergnädigst in Flor setzen wollen, so ist wegen des Studii medici sehr nöthig, daß ein Theatrum anatomicum erbauet werde, worauf sowohl ein geschickter und fleißiger Professor Anatomiä vom Monath October bis Monath April die Demonstrationes Cadaverum, als auch ein geschickter Professor Chirurgiä die Operationes Chirurgicas öffentlich anstellen mögen. Um daß dieses Theatrum anatomicum ohne sonderliche Unkosten Ihro Königl. Majestät könte erbauet werden, sind unsere unmaßgebliche Vorschläge folgende:

I. Werden Ihro Königliche Majestät dem Professori Anatomiä allergnädigst erlauben und festsetzen, daß er einen bequemen Platz aussuche, (wozu unmaßgeblich der so genannte blaue Thurm in Vorschlag gebracht wird) welcher ihm ohne allen Widerspruch gegeben werde, damit daselbst ein proportionirtes Theatrum nebst drey aparten Stuben zur Commodität, so bey der Anatomie und Chirurgie sehr nöthig, könte erbauet und aptiret werden.

II. Die Unkosten zu diesem Theatro anatomico, die ungefehr auf 500 Thlr. sich belauffen möchten, will D. und Prof. publ. Christoph Gottlieb Büttner, der die Anatomie rechtschaffen erlernet, und ein geübter Anatomicus ist, mit Professor Cassebohm in Halle attestiren kan, und seinen Cursum anatomicum in Berlin cum summa Approbatione gemacht hat, auf solche Art vorschießen, daß er zugleich als Professor ordinarius Anatomiä von Ihro Königl. Majestät bestellet

und

und introduciret werde; jedoch dergeſtalt, daß der jetzige Profeßor Anatomiä und Botanices, D. Boretius ſein vollkommen Gehalt und Profeßion in ſcientia botanica behalte, auch wenn einer von den Profeßoribus ordinariis, ſo im Senat ſitzen, als D. Hartmann und Chariſius mit Tode abgiengen, er D. Boretius ohne alle Zurückfrage nach ſeiner Ordnung heraufrücke, damit er ſein groſſes Talent in der Botanic weiter ercoliren, und der mediciniſchen Jugend dienen könne, ſintemal ihm in gantz Deutſchland faſt niemand in dieſer Science gleichet. Er heget hiebey das allerunterthänigſte Vertrauen S. Königl. Maj. werden ihm an Bau-Materialien was zufflieſſen laſſen.

III. Verlanget D. Büttner nicht ehe Gehalt und locum in Facultate Medica, als bis ſich ein Caſus ereignet, daß der jetzige Profeßor quartus Chymiae & materiae Medicae D. Meltzer, laut ſeiner Beſtallung, nach Abſterben eines ſalarirten Profeßoris deſſelben Salarium erhalte, und eben ſo, wie D. Boretius, ohne alle Zurückfrage heraufrücke; alsdenn will D. Büttner, als Profeſſor ordinarius quartus, des D. Meltzers Gehalt von 80 fl. Pr. und locum in Facultate medica allerunterthänigſt ausgebeten haben, und weiter, ohne Verlaſſung ſeiner anatomiſchen Profeßion, zu avanc'ren ebenfals die Ordnung obſerviren, und dermaleins das Salarium des Profeßoris tertii zu erhalten.

IV. Bittet D. Büttner allerunterthänigſt, daß ihm wegen der vorgeſtreckten 500 Rthlr. zum Theatro anatomico, und wegen der Mühe, welche er umſonſt ſo lange bey den ſchweren demonſtrationibus anatomicis auf ſich nimmt, von Ihro Königl. Majeſt. erlaubet, und feſtgeſetzet werde, daß zwar die Compagnien-Feldſcheerer bey den Königlichen Regimentern die demonſtrationes anatomi-

cas umsonst besehen können, hingegen aber ein jeder von den Studiosis, vor des Capitals Interesse, vor jedwede öffentliche Demonstration eines Subjecti 1½ Rthlr. reichen solle. Vor den besondern Privat-Unterricht in der Präparation der Cörper will er sich mit einem jeden nach seinen Umständen vergleichen.

V. Stellet Ihro Königl. Majest. D. Büttner in aller Unterthänigkeit vor, daß nach seinem Tode die ausgelegte und verbauete 500 Rthlr. entweder an seine Ehegattin, oder Erben von dem folgenden Professore Anatomiä wieder zurückgezahlet werden mögen, wie solches auch in Halle gebräuchlich, daß der neugesetzte Professor Anatomiä der Wittwe seiner Antecessoris das ausgelegte Geld wieder zurück zahlen muß. Desfalls bittet D. Büttner allerunterthänigst, daß Ihro Königliche Maj. ihm das theatrum anatomicum sub hypotheca zu setzen, und desfalls an den Senatum Academicum zu rescribiren geruhen wollen.

VI. Kan der Regiments-Chirurgus Pröbisch, als der geschickteste Operateur, auf diesem Theatro Anatomico die Operationes Chirurgicas machen. Und damit derselbe solches nach seiner bekannten Dexterität mit Lust verrichte, werden Ihro Königliche Majest. denselben zum Professore Honorario Chirurgiä allergnädigst declariren und verordnen, daß er den Compagnie-Feldscheerern die Operationes Chirurgicas umsonst zeige, aber von den Studiosis vor die öffentliche Demonstration von jedem 1 Rthlr. bekomme. Die hierüber benöthigte Patente werden S. Königliche Majestät so wol vor den D. Büttner, als Regiments-Chirurgus Pröbisch gratis ausfertigen zu lassen allergnädigste Ordre stellen.

VII. Die Cadavera sowol zur Anatomie als zu den Operationibus Chirurgicis können aus dem dortigen Königl. grossen Hospital, so wie hieraus der Charite hergegeben werden,

werden, welche die Bettel-Vögte auf das Theatrum anatomicum auf Verlangen des Professoris Anatomiä liefern müßten. Imgleichen werden Ihro Königl. Majestät allergnädigst concediren, daß die Delinquenten, die sowol in Königsberg, als auf dem platten Lande in kleinen Städten und Königlichen Aemtern abgethan, auf das Theatrum Anatomicum geliefert werden. Die Fuhren, den Cörper herzuschaffen, will der Prof. Anatom. laut Königlicher Taxe pro Meile 5 gr. vom Pferde allsobald bezahlen.

VIII. Damit dasjenige, was von den anatomirten Cörpern überbleibet, ehrlich beerdiget werde, ist nöthig, daß die Bettelvögte oder Todtengräber Befehl und Freyheit bekommen, selbiges umsonst auf dem Litthauschen Kirchhoff einzuscharren.

IX. Da der Professor Anat. auch einen Aufwärter vonnöthen hat, so will er denselben ex propriis unterhalten, und damit es ihm nicht zu schwer falle, könnte ein jeder von den Studiosis 6 ggr. beytragen.

X. Ist auch nöthig Ew. Königl. Majest. in aller Unterthänigkeit vorzustellen, daß die Professores ordinarii Facultatis Medicä hinführo nicht bey Avancirung und Heraufrückung ihre Professiou ändern, sintemal nicht möglich ist, daß ein gelehrter Medicus in omnibus partibus Medicinae gleiche Profectus habe. Dahero ist zu Beförderung dieses Studii Medici vonnöthen, daß ein jeder Professor ordinarius bey seinem Parte Medicinä, darauf er sich vornemlich geleget hat, verbleibe, nemlich daß der Professor Botanices seine Professiion behalte, wenn er auch dermaleins primariam erlanget; imgleichen, daß der Professor Chymiae & materiae medicae bey solcher Arbeit immer verbleibe, wenn er auch tertius, secundus & primus würde. Und solchergestalt muß der Professor Anatomiä Zeit seines Lebens bey

seiner anatomischen Uebung bleiben, wenn er auch im avanciren Professionem primariam erlangen sollte. Denn durch diese allergnädigste Königliche Constitution würde die Facultas medica in Preußen in solche Aufnahme kommen, daß aus den umliegenden Ländern viele Liebhaber der Medicin in Königsberg studiren, und deutlichen gründlichen Unterricht bekommen könnten, wodurch die Academie und Ihro Königl. Majest. Accise-Interesse vermehret würde.

Dieses in aller Unterthänigkeit gegebene Project wird zur Beförderung des Studii Medici nicht nur vieles beytragen, sondern schadet niemand von den Professoribus ordinariis medicinä. = = = =

Schlüßlich werden S. Königl. Majest. Höchst Dero allergnädigsten Befehl an die Preußische Regierung, und insbesondere an das geistliche Departement dahin ergehen lassen, nach diesem Project ein so heilsames Werck forderſamst zu Stande zu bringen, zugleich auch Dero Preußischen Cammer mildest aufgeben, wegen des Orts und Materialien facil und behülflich zu seyn. Berlin den 17 Nov. 1737.

v. Bülow. Eller.

Num. 50.

Extract aus der Apothecker-Ordnung von 1553.

§. III. Damit die Apothecken desto treulicher versorget, und derselben Vorsteher desto leichter gegen männiglichen zu entschuldigen: so sollen unsere geschworne Leib-Aertzte, und in der Schule Professores Medicinä schuldig seyn Jahr jährlichen nach Berahmen die Apothecken mit Fleiß zu visitiren und zu besichtigen, damit kein Mangel sich an einiger

einiger nöthigen Artzeney zutragen. Und so etwas von Medicis verworffen oder unrecht geachtet, sollen die Apothecker ohne einige Einrede wegthun und vor untüchtig halten. Indem werden die Medici den Tax in guter Acht haben, damit alle Beschwerniß der Artzeney verhütet, und Aufsehen haben, daß die Recepte treulich und unhinderlich gemacht. So aber der Apothecker freventlich dawider thäte, soll er mit Ernst gestraft werden.

Extract aus der Apothecker-Ordnung von 1683.

§. 1. Es soll in Königsberg niemand Praxin medicam zu exerciren vergönnet seyn, ohne der den Gradum Medicinä Doctoris oder Licentiati rechtmäßig erhalten habe, und vermöge der hiesigen medicinischen Facultät Statuten in Facultatem recipiret sey.

§. 2. Wovon denn keiner kan ausgelaßen werden, ohne die so S. Churfürstl. Durchl. in Dero Bestallung zu ziehen, und zu ihren Leib- und Hoff-Medicis anzunehmen gnädigst gesinnet seyn möchten.

§. 3. In kleinen Städten aber kan auf den Gradum so genau nicht gesehen werden. Doch soll keinem daselbst zu praetisiren verstattet werden, der nicht von der medicinischen Facultät examiniret, und daß er dazu genugsam qualificiret, ein glaubwürdiges Testimonium habe.

§. 6. Die Apothecker und Provisores sollen von der medicinischen Facultät examiniret, und dabey zu aller Dexterität und Fleiß bey Tag und Nacht aufzuwarten ernstlich ermahnet werden.

§. 9. Deswegen denn auch Facultas medica auf die Apothecken gute Acht haben, und selbige, so oft es nöthig, oder

zum wenigſten des Jahres einmal, auf bequeme Zeit zu viſitiren und zu beſichtigen ſchuldig ſeyn ſoll.

§. 10. Und damit ſolche Viſitation deſto füglicher und leichter geſchehen möge, kan die Arbeit vertheilet, und je zwey Medici zu jeder Apothecken von dem Decano Facultatis Medicâ deputiret werden, doch daß alle drey Jahr die gantze Facultät, und alle Membra derſelben zugleich ſolche Unterſuchung zu verrichten ſollen ſchuldig und verbunden ſeyn.

§. 12. Es ſoll auch die mediciniſche Facultät mit allem Ernſt darauf halten, daß die eingerichtete Tare der Artzeneyen von allen und jeden Apothecken wol in acht genommen, und nichts dawider eingeführet werde.

§. 13. Da aber einiger Waaren Preis auf ein merkliches höher ſteigen oder auch fallen möchte: ſoll in ſolchen Stücken von der Facultate Medica mit Zuziehung der Apothecker die Tara auf eine Zeitlang geändert werden.

§. 14. Die Apothecker, und nach derer tödtlichen Hintritt ihre Wittwen ſollen auch allezeit nach frommen, ehrlichen, rühmlichen, wolerfahrnen und der lateiniſchen Sprache verſtändigen Geſellen trachten, welche, wenn ſie ihre Teſtimonia, daß ſie bey erfahrnen Apotheckern ſerviret, ſich ehrlich und wohl verhalten haben, vorgezeiget, ſich bey dem Rector Academiâ (weil ſie als Membra Facultatis medicâ keiner andern, als Academiſchen Jurisdiction, gleich ihren Herren unterworffen ſeyn können) förderlichſt inſcribiren zu laßen verbunden ſeyn ſollen.

§. 15. Wenn ſolches geſchehen, ſollen ſie auch dem Decano Facultatis medicâ zugeſchickt werden, und ſich von demſelben einigermaſſen tentiren oder examiniren laſſen, und alsdenn von den Apotheckern in præſentia des Decani, oder in abſentia ejus eines andern dazu erbetenen Medici, mit Eidesleiſtung oder Handſchlag angenommen werden.

§. 16.

§. 16. Es sollen auch die Apothecker, und dero hinterlassene Wittwen keinen Discipulum annehmen lassen, der nicht eines ziemlichen Alters, und der lateinischen Sprache nach Nothdurft erfahren und kündig sey, deswegen denn fürnemlich die Wittwen bey Annehmung derselben einen Medicum, so in die Geschicklichkeit des Discipuli inquiriren möchte, erbitten sollen.

§. 17. Wie auch die Wittwe ohne Vorbewust des Decani ihren gewesenen Discipuln, wenn sie ihre Lehr-Jahre vollendet, kein Testimonium auszugeben befugt, selbige auch gantz nicht kräftig seyn sollen, dafern sie nicht von dem Decano Facultatis, oder einem andern hiezu erbetenen Medico, als Curatore unterschrieben seyn.

§. 19. Wenn fürnehme Composita zu präpariren, sollen die Apothecker oder Provisores derer Ingredientia vorher wol dispensiren, solche nachmalen dem Decano oder einem dazu deputirten Medico zeigen, und alsdenn in dessen Presence die Mixtion und Präparation verrichten, und das Compositum verfertigen. Wenn nun solches geschehen, soll derselbe beywesende Medicus diem & annum præparationis auf das Gefäß mit seiner eigenen Hand schreiben, und soll der Apothecker gute Aufsicht haben, daß solche des Medici Signatur nicht wegkomme, und also das Medicament nachmalen vor untüchtig gehalten werde. Theriac aber, Mithridat und dergleichen Medicamenta sollen in Anwesenheit der gantzen Facultät, nachdem selbige die Ingredientia zuvor wol examiniret, dispensiret und präpariret werden, da denn das Pondus eines jeden Ingredientis wol zu observiren ist.

§. 20. Kein Apothecker oder Provisor soll einiges Recept zurichten, oder von den Gesellen zurichten lassen, das nicht von einem promovirten Doctore, und in Facultatem medicam aufgenommenen Medico, und der zu curiren befugt ist,

geſchrieben und verordnet ſey, vielweniger ſelbige Recepte zu verſchreiben und zu curiren ſich unterwinden.

§. 21. Dahero, wenn von Barbierern, Badern, Quackſalbern, und andern mehr, ſowol Manns- als Weibs-Perſonen, einige Recepte in die Apothecken einkommen möchten, ſelbige nicht zugerichtet, ſondern dem Decano Facultatis ſollen zugeſchicket werden, damit er ſolche ungeſchickte Aerzte beſprechen, und Weiſung geben könne.

§. 27. So ſoll auch, vermöge dem höchſtgnädigſt verliehenen Privilegio keinem Landläuffer, Zahnbrecher, Quackſalber und dergleichen, weder in den dreyen Städten und Vorſtädten allhier, noch andern Oertern dieſes Landes, auſſerhalb den Jahrmärckten ihre Waare feil zu haben frey gelaßen ſeyn, doch daß die, ſo allhier in dem Königsbergiſchen Jahrmarckt ausſtehen wollen, damit nicht Leute um ihr Geld und Geſundheit kommen mögen, nach der uhralten Obſervantz und Ordnung zuvor ad Decanum Facult. Med. a Magiſtratu oppidano remittiret, damit ſie ihrer erlernten Wißenſchaft ein Teſtimonium, ehe ſie ausſtehen, produciren können. So bald aber der Jahrmarckt ſich geendiget, ſollen ſie allſofort ihren Fuß weiter zu ſetzen ſchuldig ſeyn, im übrigen Fall, da ſie ſich länger allhier aufhalten würden, nicht allein ihre Waaren confiſciret, ſondern auch ihre Perſonen mit würcklicher und harter Strafe beleget werden ſollen.

Num. 51.

Daß die mediciniſche Facultät auch ohne gewöhnliche Solennitäten Doctores creiren könne.

Wir Friedrich, von GOttes Gnaden König in Preußen, Marg-

Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen, Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graf zu Hohenzollern, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, und der Lande Lauenburg und Bütow ꝛc. thun kund und fügen zu wißen jedermänniglich, nachdem Wir in Erfahrung gebracht, daß auf unserer hiesigen Universität in zwanzig und mehr Jahren bey der medicinischen Facultät keine Promotio Doctorum geschehen, sondern daß die Candidaten, wenn sie sich hier examiniren lassen, auf andere benachbarte Universitäten gezogen, und daselbst den Gradum Docteris angenommen, und dieses zwar aus der einzigen Ursache, daß die Unkosten hier so groß, und sich fast biß an tausend Thaler belaufen, dahingegen anderwerts mit gar geringen Sumtibus die Promotion geschehen kann: Uns aber und dem Publico höchst daran gelegen, daß die Studiosi Medicinä, indem sie hier ihre Studia absolviret, auch zu dem Zweck ihrer Arbeit, nemlich ad gradum Doctoratus um ein leidliches, wie auf allen Unsern andern Universitäten kommen können, der medicinischen Facultät auch, und hiesiger Stadt selbst darunter nichts entzogen werde, warum denn jetzt besagte Facultät absonderlich allerunterthänigst suppliciret, vorschlagende, Wir geruheten allergnädigst ihnen zu concediren, daß sie auf eben die Art, wie die drey obere Facultäten die Licentiatos machen, die Doctores medicinä, wenn geschickte Subjecta sich dazu angeben, creiren könnte, Wir auch diesem allerunterthänigsten und billigmäßigen Petito in Gnaden deferiret; als verleihen, concediren und geben Wir aus höchster Königlicher Macht und Würde vor Uns, Unsere nachkommende Könige und Herrschaft mehr besagter Unserer medicinischen Facultät

die Freyeit, wenn und ſo oft ſie wollen, und ſich tüchtige Subjecta dazu angeben, dieſelbige auf die Art, und mit eben den wenigen Unkoſten, wie die obern Facultäten die Licentiatos proclamiren, zu Doctoribus medicinâ zu creiren und zu promoviren, wodurch dennoch denjenigen, die die Unkoſten daran wenden wollen, die ſolennis promotio, wie ſie vorhin gebräuchlich geweſen, unbenommen ſeyn ſoll. Urkundlich mit Unſerer hohen eigenhändigen Unterſchrift, und Königl. Inſiegel beſtärcket. Königsberg den 4 Febr. Anno 1701.

Friedrich.

L. S.

P. v. Fuchs.

Num. 52.

Deciſiv-Verordnung den Rang der Senatorum aus der philoſophiſchen Facultät betreffend.

Friedrich, König in Preußen ꝛc.

Unſern ꝛc. Wir haben Uns vortragen laßen, was ihr wegen des zwiſchen denen dortigen Profeßoribus ordinariis Philoſophiä, und Profeßoribus extraordinariis ſuperiorum Facultatum, und denen übrigen ihnen aſſociirten Doctoribus und Licentiatis eine geraume Zeithero obſchwebenden Competentz- und Rang-Streits, mit Beyfügung derer hinc, inde und von beyden Seiten nach und nach deswegen eingegebenen Deductionen und ſchriftlichen Vorſtellungen, ſub dato des 24ſten Sept. letztverwichenen Jahres mit mehrerem allerunterthänigſt berichtet, und wie ihr vermeinet, daß dieſer

Streit

Streit und Wiederwillen am füglichſten abgethan werden könne. Gleichwie Wir nun euren dabey gethanen allerunterthänigſten Vorſchlag dahin allergnädigſt approbiren und genehm halten, daß denen vier älteſten Profeßoribus ordinariis Philoſophiä, als welche ſtets in Senatu ſind, und alſo perpetuum Magiſtratum Academicum conſtituiren, die Prăcedentz und der Rang vor denen Profeßoribus extraordinariis der andern Facultäten, und denen aſſociirten Doctoribus & Licentiatis non Profeſſoribus jedoch dergeſtalt, daß ſie Kraft unſerer allergnädigſten Verordnung denen Bürgermeiſtern Unſerer dortigen dreyen Städte Königsberg nachgehen, gelaßen werden ſolle; alſo befehlen Wir euch hiemit in Gnaden dieſe Rang- und Precedenz-Streitigkeit darnach zu entſcheiden, beyderſeits Parten zum ſchuldigſten Gehorſam, und daß Uns keiner von ihnen deswegen fernerhin behelligen ſolle, nachdrücklich und unter Commination unausbleiblicher harter Ahndung anzuweiſen, und darüber jedesmal mit allem Ernſt zu halten. Seind ꝛc. Cölln den 8ten Apr. 1709.

Num. 53.

Reſcript die Reception der Magiſtrorum belangend, ſo auf andern Academien promoviret haben.

Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preuſſen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer, und Churfürſt ꝛc. ꝛc. ꝛc. Unſern gnädigen Gruß zuvor. Edler Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgelahrte, liebe Getreue. Auf eure und der hieſigen philoſophiſchen Facultät abgeſtattete Berichte können Wir euch nicht verhalten, welchergeſtalt Wir aus denen darin angeführten Urſachen und Umbſtänden billig finden, daß diejenige, welche ihre Studia philoſophica

phica auf der hiesigen Universität absolviret, den Gradum Magisterii aber auf auswärtigen Academien annehmen, hiernächst, wenn sie in die hiesige philosophische Facultät recipiret werden wollen, anstatt der bißherigen 8. Rthlr. ins künftige 25. Rthlr. pro Receptione zu zahlen angehalten werden mögen. Gestalt wir dann das dieserhalb gemachte Conclusum der philosophischen Facultät hiedurch approbiren, welches ihr derselben bekannt zu machen habet. Daran geschiehet Unser gnädigster Wille. Königsberg den 23. October 1745.

v. Tettau. A. E. v. Schlieben. v. Wallenrodt.

An
den Senatum Academicum.

Num. 54.

Abschied E. Senats die Standreden und derselben Censur betrefend.

Actum in extraord. Senat. Acad. Consessu die 6 Sept. 1737.

Wenn Herr Professor Eloqv. und Hist. Ord. D. Kowalewski sich schriftlich beschweret, daß dem Concluso Senatus vom 2. Nov. 1736 welches doch denen sämtlichen Membris der Facultäten bekannt gemacht worden, nach der Zeit von einigen contraveniret, und die Lebensläuffe in Standreden, nicht allein wenn sie gehalten, sondern auch wenn selbe durch den Druck hernach heraus gegeben, eingeführet ꝛc. solchemnach aber gebeten denenjenigen, so wider obberegtes Conclusum gehandelt, bey nahmhafter Straffe anzudeuten ins künftige dergleichen nicht zu thun, im übrigen aber ihn gleich den Herrn Decanis auch bey der Censur der Standreden zu schützen; so hat Senatus hierauf das den 2 Nov. 1736 dieserhalb gemachte Conclusum hiemit von neuem dergestalt wiederholentlich bestätiget und festgesetzet, daß bey 20. Rthlr. Straffe

demselben

demſelben niemand zuwider handeln, folglich in die Standreden keine ſpecialia von der Familie mit Benennung der Perſonen, oder auch die Lebensläuffe, als welches alles dem Profeſſori Eloqv. und Hiſtor. ferner privative verbleiben muß, einrücken, zu ſolchem Ende aber bemeldtem Profeſſori bey gleichmäßiger Strafe jede Standrede zur Cenſur gebracht werden ſolle. Und ſoll dieſes Protocoll denen ſämmtlichen Decanis Facultatum, um es denen Herren Profeſſoribus, Doctoribus, Magiſtris und Candidatis bekannt zu machen, zugeſtellet werden.

ex officio extrad.

Paul Jac. Rabe, Acad. Secr.

mpp.

Num. 55.

Daß das Decanat der philoſophiſchen Facultät zum erſtenmahl vorbey gehen ſoll.

Demnach S. Königl. Majeſtät in Preußen, unſer allergnädigſter König und Herr, auf das bey Deroſelben von dem Senatu Academico zu Königsberg geſchehene allerunterthänigſte Anſuchen, die Verordnung, ſo die preußiſche Regierung wegen des Decanats in Facultate philoſophica bey der daſigen Univerſität den 25. Maji laufenden Jahres gemacht, in Gnaden confirmiret haben, welche Verordnung von Wort zu Wort alſo lautet:

Von GOttes Gnaden Friedrich Willhelm, König in Preuſſen, Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürſt ꝛc. ꝛc. Unſern gnädigen Gruß zuvor. Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgelahrte, liebe, getreue. Wir haben aus eurem allerunterthänigſten Bericht vom 20 hujus mit beſonderm Gefallen gerne vernommen, wasgeſtalt ihr den zwiſchen einigen Profeſſoribus Philoſophiä in puncto des Decanats entſtandenen Streit, nachdem der Profeſſor Hahn ſeines prätendirten Rechts ſich

zu

Num. 57.

Verordnung wegen Abschaffung des öffentlichen Examens bey den Magister-Promotionen.

Friedrich Willhelm, König in Preußen ꝛc.

Unsern ꝛc. Demnach Uns aus eurem allerunterthänigsten Bericht fürgetragen worden, welcher gestalt in denen Promotionen das so genannte Examen publicum nicht nur gar zu weitläuftig, und viele beschwerliche Unkosten verursachet, sondern auch in demselben die edle Zeit mit vergeblichen unnützen Fragen mehrentheils hingebracht, oftmals durch acerbe Exagitationes Zanck und immerwehrende Feindschaft erreget wird, und solches bey denen andern Facultäten hiesiger Academie nicht gebräuchlich ist, die Candidati hingegen, welche sämtlich es abhorriren, ohnedem ihre Erudition in dem Examine rigoroso, und sonst durch erforderte Specimina zur Gnüge an den Tag legen können; als haben Wir in Betrachtung sothaner erheblichen Ursachen, daß gedachtes Examen publicum ceßiren möge, gut befunden, und befehlen euch derowegen hiemit allergnädigst ohne demselben die bevorstehende Magister-Promotion zu bewerkstelligen, hinführo auch in dergleichen solennen Actibus es also zu beobachten. Daran ꝛc. Königsberg den 20 Sept. 1717.

Rauschke. Tettau. Wallenrodt.

An die Philos. Facult.

Num. 58.

Acta das Gutachten der Academie über den Streit des Flacii betreffend.

Unsern ꝛc. Ehrwürdige ꝛc. Wir stellen in keinen Zweifel euch wird unverborgen seyn, was vor ein fährlicher Streit

Streit von der Erbſünde durch Magiſtrum Illyricum erreget und bishero continuiret worden, ohngeacht ausführlichen Gegenbericht in GOttes Wort gegründet. Dieweil denn durch ſothanen Streit etliche Unſerer Kirchen- und Schulendiener nicht geringſchätzig perturbiret und verwirret; als haben Wir den ehrwürdigen und hochgelahrten, Unſern lieben andächtigen Ern Johannem Wigandum, der heiligen Schrift Doctorem, und Profeſſorem Unſerer Univerſität Jena beyliegenden Druck fertigen und publiciren laßen. Ob Wir nun wohl guter Hoffnung geſtanden, dieweil ſolch Scriptum GOttes Wort, der wahren Augſpurgiſchen Confeßion, ſcriptis Lutheri, und unſer Duhringſchen Confeßion gemäß, es ſollte ein jeder Chriſt daran ein billiges Genügen tragen; ſo haben ſich doch etliche über Unſere Zuverſicht angemaßt ſolch chriſtlich Scriptum zu tadeln, und als verwerfflich auszuruffen, dadurch etliche Unſere Kirchendiener und Politici noch mehr perturbiret worden. Dieweil Wir denn dieſelben anderer Geſtalt nicht wißen wiederum zurechte zu bringen, oder da ſie uf ihrer gefaßten Opinion halsſtarrig verbleiben, wider ſie gebührlich Einſehen zu gebrauchen, denn durch etlicher chriſtlichen Kirchen Cenſuras, und Uns ihr, die Profeßores theologiæ Facultatis, als reine, treue gottſelige Lehrer des ſeligmachenden Worts GOttes angeben und gerühmet, dafür GOtt dem allmächtigen in dieſen letzten Zeiten billig zu dancken; als erſuchen Wir euch und geſinnen gnädiglich, ihr wollet beygelegten Druck von der Erbſünde, und Auszug Teſtimoniorum Auguſtini mit Fleiß vorleſen, in Gottesfurcht erwegen, und Uns darüber euer chriſtlich Bedencken ſtellen, und ſo bald es fertig, zu Unſern eigenen Händen überſchicken. An dem allen thut ihr GOtt dem allmächtigen ein ſonder angenehmes Werck, und Uns zu gnädigen Gefallen zu Gnaden erkennen. Datum Weimar am 1ſten Oct. Ao. 71.

Des Senats Antwort auf vorgehendes Schreiben.

GOttes Gnad durch ſeinen eingebohrnen Sohn JEſum Chriſtum, unſern Heiland und wahrhaftigen Helfer zuvor.

vor. Durchlauchtigſter, hochgeborner Fürſt und Herr. E. F. G. als ein löblicher chriſtlicher Regent wißen, daß göttliche Weisheit ſelbſt geoffenbaret hat, daß in dieſer letzten Zeit der Welt größere Unruhe und Spaltungen ſeyn werden, denn je geweſen. Denn der böſe Feind wol weiß, daß es balde mit ſeinem Reich in dieſer Welt ein Ende nehmen will, und er wenig Zeit und Raum hat ſeinen Gift und Zorn auszuſchütten, wie denn in der Offenb. Joh. geſchrieben ſtehet: Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen groſſen Zorn, und weiß, daß er keine Zeit hat; derowegen er greulicher denn zuvorn, in den Kindern der Finſterniß und des Unglaubens wütet und tobet, und denn einen Irrthum nach dem andern erreget. Nun haben wir dagegen dieſen Troſt, daß gleichwol der allmächtige GOtt ihme einen heiligen Saamen erhalten, und bis zur Auferſtehung aller Menſchen für und für durchs Miniſterium eine ewige Kirche ſammlen wolle. Zu ſolchem hohen Wercke erhält der getreue GOtt etzliche ziemliche Regiment, will auch, daß wir alle, ein jeder in ſeinem Stande, zu Pflanzung und Erhaltung chriſtlicher Lehren, und zu Wiederlegung aller Corrupteln dienen ſollen, und er ſelbſt der Sohn GOttes leiſtet Hülfe zu ſolcher Arbeit, daß ſie nicht vergeblich, ſondern zu ewiger Seligkeit fruchtbar ſey. Derhalben ſind ohne Zweifel E. F. G. treuhertziger Dienſt, und chriſtliche Sorgfältigkeit in Erhaltung reiner Lehre, und Einigkeit zwiſchen Kirchen und Schulen ihres Fürſtenthums GOTT angenehm und gefällig.

Daß nun des unruhigen Geiſts, Illyrici Flacii unnöthige Diſputation von der Erbſünde etliche E. F. G. Kirchen- und Schulendiener anfänglich verwirret, auch nach Publicirung des zugeſchickten Drucks des ehrwürdigen Herrn Johannis Wigandi, etliche E. F. G. Kirchendiener und Politici noch mehr perturbiret worden, ſolches haben wir mit Schmertzen vernommen, und hätten zwar auf E. F. G. gnädiges Sinnen, d Herrn Profeſſores Theologicâ Facultatis in dieſer Univerſität ihr chriſtlich Bedencken, vom vorgefallenen des M. Flacii Illyrici

lyrici fährlichen Streit, sowol vom zugestellten Druck und Auszug Testimoniorum Augustini, zu Wiederbringung der irrenden, E. F. G. schon längst schriftlich eingebracht und vermeldet, da es mit dieser Universität jetzo leider die Ungelegenheit nicht hätte, daß (weil der allmächtige GOtt diese Lande mit der Pestilentz, welche seine Allmacht gnädiglich wiederum von uns abwenden wolle, angegriffen, und bishero angehalten, auch noch täglich anhält,) die Herrn Professores nicht beysamen, sondern von einander verrückt, derowegen man diese und andere Sachen auf eine andre, und mehr gelegne Zeit hat einstellen und verschieben müssen. Wir geben aber E. F. G. hieneben unterthänigst zu erkennen, daß des Flacii error von der Erbsünde von dieser Lande Kirchen und Schulen, wie solches aus dem Corpore doctrinae, wozu sich dieser Lande Kirchen und Schulen einhellig bekennen, öffentlich am Tage als ketzerisch, aus Grunde heiliger göttlicher Schrift, schon lange sey widersprochen worden; wie ihme denn auch noch öffentlich von den unsern wiedersprochen wird, hoffentlich, weil solche der unsern scripta fürhanden, und die Sache nun fortmehr durch vieler treuen Lehrer Bekenntniß dermaßen erläutert, und an das Licht gebracht, daß auch die einfältigen, was von des Flacii Streit zu halten, genugsam Bericht haben, fromme Christen nunmehr nach Nothdurft berichtet unterwiesen, und vermittelst göttlicher Verleihung wider seinen Gift treulich verwarnet seyn werden; welches denn E. F. G. wir zu mehrer Nachrichtung auf derselben gnädiges Schreiben an oberwehnte unsere Professores Theologicâ facultatis, haltende zur Antwort in Unterthänigkeit unvermeldet nicht haben laßen sollen, den allmächtigen gnädigen GOtt von Hertzen bittende, Er wolle E. F. G. Kirchen und Schulen bey wahrem Erkenntniß seines allein seligmachenden Worts, auch Kirchen- und Schuldiener so wol als auch die Politicos bey Einigkeit im Geist durch das Band, des Friedes, wie der heilige Paulus redet, gnädig erhalten. Datum Königsberg den 17 Dec. 1571.

Ehe wann dies vorgehende Schreiben abgefertigt, hat man sich bevor mit den Herren Stadthaltern folgender gestalt berathfraget.

Praemiſſis praemittendis. Was der durchlauchtige und hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Hans Willhelm, Herzog zu Sachſen, an uns verrückter Zeit ſchriftlich gelangen laſſen, ſolches haben E. G. und H. aus beyliegender Copia No. 1. in Gnaden und Gunſten zu erſehen. Und ob wir zwar der Meinung nicht, daß wir fremde Gezäncke an uns ziehen wollten, und das ſo viel weniger, ſintemal uns bewuſt, daß eben das unſers G. F. und Herrn ernſter Wille, auch vermöge des Corporis doctrinae dieſer Lande Kirchen und Schulen Nothdurft erheiſcht, allerley unnöthigen Zanck zu meiden. Jedoch, weil wir uns zu Beförderung göttlicher Ehren, und Erbreiterung reiner chriſtlicher Lehre dienſtlich ſchuldig erkennen, und auch hochgedachten Herzogs Schreiben unbeantwortet zu laſſen bedencklich, haben wir nach jetziger Zeit Gelegenheit unſer Bedencken aufs Papier bringen laſſen. Dieweil aber in dieſen und dergleichen Fällen, one F. D. und in ihrer F. Durchl. Abweſen, ohne E. G. und H. als hinterlaſſene Statthalter Vorbewuſt, etwas auſſer Landes ſchriftlich zu verfertigen uns nicht gezimen will, als überſchicken wir hiemit E. G. und H. No. 2. unſer Antwort, welche ob es dermaſſen hochgedachten Herzoge zuzuſchicken, wollen E. G. und H. ſich, an ſtatt hochgemeldtes unſers G. F. und H. in Gnaden und günſtlich aufs erſte reſolviren. Wollen demſelben, was E. G. und H. hierinnen vor gut und rathſam anſehen werden, ſchuldige Folge leiſten. Datum Königsberg den 14 Dec. Ao. 71.

Ad eosdem in eodem negotio.

Praemiſſis praemittendis. Was F. D. unſer gnädigſter Herr, an den cum tit. Hans von Kreitzen, ſowol an E. G. u. H. wegen des Ehrw. und hochgelahrten Herrn Pomeſaniſchen Biſchofs, und der drey Pfarrherren allhier zu Königsberg Cenſur, von dem ſchwebenden des Flacii Streit der Erbſünde betreffend, haben ſchriftlich gelangen laſſen, und denn ſolch Schreiben von dem cum tit. Herrn Hanſen Jacob, Erb-Truchſeßen ꝛc. unſern der Univerſität H. Rector, M. Petro Sickio, heut dato den 29 Decemb. dieſes jetzt zum Ende

laufenden

laufenden 71sten Jahres überreichet, neben gnädigem Sinnen, man wollte solches des Herrn Pomes. Bischofs, und des Ministerii allhier Censuram vorlesen, erwegen, und da man kein Bedencken, dieselbe gefaßte Formulam unterschreiben, damit, weil durch den durchlauchtigen cum tit. Johann Wilhelm ꝛc. an die hohe Schule allhier gleichfalls geschrieben, kein zwiespältig Bedencken, welche allerley Unrichtigkeit und Zwist gebehren möchte, hinaus gelangen möchte, das alles; haben von oberwehnten unserm Herrn Rectore wir nothdürftiglich eingenommen und verstanden. Und mögen darauf E. G. und H. zur Antwort dienstlich nicht bergen, daß wir die christliche und wolgemeinte unseres G. F. und H. Sorgfältigkeit, und Bedencken in Erhaltung einhelliger Lehre und Friede, zwischen J. F. D. Kirchen und hohen Schule; mit Freuden verstanden haben; derowegen auch wir in allem dem, was zu solchem Ihro Fürstl. Durchl. Bedencken dienstlich zu befördern uns schuldig erkennen, haben auch darauf überschickte Censuram fleißig verlesen, welche, weil sie im Haupthandel Gottes Wort und dem Corpori doctrinae dieser Lande gemäß, lassen wir uns dieselbe nicht misfallen. Wir wollen uns aber keinen Zweifel machen, E. G. und H. werden aus unser an hochgedachten Fürsten von Sachsen ꝛc. Antwort, so nächst verschienen den 14 Dec. E. G. und H. wir zu mehrerer Sicherheit zugeschicket, und auf derselben Rath und Gutdüncken, durch den achtbaren auch hochgelahrten Herrn Matthiam Stojum, unsern lieben Collegen, uns wiederum eingebracht, an hocherwehnten Fürsten von Sachsen folgendes den 17. Decemb. verfertiget befinden, daß dieselbige unsere Antwort der obangezogenen Censurâ nicht zuwider. Derowegen unser G. F. und Herr sich weniger denn nichts zu befahren, daß diesfalls entweder ungleicher Bericht hinaußen gelangen, oder zwischen uns und dem Ministerio einiger Misverstand oder Unrichtigkeit entstehen möchte. Nun haben wir zwar in unserm Schreiben an hochgedachten Fürsten zu Sachsen ꝛc. das zu verhüten, uns im vorgefallenen des Flacii Streit von der Erbsünde mit gutem Bedacht gezogen und referiret auf das Corpus doctrinae

dieſer Lande, weil ſolches alſo in göttlicher heiliger Schrift wol und ſtattlich gegründet, nun fortmehr nicht einzelner Perſonen, ſondern dieſes gantzen Fürſtenthums allgemeine Bekenntnis iſt, welches denn unſeres Erachtens in dieſem und dergleichen Fällen mehr Anſehens hat, als daß man ſich auf einzeler Perſonen Particularſchriften, (welchen wir doch nichts hiemit derogiren wollen, ſondern auch ihre gebürliche Stat und Raum gerne laſſen,) ziehe und referire. Da nun ſolche unſere Antwort, welcher Copiam wir abermals E. G. und Herrl. überſchicken, unſerm gnädigen F. und Herrn, auch andern ſo zu dieſem Rathſchlag gezogen, vorgebracht würde, welches wir denn hiemit wollen gebeten haben, hoffen wir, F. D. werden nicht allein in Gnaden damit zufrieden ſeyn, ſondern auch gnädigſt ſelbſt erkennen und dafür halten, dieweil von hochgedachtem Herzog zu Sachſen ꝛc. inſonderheit dieſe Univerſität in vorgefallenen des Flacii Streit gnädigſt erſuchet, uns nicht anders hat geziemen wollen, auch noch nicht anders gebüren, denn daß wir unſere Antwort wiederum unterſchiedlich haben einbringen, und uns auf geſuchtes Begehren inſonderheit erklären müßen. Wie aber nun dem allen, wollten wir in aller Unterthänigkeit, da ſolches tempeſtive, ehe denn gedachtes unſer antwortliches Schreiben an den Herzogen zu Sachſen abgangen, angemeldet, Fürſtl. D. gnäd. Wolmeynung gerne uns bequemet haben, und mit Unterredung bey den andern Herren Theologis, oder Subſcription uns finden laſſen; dieweil aber ſolches nun, nachdem unſer Schreiben längſt abgefertiget, nicht wol geſchehen kann, ſind wir der unterthänigen Zuverſicht, F. D. werden diesfalls mit uns gnädigſt zufrieden ſeyn, ſonderlich nachdem unſre Antwort unſeres Verhoffens dermaßen geſtellet, daß, was unſer von des Flacii Controverſie Bekenntniß iſt, leichtlich daraus geſchloſſen werden möge, und keine Ungleichheit im Grunde mit des Herrn Biſchofs, und der andern Theologen Erklärung daraus zu empfinden, und bitten den allmächtigen GOtt, er wolle dieſer Lande Kirchen und Schulen für ſolchem des Flacii Gift gnädiglich behüten, und uns ſämtlich bey chriſtlichem Friede ſchützen und erhalten, und thun hiemit abermals

mals E. G. und H. uns, und dieſe Univerſität in ihre treue Beförderung empfehlen. Datum Königsberg den 29 Decemb. Ao. 1571.

Num. 59.

Documente betreffend den Synodum zu Lewartow.

Schreiben des Caſtellans Firlei an die Academie, im Nahmen der Gemeinen.

Nicolaus Firlei, Caſtellanus Rauenſis, Senatui Academiae, ex Commiſſione Eccleſiarum, quae ſunt in Lublinenſi, Belſenſi & Chelmenſi Palatinatibus terrarum Ruſſiae.

Vt omnibus temporibus Chriſti nauicula infenſiſſimis hoſtium procellis obiecta fuit, ita praecipue his poſtremis, in nulla ferme orbis parte, quam apud nos hic, tam inſidioſa eorum tela prob dolor! experitur. Dum enim ex pontificia ſeruitute quies, aut certe reſpiratio quaedam conceſſa videretur, ecce Servetiani atque fanatici homines, in his noſtris regionibus exorti ſua deliramenta ſpargere non ceſſant, & multis nobilibus praeclarae familiae, atque adeo quibusdam in propriis domibus noſtris ſeductis falſa ſua doctrina blandiuntur. De appellationibus Vnitatis, Triadis ſeu Trinitatis, eſſentiae, ſubſtantiae, perſonae, verbi, Filii Dei, generationis conſubſtantialis, Spiritus, ac proceſſionis contentiones movent: nusquam in S. literis vocabula Trinitatis, perſonae, eſſentiae, ſubſiſtentiae ac conſubſtantialis reperiri, propterea ut profana, & negotio Dei minus convenientia, penitus abjiciunt & condemnant, Deitatem Filii Dei palam oppugnant.

pugnant. Quare divinae gloriae defendendae zelo compulſi, ſynodum in Levertoviae oppido prioribus dieb. Martii celebrauimus; aliam vero maiori cum celebritate atque frequentia, ad feſtum Matthaei h. e. 21. Septembris huius anni 1580. *communi nobilium & miniſtrorum verbi Dei harum regionum conſilio, in eodem oppido praenominato peragendam ediximus, quemadmodum in litteris ſynodalibus his adjunctis vberius declaratur.*

Ad quam quum ex finitimis undique regionibus Theologos doctos & exercitatos trium lingvarum, graecæ & hebrææ potiſſimum peritos, qui orthodoxam veritatem & vocabulorum origines ex fontibus diſerte exprimant, dolos & artes haereticorum malitioſas redarguant atque retegant, conquirere cupiamus; Veſtras quoque Praeſt. rogamus, quoniam tales vobis eſſe viros ſcimus, vt ad Dei gloriam tuendam, & patrocinium eccleſiae in communi patria noſtra diuinitus collectae, veſtra nobis non deſit opera in communicanda viro uno atque altero ex veſtris Theologis idoneo.

Pro qua officio, & vniuerſum in tuenda vel etiam augenda dignitate veſtra ſtudium, omni loco & tempore promptum, & iſtis viris beneficam referendae gratiae voluntatem noſtram pollicemur, atque deferimus. Datae in oppido Levertoviae prima die Maii Ao. 1580.

Noch ein Schreiben deſſelben Inhalts.

Salutem & pacem per Jeſum Chriſtum. Ea iam Magnifice Dom. Rector, Virique Excellentiſſimi & ornatiſſimi, Eccleſiae noſtrae facies eſt, vt omnibus fere haereticis ſit expoſita, ad quam cateruatim confu-

confugiant, & vbi ſua deliramenta & veneni ſpicula tuto eiaculentur. Inter iſtos autem nulli ferme ſunt, qui plus damni eccleſiis noſtris reformatis inferant, quam Anabaptiſtarum, Arianorum & Ebionitarum colluuies, id quod ſatis ſuperque ex adjunctis ſynodalibus litteris vere cognoſcent Excell. Ipſa igitur neceſſitate, amore Chriſti & officii tandem ratione commoti, patriae noſtrae Theologi & nobilitas colloquium cum ejusmodi hominibus publicum conſtituendum duxerunt, idque ad diem Sept. 21. praeſentis anni rejecerunt. Et ſiquidem non vni nec alteri omnia a Deo ſunt conceſſa, & manus manum lauat: a vobis Magnifice Dom. Rector, vosque Viri excell. propter communis eccleſiae miſerrimum ſtatum magnopere petimus, vt non tam nobis, quam eccleſiis noſtris conturbatis benigne ſubveniatis, ad deſtinatum tempus Theologum aliquem exercitum ex Profeſſoribus veſtris ad nos Levartovi mittatis, qua de re ad illuſtriſſimum Principem Dominum D. Georgium Fridericum, Ducem Pri

Dominum, noſtrum clementiſſimum, eiusque co rios litteras miſimus. Hoc ſi feceritis, qu modum minime dubitamus, non modo patr ſtrae, ſed ipſi quoque Deo rem praeſtabitis gra mam. Et nos amorem, beneuolentiam & quae ſumus, officia vobis omnibus abunde rurſus deje mus. Gratitudinem quoque & remuneratio eum perpetua nominis celebritate miſſus veſter logus ſatis experietur. Feliciter valeant Excell tiae veſtrae. Datae Leuartouiae prima die M

no. 1580.

Das Synodalschreiben.

Omnibus in Christo Jesu fratribus per Poloniam, Litthuaniam, Russiam, Prussiam, Masoam, Samogitiam & Liuoniam dispersis, orthodoxae confessioni Augustanae & Sandomirienſi consentientibus, gratiam & pacem a Deo patre nostro, & Domino Jesu Christo unanimiter exoptamus.

Fratres in Christo dilecti. Sanctissimus & eloquentissimus Vir, Basilius ille Magnus, ecclesiarum suarum statum suo tempore luculenta narratione ita expressit, vt non ovum ovo, nec lac lacti, secundum proverbium similius sit, quam illa est nostrae. Videmus enim, proh dolor! quod variis tempestatum procellis tanquam nauicula quaedam hinc inde iactetur, & non tantum tyrannorum quorundam rabie vehementer prematur, sed multo potius haereticorum furoribus ac deliriis adeo laceretur, vt iam in aciem quasi nouaculae tot casibus difficillimis deuoluta esse videatur. Inter istos autem primas ferme tenet Anabaptistarum & Ebionitarum coetus, qui doctrinam puriorem tam labefactat quam corrumpit, tamque foedas & abominandas in aeternum Dei filium ejaculatur blasphemias, vt pia mens meminisse abhorreat, luctuque refugiat. Quanta audacia Spiritus sancti diuinitatem infectetur, illi norunt, qui cum gemitu & lacrymis haec audire quotidie nobiscum coguntur. Quis unquam petulantius venerandam Trinitatis majestatem oppugnauit, quam ista cohors, quae eam cum chimaera poëtica, aut Cerbero tricipiti conferre non veretur?

veretur? Quid porro de ſacroſancto paedobaptiſmo ſentiant, inde perſpicimus, dum irritum eſſe omnino vociferantur. Atque hoc malum quotidie magis magisque non aliter, vt cancer vires ſumi Iſti enim noſtri aduerſarii in amicitias pr ſeſe inſinuare ſtudent, per blandiloquentiam ſentationem corda ſimplicium ſeducunt, iuuentu non tam precibus, quam pretio & eleemoſyni hanc porrectis ad ſeſe alliciunt, conſcientias ſ ant, & ſcrupulos dubitationum anxiis animi fluctuantibus injiciunt, unde eluctari ſit d mum. Sedem etiam ſibi praecipuam circa ciui tem Lublinenſem delegerunt, unde ſua veneni la in errantes Chriſti ouiculas tuto iaculari p

Nos igitur, quibus cura paſtoralis con eſt, atque pro animarum ſalute dies noctesque gilamus, hanc calamitatem videntes ex anim mus, vtque noſtro diuinitus demandato officio faceremus, huic malo ſalutem laboravimus, rioribus diebus conuentum quendam Levar (quod oppidum quatuor a Lublino diſtans mil bus, Magnifici & generoſi Dni, Dni Nicol ley de Dumbrowia, Caſtellani Rauenſis eſt) fr noſtris indiximus. Vidit & inuidit pios n conatus turbator pacis, nec exiguum adver rum numerum continuo advexit, qui non modo ſilia noſtra priuata turbarunt, & indoctam culam dulci ſuo aucupio ad ſeſe pertrahere p conati ſunt, ſed nos etiam ad certamen a prouocarunt. Quibus quidem tum temporis cer morem geſſiſſemus, niſi temporis anguſtia, que cauſae honeſtiſſimae mentes noſtras con

a

poſito reuocaſſent. *Verum enim vero vt hodie* tandem iſtos a nobis remoueremus, vtque ecclesiae noſtra his moleſtiis & ſcandalis aliquando liberetur, certum colloquii diem, & aliam quandam dum nos ordinaturos & promoturos in nos reperimus. Communi igitur conſenſu Magnificorum, Generoſorum, nobilium & reuerendorum Dominorum colloquii locus Leuertouia deſtinatur, dies vero currentis anni 21 Sept. qui veteri more D. Matthaeo adſcribitur, in quo tales eccleſiae Chriſtique miniſtes ex puriſſimo verbo per Prophetas & Apoſtolos promulgato, tribus celeberrimis ſymbolis comprehenſo, martyrum ſanguine obſignato, refutare, doctrinam veram de Deo Patre, de Deo Filio, de Deo Spiritu ſancto, deque ſacroſancto Paedobaptiſmo propugnandam ſuſcipere pro virili, aſpirante tamen cœleſti illo & adorando paracleto conabimur. *Vobis autem fratribus chariſſimis, tam verbi diuini miniſtris, quam Patronis, quicunque Chriſto in baptismate nomina dediſtis, has praeſentes mittimus litteras, quibus propter rei magnitudinem vos obteſtamur, vt eccleſiae grauiſſime iam laboranti ſponte ſubueniatis, veſtra opera, quantum poteſtis, iuuetis, ſanguinem veſtri Seruatoris, quo vos redemtos creditis, quem illud hominum genus contumeliis afficit, tueamini. Erigite tandem animos, locum & tempus alacriter obſeruate, hoſtiumque ſpicula conſtanter propulſate, vt veritas falſitati oppoſita magis illuceſcat, doctrinaque pſeudoprophetarum perſpicue detecta ſanis hominibus plus ſordeat. Meminerimus non eſſe in noſtra naui Julium Caeſarem, qui in maximis fluctibus & tempeſtati-*

bus

bus remos abjecturum nauarchum his verbis in officio retinebat: Confide nauta fortunae, quia Julius Caesar est, quem vehis! sed certo certius confidamus in nostra cymba vehi ipsum Deum Jesum Christum, Fratrem nostrum, omniumque fortunarum nostrarum socium. Hic nobis horrendis fragoribus & ruinis circumseptis benigne subveniet, robur laborantibus suppeditabit, & vindex tandem diuinae suae maiestatis aduersariorumfurores & blasphemam impietatem sceptro suo ferreo retundet, atque conturbabit. Quodsi vero ex Illustribus quibusdam, Magnificis, generosis & nobilibus Ecclesiae Patronis, vel cuiuscunque sint ordinis, praesentia sua huic conuentui adesse nequeunt, consiliis tamen vt adsint, vtque pro rerum suarum facultate collectiones vel eleemosynas aliquas ad nos transmittant, quo verbi diuini ministri ex remotis locis conuenientes subleventur, per eum, cuius honos & gloria agitur, qua par est, pietate, reuerenter petimus. Interim vestras ad Deum preces fundere non intermittatis, vt haec nostra actio ad nominis Domini gloriam, Ecclesiae & Reipublicae propagationem, nostrarum tandem animarum salutem dirigatur. Datae Leuartouiae prima Maii Ao. 80.

Appendix in ſcheda.

Vt autem hoc negotium bene inchoetur, & substructum habeat fundamentum stabile, ad consultandum de ordine & modo conferendi cum haereticis prius conuenire statuerunt ministri nostri spatio octidui; quorum vt adiuvare possint consilia vestri Theologi, propter rei grauitatem vobis curae fore, nobis vero in hac parte gratificaturos aequis animis spem concepimus.

Der

Der Academie Bericht hievon an die Landes-Herrschaft.

Gnädiger Fürst und Herr. Was der N. cum tit. zu Abwendung des allerschädlichsten und schendlichsten Irrthums der Arianer, so durchs Teufels Betrug in der Cron zu Polen einzureissen beginnet, schriftlich an uns gelangen, und darauf ernstes Fleißes bitten thut, solches geruhen E. F. G. aus beyliegenden Copien zu ersehen. Weil wir denn solch S. G. Suchen und Bitten billig in guter Acht haben, und ihr in demselben gerne willfahren wollten, wie wir denn solches aus christlicher Liebe schuldig zu thun, sonderlich weil es zur Errettung der höchsten Majestät GOttes, so durch jetzt erwehnte Ketzerey aufs greulichste gelästert wird, gereichen thut; wollen E. F. G. wir in Unterthänigkeit gebeten haben, uns Mittel und Wege, wie solches ohne Nachtheil der Schulen füglich geschehen möge, in Gnaden fürzuschlagen. E. F. G. wißen sich ungezweifelt mitleidig zu erinnern, daß in derselben hohen Schule allhier nun eine lange Zeit Lectio theologica, sowol auch juridica, nicht allein diesem, sondern auch andern umliegenden Ländern, so oftmahls in beyden Facultatib. in solchen und andern Fällen unsern Rath erfordern, zu mercklichem Nachtheil und Schaden vaciret, welche als seithero über vielfältiges fleißiges unterthäniges Ansuchen nicht wiederum ersetzt, haben E. F. G. zu was Ruhm und Ehren solcher Mangel der Schulen gereiche, in Gnaden leichtlich zu erachten. Damit nun solcher Schimpf von uns, die wir bißhero einer wolbestelten Schule uns mit Grund zu rühmen gehabt, abgeleget, und dieselbe wiederum in pristinum statum gebracht werden möge, wollen E. F. G. wir abermals in höchster Demuth unterthänigst gebeten haben, sie wollen sich ihrer armen Schule mit Fürstlicher Gnade annehmen, und dieselbe vermöge der Fundation mit den erledigten Professionibus feyerlichst ersetzen, damit die liebe studirende Jugend an ihrem Cursu Studiorum länger nicht aufgehalten, unsere Benachbarte auch, so ihre Leut und Kinder, fürnemlich in gemeldten Facultatibus alhier gerne instituiren laßen wollten, nicht trostlos gelaßen werden, und die Schule also wieder ad increscrum komme.

An-

Anlangende wohlgedachtes Herrn Caſtallanen petition, weil es ja billig und hochnöthig, daß derſelbey Statt und Raum gegeben werde, laßen wir uns bedüncken, daß derſelben für diesmal in Mangelung der Theologen folgender geſtalt Begnügen geſchehen könnte: wann E. F. G. mit dem cum tit. M. Joh. Campingio handeln laßen wollten, damit er ſich vor ſeine Perſon zum angeſtellten Colloquio brauchen lieſſe, denn derſelbe ſeiner Profeßion nach, nicht allein in hebräa, ſondernauch græca lingua gar wol erfahren, nicht zweifelnd, es würde ohne Frucht nicht abgehen, wann derſelbe andern frommen und gottsfürchtigen hiezu deputirten Männern aus dieſem Ort zugeordnet würde. Als aber ſolches ohne ziemliche Unkoſten nicht verrichtet werden kann, mehr wohlgedachter Caſtellan auch noch darüber um eine gemeine Hülfe und Contribution zu dieſem angefangenen chriſtlichen Werck mit gebürendem Fleiße erinnert, wollten wir uns dißfals gerne dermaßen bezeugen, wie ſolches unſer Chriſtenthum von uns erfordert; weil aber unſer Aerarium alſo erſchöpfet, daß es uns unmüglich zu thun, wollen E. F. G. wir gleichfals in aller Unterthänigkeit gebeten haben, Sie wollen GOtt dem allmächtigen zu Ehren, und ſeiner armen hochbetrübten Kirche zu Troſt, dies chriſtliche Werck mit einer Gnadenſteuer und Zulage befördern helfen, und ſich hierinnen alſo gegen unſere Nachbaren vermercken laßen, damit ſie ſich E. F. G. Mildigkeit in der That zu freuen haben mögen. Daran geſchiehet ungezweifelt GOtt dem allmächtigen zu gnädigem Gefallen, welches er mit reichem Segen ſeiner väterlichen Zuſage nach erſtatten wird E. F. G. um die wir es neben ihnen in aller Unterthänigkeit höchſtes Fleißes zu verdienen wollen befliſſen ſeyn. Datum Königsberg den Tag Jul. Ao. 80.

Der Academie Antwort an den Caſtellan Firlei.

Veriſſime dixit D. Paulus, eccleſiam in terris militantem intus ſentire pauores, foris pugnas. Nam cum perpetuo circumferat multas ſordes peccati, perpetua trepidatione percellitur, & Dei iuſtiſſimam iram aduerſus

aduerſus peccata extimeſcit. Deinde quaſi in acie extremas variorum hoſtium impreſſiones excipit, & fortiter cum illis dimicat. Sunt autem in illo hoſtili exercitu ii, qui ſigna gerunt, infenſiſſimi eccleſiae hoſtes, ipſi ſcilicet haeretici omnium temporum, qui articulos fidei conuellunt, blaſphemias adverſus Deum impudenti ore vel confingunt, vel ſopitas reſuſcitant, potentium praeſidia ſibi aſciſcunt, denique omnes eos, quos ſuae ſententiae habent aſſeclas, aduerſus pios armant. Tales etiam, Vir Magnifice ac generoſe, in florentiſſimo regno Poloniae magna multitudine concurrere, & omnem conatum ad euertendos praecipuos doctrinae cœleſtis articulos intendere, non ſine ſingulari dolore percipimus. Etſi enim haec ſecta Ebionitarum olim a graeca eccleſia, & aliis ſynodis euidentiſſimis ſcripturae teſtimoniis conuicta, & veritas cœleſtis obtenta eſt, tamen hoc tempore ſub finem mundi iterum iſtae feces ebulliunt, & piis plurimum negotii faceſſunt. Cum autem piorum principum, & eorum, qui autoritate valent, officium ſit pias ſynodos conuocare, & de doctrina recte & dextre ſententium iudicium audire; non poſſumus non V. Magn. & reliquorum in regno Poloniae procerum voluntatem atque ſtudium praedicare, quod ad refutandas haſce blaſphemias, & ad veritatem ſtabiliendam colloquium ex eorum conſilio & deliberatione inſtitutum eſt. Et quia V. M. a nobis etiam petit, vt ad illud colloquium Theologicum aliquem exercitatum ablegemus, omnino agnouimus, nos hoc inprimis debere matri Eccleſiae, vt quantum quidem in nobis eſt, laboranti auxilium feramus. Itaque ex voluntate & autoritate etiam Illuſtriſſimi Principis & Dom. Dom. Georg. Friderici, Ducis Boruſſiae &c. Domini noſtri clementiſſ. has partes viro clariſſimo & Reuerendo Dom. M. Johanni Campingio, ſacrae linguae Profeſſori in noſtra Academia demandauimus, nec dubitamus, quin pro donis illis, quibus diuinitus ornatus

ornatus eſt, in hoc congreſſu magno uſui ſit futurus. Oramus aeternum Patrem Dni noſtri Jeſu Chriſti, vt ipſe in hoc colloquio ſit praeſens, & ſuo Spiritu ſancto omnes actiones ita gubernet, vt tendant ad laudem ſui diuini nominis, & laborantis eccleſiae incrementum. V. Mag. bene valeat. Regiomonti 8 Jul. Ao. 80.

Der Academie Antwortſchreiben an die Prediger.

Praedixit Filius Dei, Dominus & Salvator noſter Jeſus Chriſtus, ſub finem mundi maiores, quam antea diſſenſiones & turbas fore, non tantum in politiis, ſed etiam in eccleſia; quod tempus hoc, in quod nos incidimus, re atque eventu ipſo comprobat. Etenim non modo novae ſubinde hareſes & ſchismata a profanis & contentioſis ingeniis producuntur, verum etiam veteres errores, iam dudum a pia & ſincera antiquitate ex verbo diuinitus tradito refutati, & ex finibus eccleſiae exploſi ſuſcitantur, nouis fucis illinuntur, & magno cum applauſu tam procerum, quam imperitae multitudinis ſparguntur. Proinde non ſine graui dolore ex veſtris litteris, Viri Reverendi, percipimus viciſſim ex orco reuocari blaſphemias Arii, Ebionis & aliorum, qui praecipue Jeſum Chriſtum vera diuinitate priuare, Spiritum ſanctum eadem gloria exuere, ſacramentorum a Chriſto inſtitutorum vſum tollere, denique totam religionem Chriſtianam contumelioſe euertere non verentur. Auxit etiam & auget nobis dolorem, quod hae blaſphemiae in florentiſſimo regno Poloniae, atque adeo in veſtra vicinia tanta multidudine aduerſariorum, tanta approbatione vulgi traduntur & excipiuntur. Oramus autem toto pectore, & ardentibus votis aeternum Patrem Domini noſtri Jeſu Chriſti, vt ipſe ſuae cauſae patrocinium ſuſcipiat, & potentia ſua blaſphemias illas reprimat. Approbamus deinde & commendamus veſtrum inſtitutum, quod pro veſtro of-

ficio ſuperbam iſtorum ferociam nequaquam extimeſcitis, ſed tanquam fideles Chriſti milites pro Chriſti gloria dimicare parati eſtis.

Optamus autem, vt ex multis locis viri & doctrinae cœleſtis periti, & experientia ſpirituali probati in vero Dei timore conueniant, & hiſce furoribus ſeſe opponant, atque adjutore Spiritu ſancto contradicentes perſpicue redarguant. Et quia noſtros etiam Theologos ad colloquium illud inuitaſtis, re diligenter examinata, & cum illuſtriſſimo Principe ac Domino, Domino Georgio Friderico, Duce Pruſſiæ &c. communicata, decreuimus Virum Reverendum, Dominum M. Joh. Campingium, ſanctae linguae publicum in hac academia Profeſſorem ablegare, qui cum graecarum litterarum ſit peritiſſimus, & in doctrina cœleſti diligenter verſatus, illum vobis ſuo conſilio & opera commode affuturum confidimus.

Omnino quidem difficile eſt eos, qui ita diaboli praeſtigiis excaecati tenentur, ad veritatis lumen adducere, quod manifeſtiſſima etiam Scripturae dicta ſuis calumniis eludere non dubitant, & errorem, quem ſemel imbiberunt, mordicus retinent. At quia haec cura, & tantus labor pie a vobis ſuſcipitur, non dubitamus, quin ad veritatis propagationem, ſanabilium emendationem, & haereticorum confuſionem cœleſti gratia ſit ceſſurus.

Filius Dei, Dominus noſter Jeſus Chriſtus roboret animos veſtros, vt diaboli inſidias contemnatis, hoſtium virulentiam frangatis, pro veritatis defenſione diligenter excubetis. In eodem bene vos valere iubemus. Regiom. 8 Jul. 1580.

Des Caſtellan Firlei Danckſagungs-Schreiben.

Gratam nobis & eccleſiis noſtris rem feciſtis, Magnifice Domine Rector, Viri ornatiſſimi & dilecti, quod

quod precibus noſtris locum reliquiſtis, & ad nos, ad refutandos hominum fanaticorum errores & deliramenta, ex Profeſſoribus veſtris eiusmodi miſiſtis virum, cuius ingenii dexteritas & eruditio, adeoque ipſa probitas multis piis ſatis iam ſunt perſpecta. Vobis itaque tam noſtro, quam Eccleſiae nomine maximas agimus gratias, & ingens hoc beneficium grata cum mentis recordatione perpetuo celebrabimus, & noſtra officia, amorem & benevolentiam omnibus vobis abunde rurſus deferimus. Etſi autem tardius pauliſper, quam ſperauimus, colloquio nimirum propter aduerſariorum turbulenta quaedam conſilia, iam ſoluto veſtri ad nos peruenerunt Theologi : ex eorum tamen aduentu non mediocrem voluptatem cepimus, ſiquidem Eccleſiam Dei eiusmodi eſſe viris ornatam agnoſcimus, quorum etiam aſpectus hoſtibus noſtris terrori eſſe poſſit. Deum autem precamur, vt malorum ſpirituum & hominum nefarios conatus impediat, & confundat, nos vero omnes in accenſa Euangelii luce benigne conſeruet; id quod ſine vlla dubitatione facile, conſequemur, ſi vos, qui in Academia conſtituti eſtis, monendo, ſcribendo, frequenterque diſputando contra eiusmodi Cyclopas, cœlum denuo turbantes, fortiter aſſurgetis, & gloriam Seruatoris noſtris Jeſu Chriſti conſtanter & vnanimiter defendetis. Bene valete Viri ornatiſſ. & omnia beneuolentiae ac humanitatis officia a nobis expectate. Datae Leuartouiae die 2 Oct. 80.

Num. 60.

Der Academie Bedencken wegen des Gregorianiſchen Calenders.

Gnädigſter Fürſt und Herr. Was der cum tit. M. Matthias Menius wegen des neuen evulgirten Calendarii vor

ein Beſcheid von Dantzig eingebracht, was auch unſer Judicium von ſolcher Veränderung der Jahrzahl ſey, ſolches geruhen E. F. G. aus unſerm unterthänigen Bericht, ſo man diesfalls von uns erfordert, gnädigſt zu vernehmen. Und iſt, gnädigſter Fürſt und Herr, an dem, daß auf Kön. Majeſt. zu Polen ꝛc. ernſten Befehl, ſo durch ein öffentlich Edict ausgangen ſeyn ſoll, die von Dantzig in jetztgemeldten Calender gehorſamlich gewilliget. Zu was Ende aber daſſelbe gereichen, und ob es auch mit ſolchem päbſtlichen Calendario Beſtand haben werde, iſt dieſes unſer einfältiges und unſres Erachtens wolhgegründetes Bedencken: da Käyſerliche Majeſtät, und das gantze Römiſche Reich in gantz Europa, fürnemlich aber die Churfürſten, und alle proteſtirende Stände des deutſchen Reichs, ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt, darein verwilligt und angenommen hätten, daß E. F. Gnaden diesfalls auch eine Vergleichung nach Gelegenheit mit ihnen treffen möchten. Sollte aber ſolches nicht geſchehen, ſondern, wie wir des nachrichtig und glaubwürdig berichtet werden, in fernere und reifere Deliberation gezogen ſeyn, können wir bey uns nicht befinden, wie es E. F. G. anzunehmen und ins Werck zu ſtellen, ſonderlich weil ſolcher Calender vom Pabſte herkommt, und publiciret, welcher ihn ſub pœna excommunicationis zu halten geboten. Es iſt wol ſolch Emendation der Aſtronomie nicht ungemäße; weil wir aber einmal von allen des Pabſts Greueln ſeynd abgetreten, und er in unſerer Kirche nichts zu ſetzen und zu gebieten hat, ſeynd wir nicht ſchuldig ſolchen Calender von ihm anzunehmen, wie wir denn auch der Zuverſicht ſeynd zu allen Verwandten der Augſpurgiſchen Confeßion, daß ſie dem Pabſte in dieſem Fall von wegen groſſer Ergerniß und Gefahr, anderer mehr ſequelen, ſo daraus erfolgen wollen, nichts preiudicirliches und nachtheiliges werden einräumen.

Es

Es ist ihm vielleicht mehreres theils um die Ostern zu thun, damit dieselben nachm Gesetz Mosi zu rechter Zeit gehalten werden. Aber weil wir Christen von solchem Kirchengesetz Mosi gefreyet seynd, so dürfen wir uns so genau an die Zeit, sonderlich wider die christliche Freyheit nicht binden lassen.

Auf daß aber E. F. G. mehr Nachricht haben mögen, wem da gebüre, und wer da Macht habe, den Calender zu ändern, zu emendiren und zu promulgiren, so geruhen E. F. G. im 7ten Theile der deutschen Bücher Lutheri, so zu Jene in Druck gefertiget, im Buche von den Concilliis und den Kirchen, welches Buch eines von den fürnehmsten Lehrbüchern ist, am 237. 238. 239. Blate auffuchen zu lassen, darnach auch im dritten Theil derselben Bücher am 97sten Blatte, im Titul wider die Bullen des Clementis septimi, da Lutherus ausdrücklich sagt, daß vom Pabste nicht das allergeringste anzunehmen ꝛc. Da werden E. F. G. was von diesem Päbstlichen Calender zu halten, und was damit zu thun, nachrichtigen gewißen Grund finden, und haben solches E. F. G. auf deroselben Begehr, in Unterthänigkeit zur Antwort wolmeinlich nicht bergen sollen, demütiges Fleißes bittende dasselbe in Gnaden auf- und anzunehmen, E. F. G. hiemit GOTT dem allmächtigen befehlende, der diese Sache dahin richten wolle, damit E. F. G. darinnen thun, was ihme gefällig, und der armen Kirche Christi dienstlich, und nicht ärgerlich noch nachtheilig sey. Dat. Königsb. den 24 Oct. 1582.

Verzeichniß
der Beylagen zum andern Theil.

1. Extract einer Verordnung von 1711. das Sipendienwesen betreffend. S. 2.
2. Fundation der Stipendien-Commißion 1681. S. 3.
3. Reſcript wegen Etablirung der perpetuirlichen Stipendien-Commißion 1698. S. 5.
4. Extract einer Verordnung von 1706. den Proceß in Stipendienſachen anbelangend. S. 7.
5. Extract einer andern von 1711 gleichen Innhalts. S. 8.
6. Der Stadt Kneiphof Abtretung des Raums zu der Particularſchule, und dem Biſchofshof. S. 8.
7. Bugenhagens Schreiben an die hieſige Academie 1547. S. 11.
8. Reſcript die Befreyung der Buchdrucker von den Auflagen betreffend 1724. S. 12.
9. Daß kein Profeßor etwas ohne Cenſur drucken laſſen ſoll 1710. S. 13.
10. Verſchreibung wegen der Stelle zum Buchladen 1616. S. 14.
11. Verordnungen von 1668. daß die Buchbinder nicht den Bücherhandel treiben ſollen. S. 15.
12. Was zu beobachten, wenn die Buchbinder den Buchhandel führen wollen 1672. S. 17.
13. Gleiches Innhalts 1673. S. 19.
14. Die Buchführer ſolten nichts verkaufen, was nicht vorhero angezeiget worden 1550. S. 20.
15. Gleiches Innhalts 1554. S. 21.
16. Beſtallung des academiſchen Buchbinders von 1733. nebſt derſelben Declaration von 1740. S. 22.
17. Reſcript wegen der Appellation von dem academ. Senat 1682. S. 24.
18. Daß der acad. Secretarius von der Contribution frey ſeyn ſoll 1667. S. 25.
19. Reſcript den Beytrag zum Unterhalt der Pedellen betreffend 1736. S. 26.
20. Verordnung, wie es mit dem Rectorat zu halten ſey 1547. S. 27.

21. Extract aus einem Abschied von 1622. das Rectorat betreffend. S. 30.
22. Extract eines Rescripts von 1740. wegen der Rectorwahl, S. 30.
23. Vertrag zwischen der Universität, dem D. Aurifaber und dem Sabinus 1556. S. 31.
24. Rescript die Censur der theol. Anmerk. in dem Intelligentzwerk betreffend 1737. S. 32.
25. Rescript die Verfertigung der Festprogrammatum belangend 1737. S. 33.
26. Daß kein Candidat ohne Zeugniß der theol. Facultät auf die Cantzel gestellet werden soll 1734. S. 34.
27. Extract aus der Berlinschen Verordnung von 1718. S 34.
28 Rescript wegen Aufrichtung eines littauschen Seminarii 1718. S. 36.
29. Rescript die Versorgung der Studiosorum aus den Seminariis mit den Beneficiis betreffend 1723. S. 38.
30. Gleiches Innhalts 1730. S. 38.
31. Instruction, die Ertheilung der Zeugniße zu Predigtämtern betreffend 1729. S. 39.
32. Daß niemand ohne das geordnete Zeugniß zum Predigtamt befördert werden soll 1730. S. 44.
33. Extract einer Verabscheidung von 1736 derselben Sache wegen S. 45.
34. Daß keiner ohne ein Zeugniß der theol. Facultät zum Schulamnt gelangen soll 1735. S. 45.
35. Desselben Innhalts 1738. S. 46.
36. Extract eines Rescripts von 1741 die Ertheilung der Zeugniße betreffend. S. 47.
37. Wie die theol. Facultät sich bey Ertheilung der Zeugniße zu verhalten habe 1736. S. 48.
38. Daß die Inspectores der theol. Facultät mit Nachrichten zur Hand gehen sollen 1736. S. 49.
39. Extract einer Verabscheidung von 1736. das Alter derer betreffend, so zum Predigtammt befördert werden. S 50.
40. Daß keiner unter 25 Jahren dazu gelangen soll 1738. S. 50.
41. Decla-

41. Declaration über dieſe Verordnung 1738. S. 51.
42. Wie es mit Beſetzung der Predigerſtellen bey groſſen Gemeinen zu halten ſey 1738. S. 52.
43. Reſcript das Studiren der Theologorum auf der hälliſchen Univerſität betreffend 1736. S. 53.
44. Verordnung die Candidaten anlangend, ſo zu Wittenberg ſtudiret. 1744. S. 54.
45. Verordnung die Einſchränckung der Unkoſten bey den Doctorpromotionen betreffend 1717. S. 55.
46. Extract aus der Hoffgerichtsordnung v. 1578 und 1583 S. 56
47. Daß die Profeßores juris extraord. im Hofhalsgericht ſitzen ſollen 1722. S. 60.
48. Reſcript das Siegel der juriſt. Facultät betreffend 1619. S. 62.
49. Verordnung die Einrichtung des Theatri anatomici und andres betreffend 1737. S. 63.
50. Extract aus der Apotheckerordnung v. 1553. u 1683. S. 68. 69
51. Daß die mediciniſche Facultät auch ohne die gewöhnliche Solennitäten Doctores creiren könne 1701. S. 72.
52. Deciſiv-Verordnung den Rang der Prof. philoſ. betreffend, ſo im Senat ſitzen 1709. S. 74.
53. Reſcript die Reception der auswärtig promovirten Magiſtrorum belangend 1745. S. 75.
54. Abſchied E. Senats wegen der Standreden 1737. S. 76.
55. Daß das Decanat der philoſ. Facultät die Glieder derſelben zum erſtenmal vorbeygehen ſoll 1719. S. 77.
56. Daß daſſelbe dem, der die Acta ſeines vorigen Decanats nicht eingetragen, nicht ertheilet werden ſoll 1724. S. 79.
57. Reſcript wegen Abſchaffung des öffentlichen Examens bey den Magiſterpromotionen 1717. S. 80.
58. Acta das von der Academie begehrte Bedencken des Flacianiſmi wegen betreffend 1571. S. 80.
59. Documenta die Abſchickung eines hieſigen Profeßoris auf den Synodum zu Lewartow belangend 1580. S. 87.
60. Gutachten der Academie wegen der Einführung des Gregorianiſchen Calenders 1582. S. 99.

D. Daniel Heinrich Arnoldts
Zusätze
zu seiner
Historie
der
Königsbergschen Universität,
nebst einigen Verbesserungen derselben,
auch
zweyhundert und funfzig Lebensbeschreibungen
Preußischer Gelehrten.

Königsberg in Preussen,
im Verlag sel. Johann Heinrich Hartungs Wittwe, 1756.

Vorrede.

Da es ungewiß ist, ob und wenn eine neue Auflage der von mir herausgegebenen Geschichte der hiesigen Academie erfolgen dörfte, habe ich dasjenige, was ich nach geschehener Ausgabe derselben von Zusätzen und Verbesserungen angemerket, nicht länger zurück halten mögen, sondern es besonders dem Druck überlassen; wobey ich aber alles also zu fassen gesucht habe, daß es verstanden werden kan, wenn

n das Buch ſelbſten gleich nicht bey
t Hand iſt, wiewol mancher Aufſatz
t ch länger geworden, als er ſonſten
hen wäre, wenn ich nur bloß auf die
S t und Zeilen den Leſer verwieſen
hätte, ohne zu bemerken, wovon daſelbſt
die Rede ſey. Die angehängte Lebens-
beſchreibungen betreffend, ſo halten die-
ſelben nur von verſtorbnen, und zur Ge-
ſchichte des Brandenburgiſchen Preuſſens
gehörigen Gelehrten Nachrichten in ſich;
und ob ſie zwar nicht alle von gleicher
Wichtigkeit ſind, ſo hoffe ich doch, daß
wenigſtens die Liebhaber der Preußiſchen
Geſchichte den Raum, den ſie einnehmen,
ihnen gönnen werden. Königsberg,
den 16. Jul. 1756.

Zuſätze

Zusätze
zu dem ersten Theil,
und Verbeßerungen deßelben.

Seite 2. Reihe 13. Der Hohemeister von Kniprode legte nach **Schützens** Preuß. Chronick S. 74. zu Marienburg ein Consistorium von rechtserfahrnen Leuten an, die von allen Sachen und zweifelhaften Fällen im Lande, die geistliche sowol als weltlichen Rechte betreffend, Urtheile abfaßten.

S. 10. R. 14. In des Herrn Rector **Langens** Denkmal der Jubelfeyer des Elbingschen Gymnasii S. 42. wird Zeltners Nachricht, daß Aurifaber Rector zu Elbing gewesen, ganz verworfen; wiewol Herr **Tolkemit** in dem Elbingschen Lehrergedächtniß S. 236. u. f. w. des Aurifabers unter den Rectoren des Elbingschen Gymnasii gedenket.

S. 18. R. 4. Aus den im **Erl. Preußen** III. Th. S. 833. u. f. befindlichen Versen des Gnaphei

erhellet, daß die hiesige Schloßbibliotheck bereits 1540 eingeweihet worden.

S. 21. N. 17. Nach dem Erl. Preußen III. Th. S. 863. hat man den Bischofshof zu brechen 1542 den 20 Merz den Anfang gemacht, und ist ein Theil davon zu einer guten Schule oder Collegio gewidmet worden.

S. 31. N. 17. Culvensis hat nach Wengerscii hist. eccles. Slauon. S. 74. 328. wo er fälschlich ein Doctor Theol. genannt wird, schon 1539 zu Wilda eine trefliche Schule angeleget, und bey 60 Anhänger Lutheri unterrichtet.

S. 33. N. 1. Siehe Tolkemit loc. cit. S. 233. u. f.

S. 36. N. 2. von unten: Gnapheus kam bey dem Ostfriesländischen Hofe auf Recommendation des bekannten Joh. a Lasco an.

S. 37. N. 2. Gnapheus starb als Bürgermeister zu Norden.

N. 9. Bey Harkenroths vita Gnaphei ist auch ein Verzeichniß von den Schriften deßelben zu finden, und von seinen lateinischen Versen findet man Proben im Erl. Preußen III. Th. S. 213. u. f. 813. u. f. Seine descriptio martyrii Pistorii, deren in den Supplementen des andern Theils dieser Historie gedacht wird, ist auch in den Nachrichten von einer Hallischen Bibliothec XIX. Th. S. 30. recensiret worden, und stehet in holländischer Sprache in der Historie der Martelaren Dordr. 1657. fol. S. 56-69. Siehe Freytags analecta S. 690.

S. 40. N. 22. Vermuthlich ist es derselbe Schalastin, deßen in Hartknochs Kirchenhistorie S. 1072.

1072. bey Gelegenheit des Marienburgischen Philippismi, und in der **Preuß. Lieferung** S. 115. 118. unter den Marienburgischen Predigern gedacht wird. In des Herrn **Puschens** Marienb. Lehrer Gedächtniß S. 10. wird er zwar **Valentin** genannt, aber doch auch angeführt, daß er 1574 von Königsberg nach Marienburg berufen, welches mit dem in dieser Historie angeführten übereinkommt; ob gleich daselbst angenommen wird, daß er Rector worden, Herr **Pusch** dagegen unter den Rectorn seiner gar nicht gedenkt, sondern schreibt, daß er 1574 an die S. Georgen Kirche berufen, und in solchem Amte bis 1587 geblieben.

N. 3. von unten: Olearius hat 1574 des Heshusii Confess. de praesentia corporis Christi in sacra coena aus dem Deutschen übersetzt allhier drucken lassen, S. Thes. Bibl. IV. Th. S. 366. und verwaltete, nachdem Morgenstern 1577 Altstädtischer Pfarrer worden, das vacante Pfarramt im Thum, nebst dem Artomedes, der es auch nachhero erhielt. Siehe **Erl. Preußen** V. Th. S. 750.

S. 42. N. 25. In demselben Jahre 1589 kamen auch Illustr. Poetar. Satyrae & Epigrammata in Ioach. Cimdarium, Archipaedag. in Borussl. calumniatorem Poetices, zu Dortmund in 8 heraus. Seines lateinischen Leichengedichts auf den Tod des Marggrafen Georg Friedrichs, welches er 1603 allhier drucken lassen, wird in des Herrn Prof. **Pisanski** Schrift: de meritis Prussorum in Poesin latinam S. 10. mit Ruhm gedacht.

S. 44. N. 4. Crebs ſtudirte 1600. 1601. zu Wittenberg.

S. 87. N. 1. Das Capital wegen des verkauften Gutes Talheim iſt erſt 1689 ausgezahlet worden.

S. 92. N. 11. Von dem Canitzſchen Legato werden jährlich nur 25 Rthlr. unter die Profeßores vertheilet.

S. 93. N. 16. Das Stipendium Wildio-Rübianum iſt vorzüglich gewißen in der Fundation benannten Familien gewidmet.

S. 111. N. 1. Nach dem Königsberg den 16 Octobr. 1665 datirten, und in Grubens Corp. conſt. III. Theil S. 280. u. f. befindlichen Reſcripte iſt die Befreyung von allen oneribus auch auf die Profeßor-Witwen zu ziehen.

S. 157. N. 2. Seine jetzt regierende Königl. Majeſtät haben überhaupt, beſage der unten angelegten 1ſten Beylage, unter Berlin den 24 Decemb. 1749 feſtgeſetzet, daß keiner zu einer extraordinairen Profeßion gelangen ſoll, der nicht als Doctor, oder Magiſter wenigſtens 3 Diſputen als Präſes vertheidiget hat, zum Profeßore ordinario aber niemand beſtellet werden ſoll, der nicht als extraordinarius 3 mal präſidiret hat; wie denn ſchon unter Cölln an der Spree den 18 Dec. 1710. die unten No. 2. angelegte Verordnung ergangen iſt, daß keiner zum Profeßore ordinario beſtellet werden ſoll, der nicht wenigſtens 12 Diſputen oder andere Specimina der gelehrten Welt vor Augen geleget, und niemand Profeßor extraordinarius werden ſoll, der nicht wenigſtens die Hälfte davon

aufzu-

aufzuweisen hat, welche Verordnung nachhero unter Berlin den 1 Octob. 1736 erneuret worden, und unten No. 3. zu finden ist, in welcher zugleich fest gesetzet worden, daß diejenige, welche Professores extraordinarii werden wollen, den Gradum Doctoris vorhero anzunehmen nicht nöthig haben.

S. 169. R. 10. A. 1749 den 24. Dec. ward in der oben angeführten und unten No. 1. angelegten Verordnung zugleich geordnet, daß zwey Professores extraordinarii, wenn sie wenigstens dreymal bey öffentlichen Disputen präsidiret haben, von jeder Facultät, nach vorgängiger Verpflichtung als Aßessores bey den Seßionen, damit sie sich zu habilitiren Gelegenheit bekommen, jedoch absque voto decisiuo, als welches denselben nur nach Verlauf einiger Jahre auf erhaltene gute Zeugnisse gestattet werden soll, admittiret werden sollen.

S. 190. letzte R. In der Berlin den 16 Sept. 1751 datirten gedruckten Nachricht von Bestellung der Justitzcollegien in Preußen ist Cap. 1. §. 7. verordnet, daß die Professores sich nicht auf Collegia privatißima mit Verabsäumung der publiquen Stunden legen sollen, und zu dem Ende durch die fiscalische Bediente fleißig nachgefraget werden soll, ob die Professores auch die Collegia zu Ende bringen; welches unter Königsb. den 28 Dec. 1751 laut Beylage 4 in der Art wiederholet worden, daß nach Ablauf eines jeden Semestris der abgehende Rector umständlich berichten soll, welche Professores in diesem Stück contraveniret haben; wie denn auch besage der 5ten Beylage unter Berlin den 21

Julii 1753 verordnet ist, daß der Decanus jeder Facultät alle halbe Jahre an das Obercuratorium in Berlin berichten soll, welche im Lectionscatalogo angesetzte Collegia würklich gelesen worden, und welche nicht zu Stande gekommen, auch aus was Ursachen diese ausgefallen.

S. 199. R. 3. A. 1748. den 11 Sept. ist durch ein Concluſum Senatus abgemacht, daß die Profeſſores extraordinarii ihre öffentliche Stunden mit den besondern nicht verknüpfen, sondern wöchentlich zweymal publice, ohne alle Absicht auf ein Honorarium, lesen sollen.

S. 219. R. 8. M. Martin Posner, welcher von Gera im Vogtlande bürtig war, ging 1659 von hier in sein Vaterland als Superintendent zu Saalburg, ward aber 1667 Superintendent zu Lobenstein, wo er 1669 gestorben. Siehe Acta hiſtor. eccleſ. Tom. X. p. 411. Er hat allhier als Präſes diſputiret: de aequitate, quid & qualis ea ſit, inque quibus LL. potiſſimum locum obtineat, ad mentem Ariſt. lib. 5. ethic. c. 14.

S. 221. R. 5. Nach der unter Berlin den 24 Dec. 1749 ergangenen, und unten No. 1. angelegten Verordnung soll keinem öffentlich zu lesen erlaubet werden, der nicht außer der pro Gradu Doctoris oder Magistri etwa gehaltenen Dißertation noch anderweitig als Präses diſputiret hat.

S. 251. R. 17. Was Se. jetzt regierende Königl. Majestät unter Potsdam den 9 May 1750 wegen Einschränkung der ungebührlichen und schädlichen Freyheit der studirenden Jugend vor ein Reſcript ergehen laßen, das zeiget die 6te Beylage, worin besonders

besonders und namentlich das wetzen auf den Straßen, provociren und schreyen, Fensterein-werfen, beschädigen der Laternen, schießen in der Stadt, bey Carcer- und Relegationsstrafe un-tersaget, auch verordnet worden, daß nach 9 Uhr Abends kein Studiosus sich ohne Noth auf der Straße finden laßen soll, und daß diejenige, so sich Complots zu formiren etwas an das schwarze Bret schlagen, oder sonsten öffentliche Tumults machen werden, cum infamia relegiret werden sollen; wie denn auch alle hohe und Hazardspiele darinnen gänzlich verboten worden.

S. 252. R. 17. Unter Berlin den 7 Octob. 1749 ist überhaupt die gedruckte Verordnung ergangen, daß niemanden, er sey wes Standes er wolle, so unter der väterlichen Gewalt oder Vormündern und Curatoren stehet, ohne des Vaters oder der-selben Vorwißen Geld oder Geldes werth, bey Verlust des Capitals und Erlegung des Dupli vorgeschoßen werden soll.

S. 255. R. 8. In dem oben angeführten und unten No. 6. angelegten Königl. Rescript de dato Pots-dam den 9 May No. 1. ist allen Studiosis, die von Adel ausgenommen, das Degentragen ver-boten worden.

S. 257. R. 6. von unten: Die allhier gedruckte Pla-cita den Pennalismum betreffend, welche von aus-wärtigen Universitäten beliebet waren, sind auch in Schuppii Orationibus S. 88. zu finden.

S. 258. R. 3. von unten: Von den Anstalten, so in Teutschland das Pennalwesen auszurotten ge-macht worden, kann man mit mehrerem Schört-

gens Hiſtorie des Pennalweſens S. 81. u. ſ. w. nachſehen.

S. 283. N. 3. von unten: Was die Pedellen insbeſondere betrift, ſind denſelben die ehedem genoſſene Portiones aus der Communität unter Königsb. den 21 Januar. 1736 genommen worden.

S. 293. N. 15. A. 1751 iſt die Verfügung gemacht, daß die Alumnatſtellen künftighin zur Helfte mit Juriſten und Medicis beſetzet werden, und die Decani aller 4 Facultäten bey der Annehmung der Alumnorum concurriren ſollen, wie ſolches die 7de Beylage beſaget; welches letztere nachhero unter Berlin den 29 Sept. 1751 aus dem Grunde, weil es dabey nicht auf die Wißenſchaft, ſondern die Unterſuchung der Conduite der Studioſorum ankommt, beſtätiget worden.

N. 3. von unten: Es iſt auch bereits vorhin 1732 in den unter No. 53. dem erſten Theil angelegten 13 Puncten, das academiſche und Kirchenweſen betreffend, No. 5. verordnet, daß das Alumnat nur armen Leuten gegeben werden ſoll.

S. 298. N. 6. Nachhero hat vermöge der Königl. Verordnung von 1735. Cap. 5. derjenige, welcher das Alumnat ſuchet, ein Zeugniß der ganzen Theologiſchen Facultät beybringen müßen.

N. 3. von unten: A. 1751 iſt die Einrichtung gemacht, daß diejenige, ſo das Alumnat ambiren, von den Decanis aller Facultäten beliebet werden ſollen, wie ſolches die oben angeführte 7de Beylage ausweiſet.

S. 313. N. 4. von unten: Auch nach denen 13 Puncten von A. 1732, deren oben gedacht iſt, und derſelben

ſelben No. 6. iſt das Convictorium nur den Armen zu gut geſtiftet.

S. 315. N. 18. A. 1751. iſt wegen Beſetzung der Stellen in der Communität dieſelbe Veränderung als mit dem Alumnat getroffen, deren oben gedacht iſt.

S. 334. N. 15. u. f. In den Schriften der hieſigen Deutſchen Geſellſchaft S. 391. wird angenommen, daß dieſer Orthus, welcher ein gekrönter Poete war, Prof. Eth. und Hiſt. hieſelbſt geweſen. Es hat derſelbe ſonſten zu Lübben 1561 in 12. Georg. Gemiſti Comment. rerum, quae poſt pugnam Mantineam in Graecia acciderunt, lateiniſch drucken laßen, und iſt zu Greifswald als Prof. Poeſ. und Hiſtor. 1579 den 2 Aug. geſtorben. S. Wanſelow gelehrtes Pommern S. 80. woſelbſt auch angeführet wird, daß er die Geſchichte der Stadt Stralſund in lateiniſchen 1562 gedruckten Verſen beſchrieben. Er hat aber auch eine Beſchreibung der römiſchen, deutſchen und türkiſchen Kayſer in griechiſchen Verſen, nebſt den Bildnißen derſelben zu Wittenberg 1563 in 4 herausgegeben.

S. 335. N. 21. Wilhelmi iſt 1571 geboren, und hat 1595 magiſtriret, war auch ein gekrönter Poete.

S. 336. N. 17. Eifler ward 1630 Inſpector des Collegii.

S. 339. N. 12. Himmelreich ward 1566 Secretarius und endlich Rathsherr zu Elbing. S. Tolkemit l. c. S. 244. u. f.

S. 340. N. 17. Poltzin ward 1585 Pfarrer zu Schippenbeil, und hat eine Hiſtorie vom Leben Lutheri

herausgegeben, auch einen Bericht von den Engeln 1588 allhier in 8 drucken laßen.

S. 342. N. 8. Cramer war geb. 1593 den 5 Mart.

N. 15. Dieſer Schumacher iſt ohne Zweifel derſelbe, deßen in Zeltners vit. Theol. Altorf. S. 222. gedacht wird.

S. 343. N. 4. Allhier hat Oelhaf de intelligentiis ſ. angelis, potentia Dei, creatione, ſpiritu vniuerſi, contagio diſputiret.

N. 12. Stephanus Cimbarſus, ſo im 40ſten Jahre ſeines Alters geſtorben, hat allhier de reſiſtentia, inſtrumento, exiſtentia diſputirt, zu Greifswalde aber ein opus chiromanticum 1625 in 8 drucken laßen, und als Pfarrer in Zinten eine Schrift, genannt: caligo Movii Diſpp. 5. concuſſa 1629. 4to allhier drucken laßen.

S. 344. N. 22. Pedanus hat allhier de inuentione crucis Chriſti per Helenam Conſtantini M. matrem, wie auch de circumſtantiis natiuitatis Chriſti ex Luc. II, 1-8. hiſtoria, virtute morali, ſymbolis veterum diſputiret.

N. 26. Funck war 1625 den 10 Januar. allhier geboren, und hat 1651 den 13 April allhier magiſtriret.

S. 345. N. 5. M. Chriſtoph Langhanſen hat allhier de aeternitate eſſentiarum, interna ſingularitatis ratione, praecipua virtute, principiis, prudentia politica diſputiret.

N. 14. Joh. Albr. Thilo, ſo allhier 1662 den 17 Sept. magiſtriret, hat nach Wittens Diar. biograph. Diſſert. de veritate & mendacio, proprio & accidente, vniuerſalibus u. ſ. w. hinterlaßen, auch

auch eine 1674 den 24 Oct. bey Einweyhung der Lyckschen Provincialschule von ihm als Inspector derselben gehaltne Rede allhier drucken laßen.

R. 8. von unten: Dan. Rhode magistrirte zu Jena 1668 den 13 August, und disputirte allhier de euporia rationum dialect. auch de magis primis Saluatoris veneratoribus, stratagematibus bellicis, processu Achabi contra Naboth ad 1 Reg. XXI.

R. 7. von unten: Caspari war 1648 den 5 Mart. allhier geboren, magistrirte zu Leipzig 1673 den 21 August, und ward 1678 Prof. Philos. bey dem Gymnasio und Rector an der Domschule zu Riga, 1681 Diaconus und Inspector der Domschule, 1684 Wochenprediger, 1693 aber Pastor am Dom und Beysitzer des Consistorii, dabey 1698 Prof. Theol. bey dem Gymnasio, und endlich 1700 Superintendent und Pastor an der Petri Kirche daselbst. Siehe Noua liter. mar. balth. 1702. S. 79. u. f. auch acta scholast. B. VII. S. 344-349. Allhier hat er fünf Dißertat. de fabulosis nonnullorum animantium affectionibus drucken laßen, auch de vita Dei, und de quaestione: an virtus cadat in Deum? disputiret. In den Unschuld. Nachrichten 1716. S. 76. wird auch eine Schrift von der Beschaffenheit der Friedefertigen recensiret, so er 1688 herausgegeben.

S. 347. R. 8. Stadtländer starb im 57sten Jahre, und hat allhier de virtutum moralium nexu, requisitis ad virtutum moralium acquisitionem, fortitudine, summo bono ciuili in honoribus non consistente, liberalitate, proportione in iustitia

iuſtitia obſeruanda; venationis licito, & quos illa praeſtat vſibus; quaeſt. vtrum virtutes morales cadant in Deum? an ſatius ſit ab optima lege, quam ab optimo rege gubernari? utrum ignorantia delicta excuſare poſſit? diſputiret.

R. 11. u. ſ. w. Von M. Mich. Lilienthals Leben und Schriften, welcher 1686 den 8 Sept. geboren, 1706 den 21 Oct. zu Jena magiſtriret, und 1750 den 23 Jan. geſtorben, auch ſeit 1727 die Aufſicht über die hieſige Rathsbibliotheck verwaltet hat, kann man auch die Neubauerſche Fortſetzung des Moſerſchen Lexici, II. Th. S. 745. u. ſ. w. imgleichen Fabricii hiſt. biblioth. T. VI. p. 55. ſequ. und Schmerſahls Nachrichten von verſtorbenen Gottesgelehrten II. B. 1 St. No. 14. nachſehen.

S. 348. R. 7. M. Boltz hat allhier 1713 den 30 April magiſtriret, und de vltione diſputiret, auch zu Wittenberg einen Tractat: de iactura rei literariae drucken laßen, S. Stollens Nachrichten von ſeinen Büchern 1 Th. S. 613. und ward 1750 Prediger zu Georgenau in Preußen, wo er 1754 im Dec. geſtorben.

R. 10. von Schäwen hat allhier de virgis coeleſtibus, igne fatuo, ſono variisque eius phaenomenis, über Exod. VI. 3. de lectione nominis Iod He per Adonai vindicata, tribus amoris & odii naturalis exemplis diſputiret, auch de formatione verbi perfecti & nominum geſchrieben, imgleichen fundamenta linguae hebraeae herausgegeben.

letzte

letzte R. D. Lilienthal legte 1745 die Subinſpectorſtelle nieder, und

65. M. Joh. Auguſt Lübeck, ein Königsberger, ſo 1744 den 4 Sept. allhier magiſtriret, und de neceſſitate & criteriis diuinae reuelationis diſputiret hat, verwaltete dieſelbe hierauf bis 1749, da denn

66. M. Joh. Bernh. Hahn, Prof. extraord. der Geſchichte und Beredſamkeit dieſelbe antrat, welcher ſie auch bis 1755 verwaltet, da

67. M. Paul Chriſtian Weiß, ein Königsberger ſie übernahm, welcher 1753 den 30 Aug. allhier magiſtriret, und de logica Abrahami diſputiret hat.

Decanis der philosophischen Facultät aber 8 Rthl. 30 gl.

S. 10. R. 4. Das Stipendium Wildio-Rübianum ist nächst des D. Dreyers auch vor des D. Mich. Behmen Descendenten gestiftet.

S. 11. R. 2. Von der Canitzschen Stiftung bekommt nur derjenige Rector 5 Rthl. der im Sommer das Rectorat verwaltet.

S. 13. letzte Reihe. D. Vollbrecht ist ohnlängst auf seinem Gute Bönigkeim gestorben.

S. 14. R. 14. Prof. Christiani hat die Inspection über die Gröbensche Stipendiaten bis 1749 verwaltet, da dieselbe

5) D. Jac. Heinr. Ohlius Profeß. Jur. Extraord. übernommen, welchem aber 1751

6) D. Joh. Adam Gregorovius der jüngere, Prof. Jur. Extraord. folgte.

S. 15. R. 3. von unten. Das Capital von dem Stipendio mathematico altero besteht vorjetzo in 417 Rthl. 50⅔ gl.

S. 18. R. 10. Dem Scriba wird fortmehro nicht immer das Keuterio Nimpsio Schönfeldianum zugewendet.

S. 19. R. 4. von unten. Das Rodmanno Lidicianum soll besonders in Ermangelung der Freunde, den Kindern wohlverdienter Leute der Stadt Königsberg, so Theologie studiren, mit Zuziehung des altstädtschen Ministerii conferiret werden.

S. 20. R. 9. Das Kuschianum soll in Ermangelung der Freunde, zweyen aus der Stadt Kneiphof Königsberg bürtigen auf 3 bis 4 Jahr gereichet werden.

R. 17.

R. 17. Das Sinnknechtianum ist eigentlich vor arme Löbenichtsche Prediger-Wittwen gestiftet, und soll nur in Ermangelung derselben an Studiosos, vermöge der unter Berlin den 14 Mart. 1724 deshalb ergangenen Finaldecision vergeben werden.

R. 20. Das Hornianum soll an die Verwandte des Stifters etwa auf vier Jahr conferiret werden.

S. 21. R. 17. Nur zu einer Helfte des Gert-Jansiani haben die Freunde des Stifters ein vorzügliches Recht.

S. 22. R. 10. Das Bierwolfianum können die Verwandte 6 Jahr lang, auch so lange genüssen, bis ein anderer aus der Familie vorhanden, dem es gegeben werden kann.

R. 18. Das Kruberianum ist einem armen und tüchtigen Studioso schlechthin gewidmet.

R. 24. Wenn die Söhne der Kneiphöfischen Diaconorum das Isingianum genüßen wollen, müßen sie Theologie studiren.

S. 23. R. 24. Das Dietericianum ist besonders vor Studiosos Theologiä gestiftet.

R. 2. von unten. Das Rickianum ist vom Peter Rick Altstädtschen Mälzenbräuer, und Regina Mattheſin, seiner Hausfrauen 1648 vor ihre Freunde, und in Ermangelung derer andrer Bürger Kinder gestiftet.

S. 24. R. 9. von unten. Das Davidianum ist 1583 den 13 Mart. fundiret, und in Zieglers Tract. de juribus Majestatis 1 Buch XX. Cap. §. 6. ist ein dieses Stipendium betreffendes Responsum

der Wittenbergschen Juristenfacultät zu finden. S. Erl. Preußen III. Th. S. 870. u. f.

S. 25. R. 20. Nur alsdenn, wenn das Calovianum an Fremde vergeben wird, soll solches nach Gutfinden des Kneiphöfischen Magistrats geschehen.

S. 25. letzte R. Zu den Stipendiis, so die Familien selbsten administriren, gehören noch

V. Das Rösenkirchianum, welches Peter Rösenkirch, Kneiphöffscher Rathsverwandter Ao. 1611 gestiftet. Es bestehet aus 666 Rthl. 60 gl. deren Intreßen einem, höchstens zwey Studirenden aus der Familie, und in deren Ermangelung Königsbergschen Stadtkindern auf 5 Jahr gereichet werden sollen. Die Aufsicht darüber kommt den zwey ältesten aus der Familie zu, doch soll der Kneiphöfische Magistrat mit acht darauf haben.

VI. Das Wegnerianum oder Bironianum, so die verwittibte Generallieutenantin von Biron, Cath. Elis. geb. von Wegnern 1728 gestiftet, und jährlich 337 Rthl. 30 gl. trägt, welche nach Abzug einiger geordneten Ausgaben unter ihre Anverwandten beydes Geschlechts, so das 15de Jahr bereits erreichet, in gleiche Theile vertheilet werden sollen. Die Aufsicht und Administration gebühret dem nächsten und ältesten aus der Familie.

VII. Das Wittianum, von 1666 Rthl. 60 gl. so Jfr. Anna Regina Wittin 1728 zum besten ihrer Anverwandten gestiftet, welche auch die Aufsicht und Collation dieses Stipendii haben sollen,

len, so aber in Ermangelung derselben dem academischen Senat aufgetragen ist.

S. 27. R. 14. Das Stipendium heißt Fraserianum, nicht aber Freserianum.

R. 23. Das Flottwellianum bestand an sich nur aus 333 Rthl. 30 gl. ist aber 1741 mit 40 Rthl. vermehret worden, nachdem es 2 Jahr lang keiner genoßen hatte.

S. 29. R. 2. Zu den Stipendiis, deren S. 26-28. gedacht worden, gehören annoch

XIII. Das **Stoltzenbergianum**, so Anna Maria, geborne Stoltzenbergin, des Stadtrichters zu Heiligenbeil, Theodor Schönfelds Witwe 1735 vor Heiligenbeilsche Stadtkinder gestiftet, und jährlich 36 Rthl. trägt, auch auf 3 Jahr conferiret werden soll.

XIV. Das **Jeschkianum**, von 333 Rthl. 30 gl. so Sam. Jeschke, Stadtcämmerer zu Marienwerder 1745 gestiftet, und auf 3 Jahr an ein Marienwerderisches Stadtkind, welches zu Königsberg oder Halle studiret, und vor andern deßen bedarf, conferiret werden soll.

XV. Das **Davelianum**, das Philip Davel Bürgermeister im Löbenicht 1626 gestiftet, aus 222 Rthl. 20 gl. bestehet, und von den Vorstehern des Löbenichtschen Pauperhauses, unter Aufsicht des hiesigen Magistrats, mit Einrathen des Löbenichtschen Pfarrern, einem armen Studioso Theologiä von seinen oder seiner Ehegattin Anverwandten, in Ermangelung derselben aber Zinthischen Stadtkindern, und wenn deren keiner verhanden, Löbnichtschen Einzöglingen, auf so

der Wittenbergschen Juristenfacultät zu finden. S. Erl. Preußen III. Th. S. 870. u. f.

S. 25. R. 20. Nur alsdenn, wenn das Calovianum an Fremde vergeben wird, soll solches nach Gutfinden des Kneiphöfischen Magistrats geschehen.

S. 25. letzte R. Zu den Stipendiis, so die Familien selbsten administriren, gehören noch

V. Das **Rösenkirchianum**, welches Peter Rösenkirch, Kneiphöffscher Rathsverwandter Ao. 1611 gestiftet. Es bestehet aus 666 Rthl. 60 gl. deren Intreßen einem, höchstens zwey Studirenden aus der Familie, und in deren Ermangelung Königsbergschen Stadtkindern auf 5 Jahr gereichet werden sollen. Die Aufsicht darüber kommt den zwey ältesten aus der Familie zu, doch soll der Kneiphöffsche Magistrat mit acht darauf haben.

VI. Das **Wegnerianum** oder **Bironianum**, so die verwittibte Generallieutenantin von Biron, Cath. Elis. geb. von Wegnern 1728 gestiftet, und jährlich 337 Rthl. 30 gl. trägt, welche nach Abzug einiger geordneten Ausgaben unter ihre Anverwandten beydes Geschlechts, so das 15de Jahr bereits erreichet, in gleiche Theile vertheilet werden sollen. Die Aufsicht und Administration gebühret dem nächsten und ältesten aus der Familie.

VII. Das **Wittianum**, von 1666 Rthl. 60 gl. so Jfr. Anna Regina Wittin 1728 zum besten ihrer Anverwandten gestiftet, welche auch die Aufsicht und Collation dieses Stipendii haben sollen,

die Collatores die Gelder niemals eher auszahlen, bis sich die Stipendiaten mit einem von dem Decano ihrer Facultät umsonst zu ertheilenden Zeugniß legitimiret haben, auch in den jährlich abzustattenden Berichten, ob solches geschehen, anzeigen, und die Zeugniße copeylich beylegen; die Universitäten dagegen aber nicht ermangeln, wenn ein Stipendiat von der Faulheit und Unordnung nicht abstehen will, den Collatoribus solches anzuzeigen, damit ihm das Stipendium entzogen werden möge.

S. 38. R. 16-19. Das daselbst von den Provocationen in Stipendiensachen angeführte fällt nach der jetzigen Einrichtung des Justitzwesens weg, nach welcher alle Proceße bey den Judiciis angestrenget werden müßen.

S. 49. R. 18. Das Studentenchor im Kneiphofe ward 1732 den 16 Sonntag nach Trinitatis inauguriret.

R. 20. Zu den 10 Rthl. welche vor das Chor jährlich gezahlet werden, trägt ein jeder, der inscribiret wird, einige Groschen bey.

S. 51. R. 1. u. s. w. Math. Bienwaldts Erklärung des Vater Unsers soll etwa 1523 bereits allhier bey Hans Weinreich gedruckt seyn. S. **Preußische Samml.** 1 B. S. 423.

S. 53. R. 1. Alex. Böhm besorgte auch 1554 allhier den Druck eines polnischen Gesangbuchs in fol. S. **Oloffs** Poln. Liedergeschichte S. 368.

R. 21. Daubmann hat auch ein Arzneybuch mit Figuren allhier 1555 in 4. herausgegeben.

R. 6. von unten. Dieser Osterberger hat 1563 in 4. Responsionem ad librum Antichristi Romani

ad Albertum Sen. Ducem Pruſſ. allhie drucken laßen.

S. 54. N. 12. Johann Fabricius war von Erfurt bürtig, und ſtarb, nachdem er ſich 30 Jahr mit der Druckerey allhier beſchäftiget hatte, 1623 den 28 Mart.

S. 56. N. 16. Die Reußnerſche Druckerey kam nachhero an den Kriegsrath D. und Prof. L'Eſtocq, der ſie aber 1751 an den Hofgerichtsrath Fr. Aemil. Cabrit verkaufte, von welchem ſie noch in demſelben Jahre der Verleger dieſer Hiſtorie Johann Heinrich Hartung käuflich an ſich brachte.

S. 57. N. 5. von unten. Zänker ſtarb 1727 den 28 Mart. hat auch ſchon 1714 die Druckerey gehabt. N. 4. von unten. Dorn trat die Druckerey 1752 an Joh. Friedr. Drieſten ab.

S. 61. N. 2. von unten. Obgleich auch unter Berlin den 23 Nov. 1747 verordnet worden, daß alle zum Druck kommende Bücher und andere Schriften von der Berliniſchen Academie der Wißenſchaften, gemäß dem derſelben zu Berlin den 18 Nov. 1747 ertheilten, und unten Num. 9. beygelegtem Privilegio cenſiret werden ſollen; ſo ward doch dieſe Einrichtung unter Berlin den 14 Mart. 1748 beſage der zehenden Beylage gehoben, und dagegen unter Berlin den 11 May 1749 verordnet, daß die Facultäten die Cenſur deßen, was auf Univerſitäten gedruckt wird, die Sachen ausgenommen, ſo in die publica einſchlagen, behalten ſollen.

S. 64. N. 11. leſe man Paul Nicolai.

N. 14. Mart. Hallervord hielt ſich ſchon 1646 allhier auf.

N. 5.

R. 5. von unten. Eckard ſtarb 1750 den 17 Febr.

S. 66. R. 16. Den Buchdruckern und Buchführern ward laut der eilften Beylage, ſub dato Berlin den 7 Jun. 1746 bey 100 Ducaten Strafe verboten etwas, ſo in die Publica einſchlägt, und beſonders die Angelegenheiten des Hofes nur einiger maßen betrift, ohne vorgängige ausdrückliche Erlaubniß von Sr. Königl. Maj. höchſten Perſon, oder Dero Departement der auswärtigen Affairen abzudrucken oder zu verkaufen: wie denn deshalb der academiſche Senat unter Königsb. den 21 Jun. 1746 befehliget worden, alle halbe Jahr die Buchladen und Druckereyen durch einige ihres Mittels unterſuchen zu laſſen, welches, daß es fleißig geſchehen ſoll, bereits unter Berlin den 17 Dec. 1742 verordnet worden iſt.

S. 70. R. 24. Nach der Ao. 1751 gemachten Einrichtung, deren oben bey den Zuſätzen zum erſten Theil gedacht iſt, werden fortmehro von den Decanis der ſämmtlichen Facultäten die Stellen im Alumnat ſowol als communi Convictorio beſetzet.

S. 72. R. 16. Vermöge der den 9 May 1750 zu Potsdam ergangenen Verordnung, die academiſche Diſciplin betreffend, deren oben gedacht, und welche unter den Beylagen No. 6. zu finden iſt, und derſelben No. 8. ſollen die, ſo von vornehmer Herkunft ſind, nicht mit dem Carcer, ſondern an Gelde geſtraft werden.

S. 73. R. 18. Nach eben dieſer jetzt angeführten Verordnung, und derſelben No. 8. ſoll die Relegation niemalen mit Gelde abgekauft werden.

S. 78. R. 2. Anno 1751 ward dem Secret. Rabe

Daniel Heinrich Chriſt, ein Königsberger adjungiret.

S. 95. Sabinus hat unter andern allhier 1549 einen Catalogum Imper. Rom. & Germ. in Verſen, und 1552 Vitam Hugonis & Theodorici Marchion. Brandenb. drucken laßen.

S. 97. N. 4. Iſt zu ſetzen: D. Georg Lange.

S. 103. N. 8. von unten, leſe man: Joach. Cimbarſus.

S. 116. N. 4. Das Rectorat haben nach der Zeit verwaltet:

1746. 47. D. Franz Albert Schultz, Theol.

47. D. Reinh. Friedrich von Sahme, JCtus Primar.

47. 48. D. Melch. Philipp Hartmann, Medic. Primar.

48. D. Johann Bernhard Hahn, Prof. Hebr. Lingv.

48. 49. D. Joh. Jac. Quandt, Theol. Prim.

49. D. Dan. Nicolai, JCtus Sec.

49. 50. D. Johann Chriſtoph Bohlius, Med. Sec.

50. D. Chriſtoph Langhanſen, Prof. Math.

50. 51. D. Franz Alb. Schultz, Theol.

51. D. Reinh. Friedrich von Sahme, JCtus Primar.

51. 52. D. Melch. Philipp Hartmann, Medic. Prim.

52. D. Joh. Behm, Prof. Grāc. Lingv.

52. 53. D. Joh. Jac. Quandt, Theol. Prim.

53. D. Theod. Boltz, JCtus Sec.

53. 54. D. Joh. Chriſtoph Bohlius, Med. Sec.

54. D. Johann David Kypcke, Prof. Log. und Metaph.

54. 55. D. Franz Albert Schultz, Theol.

55. D. Cöleſt. Kowalewski, JCtus Prim.

55. 56. D. Melch. Phil. Hartmann, Med. Prim.

56. D. Chriſtoph Langhanſen, Prof. Math.

S. 118. R. 5. von unten. Nach dem 1752 den 22 May erfolgten Ableben Sr. Excell. des Herrn von Kunheims, ward das academiſche Weſen bey der hieſigen hohen Regierung von des Herrn Oberburggrafs Reichsgrafen von Finckenſtein Excell. bis zu Dero 1753 den 25 Jul. erfolgtem Abſterben reſpiciret, und vorjetzo geſchiehet ſolches von des Herrn Tribunalspräſidenten von der Gröben Excellenz.

S. 119. R. 3. Zu Ausgange des 1751ſten Jahres ſuccedirte dem von Sahme als Director und Canzler dieſer Univerſität, D. Cöleſt. Kowalewski JCtus Prim.

S. 128. R. 3. von unten. Die Theol. Facultät iſt von Ausarbeitung der gelehrten Artickel in den Intelligenzblättern bereits 1736, und wiederholentlich unter Berlin den 29 May 1751, laut der 12ten Beylage diſpenſiret worden.

S. 129. R. 19. Unter Königsberg den 2ten Jan. 1749 iſt die Theol. Facultät von neuem angewieſen worden, die Studioſos Theologiä in guter Ordnung zu halten.

S. 141. R. 6. In dem gedruckten renovirten Militair-Conſiſtorial-Reglement de dato Berlin den 15 Jul. 1750 iſt, wie die 13te Beylage beſagt, Cap. 1. §. 1. feſtgeſetzet worden, daß alle Candi-

daten des Feldministerii, die zu einer zur Feldinspection gehörigen Predigerstelle berufen werden, sie mögen vorhin schon im Predigtamt gestanden haben oder nicht, wenn sie aus dem Königreich Preußen bürtig sind, ein Zeugniß von der hiesigen Theol. Facultät beybringen müßen, und überhaupt keiner, der nicht in Halle oder Königsberg studiret hat, angenommen werden soll; welches letztere auch in Ansehung aller Candidaten, in der sub dato Berlin den 4 Octobr. 1750 gefertigten und gedruckten Instruction des Berlinschen Lutherischen Oberconsistorii §. 13. besage der 14den Beylage, in der Art wiederholet worden, daß sie wenigstens zwey Jahr lang an einem von den besagten Oertern studiret haben müßen.

S. 144. N. 17. Anno 1749 den 27 Nov. ward die Theol. Facultät durch ein neues Königl. Rescript erinnert, bey Ertheilung der Zeugniße zu Predigt- und Schulämtern, gemäß den ehedem deshalb ergangenen Verordnungen jederzeit dergestalt zu verfahren, wie sie es dermaleins zu verantworten gedenket.

S. 146. N. 17. Daß die Studiosi Theologiä, wenn sie gleich nicht zu Halle studiret, dennoch in Preussen befördert werden können, wenn sie nur ein gutes Zeugniß von der hiesigen Facultät aufzuweisen haben, solches ist unter Berlin den 8 Jan. 1737 verordnet worden.

N. 6. von unten. Anno 1752 den 2 Mart. ist von Hofe aus festgesetzet, daß die Academie zu Frankfurt an der Oder den Universitäten Halle und Königsberg gleich geachtet, und die Lutherischen Studiosi

dioſi Theologiâ, ſo von daher mit einem guten Zeugniße verſehen ſind, gleich andern befördert werden ſollen.

S. 148. R. 7. von unten. Die Acta dieſer erſten in allen drey obern Facultäten zugleich angeſtellten Doctorpromotion ſind 1640. 4. allhier gedruckt worden.

S. 153. R. 21. Nach Lepners Preuß. Litthauer S. 128. iſt ein von dem D. Rapagellan verfertigtes Paßionslied in Willenci Litthauiſchem Geſangbuch zu finden.

S. 154. R. 5. u. f. w. Daß Staphylus zu Oßnabrüg geboren, wird auch in Strubbergs Entwurf einer Oßnabrügſchen Hiſtorie S. 33. und Hamelmanns Opp. S. 218. behauptet. Er hat 1557 dem Colloquio zu Worms von Seiten der Päbſtler beygewohnet; und Andr. Muſculus wirft ihm in einer wider ihn 1558 herausgegebenen Vertheidigungsſchrift bald zu Anfange derſelben vor, daß er zu Königsberg den Melanthon in der Ausſprache mit der Stimme und in Geberden nachgeahmet habe. Man kann übrigens von dieſem Staphylus auch Camerarii vitam Melanthonis S. 127. nachleſen.

S. 158. R. 7. von unten. D. Georg. Venetus iſt mit dem Georg. von Eden, Probſten zu Suckow nicht zu verwechſeln, wie ſolches ſchon in Hartknochs Kirchenhiſt. S. 453. u. f. bemerket worden, welches aber in Wanſelows gelehrtem Pommern S. 28. dennoch geſchehen iſt.

S. 159. D. Voit war 1530 geboren, und magiſtrirte 1550, hat auch in Wittenberg nebſt der Theologiſchen

ſchen-Profeßion das Pfarramt verwaltet, S. Beiers Syllab. Prof. & Rect. Jenenſ. S. 471. wie er denn auch in Danzig, nach Prätorii Danziger Lehrergedächtniß S. 2. an der Pfarrkirche als Prediger geſtanden. Er trat allhier die Theol. Prof. 1560 im May an. Seine auf den Tod des Marggrafen Albrechts gehaltene Predigt und Reden ſind nebſt andern dahin gehörigen Reden zu Wittenberg 1572 in 8 gedruckt worden, und der Inhalt dieſer Sammlung iſt in den Nachrichten von einer Halliſchen Bibliotheck 19 St. S. 44. u. f. zu finden. Siehe auch Fuchſens Scripta Acad. Reg. T. I. Oo. u. ſ. w.

S. 160. N. 2. von unten. Wigandi Corpuſculum, von welchem man die Unſchuld. Nachrichten 1753 S. 602. u. ſ. w. nachſehen kann, macht nicht das Corpus doctrinae Pomeranicae aus, wie in Stollens Hiſtorie der Theol. Gelahrtheit S. 559. u. f. angenommen wird.

S. 161. N. 8. u. ſ. w. Wigandus fing zu Ende des Jahres 1573 zu leſen an, nachdem er den 16 Dec. diſputiret hatte. Er hat auch allhier 1577 in 4to die Augſp. Confeßion in lateiniſcher und deutſcher Sprache herausgegeben, S. Unſch. Nachr. 1738 S. 147. u. ſ. w. und wider den blauen Dunſt eines neuen Propheten 1578 in 4. etwas drucken laßen, imgleichen eine Erinnerung von der Bekenntniß der Theologen in Meißen vom Abendmahl 1574 in 4to, und eine Schrift von der Frage: Ob die neue Wittenberger ſtets bis daher mit den alten gelehret? 1573 in 4 heraus gegeben. Seine zu Erfurt 1582 in 8. gedruckte Confeßion hat er in Preußen

Preußen als Pomesanischer Bischof verfertiget, und seine tractatio methodica de vbiquitate Dei & Christi ist zu Königsberg und Tübingen 1589 in 4. gedruckt. Seine historia augustanae confessionis ist zu Kiel 1713 in 8. mit D. Mühlii Vorrede wieder aufgelegt, und den Zusätzen zu Cyprians Historie der Augspurgischen Confession No. 10. einverleibet worden.

S. 162. N. 4. Doct. Paul Weiß, vorhin Prof. Theol. secundus, war Erbherr zu Rinau in dem Postnickschen. Er hat auch eine Rede de studio fouendae concordiae 1572 in 8. allhie drucken laßen; und 1586 kam seine vom Gesetz und Evangelio zu Tübingen gehaltne Predigt hieselbst in 4to heraus. Seiner Doctorpromotion zu Tübingen wohnte der Preuß. Rath D. Andr. Fabricius im Namen des Marggrafen Georg Friedrichs bey.

N. 10. D. Andr. Pouchenius ist auch seit 1612 Beysitzer des hiesigen Consistorii gewesen, S. Hartknochs Kirchenhist. S. 517. und hat 1587 de persona Christi allhier disputiret. Die auf ihn gedruckte Inc. fun. steht mit Verbeßerungen in von Seelens Athen. Lubecenf. IV. Th. S. 122. u. s. w.

N. 15. u. s. w. D. Johann Behm nennt sich schon 1646 auf der Latermannschen Dißertation de praedestinatione, Professorem emeritum. In den Unsch. Nachrichten 1745 S. 34. u. s. w. werden verschiedene so wol wider als vor denselben herausgekommene Schriften angeführet.

S. 164. N. 2. von unten. Der ältere D. Dreier hat

hat auch de neceſſitate & contingentia, certitudine & euidentia, potentia Dei, origine & progreſſu philoſophiae allhie diſputiret, und ſeine dialecticam regiomontanam oder compendium topicor. Ariſtotelis hat Joh. Eberh. Bußmann zu Helmſtadt herausgegeben. S. Morhofs Polyhiſt. litterar. Tom. II. Lib. V. Cap. I. §. 3. Von den Verdienſten dieſes Mannes aber kann man überhaupt Bruckers lateiniſche hiſtor. philoſ. IV. B. I. Th. S. 333. u. f. w. und von ſeinen Diſputen wider die Päbſtler die Acceſſ. ad Catal. Bibl. Reimman. S. 337. nachleſen.

S. 166. R. 7. Ein von dem ältern D. von Sanden wider den D. Pfeiffer gerichtetes Bedenken, betreffend den Anfang des Gebets des HErrn, und den Gebrauch deßelben bey der Communion ſteht in den Unſchuldigen Nachrichten 1719. S. 975. u. f. w. Sanden hat auch de operationibus Chriſti theandricis ex mente veterum, imgleichen de diuinitate Chriſti diſputiret.

R. 16. D. Deutſch hat auch de myſterio ſ. Trinit. aduerſus Socin. diſputiret.

S. 170. R. 8. von unten. D. Qvandten Dißert. de Sagan macht in des Italiäners Vgolini Theſauro antiqu. ſacrar. das 16te Stück des 12 Theiles aus. Zu den von demſelben geſchriebenen Feſtprogr. gehöret noch das de Deo corpus filio aptante über Hebr. X. 5. imgleichen das de picturis Sp. S. ſub iuuenis ſpecioſi forma repraeſentantibus a Bened. XIV. Pontif. Rom. nuper prohibitis, wider welches ein Italiäner Vbaldus Mignonius in ſeinen noctibus Sarmaticis vigilia vltima

vltima geſchrieben hat, wovon man die Unſch. Nachr. 1755 S. 517. u. ſ. w. nachſehen kan. Es fällt dagegen das ihm beygelegte Programma über Offenb. I. 17. 18. weg. Er hat übrigens auch eine Litthauiſche Bibel herausgegeben; und man kann überhaupt von ſeinen Schriften die zu Leipz. 1754 in 8. gedruckte epiſtolam amici ad amicum, de ſcriptis Theologi apud Regiomontanos primarii nachſehen.

Letzte Reihe. Jſinder trat die Theologiſche Profeßion erſt 1548 an.

S. 173. R. 4. von unten. Die Dißertation des Oſianders de iuſtificatione, welche beſonders den Grund zu den nachmaligen Streitigkeiten geleget hat, iſt nebſt der von ihm allhier gleichfals vertheidigten Dißertation de lege & evangelio in den Unſchuld. Nachr. 1745 S. 10. u. ſ. w. zu finden. Seine Harmonie haben die Päbſtler nach dem Zeugniß Rich. Simons, in ſeiner hiſt. crit. commentat. P. II. Cap. 48. zu verſchiedenen malen wieder auflegen laßen. S. auch die Unſch. Nachr. 1734. S. 364. u. ſ. w. Sonſten iſt eine Tabelle von ſeinen Nachkommen in Zeltners vit. Theolog. Altorf. S. 411. zu finden.

S. 175. R. 20. D. Zeltner hätte daran, daß Matth. Vogel allhier Profeß. Theol. geweſen, in hiſt. Socinianiſmi Altorf. S. 6. und 1219. nicht zweifeln dörfen. Uebrigens hat Hartknoch in ſeiner Kirchenhiſtorie S. 396. gezeiget, in wie weit Vogel der Verfaßer der 1558 herausgekommenen Preußiſchen Kirchenordnung zu nennen ſey. Sonſten kann dieſer Vogel nicht 1597 Abt zu Albersbach

bersbach geworden ſeyn. Man ſehe von ihm aber Fiſchlini Memor. Theol. Würteb. T. I. p. 64. &c. nach.

S. 177. N. 4. u. ſ. w. In Tolkemits Elbingſcher Lehrer Gedächtniß S. 251. u. f. iſt nicht nur das dem Sickius zu Goldberg geſetzte Epitaphium zu finden, ſondern es werden auch daſelbſt ſeine Schriften angeführet, beſonders eine 1559 allhier von ihm herausgegebene Diſſertation de cauſis approbantibus cerritudinem eccleſiae, und eine auf den allhier 1561 verſtorbenen Herzog von Mecklenburg, Albrecht den jüngern, imgleichen eine auf den Tod des Marggrafen Albrechts von ihm gehaltene lateiniſche Rede. Es hat dieſer Sickius aber auch außer den daſelbſt angeführten Schriften annoch 1573 in 4. allhier eine Rede de veſtigiis ſapientiae diuinae, quae coniugio diuinitus impreſſa ſunt, welche er auf die Vermählung des Marggrafen Albrecht Friedrichs gehalten, und nach Möllers cimbr. lit. I. Th. S. 628. allhier A. 1562. in 4. eine Rede de veſtigiis ſapientiae ac providentiae Dei, quae artibus impreſſa ſunt, drucken laßen. Sonſten hat er 1567 der repetitioni corp. doctr. pruten. unterſchrieben; S. den zweyten Theil dieſer Hiſtorie S. 458. und in den Briefen des Dav. Chytrăi, die zu Hanau 1614 in 8. herausgekommen, findet ſich S. 252 ein Schreiben dieſes Gelehrten an den Sickium. Wider ſeine Rede de ſtatu eccleſ. pruten. ließ Scalichius etwas zu Cölln 1573 drucken, wovon aber Hartknoch in der Preuß. Kirchenhiſt. S. 440. urtheilet, daß nichts darinnen der Widerlegung werth ſey.

N. 12.

N. 12. A. 1580 ward dem Prof. Weiß auf eine Zeitlang aufgetragen theologiſche Stunden zu leſen, welcher aber bald darauf würcklicher Prof. Theol. ſec. ward.

N. 21. Doct. Andreas Pouchenius iſt, nach Möllers cimbr. literat. II. Th. S. 670. A. 1553 den 11 Sept. geboren, hat 1576 den 10 April magiſtriret, und iſt 1580 Subrector zu Lübeck, wo ſein Vater Superintendent war, geworden, 1583 aber nach Tübingen ſtudirens halber gegangen.

S. 179. N. 15. Was der Dißertation des Myslenta de donis infinitis ac increatis humanae Chriſti naturae a λογω realiter communicatis, welche er zu Wittenberg 1614 unter D. Balthaſ. Meisnern gehalten hat, der Brandenburgiſche Hofprediger M. Carl Sachs entgegen geſetzet, und Myslenta dagegen zu Gießen drucken laßen, ſolches iſt in den Unſch. Nachrichten 1745 S. 53. 56. angeführet. Myslenta hat auch de electione vel praedeſtinatione, imgleichen de origine & cauſa mali moralis, auch merito Chriſti pro omnibus hominibus praeſtito diſputiret; und ein Progr. über Mich. II. 13. geſchrieben, welches Thom. Crenius den von ihm herausgegebenen opuſculis Salom. Glaſſii S. 542. u. f. w. beydrucken laßen; auch 1616 den 16 Mart. zu Gießen in ebreiſcher Sprache unter D. Chriſtoph. Helvico eine ebreiſche Dißert. vertheidigt. Ubrigens hat Calovius zu Wittenberg 1654 an dem Sterbenstage des Myslenta ihm zu Ehren eine öffentliche Gedächtnißrede gehalten, welche nebſt der Einladungsſchrift der Wittenbergiſchen Univerſi-

tät zu derselben, auch einigen Gedichten auswärtiger Gelehrten gedruckt ist; und zu Gießen hat ihm 1654 den 10 April der nachmalige Doct. Theol. Christian Colbe ein Königsberger, besage der gedruckten Einladungsschrift parentiret.

S. 180. N. 14. Des D. Zeidlers rhetorica eccles. welche zuerst 1672 in 8. gedruckt ist, kam 1704 in 4to nebst dem Discurs darüber, so wie seine homiliae selectae in euangelia gleichfals, nach seinem Tode heraus. Seine Dißertation de peccato actuali infantum, zu welcher er selbst einen Anhang von Zeugnißen Luther. Gottesgelehrten herausgegeben, hat der berühmte **Joh. Fabricius** unter dem Namen: meritorum Zeidlerianor. Ingenui Fautoris zu Helmstadt 1709 in 4. wieder auflegen laßen. S. **Zeltners** Vit. Theol. Altorf. S. 434. Das Bedenken von der Heyrath mit der Frauen Schwester, so dem Tractat de polygamia angehänget ist, stehet auch in der Sammlung der Schriften, die **J. B. Mulz** bey Gelegenheit des dieser Sache wegen 1681 angestellten Oettingischen Colloquii herausgegeben, No. 12. Zeidler hat auch eine orat. in Tertulliani verba lib. 1. cap. 1. de baptismo: nos pisciculi u. s. w. drucken laßen. Die Schrift aber de sententia Muscouitar. de S. Eucharistiae mysterio, welche in den **Unschuld. Nachr.** 1735 S. 30. u. s. w. 149. u. s. w. befindlich ist, und daselbst dem D. Zeidler beygeleget wird, ist nicht seine Arbeit, sondern des reformirten Theologi Georg. Conr. Bergius, wie in den **Preuß. Zehenden** 1. Th. S. 71. angemerket wird. Sonsten kann man vom D. Zeidler auch

Fabricii

Fabricii hiſt. Biblioth. IV. Th. S. 329. u. f. nachſehen.

R. 3. von unten. Dem D. Wegner zu Ehren hat D. Heinr. Opitz in Kiel den 18 Aug. 1710 eine allhie in fol. gedruckte Rede, de vera in imagine Wegneriana veri Theologi imagine gehalten. Sonſten wird auch deßen, warum er dem ſtudiren, beſonders der Theologie gewidmet worden, in Götzens puero decenni gedacht. In dem Sahmiſchen Geſangbuche ſind einige von ſeinen Liedern zu finden.

S. 184. R. 7. D. Langhanſen hat nachhero Feſtprogrammata: de hiſtoria feſti natiu. Chriſti antiqua; errore antiquo nuper reſuſcitato, quod Sp. S. ſit mater Jeſu; die tertio, quo Chriſtus reſurrexit; Apoſtolis reſurrectionis Jeſu Chriſti teſtibus; lucta carnis & Spiritus in regenito geſchrieben, und iſt 1755 zum Gehülfen und Nachfolger des Oberhofpredigers D. Quandten, auch zum Conſiſtorialrath ernennet worden.

S. 186. R. 6. u. f. w. D. Rogalls Dißertation de thuribulo iſt in *Vgolini* Thef. antiqu. ſacrar. welcher zu Venedig herauskommt, No. 7. des XI. Bandes befindlich. Das von ihm veranſtaltete Geſangbuch aber iſt bereits 27 mal aufgeleget worden.

S. 187. R. 20. D. Schultz hat nachhero Feſtprogrammata de vſu, quem lex diuina ſcripta ante iuſtificationem in monſtrandis peccatis habet; lege diuina ſcripta locum faciente euangelio, Chriſto & gratiae; ſpiritu S. arguente mundum de peccato ἁμαρτίας per legem; vſu legis in quotidiana

tidiana renatorum & iuſtitia Chriſti donatorum renouatione; praeconio crucis & mortis Chriſti 1 Cor. II. 2. non excludente praeconium reliquarum veritatum diuin. inprimis Chriſti ſuſcitationis e morte drucken laßen, auch Owens und Godwins aus dem Engliſchen überſetzte Betrachtungen von der Herrlichkeit Chriſti und des Evangelii, mit Anmerkungen und einer Vorrede herausgegeben.

S. 190. R. 9. Das Leben des jüngern D. Lyſius iſt ausführlicher in den Beyträgen zu den actis hiſt. eccleſ. T. I. S. 63. u. f. w. zu finden.

S. 190. R. 10. von unten. D. Kypke hat nachhero über 1 Moſ. III. 15. Joh. XIV. 6. auch de mundi Saluatoris eoque adhaerentium ab unctione denominatione facta Feſtprogrammata, und eine Abdankungsrede de cura indiuiduali circa iuuentutem Scholaſtico-academicam neceſſaria drucken laßen, imgleichen primas lineas Theol. dogm. 1750 in 8. und logiſche Tabellen in fol. allhier herausgegeben.

S. 191. R. 7. von unten. D. Salthenius, welcher das dritte theologiſche Gehalt genoßen, ſtarb 1750 den 29 Jan. nachdem er noch über 2 Tim. II. 8. ein Feſtprogramma drucken laßen, und hinterließ eine Bibliotheck von mehr denn 21000 Bänden, darunter über 3200 rare Bücher waren. Ihm ſuccedirte 1750

V. D. Dan. Heinr. Arnoldt, vorhin Sextus.

S. 192. R. 3. von unten. D. Kypke iſt 1692 den 19 Febr. gebohren.

S. 193. R. 18. u. f. w. D. Arnold hat nachhero Diſputen

ſputen de determinanda moralitate illarum actionum, de quarum moralitate S. S. nihil diſerte pronuntiat, auch Feſtprogrammata de eo, quod Chriſtus ante triceſimum aetatis ſuae annum miracula non fecerit; Iudaeis Chriſto defectum eruditionis male obiicientibus ad Ioh. VII. 15; hominibus, peculio Chriſti caſtrenſi ex Rom. XIV. 9; antiquitate diei dominicae ex 1 Cor. XVI. 2. Act. XX. 7. Apoc. I. 10; vero ſenſu verborum 1 Cor. XV. 19. und eilf Predigten über das Gleichniß vom verlornen Sohne herausgegeben. Ihm folgte als Sextus 1750.

V. D. Joh. Behm, welcher vorhin Sept. war, und dieſer ſtarb 1753 den 17 Febr. S. Hamb. Freye Urtheile 1754 S. 546. u. ſ. w. worauf

VI. D. Theod. Chriſtoph Lilienthal, vorhin Septimus, in demſelben Jahre als Sextus rückte.

S. 194. N. 4. von unten. Doct. Behm hat auch Feſtprogrammata über Matth. XXVIII. 2. u. ſ. w. Luc. II. 13. u. f. Ebr. XI. 17. u. ſ. w. herausgegeben. Nachdem er der ſechste Profeßor Theologiä geworden, erhielt

IV. D. Theod. Chriſtoph Lilienthal zu Ausgange deßelben Jahres die ſiebende theologiſche Profeßion, und dieſem folgte, nachdem er Sextus geworden, als Septimus 1754

V. D. Friedr. Sam. Bock, welcher zu Königsberg 1716 den 20 May geboren, nachdem er den Gradum Magiſtri von Halle 1743 erlanget hatte, 1748 Feldprediger bey dem Schorlemmerſchen Regiment, 1753 aber Conſiſtorialrath, Pro-

feßor Gráca Lingv. Ord. und erster Bibliothecarius ward, auch hierauf den 18 Dec. deßelben Jahres den Gradum Doctoris Theologiá hieselbst annahm. Er hat de Deo gratiosissimo ex theologia naturali, und de Sacris veterum Graecor. militaribus disputiret, eine Anweisung vor die Dorfschulmeister, Mißionsgeschichte, Liederconcordanz, auch eine Einleitung in die Staaten überhaupt, und in den Staat von Preußen, imgleichen das Leben Marggraf Albrechts herausgegeben, und eine Sammlung von Predigten unter dem Titul erbaulicher Reden, imgleichen verschiedene Gedichte, besonders von der Auferstehung Christi drucken laßen. Auch ist in den Preuß. Zehenden III. Th. S. 420. u. s. w. eine Anmerkung von ihm über Joh. XX. 27. zu finden. Seine pro Gradu und Loco Profeß. Theol. gehaltene Disputen halten memorabilia Vnitariorum acta in Prussia in sich, und sind nachhero zusammen unter dem Titel: Historia Socinianismi Prussici herausgekommen; S. Acta hist. eccles. CX. Th. S. 246. u. s. w. wie er denn auch ein Festprogramma geschrieben, in welchem er behauptet: Quod Luc. III. 38 non Adamus, sed Christus appelletur Dei filius. Ausführliche Nachricht von seinen Lebensumständen und Schriften findet man in Strodtmanns neuem gelehrten Europa VI. Theil No. 6.

S. 197. R. 18. D. Gruners Predigt, um deren willen er seines Amtes in Wittenberg entsetzet worden, und welche er daselbst 1590 über Jes. VII. in der Pfarrkirche gehalten, ist allhier 1593 in 4 gedruckt

druckt worden; wie er denn auch eine 1584 in Leipzig von ihm gehaltene Rede: de vsu Catechismi Lutheri, nebst einer scholastica explanatione orat. dom. allhier 1594 in 4. herausgegeben. Seine übrige Schriften werden in der neuesten Ausgabe des **Gelehrten Lexici** II. Th. S. 1217. angeführet. Er ist zu Jena 1593 den 15 May vom Georg. Mylius als Doct. Theol. ernennet worden.

S. 199. R. 3. von unten. D. Levin Pouchenius hat auch de tribus Pontificiorum erroribus circa eucharistiam, cramate eucharistico, communione sub una, transsubstantiatione disputiret, und eine Auslegung der Episteln durchs ganze Jahr drucken laßen. In den **Unschuld. Nachrichten** 1730 S. 1223. u. f. w. findet sich ein Brief des Doct. Nicol. Hunnius an ihn.

S. 200. letzte Reihe. D. Calov hat als Churfürstl. Brand. Alumnus zu Rostock 1637 den 22 Junii doctoriret, und auch den Comment. in august. conf. 1643 in 4. allhie drucken laßen. Er hielt, ehe er von hier nach Danzig ging, 1643 den 27 Oct. eine Abschiedsrede. Sein Leben hat D. **Joh. Friedr. Mayer** in einer Rede beschrieben, welche in **Pippings** Memor. Theol. Dec. I. p. 108. sequ. zu finden ist.

S. 202. R. 3. u. f. w. Von dem, was wegen des dem ältern D. Mich. Behm versagten Begräbnißes vorgefallen, kann man auch die **Unschuld. Nachricht.** 1725. S. 900. u. f. w. nachsehen. Es hat übrigens dieser D. Mich. Behm auch allhier de triplici Christi officio disputiret, und sei-

ne über Act. XIII. 33. angeführte Diſſertation handelt eigentlich de ſenſu vocis ἀναστας adverſus Crellium. Er doctorirte den 28 Aug. 1638. zu Wittenberg.

R. 23. D. Dreier der ältere ward als vocirter Prediger an die Jacobikirche zu Stettin allhier Lcent. Theol.

S. 203. R. 15. u. f. w. D. Latermann diſputirte bereits im Januar. 1647 allhie pro Loco als Doctorandus Theologiä, und nahm hierauf im Junio den Gradum Doctoris an. Er hat vorhin auch zu Helmſtadt 1643 als Magiſter unter Hornejo de bonor. operum neceſſitate ad ſalutem, und 1645 unter dem ältern Calixto de myſterio S. S. Trinit. contra Socinianos diſputiret, und iſt nach ſeinem Abzuge aus Preußen Pfarrer zu Derenburg im Halberſtädtſchen geweſen. Als er zu Halberſtadt war, kam 1652 ein Beweis heraus, daß er von der Augſpurgiſchen Confeßion abweiche, welcher in den Conſil. Theol. Witteb. T. I. p. 904. ſequ. zu finden iſt. S. **Calovii** Hiſt. Syncret. pag. 592. ſequ. Er hat zu Frankfurt 1652 in 4. Auguſtini Sermones de poenitentia, auch zu Halberſtadt 1658 in 4to unterſchiedene Fürſtliche Conſtitutiones und Catechismusordnungen herausgegeben. Nach dem, was in **Calovii** Hiſtor. Syncret. S. 792. von ihm angeführet wird, ſoll er vor dem Hamburgiſchen Miniſterio mit Thränen bedauret haben, daß er von Calixto verführet worden, nachhero aber in Dännemark öffentlich, und auch vor Sr. Königl. Majeſt. ſeine Neigung zu den Meinungen deßelben

nicht

nicht verhelen können. Sonsten hat sein Vater **Wolffgang Latermann** zu Halberstadt 1648 Judicia celeb. Theologor. pro orthodoxia Joh. Latermanni herausgegeben; S. Fabricii Hist. Bibl. T. IV. p. 400. und in der **Brem- und Verdischen Bibliotheck** II. B. 1 St. No. 7. Art. 4. ist ein Schreiben des Generalsuperintendenten und zweyer Prediger in Stade an das Halberstädtsche Ministerium, den Beruf des Latermanns betreffend, zu finden. Aus der auf seine Wittwe 1670 allhier gedruckten Int. Fun. erhellet, daß er damals bereits vor einiger Zeit gestorben seyn muß, indem von ihr angeführet wird, daß sie, nachdem sie in ihrer Ehe Armuth und andres Unglück erlitten, sich hieher begeben, und von ihrem Bruder aufgenommen worden. Sie war aber eine Tochter des Oberhofpredigers und Profeß. Prim. Theol. allhier, D. Joh. Behmen. Latermann wird übrigens in dieser Leichenschrift constitutus General. Superintend. Ducatus Halberstad. genannt.

S. 204. R. 19. u. f. w. Wenn gleich M. Otto 1652 als Prof. Theol. Extr. ernennet worden, dörfte er doch 1654 die Stelle noch nicht bekleidet haben. Seine anthroposcopia ist vermehrter zu Leipzig herausgekommen, und die Epistelpredigten sind zu Hanau 1668 in 4. gedruckt, und zu Frf. am Mayn wieder aufgelegt worden. Das plantarium spirituale aber ist in deutscher Sprache unter dem Titel: Geistliches Pflanzgärtlein, von ihm geschrieben, und Erasmi miles christ. von ihm ins deutsche übersetzt worden. S. **Wanselows** gelehrtes Pommern S. 80.

S. 206. R. 4. u. f. w. D. Grabens Ausgabe von Vrbani Regii form. caute loquendi hat Joh. Fabricius zu Helmstadt 1713 in 8. wieder auflegen, D. Grabe aber auch 1667 in fol. allhier ein Schema geneal. Nassovio-Aurosio-Solmense drucken laßen.

S. 207. R. 6. D. Werner hat auch allhier de omnipraesentia Dei ex mente Aristotelis disputiret; und wider seine diss. de reliquiis eucharistiae schrieb Conrad Göritz den Tract. Syncretista transsubstantiator genannt.

S. 208. R. 21. u. f. w. Ein Auszug aus der Lebensbeschreibung des D. Pfeiffers, die Hellwich verfertiget, stehet in den vitis selectis viror. illustr. so zu Breslau 1711 in 8. herausgekommen; S. 581. u. f. w. wie denn besagter Hellwich daselbst auch S. 589. die Mängel in Pfeiffers antiqu. graec. und zwar, wie Fabricius in Bibliograph. antiqu. S. 33. meinet, ziemlich frey entdecket hat. Von Pfeiffers Disputen sind die beyden, welche de cura virginum apud veteres handeln, in Holland wieder aufgelegt, und dem zweyten Syntagm. dissert. Philol. einverleibet, auch in Neocori Biblioth. nou. libr. 1699. S. 474. recensiret worden; und die Dißertation de signo filii hom. steht im 2 Th. des Thes. Disput. S. 177. u. f. w. Gegen die Dißertation aber de eo, quod in coetu Lutheranor. etiam sit vera ecclesia, hat Herm. Witte unter dem Vorsitz des D. Conr. Tiburt Rango, zu Gryphswalde pro licentia 1696 de ecclesia Lutherana non schismatica disputiret.

S. 211.

S. 210. N. 5. D. Deutsch trat die extraord. Theol. Prof. nicht 1676 sondern 1686 an.

S. 211. N. 8. von unten. D. Pesarovius ist 1723 gestorben. S. Ranffts Leben Churſächsischer Gottesgelahrten S. 1387 u. s. w. Eine 1700 von ihm allhier gehaltene Predigt de saeculo ist zu Hamburg 1708 in 8. herausgekommen. Er hat auch Joh. Canut. Lenaei informationem de verit. & excell. relig. christ. wieder auflegen laßen.

S. 214. N. 5. D. Göritz ist zu Welau 1752 den 22 Apr. gestorben, und hat unter andern Streitschriften Paparum irrationalem zu Halle in 12. herausgegeben. Von seiner Diss. de subditis ad religionem non cogendis ist ein Auszug in M. Uhlichs Sammlung der Schriften von der Religion V. Stück No. 1. zu finden.

S. 215. N. 1. Es ist nicht abzusehen, worauf die in dem Gel. Lex. IV. Th. S. 475. befindliche Muthmaßung sich gründe, daß der Segers, welcher aus Königsberg bürtig gewesen seyn, und dahero den Zunamen Königsberg geführt haben soll, und zu Leiden 1598 eine Chronologie herausgegeben, ein Vorfahr' des hiesigen Gottesgelehrten Joh. Ernst Segers gewesen; indem des D. Segers Vater, der Churf. Brand. Rath Simon Segers, kein Preuße, noch aus Königsberg, sondern von Tangermünde in der Mark bürtig gewesen.

S. 216. N. 3. D. Liedert starb allhier 1751 den 16 May.

S. 220. N. 3. von unten. Von D. Rauens Lebensumständen findet man mehreres in den Beyträgen zu den actis hist. eccl. 1 B. S. 68. u. s. w.

S. 221.

S. 221. R. 7. von unten. D. Lilienthal ward 1751 Prof. Theol. Ord. und hat auch de annis Achaſiae ad 2 Paral. XXII. 1. 2. zwey Diſputen, imgleichen Feſtprogrammata de primogenito in orbem terrar. introducto & ab omnibus angelis adorando ad Ebr. I. 6. Θεοπνευσιας genuina diſtinctaque notione, Θεοπνευσια Apoſtolorum in concilio Hieroſolymitano congregator. vindicata ex Act. XV. 28. 29. und eine comment. de genuina apud Hebraeos Iobelaeum computandi ratione ad Lev. XXV. 8-12. herausgegeben, auch 7 Theile von dem Werke, welches den Titel führet: Die gute Sache der in der H. Schrift enthaltenen göttlichen Offenbarung, drucken laßen. Es findet ſich auch in der Hamburgſchen vermiſchten Bibliothec III. Th. S. 182. u. f. w. eine Anmerkung von ihm über Coloß. II. 14. Ausführlich wird von ſeinem Leben und Schriften gehandelt in Strodtmanns neuem gelehrten Europa II. Th. No. 3.

S. 222. R. 6. von unten. D. Moldenhawer ward 1748 Kirchenrath, und hat nachhero zwey Diſputen de obligatione ad ſanctitatem ex communione mortis Jeſu Chriſti profluente ad Rom. VI. 1-10. imgleichen eine Einleitung in die Alterthümer der Egyptier, Juden, Griechen, Römer und Perſer allhier heraus gegeben.

S. 223. R. 13. Mylius hielt, nachdem er pro grada diſputiret hatte, 1624 nach Jubilate die lect. curſ.

S. 224. R. 10. Das Bedenken der Jeniſchen Gottesgelehrten über den Movianiſchen Streit, deßen in Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 551. u. f. gedacht

dacht wird, ist in den Unschuld. Nachrichten 1744 S. 824. u. f. w. zu finden. A. 1638 hielt Movius sich allhier als ein Exulante auf; wie solches aus einem gedruckten Leichengedichte erhellet, wo bey seinem Namen die Buchstaben P. L. C. stehen.

R. 7. von unten. Die Dißertation des M. Witzendorfs de praecipuis punctis de S. coena Lutheranis cum Caluinianis controuersis, welche er unter Puchenio pro Licentia gehalten, ist zu Leipzig 1695 wieder gedruckt worden.

S. 228. R. 22. Der Consistorialrath D. Roloff ist 1748 den 22 Jan. gleichfals zu seiner Ruhe eingegangen.

S. 229. R. 10. XXXIII. M. Friedr. Samuel Bock Prof. Theol. Ord. doctorirte 1753 den 18 Dec.

XXXIV. M. Bened. Wetterstet ein Schwede, Prediger zu Forsa und Hoegst in seinem Vaterlande, welcher zu Upsal 1750 magistriret, und daselbst als Präses de Dei sanctitate disputiret hat, doctorirte 1755 den 4 Nov. nachdem er pro gradu, de stolis albis beatorum ex Apoc. VII. 9. 13. 14. disputiret hatte.

S. 231. R. 8. Anno 1747 ward D. L'Estocq der 5te Ordinarius bey der Juristen Facultät; nachdem er aber rückte, ist die Stelle ohnbesetzt geblieben.

S. 240. R. 3. Die von dem D. Jonas bey der Infeudation des Marggrafen Albrecht Friedrichs gehaltene Reden stehen in dem Erl. Preußen IV. Th. S. 646. 649. 652. 664.

R. 7.

R. 7. Ob D. Hermann von Vechteld bis A. 1559. die erste Prof. bey der Juristenfacultät bekleidet habe, davon wird unten ein mehreres im Anhange vorkommen, wo von ihm gehandelt werden soll.

S. 241. R. 6. In den Unsch. Nachr. 1755 S. 163. u. s. w. wird eine Sammlung von D. Lobwaßers deutschen Epigrammaten recensiret, welche zu Magdeburg 1611 gedruckt ist. Es findet sich auch eine von ihm 1549 zu Leipzig, bey einer von ihm angestellten Magisterpromotion in Versen gehaltene Rede, welche in 4 gedruckt ist.

R. 10. D. Crüger hat 1577 zu Frf. an der Oder doctoriret, wie solches die vom D. Barth. Rademann bey Gelegenheit seiner Promotion gehaltene und gedruckte Rede de pace politica zeiget. S. Seidels Bilderſamml. S. 96.

S. 242. R. 4. Dieser D. Gottfr. Schart ist vermuthlich derjenige, welcher, nach Anzeige des Gel. Lex. IV. Th. S. 219. A. 1601 zu Cölln Nicol. Schardii processum judiciarium mit Zusätzen in 8. edirt hat.

R. 22. Zu Hennig von Wegners Disputen über Tit. ff de rer. & verb. signif. hat D. Georg. Franzkius Gothaischer Geheimer Rath Anmerkungen geschrieben.

S. 243. R. 1. D. Ohm hat zu Rostock 1618 de testamentis ordinand. disputiret.

S. 244. R. 1. Reinh. von Derschau hat auch Sciagraphiam Jur. feud. drucken laßen.

R. 7. D. Christoph von Derschau starb zu Wien als ein Gesandter.

R. 11.

N. 11. Riccius hat auch de legatis & fidei commiſſis diſputiret.

S. 245. N. 6. von unten. Vom Doct. Theodor Wolder kommen auch einige Lieder, vornemlich im Sahmiſchen Geſangbuche vor.

S. 246. N. 21. D. Theod. Pauli hat auch de cautione in criminalibus, prudentia imperatorum romanorum, retorſione injuriar. verbali diſputiret.

S. 248. N. 2. Nach **Wetzels** analect. hymn. I. Th. 6 St. S. 25. ſoll D. Amſel das Lied: JEſu meine Freude, in lateiniſche Verſe gebracht haben.

S. 249. Das Leben und die Schriften des D. von Sahme hat Hr. Rect. **Strodtmann** in den fortgeſetzten Geſchichten des jetztlebenden gelehrten Europa XI. Th. S. 38. u. f. w. ausführlich beſchrieben, und daraus erhellet, daß er 1705 J. U. Candid. 1708 aber zu Kiel Beyſitzer der Juriſtenfacultät geworden, und 1710 allhier nebſt der bereits vorhin erhaltenen Prof. Jur. Extraord. auch die Hofgerichtsadvocatur angetreten habe. Außer den angeführten Diſputen deßelben iſt auch noch die de locatione iurisdictionis zu merken, und nachhero hat er auch de exigua auctoritate Juris Canon. in foris Regni Boruſſiae diſputiret, imgleichen die von ihm bey der hieſigen academiſchen Jubelfeyer 1744 den 28 Aug. gehaltene Rede in deutſcher und lateiniſcher Sprache in fol. drucken laßen. Seine Einleitung in das Seerecht iſt D. L'Eſtocqvs Hiſtorie des Seerechts beygefüget. Als er 1751 in das neuerrichtete perpetuirliche Tribunal und Pupillencollegium kam, verließ er die Academie, und ſtarb hierauf 1753 den 16 April, nachdem ihm bereits 1751

XX. D. Cöleſt. Kowalewsky, vorhin Prof. Eloqv. und Hiſt. Ord. ſuccediret hatte, welcher zugleich Vicepräſid. und Officialis des Preuß. Conſiſtorii, auch Director und Canzler der Univerſität ward, und pro Loco de caſibus quibusdam, in quibus hypotheca ingroſſata tempore poſterior priori praefertur, diſputirte.

S. 251. Vicenus hat nicht zu Trevoux, ſondern zu Dole in der Grafſchaft Burgund doctoriret.

S. 252. R. 2. In den Briefen des Roſtockſchen Gottesgelehrten Chyträus findet ſich S. 771. ein Schreiben, welches derſelbe 1575 an D. Vicenum ergehen laßen.

S. 253. R. 7. D. Radewald hat auch 1617 miſcellanea jurid. zu Helmſtadt in 4. herausgegeben.

S. 255. R. 5. D. Nicolai ſtarb 1750 den 1 Aug. Ihm ſuccedirte
XX. D. Theod. Boltz, welcher bis dahin Tertius geweſen.

S. 256. R. 2. Doct. Stavinski hat auch allhier de jure principis poenas lege diuina determinatas mitigandi vel remittendi, jure repetendi dotem conſtante matrimonio, conjugio illegitimo indulgentia principis confirmato, jure occupandi res hoſtiles diſputiret.

S. 256. R. 6. von unten. Doct. Theod. Boltz ward 1750 Bürgermeiſter der Stadt Königsberg, und der 2te Prof. Juris, hat auch nachhero de ſaeculo diſputiret, imgleichen einige Diſputen de nocte drucken laßen, und ſeines Vatern Diſſertationes über die Pandecten fortgeſetzt, als von welchen bereits

bereits die 54ſte heraus iſt. In ſeine Stelle rückte als Tertius Prof. Juris 1750

VII. D. Steph. Waga, vorhin Prof. Qvart. welcher aber die Profeßion bald darauf, nachdem er Hofgerichtsrath geworden, niederlegte, und 1754 den 8 Septemb. ſtarb, nachdem ihm bereits 1751

VIII. D. Joh. Ludw. L'Eſtocq, vorhin Qvartus, ſuccediret hatte; welcher 1753 dabey Oberrichter der Stadt Königsberg ward, und nachhero de indole & jure inſtrumenti Judaeis vſitati, cui nomen eſt Mamre diſputiret hat.

S. 258. R. 4. von unten iſt der 5te Theil des Erl. Preußens, und nicht der 4te gemeinet.

Letzte Reihe. D. Waga ward 1750 Tertius, und hierauf erhielt die vierte ordinaire Profeß. Jur. 1750

IX. D. Johann Ludw. L'Eſtocq, vorhin Qvintus, und als dieſer 1751 Tertius ward, 1752

X. D. Sigism. Chriſtoph Jeſter, vorhin Extraord. welcher hierauf pro Loco de compenſatione circa rem commodatam inſtituenda diſputirte, und 1752 dabey Criminalrath wurde. Er hat auch ſonſten de eo, quod feudum vetus alienatione non ſemper nouum fiat; de quaeſt. vtrum ex teſtamento rupto debeantur legata? de eo, quod analogon eſt in poenis, quae brutis infliguntur; de eo, quod juſtum eſt circa ſolennia ſacerdotum ſemiſecularia diſputiret.

A. 1747 ward D. Johann Ludw. L'Eſtocq der 5te Ordinarius Jur. Er iſt 1712 den 13ten

Mart. zu Abtinten in Preußen geboren, ward 1736 Advocat bey dem hiesigen Magistrat, und Not. Publ. 1737 Secret. bey dem Gericht der Französischen Colonie, 1740 Hoffiscal und Hofgerichtsadvocat, 1743 Kriegsrath und Französischer Richter, und 1744 Königsbergischer Stadtrath, worauf er, besage dem II. Th. dieser Hist. S. 284 den 17 Dec. 1744 allhier doctorirte. Er hat pro Loco, de iurisdictione iudicii gallici Regiomontani disputiret, auch einen Auszug der Geschichte des allgemeinen, und Preußischen Seerechts herausgegeben, und ward 1750 der 4te Ord. Jur. worauf die 5te Stelle bis hieher ohnbesetzt geblieben ist.

S. 260. N. 4. Hier. vom Stein las zu Rostock, noch ehe er doctoriret hatte, über die Institut. privatim; wie solches sein daselbst 1577 den 14 April ausgegebenes Programma zeiget.

S. 261. N. 8. Doct. Heilsberger war auch Hofgerichtsadvocat, und hat den 25 Octobr. 1580 zu Basel doctorirt.

N. 10. von unten. D. Crebs doctorirte 1613 III. Non. Sextil. und ward bereits 1617 im Novembr. durch das Decret des Polnischen Hofes seiner Würden entsetzet.

S. 263. N. 19. Riccius hat den 14 Julii 1642 doctoriret, und sich Advocatum fisci geschrieben.

N. 21. D. Lubenau hat auch den Namen: von Lilienklau geführet, und ist also von dem Lilienklau, deßen in dem Gel. Lex. II. Th. S. 2436 gedacht wird, nicht unterschieden. Er doctorirte den 10 Jun. 1645 zu Basel, nachdem er Deutschland,

bereits die 54ste heraus ist. In seine Stelle rückte als Tertius Prof. Juris 1750

VII. D. Steph. Waga, vorhin Prof. Qvärt. welcher aber die Profeßion bald darauf, nachdem er Hofgerichtsrath geworden, niederlegte, und 1754 den 8 Septemb. starb, nachdem ihm bereits 1751

VIII. D. Joh. Ludw. L'Estocq, vorhin Qvartus, succediret hatte; welcher 1753 dabey Oberrichter der Stadt Königsberg ward, und nachhero de indole & jure instrumenti Judaeis vsitati, cui nomen est Mamre disputiret hat.

S. 258. R. 4. von unten ist der 5te Theil des Erl. Preußens, und nicht der 4te gemeinet.

Letzte Reihe. D. Waga ward 1750 Tertius, und hierauf erhielt die vierte ordinaire Profeß. Jur. 1750

IX. D. Johann Ludw. L'Estocq, vorhin Qvintus, und als dieser 1751 Tertius ward, 1752

X. D. Sigism. Christoph Jester, vorhin Extraord. welcher hierauf pro Loco de compensatione circa rem commodatam instituenda disputirte, und 1752 dabey Criminalrath wurde. Er hat auch sonsten de eo, quod feudum vetus alienatione non semper nouum fiat; de quaest. vtrum ex testamento rupto debeantur legata? de eo, quod analogon est in poenis, quae brutis infliguntur; de eo, quod justum est circa solennia sacerdotum semisecularia disputiret.

A. 1747 ward D. Johann Ludw. L'Estocq der 5te Ordinarius Jur. Er ist 1712 den 13ten

Mart. zu Abtinten in Preußen geboren, ward 1736 Advocat bey dem hiesigen Magistrat, und Not. Publ. 1737 Secret. bey dem Gericht der Französischen Colonie, 1740 Hoffiscal und Hofgerichtsadvocat, 1743 Kriegsrath und Französischer Richter, und 1744 Königsbergischer Stadtrath, worauf er, besage dem II. Th. dieser Hist. S. 284 den 17 Dec. 1744 allhier doctorirte. Er hat pro Loco, de iurisdictione iudicii gallici Regiomontani disputiret, auch einen Auszug der Geschichte des allgemeinen, und Preußischen Seerechts herausgegeben, und ward 1750 der 4te Ord. Jur. worauf die 5te Stelle bis hieher ohnbesetzt geblieben ist.

S. 260. R. 4. Hier. vom Stein las zu Rostock, noch ehe er doctoriret hatte, über die Institut. privatim; wie solches sein daselbst 1577 den 14 April ausgegebenes Programma zeiget.

S. 261. R. 8. Doct. Heilsberger war auch Hofgerichtsadvocat, und hat den 25 Octobr. 1580 zu Basel doctorirt.

R. 10. von unten. D. Crebs doctorirte 1613 III. Non. Sextil. und ward bereits 1617 im Novembr. durch das Decret des Polnischen Hofes seiner Würden entsetzet.

S. 263. R. 19. Riccius hat den 14 Julii 1642 doctoriret, und sich Advocatum fisci geschrieben.

R. 21. D. Lubenau hat auch den Namen: von Lilienklau geführet, und ist also von dem Lilienklau, deßen in dem Gel. Lex. II. Th. S. 2436 gedacht wird, nicht unterschieden. Er doctorirte den 10 Jun. 1645 zu Basel, nachdem er Deutschland,

land, Holland, Engelland und Frankreich beſehen hatte.

S. 265. R. 2. Doct. Phil. Laue hat auch de debito & contributione diſputiret.

R. 8. Wolder doctorirte den 11 Dec. 1652.

R. 6. von unten. Wider des Doct. Fichlaus Tract. de imperio hat D. Naaman Benſen, der Verfaſſer der unter dem Conring gehaltenen Diſſert. de ſummae poteſtatis ſubjecto, welche Fichlau widerleget hatte, eine Schutzſchrift zu Helmſtadt 1651 in 4. nebſt einem Briefe des Conrings herausgegeben. S. Möllers Cimbr. literat. I. Th. S. 265.

S. 269. R. 6. Doct. Chariſius hat de pudore, auch de foro conſcientiae diſputiret.

S. 270. R. 7. D. Carl Friedr. Laue hat auch de vſucapione, iure monetarum, poenis feminis mitius infligendis diſputiret.

S. 271. R. 14. D. Zetzke hat nicht de probatione, ſondern de purgatione vulgari, und auch ſonſten de homicidio licito & non licito diſputiret.

R. 21. D. Schimmelpfennig hat auch de alienatione judicii mutandi cauſa facta diſputiret.

S. 274. R. 15. D. Tileſius legte ſeine Stelle im Hofhalsgericht erſt 1726 nieder.

S. 275. R. 15. D. Sahme iſt bereits 1726 der 4te Ord. Jur. geworden.

S. 276. R. 12. D. Olearius hat auch zu Wittenberg de conſiliis, und zu Jena pro Gradu unter Wildvogeln de eo, quod iuſtum eſt circa orationem dominicam diſputiret.

S. 278. R. 5. von unten. D. Pöpping ſtarb, nach-

dem er das Decanat der Juristischen Facultät zwey mal verwaltet hatte, 1752 den 5 Jul.

S. 279. R. 13. D. Jester ward 1752 Ordinarius Quartus.

R. 22. D. Braun ist auch adjunct. ord. der Juristenfacultät, und ward dabey 1755 Criminalrath, hat auch de eo, quod iustum est circa legatum libertatis in bonis Maioratuum disputiret.

R. 4. von unten. D. Ohlius ward dabey 1747 Hofgerichtsrath, und 1749 Inspector der Gröbenschen Stipendiaten, legte aber 1751 die Inspection und Profeßion nieder.

S. 280. R. 9. Doct. Kurella ward 1752 Criminalrath, und ist auch Beysitzer der Juristenfacultät, hat de banno seu proscriptione disputiret, imgleichen eine diss. epistol. de conviviis nuptialibus drucken laßen.

R. 9. von unten. D. Gregorovius der jüngere ward 1751 Inspector der Gröbenschen Stipendiaten, und 1752 Criminalrath, hat auch de necessitate Jurisprud. disputiret.

S. 281. R. 3. D. Schienemann hat auch de die saxonico in foris Borussiae disputiret, und ist 1752 Criminalrath geworden. Zu den Profeß. Extr. Jur. ist nachhero gekommen

LVII. D. Christian Gottlieb Weber, von Lindenau in Preußen. Er ward 1747 allhier Prof. Jur. Extr. und Hofhalsgerichtsaßeßor, 1752 aber Criminalrath, und dabey 1753 Städtscher Gerichtsverwandter. Er hat zu Rostock sowol, pro Gradu, als hier de fure femina disputiret.

S. 281. R. 9. Der erste, welcher bey der hiesigen Juristen-

Juriſtenfacultät promoviret hat, iſt **Joachim Weſtphal**, von Neubrandenburg in Mecklenburg, der 1624 allhier, nach gehaltener Diſſertation pro gradu, den 18 Jul. ſeine lect. curſ. den Statutis fac. jurid. c. XII. gemäß gehalten hat; wie ſolches des D. Henning Wegners Einladungsſchrift dazu vom 14 Jul. 1624 ausweiſet. Die Diſſert. pro gradu hält ſynopſin juris feudalis in ſich.

S. 284. letzte Reihe. Denen, ſo bey der Juriſtiſchen Facultät allhier doctorirt haben, ſind annoch folgende beyzufügen:

1749 den 9 April promovirte **Joh. Dan. Funck**, von Pröckols in Preußen, welcher de habitatione magis in facto, quam in iure conſiſtente pro Gradu diſputiret hat.

1752 den 22 Mart. **Chriſtian Friedr. Kroll** ein Königsberger, deßen Diſſert. pro Gradu den erſten Theil von einem Syſtem des iuris emphyteutici in ſich hielt.

1752 den 26 Jul. **Johann Reinhold Keller**, von Königsberg in Preußen, welcher de hereditatibus liberorum naturalium paternis & maternis diſputirte.

S. 287. R. 17. Ao. 1747 iſt die Anzahl der Prof. Med. Ord. annoch mit dem ſechsten vermehret worden, welche Stelle aber, nachdem Doct. von Sanden bald darauf weiter rückte, nicht mehr beſetzet iſt.

S. 299. R. 8. Die Schrift des Placotomi wider den Oſiander ſtehet auch in den **Unſch. Nachr.** 1745 S. 21. u. ſ. w. woſelbſt auch 1711 S. 424. u. ſ. w. ein Schreiben des Brentii an ihn, den O-

ſtandriſtiſchen Streit betreffend zu finden iſt. Ueber das Buch deßelben de ſcholae latinae conſtitutione hat ein Rechtsgelehrter **Heinr. Cnauſtin** ſein Judicium drucken laßen. Es hat auch dieſer Placotomus ſonſten den Polybum de diaeta ſalubri zu Antwerp. 1565 in 12 herausgegeben. Seine Rede aber de ratione diſcendi, praecipue Medicinam, ſo zu Leipzig 1552 in 8 gedruckt worden, iſt in **Joh. Georg. Schencks Samml. einiger Schriften** de formandis Medicinae ſtudiis, welche zu Straßburg 1607 in 12 herausgekommen, No. 3. befindlich.

R. 17. Die von dem Aurifaber beſorgte lateiniſche Ausgabe des Phaemon de cura canum, welche zu Wittenberg 1545 in 8 geſchehen, und von welcher man **Freytags** apparat. libr. rar. T. I. p. 428. nachſehen kann, hat Nic. Rigaltius der Sammlung de re accipitraria zu Paris 1612 eingerückt. Seine Schrift vom Börnſtein aber, welche Laur. **Scholtz** 1593 ins Lateiniſche überſetzt hat, iſt in die Conſilia des Crato von **Krafftheim** eingerückt worden. Sonſten findet man von dieſem D. Andr. Aurifaber ausführliche Nachricht in den **Preuß. Samml.** B. 2. S. 259. u. f. w. woſelbſt unter andern S. 261. angemerket wird, daß er ſchon 1539 Rector zu Danzig geworden, indem er bereits in demſelben Jahr die ſcholam Dantiſcanam herausgegeben, Ao. 1540 aber ſchon wieder in Wittenberg ſich aufgehalten habe. Von ſeiner Reiſe nach Italien kann man **Melanthons** Briefe IV. B. S. 196. nachſehen. Es war übrigens dieſer Aurifaber auch Fürſtlicher Rath,

und

und ward von dem Marggrafen zum öftern an fremde Höfe in den geheimesten Dingen verschickt. Die Umstände seines Todes erzählet Henneberger in der Erklärung der Preuß. Landtafel S. 182. u. f. und in den Unsch. Nachr. 1711 S. 424. u. s. w. findet sich ein Schreiben des Brentii an ihn. R. 7. von unten. D. Titius hat 1573 eine lateinische Rede auf den Marggraf Albrecht in 4. drucken laßen.

R. 3. von unten. In Nath. Chytraei deliciis itiner. ist S. 419. ein Epitaphium angeführet, das D. Stojus seiner Ehegattin in Elbing aufrichten laßen. In Sabini Gedichten S. 262 finden sich die vom Sabin auf Stoji Bildniß verfertigte Verse, in welchen dieser auch als ein guter Poet gelobet wird. Die von ihm auf den Tod des Margr. Albrechts an dem Gedächtnißtage deßelben 1569 gehaltene Rede stehet in der oben angeführten Sammlung der auf diesen Todesfall herausgekommenen Schriften, welche Doct. David Voit beforget hat; und das in den Actis Borussicis befindliche Journal über die Krankheit des Marggrafen ist ein Theil dieser Rede. Sonsten ist dieser Stojus besage der Inc. fun. von dem Kayser Carl V. in den Adelstand erhoben worden.

S. 300. R. 8. Wenn man dasjenige ansiehet, was in den Actis Borussicis T. 2. S. 762. u. f. vorkommt, scheint D. Paul vom Stein schon 1575 Fürstlicher Leibarzt gewesen zu seyn.

R. 15. D. Pannonius ist zu Elbing Stadtphysicus gewesen. S. Tolkemits Elb. Lehr. Ged. S. 398.

S. 304. R. 4. von unten. D. Friedr. Lepner hat auch de pharmacopoeia diſputiret.

S. 305. R. 8. D. Woſegin hat auch de partibus abdominis diſputiret.

S. 307. R. 18. D. Pontanus iſt nicht 1572, ſondern 1570, und zwar, wie **Freher** im theat. viror. erud. anmerkt, zu Wien, vermuthlich an beygebrachtem Gifte geſtorben. Der Herzog zu Weimar hat ihn zwar, wie **Beier** l. c. berichtet, in einem daſigen Kloſter begraben laßen, der Körper aber iſt nachhero von den Mönchen ausgegraben, und ins Waßer geworfen worden. Es hat dieſer Pontanus methodum componendi theriacam & praeparandi ambram factitiam geſchrieben, ſo Joh. **Willichii** conſiliis med. beygefügt iſt; und in den **Unſch. Nachr.** 1751 S. 27. u. ſ. w. findet ſich ein Schreiben des Jenaiſchen Gottesgelehrten D. Simon **Muſäi** an ihn, vom 15 Jan. 1560.

S. 309. R. 6. Daß der ältere D. Göbel auch mit dem Roſtockſchen Theologen Doct. **Chyträus** Freundſchaft gepflogen habe, ſolches iſt aus dem Briefe zu ſchlüßen, welchen dieſer an jenen abgelaßen, und in deßelben epiſtolis S. 527. zu finden iſt. Er ward 1576 Leibmedicus des Marggrafen Albr. Friedrichs.

S. 312. R. 10. Die Diſpüten des D. Phil. Jac. Hartmanns de originibus anatomicis, von welchen **Keſtner** in bibliotheca medica S. 15. wünſchet, daß ſie aufgelegt würden, und **Gölicke** in hiſt. anatomiae S. 8. u. ſ. w. einen Auszug liefert, hat Doct. Ernſt Gottfr. **Kurella** in ſeinem faſciculo diſſert. ad hiſtoriam medicinae ſpectantium,

dantium, welcher zu Berlin 1754 in 8. herausgekommen, wieder auflegen laßen; so wie seine Dissertation de bile in der von Hallerschen Sammlung anatomischer Disputen I. Th. No. 14. zu finden ist. In den Ephemer. natur. curios. 1688 ist auch eine Schrift von ihm befindlich de generatione mineralium, vegetabilium & animalium in aere.

S. 313. R. 3. von unten. D. Bolius hat auch allhier de medicamentis lithontripticis anglicanis disputiret; und seine Disputen de via lactea sind auch der angeführten von Hallerschen Sammlung einverleibet worden. In den Werken des großen Ruyschen findet man seinen mit demselben de vsu propaginum venae geführten Briefwechsel.

S. 314. R. 12. Beckher trat erst 1624 im Octobr. die Profeßion an.

S. 315. R. 10. In dem Sahmischen Gesangbuche ist ein von dem D. Loeselius verfertigtes Lied N. 151. zu finden.

S. 317. R. 20. Die dem Doct. Boretius in den Strodtmannschen Geschichten jetztleb. Gelehrt. IX. Th. S. 33. beygelegte Dißertation, so den Titul führen soll: Medico mentiri licet, ist nie heraus gekommen.

S. 318. R. 10. D. Meltzer starb 1747 den 18 Oct. und ihm folgte in der Ordnung

XXI. Doct. Christoph Gottlieb Büttner, vorhin Qvartus.

S. 319. R. 23. lese man: Christoph, an statt Christian.

S. 320. R. 4. D. Büttners Dißert. de peritonaeo ist nachhero in der von Hallerschen Sammlung anatomischer Disputen wieder aufgeleget worden; und die von ihm allhier herausgegebene Anmerkung von einem Kinde, deßen Herz von außen zu sehen gewesen, ist auch in Schaarschmidts Med. und Chirurg. Anmerkungen VI. Th. zu finden, und nachhero allhier, nebst anatomischen Anmerkungen über eine todtgeborne zweyköpfigte Mißgeburt wieder aufgelegt worden. Er ward 1747 Tertius, und hierauf rückte in seine Stelle

X. D. Gottfried Thiesen, vorhin Ordin. Qvintus.

R. 15. D. Thiesen ward 1747 Ord. Qvartus, und seine Stelle erhielt nebst dem dritten medicinischen Gehalt

III. D. Johann Heinrich von Sanden, welcher ehedem allhier Prof. Medic. Extr. gewesen, und nachhero bis 1746 in Elbing sich aufgehalten, und daselbst practisiret hatte, S. Tolkemit l. c. S. 434. hierauf aber allhier 1747 Ord. Sextus bey der Med. Facult. geworden, und pro loco de cura inflammationum per resolutionem disputiret hat.

S. 321. R. 3. D. Hier. Schultz doctorirte den 4ten Sept. 1638.

R. 17. D. Joh. Masius hat de dolore capitis allhier disputiret, und in den actis der 1640 in den drey obern Facultäten hieselbst angestellten Promotion findet sich eine von ihm bey derselben recitirte Dissert. de mutatione foetus utero adhuc inclusi a phantasia matris. S. Möllers Cimbr. liter. I. Th. S. 383. R. 8.

N. 8. von unten. D. Schmittner hat 1643 zu Basel doctoriret.

S. 330. N. 7. D. Christian Lepner practisirte nach seinem Abtritt zur Römischen Kirche zu Braunsberg in dem Ermländischen.

S. 332. N. 8 D. Woitens Schatzkammer ist vom D. Hebenstreit in Leipzig 1751 zum 13den mal heraus gegeben.

S. 334. N. 15. D. Weger, ehemaliger Prof. Med. allhier starb 1756 im Januar.

N. 23. D. Meltzer war 1698 geboren.

S. 335. N. 22. D. Thiesen hat nicht 1717, sondern 1727 promoviret.

S. 336. N. 8. D. Joh. Heinrich von Sanden zog 1746 wieder von Elbing hieher, und ward bald darauf obangezeigter maßen Prof. Med. Ord.

Letzte Reihe. D. Suchland hat nachhero allhier de necessaria motus progressiui varietate in naturali sanguinis vasorumque statu, auch de neruorum affectionibus, und de impedimentis circulationis sanguinis disputiret, und ging 1752 von hier nach Polen.

S. 337. N. 8. D. Werner hat nachhero allhier de medicina forensi, praeter differentiam vulnera in absolute lheralia & per accidens distinguentem, nullam prorsus agnoscente; auch de ratione variolarum D. Joh. Godfr. de Hahn disputiret; imgleichen Dissert. epistol. ad Joh. Godofr. de Hahn, als den andern Theil der letztern Dißertation drucken laßen; auch experimentorum in viuis animalibus reuisorum circa oeconomiam animalem Spec. I. vertheidiget.

N. 12.

N. 12. D. Schröder ging 1751 von hier als Physicus nach Insterburg, und von da 1756 nach Memel.

S. 338. N. 4. von unten. D. Wirdig war anfangs Prof. zu Dörpt, ehe er nach Rostock kam. S. **Wittens** Diar. biagraph. ad a. 1687.

S. 339. N. 6. u. f. w. Aaron Alexander Olizar war auch, ehe er allhier D. Med. ward, bereits Prof. Juris Ord. auf der Universität zu Wilda gewesen; wie solches aus seinem Buch de politica hominum societate erhellet, das zu Danzig 165 in 4. gedruckt worden, in welchem er sich auch Fürstl. Neuburgschen Rath nennet. S. **Brauns** Catal. script. Pol. & Pruss. S. 161.

N. 5. von unten. Nach der **Preuß. Lieferung** IV. St. S. 360. soll Jan. Abr. von Gehema 1681 allhier Med. D. geworden seyn, wovon aber keine Nachricht vorhanden ist.

S. 340. N. 19. D. Lischovini disputirte 1703 allhier als Präses, ging aber, nachdem er von hier weichen müßen, nach Elbing, wo er nicht lange geblieben. S. **Tolkemit** l. c. S. 426.

S. 341. N. 2. D. Christiani der ältere, war 1666 den 25 Apr. geboren, nahm, nachdem er hier studiret hatte, 1680 die Officin seines Vatern an, und ward 1695 Med. Candid. 1712 erster Landphysicus des Oberländischen Creises, 1723 Adjunctus des Berlinschen Collegii Medici, und starb 1741 den 2 Nov. S. **Erl. Preuß.** IV. Th. S. 489.

S. 342. N. 7. von unten. D. Gusovius war aus Losendorf bey Stum in dem polnischen Preußen bürtig.

S. 343.

S. 343. R. 7. Iſt zu ſetzen: Johann Friedrich Gotſched.

R. 4. von unten. D. Weitbrecht, ward nachhero 1740 zu Petersburg Profeßor der Anatomie, und ſtarb daſelbſt 1747. S. Alton. Gel. Zeitungen 1748 S. 10. u. f. Da er hier doctorirte, ließ er eine Schrift de febre petechizante drucken.

Letzte Reihe. D. Hübner, welcher 1683 geboren, ſtarb 1755 im Febr.

S. 345. R. 18. Nachhero haben bey der medicinischen Facultät folgende doctoriret:

1747 den 21 Sept. I. Joh. Nicol. Büchner, von Mietau in Curland, ſo ein Specimen de epilepſiae curatione prudenter adminiſtranda drucken ließ.

II. Johann Jacob Stein, von Gerdauen in Preußen, deßen Specimen de caſu ſpeciali hydrophobiae letalis ſine vlla delirii nota handelt.

III. David Baumann, von Liebau in Curland, welcher de quaeſtione: vtrum detur ſanitas hominis abſolute perfecta? diſputirte.

IV. Carl Ferd. Hummius ein Königsberger, deßen Specimen de excellentia hypotheſeos Stahlianae, phoenomena corporis humani per organismum explicantis handelt.

V. Johann Mart. Ramdohr von Aſchersleben, ſo ein Specimen herausgab de intellectu vero fibrae debilis in corpore humano.

1749 den 20 Nov. I. Joh. Jac. Roſcius, ein Königsberger, und adjung. Medicus des hieſigen Königl. Wayſenhayſes ſowol als Hoſpitals, deſſen Specimen de vera cataracta lactea cryſtallina

handelt,

handelt, und welchem bereits 1748 den 10 Sept. das Doctorpatent ertheilet war. Er ward nachhero Med. Ordin. der angeführten Häuser, und dabey 1756 Prof. Honorar. der Chirurgie.

II. **Johann David Wißel**, von Wollin in Pommern, welcher historiam ascitis genuinam drucken ließ.

III. **Christoph Henning Nebershausen**, von Schnaiin in Preußen, deßen Specimen bewies: nutritionem corp. hum. per neruos aeque ac per reliqua vasa nutritioni inseruientia fieri.

IV. **Ferd. Wilh. Mühlmann**, von Neuwied am Rhein, so de vi elastica, ceu fundamento vitae & motus in corp. hum. disputirte.

1753 den 5 Jul. I. **Joh. Schultz**, von Straßburg aus dem Polnisch. Preußen, der ein Specimen de tuenda senum sanitate heraus gab.

II. **Christian Friedrich Georgi** aus Sachsen, welcher eine Dißertation de inuerso veteri situ drucken ließ.

III. **Gottlieb Heinrich Graap**, ein Königsberger, so de fluxu haemorrhoidali periodico in adfectibus arthriticis beneficio naturae, & medicina sine medico schrieb.

IV. **Ehregott Friedrich Lindner**, ein Königsberger, und Practicus in Curland, der eine Comment. Physiol. de fluido nerueo, spiritibus animalibus, eorundemque in corp. human. functionibus herausgab.

V. **Johann Heinrich Tancker**, ein Königsberger, deßen Specimen de antimonio eiusque virtute medica handelt.

1754

1754 den 28 Nov. I. **Gottfried Hippel**, von Rastenburg in Preußen, welcher ein Specimen de morbis ex acido & Alcali drucken ließ.

II. **Gottlieb Paul Paulsen**, ein Königsberger, und ehedem Regimentsfeldscheerer bey der Rußischkayserl. Leibguarde zu Pferde, deßen Specimen de carie ossis humeri handelt.

III. **Johann Samuel Gallasius**, von Borchersdorf bey Soldau in Preußen, der de aqua regis aurum soluente, argentum non item disputirte.

S. 346. R. 7. Es ist auch durch wiederholte Königliche Verordnungen 1732 sowol, als unter Berlin den 7 Mart. 1750 festgesetzet worden, daß nicht mehr als 8 Profeßores Ordin. in der philosophischen Facultät sitzen sollen.

S. 357. R. 2. Unter Königsberg 1753 den 22 Junii ist verordnet worden, daß künftighin, nach der Vorschrift der Statuten, der Decanus Philos. Facultät jederzeit die Magisterpromotion verrichten solle.

S. 358. R. 13. Profeßor Weßling ist 1577 den 4 Jan. zu Rostock gestorben, und hat der dasigen Academie zu gute ein Legatum gemacht, deßen in **Schützens** vita Chytraei II. Th. S. 556. gedacht wird. Es hat von diesem Manne der Herr Rector **Opitz** zu Minden, in seinem 1748 daselbst gedruckten Programma de tribus Wesselingis, doctis Westphalis, gehandelt. Man sehe auch von ihm die **Unschuld. Nachr.** 1747 S. 838.

S. 359.

S. 359. letzte Reihe, Von dem Stancarus kann man auch Lauterbachs polniſchen Socinismus S. 33. u. ſ. w. nachſehen.

S. 361. N. 9. Prof. Radicke hat auch Donatum puriorem atque correctum 1611 allhier herausgegeben, und iſt im 54ſten Jahr geſtorben.

S. 362. N. 8. Prof. Mylius hat auch eine Chaldäiſche Grammatic, ſyntaxin Ebraeam in complementum Troſtianae ſyntaxeos, und conſilium de Ebraeo ſtudio bene inſtituendo, nebſt einer manuductione in Troſtii grammaticam, ingleichen colloquia familiaria germanicolatina herausgegeben.

N. 21. Prof. Erneſti hat auch de natura ſyllogiſmi 1637 allhier diſputiret.

S. 363. N. 7. Prof. Gorlovius hat auch de fortitudine diſputirt.

S. 364. N. 15. D. Hahn ſtarb 1755 den 8 Jul. und ihm ſuccedirte

XV. M. Georg David Kypke, vorhero Prof. Extr. der orientaliſchen Sprachen, welcher anbey die Inſpection der jüdiſchen Synagoge erhielt, und pro loco de apparatu conuiuii regis Perſar. & vino chalybonio über Eſth. I. 6. und Ezech. XXVII. 18. diſputirte.

S. 365. N. 3. von unten. Von dem Profeßor Stoſſer kann man auch Hartknochs Kirchenhiſtorie S. 313. nachleſen.

S. 367. N. 7. von unten. In den Unſch. Nachr. 1712 S. 803. u. ſ. w. wird einer Schrift des Periſteri gedacht, aus welcher zugleich einige beſondere Sätze angeführet werden; und in S. M. C.

Tractat

Tractat de ritu veteri formulae applicatiuae individualis in S. coena, welcher zu Lübeck 1741 in 4. herausgekommen, wird S. 4-24. ausführlich bemerket, was Peristerus zur Vertheidigung dieses Gebrauchs unternommen und geschrieben hat. Man kann auch sonsten von ihm Schröders Wismarsche Predigerhistorie S. 89. u. f. nachsehen.

S. 369. R. 17. Prof. Reimer hat auch über Tit. II. Part. post. disputiret.

R. 2. von unten. Prof. Bolius hat auch bey Gelegenheit des wegen der reinen Schreibart des N. Test. entstandenen Streits, justam & moderatam absentiae ab exequiis, funeri linguae Hellenisticae paratis, excusationem 1647 herausgegeben. S. Placcii Theatr. anon. p. 66.

S. 370. R. 20. lese man: 1664 an statt: 1644.

S. 371. R. 5. Babatius ist erst 1669 an die Schloßkirche gekommen, und den 18 May 1719 gestorben.

S. 372. R. 13. D. Behm starb 1753 den 17 Febr. und ihm folgte 1753

XXIV. M. Friedrich Samuel Bock, welcher dabey D. und Prof. Theol. Ord. auch Preuß. Consistorialrath, und erster Bibliothecarius zu Schloß geworden, wie oben bereits angemerket ist.

S. 373. R. 1. Prof. Barthol. Wagner hat auch zu Danzig einen Tractat von der Pest geschrieben, den Doct. Valerius Fidler daselbst vermehret nachhero auflegen laßen; und wird in der 1593 auf

Christoph Preußen allhier gedruckten Int. fun. Med. Doct. olim in hac acad. prof. genannt.

S. 374. N. 7. von unten. Prof. Menius ist derselbe, deßen in der neuesten Ausgabe des gelehrten Lexici III. Th. S. 377. unter dem Namen Meinius besonders gedacht wird. Er hatte schon 1571, ehe er in Danzig Prof. ward, zu Görlitz geheyrathet.

S. 377. N. 7. Prof. Linemann hat auch de fati astrologici veritate, und de fulmine turrem pulueris pyrii percutiente disputiret, imgleichen manuductionem ad fortificationem belgicam herausgegeben. Er lehrte auf Churfürstl. Befehl in deutscher Sprache das Feldmeßen sowol als Niederländische Fortification, zum Besten der Ungelehrten, wie solches seine deßfals gedruckte deutsche Einladungsschrift vom 13 Oct. 1641 ausweiset.

N. 12. u. s. w. Des berühmten Concii Leben ist ausführlich in den Actis Scholasticis nouis T. II. p. 364. sequ. beschrieben worden, und daraus erhellet: daß er eigentlich Cuncius geheißen, in Soldau selbsten geboren, in Helmstadt als Magister legens zwey Jahr sich aufgehalten, und daselbst de principiis matheseos disputiret, hierauf aber in Berlin die junge Herrschaft des Churfürstl. Hauses eine zeitlang unterrichtet, und nachhero als Professor allhier de natura ventorum, auch de necessario disputiret, imgleichen von 1656 an bis 1683 die Preußischen Calender verfertiget habe, in welchen jederzeit zum Anfange eine gelehrte, besonders mathematische oder physische Materie ausgeführet worden. Es hat dieser Concius sonsten

auch

auch noch allhier nodum quatuor circumſtantiarum, circa paſſionem domini occurrentium, auch einen Diſcurs vom Stein der Weiſen, imgleichen ein Bedenken vom Blitz und Donnerknall drucken laßen. Er war übrigens 1626 geboren. S. Kongehls Cypreßenhain S. 96.

S. 380. R. 11. u. ſ. w. Prof. Jagenteufel ging von hier nach Wittenberg, S. Unſch. Nachrichten 1715 S. 1076. und hat 1565 eine Erklärung des 90ſten Pſalms in 8 allhier drucken laßen. Sein Sohn M. Andreas Jagenteufel, war 1585 Diaconus zu Wittenberg. S. Unſch. Nachr. 1751 S. 467. u. ſ. w.

S. 381. R. 9. Prof. Sciurus hat auch allhier 1583 in 8. antiquitates, vt ſunt epitaphia, elogia, epigrammata aliaque drucken laßen, imgleichen declamationem in laudem patientiae, und precatiunculas ad euang. dominic. & feſt. accommodatas in 4. herausgegeben.

S. 382. R. 6. von unten. Profeß. Weger hat auch 1626 allhier eine Streitſchrift wider Peter Richtern drucken laßen, und de praedicabilibus diſputiret.

S. 383. R. 9. von unten. Eifler hat auch de morte Jeſu geſchrieben.

S. 384. R. 15. In Bruckers lateiniſchen Hiſtorie der Philoſophie IV. Th. 2 B. S. 334. u. f. wird der Zeidlerſchen Verdienſte um die peripatetiſche Philoſophie ausführlich gedacht. Wieder den Tractat des Zeidlers de gemino docendi modo hat Jccius Leichner geſchrieben, welchem aber Andr. Hedio geantwortet hat. Zeidler hat

auch, nach Wittens Diar. Biograph. de reſpiratione piſcium diſputiret.

S. 385. R. 7. Der Prof. Hebio hat auch jetzt angezeigter maßen den D. Zeidler wider den Leichner vertheidiget.

R. 3. von unten. Prof. Rabe hat auch de natura & conſtitutione Metaphyſices, imgleichen de definitione boni a veteribus tradita, und ſede categoriarum diſputiret.

S. 378. R. 16. Ao. 1567 war M. Zach. Orthus Prof. der Ethic und Geſchichte allhier.

S. 389. R. 3. Profeß. Klugmihel hat auch de ratione, ſeu normali phil. pract. principio diſputiret.

R. 5. von unten. Auf Witzendorfs Diſcurſum de ſtatus & adminiſtrationis imperii Romani forma hodierna, pro Theod. Reinkingio, contra Joh. *Limnaeum*, hat der letztere in einer Diſſert. apologet. 1643 geantwortet. Seine prudentia ciuilis iſt zu Roſtock 1639 in 12 herausgekommen, wo er auch 1635 als Präſes de proprio & accidente diſputiret hat.

S. 390. R. 5. von unten. Prof. Pichler hat auch de comitiis, und de praeſagiis rerumpubl. diſputiret.

S. 392. R. 4. von unten. D. Gregorovius der ältere ſtarb 1749 den 10 Febr. und in ſeine Stelle rückte in demſelben Jahr.

XII. M. Carl Andreas Chriſtiani, vorhin Prof. Phil. Pract. Extr. welcher hierauf de paroemia iuris: Kauf gehet vor Miethe, verum ea ſit iuris naturalis? diſputirte. Es iſt derſelbe allhier 1707 den 29 Nov. geboren, und hat zu Halle, woſelbſten

ſelbſten er auf dem Königl. Pädagogio docirte, 1735 den 15 Junii magiſtriret.

S. 396. R. 16. In den Hamb. Freyen Urtheilen vom Jahr 1747 findet ſich auch Prof. Teskens Nachricht von den Preuß. Bologneſerflaſchen, und 1751 diſputirte er allhier de phialis vitreis ab illabente minimo ſilice diſſilientibus.

S. 392. R. 23. Friedrich Wagner hat auch zu Wittenberg 1617 in 4. monſtrum Zwinglio-Caluinianum, und allhier 1618 in 4. eine Warnungsſchrift wider Arnold Pollichium, mit D. Behmens Vorrede; imgleichen einen Bericht, was in denen Lutheriſchen Kirchen von der H. Taufe, den dabey üblichen Ceremonien und dem Exorciſmo gelehret wird, in 8 herausgegeben.

S. 398. R. 7. Prof. Tydäus hat zu Roſtock de ſtudio ac amore honoris diſputirt, und nicht 1645 ſondern 1654 magiſtriret.

S. 399. R. 8. D. Phil. Jac. Hartmanns Buch de rebus geſtis chriſtianorum ſub apoſtolis iſt zu Leipzig 1710 in 4 unter dem Titul: D. Phil. Jac. Sclerandri, Prof. hiſt. in Acad. Baſileortana hiſtoria antiqua eccleſiae Chriſtianae wieder herausgekommen. Der Urheber des Werks aber wird daſelbſt fälſchlich vor einen Danziger ausgegeben. Er hat auch ſonſten noch allhier zwey Diſputen de Hiſtoria herausgegeben.

S. 400. R. 19. Caſp. Schütz diſputirte allhier von des Horazens Buch de arte poetica, und ging 1565 im Sommer von hier nach Danzig, wo er 1594 den 16 Sept. geſtorben. Ausführliche Nachricht von ihm findet man in den Preuß. Samm-

lungen I B. S. 596. u. ſ. w. woſelbſt aber nicht bemerket wird, daß er den Prediger Salomo Carmine heroico zu Wittenberg 1580 in 8. herausgegeben.

S. 401. N. 2. Prof. Langerfeld, welcher zu Frankfurt an der Oder magiſtriret hat, ſtand ſchon 1560 zu Elbing. S. **Tolkemit** l. c. S. 303. wo auch ſeine mathematiſche Schriften angeführet werden.

S. 402. N. 20. Von Dachens ſämmtlichen lateiniſchen ſowol, als deutſchen Gedichten findet ſich ein alphabetiſches Verzeichniß in dem **Büchersaal der freyen Künſte** IX. B. S. 250. u. ſ. w. N. 4. von unten. Prof. Röling, welcher auch ein gekrönter Poete war, iſt nach **Möllers** Cimbr. literata I. Th. S. 566. zu Lütkenburg in Wagrien geboren, hat zu Roſtock magiſtriret, und ſortis Cimbricae calamitoſae deplorationem in lateiniſchen Verſen daſelbſt 1659 in fol. herausgegeben. In dem Sahmiſchen Geſangbuche ſind verſchiedene ſeiner Lieder zu finden. Man kan auch von ihm **Morhofs** Tract. von der deutſchen Sprache II. Th. S. 432. und III. Th. S. 713. und die deutſchen Gedichte deßelben I. Th. S. 111. u. ſ. w. nachſehen.

S. 404. N. 18. Pietſchens Paßionsgedichte, welche unter dem Titul: Abbildung der Marter Jeſu Chriſti herausgekommen, ſind von dem berühmten Muſico Hendeln in Noten geſetzt; wie ſolches in dem **Büchersaal der freyen Künſte** IV. B. S. 450. angemerket wird, woſelbſten auch noch mehreres von den Pietſchiſchen Gedichten vorkommt.

S. 405.

S. 405. Prof. Hoppe ward 1538 Rector zu Freystadt in Schlesien, 1554 aber zu Culm, und 1555 zu Elbing, wo er aber noch in demselben Jahre seines Amtes, auf öfteres Anhalten des Bischofs Hosius, nach Langens Elb. Jubelfeyer S. 51. erlaßen seyn soll. Einige meinen, daß er nicht in Danzig gestorben, sondern 1560 wieder nach Culm gezogen, und daselbst in den Rath gekommen, auch gestorben sey. S. Tolkemit l. c. S. 243. Man sehe übrigens von seiner Dimißion aus Königsberg den Preuß. Todestempel S. 496. 522. von den Umständen seiner Culmischen und Elbingschen Widerwärtigkeiten aber Hr. D. Lengnichs Geschichte der Preußischen Lande II. Th. S. 113. u. f. w. 135. u. f. w. nach. Er hat allhier außer der Rede auf den Culdensis, deren im ersten Theil dieser Historie S. 31. gedacht worden, auch auf den Tod des Conr. Lagus, J. U. D. 1546 eine Leichrede drucken laßen.

S. 406. R. 19. Prof. Smidenstät kam eigentlich 1568 hier an, und gieng 1579 von hier weg. Er hat auch refutandi formam oratoriam 1585 und orat. Ciceron. statum, & ad res ciuiles accommodationem 1590 zu Helmstadt in 4to drucken laßen.

S. 407. R. 19. In den epist. Chytraeanis S. 595. findet sich ein Schreiben des Chytraei an den Prof. Preuß von 1587.

S. 408. R. 5. Profeß. Reimann hat manipulum epigrammatum ex agro passionis dominicae demessum 1612, und manipulum Melissorum elegio phaleucum 1601 allhier drucken laßen, S.

Schriften der hieſigen deutſchen Geſellſchaft S. 392. u. f. und iſt den 10 Junii 1615 geſtorben.

S. 408. R. 5. von unten. Prof. Fuchs hat auch de decoro rituum in conuerſatione, moribus gentium indecoris diſputiret, und de euphonia latinae linguae geſchrieben, auch didacticam drucken laßen, und 1612 als Studioſus ſeine zur Vertheidigung des Barthol. Keckermanns gereichende Schrift unter des Prof. Crebſen Vorſitz abdiſputiret.

S. 409. R. 9. von unten. In dem Sahmiſchen Geſangbuche ſtehen noch mehr Lieder, ſo der Prof. Thilo gemacht hat.

S. 410. R. 14. Prof. Reich hat auch de prudentia, imgleichen de naturali rerumpublic. in orbem redeuntium conuerſione Polybiana allhier diſputiret.

S. 411. R. 15. Prof. Strimes hat in ſeiner Vaterſtadt magiſtriret.

S. 412. R. 8. D. Kowalewski hat nachhero de nominibus, cognominibus & titulis Imperat. Roman. in nummis antiquis a Julio Caeſare vsque ad Poſthumum diſputiret, und ward 1751 Vicepräſident und Officialis des neuerrichteten Preuß. Conſiſtorii, legte aber, als er 1752 Prof. Jur. Prim. auch Director und Kanzler der Univerſität ward, die Prof. der Beredſamkeit und Geſchichte nieder, und ihm ſuccedirte 1752

XVI. M. Chriſtian Heinrich Güther, vorhin Prof. Extr. der Griechiſchen Sprache, welcher hierauf pro loco, de eloquentia animorum victrice

victrice exemplis ex prima Romanorum historia depromtis adserta disputirte, und 1755 den 25 Febr. starb. Er war geboren 1696 den 13 Julii, und hatte 1718 zu Jena magistriret, hat auch zu Breslau 1750 das Leben Friedrichs I. Königs in Preußen aus bewährten Urkunden, sonderlich Münzen und Schaustücken herausgegeben. Seine Stelle bekleidet vorjetzo seit 1755

XVII. M. Jacob Friedrich Werner, vorhin Prof. Philos. Extraord. welcher auch Wallenrodscher Bibliothecarius ist, und de historia pragmatica pro loco ord. disputiret hat. In den Schriften der hiesigen freyen Gesellschaft, deren Director er fortmehro ist, finden sich S. 107. und 289. Reden von ihm.

S. 414. N. 17. Prof. Wilhelmi hat 1620 Dom. 5. p. epiph. eine Einladungsschrift herausgegeben, aus welcher erhellet, daß er erst nach Abschaffung des Pädagogii, bey der Academie wöchentlich 4mal das Latein zu lehren angefangen habe.

S. 415. N. 10. u. s. w. Prof. Flottwell, welcher nicht Conrad, sondern Christian heißt, hat zu Jena 1733 den 17den Octobr. magistriret, und ist der Weltweisheit, auch der deutschen Beredsamkeit Prof. ord. anbey ein Ehrenmitglied der Leipziger, Jenaischen, Helmstadtschen und Duisburgschen Gesellschaften, ward dabey 1750 Rector der hiesigen Domschule, und hat von Fleschiers Lob- und Trauerreden den ersten Theil in deutscher Sprache, nebst der Lebensbeschreibung deßelben herausgegeben.

S. 416. R. 19. u. f. w. Der Prof. Rittangel war zu Forchheim im Bambergschen 1606 den 2 Jan. geboren; und der vielfache Uebergang von einer Religion zur andern ist ihm von dem hiesigen Ministerio tripolitano, in der 1652 in 4to gedruckten Deduction und Protestation wider die im Calixtinschen Unwesen verübte Attentata A. 3. vorgeworfen worden. Er hielt sich schon 1640 allhier auf. In Mehlführers access. ad Almelovenii bibliothecam promissam wird auch S. 93. u. f. eines Werks gedacht, welches er im Manuscript hinterlaßen haben soll, darinn die Christliche Lehre aus den Schriften der Rabbinen bestätiget wird. Sein Briefwechsel, den er mit einem gelehrten Juden über 1 Mos. 49, 10. angestellet, stehet in Wagenseils tel. ign. satanae p. 327. sequ.

S. 418. R. 12. Hahn ward 1714 der griechischen sowol als der morgenländischen Sprachen Profes. extraord.

R. 15. Prof. Fischer hat 1710 den 12 August zu Jena magistriret, und starb zu Königsberg 1751 den 15 Dec. Die von ihm allhier 1743 in 8. herausgegebene Gedanken von der Natur sind bekannt. Sein Glaubensbekenntniß steht in den Unsch. Nachrichten 1731 S. 926.

S. 420. R. 4. von unten. Prof. Arnd ist zu Danzig 1682 den 6 Jul. geboren, und starb zu Tilsit 1748 den 26 Octobr. hat auch zu Thorn 1716 von dem damaligen Nordlichte eine Schrift in 4to herausgegeben.

S. 422. R. 2. Prof. Güther ward 1752 Prof. Eloqu. und Histor. ord.

R. 7.

N. 7. Prof. Neufeldt hat sich A. 1750 von hier weggegeben.

S. 423. N. 16. u. s. w. Prof. Marquardt war 1694 d. 20 Octobr. geboren, magistrirte zu Jena 1720 den 30 Dec. und starb 1749 den 17 Febr. Seine zehn Specimina theol. natural. applicatae sind 1747 zusammen gedruckt worden.

S. 424. N. 1. Prof. Rappolt, welcher auch ein guter lateinischer Poet war, wovon man des Herrn Pißzanski Schrift: de meritis Prussorum in poesin latinam S. 16. nachsehen kan, war geboren 1702 den 17 Jun. und hatte 1731 den 12 Junii zu Frf. an der Oder magistriret, starb aber 1753 den 23 Octobr. Mehreres von ihm findet man in Strodtmanns neuem gelehrten Europa 5 Th. No. 7.

N. 21. u. s. w. Prof. Knutzen war 1713 den 14 Dec. geboren, ward nicht 1740, sondern 1734 Professor, und starb 1751 den 29 Jan. Von seinem Leben und Schriften ist in des Hn. Strodtmanns Geschichten der jetztlebenden Gelehrten XI Th. S. 74. u. s. w. ausführliche Nachricht zu finden. Seine Schrift von der Wahrheit der Christlichen Religion ist in Dänischer Sprache zu Coppenhagen 1742 in 8. gedruckt worden; die Dissertation aber de commercio mentis & corporis ist zu Leipzig 1745 unter dem Titel: Systema causarum efficientium vermehrter, nebst der Dißertation de humanae mentis natura individua herausgegeben. Er hat auch sonsten von der Gedächtnißkunst, und den Brennspiegeln des Archimedis geschrieben, auch eine Vorrede vor des Elbingschen

bingschen Profeßor Woitens Tractat von dem Gebrauch der Erd- und Himmelskugeln drucken laßen. Es findet sich auch von ihm in den lateinischen Actis Eruditor. von 1737 eine Abhandlung de parabolis infinitis eadem parametro & circa eundem axin descriptis, imgleichen im **Philosophischen Bücherſaal** eine Untersuchung vom wahren Urheber des Calculi binarii, und in dem **Hamb. Magazin** IV. B. III. St. No. 5. eine Beschreibung eines allgemeinen Wetterglases.

S. 425. R. 16. Prof. Christiani ward 1749 Prof. Ord. der practischen Philosophie, und legte in demselben Jahr die Inspection der Gröbenschen Stipendiaten nieder.

R. 4. von unten. Prof. Danovius starb 1748 den 12 Nov. In den **Leipziger Beyträgen** VII. B. S. 119. u. f. w. 506. u. f. w. findet man eine Beantwortung einiger, gegen seine Schrift vom oratorischen Frost im VI. Bande derselben S. 668. u. f. w. gemachten Einwürfe.

S. 426. R. 9. Prof. Caßeburg war geboren 1708 und starb 1750 den 28 Januar.

R. 5. von unten. Prof. Kypke, welcher 1724 den 23 Octobr. geboren, und 1744 den 14 Mart. zu Halle magistriret, hat nachhero allhier Anmerkungen über D. Rauens Hebr. Grammatic, auch ein Vocabularium hebraicum in Geneſin, imgleichen eine deutsche Uberſetzung von Lockens Anleitung des menschlichen Verstandes, aus dem Engliſchen; auch Obſeruationes ſacras, in quibus varia Matthaei & Marci dicta ex auctoribus profanis

fanis explicantur, drucken laßen, und über 1 Mos. IV. 7. Cap. XLIX. 4. disputiret; zu Breslau aber eine deutsche Uebersetzung von Danzens Hebräischer und Chaldäischer Grammatic mit Anmerkungen, imgleichen Observation. sacrar. in noui foederis libros ex auctoribus potissimum graecis Tom. II. herausgegeben, und ward 1755 Prof. Ord. der morgenländischen Sprachen.

N. 4. von unten. Zu den Prof. Extr. der philosophischen Fac. sind nachhero gekommen:

XXVIII. M. **Johann Bernhard Hahn**, ein Sohn des ehemaligen Prof. Ord. Lingv. Orient. hieselbst gleiches Namens, welcher 1744 den 4ten Sept. allhie magistriret hat. Er ward 1749 Prof. Extraord. der Beredsamkeit und Geschichte, auch Subinspector der Alumn. und des Convict. und hat de varietate colorum, auch de varietate sonorum specimine sapient. diuinae, imgleichen de gestibus, und de voce oratorum disputiret. Die Subinspection legte er obangeführter maßen 1755 nieder.

XXIX. M. **Heinrich Willhelm Johannsen**, geboren zu Königsberg 1725 den 23 Oct. magistrirte allhier 1750 den 14 April, und ward 1752 Prof. Math. Extr. starb aber in demselben Jahre den 4 Aug. Er hat de die & nocte longissimis in zonis frigidis, auch moralitate jurisiurandi tanquam actionis bonae determinanda; und modo determinandi rationem sphaerae ad cylindrum & conum, quorum diametri basium & altitudines diametro sphaerae aequantur disputiret.

XXX.

XXX. M. Friedrich Johann Buck, ein Königsberger, magistrirte allhier 1743 den 18 Jul. und ward in Abwesenheit zu Frankf. an der Oder 1748 im April Jur. Utr. Doctor, 1753 aber allhier Profeß. Mathes. Extr. Er ist auch zweyter Stadtbibliothecarius, und hat pro Gradu Doctoris eine Schrift de iis, quibus iure Romano non permissum est testamentum facere drucken laßen, auch elementa artis disputandi, imgleichen eine Abhandlung von den Stammeltern des menschlichen Geschlechts, und von der Beschreibung der Mittagslinie herausgegeben, von der Schreibart der heiligen Schrift geschrieben, auch tentamen conuincendi pluralistam de reali corporum existentia, und resolutiones problematum quorundam abdisputiret, imgleichen de numeris dimetralibus & polygonis, indole & vtilitate geometriae experimentalis, animabus brutorum quidem actu cognoscentibus sed non cogitantibus disputiret.

XXXI. M. Jacob Friedrich Werner, geboren zu Königsberg 1732 den 15 Sept., magistrirte allhier 1753 den 15 May, und ward 1754 Profess. Philos. Extr. 1755 aber Prof. Eloqv. und Histor. Ord. Er hat sowol allhier, als zu Frf. an der Oder als Präses, de prudentiae politicae L. Junio Bruto consule editis speciminibus disputiret, und argumenta contra metempsychosin pro Loco vertheidiget.

XXXII. M. Matthias Friedrich Wattson, ein Königsberger, magistrirte hieselbst 1753 den 15 May, hat hier und zu Frankf. an der Oder

zwey

zwey äſthetiſche Diſputen über den Horatz als Präſes gehalten, auch de Fauno Mercurialium virorum cuſtode, Fabricio Romanorum conſule, antiquorum gallorum philoſophis druidum nomine inſignitis allhier diſputiret. Er ward 1756 Prof. extraord. Poeſ. und iſt auch ein Ehrenmitglied der deutſchen Geſellſchaft zu Göttingen.

S. 429. R. 6. M. **Gottfried Heshuſius** war, ehe er nach Minden kam, Hofprediger zu Aurich, in Oſtfriesland.

R. 14. Ao. 1579 den 7 April hat auch **Ulrich Gutzmer**, von Colberg in Pommern, allhier magiſtriret, welcher nachhero, beſage **Vanſelows** gelehrtem Pommern S. 40. Jur. Utr. Doctor, auch Fürſtlicher Rath und Syndicus in ſeiner Vaterſtadt geworden.

S. 430. R. 8. von unten. Ao. 1638 den 8 April haben unter andern **Caſpar Mauritius**, der nachmalige Roſtockſche Theologus, welcher als Paſtor zu Jacobi in Hamburg 1675 geſtorben, S. **Wittens** Memor. theol. S. 1861, und **Chriſtian Martin Willich**, welcher als Licent. Theol. und Superint. zu Burchtorf im Braunſchweigiſchen geſtorben, auch **Chriſtoph Bruhn**, nachhero Conrector des Bordesholmiſchen Gymnaſii, den Gradum Magiſtri allhier angenommen.

R. 7. von unten. Ao. 1638 den 30 Sept. haben nicht IV ſondern IX allhier magiſtriret, und unter denſelben **Johann Jacob Pfeiffius** von Stettin, welcher Anfangs an der deutſchen Kirche in Stockholm geſtanden, aber als Biſchof in Eſthland zu Reval 1660 geſtorben.

R. 2.

R. 2. von unten. Ao. 1640 den 12 April hat auch **Johann Reich**, der als Senior des Ministerii zu Lübeck gestorben, allhier magistriret; und Ao. 1642 den 24 April ist auch eine Magisterpromotion mit 14 Candidaten vorgenommen, unter welchen der nachmalige Rector zu Itzehoe, **Nicol. Röper**, ein Hamburger war.

Letzte Reihe. A. 1643 den 9 Jul. hat auch **Christian Bielefeld**, nachmaliger D. Theol. und Superint. zu Delitsch, imgleichen **Heinrich Weghorst**, nachhero Schulrector zu Kiel allhier magistriret.

S. 431. R. 6. Prof. Mich. Falck hat auch allhier als Präses 1645 de elementorum alteratione disputiret.

R. 7. Unter denen, welche Ao. 1644 im Jubiläo allhier bey der Philos. Fac. promovirten, war auch **Johann Colberg**, von Colberg bürtig, welcher, nachdem er sowol zu Eisleben als auch in seiner Vaterstadt das Pastorat verwaltet hatte, 1687 als D. und Prof. Theol. zu Gryphswald gestorben. S. **Vanselow** l. c. S. 19. u. f.

R. 8. Ao. 1646 den 4 April haben unter andern **Daniel Ludemann**, nachmaliger Doct. Theol. und Bremischer Generalsuperintendent, **Andr. Hoier**, nachhero Praepositus der Pinnebergischen Grafschaft, und Pfarrer zu Itzehoe im Hollsteinschen, auch **Carl Schröder**, nachmaliger Rector zu Flensburg allhier magistriret.

R. 9. Ist an statt 1646, zu setzen 1647, und dabey zu merken, daß unter den damaligen Candidaten auch **Michael Wartson** gewesen, der nachhero

nachhero Doct. Theol. und Profeß. Hiſt. zu Kiel geworden.

R. 13. Ao. 1651. den 13 April hat unter andern auch **Conr. Olde**, nachmaliger Licent. Theol. imgleichen **Abel Finch**, der als Schulrector zu Schleswich geſtorben, allhier magiſtriret.

S. 432. R. 4. Ao. 1672 magiſtrirte auch allhier der nachmalige Generalſuperintendent in Hinterpommern, **Dav. Nerreter**, welcher auch als Präſes allhier de origine fontium diſputiret hat. S. **Unſch. Nachr.** 1727. S. 1156.

R. 22. Unter denen, ſo 1685 allhier magiſtriret haben, iſt auch **Olaus Ohdelius** von Upſal, welcher nachgehends Prof. Theol. zu Dörpt geworden. S. **Wittens** diar. biograph. ad ann. 1688.

R. 23. Der Prof. Stobäus zu Danzig war zu Widminnen in Preußen geboren, und hatte 1695 das Prorectorat der Altſtädtſchen Schule allhier erhalten, ging aber 1711 als Prof. der Griechiſchen und Morgenländiſchen Sprachen nach Danzig, und hat de tetracty Pythagorae geſchrieben.

S. 433. R. 6. von unten. Ao. 1743 den 18 Jul. nahm der nachmalige Prof. Matheſ. Extr. **Friedrich Johann Buck** allhier den Gradum Magiſtri an.

Letzte Reihe. Nachhero haben allhier magiſtriret:

Ao. 1748 den 20 Aug. II.

Worauf den 26 Aug. **Gottfried Schuſter**, damals zu Marienburg, jetzo aber der Provincialſchule zu Tilſit Rector, das Diploma als Magiſter erhielt.

Ao. 1750 den 14 April III. und unter denſelben

der nachmalige Profeßor Math. Extraord. allhier, Heinrich Wilhelm Johannsen, auch Johann Gotthelf Lindner, von Smolsin in Pommern, vorjetzo Rector der Domschule zu Riga.

Ao. 1752 den 18 Dec. Johann David Engelschmidt, aus dem Anhalt-Deßauischen bürtig, Diaconus der hiesigen Altroßgärtschen Kirche.

Ao. 1753 den 15 May. II. nemlich der jetzige Profeßor Eloqu. und Hist. ordin. Jacob Friedrich Werner, und der Prof. extraord. poes. Matthias Friedrich Watson.

= = = = den 30 Aug. Paul Christian Weiß, vorjetzo Subinspector der Alumn. und des Convict.

Ao. 1755 den 12 Junii I.

A. 1756 den 29 Januar. I.

= = den 5 April I.

S. 439. R. 3. von unten. Zu Anfange des vorigen Jahrhunderts sollen sich allhier bis 3000 studirens halber aufgehalten haben; wie solches aus einem Schreiben des hiesigen Ministerii an die Preußischen Landräthe erhellet, welches in den Unsch. Nachr. 1745 S. 91. u. f. w. zu finden ist.

S. 440. R. 9. In dem Colleg. Fried. werden vorjetzo über 400, und in den Armenschulen 1500 Kinder unterrichtet.

R. 10. von unten u. f. w. Zu den auswärtigen Gelehrten, die allhier studiret haben, gehören annoch vor andern folgende: Abraham Battus, Theol. Doct. und Prof. Prim. zu Gryphswalde, auch

auch Generalſuperintendent und Conſiſtorialprä-ſident daſelbſt, S. **Wittens** memor. renou. Theol. S. 1831, der reformirte Theologus **Georg Conrad Bergius**, welcher unter Rittangeln die Philologie allhier getrieben, D. **Johann Botſacc**, anfangs Rector des Gymnaſii, und zuletzt Senior des Miniſterii zu Danzig, D. **Nicol. Becmann**, Prof. der Rechte zu Lunden, **Joh. Eberhard Busmann**, Prof. Theol. zu Helmſtadt und Generalſuperintendent, **Ehregott Daniel Colberg**, anfangs Profeßor zu Gryphswalde, nachhero aber Conſiſtorialis und Paſtor zu Wismar, Doct. **Matthias Clauſenius**, Hollſtein-Gottorpſcher Leibarzt, D. **Barthol. Elsner**, Prof. Theol. und Sen. des Miniſt. zu Erfurt, D. **Ortholph Fomann** der jüngere, Prof. Hiſt. und Poeſ. auch nachgehends Juris zu Jena, der bekannte Liederdichter **Johann Francke**, D. **Georg Frantzkius**, ein angeſehener Politicus, deßen Leben **Acker** beſchrieben hat, **Jacob Gerſchow**, Jur. Utr. Doct. und Prof. Lingv. Orient. auch Poeſ. zu Gryphswalde, **Joh. Wilhelm von Göbel**, Jureconſ. zu Helmſtadt, **Andreas Götſch**, Jur. Utr. Doct. und Prof. zu Halle, Doct. **David von Grebner**, Röm. Kayſerl. Hofmedicus, der bekannte Philologus **Aegidius Gutbier**, **Johann Conrad Hedenus**, Profeß. Theol. zu Altdorf, S. **Zeltner** vit. Theol. Altdorf. S. 371. der ſeiner Schriften wegen bekannte **Chriſtian Hoburg**, **Paul Gottlieb Hofmann**, anfangs Profeß. Theol. zu Leipzig, und nachhero Superintendent

zu Annaberg, D. Christoph Horch, Königl. Preuß. geheimter Rath, und würklicher ältester Leibmedicus, S. Strodtmanns Geschichte jetztlebender Gelehrten X. Th. der seines Lexici wegen bekannte Hofrath Johann Theodor Jablonski, Doct. Engelb. Kämpfer, welcher durch seine Reisebeschreibungen sich bekannt gemacht hat, D. Thomas Friedrich Karstens, Protonotarius und Legationssyndicus zu Lübeck, D. Steph. Kenckel, Präpositus zu Tundern, der berühmte Astronomus Gottfried Kirch, D. Immanuel König, Generalsuperintendent zu Camin, der berüchtigte Matthias Knutzen, welcher allhier theils die altstädtsche Schule, die er heimlich verlaßen, frequentiret, theils auch 1664 die Academie bezogen hat; Gottlob Krantz, Profeß. zu Breslau, der berühmte Hallische und nachhero Gießische Rechtsgelehrte Jacob Friedrich Ludovici, Doct. Wilhelm Ludwell, gleichfals berühmter Profeß. Jur. zu Altdorf, der Berlinsche Prediger Johann Lysius, D. August Meier, geheimer Rath des Bischofs von Lübeck, Heinrich Michaelis, Jur. Utr. Doct. und Prof. zu Kiel, endlich aber Syndicus zu Lübeck, Johann Michaelis D. und Prof. Theol. zu Gryphswalde, S. Witte l. c. S. 1807. D. Paul Mothius, Königl. Dänischer Leibarzt, Andreas Müller, deßen Verdienste um die morgenländische Sprachen bekannt sind, D. Sebastian Niemann, Prof. Theol. zu Jena, und zuletzt Generalsuperintendent des Herzogthums Schleswig, Licentiat Christian Nisanius,

Ravens-

Ravensbergiſcher Superintendent, **Chriſtoph Nothnagel**, Prof. Math. zu Wittenberg, **Friedrich Opfergeldt**, Probſt zu Magdeburg, der berühmte Prof. zu Kiel **George Paſch**, der ſeiner Schriften wegen bekannte Doct. **Chriſtian Franc. Paullini**, **Daniel Pfeiffius**, Profeß. Theolog. zu Coppenhagen, S. Vindingii acad. Hafn. S. 437. D. **Georg Preuß**, Prof. Theol. zu Dörpt, zuletzt Liefländiſcher Superintendent, Doct. **Georg Reich**, des Biſchofs von Lübeck Leibmedicus, **Nicolaus Ridemann**, Theol. Lic. und Prediger zu Roſtock, an der Marienkirche daſelbſt, **Johann Ritter**, Jur. Utr. Lic. und Bürgermeiſter zu Lübeck, der polniſche Geſchichtſchreiber **Stanislaus Sarnitius**, S. ſeine Polon. ver. & nou. ſub voce Königsberg, **Heinrich Schmidt**, J. U. D. und Königl. Däniſcher Rath, der ſeiner Schriften wegen bekannte D. **Johann Balthaſar Schuppius**, S. ſeine Schriften S. 496. 543. und 237. 869. auch Erl. Preußen IV. B. S. 25. imgleichen **Witte** l. c. S. 1399. **Matth. Stein**, Jur. Utr. Doct. und Prof. zu Roſtock, **Enoch Svantenius**, Rector des Gymnaſii zu Lübeck, D. **Olaus Suebilius**, Erzbiſchof, Procancellarius und Präſes des Conſiſt. zu Upſal, D. **Matth. Tabbert**, Profeß. Theol. auch Generalſuperintendent zu Gryphswalde, der berühmte Roſtockſche Theol. **Aug. Varenius**, S. **Witte** l. c. S. 2144. u. f. **Andreas Virginius**, D. und Prof. Theol. zu Dörpt, zuletzt aber Biſchof von Eſthland, und Präſes des Conſiſtorii zu Reval. S. **Witte** l. c. S. 1522.

S. 441. R. 3. In Frehers theatro viror. eruditorum ist das dem Rostockschen Professor Bohlius von dieser Academie ertheilte Zeugniß zu finden. Es hat derselbe sonsten allhier 1635 in Rabbinscher Sprache zehn Sätze über Dan. II. auch wider R. Josephi s. Herois Jachiae comment. super Danielem einige Sätze, sowol contra praef. als commentar. in cap. primum abdisputiret, und 1633 eine arabische Rede öffentlich gehalten.

R. 23. Der Würtembergische Theologus Graft hat auch bey der hiesigen altstädtschen Schule als Collega eine Zeitlang gestanden.

S. 442. R. 1. Steph. Gerlach, welcher als Prof. Honor. der Kirchenalterthümer zu Tübingen 1697 gestorben, S. Mosers erläutertes Würtemberg I. Th. No. 20. ließ 1647 litteras ad sereniss. Würtemb. ducem in 4. allhier drucken.

R. 13. Es findet sich auch von dem Scheidius, daß er Ao. 1642 in Ebreischer Sprache über das erste Buch Mosis allhier disputiret hat.

R. 7. von unten. M. Ledebur hat sich allhier einige Jahre als docens aufgehalten, und auch hieselbst eine hebräische Grammatick, imgleichen 8 Disputen über den Esaiam drucken laßen, auch von den 70 Wochen Daniels, de nomine Dei tetragrammato, accentuatione hebraica metrica, und über einige Oerter aus dem Hiob disputiret, auch 1640 im Octobr. einen actum orator. in hebräischer Sprache aufgeführt.

S. 443. letzte Reihe. Doct. Elsner starb 1750 den 8 Oct.

S. 444. R. 3. Der Herr geheime Rath von Goldbach,

bach, welchem 1727 die Aufsicht über die Erziehung des Großfürsten von Rußland aufgetragen, ist 1690 den 18 Mart. gèboren, und 1745 in den Adelstand von Seiner Königl. Maj. in Polen als Reichsvicarius erhoben worden.

S. 445. R. 12. D. Kühn hat pro gradu unter dem Thomasius, de emendatione administrationis iustitiae nec facili nec impossibili disputiret; und man kann mit mehrerem von ihm das zu Thorn 1733 in 4. gedruckte Neue der Welt S. 207. u. s. w. nachsehen.

R. 5. von unten. Des D. Millens Dißert. de cornibus altaris exterioris ist nachhero Ikenii Thes. diss. theol. philol. p. 309. sequ. einverleibet, auch in Vgolini Thesaur. antiqu. sacr. Vol. X. No. 3. eingerücket worden; wie er denn auch die Ausgabe seiner Dißert. select. welche zu Leiden 1747 in 4. geschehen, S. 341. u. s. w. mit derselben vermehret hat.

R. 2. von unten. Das Leben des Herrn Kirchenraths Murray ist im XII. Th. der Strodtmannschen Geschichte ausführlich beschrieben.

S. 446. R. 8. u. s. w. D. Schreiber ist auch ein Mitglied der Berlinschen Academie der Wißenschaften, und der Römisch Kayserl. Academie der Naturforscher. Er hat 1727 zu Amsterdam ein lateinsches Schreiben an Herrn Prof. Hollmann, zur Vertheidigung der harm. praestab. S. Ludovici Historie der Wolfischen Philosophie I. Th. §. 361. auch 1732 eine Lebensbeschreibung des großen Anatomici, Friedrich Ruysch in lateinischer Sprache daselbst drucken laßen, und 1735 zu Bres-

lau eine Schrift de influxo physico, so wie zu Riga considerationem corporis & motus herausgegeben, S. **Ludovici** l. c. §. 498. nachhero von der Pest geschrieben, zu Leyden aber 1728 und zu Leipzig 1739 de fletu ac lacrumis disputiret.

S. 447. R. 6. Von Profeß. Bayers Leben und Schriften ist in den **Preuß. Sammlungen** 3 B. S. 176. u. s. w. ausführlich gehandelt worden, womit man außer der Bibliotheque germanique, auch seine Vorrede zu dem Musaeo sinico vergleichen kann. Seine Schrift de nummis Romanis in agro Prussico repertis, stehet in deutscher Sprache in dem **Erläut. Preußen** I. Th. S. 417. u. s. w. und in dem **continuirten Gel. Preußen** S. 18. u. s. w. findet sich seine Lebensbeschreibung des Hohemeisters Hermann von Salza; so wie in den **Preuß. Zehenden** II. Th. S. 132. u. s. w. eine lateinische Schrift von dem in mancherley Sprachen herausgegebenen Vater Unser von ihm vorkommt. Als er noch allhier an der Domschule stand, ließ er 1722 ein Programma de fontibus sapientiae & eruditionis graecae drucken.

S. 448. R. 15. Prof. Bredelo hat 1681 zu Jena studiret, und das Jahr darauf einen poetischen Nachtisch, 1689 aber Madrigale drucken laßen. S. den **Büchersaal der freyen Künste** IV. B. S. 445. u. f. Er lebte 1710 annoch.

S. 450. R. 6. von unten. Von des D. Joh. Ernst Graben Schicksalen kann man auch das **Erl. Preußen** V. B. S. 233. u. f. nachsehen. Oder

der

der ſucceſſionis epiſcopalis wegen ſich zur engliſchen Kirche gewandt habe, davon wird in der Brem- u. Verdiſchen Bibliothec II. B. 1 St. No. 3. gehandelt, und daſelbſt daran gezweifelt.

S. 451. R. 3. u. ſ. w. Gvilandin ward 1561 dem botaniſchen Garten in Padua vorgeſetzt, 1574 aber demonſtrator plantarum daſelbſt, und ſtarb den 25 Dec. in einem ſehr hohen Alter. Daß er aber auch die Medicin docirt habe, daran wollen einige zweifeln. Der große Maffei hat ihn wider den Scaliger in ſeiner hiſtoria diplomatica vertheidiget. Man ſehe übrigens von ihm Heinr. Salmuths Zuſchrift ſeiner Ausgabe von Gvilandins Buch de papyro, welche 1613 in 8 herausgekommen.

S. 453. R. 7. Der Baron von Huldeberg war zuletzt Königl. Großbrittanniſcher geheimter und Legationsrath. Seine opuſcula mathem. welche ſchon ehedem zuſammen gedruckt waren, gab Georg Willhelm de Lage, ein Prediger zu Weimar 1710 nebſt einer Zuſchrift an den Verfaßer derſelben heraus, in welchen einiges von den Lebensumſtänden deßelben vorkommt. Es beſtehen aber dieſe opuſcula theils, und vornemlich aus den beyden, unter Goldbachs Vorſitz von ihm allhier gehaltenen Diſputen, de terrae motu & ſitu, und de rotunditate & magnitudine terrae, theils aus einer Schrift: Inuentum nouum planiſphaerii genannt, welche aus ſeinen hier zurückgelaßenen Handſchriften mit Zuſätzen zum Druck befördert worden.

R. 16. Prof. Kiper hat auch allhier de iure belli

diſputiret, und nach Tolkemits l. c. S. 307. ehe er Prof. Med. in Leiden geworden, zu Franecker als Mag. Philoſ. ſich aufgehalten.

S. 454. letzte Reihe. Das Leben des D. Klugen hat ſein Sohn Johann Jacob, Diaconus an der Jacobikirche zu Hamburg, daſelbſt beſonders 1688 in 8 herausgegeben. Seine in der Catharinen-Kirche zu Hamburg befindliche Grabſchrift ſteht in Fabricii memor. hamburg. S. 48. No. 153, und in Tolkemits Elbingſcher Lehrer Gedächtniß S. 12. u. ſ. w. findet man ausführliche Nachricht von ſeinen Lebensumſtänden und Schriften; wo aber nicht angemerket wird, daß er pro Gradu zu Gryphswalde unter dem Prof. Joh. Michaelis, de vera reali ac ſubſtantiali corporis ac ſanguinis Chriſti praeſentia in ſ. coena diſputiret hat. In Möllers Cimbria literata II. Th. S. 423. u. ſ. w. wird auch von ihm gehandelt.

S. 455. R. 7. von unten. Des Profeßor Otters angeführte Schrift heißt eigentlich: Specimen problematum hereo-tectonico-geometricorum.

R. 4. von unten. Zu den bereits verſtorbenen Gelehrten, welche von hier bürtig geweſen, und auſſer ihrem Vaterlande berühmt geworden, gehöret auch der Frankfurtſche Theologus D. Samuel Strimeſius, ein Vater des ehemaligen Prof. Eloqv. und Hiſt. auf dieſer Univerſität, Johann Samuel Strimeſius, als welcher nach Anzeige des Gel. Lexici IV. Th. S. 883. zu Königsberg in Preußen geboren.

S. 456. R. 3. Des D. Gottfr. Weißen Vater war

M.

M. Cruſius Albinus, anfangs Rector und endlich Bürgermeiſter zu Preuſchholland. Seine Lebensumſtände kan man aus **Bertramms** Lüneburg. Kirchenhiſtorie S. 272. u. ſ. w. erſehen, wo auch ſeine Schriften angeführet werden.

S. 460. R. 8. Daß die hieſige Theol. Facultät die formulam concordiae angenommen, ſolches erhellet aus Statut. Facult. Theol. Cap. VIII. Conſt. 4.

S. 461. R. 5. Zu dem Synodo in Lewartow reiſete von hier aus auch der Pomeſaniſche Biſchof Wigandus, den die Landesherrſchaft dazu ernannt hatte.

S. 465. R. 3. von unten. Es gratulirte der Academie zu ihrem 1644 gefeyerten Jubelfeſte der Sen. des Elbingſchen Miniſterii M. Balthaſ. Voidius, in einer lateiniſchen daſelbſt gedruckten Schrift. In **Alberti** Arien findet ſich auch VI. Th. Num. 19. Johann Petr. Titzens, des Prof. zu Danzig, und bekannten Dichters academiſches Jubellied; und **Chriſtian Walther** ließ eine Ebreiſche Jubelrede drucken. Vermuthlich iſt der nachmalige Erzprieſter zu Raſtenburg gleiches Namens, welcher damals als Mag. Legens allhier ſich aufhielt, derſelben Verfaßer; indem in der auf ihn gedruckten Inr. fun. angemerkt wird, daß er verſchiedene ſpecimina, beſonders in den orientaliſchen Sprachen auf der Academie abgeleget hat. Es wurden auch den 3 Sept. fünf Jubelreden in Ebreiſcher, Chaldäiſcher, Syriſcher, Arabiſcher und Griechiſcher Sprache öffentlich gehalten.

S. 471. R. 21. Die Jubelrede des D. von Sahme iſt 1750 in deutſcher und lateiniſcher Sprache allhier in Fol. gedruckt worden.

S.

S. 473. R. 10. Auch die Tübingsche Universität hat der hiesigen mit einer gedruckten Schrift A. 1744 bey der Jubelfeyer derselben gratuliret. Und Hr. Prof. **Lilienthal** ließ eine über Ps. 122, 6-9. gehaltene Predigt drucken, deren Titel ist: Glück zu! der hochlöbl. Königsbergschen Universität, bey der zweyten Feyer ihres academischen Jubilăi am XIII. Sonntage nach Trinit. zugerufen, welche nachher seiner Sammlung: Worte zu seiner Zeit, genannt S. 1. u. s. w. eingerücket worden.

Letzte Reihe. Zur kurzgefaßten academischen Chronick kommt noch hinzu, daß 1747 die Anzahl der Prof. Ordin. bey der Juristenfacultät mit dem 5ten, und bey der medicinischen mit dem 6ten vermehret worden, welche Stellen aber fortmehro ohnbesetzet sind.

S. 474. R. 8. von unten. Alberti hat in seinen Arien, theils von ihm selbst, größtentheils aber von andern Dichtern seiner Zeit verfertigte Oden in Noten gesetzt.

S. 475. R. 3. von unten. Von dem, was dem Amandus nach seinem Abzuge von hier begegnet, kann man auch die **Preuß. Sammlungen** 1 B. S. 427. nachsehen.

S. 477. R. 8. Die zwischen Fußelio und Arnoldi gewechselte Streitschriften werden in den **Unschuld. Nachr.** 1745 S. 42. u. s. w. angeführet. Es hat aber auch dieser Arnoldi allhier 1610 ex org. Arist. de quinque κατηγορημασι Porphyrii, und zu Wittenberg 1607 de trinitate personar. in diuina essentia contra Judaeos, Arrianos, aliosue ex fontibus hebreis, imgleichen 1608 de Maria

Maria virgine matre Jesu Christi disputtret. S. Zeltners vit. Theol. Altorf. p. 230. Sonsten hat Philipp Ziegler Anti-Arnoldum herausgegeben.

S. 478. R. 5. von unten. Das Bildniß des Artomedes stehet in Frehers theatro viror. eruditor. S. 311. und seine Auslegung der Evangelien ist in zwey Folianten zu Leipzig gedruckt. Nach Anzeige der Strodtmannischen Geschichte jetztlebender Gelehrten IX. Th. S. 108. hat Hr. Rector Geret zu Anspach, in seinen elogiis perillustrium sacri Onoldini consessus praesulum, auch des Artomedis Leben beschrieben. Simon Behm Rathsverwandter im Kneiphof, der seine Wittwe geheyrathet, hat auf seine Kosten die Ausgabe der Schriften des Artomedes nach deßelben Tode besorget, wie solches in der Inv. fun. auf besagten Behm angemerkt ist. Nicol. Reußner hat ihm 1599 den 7 Mart. den poetischen Lorbeercranz ertheilet.

R. 3. von unten. Johann Aurifaber war den 2 Mart. 1517 geboren. Sein Epitaphium stehet auch in Adami vitis Theol S. 186. u. f. imgleichen in *Chytraei* deliciis itinerar. S. 323. Ein Brief von ihm an den Vergerium ist in *Gerdesii* miscell. Groning. novis ad hist. reformat. spectantibus P. II. und ein anderer in den Unsch. Nachr. 1748. S. 313. u. s. w. zu finden.

S. 480. R. 3. von unten. Barthut trat 1677 zu Berlin zu der reformirten Kirche, und von seinen Schriften kann man auch die Unsch. Nachr. 1708 S. 334. u. s. w. nachsehen.

S. 482.

in das Litthauische überſetzet, welche ſein Nachfolger im Amte bey der hieſigen Litthauiſchen Gemeine, Joh. Rehſa 1625 mit D. Behmens Vorrede, verbeßert herausgegeben. S. Lilienthal. Bibliothec I. Th. S. 116.

S. 490. N. 18. Iſt 1525 an ſtatt 1725 zu ſetzen.

S. 493. N. 1. D. Colbe hat auch über 1 Joh. I. 7. diſputiret, und iſt 1654 den 14 Dec. zu Gießen Theol. Doct. worden.

N. 6. von unten. Diac. Georg Colbe hat auch von der Ausſöhnung mit dem Nächſten durch gebührliche Sündenbekenntniß und Wiedererſtattung des Entwendeten geſchrieben.

S. 494. N. 19. Doct. Damm diſputirte allhier als Mag. und deſign. Prediger zu Roſtock 1663 de die primo & ritu baptizandi zugleich. Der Titel der Diſſertat. iſt: biga dilucidationum philolog.

S. 495. N. 19. Die auf den Luc. David verfertigte Int. fun. iſt nicht ehedem gedruckt worden, ſondern nur geſchrieben angeſchlagen geweſen.

S. 496. N. 5. In dem Sahmiſchen Geſangbuche kommen auch noch außer den angeführten, verſchiedene Lieder des D. Bernh. Derſchovs vor. Er hat zu Wittenberg privatim die Philoſophie docirt, auch zwey Diſſert. Anti-Timplerianas herausgegeben, und von den letzten Plagen der Welt, imgleichen von der Seelenarzeney wider die Peſt geſchrieben, auch einen Wetter- und Waßerſpiegel drucken laßen.

Letzte Reihe. In dem Sahmiſchen Geſangbuche kommen auch noch zwey andre Lieder des Friedr. von Derſchau N. 504. und 835. vor. S. 498.

S. 498. R. 22. Von dem Joh. Draconites wird auch in **Tilemanns** vit. Profeſſ. Theol. Marp. S. 38. und 44. gehandelt.

S. 500. R. 4. Es findet ſich auch von dem Eppli-nus ein Catechiſmus, welcher in **Langemacks** hiſt. catechet. II. Th. S. 527. angeführet wird. Und in **Löſchers** hiſt. motuum III. Th. S. 218. u. ſ. w. iſt ein Schreiben ſeines Collegen, M. Georg Weigels an ihn zu finden, darinn ſich derſelbe gegen ihn des Crypto-Calviniſmi wegen erkläret.

R. 8. Felix Fidler, des Valerii Vater, war des Kayſers Carl V. Kriegsrath, auch ein gekrönter Poet, und hat de inveſtitura feudi Ducatus Boruſſiae a rege Sigism. III. electori Brandeb. facta geſchrieben, S. **Erl. Pr.** V. Th. S. 40. iſt aber 1553 geſtorben. S. **Groddeck** de Scriptoribus hiſt. Pol. S. 82. Sein Sohn Valerius Fidler war 1525 den 5 April geboren, und hat in Danzig 4 Jahr lang practiſiret, auch 1571 ein Epicedium de morte Joach. Morlini zu Jena in 4. drucken laßen, und Wagners Schrift von der Peſt mit Zuſätzen zu Danzig 1588 in 4. herausgegeben. In **Rehtmeiers** Kirchengeſchichte der Stadt Braunſchweig III. Th. Beylage 30. iſt ein Brief von ihm an den Chemnitius zu finden. Siehe auch von ihm **Tolkemits** l. c. S. 249. u. f. Von ſeiner lateiniſchen Poeſie findet man nicht nur in Sabini Gedichten eine Probe, ſondern das dem Biſchof Morlin in dem hieſigen Dom aufgerichtete Epitaphium iſt auch ſeine Arbeit.

S. 503. R. 18. Es haben einige Funcii Chronolo-

gie vor Osianders Arbeit ausgeben wollen, welche aber nach dem Urtheil Jo. Fabricii in seiner histor. bibl. II. Th. S. 513. keinen Grund dazu haben, weil Osiander bey Funckens Trennung von ihm solches, wenn es gegründet wäre, zum Nachtheil deßelben bekannt zu machen nicht würde unterlaßen haben; wogegen aber zu erinnern ist, daß Funck bey Osiandri Lebzeiten sich von ihm nicht recht getrennet hat. Die nach Funckens Tode herausgekommene Erklärung der Offenbarung Johannis, wird in Vogts Catal. libror. rarior. S. 294. der Ausgabe von 1747, unter die seltene Schriften gerechnet, wobey zugleich angemerket wird, daß Fabricius l. c. daran, daß sie jemals gedruckt worden, gezweifelt habe. Es wohnte sonsten dieser Funck auch 1555 dem ersten General-Synodo der Evangelischen in Polen, als Gesandter des Marggrafen Albrechts bey. S. Wengerscii historia eccl. Slavon. S. 76. Die in der hiesigen Altstädtschen Kirche befindliche Grabschrift seiner Ehegattin ist im Erl. Pr. II. Th. S. 54. zu lesen.

S. 504. N. 14. George Funck, welcher 1665 den 20 May geboren, hat zu Jena de foederibus, zu Rostock aber de aestu marino, circulo lacteo, und allhier auch de affectibus, principe Borgia Machiavellici principis idea, principe legislatore, ex historia passionis dominicae disputiret.

S. 506. N. 4. von unten. M. Griesinger hat auch eine Gedächtnißpredigt auf D. Luthern zu Danzig 1695 in 4. drucken laßen.

S. 507. N. 15. M. Hagius hat auch prosopopoeiam

am

am veri amoris christiani in deutschen Versen 1618 in 4. herausgegeben; und in dem Sahmischen Gesangbuche kommen verschiedne seiner Lieder, außer den angeführten annoch vor.

R. 5. von unten. Hartknoch ist nicht 1667, sondern 1677 Professor in Thorn geworden, und hat allhier auch de foederibus, und zu Thorn de visu, imgleichen de syllogismi definitione disputiret. Die dissert. de orig. pruss. ist, so wie die de idololatria vet. Prussorum sehr vermehrt dem Duisburg beygedruckt worden.

S. 509. R. 23. D. Hellwich ist nachhero in den Adelstand erhoben worden, wie solches aus den vitis select. vir. illustr. so zu Breslau 1711 in 8. herausgekommen, S. 581. erhellet; und nach der Unterschrift seines Kupferstichs, ist er Erbherr auf Katlau, Gebel, Garthen, Beuckwisch und Illnisch, auch Deputirter des Breslauschen Ritterstandes gewesen. Ein Mitglied der Kayserl. Academie der Naturforscher war er bereits 1697, und allhier hat er auch zwey Dißert. de antiquitate rerumpubl. herausgegeben.

S. 512. R. 11. Die Bestallung des D. Heshusius zum Samländischen Bischofthum ist auch in Coleri nützlichen Anmerkungen S. 147. u. s. w. zu finden; woselbst aber ohne Grund angenommen wird, daß sie in Leuckfelds Lebensbeschreibung des Heshusii nicht befindlich, indem sie daselbst S. 104. u. s. w. stehet. Sonsten hat Heshusius auch allhier eine Danksagung für die Bekehrung des Engelländers Eduard Thorneri 1558 und 1586

gie vor Osianders Arbeit ausgeben wollen, welché aber nach dem Urtheil Jo. Fabricii in seiner histor. bibl. II. Th. S. 513. keinen Grund dazu haben, weil Osiander bey Funckens Trennung von ihm solches, wenn es gegründet wäre, zum Nachtheil deßelben bekannt zu machen nicht würde unterlaßen haben; wogegen aber zu erinnern ist, daß Funck bey Osiandri Lebzeiten sich von ihm nicht recht getrennet hat. Die nach Funckens Tode herausgekommene Erklärung der Offenbarung Johannis, wird in Vogts Catal. libror. rarior. S. 294. der Ausgabe von 1747, unter die seltene Schriften gerechnet, wobey zugleich angemerket wird, daß Fabricius l. c. daran, daß sie jemals gedruckt worden, gezweifelt habe. Es wohnte sonsten dieser Funck auch 1555 dem ersten General-Synodo der Evangelischen in Polen, als Gesandter des Marggrafen Albrechts bey. S. Wenzgerscii historia eccl. Slavon. S. 76. Die in der hiesigen Altstädtschen Kirche befindliche Grabschrift seiner Ehegattin ist im Erl. Pr. II. Th. S. 54. zu lesen.

S. 504. R. 14. George Funck, welcher 1665 den 20 May geboren, hat zu Jena de foederibus, zu Rostock aber de aestu marino, circulo lacteo, und allhier auch de affectibus, principe Borgia Machiavellici principis idea, principe legislatore, ex historia passionis dominicae disputiret.

S. 506. R. 4. von unten. M. Griesinger hat auch eine Gedächtnißpredigt auf D. Luthern zu Danzig 1695 in 4. drucken laßen.

S. 507. R. 15. M. Hagius hat auch prosopopoei-

am

des Herrn Prorect. Pißzanski Schrift de meritis Prussorum in poesin latinam S. 17.

S. 517. R. 9. von unten. Jsing ward 1656 Diaconus der hiesigen Domkirche.

S. 518. R. 8. Prof. Kaldenbach, welcher bereits 1633 allhier den Rechten obgelegen hat, ist zu Tübingen 1698 den 16 Jul. gestorben, und hat zu Elbing 1648 in 12. Grabgedichte, und in demselben Jahre Hirtenlieder, auch Mart. Wolders curium annuum concionum sacrar. herausgegeben, soll auch, nach dem Bericht der Preuß. Sammlungen II. B. S. 654. homilias aduentuales 1645 allhier haben drucken laßen. In Alberti Arien VI. Th. No. 2. ist ein Gedicht von ihm zu finden.

letzte Reihe. In dem Sahmischen Gesangbuch steht No. 564. ein Lied des Herrn von Kalneins.

S. 519. R. 4. von unten. Von dem Mart. von Kempen findet man mehrere Nachricht in dem 4ten Band des Bücherſaals der freyen Künſte, S. 423. womit man die Historie des Pegnitz-Ordens S. 288. und 853. u. f. auch Oelreichs Suppl. ad comment. de historiographis Brandenb. S. 23. imgleichen Tolkemit l. c. S. 271. vergleichen kann. Von der Seltenheit seiner Bibliotheca theol. Anglic. wird in dem Bremischen Hebopfer I. Beytr. No. 4. gehandelt, und von seinem Werk de osculis kann man die access. ad catal. bibl. Reimann. theol. S. 215. u. f. nachsehen. In den Schriften der hiesigen Königl. deutschen Gesellschaft S. 385. ist angemerkt, daß er 1637 geboren seyn müße, nicht 1642.

in 4, imgleichen einen Tractat vom Amt und Gewalt der Pfarrherrn 1575 in 4, auch einen Beweis, daß die Erbsünde nicht des Menschen Wesen sey 1574 in 4, vier Predigten vom H. Abendmahl 1573 in 4, adsertionem S. S. testamenti Jesu Christi contra blasphemam Calvinistar. exegesin, und ohne Namen 1574 in 4, eine Schrift über die Frage: Ob ein rechtgläubiger Christ mit Unchristen, Ketzern, und Epicurern Bürgergemeinschaft haben könne? 1575 in 4. drucken laßen; wie denn auch 1574 allhier in 4. die Disputatio: an peccatum originis sit substantia vel accidens, inter Heshusium & recentes Manichaeos, qui Illyrici sententiam sequuntur, herausgekommen, und die Definitiones vocum & rerum theologicarum in gratiam studiosae juuentutis in acad. Regiom. collectae, welche zu Frankfurt 1575 in 8. gedruckt worden, gleichfals zu merken sind.

S. 515. R. 10. Den Regentenspiegel des Hollenders hat sein Sohn, Johann Heinrich nach seinem Tode 1682 herausgegeben, nachdem er selbsten das Leben des Königs Rehabeam, auch nachhero der drey Könige Abiam, Aßa und Josaphat besonders herausgegeben hatte. Er hat auch in den Jahren 1624 und 1626, da ihm collegia jurid. zu lesen erlaubet war, S. die Vorrede des Regentenspiegels, als Präses de justitia & jure, sponsalibus, nuptiis, injuriis, judiciis publ. disputiret, und 1632 4. acht Dißertation. feudal. allhier drucken laßen.

R. 10. von unten. D. Hoofmann hat auch Pietschens Eugenium in lateinische Verse gebracht, S.

gelegte Disputen de factis in S. Scr. nec laudatis nec vituperatis betrift, so sind dieselben nicht von ihm, sondern seinem annoch lebenden Sohne M. Christian Gottlieb Kongehl, Pfarrern auf dem Tragheim allhier gehalten worden.

S. 522. R. 7. von unten. Von der Wendischen Uebersetzung der Kinderpostille des M. Langhansens sehe man Acta hist. eccles. T. X. p. 528. segu. Die ihm aber in der neuesten Auflage des Gel. Lexici beygelegte Disputen de mense lunari vet. Hebr. und de concordia rationis & fidei in locis de iustitia Dei &c. sind nicht von ihm, sondern erstere ist von seinem annoch lebenden Sohne, dem hiesigen Gottesgelehrten, D. Christoph Langhansen, die letztere aber unter dieses Vorsitz von dem hiesigen Prof. Theol. D. Frantz Albert Schultz gehalten worden.

S. 528. R. 8. D. Mell hat auch seine Abschiedspredigt, die er allhier über Ap. Gesch. 20, 25. u. s. w. gehalten, 1704 hieselbst drucken laßen.

S. 529. R. 2. Von der Gertrud Möllerin kann man die Historie des Pegnitz-Ordens S. 292. u. f. auch die vernünftige Tadlerinnen II. Th. 26 St. nachsehen. In dem Pegnitzorden führte sie den Namen Mornille, welchen sie auch öfters bey ihren Gedichten gebrauchet hat. Sie hat auch noch geistl. Sonnette 8vo, Weyhnachtsbetrachtungen 4to, und andere einzele geistliche Gedichte, als auf die Geburt, und das Leiden Christi drucken laßen.

S. 530. R. 16. u. s. w. Nach Göckens Verzeichniß der Evangelischen Prediger in den kleinern Städten des polnischen Preußens S. 14. und der

Preuß. Liefer. I. Th. S. 690. u. f. soll Morgenstern bereits 1551 Prediger in Schöneck geworden, und nach der Pr. Liefer. l. c. S. 244. die nächste Gelegenheit seines Todes gewesen seyn, daß er zu Graudenz von der Pest auf der Canzel ergriffen, worauf er sich in die Cur nach Königsberg begeben haben soll. Sein Buch de ecclesia ist zu Frankfurt 1598 in 8. herausgekommen. Er hat auch sonsten allhier 1577 einen Sermon von göttlicher Lauterkeit, deren sich alle reine und treue Lehrer befleißigen sollen, drucken laßen; und Wigandi Buch de omnipraesentia Dei, nach deßen Tode 1588 in 4. allhier, völlig ausgearbeitet herausgegeben. S. Unsch. Nachr. 1725 S. 898.

S. 534. R. 2. Morlini Schrift wider Doct. Paul Crellen zu Wittenberg, welche 1567 herausgekommen, ist auch in den Unsch. Nachr. 1745. S. 782. u. f. w. zu finden; und in den Epist. Chytr. p. 363. findet sich ein Brief des Chytrāi, welchen derselbe 1569 hieher an Morlinum gelangen laßen. Seine Predigten über die Psalmen hat sein Sohn M. Hieron. Morlin, Pfarrer im Löbenicht allhier 1576 in 4. herausgegeben, welche aber auch nachhero zu Erfurt 1580 in fol. gedruckt worden, und von beyden Bischöfen, dem Wigand sowol, als dem Heshusius, mit Vorreden versehen sind. Er hat auch 1575 in 4. eine Verantwortung wider die neuen Wittenberger allhier drucken laßen, und seine Dißert. de communicat. idiomatum ist vom Joach. Westphal Superint. zu Hamburg 1571 in 4. herausgegeben.

R. 19. M. Conr. Neufeld hat auch zu Wittenberg

berg 1648 de Tiberii arcanis principatus confirmandi disputiret.

S. 535. R. 6. M. Neuwald hat auch zu Danzig 1639 in 8. ein dreyfaches Bußrecept drucken laßen.

R. 6. von unten. Das Bildniß des Nic. Pascha ist in der Seidelschen Samml. der gelehrten Märker befindlich, wo auch S. 75. seine Schriften angeführet werden, aus deren Verzeichniß erhellet, daß er allhier auch einen Bericht vom Glauben und guten Werken herausgegeben.

S. 536. R. 3. von unten. M. Picker war von Medenau in Preußen bürtig, und hat zu Danzig 1684 in 4. drey Predigten drucken laßen. Ob er derjenige sey, welcher des Barth. Georgiewitz Büchlein de Turcar. moribus zu Hannover 1686 in 12. herausgegeben, kann man nicht mit Gewißheit behaupten.

S. 537. R. 21. u. f. w. Der von Polentz wird im Erl. Preußen V. B. S. 728. ein Lausnitzer genannt. Und, ob er gleich sich selbsten in einem 1527 datirten, und in den Preuß. Zehenden I. Th. S. 43. befindlichem Schreiben obersten Preussischen Canzler genennet, so wird doch noch daran, ob er auch diese Stelle würklich verwaltet habe, in dem Erl. Preußen l. c. S. 354. gezweifelt. Er war aber, ehe er das Bisthum erhielt, von 1516 bis 1520 Hauscomthur zu Königsberg, wie aus des Hn. Commercienraths Liedert erbautem Königsberg S. 32. erhellet, und hat 1539 ein mandatum de gradibus prohibitis allhier drucken laßen.

S. 541. R. 2. Poliander hat sich auch schon 1528 in die Untersuchung der Schwenckfeldschen Lehre

eingelaßen, wie solches aus dem II. Th. 2 B. S. 44. des **Schwenckfeldschen Epistolars** zu ersehen ist. Und aus allen von ihm bekannten Umständen erhellet, daß er derjenige sey, welcher nach **Seckendorfs** Muthmaßung im Register des II. Th. seiner hist. Lutheranismi, 1525 von **Würzburg** nach **Nürnberg** berufen worden, und daselbst bey einem Colloquio der Geistlichen mit präsidiret hat. Ueber sein Lied: Nun lob mein Seel den Herren ꝛc. sind **Peter Buschens** Betrachtungen zu Hannover 1735 in 8. herausgekommen. Ob er übrigens Verfaßer von des Neogeorgius Predigten über den Brief an die Römer sey, davon kann man auch **Tolkemit** l. c. S. 29. u. s. w. nachsehen. Sonsten ist des seligen Professor **Rappolts** Tr. de origine succini, Jo. Poliandri descriptio Sudinorum glossum captantium beygedruckt.

S. 543. R. 3. von unten. Matth. Prätorius hat auch einen Tractat de militia ver. Gothor. unter dem Titel: Mars Gothicus zu Oliva 1691 in fol. drucken laßen.

S. 544. R. 11. Von dem Oviatkowski kann man auch **Wengerscii** hist. eccles. Slavon. S. 414. nachsehen.

S. 546. R. 19. Licent. Raicus war in den academischen Jahren ein vertrauter Freund des großen Gottesgelehrten D. Joh. Gerhards, welchem er bey seiner Magisterpromotion in griechischen Versen 1603 gratulirte. S. **Zeltners** vit. Theol. Altdorf. Suppl. ad p. 229.

R. 3. von unten. Von dem, was dem M. Raschius

us in Riga begegnet, kann man die Acta Scholast. VII. B. S. 530. nachsehen; wo er aber ohne Grund ein geborner Königsberger genannt wird.

S. 547. R. 22. In dem Gesangbuche, welches M. Arn. Henrich Sahme herausgegeben, stehen auch viele von ihm verfertigte Lieder; wie er denn auch viele einzele Gedichte in deutscher Sprache drucken laßen.

S. 551. R. 16. Von dem Scalichius sind allhier herausgekommen: Satyrae philosophicae 1563 in 8. S. **Vogts** Catal. libr. rar. S. 605. epistola ad Albertum sen. Boruss. ducem, de sacerdotio. eod. in 8. ad inclytum gymnas. Regiomont. scholia in vaporem Stoianum 1562 in 8.

S. 552. R. 2. Ein Brief des **Chytraei**, welchen derselbe an den Schlüßelburg 1576 hieher geschrieben, stehet in den Epist. Chytr. S. 222.

R. 8. M. Schönberger, welcher den 1 May 1649 gestorben, hat auch allhier de meteoris aqueis, elementis in genere, mutationibus & causis corrumpentibus rerumpubl. genesi syllogistica disputiret. Die Leichenschrift der hiesigen Academie auf ihn ist in **Wittens** memoriis Philos. S. 575. u. f. w. zu finden.

S. 553. R. 18. u. f. w. Aus einer Ao. 1575 den 18 Jun. von dem Seclutianus dem Marggrafen Albrecht Friedrich übergebenen Bittschrift um eine Zulage erhellet, daß derselbe aus seinem Vaterlande, wo er sein gutes Auskommen gehabt, Ao. 1540 durch Vermittelung des Grafen Andr. von Gorka hieher gebracht, hieselbst aber durch den Druck polnischer Schriften, und weil er fast umsonst

sonst gedienet, in Schulden gerathen, auch, daß er bey Hofe zur Uebersetzung polnischer Sachen gebraucht worden. In den **Preuß. Sammlungen**, woselbst von seinem Leben und Schriften III. B. S. 77. u. s. w. gehandelt wird, ist auch angemerket, daß er zu Leipzig Baccalaureus geworden, und in Posen nach niedergelegtem Predigtamt, einige Jahre lang, bis er nach Preußen gekommen, Königl. Zollschreiber gewesen. Von dem polnischen Gesangbuch, das er herausgegeben haben soll, sehe man **Oloffs** polnische Liedergeschichte S. 367.

S. 557. R. 2. von unten. Zu den in **Riegers** Historie der Böhmischen Brüder III. Th. S. 577. angeführten Schriften des Sperati, ist annoch das von ihm 1539 Cal. Maii datirte Mandat de gradibus prohibitis hinzuzusetzen. S. **Erl. Preuß.** 5 B. S. 838. Anno 1524 ließ er allhier auf 8 Bogen in 4. die Predigt von dem Taufgelübde drucken, welche er in Wien gehalten, und darüber er vieles erlitten hatte, in deren Zuschrift, welche an den Marggrafen Albrecht gerichtet ist, er seine Schicksale erzehlet. Und, da diese Zuschrift den 16 Sept. datiret ist, so erhellet daraus, daß er schon damals allhier sich aufgehalten habe; wie denn aus einem Briefe des D. Luthers an den D. Brißmann vom 4 Jul. 1524, welcher im **Erl. Preußen** I. Th. S. 250. zu finden ist, erhellet, daß er bereits im Julio seine Reise nach Preußen angetreten. Es sind dieser Predigt auch die Articul beygedruckt, welche ihm zu Wien vorgeleget worden; so wie der von Luthero 1522 an ihn geschriebene

schriebene Brief vor derselben stehet, welcher aber nicht, wie aus Aurifabers Sammlung angeführet worden, Freytags nach Pfingsten, sondern nach Jubilate datiret ist. Außerdem, daß dieser Speratus Lutheri Schrift de instituendis ministris ecclesiae ins deutsche übersetzet hat, welche im II. Altenb. Th. S. 494. u. s. w. befindliche Uebersetzung er 1524 im Jan. seinen ehemaligen Zuhörern in Salzburg und Würzburg zugeschrieben hat, findet sich auch von ihm im I. Altenb. Th. S. 653. u. s. w. eine deutsche Uebersetzung von Lutheri Widerlegung des Catharini. Was von seinem Liede: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc. Hartknoch angeführet hat, das findet man auch in Seckendorfs Hist. Lutheran. II. Th. S. 292. erster Ausgabe, wo auch aus einer lateinischen Uebersetzung deßelben einiges angeführet, und bemerket wird, wie das Reformationswerk zu Heidelberg durch Anstimmung dieses Liedes veranlaßet worden. Alb. Speratus soll sein Sohn gewesen, und ohne Leibeserben gestorben seyn. In Wengerscii hist. eccles. Slavon. S. 328. wird noch eines Paul Sperati gedacht, welcher als Consenior der Böhmischen Brüder 1601 gestorben, imgleichen S. 401. Caspar Sperati, so als Prediger der Böhmischen Brüder in Schlesien 1631 starb, und S. 403. Matth. Sperati aus Mähren, der in gleichem Amte 1646 gestorben.

S. 559. R. 4. u. s. w. Mich. Stifel war vorhin, ehe er nach Preußen kam, Prof. Arithmet. bey der neuangelegten Hohenschule zu Jena, S. Beyer Syllab. Rector. & Profess. Jenens. p. 517. und

nachdem

Anhang

von

zwey hundert und funfzig Lebensbeschreibungen

Preußischer Gelehrten.

I.

Andreas Adersbach, welchem, als einem unbekannten in des Herrn Wetzels Lebensbeschreibung der Liederdichter IV. Th. S. 1. ein Platz unter denselben eingeräumet, und von deßen Lebensumständen in dem neuen Büchersaal der schönen Wißenschaften und freyen Künste IV. B. S. 384. Nachricht verlanget worden, war 1610 am 8ten Sonntage nach Trinitatis zu Königsberg geboren, und ward, nachdem er einige Jahre in Holland, Frankreich, Engelland, Italien und Deutschland sich aufgehalten hatte, allhier 1643 Churfürstl. außerordentlicher Secretarius, und nachdem er seit 1645 Agent in Warschau gewesen, 1650 Rath und Resident am polnischen Hofe, endlich aber mit Churfürstl. Einwilligung des Herzogs von Curland Rath, und starb allhier den 24 Junii. Er wird in dem Erl. Preussen I. Th. S. 190. unter die Freunde und Gönner des Simon Dachen gerechnet, und in Alberti Arien finden sich III. Th. N. 3. IV. N. 9. V. 12. VI. 8. Gedichte von ihm.

seine Schriften erzehlet werden. Er ward 1623 Pfarrer zu Morungen, und 1644 gecrönter Poete.

S. 563. N. 6. Joh. Eberhard Bußmann zu Helmstadt hat auch den Tractat des Wichelmanns de demonstratione herausgegeben, und 1661 sind dieses, nebst Mich. Falckens und Mich. Watsons philos. Disputen unter dem Titul: clinodium Aristotel. zu Helmstadt in 4to herausgekommen. N. 12. D. Wilcke ward Diaconus in seiner Vaterstadt Memel.

S. 564. N. 6. Christoph Caldenbach gab den cursum annuum der von ihm nachgeschriebenen Predigten des Wolders über die Evangelia heraus.

Anhang

Anhang

von

zwey hundert und funfzig Lebensbeschreibungen

Preußischer Gelehrten.

I.

Andreas Adersbach, welchem, als einem unbekannten in des Herrn Wetzels Lebensbeschreibung der Liederdichter IV. Th. S. 1. ein Platz unter denselben eingeräumet, und von deßen Lebensumständen in dem neuen Bücherſaal der schönen Wißenschaften und freyen Künste IV. B. S. 384. Nachricht verlanget worden, war 1610 am 8ten Sonntage nach Trinitatis zu Königsberg geboren, und ward, nachdem er einige Jahre in Holland, Frankreich, Engelland, Italien und Deutschland sich aufgehalten hatte, allhier 1643 Churfürstl. außerordentlicher Secretarius, und nachdem er seit 1645 Agent in Warschau gewesen, 1650 Rath und Resident am polnischen Hofe, endlich aber mit Churfürstl. Einwilligung des Herzogs von Curland Rath, und starb allhier den 24 Junii. Er wird in dem Erl. Preussen I. Th. S. 190. unter die Freunde und Gönner des Simon Dachen gerechnet, und in Alberti Arien finden sich III. Th. N. 3. IV. N. 9. V. 12. VI. 8. Gedichte von ihm.

II. M.

II. M. Adam Christian Agricola, geboren zu Teschen in Schlesien 1593 den 24 Dec. studirte zu Leipzig, und ward 1614 College der Schule zu Jägerndorf, fing aber 1617 wieder auf der Academie zu Frankfurt an der Oder seine Studia fortzusetzen an, magistrirte auch daselbst, und ward, nachdem er Holl- und Engelland besehen hatte, 1620 Marggräfl. Brandenb. Hof- und Feldprediger, 1622 aber Herzogl. Mecklenburgischer Hofprediger zu Güstrow, und, nachdem er auf erfolgtes Ableben des Herzogs fast ein Jahr lang in Danzig sich aufgehalten hatte, 1629 Churfürstl. Brandenb. Hofprediger. Die letzte neun Jahre seines Amtes hat er, bis an sein allhier 1645 den 29 May erfolgtes Ende, da er auf der Canzel vom Schlage gerühret worden, bey der hiesigen deutschen reformirten Gemeine zugebracht. S. Erl. Preußen I. Th. S. 366. V. Th. S. 798. Ausführliche Nachricht von ihm, nebst einem Verzeichniß seiner Schriften findet man in Müllers und Küsters altem und neuem Berlin S. 159. u. f. w. Was übrigens deßwegen, daß er allhier einen Grund gekauft, vor Bewegungen entstanden, davon kann man Hartknochs Kirchenhistorie S. 588. 595. 597. nachsehen.

III. Christian Friedrich Ammon, zu Königsberg in Preußen geboren 1696 den 10 Mart. ward 1720 den 22 Junii zu Jena Magister, und lebte als legens allhier bis an sein 1742 den 1sten Dec. erfolgtes Ende. Er hat die Anfangsgründe sowol der mathematischen, als philosophischen Wissenschaften allhier in 4. drucken laßen. S. Lexic.

auch 1746 den 28 Aug. gestorben. S. Ludovici Hist. der Wolf. Philos. I. Th. §. 482.

VIII. Johann Simon Beckenstein, ein Danziger, las allhier als Jur. U. Cand. mit vielem Beyfall Collegia, welche er, nachdem er in Holland den Gradum Doctoris angenommen, und allhier 1724 pro Recept. in Fac. Jurid. disputiret hatte, fortsetzte, bis er 1725 nach Petersburg als Prof. Jur. berufen ward, welcher Stelle er bis 1734 vorstand, worauf er hieselbst als ein Privatus bis an sein 1747 den 15 Dec. erfolgtes Ende sich aufgehalten hat. Er hat allhier zwey Disputen als Präses de inutilitate quarundam distinctionum in iure herausgegeben, und vorhin in die Selecta literaria continuata eine Anmerkung de Helena Menelai einrücken, zu Petersburg aber eine Einleitung zur Wapenkunst 1731 in 8. drucken laßen. Es findet sich auch eine Diß. von ihm de donatione in puellam facta.

IX. Johann George Bedaun, ein Königsberger, ist 1701 Conrector, und 1711 Rector zu Friedland in Preußen geworden, 1719 aber gestorben, und hat 1697 in 8. allhier eine Sammlung von 240 nach Anleitung einiger Sprüche der heiligen Schrift verfertigten Madrigalen, unter dem Titul: Kurze Tageslinien, herausgegeben.

X. Hieronymus Behm, geboren zu Leipzig 1559 den 11 Sept. disputirte daselbst pro gradu magistri philos. ward dabey Notar. publ. und gieng nach Königsberg in Preußen zu seinem Bruder, wo er anfangs 1589 Gerichts- 1593 aber Rathsverwandter, und endlich 1607 Bürgermeister im

Löbnicht

Eleuter. a Verimontibus, d. i. Johann Friedrich Bertrams Gedanken von der menschlichen Vernunft S. 431. u. s. w. nachsehen. Siehe Ludovici Historie der Wolf. Philosophie II. Th. §. 517.

VI. Heinrich Bartsch, geboren zu Königsberg 1667 den 26. Febr. ward, nachdem er in Deutschland, Italien, Holland, der Schweitz, Ungarn und Böhmen sich umgesehen hatte, in seiner Vaterstadt Rathsadvocat, und adjungirter, 1694 aber würklicher Secretarius der Altenstadt, und 1724 Registrator des combinirten Magistrats. Er starb, nachdem er annoch Schweden, Dennemark, Cur- und Liefland besehen hatte, 1728 den 25 Junii. S. Acta Boruss. II. Th. S. 923. u. s. w. wo auch S. 467. u. s. w. ein Brief von ihm an D. Johann Friedrich Mayern, die älteste Edition von Luthers deutscher Bibelübersetzung, und den Spruch 1 Joh. V. 7. betreffend vorkommt. Er hat die hiesige Rathsbibliothec mit vieler Mühe in Ordnung gebracht, und aus seinen Mitteln vermehret, wovon im Erl. Preuß. V. Th. S. 618. u. s. w. ein mehreres vorkommt.

VII. Christoph Friedrich Baumgarten, ein Königsberger, magistrirte zu Leipzig 1720 den 10 Febr. und disputirte hierauf allhier de miraculis, auch de cura principis circa vestes, ward aber 1731 Feldprediger bey dem zu Tilsit in Preußen stehenden Dragonerregimente, mit welchem er auch 1734 an den Rhein ging, und 1737 Inspector zu Wesserlingen im Halberstädtschen, wo er

womit des Hn. Tolkemits Elb. Lehrergedächtniß S. 24. u. s. w. verglichen werden kann.

XIII. Johann Blöch, geboren zu Insterburg in Preußen 1660 den 25 Jan. ward allhier 1685 den 26 April Magister, und starb 1691 den 15 Febr. in seiner Vaterstadt. Er hat de quaestione: an & in quantum mores hominum sequantur naturam temperamenti? virtutibus intellectualibus, charitate Christi scientiae supereminente über Ephes. III. 19. disputiret.

XIV. M. Christoph David Blum, ward 1664 Lutherischer Prediger zu Cleve, 1666 aber Oberpfarrer und Inspector zu Fürstenwalde in der Mittelmark, und endlich 1671 Erzpriester zu Preuschholland, wo er 1684 gestorben. Er war auch ein Beysitzer des Pomesanischen Consistorii, und hat 41 Betrachtungen über Joh. XI. von dem Lazarus zu Cüstrin 1672 drucken laßen.

XV. Johann Bochmann, zu Jena 1540 den 24 Junii geboren, ward von hier, wo er sich aufhielt, 1561 nach Elbing als Rector des Gymnasii, aber noch in demselben Jahr wieder nach Königsberg, als adj. Diaconus an die Altstädtsche Pfarrkirche berufen; S. Prätorii Athen. Gedanens. S. 228. Erl. Preußen V. B. S. 737. und ob er gleich 1564 würklich Diaconus ward, resignirte er doch die Stelle 1570, S. Colbii Presbyterol. Regiom. S. 29. Erl. Preußen l. c. und ging nach Danzig, wo er Diaconus zur lieben Frauen ward, 1572 aber wieder nach Elbing an die Marienkirche, wo er auch als senior ministerii 1607 den 17 May gestorben. S. Tolkemits

Lemits Elb. Lehrergedächtniß S. 32. u. f. w. Er hat eine Erklärung des Liedes: Ein Kindelein so löbelich u. s. w. 1583 in 8. drucken laßen, auch einige Trostgründe wider das Schrecken des Todes, nach des Herrn Tolkemits Anzeige l. c. herausgegeben. Was seinetwegen in Ansehung des Philippismi vorgefallen, davon kann man Hartknochs Preuß. Kirchenhistorie S. 1004. u. s. w. nachsehen.

XVI. Anton Bodenstein, ein Wittenberger, wie er sich selbsten in der Unterschrift des Briefes an den Brentius nennt, welcher Lasitii Buch de fratr. bohem. S. 160. u. s. w. beygedruckt ist, auszugsweise aber in Comenii historia fratr. bohem. S. 27. der Hallischen Ausgabe, und deutsch in Riegers Hist. der Böhmischen Brüder III. Th. S. 581. u. f. zu lesen ist. Er war zu Marienwerder, als welcher im Brandenburgischen Preußen gelegene Ort in polnischer Sprache Quidzin heißt, lutherischer Prediger bis 1550, da er nach Zerneckens Thornischen Chronick S. 103. nach Thorn berufen worden, welches aber nach Lasitii Bericht l. c. S. 248. später geschehen seyn soll. Er blieb in Thorn nicht lange, wenigstens ist er nicht, wie Lasitius l. c. S. 268. annimmt, um 1561 oder 1562 annoch daselbst gewesen; wie Hartknoch in der Kirchenhistorie S. 883. bereits angemerket hat. Er ist aber auch nicht unmittelbar von Thorn nach Marienburg befördert, wie Hartknoch l. c. schreibet, sondern vorhin Pfarrer zu Osterode, einem im Königreich Preußen gelegenen Städtchen gewesen; indem er, besage des Wigandi

gandi Buch de Osiandrismo S. 335. der daselbst 1553 den 1 May gehaltenen Synode, als Pfarrer des Orts beygewohnet hat. Nach Marienburg soll er, nach Puschens Marienb. Lehrergedächtniß S. 6. A. 1558 gekommen seyn. Nach Hartwichs Beschreibung der Werder S. 226. aber, auch Götkens Predigtamt des Poln. Preußens S. 1. und der Pr. Liefer. I. Th. S. 115. ist solches erst 1570 geschehen. Uebrigens ist er nicht, wie Hartwich loc. cit. annimmt, ein böhmischer Bruder gewesen; indem er, nach dem Bericht Lasitii l. c. S. 248. und Hartknochs l. c. S. 888. zwar gesucht in die Gemeinschaft der Brüder aufgenommen zu werden, ihm aber solches abgeschlagen worden. Aus der Preuß. Lieferung I. B. S. 115. u. f. erhellet endlich, daß er 1572 zu Marienburg, wo er sich öffentlich zum Philippismo bekannt, gestorben.

XVII. Johann Boehm, von Paßenheim in Preußen bürtig, gab als ernannter Rector in seiner Vaterstadt, lateinische Gedichte auf die hohen Festtage, unter dem Titel: vota pro ecclesiae tutela Deo nuncupata, ohne Benennung des Orts, sowol als des Jahres in 8. heraus. Alle Umstände geben aber an die Hand, daß diese Sammlung etwa 1699 oder 1700 gedruckt worden. Nach des Hn. Puschens Marienb. Lehrergedächtniß S. 58. ist er vorhin schon zu Graudenz Conrector gewesen, nachhero aber 1701 Rector zu Marienburg, und 1709 Prediger zu Rauden geworden, wo er 1724 gestorben. Er hat aber auch noch etwa 1701 connubium scholasticum genere elegiaco zu Danzig in 4to herausgegeben.

XVIII.

XVIII. Heinrich Böhncke, geboren zu Königsberg 1662 den 13. Jul. ward zu Jena 1689 den 9. Jul. nachdem er unter dem Profeß. Posner seine Dißert. de adminiculis memoriae vertheidigt hatte, Magister, disputirte auch allhier de sede memoriae, und starb hieselbst 1693 den 29. Januar.

XIX. Reinhold Friedrich Bormann, geboren zu Königsberg in Preußen, ward 1709 den 9 Julii zu Gryphswald Magister, und, nachdem er in Deutschland und Holland sich umgesehen hatte, 1713 Profeßor an dem Thornschen Gymnasio, aber, nachdem er 1724 unter die Candidaten von dem Salfeldischen Consistorio aufgenommen worden, 1725 Pfarrer der Stadt Liebstadt, und 1734 Erzpriester zu Bartenstein in Preußen, an welchem letzten Orte er 1747 den 15. Junii gestorben. Er hat zu Thorn de pluralitate mundorum, calore dierum canicularium, sapientia Adami disputiret, auch Programmata de matheſi per ipsum nomen commendabili, und de studio geographiae rite instituendo drucken lassen. S. Gelahrtes Preußen I. Th. S. 51. u. f. Wider die Dißertation de pluralitate mundorum ließ Paul Dalcke, nachmaliger Pfarrer zu Barent in dem großen Marienburgischen Werder, S. Bergau Priesterschaft des Marienburg. Werders S. 26. u. f. zu Wittenberg 1717 in 4. eine Schrift drucken, wovon man das gelahrte Pr. I. Th. S. 218. u. f. und III. Th. S. 400. u. f. nachsehen kann.

XX. M. Johann Ludwig Boye, ein Königsberger, hat zu Jena als Präses in den Jahren

womit des Hn. Tolkemits Elb. Lehrergedächtniß S. 24. u. s. w. verglichen werden kann.

XIII. Johann Blöch, geboren zu Insterburg in Preußen 1660 den 25 Jan. ward allhier 1685 den 26 April Magister, und starb 1691 den 15 Febr. in seiner Vaterstadt. Er hat de quaestione: an & in quantum mores hominum sequantur naturam temperamenti? virtutibus intellectualibus, charitate Christi scientiae supereminente über Ephes. III. 19. disputiret.

XIV. M. Christoph David Blum, ward 1664 Lutherischer Prediger zu Cleve, 1666 aber Oberpfarrer und Inspector zu Fürstenwalde in der Mittelmark, und endlich 1671 Erzpriester zu Preuschholland, wo er 1684 gestorben. Er war auch ein Beysitzer des Pomesanischen Consistorii, und hat 41 Betrachtungen über Joh. XI. von dem Lazarus zu Cüstrin 1672 drucken laßen.

XV. Johann Bochmann, zu Jena 1540 den 24 Junii geboren, ward von hier, wo er sich aufhielt, 1561 nach Elbing als Rector des Gymnasii, aber noch in demselben Jahr wieder nach Königsberg, als adj. Diaconus an die Altstädtische Pfarrkirche berufen; S. Prätorii Athen. Gedanens. S. 228. Erl. Preußen V. B. S. 737. und ob er gleich 1564 würklich Diaconus ward, resignirte er doch die Stelle 1570, S. Colbii Presbyterol. Regiom. S. 29. Erl. Preußen l. c. und ging nach Danzig, wo er Diaconus zur lieben Frauen ward, 1572 aber wieder nach Elbing an die Marienkirche, wo er auch als senior ministerii 1607 den 17 May gestorben. S. Tolkemits

XXIII. Andreas Bröselius, geboren zu Magdeburg 1615, magistrirte allhier 1642 den 24 April, und disputirte hierauf de amicitia, ward auch Conrector der Altstädtschen Schule hieselbst, legte aber die Stelle nieder, und starb 1649 den 8 May.

XXIV. Friedrich Büthner, ein Böhme von Geburt, welcher als Prof. Mathes. und Rector der Johannisschule in Danzig 1701 gestorben, und verschiedene Schriften herausgegeben hat, welche in Prätorii athen. gedan. S. 121. u. s. w. angeführet werden, hat nicht nur allhier von 1641 bis 1647 studiret, sondern auch nachhero als Mag. Ao. 1652 und 53 sich hieselbst aufgehalten, S. Prätorii l.c. S. 120. auch als Präses 20 Geographische Sätze abdisputiret, welches Prätorius nicht angemerket hat. Die dagegen von ihm angeführte Diß. de summo bono, welche er allhier 1642 gehalten haben soll, muß er als Respondente unter dem Vorsitz eines hiesigen Lehrers vertheidigt haben, indem er damals noch nicht magistriret hatte, als welches nach Prätorii Anzeige erst 1648 zu Wittenberg geschehen ist.

XXV. Johann Christian Busolt, von Ruppin in der Marck bürtig, ward 1725 Feldprediger bey dem allhier stehenden Herzogl. Hollsteinschen Regiment zu Fuß, 1729 dabey adjungirter, 1732 aber würklicher Erzpriester zu Schacken in Preussen. Er starb allhier in der Cur 1747 den 19 Januar. und in den Preuß. Zehenden finden sich von ihm Anmerkungen, von der verdienstlichen Kraft der Auferstehung Christi I. Th. S. 309. u. s. w. auch über 1 Cor. III. 10. u. s. w. im I. Th. S. 731.

S. 731. u. f. w. und über Luc. XIV. 18. u. f. m. III. Th. S. 404. u. f. w; auch kommen in der vermischten Hamb. Bibliotheck II. Th. S. 173. und III. Th. S. 807. seine Auflösungen einiger Aufgaben, die Sprüche 2 Cor. XII. 7. und Apostelg. XV. 11. betreffend vor.

XXVI. Heinrich Bußenius, geboren zu Salzwedel 1626, ward hieselbst, wo er seit 1647 sich aufgehalten hatte, 1651 den 13 April Magister, und 1656 Rector der Domschule. Er starb 1665, und hat das Lied verfertiget: Laß mich jetzt spüren, JEsu, dein Erbarmen. S. Erl. Preuß. III. Th. S. 379. u. f. Er war auch Med. Cand. und hat allhier de lycanthropia, auch de morte disputiret.

XXVII. Philipp Cäsar oder Kayser, von Oettingen bürtig, war Superintendent zu Göttingen bis 1569, da ihn der Bischof Morlin nach Preußen nahm, wo er im Junio den Ruf als Pfarrer der hiesigen Altstädtschen Kirche erhielt; wie solches aus dem in den Unsch. Nachricht. 1740 S. 633. u. f. befindlichen Briefe des Morlins an ihn erhellet. Er ging aber 1576 wieder von hier nach Deutschland, S. Colbii Presbyterol. Regiom. S. 25. u. f. nachdem er 1572 eine Schrift de salutari reipublicae gubernatione, und 1573 eine Verantwortung Joach. Morlini allhier in 4. drucken laßen. Von seinen nachherigen Umständen hat man nichts ausfündig machen können, außer, daß sich in den Unschuld. Nachrichten 1750 S. 829. u. f. w. ein 1576 den 18 Sept. datirtes, und von ihm über das Glaubensbekenntniß der

Herzogin

Herzogin von Weimar abgestattetes Gutachten findet, unter welchem er sich gewesenen Pfarrherren auf der vornehmsten Pfarr in Preußen, in der Altenstadt Königsberg nennet. Nach **Möllers** cimbr. literat. II. Th. S. 134. hat er auch sonsten verschiedenes herausgegeben.

XXVIII. **Johann Camerarius**, des berühmten Joach. Camerarius ältester Sohn, geboren 1531, kam 1551 zu dem Sabinus nach Königsberg, hielt sich nachhero 9 Jahr lang am Pfältzschen Hofe auf, und kam 1566 wieder hieher, heyrathete D. Brißmanns Tochter, und ward 1579 Fürstl. Rath, starb 1592 den 6 Dec.

XXIX. **Georg Christoph Christiani** der jüngere, geboren zu Preuschholland 1698, ward 1723 zu Leiden, nach gehaltener dissert. de malignitate in febre Med. Doct. und starb in seiner Vaterstadt 1737. Seines Vatern ist im zweyten Theil dieser Historie S. 341. gedacht. S. auch **Erl. Preuß.** IV. Th. S. 489.

XXX. **Christoph Ciegler**, ein Sohn des Georg Cieglers, deßen sogleich gedacht werden soll, war geboren zu Schönberg im Mecklenburgischen, 1585 den 4 Sept. magistrirte allhier 1611 den 1 Octobr. und ward 1613 Conrector der hiesigen Altstädtschen Schule, legte das Amt aber 1617 nieder, und ward 1618 den 16 Sept. zu Basel Med. Doctor, gab hierauf allhier eine Schrift de oculo heraus, und ward Kneiphöffscher Pestmedicus, starb aber bald darauf 1620 den 10 Aug.

XXXI. **Georg Ciegler** oder Tegelmeister, geboren zu Reval am Tage der Reinigung Mariä 1551,

ward

ward 1577 Rector der Schule zu Güstrow, 1578 aber Prediger zu Daßow, und, nachdem er diese Stelle resigniret hatte, 1582 Diaconus, und 1584 Pfarrer zu Schönenberg im Mecklenburgischen, wobey er 1586 zu Rostock Magister, S. **Schütz** vita Chytraei III. Buch S. 202, und hierauf 1588 Prediger an der Petrikirche zu Riga ward, begab sich aber 1600 nach Preußen, und ward zu Königsberg, wo er studirt hatte, 1602 Diaconus, 1603 aber Pfarrer der Altstädtschen Kirche, und dabey 1613 Beysitzer des Samländischen Consistorii, 1621 aber pro emerito erkläret, worauf er 1633 den 22 Febr. gestorben. Er ist vornemlich wegen seines Buches de incertitudine rerum humanarum bekannt, welches er anfangs zu Riga 1599 in 4. drucken ließ, nachhero aber auch in deutscher Sprache unter dem Titel: Weltspiegel, zu Lüneburg 1633, auch 1664 in 12. und holländisch zu Amsterdam 1663 in 12. herausgekommen. Er hat auch 1612 in 8. allhier einen Tractat drucken laßen, von der Freude der Auserwählten aus der freudenreichen Gesellschaft im ewigen Leben, welcher, besage dem Titel und der Vorrede ein Theil einer Schrift ist, die er unter dem Namen eines Freudenspiegels des ewigen Lebens herausgeben wollen. Sonsten findet sich in den epist. Chytr. ein Brief des berühmten Dav. **Chytrái** an ihn, und in **Götzens** 50jährigem Lehrer S. 15. 41. wird seiner auch gedacht.

XXXII. **Mich. Cluver**, von Meldorp aus Dithmarsen bürtig, magistrirte allhier 1642 den 24 April, und gab hieselbst seines Vatern Johann

Cluveri

Cluveri harmon. euangelic. auch deßelben computum chronolog. 1642 4. heraus, ward nachhero aber Pfarrer zu Süderhardsted in seinem Vaterlande. S. Möllers cimbr. liter. I. Theil S. 103.

XXXIII. Gerhard Coerdes, J. U. Doct. ein Friesländer von Geburt, ward 1620 Presidente des Pomesanischen Consistorii zu Salfeld in Preußen, woselbst er auch 1644 den Tag vor Pfingsten gestorben. Daferne er derselbe ist, der als J. U. Cand. und Kayserl. gekrönter Poet der Solennität beygewohnet, da Mag. Balth. vom Grünenwalde 1613 den 28 Mart. allhier als Notarius publ. von dem Christian Theod. Schoßer ernennt worden, ist er von Stadthagen bürtig gewesen.

XXXIV. Christoph Colb, geboren 1657 den 10 Jul. zu Königsberg in Preußen, hatte sich besonders den mathematischen Wißenschaften gewidmet, und hielt sich dahero zu Berlin bey dem berühmten Sternseher Gottfried Kirch ein Jahr lang, und nachhero zu Danzig bey dem großen Hevelius bis an deßelben Lebensende auf. In Leipzig, wo er 1684 den 28 Januar. magistrirte, hat er de paraselenis, coronis, cruce in luna aliisque arcubus; und allhier, wo er 1689 den 20 Junii starb, de eclipsi lunari disputiret.

XXXV. Christian Collberg, von Storcow in der Marck, wo er 1685 geboren, ward 1726 von Danzig, wo er als Cand. Minist. bis dahin sich aufgehalten hatte, hieher als Conrector der Domschule berufen, 1728 aber an die Altstädtsche Schule als Conrector versetzet, deren Prorector er 1735, und

und Rector 1743 ward. Er ſtarb 1744 den 4ten May, und hat allhier ein ſchediaſma de Bernhardo abbate Clarovallenſi ab Alexandro VIII. Papa in numerum ſanctorum relato, auch eine Schrift de quaeſtione: an tres ſectae Judaeorum, Phariſaei, Sadducaei & Eſſaei cum philoſ. gentilium conuenerint? drucken laßen. Nach **Puſchens** Marienb. Lehrergedächtniß S. 60. iſt er von 1713 bis 1717 Conrector daſelbſt geweſen.

XXXVI. **Albrecht Columbus**, zu Liebſtadt in Preußen 1692 den 1 Mart. geboren, ward 1712 zu Jena Magiſter, und, nachdem er ſich in Deutſch- und Holland umgeſehen hatte, 1716 Conrector, 1719 aber Rector der hieſigen Cathedralſchule. S. **Erleut. Preußen** III. B. S. 382. Er ſtarb 1731 den 13 Mart. und hat de occultatione nominum in ſcriptis frequenti, columbis tabellariis, praeiudiciis circa doctrinam & vitam ſcholaſticam occurrentibus, P. Terentio e ſcholis eliminando als Präſes allhier diſputiret. Siehe **Stollens** Nachrichten von ſeinen Büchern I. Th. S. 164. 165. Ein Auszug von ſeiner unter dem Prof. Bläſing allhier 1712 vertheidigten Diſſert. de columna Oſtrocollnenſi iſt im **Erleut. Preuß.** II. Th. S. 423. u. f. w. zu finden.

XXXVII. **Joachim Columbus**, des vorhergehenden Vater, war 1649 den 14 Febr. bey Oletzko in Preußen geboren, ward 1674 Conrector der Provincialſchule zu Lyck, und den 29 Mart. deſſelben Jahres Magiſter allhier, auch beſagter Schule Rector, 1686 aber Pfarrer zu Liebſtadt, und endlich 1697 Erzprieſter zu Lyck, wo er 1710 den 5

Aug.

Aug. gestorben. S. von Sandens fascic. vivent. S. 614. u. f. w. Er hat allhier als Präses de causa extructae turris Babylonicae disputiret.

XXXVIII. **Jacob Concius**, ein Sohn des hiesigen Mathematici Andr. Concius, geboren 1667 den 27 Junii zu Königsberg, magistrirte zu Derpt, S. noua acta scholast. II. B. S. 377. disputirte hierauf allhier als Präses de cataclysmis, und erhielt 1696 die Erzpriesterstelle in Memel, welche er bis an sein 1712 den 30 Jul. erfolgtes Ende verwaltet hat.

XXXIX. **Martin Corsch**, geboren zu Königsberg 1680, magistrirte zu Jena 1705 den 8 Octob. ward hierauf 1711 Prediger der hiesigen Veste Friedrichsburg, 1717 aber Diaconus der Sackheimischen Gemeine, und starb allhier 1737 den 25 Mart. Er hat zwey Disputen de fluuiis paradisiacis herausgegeben.

XL. **Johann Coster** von Rosenberg, deßen im Gel. Lexico I. Th. S. 2141. u. f. gedacht wird, ist, welches daselbst nicht angeführet worden, allhier von 1640 bis 1641 der vierte College bey der Domschule gewesen, S. Erl. Preußen III. Th. S. 390. hat auch nachhero, nachdem er zu Leiden 1645 Med. Doct. worden, hieselbst sich aufgehalten, und 1646 pro recept. in fac. med. de dysenteria als Präses disputiret; wie denn auch von ihm zu merken ist, daß er nachhero bey dem Czaaren soviel gegolten, daß er die Erlaubniß eine Kirche in Moscau vor die Evangelischen zu bauen erhalten hat, S. Erl. Preußen l. c. Er ist übri-

gens der Johann Koster, deßen im Gel. Lexico II. Th. S. 2179. als eines von ihm unterschiedenen gedacht wird; und hat 1642 den 19 Jul. auf den Tod des D. Johann Masius eine lateinische allhier gedruckte Rede gehalten.

XLI. Joachim Crell, Prof. Polit. und Histor. auf der Liefländischen Universität Dörpt, S. Gel. Lex. I. Th. S. 2184. hat 1646 allhier als Mag. Phil. und Präses de principiis physicis internis disputiret, imgleichen zwey Disputen de die agni paschalis herausgegeben.

XLII. Laur. Cursor, auch Läufer genannt, war 1539 zu Rauden im Briegschen am Tage Laurentii geboren, studirte anfangs zu Goldberg unter Trotzendorfen, hörte nachhero den Melanthon, und begab sich hierauf nach Preußen. Hieselbst erhielt er, wie die auf ihn gedruckte Int. fun. ausdrücklich besaget, bey der hiesigen Domschule proximum a moderatore locum, oder das Conrectorat, ward aber 1561 Diaconus und Rector zu Welau, und endlich 1569 Diaconus bey der hiesigen Domkirche; obgleich im Erl. Preußen III. Th. S. 367. von dem sel. Profeß. Bayer angenommen wird, daß er erst zu Welau gestanden, und nachhero an die hiesige Domschule gekommen, auch nur collega bey derselben gewesen. Er heyrathete 1561 eine Tochter des dem sel. Luther so lieb gewesenen Wittenbergschen Organisten, Joachim Weinmanns, und starb 1609 den 20 Mart. Ao. 1572 den 27 Mart. magistrirte er allhier, und 1577 ward er bey der Wigandisch-Heshusischen Unruhe seines Dienstes in der Art erlaßen, daß er das

Land

Land bey Sonnenschein räumen mußte, S. acta Borusſ. III. Th. S. 833. A. 1578 aber wieder restituiret. S. **Colb** presbyter. regiom. S. 55.

XLIII. **David Dargatz**, geboren 1600 den 15 Dec. zu Greiffenberg in Pommern, ward, nachdem er allhier studirt hatte, 1631 Pfarrer zu Bladiau in Preußen, und dabey 1632 den 15 April allhier Magister, 1654 aber Pfarrer der hiesigen Löbnichtschen Kirche, und Beysitzer des Samländischen Consistorii. Er starb 1664 den 27 Mart. und hat de notione intellectus immanente, auch nach **Vanselows** gelehrtem Pommern S. 139. über 1 Joh. I. 7. geschrieben.

XLIV. **Bernhard von Derschau**, Erbherr zu Wonningkeim, Mamlack, u. s. w. war geboren zu Königsberg 1634 den 30 Nov. ward, nachdem er sich in Holland, Dennemark und Frankreich umgesehen hatte, 1663 allhier Churfürstl. Brandenb. Rath, und Oberaufseher über das Börnsteinwesen, 1667 aber Hofgerichtsrath, und starb 1676 den 9 May. Als er zu Franecker studirte, schrieb er ein aus 15 Disputen bestehendes Werk de duello, welches 1658 herausgekommen ist.

XLV. **Johann Derschow**, geboren zu Königsberg 1562, ward 1589 den 27 Febr. zu Heidelberg J. U. Doctor, und 1591 in seiner Vaterstadt Kneiphöfischer Syndicus, 1592 aber Hofgerichtsrath allhier. Er ist oft als ein Gesandter verschickt worden, war auch Herzogl. Curländscher geheimter Rath, und starb allhier 1616 im Octobr. S. **Hartknochs** Kirchenhistorie S. 527.

XLVI. **Caspar Devitius**, von Paswalck in Pommern, magistrirte allhier 1643 den 9 Jul. und ward in demselben Jahr Rector der Provincialschule zu Tilsit in Preußen, wo er 1665 gestorben. Er hat Murmelium continuatum herausgegeben; welches Buch ehedem in den Preußischen Schulen gebraucht, und allhier 1653 auch 1678 in 8. gedruckt ist. S. Piszanski de meritis Pruss. in poes. latin. S. 9.

XLVII. **Johann Deutsch**, ein Königsberger, geboren 1632 den 24 Junii, magistrirte allhier 1659 den 29 April, und ward 1660 Prorector, 1665 aber Rector der hiesigen Cathedralschule; welche Stelle er bis an sein 1701 den 17 Sept. erfolgtes Ende, und also über 35 Jahr bekleidet hat. S. **Erl. Preußen** III. Th. S. 380. Er hat de summo bono, actu & potentia, principio & principiato disputiret.

XLVIII. **Christian Dörfer**, geboren 1573 den 9 Julii zu Rastenburg in Preußen, ward 1601 zu Basel J. U. Doct. und hierauf 1602 Officialis und Präses des Salfeldschen Consistorii, 1606 aber Hofgerichtsrath allhier, und 1614 dabey Präsident des hiesigen Consistorii. Er starb 1634 den 18 Octobr.

XLIX. **Petr. Dreier**, ein Lübecker, stand anfangs allhier bey der Löbnichtschen Schule, magistrirte nachhero zu Wittenberg, und ward 1596 Prediger an der Jacobikirche in Lübeck, wo er 1649 den 25 Dec. als Senior des Ministerii im 87sten Jahr gestorben. S. **Möllers** cimbr. liter. I. Th. S. 142. auch von **Seelens** athen. Lubec. I. Theil S. 293.

S. 293. u. f. w. A. 1593 hat er allhier ein carmen heroicum in aduentum Joh. Sigismundi elect. Brandenb. 4to drucken laßen.

L. **Zacharias Dreßler**, von Marienwerder in Preußen bürtig, ward, nachdem er dreyzehn Jahr lang außer seinem Vaterlande studiret hatte, als Magister 1669 zu Tübingen Theol. Licent. und disputirte daselbst pro Gradu unter D. Tob. Wagnern über Röm. IX. 21. de figulo Pauli orthodoxo. Er erhielt hierauf eine Prof. extraord. Theol. auf dieser Universität, trat sie aber nicht an, sondern ward 1672 Erzpriester zu Tilsit in Preußen; wie er denn 1684 allhier ein Programma zu einem daselbst anzustellenden Schulactu, und einer von ihm nachhero zu haltenden Dißertation de Antichristo drucken laßen, nach welchem er damals Theol. Doctor gewesen. Er ward aber 1687 seines Amtes erlaßen, und ist außer Bedienung 1710 gestorben. S. **Erl. Preußen** IV. B. S. 354. 629. Daß er auch in Italien sich aufgehalten habe, ist aus **Tolkemits** Elbingschem Lehrergedächtniß. S. 270. zu ersehen.

LI. **Reinhold Dultz**, ein Königsberger, ward 1729 zu Jena J. U. D. nachdem er unter Doct. Becken de oppignoratione seruitutum disputiret hatte, starb aber in seiner Vaterstadt 1736 im Januar.

LII. **Dietrich Duncker**, von Oldenburg bürtig, ward, nachdem er einige Jahre in Italien als Oberauditeur bey der Preußischen Armee gestanden, 1714 Obersecretarius bey der hiesigen Regierung und Hofrath, wobey er auch nachhero Consistorial-

siſtorial-, und 1736 Kirchen- auch geheimter Rath ward. Er ſtarb 1739 den 28 Dec. im 59ſten Jahr, und hat verſchiedene deductiones der Rechte unſres Hofes gegen die Crone Polen, und den Biſchof von Ermland verfertiget, die in den Jahren von 1725 bis 1734 allhier gedruckt worden, und deren Aufſchriften im Erl. Preußen V. Band Band S. 47. u. f. Num. 98. u. ſ. w. zu finden. S. auch daſelbſt S. 855.

LIII. **Johann vom Ende**, war in dem Cleviſchen 1522 geboren, ward 1581 zu Cölln J. U. Lic. 1588 aber Rath der Herzogin von Preußen Maria Eleonora, welche eine Cleviſche Prinzeßin von Geburt war, und ſtarb allhier 1602 den 17 Aug.

LIV. **Johann Engelbrecht**, von Schippenbeil in Preußen, magiſtrirte hieſelbſt 1696 den 26 April, und ward 1706 Pfarrer zu Thierenberg in Preuſſen, wo er auch 1728 geſtorben. Er hat de rhetorica ſurculo dialect. & politicae, auch de oratore ex veris bene concludente, und vera enthymematis forma contra mentem Ariſtotelis diſputiret.

LV. **Johann Engelbrecht**, geboren zu Königsberg 1676 den 8 Junii, magiſtrirte zu Jena 1701 den 13 Sept. und ſtarb allhier, nachdem er zwey Diſputen de piſce Jonae deglutitore herausgegeben hatte, 1703 den 16 Aug.

LVI. **Gottfried Eraſmi**, ein Bruder des Barons Daniel von Huldeberg, deßen im II. Th. dieſer Hiſtorie S. 453. gedacht iſt, war 1669 den 19 Januar. allhier geboren, magiſtrirte zu Jena 1699 den 7 Mart., ward aber nachhero hieſelbſt 1705

Bey-

Beysitzer des Samländischen Consistorii, und bekam 1707 den Character eines Consistorialraths, anbey 1713 eines königlichen Hofraths, ward auch 1725 Pupillenrath, und starb 1736 den 3 May. Er war ein gekrönter Poete, S. die **Schriften der hiesigen deutschen Gesellschaft.** S. 377. u. f. hat auch viele einzele Gedichte allhier drucken laßen. Als Präses hat er de apostolorum euangelizantium peregrinationibus hieselbst disputiret; und in seinen letzteren Lebensjahren hat er Nachrichten von Liebhabern des göttlichen Worts aus allen Ständen, unter dem Titul eines biblischen Pallasts herausgegeben.

LVII. **Andreas Fabricius**, zu Leobschütz in Schlesien, Jägerndorfschen Districts, 1547 am Tage Matthiä geboren, ward zu Tübingen 1578 den 4 Febr. J. U. D. und 1580 hieher als Fürstl. Rath berufen, wird auch bereits in den auf seine Hochzeit 1587 gedruckten Versen Fürstl. Preuß. Canzler genannt; ob er gleich, wie sonsten angenommen wird, erst 1592 Vice-, und 1595 würklicher Canzler des Herzogthums Preußen geworden seyn soll. Er starb 1602 den 14 Januar. S. **Erl. Preuß.** I. Th. S. 102. und V. Th. S. 358. u. f. Henneberger hat ihm sein Buch von den Strömen und Seen, welches der Erklärung der Preußischen Landtafel beygedruckt ist, zugeschrieben. Er war von dem Kayser Carl dem 5ten sowol, als dem Könige von Polen Stephano in den Adelstand erhaben.

LVIII. **Reinhold Falck**, ein Königsberger, ward 1737 zu Frauecker, nachdem er de condictione

indebiti disputiret hatte, J. U. D. auch nachhero Königl. Preuß. Hofrath, und starb allhier 1755 im Januar.

LIX. **Christoph Farenhorst**, der allhier 1624 4. eine diss. polit. de scelere bancorottorum herausgegeben, war nach **Möllers** Anzeige in cimbr. liter. I. Th. S. 168. ein Lübecker von Geburt, und ist nachhero Prediger, anfangs zu Basedow, denn zu Teutewünkel im Mecklenburgschen gewesen, hat auch 1622 in 4. allhier eine lateinische Rede auf den Tod des Lübeckischen Superintendenten, Georg Stampel drucken laßen.

LX. **Georg Fischer**, geboren zu Angerburg in Preußen 1650 den 11 Junii, ward 1674 den 23 Febr. zu Jena Magister, 1677 aber Pfarrer der Stadt Friedland im Brandenb. Preußen, wo er auch 1696 den 29 Sept. gestorben. Er hat de divisione philos. allhier als Präses disputiret, und außer andern Predigten, auch D. Luthers Ehrengedächtniß in 5 Predigten erneuert herausgegeben.

LXI. **Johann Conrad Fischer**, von Pillau bürtig, ward 1734 im August zu Halle Med. Doctor, nachdem er unter dem ältern D. Hoffmann de affectu maniaco leuiori rarissimo sensuum quorundam augmento disputiret hatte, practisirte hierauf allhier, und ward 1741 Stadtphysicus allhier, starb aber bald darauf.

LXII. **Christian Flottwell**, geboren zu Königsberg 1681 den 31 Mart., ward 1706 den 22 Jan. zu Wittenberg Magister, 1707 aber Diaconus bey der Löbenichtschen, und 1708 bey der Domkirche

kirche allhier. Er starb 1727 den 25 April, und hat de pseudo principibus allhier disputiret, auch viele Leich- und andere Predigten drucken laßen.

LXIII. **Johann Friedrich**, ein Königsberger, magistrirte 1704 den 18 Sept. allhier, und disputirte darauf de religione Aristotelis contra traditionem Judaeorum, ward 1711 adjungirter, und bald darauf ordentlicher Diaconus der hiesigen Tragheimschen Gemeine, 1720 aber dieses Amtes verlustig, S. Acta Boruss. III. Th. S. 756. und starb hieselbst 1734 den 8 Febr.

LXIV. **Ernst Gotlieb Friese**, geboren 1697 den 22 April zu Georgenau in Preußen, ward 1723 den 7 Octob. allhier Med. Doctor, S. den zweyten Theil dieser Historie S. 342. disputirte hierauf de salubriori alimentorum vsu vegetabili e regno quam animali, und ward bald darauf Physicus zu Bartenstein, wo er auch als Vicebürgermeister 1741 im Febr. gestorben.

LXV. **Michael Friese**, geboren zu Königsberg 1569 den 23 Sept. begleitete 1585 den hiesigen Theologen D. Paul Weiß auf das Colloquium charitativum zu Wilda, von welchem er auch eine vollständige Relation, besage der auf ihn gedruckten Inc. fun. bekannt gemacht hat; ward hierauf, nachdem er besonders unter Pancirollo zu Padua den Rechten obgelegen hatte, zu Basel 1595 J. U. D. und bald darauf Syndicus der Stadt Kneiphof allhier, 1596 aber Rathsherr, und 1603 Bürgermeister derselben. Nachdem er aber in der Preußischen Succeßionssache an dem Polnischen

sowol, als den Marggräfl. Brandenb. Höfen in Francken mit Ruhm einige Gesandtschaften abgelegt hatte, ward er in herrschaftl. Dienste gezogen, und 1617 Hofgerichtsrath, anbey 1634 Präsident des hiesigen Consistorii. S. Erl. Preußen II. Theil S. 746. Er hat an dem Preußischen Landrecht mit gearbeitet, und D. Calov der berühmte Gottesgelehrte zu Wittenberg, hatte seine Tochter zur Ehe. Nachdem er A. 1645 den 3 Junii sein Doctorjubiläum gefeyret hatte, S. Alberti Arien VIII. Th. Num. X. starb er 1651 den 7 Febr.

LXVI. Petr. Garpius, von Itzehoe im Hollsteinschen, magistrirte hieselbst 1642 den 24 April, und ist, nach Möllers cimbr. liter. I. Th. S. 205. nachhero Prediger zu Bejenstet in Stormarn geworden, hat auch allhier 1643 de propagatione animae humanae disputiret, und zu Thorn 1643 4. fasciculum thes. theol. e Dieterici institut. catechet. in acad. Regiomont. 20 disput. priuatis propositarum herausgegeben.

LXVII. Christian Heinrich Gasser, war zu Colberg in Pommern 1680 im April geboren, ward anfangs 1709 Rector zu Rastenburg im Brandenburgschen, und 1710 zu Marienburg im Polnischen Preußen, S. acta scholast. VIII. Th. S. 60. Erleut. Preußen III. Th. S. 691. 1712 aber Pfarrer zu Dollstedt im Brandenburgischen Preussen. Er legte dieses Amt 1728 nieder, und lebte außer Bedienung bis 1735, da er Pfarrer der Stadt Liebstadt in Preußen ward, wo er 1753 den 27 April gestorben. Seine Schrift de noua ciui-

tate

tate romana condenda, welche allhier 1724 in 4. gedruckt, ist merkwürdig. Er hat aber auch sonsten de quaestione: an liceat alienae ecclesiae membrum ad sacram coenam admittere? geschrieben, und 1711 in 12 quaestiones extemporales in historiam de ortu & progressu philos. drucken laßen.

LXVIII. **Stephan Gerdt**, von Königsberg in Preußen bürtig, war Decretal. Doct. und des großen Fürsten-Collegii zu Leipzig Collegiat, lebte etwa 1508, wie solches aus **Cuppenerii** consiliis in materia usurarum & contractuum erhellet, wo seiner gedacht wird. S. **Blaufuß** von seltenen Büchern S. 74. Er ist vermuthlich nachhero Bürgermeister im Kneiphof allhier gewesen.

LXIX. **Johann Girck**, war nicht von Schweidnitz, wie **Wengerscius** hist. eccles. Slauon. S. 327. annimmt, sondern von Strelen in Schlesien bürtig, wie solches aus dem Titel seines Catechismi erhellet. Anfangs verwaltete er bey der Brüderschule zu Luthomisl in Böhmen das Rectorat, war aber schon 1549 der Brüdergemeine Prediger; wie er denn in dem Jahr nebst andern in der Art von den hiesigen Theologen, ehe die Böhmischen Brüder in Preußen sich niederzulaßen Freyheit bekommen, examiniret worden. Ao. 1555 wohnte er, als Prediger der deutschen Gemeine zu Neidenburg in Preußen, dem Synodo zu Cosminec von Seiten der Brüder bey, S. **Riegers** Hist. der Böhmischen Brüder III. Th. S. 578. 603. ob er gleich erst 1557 ordiniret worden. Er starb 1562 den 1 Mart. zu Neidenburg, S. **Wengerscius**

ſcius l. c. und hat einen Catechismus, aus gemeiner Lehre der Böhmiſchen Brüder gezogen, in deutſcher Sprache herausgegeben, wovon der erſte Theil 1554 und 1555 in 8. und der zweyte 1560 in 4. allhier gedruckt worden. S. Herrn D. Krafts Theol. Bibl. IX. B. S. 232. woſelbſt auch im VIII. B. S. 271. eine neue Ausgabe dieſes Girckſchen Werks verſprochen iſt. In den act. hiſt. eccleſ. CIX. Th. S. 128. u. f. wird angenommen, daß Girck lutheriſch, und des Biſchofs Speratus Canzler geworden; es kommt auch daſelbſt verſchiedenes von ihm und ſeinem Catechiſmus S. 128. bis 133. vor.

LXX. Michael Glagov, von Königsberg in Preußen, war anfangs Rector zu Friedland, nachhero Prediger zu Pitzeve und Arendscron, und, nachdem er von daſelbſt bey der Kriegsunruhe verjaget war, Feldprediger bey der Brandenburgſchen Armee, legte aber dieſe Stelle wieder nieder, und ward 1659 Pfarrer der Stadt Conitz im Polniſchen Preußen, ging jedoch auch dieſes Amtes 1667 verluſtig, und ward endlich 1673 Pfarrer zu Niederzeren bey Marienwerder im Brandenburg. Preuſſen, wo er auch 1684 den 5 Febr. im 66ſten Jahr geſtorben ſeyn ſoll. Er hat allhier den geiſtlichen Davidsſchatz, auch die geiſtliche Davidsburg, und geiſtlichen Bußſack herausgegeben. Ein mehreres von ihm findet man in der Preuß. Lieferung I. B. S. 602. u. f. Beſage den Kirchenreceßen hat er annoch 1699 das Pfarramt zu Niederzeren verwaltet.

LXXI. Chriſtoph Glückrad, geboren 1590 den 7 Nov.

7 Nov. zu Insterburg in Preußen, ward 1614 zu Marpurg Med. Doct. disputirte allhier 1619 de obstructionibus hepatis, und starb hieselbst 1620 den 31 Aug. Johann Beguins tyrocinium chymicum ließ er 1618 allhier mit seinen Anmerkungen auflegen, welches nachhero nebst Jerem. Barthii Anmerkungen, von Johann Pelshofern wieder herausgegeben worden. S. Stollens Historie der medicinischen Gelahrtheit S. 780.

LXXII. Johann Gorius, geboren zu Salfeld in Preußen 1565 den 27 Jul. ward allhier 1586 College, und 1588 Conrector der Altstädtschen Schule, 1594 aber Gerichtsverwandter, und 1601 Schöppenmeister, hierauf 1603 Rathsverwandter, und endlich 1625 Bürgermeister der Altenstadt. Er starb 1625 den 27 Nov. und hat außer einigen lateinischen Gedichten, welche in des Herrn Prorector Pisanski Schrift de meritis Prussorum in poesin latinam S. 14. angeführet werden, allhier 1613 praecepta prosodiae latinae in 8. drucken laßen, auch 1589 das Hohelied Salomonis in lateinischen Versen herausgegeben. Die historia boruli Prussici, welche 1601 mit des berühmten Taubmanns Prologo gedruckt ist, stehet auch sowol bey seiner Prosodie, als in den Actis Borussicis II. B. S. 770. u. s. w.

LXXIII. Christoph Gottsched, geboren zu Königsberg 1666 den 9 April, ward, nachdem er in Deutschland, Italien und Holland sich umgesehen hatte, 1689 Conrector zu Wilda, 1692 aber allhier bey der Löbnichtschen Schule, dabey 1696 den 26 April Magister, und in demselben Jahre Pfar-

rer

rer zu Liebstadt in Preußen, wo er 1698 den 1sten October starb. Er hat als Präses de panegyricis principum allhier disputiret.

LXXIV. **Johann Jacob Gräber**, geboren 1664 den 10 Junii zu Goldapp in Preußen, ward 1689 Diaconus der Stadt Lötzen, und 1696 der hiesigen Polnischen Kirche, 1711 aber Pfarrer derselben. Er starb allhier 1729 den 3 Mart. und hat 1708 allhier ein Polnisches Gesangbuch herausgegeben, in welchem er selbsten verschiedene Lieder übersetzet hat. S. **Olofs** Polnische Liedergeschichte S. 76. u. f. wo auch S. 376-387. von dem darüber entstandenen Streit ausführliche Nachricht ertheilet wird.

LXXV. **Johann Victorin Gregorovius**, von Johannsburg in Preußen bürtig, ward 1705 Conrector der Gerdauischen Stadt-, und 1710 der Lyckschen Provincialschule in Preußen, bald darauf Rector der letztern, 1717 aber Erzpriester zu Lyck, starb 1732 im Sept. und hat als Rector einige Einladungsschriften, als über Habac. II. 4. de fide iustificante, auch de fundamento salutis nostrae in resurrectione Christi fundatae drucken laßen.

LXXVI. **Michael Gronert**, geboren 1679 den 11 October allhier, magistrirte hieselbst 1704 den 18 Sept. und ward 1706 deutscher Diaconus zu Memel, 1709 aber Pfarrer der hiesigen Neuroßgärtschen Kirche, starb indeßen den 4 Jul. deßelben Jahres. Er hat zwey Disputen de versione LXX virali herausgegeben.

LXXVII. **Christoph Großmann**, bey Rastenburg

burg in Preußen bürtig, ward 1710 Conrector und 1711 Prorector der hiesigen Altstädtschen Schule, disputirte auch allhier, nachdem er zu Jena magistriret hatte, de Mole rege, und starb 1729 im Mart.

LXXVIII. **Christoph Grube**, zu Königsberg in Preußen 1692 den 11 Januar. geboren, ward in seiner Vaterstadt 1713 den 20 April Magister, und daselbst 1720 adjungirter, 1724 aber würklicher Pfarrer der Tragheimischen Gemeine. Er hat allhier über Hos. XI. 3. disputiret, und außer verschiedenen Predigten, eine ausführliche Erklärung des Catechismi Lutheri, S. **Frühaufgelesene Früchte** 1735 S. 194. u. f. drucken laßen, und ist 1740 den 22 April gestorben.

LXXIX. **Johann Reinhold Grube**, geboren zu Königsberg in Preußen 1689 den 20 May, ward zu Halle 1711 J. U. D. und nachhero allhier Hofgerichtsadvocat, auch designirter Prof. Jur. extr. S. **Erl. Preuß.** V. Th. S. 293. wiewol er die Profeßion nie angetreten hat, 1722 dabey Fürstlich Deßauischer Hofrath, und 1724 Königsbergischer Stadtrath, 1730 auch Tribunalsrath, und 1740 Oberrichter dieser Stadt. Obgleich ehedem alle drey Jahr das Tribunal mit andern Räthen besetzet wurde, so blieb er doch in demselben, S. **Erleut. Preuß.** V. Th. S. 635. bis an sein 1744 den 14 Aug. erfolgtes Ende. In Halle hat er unter Thomasio pro Gradu de occasione, conceptione & intentione constitut. crimin. Carolinae, und allhier als Präses de varia

ria fortuna & utilitate iuris romani in regno Prutenico diſputiret.

LXXX. **Balthaſar vom Grünendenwalde**, von Nienburg aus der Grafſchaft Hoya bürtig, ward 1609 den 8 Apr. allhier Magiſter, war anfangs lutheriſcher Prediger zu Wilda, ward aber 1616 Pfarrer zu Petersdorf in Preußen, wo er auch 1650 geſtorben. Er war ein gekrönter Poet, und hat allhier eine Sammlung von Epigrammaten 1638 in 8. unter dem Titul: ſyluae virentes drucken laßen; und das Diploma, welches er als gekrönter Poet von dem Chriſt. Theod. Schoſſer erhalten, iſt 1612 den 21 Januar. datirt, und allhier gedruckt. Er iſt auch von demſelben 1613 den 28 Mart. zum Notarius publ. allhier gemacht worden. In einem auf den Tod des D. Andr. Pouchenius Ao. 1613 gedruckten Gedichte nennt er ſich Inſpector; mag alſo um die Zeit Alumn. Subinſpector geweſen ſeyn.

LXXXI. **Johann Grundt**, geboren zu Lübeck 1586 den 4 Nov. magiſtrirte hieſelbſt 1611 den 1ſten Oct. und ward 1614 Diaconus der hieſigen Domkirche, ſtarb aber 1620 den 13 Aug. Er war auch ein gekrönter Poet, und hat ſich durch ein von ihm geſtiftetes Stipendium, deßen im II. Theil dieſer Hiſtorie S. 4. u. f. gedacht wird, um dieſe Univerſität verdient gemacht; iſt aber auch der unter dem D. Johann Behmen 1614 gehaltenen Dißert. wegen de myſterio S. coenae zu merken, als wider welche der ſogenannte Joh. Montanus virgas in Behmium & Ungrundium 1616 in 4. drucken laßen, wogegen D. Behm reſolutionem virgarum

rum, quas personatus Montanus in D. Joh. Behmium & M. Jo. Grundium expedierat, zu Wittenberg 1618 4. herausgab.

LXXXII. **Petr. Gude**, von Rendsburg, magistrirte hieselbst 1642 den 24 April, und ist nachhero, wie aus **Möllers** cimbr. liter. I. Th. S. 223. erhellet, Pfarrer zu Eddelacken in Ditmarsen geworden. Er hat de principiis actionum humanarum allhier disputiret.

LXXXIII. **Friedrich Willhelm Haack**, von Crotingen in Preußen bürtig, kam 1732 mit den Saltzburgern, von Halle, wo er die littauische Sprache in dem Seminario docirt hatte, nachdem er zu Berlin Mittwochs nach Jubilate ordiniret war, wieder nach Preußen, und ward hierauf 1733 Diaconus der Stadt Gumbinnen, und Pfarrer zu Gerwischkehnen, 1734 aber Pfarrer der Stadt Pilkallen, wo er 1754 den 19 Nov. starb. Er hat zu Halle ein littauisches Lexicon, nebst einer littauischen Grammatic drucken laßen.

LXXXIV. **Johann Christian Hagemann**, geboren zu Königsberg in Preußen 1690 den 12 Mart. ward 1711 zu Leiden Med. Doct. und 1713 Physicus zu Welau in Preußen. Er starb aber allhier in der Cur der Aerzte 1727 den 27 April, und hat zu Leiden de arthritide, hier aber de haemorrhagiis disputiret, auch 1724 einen Tractat de motu mercurii in barometris allhier drucken laßen. S. **Altonaische Gel. Zeitungen** 1746 S. 534. u. f. w.

LXXXV. **Andr. Hedio**, ein Sohn des hiesigen Profeß. der Logic und Metaphysic gleiches Na-

mens, war allhier 1673 den 30 April geboren, disputirte 1698 im Octobr. zu Franecker, ohne Präses pro gradu, als J. U. Doct. de duello, starb aber, nachdem er Frankreich und Italien besehen hatte, zu Leiden 1702 den 24 May.

LXXXVI. **Georg Heilgendörfer**, geboren 1640 den 17 Febr. zu Rastenburg in Preußen, magistrirte zu Rostock 1667 den 19 Febr. ward 1671 Adjunctus bey der hiesigen Schloßkirche, 1674 aber Erzpriester in seiner Vaterstadt, und endlich 1689 zu Welau, wo er 1694 den 7 Nov. gestorben. S. Erl. Preußen IV. Th. S. 707. Er hat allhier de diuisione philos. practicae in politicam & oeconom. auch de summo bono disputiret, und Predigten drucken laßen.

LXXXVII. **Georg Hein**, ein Königsberger, magistrirte allhier 1700 den 15 April, und ward 1705 Pfarrer zu Brandenburg in Preußen, wo er 1740 den 28 Januar. gestorben. Er hat allhier de hoste in sepulcro non violando, legato religioso, haereticis coercendis non occidendis disputiret.

LXXXVIII. **Abraham Heinrici**, von Neumarckt in Schlesien, ein Enkel des M. Johann Gigas, Superint. zu Schweidnitz, kam 1592 studirens halber hieher, lebte auch, nachdem er zu Jena 1594 den 13 Aug. als J. U. D. ernennet worden, hieselbst bis an sein 1602 den 14 Aug. erfolgtes Ende, und war auch Fürstl. Rath.

LXXXIX. **Heinrich Heinrici**, ein Merseburger, welcher zu Halle 1698 Med. Doct. worden, auch daselbst de sinistro morborum eventu disputiret, und 1713 eine Dißert. pro gradu de sanguificatione

ficatione laeſa als Propräſes vertheidiget, hat allhier auch als Präſes de fine medic. diſputiret.

XC. **Caſpar Heiſius**, geboren 1586 zu Stargard in Pommern, ward anfangs zu Chriſtburg im Polniſchen, und nach neun Monathen zu Saalfeld im Brandenburgſchen Preußen Cantor, dankte aber nach 2 Jahren daſelbſt ab, und ging in ſein Vaterland, kam aber wieder nach Preußen, und ward College der hieſigen Altſtädtſchen Schule, iſt auch allhier den 13 Febr. 1612 geſtorben. In der auf ihn gedruckten Int. fun. heißt es von ihm: compoſuit harmonias dulciſſimas typis editas, ac opuſculum muſicum Sedini excuſum edidit.

XCI. **Georg Andreas Helwing**, geboren zu Angerburg in Preußen, wo ſein Vater von 1658 bis 1705 das Pfarramt verwaltet hat, 1666 den den 14 Dec. ward zu Jena 1688 den 11 Oct. Magiſter, und, nachdem er in Italien ſich umgeſehen hatte, 1691 ſeinem Vater adjungiret, welchem er auch ſuccediret, erhielt anbey 1725 die Aufſicht über die Kirchen der Aemter Angerburg und Lötzen, nebſt dem Character eines Probſtes, und ſtarb 1748 den 3ten Januar, im 57ſten Jahre ſeines Amtes, und 83ſten ſeines Lebens, als Senior des Miniſterii im ganzen Königreich Preußen. S. das Verzeichniß der Lehrer im Königreich Preußen, die das 50ſte Jahr des Predigtamts erreicht, oder überſchritten haben, S. 19. u. f. zweyter Ausgabe, und L. R. v. W. hiſtoriſche Nachricht von der Stadt Angerburg, S. 31. u. f. w. A. 1738 iſt ihm ſein Sohn Paul Aemilius, damaliger Pfarrer zu Schöndemerau adjungiret

worden, welcher ihm auch succedirte, und annoch dem Amte vorstehet. Er hat sich durch seine botanische Schriften de flora quasimodogenita, und de flora campana s. pulsatilla, deren jene mit Breyns Vorrede zu Danzig 1712, diese aber zu Leipzig 1720 herausgekommen, imgleichen durch seine lithographiam Angerburgicam, deren erster Theil allhier 1717, der andere aber zu Leipzig 1720 gedruckt worden, und durch das zu Danzig 1726 gedruckte supplementum florae prussicae bekannt gemacht; wie er denn auch ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften gewesen. Sonsten wird in dem Erleuterten Preußen I. B. S. 759. angemerket, daß auf der hiesigen Schloßbibliotheck ein von ihm verfertigtes herbarium viuum zu finden sey.

XCII. Thomas Herwie, geboren zu Eberdin in Schottland 1621 den 1 May, ließ sich allhier, wo er die Kaufmannschaft erlernet hatte, 1656 häuslich nieder, und starb als Vorsteher der hiesigen deutschreformirten Gemeine 1710 den 24 Jan. Er hat Sam. Rhetorforts Briefe ins Deutsche übersetzt, und auf seine Kosten 1682 in 12. allhier drucken laßen.

XCIII. Johann Hirte, geboren zu Königsberg 1657 den 27 Dec. ward 1685 den 26 April allhier Magister, und disputirte darauf de infallibilitate sensuum ad mentem Aristotelis, starb aber als designirter Erzpriester zu Welau 1695 den 22 Januar.

XCIV. Jacob Höpner, geboren zu Königsberg 1668 den 22 Aug. disputirte unter dem ältern D. Stry-

Strycken zu Halle, als J. U. Lic. pro gradu, de cambialium literarum acceptatione, ward hierauf Hofgerichtsadvocat allhier, und starb 1726 den 23 May.

XCV. **Conrad Philipp Hoffmann**, ein Königsberger, ward zu Francker 1717 J. U. Doct. nachdem er de iure parentum in liberos ingratos, qui in nuptiis contrahendis illorum consensum negligunt, disputiret hatte, hierauf allhier Pupillen-, nachhero auch anbey Kirchen- und endlich Hofgerichtsrath. Er starb 1747 den 7 Jan. und hat folgende Tractate in den Jahren 1720 bis 1726 zu Leipzig und Jena drucken laßen, welche nachhero allhier zusammen herausgekommen: de die ac nocte nuptiali; aetate iuuenili contrahendis matrimoniis idonea, annisque, quibus sub poena matrimonium quis inire tenetur; matrimonio senis cum quinquagenaria, aut iuuencula, & vetulae cum iuuene; insignioribus puerperii temporibus; nuptiarum secundarum temporibus; notabilioribus matrimonialium temporibus.

XCVI. **Friedrich Hoffmann**, geboren zu Königsberg 1664 den 16 Jan. magistrirte zu Jena 1686, und hat daselbst als Präses de viribus imaginationis, allhier aber de naturali hominis ad societatem ciuilem propensione disputiret, die in dem Gel. Lex. II. Th. S. 1656 aber angeführte Dißert. de oratore perfecto, vorhin allhier unter dem Vorsitz des M. Gottfried Steins vertheidigt. Er starb allhier 1689 den 3 Junii.

XCVII. Jacob Hoffmann, geboren 1658 den 29 May zu Königsberg in Preußen, ward, nachdem er 1683 zu Frankfurt an der Oder J. U. Licent. geworden, und hierauf Holland, Frankreich und Italien besehen hatte, 1686 allhier Secretarius, 1702 aber Bürgermeister der Stadt Löbnicht, und starb 1703 den 6 Jul. Seine Dißert. pro gradu handelt de jure praesentiae.

XCVIII. Andr. Hoier, aus dem Tunderschen in Hollstein bürtig, magistrirte hieselbst 1646 den 5 April, und ward 1652 Pfarrer zu Itzehoe, anbey 1678 Präpositus der Grafschaft Pinneberg, und starb 1693 im Nov. Er hat allhier de critica, syllogismis infinitis, natura Metaphysicae disputiret. S. Möllers cimbr. liter. I. Th. S. 265.

XCIX. Bernhard Holtorp, aus dem Haag bürtig, hielt sich zu Anfange der allhier gestifteten Academie hieselbst auf, und war ein Schüler des Sabini, und Gnaphei. Er hat auf den Tod des D. Rapagellans, eine nach dem Urtheil des sel. Prof. Bayers S. Elentertes Preußen IV. B. S. 61. u. f. schöne Elegie, welche aus mehr denn 300 Versen bestehet, 1545 allhier drucken laßen, die in dem Erl. Preuß. l. c. S. 63. u. f. w. zu finden ist. Es ist auch in demselben Jahre sein encomium illustr. ducis Alberti in 4. und 1547 in 8. sein epicedion in funere Dorotheae, coniugis Alberti, ducis Prussiae allhier gedruckt worden. Sonsten ist auch Bernh. Holtorpii, Hagensis, catechismi doctrina elegiacis versibus conscripta zu Lemgow 1584, und de illustri & heroica

ica familia, rebus gestis ac honoribus marchionum Brandenburg. liber elegiarum zu Frankfurt 1544 in 4 herausgekommen. Ob dieses aber deßelben Verfaßers Schriften sind, kann man mit völliger Gewißheit nicht behaupten. Doch ist solches wahrscheinlicher, als daß er derjenige sey, der nach Act. scholast. V. B. S. 279. zu Neu Ruppin in der Mark Brandenburg 1542 Schulrector geworden; da in den von dem M. Andr. Vogler heraus gegebnen Kunhemianis angemerkt wird, daß, als Georg von Kunheim, D. Luthers Schwiegersohn, nach dem 1543 erfolgten Tode seines Vatern, von dem Marggraf Albrecht dem Gnapheus zur Unterweisung im Pädagogio anvertrauet worden, Holtorpius zur besondern Aufsicht ihm vorgesetzet, derselbe aber nachhero auf die Academie nach Frankfurt an der Oder berufen worden.

C. David Hoppe, von Cößlin in Pommern bürtig, ward 1624 Prorector der hiesigen Cathedralschule, und noch in demselben Jahre Conrector, 1627 aber Prorector der Altstädtschen Schule, magistrirte dabey allhier 1627 den 30 Sept. und stand bis 1636 in der letzten Bedienung, S. Erl. Preußen II. Th. S. 483. III. Th. S. 382. worauf er deutscher Pfarrer zu Ragnit in Preußen bis 1639 gewesen. Er hat sich durch seine Parodien über den Horatius, welche zu Stettin 1634, und zu Braunschweig 1655 herausgekommen, bekannt gemacht; aber auch bucolica sacra 1635 allhier drucken laßen. S. Pißanski loc. cit. S. 13. u. f.

Cl. Erich Horning, geboren 1668 den 29 Jul. zu Deutschthyrau in Preußen, ward 1687 zu Ro-

canus eine Doctorpromotion bey der Juriſtenfacultät angeſtellet, und als Rector 1580 den 16 Oct. geſtorben. S. Schütz l. c. II. B. S. 148. 591. auch epiſt. Chytr. S. 249. Ob er übrigens derſelbe D. Lorenz Kirchhof ſey, der nach Schröders Wißmarſchen weltlichen Hiſtorie S. 32. von 1577 bis 1579 Syndicus zu Wißmar geweſen, weiß man nicht. Nach den Act. Boruſſ. III. Th. S. 352. iſt auch unter den Klagen der Landſchaft über die nachhero enthauptete Fürſtliche Räthe dieſes mit vorgekommen, daß man den alten Canzler verſtoßen, und an ſeine ſtatt den D. Kirchhof von Roſtock eindringen wollen; womit man des Erl. Preußens V. B. S. 357. vergleichen kann, als woſelbſt ſtehet, daß er ſich in höchſter Eil und Stille davon machen müßen, indem das beſagte Teſtament annulliret worden.

CVII. Samuel Kinck, geboren zu Königsberg 1698 den 15 Nov. ward allhier 1723 den 7 Oct. nach gehaltener diſſ. pro gradu, de diaetae ſaccharatae conuenientia ad ſanitatem hominis, Med. Doctor, S. den zweyten Theil dieſer Hiſtorie S. 342, und diſputirte nachhero de ſperando felici praxeos ſucceſſu ex bona & adplicata theoria, ſtarb aber 1726 den 2 Nov.

CVIII. Daniel Klein, von Tilſit in Preußen, ward 1636 den 2 Oct. allhier Magiſter, 1637 aber Pfarrer der littauiſchen Gemeine in ſeiner Vaterſtadt, wo er auch 1666 geſtorben. Er hat 1655 in 8 eine Anführung zur littauiſchen Sprache allhier drucken laßen, und 1666 ein littauiſch Geſangbuch herausgegeben, in welchem auch einige Lie-

der

der von ihm selbst verfertiget sind. S. **Lepners** preußischen Littauer S. 115.

CIX. **Jacob Klein**, geboren 1639 den 22 May zu Preuschholland, ward als Churfürstlicher Secretarius, und Rathsverwandter im Kneiphof hieselbst 1682 Tribunalssecretarius, Ao. 1691 aber Jagdrath, S. **Erl. Preußen** S. 185. und 1700 Tribunalsrath. Er starb 1711 den 13 Aug. und hat allhier eine Sammlung von geistlichen Sonnetten 1704 in 8. drucken laßen. Es ist auch in dem Sahmischen Gesangbuch No. 725. ein von ihm verfertigtes Lied zu finden.

CX. **Christian Ernst Kleinfeld**, geboren zu Königsberg 1690 den 6 Januar, stand anfangs als Feldchirurgus bey der Preußischen Armee in Brabant von 1709 bis 1714, trieb aber nachhero zu Duisburg die Arzeneywißenschaft in der Art, daß er daselbst 1716 den 8 Jul. den Gradum als Med. Doctor annahm, nachdem er de natura & cura Ischriae disputiret hatte, und practisirte nachhero allhier bis an sein 1735 den 16 April erfolgtes Ende. S. **Hamb. gel. Berichte** 1735 S. 427. u. f. Er hat allhier als Präses de causis infelicis praxeos neo-medicorum disputiret, auch 1723 eine Beschreibung der Verfertigung einer Essentiá dulcis, und des schwarzen Pulvers, auch des balsami mineralis drucken laßen. Von seiner Entdeckung aber der Ursachen, warum er die Pietisten für Jesuiten halte, kann man die **Unsch. Nachr.** 1726 S. 1074 u. f. w. nachsehen, und damit **Mosers** Lex. der Theologen I. Theil S. 589 vergleichen.

CXI.

CXI. M. Christian Kluge, ein Sohn des Hamburgschen Seniors D. David Klugen, war zu Salfeld in Preußen geboren, wo sein Vater von 1646 bis 1657 Erzpriester war, S. den zweyten Theil dieser Historie S. 454. ward 1685 Prediger an dem Wayſenhause zu Hamburg, und starb daselbst 1698 den 23 Junii im 48sten Jahr. S. Möllers cimbr. liter. II. Th. S. 426.

CXII. Johann Jacob Kluge, ein Bruder des vorigen, war zu Salfeld in Preußen 1651 den 26 Dec. geboren, magistrirte 1672 den 29 April zu Wittenberg, und ward 1688 Diaconus an der Jacobikirche zu Hamburg, wo er 1701 den 25sten Sept. gestorben. S. Möllers cimbr. liter. II. Th. S. 426. Er hat das Leben seines Vatern zu Hamburg 1688 in 8. herausgegeben.

CXIII. Leonhard Kreudtner, geboren 1650 den 29 May zu Weßolowen bey Oletzko in Preussen, ward 1672 Conrector der hiesigen Löbenichtschen Schule, und, nachdem er 1678 den 22 Sept. allhier magistriret hatte, 1680 Prorector derselben. Er hat einen catechismum Lutheri poeticum hinterlaßen, welcher 1722 zu Thorn in 8. gedruckt worden, und starb 1692. Man sehe von ihm auch Arnolds Kirchenhistorie IV. Th. S. 772. nach.

CXIV. Christian Friedrich Kroll, geboren zu Königsberg in Preußen 1727 den 22 Jul. ließ 1748 allhier rechtliche Gedanken in 4. drucken, über Leg. XIV. cod. de Aduocat. diuers. iudic. ward hierauf 1752 den 22 Mart. J. U. D. allhier, nachdem er den ersten Theil von einem System des luris

ris emphyteutici obangezeigter maßen abdisputiret hatte, vertheidigte auch nachhero als Präses zwey Disputen de responso Papiniani in lege CII. Digest. de cond. & demonstrand. &c. starb aber 1754 den 9 Febr.

CXV. **Johann Dietrich Kühnemann**, Erbherr auf Postnicken u. s. w. war zu Minden in Westphalen 1625 den 24 Nov. geboren, kam 1651 hieher, nachdem er in Deutsch- und Holland den Rechten obgelegen hatte, und erhielt von der Juristenfacultät die Erlaubniß privatim zu lesen, ward aber, nachdem er Frankreich und Engelland besehen hatte, 1660 den 11 Dec. zu Utrecht, nach gehaltner Dißert. de alienatione J. U. Doct. und kam wieder hieher, wo er 1663 Churf. Jagdrath ward, und 1677 gegen das Ende des Jahres starb.

CXVI. **Matthäus Kunstmann**, geboren zu Königsberg 1650 den 28 April, ward, nachdem er 1683 zu Jena magistrirt hatte, 1692 Prorector, 1702 aber Rector der hiesigen Löbenichtschen Schule, und starb 1726 den 14 Aug. Er hat allhier als Präses de sede animae ad mentem Aristotelis; praeputio Christi; quaestione: num iudex semper secundum leges, an etiam quandoque secundum aequitatem iudicare debeat? imgleichen de quaestione: an iuuenis sit genuinus scientiae ciuilis auditor? disputiret.

CXVII. **Daniel Lagus**, Doctor und Prof. Theol. zu Gryphswalde, hielt sich in den Jahren 1638 bis 1640 als Magister legens allhier auf, und hat hieselbst als Präses contemplationem de stellis,

auch

den Obristen und Hauptmann zu Neuhausen, Christian Hildebrand von Nettelhorst extrahiret hat, und 1681 in fol. gedruckt ist.

CXXIII. Theodor Lepner, ward 1665 Pfarrer zu Budwethen in Preußen, und schrieb 1690 den Preußischen Littauer, aus welchem erhellet, daß er, ehe er befördert worden, eine Zeitlang in Dännemark sich aufgehalten habe. S. 65. 83. 105. 134. Er ist aber bald nach Verfertigung dieses Buchs gestorben, und daßelbe kam erst 1744 8. zu Danzig heraus.

CXXIV. Johann Leucorhodius, oder Leckenroth, geboren 1547 am Himmelfahrtstage zu Weiningen in Thüringen, fing erst im 16den Jahre an zu studiren, und kam 1569 hieher, ward bald darauf Collaborator der hiesigen Domschule, nach einem halben Jahr Cantor der Stadt Friedland im Brandenburgschen Preußen, nach 5 Vierteljahren 1571 Caplan zu Rastenburg in Preußen, 1579 aber der hiesigen Löbnichtschen Kirche, 1582 dabey auf Befehl des Marggrafen Georg Friedrichs, der auch die meiste Kosten dazu gab, den 5 April Phil. Mag. allhier, und in demselben Jahr der Herzogin Maria Eleonora Beichtvater, von welcher er 1589 zum Erzpriester in Preuschholland, ihrem Leibgedinge bestellet ward, die er auch 1591 als Hofprediger auf der Reise nach Jülich begleitete. Endlich ward er 1602 Pfarrer der hiesigen Löbnichtschen Kirche, und starb 1616 den 4 May. S. Erl. Pr. III. Th. S. 367. u. f. IV. Th. S. 515. V. Th. S. 767. Colb. presbyter. region. S. 63. Er war auch ein Beysitzer des hiesigen Consistorii, und

und ließ wider des Socinianers, Christoph Ostorods Unterricht von den Hauptpuncten der christlichen Religion, allhier eine treuherzige Warnung an seine Zuhörer 1604 in 4. drucken. S. Hn. D. Bocks hist. Socin. Boruss. addit. I. S. 111. u. f.

CXXV. **Johann Lignau**, geboren zu Königsberg 1633 in der Pfingstnacht, ging, nachdem er der Arzneywißenschaft in Deutsch- und Holland obgelegen hatte, 1659 nach Sevilla, und practisirte daselbst ein Jahr lang, mußte aber der Inquisition wegen weichen, befahe hierauf innerhalb zwey Jahren, ganz Spanien, Italien, die Türkey und das gelobte Land, und gieng, nachdem er 1664 zu Padua Med. D. geworden, 1666 nach Aleppo in Syrien; wo er als Physicus, und der Französischen, Engelländischen und Holländischen Nationen Medicus bis 1681 stand, da er, nachdem er Frankreich und Engelland besehen hatte, zu Amsterdam sich niederließ, woselbst er bis 1692 practisirte, da er sich nach seinem Vaterlande begab. Er starb aber unterwegens den 20 Octobr. da das Schiff in Vlie vor Anker lag, und ward in seiner Vaterstadt den 12 Dec. begraben.

CXXVI. **Franciscus Lißmanin**, von welchem **Bayle** in seinem Lexicon ausführlich handelt, und der des Arianismi wegen sich sehr verdächtig gemacht hat, hielt sich in der letzten Zeit seines Lebens an dem Hofe des Marggrafen Albrechts auf, und beschloß auch allhier etwa 1563 sein Leben. S. Sandii bibl. antitrin. S. 35. Nach den Act. Bor. I. Th. S. 845. hat er sich Fürstl. Rath genannt,

nannt, und ist von der Parthey des Scalichs gewesen.

CXXVII. **Johann Lobart**, geboren zu Preuschholland 1547 Mittwochs nach Trinitatis, ward, nachdem er zehn Jahr zu Straßburg studirt hatte, zu Dole in Burgund J. U. Lic. und, nachdem er die vornehmsten Länder von Europa besehen hatte, 1583 Fürstl. Hofrath und Advoc. fisci allhier, legte aber, da er zu vielen wichtigen Gesandschaften gebrauchet ward, 1587 diese Stelle nieder, und starb hieselbst 1617 den 4 Junii.

CXXVIII. **Johann Ludolph Lock**, ein Königsberger, ward 1701 den 13 Sept. zu Jena Magister, und 1706 Diaconus der Stadt Heiligenbeil in Preußen, wo er auch 1735 den 21 Mart. gestorben. Er hat allhier de praestantia vitae philos. auch de vita ad S. B. obtinendum necessaria disputiret, und zwey Sammlungen von Stellen aus den Schriften der Kirchenväter über Sprüche der heiligen Schrift, unter dem Titel: supplementa locorum biblicorum allhier drucken lassen.

CXXIX. **Andr. Lölhovel**, geboren zu Königsberg 1622 den 22 Jul. ward 1642 zu Rostock, wo er auch nachhero zum öftern als Präses disputirte, Magister, und 1646 adj. fac. philos. zu Wittenberg, 1648 aber Diaconus, und 1658 Pfarrer der hiesigen Altstädtschen Kirche, auch dabey 1659 Beysitzer des hiesigen Consistorii. Er starb 1667 den 24 Febr. und hat de meteoris allhier disputiret.

CXXX.

CXXX. **Nicol. Löper**, J. U. Doct. ein Preuße von Geburt, ward von hier aus auf Recommendation des Biſchofs Heshuſius, nach Helmſtadt als Prof. Jur. berufen, zog aber ſeiner Jahre und Leibesſchwachheit wegen, 1579 nach anderthalb Jahren wieder hieher, zumalen er im advociren mehr als im docirен geübet war; S. memor. Jct. Helmſtad. S. 91. wie er denn auch A. 1566 von dem Marggraf Albrecht den 4 unglücklichen Räthen Funck, Schnell, Horſt und Steinbach zum defenſor geordnet ward. S. acta Bor. III. Th. S. 495. 500. 502. 517.

CXXXI. **Chriſtoph Joachim Loßow**, von Königsberg in Preußen, ward 1678 zu Franecker, nach gehaltner diſſert. de catarrhis Med. Doct. und practiſirte hierauf zu Hamburg, wo er annoch 1716 lebte. Er war auch Hollſtein-Gottorpſcher Hofmedicus. S. **Möllers** cimbr. liter. II. Th. S. 487.

CXXXII. **Michael Lungwitz**, von Salfeld in Preußen, ward in ſeiner Vaterſtadt 1709 Conrect. 1715 aber Rector der daſigen Provincialſchule, endlich 1724 adjung. und nachhero würklicher Pfarrer zu Herzogwalde im Liebſtädtſchen, wo er auch 1736 im Sept. geſtorben. Er hat eine diſſ. epiſtol. de S. R. I. Burggrabiis, S. contin. **gel. Pr.** III. Qvart. S. 170. u. ſ. w. auch einige Einladungsſchriften, als de bacchanaliis pontificiorum, reſurrect. mortuorum e reſurrectione J. C. probata herausgegeben.

CXXXIII. **Walther Magirus**, deßen Lebensumſtände und Schriften in dem **Gel. Lex.** III.

Th. S. 37. angeführet sind, stund von 1626 an bis 1635 als Diac. zu Marienwerder, und hat 1619 allhier eine Erklärung des 133sten Psalms in 8vo drucken laßen, welches im Gel. Lex. nicht angemerkt ist. Ausführlicher wird von ihm in Bergaus Priesterschaft des Marienb. Werders S. 11. u. f. gehandelt.

CXXXIV. **Hieronymus Maletius**, ein Sohn Johannis, der seiner gleich im Anfange des unten angeführten Briefes an Sabinum gedenket, gab 1562 diesen Brief vermehrt, als interpres polon. principis Prussiae heraus, hat aber nachhero seines Vatern Stelle als Pfarrer in Lyck bekleidet, und 1571 die Preußische Kirchenordnung von 1567 in polnischer Sprache herausgegeben, auch eine Beschreibung von der Sudauer Beckheiligen verfertiget, welche zweymal ohne Benennung des Ortes und Jahres gedruckt, endlich aber dem Erleut. Preußen V. B. S. 701. u. f. w. einverleibet worden. Siehe auch Wengerscii hist. eccles. Slavon. I. B. 53. C. 76. S. Vermuthlich ist er derjenige, der 1567 der repetitioni corp. doctr. pruten. als Pfarrer zu Pisanitzen im Lyckschen unterschrieben hat.

CXXXV. **Johann Maletius**, war aus adlichem polnischen Geschlechte bey Crakow geboren, ward 1537 Pfarrer der Stadt Lyck in Preußen, welche Stelle er annoch 1567 verwaltet hat, da er der repetitioni corp. doctr. pruten. unterschrieben. Er ist wegen seiner epistola ad Sabinum scripta bekannt, die de sacrificiis & idololatria veterum Liuonum & Borussorum handelt, und zuerst

zuerst 1551 in 4 allhier gedruckt, nachhero aber vermehrt und verbeßert, von seinem Sohn Hieronymus 1563 in 4 herausgegeben, und 1582 in 8. hieselbst wieder aufgeleget, endlich aber den Act. Bor. II. B. S. 401. u. f. w. einverleibet worden, auch in der collect. Francofurt. script. polon. II. B. S. 417. zu finden ist. Siehe Hartknochs Vorrede zum A. und N. Preußen B. 3. Aus der auf den Hieronymus Maletius, Pfarrern zu Bialla 1662 gedruckten Int. fun. erhellet, daß er auf die Druckerey sich geleget, auch auf seinem Gut einige polnische Bücher gedruckt habe.

CXXXVI. Johann Malina, ward 1647 Diac. der Stadt Riesenburg in Preußen, 1650 aber Pfarrer der Stadt Christburg im Polnischen, und bald darauf zu Freystadt im Brandenburgschen Preußen; nachdem er aber daselbst seines Amtes entsetzet, wovon Olofs Polnische Liedergeschichte S. 115. u. f. nachgesehen werden kan, 1653 lutherischer Prediger zu Wilda, endlich aber 1658 Erzpriester zu Tilsit in Preußen, wo er 1672 den 24sten Nov. gestorben. Er führte auch den Titel eines Superintendenten der sämtlichen Kirchen Augspurgischer Confeßion im Großherzogthum Litthauen, S. Erleut. Preuß. IV. Th. S. 629. und hat nicht nur Predigten drucken laßen, sondern auch 1671 allhier ein polnisch Gesangbuch herausgegeben, in welchem er einige Lieder selbst theils verfertiget, theils übersetzet hat. S. Olof l. cit. S. 117. u. f. w. 371.

CXXXVII. Samuel Masecovius, von Friedenberg in Preußen bürtig, ward 1702 Prorector

der hiesigen Löbnichtschen Schule, und dabey 1704 den 18 Sept. Phil. Mag. allhier, 1706 aber adj. Diac. der Tragheimschen Gemeine, und endlich 1710 Pfarrer des Königl. Hospitals hieselbst. Er starb 1738 den 28 Febr. und hat de concordia philos. cum theologia, auch de quaest. uter in scrutinio veritatis rectius dubitet Aristoteles an Cartesius? disputiret, auch einige Predigten drucken laßen.

CXXXVIII. **August Mauritius**, ein Königsberger, magistrirte hieselbst 1659 den 17 April, und ward 1662 Pfarrer der Stadt Zinten in Preußen, wo er 1686 gestorben. Er ist vermuthlich derjenige, welcher unter dem Namen A. Maur. P. M. 1669 12. eine poetische Beschreibung der Stadt Königsberg allhier drucken laßen, von welcher in dem Erl. Preuß. I. Th. S. 230. ein Auszug zu finden ist.

CXXXIX. **Georg Meyer**, geboren zu Pillau in Preußen 1656, ward 1681 adjungirter, und 1684 würklicher Pfarrer zu Tapiau, 1699 aber Erzpriester in Welau, wo er 1705 den 24 Januar. starb. S. Erl. Preußen IV. Th. S. 708. Er hat 1699 eine Anleitung zur täglichen Sterbekunst, und 1702 zur täglichen Buße allhier in 12 drucken laßen. Was aber in dem Gel. Lex. III. Th. S. 368. wo er Gregor. Meyer heißt, von ihm angenommen wird, daß er um 1656 floriret, und dispositionem vocabulorum N. T. geschrieben, auch 1702 im hohen Alter gelebet habe, das trift bey ihm nicht ein.

CXL.

CXL. **Johann Meyer**, ein Augspurger, ward 1705 der erste lutherische Prediger des hiesigen Königl. Wayſenhauſes, und verreichte mit dem reformirten Prediger daſelbſt zugleich das heilige Abendmal, worüber der bekannte Schriftwechſel entſtand. S. Erl. Pr. I. Th. S. 699. u. ſ. w. Er gab hievon ſelbſten 1707 in 4. einen gründlichen Unterricht heraus, und ward 1715 Pfarrer zu Juditten, ohnweit Königsberg, wo er auch 1737 den 27 Nov. im 78ſten Jahre geſtorben. S. Erleut. Preußen V. Th. S. 796. u. f.

CXLI. **David Mileſius**, von Neuß in Schleſien bürtig, ward 1548 den 5 April allhier Phil. Baccalaureus, und ſchrieb 1550 auf Sabins zweyte Hochzeit eine Elegie, die in dem den Gedichten deßelben beygedruckten libro adoptivorum carminum zu finden iſt. Nach Möllers cimb. liter. II. Th. S. 554. iſt er 1550 Med. Doct. und nachhero des Herzogs von Schleswig-Hollſtein Leibarzt geworden, und zu Hathersleben 1562 den 17 Nov. geſtorben. Es ſteht alſo dahin, ob er derjenige ſey, der nach des Erl. Preuß. I. Th. S. 734. Fürſtl. Bibliothecarius allhier 1553 geworden.

CXLII. **Michael Milonius**, von Franckfurt an der Oder bürtig, war anfangs Rector zu Britzen, kam aber 1596 nach Preußen, und ward Pfarrer zu Altmarkt Chriſtburgſchen Amtes, im polniſchen Preußen, war aber nur wenige Monate daſelbſt, indem die Päbſtler Kirche und Widdem einnahmen, kam indeßen noch in demſelben 1597ſten Jahre nach Altfelde und Rotzendorf im

Marienb. Werder, ward hierauf 1603 Pfarrer der Stadt Meve, von wo er aber auch nach viertehalb Jahren weichen müßen, und kam endlich 1607 nach Salfeld im Brandenb. Preußen als Erzpriester, wo er auch Beysitzer des Consistorii gewesen, und 1620 gestorben. S. Hartwichs Beschreibung der Werder S. 261. auch Bergaus Priesterschaft der Marienb. Werder S. 67. Er hat 1603 ein Werkchen wider die Philippisten, besonders den Joach. Wendland geschrieben. S. Bergau l. cit. auch Puschens Marienb. Lehrer Ged. S. 13.

CXLIII. Nicolaus Möller, welcher Prof. der Kirchengeschichte zu Kiel gewesen, hat die Dißertation de principiis antiqu. hebr. welche er nach dem Gel. Lex. III. B. S. 575. im Manuscript hinterlaßen haben soll, allhier 1693 als Präses gehalten.

CXLIV. Joh. Moneta, geb. zu Oletzko in Preussen 1659 den 1 Jan. ward 1684 Cantor zu Wilda, ging aber 1690 nach Thorn, ward hierauf 1692 Cantor und Conrector, 1695 aber Rector zu Graudentz, und 1697 Pfarrer zu Rosenberg im Brandenb. Preußen, endlich aber 1699 zu Danzig polnischer Prediger zum heiligen Geist, wo er 1735 den 6 Mart. gestorben. Er hat zu Danzig 1723 in 8. ein polnisches Gesangbuch, S. Olof l. cit. S. 121. u. f. 342. u. s. w. auch 1730 daselbst eine polnische Uebersetzung der Augspurgischen Confeßion herausgegeben. S. Ringeltaubens poln. Augsp. Conf. Geschichte S. 82. u. f.

CXLV. M. Hieronymus Morlin, ein Sohn des

des Bischofs Morlin, welcher deßelben auf eine vorzügliche Art in seinem Testament gedenket. S. Acta Boruß. I. Th. S. 597. 599. 600. Er war zu Göttingen geboren, und ward 1569 den 19 Nov. als Pfarrer der Löbnichtschen Kirche allhier von seinem Vater ordiniret, ging aber, nachdem er nebst andern den Streit mit dem Bischof Heshusius, S. Hartknochs Kirchenhistorie S. 464. 485. welcher ihn in der Vorrede über die Auslegung des Psalters des Bischofs Morlin seinen freundlichen lieben Collegen nennet, angefangen hatte, 1577 im Martio als Erzpriester nach Tilsit in Preußen, wo er auch 1602 im 58sten Jahr an der Pest starb. S. Colbii presbyterol. regiom. S. 62. Erl. Preußen V. Th. S. 766. u. f. Er hat seines Vaters Predigten über den Psalter, mit einer 1576 datirten Vorrede herausgegeben.

CXLVI. Jacob Morsius, ein Hamburger, magistrirte allhier 1655 den 1 April, und ist, wie in Möllers cimbr. liter. I. Th. S. 440. bemerket wird, als Pfarrer zu Rellingen in der Grafschaft Pinneberg 1690 gestorben, hat auch allhier als Präses de temperantia disputiret.

CXLVII. Friedrich Mortzfeld, war, nach Olofs Liedergeschichte S. 122. ein Königsberger, nach des Erl. Preuß. V. Th. S. 744. aber bey Hohenstein in Preußen geboren, ward anfangs Rector der evangelischen Schule zu Wilda, 1675 aber Pfarrer zu Milcken in Preußen, S. Ringeltaube l. cit. S. 74. und 1676 Diaconus der polnischen Kirche in Königsberg, wo er 1691 den

28 Jul. im 58sten Jahr gestorben. Er hat nicht nur nach des hiesigen polnischen Pfarrers Georg Skrotzki Tode, die völlige Ausgabe des 1684 allhier gedruckten polnischen Gesangbuchs besorgt, sondern es sind auch viele Lieder darin befindlich, die von ihm übersetzt worden, wovon man mit mehrerem Wolfa l. cit. S. 123. u. s. w. auch S. 372. u. s. w. n

CXL[illegible] Müller, ein Berliner, war[illegible]lem [illegible]Pabstthum entführet, und fr[illegible]l. zu Warschau, da er das Pa[illegible]d sich hieher begab, woselbst er erz[illegible] ward hierauf allhier 1743 Collega, [illegible]tor, und 1749 Prorector der Löbnic[illegible]le, wobey er auch polnischer Interpres bey den hiesigen Gerichten war. Er ließ eine polnische Grammatic allhier drucken, und starb 1751 den 20 May.

CXLIX. **Georg Mylius**, ein Sohn des hiesigen Prof. Theol. gleiches Namens, geboren 1613 den 1 Mart. zu Königsberg, magistrirte zu Wittenberg 1637 den 8 Mart. und ward 1639 Pfarrer zu Brandenburg in Preußen, starb aber 1640 den 18 Oct. Er war nicht nur Dachens guter Freund, S. Erl. Preußen I. B. S. 192. sondern wird auch vor den Verfertiger des schönen Liedes: HErr, ich denk an jene Zeit ꝛc. gehalten, welches in vielen Gesangbüchern dem Wittenbergischen Gottesgelehrten Georg Mylius beygeleget wird. S. Wetzels Beschreibung der Liederdichter II. Th. S. 202. In Alberti Arien II. Th. No. 6. und

6. und IV. Th. No. 19. sind Poesien von ihm zu finden.

CL. **Johann Nagel**, geboren zu Heslicht bey Gilgenburg in Preußen 1671 den 27 Dec. ward, nachdem er allhier und zu Upsal studiret hatte, 1702 zu Wittenberg Magister, und, nachdem er hierauf daselbst als Präses, de mutuis inter docentes & discentes officiis, pietate erga patriam & patronos, quaest. utrum studiosus theol. matrimonium utiliter contrahere possit? disputiret hatte, 1703 Prof. extraord. des Gymnasii zu Elbing, 1705 aber Prediger daselbst zum H. Geist, und 1713 Pastor zu S. Marien, anbey 1722 Senior des dasigen Ministerii. Er starb 1732 den 6 Januar. und hat allhier topographiam Elbingae calamo poetico delineatam 1698 in 4. herausgegeben. S. **Tolkemits** Elbingscher Lehrer Gedächtniß S. 88. u. f. w.

CLI. **Johann George Neidhardt**, von Bernstadt in Schlesien bürtig, ward, nachdem er die theologische Wißenschaften in Deutschland, und allhier viele Jahre getrieben hatte, 1720 Capellmeister bey der hiesigen Schloßkirche, und starb hieselbst 1739 den 1sten Januar. S. **Verbeßerte Sammlung zum Bau des Reiches Gottes** III. Th. S. 354. u. f. w. Er war ein großer Musicus und Poet, und hat bereits 1706 zu Jena eine Schrift von einer, in der Temperatur des Monochordi gleichschwebenden Stimmung, allhier aber 1724 sectionem canonis harmonici, und 1732 gänzlich erschöpfte mathematische Abtheilungen des Diatonisch-chromatischen temperirten canonis

nonis monochordi herausgegeben, S. Act. Boruss. III. Th. S. 303. auch die sieben Bußpsalmen in Verse und Noten, imgleichen das Lied: Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich ꝛc. in Noten gebracht drucken laßen.

CLII. Valentin Neukirch, von Lemberg in Schlesien, florirte eben nicht, wie in dem Gel. Lex. III. B. S. 881. aus Eberti Leorino erudito angenommen wird, zu Königsberg, sondern ward 1546 der erste Rector der Schule zu Rastenburg in Preußen, S. Erl. Preußen III. B. S. 689. ging aber 1554 als Rector nach Bartenstein in Preußen. Nach der Anzeige des Gel. Lex. l. c. soll er einige Gedichte, welche zu seiner Zeit sehr ästimiret worden, geschrieben haben; und Henneberger in der Erklärung der Preußischen Landtafel S. 393. rühmet ihn als einen sehr gelehrten und fleißigen Mann, der viel gelehrte Gesellen machte, und zu deßen Zeiten in Rastenburg ein gar herrliches Particular gewesen, in welchem viele Edelleute studiret haben.

CLIII. Friedrich von Nostitz, war 1545 geboren, und ward, nachdem er 16 Jahr in Deutschland und Italien den Rechten obgelegen hatte, allhier 1569 Hofgerichtsrath, 1588 aber Präsident des Hofgerichts, starb 1599 den 11 Junii, und hat 1594 tres libros carminum de praestantia & dignitate legitimi conjugii herausgegeben. Vermuthlich ist er auch derjenige, deßen Herr Prorector Pisanski, in seiner Schrift de meritis Prussorum in poesin latinam S. 10. gedenkt, und welcher auf den Tod des Marggrafen Albrechts, und seiner

seiner Gemahlin 1568 lateinische Verse herausgegeben, auch 1566 allhier ein carmen de angelorum creatione & lapsu, und eins de praestantia artis poeticae 1571 in 4. zu Wittenberg drucken laßen.

CLIV. **Gottfried Willhelm Obuch**, geboren zu Morungen in Preußen 1707 den 20 May, ging als Mißionarius nach Ostindien 1736, und starb daselbst 1745 den 3 Sept. S. **Malabar. Nachr.** LXIV. Contin. S. 693. u. f. w.

CLV. **Georg Adam Orlovius**, geboren zu Eckersberg in Preußen, 1693 am ersten Sonntage nach dem Feste der Weisen, ward allhier, nach gehaltner diss. de motu sanguinis in arteriis atque venis, 1718 den 27 Oct. Med. Doct. S. II. Th. dieser Hist. 341. hierauf Leibmedicus des Großfeldherrn und Woywoden von Wilda, anbey Stabsmedicus der littauischen Armee, lebte aber zuletzt als Practicus zu Wilda, wo er auch 1743 den 18 Junii gestorben.

CLVI. **Fabian von Ostau**, ein Preußischer von Adel, war 1595 den 3 Jul. geboren, und ward, nachdem er einige Jahre in Deutsch-, Holl-, Engelland und Frankreich sich aufgehalten hatte, auch 1621 bey dem Landtage in Preußen Director des Adels gewesen, 1628 Königsbergischer Hofgerichtsrath, und endlich 1638 Regimentsrath und Canzler des Herzogthums Preußen, in welcher Würde er 1645 den 22 Januar. starb. S. **Erl. Preuß.** I. Th. S. 105. Von ihm verfertigte geistliche Lieder werden in **Wetzels** Lebensbeschreibung der Liederdichter II. Th. S. 279. und

IV. Th. S. 377. angeführet, und eins derselben ist im Sahmischen Gesangbuche No. 748. zu finden.

CLVII. **Paul Overbeck**, geboren 1674 den 24 Nov. zu Königsberg, magistrirte hieselbst 1696 den 26 April, disputirte hierauf de actionis oratoriae necessitate, und starb den 28 Aug. 1698.

CLVIII. **Daniel Heinrich Paschke**, ein Königsberger, ward zu Copenhagen 1724 den 25 Jan. Med. Doctor, nachdem er de epilepsia pro Gradu disputiret hatte, practisirte hierauf in seiner Vaterstadt, wo er auch de abortu als Präses disputiret hat, und starb daselbst 1745 im May. Sein Börnsteincabinet hat er in den hiesigen Intelligenzblättern beschrieben, und diese Beschreibung ist auch besonders gedruckt worden.

CLIX. **Johann Arnold Pauli**, geboren 1682 den 21 Febr. zu Johannsburg in Preußen, ward 1703 Rector in seiner Vaterstadt, S. **Biedermanns** A. und N. Schulsachen II. Th. S. 30. 1705 aber Feldprediger bey des polnischen Feldmarschalls von Steinau Regimente, und 1708 von dem Fürsten Mentzickof als Hofprediger, und Inspector aller Evangelischen Prediger unter der Generalität bestätiget, erhielt, nachdem er 1712 zu Frankfurt an der Oder als Doctor Theologiä ernennet worden, allhier eine Profeß. Theol. Extraord. trat dieselbe aber nicht an, sondern ward 1713 Erzpriester zu Memel, S. **Erl. Preuß.** IV. B. S. 254. u. f. wo er auch 1741 den 13 Mart. starb. Er war ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, und in den Act. Boruß.

III.

III. Th. S. 58. u. s. w. findet man seine Gedanken von der altpreußischen Sprache.

CLX. M. **Michael Pinsdörfer**, geboren zu Königsberg den 24 Sept. 1651, ward, nachdem er allhier als Präses de LXX hebdomadibus Danielis disputiret hatte, 1681 Rector der Domschule, und dabey 1698 Prof. Philos. bey dem Gymnasio zu Riga, wo er auch 1710 den 22 Febr. gestorben. S. Acta scholast. VII. B. S. 350.

CLXI. **Johann Ernst Boullay du Pleßis**, geboren zu Königsberg in Preußen 1693 den 30 Nov. ward 1717 Prediger der hiesigen Französisch-reformirten Gemeine, und 1721 den 14 Mart. dabey Doctor Theol. zu Frankfurt an der Oder. Er hat 1736 allhier die neuerbauete französische Kirche, zu welcher er 1733 den Grundstein geleget hatte, in Gegenwart des hochseligen Königes eingeweihet, welcher zugleich bey der Taufe seines Sohnes die Stelle eines Zeugen verwaltete. S. Erl. Pr. V. Th. S. 366. u. s. w. Er starb aber 1742 den 5 Dec.

CLXII. M. **Heinrich Porsch**, von Heilgenbeil in Preußen bürtig, ward 1685 Rector, 1702 Diaconus, und 1706 Pfarrer in seiner Vaterstadt, S. Erl. Preuß. II. Th. S. 138. wo er auch 1730 im Febr. starb. Er hat 1685 zu Leipzig als Präses den Satz: jus aggratiandi citra satisfactionem in Deo non dari, vertheidiget.

CLXIII. M. **George Rackmann**, ein Königsberger, ward 1666 Conrector zu Lyck, und nachdem er 1679 pro recept. in fac. philos. allhier disputiret hatte, 1671 Prorector, und 1680 Rector

der

der Löbnichtschen Schule zu Königsberg in Preussen, wobey er zugleich Beysitzer des hiesigen Samländischen Consistorii ward. Er hat allhier de legationibus, iure inter majestatica non infimo; auch de nupriis secundis disputiret, dankte von dem Rectorat 1690 ab, und starb 1694 den 11 Nov. S. Erl. Preuß. IV. B. S. 20. u. f.

CLXIV. Johann Radomski, war Pfarrer der Stadt Neidenburg in Preußen, und starb 1572. S. Ringeltaubens poln. Augsp. Confeß. Geschichte S. 47. u. f. w. Er hat 1567 der repet. corp. doctr. pruten. unterschrieben, auch daßelbe 1569 allhier, so wie 1561 die veränderte Augspurgische Confeßion, S. Preuß. Zehenden III. Th. S. 656. und 1566 das examen theol. Melanthonis in polnischer Sprache drucken laßen.

CLXV. Georg Radov, geboren zu Liebwalde bey Salfeld in Preußen 1635 den 24 April, ward zu Rostock, wo er 1660 bereits pro gradu disputiret hatte, 1662 J. U. Doct. und Syndicus der Mecklenburgischen Landstände, auch 1665 Prof. juris daselbst, ging aber als Senior der Juristenfacultät, und, nachdem er das Rectorat der dasigen Academie fünfmal verwaltet hatte, 1685 nach Lübeck, wo er Syndicus, auch 1689 dabey Präses des Consistorii, und 1692 Domprobst ward. Er starb daselbst nicht lange darauf, nachdem er dem Ryßwickschen Friedenstractat mit beygewohnet hatte, 1699 den 30 April. S. Möllers cimbr. liter. II. Th. S. 676. u. f. wo auch seine Schriften angeführet werden.

CLXVI.

CLXVI. **Johann Jacob Kanisch**, geboren 1696 den 4 Dec. zu Königsberg, ward 1717 zu Jena J. U. D. und nachhero allhier Beysitzer des Hofhalsgerichts, und des Stipendien-, imgleichen des Armencollegii, wie auch bey dem Monte Pietatis, 1752 aber Criminalrath, und starb 1755 den 3 May. Er hat zu Jena pro Gradu unter Brücknern, de praeparatoriis iudicii in foris Pruſſ. allhier aber als Präses, de inconuenienti juris Germ. & potiſſimum Pruten. ex iure ciuili interpretatione diſputiret, auch eine Abhandlung von dem den Grafen von Waldburg zustehenden Erbtruchsessamt drucken laßen.

CLXVII. **Christoph von Kappe**, ein Preußischer von Adel, geboren 1566 den 25 Nov. ward 1594 Hofgerichtsrath allhier, und 1596 Canzler des Herzogthums Preußens, in welcher Würde er 1619 den 21 Jul. als ein Mitglied der Landesregierung gestorben. S. Erl. Preußen 1 Band S. 103. Er hat, nach Placcii Anzeige in theatro pseudon. S. 1413 und dem Erl. Preußen V. B. S. 360. das bekannte Buch: Homo politicus geschrieben, welches 1654 in 4 gedruckt, und unter dem Namen Pacifici a lapide Cosmop. 1665 in 4. wieder aufgelegt ist; wie denn auch der Nürnbergische Consulent Christoph Peller daßelbe, unter dem Titel: Politicus sceleratus in 8. mit Anmerkungen und einer Widerlegung herausgegeben hat. Herr D. Heumann de anon. & pseudon. sect. II. Cap. II. p. 95. meinet, daß die Schrift eine Satyre, und nicht im Ernst geschrieben sey, und Stolle pflichtet dem Urtheil, sowol

in den Nachrichten von seinen Büchern II. Th. S. 622. als auch in der introd. in hist. literar. S. 876. der lat. Ausgabe bey; in Reimanns Catal. Biblioth. theol. aber wird S. 1112. u. f. w. das Gegentheil behauptet. Nach dem Erleut. Preuß. V. B. S. 360. ist dieser von Rappe auch von einigen vor den Verfaßer der Disput. qua probatur, mulieres non esse homines gehalten worden.

CLXVIII. Zacharias Regius, ein Nachkömmling des bekannten Gottesgelehrten Urban. Regius, geboren zu Königsberg 1684 den 3 Novemb. ward 1710 Pfarrer zu Wargen in Preußen, und nachdem er 1713 den 20 April hieselbst magistrirt hatte, 1720 Diaconus der hiesigen Domkirche. Er hat verschiedne Leich- und andre Predigten drucken laßen, und ist allhier 1750 den 13 October gestorben.

CLXIX. George Reich, sonst Plutus genannt, S. Erleut. Preußen III. B. S. 13. aus Sagan in Schlesien bürtig, ward 1529 Diaconus im Thum hieselbst, S. Erleut. Preußen V. Band S. 754. u. f. ging aber 1551 im May nach Rostock, und ward daselbst, nach Colbens Ausdruck in presbyt. regiom. S. 54. superattendens secundus, oder, wie aus Grapens Evangelischem Rostock S. 534. erhellet, wo er M. George Rycke genannt wird, Pastor zu S. Nicolai. Er starb in dieser Bedienung 1565 den 20 Oct. im 70 Jahr, S. Schützens vita Chytraei 1 Buch S. 291. und obgleich keine Nachricht sich findet, daß er einige Schriften herausgegeben, so hat er doch

doch durch ſein Vermächtniß ſich um die gelehrte Welt verdient gemacht; indem er, nach **Schützens** Anzeige l. c. S. 257. zum Behuf zwölf armer ſtudirenden junger Leute, ein Haus in Roſtock auf ſeine Koſten einrichten laßen, worüber er dem Chytrão die Aufſicht aufgetragen. Sein Epitaphium iſt in **Nathan. Chytrái** deliciis itiner. S. 397. zu finden; und in dem **Erl. Preußen** wird l. c. von ihm angeführet, wie er 1536 allhier einer gehaltenen Leichpredigt wegen in gefängliche Verhaft gekommen.

CLXX. **Joſias Reich**, ein Sohn des George Reichen, war in Preußen geboren, ward 1567 den 24 April zu Roſtock Theol. Baccalaur. und 1564 den 5 May daſelbſt Licentiatus, S. **Schütz** l. c. S. 212. 277. ſtarb aber nicht lange darauf als Pfarrer zu Nicolai daſelbſt, und zwar nicht 1566, wie in **Grapens** Evang. Roſtock S. 534. ſtehet, ſondern, beſage ſeinem in **Chytrái** delic. itiner. S. 397. befindlichen Epitaphio, 1568 den 1 May im 33 Jahr.

CLXXI. **Bernhard Reimann**, von Balga in Preußen, magiſtrirte hieſelbſt 1678 den 22 Sept. und ward 1682 Pfarrer zu Pehſten in Preußen, wo er auch 1704 geſtorben. Er hat allhier de iuſtitia uniuerſali ad mentem Ariſtotelis, avtochiria, naturali hominis ad ſocietatem ciuilem propenſione diſputiret.

CLXXII. **Georg Reimann**, ein Sohn des hieſigen Prof. eloqv. Georg Reimanns, geb. 1599 den 9 Octobr. zu Königsberg, ward 1632 zu Wittenberg J. U. Lic. und nachhero abweſend als

Doctor ernennet, 1634 aber allhier Hofgerichtsrath, und 1651 dabey Official und Präsident des hiesigen Consistorii. Er starb 1661 den 30 Januar.

CLXXIII. **Christian Friedrich Reusch**, geboren zu Königsberg 1695 den 28 Octobr. ward 1723 den 3 April allhier Magister, und 1727 Diaconus der hiesigen altstädtschen Kirche, starb 1742 den 22 Febr. und hat de tumulis & vrnis sepulcralibus in Prussia disputiret, von welcher Dispute ein zulänglicher und mit einigen Zusätzen vermehrter Auszug im **Erl. Preußen** III. Th. S. 539. u. f. w. und IV. Th. S. 79. u. f. w. vorkommt, auch geistliche Reden drucken laßen.

CLXXIV. **Petr. Rhebinder**, ein Lübecker, welcher 1641 Doct. Theol. und Superintendent zu Lüneburg geworden, woselbst er 1671 den 9 Dec. gestorben, kam, nachdem er 1632 zu Wittenberg magistriret hatte, hieher, und disputirte hieselbst 1636 über den 16den Psalm, gab auch theoremata collegii logici privati disputatorii 1638 in 8. allhier heraus. S. **Möllers** cimbr. liter. I. Th. S. 535.

CLXXV. **Theodor Riccius**, aus Brescia, war Fürstlicher Capellmeister allhier bis an sein 1599 erfolgtes Ende, und es sind von ihm sacrae cant. 5. 6. & 8. vocum zu Nürnberg 1578, auch Madrigalium liber primus 5 vocum, imgleichen 6. 7. 8. & 12. vocum zu Venedig 1567 in 4. herausgekommen.

CLXXVI. **Robert Robertini**, war nicht ein Cantor, welches aus des Hn. D. **Heumanns**, unter

unter dem Titel: Minerua musica herausgegebenen, Programma de cantoribus eruditis in **Wetzels** Lebensbeschreibung der Liederdichter IV. Th. S. 415. angenommen zu seyn scheinet. Denn, ob er gleich in dem Zweck eine Cantorstelle anzunehmen von Paris nach Preußen gegangen seyn mag, wie solches aus einem Briefe, den **Bernegger** an den Rittershusen 1630 geschrieben, zu sehen ist; so geschahe doch solches nicht, sondern es wurden vielmehr Berneggers Worte, deren er sich in dem angeführten Briefe bedienet: dignior, qui principum consiliis admoueretur, erfüllet, und er ward, nachdem er 8 Jahre auf Reisen zugebracht, und 3 Jahr lang Secretarius des Johanniter-Ordens in den deutschen Provinzen gewesen, 1636 allhier Hofgerichts- und 1645 Obersecretarius bey der hiesigen Regierung, welches ansehnliche Amt er bis an sein 1648 den 7 Mart. erfolgtes Ende verwaltet hat. In der auf ihn gedruckten academischen Leichenschrift wird angenommen, daß er 1600 den 3 Mart. geboren, nach seinem in dem **Erl. Preußen** IV. B. S. 16. u. f. befindlichen Epitaphio aber, ist solches 1605 Non. Mart. geschehen; wiewol es wahrscheinlicher ist, daß er 1600 bereits an die Welt gekommen, indem er, besage der angeführten Inc. funebr. 1618 schon von der hiesigen auf auswärtige Universitäten gezogen. Den Ort seiner Geburt findet man weder in der Inc. fun. noch in der Grabschrift ausgedruckt; wenn aber sein Vater Gerh. Roberti von 1594 bis 1607 zu Salfeld in Preußen als Pfarrer gestanden, so ist er daselbst vermuthlich geboren, es sey solches

1600 oder 1605 geschehen. Er war übrigens nicht nur ein Gönner der Gelehrten, und besonders ein Freund des Simon Dachen, S. Erl. Preußen I. Th. S. 170. 188. u. f. der das herrliche Lied: Ich bin ja HErr in deiner Macht u. s. w. auf seinen tödtlichen Hintritt verfertiget hat, sondern hat auch mit den größesten Gelehrten seiner Zeit Bekanntschaft gepflogen; wie solches aus Grotii und Berneggeri epistolis mutuis erhellet, in welchen seiner zum öftern gedacht wird, und Herr Doct. Heumann nennt in dem angeführten Progr. die Briefe, welche von ihm annoch vorhanden seyn sollen, interioris doctrinae testes certissimos. Es wird sonsten seiner in dem neuen Bücher-saal der schönen Wißenschaften, IV. Buch S. 375. als eines deutschen, und besonders als eines Liederdichters in Wetzels IV. Th. S. 415. gedacht. Es stehen auch verschiedene theils von ihm verfertigte Gedichte, theils aus dem Französischen und Holländischen übersetzte Verse in Alberti Arien, I. Th. No. 2. 6. 13. 18. II. Th. No. 3. 7. III. Th. N. 12. 25. IV. Th. N. 12. V. Th. No. 11. VI. Th. No. 13. und in dem Sahmischen Gesangbuche kommen No. 976. und 982. Lieder von ihm vor. In der Ausgabe des Heumannschen consp. reip. liter. von 1735 S. 49. wird von ihm angeführt, daß er zuerst den Florus in kleinere Abtheilungen gebracht; wie denn seine Anmerkungen über den Florus in der 1636 in 8. zu Straßburg vom Joh. Freinsheim besorgten Ausgabe deßelben zu finden sind. Umständlicher hat sein Leben der Herr Prorector Pißanski, in des

Herrn

Herrn Kriegsrath von **Werners** Nachrichten zur Preußisch-Märkisch- und Polnischen Geschichte I. Th. S. 188. u. f. w. beschrieben, womit man Thilonis orat. acad. S. 349. u. f. w. vergleichen kann, wo die zum Andenken des Robertins vom Thilo gehaltene Rede zu finden ist.

CLXXVII. **Johann Wendelin de Rodem**, ein Pfälzer von Geburt, stand 1644 allhier als reformirter Prediger bey dem Röderschen Regiment, und der Churfürstl. Hofstadt, kam aber 1645 an die hiesige deutschreformirte Gemeine, bey welcher er auch bis an sein 1666 den 18 April erfolgtes Ende gestanden. S. **Erl. Preuß.** V. Band S. 798. u. f. Er besorgte anbey seit 1661 auch die reformirte Gemeine zu Memel, wohin er jährlich viermal reisete, S. **Erl. Preußen** IV. Th. S. 267. und nach **Tolkemits** Elbing. Lehr. Ged. S. 182. hat auch die Elbingsche Gemeine seines Amtes von 1661 bis 1663 sich bedienet. Er hat 1644 allhier den kranken, verstorbnen und wieder aufgeweckten Lazarus in 8vo herausgegeben; scheint auch derjenige zu seyn, welcher Nicol. Vedelii freudiges Kind Gottes in deutscher Sprache 1658 in 12. allhier drucken laßen, und sich in der Zuschrift J. W. d. R. genannt hat. S. **Tolkemit** loc. cit. wo mehreres von ihm vorkommt, auch **Puschens** Marienb. Lehrer Ged. S. 19. woselbst angenommen wird, daß er derjenige Johann Wendelin sey, welcher 1630 Prediger zu Marienburg geworden, nachdem er vorhin Schwedischer Feldprediger gewesen, 1631 aber, und zwar vermuthlich der Lehre wegen, von da weggekommen.

CLXXVIII. **Georg Friedrich Röhſa**, von Welau in Preußen bürtig, ein Sohn des folgenden Jacob Röhſa, magiſtrirte allhier 1717 den 11 Nov. und diſputirte hierauf de ſimilitudine matre amicitiae, auch de prouerbio: occaſio facit fures, und ließ einige Reden drucken, ſtarb aber 1728.

CLXXIX. **Jacob Röhſa**, geboren 1660 im Junio zu Welau in Preußen, ward, nachdem er in Jena ſtudiret hatte, 1690 Rector der Schule in ſeiner Vaterſtadt, welches Amt er auch bis an ſein daſelbſt 1739 den 18 Febr. erfolgtes Ende verwaltet hat. S. acta ſcholaſt. VII. Th. S. 240. u. ſ. w. Er hat verſchiedene Einladungsſchriften ausgefertiget, als de neceſſitate ſcholarum in republ. chriſtiana, vana principatus ſummi inter literatos affectatione.

CLXXX. **Matthäus Rösler**, ſtand anfangs bey der Academie zu Roſtock, deren Rectorat er auch 1554, 1558, 1560 und 1564, ſo wie das Decanat der philoſophiſchen Facultät daſelbſt 1551 und 1554 verwaltet hat. S. **Schütz** vita Chytraei II. Th. S. 67. 73. 86. 89. 164. 199. 217. 278. aus welchem Buche zugleich erhellet, daß er 1554 Art. und Med. Doct. 1558 aber auch dabey J. U. Lic. und 1560 Syndicus zu Roſtock geweſen. Und aus einigen von Ezechia Reich unter ihm vertheidigten mediciniſchen Sätzen erhellet, daß er auch Profeßor Medic. geweſen. Ao. 1565 ward er Präſident des Samländiſchen Biſchofthums in Preuſſen, S. **Erl. Preußen** V. B. S. 728. ging aber wieder nach Roſtock, wo er auch als Profeßor Juris

ris, und Syndicus 1569 den 23 April gestorben. S. Schütz l. c. II. B. S. 149. und Chytrái delic. itiner. S. 396. In den auf D. David Chytrát zu Wittenberg 1553 gehaltne Hochzeit daselbst 1562 in 8. gedruckten Gedichten, stehet No. XV. Ps. CXXVII. a Matth. Röselero, Lucano, art. & med. Doct. graecis versibus redditus. S. Sincerus von raren Büchern III. St. S. 273. Wie Hartknoch in seiner Kirchenhistorie S. 413. aus den Consil. Witteb. II. Th. S. 48. anmerket, hat ihn der Marggraf Albrecht in Preußen 1565 im Febr. nach Wittenberg, wo er ehedem die theologische Stunden Luthers und Melanthons besucht hatte, geschickt, daß er daselbst Doctor Theol. werden möchte, die Theol. Facult. daselbst aber fand die Sache vor der Hand bedenklich. In dem Klaglibell, welches die Preußische Landschaft 1566 wider Funcken, Schnell und Horsten eingegeben, welche nachhero bekannter maßen enthauptet worden, wird dem Horst besonders zur Last geleget, daß ein solcher Präsident angesetzet worden, der leichtfertig von einem Studio auf das andere gesprungen, erstlich ein Medicus gewest, darnach ein Jurist worden ist, und zu Rostock promoviret hat, letztlich aber, wie man sagt: desperatio facit monachum, ein Theologus worden, womit Rösler gemeinet ist, S. Acta Boruß. III. Th. S. 350. welchen denn auch Horst in seiner Antwort lobte und vertheidigte. S. Acta Boruß. l. c. S. 504.

CLXXXI. Eberhard Rogge, geboren zu Danzig 1536, studirte unter dem Melanthon zu Wit-

tenberg, reiſete darauf mit dem Sabinus nach Italien, und ward zu Frankfurt an der Oder 1567 den 6 Nov. J. U. Doct. hierauf Fürſtl. Rath allhier, und 1574 von dem Biſchof Heshuſius, mit des Marggrafen Einwilligung als Official des hieſigen Conſiſtorii beſtellet, heyrathete des Sabini Witwe, welche nach ſeinem Tode hieher gezogen war, und ſtarb 1592 den 20 May.

CLXXXII. **Hieronymus Rohde**, geboren zu Königsberg, wo ſein Vater Lucas, Fürſtl. Rath und Adv. fiſci war, 1520 im Junio, ward 1544 bey dieſer Univerſität eingeſchrieben, 1562 zu Bourges in Frankreich J. U. Doct. begab ſich hierauf 1564 nach Erfurt als Advocat, ward aber bald darauf als Hofgerichtsrath hieher berufen, welche Stelle er bis an ſein 1606 den 15 Mart. erfolgtes Ende bekleidet hat. Er hat manche Geſandtſchaften verrichtet, auch die Biſchöfe Morlin und Heshuſius nach Preußen geholet.

CLXXXIII. **Gottfried Roß**, geboren 1653 den 2 Febr. zu Königsberg, ward 1680 J. U. Lic. zu Jena, nachdem er de aeſtimis unter dem D. Bechmann diſputiret hatte, ſahe hierauf ſich lange in fremden Landen um, und ſtarb hieſelbſt 1698 den 2 Nov.

CLXXXIV. **M. Friedrich Rücker**, geboren zu Königsberg 1644, ward 1671 Rector der hieſigen Löbnichtſchen Schule, und ſtarb 1680 den 15 Februar. hieſelbſt. Er hat zu Jena, wo er magiſtriret, de natura & conſtitutione Analyticae, ſubſtantia, virtute morali comparanda, allhier aber de iuſtitia vniuerſali, conſenſu & diſſenſu Scholaſticorum

lasticorum & Aristotelicorum circa naturam Metaphysices, medio inter bonum & malum, inuito per violentiam als Präses disputiret.

CLXXXV. **Philipp Ruhig**, geboren zu Insterburg in Preußen 1675, ward 1708 Pfarrer zu Walterkehmen im Insterburgischen, und starb daselbst 1749 den 6 April. Er hat de idolo omnium primo eine Schrift drucken laßen, auch ein littauisches Lexicon 1747 in 8. allhier heraus gegeben.

CLXXXVI. **Mich. Rurock**, geboren 1625 am Michaelisfeste zu Danzig, ward 1649 den 8 Dec. zu Basel Med. D. und 1651 Fürstl. Radzivillscher Leibmedicus, ließ sich aber 1652 zu Danzig nieder, und gieng 1654 als Physicus nach Cauen, begab sich endlich 1655 hieher, und disputirte de tremore, ward auch 1656 Stadtphysicus im Kneiphofe, und starb an der Pest den 6 Dec. deßelben Jahres.

CLXXXVII. **Heinrich Sasst**, geboren 1661 den 10 Aug. zu Lindenau in Preußen, ward 1685 Pfarrer zu Seelgenfeld ohnweit Königsberg, 1701 aber deutscher Diaconus der Stadt Memel in Preußen, wo er auch 1706 gestorben. Er hat 1695 allhier in 4. einen Tractat von der durch den Syncretismum fast unterdrückten lutherischen Religion drucken laßen, auch Paßionsbetrachtungen herausgegeben.

CLXXXVIII. **Heinrich Theodor Sand**, geboren 1683 den 28 Jul. zu Königsberg, magistrirte 1705 zu Jena, und disputirte hierauf allhier de

quaest.

quaest. utrum magi & magiae rei poenam mereantur? starb aber 1709 den 23 Julii.

CLXXXIX. **Johann Sartorius**, ward 1667 Rector der Stadtschule in Loetzen, 1672 aber Pf. zu Ridzeven in Preußen, wo er auch 1718 gestorben. Nachdem er beynahe 30 Jahr im Predigtamte gestanden, ging er nach Jena, und magistrirte daselbst 1701, disputirte auch hierauf allhier de mistura linguarum.

CXC. **Heinrich Schävius**, Phil. und Medic. Doct. von Kiel bürtig, welcher anfangs Prorector des Gymnasii zu Stettin war, aber als Rector des Thornschen Gymnasii 1661 gestorben, S. Praetorii athen. gedan. S. 213. ließ allhier, wo er zwey Jahr studiret hat, ein lateinisches Gedicht auf den zwischen Schweden und Dännemarck getroffnen Frieden, 1645 fol. cimbria rediuiua genannt drucken. S. Möllers cimbr. liter. I. Th. S. 585.

CXCI. **Adam Huldreich Schaffer**, geboren zu Speyer 1671, kam als ein von den Franzosen vertriebner Flüchtling 1694 nach Preußen, und ward 1697 Prorector, 1705 aber Rector zu Rastenburg in Preußen, wo er auch 1707 den 18ten April gestorben. Ihm ward 1702 von der Königl. Societät der Wißenschaften in Berlin aufgetragen, die historischen Zusätze zu den Preußischen Calendern zu verfertigen, welches auch bis an sein Ende von ihm geschehen; wie denn die im Erl. Preuß. III. Th. S. 655. u. f. w. befindliche Beschreibung der Stadt Rastenburg, größtentheils aus den Zusätzen der Calender auf 1707 und

1708

1708 entlehnet ist. Er war auch Notar. publ. Cäsar. S. Erl. Preußen III. Th. S. 655. 690. u. f.

CXCII. **Friedrich Scharf**, von **Werth**, geb. zu Breslau 1542, ward, nachdem er zu Wittenberg einige Hofjunker des polnischen Königes Casimir unterrichtet, und sich in Frankreich ungesehen hatte, zu Frankfurt an der Oder J. U. Doct. trat aber hierauf in die Dienste des Kayserś Rudolph II. der ihm nicht nur Cammersachen anvertrauete, sondern ihn auch zum öftern an den polnischen Hof versendete, und ward endlich 1583 hieher als Canzler des Herzogthums Preußen berufen, welche Würde er auch bis an sein 1589 den 19 Januar. erfolgtes Ende bekleidet hat. S. Artomedis Leichpr. No. XII. auch Erl. Preuß. I. Th. S. 103. Von seinen Verdiensten um unsre Universität sehe man den I. Th. dieser Historie S. 74. nach.

CXCIII. **Andreas Schefler**, von Bartenstein in Preußen bürtig, war anfangs Rector zu Friedland im Brandenburgschen Preußen, ward nachhero deutscher Diaconus, endlich aber 1598 Erzpriester zu Marienwerder, wo er auch 1617 gestorben. Er ließ 1613 eine Schrift wider den 1611 zu Königsberg angekommenen Chymisten, Namens Kyntler, der Wiedertäuferische, auch wol Photinianische Irrthümer geheget, auch ausgebreitet haben soll, drucken. S. die Zuschrift und den Anhang von D. Behmens gründlichen Widerlegung des Kyntlers, und Hartknochs Kirchenhistorie. S. 537.

S. 537. auch Hn. D. Bocks hist. socinism. pruss. additam. II. S. 112. u. f. w.

CXCIV. Hieronymus Schimmelpfennig, geboren 1630 den 3 Januar. zu Königsberg, ward, nachdem er dreyzehn Jahr auf auswärtigen Academien studiret hatte, 1660 zu Leiden J. U. Doct. und 1664 Hofgerichtsadvocat allhier, 1672 aber Oberappellationsgerichtsrath hieselbst, und starb 1694 den 22 Aug. nachdem er bis 1691 in dem Tribunal gesessen hatte, welches sonsten alle drey Jahr ordentlich mit andern Räthen besetzet ward. S. Erl. Preußen II. Th. S. 168. bis 174. Seine diss. pro gradu handelt de emtione & venditione. Nach der auf ihn gedruckten Int. fun soll er 1670 Hofhalsrichter geworden seyn; welches aber, da D. Fichlau von 1662 bis 1679 diese Stelle bekleidet hat, S. den II. Th. dieser Historie S. 265. nicht statt findet. Sonst wird in dem Erl. Preußen V. Th. S. 233. von ihm angemerkt, daß er aus Betrübniß über dem Uebergange der Seinigen zum Papstthum gestorben.

CXCV. Johann Schleupner, von Schleupberg, war in der Grafschaft Glatz 1594 im Aug. geboren, ward 1620 zu Padua Philos. und Med. Doctor, auch Physicus der Stadt Welß in Oesterreich, mußte aber 1624 von daselbst weichen, worauf er sich 14 Jahr lang in Deutschland, Ungarn und der Schweitz an verschiedenen Orten aufhielt, bis er wieder als Feldmedicus bey der Kayserlichen Garnison zu Wien ankam. Er begab sich aber nach 3 Jahren wieder nach Ungarn, und hierauf nach Preußen, und zwar anfangs nach Marien-

Marienburg, zuletzt aber nach Königsberg, wo er ehedem 1616 studiret hatte, und starb bald darauf daselbst 1647 im Junio. Er war auch ein gekrönter Poet, und hat 1623 eine Schrift de febri epidemica drucken laßen.

CXCVI. **Christian Theodor Schoßer**, von Friedhelm und Embleben, von Frankfurt an der Oder bürtig, S. Seidelsche Bildersamml. S. 77. Not. b. ward 1609 Comes palat. Cäsar. und nachhero Rector des Gymnasii zu Wilda, hielt sich hierauf 1612, und auch noch 1613 allhier auf, wo er den M. vom Grünendenwalde, deßen oben gedacht, sowol zum gekrönten Poeten, als auch Notar. publicus, imgleichen den Adam Oeder, von Rochlitz aus Meißen, der als Cammerverwandter und Rentmeister 1642 allhier gestorben, zum Notarius ernannte. Er hat sich in den verschiedenen kleinen Schriften, die er allhier drucken laßen, bald Churfürstl. Brandenburg. Historiographus, oder Marchiae historicum, bald Med. Candid. auch gekrönten Poeten, und patricium Francofurt. genannt, und ist vermuthlich derselbe, deßen epitaphia JCtorum europae im Gel. Lex. IV. Th. S. 336. angeführet werden.

CXCVII. **Gerhard Schröder**, geboren zu Hervord in Westphalen 1640 den 14 Dec. ward 1674 zu Basel, nach gehaltner dissert. de jure fisci J. U. Lic. und, nachdem er Frankreich, Italien, und Engelland besehen hatte, 1677 allhier Churf. geheimer Secretarius, auch Inspector der Domainen in Littauen, starb aber 1678 den 26 Junii.

CXCVIII.

CXCVIII. **Christian Schwenckenbecher**, ein Königsberger, ward den 10 Febr. 1707 zu Leipzig Magister, und, nachdem er allhier als Präses über einige auserlesene Stellen der heiligen Schrift disputiret hatte, 1711 Rector der Provincialschule zu Tilsit, wo er 1728 gestorben.

CXCIX. **Christoph Schultz**, geboren zu Königsberg in Preußen 1660 den 21 Mart. magistrirte in Deutschland 1684 den 29 Januar. und ward 1694 Diacomus bey der hiesigen Haberbergischen Kirche, welcher Stelle er auch bis an sein 1736 den 7 Nov. erfolgtes Ende vorgestanden hat. Er starb als Senior des Königsbergischen Ministerii, und hat allhier de chiromantiae vanitate, diuitiis, quaestione: vtrum in honore consistat summum bonum? Judaeo non mortali disputirt, welche letztere Dißertation 1711 allhier wieder aufgeleget worden.

CC. **Johann Sebastiani**, geboren zu Weimar 1622 den 30 Sept. ging 1649 mit der Königin von Polen Musicus, Marcus Schach nach Italien, kam aber 1650 hieher, und ward 1661 Churfürstl. Capellmeister, starb aber 1683 zu Anfange des Jahres. Er hat 1672 in 4. die Paßion stilo recitatiuo musicalisch allhier herausgegeben, auch der Gertrud Möllerin geist- und weltliche Lieder in Melodeien gesetzt, welche zu Hamburg 1672 fol. gedruckt worden.

CCI. **Georg Segebad**, von Stralsund bürtig, magistrirte allhier 1632 den 15 April, und ward 1634 Erzpriester zu Salfeld, auch Beysitzer des dasigen Consistorii, 1645 aber Erzpriester in

Preusch-

Preuschholland, wo er 1658 den 1 May gestorben. Er hat de accurato disputandi modo, ratione recte discendi, vero modo docendi; natura paediae logicae, in specie tractatione thematis simplicis disputiret, auch einige Predigten drucken laßen. S. **Wittens** diar. biogr. ad a. 1658.

CCII. **Simon Segers**, des Doct. Joh. Ernst Segers Vater, war zu Tangermünde in der Marck 1623 den 3 Dec. geboren, kam 1645 hieher, ward 1648 Conrector zu Insterburg, legte aber diese Stelle 1652 nieder, und begab sich auf Reisen, auf welchen er die meisten Länder von Europa besehen. A. 1662 kam er wieder hieher, und ward nach einiger Zeit Churf. Legationssecretarius, auch 1672 Beysitzer des hiesigen Consistorii, und bald darauf Churf. Rath. Er verwaltete anbey von 1668 bis 1673 die Oberaufsicht über die hiesige Wallenrodsche Bibliothec, auf welcher die Beschreibung seiner neunjährigen Reisen im Manuscr. zu finden ist, S. **Erl. Preuß.** III. Th. S. 638. u. f. und starb 1684 den 11 May.

CCIII. **Arsatius Sehofer**, von München, ward, nachdem er des Evangelii wegen zu Ingolstadt vieles erlitten hatte, 1524 von D. Luthern an den Marggraf Albrecht nach Preußen gesandt, wo er bey anderthalb Jahren das Evangelium geprediget, ging aber, weil er des Landes Art nicht ertragen konnte, wieder nach Wittenberg, und ist endlich 1536 Prediger in dem Würtenbergischen geworden; wie aus **Rabi** Historie der Märtrer IV. Buch S. 368. in **Riegers** Leben der Argu-

la von Grumbach S. 28. u. f. angemerket wird. S. auch Seckendorfs hist. Lutheran. I. Th. S. 390. erster Ausgabe.

CCIV. Lazarus Sengstock, geboren zu Lübeck 1562 Freytags vor Martin, ward, nachdem er 1585 sich verheyrathet hatte, Diaconus zu Werden, und nachhero Pfarrer zu Auß in Preußen, 1598 aber littauischer Pfarrer zu Memel, und endlich 1604 zu Königsberg, wo er 1621 den 28 Febr. starb. Er hat 1612 in 4. allhier eine neue Ausgabe des littauischen Gesangbuchs sowol, als Catechismi, ingleichen der evangel. und epistolischen Texte, auch der Collecten besorget.

CCV. Friedrich Seuberlich, ein Königsberger, ward 1696 den 26 April allhier Magister, 1704 aber Erzpriester zu Rastenburg in Preußen, wo er auch 1728 gestorben. Er hat de salsitate epistolarum Senecae ad Paulum, & Pauli ad Senecam; praesagiis nihil certi praesagientibus, quaestione: vtrum legati delinquentes sint puniendi? causis stillicidii sanguinis in cadauere violenter occisorum praesente homicida conspicui, quaestione: vtrum in bene constituta republica toleranda sint asyla? disputiret, und ein Stipendium vor Rastenburgsche Stadtkinder, in Ermangelung seiner oder seiner Ehegattin Verwandten gestiftet. S. oben S. 20.

CCVI. Raphael Skerle, ward 1693 Conrector der Provincialschule in Lyck, 1696 Diaconus der Stadt Loetzen, und 1699 Pfarrer zu Friedrichowa in Preußen, ließ hierauf 1704 in 4. zu Danzig eine Schrift über die Frage drucken: an electio

dio ſacerdotis fieri poſſit per ſortem? kam 1710 wieder nach Lyck als Erzprieſter, und ſtarb daſelbſt 1710.

CCVII. **Johann George Spieß**, geboren zu Kattenhohenſtadt in Francken 1660 den 5 April, genoß zu Heilsbronn zehn Jahr lang ein Stipendium, ward 1681 zu Wittenberg Magiſter, 1692 aber der hieſigen Domſchule Conrector, 1695 Prorector, und 1701 Rector. Er ſtarb 1716 den 18 Febr. S. Erl. Preuß. III. B. S. 380. u. f. und hat allhier de ſano & veſano academico, auch de perfecta carminis idea, und de theocratia diſputiret.

CCVIII. **Caſpar Stein**, geboren 1592 den 9 Jul. zu Königsberg in Preußen, hielt ſich über zehn Jahr in der Fremde auf, und kam, nachdem er Med. Licent. 1618 zu Jena geworden, und hierauf Italien, Frankreich und Engelland beſehen hatte, 1621 wieder in ſeine Vaterſtadt, practiſirte daſelbſt, und ſtarb 1652 den 1 Febr. In den Act. Boruſſ. finden ſich ſeine memorabilia Pruſſica, I. Th. S. 195. u. ſ. w. die aus ſeiner im Manuſcript hinterlaßenen Reiſebeſchreibung genommen ſind. Und pro gradu hat er de melancholia zu Jena diſputiret, wohin er auch 1633 als Profeß. Medic. verlanget ward, welches er aber von ſich ablehnete.

CCIX. **Johann Bernhard Stein**, ein Sohn des hieſigen Prof. jur. prim. D. Johann Stein, geboren 1698 den 7 Mart. zu Königsberg, magiſtrirte 1722 den 28 Mart. zu Jena, und ward, nachdem er allhier de triplici Leuiathane a Deo

judicando ad Jes. XXVII. 1. disputiret hatte, 1730 Prediger des hiesigen Wayſenhauſes, 1733 aber Pfarrer zu Cremitten in Preußen, wo er 1751 den 14 Dec. gestorben.

CCX. **Johann Stobäus**, geboren zu Graudenz im polnischen Preußen 1580 den 6 Jul. legte sich allhier unter der Anführung des Capellmeisters Johann Eccard besonders auf die Music, und ward 1601 zu der Fürstlichen Capelle gezogen, 1602 aber Cantor der hiesigen Domschule, und endlich 1626 Capellmeister. Er starb 1646 den 11 Sept. und hat nicht nur zu verschiedenen Liedern des Dachen die Melodien gemacht, S. Erl. Preuß. I. Th. S. 168. 187. 189. sondern auch selbst das schöne Lied: Es ist gewiß eine große Gnad, u. s. w. verfertiget. Es kam auch 1648 in 12 allhier unter dem Titel: Todtensäule, eine Sammlung seiner Leichengedichte heraus.

CCXI. **Reinhold Stürmer**, 1677 den 3 Dec. zu Königsberg geboren, ward 1700 den 15 April allhier Magister, und 1704 Diaconus der hiesigen Domkirche, starb aber 1708 den 31 Januar. und hat allhier de caede propria; fratricidio, a quo Turcarum monarchae haud raro imperii initium facere consueuerunt; laude propria, quaestione: vtrum pecunia sit neruus belli? disputiret.

CCXII. **Johann Christoph Teuber**, ein Königsberger, ward 1703 Rector der Provincialschule zu Tilsit, dabey 1704 den 18 Sept. allhier Magister, 1711 aber Erzpriester zu Tilsit, S. Erl. Preußen IV. Th. S. 630. wo er 1747 den 4 Jan.

Januar. starb. Er hat de quaest. vtrum sophistae nomen apud veteres graecos scriptores deteriori semper significatione acceptum sit? disputiret.

CCXIII. **Theodor Reinhold That**, ist zu Dietrichsdorf in Preußen 1698 den 14 May geboren, ward zu Jena 1722 Magister, 1728 aber allhier Conrector der Löbnichtschen, und 1729 Prorector der Altstädtschen Schule. S. **Ludovici** Historie der Wolf. Philos. III. Th. S. 274. u. f. Er hat allhier eine Anleitung zu wohlanständigen Sitten, S. Catal. libror. rarior. biblioth. Salthen. n. 3174. auch einen Unterricht von der Periodologie und den Chrien, Girbertum contractum, fasciculum selectiorum e sacris, auch fasciculum select. e Rabbinis, imgleichen ein specimen philos. Wolfianae illustratae & faciliratae herausgegeben, und de vsu philosophiae in eloquentia, auch de sacerdote Ebraeorum castrensi disputiret, welche letztere Schrift in des Italiäners **Ugolini** Thesaur. antiqu. sacr. Vol. XII. n. 17. nachgedruckt worden.

CCXIV. **Bernhard Thegen**, geboren zu Königsberg 1649 den 21 Sept. ward zu Padua J. U. D. nachdem er pro Gradu ohne Präses disputiret hatte, und seine Lectiones drucken laßen. Die Dißert. hatte er dem Doge von Venedig zugeschrieben, welcher ihn hierauf mit den gewöhnlichen Solennitäten zum Ritter machte, und dabey die güldne Kette ihm selbst umhing. Nachdem er in Italien, Frankreich und Engelland sich lange umgesehen, auch am polnischen Hofe eine zeitlang in

lich vor, und war dabey Depositor bey der Academie. Er starb 1658 den 17 Febr. und ist ohne Zweifel der Verfaßer des 1654 in 12 allhier gedruckten catalogi plantarum horti elector. regiomont.

CCXXI. **Samuel Tschepius**, geboren 1678 den 20 Mart. zu Soldau in Preußen, ward 1698 Diaconus und 1708 Pfarrer daselbst, dabey 1725 Probst des Neidenburgschen und Soldauschen Districts, und starb 1750 den 1 Junii, im 53sten Jahre des Predigtamts. Er hat nicht nur einige Predigten, sondern auch eine polnische Uebersetzung von Arndts wahrem Christenthum, imgleichen ein polnisches Gesangbuch allhier drucken laßen, von welchem letztern **Olofs** polnische Liederhist. S. 389. u. f. w. nachgelesen werden kann.

CCXXII. **Wilhelm Tyßka**, geboren 1680 den 26 Dec. zu Czichen in Preußen, ward daselbst 1706 Diaconus, 1710 aber Pfarrer der Stadt Johannsburg in Preußen, und 1715 der erste Erzpriester daselbst, über einige bis dahin zur Lyckschen Inspection gehörige Kirchen, der Aemter Johannsberg und Rhein, 1725 aber seines Amtes entsetzet, worauf er zu Danzig, auch in Elbing und allhier sich aufhielt, bis er 1740 zu Anfange des Jahres allhier verstorben. Er hat verschiedene Predigten drucken laßen, und gehört unter die polnischen Liederdichter; wie solches aus **Olofs** polnischer Liedergeschichte S. 189. u. f. erhellet, wo auch S. 186. u. f. w. seine Lebensumstände aus seinem Aufsatze mitgetheilet werden.

CCXXIII.

CCXXIII. **Hermann von Vechteld**, J. U. D. geboren zu Braunschweig 1523 im August, soll nach **Möllers** cimbr. literat. II. Th. S. 904. bis Ao. 1559 allhier Prof. der Rechte gewesen, und von hier nach Lübeck als Syndicus gegangen, auch daselbst als Bürgermeister 1572 den 22 Dec. gestorben seyn. Nun findet man zwar hieselbst von ihm nicht die geringste Nachricht; wenn indeßen Möller sich auf den **Wolfgang Justi** oder Jobst beziehet, der in seinem 1554 gedruckten catalogo academiarum n. 82. solches anführet, und man sonsten nicht weiß, wer die erste Profeßion der Rechte von 1554 an bis 1559 allhier bekleidet hat, so ist auch nicht Grund gnug verhanden dieser Anzeige zu widersprechen.

CCXXIV. **Andreas Vogler**, aus Croppenstadt in Sachsen bürtig, war 1605 allhier Depositor, magistrirte hierauf hieselbst 1607 den 23 Mart. nachdem er bereits Pfarrer zu Mülhausen auf Natangen geworden, ward aber 1613 Erzprieſter zu Welau, wo er auch 1625 den 5 Aug. an der Pest gestorben. Er hat eine Sammlung von D. Luthers, und andrer Theologen an den D. Brißmann abgelaßnen Briefen 1622 in 4. allhier herausgegeben, welche nachhero mit meinen Anmerkungen den Act. Boruſſ. I. Th. S. 793. u. f. w. einverleibet worden; auch 1611 in 4 Genealogische Nachrichten von dem von Kunheimischen Geschlechte drucken laßen.

CCXXV. **Albrecht Voitus**, ist nicht zu Bernburg im Anhaltschen, wie im Gel. Lex. IV. Th. S. 1698 angenommen wird, sondern, nach Beiers

zu Lindenau in Preußen, Balgischen Amtes, 1721 aber zu Leunenburg im Rastenburgschen, wo er auch 1735 im May gestorben. Er hat allhier de philautia disputiret, auch Paßionsbetrachtungen zu Elbing 1715 in 8. drucken laßen.

CCXXXII. **Andreas Wedecke**, geboren zu Angerburg in Preußen 1632 den 28 Febr. ward anfangs Rector zu Ortelsburg, und 1655 Diaconus, 1657 aber Pfarrer der Stadt Lötzen in Preußen, nachdem er, weil dieselbe von den Polen, Littauern und Tartarn verbrannt wurde, sich eine zeitlang als Feldprediger bey dem Generallieutenant Baron von Waldeck aufgehalten hatte. Er verwaltete auch zu Zeiten des Rastenburgschen Erzpriesters Lic. von Derschau, wegen deßelben kränklichen Zustandes, die Inspection der zu den Aemtern Loetzen, Angerburg, Rhein und Sehsten gehörigen Kirchen, und starb 1693 den 21 Jul. wie solches alles aus des Prof. **Schreibers** auf seinen Tod gedruckten Rede erhellet. Nach seinem Tode gab sein Sohn Johann, Diac. zu Salfeld eine Sammlung von 60 Liedern allhier 1696 in 8. heraus, die von ihm theils aus dem deutschen ins polnische, theils aus dem polnischen ins deutsche übersetzet worden. S. **Olofs** Polnische Liedergeschichte S. 192. 374.

CCXXXIII. **Christoph Wegner**, soll nach der neuesten Ausgabe des Gel. Lex. II. Th. S. 1848. Doct. und Prof. Juris zu Helmstadt gewesen, und zwar, nachdem er 1610 zu Wittenberg J. U. D. worden, 1612 hieher, nachher aber nach Helmstadt gegangen seyn, und differentias iuris canon. & ciuilis

ciuilis geschrieben haben, die Henrich Haan 1661 auflegen, auch Schilter seinen institut. iur. canon. beydrucken laßen; imgleichen de seruitut. real. & person. auch de legitima ac necess. defensione disputiret, und 1636 noch gelebet haben. Nun hat zwar D. Christoph von Wegner Jun. 1640 allhier de different. jur. ciuil. & pruten. pro Gradu disputiret, S. II. Th. dieser Historie S. 281. es hat auch der Prof. Jur. Primar. hieselbst Hennig von Wegner de seruitutibus allhier disputiret, S. II. Th. dieser Historie S. 242, und es findet sich, daß ein Christoph Wegner, der zu Königsberg 1586 den 15 Mart. geboren, nachdem er zu Wittenberg die Rechte gelehret, und zum öftern als Präses disputiret hatte, zu Basel 1611 J. U. D. worden, und sich nachhero allhier im docieren und advociren geübet, aber hierauf Churfürstl. Rath, 1618 Jagdrath, und endlich Advoc. fisci, auch Beysitzer des Samländischen Consistorii geworden, und 1653 den 5 Junii als Senior der Juristenfacultät hieselbst gestorben; von einem solchen aber finden sich keine Nachrichten, von dem das in dem Gel. Lexico, ohne Anführung eines Schriftstellers angenommene, behauptet werden könnte.

CCXXXIV. **Daniel von Wegnern**, ein Preußischer von Adel, ist der Verfaßer der Disputen de banciruptoribus, von welchen im Gel. Lex. I. Th. S. 759. angenommen wird, daß der Holländische Rechtsgelehrte Laur. Banck sie unter dem Namen Dan. Wegneri herausgegeben, wie denn auch sowol Bayle, als Niceron, und Hendreich

gen bekannt, die 1599 in 4. allhier gedruckt worden, und von welcher man Hartknochs Vorrede vor dem Alten und Neuen Preußen b. 4. auch Brauns Tract. de scriptor. polon. & pruss. S. 308. u. f. w. nachsehen kan. Er hat auch 1596 in 4. allhier summam doctrinae sacrae in deutschen Versen herausgegeben, in deren Zuschrift er sich: weiland Pfarrer zu Langheim, nennt. Er soll 1602 gestorben seyn; und, da 1593 Jonas Wollstein Pfarrer zu Langheim geworden, so hat Weissel vermuthlich bis 1593 daselbst das Lehramt verwaltet.

CCXLI. Georg Werner, geboren zu Preuschholland 1589 den 22 Mart. ward 1614 College der Löbnichtschen Schule allhier, 1616 aber Rector in seiner Vaterstadt, und endlich 1621 Diaconus der hiesigen Löbenichtschen Kirche. Er starb 1643 den 15 Jul. und hat nicht nur einige in dem Sahmischen Gesangbuche befindliche Lieder verfertiget, sondern auch die Psalmen Davids in Verse gebracht 1638 in 8. allhier drucken laßen.

CCXLII. Georg Werner, geboren 1686 den 10 Octobr. zu Königsberg, magistrirte hieselbst 1713 den 20 April, und ward allhier 1716 Conrector der Löbnichtschen, 1721 aber der Kneiphöffschen Schule, und 1726 der letztern Prorector. S. Erl. Preußen III. Th. S. 387. Er starb 1729 den 22. Oct. und hat de amicitia cum absentibus contrahenda, auch ex historia poeseos teutonicae disputiret, und verschiedne deutsche Gedichte drucken laßen.

CCXLIII.

CCXLIII. **Joach. Westphal**, von Neubrandenburg aus dem Mecklenburgischen, legte sich seit 1614, zu Strasburg, Wittenberg, Rostock, Frankfurt, Gryphswald und allhier, wo er sechs Jahre lang studiret hat, auf die Rechte, disputirte auch zu Gryphswalde de accrescendi jure, und ließ allhier ein 1623 gehaltenes collegium feudale drucken, disputirte hierauf allhier pro gradu, und hielt auch seine lect. curs. 1624 den 18 Jul. wie oben S. 53. angemerket ist.

CCXLIV. **Michael Wilhelmi**, geboren zu Elbing 1572, ward 1596 den 18 Octobr. zu Leiden J. U. D. und 1604 Churf. Brandenb. Rath, 1608 aber Syndicus der hiesigen Altenstadt, als deren Bürgermeister er auch allhier 1621 den 13 April gestorben, nachdem er zu manchen Gesandschaften von dem Hofe gebrauchet worden, auch an dem Preußischen Landrechte mit gearbeitet hatte.

CCXLV. **Bartholomäus Willentus**, war von 1550 allhier littauischer Prediger; in welcher Qualität er nicht nur 1554 dem Königsbergischen Synodo beygewohnet, sondern auch 1567 der repetit. corp. doctr. Pruten. unterschrieben hat, S. **Colbii** presbyterol. regiom. S. 89. und starb 1587 im Octobr. **Erl. Preußen** V. B. S. 792. u. f. Er hat die Kinderlehre, nebst etlichen Gesängen, auch den Catechismus Lutheri, nebst den Evangelischen und Epistolischen Texten des ganzen Jahres, in littauischer Sprache herausgegeben; welches der nachmalige littauische Pfarrer hieselbst

Lazar. Sengstock 1612 in 4. allhier wieder auflegen laßen. S. oben S. 194.

CCXLVI. **Christoph Willkow**, von welchem in dem neuen Büchersaal der schönen Wißenschaften IV. Band S. 384. Nachricht verlanget wird, weil in Alberti Arien II. Th. N. 5. sich Verse von ihm finden, war zu Königsberg 1598 den 3. Febr. geboren, und ward anfangs seit 1626 bey dem hiesigen Archiv gebrauchet, 1629 aber Prorector der Löbnichischen Schule allhier, und dabey 1638 Königl. poln. Notarius, legte jedoch die Schulstelle 1641 nieder, und starb hieselbst 1647 den 2 Nov. Er hat eine Beschreibung des Einzuges des Churf. Fried. Willhelms in Königsberg 1641. 4. drucken laßen. S. Erl. Preußen V. Th. S. 30.

CCXLVII. M. **Johann Zeidler**, geboren zu Rastenburg in Preußen 1643 den 7 April, ward 1674 Adjunctus bey der hiesigen Schloßkirche, 1679 aber Pfarrer der Stadt Schippenbeil in Preußen, wo er auch 1710 den 17 Nov. gestorben. S. Erl. Preuß. V. Th. S. 786. u. f. Er hat unter andern Predigten, auch eine über die Frage: ob die Auserwählten einander im ewigen Leben kennen werden? drucken laßen.

CCXLVIII. **Liebmann Philipp Zeisold**, geboren zu Teckwitz in Meißen 1672 den 3 Jul. war anfangs Polnischsächsischer Generalstabsprediger, nachmals Cabinets- und Reiseprediger der Rus-

sisch-

sischkayserlichen Erbprinzeßin, einer gebornen Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel, ward aber 1719 Diaconus der Tragheimschen Gemeine zu Königsberg in Preußen, wo er auch 1735 den 6 April gestorben. Außer verschiedenen Gedichten, und einigen Predigten, welche er allhier drucken laßen, hat er 1717 ein Schediasma de Thom. Sagittarii obitu, & Henn. Witte Diario biographico in 8. S. Fabricii hist. Biblioth. III. T. pag. 170. auch den ersten Theil der bibliothecae Schraderianae mit Anmerkungen zu Dresden 1710 in 8. S. Lilienthals Bibliotheck II. Th. S. 69. u. f. imgleichen allhier Russica curiosa 1719 in fol. und Mart. Chemnitii eigenhändige Lebensbeschreibung, welche nachhero dem Erl. Preußen III. Theil S. 321. u. s. w. einverleibet worden, 1719 in 8. herausgegeben.

CCXLIX. Mart. Sigismund Zielinski, geb. zu Schwentainen in Preußen 1694 den 1 April, ward 1721 Diaconus, und 1724 adjung. 1729 aber würklicher Pfarrer der hiesigen polnischen Kirche, und starb hieselbst 1741 den 20 Januar. S. Erl. Preußen V. Th. S. 744. u. s. w. Er gab 1730 die Augspurgische Confeßion in polnischer Sprache zu Leipzig, nebst einer Einleitung in die Reformations- und Confeßionsgeschichte heraus, S. Ringeltaubens loc. cit. S. 78. u. s. w. hat auch 1729 einige aus dem deutschen ins polnische übersetzte Paßionslieder allhier drucken laßen, und an dem 1727 allhier gedruckten polnischen Gesangbuche mit gearbeitet. S. Oloff loc. cit. S. 205. und 389. 394.

CCL. **Johann Friedrich Zieſner**, geboren zu Königsberg 1707 den 30 Mart. S. acta Bor. III. Band S. 307. u. f. ward hieſelbſt 1732 den 3ten April Med. Doct. nachdem er de raro Oeſophagi morbo diſputiret hatte, S. II. Th. dieſer Hiſtorie S. 343. practiſirte nachhero allhier, und ſtarb 1751 den 12 Octobr.

Zugabe

Zugabe

einiger, gröſtentheils von einem geehrten Gönner zugeſtellter Zuſätze.

Und zwar

Zum erſten Theil.

Seite 1. N. 4. von unten. In des Hn. von Werners Nachrichten zur Preuß. Marck. und Poln. Geſchichte I. Th. S. 117. iſt eine Urkunde zu finden, aus welcher erhellet, daß ſchon 1339 der Stadt Welau eine Schule anzulegen, von dem Marſchall und Comthur zu Königsberg Heinrich Duſemer, die Freyheit ertheilet worden. Und, daß der alte Thum zu Königsberg ſchon 1351 eine Schule gehabt, ſolches zeuget eine 1351 ertheilte, und 1360 confirmirte Verſchreibung über die Stäte, wo der alte Thum war, die auf dem hieſigen Rathhauſe verhanden iſt.

S. 13. N. 11. Unter Peterkau 1530 den 21 Decemb. ordnete der Marggraf Albrecht, daß der Oberburggraf mit den Kneiphöfern handlen möge, daß ſie ihrem Schulmeiſter nach der Altſtadt zu ziehen erlauben; und iſt alſo die Kneiphöffſche Schule noch vor dem Roggius, der 1534 den 18 Januar. angenommen, mit einem Rector verſorgt geweſen.

S. 14. N. 7. von unten. In eben der angezognen Verordnung wird dem Oberburggrafen auch aufgegeben, mit dem Pfarrer der Altſtadt Poliander Fleiß anzuwenden, daß die Altſtädtſche Schule

ordentlich bestellet werde; und die Kirchenrechnungen zeigen, daß 1526 bereits ein Baccalaureus und 3 Schulgesellen bey derselben salariret worden.

S. 31. N. 2. von unten. Hoppens Rede auf den Culvensis ist zwar 1547 erst gedruckt, aber bereits 1546 gehalten worden; welches auch bey dem II. Theil dieser Historie S. 259. N. 6. von unten zu merken ist. Sonsten ist in den **Preuß. Samml.** III. Th. S. 78. nicht ohne Grund angenommen, daß dieser Culvensis nach seinem Geburtsort also genannt worden, indem sein Vater Michael Juschkewitz Culvensis geheißen; wie solches aus der Zuschrift der angeführten Leichenrede des Hoppen zu ersehen, welche an ihn gerichtet ist.

S. 45. Vermuthlich ist die in den **Preußischen Samml.** III. Th. S. 148. angeführte Münze von 1543, mit den Bildnißen des Herzogs und seiner Gemahlin, auch den Worten: Pax multa u. s. w. auf der andern Seite, auf die in diesem Jahr erfolgte Stiftung der Academie, deren Beförderin die Herzogin war, geschlagen.

S. 56. Von den Solennitäten der Inauguration dieser Academie gibt **Freyberg** in seiner geschriebnen Chronic S. 442. die Nachricht, daß der Fürst den Sabinus bey der Hand in das Lectorium geführet, die Gemalin deßelben auch der Solennität beygewohnet, und D. Jonas von wegen des Fürsten eine lateinische Rede gehalten habe, worauf die Leges der Universität verlesen worden.

S. 93. Zu den Stipendiis, welche den Profeßorsöhnen

nen gewidmet sind, gehören auch noch das Borckianum, und Steino Heilsbergianum.

S. 143. R. 13. Die Statuta sind nicht nach der Ordnung der Facultäten, sondern der Zeit dem ersten Theil dieser Historie beygedruckt worden.

S. 154. R. 13. Die Academie hat sich des Worts: präsentiren, 1639 den 18. May in Gegenwart der Hn. Regimentsräthe begeben.

S. 161. R. 14. Unter Königsb. 1684 den 2 Dec. ist bereits festgesetzt, daß die Inauguraldisputen des Vormittags um eilf, und Nachmittags um sechs Uhr sich endigen sollen.

S. 190. Ao. 1752 den 16 Octobr. verordnete die hohe Regierung, daß der acad. Senat den Professoribus die Stunden zum lesen vorschreiben, und dahin sehen soll, daß in einer Stunde nicht zwey Professores von derselben Facultät lesen, auch die Stunde im catal. lect. deutlich angezeigt, und von jedem Professor, bey 10 Thlr. Strafe zu dem aerario acad. gehalten werde.

S. 208. R. 12. Auch die statuta theol. facult. cap. 12. const. 6. n. 4. fordern des Decani Gegenwart bey den öffentl. Disputen.

S. 220. R. 24. Die leges magistrorum sind 1717 von neuem gedruckt, und leg. ult. ist vom Aristoteles, an statt der Worte: qui docendus est, gesetzt: qui communiter doceri solet. Auch ist den legibus jederzeit der Ort aus den Statutis beygesetzt, auf den sie sich gründen.

S. 225. R. 17. Es ist auch unter Königsberg den 20 Oct. 1752 verordnet, daß jede Facultät die Studiosos alle halbe Jahr vorfordern, ihre pro-

fectus exploriren, ihnen zur Fortsetzung der Studien Anleitung geben, nach eines jeden Conduite sich erkundigen, und solches alles zum Protocoll nehmen, der Rector auch daßelbe bey Einsendung des catal. lect. und numeri studiosorum mit einschicken, der Studiosus aber, der sich nicht sistiren will, aus der Matricul gestrichen werden soll.

S. 261. R. 13. Zur Preußischen Nation gehörten, nach dem Progr. vom 29 Aug. 1677, in welchem die gewilligte Nationalcollegia bekannt gemacht wurden, die Polen, Littauer, Lief- und Curländer, zur Pommerschen aber die Märcker, Mecklenburger und Hollsteiner, zur Westphälischen dagegen die Braunschweiger, Lüneburger, Frießländer, Bremer, und die aus dem Fürstenthum Verden, und endlich zur Schlesischen die aus Oberdeutschland, Oesterreich, Mähren, Ungarn und Siebenbürgen bürtige. Die Dänen, Schweden, Holländer, Engelländer und Franzosen konnten sich nach Gefallen zu einem von diesen Nationcollegiis halten.

S. 336. R. 5. Nach der auf den Prof. Wilhelmi gedruckten Int. fun. hat er die Inspection niedergeleget, sobald er Prof. der Latinität geworden.

S. 341. R. 9. von unten: Unter die Subinspectores gehöret auch M. Balth. vom Grünendenwalde, wovon oben S. 144. bereits etwas angemerkt worden.

Zu dem zweyten Theil.

S. 45. R. 19. Prof. Bläsing hat auch sein Münzcabinet der acad. Bibliothec vermacht.

S. 51. Der sel. Hr. Leßer schreibt in Typogr. jubil.

S. 84. daß die Druckerey bereits 1481 allhier einen Eingang gefunden, indem des Dominici de Nivaldis lateinische Uebersetzung der Fabeln Aesopi allhier in dem Jahr gedruckt worden; und nach Maittaire annal. typogr. I. Th. S. 164. ist das Buch in monte regali gedruckt. Es muß aber dadurch Mondoui in Piemont zu verstehen seyn, als welcher Ort im lateinischen also heißt.

S. 64. R. 21. Boye der ältere ward 1683 privilegirt.

S. 64. R. 3. von unten. Der Verleger dieser Historie starb 1756 den 5 May in Leipzig auf der Meße.

S. 90. R. 2. von unten. Der erwehlte academische Rector spricht den Eid nicht nach, sondern legt wehrender Verlesung deßelben die Finger auf den, von dem acad. Secret. ihm vorgehaltenen Scepter.

S. 96. R. 10. von unten. Doct. Pontanus verlor wehrendem Rectorat seine Profeßion. S. Hartknochs Kirchenhist. S. 362.

S. 159. R. 6. von unten. D. David Voitens Bildniß ist in Frehers theatro zu finden, woselbst auch, S. 272. so wie in Zenners vit. Prof. Jenens. S. 87. von ihm gehandelt wird.

S. 162. R. 11. D. Johann Behm der ältere, ward erst 1614 im Mart. zur ersten Theol. Profeßion vorgeschlagen. Die auf ihn gedruckte Int. fun. steht auch in Frehers theatro S. 537.

S. 164. R. 8. Von dem ältern D. Christian Dreier findet sich in den Unsch. Nachrichten 1736 S. 644. u. f. w. Strubbergs ausführl. Nachricht.

S. 165. R. 10. Doct. von Sanden der ältere, ward

erſt per reſcript d. d. Cölln an der Spree 1702 den 14 Dec. Biſchof, und hat auch wider Praetorii tubam pacis geſchrieben.

S. 172. R. 7. Dem D. Iſinder ward den 11 Jun. 1550 die Aufſicht und Beſtellung in Kirchen- und andern geiſtlichen Sachen, nach dem Tode des Biſchofs von Polentz aufgetragen; wie er denn auch in einem Reſcript vom 11 Sept. 1550 Präſident, und vom 9 Oct. deſſelben Jahres. Vicepräſident genannt wird. Er behielt die Inſpection aber nur bis 1551.

S. 175. R. 5. von unten. Nach dem, in dem Leipz. Nachrichten 1737 S. 766. befindlichen Verzeichniß der Aebte von Alpersbach, iſt Matth. Vogel 1580 Abt daſelbſt geworden; womit auch Adami in vit. theol. l. cit. überein kommt, welcher den Lebenslauf aus der Vorrede des theſaur. bibl. genommen.

S. 201. letzte R. Von dem ältern D. Mich. Behm kan auch Frehers theatr. S. 551. nachgeſehen werden.

S. 221. R. 7. von unten. Doct. Lilienthal hat auch ohnlängſt ein Progr. de θεοπνευστια, ſupernaturali quidem ſummi numinis in mente humana operatione, neutiquam tamen impoſſibili herausgegeben.

S. 235. R. 12. Die Verſendung der Acten an Univerſitäten iſt durch eine Königl. Cabinetsordre d. d. Potsdam den 20 Jun. 1746 verboten worden.

S. 250. R. 9. u. ſ. w. Der von Köteritz ward, da er von hier wegkam, anfangs Canzler zu Anſpach, und iſt zu Magdeburg 1575 im 60ſten Jahr geſtorben.

storben. S. Gauhens Adelslexicon I. Theil S. 1023.

S. 252. R. 18. D. Braunsberger ward 1598 Aßessor, und Substitutus des Officials im Saml. Consistorio.

S. 257. R. 2. Doct. Boltz hat ohnlängst bereits die 56ste Dißert. über die Pandecten gehalten.

S. 299. R. 17. D. Andr. Aurifaber hat auch de podagra allhier 1558 disputiret, und zu des Hermolai compend. in Arist. libr. phys. 1547 8. eine Vorrede, de compendiorum usu & lectione Aristotelis allhier drucken laßen. In Tolkemits Elb. Lehrer Gedächt. S. 238. wird auch von ihm praef. ad Guilielmum archiepisc. Rigensem in Aristot. lib. 4. meteorol. interprete Petro Alcyonio 1550 in 4. angeführt.

S. 301. R. 15. D. Papius hat auch de lapide philos. disputiret.

S. 302. R. 22. Doct. Dan. Beckher, der ältere hat auch de catarrho, renibus & vesica urinaria, musculis & partibus externis infimi ventris disputiret.

S. 304. R. 7. von unten, lese man: podagra correpto ex equitatione insuera.

S. 304. R. 4. von unten. D. Friedr. Lepner hat auch de efficacia imaginationis, quae foetum signare vel mutare dicitur; imgleichen de arthritide disputirt.

S. 311. R. 12. Die auf den jüngern Dan. Beckher gedruckte Int. fun. steht in Frehers theatro S. 1048.

R. 19. D. Joh. Georg Strasburg hat auch de casu

su apoplexia laborantis, eiusque curatione disputiret.

S. 403. R. 2. von unten. Profeß. Bocks Gedichte sind vor kurzem allhier zusammen gedruckt worden.

S. 412. R. 8. Profeß. Werner ist auch ein Ehrenmitglied der deutschen Gesellschaft in Göttingen.

S. 426. R. 4. von unten. Prof. Wattson hat auch bigam observ. poeticarum, quarum altera de plausus oratorii & poetici differentia, altera de satira personali agit, herausgegeben.

S. 455. R. 4. von unten. Zu den außer ihrem Vaterlande beförderten, und bereits verstorbenen preussischen Gelehrten, gehört auch der den 11 April dieses Jahres gestorbne Rector des Gymnasii zu Oßnabrück, Johann Christoph Strodtmann, welcher besonders wegen des von ihm fortgesetzten gelehrten Europa bekannt ist, als welcher zu Welau in Preußen geboren war. Er ward 1743 Conund 1744 Vicerector zu Peina, in demselben Jahre aber Rector zu Haarburg, und 1749 des Oßnabrückschen Gymnasii, S. acta scholast. VI. Th. S. 169. und hat von den guten Engeln geschrieben, auch differentias graecas, latinas & hebr. und sonsten verschiednes drucken laßen.

S. 473. R. 17. Ao. 1756 ward D. Joh. Jacob Roscius zum Prof. honorar. der Chirurgie ernennet.

Beylagen

Beylagen

zu den Zusätzen

zur

Historie

der Königsbergschen Universität.

erhaltenes gutes Zeugniß gestattet werden soll, bey denen Sessionen, nach vorgängiger Verpflichtung admittiret werden sollen, wodurch dieselben sich zu habilitiren die beste Gelegenheit bekommen.

Wie nun Sr. Königl. Majestät ernstlicher Wille ist, daß diesem Reglement überall gebührend nachgelebet werde, als haben sich Dero Universitäten sowol überhaupt als auch insbesondere die Professores und Doctores, und Magistri legentes darnach auf das genauste zu achten, das Curatorium derer Königl. Universitäten aber darauf mit allem Nachdruck zu halten. Signatum Berlin den 24 Dec. 1749.

Friederich.

(L. S.)

C. L. F. v. Danckelmann.

No. 2.

Rescript, daß keiner Professor werden soll, der nicht einige male disputiret hat.

Friedrich König in Preußen ꝛc. Unsern ꝛc. Lgtr. Wir haben Uns aus euren beyden allerunterthänigsten Relationen, vom 9ten und 6ten Octobr. jüngsthin vortragen laßen, was gestalt ihr vermeinet, daß die durch Absterben des Professoris Primarii, und Senioris der dortigen Medicinischen Facultät, D. Johann Sanden erledigte Stelle hinwieder nützlich zu ersetzen seyn möchte. Gleichwie Wir nun sowol Unsere dortige ganze Universität, als auch in specie die medicinische Facultät daselbsten in gute Aufnahme gerne gebracht sehen wollen; solches aber nicht füglicher geschehen kann, als wenn vorhero diejenige, so zu ein oder andern Profeßion aspiriren, durch vorhergehenden gebührenden Fleiß, und Ablegung einiger

einiger Proben und Specimnum ihre Capacität und erlangte gute Wißenschaft dargethan und erwiesen, auch sich vor andern distinguiret haben werden; also haben Wir in Gnaden resolviret, daß der durch tödtlichen Hintritt obgedachten Professoris Primarii D. Johann Sanden vacant gewordene Platz ein Jahr offen bleiben solle, damit diejenige, welche dazu aspiriren wollen, innerhalb solcher Zeit Gelegenheit haben ihre Erudition und Geschicklichkeit am Tage zu legen, wie Wir denn auch ins künftige keinen zum Professore ordinario, in welcher Facultät es auch seyn möchte, bestellen laßen wollen, welcher nicht zuvörderst zum wenigsten 12 Disputationes, oder andere Specimina seiner Erudition und Geschicklichkeit der gelehrten Welt vor Augen geleget, auch keinen Extraordinarium annehmen wollen, welcher nicht wenigstens 6 dergleichen ausgehen laßen. Wornach denn sowol ihr als Unser dortiger Senatus Academicus, an welchen wir dieserhalb aparte Verordnung ergehen laßen, bey denen vorkommenden Vacanzien, und von euch alsdenn zu deren Wiederbesetzung zu thuenden Vorstellungen, ins künftige allergehorsamst sich zu achten wißen werdet. Seynd euch ꝛc. Cölln an der Spree den 18 Nov. 1710.

Friederich.

An
die Preußische Regierung.

v. Wartenberg.

No. 3.

Erneuerung des vorhergehenden Rescripts.

Friedrich Willhelm König in Preußen ꝛc. Unsern ꝛc. Lgtr. Eure allerunterthänigste Relation vom 17ten des nicht lange geendigten Monaths Septembr. ist uns richtig

zugekommen, und haben Wir deren Innhalt sowol, als auch was der dortige Senatus Academicus bey euch weiter übergeben, vernommen.

Nun wollen Wir zwar diejenige Verordnung hiedurch erneuret haben, so Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majestät mittelst Rescripti vom 18 Nov. 1710 ertheilet, wasgestalt nemlich keiner so wenig zu einer ordinairen als extraordinairen Profeßion bey der Universität in Königsberg in Vorschlag zu bringen, der nicht vorhero nach Maaßgebung sothanen Rescripti Disputationes, oder andere Specimina seiner Erudition und Geschicklichkeit in gewißer Anzahl ediret, und der gelehrten Welt dargeleget. Ihr habt auch beständig darüber zu halten, und den Senatum Academicum darnach zu bescheiden, daß Wir es vor unnöthig und überflüßig hielten, daß diejenige, so Profeßores extraordinarii werden wollen, zuförderst nothwendig den Gradum Doctoris annehmen, und die dazu erforderte schwere Kosten erlegen müßten. Solches ist auf keiner Universität gebräuchlich, und begreifen wir also nicht, warum man zu Königsberg darauf bestehe; allermaßen wenn jemand 12 oder 6 Scripta publiciret, man von seiner Gelehrsamkeit schon gnug urtheilen kann. Seynd euch ꝛc. Gegeben Berlin den 1 Octobr. 1736.

Fr. Willhelm.

An
die Preußische Regierung.

v. Cocceji.

No. 4.

Rescript, daß die Collegia publica fleißig und gehörig geleſen werden ſollen.

Wir haben höchſtmißfällig vernommen, daß die Profeßores ſich mehrentheils auf Collegia privatißima legen, die publica aber entweder gar nicht halten, oder doch

ſehr

sehr negligiren. Ihr werdet demnach hiemit alles Ernstes befehliget, bey ohnfehlbarer Verantwortung, diese Unordnung sofort abzustellen, und mit aller pflichtmäßigen Attention auch gehörigem Nachdruck darauf zu halten, daß sämmtliche Professores publice fleißig lesen, auch die Collegia gebührend zu Ende bringen mögen; gestalt denn nicht nur das Officium fisci hierauf genau zu invigiliren instruiret ist, sondern auch künftighin nach Ablauf eines jeden Semestris, der abgehende Rector ganz zuverläßig und umständlich, nicht aber alles in generalen terminis, als es wol zeithero geschehen, berichten muß, ob und welcher gestalt dieser unserer ernstlichen Willensmeinung satisfaciret worden, und welche Professores dawider etwa contraveniret haben. Königsberg, den 28 Dec. 1751.

An
den Senatum Academicum.

v. Schlieben, v. Kunheim, v. Wallenrodt.

No. 5.

Reskript, daß die Decani nach Hofe berichten sollen, welche Collegia gehalten worden.

Weil wir genau und eigentlich informiret seyn wollen, welche von den Professoribus ordinariis im Lectionscatalogo angesetzte Collegia würklich vorgelesen worden, und welche nicht zu Stande gekommen, auch aus was vor Ursachen diese ausgefallen; als befehlen wir euch hiedurch allergnädigst zu verfügen, daß künftig alle halbe Jahre der Decanus einer jeden Facultät an Unser Obercuratorium davon auf Pflicht und Gewißen berichte, und vorstehenden Michael damit den Anfang mache. Berlin den 21 Jul. 1753.

Auf Sr. Königl. Maj. allergnädigsten Specialbefehl,
An die Universität zu Königsberg.

v. Cocceji, v. Bismarck, v. Danckelmann.

No. 6.

Reglement, wie die Studenten auf Königlichen Universitäten sich betragen und verhalten sollen. De Dato Potsdam den 9 Maj. 1750.

Nachdem Se. Königl. Majest. in Preußen ꝛc. zu Dero höchstem Mißfallen zeithero wahrnehmen müßen, wie daß auf denen Universitäten die Policey und Disciplin mehr und mehr in Verfall gerathen, indem der studirenden Jugend aus höchstschädlicher Connivence ihrer Vorgesetzten, hauptsächlich aber aus interessirten Absichten einiger Professorum, ganz ungeziemende Freyheiten verstattet worden, wodurch viele derer Studenten, an statt daß solche ihre Zeit zu Erlernung guter Wißenschaften anwenden, und sich zugleich einer anständigen Conduite befleißigen sollten, in eine ganz freche Lebensart verfallen, welche sie nicht nur von allem Studiren zurückgesetzet, sondern selbige zugleich der Achtung der ganzen ehrbaren Welt unwürdig gemacht, und solche zum öftern um ihre Gesundheit und künftige Fortune gebracht hat; so haben Höchstdieselbe aus höchsteigener Bewegung resolviret, dergleichen ungebührliche und schädliche Freyheit derer Studenten auf Dero Landesuniversitäten etwas mehr einzuschränken, und derselben gewiße Maaße und Ziel zu setzen, mithin eine gute Policey und Aufsicht bey solchen herzustellen, damit eines theils dieselben ihre Studia mit gebührendem Fleiß abwarten, und sich dabey einer anständigen Conduite befleißigen müßen, andern theils aber deren Eltern und Vormünder versichert seyn können, daß sie die auf ihre Söhne oder Unmündigen, während derer Universitätsjahre verwandte Kosten nicht vergeblich angeleget, sondern sie solche von daher wohlgesittet zurück bekommen, um dereinstens dem Vaterlande und dem gemeinen Wesen nützliche Dienste leisten zu können, welches denn auch Se. Königl. Majestät hierunter nur lediglich

und

und allein zur Absicht haben, und lieber sehen werden, daß nur fleißige und gut gesittete Studenten auf Dero Universitäten sich aufhalten, als daß durch eine große Anzahl frecher und ohngesitteter Leute einer mit dem andern verdorben werde.

Es ordnen und setzen höchstgedachte Se. Königl. Majestät demnach hiedurch ein vor allemal feste, daß

1) Denen Studenten das Degentragen auf Universitäten indistinctement, es mögen solche von der Theologischen, Juristischen, oder was vor Facultät sie wollen, seyn, verboten seyn soll, jedennoch diejenige davon ausgenommen, welche von adelicher Herkunft seyn, als denen das Degentragen erlaubt bleibet.

2) Soll ein jeder Student sich einer ehrbaren und anständigen Lebensart befleißigen, sich überall bescheiden und friedlich betragen, und alle liederliche Händel und Excesse gänzlich vermeiden. Insonderheit sollen die Theologi sich stille verhalten, einer gesitteten Aufführung befleißigen, und alles Scandal vermeiden, um nicht den Vorwurf zu haben, daß man ihnen keine Lehrämter noch Versorgungen anvertrauen könnte, da sie sich auf Universitäten selbst nicht zu gouverniren gewußt.

Es soll demnach kein Student sich unterstehen auf denen Straßen zu rufen, zu wetzen, zu schreyen, jemanden zu provociren, oder sonsten heraus zu fordern, und Schlägereyen zu machen, widrigenfals derselbe sofort arretiret, nach dem Carcer gebracht, und befundenen Umständen nach relegiret, und von der Universität gänzlich weggeschaffet werden soll.

3) Soll sich kein Student nach 9 Uhr Abends weiter auf der Straße sehen laßen, es sey denn, daß solches ganz nothwendige Affairen erfordern, welchen falls aber er ganz stille und ehrbar gehen, niemanden ungebührlich begegnen, noch jemanden, er sey wer er wolle, affrontiren muß, und zwar solches bey Strafe des Arrestes und Carcers. Was jedennoch diejenigen Studenten anbetrift, welche unter Hofmeistern stehen, denenselben soll frey stehen auch noch später als 9 Uhr Abends in honetten Gesellschaften zu bleiben, weil zu vermu-

then ist, daß denen Hofmeistern schon solche Instructiones mitgegeben seyn werden, daß sie von selbsten bedacht seyn werden, dahin zu sehen, daß ihre Untergebene alle Ausschweifungen vermeiden müßen.

4) Nach 9 Uhr Abends soll sich kein Student weiter in Wein- Bier- Coffee- und dergleichen Häusern finden laßen. Die Universität soll nach 9 Uhr Abends alle dergleichen Häuser, worinnen sich Studenten zu finden pflegen, ohne Unterscheid, es seyn solche unter was vor Jurisdiction sie wollen, patrouilliren laßen, da denn diejenige Studiosi, so darinnen betroffen werden, arretiret, und mit dem Carcer bestrafet werden sollen. Die Wirthe in dergleichen Häusern sollen die Studenten gegen 9 Uhr Abends avertiren nach Hause zu gehen, sonst diejenige, so solches unterlaßen, und sothige länger geduldet haben, ihrer ordentlichen Obrigkeit in 5 Rthlr. Strafe verfallen seyn sollen.

5) Es verstehet sich von selbsten, daß jeder Student sich des Schießens in der Stadt u. d. gl. ferner des Fenstereinwerfens, Beschädigung der Laternen, publiquer und Privathäuser enthalten muß, bey Strafe des Carcers und der Relegation.

6) Diejenige, so sich bey Arretirungen denen Pedellen, Schaarwächtern u. d. gl. widersetzen, oder diese provociren, oder sonst mit Worten oder in der That affrontiren, sollen mit dem Carcer oder der Relegation bestraft werden.

7) Der oder diejenigen Studenten, so sich unternehmen werden Complots zu formiren, und um Aufwiegelungen zu machen an das sogenannte schwarze Brett zu schlagen, oder sonst öffentliche Tumults zu machen, sollen cum infamia relegiret, und dem Befinden nach noch härter gestraft werden.

8) Die denen Studenten dictirte Strafen sollen ohne Remißion vollzogen werden; wobey beobachtet werden soll, daß Studenten so von vornehmer Herkunft seyn, ihre begangene Verbrechen mit Gelde büßen sollen, andere aber von geringerer Herkunft sollen nicht an Gelde, sondern mit dem Carcer bestraft werden, damit sonsten nicht derer Väter Vermö-

gen

gen statt des Verbrechens gestraft werde, und dieses vor jene büßen müße. Die Relegationes aber müßen niemalen durch Geld abgekauft werden.

9) Alle hohe und Hazardspiele bleiben denen Studenten gänzlich verboten, wie denn auch dieselbe sich vor unnothiges und überflüßiges Schuldenmachen hüten sollen.

10) Werden Se. Königl. Majestät nachdrücklich darauf halten, daß niemand von der Guarnison bey der rigoreusesten Bestrafung einem Studenten übel begegnen, affrontiren, noch sonst etwas in den Weg legen solle, so daß die Studenten vor der Garnison alle Sicherheit haben sollen, um ihre Studia ruhig abzuwarten. Wofern aber ein Student sich unternehmen sollte, einem Soldaten, er sey Officier, Unterofficier oder Gemeiner, unbescheiden zu begegnen, zu schimpfen, oder zu insultiren, oder gar Wachpatroullen und Schildwachten zu affrontiren, so soll derselbe ohne einige Consideration auch auf das nachdrücklichste davor angesehen, und befundenen Umständen nach mit harter Relegation bestraft werden.

11) Kein Student muß jemalen in seiner eigenen Sache Richter seyn wollen, sondern daferne er vermeinet, daß ihm, es sey von seines gleichen, oder sonst jemand etwas zur Ungebühr geschehen, so muß er sich deßhalb gehörigen Ortes melden, und gebührenden Bescheid und Satisfaction erwarten.

12) Wollen Se. Königl. Majestät, daß denen Studenten die Freyheit gelaßen werden soll, sich auf eine honette und erlaubte Art zu divertiren, so wie solches andern Leuten von guter Condition vergönnet und erlaubet ist; es müssen selbige aber solches mit der behörigen Anständigkeit thun, und alle Excesse, Brouillerien, oder andre, wohlgesitteten Leuten unanständige Dinge dabey vermeiden. Wornach sowol die Studenten, als der Rector und Professores auf Königl. Universitäten sich gehorsamst achten, letztere auch darüber mit allem Ernst und gehörigem Nachdruck bey Vermeidung schwerer

Verantwortung halten ſollen. Gegeben Potsdam den 9 May 1750.

Friederich.

(L. S.)

7.

is und Medicinâ

ßen können.

Einer H[illegible] bl. Uni[illegible]be ich hiedurch melden ſollen, daß Se. [illegible]jeſtät ungern vernommen, daß bey der [illegible] in der Communität mehrentheils Theologi aon [illegible] Juriſten aber abgewieſen werden. Weil nun de[illegible] ſehr daran gelegen, daß Leute angezogen werden, welche zu denen kleinen Rathsbedienungen emploiret werden können; ſo wird die Univerſität dahin ſehen, daß künftig die Helfte von Medicis und Juriſten an den gedachten Orten unterhalten werden, und ſollen künftig alle Subjecta von den Decanis der vier Facultäten examiniret, und gewählet werden. Königsberg den 23 Jul. 1751.

vigore commiſſionis

S. v. Coccejî.

No. 8.

Edict, welchergeſtalt in Anſehung der unwürdigen Stipendiaten verfahren werden, und daß alle vor Abzug von Univerſitäten eine Diſputation halten ſollen.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden König in Preußen ꝛc. ꝛc. thun kund und fügen hiemit zu wißen; nachdem wir verſchiedentlich bemerket haben, daß die

bey

bey Stiftung derer Stipendiorum von denen Fundatoribus gehegte Absicht, nach welcher die Stipendiaten denen Studiis fleißig obliegen, und einen anständigen Lebenswandel führen sollen, nicht überall erreichet, sondern diese Wohlthaten von einem und dem andern unwürdiger Weise genoßen werden, welches hauptsächlich dahero rühret, daß eines theils die Stipendiaten, der Verordnung vom 14 May 1735 zuwider keine Specimina ihres Fleißes auf Universitäten ablegen, andern theils denen Rectoribus und Profeßoribus nicht bekannt gemacht werden, mithin diese auf ihr Betragen gehörige Acht zu haben außer Standes sind; daß Wir dahero um dem Mißbrauch derer Stipendiorum abzuhelfen und vorzubeugen, hiemit allergnädigst zu verordnen gut finden:

1) Daß alle und jede Collatores derer in unsern Landen fundirten Stipendiorum in jedem Jahre die Stipendiaten dem Rectori und Profeßoribus derjenigen Universität, wohin sie sich begeben, anzeigen sollen; dahingegen diese

2) auf die Stipendiaten genau acht geben, und sie zum Fleiß und ordentlichen Leben anhalten, diejenigen von ihnen aber, welche sich der Faulheit und Unordnung ergeben, und davon nach ernstlichen Ermahnungen nicht abstehen wollen, denen Collatoribus anzeigen müßen, auf daß ihnen die Stipendia genommen, und würdigen Subjectis damit geholfen werden konne, als welches die Collatores nach geschehener Anzeige sofort zu veranstalten, und sich davon keine Nebenabsichten abhalten zu laßen haben; wie denn auch die Collatores derer Stipendien die Stipendiengelder niemals eher an die Stipendiaten auszuzahlen befugt seyn sollen, bis dieselbe sich mit einem Gezeugniße von dem Decano derjenigen Facultät, worunter sie ihre Studia treiben, wegen ihres Fleißes und guter Aufführung hinlänglich legitimiret, und welches die Decani ihnen gratis zu ertheilen haben. Hierunter aber Unsere gnädigste Intention desto füglicher zu erreichen, so befehlen Wir denen Stipendiencollatoribus hiedurch zugleich ernstlich, in denen an unser geistliches Departement wegen der Stipendiencollationen jährlich abzustattenden Berichten, unter einer beson-

dern Rubric jedesmal mit anzuführen, daß der Stipendiat ein gutes Gezeugniß erhalten, solches auch in Copia beyzufügen.

3) Damit auch die Stipendiaten desto fleißiger denen Studiis sich widmen mögen, sollen sie schuldig seyn davon öffentliche Specimina abzulegen, und zu diesem Ende diejenige, welche ein Stipendium von 40 Rthlr. jährlich erheben, vor ihrem Abzug von der Universität, wo sie die Stipendia genossen, eine Disputation halten. Die dazu erforderliche unentbehrliche Kosten und Ausgaben sollen dergestalt eingerichtet werden, daß sie zu ihrer sonderlichen Beschwerde nicht gereichen werden. Diejenige aber, deren Stipendium unter 40 Rthlr. jährlich beträge: sollen sich als Opponenten bey denen Disputationen fleißig gebrauchen laßen. Des Behufs auch derer Opponenten Namen denen Disputationen mit beyzudrucken sind. Solcher gestalt haben die Collatores derer Stipendien ferner dahin genau zu sehen, daß, wenn der Genuß des Stipendii sich an die 3 Jahr erstrecket, der Stipendiate vor Empfang des letzten Jahrestermins, nebst dem Zeugnisse seiner guten Aufführung, auch seine gehaltene Disputation vorgedachter maßen als Respondent oder Opponent mit einreiche.

Wie nun Unsre hierunter habende allergnädigste Intention zum wahren Besten derer Stipendiaten abzielet, so zweifeln Wir auch nicht, es werden dieselben durch ihren Fleiß und anständigen Wandel solchen nach Möglichkeit befolgen, und sich derer ihnen ertheileten Beneficiorum würdig zu machen suchen, in deßen Entstehung Rectores und Professores sowol, als die Collatores gegen dieselbe nach Maaßgebung dieses Edicts zu verfahren, und überhaupt dahin zu sehen haben, daß denselben überall genüget werde. Urkundlich unter Unsrer höchsteigenhändigen Unterschrift, und aufgedrucktem Königl. Insiegel. Gegeben Berlin den 23 Decembr. 1749.

Friederich.

(L. S.)

C. L. F. v. Danckelmann.

No. 9.

No. 9.

Privilegium vor die Königl. Academie der Wißenschaften zu Berlin, die Censur der Bücher betreffend.

Wir Friedrich, König in Preußen ꝛc. thun kund und fügen hiemit jedermänniglich zu wißen, was maßen wir um denen vielen Unordnungen und Mißbräuchen, welche bishero in unsern Landen bey dem Druck derer Bücher, Gedichte und dergleichen Sachen vorgegangen, vorzubeugen und abzuhelfen, in Gnaden resolviret haben, daß von nun an sowol in unsern hiesigen Residenzien, als auch in allen und jeden Städten Unserer gesammten Lande kein Buch, Hochzeit-, Trauer- oder andere Gedichte, Leichenpredigten und sonst dergleichen Sachen, ehe und bevor solche unserer hiesigen Academie der Wißenschaften, von dem Verfaßer oder Verleger zur Censur überschicket worden, dieselbe auch ihre Approbation zum Druck darüber gegeben haben wird, unter die Preße genommen noch gedrucket werden, dagegen aber der Verfaßer oder Verleger vor solche Censur, und die damit verknüpfte Bemühung zur Caße unserer Academie von den Büchern, vor jedes Hochzeit-, Trauer- und andere Gedichte, Leichenpredigt und dergleichen Sachen 6 ggl. zu erlegen schuldig seyn soll. Gestalt wir denn auch ermeldte unsere Academie hiemit, und Kraft dieses von allen und jeden zum Druck kommenden Sachen die Censur zu verrichten, ihre Approbation dem Befinden nach darüber zu ertheilen, auch vor ihre darunter habende Mühe das determinirte obige Quantum zu nehmen, privilegiren und autoriſiren, sämmtlichen Buchdruckern in allen unsern Landen ernſtlich anbefehlen, ohne Approbation der Academie nichts zum Druck anzunehmen, auch unsern Regierungen, Krieges- und Domainencammern, Magiſträten, Gerichten und Fiscälen in unsern gesammten Landen allergnädigſt aufgeben, in ihrem Bezirk genau zu vigiliren, daß

daß die daſelbſt angeſeßene Buchdrucker Unſerer allergnädigſten Willensmeinung nicht contraveniren, vielmehr oftgedachte Unſere Academie der Wißenſchaften bey dieſem Privilegio ohngekränkt bleiben möge. Urkundlich Berlin den 18 Nov. 1747.

Privilegium vor die Königl. Academie der Wißenſchaften, daß ſie alle und jede zum Druck kommen ſollende Sachen vorhero cenſuriren, ohne derſelben Approbation der Druck davon nicht geſchehen, ſie auch vor die Cenſur und dadurch habende Bemühung, von jedem gedruckten Bogen 2 Sgr. vor jeden Hochzeit-, Trauer- oder anderem Gedichte, Leichenpredigt u. d. g. aber 6 Sgr. von dem Verfaſſer oder Verleger bekommen ſolle.

No. 10.

Declaration darüber.

Friedrich König in Preußen ꝛc. Unſern ꝛc. Wir fügen euch hiedurch zu wißen, wie Wir aus höchſteigener Bewegung, und vieler Conſideration halber wohlbedächtig reſolviret haben, das der Academie der Wißenſchaften unter dem 18 Nov. abgewichenen Jahres, über die Cenſur aller und jeder in unſern ſämmtlichen Landen zu druckenden Sachen, und die davor zu nehmende Gebühre allergnädigſt ertheilte Privilegium wiederum aufzuheben. Wir thun auch ſolches hiedurch und in Kraft dieſes dergeſtalt und alſo, daß die darinn verordnete Gebühre von euch nicht weiter gefordert, noch auch von den Bücherverlegern, Buchhändlern oder Buchdruckern gegeben, ſondern es wegen der Cenſur der Bücher, und anderer zu druckenden Sachen, welche in unſern ſämmtlichen Landen verleget werden, und zum Druck kommen, oder der ſonſten von auswerts hereingebrachten Sachen, bey

der

der Verfaßung bleiben soll, wie solche vorhin, und ehe ihr obangeführtes Privilegium erhalten, gewesen. Wir befehlen euch demnach in Gnaden, euch eures Ortes darnach allerunterthänigst und auf das genaueste zu achten, immaßen denn solches auch den gesammten Collegiis in unsern Landen, denen vorhin die Maintenirung und Festhaltung sothanen Privilegii aufgegeben worden, durch besondere Rescripta dato bekannt gemacht wird. Berlin den 14 Mart. 1748.

An die hiesige Academie der Wißenschaften.

No. II.

Verordnung wegen der Schriften, so in die Publica einschlagen.

Friedrich, König in Preußen ꝛc. Wir haben schon oft und vielfältig befohlen, daß in Unsern Landen nichts gedruckt oder verkauft werden solle, welches in die Publica einschlägt, und auf Unsere oder Unseres Königl. Hauses Geschäfte, Affairen und Angelegenheiten insbesondere sich nur einiger maßen rapportiret. Nichts desto minder vernehmen wir, daß solchem unserm ernsten Verbot und Willensmeinung die gebührende Folge nicht geleistet worden, sondern selbiger zuwider hie und dort das Gegentheil sich nur mehr dann zu viel geäußert; wodurch wir dann auch veranlaßet werden, euch den gnädigsten Befehl hiedurch zu ertheilen, daß ihr auf dergleichen Scripta, wie oben erwehnet, fleißig acht geben, und durch die fiscalische Bediente acht geben zu laßen, denen Buchdruckern und Buchführern, oder wer sonst von dem Debit solcher gemeiniglich nichtswürdigen Chartequen sich meliret, deren Verkauf, wenn Wir oder das Departement Unserer auswärtigen Affairen selbigen nicht vorher ausdrück-

lich erlaubet, ernſt- und nachdrücklich zu unterſagen, und ihnen die Bedeutung zu thun, daß ſie in einem jeden Contraventionsfall mit einer Strafe von Ein hundert Ducaten Spec. ohnausbleiblich beleget werden würden, als welche ihr alsdann auch ohne weitere An- und Rückfrage beyzutreiben, und wie dieſem Reſcripto ein Gnügen geſchehen, gehorſamſt zu berichten. Berlin den 7 Junii 1746.

An
die Preußiſche Regierung.

No. 12.

Die Theologiſche Facultät wird von Ausarbeitung der gelehrten Artickel in den Intelligenzblättern diſpenſiret.

Wir haben erhalten, was ihr ſowol wegen der ſeit einigen Wochen von Unſerm dortigen Adreßcomtoir unterlaßenen Einrückung der gelehrten Artickel in die dortige Intelligenzblätter, als auch wegen Diſpenſation der dortigen Theologiſchen Facultät von Ausarbeitung derſelben, unter dem 28ſten vorigen Monaths allerunterthänigſt berichten und anfragen wollen. Gleichwie nun erſteres wider die deßhalb hiebevor ergangene Verordnungen läuft, als hat Unſer Obercuratorium auch darüber dasjenige an Unſer hieſiges Generalpoſtamt gelangen laßen, was ihr aus der abſchriftlichen Anlage des mehreren erſehen werdet. In Anſehung der dortigen Theologiſchen Facultät aber bleibt es nach wie vor bey der derſelben ertheilten Diſpenſation, wornach ihr denn auch den Director und Cancellarium der dortigen Univerſität

verſtät von Sahme gehörig beſcheiden müßet. Berlin den 29 May 1751.

Auf Sr. Königl. Maj. allergnädigſten Specialbefehl.

An die Preußiſche Regierung.

v. Bismarck. v. Danckelmann.

No. 13.

Extract aus dem Militair-Conſiſtorial-Reglement 1750.

Candidati des Feldminiſterii, ſie mögen als Regiments- oder Bataillons- oder Garniſonsprediger beym Corps des Cadets, Invalidenhauſe, großen Potsdammſchen Wayſenhauſe, oder auf was Art ſie ſonſt zur Feldinſpection gehören, berufen werden, und dahero ſchon im Predigtamt geſtanden haben oder nicht, müßen nach denen deßhalb mehrmalen ergangenen Edicten auf der Univerſität zu Halle ſtudiret haben, und ſowol von der daſigen Theologiſchen Facultät, als auch dem Inſpectore der Diöceſe, worinn ſie ſich nachhero aufgehalten, und der Herrſchaft, bey welcher ſie etwa in Condition geſtanden, ein Zeugniß von ihrem Fleiße, Gelehrſamkeit, guter Aufführung und beſchehener Uebung im Predigen, vorweiſen. Sollten ſie aber aus dem Königreiche Preußen gebürtig ſeyn, ſo müßen ſie ſolches Zeugniß von der Königsbergiſchen Theologiſchen Facultät produciren. Alle übrige Evangeliſchlutheriſche Candidati, oder Prediger aber, welche nicht zu Halle oder Königsberg ſtudiret haben, können beym Feldminiſterio nicht angenommen werden.

No. 14.

Extract aus der Instruction des Berlinschen Lutherischen Oberconsistorii 1750.

§. 13.

Weil auch die Erfahrung zeiget, daß die Candidaten theils auf Universitäten, theils wann sie von Universitäten kommen, die Zeit nicht, wie sie billig sollen, anwenden, und in beyden Fällen öfters sich auf die liederliche Seite wenden; So haben wir dieserwegen folgende Anstalt zu machen nöthig gefunden.

1) Soll kein Candidat, welcher nicht zum wenigsten zwey Jahr (weil nicht alle Studiosi in dem Stande sind, drey Jahr zu bleiben) in Halle oder Königsberg studiret, und wegen seines Fleißes, und was er vor Collegia gehalten, auch bey wem, gute Attestata vorzeigen kann, zum Examine admittiret werden.

D. Daniel Heinrich Arnoldts
fortgesetzte
Zusätze
zu seiner
Historie
der
Königsbergschen Universität,
nebst
Nachrichten
von
dreyhundert und eilf
Preußischen Gelehrten,
auch
Zusätzen
zu des
Herrn Professor Hambergers
itztlebendem gelehrten Deutschland,
und
Verbeßerungen desselben.

Königsberg in Preußen,
bey Joh. Dan. Zeisens Wittwe und Joh. Heinr. Hartungs Erben. 1769.

Vorrede.

Daß ausführlich verfertigte Lebensbeschreibungen nicht vielfachen Nutzen haben sollten, daran wird wol niemand zweifflen. Die den Leichpredigten angehängte Lebensläufe und in Leichreden befindliche Nachrichten verstorbner Privatpersonen, dienen wol gröſtentheils, wenn sie im Druck erscheinen, nur dazu, das Andenken der Verstorbenen, bey denen, die sie gekannt haben, zu erhalten. Es giebt aber auch unter ihnen, so wie dem andren Geschlecht überhaupt, Personen, welche durch ihren Wandel, ihre Kinderzucht, auch wol gemachte milde Stiftungen, sich um das gemeine Wesen verdient gemacht, und diese sind demnach wehrt, daß ihr Gedächtniß erhalten werde; wie denn auch andre durch ihr Exempel zur Nachfolge gereitzet werden können. Zu geschweigen, daß bey Erbschaften und Legatis, oder Stipendiis, die vor gewiße Familien gestiftet, man viele mühsame und kostbare Beweise besparen kan, wenn man

gedruckte Documente der Nahheit vor sich hat, welches vornemlich in Ansehung des Adels statt findet, der Lehngüter besitzet.

Bey Männern, die in öffentlichen Aemtern gesessen haben, kommet noch mehreres dazu. Denn es ist daran gelegen zu wissen, ob z. E. die, so dieses oder jenes Amt bekleidet, von Adel oder Bürgerliche, Ausländer oder Einheimische, Graduirte oder nicht gewesen, wie alt oder jung jemand war, als er das Amt antrat, ob er neben einer Function auch noch andre Aemter, und welche zugleich verwaltet habe, da daraus erhellet, daß dieses oder jenes nicht erforderlich sey, wenigstens schon sonst von dem etwa vorhandnem Gesetz abgegangen worden.

Sind diese Lebensbeschreibungen pragmatisch geschrieben, so hat man davon den besondren Nutzen, daß man siehet, wie ein Gelehrter zu bilden ist, und wie dieser oder jener ein Schriftsteller geworden, der Beyfall gefunden, wenn nemlich angeführet wird, z. E. wie lange er an seinem Werke gearbeitet, oder was vor Hülfsmittel er gebrauchet habe.

Was aber die kurzgefaßte Nachrichten von Gelehrten betrift, dergleichen ich in den Zusätzen zu diesem Werke geliefert habe, so besteht ihr größter Nutzen darinn, daß man daraus die vornehmsten Lebensumstände der Schriftsteller ersiehet. Zwar kan es uns gleichgültig seyn, ob uns solche bekannt werden oder nicht, da so vieler Schriften Verfasser gänzlich unbekannt sind; es hat aber manche Vortheile zu wissen, z. E. ob und was vor ein Amt ein Scribent verwaltet gehabt, ob er damals, als er schrieb, alt oder jung gewesen. Denn, wer ein Amt bekleidet hat, kan von practischen Dingen, so in sein Fach gehören, besser urtheilen, als ein blosser Theoreticus; so wie ein alter Schriftsteller mehr Mäßigung und Reife aus Erfahrung, oder vieljährigem Fleiß geflossene Beurtheilung, ein junger dagegen mehr Witz und Feuer zu beweisen pfleget. Auch trägt zuweilen die Nachricht, von wo jemand bürtig, und zu welcher Religion er sich bekannt habe, vieles bey, indem man sich alsdann desto eher in seine Denkungsart zu finden weiß. Und wo viele von derselben Sache geschrie-

schrieben, ist es alsdenn, wer den andren ausgeschrieben, deutlicher zu bemerken, wenn man weiß, wer von beyden eher gelebet hat.

Und hat gleich mancher nur wenig geschrieben, so kan eine einzige Schrift wichtiger seyn, als viele andre. Der Geschichtschreiber aber würde sich zu viel herausnehmen, wenn er nach seinem Geschmack und Urtheil handlen, und nur das ihm gefällige anführen wollte, wenn ihm auch der Innhalt aller anzuführenden Schriften bekannt wäre. Mancher will auch, wenn er von einer Materie zu schreiben vorhabens ist, nur wißen, ob und wer davon bereits geschrieben habe, und es ist ihm also mit einer bloßen Anzeige derselben gedienet.

Was eine Provinz besonders betrift, so dienen solche Nachrichten, den Character der Nation zu schildern und das Vorurtheil andrer Nationen zu widerlegen, sie liefern auch den Stof zur gelehrten Geschichte derselben.

Nachdem dahero bereits zwölf Jahre verfloßen, daß ich zu der von mir herausgegebenen Geschichte der hiesigen Universität, Zusätze und Verbeßerungen derselben herausgegeben habe,

in

in der folgenden Zeit aber theils verschiedene Veränderungen bey derselben vorgefallen, theils manche Nachrichten von Gelehrten von mir aufgefunden worden, so mir bis dahin unbekannt gewesen: so liefre ich hiemit die Fortsetzung besagter Zusätze, welchen ich Nachrichten von zweyhundert und funfzig verstorbnen Gelehrten beygefüget habe, acht ausgenommen, von welchen ich ungewiß bin, ob sie nicht annoch im Leben verhanden seyn mögen. Von einigen ist wenig angeführet. Wenn ich aber nicht weiß, ob meine Geschäfte und Jahre mir erlauben dörften, noch etwas in dieses Fach gehöriges herauszugeben: so habe ich mich meines ganzen Vorraths zu entledigen gesucht, und andern es überlaßen wollen, die ledigen Fächer zu füllen.

Aus eben dem Grunde ist es auch geschehen, daß ich von vier und funfzig annoch lebenden Preußischen Gelehrten, deren in des Herrn Prof. Hambergers itztlebendem gelehrten Deutschland nicht gedacht worden, hinzugefüget, da ich bis dahin mich nur mit den verstorbnen beschäftiget habe; bey welcher Gelegenheit

ich

schrieben, ist es alsdenn, wer den andren ausgeschrieben, deutlicher zu bemerken, wenn man weiß, wer von beyden eher gelebet hat.

Und hat gleich mancher nur wenig geschrieben, so kan eine einzige Schrift wichtiger seyn, als viele andre. Der Geschichtschreiber aber würde sich zu viel herausnehmen, wenn er nach seinem Geschmack und Urtheil handlen, und nur das ihm gefällige anführen wollte, wenn ihm auch der Innhalt aller anzuführenden Schriften bekannt wäre. Mancher will auch, wenn er von einer Materie zu schreiben vorhabens ist, nur wißen, ob und wer davon bereits geschrieben habe, und es ist ihm also mit einer bloßen Anzeige derselben gedienet.

Was eine Provinz besonders betrift, so dienen solche Nachrichten, den Character der Nation zu schildern und das Vorurtheil andrer Nationen zu widerlegen, sie liefern auch den Stof zur gelehrten Geschichte derselben.

Nachdem dahero bereits zwölf Jahre verfloßen, daß ich zu der von mir herausgegebenen Geschichte der hiesigen Universität, Zusätze und Verbeßerungen derselben herausgegeben habe,

in der folgenden Zeit aber theils verschiedene Veränderungen bey derselben vorgefallen, theils manche Nachrichten von Gelehrten von mir aufgefunden worden, so mir bis dahin unbekannt gewesen: so liefre ich hiemit die Fortsetzung besagter Zusätze, welchen ich Nachrichten von zweyhundert und funfzig verstorbnen Gelehrten beygefüget habe, acht ausgenommen, von welchen ich ungewiß bin, ob sie nicht annoch im Leben verhanden seyn mögen. Von einigen ist wenig angeführet. Wenn ich aber nicht weiß, ob meine Geschäfte und Jahre mir erlauben dörften, noch etwas in dieses Fach gehöriges herauszugeben: so habe ich mich meines ganzen Vorraths zu entledigen gesucht, und andern es überlaßen wollen, die ledigen Fächer zu füllen.

Aus eben dem Grunde ist es auch geschehen, daß ich von vier und funfzig annoch lebenden Preußischen Gelehrten, deren in des Herrn Prof. Hambergers itztlebendem gelehrten Deutschland nicht gedacht worden, hinzugefüget, da ich bis dahin mich nur mit den verstorbnen beschäftiget habe; bey welcher Gelegenheit

ich

ich denn auch verschiedenes, das in besagtem Werke fehlet, oder zu verbeßern ist, in Ansehung der Preußischen Gelehrten, die nicht Profeßores sind, mitgenommen habe, da von diesen in den Zusätzen selbst gehandelt worden.

Weil mir auch aus den Rechnungen des Marggrafen Albrechts verschiedene Nachrichten zu Händen kamen, als bereits die ersten Bogen dieser fortgesetzten Zusätze abgedruckt waren, habe ich dieselbe als eine Zugabe nebst andren angehänget. Und wenn übrigens es zu mühsam seyn dörfte, die Nachrichten von einem oder dem andren Gelehrten, deßen gedacht ist, bald in dem Werke selbst, bald in den Zusätzen zu demselben aufzusuchen: so habe ich ein allgemeines alphabetisches Register angehänget, aus welchem zu ersehen ist, wo von diesem oder jenem etwas angeführet worden; welches auch in Ansehung der angeführten Schriftsteller und Schriften geschehen ist. Königsberg, den 28. Februar. 1769.

Dan. Heinr. Arnoldt.

Zusätze
zu dem ersten Theil,
nebst desselben Verbeßerungen.

Zu dem ganzen ersten Cap. kommt die Anmerkung: Ein mehreres hievon findet man in des Herrn Mag. **Pisanski** diss. de facie rei litterariae in Prussia ante conditam acad. regiomont. welche die erste in seiner historia litter. Prussiae ist.

Zu Seite 1. Reihe 4. von unten: Indeßen ist bereits der nachmalige erste Bischof in Preussen, Christianus, schon 1218 damit umgegangen, wenn der Orden das Land Preußen würde eingenommen haben, und nur irgend die darzu nöthi-

gen Unkosten sich finden würden, Schulen darinn anzulegen; wie solches aus einem an den Pabst von ihm abgelaßenen Schreiben erhellet. S. **Rainald** annal. eccles. T. XIV. p. 258. Wenn auch 1251 der Orden mit dem Ermländischen Bischofe, Anshelm, einen Vergleich darüber getroffen, daß jenem erlaubt seyn soll die Schulbedienten ab- und einzusetzen, als wovon man **Dreiers** cod. diplomat. T. I. p. 331. seq. nachsehen kan; so müssen doch damals auch bereits würklich Schulen verhanden gewesen seyn. Vornemlich aber gebühret dem u. s. w.

S. 2. R. 22. Es waren aber diese Convente das, was nachhero die Schöppenstüle geworden. Sie bestanden aus einem Präses und achtzehn Beysitzern, und ihrer waren dreyßig in Preußen. S. **Leo** hist. Bor. S. 167.

S. 8. R. 3. In dem Brandenburgschen Preußen ist gleichfalls zu Nordenburg, einem auf Natangen gelegenen Städtchen, bereits vor der Reformation eine Schule angeleget gewesen; indem in der acad. Leichenschrift auf den Kneiphöfschen Bürgermeister in Königsberg, Dominic. Perband, von demselben angeführet wird, daß er daselbst prima litterarum elementa gefaßt habe. Dieser Perband aber war 1507 geboren. Und aus **Eoban. Heßens** Zuschrift seiner heroid. christian. so 1573 heraus kamen, p. 6. ist zu sehen, daß der damals lebende Pomesanische Bischof, Hiob von Dobeneck, in seiner Residenz Riesenburg eine Schule aufgerichtet gehabt. Zu Neidenburg, in dem Oberlande, war auch M. Andr. Neander

bis

bis 1532 Rector, in welchem Jahr er nach Thorn als Rector an die Johannisschule gekommen. S. **Prätor.** athen. Gedan. p. 198. **Tolckemits** Elbing. Lehr. Ged. S. 316. u. f.

S. 15. R. 3. Herr M. **Pisanski** merket auch in der diss. de graecae linguae historia in Prussia p. 10. an, daß M. Joh. Fürst, und Christoph Hein Med. Doct. das Griechsche in der altstädtschen Schule zu Königsberg zu lehren berufen worden. Wenn auch unter den ersten Professoren bey dieser Universität sich Königsbergsche Stadtkinder finden, nemlich Jonas, Stojus, Wagner, Jagenteufel, und Bonavent. vom Stein; so ist daraus zu schlüßen, daß das Schulwesen allhier, noch vor der Stiftung besagter Universität, im guten Stande gewesen seyn müße, indem die angeführte Gelehrten, wenn sie gleich auf auswärtigen Universitäten studiret, dennoch den Grund ihrer Studien hieselbst geleget haben werden.

S. 15. R. 21. lese man: so wäre die Riesenburgsche Schule, deren oben gedacht ist, auch um diese Zeit im guten Stande gewesen.

S. 27. R. 4. setze man hinzu: Und nach Herrn M. **Pisanski** diss. de historia linguae graecae p. 11. war einer unter diesen hypodidascalis Lector der griechschen Sprache.

S. 39. R. 11. von unten. Nach **Fischlins** memor. Theol. Würtemberg. P. I. p. 94. war dieser Rücker 1526 geboren, und ist 1579 gestorben. Das Predigtamt aber hat er in Preußen nicht, wie **Fischlin** l. c. annimmt, verwaltet.

S. 45. R. 3. von unten. Vor Sabini Ankunft

waren schon 184 Personen bey der Universität immatriculiret.

S. 93. R. 19. Das 1758 gestiftete Thiersche Stipendium ist den Kindern der Profeßoren und Hofgerichtsadvocaten gewidmet, und ein jeder Rector bekommt aus demselben 16 Rthlr. 60 gr., der Curator Stipendiorum aber, welcher ein Mitglied des acad. Senats ist, jährlich 33 Rthlr. 30 gr. Aus dem Lindstetschen Stipendio erhält ein jeder Beysitzer des academischen Senats jährlich 1 Rthlr. 60 gr. so wie aus dem Kurzinniano jeder Rector 2 Rthlr.

S. 102. R. 8. von unten. Die Chirurgi sind aber, laut der Beylage 1. unter Berlin den 6. Mart. 1766. der Jurisdiction des Stadtmagistrats unterworfen; welches jedoch unter Berlin den 6. Oct. 1766. in der Art, laut Beyl. 2. limitiret ist, daß Chirurgi, so lange sie ihre Studia auf der Universität treiben, der Jurisdiction derselben unterworfen seyn sollen.

S. 103. R. 20. Das bischöfliche Gefängniß aber, in welchem die Studiosi, welche den Tod verwürket gehabt, Lebenslang gesetzen, soll nach den Act. Bor. I. Th. S. 198. in Fischhausen, der ehemaligen Residenz der Samländischen Bischöfe, verhanden gewesen seyn; welches jedoch nicht wahrscheinlich ist, indem der Bischof von Polentz bereits lange vor Stiftung der Universität seinen Sitz nach Balga verleget gehabt, seine Nachfolger aber in Königsberg residiret haben.

S. 105. R. 1. Unter Berlin aber den 6. Mart. 1766. ist laut der 3ten Beylage verordnet, daß es bey

der

der dem senatui acad. zustehenden Criminal-Jurisdiction schlechterdings verbleiben soll.

S. 126. R. 18. Zu diesen der allhier studirenden Jugend ertheilten Privilegien ist in diesem Jahrhundert die Freyheit vor der Werbung zum Soldatenstande gekommen; indem nicht nur, nach der Beyl. 4. alle Priestersöhne, so Theologie studiren, und nach der Beyl. 5. alle Studiosi Theol. welche nicht fünf Fuß neun Zoll meßen; sondern auch in denen unter Potsdam den 28. Febr. und 22. Mart. 1731. bereits ergangenen Kabinetsordres des Hochseligen Königes, welche unter den Beylagen Num. 6. bis 8. vorkommen, alle Studiosi die Versicherung erhalten haben, daß sie der Werbung wegen nichts zu befürchten hätten, sondern dagegen jederzeit geschützet werden würden, und, wo ja jemand angefochten oder angenommen würde, seiner Loßlaßung halber sogleich die nöthige Ordre gestellet werden sollte.

S. 205. R. 12. Ao. 1766. den 24. Sept. ergieng der bey dem Disputiren vorfallenden Unkosten wegen, unter Berlin die No. 9. extractsweise beyliegende Verordnung, in welcher das obige bestätiget, anbey auch verordnet worden keine überflüßige Exemplaria abdrucken zu laßen, und die übrig bleibende zu verkaufen. Es ist aber auch zugleich darinn festgesetzt, daß, wenn ein Präses zu disputiren schuldig ist, er von dem Respondenten kein honorarium begehren kan; wogegen sonsten wenigstens die bishero gewöhnliche 10 Rthlr. pro praesidio gezahlet werden müßen.

S. 219. R. 11. Auch hat M. Heinr. Cruse, der als

Pfarrer in Tapiau gestorben, als er von 1642 bis 1644 zu Königsberg exulirte, die Erlaubniß gehabt privatim Collegia theol. zu lesen; welches in der auf ihn gedruckten acad. Leichenschrift angeführet ist.

S. 335. R. 8. Benichius war vorhero schon, nemlich 1570. als er die Form. conc. unterschrieb, Rector

[illegible] vard 1594 Pfarrer zu

[illegible] ld, in Preußen.

[illegible] oniger führet Herr M.

[illegible] graec. lingu. hist. p. 33.

einige griechsche [illegible] an, welche er drucken laßen.

S. 340. R. 6. v[illegible] arenheid hat zu Leipzig magistriret.

S. 341. R. 10. Hubern war aus Verden bürtig.

Zusätze

Zusätze
zu dem zweyten Theil, und Verbeßerungen desselben.

Seite 3. Reihe 6. von unten. Das Theil von dem Stipendio Theckiano, welches den Profeßorsöhnen gewidmet, ist 1754 mit dem Wegnerschen Stipendio combiniret worden.

S. 16. R. 2. von unten. Das Capital des Oelmannschen Stipendii bestehet fortmehro aus 2433 Rthlr. 30 gr.

S. 18. R. 2. Zu den Stipendiis, über welche die Academie die Aufsicht hat, sind nach der Zeit folgende neu fundirte gekommen:

XXXII. **Lindstedtianum**, welches Agnes Barbara, verwittwete Lindstedtin, geborne Möllerin, vor die Descendenten beyderley Geschlechts von ihrem Geschwister fundiret hat; beträgt 2000 Rthlr. und vor die Aufsicht darüber erhält die Academie jährlich 16 Rthlr. 60 gr.

XXXIII. **Thierianum**, welches der 1758. den 5. Febr. verstorbene Hofrath und Hofgerichts-Advocat D. Christian Thier, vor der verstorbnen Profeßoren und Hofgerichtsadvocaten Kinder beyderley Geschlechts gestiftet, so, daß derselben viele zugleich es genüßen können, wenn nur einem jeden jährlich 16 Rthlr. 60 gr. gezahlet werden. Die Perception findet vom sechsten Jahre an bis

zum achtzehenden statt. Was die Academie vor ihre Aufsicht über dieses Stipendium bekomme, das ist oben angezeiget. Das Capital desselben beträgt 4466 Rthlr.

XXXIV. **Kurcinnianum.** Dieses Stipendium hat die zu Ausgange des 1755. Jahres gestorbene Frau Margaretha verehl. von Drigalskin, geborne Kurcin[illegible] anuar. vor ihre allhier studirende [illegible]hwesterſöhne gestiftet, welche [illegible]nüßen können. Das Cap[illegible]t [illegible]us 1000 Rthlr. und ist mit 100 [illegible]ret worden. Jeder Rector bekommt [illegible]Aufsicht über dasselbe zwey Rthlr. de[illegible] pendiorum aber jährlich auch zwey [illegible]öge einer Convention vom 20. Aug. 1763, [illegible]cher auch noch einige Familien benannt sind, so das Stipendium genüßen können.

XXXV. **Jesterianum.** Der zu Anfange des 1767sten Jahres in seine Ruhe eingegangene Sackheimsche Pfarrer hieselbst, Erhard Christian Jester, hat 1751. den 13. May vor seine Descendenten ein Stipendium gestiftet, deßen Capital 2000 Rthlr. beträgt, welches zu ewigen Zeiten auf zwey benannten Häusern haften soll. Nechst seinen können auch seiner Brüder oder Schwestern, und in deren Ermangelung, seiner Frauen Brüder- oder Schwesterkinder dieses Stipendium genüßen.

S. 34. R. 10. auch R. 2. von unten, und S. 35. R. 10. fällt das Wort: Königlich, weg.

S. 51. R. 10. Joh. Meletius war auch bereits 1537. Fürstlicher Buchdrucker, als er Erzprieſter in Lick ward,

ward, und hat auf dem ihm verliehenen Landgute polnische Bücher gedruckt. S. von Werners Beschreibung der Stadt Lick, S. 25.

S. 53. R. 4. Auch hat um diese Zeit der hiesige polnische Prediger, Joh. Seclutian, viele Bücher auf eigne Unkosten gedruckt.

S. 54. R. 13. Segebad hielt sich schon vor 1620. hier auf.

S. 57. R. 4. von unten. Wiewol Zänker, als der polnischen Kirchen Buchdrucker, bereits 1711. allhier die Kirchenordnung der Böhmischen Brüderschaft gedruckt hat.

S. 59. R. 3. Kanter, der ältre, starb 1764. den 23. Aug. und sein Sohn, welcher Daniel Christoph, und nicht Philipp Jacob heißt, erhielt 1765. das Prädicat eines Hofbuchdruckers. Es haben sich auch, zur Förderung des Bücherdrucks, allhier Schriftgießer niedergelaßen. Vor einigen zwanzig Jahren kam Hablitzel, ein Böhme von Geburt, hieher; welcher aber 1758. nach Petersburg gezogen. Alexander Kanter dagegen, ein Sohn des Philipp Christoph Kanter, exerciret hieselbst seine Kunst annoch.

S. 60. R. 2. von unten. Ao. 1553. exercirte diese Aufsicht über die Buchdruckereyen der Profeßor Sciurus. S. Hartknochs K. H. S. 361.

S. 63. R. 15. Hofmann lebte noch 1579.

= R. 5. von unten. Segebad ist auch Ao. 1620 im April, als ehemaliger Buchführer, bey der hiesigen Academie inscribiret.

S. 64. R. 20. Der Hallervordsche Buchhandel

hörte aber mit dem 1759. den 21. April verstorbnen Gottfried Hallervord auf.

S. 64 R. 9. von unten. Der jüngere Boy ist 1760. im Febr. gestorben.

= letzte R. Der Buchführer Schultz starb 1764 im Mart. Es hat aber auch Johann Jacob Kanter, ein Sohn des Phil. Christoph 1762 das Privilegium als Buchführer erhalten.

S. 124. R. 13. Und es ward unter Cölln an der Spree den 3. April 1705 verordnet, daß auch die Professores extraord. zu dem Decanat bey der theol. Facultät fernerhin gelaßen werden sollten.

S. 130. R. 4. von unten, lese man: Num. 27.

S. 131. R. 7. ist 26sten zu setzen.

S. 134. R. 13. setze man hinzu: wie denn bereits unter Königsberg den 31. Oct. und den 15. Dec. 1718 verordnet war, auch unter Berlin den 3. Aug. 1728 von neuem anbefohlen ist, daß die Glieder des litthauischen Seminarii vor allen andren zu dem Alumnat gelangen sollen.

= R. 8 von unten. Nachdem aber das Seminarium zu Halle eingegangen, ist 1765. in der hiesigen Communität ein Tisch angelegt worden, zu deßen Genuß die Litthauer, so sich zu dem hiesigen Seminario halten, vorzüglich gelaßen werden sollen.

S. 138. R. 4. von unten. Es war nemlich schon in der zu Berlin 1718. herausgekommenen Verordnung, die studirende Jugend betreffend, §. 8. festgesetzet, daß, ehe ein Studiosus Theol. von der Universität gehet, derselbe solches der theol. Facultät des Orts anzeigen soll, damit, wenn etwa eine Vocation sich ereignet, er ein Zeugniß von seinem

Leben

Leben und Studien erhalten möge. Und, was das Königreich Preußen besonders betrift, ergieng unter Berlin den 13. Oct. 1727. der Befehl, daß niemand zu einem Predigtamte gelangen sollte, der nicht zuletzt auf Preußischen Universitäten, unter welchen die hiesige namentlich angeführet ist, studiret hat, und ein gut Zeugniß von der theol. Facultät vorzeigen kan. Und, obgleich unter Königsberg den 11. Jul. 1728. dem hiesigen Consistorio, besonders dem Consistorialrath D. Wolfen, die besagten Zeugniße zu ertheilen anvertrauet war; so trug dennoch u. s. w.

S. 141. R. 11. Wie denn die den Doctorn Wolf und Rogall 1729. ertheilte Instruction sich auch auf die Schulämter erstreckte.

S. 146. R. 13. Die Generalordre, in Halle zu studiren, ist unter Coßenblat den 20. Nov. 1736. ergangen.

= R. 5. von unten, lese man: Die oben angeführte Berlinsche Verordnung von 1718, nach deren §. 6. und §. 23. kein Candidat, welcher in Wittenberg studiret, zu einem Predigt- oder Schulamt befördert werden soll.

S. 162. R. 14. D. Behm erhielt auch das jus ordinandi bey dem Samländischen Consistorio.

S. 172. R. 8. Ob Isinder sich, wie **Mislenta** in den Proleg. ad manuale Prut. will, das Osiandrische Unwesen zu Gemüthe gezogen, oder, nach **Schlüßelburgs** catal. haeret. p. 246. sqq. seine Unruhe daher gekommen, weil er auf die Seite des Osianders getreten, weiß man nicht. Er verfiel aber in die Schwermuth 1551.

S. 177. R. 16. Weiß hatte auch 1580. die Theologie doci-

dociret. Was er auf dem Colloquio zu Wilda verrichtet, davon kan man Saligs Hist. der A. C. II. Th. S. 778. u. f. w. nachsehen.

S. 181. R. 8. von unten, fallen die Worte: ad salutem, weg.

S. 192. R. 14. D. Wolf hatte auch seit 1727. über das litthauische, und von 1728. zugleich über das polnische Seminarium die Aufsicht.

S. 195. R. 15. Hagemon ist den 26. Mart. gestorben, und der Marggraf Albrecht hat ihn in einem Schreiben 1558. Lieber Herr Gevatter, genannt. S. Colb presbyterol. regiom. p. 67.

S. 197. R. 2. Nach dem, was in den Unsch. Nachr. 1758. S. 480. aus einer 1590. gedruckten Streitschrift angeführet wird, ist Gruner um deswillen vielmehr von Wittenberg weggekommen, weil er dem D. Urban Pierius, welcher die Lehrsätze des Calvins vertheidigte, widerstanden.

S. 210. R. 13. von unten, fällt 1695. weg.

S. 216. R. 11. Sahme hat 1686. magistriret, auch allhier de diuisione circuli disputiret, imgleichen die Bütnersche Calender theils unter seinem, theils unter dem angenommnen Namen Constantini Severi, in Danzig fortgesetzet. S. Praetor. athen. Ged. p. 62. auch Herrn Doct. Buck von den Preuß. Mathemat. S. 132. u. f. w.

S. 219. R. 5. D. Rogall erhielt auch 1728. die Inspection über das polnische Seminarium.

S. 234. R. 11. Der Prof. jur. prim. führet auch seit 1736. die Direction über die gelehrten Articul in den hiesigen Intelligenzblättern.

S. 239. R. 8. von unten, fallen die Worte: der ältre, weg.

S. 251.

S. 251. R. 1. Lobwaßer hat nicht ein, ſondern fünf Jahr lang in Frankreich ſich aufgehalten.

S. 256. R. 7. von unten, leſe man: 1733.

S. 274. R. 2. von unten, ſoll 1732. ſtehen.

S. 278. R. 9. Doct. Friedr. Rabe ſtarb 1761. den 31. Oct. und war ſeit 1751. auch erſter Beyſitzer des Oberburggräflichen Amts geweſen.

S. 283. R. 5. von unten: D. Chriſtoph Rabe war geborn 1702. den 14. Dec. und ſtarb 1753. den 19. Jun.

S. 302. R. 11. Beckher, der ältre, hat auch de accidentalibus morborum differentiis diſputiret, und einige therapevtiſche Diſputen gehalten.

S. 304. R. 6. Tinctorius diſputirte auch de calido innato.

= R. 11. Lothus, der jüngre, hat auch eine Diſſert. de ſanguine heraus gegeben.

S. 306. R. 6. In **Börners** Nachrichten von den itztlebenden Aerzten in und um Deutſchland wird dem D. Melch. Phil. Hartmann III. Band, S. 211. eine 1736. allhier gedruckte Diſſert. de verrucis beygelegt; es hat aber dieſelbe Dan. Leopold allhier pro gradu ohne Präſes vertheidiget, wie in dem II. Th. der acad. Hiſt. S. 343. von mir angemerket iſt; auf dem Titelblatte iſt nur des D. Hartmanns als Rect. Magnif. gedacht. Die Sammlungen des beſagten D. Hartmanns von Naturalien und Börnſtein ſind in dem **neuen Bücherſaal der ſchönen Wißenſchaften** IX. Band, S. 362. u. f. w. beſchrieben, und jene iſt an die Academie in Moſcau, dieſe aber nach Engelland verkauft. Es iſt derſelbe aber 1765. den 6. Nov. geſtorben, und auch Beyſitzer des colle-

collegii medici und des collegii ſanitatis, imgleichen Erbherr von Fürſtenwalde geweſen. In ſeine Stelle kam 1766:

XIX. D. Joh. Chriſtoh Bohlius, vorhin Prof. Med. ſecund.

S. 308. R. 20. Göbel iſt nicht von dem Sabin, ſondern noch vor deſſelben Ankunft, inſcribiret worden.

S. 311. R. 13. Beckher, der jüngre, hat auch de purgantium medicamentorum facultatibus diſputiret.

= R. 17. Strasburg hat auch Diſputen de diaeta und de doloribus dentis drucken laßen.

S. 313. R. 3. Emmerich hat auch einige zur Medicina forenſi gehörige Diſputen, unter dem Titel: de connubio Aſtraeae cum Apolline, heraus gegeben.

= letzte R. Ao. 1766. ward Bohlius Prof. primar. und in ſeinen Platz rückte 1766:

XXVI. D. Chriſtoph Gottlieb Büttner, vorhin tertius.

S. 314. R. 11. von unten: Crüger diſputirte auch de conſenſu partium.

S. 316. R. 8. Wagner iſt den 10. Oct. geſtorben.

S. 321. R. 4. von unten, und S. 322. R. 7. Möller war 1615. geborn, und ein Sohn des Prof. Med. zu Frankfurt an der Oder, welcher anfangs Churf. Brandenb. Leibmedicus geweſen. Er lebte in ſeinem Vaterlande annoch 1662.

S. 322. R. 17. Michaelis hat auch de circulatione ſanguinis allhier diſputiret.

S. 327. R. 18. Peter Möller wollte eine Univerſalmedicin erfunden haben. Die deßhalb gedruckte Streit-

Streitschriften erzehlet Herr M. **Pisanski** in der histor. litter. Pruss. p. 69.

S. 329. R. 16. Panring war aus Preuscheylau bürtig, und hat zu Leiden doctoriret.

S. 330. R. 10. Die Kupferplaten zu Gottscheds Flora Prussica sind auf Kosten des ersten Königes in Preußen gestochen. S. die Vorrede vor besagtem Buche.

S. 331. R. 10. Harweck hat, ehe er hier befördert ward, zu Copenhagen practisiret.

S. 333. R. 4. Starcke, der jüngre, hat pro gradu de saporibus disputiret.

S. 337. R. 8. von unten: Laubmeier war 1718. den 18. April zu Großmöllen bey Cöslin geboren. S. **Börners** Nachrichten l. c. S. 188. disputirte pro gradu ohne Präses, und ward 1762. ordinar. quintus.

S. 338. R. 1. Ao. 1624. den 19. Jul. ward **Andr. Brunnemann**, ein Berliner, welcher 1627. zu Montpellier gestorben, nach gehaltener Diß. de catarrho, Licentiat.

= R. 2. Crüger hat den 20. Sept. den gradum Licentiati, nach gehaltner Diß. de chirurgia, erhalten.

= R. 17. Timmermann hat auch nachhero als Präses de pulmonum vlcere disputiret.

S. 339. R. 5. von unten, lese man: 1679. im Febr. doctorirte **Sam. Henfölt**, ein Thüringer und Medicus des Feldherrn des Großherzogthums Litthauen. Seine Diß. pro gradu handelte de lue venerea.

S. 341. R. 20. Goltz starb als Practicus in Königs-

nigsberg 1724. im Sept. und war 1691. den 2. Nov. geboren.

S. 342. R. 17. Harmes war 1693. den 1. Januar. geboren, und ist 1736. den 13. Sept. gestorben.

S. 343. R. 6. Tennings, welcher 1699. den 25. Mart. geboren, starb 1757. im Dec.

= R. 10. Gottsched war 1704. den 4. Mart. geboren, und ist 174 . gestorben.

= R. 12. König, starb 1744. im Sept. und war 1706. den 27. Dec. geboren.

= R. 14. von unten. Meltzer war geb. 1711. den 10. Nov. ward Physicus zu Preuschholland und nachhero in Neidenburg, wo er 175 . starb.

= R. 5. von unten. Kühn ward schwermüthig, und ist 1758. im May gestorben.

S. 344. R. 2. Schultz, welcher 1714. den 16. Febr. geboren, starb 1741. den 16. Mart.

= R. 9. Moneta war geb. 1712. den 21. Aug. und starb 174 .

= R. 15. Falck starb nicht lange darauf in Königsberg, und war geb. 1713. den 15. Junii.

S. 348. R. 5. von unten. Den übrigen ordentlichen Profeßoren der philos. Facultät ist zwar derselbe Rang den 10. Sept. 1704. zu-, unter Cölln den 3. Apr. 1705. aber aberkannt worden.

S. 360. R. 3. Seiurus war schon 1557. Hofprediger. S. **Pisanski** hist. graec. lingu. p. 26. und hat in dem Osiandrischen Streit eine Apologie drucken laßen. S. **Saligs** Hist. der A. C. l. c. S. 989. u. f.

S. 365. R. 14. Isinder hat einiges aus dem Griechischen in das Lateinische übersetzet, das Herr M. **Pisanski** l. c. p. 25. namhaft macht.

S. 368.

S. 368. R. 2. Weiß docirte auch dabey die Naturlehre.

S. 372. R. 13. von unten: Ausführlichere Nachrichten von den hiesigen Profeßoren der mathematischen Wißenschaften habe ich in dem **Preuß. Todestempel** S. 262 u. f. w. auch Herr Doct. **Buck** in den Lebensbeschreibungen der Preußischen Mathematicker, welche allhier 1764. 8. herausgekommen, ertheilet.

S. 374. R. 10. von unten. Neodomus ist aber erst 1561. den 21. Junii allhier immatriculiret.

S. 375. R. 4. von unten: Weier hat auch die Calender viele Jahre lang verfertiget.

S. 376. R. 14. Strauß hat auch zu Linz, als Lehrer bey der dasigen Provincialschule, logisticam astronomicam 1616. 8. herausgegeben. Er war allhier dabey Oberaufseher über die Landmeßer in Preussen. S. Herrn D. **Bucks** l. c. S. 59.

= letzte R. Prof. Thilo hielt dem Linemann in dem folgenden Jahr, an desselben Sterbenstage, eine nachhero gedruckte Gedächtnißrede.

S. 379. R. 16. Langhansens Diß. de mense lunari veterum Ebraeorum ist in Vgolini thes. antiqu. sacr. T. XIV. n. IV. zu finden.

S. 384. R. 18. u. f. Steger hat allhier magistriret, und ist 1664. Oberinspector geworden.

S. 387. R. 8. Kypcke starb 1758. den 10. Dec. und in seine Stelle kam 1759:

XVIII. M. **Friedr. Joh. Buck**, J. U. Doct. und bis dahin Mathes. Prof. extraord.

S. 387. R. 4. Ein starker Auszug von Rohdens Disputen de Wallenrodio, findet sich in dem **Preuß. Todestempel**, S. 71. u. f. w.

S. 388. R. 19. Crebs hat praxin rhetoricam, seu introduct. in eloquentiam herausgegeben, auch delineationem praxeos rhetor. eccles. de formandis concionibus zu Danzig 1611. 8. drucken laßen.

S. 392. R. 6. Unter Thegens Vorsitz hat auch der nachmalige Baron von Huldeberg, Dan. Erasmi, de numero planetarum eorumque satellitibus disputiret.

S. 395. R. 6. von unten. Des von Sandens Diß. de succino ist der dritten Ausgabe von Hausens histor. electricitatis beygedruckt.

S. 405. R. 3. Bock hat auch ein idioticon Prussicum allhier drucken laßen, ist 1758. Prof. honorar. der Academie zu Petersburg geworden, und 1762. den 7. Jul. als Rect. Magn. gestorben. Nachdem seine Stelle beynahe anderthalb Jahr vacant gewesen war, erhielt dieselbe:

XVI. M. **Johann Gotthelf Lindner**, Rector der Domschule in Riga, welcher sie 1765. im Sommer antrat. Es ist derselbe aber 1729. den 11. Sept. zu Smolsin bey Stolpe in Pommern geboren und hat hieselbst 1750. den 14. April magistriret. S. Zusätze S. 82. A. 1752. ward er College der hiesigen, 1755 aber Rector der Rigischen Domschule. Er hat allhier de scepticismo in monadologia, intellectu Dei puro, somno et somniis disputiret, und eine Anweisung zur Beredsamkeit, Sammlungen von Schulreden, imgleichen einen Beytrag zu Schulhandlungen, sittliche Reizungen, ein Lehrbuch der schönen Wißenschaften, und andres in Hambergers itztlieb. gelehrt. Deutschl. S. 661. angemerkte, herausgegeben,

geben, auch aduerſaria quaedam in Horatii artem poëticam, und ſtromata aeſthetica inprimis de augmentis Poëſeos abdiſputiret, und iſt anbey Director der hieſigen deutſchen, auch ein Mitglied der Jeniſchen und Göttingſchen deutſchen Geſellſchaften. In den Schriften der hieſigen finden ſich auch verſchiedene Stücke von ihm, theils in gebundner, theils in ungebundener Schreibart.

S. 408. R. 20. Fuchs hat auch zu Strasburg 1615. 8. Metoſcopiam und Ophthalmoſcopiam herausgegeben.

S. 410. R. 6. u. ſ. w. Reich ſtand nur zwey Jahr lang in Tilſit. Seine geiſtliche und weltliche Reden ſind allhier 1691. fol. zuſammen gedruckt, und ſeiner Buchdruckerey iſt S. 57. dieſes zweyten Theils der acad. Hiſt. gedacht.

» R. 19. Schreiber erhielt das Gnadengehalt 1701. nachdem er in Gegenwart des neugekrönten Königes den 25. Jan. eine Rede gehalten hatte.

S. 420. R. 5. von unten: Raſt hat auch, wie Herr D. **Buck** l. c. S. 158. anmerket, de occultatione pallilicii a luna geſchrieben.

S. 422. R. 8. von unten: Herrmann war auch ein Mitglied der Berlinſchen Societät der Wißenſchaften.

S. 429. R. 6. Gottfried Heshuſius war Anfangs Hofprediger zu Aurich in Oſtfriesland.

» R. 11. Heinrich Heshuſius hat 1596. 4. zu Leipzig einen Bericht von einem Juden drucken laßen, welcher erſt die Taufe betrüglich geſucht, nachhero aber zur Erkenntniß gekommen, ſie erlangt und im Glauben geſtorben.

S. 436. R. 3. Herr M. **Pisanski** hat ein mehreres von den Verdiensten der Königsbergschen Profeßoren, um diese oder jene Wißenschaft, in den drey letzten Abhandlungen seiner hist. litter. Pruss. angeführet.

S. 442. letzte R. Buno hat auch bey seinem Aufenthalt allhier 1647. clauem tabularum histor. chronolog. und syllabum imperatorum romanorum, 1648. aber syllabum Patriarcharum, iudicum et regum drucken laßen.

S. 444. R. 8. von unten: Prof. Gottsched *ist* 1766. den 12. Dec. gestorben.

S. 445. R. 3. Klein starb 1759. den 27. Febr. im 75. Jahr.

S. 446. R. 4. Murray ist 1695. den 20. Aug. geb.

S. 447. R. 2. Wilckins starb 176

= R. 3. Zu den noch lebenden gelehrten Preussen, welche ihrem Vaterlande außer demselben Ehre machen, gehöret auch Herr **Carl Friedr. Pauli**, J. U. D. und der Geschichte, auch Philos. Prof. ordin. zu Halle, deßen Schriften in **Hambergers** itztleb. gel. Deutschland S. 312. 670. vorkommen, als welcher zu Saalfeld in Preußen geboren, und ein Sohn des D. Gottfr. Albr. Pauli ist, von welchem der II. Th. dieser acad. Hist. S. 536. nachgesehen werden kan.

S. 452. R. 3. Ein mehreres hievon hat Herr M. **Pisanski** in seinem Progr. de iniquis nonnullorum de ingenio Prussorum iudiciis beygebracht.

S. 456. R. 3. Weiß ist 1659. den 6. Jan. geb. und hat als design. Superintend. zu Rostock 1693. den 3. Aug. unter Fechtens Vorsitz pro gradu de subtili Chiliasmo daselbst disputiret.

S. 480.

S. 480. R. 17. Auch **Salig** l. c. S. 1026. nimmt an, daß Aurifaber Prof. allhier gewesen.

S. 489. R. 15. Brismann ist 1546 im Junio Präsident des Samländischen Bißthums geworden, und war auch Fürstlicher Rath. Von seinen Verrichtungen in Liefland kan man die acta hist. eccles. XIV. Band S. 294. u. f. w. nachsehen.

S. 492. R. 15. Wie der Marggraf Albrecht den Chemnitius zum Samländischen Bischofe beliebet, der Herzog von Braunschweig aber ihn nicht laßen wollen, davon S. **Leuckfelds** histor. Heshus. S. 78. u. f. w.

S. 494. R. 10. Movius hat Anti Crocium priorem herausgegeben.

S. 497. R. 11. Reinhold von Derschau ward nach gehaltner Diß. de sanguine I. C. Licentiat.

S. 500. R. 2. von unten. Finck war vorhin zu Pilten in Curland Prediger gewesen, und kam 1597. bey Lebzeiten des kränklichen Hennebergers, an das hiesige große Hospital. S. **Erl. Pr.** V. Band S. 774. u. f.

S. 511. R. 18. Henneberger war Anfangs von 1559. Pf. in Georgenau und Diac. in Domnau. S. seine **Erkl. der Preuß. Landtafel**, S. 111.

S. 514. R. 10. Höckel war ein Sachse.

S. 516. R. 2. von unten. Mich. Hoynov hat auch zu Jena als Präses de hypothesibus Mathematicorum eorumque necessitate, nach Herrn D. **Bucks** l. c. S. 119. disputiret.

S. 518. letzte R. Des von Sandens Vorrede zu Kalneins Gedichten hat Herr D. **Schumann** in seinen Hirtenbriefen S. 289. u. f. w. recensirt.

S. 521. R. von unten. Von Kreuschners Predigten

kan man auch **Ludovici** Hist. der Wolf. Philos. II. Th. S. 411. u. f. nachsehen.

S. 524. R. 10. von unten. Von dem, was wegen Lauens meditat. de Deo vorgefallen, kan man auch **Pontoppidans** Kraft der Warheit S. 119. u. f. w. der deutschen Ausgabe nachlesen.

S. 529. R. 14. Montanus ward 1574. abgedankt. S. **Act. Bor.** II. Th. S. 751.

S. 530. R. 12. Morgenstern kan nicht in Preusch-Eylau gestanden haben, weil daselbst Joh. Corusianus bereits 1535. und noch 1554. das Pfarramt verwaltet hat; er war aber bis um das Jahr 1553. da er des Osianders wegen, nach **Hartknochs** Kirch. Hist. S. 400. weichen müssen, in Deutscheylau Pf. und Silter kam in seine Stelle.

S. 536. R. 8. Spener, welcher in seinen theol. Bedenken III. Th. S. 374. 405. IV. Th. S. 184. von diesem Picker rühmlich urtheilet, hat auch von desselben Aretologia III. Th. S. 328. u. s. w. sein Urtheil daselbst eröfnet.

S. 548. R. 20. Die responsio C. Sandii ist nicht eine von seiner vorhin angeführten Declaration verschiedene Schrift, sondern dieselbe, und zum zweyten mal unter der Aufschrift den Unsch. N. inseriret.

S. 554. R. 6. von unten. Obgleich auch **Rieger** in der Hist. der Böhm. Brüder III. Th. S. 571. mit dem *Lubienicio* L. II. p. 17. gleichfalls annimmt, daß Seclutian die A. C. in das Polnische übersetzet habe.

S. 555. R. 5. Sperat hat in Wien doctoriret, wie Wigand in der auf der hiesigen Rathsbibliothec im Manuscript befindlichen vita Sperati berichtet, welcher auch seine deutsche Lieder lobet.

Zusätze

Zusätze
zu den 1756. gedruckten Zusätzen, nebst derselben Verbeßerungen.

Seite 1. Reihe 3. von unten. Es hat auch Aurifaber nicht nur würklich an der Elbingschen Schule 1542. sondern wol schon 1539. gestanden, wenn er gleich nicht derselben Rector gewesen; indem Alb. Sperat in der Zuschrift seiner den 1. Jan. 1542. gehaltnen und gedruckten Rede anführet, daß er über zwey Jahr lang bereits unter ihm studiret habe.

S. 3. R. 9. von unten. Von der griechschen Poesie aber soll nach **Litzels** historia poët. graec. german. p. 200. Cimbarsus zu verächtlich geurtheilet haben.

S. 4. R. 19. Dieses Rescript, das Disputiren der Profeßoren belangend, steht auch in den Act. hist. eccles. XIV. Band S. 73. u. f. w.

S. 5. R. 6. Es kam auch zu Berlin den 6. Sept. 1756. ein Rescript heraus, nach welchem die Profeßores extraordinarii kein ius quaesitum zu den ordinairen Stellen haben, noch nach dem Alter zu denselben rücken dörfen; sondern bey Beseßung dieser Stellen lediglich darauf gesehen werden soll, wer sich vor andren im Herausgeben nüßlicher Schriften und Disputen, nicht weniger im Dociren hervor gethan.

S. 9. R. 3. von unten. Himmelreich ist 1544. allhier noch vor Sabins Ankunft inscribiret.

10. R. 2. Poltzin hat auch eine kurze Auslegung ter Unsers Gebetsweise 4to, imgleichen ... rgleichung der Geburtslinien Christi nach bei ... tthäo und Luca 1588. auch eclogam de natura militis 1584. 8. drucken laßen.

= R. 5. von unten. ...hanſen hat auch coeli politici Planetas VII ...isputen herausgegeben.

S. 12. letzte R. vor ... n ist 1762. den 3. Julii gestorben.

S. 13. R. 7. ... ...rb 8. im Julio.

= letzte R. ... 757. Pf. zu Lichtenhagen, und 1764. ... er altstädtischen Kirche zu Königsberg.

68. Prof. Hahn übernahm 1757. von neuem die Subinspection.

S. 16. R. 9. Vollbrecht war auch ein Mitglied der Berlinschen Societät der Wißenschaften, und ist 1753. im Octob. gestorben.

= R. 17. Dem 1760. verstorbnen D. Gregorovius folgte in der Inspection der Gröbenschen Stipendiaten 1761:

7) Johann Christian Teske, J. U. D.

= R. 4. von unten: Das Wittsche Stipendium ist mit 213 Rthlr. 15½ gl. von gesammleten Intreßen vermehret worden.

S. 20. R. 2. Das Davelsche Stipendium besteht nur aus 111 Rthlr. indem die Wittwe des Stifters 1637. ihre Hälfte zurück nahm. Wenn kein Stipendiat verhanden, sollen die Intreßen zum Capital geschlagen werden.

S. 20. R. 10. Das Capital des Morungschen Stipendii ist A. 1760. mit 50 Rthlr. vermehret, kan auch fortmehro in Ermangelung der Studiosorum von einem auf Prima befindlichen Schüler, der aus Morungen bürtig, und wenn auch dieser nicht verhanden, von fremden, welche der Magistrat zu Morungen vorschlägt, auch länger als drey Jahr, doch nicht über sechs Jahr lang, genoßen werden.

= R. 14. XVIII. **Weberianum**, welches der 1760. den 8. April verstorbne Kriegscommißarius Weber gestiftet, und wozu derselbe zwey bey Riesenburg gelegene Landgüter, Schrammen und Orkusch genannt, in der Art legiret hat, daß die Einkünfte derselben aus Riesenburg bürtigen, und conditionirter Leute Kindern, besonders denen, welche die Matheſin excoliren, fünf Jahr lang von dem Magistrat in Riesenburg gezahlet werden sollen

XIX. **Maraunianum.** Der 1754. im Junio gestorbne Inspector des Collegii Fridericiani, Johann Christian Maraun, legirte 666 Rthlr. 60 gl. Eine Hälfte der Intreßen davon, sollte vorzüglich ein getaufter Jude, der Theologie studiret, und in Ermangelung deßen, ein auf dem Collegio Fridericiano befindlicher, die andre, ein armer und daselbst nicht nur logirender, sondern auch informirender Studiosus, jeder drey Jahr lang genüßen. Die Collation des Stipendii haben der Director und der erste Inspector des Collegii Fridericiani.

= R. 11. von unten. Die Verordnung das Disputiren

tiren der Stipendiaten belangend steht auch in den Act. hist. eccl. XIV. Band S. 69. u. s. w.

S. 21. R. 8. von unten. A. 1529. hat Laur. Wilde allhier eine Beschreibung der neuen schwitzenden Krankheit in Preußen 4to drucken laßen, und 1549. hat Cyprian des Placotomi Tractat von der Pest allhier gedruckt, welcher vermuthlich der Druckerey des Hans Luft vorgestanden. S. den II. Th. dieser Hist. S. 52.

= R. 3. von unten. Daubmann war von Torgau bürtig.

S. 22. R. 16. Driest starb 1766. im May.

= R. 4. von unten: Das die Censur der zu druckenden Schriften betreffende Rescript ist auch in den Act. hist. eccl. XIII. Band S. 521. u. s. w. zu finden.

S. 23. R. 16. Die der in die Publica einschlagenden Schriften wegen ergangene Verordnung ist unter Leipzig den 28. Januar. 1763. bestätiget, und das Verbothne auch bey Verlust des Privilegii nach Befinden von neuem untersaget worden.

S. 24. R. 2. Nachdem der Secret. Rabe 1758. den 22. Nov. gestorben, succedirte Christ demselben.

S. 25. R. 6. Nachhero haben folgende das Rectorat verwaltet:

1756. 57. D. Joh. Jac. Quandt, Theol. prim.
57. D. Theod. Boltz, JCt. secund.
57. 58. D. Joh. Christoph Bohlius, Med. sec.
58. D. Joh. Dav. Kypcke, Prof. der Logic und Metaphysic.
58. 59. D. Franz Albert Schultz, Theol.
59. D. Cöles. Kowalewski, Prof. jur. prim.

59. 60.

59. 60. D. Melch. Phil. Hartmann, Med. prim.
60. M. Joh. Gottfr. Teske, Prof. Physic.
60. 61. D. Joh. Jac. Quandt, Prof. Theol. prim.
61. D. Theod. Boltz, Prof. jur. sec.
61. 62. D. Joh. Christoph Bohlius, Med. sec.
62. M. Joh. Georg Bock, Prof. Poes. starb den 7. Jul. als Rector.
62. 63. D. Franz Albert Schultz, Theol.
63. D. Cölest. Kowalewski, JCt. prim.
63. 64. D. Melch. Phil. Hartmann, Med. prim.
64. D. Christoph Langhansen, Prof. Mathes.
64. 65. D. Joh. Jac. Quandt, Theol. prim.
65. D. Joh. Ludw. L'Estocq, JCt. sec.
65. 66. D. Joh. Christoph Bohlius, Med. sec.
66. M. Joh. Gottfr. Teske, Prof. Phys.
66. 67. D. Dan. Heinr. Arnoldt, Theol.
67. D. Cölest. Kowalewski, JCt. prim.
67. 68. D. Christoph Gottlieb Büttner, Med. sec.
68. M. Carl Andr. Christiani, Prof. philos. pract.
68. 69. D. Joh. Jac. Quandt, Theol. prim.

= R. 15. Des Herrn von der Gröben Excellenz endigten 1760. den 29. Mart. zu Magdeburg im 70sten Jahr Ihr Leben, und 1762. übernahmen des Herrn Oberburggrafen von Rohd Excellenz die Aufsicht über die hiesige Academie.

S. 27. R. 15. Staphylus war aber noch zu Ausgange des Dec. 1549. allhier, wie solches das von ihm mit den Böhmischen Brüdern angestellte Examen besaget, deßen **Rieger** in der Hist. der Böhm. Brüd. III. Th. S. 578. gedenket. Er gieng aber der Pest wegen von hier nach Deutschland, und heyrathete daselbst. S. **Hartknochs** H. S. 315. 319.

319. Ao. 1551. im Febr. hielt er sich schon wieder in Königsberg auf. S. Hartknoch l. c. S. 323. Ao. 1547. den 11. Junii disputirte er de iustificationis articulo ex collatione aduersariae partis. Die Diß. ist in 8. gedruckt.

S. 27. R. 3. von unten. Hartknoch l. c. S. 390. will, daß Venetus von selbst hier weggegangen, weil er das Osiandristische Wesen nicht länger ansehen mögen, Wigand aber behauptet in den Act. Bor. III. Th. S. 384. das Gegentheil.

S. 28. R. 13. Voit ward 1563. im Mart. Hofprediger, und war dabey auch Fürstl. Rath, in Wittenberg aber auch Generalsuperint. S. Erl. Pr. V. Th. S. 180. u. f. Er hat allhier 1559. VI. Id. Dec. Propositiones de vero vsu et praecipuis finibus, ad quos lectio sacrorum librorum referenda, und repetitionem praecipuarum partium doctrinae de creatione ex Gen. I. 1560. VI. Id. Nou. abdisputiret. Beyde Disputen sind in 8. gedruckt.

» R. 11. von unten. Denn obgleich Wigand schon im Julio die Vocation erhalten hatte, kam er doch erst im Nov. hier an, wovon man Leuckfelds histor. Heshus. S. 98. u. f. w. nachsehen kan.

S. 29. R. 8. Wigands Schriften de succino, alce, herbis Boruss. et sale, hat Joh. Rosin 1590. 8. zu Jena zusammen drucken laßen. Es hat aber Wigand auch allhier 1586. 4. einen Tract. de cuculo, vmbra nocturna, Cupella coelesti, Bubone et Margarita herausgegeben, und Lebensbeschreibungen der ersten Prof. Theol. allhier hinterlassen, davon das Autographum auf der hiesigen Raths-

Rathsbibliotheck verhanden ist. S. Act. Bor. I. Th. S. 149. Auf der Wolfenbüttelschen Bibliotheck findet sich, nach Saligs l. c. II. Th. S. 902. eine Abschrift davon. Das von ihm beschriebne Leben des Morlins steht in den Act. Bor. l. c. u. s. w. so wie des Veneti in dem III. Th. der Act. Bor. S. 382. u. s. w.

S. 30. R. 3. Dreier hat auch de legitimo conciliorum praeside disputiret.

= R. 20. von Sanden, der ältre, hat auch das litthauische N. T. mit einer Vorrede de versionibus scripturae s. in linguas cuique genti vernaeulas herausgegeben.

S. 31. R. 2. Quandt hat auch ein litthauisch Gesangbuch herausgegeben, und ein Festprogr. de Deo capite Christi ex 1 Cor. XI, 3. drucken lassen. Sein Bildniß kommt nebst seiner Lebensbeschreibung in Bruckers Bilderſaal X. Zehend n. 2. vor.

= R. 18. u. s. w. Osianders Disputen de iustificatione und de lege et euangelio, sind 1550. 4. allhier zusammen gedruckt, und er wird daselbst sowol, als auf dem Titelblatt der 1550. 4. allhier gedruckten Schrift: de quaest. an filius Dei incarnandus fuerit, si peccatum non introiuisset in mundum? Prof. primar. genannt. Außer den zu seiner Controvers gehörigen Schriften, hat er auch coniecturam de vltimis temporibus et fine mundi zu Nürnberg 1544. 4. drucken laßen, und seine Harmonie ist auch zu Paris 1564. 8. herausgekommen. In seines Sohnes Lucas Anti-Sturm. alt. p. 88. kommt auch einiges von seinen

Vor-

Vorfahren vor. S. Unsch. Nachr. 1759. S. 155. u. f. und Vicepräsident des Samländ. Bißthums ist er 1550. bald nach des Bischofs von Polenz Tode geworden. S. Hartknoch K. Hist. S. 320.

S. 32. R. 3. Vogel hat allhier einen Dialogum von der Rechtfertigung, und zwey Predigten vom Fußwaschen Christi drucken laßen, und die zwischen ihm und dem Morlin von 1556 bis 1558 gewechselte Streitschriften recensirt Salig l. c. S. 1058. u. f. w.

= R. 9. Sickii 1559. im Sept. gehaltne und in 8. gedruckte Diß. handelt de causis comprobantibus certitudinem ac veritatem doctrinae ecclesiae a Deo traditae.

S. 35. R. 11. Wegner hat auch ein specimen hierolexici in N. T. herausgegeben.

= R. 18. Langhansen hat auch Festprogr. de ritu dimittendi captiuum in festo Paschatos Iudaeorum; Deo pacis; vnctione Christi, quam piae mulieres intendebant, und nocte sancta qua Christus natus est, drucken laßen. Ao. 1765. legte er die theol. Profeßion nieder, und in seine Stelle rückte:

XX. D. Dan. Heinr. Arnoldt, bis dahin tertius.

S. 36. R. 9. Schultz hat de fide, quod non sit opus legis, nec qua opus in lege praescriptum nos iustificet disputiret, auch Festprogr. de testimonio, quod ex promissione I. C. Ioh. XIV, 26. sibi nominis sui cultores essent exhibituri; quaest. vtrum Deum deceat filium suum in carnem

nem humanum misisse? testimonio Spir.S. quod perhibet credentibus de sua in filios Dei adoptione, ad Rom. VIII, 16. drucken laßen, erhielt 1760. einen Ruf nach Bützow als Prof. Theol. welchen er aber von sich ablehnte, und starb 1763. den 19. May. Von seinem Character ist in des Herrn Diac. **Treschо** Briefen über die theol. Literat. II. Th. S. 1. u. f. w. gehandelt. Nachdem seine Stelle über ein Jahr lang vacant gewesen war, erhielt dieselbe 1764. X. D. **Dan. Heinr. Arnoldt**, bis dahin quartus, nebst dem zweyten Gehalt und Sitz in dem acad. Senat; und 1765. rückte XI. D. **Theod. Christ. Lilienthal**, als tertius, nachdem ich secundus geworden.

= R. 21. Kypcke ist 1758. den 10. Dec. gestorben, und ihm folgte als quartus 1759. XI. D. **Dan. Heinr. Arnoldt**, vorhin quintus, welcher 1763. dabey Director des Colleg. Frideric. und der hiesigen Armenschulen, auch Inspector des poln. und litthauischen Seminarii ward, in deßen Stelle 1764. XII. D. **Theod. Christ. Lilienthal**, bis dahin quintus, so wie 1765. XIII. D. **Friedr. Sam. Bock** rückte.

= R. 6. von unten. Von den raren Büchern der Salthenschen Bibliotheck sind in dem gedruckten Verzeichniß derselben die von ihm ihnen vorgesetzte Nachrichten und Urtheile zu finden. Von Salthenii Lebensumständen übrigens ist auch in **Schmersals** Nachrichten von jüngstverstorbnen Gelehrten 1. Band, 2. Stück, n. 4. gehandelt.

= R. 4. von unten. Arnoldt ward 1759. quartus, und ihm folgte als quintus VI. D. **Theod. Chri-**

Christoph Lilienthal, welcher dabey 1762. Pf. im Kneiphof ward, aber 1764. ward VII. D. Friedrich Sam. Bock quintus, und 1766. VIII. D. Gotthelf Christian Reccard. Dieser ist geb. zu Wernigerode 1735. den 13. Mart. und war vorhin seit 1762. Prediger an der Dreyfaltigkeitskirche, auch zweyter Insp. der Realschule in Berlin gewesen, S. noua acta hist. eccl. V. Band, S. 362. und, nachdem er in Engelland und Frankreich sich umgesehen hatte, ward er hier adj. Pf. und Diac. auf dem Sackheim, und doctorirte 1765. den 7. Oct. Ao. 1767. aber ist er würklicher Pf. geworden. Er hat allhier de immensitate Dei und notione immensitatis Dei contemplatione magnitudinis mundi amplificanda disputiret, auch nebst einigen Predigten ein Festprogr. de stella, quae Magis Christo nato adparuit drucken lassen; vorhin aber ein Lehrbuch, darinn ein Unterricht aus verschiednen Wißenschaften gegeben wird, auch einen Auszug aus demselben zum Gebrauch der Landschulen, und einige kleine astronomische Schriften, die in Hambergers gel. Deutschland S. 341. 672. angeführet sind, herausgegeben.

S. 37. R. 12. Arnoldt hat nachhero Vernunft- und Schriftmäßige Gedanken von den Lebenspflichten der Christen, imgleichen Anfangsgründe der homiletischen Gottesgelahrtheit herausgegeben, de Nepotismo eiusque moralitate disputiret, auch auser einigen Predigten und Reden Festprogr. de quaest. an Christus nulla nisi salutaria miracula patrauerit? de eo, quod doctrina de vita aeterna

per

per verbum euangelii lucem suam acceperit, ad 2 Tim. I, 10. quod certitudo vitae aeternae e iustitia Dei remuneratiua demonstrari non possit; errore illorum, qui ἀναστασιν iam factam esse asseruerunt, ex 2 Tim. II, 18. ecstasi, quam Christus Marc. III, 21. perpessus esse legitur; historia rerum a Christo gestarum captum mundi superante ad Ioh. XXI, 25. und vindicias verborum: ἐκ πνευματος, quae Matth. I, 18.20. leguntur, aduersus nouam Matthaei translationem drucken laßen.

R. 18. Lilienthal ward 1759. der fünfte, und VII. D. Friedr. Sam. Bock rückte in seine Stelle als der sechste. Nachdem derselbe aber 1764. der fünfte geworden, ward der bisherige Prof. theol. extr. D. Johann Heinr. Dan. Moldenhawer zwar zu dieser Stelle ernannt, es gieng derselbe aber 1765. noch ehe er sie angetreten hatte, als Pastor und Lector secundus an dem Dom nach Hamburg, und Gotthelf Christian Reccard erhielt seine Profeßion. Ehe derselbe aber noch sie angetreten hatte, gieng D. Langhansen aus der theol. Facultät, und er ward also 1766. quintus.

S. 38. R. 5. von unten. D. Bock hat nachhero eine Sammlung seiner Gedichte zur Beförderung der Gottseligkeit, und einen ausführlichen Grundriß zur Vertheidigung der Warheit der christlichen Religion in zwey Theilen, imgleichen Betrachtungen über die weise Haushaltung GOttes im Reiche der Natur, auch über das Nutzbare und Anmuthige der Naturgeschichte, imgl. einen Versuch der Naturgeschichte des Preuß. Börnsteins und

der Heringe herausgegeben, auch Festprogr. de resurrectione I. C. hostium veritatis testimonio confirmata, deren fünf herausgekommen, de I. C. in spiritu iustificato, ad 1 Tim. III, 16. Spir. S. perpetuum Iobilaeum orbi christiano promulgante, Christo conuenientissimo tempore orbem hunc salutante, wovon drey verhanden sind, geschrieben, und nonnulla specimina circumforaneae vanitatis, vulgo Charlataneriae nostri aeui empaeetarum stratagematibus detisputiret. Uebrigens ist von seinem Leben und Schriften auch in den Beyträgen zu den act. hist. eccl. III. Band, S. 754. u. f. w. gehandelt.

S. 39. R. 13. Leoin Pouchenius hat auch de articulis form. concord. 1638. sqq. disputiret.

S. 40. R. 4. Mich. Behm ist von Joach. Meiern in der ersten Dißert. de claris Boehmeris p. 3. mit dem Schlesischen Dichter David Böhm verwechselt worden, es hat dieser aber in der zweyten Dißert. p. 23. seinen Irrthum erkannt, indem meinet er, daß einige von des einen Gesängen dem andren beygeleget worden. S. Wetzels Beytr. der Liederdichter, I. Th. S. 119. und 123. wo auch von dem D. Mich. Behm das Lied: Dankt GOtt an allen Enden, als das bekannteste angeführet wird.

S. 41. R. 21. Der Coburgsche Generalsuperintend. Erdmann Rudolph Fischer hat 1762. memoriam Latermanni; famosi magis ob doctrinae et morum corruptelas quam famigerati Theol. Doctoris herausgegeben, nach welcher Schrift Latermann nicht zu Coburg, sondern zu Gellershausen

hausen, wo sein Vater Pf. war, und zwar 1620. den 2. Jul. geb. in Halberstadt seines ärgerlichen Lebens wegen abgesetzt, und 1662. als Feldpred. im Oesterreichschen gestorben. Ordinar. Prof. aber ist er, wie daselbst angenommen wird, allhier nicht gewesen. Sonst hat dieser Latermann auch Georg. Cassandri Tr. de officio pii viri in ecclesiae dissidio mit Noten, auch den ersten Theil eines Berichts von dem Grunde der ewigen Seligkeit herausgegeben, und von der christl. Einträchtigkeit über Eph. 4, 1. u. f. w. geschrieben. S. **Walchs** Relig. Streit. unsrer Kirche IV. Th. S. 749. u. f. 793. u. s. w.

= R. 8. von unten: Des Otto Anthroposcopia ist allhier zuerst 1647. 12. herausgekommen. Seine Wittwe lebte noch 1700. zu Preuschholland.

S. 42. R. 6. Grabe hat auch vier Festprogr. de vera Christi deitate ab omnibus extra occiduam ecclesiam credita drucken laßen.

= R. 6. von unten. Pfeiffers Dißert. de daemone meridiano über Ps. 90, 6. steht auch in Menkenii thesaur. dissert. philol. T. I. p. 656. sqq. und von seinen antiquitat. graec. kan man des Herrn M. **Pisanski** histor. graec. lingu. in Pruss. p. 30. 32. nachsehen.

S. 44. R. 3. Lilienthal hat bereits den dreyzehenden Theil der guten Sache, auch einen Versuch einer genauen Zeitrechnung der heil. Schrift, imgleichen eine Sammlung von Predigten über Ebr. XI. von der Kraft des Glaubens, auch über die Joh. XI. beschriebne Auferweckung Lazari, und die bey besondren Vorfällen gehalten worden, herausgege-

ben, als Präses eine Dißert. de neceſſitate ſatisfactionis in genere et ſpeciatim per Chriſtum praeſtitae vertheidiget, auch Feſtprogr. de Θεοπνευσία modo reuelationis ſapientia diuina digniſſimo; hagiographorum V. T. Luc. XXIV, 46 "Chriſto adſerta; Euangeliſtarum", in ſpecie Lucae ab obiectionibus e Luc. I, 1-4. petitis vindicata; librorum biblicorum ipſo ſacrorum ſcriptorum teſtimonio comprobata; ſacrorum ſcriptorum librorum biblicorum credibilitatem atteſtante; eccleſia Iudaica Θεοπνευσιαν librorum V. T teſtimonio ſuo comprobante; eccleſia primaeua Θεοπνευσιαν librorum N. T. ipſo facto atteſtante; Θεοπνευσια horum librorum diſerto teſtimonio eius comprobata; a ſcriptoribus ſaeculi ſecundi et tertii poſt. C. N. adſerta geſchrieben. Von ſeinem Leben iſt auch in der erſten Samml. der Lebensbeſchreib. Preuß. Gottesgelehrten, ſo zu Halle gedruckt wird, S. 67. u. f. w. gehandelt.

= R. 6. von unten: Moldenhawer war von 1756 bis 1763 Wallenrodſcher Bibliothecarius, ward 1764 als Prof. Theol. ordin. deſignirt, gieng aber, wie oben angemerkt, von hier nach Hamburg. Ao. 1764. den 11. Nov. verlor er ſeine ganze Bibliotheck bey dem hieſigen großen Brande, und hat, da er allhier war, theologiam reuelatam dogmaticam, auch ein Verzeichniß rarer Bücher drucken laßen, und ſeine Erleuterung ſchwerer Stellen des N. T. wovon drey Theile fortmehro heraus ſind, zu ſchreiben angefangen. Die in Hamburg von ihm verfertigte Schriften ſind in

Ham-

Hambergers l. c. S. 666. angemerket, es kommen aber auch noch verschiedene in den Hamburgschen gelehrten Nachrichten verhandne Anmerkungen, nebst Auszügen aus daselbst gehaltnen Predigten dazu. S. auch Neues Gel. Europa VII. Th. wo ausführlich von ihm gehandelt wird.

S. 45. R. 9. von unten. Zu denen, welche den gradum Doctoris theol. allhier angenommen haben, gehören noch:

XXXV. M. Conrad Stephan Meintel, von Schwabach bürtig, welcher 1761. den 24. Aug. in Abwesenheit ernannt ist. Er war damals Prediger auf Wasiliostrow in Petersburg, ist aber schon 1764. den 13. Aug. verstorben.

XXXVI. Gotthelf Christian Reccard, design. Prof. theol. ordin. auch adj. Pf. und Diac. auf dem Sackheim, doctorirte 1766. den 7. Oct.

S. 45. letzte R. Von des D. Jonas Verdiensten um die Ausgabe des Culmischen Rechts kan man den Vorbericht zur Danziger Edition davon von 1745. fol. §. 75. 77. oder Lengnichs Geschichte des poln. Preuß. II. Band, S. 118. 126. 322. nachsehen.

S. 46. R. 12. Daß Loowaßer der Lutherischen Kirche zugethan geblieben, wovon Gottfr. Arnold in seiner Kirchen- und Ketzerhist. XVI. Buch, XI. Cap. §. 36. das Gegentheil behauptet, hat Hartknoch in der K. Hist. S. 499. u. f. dargethan.

S. 48. R. 7. Kowalewski hat auch de intercessione nuntiorum terrestrium in Comitiis regni Poloniae, et Prussiae, quae Poloniae iuncta est, conuentibus, seu libero Veto, polonice nie pozwalam disputiret.

S. 48. R. 19. Boltz starb 1764. den 30. Junii, und ihm succedirte als secundus XXI. D. **Johann Ludwig L'Estocq** in demselben Jahr, vorhin tertius, welcher ihm in dem acad. Senat in der letzten Zeit seines Lebens zugeordnet gewesen.

S. 49. R. 1. Boltz hat noch die 59ste Dißert. über die Pandecten drucken laßen.

= R. 12. L'Estocq hat auch eine Erleuterung des allgemeinen und Preuß. Wechselrechts, imgleichen Grundregeln einer pragmatischen Rechtshistorie drucken laßen, und ist 1764 secundus geworden. In seine Stelle ward 1764 tertius:
IX. D. **Sigism. Christoph Jester**, bis dahin quartus, welcher zugleich Sitz und Stimme in dem academ. Senat, wenn solches erforderlich ist, hat.

= R. 9. von unten. Jester ward 1764 tertius, und ihm succedirte in demselben Jahr als quartus:
XI. D. **Christian Renat. Braun**, bis dahin Prof. extraord.

= R. 3. von unten. Jester hat auch singularia quaedam circa officium iudicis Gedanensis abdisputiret.

S. 51. R. 2. von unten. Olearius hat auch der Diß. de differentiis u. s. w. eine Schrift de ἀγχαφία ICtis Pruss falso imputata vorgesetzet.

S. 52. R. 8. Braun ward 1764 der vierte Ordinarius, und hat de effectibus et poenis diuortii tam partialis quam totalis disputiret.

= R. 12. Ohlius ward 1757 Tribunals- und Pupillenrath.

= R. 15. Kurella hat auch de officio iudicis circa

circa inſpectionem cadaueris in criminalibus zu diſputiren angefangen, und epiſt. ad C. 3. X. de ruptoribus, incendiariis et violatoribus eccleſiarum drucken laßen, und iſt 1764. den 24. Febr. den Weg alles Fleiſches gegangen. Geboren war er 1713. den 15. Jul.

S. 52. R. 21. Gregorovius der jüngre, ward dabey 1759. Gerichtsverwandter, ſtarb aber 1760. den 20. April.

= R 9. von unten: Schienemann ward dabey 1762 Oberſecretarius, und 1764 Pupillenrath, auch Adjunctus der Juriſtenfacultät, legte aber 1765 die Profeßion nieder, wie er denn auch das Criminalcollegium bereits vorhin verlaßen hatte.

= R. 3. von unten: Weber ward dabey 1764 Stadtrath, und 1765 Adjunctus Facult. jurid.

S. 53. R 8 Weſtphal ließ 1623 ein collegium feudale drucken.

= R. 23. Ao. 1756. den 18. Oct. doctorirte **Carl Wilhelm Romberg**, ein Königsberger, welcher pro gradu de praeſumtione matrimonii ex deductione ſponſae in domum, vbi ſponſalia praeceſſerunt, diſputiret hat, und nachhero Gerichtsverwandter auch Criminalrath geworden.

Ao. 1759. den 28. Mart. **Johann Chriſtian Teske**, ein Königsberger und Sohn des Prof. der Naturlehre. Er diſputirte pro gradu de quaeſt. vtrum in donatione opus ſit acceptatione? und ward 1761 Inſpector der Gröbenſchen Stipendiaten, anbey 1765 Criminalrath.

Ao. 1763. den 22. Dec. **Daniel Gralath**, ein Danziger, welcher bald darauf Inſp. des Gymnaſii

in seiner Vaterstadt und Prof. der Rechte an derselben geworden. Seine Dißert. pro gradu handelt de iurisdictione in causſis matrimonialibus, et hodierno eius exercitio in foro Gedanensi.

Ao. 1764. den 7. Sept. **Wilhelm Bernhard Jester**, ein Königsberger und Hofgerichtsadvocat. Pro gradu disputirte er de transactione validae consecrariis.

S. 54. R. 12. Placotomus ließ auch allhier 1549. einen Tract. davon drucken: wie man sich in der Pest zu verhalten habe.

= R. 11. von unten. Aurifaber hat auch die Hermolai Barbari compend. in libros Aristotelis physicos allhier 1547. 8. cum praef. de compendiorum vsu et lectione Aristotelis herausgegeben, und **Christian Heinr. Vogel** hat 1765. 4. eine Nachricht von dieser seltnen Ausgabe zu Erfurt drucken laßen. S. **Pisanski** hist. graec. lingu. p. 13.

S. 55. R. 8. von unten: Stoji Carmina gab Vergerius allhier heraus.

S. 56. R. 8. von unten: Göbel, der ältre, hat auch 1567 in deutscher Sprache ein Buch vom Ursprunge des Börnsteins herausgegeben, das sein Sohn 1616 wieder auflegen laßen.

S. 57. R. 16. Bohlius, welcher nicht den 19. sondern den 16. Nov. geboren, ward 1766 Primarius, und ist auch seit Hartmanns Tode Beysitzer des Collegii medici. Er hat eine Abhandlung von der nöthigen Vorsichtigkeit bey den in lebendigen Geschöpfen anzustellenden Erfahrungen drucken laßen.

laßen, auch von der Unempfindlichkeit der Sehnen geschrieben. Seine diss. epistol. ad Ruischium handelt eigentlich de vsu nouarum cauae propaginum in systemate chylopoeo, und ist zu Amsterdam 1727 besonders gedruckt. In Börners Nachrichten von den itztleb. Aerzten wird S. 212. u. f. auch von ihm gehandelt.

= R. 7. von unten: Boretii Dißert. de operatione alta, steht auch in der Hallerschen Samml. chirurg. Schriften IV. Th. S. 90. u. f. w.

= R. 3. von unten: Büttner ward 1766 secundus, und ist auch ein Mitglied des Collegii Sanitatis. Ihm succedirte 1766 als tertius

XXII. D. Gottfried Thiesen, vorhin quartus.

S. 58. R. 10. Von D. Büttners Leben und Schriften S. Börners Nachrichten S. 174. u. s. w. Er hat außer einigen in den hiesigen Intelligenzblättern befindlichen Anmerkungen, welche insgesammt unter dem Titel: gesammlete anatomische Wahrnehmungen, zusammen gedruckt worden; auch eine Anweisung, worauf bey Ausstellung eines Obductionsatteste über tödtliche Verletzungen mit Acht zu geben; und einen aufrichtigen Unterricht vor neuangehende Aerzte und Wundärzte, wie sie sich vor, in und nach den legalen Besichtigungen todter Cörper zu verhalten, und die Besichtigungsscheine, nach beygefügter Betrachtung von der Tödtlichkeit der Wunden, einzurichten haben, drucken laßen.

= R. 13. Thiesen ward 1766 tertius, und hat auch de quaest. vtrum vasa cuprea culinae sanitati humani corporis noxia sint? disputiret.

In Börners Nachrichten S. 214. werden auch seine Theoremata Osteologica und in Hambergers gelehrt. Deutschl. S. 470. wird seine Warnung für dem unvorsichtigen Genuß der Schierlingswurzeln angeführet.

= R. 10. von unten. von Sanden, welcher nicht sextus, sondern quintus war, ist 1759. den 22. Nov. gestorben, und ihm succedirte:

IV. D. Joh. Wilh. Werner, Prof. extraord. welcher aber auch 1762. den 28. Febr. die Welt verließ. Hierauf erhielt

V. D. Johann Christian Laubmejer, Prof. extraord. die fünfte ordentliche Profeßion, dociirte pro loco de quibusdam menstruis chemicis acidis, starb aber 1765. den 13. Nov. worauf

VI. D. Andr. Joh. Orlovius, geb. 1735. den 31. Dec. welcher 1761. den 12. Mart. allhier doctoriret hat, quintus geworden. Er hat de plica polonica, auch de tincturis Alcalinis disputiret.

S. 58. letzte R. Masius hat auch de fabrica et vsu oculi disputiret, und examen rationum, quae contra morbos occultos habentur, drucken laßen.

S. 59. R. 8. Woitens Schatzkammer ist 1767 zum sechszehnden mal vermehrt und verbeßert zu Leipzig herausgekommen.

= letzte R. Werner hat auch de remediis nonnullis antepilepticis visitatioribus; quaest. vbi manet vrina foetus? cauſſa, cur homines semel tantum variolis et morbillis corrumpantur, disputiret. Mit der letztren Dißert. vergleiche man des Herrn von Haens Schrift: morbilli variolarum

larum vindices genannt; und in **Börners** l. c. ist von ihm S. 183. u. f. w. gehandelt, wo auch angemerkt wird, daß er 1715. den 2. Sept. geboren.

S. 60 R. 3. Schröder starb 1762. den 9. Febr.

= R. 6. Wirdig hatte 1638 zu Wittenberg magistriret.

= R. 14. Olizar, welcher auch vorhin Prof. eloquent. in dem collegio illustri zu Keidan gewesen, hat 1655. den 27. Mart. die Doctorwürde allhier erhalten.

S. 61. R. 9. Hübner ward 1708 Physicus zu Rastenburg.

S. 62. R. 14. Mühlmann hat auch eine Nachricht von einem ansteckenden Fleckfieber, das 1757 und 1758 zu Ruß in dem Memelschen graßiret hat, zu Danzig 1762. 4. herausgegeben.

S. 63 R. 7. Paulsen starb 1766. den 28. Dec.

= R. 11. Bey der medicinischen Facultät haben nachhero doctoriret:

1756. den 9. Sept. I. **Jacob Beeck**, ein Königsberger und Practicus in Holland, deßen Specimen de non superabili propemodum necessitate circumspectionis in vsu Martis medico handelt.

II. **Dan. Mumme**, von Riga, Practicus zu Mitau, welcher eine Schrift de bilis secretione drucken laßen.

III. **Sam. Gottlob Köhler**, von Croßen, Practicus in Graudenz, gab eine Anmerkung de infarctu hepatis ex venae portae polypo incurabili et lethali heraus.

IV. **Friedr. Wilh. Zützel**, von Nauen in der Mittelmark bürtig, und Regimentsfeldscheerer bey dem

dem von Kalneinschen Regiment, welcher de hydrocele, cauterio indolente praemisso, et incisione chirurgica insecuta tute curanda geschrieben.

Ao. 1758. den 20. Apr. I. **David Gottlieb Barnwaßer**, von Stolpe in Pommern, gab ein specimen de salutaribus Taraxaci virtutibus heraus.

II. **M. Johann Thiesen**, ein Königsberger, welcher de varietate ingeniorum disputirte.

III. **Joh. Gottlieb Kobligck**, von Garnsee in Preußen, deßen Specimen de morbis ex Plethora ortis handelt.

IV. **Joh. Friedr. Weinberger**, von Heilgenbeil in Preußen, ließ eine Schrift de Nephritidis curatione circumspecte molienda drucken.

1761. den 12. Mart. I. **Gabr. Blanckenheim**, ein Danziger, der generalem epilepsiae contemplationem drucken ließ.

II. **Francisc. Gottlieb Rothe**, aus Brieg in Schlesien, und Physicus zu Insterburg, welcher examen caussarum, propter quas valetudinarius in laesione internarum partium sui corporis vitam conseruare possit, herausgab.

III. **Jacob Friedr. Regius**, von Nitzen in Curland, deßen Specimen de podagra handelt.

IV. **Andr. Joh. Orlovius**, aus Wilda, welcher de quaest. suntne haemorrhoides morbus? disputirte, und 1766 Prof. ordin. Medic. allhier ward.

1762. den 10. Jun. I. **Sim. Petr. Plehwe**, aus Rauschken bey Gilgenburg in Preußen.

II.

II. **Joh. Petr. Ernst von Schefler**, ein polnischer von Adel.

III. **Joh. Heinr. Thomas**, von Osterode in Preußen, deßen Specimen de vsu Phosphori in Medicina handelt.

IV. **Johann Gordack**, aus Tilsit in Preußen, und Physicus in Memel, schrieb de spasmis muscularibus vniuersalibus.

1764. den 12. Mart. I. **Christian Moneta**, ein Danziger, und Leibarzt der Fürstin von Sollobub, welcher ein specimen de apoplexia drucken ließ.

II. **Carl Sigism. Engel**, von Tilsit in Preussen, schrieb de theoria Medica, und ward 1768 Physicus in Bartenstein.

III. **Joh. Wilh. Feyerabend**, ein Rastenburger, gab eine Schrift de asthmate heraus.

IV. **Georg Johann Wallerian**, von Niburg in Finnland, disputirte de vulnere globo ferreo viri pudendis grauiter quidem inflicto, attamen feliciter sanato.

V. **Sam. Schmidt**, aus Tilsit in Preußen, ließ ein Specimen de prudenti medicamentorum terreorum vsu drucken.

VI. **Joh. Ludw. Nöbelius**, aus Gumbinnen in Preußen, ließ eine Schrift de hydrope drucken.

1765. den 29. Jan. I. **Erhard Christian Aegidii**, aus Engelstein in Preußen, und ehedem Stabschirurgus bey der Leibcompagnie zu Petersburg, deßen Specimen einen Casum abhandelt de Pleuritide, et post criticum eius diem in hernia scroti inueterata, subsecuto intestini olei sphacelo feliciter curata.

II.

II. **Joh. Jac. Blindow**, aus Tilsit in Preussen, schrieb de Ictero.

1767. den 17. Sept. l. **Joh. Christian Kraatz**, ein Stettiner. Sein Specimen handelt de quaest. an in ossibus locum inueniat sensibilitas?

II. **Anton Lüdicke**, von Frauenburg aus dem Ermeländ. Bißthum, ist römischcatholischer Religion, und disputirte de salubritate aeris in Varmia.

S. 64. R. 3. **Melanthon** bezeuget in seinen Briefen an den Camerarius S. 118. daß Stancarus der Ebr. Sprache recht mächtig gewesen.

= R. 18. Von Hahns Leben und Schriften S. die Beyträge zu den Act. hist. eccl. III. Band S. 689. u. s. w.

= R. 5. von unten. Stoßer ließ sich 1550 in seiner Vaterstadt Conitz nieder, wo er auch noch 1556 wohnte, wie Herr Prof. **Titius** in seiner Nachricht von den gelehrten Conitzern S. 23. angemerket hat.

S. 65. R. 10. fallen die Worte: Part. post. weg.

S. 66. R. 8. Nach Herrn D. **Bucks** Lebensbeschr. der Preuß. Mathematicker S. 45. ist Menius Anfangs von 1571 Rector der Johannisschule in Danzig gewesen, welches **Prätorius** in den athen. Gedan. p. 37. 179. nicht vor wahrscheinlich gehalten, es müßte denn solches nur auf eine kurze Zeit geschehen seyn. Es hat auch Menius, wie Herr D. **Buck** l. c. S. 46. anmerkt, allhier erst 1584 pro loco und zwar de circulis disputiret.

S. 67. R. 6. Concius hat 1650. den 17. April magistriret, und war auch Bibliothecarius zu Schloß.

S.

S. Erl. Pr. I. Band S. 735. Er hat auch diss. selenographicam ad mentem Kepleri, Galilaei et Heuelii, imgleichen eine Vorbereitung zur Umstoßung der astrologischen Vorherverkündigungen herausgegeben. S. Bucks l. c. S. 88. u. f. Herr M. Pisanski hat sein Leben in einer 1750 zu Leipzig gedruckten Schrift beschrieben.

= R. 16. In den antiquitatibus Sciurii finden sich auch die auf seinen italiänischen Reisen angetrofne Ueberschriften gelehrter Steine, wie Prof. Bayer in dem Erl. Pr. I. Th. S. 423. angemerkt hat.

= R. 11. von unten. Richter, wider welchen Weger eine Schrift mit D. Behmens Vorrede drucken laßen, war ein Socinianer. Es hat Weger aber auch wider den Movius, S. Hartknochs K. Hist. S. 555. so wie dieser wider jenen geschrieben.

S. 69. R. 2. Christiani ward 1763 dabey Wallenrodscher Bibliothecarius.

= R. 7. Teske ward 1760 Prof. honor. der Petersburgschen Academie, und hat, wie Hamberger l. c. S. 468. anmerkt, auch von dem Gebrauch des Magnetens bey Zahnschmerzen geschrieben.

S. 70, R. 12. Das hundertjährige Gedächtniß des Todes des Dachen begieng 1759. den 18. Apr. der damalige Schulcollege im Kneiphof allhier, Joh. Friedr. Lauson, mit einer in besagter Schule gehaltnen Rede; es ließ auch die hiesige freye Gesellschaft ein lateinisches sowol als ein deutsches Gedicht bey dieser Gelegenheit drucken.

S. 71, R. 8. von unten. Von Smidenstäts Verdien-

sten

sten um die lateinsche Sprache kan man **Morhofs** Polyhist. T. I. p. 315. II. p. 471. auch **Kriegks** constitut. rei scholast. Ilefeld. p. 209. nachsehen. Er hat übrigens, noch ehe er zu Wittenberg magistriret, hier studiret gehabt.

S. 72. R. 20. Strimes gab auch allhier lateinsche Zeitungen 1719. 8. und von 1720. bis 1723. 4to heraus, und seine Anmerkungen über die politische Zeitungen von 1723. sind in das Schwedische übersetzt.

S. 73. letzte R. Flottwell hat auch vindicias moderaminis inculpatae tutelae in genere, et inprimis imperantibus competentis abdisputiret, und ward 1757. Prof. honorar. der Academie zu Petersburg, starb aber 1759. den 2. Januar.

S. 74. R. 8. von unten. Von Fischers Verdiensten um die Experimentalphysick kan man des Petersburgschen Prof. Schreibers Vorrede zu seinem Almagesto medico nachlesen. Das seiner Proscription wegen unter Berlin den 15. Nov. 1725 ergangene Rescript steht in dem **contin. gel. Pr.** IV. Quart. S. 7. u. f. w. und was seines Buches wegen von der Natur vorgefallen, das findet man in den Act. hist. eccles. IX. Band S. 294 u. f. w. Sein Glaubensbekenntniß aber kommt auch in **Ludovici** Hist. der Wolf. Philos. III. Th. S. 91. u. f. w. vor.

= R. 3. von unten. Arnd hat zu Rostock magistriret, und seine meteorologische auch andre kleine Schriften hat Herr D. **Buck** l. c. S. 152. namhaft gemacht.

S. 75. R. 2. Neufeld soll etwa 1757. in dem Bischofthum Ermeland gestorben seyn.

S. 75. R. 16. Das Leben des Prof. Rappolts ist auch in Schmersals Nachrichten VI. Stück No. IX. beschrieben.

= R. 10. von unten. Von Knutzens Schriften findet man in Herrn D. Bucks l. c. S. 83. u. f. w. auch in dem 5ten Theil des neuen gelehrten Europa ein mehreres.

S. 77. R. 8. Kypcke hat auch ein Vocabularium graecum in N. T. libros herausgegeben, und nach Hambergers l c S. 222. 658. auch an der Kraftischen Bibliotheck sowol, als den Leben aus der Brittischen Biographie einen Antheil.

S. 77. R. 19. Hahn, der jüngere, hat auch de mundo optimo, principio rationis sufficientis, und theol. naturalis limitibus disputiret, und 1757 die Subinspection über die Alumnos wieder übernommen.

S. 78. R. 20. Buck, welcher auch ein Ehrenmitglied der Cosmographischen Gesellschaft zu Nürnberg, und der deutschen zu Frankfurt an der Oder, so wie ein Mitglied der hiesigen ist, und 1759 Prof. Log. und Metaphys. geworden, hat Lebensbeschreibungen der verstorbenen Preußischen Mathematicker, besonders des Christian Otters, und kleine mathematische Abhandlungen, welche in Hambergers l. c. S. 46. bemerket sind, herausgegeben, von den Stammeltern des menschlichen Geschlechts, auch von Hölen der Erde und der Art sie zu messen, geschrieben, auch de existentia mentis humanae in loco sensuum, et origine animarum rationalium; accurata potentiarum in vectis duplicis homodromi extremis adplicata-

rum determinatione disputiret, und mundum spectabilem infinitum molis esse, imgleichen quemcunque spiritum finitum corpus organicum habere non debere in Disputen gezeiget. Geboren ist er 1722 den 12. Nov.

S. 79. R. 7. Wattson gieng 1759 nach Mitau als Rector der Stadtschule daselbst, nachdem er den 20. April eine öffentliche Abschiedsrede gehalten hatte. In den Schriften der hiesigen freyen Gesellschaft S. 387. 431. 472. finden sich Proben seiner Prose sowol als Poesie.

S. 82. R. 19. Nachhero haben allhier magistriret:
1758. den 23. Jan. **Johann Thiesen**, welcher bald darauf allhier Med. Doct. ward.
1759. den 9. Apr. **Georg Christoph Pisanski**, Rector der hiesigen Domschule.
= = den 26. Sept. **Daniel Weymann**, von Brieg in Schlesien, Conrect. der Löbenichtschen, und seit 1762 der Altstädtschen Schule allhier.
1763. den 15. Sept. III.
1765. den 3. Sept. III.
1767. den 10. April I.

= R. 8. von unten. Ao. 1647 muß die Anzahl der allhier Studirenden über tausend gegangen seyn, weil nach **Hartknochs** K. Hist. S. 615. Mislenta sich, wegen des bey einer Diß. vorgefallnen, auf das Zeugniß von mehr denn 1000 Studiosis beruffen, welche derselben beygewohnet. A. 1728 sind, nach D. **Schultzens** Zuschrift seiner poln. Bibel, noch nicht 300, von 1732 aber bis 1738. 500 bis 600 Studiosi allhier gewesen.

S. 82. R. 4. von unten: Zu den verstorbnen auswärtigen

wärtigen Gelehrten, die auf dieſer Academie ſtudiret haben, gehören auch: **Ewald Chriſtian von Kleiſt**, welcher ſeiner Gedichte wegen berühmt iſt, und allhier 1734 öffentlich diſputiret hat, 1759 aber bey Cunnersdorf als Preuß. Obriſtwachtmeiſter geblieben iſt. M. **Joh. Neunachbar**, Senior des Miniſterii in Thorn, und Prof. Theol. an dem Gymnaſio daſelbſt. S. **Hartknochs** K. Hiſt. S. 972. **Joh. Joach. Reuß**, Prof. an dem Gymnaſio in Danzig. S. **Rollens** memor. philoſ. Dec. I. p. 432. ſqq. und **Prätorii** Athen. Gedan. p. 166. Von itztlebenden gehöret Herr D. **Gotthelf Traugott Zacharia**, Prof. Theol. ord. in Göttingen hieher.

S. 85. R. 8. von unten. Daß der Erzbiſchof Suebelius allhier ſtudiret habe, iſt auch in den memor. Suecor. rediuiu. ſo 1728. 8. zu Roſtock und Leizig herausgekommen, P. I. p. 13. angemerkt.

S. 86. R. 2. von unten. Elsners Leben iſt in den Geſchichten der Berlinſchen Academie der Wißenſchaften, auch in der noua Biblioth. Brem. claſſ. 1. faſc. n. 4. beſchrieben.

S. 87. R. 5. Der Herr von Goldbach iſt zu Ausgange des Jahres 176 geſtorben.

= R. 19. D. Miln ſtarb 1756. den 22. May.

S. 88. R. 6. Doct. Schreiber, welcher zuletzt würklicher Hofrath auch Prof. der Anatomie und Chirurgie zu Petersburg war, iſt 1760. den 28. Jan. geſtorben, nachdem er den erſten Theil ſeines Almageſti medici zu Wien herausgegeben. Herr D. **Buck**, welcher l. c. S. 172. u. ſ. w. von ihm handelt, hat angemerkt, daß er 1705. den 26. May

geboren, 1728. im Junio zu Leiden doctoriret, und 1742. Stadtphyſicus in Moſcau geweſen. Seine Diß. de fletu iſt nicht, 1739. ſondern 1729. gedruckt.

S. 88. R. 9. von unten. Prof. Bayer hat allhier 1719 und 1724. 8. Antiphonis Rhamnuſii orationes herausgegeben, und in den **Act. Bor.** I. Th. S. 881. u. ſ. w. findet man von ihm paradoxa de originibus Pruſſicis. Sein Leben iſt auch in dem fünften Bande der Sammlung merkwürdiger Lebensbeſchr. Herrn D. **Semlers** n. 26. zu finden, und in des Herrn D. **Uhln** ſylloge noua epiſtolarum kommen lib. 1. verſchiedne ſeiner Briefe, auch andrer Gelehrten an ihn vor.

S. 89. R. 15. Guilandin iſt noch vor Sabini Ankunft 1544. allhier immatriculirt.

R. 18. Der Baron von Huldenberg iſt von dem Kayſer Carl VI. unter die Magnates Hungariae mit dem Indigenat aufgenommen worden, S. act. hiſt. eccleſ. XIX. Band S. 1032. und hat auch de aequilibrio alioque legati iur. gent. arbitrio in gentium controuerſiis pacis tuendae cauſſa interponendo geſchrieben, und allhier unter Prof. Thegens Vorſitz de numero planetarum eorumque ſatellitibus diſputiret.

letzte R. Kiper diſputirte auch allhier de normali Philoſ. principio.

S. 90. R. 11. Otters Leben hat Herr D. **Buck** ausführlich beſchrieben ſeinen Lebensbeſchr. der Preuß. Mathemat. S. 201. u. ſ. w. ſo wie deſſelben principia architecturae militaris aus einer Handſchrift S. 305. u. ſ. w. beydrucken laſſen;

davon

davon aber, daß Otter die holländische Art zu fortificiren erfunden habe, behauptet derselbe l. c. S. 294. u. f. w. das Gegentheil.

S. 92. R. 3 Bey dem zweyten Jubilão der hiesigen Academie gab auch der Rector des Gymnasii zu Alt-Stettin D. Mich. Friedr. Quade ein Progr. de meritis Acad. Regiomont. in Pomeraniae rem publ. eccles. et litter. heraus.

= R. 13. von unten. Alberti hat auch 1648. Melodeyen über die geistl. Lieder Sim. Dachens in zwey Theilen allhier herausgegeben.

= R. 4. von unten. Arnoldi hat auch allhier de syllogismo expositorio et hypothetico disputiret.

S. 93. R. 5. von unten. Aurifaber war nur bis 1566 Präsident des Saml. Bißthums, da er Präsident des Pomes. ward, und bekam 1567 im Febr. seinen Abschied.

S. 94. R. 20. Movius hat Antibergium drucken laßen.

= R. 8. von unten: Beßels auf der hiesigen Rathsbibliotheck befindliche Handschriften, die griechsche Literatur betreffend, beschreibet Herr M. **Pisanski** in der hist. graec. lingu. p. 17. sqq. welcher auch p. 19. aus den act. scholast. T. II. p. 85. anmerkt, daß Herr D. Uhle es sey, welcher Beßels Miscellanea herausgegeben.

S. 95. R. 4. von unten. Der Hofrath Braun hat auch einen Tract. de interregno in regno Poloniae geschrieben, welchen der Prof. Jänichen in Thorn 1733 herausgegeben hat; und die in dem **Erl. Pr.** I. Th. S. 721. u. f. w. befindliche Anmerkung von den Labyrinthen in Preußen ist

nach des Erl. Pr. V. Th. S. 347. auch seine Arbeit.

S. 95. letzte R. Bretcke war von Bameln bey Friedland bürtig, S. Colb presbyt. reg. p. 89. und ist im October gestorben; ob er auch gleich erst 1569 zum Pfarramt in Labiau ordiniret worden, so hat er doch schon 1567 der repet corp. doctr. als Pf. in Labiau unterschrieben. Seine Postille kam 1595 heraus, und 1589 ließ er ein litthauisches Gesangbuch drucken. Er hat auch nicht nur das N. T. sondern die ganze Bibel in das Litthauische übersetzt im Manuscript hinterlaßen, von welchem man des Herrn Oberhofprediger Quandten Vorrede vor die litthauische Bibel §. IV. nachsehen kan.

S. 97. R. 3. Draconites ward 1560. den 7. Januar. bey der hiesigen Academie inscribiret, ist also bereits damals schon in Preußen eingetroffen gewesen, und hat zwar in Marienwerder geprediget, aber nicht das Pfarramt daselbst verwaltet. Im October desselben Jahres war er nicht mehr zur Stelle, die Gefälle sind ihm aber noch bis zum 11. Junii 1564 nachgeschickt, da ihm der Dienst aufgesaget ward.

R. 11. Nach Hennebergers Erklär. der Pr. Landtafel S. 183. hat Epplin auch hier ein übles Leben geführet.

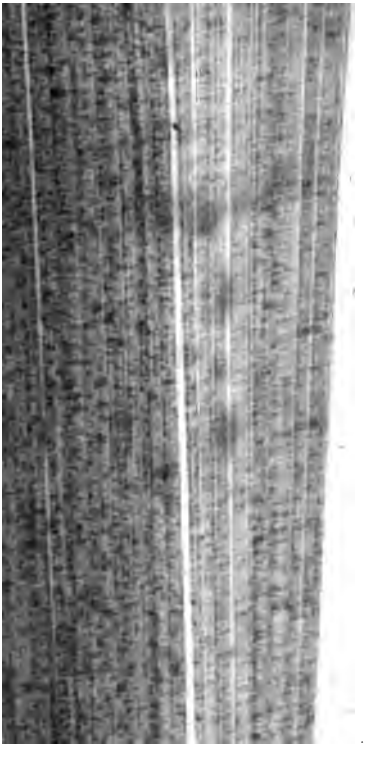
S. 98. R. 9. Daß Osiander nicht der Verfaßer von Funckens Chronologie sey, ist nach den Hamburgers gel. Nachr. 1765. S. 45. daher nicht zu folgern, weil Funck den ersten Theil dieses Werks in Nürnberg noch eher verfertiget gehabt,

ehe

ehe er zu Osiandern nach Königsberg gekommen; weil Osiander in Nürnberg, ehe er hieher zog, bereits mit Funken zusammen im Predigtamte gestanden, auch mit ihm in Freundschaft daselbst, nach Hartknochs K. Hist. S. 309. gelebet; wie denn Funck des Osianders Tochter bereits in Nürnberg geheyrathet gehabt, und desselben Ehegattin nach Preußen gebracht, da Osiander noch in Nürnberg zurückgeblieben; wie solches aus dem in den Hamb. Nachr. angeführten Nürnb. gel. Lex. des Herrn Prof. Wills erhellet. Es nennet auch Lucas Osiander, des Andreä Sohn, in seiner hist. eccles. Cent. XVI. p. 802. den Funcken ausdrücklich Chronologiae auctorem. Man kan aber hievon auch Tentzels monatl. Unterred. I. Th. S. 1233. nachlesen. Übrigens ist sein Bekenntniß, das er dem Gerichte übergeben, in dem Preuß. Todestempel S. 797. u. f. w. befindlich.

S. 98. R. 11. von unten. Die Funckin, deren Grabschrift in der Altstädtschen Kirche allhier befindlich ist, dörfte nicht des enthaupteten Funckens Ehegattin gewesen seyn, indem sie nicht, wie diese, eine geborne Goltzin, sondern Osianders Tochter war. Funckens Erben sind auch nach seinem Tode nicht hier geblieben, sondern, wie in dem I. Th. dieser Hist. S. 122. angemerket ist, bald darauf in ihre Heimath gezogen. Von Funckens Verrichtungen in Curland, kan man des Herrn M. Tetschens Curl. Kirchengesch. II. Th. S. 291. u. f. w. auch nachsehen.

S. 99. R. 4. In Wetzels Leb. der Liederdichter I. Th. S. 364. werden die auswärtigen Gesangbü-



kam 1595 he
Gesangbuch
N. T. sonde
übersetzt im
man des H
rede vor die
kan.

S. 97. R. 3. I
bey der hie
bereits dame
wesen, um
prediget, ab
waltet. In
nicht mehr z
noch bis zum
der Dienst a
R. 11. N
Landtafel S.
Leben geführ

S. 98. R. 9. D

ehe er zu Osiandern nach Königsberg gekommen; weil Osiander in Nürnberg, ehe er hieher zog, bereits mit Funken zusammen im Predigtamte gestanden, auch mit ihm in Freundschaft daselbst, nach Hartknochs K. Hist. S. 309. gelebet; wie denn Funck des Osianders Tochter bereits in Nürnberg geheyrathet gehabt, und desselben Ehegattin nach Preußen gebracht, da Osiander noch in Nürnberg zurückgeblieben; wie solches aus dem in den Hamb. Nachr. angeführten Nürnb. gel. Lex. des Herrn Prof. Wills erhellet. Es nennet auch Lucas Osiander, des Andreä Sohn, in seiner hist. eccles. Cent. XVI. p. 802. den Funcken ausdrücklich Chronologiae auctorem. Man kan aber hievon auch Tentzels monatl. Unterred. I. Th. S. 1233. nachlesen. Übrigens ist sein Bekenntniß, das er dem Gerichte übergeben, in dem Preuß. Todestempel S. 797. u. s. w. befindlich.

S. 98. R. 11. von unten. Die Funckin, deren Grabschrift in der Altstädtschen Kirche allhier befindlich ist, dörfte nicht des enthaupteten Funckens Ehegattin gewesen seyn, indem sie nicht, wie diese, eine geborne Goltzin, sondern Osianders Tochter war. Funckens Erben sind auch nach seinem Tode nicht hier geblieben, sondern, wie in dem I. Th. dieser Hist. S. 122. angemerket ist, bald darauf in ihre Heimath gezogen. Von Funckens Verrichtungen in Curland, kan man des Herrn M. Tetschens Curl. Kirchengesch. II. Th. S. 291. u. s. w. auch nachsehen.

S. 99. R. 4. In Wetzels Leb. der Liederdichter I. Th. S. 364. werden die auswärtigen Gesangbü-

cher namhaft gemacht, in welchen Hagens Lieder vorkommen.

S. 99. R. 11. Hartknochs Dißert. de forma reipubl. veteris Pruſſiae, Poloniae, Curoniae et Semgallorum, imgleichen de Senatu regni Poloniae, ſind in das Deutſche überſetzt in **Carl Johann von Caſpari** Tr. von Preußens, Polens, Cur- und Lieflands alten und neuen Regierung n. I. bis IV. zu finden.

= R. 10. von unten. Hellwich ſoll Auctor von dem 1713. fol. zu Cölln in fünf Bänden unter dem Titul: Pandeſia ſacra, gedruckten Commentario über die 5 Bücher Moſis ſeyn. S. **Unſch. Nachr.** 1714. S. 716.

S. 100. R. 18. Heshuſius gab auch 1577. 4. zehn Predigten von der Rechtfertigung und dem heil. Abendmahl, zu einer Verantwortung wider ſeine Widerwärtige in Preußen, und 1575. 4. eine Warnung an ſeine liebe Preußen für der Gemeinſchaft der Calviniſten heraus, welcher Schriften aber eben ſo wenig, als der übrigen allhier gedruckten in dem in **Leuckfelds** hiſt. Heshuſ. S. 231. u. ſ. w. befindlichen Verzeichniß der Heshuſiſchen Schriften gedacht iſt.

= R. 9. von unten. Hollenders Schriften insgeſamt ſtehen, nach des Herrn M. **Piſanski** hiſt. Pruſſ. litter. p. 60. in dem zu Wien 1758 gedruckten indice librorum prohibitorum.

S. 102. R. 4. Das Lied: Nur friſch hinein u. ſ. w. ſteht in Kongehls Beluſtigung bey der Unluſt, S. 260. iſt alſo von ihm, und nicht von dem D. Herrnſchmid verfertiget.

S. 103.

S. 103. R. 17. Von des Mag. Langhansens Leben und Schriften kan man auch den **Preuß. Todestempel** S. 61. u. f. w. nachsehen.

S. 104. R. 14. Von dem Morgenstern kan man auch Schotti memor. Theol. Gedan. semisecular. n. IV. nachlesen.

= R. 2. von unten. Morlin war auch Bibliothecarius zu Schloß, da er als Pf in dem Kneiphofe hier stand. S. **Erl. Pr.** I. Th. S. 734.

S. 105. R. 2. Neufeld hat auch Scharfii Logicam mit Noten herausgegeben, und 1647. 1648. über desselben Metaphysic disputiret.

= R. 6. von unten. Der von Polentz war bereits 1519. als Bischof von Samland in Rom bestätiget, wie solches seine Quittung über die deshalb gezahlte Gelder zeiget, welche in des Herrn M. **Pisanski** Schrift von dem Bischofe von Dobeneck S. 9. befindlich ist. Seine Grabschrift steht auch in Colbii presb. reg. p. 4. und aus seiner 1524. gehaltnen Weyhnachtspredigt findet sich in den **Unsch. Nachr.** 1715. S. 415. u. f. ein kurzer Auszug.

S. 107. R. 3. Von dem Streit des Raschen wegen der Reuchlinschen Aussprache des Griechischen, und deshalb im Druck gewechselten Schriften, sehe man **Pisanski** hist. graec. lingu. p. 28. sq.

= R 10. Scalich hat auch seine zweyte Apologie allhier drucken laßen.

= R. 19. Schönbergers angeführte Disputen sind nicht allhier, sondern zu Leipzig gehalten. Das Bildniß desselben ist in **Hartknochs** A. und N. Pr. befindlich.

S. 108. R. 3. Nach den Act. Bor. II. Th. S. 733 ist dahero vor den Seclutian bereits 1574. eine Collecte gehalten worden. Es war derselbe aber etwa 1500. geboren, wie in dem Pr. Jubell. Ged. S. 42 gemuthmaßet wird.

S. 109. R. 5. von unten. Sperat wohnte schon zu Ende des 1523sten Jahres auf dem Königsbergischen Schloße, S. Act. Bor. II. Th. S. 665. und ist 1551. noch vor dem Aug. mit Hinterlaßung einer Wittwe gestorben. Die zu Wien ihm vorgelegte Articul hatte schon D. Luther 1523. nebst Sperats Antworten 4. herausgegeben. S. unten von dem Sehofer. Man kan übrigens von ihm überhaupt auch Raupachs evangel. Oesterreich S. 11. und erleut. evang. Oesterr. S. 8. Schelhorns Nachr. von der evangel. Religion in Salzburg S. 103. auch des von Ludwigs gel. Anzeigen I. Band S. 593. u. s. w. nachsehen. Albert Speratus hat eine zu Elbing den 1. Jan. 1542. de puero Jesu gehaltene Rede 8. zu Wittenberg drucken laßen, welche er dem Sohn des Bischofs von Polentz, Theophilus, zugeschrieben, in welcher er sich a Rutilis nennet.

= letzte R. Stifel ward in Preußen Anfangs Pf. in Memel, denn 1550. zu Eichholz, und endlich 1551. in Habestrom. Nach Wetzels analect. hymnio II. Band S. 671. hat er nicht nur ein schön Lied von der Rechtfertigung gemacht, sondern auch, was die deutsche geistl. Lieder betrift, das Eis gebrochen, obgleich Luther dieselben in Ordnung gebracht. Sonst hat er auch zu Nürnberg 1545. eine deutsche Rechenkunst, und 1546. eben

S. 103. R. 17. Von des Mag. Langhansens Leben und Schriften kan man auch den **Preuß. Todestempel** S. 61. u. s. w. nachsehen.

S. 104. R. 14. Von dem Morgenstern kan man auch Schotti memor. Theol. Gedan. semisecular. n. IV. nachlesen.

= R. 2. von unten. Morlin war auch Bibliothecarius zu Schloß, da er als Pf in dem Kneiphofe hier stand. S. **Erl. Pr.** I. Th. S. 734.

S. 105. R. 2. Neufeld hat auch Scharfii Logicam mit Noten herausgegeben, und 1647. 1648. über desselben Metaphysic disputiret.

= R. 6. von unten. Der von Polentz war bereits 1519. als Bischof von Samland in Rom bestätiget, wie solches seine Quittung über die deshalb gezahlte Gelder zeiget, welche in des Herrn M. **Pisanski** Schrift von dem Bischofe von Dobeneck S. 9. befindlich ist. Seine Grabschrift steht auch in Colbii presb. reg. p. 4. und aus seiner 1524. gehaltnen Weyhnachtspredigt findet sich in den **Unsch. Nachr.** 1715. S. 415. u. f. ein kurzer Auszug.

S. 107. R. 3. Von dem Streit des Raschen wegen der Reuchlinschen Aussprache des Griechischen, und deshalb im Druck gewechselten Schriften, sehe man **Pisanski** hist. graec. lingu. p. 28. sq.

= R 10. Scalich hat auch seine zweyte Apologie allhier drucken laßen.

= R. 19. Schönbergers angeführte Disputen sind nicht allhier, sondern zu Leipzig gehalten. Das Bildniß desselben ist in **Hartknochs** A. und N. Pr. befindlich.

S. 108. R. 3. Nach den Act. Bor. II. Th. S. 733. ist dahero vor den Seclutian bereits 1574. eine Collecte gehalten worden. Es war derselbe aber etwa 1500. geboren, wie in dem Pr. Jubell. Ged. S. 42 gemuthmaßet wird.

S. 109. R. 5. von unten. Sperat wohnte schon zu Ende des 1523sten Jahres auf dem Königsbergschen Schloße, S. Act. Bor. II. Th. S. 665. und ist 1551. noch vor dem Aug. mit Hinterlaßung einer Wittwe gestorben. Die zu Wien ihm vorgelegte Articul hatte schon D. Luther 1523. nebst Sperati Antworten 4. herausgegeben. S. unten von dem Sehofer. Man kan übrigens von ihm überhaupt auch Raupachs evangel. Oesterreich S. 11. und erleut. evang. Oesterr. S. 8. Schelhorns Tr. von der evangel. Religion in Salzburg S. 100. auch des von Ludwigs gel. Anzeigen I. Band S. 593. u. s. w. nachsehen. Albert Speratus hat eine zu Elbing den 1. Jan. 1542. de puero Iesu gehaltene Rede 8. zu Wittenberg drucken laßen, welche er dem Sohn des Bischofs von Polentz, Theophilus, zugeschrieben, in welcher er sich a Rutilis nennet.

» letzte R. Stifel ward in Preußen Anfangs Pf. in Memel, denn 1550. zu Eichholz, und endlich 1551. in Habestrom. Nach Wetzels analect. hymnio II. Band S. 671. hat er nicht nur ein schön Lied von der Rechtfertigung gemacht, sondern auch, was die deutsche geistl. Lieder betrift, das Eis gebrochen, obgleich Luther dieselben in Ordnung gebracht. Sonst hat er auch zu Nürnberg 1545. eine deutsche Rechenkunst, und 1546.

eben

eben daselbst ein Rechenbuch von der welschen und deutschen Practick drucken laßen; und **Raupach** hat in seinem evangel. Oesterreich S. 36. u. f. auch von ihm gehandelt.

S. 114. R 9. Allem Ansehen nach ist Appel der Apell, welcher Kanzler des Bischofs zu Würzburg gewesen, 1523 aber, des Evangelii wegen, drey Monat lang gefangen gesessen, und hierauf das Seine nebst dem Würzburgschen verlaßen müßen. S. **Rabi** Märtrerhist. VII. Th. Bl. 1 bis 20.

S. 116. R. 12. Bedaun war 1671 geb. ward 1699 Conrector, und ist 1715 gestorben.

S. 118. R. 2. Von dem Binnwaldt handelt auch Schottus in memor. theol. Ged. semis. n. IV.

= R. 3. von unten. Daß Bochmann, welcher Mag. war, auch zu Danzig gelehret, erhellet aus **Praetorii** Danz. Lehr. Ged. S. 2. der zweyten Ausgabe.

S. 121. R. 11. von unten. Bornmann hat auch zu Thorn eine Anleitung zur Rechenkunst drucken laßen, und in **Zerneckens** Thorn. Chron. wird S. 480. auch von ihm gehandelt.

= R. 2. von unten. Boye war 1685. den 24. Dec. geboren, ist 1714. Rector in Durlach geworden, und 1724. den 16. Sept. gestorben.

S. 124. R. 14. Bußenius hat auch de somno, vi genitrice und vi nutriente disputiret, und wider den D. Petr. Möller, deßen im II. Th. dieser Hist. S. 327. gedacht ist, geschrieben.

S. 125. R. 13. setze man hinzu: S. **Erl. Pr.** III. Th. S. 218. u. f.

S. 126. R. 18. Des Cieglers Weltspiegel hat M. Dav. Meißner ohne Benennung des Verfaßers

zu

zu Stettin 1606. 4. herausgegeben. Man kan aber auch von ihm überhaupt **Großens** Jubellexicon I. Th. S. 71. und **Preuß. Jubell. Ged.** S. 12. u. f. nachsehen.

S. 127. R. 2. Cluver gab auch seines Vatern orthotomiam apostolicam mit D. Abrah. Calovs Vorrede de commentariis Paulinis 1653. 4. heraus.

= R. 15. Coerdes war von Stadthagen.

S. 128. R. 7. Collberg hat auch 1743. allhier ein Progr. de Iuliani Imperatoris institutione iuvenili drucken laßen.

= R. 5. von unten. Joach. Columbus ward 1671 Conrector, und 1674 Rector, auch dabey Magister.

S. 130. R. 5. Coster ist 1676. den 31. Jul. zu Moscau gestorben. S. **Richters** Rede de meritis Prussorum in Liuoniam p. 10.

S. 132. R. 9. Devitius hat auch de luna 1643 disputiret.

S. 134. R. 18. Engelbrecht hat de politicorum demonstrationibus scientificis, quas vulgo dari negant, disputiret, auch einige Dißert. de Chrematistica, quae est praeter et contra naturam geschrieben, und ist den 1. Jan. 1729 gestorben.

S. 138. R. 9. von unten. Gaßer war Phil. Mag. und Anfangs Conrector in Rastenburg.

S. 139. R. 11. Gerdt lebte 1508, da er des Christoph Cupners Werk de vsuris, montibus pietatis et mercatura lateinisch und deutsch herausgab. D. Gregor. Breitkopf in Leipzig hat seine Laudationes panegyricas de illustri domo Saxoniae ad Fridericum Teuton. ord. Magistrum, welche er 1500. oder 1501. gehalten, herausgegeben, und zu seinem

seinem Lobe ein Epigramma hinzugesetzt, darinn er ihn M. Steph. Gerhardum, Regiomontanum, nennt. S. des Herrn Prof. **Titius** Nachr. von gel. Conitzern, S. 148. u. f. Nach des Herrn M. **Pisanski** Nachricht von dem Bischof von Dobeneck S. 16. ist er Samländischer Thumprobst geworden.

S. 139. R. 7. von unten. Obgleich Girck ein Böhmischer Bruder war, bekannte er sich doch in Preussen zu der Augsp. Conf. S. **Hartknochs** K. Hist. S. 307. wie denn schon 1552. den 19. May ihm aufgegeben ward die Kirchen seines Erzpriesterthums, weil das Pomes. Bißthum vacirte, zu visitiren, er also schon damals nicht nur an der lutherischen Gemeine in Neidenburg als Pf. gestanden, sondern auch daselbst Erzpriester gewesen ist.

S. 140. R. 8. Es hat auch Herr M. Ewald würklich des Gircken Catechismus wieder auflegen lassen, als in deßen alter und neuer Lehre der Böhmischen Brüder er n. l. zu finden ist.

= R. 2. von unten. Wider den Glagov hat M. Christoph Hoppe, Bürgermeister in Conitz, eine Ablehnung der Auflage desselben zu Thorn 1666. drucken laßen. S. **Titius** l. c. S. 34. u. f.

S. 141. R. 6. Nach Placcii theatr. anon. p. 201. soll nicht Glückrad, sondern Joh. Hartmann, Prof. Med. zu Marpurg, der Urheber von den Anmerkungen zu dem Beguin seyn. Daß Hartmann aber unter dem Namen Glückrad diese Anmerkungen geschrieben, wie in dem **Gel. Lex.** II. Th. S. 1381. angenommen wird, und also Glückrad

ein

ein erdichteter Name sey, kan man nicht behaupten.

S. 142. R. 16. Gregorovius war 1681. im Febr. zu Schippenbeil geb. und ist 1732. den 26. Aug. gest. Das an ihm eines zu edirenden poln. Gesangbuches wegen 1719. den 22. Febr. ergangene Königl. Rescript steht in **Olofs** l. c. S. 385. u. f.

S. 145. R. 19. Haack hat nicht ein litthauisches Lexicon, sondern nur ein Vocabularium über das N. T. und den Psalter herausgegeben. Vor die Grammatic hat Herr D. Franck eine Vorrede gemacht.

S. 148. R. 16. Hellwing hat auch ein herbarium vivum verfertiget, welches aus vier Bänden besteht, davon ein Exemplar zu Dresden, das andre aber zu Petersburg befindlich ist, S. **von Werners** Beschreib. der Stadt Angerburg, S. 39. so wie seine Sammlung von Vögeleyern theils in die Gallerie nach Dresden, theils nach Bareuth gekommen.

S. 149. R. 10. von unten. Hoffmann war auch willens Grubens corp. constitut. Pruten. fortzusetzen, S. das Thornsche Neue der Welt, S. 570. u. f. die ganze Sammlung aber gieng 1764. den 11. Nov. bey dem hiesigen großen Brande im Feuer auf. Es finden sich auch in den hiesigen Intelligenzblättern gelehrte Anmerkungen von ihm, z. E. von der Priestercalende in Preußen.

S. 151. R. 7. von unten. Hoppe war 1636. Diac. zu Ragnit, und soll noch 1658. gelebet haben. Von seinen Parodien, welche auch der Boudischen Ausgabe des Horatz beygedruckt sind, hat Herr Prof. Lind-

Lindner in den hiesigen Intellig. Blättern 1766. n. 50. gehandelt.

S. 154. R. 4. D. Mantzel hat ein 1580. auf den Prof. und Rath Laur. Kirchhof verfertigtes Leichenprogr. der Rostockschen Academie seiner Vorrede vor Joh. Heinr. Kirchhofs Schutzreden und peinl. Sachen II. Th. 1766. beydrucken laßen.

» R. 4. von unten. Kleins litthauische Grammatic kam in litthauischer Sprache heraus, 1654 aber ließ er einen Auszug aus derselben in deutscher Sprache drucken. S. von Sandens Vorrede vor dem litthauischen N. T.

S. 157. letzte R. Lagus hat auch de Pneumatica, Politica, und nonnullis passionem Christi concernentibus quaesitis allhier disputiret. S. Bucks Leb. Pr. Math. S. 75.

S. 158. letzte R. Von dem Langerfeld kan man auch seine Zuschrift einer über Eph. 3, 19. von ihm zu Hamburg gehaltnen und daselbst gedruckten Predigt nachsehen.

S. 159. R. 5. Laudien kam 1721. nach Tilsit, und ist den 3. Oct. gesterben.

» R. 20. Laymarius bekam, ehe er die Reise antrat, einen Adjunctus, Storbeck genannt.

S. 161. R. 3. von unten. Lißmanin kan nicht 1563. gestorben seyn, indem sich in den Unsch. Nachr. 1757. S. 32. u. s. w. ein von ihm an den Zürchschen Gelehrten, Jac. Wolphius, 1564. den 15. Mart. zu Königsberg datirter Brief findet.

S. 162. R. 11. Lobart hat nach Draudii biblioth. clas-

claſſic. p. 1465. einen Commentar. in Ciceronis quaeſt. Tuſculan. drucken laßen.

S. 164. R. 1. Magirus kam 1628. nach Marienwerder.

= R. 13. Hier. Meletius hat ſchon 1572. und noch 1584. die Erzprieſterſtelle in Lick bekleidet. S. von Werners Beſchr. der Stadt Lick S. 22. u. f.

= R. 6. von unten. Johann Meletius ward 1537 Erzpr. zu Lick. S. von Werner l. c. S. 23. Daß er vorhin Fürſtl. Buchdrucker geweſen, iſt ſchon oben angemerkt. Er gab 1546. 8. allhier den Catechismus polniſch mit einer lateiniſchen Vorrede heraus, hat auch eine Poſtille in polniſcher Sprache fol. drucken laßen.

S. 165. R. 20. Malina ſoll n. CXXXIV. ſtehen, weil die beyden Maletii eigentlich Meletii geheißen, und alſo erſt n. CXXXVII. und CXXXVIII. vorkommen ſollten. Es kam dieſer Malina aber

letzten Stunden ist gröstentheils in **Pontoppidans** Kraft der Warheit u. s. w. eingerückt, und aus dem Dänischen übersetzt S. 139. u. s. w. der deutschen Ausgabe dieses Buchs anzutreffen.

S. 172. R. 13. Neukirch legte 1553. im Junio das Rastenburgsche Rectorat nieder, und war schon im Oct. desselben Jahres Rector zu Bartenstein; wie solches aus einem an ihn gerichteten Schreiben des hiesigen Prof. Hoppen, welches in dem **Preuß. Todestempel** S. 496. u. f. befindlich ist, erhellet. S. auch Herrn D. **Bocks** Leben Albrechts, S. 354. Ao. 1560. aber trat schon ein andrer das Bartensteinsche Rectorat an. Er ist übrigens 1544. noch vor Sabins Ankunft allhier inscribirt.

S. 173. R. 11. Orlovius hieß nicht Adam, sondern Andreas.

S. 175. R. 16. Die von dem D. du Pleßis 1733. bey Legung des Grundsteins gehaltne Predigt ist gedruckt.

= R. 5. von unten. Porsch ist auch Verfaßer der Untersuchung des Alterthums der Stadt Heilgenbeil, die in dem **Erl. Pr.** II. Th. S. 124. u. s. w. zu finden ist. Er war übrigens 1659. den 13. Febr. geb. und hat den 8. Febr. 1685. zu Leipzig magistriret.

S. 176. R. 7. Von dem Rackmann kan man auch **von Werners** Beschr. der Stadt Lick S. 35. nachsehen.

= R. 8. Radomski war 1562. Diac. und ward nachhero Pf. in Neidenburg, hat nicht die veränderte, sondern die unveränderte Augsp. Conf. pol-

nisch herausgegeben, und nach **Tolckemits** Elb. Lehr. Ged. S. 147. dörfte man ihm auch die polnische Uebersetzung der Hauspostille Lutheri zueignen können.

S. 177. R. 16. von Rappe kam zwar 1595. in die hiesige Regierung, ward aber erst 1602. nach des Fabritius Tode Canzler, wie solches die auf ihn gedruckte Int. fun. besaget. Sein homo politicus, welches Buch Peller 1698. auflegen ließ, ist auch in deutscher Sprache heraus, und steht, nach Herrn **Pisanski** hist. litter. Pruss. p. 60. in dem 1758. zu Wien gedruckten indice expurgatorio.

S. 178. R. 10. von unten. George Reich, welcher auch Mag. war, nahm 1547. in Königsberg seinen Abschied, und ward 1548. im Januar. Pf. in Tilsit. Das von seinem Gefängniß angeführte kommt im **Erl. Pr.** III. Th. S. 213. u. f. vor.

S. 179 R. 13. Josias Reich ist 1544. allhier noch vor Sabini Ankunft immatriculirt.

S. 183. letzte R. Nach der **Preuß. Liefr.** S. 119. soll der de Rodem 1633. sein Amt in Marienburg freywillig verlaßen haben.

S. 184 R. 4. von unten. Rösler ist 1566. nach dem April Präsident geworden, war es aber schon 1567. im Januar. nicht mehr.

S. 186. R. 19. Von Rohdens Verdiensten um das Culmische Recht sehe man den Vorbericht vor die Danziger Ausgabe desselben von 1745. §. 82. und §. 85.

S. 187. R. 4. Ruhig war zu Cattenau den 31. Mart. geboren, und hat auch einen Tract. von der litthauischen Sprache Ursprung, Wesen und Eigenschaften

ten herausgegeben, welcher seinem Lexicon nachhero beygedruckt worden.

S. 191. R. 8. von unten. Das Adelsdiploma, was Schoßer dem Friedr. Zamehl in Elbing ertheilet hat, und zu Königsberg den 17. Sept. datiret ist, steht in der **Preuß. Samml.** II. Band S. 235.

S. 194. R. 3. Von dem Sehofer, welcher 1539. eine lateinische Postill herausgegeben, und neun Jahr lang das Predigtamt verwaltet hat, S. **Saligs** Hist. der A. C. III. Th. S. 145. u. s. w. auch **Joh. Casp. Funkens** Fränkische Reform. Gesch. S. 131. Er war von München bürtig, und ward als ein junger Magister zu Ingolstadt 1523. seiner Sätze wegen, die man aus seinen Büchern gezogen, gefänglich eingesetzt, mußte auch besagte Articul endlich öffentlich am Tage Natiu. Mariae vor der ganzen dasigen Universität abschweren, worauf er dennoch zur Buße in ein Kloster kam; wie solches alles aus D. Luthers Vorrede vor seine Ausgabe der besagten Articul, die zu Wittenberg 1524. 4. geschehen, erhellet, in welcher bey jedem Articul Sehofers Satz, der Ingolstädter Gegensatz, und Luthers Beurtheilung vorkommt; welcher auch der Wiener Articul wider Paulum Speratum, samt seiner Antwort, beygefüget sind. Der Titel des Tractats lautet also: wider das blind und toll Verdammniß der siebzehn Articul von der elenden schendlichen Universität zu Ingolstatt ausgangen.

= R. 6. Sengstock ward 1588. Pf. zu Werden, 1590. Diac. zu Ruß, und 1595. Pf. daselbst.

S. 195. R. 3. Skerle war von Lick bürtig, und ist 1717. gestorben.

S. 196. R. 4. Von dem Stein S. auch **Schmersals** Nachr. von jüngstverst. Gel. I. Band 1. St. n. XII.

= R. 18. Stobäus hat auch in vier bis zehn Stimmen gesetzte geistliche Lieder zu Frankfurt am Mayn 1624. 4. imgleichen epithalamia, Leichen- und andre Lieder, auch Cantaten bey mancherley Solennitäten drucken laßen. S. auch unten von dem Eccard S. 87.

S. 197. R. 4. Teuber gab auch eine Erklärung des Catech. Lutheri heraus, so in das Litthauische übersetzet ist, und ist der Verfaßer der in dem **Erl. Pr.** IV. Th. S. 609. u. s. w. befindlichen Beschreibung der Stadt Tilsit.

= R. 18. In Thatens fascic. select. sacr. sind einige Schriften des Macarii, Chrysostomi, Iustini Martyris und Photii zusammen gedruckt.

S. 201. R. 8. von unten. Vogler ist erst 1617. Erzpr. in Welau geworden.

S. 202. R. 19. Urinus hat zu Jena 1684. den 29. Januar. magistriret, und man kan von ihm auch Herrn D. **Bucks** l. c. S. 107. u. s. w. nachlesen.

S. 203. R. 3. Wahrt saß auch von 1734. bis 1737. im Tribunal. S. **Erl. Pr.** V. Th. S. 635.

= R. 8. von unten. Walther hat auch zu Jena magistriret.

S. 207. R. 2. Weichmann hat auch drey Theile geistl. und weltl. Lieder herausgegeben.

= R. 9. **Colb** gedenkt in seiner Presb. reg. p. 78. einer 1561. den 31. Dec. von diesem Weigel zu Schloß gehaltnen Predigt, und in **Löschers** l. c. ist seine Confeßion zu finden. Ao. 1561. den 2. Jun.

Jun. ist er als vir reuer. bey der hiesigen Academie inscribiret.

S. 207. R. 2. von unten. Weißel hat 1579. der Form. conc. unterschrieben.

S. 210. R. 9. von unten. Zeidler hat 1676. den 1. Oct. allhier magistriret, und acht Jahr vor seinem Ende das Gesicht verloren.

S. 211. R. 17. Von dem Zeisold S. auch die **Act. Bor.** III. Th. S. 756. u. f. und **Hamb. gel. Berichte** 1735. S. 428. u. f.

S. 217. R. 13. Hartungs Buchhandlung kam 1759. an den Gebhard Ludw. Woltersdorf, und da dieser noch in demselben Jahr den 17. Oct. gestorben, 1762. an Joh. Dan. Zeise aus Jena, welcher aber auch 1766. den 11. Junii den Weg alles Fleisches gieng, worauf Zeisens Wittwe und Hartungs Erben die Handlung geführet haben. Der Hartungschen Buchdruckerey sowol, als der Hof- und Academischen, stand der Sohn des sel. Hartungs, Mich. Christian genannt, bis an seinen 1759. den 17. April erfolgten Tod vor; nachhero haben die sämtliche Hartungsche Erben sie fortgesetzet.

Der erste Anhang
enthält
Nachrichten
von
zweyhundert und funfzig
Preußischen verstorbnen Gelehrten.

I.

Albrecht, Marggraf zu Brandenburg, und erster Herzog in Preußen, deßen Leben Herr Consistorialrath D. **Bock** ausführlich beschrieben hat, war nicht nur ein Herr, welcher die Wißenschaften liebte, und die Gelehrten ehrte, wie ich in dem ersten Theil dieser Historie S. 48. u. f. w. gezeiget habe, sondern auch ein gelehrter Herr selbsten, und hat solches auch in Schriften dargethan, die nicht bloß unter seinem Namen herausgekommen, sondern auch von ihm verfertiget worden. A. 1526. ließ er eine Rechtfertigung wegen des von ihm verlaßnen Conlibats drucken, und 1530. begleitete er die verbeßerte Ausgabe der Preuß. Kirchenagende mit einer lesenswürdigen Vorrede, 1553 aber ließ er ein Ausschreiben an alle Theologen und Landschaften den Zwiespalt über dem Articul von der Rechtfertigung betreffend, allhier 4. drucken, das ein Alphabet und sechs Bogen nebst den Beylagen beträgt. Es hat auch **Holger Rosenkrantz**, ein Däne, eine Sammlung der gottseli-

gen

gen Schriften und Sendschreiben des Marggrafen unter dem Namen eines Fürstenspiegels zu Aarhusen 1636. 4. herausgegeben. Eine Unterweisung an seinen Sohn hat er geschrieben hinterlaßen, wovon das Original auf der hiesigen Schloßbibliotheck zu finden ist, S. Erl. Pr. I. Th. S. 756. der Innhalt aber in des Herrn D. Bocks l. c. S. 518. u. s. w. auch in den Act. Bor. I. Th. S. 750. u. f. vorkommt, an welchem letztern Orte S. 749. auch einer geschriebenen, und auf der angeführten Bibliotheck befindlichen Sammlung seiner Gebete gedacht wird.

II. Johann Heinrich Arendts, von Zinten in Preußen, magistrirte allhier 1713. den 20. April, und hat zwey Dißert. de Philosophia suspecta et inuisa über Coloß. 2, 8. als Präses vertheidiget. Ao. 1716. ward er Pf. zu Selgenfeld ohnweit Königsberg, wo er auch 1753. den 16. Junii gestorben.

III. Johann Wilhelm Arnoldt, geb. zu Königsberg 1718. den 12. Dec. ward 1746. Auditeur bey einem Preußischen Dragonerregiment, und 1753. Gerichtsverwandter in seiner Vaterstadt. Er starb aber 1754. den 13. May, und war nicht nur ein Mitglied der hiesigen Königl. deutschen Gesellschaft, sondern ist auch, nach den Hamb. Nachr. aus dem Reiche der Gelehrsamkeit 1762. S. 748. Verfaßer von der allhier herausgekommnen Wochenschrift: Der ehrliche Alte genannt, gewesen.

IV. Balthas. Friedr. Augar, ward 1709. im Sept. Pf. zu Kalau und Hagenau in dem Ober-

lande, wo er auch 1744. den 9. Nov. gestorben. Er hat eines Landmanns Wochen- Monat- und Quartalandachten, auch zufällige Andachten und Tugendsprüche, imgleichen einen catechetischen Wegweiser zum Himmel drucken lassen, welche letztre Schrift Mich. Speccovius, Pred. zu Elbing, in das Polnische übersetzet daselbst herausgegeben. S. Tolckemits Elb. Lehr. Ged. S. 141.

V. Basil. Axt, Med. Doct. und des ersten Herzogs in Preußen Leibarzt, hatte sich vorhero zu Wittenberg aufgehalten, und war Lutheri guter Freund, der seiner nicht nur in zwey an den D. Just. Jonas abgelaßenen, und in der Buddeischen Samml. der Briefe Luthers n. 188. u. f. befindlichen Briefen mit vieler Liebe gedacht, sondern auch 1531. den 15. Aug. eine Fürbitte für ihn bey dem Churfürsten in Sachsen eingeleget hat, daß derselbe dem Axten einen Zehrpfennig zu seiner Reise nach Preußen, die er damls vor sich hatte, geben möchte. S. die Börnersche Samml. der Schriften Lutheri Supplem. n. 114. Es kommen auch zwey an den Brißmann nachhero gerichtete Briefe Lutheri in den Act. Bor. I. Th. S. 808 u. f. 802. vor, in deren erstern vom 24. Aug. 1531 des Axten, als eines Ankömmlings in Preußen gedacht, in dem andren aber vom 1. May 1536 er mit den Seinen gegrüßet wird. Er hatte nemlich Evam von Schönfeld zur Ehe, welche nebst der Catharina von Boren, der nachmaligen Ehegattin des D. Luthern, das Kloster Nimitzschen verlaßen, und sich nach Wittenberg begeben hatte, S. Unsch. Nachr. 1758. S. 594. und deren Luther

ther in seinen Tischreden Cap. 43. §. 28. gedenket. Axt starb übrigens allhier 1558. den 9. Mart. und zwar nach der von dem D. Stojus verfertigten Grabschrift, so ehedem in der Löbenichtschen Kirche verhanden war, aber auch in dem Erl. Pr. IV. Th. S. 15. zu lesen ist, im 73sten Jahr. Nach Saligs Hist. der A. C. II. Th. S. 902. hat der erste Prof. Theol. allhier D. Rapagellan seine Tochter zur Ehe gehabt, und auf der hiesigen Schloßbibliotheck findet sich ein ganzer Band von Briefen, so dieser Mann mit dem ältern sowol als jüngern Herzoge in Preußen gewechselt hat, wie in dem Erl. Pr. l. c. S. 14. angemerket ist.

VI. M. **Johann Sigismund Babatius**, hat 1703. allhier de Papa ex alieno munificentissimo disputiret, und war 1710. Prediger in Cauen, welche Stelle aber 1713. ein andrer bereits bekleidete.

VII. **Joh. Mart. Backhusius**, geb. 1694. zu Preuscheylau, hat zu Jena 1719. magistriret, und allhier apologiam pro Diogene Cynico a crimine et stultitiae et imprudentiae expedito, zu Elbing aber acht Betrachtungen über die Unachtsamkeit der Welt, in Dingen, so die Seligkeit betreffen, herausgegeben. Er ward 1729. Pf. zu Thierenberg in Preußen, und starb daselbst 1756. den 1. Januar.

VIII. **Joach. Badius**, geb. zu Rostock 1570. den 30. Aug. gab 1598. quaestiones illustres iuris zu Frankfurt an der Oder heraus, und ward 1601. daselbst J. U. D. disputirte auch allda nachhero zum öftern, und practisirte hierauf zu Berlin und

Cüſtrin. Nachdem er aber 1619. in Rechtſachen nach Preußen geſchickt war, blieb er allhier, und advocirte bey dem Hofgericht bis an ſein den 28. Oct. 1631. erfolgtes Ende.

IX. **Joh. Chriſtoph Bardzki**, ein ſogenannter Converſus, ward 1680. Pf. in Eichmedien, aber nachhero removiret. Ao. 1680. gab er eine Schrift: oculus omnia videntis Chriſti heraus, in welcher er ſich nennet: Bardzki, a Wreena eques Polon. quondam in ordine fratrum minorum, Conuentionalium S. Franciſci profeſſus ac concionator ordinarius, nec non caſuum conſcientiae examinator.

X. **Johann Barfckovius**, ward 1707. adjung. Pf. zu Craplau, war aber 1708. nicht mehr daſelbſt, dagegen 1713. Pf. zu Leipe, und ward endlich Diac. in Aweiden, wo er 1738. den 15. April geſtorben. Er hat eine Sammlung von Liedern, die er aus dem Deutſchen in das Polniſche überſetzet hat, zu Thorn 1724. drucken laßen. S. auch von ihm **Olofs** poln. Liedergeſch. S. 22. wo ſeiner Verdienſte um die polniſche Sprache gedacht wird.

XI. **Andr. Bartholomäi**, ein Königsberger, war Prof. jur. und Matheſ. zu Reval.

XII. **Johann Bartſch**, geb. zu Königsberg 1712. den 14. Mart. ward zu Leiden 1737. den 6. Aug. Doct. Med. gieng nach zwey Monaten nach Suriname als Medicus und Botanicus ordin. der Holländiſch-Weſtindiſchen Compagnie, ſtarb aber daſelbſt 1738. den 9. Junii. Seine Diß. pro gradu handelte de calore corporis humani effectu hygraulico.

XIII.

XIII. Joach. Baumann, geb. zu Erotingen in Preußen 1712. den 9. Januar. ward in Curland 1733. Pf. zu Grunsden, 1734. zu Neuerburg und Blieden, 1741. Pred. der lettischen Gemeine zu Liebau, 1745. adj. deutscher Pastor zu Durben, und dabey 1746. Präpositus zu Grobin, S. Beyträge zu den act. hist. eccl. I. Th. S. 950. u. f. Ao. 1747. aber Superintendent des Herzogthums Curland, und Pastor in Mitau. Er hat eine Vorrede zu der neuen lettischen Postille gemacht, und ist 1750. den 1. Jan. gestorben. S. Tetschens Curl. Kircheng. I. Th. S. 233. u. f. w.

XIV. Wilh. Heinr. Beckher, ein Königsberger, magistrirte allhier 1717. den 11. Nov. und ward 1723. Diac. und adjung. Erzpr. 1731. aber würklicher Erzpriester in Labiau. Er hat de praeiudiciis, quae Epicurum foedae voluptatis reum incrustarunt, disputiret, auch de controuersiis praecipuis Bath. Bekkero ob librum: die bezauberte Welt, motis, S. Lilienthal. theol. Bibl. I. Th. S. 1005. imgleichen de quaest. vtrum Cartesius numinis diuini existentiam in dubium vocauerit? geschrieben, wider welchen letztern Tract. der M. Suchland, wie unten angemerkt ist, allhier disputiret hat. Außer vielen Predigten, hat er 1731. 4. zu Berlin einen Auszug aus den vornehmsten Königl. Verordnungen, welche in Kirchensachen in dem Königreich Preußen ergangen sind, herausgegeben, welcher dieses Jahr in Königsberg zum zweytenmal um die Hälfte vermehret, unter dem Titel: Preußische Kirchenregistratur, mit einer Vorrede des Herrn D. Bocks,

die

die das Leben des Verfaßers enthält, gedruckt ist; und in den Acc. Bor. I. Th. S. 482. u. s. w. kommt seine Nachricht von dem corp. doctr. pruten so wie im II Th. derselben S. 202. u. s. w. von der in Preußen angenommenen formula concordiae, in dem Erl. Pr. aber II. Th. S. 706. u. s. w. seine Beschreibung des Schloßes und der Stadt Labiau vor. S. auch die Preuß. Zehend. II. Th. S. 796. u. s. w. Er ist 1768 im Mich. emeritus geworden, und starb wenig Tage darauf, nachdem sein Nachfolger introduciret war, den 2. October.

XV. Johann Behm, ein Preuße, hat zu Franecker pro gradu Doctoris medic. de neruorum vulneribus disputiret, und war unter denen, die zu Ausgange des vorigen Seculi von hier aus kurz vor dem D. Pfeifer in das Pabstthum giengen. S. Erl. Pr. III. Th. S. 744.

XVI. Johann Friedr. Behrent, von Insterburg in Preußen, hielt sich, nachdem er hier studiret hatte, in Holland zwey Jahre, besonders bey dem d'Orville zu Amsterdam auf, und ward darauf 1730. Conrector des Lübeckschen Gymnasii und Bibliothecarius daselbst, S. von Seelens progr. de Christo doctorum scholasticorum principe p. 34. sq. auch acta hist. eccl. IV. Th. S. 508. u. f. 1743. aber des Berlinschen Gymnasii Subrector, und 1748. Prediger ohnweit Berlin. S. noua acta scholast. II. Th. S. 55. u. f. war aber 1754. Rect. illustr. Lycei zu Zerbst. S. Beyträge zu den act. hist. eccl. III. Band S. 907. Er hat sich nicht nur durch die Ausgabe der miscellan.

scellan. philolol. des Beßels, und eine lateinische Uebersetzung des Antimachiavells, sondern vornemlich durch die Schrift: de harmonia systematis de hodierna animarum creatione cum creatoris sanctitate bekannt gemacht, welche zu Berlin 1744. 8. heraus kam, ist aber vor wenig Jahren gestorben.

XVII. **Jacob Beilfuß**, aus Belgard in Cassuben bürtig, magistrirte allhier 1662. den 21. Sept. S. Herrn D. **Buck** l. c. S. 91. und disputirte darauf de zona frigida septentrionali allhier.

XVIII. **Paul Berg**, von Alt-Stettin bürtig, ließ, da er hier studirte, eine Rede hieselbst 1605. drucken, in welcher gezeiget wird: falsum esse, quod Papae iactitant, se imperium romanum Graecis ademtum ad Germanos ex beneficio et plenitudine potestatis suae transtulisse. S. **Jöchers** gel. **Lex.** I. Th. S. 992.

XIX. **Jac. Beuerlein**, ein Würtembergscher Gottesgelehrter, welcher 1554. nebst dem D. Rupert Durrius hergeschickt ward, die Osiandristische Streitigkeiten beyzulegen, S. **Hartknochs** K. Hist. S. 364. ließ nach **Saligs** Hist. der A. C. II. Th. S. 1037. bey seinem Hierseyn eine Predigt allhie drucken, die verboten ward.

XX. **Ernst Wilhelm Bielfeld**, ein Königsberger und J. U. D. disputirte 1710. allhier als Präses: de foedere inaequali, auch de comiter conseruanda alterius maiestate, gieng aber in Römisch-Kayserl. Kriegesdienste, und hat zuletzt als Capitainlieutenant in Ungarn gestanden.

XXI. **M. David Bierfreund**, disputirte allhier

als

als Präſes: de fulmine, auch de natura actionis inuitae et ſpontaneae, und ward 1688. Pf. zu Deutſchendorf im Oberlande, wo er 1709. geſtorben.

XXII. **Chriſt. Bilhoch**, hat zu Jena noch vor 1703. als Doct. med. pro gradu diſputiret, und ſich auf der Dißert. bereits Med. Practicum zu Königsberg genannt, allhier diſputirte er aber erſt 1720. pro recept. in facult. med. de febribus, nachdem er viele Jahre lang hieſelbſt practiſiret gehabt, und iſt nicht lange darauf allhier geſtorben.

XXIII. **Heinr. Bock**, geb. 1573. zu Königsberg, ward zu Baſel 1598. den 21. Mart. J. U. D. und nachhero Altſtädtſcher Rathsherr in ſeiner Vaterſtadt, in welcher er auch 1607. im Mart. geſtorben.

XXIV. **Carl Auguſt von Böhmer**, von deſſen Lebensumſtänden in dem gel. Lex. I. Th. S. 172. gehandelt iſt, war nicht, wie es daſelbſt heißt, Cammer- und Domainenrath in Preußen, ſondern von 1740. bis 1742. Hofgerichtsrath zu Inſterburg in Preußen, nebſt dem Prädicat eines Kriegsraths. S. von Werners Nachricht. von Preuß. Sachen I. Th. S. 217.

XXV. **Dan. Böſe**, Med. Doct. diſputirte allhier als Präſes 1687. de podagra, hat ſich aber nachhero in Wilda aufgehalten. Seine Dißert. pro gradu hat de epilepſia gehandelt.

XXVI. **Chriſtoph Boltz**, ein Sohn des hieſigen Prof. jur. ſec. Joh. Chriſtoph Boltz, gab allhier 1708. ein Schediasma de iuſtitia pretii manu miſſionis et affrancamentorum Boruſſicorum heraus,

heraus, und ward in demselben Jahr Subsistutus, 1714. aber Mandatar. fisci und Hofrath. Er saß Anfangs von 1722 bis 1734 in dem Tribunal, S. Erl. Pr. II. Th. S. 185. und V. Th. S. 132. u. s. w. kam aber auch nachhero wieder herein, und blieb 1751. in dem neufundirten Tribunal bis an sein 1757. den 12. Jan. erfolgtes Ende. Er hat übrigens nicht nur verschiedne Inscriptiones drucken laßen, sondern auch an dem 1721. gedruckten revidirten Landrecht gearbeitet.

XXVII. **August Hippolyt Bone**, Licentrath hieselbst, hat 1727. einen vierfachen Beytrag zur Erleuterung des Preuß. Seerechts, und 1743. 4. eine Erleuterung desselben allhier drucken laßen, worauf er nicht lange mehr lebte.

XXVIII. **Caspar Brandner**, J. U. D. war von 1589. bis 1595. da er im October starb, Regimentsrath und Canzler allhier. S. **Colb** presb. regiom. p. 37. Erl. Pr. IV. Th. S. 509. V. Th. S. 357.

XXIX. **M. Joach. Friedr. Braun**, von Tilsit in Preußen, hat zu Halle als Präses de statu animae humanae post mortem corporis sui 1726. disputiret.

XXX. **Matthias Christoph von Bredow**, Präsident der hiesigen Kriegs- und Domainen-Cammer, ward dabey 1726. würkl. geh. Kriegs- und Etatsminister, ist 1734. den 10. Octob. allhier gestorben. S. Erl. Pr. V. Th. S. 364. u. f. Er hat das Lied: Wie eilend fleucht die bange Zeit u. s. w. verfertiget, das in den hiesigen Gesangbüchern steht. Wider das von diesem Liede

in dem IV. Bande der Samml. zum Bau des Reiches GOttes S. 659. gefällte Urtheil kam 1736. 4. eine Schrift unter dem Titel: Gerettete Todesgedanken, heraus, deren Innhalt in den Unsch. Nachr. 1739. S. 319. zu finden ist.

XXXI. Peter Bürger, hat einen Tract. Candidatus Chirurgiae genannt, allhier 1674. 8. herausgegeben, welcher zu Hannover 1692. 4. wieder aufgeleget worden. S. Pisanski hist. liter. Pruss. p. 69.

XXXII. Christian Friedrich Burckhard, ein Danziger, magistrirte 1708. den 31. Mart. zu Wittenberg, und ward 1718. Pf. zu Guttenfeld in Preußen, nachdem er als Präses allhier de literatis operam male collocantibus et intempestiue laboriosis disputiret gehabt. Ao. 1726. ward er nach Dexen als Pf. befördert, wo er auch 1749. gestorben.

XXXIII. Johann Christoph Cade, J. U. D. war allhier 1711. Hofgerichtsadvocat, und 1714. dabey Hofhalsgerichtsaßeßor, hat auch als Präses allhier de eo, quod iustum est tempore pestis disputiret, und ist außer Bedienung gestorben.

XXXIV. M. Christoph Cäsar, von Deutschenlau bürtig, war Rector des Gymnasii zu Halle im Magdeburgischen.

XXXV. M. Christoph Calov, von Puschdorf in Preußen, hat zu Rostock 1685. als Präses de θαυμαντων θεωπολογια disputiret, und ist 1687. Pf. der Haberbergschen Gemeine allhier geworden, aber 1692. den 8. Jan. im 28sten Jahr gestorben. S. Erl. Pr. V. Th. S. 762. u. f.

XXXVI.

XXXVI. M. **Johann Balthaſar Chariſius**, ein Sohn des hieſigen Prof. jur. extr. Carl Heinrich Chariſius, ward, nachdem er allhier als Präſes de inſignium modernorum nobilibus, auch de ordine aquilae Boruſſ. equitum diſputiret gehabt, 1718. Pf. zu Großſchwansfeld, und 1726. zu Arnau, wo er, nachdem er verſchiedne Predigten und Reden drucken laßen, 1758. den 7. Febr. verſchieden.

XXXVII. **Joh. Wilh. Chriſtiani**, Med. Doct. Landphyſicus im Oberlande und Bürgermeiſter der Stadt Preuſchholland, ſtarb 1713.

XXXVIII. **Heinr. Colb**, geb. 1625. den 7. April, ward, nachdem er ſich einige Jahre in Italien, Frankreich, Holl- und Engelland umgeſehen hatte, 1663. zu Leiden J. U. D. und nachhero Churf. Rath, auch Hofhalsgerichtsaßeßor allhier, wo er 1689. im October geſtorben.

XXXIX. **Johann von Collas**, omnium Facultatum Doctor, der Engliſchen und Berlinſchen Academie der Wißenſchaften Mitglied, war Anfangs Obriſtlieutenant in Preußiſchen Dienſten, ward aber nachhero Oberingenieur und Cammer-Rath in Königsberg, und iſt außer Bedienung, als Erbherr der Güter Dommelkeim und Wittſtein geſtorben. Sein Bildniß ſteht vor der XXVſten Oefnung des gelehrten Bücherſaals, und Herr D. Oelrich in Stettin hat von ihm in ſeiner zu Roſtock 1758. 8. gedruckten Schrift: de duarum, ac trium atque omnium Facult. doctoribus, p. 23. ſqq. ein mehreres beygebracht. Nach des Erl. Pr. V. Th. S. 21. und 814. hat er ſowol

eine Landcharte, als eine Beschreibung des Königreichs Preußen, geschrieben hinterlaßen.

XL. **Reinhold Conditt**, geb. zu Bartenstein 1604. den 24. Dec. ward 1638. Gerichtsverwandter, und 1646. Rathsherr der Altstadt Königsberg. Er hat 1663. 4. zu Bremen speculum fidei politicae drucken laßen, und ist 1667. den 21. Dec. gestorben.

XLI. **Johann Conradi**, von Aleßen im Holsteinschen bürtig, magistrirte hieselbst 1615. den 6. Apr. und ward darauf Prorector der hiesigen Löbenichtschen Schule, bald nachhero aber Prediger zu Boven in dem Flensburgschen, wo er noch 1655. nach **Möllers** Cimbr. liter. P. I. p. 110. gelebet hat.

XLII. **Andr. Contag**, Anfangs Pf. in Jeschkendorf im Oberlande, und nachhero von 1719. Diac. in Salfeld, wo er 1721. starb, ließ 1720. eine wider den ältern D. Lysius gehaltne Predigt, die leibliche Besitzung der Teufel betreffend, drucken, welcher derselbe eine gedruckte Schrift entgegen setzte.

XLIII. **Wilhelm Cramer**, geb. zu Schippenbeil 1700. im April, ward 1723. den 1. Oct. zu Leiden Med. Doct. nachdem er pro gradu, de siti naturali disputiret gehabt, starb aber 1724. im Jul. in seiner Vaterstadt.

XLIV. **Anton Christoph Cretlau**, von Riesenburg bürtig, ward 1729. zu Halle Med. Doct. und practisirte hierauf zu Königsberg bis an sein 1761. den 29. Jul. erfolgtes Ende. Pro gradu hat er unter dem D. Alberti de podagrae praeser-

ſeruatione, und pro recepr. allhier de ſomno meridiano diſputiret.

XLV. **Hans von Creytzen**, ein preußiſcher von Adel, und J. U. D. ward 1536. Canzler des Herzogthums Preußen, und ſtarb 1575. den 5. Jan. nachdem er 1574. im Nov. ſeiner Function erlaſſen war. S. **Erl. Pr.** I. Th. S. 101. V. Th. S. 355. an welchem letztren Orte angemerket iſt, daß er der Preuß. Cicero genannt worden.

XLVI. **Johann Cupius**, ein Preuße, hat des Quercetani Spagiricam, welches Buch unter den Schriften des Ioſeph Quercetani in dem gel. Lex. gar nicht vorkommt, deutſch zu Halle 1608. 8. herausgegeben.

XLVII. **Johann Daubmann**, von Torgau bürtig, war acad. Buchdrucker allhier, S. den zweyten Theil dieſer Hiſt. S. 53. gab aber auch 1555. 4. ein Arzeneybuch, und 1566. 4. einen Auszug der Preußiſchen Chronicken, von welchem man **Lilienthals** ſelecta liter. T. II. p. 101. und **Brauns** catal. ſcript. polon. et pruſſ. p. 298. nachſehen kan, allhier heraus.

XLVIII. **Mich. Dembovius**, geb. 1690. zu Angerburg in Preußen, magiſtrirte 1717. den 11. Nov. allhier, und diſputirte darauf de prouidentia divina circa homines, ex Act. XVII, 28. ward aber 1719. Diac. der Stadt Rieſenburg, wo er 1754. den 12. May geſtorben. Er ſchrieb lateiniſche auch polniſche Verſe, S. **Olofs** poln. Liedergeſch. S. 54. 116. und die in dem **Erl. Pr.** IV. Th. S. 355. u. ſ. w. befindliche Beſchreibung der Stadt Rieſenburg, iſt aus den von ihm geſammle-

sammleten Nachrichten verfertiget, wie solches daselbst S. 355. angemerket ist.

XLIX. **Sigismund von Derschau**, ein Preuße, und Med. Doct. starb zu Paris 165

L. M. **Dietr. Otto Deublinger**, ward 1694. Diac. zu Preuschholland, S. Erl. Pr. IV. Th. S. 518. 1707. aber zu Osterode, wo er 1721. gestorben. Er hat allhier als Präses de quaest. vtrum ex signis vultus et frontis hominum mores dignosci queant? disputiret, und nach **Tolckemits** Elb. Lehr. Ged. S. 433. ist sein Geschlecht ein adliches, das aus Frankreich abstammet, und sich ehedem d'Oublinge geschrieben, der Verfolgung wegen aber ausgegangen ist.

LI. **Christian Dittmar**, geb. zu Königsberg 1680 den 1. May, studirte Anfangs Theologie, legte sich aber nachhero auf die Rechte, und ward 1711 Advocat bey dem hiesigen Kneiphöfschen Magistrat. Zuletzt wandte er sich zur Arzneywißenschaft, und ward, nach dem II. Th. dieser Geschichte S. 342. allhier 1723. den 7. Oct. Med. Doct. hat auch nachhero allhier de astro mercurii regenerato eiusque vsu in morbis chronicis disputiret, und ist 1761 im April gestorben.

LII. **Joh. Bernhard Doblin**, von Preuschholland, ward 1731 zu Halle Med. Doct. nachdem er unter dem geh. Rath Hoffmann pro gradu, de dolore e calculo renum disputiret gehabt. Er kam nachhero in das Gräflich Reußische, starb aber bald darauf.

LIII. **Ernst Friedr. Doebelius**, welcher 1707.

zu

zu Copenhagen Med. Doct. geworden war, disputirte 1713. allhier als Präses de sudore.

LIV. **Abraham Burggraf und Graf zu Dohna**, hat 1647. 4. zu Frankfurt christliche Gedanken über die Ausführung des Volks Israel aus Egypten drucken laßen, welche in dem Verzeichniß rarer Bücher der Salthenschen Bibliotheck n. 1154. vorkommen. Vermuthlich ist er derjenige, deßen in Hartknochs K. Hist. S. 522. und dem Erl. Pr. II. Th. S. 294. gedacht ist, welcher Obrister, und ein Sohn Achatii von Dohna, Hauptmanns zu Tapiau gewesen.

LV. **Fabian Burggraf und Graf zu Dohna**, der ältre, Herr zu Carvinden, geb. zu Stum im poln. Preußen am Pfingstmontage 1550, ward, nach vielen bey auswärtigen Puißancen geführten Civil- und Militairbedienungen, 1604 Hautmann zu Insterburg, und nachdem er zu Tapiau eine kurze Zeitlang Hauptmann gewesen, 1607 Regimentsrath und Oberburggraf, welche Würde er aber 1612 aus Liebe zur Ruhe niederlegte. Als er eine Neigung zur reformirten Kirche äußerte, gab das hiesige Ministerium 1608 das in den Unsch. Nachr. 1732. S. 383. u. f. w. befindliche Bedenken den Landständen ein, und diese drungen auf seine Entsetzung; nachdem er aber sein Glaubensbekenntniß herausgegeben hatte, blieb er in seinem Amte. S. Priuil. Pruss. f. 104. b. Hartknochs K. Hist. S. 522. u. f. Erl. Pr. I. Th. S. 96. u. f. an welchem letzten Orte auch angemerkt wird, daß er viel zur Erlangung des Preuß. Lehns von Polen beygetragen habe. Er starb 1621.

den 14. Jun. ohnvermählt, und seine in der Morungschen Kirche befindliche Grabschrift steht in dem Erl. Pr. II. Th. S. 287. Aus derselben erhellet, daß er auch Obrister, und sowol Churf. Pfälzischer als Brandenb. geheimter Rath gewesen. Gerhard Joh. Voßius hat 1628. 4. zu Leiden einen Comment. de rebus pace belloque gestis Fab. a Dohna drucken laßen, welchem auch des Grafen precationes et suspiria beygedruckt sind. Nach dem Erl. Pr. V. Th. S. 820. ist 1734 zu Elbing ein Tract. Leben und Thaten Herrn Fabians Grafen von Dohna genannt, gedruckt.

LVI. **Johann Donichen**, ein Königsberger, und Med. Doct. wird in Hennebergers Erklär. S. 343. benannt.

LVII. **Peter von Duisburg**, welcher das Chronicon Prussiae geschrieben, das Hartknoch 1679. 4. mit Anmerkungen und der Fortsetzung eines ohngenannten bis 1433. herausgegeben, lebte zu Anfange des 13ten Seculi, und war Ordenspriester in Preußen, wie soches aus seiner 1326. datirten Zuschrift der Chronick an den Hohenmeister Werner von Urseln erhellet. Ob er von Duisburg bürtig gewesen, weiß man nicht, Hartknoch hält es in den der Duisburgschen Chronick beygedruckten Dissert. de rebus variis Pruss. p. 5. vor wahrscheinlich. Von seinem Werke kan man die hiesige selecta hist. et liter. T. II p. 98. sq. und Brauns catal. script. Pol. et Pruss. p. 289. sqq. nachsehen. Von den Handschriften aber und Uebersetzungen desselben, in das Deutsche sowol als Polnische, hat Hartknoch in der Vorrede vor diese Chronick gehandelt.

LVIII.

LVIII. **Johann Eccard**, von Mülhauſen in Thüringen bürtig, war allhier 1583 Vicecapellmeiſter, ward aber 1599 würklicher, und gieng 1608 mit dem Hofe nach der Mark. Er hat in ſeiner Vaterſtadt 1574. zwanzig fünf- und mehrſtimmige cantiones ſacras Helmboldi drucken laßen. Es ſind aber auch allhier von den von ihm und Joh. Stobäo in Noten geſetzten geiſtlichen Liedern fünf, und von den Feſtliedern ſechs Bände 4to herausgekommen.

LIX. **Georg. Dan. Edler**, ein Königsberger, magiſtrirte hieſelbſt 1744. den 4. Sept. und diſputirte darauf allhier de prouidentia diuina circa res creatas omnes. Ao. 1746. ward er Prediger der hieſigen Veſte Friedrichsburg, und 1751. Pf. in Wargen, ſtarb aber 1756. den 22. Aprü.

LX. **David Eichler**, geb. zu Bautzen 1562. den 6. May, ward zu Frankfurt an der Oder Phil. Mag. und 1590. zu Padua Med. Doct. kam hierauf nach Preußen, und practiſirte Anfangs ſeit 1591. zu Marienburg, ſeit 1594. aber allhier. Er iſt 1612. den 12. Dec. geſtorben.

LXI. M. **Gottfried Engelbrecht**, ein Königsberger, ward 1699. Pf. in Tapiau, wo er 1743. im Aug. geſtorben. Er hat allhier als Präſes de veterum ac recentiorum Philoſophorum opinionibus de origine animae in generatione hominis diſputiret.

LXII. **Johann David Engelſchmid**, war aus dem Anhalt-Deßauiſchen bürtig, und Anfangs Inſpector des Halliſchen Wayſenhauſes, nachhero aber des hieſigen Collegii Fridericiani geweſen,

mit Joh. Jährers Verzeichniß der Intriguen in Litthauen u. s. w. so 1729. 8. heraus kam, und S. 1 bis 16. davon handelt, zu vergleichen ist. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 1229.

LXIX. M. Andr. Friederici, oder Friedrich, welcher 1672. Pf. der Stadt Drengfurt, 1682. aber zu Ludwichswalde geworden, hat 1676. 8. allhier eine Vorstellung von der rechten deutschen Schreibekunst drucken laßen.

LXX. Jacob Friese, geb. 1592. den 9. Aug. zu Königsberg, ward 1621. zu Basel Med. Doct. kam aber 1622. hieher, und starb in dieser seiner Vaterstadt 1632. den 5. Mart.

LXXI. Nathan. Ephr. Fromm, gebürtig aus Dirschau in dem poln. Preußen, hat zu Rostock 1723. den 9. Nov. magistriret, und allhier 1724. als Präses de necessitate reuelationis per rationem cognoscenda ex eo, quod immortalitas animae humanae secundum rationem incerta sit, disputiret, ward 1728. Prediger zu Marienburg, S. Preuß. Liefr. I. Th. S. 116. Pusch Marienb. Lehr. Ged. S. 49. u. f. wo er auch als Senior Ministerii 1762. den 18. Mart. gestorben.

LXXII. Dan. Fuchs, ein Elbinger, geb. 1696. den 10. Aug. hat allhier pro candidatura iuris 1720. unter dem D. Tilesius, de iure limitis in aquis constituti disputiret, auch 1721. ein schediasma de quaest. vtrum omne coniugium contra Leu. XVIII. contractum pro invalido et nullo sit habendum? drucken laßen. Er ward Anfangs Prof. jur. extraord. bey dem Gymnasio in seiner Vaterstadt, nach einem Jahr aber Notarius Cancella-

cellariâ, 1729 Secretarius, 1739 Rathsherr, S. **Tolckemit** l. c. S. 340. u. f. und iſt 1761 als Bürgermeiſter daſelbſt geſtorben.

LXXIII. **George Gottlieb Fuhrmann**, geb. zu Cloden in der Neumark 1702. den 3. Junii, war Anfangs Prediger auf dem Neumarkt vor Halle, und ward nachhero Pred. auf der Friedrichsſtadt in Berlin an der Jeruſalemskirche, 1744 aber Pf. zu Heiligenbeil in Preußen, S. act. hiſt. eccleſ. VII. Band S. 27. VIII. Band S. 2028. u. f. w. wo er 1764. den 18. Aug. geſtorben. Außer verſchiednen einzlen Predigten, hat er Sammlungen von Predigten über die Sonn und Feſttägl. Evangelia, Betrachtungen über die letzten Dinge, Predigten über die Weiſſagungen und Vorbilder von Chriſto, imgleichen eine Ordnung des Heils, Herzensſeufzer und Lieder zur Weyhnachtsfeyer herausgegeben.

LXXIV. **Joh. Dan. Funck**, geb. zu Pröckuls in Preußen 1721. den 11. Jul. ward 1749. den 9. April allhier J. U. D. wie in den Zuſätzen zu dieſer Hiſtorie S. 53. angemerkt iſt, docirte nachhero hieſelbſt bis an ſein 1764. den 7. April erfolgtes Ende, und hat de renunciatione officii publici diſputiret, auch zwey Diſputen de fideiuſſione militis, und die erſte de actibus iuridicis ſub conditione mutandae religionis geſtis, herausgegeben. Ao. 1763. ward er Criminalrath.

LXXV. **M. Georg Gallus**, von Chrudim in Böhmen, ſoll nach dem **Jöcherſchen** gel. Lex. II. Th. S. 846. wo ſeine Schriften angeführet ſind, Pf. in Laptau geweſen ſeyn, und der Form. conc.

conc. 1580. unterschrieben haben. Er muß aber damals, als das letztre geschahe, an einem andren Ort gestanden haben, indem von 1572. bis 1581. M. Casp. Sturmius, und von 1581. Gottschalck Hallbach das Pfarramt in Laptau verwaltet haben.

LXXVI. **Friedrich Georgi**, ein Königsberger, ward zu Halle, nachdem er daselbst pro gradu ohne Präses de medicamentis inspissantibus disputiret gehabt, Med. Doct. wohnte hierauf eine Zeitlang dem Feldzuge in Schlesien als Feldmedicus der Preuß. Armee bey, ließ sich aber 1746 als Practicus in seiner Vaterstadt nieder, in welcher er auch 1763. den 11. Jan. gestorben.

LXXVII. **Nicol. Germanus**, J. U. D. war 1566 Fürstlicher Rath allhier. S. **Act. Bor.** III. Th. S. 311.

LXXVIII. **Johann Gizicki**, von Wielitzcken, war Anfangs Pf. in Bischofswerder, gieng aber im Jan. 1670. nach Thorn als poln. Prediger, wo er auch 1694. den 25. Mart. im 59sten Jahr gestorben. S. **Zerneckens** Thornsche Chron. S. 315. und **Olofs** poln. Liederg. S. 68. 439. wo auch sein Antheil an dem in Thorn 1672. gedruckten polnischen Gesangbuche angemerket ist.

LXXIX. **Fabian Ulrich Glaser**, geb. zu Jodlancken 1688. den 17. Febr. ward 1712. Pf. in Dittlacken, welches er auch bis an sein 1747. den 7. Nov. erfolgtes Ende geblieben. Er gab 1740 eine Sammlung litthauischer Lieder heraus, von welchen viele in das litthauische Gesangbuch gekommen. S. Herrn Diac. **Paskenaci** Nachr. von den Predigern in dem Insterburg. District S. 47. u. f.

LXXX.

LXXX. **Georg Christoph Glogau**, ein Königsberger, ließ 1732. eine Schrift de iuris naturalis principii historia atque defensoribus 4. drucken, und ist zu Ballethen in dem Insterburgschen außer Bedienung gestorben.

LXXXI. **Jacob Glotckovius**, bey Ortelsburg den 11. Jul. 1682. geb. ward 1713. Rect. zu Nicolaicken, 1715. aber Pf. zu Bosemb, und 1721. zu Rhein, wo er 1765. den 14. Febr. gestorben. Er hat 1753. eine Sammlung von in das Polnische übersetzten Liedern herausgegeben. S. **Olofs** l. c. S. 70. u. f.

LXXXII. **Gottfr. Göttlich**, von Landsberg in Preußen, magistrirte allhier den 11. Nov. 1717. und disputirte darauf de sole igneo, ward aber 1719. Pf. in Starkenberg, wo er 1754. gestorben.

LXXXIII. **Johann Georg von Goetzen**, ein preußischer von Adel, magistrirte hieselbst 1672. den 21. April, und disputirte darauf de homine natura animali politico, auch über einige philos. Sätze, ward aber Hofgerichtsrath, und saß nicht nur von 1691. bis 1700. in dem Tribunal, sondern war auch von 1703. bis 1711. da er resignirte, Tribunalsrath. S. **Erl. Pr.** II. Th. S. 174. bis 179.

LXXXIV. **M. Gottfr. Heinr. Goltz**, ein Königsberger, disputirte allhier als Präses de vnione mentis et corporis, und ward 1727. Diac. bey der hiesigen Thumkirche. Er hat einige Leichpredigten drucken laßen, und ist 1758. den 12. Januar. gestorben.

LXXXV. **Otto Friedrich von der Groeben**, Königl.

Königl. Poln. und der Kron Polen Generalmajor, ward 1685. Amtshauptmann zu Marienwerder und Riesenburg, welche Stelle er annoch 1726. bekleidete. S. Erl. Pr. IV. Th. S. 365. Seine orientalische Reisebeschreibung kam 1694. und in gebundner Schreibart zu Danzig 1700. 8. heraus. Von der letztren Ausgabe kan man den neuen Bücherſaal der schönen Wißensch. IV. Band S. 448. nachsehen. Barthol. Klügsmann, deutscher Diac. in Marienwerder, soll der Editor dieses Buchs gewesen seyn.

LXXXVI. **Wilh. Ludwig von der Groeben**, ein preußischer von Adel, ward nach zurückgelegten Reisen 1718. Tribunalsrath, S. Erl. Pr. II. Th. S. 183. und 1724. Präsident des Samländ. Consistorii, welche Stelle er 1744. niederlegte, nachdem er Präsident des Hofgerichts geworden, in welchem er viele Jahre gesessen hatte. Ao. 1751. ward er würkl. geh. Etats- und Kriegsminister, blieb aber dabey Präsident des Hofgerichts, und ward 1753. Tribunalspräsident, war auch Curator dieser Universität, wie oben angemerket, wo auch sein Ende angeführet ist. Es ist nicht nur eine von ihm 1740. als Director der Landstände, in derselben Namen bey der Huldigung Sr. itztregierenden Königl. Maj. in Höchstderoselben Gegenwart gehaltne Rede gedruckt, sondern auch die 1729. in dem Consistorio an den D. Theod. Ludw. Lau gehaltne Anrede, von deren Gelegenheit im II. Th. dieser Hist. S. 524. u. f. gehandelt worden, ist in den Unsch. Nachr. 1731. S. 242. u. s. w. zu finden, wie denn Lau selbst sie mit Anmer-

merkungen 1736. 4. herausgegeben, von welchen man die **Unsch. Nachr.** 1738. S. 93. u. f. auch die **Lilienthalsche** theol. Bibl. I. Th. S. 266. u. f. nachsehen kan.

LXXXVII. **Otto Friedr. Grünenberg**, von Germau, hat 1721. zu Altorf unter dem Prof. Köhler pro gradu magistri de Nicol. Drabicio neo-propheta in Hungaria disputiret.

LXXXVIII. **Georg Grube**, von Memel, ward 1684. nachdem er unter dem D. Strycken zu Frankfurt an der Oder de legato principis disputiret hatte, daselbst J. U. D. hierauf allhier Hofgerichtsadvocat, und 1695. Hofgerichtsrath. Er hat de Processu fori iudiciorum in Prussia geschrieben, auch ein compendium iuris regni Prutenici, und ein aus drey Theilen bestehendes corpus constitut. Pruten. herausgegeben, und ist 1723. gestorben. S. **gel. Lex.** II. Th. S. 1208. u. f.

LXXXIX. **M. Gottfr. Heinr. Grube**, ein Königsberger, hat 1712. de ara ignoti Dei ad Act. XVIII, 23. und de dignitate dialect. Aristotelicae 1716. als Präses allhier disputiret, ward 1719. adj. Erzpr. und Diac. der Stadt Labiau, und ist 1723. den 15. Jul. in Königsberg gest. S. **Erl. Pr.** II. Th. S. 724.

XC. **Johann Hallervord**, ein Königsberger, starb 1676. den 20. Aug. im 32sten Jahr. S. **Wittens** diar. biogr. Seine bibliotheca curiosa kam 1676. auch 1687. 4. heraus, und sein spicilegium de historicis latinis hat auch Joh. Alb. Fabricius seinen supplementis ad Vossium eingerückt.

XCI.

XCI. **Georg Heilgendörfer**, ein Raſtenburger, magiſtrirte zu Wittenberg 1731. den 17. October, und diſputirte darauf allhier de diſputationibus, ſtarb aber nicht lange darnach.

XCII. **Chriſtoph Heilsberger**, geb. zu Königsberg 1616. den 8. Sept. ward, nachdem er acht Jahr in Holl- und Engelland, auch Italien und Frankreich ſich umgeſehen hatte, zu Baſel 1643. den 9. Sept. J. U. D. und diente nachhero unſrer Univerſität mit docíren und diſputiren, verfiel aber, nachdem er 1649. ſich verheyrathet gehabt, in Schwermuth, und ſtarb den 12. Nov. 1652.

XCIII. **Chriſtoph Heilsberger**, J. U. Lic. aus Königsberg bürtig, ward 1711. Tribunalsrath, nach zweyen Juridiquen aber Hofgerichtsrath, S. Erl. Pr. II. Th. S. 180. und ſtarb 172

XCIV. **Johann Heinius**, geb. zu Aris in Preuſſen 1617. den 11. Nov. ward 1639. Pf. zu Pomehrendorf im Elbingſchen, 1640. zu Rauden im poln. Preußen, 1647. aber zu Danzig an der heil. Geiſtkirche Prediger, und endlich daſelbſt Diac. zur heil. Dreyfalt. und zu St. Annen, wo er auch 1671. den 23. Dec. geſtorben. S. **Tolckemits** Elb. Lehr. Ged. S. 223. u. ſ. w. wo auch ſeine gedruckte Leichpredigten namhaft gemacht werden.

XCV. **Chriſtoph Hellwich**, hat epitomen contractus mutui ad L. IV. Tit 1. des Preuß. Landrechts 1671. allhier drucken laßen.

XCVI. **Otto Friedr. Hempel**, J. U. D. war von Preuſchholland bürtig.

XCVII. **Theod. Heniſch**, geb. zu Königsberg 1623. den 26. Jul. ward zu Leiden 1651. den 24. Jul.

Jul. nachdem er drey Tage vorher pro gradu disputiret gehabt, Med. Doct. ließ sich hierauf 1652. bey der hiesigen medic. Facultät recipiren, und ist als Churf. Hofmedicus allhier 1677. den 8. May gestorben.

XCVIII. Heinr. Nicol. Herbert, kam, nachdem er zu Berlin und Halle den Grund seiner Studien geleget hatte, nach Königsberg, und führte Anfangs einen jungen Grafen, trat aber nachhero in den Soldatenstand, und nachdem er denselben wieder verlaßen hatte, heyrathete er, und practisirte zu Welau als Medicus, wo er sich der Kirchen entzog, und einen Anhang erhielt, der ihm darinn folgte. Hierauf gieng er nach Danzig, und hielt sich daselbst unter den Mennonisten auf, kam aber wieder nach Königsberg; weil er daselbst aber besondre Meinungen zu verbreiten nicht unterlaßen wollte, wie er denn sein Kind nicht taufen ließ, dagegen ein andres Kind selbst taufte, die Quacker als vollkommne Leute lobte, auch die ihm untersagten Conventicula nicht einstellte, ward ihm 1716. im Octob. angedeutet die Stadt innerhalb acht Tagen zu räumen, welches von ihm noch vor dem Ablauf derselben geschahe. Von hier wandte er sich nach Danzig, und von seinem nachherigen Schicksal hat man nichts erfahren. S. Unsch. Nachr. 1717. S. 836. u. s. w. Ao. 1710. gab er ein Strafgedicht auf die heidnische Poeten in Preußen heraus, und ließ 1714. ein Zeugniß der Warheit drucken, wogegen der Erzpr. in Welau D. Göritz den entlarvten Quacker Herbert 1720. geschrieben. Als auch 1715. D. Heinr. Lysius eine

Predigt über Joh. 1, 1. u. s. w. zur Beschämung der neuen Quacker drucken laßen, setzte er derselben ein gerechtes Examen des Unterrichts entgegen, welchen D. Lysius seiner Gemeine gegeben, wogegen Lysius eine Beantwortung der Schmähschrift des Herberts herausgab. In den Unsch. Nachr. 1716. S. 1272. u. f. wird auch noch von ihm folgende Schrift: wie der Ast, so die Art, oder der beschämte Pietist, angeführet.

XCIX. Andr. von Herrmann, aus Neidenburg, diente Anfangs im Kriege, ward aber 1574. bey der Römisch-Kayserl. lateinschen Canzelley Secret. und Suppliquenmeister bey der Cammer, auch von dem Kayser in den Adelstand erhoben, resignirte aber 1579. seine Bedienung, und ward in demselben Jahr Secretarius der Stadt Danzig. Er gieng aber auch von da weg, ward Secretar an dem polnischen Hofe, und zuletzt lebte er als ein privatus in Riga, wo er 1601. den 29. Dec. gestorben. Er hat unter andern lateinischen Gedichten, ein carmen de vita literati 1575. 4. allhier, und discursum de rana et lacerta succino Borussico insitis in Versen zu Cracau 1588. 4. vermehrter aber zu Riga 1600. drucken laßen, welches letztre Gedicht auch den Act. Bor. II. Band S. 121. u. s. w. einverleibet worden. Nach seinem Tode kamen seine poëmata acad. aulica et bellica zu Riga 1614. 4. heraus. S. des Herrn M. Pisanski Nachricht von ihm, in den hiesigen Intelligenzblättern 1758. No. 21. u. f. welche auch besonders abgedruckt ist.

C. Johann Herrmann, war gleichfalls von Neidenburg

denburg bürtig, und ſtarb als Mag. legens zu Wittenberg, wo er ein Churf. Gnadengehalt genoßen, 1568. den 13. Januar. S. **Piſanski** l. c. not. e. auch ſcripta in acad. Witteb. propoſ. T. VII. p. 679. ſqq. In dem catal. Biblioth. Salthen. T. 2. n. 12762. kommt Joh. Herrmanns, von Neidenburg, Liefländiſcher Landmann 1662. 8. gedruckt vor, und nach **Hellwings** lithogr. Angerb P. I. p. 198. iſt dieſes Buch 1674. 4. in polniſcher Sprache herausgekommen.

CI. **Ecban Heß**, der berühmte Dichter, hielt ſich 1513. bey dem Pomeſ. Biſchofe von Dobeneck zu Rieſenburg auf, wo er, zur Nachahmung der Heldenbriefe des Ovids, ſeine zu Leipzig gedruckte heroides chriſtianas ſchrieb, auch der Canzelley des Biſchofs vorſtand, wie er denn auch von demſelben zu anſehnlichen Geſandſchaften gebraucht worden. S. des Herrn M. **Piſanski** Schrift von den Verdienſten des Biſchofes von Dobeneck S. 13. u. f. wo auch angemerkt wird, daß Heß den Vornamen Helius nicht von einem preußiſchen Wolthäter angenommen, ſondern ſchon vor ſeiner Ankunft in Preußen geführet habe.

CII. M. **Gottfr. Heß**, ein Königsberger, hat 1703 allhier als Präſes de nubibus diſputiret, verfiel aber in eine Schwermuth, in welcher er auch bis an ſein Ende geblieben. Ao. 1725 lebte er noch.

CIII. **Ehregott Jacob Hevelcke**, oder **Hevelius**, von Bütow bürtig, ward zu Halle Med. Doct. und nachdem er 1738. allhier recipiret worden, Phyſicus in Memel, wo er 1755. geſtorben.

CIV. **Jac. Hiblet**, Med. Doct. war 1702. und

1704. Guarnisonsmedicus zu Pillau, auch Königl. Hofmedicus, reformirter Religion.

CV. **Arnold von Hogencamp**, ließ sich 1582. im Jan. als J. U. Lic. allhier inscribiren, und hat Belgiadum s. heroidum epistolarum, in quibus occasio ac progressus belgicorum motuum recensentur, libros 1583. 4. allhier drucken laßen, welches Buch in dem catal. libr. rar. Salthen. n. 601. vorkommt.

CVI. **Georg. Wilh. Freyherr von Hohendorf**, ein preußischer Edelmann, ward 1690. Cammerpage zu Berlin, und bald darauf Cornet unter den Trabanten, that als Capitain eine Campagne nach Ungarn, mußte aber entweichen, und hielt sich sechs Jahr in Constantinopel auf. Nachhero ward er der vornehmste Hofcavalier bey dem Deutschmeister und Pfalzgrafen von Neuburg, Franz Ludwig, und auf deßen Recommendation Generaladjutant des Prinzen Eugen von Savoyen, und Obristlieut. bey der Garde desselben. Nach einiger Zeit ward er von dem Kayser zum Obristen ernennt, gieng auch als außerordentlicher Envoye an den Französischen Hof, und erhielt nach seiner Zurückkunft von dem Kayser ein eigen Regiment, auch das Gouvernement von Cortryck, und ward in den Freyherrnstand erhoben. Er konnte die heutige griechsche Sprache wie seine Mutterspracheredenund war ein guter deutscher Poet; wie denn sein 1703. auf den Prinzen Eugen verfertigtes Heldengedicht in dem dritten Theil der Hofmannswald. Ged. S. 269. vorkommt. Er starb zu Bergen op Zoom 1719. den 9. May, und

hinter-

hinterließ eine Bibliothec, welche der Kayser Carl VI. für 100000 Kayserguldeu an sich kaufte. S. Act. Bor. II. Th. S. 441. u. s. w.

CVII. **Georg. Holyck**, ein aus Böhmen vertriebner Prediger, hielt sich 1677. allhier auf. S. Act. Bor. wo ein Brief des D. Joh. Meisners an ihn II. Th. S. 463. u. s. w. vorkommt. Ao. 1681. war er noch allhier.

CVIII. **Andr. Horch**, ward 1720. Rector zu Rastenburg, wo er 1742. als emerit. gestorben. Er hat ein Progr. de purgatorio Pontificiorum drucken laßen.

CIX. **Albr. Horn**, J. U. D. war ein Königsberger, S. Hennebergers Erkl. S. 343.

CX. **Thom. Horner**, von Eger bürtig, gab allhier 1546. im May eine musicalische Schrift de ratione componendi cantus in 8. heraus, welche er dem Rath der Stadt Elbing zugeschrieben.

CXI. **Reinhold Horning**, geb. zu Deutschthierau in Preußen, wo sein Vater Pf. war, S. Zusätze S. 151. u. f. ward 1723. zu Halle Magister, und disputirte hierauf allhier de peregrinatione, vtrum literatis prodesse queat? auch de choreis, vtrum personis honestis licitae sint? ward aber 1729 Pf. zu Palschau, und 1737. zu Barent in dem Marienburgschen Werder. S. Bergaus Priesterschaft des Marienb. Werders S. 27. u. f. 30. u. f. Er ist etwa 1756. gestorben.

CXII. **David Hosmann**, oder Cnemiander, des Marggrafen Georg Friedrichs von Anspach und Administrators des Herzogthums Preußen Rath, soll

auch Vice-Canzler etwa um 1600. allhier, nach dem Gel. Lex. II. Th. S. 1724. gewesen seyn.

CXIII. Christoph Barthol. Huhn, ein Königsberger, ward zu Halle 1731. Med. Doct. nachdem er pro gradu unter dem D. Alberti de natura genitrice disputiret gehabt, disputirte nachhero hier als Präses de natura motrice, und starb hieselbst 1758. im April.

CXIV. Enoch Hutzing, ein Danziger, dieser Mann, welcher Anfangs Mag. Phil. und Rector der Johannsschule in Danzig gewesen, dabey Theol. Lic. und nachhero Prof. an dem Danziger Gymnasio, hierauf aber Prediger zu Reichenberg in dem Danziger Werder geworden, kam 1632. in dem Brandenb. Preußen als Pf. der Stadt Rosenberg an, gieng aber nach Rostock, wo er bis 1638. Prof. Theol. war. Nachdem er hierauf Theol. Doctor geworden, gieng er als Lutherischer Prediger nach Haag, vertrat nachhero an verschiednen Orten die Stelle eines Feldpredigers, und ist endlich als ein privatus zu Rostock 1678. den 7. Junii im 80sten Jahr gestorben. S. Prätor. athen. Gedan. p. 65. sq. wo auch seine Schriften angeführet werden, und in Götzens elog. german. theol. ist p. 520. sqq. die auf ihn gedruckte Leichenschrift der Rostockschen Academie zu finden. Nach des Herrn Prof. Hanovs spicil. ad Charitium de viris eruditis Gedano ortis p. 93. soll er 1644. Päbstisch geworden, aber wieder zu unsrer Kirche getreten seyn.

CXV. Joh. Jesper, Licentbuchhalter allhier, hat ein Rechenbuch, auch ein Handbüchlein von Reduction

duction einiger ausländischen Münzen in poln. und preußische 1662. 8. allhier herausgegeben.

CXVI. **Anton Johann**, ein Königsberger, magistrirte 1740. im Sept. zu Halle, wo er auch unter dem nachmaligen Rintelschen Theologen Gottfr. Schwartz, als Auctor de sensibus et, quae Deo tribuuntur, sensationibus disputiret hat. S. neues gel. **Europa** I. Th. S. 186. Allhier disputirte er als Präses de fundo animae, und 1747. ward er Pf. zu Lichtenhagen, wo er aber 1749. den 8. Dec. gestorben.

CXVII. **Joh. Gottfr. Kalau**, ein Königsberger und J. U. Cand. gab 1723. 12. allhier eine Nachricht von seiner durch Preußen gehaltnen Reise heraus.

CXVIII. **Ernst Friedr. Keßelring**, aus Germau in Preußen, ward zu Halle, nachdem er unter dem D. Baumgarten als Auctor de ἀναμαρτησια ab hominibus in hac vita non obtinenda 1739. disputiret hatte, Phil. Magister, sahe sich hierauf in Frankreich und Deutschland um, und disputirte allhier als Präses de mundi optimi absque malo impossibilitate. Ao. 1743. aber ward er Feldprediger, und ist 1745. den 25. Aug. zu Oppeln in Schlesien wehrend dem Feldzuge gestorben.

CXIX. **Conrad Friedr. Keßler**, ein Königsberger, ward 1721. zu Halle J. U. D. nachdem er de nauibus ob mercium illicitarum vecturam commissis disputiret hatte, bald darauf allhier Hof- und Licent- dabey 1724. Stadtrath, 1752. aber Licentdirector und Commercienrath, und starb 1763. den 11. Nov.

CXX. Mich. Kirchdorf, ward 1710. den 15. Jul. zu Leiden Med. Doct. und disputirte allhier de cantharidibus, lebte aber 1723. nicht mehr.

CXXI. M. Christoph Knoff, aus Friedland in dem Brandenb. Preußen, ist Hofprediger zu Copenhagen gewesen.

CXXII. Christian Gottlieb Kongehl, ein Sohn des [illegible]hters, von welchem im II. Th. dieser [illegible]. f. und den Zusätzen zu derselben S. [illegible]andelt ist, geb. allhier 1698. den 7. Ap[illegible]ct. Bor. III. Th. S. 757. magistrirte 17[illegible]15. Febr. zu Leipzig, disputirte dasel[illegible]es de factis in V. T. narratis, sed n[illegible]nec vituperatis, und nachhero allhier de [illegible]eramentorum infirmitate et exigua in moralibus vtilitate, auch de factis in N. T. narratis, sed u. s. w. Ao. 1726. ward er adjung. und 1735. würklicher Diac. 1740. aber Pf. auf dem Tragheim allhier. Er hat verschiedene Gedichte und Predigten drucken laßen, wie denn auch in der zu Elbing herausgekommnen Preuß. Postill verschiedne Predigten von ihm vorkommen, und ist 1761. den 2. Nov. gestorben. Die Disputen de factis narratis sed etc. werden in dem gel. Lex. II. Th. S. 2146. seinem Vater beygeleget.

CXXIII. Carl Sigismund Krüger, ein Königsberger, magistrirte allhier 1713. den 20. Apr. und disputirte darauf de modestia literati als Präses, ward 1733. Pf. zu Lindenau im Balgschen, und starb 1759. den 28. April.

CXXIV. Valent. Krumteich, Med. Doct. war nach

nach Hennebergers Erkl. S. 343. von hier bürtig.

CXXV. **Achat. Küchenthal**, aus Preuschholland, war zu Anfange dieses Seculi allhier Advocat bey dem Oberburggräfl. Amt, und nachhero dem Hofgericht, ward dabey 1714. J. U. D. gieng aber bald darauf in das Braunschweigsche. S. die Vorrede vor dem III. Th. des Erl. Pr. Er hat de mercatoria solestia geschrieben.

CXXVI. **Christian Kuhno**, geb. zu Landsberg in Preußen 1604. den 22. Febr. ward 1629. den 22. Jan. zu Gryphswalde Mag. Phil. 1635. aber Pf. der Altroßgärtschen Kirche allhier. Er ist 1652. den 21. Oct. gest. S. Erl. Pr. V. Th. S. 788. u. f. und hat, nach Herrn D. Bucks Leben der Preuß. Mathem. de terminorum explicatione allhier 1633. disputiret.

CXXVII. **Simon Lagus**, geb. 1589. am Tage Simonis Judä, ward 1619. den 6. April zu Basel Med. Doct. und daselbst in die medicinsche Facultät recipirt, kam 1621. hieher, wo er auch 1626. den 31. Jan. gestorben.

CXXVIII. **Reinhold Langerfeld**, geb. 1617. den 27. Dec. zu Königsberg, ließ, nachdem er sieben Jahr in Deutschland, Italien und Frankreich den Rechten obgelegen hatte, sich 1644. allhier häuslich nieder; als er aber 1654. nach dem Schwalbacher Bade reisete, nahm er auf Churf. Befehl zu Basel den gradum Doctoris an, und ward hierauf 1657. Rathsherr der Altstadt hieselbst, wo er auch 1658. den 20. Jan. gestorben.

CXXIX. **Carl Gottfried Lau**, ein Sohn des

Prof. jur. extraord. Carl Friedrich Lau, deßen im II. Th. dieſer Hiſtorie S. 269. u. f. gedacht worden, iſt geb. 1699. den 6. Jan. ward 1717. allhier J. U. Cand. und Hofgerichtsadvocat, 1730. anbey nach dem II. Th. dieſer Hiſt. S. 283. J. U. D. ſaß auch in dem Hofhalsgericht, und iſt 174 geſtorben, nachdem er verſchiedne Gedichte drucken, auch einige gelehrte Abhandlungen in die hieſige Intelligenzblätter ſetzen laßen.

CXXX. **Johann Philipp von Lauwitz**, ein Sohn des Prof. jur. extraord. Philipp Lau, S. II. Th. dieſer Hiſt. S. 264. u. f. ward Anfangs dieſem ſeinem Vater als Advocato fiſci adjungiret, ſuccedirte auch 1682. demſelben, wechſelte aber 1694. mit ſeinem Bruder, dem D. Carl Friedr. Lau, deßen im II. Th. dieſer Hiſt. S. 269. u. f. gedacht iſt, und ward Tribunalsrath. S. Erl. Pr. II. Th. S. 175. Nicht lange darauf ward er in den Adelſtand erhoben, und ſeines großen Witzes wegen Lauwitz genannt. Er ſaß auch in dem Tribunal von 1703. bis 1709. und 1712. auf der adlichen Bank, S. Erl. Pr. l. c. S. 177. u. f. 180. erfuhr aber den Wechſel des Glücks in den letztren Jahren ſeines Lebens, welches ſich 1727. den 13. Jan. endigte. Seine arguras inſcriptiones, deren er verſchiedene drucken laßen, hat Auguſt Hartnaccius zuſammen heraus zu geben in den nou. liter. Lubec. 1699. m. Mart. p. 82. verſprochen. S. Möllers Cimbr. literat. T. II. p. 307.

CXXXI. **M. Peter Lemcke**, ein Pommer, nahm, nachdem er hier viele Jahre lang wohnhaft geweſen, 1727. zu Copenhagen den gradum Doctoris Medic.

Medic. an, ward auch in die hieſige medicinſche Facultät 1742. recipiret, ſtarb aber 1758. im Sommer. Seine Dißert. pro gradu handelt de Plethora.

CXXXII. **Johann Lindenblat**, iſt nicht, wie **Henneberger** in der Erklär. S. 400. **Hartknoch** in der Kirchenhiſt. S. 168. dem Alt. und Neuen Pr. S. 460. und diſſ. 14. ad Duisburg. p. 226. auch **Leo** in hiſt. Boruſſ. p. 168. annehmen, der unter dem Namen Ioannes I bekannte Biſchof von Pomeſanien, ſondern nur Official des Pomeſ. Biſchofs in Rieſenburg geweſen, wie der ſel. Hofrath **Braun** theils in einem in den ſelect. hiſt. et liter. T. II. p. 92. ſqq. und dem **gel. Pr.** I. Th. S. 112. u. ſ. w. befindlichen Schreiben an den ſel. Lilienthal, theils in ſeinem catal. ſcript. Polon. et Pruſſ. p. 241. ſqq. dargethan hat. Er hat aber eine Preußiſche Chronick geſchrieben hinterlaßen, die von 1360. ſich anhebet, und bis 1422. gehet, von welcher man **Brauns** Urtheil in den ſel. hiſt. et liter. l. c. p. 96. ſq. und in dem catal. ſcript. p. 245. ſqq. nachſehen kan.

CXXXIII. **Johann Lydicius**, von Hohenſtein bürtig, hat zu Wittenberg 1677. 12. mit Schurtzfleiſchens Vorrede notitiam Ducatus Pruſſiae herausgegeben, welches Buch in dem **gel. Pr.** I. Th. S. 127. u. ſ. w. recenſiret wird, womit man **Brauns** catal. ſcript. p. 351. vergleichen kan.

CXXXIV. **Sam. Bened. Mackovski**, welcher beſage dem II. Th. dieſer Hiſt. S. 344. allhier 1744. Med. Doct. ward, iſt 1758. im Sommer als Practicus hieſelbſt geſtorben. Wider ſein 1742. gedruck-

gedrucktes ſpecimen de liquore Alkaheſt, gab Wilh. Pröbiſch, Regimentsfeldſcherer in Preuß. Dienſten, 1743. den geprüften aber unrichtig befundnen Alkaheſt heraus. Dieſer Schrift ſetzte zwar Mackovski 1744. den ohne Beruf geprüften, und wider alle Regeln der Glaubwürdigkeit beurtheilten Alkaheſt entgegen, Pröbiſch aber ließ in demſelben Jahr dagegen den durch ordentlichen Beruf geprüften, und dennoch billig verworfnen Alkaheſt drucken, und hierauf hatte der Streit ein Ende.

CXXXV. **Johann Mahraun**, Med. Doct. aus Inſterburg bürtig, diſputirte allhier 1697. als Präſes de Anaſarca, und gieng von hier nach Copenhagen.

CXXXVI. M. **Andr. Marquardt**, ein Stralſunder, hat von 1662. bis 1664. als Präſes allhier de ſede cometarum; diametro ſolis adparente; principiis mathematicis, in ſpecie circulis maioribus, aequatore; definitione, diuiſione et principiis Aſtronomiae; ſtellis fixis ordinariis et extraordinariis; Galaxiae materia; aeſtus marini periodis et cauſis diſputiret. S. Herrn D. **Bucks** l. c. S. 91.

CXXXVII. **Georg Martini**, J. U. D. von Bartenſtein bürtig.

CXXXVIII. **Cleophas May**, J. U. D. von Königsberg bürtig. S. **Hennebergs** Erklär. S. 343.

CXXXIX. **Georg Meier**, gab allhier 1611. ſechszehn Diſputen über die Logic heraus.

CXL. **Conr. Stephan Meintel**, welcher, wie oben angemerkt iſt, 1761. allhier Theol. Doct. geworden,

worden, und bereits 1764. gestorben, war 1728. den 11. Aug. geboren, gab in seinem dreyzehnden Jahr Hübners biblische Historien italiänisch, und Bashuysens collect. nor. rabbin. in Psalmos lateinisch heraus, ward 1751. zu Altorf Phil. Mag. und ein gekrönter Poet, 1758. zum Pf. in Wiesenbach in dem Anspachschen ordiniret, ehe er aber dieses Amt angetreten, 1759. Prediger zu Petersburg. Er hat zu Altorf nicht nur unter dem D. Bernhold de sacramentis contra illustr. Loenium, sondern auch als Präses de locis quibusdam Iobi, in quibus cel. Schultens maiorem lucem desiderauit, disputiret; obseruationes in Cohel. VII. versus primos, vermischte Gedichte, den verdeutschten Hiob in gebundner und ungebundner Rede, auch eine deutsche Uebersetzung der Monarchie der Ebräer, welche der Marquis de Saint Philippe geschrieben, herausgegeben, und die Päbstler, Weidlinger und Bandel widerleget.

CXLI. **Christoph Friedr. Melhorn**, geb. den 21. Sept. 1694. zu Königsberg, ward 1718. Commißionssecretar. und dabey 1722. wie im II. Th. dieser Hist. S. 283. angemerkt ist, J. U. D. allhier, auch bald darauf Advocat bey dem Insterburgschen und nachhero bey dem hiesigen Hofgericht. Er saß auch in den letztren Jahren eine Zeitlang in dem Hofhalsgericht, und hatte das Prädicat eines Hofraths. Außer der l. c. angeführten Diß. pro gradu, hat er auch nachhero eine de principio Iur. nat. vero herausgegeben, und ist 1757. im Junio gestorben.

CXLII. **Jacob Meltzer**, ein Königsberger, ward allhier

hierauf bey den hieſigen Obergerichten, ward 1677. Jagdrath, und ſtarb 1691. den 27. Febr.

CLII. Johann Neander, aus Raſtenburg, war J. U. D. und Pandect. Profeß. ordin. zu Frankfurt an der Oder.

CLIII. Johann Neumann, zu Colberg 1584. am erſten Adventsſonntage geb. ward 1614. zu Heidelberg J. U. D. und hierauf Hofgerichtsadvocat zu Stettin, welche Function er nachhero allhier, wohin er 1628. zog, bis an ſein 1642. den 2. Oct. erfolgtes Ende verwaltet hat.

CLIV. Georg. Heinr. Nicolai, aus Cremitten, magiſtrirte allhier 1723. den 2. April, und diſputirte darauf hieſelbſt de exiſtentia Dei e mentis cum corpore vnione, ward aber 1724. Feldprediger, und 1731. Pf. zu Bladiau, wo er 1751. den 14. Nov. geſtorben.

CLV. Jacob Heinr. Ohlius, geb. zu Habeſtrom 1650. den 14. Jul. ward zu Jena 1675. den 12. April Phil. Mag. und noch zu Ausgange deſſelben Jahres ſeines Vatern, des Pf. in Habeſtrom Adj. welchem er auch nach einigen Wochen ſuccedirte, 1696. aber Pf. der hieſigen Tragheimſchen Kirche. Er hat viele Predigten drucken laßen, und iſt 1724. den 14. Oct. geſtorben. S. contin. gel. Pr. IV. Quart. S. 133. u. f. w.

CLVI. Erich Paiſen, von Huſum bürtig, welcher nach Möllers Cimbr. liter. P. I. p. 474. 1638. Sub- und 1640. Conrector in ſeiner Vaterſtadt geworden, hat 1634. als er hieſelbſt ſtudirte, unter der Anführung des Prof. Bohlius, eine ebräiſche Rede gehalten, darinn das erſte Cap. Jeſaiä nachgeahmet

geahmet worden. Er iſt aber nicht 1647. wie in Möllers l. c. angenommen wird, nach Preußen gegangen, und Pf. in Friedland geworden, ſondern ſchon 1640. Pf. zu Selgenfeld in Preußen geweſen. Ao. 1655. ward er Pf. zu Böttchersdorf bey Friedland, wo er 1680. geſtorben.

LVII. **Mich. Pantelius**, deßen Leben in dem gel. Lex. III. Th. S. 1228. beſchrieben worden, war ein Sohn des reformirten Predigers zu Danzig Barthol. Pantelius, S. **Tolckemit** l. c. S. 114. und hat 1694. den 3. Jul. doctoriret, iſt auch den 12. Mart. geſtorben.

LVIII. **Theod. Chriſtian Pauli**, ein Sohn des hieſigen Prof. jur. prim. Theod. Pauli, geb. 1685. den 29. Dec. S. nou. litter. mar. Balth. 1700. p. 133. ward 1707. zu Leiden J. U. D. nachdem er pro gradu de iudicio ex euentu den 20. Junii diſputiret gehabt. Er hat allhier nachhero als Präſes de teſtamento holographo, auch de inquiſitione, an ſit ex genere licitorum, et num nemo ſine accuſatore damnari debeat? diſputiret, und ward Tribunalsrath, welche damals wandelbare Stelle er bis 1734. und wieder von 1736. bis 1751. verwaltet hat. S. Erl. Pr. II. Th. S. 183. u. f. w. V. Th. S. 636. u. f. w. Er blieb auch in dem 1751. neuetablirten Tribunal bis an ſein 1765. den 29. Junii erfolgtes Ende, wie er denn auch viele Jahre lang das Präſidium in dem Collegio Sanitatis geführet hat, und ein Mitglied der ehemaligen Policeycommißion geweſen.

LIX. **Georg Chriſtoph von Perband**, ein preußiſcher von Adel, geb. 1674. den 24. Octob.

ward allhier, wie in dem II. Th. dieſer Hiſt. S. 282. angemerket iſt, J. U. D. nachhero Hof- und Legations- auch Cammerrath, und war von 1731. bis 1737. Vicepräſident in dem Tribunal. S. Erl. Pr. II. Th. S. 634. u. f.

CLX. **Bernhard Perkuhn**, von Bartenſtein, diſputirte 1757. den 15. Junii zu Halle unter dem Prof. Junker pro gradu de ouuli impraegnati nexu cum vtero, und ward nachhero Phyſicus in ſeiner Vaterſtadt, wo er auch 1768. den 17. April geſtorben.

CLXI. **Dan. Gottlieb Pietſch**, ein Königsberger, ward 1721. zu Altorf J. U. Lic. nachdem er de meritis domus Brandenburg. in imperium romanum diſputiret hatte, lebte nachhero allhier als ein privatus, wo er auch vor vielen Jahren bereits geſtorben.

CLXII. **Andr. Polmann**, war Notarius, S. Hartknochs K. Hiſt. S. 403. und advocatus 1566. in des Scalichii Sache. S. Act. Bor. III. Th. S. 490. Er hat ein Handbuch davon, was ſich bey Gerichte zuträgt und die Rechte davon ſagen, zu Wittenb. 1576. herausgegeben, welches daſelbſt 1590. 4. und Magdeb. 1603. 4. wieder aufgeleget worden, und eine Sammlung der Magdeburgſchen Rechte iſt, ſo unter dem Namen der diſtinct. Magdeb. bekannt ſind, und damals in Preußen galten. Auch hat er allhier 1577. 4. einen kurzen Unterricht, wie ſich in kleinen und großen Städten Preußens die regierende und Amtstragende Perſonen in ihrem Amte verhalten ſollen, drucken laßen, welcher 1600. 4. wieder aufgeleget

mbr. liter. T. I. p. 544. allhier
iſche Rede de opere incarna-
negeben.

von Rippen, ein
nter dem D. Joh.
7. de differen-
is Pruſſici,

London, hielt
weil er den Soci-
Sandii biblioth. an-
hieſelbſt breuem demon-
nriſtus non ſit ipſe Deus,
ri aequalis, welcher Schrift D.
ulas Arianas per Dom. Raph.
luce veritatis diuinae diſcus-
welche Schrift allhier 1575. 8.
m Ritters Tractat ganz einge-
S. Herrn D. Bocks hiſtor.
. 8. ſq.

. Rohde, ein Königsberger,
s Erklär. S. 243. geb. 1520. im
m er drey Jahr lang in Frank-
1562. in Bituricenſi academia
hierauf nach Erfurt, um all-
ar aber ſchon 1563. allhier Hof-
Stelle er auch 43 Jahr lang
er Zeit er verſchiedne Geſand-
hat. Er iſt 1606. den 15. Mart.
er iſt auch in den Act. Bor.
dacht.

Rohde, ein hieſiger Bürger

aber 1626. daselbst ab, und ward 1627. Rector der Provincialschule in Tilsit, endlich aber 1633. der Löbnichtschen Schule in Königsberg, wo er 1640. den 23. May als emeritus gestorben.

CLXVII. **Johann Reinhardi**, geb. 1618. den 7. Sept. zu Tilsit, ward 1640. Collega und 1644. Rector der Schule zu Friedland in dem Brandenb. Preußen, 1651. aber Organist bey der Domkirche in Königsberg, wo er auch 1660. den 16. Dec. gestorben. Er hat den ersten Theil der Preuß. Kirch- und Festlieder, samt derselben Melodeyen und dem Generalbaß 1653. 8. allhier herausgegeben.

CLXVIII. **Johann Reinicke**, J. U. D. und Fürstl. Rath, arbeitete 1534. an der Verfertigung des Culmischen Rechts. S. des Herrn D. Bocks Leben Albrechts S. 229. und den Vorbericht vor der Danziger Ausgabe dieses Rechts von 1745. §. 67.

CLXIX. **Johann Rhesa**, geb. zu Tilsit in Preussen 1567. den 25. May, war Anfangs Cantor, und ward 1600. Pf. in Tollmingkehmen, 1620. aber litthauischer Prediger in Königsberg, wo er auch 1629. den 30. Aug. gestorben. S. Erl. Pr. V. Th. S. 792. u. f. Er besorgte 1625. die Ausgabe der litthauischen Uebersetzung des Psalters, welche mit D. Behmens Vorrede allhier 4. herauskam.

CLXX. **Laurent. Ribov**, geb. zu Greifswalde 1601. den 27. Nov. ward 1628. Cantor im Löbenicht allhier, und starb 1644. den 15. Aug. Er hat allhier 1638. ein enchiridion musicum, oder kurzen Begrif der Singekunst drucken laßen.

CLXXI. **Andr. Richius**, von Ditmarsen, hat, nach

nach Möllers Cimbr. liter. T. I. p. 544. allhier 1567. 4. eine lateiniſche Rede de opere incarnationis filii Dei herausgegeben.

CLXXII. Heinr. Friedr. von Rippen, ein Preußiſcher von Adel, hat unter dem D. Joh. Friedr. Börckelmann in Leiden 1677. de differentiis iuris ciu. Caeſarei, Prouincialis Pruſſici, et Polonici diſputiret.

CLXXIII. Raphael Ritter, aus London, hielt ſich allhier etwa 1575. auf, und weil er den Socinianern zugethan war, S. Sandii biblioth. antitrin. p. 85. verbreitete er hieſelbſt breuem demonſtrationem, quod Chriſtus non ſit ipſe Deus, qui pater, nec patri aequalis, welcher Schrift D. Joh. Wigand nebulas Arianas per Dom. Raph. Ritterum ſparſas, luce veritatis diuinae diſcuſſas entgegen ſetzte, welche Schrift allhier 1575. 8. gedruckt, und darinn Ritters Tractat ganz eingerückt zu finden iſt. S. Herrn D. Bocks hiſtor. Socinism. Pruſſ. p. 8. ſq.

CLXXIV. Hieron. Rohde, ein Königsberger, S. Hennebergers Erklär. S. 243. geb. 1520. im Jul. ward, nachdem er drey Jahr lang in Frankreich ſtudiret hatte, 1562. in Bituricenſi academia J. U. D. begab ſich hierauf nach Erfurt, um allda zu advociren, war aber ſchon 1563. allhier Hofgerichtsrath, welche Stelle er auch 43 Jahr lang bekleidet, in welcher Zeit er verſchiedne Geſandſchaften verrichtet hat. Er iſt 1606. den 15. Mart. geſtorben, und ſeiner iſt auch in den Act. Bor. III. Th. S. 311. gedacht.

CLXXV. Johann Rohde, ein hieſiger Bürger

und Kirchenvorsteher in der Altstadt. Seine Gebete und Lieder auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs kamen allhier 1722. 12. heraus.

CLXXVI. Erasm. Rohtmahler, deßen im gel. Lex. III. Th. S. 2252. gedacht wird, war ein gekrönter Poet, und von ihm kan auch Bergaus Priesterschaft des Marienb. Werders S. 34. und Prätorii Danz. Lehr. Ged. S. 23. nachgesehen werden.

CLXXVII. M. Dionys. Runau, ist wegen seiner Beschreibung des dreyzehnjährigen Krieges in Preußen von 1454. bis 1466. bekannt, so zu Wittenberg 1582. 4. gedruckt ist, und von welcher man Brauns catal. script. pol. et pruss. p. 301. sq. Select. hist. et litter. reg. T. 2. p. 101. auch Hoppens schediasma de script. polon. p. 104. nachsehen kan. Er war nicht, wie Hoppe und Braun l. c. meinen, zu Dirschau, sondern zu Heilgenbeil geboren, wie dieses aus seinem Bericht von der Gewißheit des christlichen Glaubens aus 1 Petr. 2 erhellet, welchen er zu Danzig drucken laßen, und dem Magistrat seiner Vaterstadt Heilgenbeil dediciret hat; er ward aber etwa 1577. Prediger der Stadt Dirschau in dem poln. Preußen, und ist auch daselbst 1605. den 23. April gestorben. Außer dem besagten Bericht hat er auch eine Unterweisung von dem Wucher, über Ps. 15, 5. zu Thorn 1589. 8. herausgegeben, und in von Werners Beschreib. der Stadt Heilgenbeil finden sich S. 3. der Zusätze lateinische Verse, welche er auf den Tod seiner 1569. daselbst verstorbnen Eltern verfertiget hat. Uebrigens ist zwar in dem gel. Lex.

III.

III. Th. S. 2313. angenommen, daß er 1571. Pf. zu Tiegenhof in dem Marienb. Werder geworden, und bald darauf nach Dirschau gekommen; es ist aber in dem Marienburgschen Werder keine Kirche verhanden, welche den Namen führet, und obgleich zur Königl. Oeconomie Tiegenhof drey Kirchen gehören, so findet man doch keine Nachricht, daß er an einer derselben gestanden habe, wie denn auch weder Hartwich in der Beschr. der Werder noch Bergau in der Priesterschaft des Marienb. Werders seiner gedenken.

CLXXVIII. **Joh. Christian Kurock**, ein Königsberger, ward zu Leiden Med. Doct. und disputirte 1679. allhier als Präses de haemorrhoidibus.

CLXXIX. **Thom. Jac. Kynckovski** ließ, als er von der Römischen Kirche zu der unsrigen trat, eine orationem reuocatoriam allhier drucken, und ward 1710. poln. Diac. zu Rastenburg, wo er 1724. den 7. April gestorben. S. Erl. Pr. III. Th. S. 688. Es wird auch in **Olofs** l. c. S. 377. seiner, als eines der poln. Sprache vollkommen erfahrnen Mannes gedacht.

CLXXX. **Christian Bernhard von Sanden**, ein Sohn des D. Heinr. von Sanden, von welchem im II. Th. dieser Hist. S. 323. 331. 395. gehandelt ist, geb. 1707. zu Anfange des Januar. ward 1741. den 4. Oct. zu Halle Med. Doct. nachdem er pro gradu unter dem D. Schultz de cutis exterioris morbis disputiret gehabt, dabey allhier 1744. den 4. Sept. Phil. Mag. und starb 1756. den 16. Sept. Er hat allhier als Präses de legibus, quas corpora descendentia obseruant, di-

ſputiret, auch eine Diß. de rudimentorum corp. hum. ortu et propagatione drucken laßen, welche aber nicht gehalten worden.

CLXXXI. **Wentzel Schack** oder **Schach von Wittenau**, ein preußiſcher von Adel, und J. U. D. war Anfangs Vicecanzler, nachhero aber von 1575. bis 1582. würklicher Canzler des Herzogthums Preußen. S. Erl. Pr. V. Th. S. 355. I. Th. S. 102.

CLXXXII. **Gottfr. Schävius**, Rector der hieſigen deutſch-Reformirten Schule, ſtarb 1720. den 16. Febr. Als er von unſrer Kirche zu der Reformirten trat, ließ D. Göritz, deßen im II. Th. dieſer Hiſt. S. 213. u. f. gedacht iſt, 1714. 4. eine Schrift allhier drucken, welche den Titel führet: die evangeliſche Warheit.

CLXXXIII. **Georg Schepler** oder **Schefler**, geb. zu Poltzin in Pommern, ward 1567. deutſcher Diac. in Tilſit, S. Erl. Pr. IV. Th. S. 630. gieng aber 1569. von da weg, und ward 1570. Diac. in dem Löbenicht allhier, S. Erl. Pr. V. Th. S. 768. u. f. wobey er 1576. den 3. April allhier magiſtrirte. Er ward 1577. den 5. Aug. abgeſetzt, kam aber, und zwar nach einem in dem Erl. Pr. IV. Th. S. 514. befindlichen diſticho, 1578. im April als Pf. in Preuſchholland wieder an, wo er auch 1584. den 5. Aug. geſtorben. S. Erl. Pr. V. Th. l. c. Er hat εὐθανασίαν 1583. herausgegeben.

CLXXXIV. **Johann Martin Schieſe**, geb. zu Welau 1689. im April, ward 1714. allhier Med. Doct. S. II. Th. dieſer Hiſt. S. 341. und hat nachhero hieſelbſt de bronchotomia, auch de medico fortunato diſputiret, iſt auch allhier 1758. den 7. Dec. geſtorben.

CLXXXV.

CLXXXV. **Christian Schiffert**, geb. 1689. den 12. Nov. zu Rügenwalde in Pommern, ward 1717. Conrect. und 1720. Rector zu Stolpe in Pommern, 1731. aber Inspector, und 1735. dabey Vicedirector des hiesigen Collegii Fridericiani, von welchem er eine Nachricht herausgegeben, die auch in des **Erl. Pr.** V. Th. S. 487. u. f. w. zu finden ist. Er starb allhier den 14. Jul. 1765.

CLXXXVI. **Christoph Schöneich**, geb. zu Königsberg 1696. den 18. Mart. magistrirte zu Jena 1720. den 15. Junii, und disputirte allhier als Präses über 5 Mos. 29, 29. Ao. 1724. ward er Feldprediger bey einem in Welau stehenden Regiment, 1729. Pf. zu Darkehmen, S. **Pastenaci** Insterburg. Presbyterol. S. 45. und 1730. Diac. an der Thumkirche hieselbst, wo er auch 1762. den 14. April gestorben. Er hat einen Unterricht von der Bekehrung, auch eine Ordnung des Heils drucken laßen.

CLXXXVII. **Christoph Schönfeld**, ein Königsberger, magistrirte allhier 1655. den 1. April, und ward 1658. Pf. zu Balga, wo er 1702. den 21. Sept. starb. Er hat de usu Philos. in Theol. disputiret.

CLXXXVIII. **Andr. Schönflies**, welcher seiner polnischen Postille wegen bekannt ist, von welcher aber nur der erste Theil, der bis Pfingsten geht, 1652. fol. herausgekommen, kaufte, da er diese Postille drucken laßen wollte, die Druckerey zu Lupz in den Radzivilschen Gütern. S. **Hartknochs** K. Hist. S. 558. Er hat aber auch verschiedne Leich- und andre Predigten drucken laßen,

und um die polnische Poesie sich durch seine 1648. 8. unter dem Titel eines geistlichen Lustgartens gedruckte Sammlung geistlicher Lieder, und sonst verdient gemacht. S. **Olofs** l. c. wo S. 160. u. f. w. von ihm gehandelt ist. Er war geb. zu Thorn 1590. S. **Zerneckens** geehrt. und gelehrt. Thorn S. 39. ward 1622. Pf. zu Szuplienen in dem Gilgenburgschen, von wannen er als Prediger 1624. nach Stargard in dem poln. Preußen, S. **Preuß. Liefer.** S. 596. und **Goetcke** l. c. S. 6. und 1635. nach Wilda kam, wo er auch 165 gestorben. S. **Thomas** von den Luther. Kirchen in Polen S. 132.

CLXXXIX. **Reinhold Heinr. Schröder**, ein Königsberger, war allhier Anfangs Hofgerichts-Advocat, ward aber 1742. Stadtsecretar. und 1748. Stadtrath, war auch anbey Pupillenrath, und erhielt 1752. das Prädicat eines Kriegsraths. Er hat nicht nur verschiedne Gedichte drucken laßen, sondern ist auch, nach den **Hamb. gel. Nachr.** 1762. S. 748. der Verfaßer der hiesigen Wochenschrift: Schauspiel der menschlichen Handlungen, genannt, gewesen, und 1762. den 4. Dec. gestorben.

CXC. **Joh. Jac. Schrotberg.** Sein Leben ist in dem **gel. Lex.** IV. Th. S. 363. beschrieben, es ist aber daselbst nicht angemerket, daß er von 1702. bis 1704. in Stargard als Prediger gestanden; so wie in den act. hist. eccles. wo seine Lebensumstände XIV. Band S. 461. u. f. gleichfalls vorkommen, der Umstand ausgelaßen ist, daß er von 1686. bis 1688. Prediger zu Strunkende in Westphalen gewesen.

CXCI

CXCI. M. **Paul Schütte**, von Greifenberg in Pommern, hat 1670. als Präses allhier de circumstantiis actionum moralium disputiret.

CXCII. **Johann Georg. Segers**, ein Sohn des D. Joh. Ernst Segers, deßen im II. Th. dieser Hist. S. 215. gedacht worden, ist 1705. den 15. Nov. allhier geb. ward 1728. den 25. Oct. zu Halle Magister, und 1731. Pf. der Stadt Schippenbeil, wo er auch 1760. den 24. Nov. gestorben. Er hat allhier unter dem D. Behmen als Auctor de χειροτονια, und als Präses de associatione idearum disputiret.

CXCIII. M. **Joh. Casp. Seinckler**, welcher allhier sich aufhielt, gieng noch vor dem D. Pfeifer etwa 1694. in das Pabstthum, S. Erl. Pr. III. Th. S. 744. und ließ 1701. zu Braunsberg das richtige Pabstthum und nichtige Lutherthum drucken. Auf dem Titul dieser Schrift wird er Canonicus zu Frauenburg, auch Pf. zu Freudenberg, welche Parochie Pfeifer kurz vor seinem Tode erhalten hatte, und Fleming genannt, heißt auch Joh. Casp. Joseph. Nachhero ist er Erzpr. zu Seeburg geworden.

CXCIV. M. **Heinr. Sivertz**, welcher als Präses allhier 1697. de homicidio licito disputiret hat, ward, nachdem er eine kurze Zeit lang in dem Spendhause zu Danzig geprediget hatte, 1703. Pf. zu Müggenhal bey Danzig auf der Höhe, 1708. aber zu Tiegenorth in der Danziger Nehrung, und endlich 1709. zu Wotzlaf im Danziger Werder, wo er 1729. gestorben. S. Prätor. l. c. S. 64. 61. 43.

CXCV.

CXCV. Reinhold Sommer, ein Königsberger, ward 1715. zu Jena J. U. D. nachdem er pro gradu unter dem D. Wildvogel de furtis impropriis disputiret hatte. Er diente nachhero dieser Academie mit Vorlesungen, und hat als Präses allhier de fideiussoribus beneficio ordinis non gaudentibus, auch de officio sepeliendi mortuos ex iure nat. disputiret, und ist 1758. den 6. Febr. gestorben. Die Dißert. de fideiussoribus ist auch dem Tract. des Jenischen Rechtsgelehrten Joh. Ludw. Schmidt de fideiussore 1767. 4. beygedruckt.

CXCVI. Friedr. Sommerey, aus Friedland in dem Brandenb. Preußen, ward 1738. den 17. Junii zu Halle in Abwesenheit Med. Doct. und practisirte hierauf allhier bis an sein etwa 1746. im April erfolgtes Ende. Sein Specimen pro gradu handelt de dysenteria eiusque curatione.

CXCVII. Mich. Spielberger, J. U. D. war 1525. u. f. Canzler des Herzogthums Preußen. S. Erl. Pr. I. Th. S. 101. II. Th. S. 550.

CXCVIII. N. Stadtländer, Med. Doct. gieng von hier noch vor Pfeifern in das Pabstthum. S. Erl. Pr. III. Th. S. 744.

CXCIX. Albert vom Stein, ein Sohn des Prof. Paul vom Stein, deßen im II. Th. dieser Hist. S. 300. 308. gedacht ist, geb. allhier 1578. ward, nachdem er einige Jahre in Italien, Frankreich und Deutschland studiret hatte, zu Basel 1607. Med. Doct. und lebte nachhero allhier bis an sein 1612. den 12. Jul. erfolgtes Ende.

CC. Georg. Stendel, von Schippenbeil, war Hofpredi-

prediger des Herzogs von Hollstein und Bischofs von Lübeck in Eutin.

CCI. **Christian Stephani**, geb. zu Altstettin 1639. den 19. May, ward 1667. Cantor der Altstadt allhier, und starb 1709. den 16. May. Er hat allhier 1667. 8. rudimenta Musicae, oder erste Anweisung zur Singekunst herausgegeben.

CCII. **Laur. Stephani**, von Pyritz in Pommern, hat 1614. als licentirter J. U. Cand. über die Institutiones Disputen allhier herausgegeben, und wird nachhero in Osterode sich aufgehalten haben, weil sein Sohn Christoph, Anfangs Diac. in Salfeld, und nachhero Prediger zu Marienburg, 1643. daselbst geboren ist. S. **Puschens** Marienb. Lehr. Ged. S. 33.

CCIII. **Christian Sterlick**, J. U. D. war ein Königsberger, und hielt sich 1698. 1700. zu Jena auf.

CCIV. **Christop Sternberg**, ein Königsberger, war Med. Doct. und Practicus zu Posen.

CCV. **Johann Storbeck**, von Rügenwalde in Pommern, ward 1677. adjungirter und 1684. würklicher Pf. in Quednau, und hat außer einigen Predigten, auch 1689. zu Danzig fundamentum doctrinae christianae drucken laßen, imgleichen Fragen über die Festtage herausgegeben. Ao. 1698. lebte er noch.

CCVI. **Joh. Theod. Strasburg**, ein Sohn des hiesigen Prof. Med. ordin. Joh. Georg. Strasburg, S. II. Th. dieser Hist. S. 311. 315. 322. 325. u. f. geb. 1673. den 30. Jan. ward 1696. den 26. May, nach gehaltner Inauguraldißert. de cachexia,

xia, zu Leiden Med. Doct. disputirte 1699. allhier pro recept. in fac. med. S. nou. liter. mar. balth. 1699. p. 335. und gieng als Stadtphysicus nach Tilsit, wo er auch gestorben.

CCVII. Joh. Casp. Suchland, von Heilgenwalde ohnweit Königsberg, ward 1723. den 2. April allhier Phil. Mag. und disputirte darauf als Präses hieselbst de natura et forma actionum virtuosarum et vitiosarum, auch de Cartesio de Dei existentia dubitante, wider M. Beckhers Schrift: de Quaest. vtrum Cartesius numinis diuini existentiam in dubium vocauerit, exindeque recte atheis adnumeretur? welche 1724. herausgekommen war. Er gieng aber von hier nach Danzig, wo er von 1733. bis 1734. die Stelle eines Guarnisonspredigers, ohne ordinirt zu seyn, verwaltet hat, und von da 1735. nach Göttingen. S. Prätor. Danz. Lehr. Ged. S. 81. 89. an welchem letztren Orte aber unrichtig angenommen wird, daß er vorhin allhier Prof. extraord. lingv. orient. gewesen. Er ließ einen Auszug der vornehmsten irrigen Stellen in D. Rambachs Postille drucken, wogegen der vertheidigte Rambach zu Zelle 1735. 8. heraus kam, in welchem Tractat auch umständlich S. 77. u. f. w. von Suchlands Lebensumständen gehandelt wird, wie denn seine widerlegte Schrift darinn ganz zu finden ist. S. Ludovici Hist. der Wolf. Phil. II. Th. S. 376. u. f. auch Reinbecks Vorrede vor den dritten Theil seiner Betracht. über die A. T. S. 35. u. f. Sein Leben endigte sich zu Göttingen 1734. den 6. Dec. S. Prätor. l. c. S. 89. Unsch. Nachr. 1736.

1736. S. 354. Act. histor. eccles. I. Band S. 563. u. s. w.

CCVIII. **Paul Svietlicki**, aus Osterode in Preussen bürtig, war Anfangs Legationsprediger bey dem Schwedischen Gesandten am Englischen Hofe, Grafen von Sparr, zu welcher Stelle er in London ordiniret war, wohnte auch dem Congreß zu Soißons als deutscher Legationsprediger bey, ward aber 1730. von Paris, wo er sich damals aufhielt, nach Danzig als Lector der polnischen Sprache bey dem Gymnasio, und Prediger zu St. Annen berufen. Ao. 1734. ward er an die Johanniskirche daselbst versetzt, und 1750. Pastor derselben, in welchem Amte er auch 1756. gestorben. S. **Prätor.** l. c. S. 6. 14. 80. Zu Paris hat er, als er noch Studiosus war, bey einer solennen Disputation die Lutherische Lehre von den Sacramenten mit Beyfall vertheidiget. S. **Leipz. gel. Zeit.** 1725. S. 811. Von seinen mit dem Prediger Kickebusch gehabten Streitigkeiten kan man die acta hist. eccl. I. Band S. 943. u. s. w. II. Band S. 141. u. s. w. S. 462. u. s. w. nachsehen, wo auch in dem XIII. Band S. 131. u. s. w. Nachricht zu finden ist von dem, was zwischen ihm und dem D. Sibeth, Senior des Ministerii in Danzig, wegen der bevorstehenden Judenbekehrung, und einer von dem Svietlicki 1747. 8. herausgegebnen Ordnung des Heils vorgefallen. Sonst sind auch 1761. Frankf. und Leipzig 4. Anmerkungen über zwey von dem Rath zu Danzig herausgegebne Declarationsschriften, nebst einigen Erleuterungen der Svietlickischen Streitigkeiten herausgekommen, die aber

diesel-

dieſelben ſeyn werden, welche Kickebuſch bereits 1737. 4. zu Stockholm auf 13. Bogen drucken laßen.

CCIX. **Chriſtoph Teicher**, geb. zu Königsberg 1643. den 22. Dec. ward zu Leiden 1671. im Oct. Med. Doct. und 1673. Phyſicus der Stadt Tilſit, wo er 1675. den 4. Dec. geſtorben.

CCX. **Johann Thiel**, ein Königsberger, magiſtrirte zu Jena 1694. den 11. Jan. diſputirte hierauf allhier de genealogia Lutheri, und ward 1709. im Sept. Kneiphöfiſcher Peſtprediger hieſelbſt, ſtarb aber den 9. Oct. deſſelben Jahres. S. Erl. Pr. V. Th. S. 798. u. f.

CCXI. **Gottfr. Thien**, geb. zu Mätelitz im Magdeburgſchen 1636. den 2. Sept. ward 1717. Feldprediger bey einem in Preußen ſtehenden Regimente, 1724. aber Pf. in Uderwangen, und endlich 1739. Erzprieſt. zu Marienwerder, auch Beyſitzer des Pomeſ. Conſiſtorii. Er hat des Gouge chriſtlichen Haußvater, auch mit meiner Vorrede Goodwins Schrift von dem dreyfachen Alter der Chriſten, aus dem Engliſchen überſetzt, herausgegeben, und iſt 1757. den 21. Dec. geſtorben.

CCXII. **Chriſtian Thier**, geb. zu Königsberg den 18. Oct. 1708, ward zu Halle 172 J. U. D. und nachhero Hofgerichtsadvocat allhier. Er legte aber in den letztren Jahren die Advocatur nieder, hatte auch das Prädicat eines Hofraths, und ſtiftete kurz vor ſeinem 1758. den 5. Febr. erfolgten Tode, das Stipendium, deßen oben S. 7. gedacht iſt.

CCXIII. **Gottfr. Thomä**, Med. Licent. ward 1703. Stadtphyſicus zu Raſtenburg, gieng aber noch

noch in demſelben Jahr von da weg, und war 1706. Phyſicus in Memel, wo er auch noch 1711. lebte.

CCXIV. **Jacob Thomſon**, deßen Leben im **gel. Lex.** IV. Th. S. 1169. vorkommt, war nicht, wie daſelbſt angenommen wird, Prof. Theol. allhier; dagegen iſt daſelbſt weder an ſeine theologia naturalis, die 1728. fol. nebſt einer Widerlegung des Sextus Empiricus allhier herauskam, noch an die hieſelbſt gedruckte Apologie derſelben gedacht worden.

CCXV. **Johann Tileſius**, von Goldbach, ward 1694. Pf. zu Auckliten und Schönwald, magiſtrirte dabey allhier 1696. den 26. April, und diſputirte nachhero de incubo daemone zweymal. Ao. 1703. lebte er noch.

CCXVI. **Friedr. Conrad Albert von Trauen**, reformirter Prediger, vorhin zu Schlodien, dem Grafen von Dohna gehörig, und nachhero zu Samroth und Quittainen Gräflich Dönhoffſcher Prediger, hat neun Predigten über Matth. V. zu Danzig 1744. 8. bibliſche Verſtandes- und Willenslehre zur Seligkeit, Bremen 1739. 8. auch die von JEſu angeprieſene Eigenſchaften des Glaubens und der Heiligung, Danz. 1744. 8. und eine Anweiſung zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls, Danz. 1756. 8. herausgegeben. In den Preuß. Zehenden kommen auch von ihm Anmerkungen über Zach. 8, 23. I. Th. S. 283. u. ſ. w. 811. u. ſ. w. Coloß. 2, 2. 3. I. Th. S. 635. u. ſ. w. Jer. 20, 14. u. f. II. Th. S. 218. u. ſ. w. Offenb. 9. 10. 11. 12. 13. III. Th. S. 517. u. ſ. w. vor.

CCXVII. Erasm. Treschenberg, geb. 1565. im Sept. zu Königsberg, studirte zehn Jahr lang zu Rostock die Medicin, ward hierauf 1598. zu Heidelberg Med. Doct. und nach seiner Wiederkunft allhier Medicus der Churf. Freyheiten oder Vorstädte, 1620. aber Altstädtscher Stadtphysicus, und starb 1645. den 6. Febr.

CCXVIII. Leonh. Tringinmarcius, hat den Brand, welchen die Stadt Preuschholland 1610. erlitten, in lateinschen zu Elbing gedruckten Versen beschrieben. S. Erl. Pr. IV. Th. S. 510.

CCXIX. Pet. Paul Vergerius, der jüngre, vorhin Bischof zu Capo in Istrien, und nachhero ein protestantischer Theologe, welcher 1565. gestorben, S. gel. Lex. IV. Th. S. 1530. u. f. hielt sich 1555. und noch 1563. in Preußen auf, welcher Umstand in dem gel. Lex. l. c. gar nicht angemerket worden, und hat allhier 1556. im Aug. catalogum haereticorum Venetiis editum mit Anmerkungen unter dem Namen Athanasii exulis Christi, auch im Oct. 1556. eine Schrift de Gregorio Papa eius nominis primo, 4. und in demselben Jahr scholia in binas Pauli IV. Papae litteras, 8. drucken, 1557. aber den zu Wittenberg 1537. mit seiner Vorrede gedruckten Tr. de quaest. cur et quomodo christianum consilium debeat esse liberum, et de coniuratione Papistarum, nebst einer Zuschrift an den Joh. Aurifaber, 8. wieder aufsetzen laßen. Ao. 1560. gab er postremum catal. haereticorum Romae 1559. confectum cum annotat. 8. und 1563. 4. responsionem ad librum Antichristi romani wider den Chizzola allhier heraus

heraus, welche letzte Schrift er dem Marggrafen Idib. Mart. dedicirt hat. Auch hat er ein compendium theol. lac spirituale genannt, nebst Matth. Stoii carminibus allhier drucken laßen. S. **Saligs** Hist. der A. C. II. Th. S. 1169. bis 1179. Daß übrigens der hiesige Buchdrucker **Hans Daubmann** deßwegen, weil er verschiednes wider Vergerium gedruckt, vielen Verdruß gehabt, ist schon im II. Th. dieser Hist. S. 53 angemerkt.

CCXX. **Joh. Heinr. Vielroos**, ein Königsberger, hielt als Feldprediger 1745. in Gegenwart Ihro Majestät in Preußen, nach geschehener Uebergabe der Stadt Dresden, in der Kreutzkirche daselbst, die nachhero gedruckte Dank- und Sieges-Predigt, welche in den act. hist. eccles. X. Band S. 81. u. f. w. recensiret worden, wo er aber unrichtig M. Vielruß genannt, und vor einen Hofprediger ausgegeben worden. Er ward nachhero 1750. Pf. des hiesigen großen Hospitals, und starb hieselbst 1754. den 24. April.

CCXXI. M. **Matthäus Vogel**, der jüngre, welcher als Probst zu Herbrechtingen in dem Würtembergschen 1624. gestorben, und einen Auszug aus seines Vatern, des hiesigen Prof. theol. sec. S. II. Th. dieser Hist. S. 175. biblischen Schatzcammer lateinisch herausgegeben, ist allhier 1563. geboren. Ein mehreres von ihm findet man in dem **gel. Lex.** IV. Th. S. 1692.

CCXXII. **Gabr. Wagenseil**, J. U. Lic. und ein Sohn des Altorfschen Gelehrten, ward 1704. Stadtsecret. in Memel, wo er 1726. annoch lebte.

CCXXIII. **Reinhold Wagner**, ein Königsber-

ger, ward 1695. den 11. Sept. zu Copenhagen Med. Doct. und war 1702. Med. Pract. daselbst, ward aber 1709. Medicus der Dänischen Flotte.

CCXXIV. **Martin Waldow**, von Rastenburg, war 1607. Rector zu Soldau, und ward den 23. Mart. desselben Jahres allhier Phil. Mag. hat auch sechszehn Disputen über die Ethic allhier drucken laßen. Er gieng noch in demselben Jahr nach Marienburg als Rector, S. Pusch Marienb. Lehr. Ged. S. 56. ward aber 1610. hypodidascalus des hiesigen Paedagogii. S. acta scholast. VII. Band S. 59.

CCXXV. **Ernst von Wallenrodt**, deßen Apologie vor den Hohemeister Conrad von Wallenrodt im Erl. Pr. I. Th. S. 315. u. s. w. vorkommt, war Verweser zu Liebstadt und Morungen, als er 1681. in das Tribunal kam, in welches er auch 1688. als design. Landrath und Verweser zu Osterode und Hohenstein von neuem, und nachdem er bis 1697. darinn gesessen, 1703. zum dritten mal als Verweser in Insterburg gekommen. Er blieb hierauf bis 1716. darinn, und saß endlich von 1728. bis 1731. in diesem Gerichte. S. Erl. Pr. II. Th. S. 171. bis 182. V. Th. S. 633. Er starb 1736. zu Anfange des Jahres, und hat nicht nur die auf der Thumkirche allhie befindliche Wallenrodsche Bibliotheck mit mehr denn 2000. Büchern vermehret, sondern auch 1722. paternam obtestationem ad filium suum vnicum, den nachmaligen 1766. allhier verstorbnen Minister und Consistorialpräsidenten, dieser Bibliotheck wegen drucken laßen; wie er denn auch die 1721. gedruckte Constitu-

stitution, diese Bibliotheck betreffend, veranlaßet hat. S. Erl. Pr. III. Th. S. 628. u. f. w.

CCXXVI. Joh. Ernst von Wallenrod, Landhofmeister und erster Regimentsrath in Preußen, welcher 1697. den 21. Mart. gestorben, hinterließ eine Himmelsleiter über die sieben Worte Christi am Kreutz, welche zu Berlin 1702. 8. gedruckt ist. Er war auch Erbherr der Güter Liepe, Preckelwitz, Königssee, Willkühnen und Pochollen, und nach dem Erl. Pr. I. Th. S. 90. u. f. ist er 1615. den 23. Jan. geboren, 1643. Legations- und 1644. Hofgerichtsrath, 1646. Hauptmann zu Bahrten, und 1654. zu Tapiau, 1652. Clevischer geh. Rath, und endlich 1660. Landhofmeister geworden.

CCXXVII. a) Anton Weber, Med. Doct. war 1656. Practicus und 1681. Physicus zu Tilsit, starb aber 1671. den 9. May.

CCXXVII. b) Joh. Andr. Weber, von Marienwerder, ward 1720. den 8. Jan. zu Jena Med. Doct. practisirte nachhero in seiner Vaterstadt, und ward auch derselben Bürgermeister, lebet aber nicht mehr.

CCXXVIII. Joh. Weinmar, J. U. D. war von Königsberg bürtig, S. Hennenberg. Erkl. S. 243.

CCXXIX. Joh. Albert. Weiß, ein Preuße, disputirte 1682. zu Rostock pro gradu J. U. Lic. unter dem D. Radov de fructuum praestatione ad L. 22. 6. de rei vend. und hielt sich 1698. als Jurispract. zu Lübeck auf. S. Möllers Cimbr. lit. P. II. p. 966.

CCXXX. Joh. Friedr. Weitenkampf, geb. zu Königsberg 1726. den 7. Jul. ward 1751. zu Helm-

städt Magiſter, und docirte daſelbſt, bis er 1754. Prediger zu Braunſchweig ward, wo er auch 1758. den 9. April geſt. Er diſputirte zu Helmſtädt den 26. April pro gradu unter dem Prof. Keufel de fato Turcico, und als Präſes de quaeſt. an dentur officia erga angelos? hat auch ein Lehrgebäude von dem Untergange der Erde, imgleichen zwey Theile ſeiner Gedanken über wichtige Wahrheiten aus der Vernunft und der Religion, und zwey Theile vernünftiger Troſtgründe bey den traurigen Schickſalen der Welt herausgegeben, welche letztre Schrift, nach den nou. act. hiſt. eccleſ. VI. Band S. 661. in dem zu Wien 1765. gedruckten indice expurgatorio ſteht.

CCXXXI. **Clemens Werdermann**, J. U. D. war von 1558. Official des Samländiſchen Conſiſtorii, anbey Fürſtl. Rath, und iſt 1570. den 25. April geſtorben. S. Erl. Pr. II. Th. S. 745. Act. Bor. III. Th. S. 311.

CCXXXII. **Johann Gottfried von Werner**, geb. zu Königsberg 1703. den 23 Aug. ward 1731. Hofgerichts- und 1734. Tribunalsrath allhier, gieng aber 1740. wieder in das Hofgericht, war auch eine Zeitlang Juſtitiarius bey der hieſigen Kriegs- und Dom. Cammer, mit dem Character eines Kriegsraths, und Director des Collegii medici. Er hat verſchiedne lateinſche Gedichte drucken laßen, S. die hieſige **gelehrte und politiſche Zeitungen** auf 1764. S. 53. u. f. 161. u. f. 265. u. f. 369. u. ſ. w. und iſt 1761. den 11. Sept. geſtorben.

CCXXXIII. **Ludw. Reinhold von Werner**, ein

ein preußischer von Adel, geb. 1725, ward 1745. Kriegs- und Dom. Rath zu Gumbinnen, und 1753. zu Cüstrin, starb aber außer Bedienung in seinem Vaterlande 1756. den 19. Nov. nachdem er vier Wochen vorher von der Gryphswaldischen Academie, an derselben Jubelfeyer, als J. U. D. war ernennet worden. S. noua act. hist. eccl. II. Band S. 1057. 1089. Er war auch ein Mitglied der hiesigen Königl. deutschen Gesellschaft, und ein besondrer Liebhaber der preuß. Geschichte; wie er denn einen Band Nachrichten zur Ergänzung der Preußisch- Märkisch- und polnischen Geschichte, auch Beschreibungen der Städte Heilgenbeil, Angerburg, Lick, Goldapp, Zinten und Johannsburg, unter dem Namen der speciminum Poleograph. Pruss. in deutscher Sprache 4. allhier herausgegeben, auch de annis veterum Prussorum, scriptoribus ad historiam plantarum Boruss. facientibus, scriptis historiam Lindae Marianae illustrantibus, und von dem Ehestande der alten Preussen, geschrieben. S. das Supplement zu den hiesigen Zeitungen von 1757. S. 285. u. s w.

CCXXXIV. **Mich. Weyda**, Organist an der hiesigen Thumkirche, gab 1628. zu Danzig ein Tractätlein heraus, discursus musicus genannt, darinn er von der göttlichen und irrdischen Harmonie handelt. Er ward deshalb als ein Weigelianer, Rathmannianer und Calvinist verklaget, und 1630. ist er seines Amts entsetzet, welches er nachhero über zwanzig Jahr bey der hiesigen reformirten Gemeine verwaltet hat. Er hat allhier 1650. 4. eine kurze Methode drucken laßen der Jugend, auch

die nur das A, B, C, verſtehet, aus rechtem Fundament, ohne einige Beſchwer, die Vocalmuſic beyzubringen. Nachdem auch D. Dreier 1650. dem D. Mislenta, Pf. an dem Thum, die Abſetzung des Weyda vorgeworfen, das dreyſtädtſche Miniſterium aber, welches es mit dem Mislenta hielt, dieſelbe gebilliget hatte, gab Weyda 1651. eine Verantwortung heraus. S. Hartknochs K. Hiſt. S. 578. u. ſ. w.

CCXXXV. Joh. Jac. Wilckovski, ein Unitarius, ſtarb als geſchworner polniſcher interpres allhier 1752, und hat unter dem Namen Andr. Cruciger de reſurrectione mortuorum geſchrieben, wie in der Vorrede vor die Hamburgſche Canzelreden angemerket wird. Ein mehreres von ihm findet man in den act. hiſt. eccl. XIX. Band S. 250. u. ſ. w.

CCXXXVI. Laur. Wilde, Med. Doct. war 1529. des Herzogs Medicus, S. Act. Bor. II. Th. S. 683. und wohnte dem Raſtenburgſchen Colloquio 1531. den 30. und 31. Dec. bey, auf welchem er die Worte der Einſetzung des Abendmahls griechiſch verlaß, welche der Samländ. Biſchof lateiniſch, und der Pomeſ. deutſch vorlaſen. S. Erl. Pr. I. Th. S. 454. Er hat auch 1529. 4. allhier einen Unterricht drucken laßen von der neuen ſchwitzenden Krankheit in Preußen, der im Erl. Pr. V. Th. S. 103. angeführet wird.

CCXXXVII. Friedr. Winnenpfenning, geb. zu Königsberg 1596. den 5. Jan. ward, nachdem er den Rechten beynahe zwölf Jahr lang in Deutſch- und Holland obgelegen hatte, 1622. zu Frankfurt an

an der Oder J. U. D. diſputirte nachhero allhier, ward auch Hofgerichtsadvocat hieſelbſt, und ſtarb 1630. den 2. Jan.

CCXXXVIII. **Johann Wolter**, welcher allhier 1611. 4. eine Chronologie drucken laßen, in welcher etliche ſchwere Oerter der Bibel erkläret werden, dörfte derjenige ſeyn, deßen in dem **gel. Lex.** IV. Th. S. 1802. gedacht worden, und welcher Prediger in Minden geweſen.

CCXXXIX. **Joh. Chriſtoph Wulff**, ein Königsberger, welcher 1744. allhier Med. Doct. geworden, hat 1765. allhier Floram Boruſſicam auctiorem c. fig. auch Ichthyologiam cum Amphibiis regni Boruſſici methodo Linnaeana herausgegeben, und iſt 1767. den 19. Febr. geſtorben.

CCXL. **Nicol. Xylander**, ein Preuße, war ein lutheriſcher Prediger geweſen, gieng aber zur römiſchen Kirche über, und ließ 1579. zu Ingolſtadt cauſas motiuas, cur a doctrina Lutherana defeceric, drucken, welche M. Georg. Meckhard, Paſt. zu St. Ulrich in Augſpurg, in einer lateiniſchen zu Heidelberg 1581. 4. gedruckten Schrift widerlegte. Derſelbe meinet zwar in der Vorrede, daß dieſer Name ein erdichteter ſey, es war aber nur fünf Jahr vorher ein Profeßor der griechſchen Sprache zu Heidelberg geſtorben, welcher dieſen Namen geführet. S. **gel. Lex.** IV. Th. S. 2115.

CCXLI. **Heilreich Zeell**, von Cölln bürtig, war 1563. Bibliothecarius allhier zu Schloß, auch des Marggrafen Geographus und Hiſtoriographus. S. **Erl. Pr.** I. Th. S. 734. Er hat genealogias inſigniumEuropae imperatorum, regum ac prin-

cipum a Gothis ab a. LXXX. ad a. MDLXI. per vtrumque ſexum deductas 1563. 8. allhier drucken laßen, und dieſer Schrift des Scalichs Deduction ſeiner Genealogie beygefüget. S. Act. Bor. I. Th. S. 306. u. f.

CCXLII. M. **Timoth. Zimmermann**, von Oletzcko bürtig, hat allhier als Präſes de delectu ingeniorum diſputiret.

Von Folgenden bin ich ungewiß, ob ſie annoch im Leben ſeyn mögen.

CCXLIII. **Joh. Ernſt Crüger**, aus Memel, magiſtrirte allhier 1756. den 29. Jan. und gab die erſte Dißert. de anima mundi heraus, gieng aber von hier weg.

CCXLIV. M. **Chriſtoph Bernh. Gottſched**, ein Sohn des hieſigen Medici D. Joh. Gottſcheds, deßen im zweyten Th. dieſer Hiſt. S. 330. u. f. auch S. 395. gedacht iſt, hat als Präſes 1721. zu Leipzig de Ottocaro, rege Bohemiae, primo Regiomonti conditore, diſputiret, und in Sachſen eine Predigerſtelle erhalten.

CCXLV. **Ernſt Friedr. Letzau**, ein Königsberger, diſputirte 1754. den 2. Nov. zu Halle pro gradu Med. Doct. unter dem Herrn geh. Rath Büchnern de morborum differentia indiuiduali.

CCXLVI. **Abrah. Levin**, ein Jude, von hier bürtig, hat 1740. zu Halle pro gradu Med. Doctoris de vi imaginationis in vitam et ſanitatem naturalem diſputiret.

CCXLVII.

CCXLVII. **Aug. Hermann Lucanus**, ward 1729. im Junio, nachdem er bis dahin zu Halberstadt Regierungsregistrator gewesen war, Hofgerichtsrath in Insterburg, nahm aber 1749. im April seinen Abschied, und lebte 1755. annoch zu Halberstadt. S. **von Werners** Nachrichten S. 216. u. s. w. Er hat 1722. zu Lemgo das Leben des nachmaligen Preuß. Großcanzlers Heinr. von Cocceji drucken laßen.

CCXLVIII. **Joh. Dan. Schärmacher**, ein Königsberger, magistrirte 1723. den 2. April allhier, und disputirte über Spr. Sal. 30, 1. u. s. w. zweymal, verließ aber nicht lange darauf sein Vaterland, und man hat ferner von ihm nichts zuverläßig erfahren.

CCXLIX. **M. Balth. Heinr. Tilesius**, von Tilsit in Preußen, hat 1720. zu Leipzig als Präses de ratiocinatione philos. et mathematica disputiret, auch des Cartesii Tr. de passionibus animae in deutscher Sprache mit Anmerkungen 1723. 8. herausgegeben, imgleichen die zu Jena 1723. 4. gedruckte Gespräche im Reiche der Weltweisen, geschrieben. Und, nachdem M. Poppo wieder die oben angeführte Dißert. Spinozismum detectum herausgab, ließ Tilesius dieselbe in deutscher Sprache mit Anmerkungen auflegen, in welchen er sich dagegen vertheidigte. S. **Ludovici** Hist. der Wolf. Philos. I. Th. §. 240. 250. 297. 493. III. Th. §. 111. an welchem letztren Orte er als einer der ersten, welche die Wolfische Philosophie in Schriften vertheidiget haben, angeführet wird.

CCL.

CCL. Joh. Dietr. Walther, ein Sohn des hieſigen Theologen D. Chriſtian Walthers, an welchen im II. Th. dieſer Hiſt. S. 182. u. f. 184. 188. 213. gedacht iſt, ward 1704. den 18. Sept. allhier Phil. Mag. worauf er als Präſes de quaeſt. vtrum ſors in electione magiſtratuum hodiernorum iuſte ſit intermiſſa? hieſelbſt diſputirte, nachhero aber Prediger zu Lier in Oſtfriesland. Dabey nahm er 1706. zu Frankfurt an der Oder den gradum Doctoris theol. an, und diſputirte pro gradu unter dem Strimeſius de vna, quam credimus, eccleſia. Er war auch zum Prof. theol. extr. auf dieſer Academie ernennet, hat aber die Stelle nie angetreten, ſondern zu Dölzelin in der Mittelmark das Pfarramt verwaltet.

Der zweyte Anhang
enthält
Zusätze
zu des
Herrn Prof. Hambergers
itztlebendem
gelehrten Deutschland,
nebst Verbeßerungen desselben.

Seite 4. Reihe 8. l. Erh. **Christian Aegidii**, von Engelstein in Preußen bürtig, wohnte als Regimentsfeldscheerer in Rußischen Diensten den Feldzügen von 1733. bis 1739. bey, und hat von der in der Ukraine 1739. graßirenden Pest vieles verzeichnet, das D. Schreiber seinem davon geschriebnen Werke einverleibet hat. Nachhero hat er sieben Jahr lang als Physicus in Petersburg gestanden, und war bis 1763. Stabschirurgus bey der Kayserl. Leibcompagnie daselbst. Zu Anfange des folgenden Jahres kam er wieder nach Preußen, nahm den gradum Doctoris allhier an, S. oben S. 45. und practisiret fortmehro hieselbst.

S. 31. R. 6. l. **Johann Friedr. Blanck**, ein Insterburger, hat zu Halle 1757. den 28. May unter dem Herrn geh. Rath Karrach pro gradu als J. U. D. de vi transactionis contra matrimonium disputiret, und lebet als Juris practicus in Hamburg, S. **Hamb. Nachr. von gel. Sachen**

chen 1764. S. 167. wo er fünf Theile einer Sammlung von Hamburgschen Mandaten herausgegeben.

S. 44. R. 19. III. **Joh. Christoph Brodthag**, ein Königsberger, hat 1756. den 18. Sept. pro gradu Med. Doct. ohne Präses zu Halle de symptomatum habenda ratione in curationibus morborum, ad praecauendas complicationes disputiret, und practisiret fortmehro in seiner Vaterstadt.

S. 45. R. 14. IV. **Gottfr. Ephr. Brück**, aus Insterburg, hat 1763. den 15. Mart. zu Halle unter dem Herrn geh. Rath von Büchner pro gradu Med. Doct. de effectibus ex quorundam humorum defectu in genere pendentibus disputiret.

S. 45. R. 12. von unten. V. **David Bruhn**, aus Memel bürtig, disputirte zu Halle 1750. unter dem D. Baumgarten de variis modis abutendi euangelio, ward auch Phil. Mag. und zu Berlin des Cölnischen Gymnasii Conrector, bald darauf aber Cadettenprediger, und 1754. Prediger an der Marienkirche daselbst. Er hat Lardners Tract. von der Glaubwürdigkeit der evangel. Geschichte in das Deutsche übersetzet, und in den Schriften der ehemaligen hiesigen freyen Gesellschaft finden sich S. 3. u. f. w. 323. u. f. w. Reden von ihm.

S. 76. R. 18. von unten. VI. **Joh. Dan. Danies**, ein Königsberger, und Anfangs zweyter Inspector des Colleg. Frideric. allhier, ward 1752. Rect. zu Marienwerder, und 1753. zu Marienburg, legte die letzte Stelle aber nieder, und ward 1757. Rect. zu Insterburg. Er hat logicae characteristicae P. I. auch

auch rohe Steine zum Altar des HErrn, das ist, 35. Lieder ohne Reime, und andres allhier drucken laßen.

S. 77. R. 17. von unten. VII. **Joh. Christian Daubler**, geb. 1712. den 1. May zu Creutzburg in Preußen, ward 1732. adjung. Rect. in Schippenbeil, 1739. Conrect. in Welau, und 1742. Rector daselbst, 1744. aber der hiesigen Altstädtschen Schule Conr. 1746. Pror. und 1750. Rector. S. act. scholast. VII. Th. S. 240. u. f. w. auch **Biedermanns** Alt. und Neues von Schulsachen II Th. S. 297. u. f. w. In dem I. Th. des letztren Werks findet sich auch n. I. sein Progr. von den vorzüglichen Neigungen zum Schulstande, als Merkmalen der Weisheit GOttes.

S. 78. R. 5. von unten. VIII. **Christoph Friedr. von Derschau**, Regierungspräsident zu Aurich, welcher unter andrem auch den Tempel der Gerechtigkeit herausgegeben, ist aus Königsberg bürtig, und ein Ehrenmitglied der hiesigen deutschen Gesellschaft.

S. 80. R. 3. IX. **Christian Deutsch**, ein Sohn des hiesigen Prof. Theol. primar. D. Friedr. Deutsch, S. II. Th. dieser Hist. S. 166. 180. 209. u. f. magistrirte zu Jena 1710. den 12. Aug. und disputirte 1713. zu Leipzig als Präses de sacris Iudaeorum ad littora extructis, und ward zu Frankfurt an der Oder Prof. Theol. extraord. auch Diac. an der Oberkirche, 1726. aber Pastor an derselben und Inspector. S. **Mosers** Lexicon der itztleb. Theol. I. Th. S. 157. u. f. auch acta hist. eccl. II. Band S. 234.

S. 121. R. 12. von unten. X. **Heinr. Dan. Gervais**,

vais, ein Königsberger, französischer Nation, und Regimentsfeldscheerer bey einem allhier stehenden Regiment, ward 1758. den 21. Mart. zu Gryphswalde Med. Doct. Sein specimen inaugurale handelt de maiori cura in sanandis vulneribus sclopetorum, prae alii generis vulneribus adhibenda.

S. 126. R. 16. XI. Johann Gordack, aus Tilsit bürtig, ward 1762. Physicus in Memel, und allhier Med. Doct. wie oben S. 45. angemerket ist. Er hat von den Fiebern, Pocken, der güldnen Ader, auch der Schärfe der Säfte geschrieben.

S. 127. R. 7. XII. Joh. Sam. Gregorovius, aus Mensgut bürtig, war Anfangs Rector zu Christburg in poln. Preußen, ward 1762. seinem Vater dem Pf. in Mensgut adjungiret, und succedirte demselben 1763. Er hat zu Danzig 1763. 4. eine polnische Postille über die evangel. Texte herausgegeben.

S. 128. R. 4. XIII. Joh. Carl Gronert, ein Königsberger, ward 1755. Pf. zu Grünhagen, 1761. aber Diac. allhier an der Thumkirche. Er hat eine Anweisung zur Erlernung der französischen Sprache herausgegeben.

S. 136. R. 2. von unten. Hagen, welcher von Schippenbeil bürtig ist, hat auch von dem Brunnenwasser in Königsberg, der Herkunft des feuerbeständigen vegetabilischen Laugensalzes, und eine Abhandlung vom Bier und deßen Bestandtheilen, geschrieben. Die Schrift von der Torferde ist in der Schweitz nachgedruckt, und in dem Hamburgschen Magazin findet sich einiges von ihm im XXV. Bande S. 98-111. und 115-128.

S. 139. R. 3. von unten. XIV. Andr. Halter, ein Königsberger, ward 1744. den 4. Sept. allhier Phil. Mag. und, nachdem er darauf de vexillis veterum disputiret gehabt, 1746. Prediger des hiesigen St. Georgen Hospitals.

S. 150. R. 4. XV. Phil. Jac. Heddeus, ein Pfälzer, war vorhin Regimentsfeldscheerer bey einem in Preußen stehenden Regiment, ward dabey 1759. den 6. May zu Gryphswalde Med. Doctor, nachdem er eine diss. pro gradu de gangraena et sphacelo, deque insigni corticis Peruuiani in his medendis efficacia drucken laßen. Er dankte nachhero von dem Regimente ab, ward 1762. Rußisch-Kayserl. Hofrath, und hält sich fortmehro allhier auf.

R. 8. von unten. XVI. Joh. Hieron. Heilsberger, ein Preuße, ward zu Halle 1738. J. U. D. nachdem er unter dem geh. Rath Heineccius de locatione et conductione iurisdictionis, pro gradu disputiret gehabt, hierauf allhier Hofgerichts-Advocat, anbey auch Pupillenrath, wie er denn auch eine Zeitlang in dem Hofhalsgericht gesessen. Er lebet fortmehro außer Bedienung.

S. 174. R. 16. XVII. Ernst Hoyer, ein Königsberger, ward 1733. den 2. May zu Jena Magister, und disputirte allhier als Präses de intellectu humano limitato. Ao. 1737. ward er Feldprediger bey einem allhier stehenden Regimente, und wohnte vier Jahre lang dem Feldzuge bey; hierauf erhielt er 1745. die Superintendentur der Neustadt Brandenburg in der alten Mark, 1748. aber die Stelle eines Inspectors und Past. primar.

zu Schweidnitz, nebst der Würde eines Oberconsistorialraths. Er hat Reden und Gedichte in deutscher Sprache drucken laßen.

S. 182. R. 11. XVIII. Mich. Jeschke, College der Altstädtschen Schule seit 1761. ward hieselbst 1765. den 3. Sept. Phil. Mag. und disputirte darauf de typo et fine mundi materialis. Er ist aus Graudenz bürtig.

R. 18. XIX. Wilh. Bernhard Jester, geb. zu Königsberg 1736. den 14. Jan. ließ 1752. eine Rede de salutationis officio consuli romano habito, und ward allhier 1757. J. U. Cand. 1762. Hofgerichtsadvocat, und 1764. J. U. D. anbey 1765. Criminalrath. S. oben S. 40. Er hat auch de origine legis Falcidiae et computatione quartae legatis annuis detrahenda disputiret.

S. 187. R. 8. von unten. XX. Johann Jungius, ein Königsberger, magistrirte allhier 1723. den 2. April, und ward 1728. Pf. zu Dollstedt, 1747. aber zu Mülhausen auf Natangen. Er hat allhier als Präses de quaest. an Deus ante creationem mundi fuerit alicubi, nec ne? disputiret.

Nach S. 214. R. 11. von unten, soll M. Friedr. Kosius allhier ordentlicher Prof. der mathematischen Wissenschaften seyn, es bekleidet diese Stelle aber seit 1719. D. Langhansen, und es ist auch niemand dieses Namens bey dieser Academie je verhanden gewesen.

S. 221, R. 1. XXI. Joh. Bernhard Kuhn, geb. zu Königsberg 1710, ward 1734. den 15. Jul. zu Jena Phil. Mag. 1740. Pfarradj. zu Liebstadt und 1747. Pf. zu Friedland in dem Brandenb. Preuß-

Preußen. Als Präses hat er allhier de quaest. an compilator dici possit Philosophus? disputiret.

S. 221. R. 15. Ernst Gottfr. Kurella ist ein Preuße, und der folgende war sein Bruder.

R. 6. von unten. Joh. Heinr. Kurella, ist 1764. den 24. Febr. gestorben.

S. 222. R. 16. Doct. Kypcke ist 1758. den 10. Dec. gestorben.

S. 227. R. 10. Laubmejer hat bereits 1765. den 13. Nov. die Welt verlaßen.

S. 231. R. 16. von unten. XXII. **Gottfr. Leske**, ein Rastenburger, und Prediger zu Muscow in der Lausnitz, gab 1768. das Bogatzckische Schatzkästlein in Wendischer Sprache zu Bautzen heraus.

S. 254. R. 17. XXIII. **Carl Ludwig Meckelburg**, ein Königsberger, ward 1746. Med. Doct. zu Halle, nachdem er unter dem Prof. Juncker de quadruplici haemorrhagiarum naturalium respectu, pro gradu disputiret gehabt, 1749. aber Physicus zu Altenburg in Thüringen, und ist anbey Herzogl. Gothaischer Leibmedicus.

XXIV. **Jacob Meckelburg**, ein Königsberger, magistrirte 1720. den 10. Febr. zu Leipzig, und disputirte hierauf allhier de habitu theol. naturalis ad virtutem, ward 1729. adjung. und 1734. würkl. Diac. allhier im Löbenicht. S. **Ludovici** Hist. der Wolf. Philos. II. Th. §. 482. 499.

S. 259. R. 21. Conr. Steph. Meintel ist 1764. den 13. Aug. gestorben.

S. 267. R. 13. XXV. **Joh. Wilh. Milo**, aus Domnau in Preußen, ward 1744. den 4. Sept.

allhier Phil. Mag. und disputirte darauf hieselbst de Kabbalismo recentiori Spinozismi genitrice, ward aber bald darauf Feldprediger eines allhier stehenden Regiments, welches eben im Begrif war nach Schlesien aufzubrechen. Ao. 1749. ward er seinem Vater, dem Pf. in Domnau adjungirt, nahm aber 1753. wieder eine Feldpredigerstelle in Königsberg an, und nachdem er zum zweyten mal einen Feldzug gethan, ward er 1762. zu Frankfurt an der Oder adjungirter Inspector und Prediger der Luther. Kirche daselbst. In den Schriften der hiesigen freyen Gesellschaft finden sich S. 125. u. f. w. 250. u. f. w. Reden von ihm.

S. 269. R. 13. XXVI. Joh. Gottfr. Möller, ein Königsberger, magistrirte zu Halle 1767. im Novemb. hat ohnlängst allhier eine Schrift von dem Ursprunge der Vorurtheile herausgegeben, und ward 1768. Prediger der hiesigen Veste Friedrichsburg.

S. 295. R. 4. von unten. XXVII. Mart. Nikuta, aus Paßenheim, magistrirte allhier 1765. den 3. Sept. und disputirte darauf de harmonia appetitus sensitiui et rationalis.

R. 9. von unten. Nitzcki ist geb. 1714. den 10. Aug. und studirte allhier die Theologie, ward aber 1753. den 11. Jul. zu Halle Med. Doctor, nachdem er ohne Präses pro gradu de febribus etc. disputiret gehabt. Es ist auch eine Diß. von ihm heraus de morbi salutaris notione rite explicanda, imgleichen de tumore hydropico in abdomine cum flatulentia et mola complicato, und er dienete der academ. Jugend mit seiner

Vor-

Vorlesungen. Im vorigen Jahr kam ein Bußwecker an den Verfaßer der Jenischen gel. Zeit. von einem Schüler des Herrn D. Nitzcki heraus.

S. 311. R. von unten. XXVIII. **Dan. Pastenaci**, von Sirlack in Preußen, ward 1746. Hospitalprediger, 1763. aber Diac. in Gumbinnen, und hat 1757. ein Verzeichniß aller Prediger in dem Insterburgschen Erzpriesterthum, von der Reformation an, drucken laßen, und ist ein Mitglied der hiesigen Königl. deutschen Gesellschaft.

S. 333. R. 6. XXIX **Heinr. Georg Rackmann**, ein Königsberger, hat 1764. den 9. Aug. zu Erfurt pro gradu Med. Doctoris unter dem Vorsitz des D. Mangolds de generibus et speciebus tumorum disputiret.

S. 351. R. 5. XXX. **Carl Dan. Reusch**, ein Königsberger, magistrirte allhier 1763. den 15. Sept. und disputirte darauf de summi principii philos. vnitate.

S. 360. R. 10. Joh. Christ. Rieger, ist Med. Doct. und war ehedem Rußisch-Kayserl. Leibmedicus, lebt aber seit 1742. in Holland als ein privatus.

S. 373. R. 5. Der D. von Sanden ist schon 1759. den 22. Nov. verstorben.

S. 381. R. 14. Schienemann ist nur außerordentlicher Prof. der Rechte gewesen, hat aber auch diese Stelle bereits 1765. niedergeleget, nachdem er 1762. Obersecretarius, und dabey 1764. Pupillenrath auch Adjunctus der Juristenfacultät geworden war.

S. 382. R. 5. XXXI. **Dan. Friedr. Schiffert**, ein Königsberger, disputirte zu Halle unter dem

Herrn geheim. Rath von Büchner 1756. den 24. Sept. pro gradu, de difficultate pariendi e mala conformatione peluis, ſtand nachhero als Feldmedicus bey der Preuß. Armee, iſt aber ſeit einigen Jahren Phyſicus in Prenzlau.

S. 384 R. 16. XXXII. **Gottlieb Schlegel**, ein Königsberger, magiſtrirte allhier 1763. den 15. Sept. und diſputirte darauf allhier de grauibus quibusdam Pſychologiae dogmatibus, hat auch verſchiedner Gedichte zu geſchweigen, vom Gebrauch der lateiniſchen Buchſtaben in der deutſchen Sprache geſchrieben, imgleichen Bemerkungen die Dichter und Dichtkunſt betreffend, auch einen Entwurf einer Geſchichte von den Streitigkeiten, welche zwiſchen einigen Leipzigern und Schweitzern über die Dichtkunſt geführet worden, drucken laſſen. Zu Anfange des Jahrs 1765. ward er Rector der Domſchule in Riga, wo er ſeine von dem Rühmlichen in den Beſchäftigungen der Auferziehung gehaltne Antrittsrede herausgegeben.

S. 392 R 8. von unten. XXXIII. **Jacob Friedr. Schmidt**, aus Preußen, ward allhier 1763. den 15. Sept. Phil. Mag. und hat als Präſes de neceſſitate legis diuinae creaturis rationalibus praeſcribendae, ac de officiis gentium liberarum ergaſe inuicem diſputiret.

S. 413. R. 13. XXXIV. **Johann Schultz**, von Mülhauſen in dem Oberlande bürtig, ward 1766. Pf. zu Starkenberg in Preußen, und hat von dem leeren Raum geſchrieben.

S. 414. R. 13. XXXV. **Gottfr. Schuſter**, ein Elbinger, ward 1744. Prorect. zu Raſtenburg 1746.

1746. College der hiesigen Thumschule, 1748. Rector zu Marienburg, S. **Pusch** Marienb. Lehr. Ged. S. 58. ward dabey den 26. Aug. desselben Jahres allhier als Phil. Mag. ernannt, 1752. aber Rector der Provincialschule in Tilsit. Außer verschiednen Gedichten hat er auch eine Schrift von den Insecten, besonders den Heuschrecken, herausgegeben, und ehedem mit an dem Einsiedler gearbeitet. S. **Tolckemits** l. c. S. 392.

S. 416. R. 17. von unten. XXXVI. **Benjamin Schwartz**, Med. Doct. und zweyter Physicus in Danzig, ist ein Königsberger.

S. 421. R. 7. von unten. XXXVII. **Georg Christian Seeland**, von Colberg, ward zu Halle 1762. Magister, nachdem er den 20. Mart. unter dem Herrn Prof. Meier pro gradu de Caletensi pacificatione a. 1521. disputiret gehabt, und hat 1764. allhier, wo er sich bis hieher aufgehalten, als Präses de pacis compositionibus imperii romano- germanici disputiret.

S. 424. R. 7. von unten. XXXVIII. **Gottfr. Seligmann**, ein geborner Jude, welcher zu Prag die Mathesin dociret hat, ließ sich allhier 1750. taufen, wie die bey der Gelegenheit von dem hiesigen Pf. Steinkopf gehaltne und gedruckte Predigt zeiget. Er studirte hierauf allhier Anfangs die Gottesgelahrtheit, übte sich auch im predigen, ward aber 1760. Landmeßer, in welchem Jahr er auch eine Abhandlung von dem Durchgange der Venus durch die Sonnenscheibe drucken laßen.

S. 447. R. 17. XXXIX. **Georg Steinkopf**, ein Königsberger, ward 1738. adjung. und 1742. würkl.

Diac. 1749. aber Pf. der hiesigen Altroßgärtschen Kirche. Außer der angeführten Taufpredigt, welcher ein Grundriß der ganzen christl. Lehre beygefüget ist, hat er auch evangelische Zeugniße von JEsu, und verschiedne einzle Predigten, auch Gespräche zwischen einem Lehrer und Zuhörer auf die hohen Festtage, deren einige in das Litthauische übersetzet worden, herausgegeben.

S. 460. R. 23. XL. Joh. Bernh. Suchland, von Heilgenwalde ohnweit Königsberg bürtig, disputirte allhier, nachdem er zu Kiel magistriret gehabt, als Präses de praeiudiciis, und ward 1742. Pf. zu Creutz, 1752. aber Diac. in Tilsit, und 1759. Pf. auch Erzpr. daselbst.

S. 468. R. 4 von unten. XLI. Carl Ludw. Tetsch, geb. 1708. den 12. April zu Königsberg, ward 1728. den 29. Sept. Phil. Mag. zu Rostock, wo er auch als Präses de ludis et lotteriis prouidentiae diu. iubiacentibus disputiret hat, und 1732. adjung. 1739. aber würklicher Pf. zu Libau, und Grobinscher Präpositus, auch Consistorialaßeßor in Curland. Er hat eine Curländische Kirchenhistorie zu schreiben 1743. angefangen, in dem vorigen und diesem Jahr aber zwey Theile der Curl. Kirchengesch. herausgegeben, in deren letzterm S. 138. u. f. w. er sein Leben selbst beschrieben hat, auch die Geschichte der lettischen Kirchenlieder zu Copenh. 1751. 4. drucken laßen.

S. 470. R. 8. XLII. Johann Reinhold Thiel, ein Preuße, hat sich in London, Petersburg und Copenhagen ehedem aufgehalten, ward aber 1747. Pf. zu Löwenhagen ohnweit Königsberg, und dabey

bey 1750. den 14. April allhier Phil. Mag. Er hat Owens und Goodwins Betrachtungen, welche der sel. Doct. Schultz mit einer Vorrede und Anmerkungen allhier drucken laßen, aus dem Englischen übersetzet.

S. 470. R. 17. XLIII. **Gottfr. Bernh. Thiesen**, ein Rastenburger, ward zu Halle 1746. Med. Doct. nachdem er pro gradu unter dem Prof. Juncker de morbis iuuenum disputiret gehabt, und lebt seit 1748. als Physicus in Welau.

XLIV. **Johann Thiesen**, ein Sohn des hiesigen Prof. Med. ord. D. Gottfr. Thiesen, welcher 1736. den 11. May geboren, ward allhier 1758. den 23. Jan. Phil. Mag. und den 20. April desselben Jahres Med. Doct. wovon oben S. 44. gehandelt ist. Als Präses hat er sowol de anima plantarum, als auch de somno valetudinem tuuente disputiret.

S. 480. R. 2. von unten. Trescho hat nachher auch neue Briefe herauszugeben angefangen, und Ermuntrungen zur Advents- und Weyhnachtszeit drucken laßen.

S. 483. R. 4. von unten. XLV. **Gottlob Phil. Jac. Troschel**, ein Berliner, kam 1727. an ein allhier stehendes Regiment als Feldprediger, und ward 1730. Pf. der Stadt Heilgenbeil in Preussen, 1744. aber in seiner Vaterstadt Prediger an der Jerusalemskirche. Außer einzlen Predigten hat er auch Betrachtungen darüber, daß die Gebote GOttes lauter Wohlthaten sind, auch ohne Namen den Catechismus in biblischen Exempeln, welcher nachhero den Preuß. Zehenden II. Th.

S. 246. u. f. w. einverleibet ist, herausgegeben. Es finden sich auch von ihm in den Preuß. Jahrbüchern I. Th. S. 473. u. f. w. Beweißthümer der Herrlichkeit Christi aus seinen Leiden.

Heinr. Gottlob Nepomuc Troschel, ist ein Sohn des vorigen, und zu Heilgenbeil geb. Er ward 1754. zu Frankfurt an der Oder Med. Doct. nachdem er pro gradu de morbis ex alieno situ partium abdominis disputiret gehabt, und practisirte nachhero zu Berlin.

S. 484. R. 5. von unten. XLVI. Paul Gerhard Trummer, ein Königsberger, ward 17 zu Halle Med. Doct. nachdem er de acrimonia sanguinis humani, pro gradu disputiret gehabt, bald darauf Pillauischer Guarnisonsmedicus, und stehet seit einigen Jahren allhier, wo er auch practisiret.

S. 485 R. 16. XLVII. Joh. Friedr. Tschepius, aus Soldau, ward 1742. im Oct. zu Halle Med. Doct. und bald darauf zu Insterburg, 1745. aber zu Tilsit, und endlich zu Gumbinnen, mit dem Prädicat eines Hofraths, Physicus. Pro gradu disputirte er ohne Präses de amputatione femoris non cruenta. S. auch die Hamb. gel. Ber. von 1746.

XLVIII. Sam. Ernst Tschepius, geb. 1704. den 1. Mart. hat 1728. Erstlinge poetischer Früchte in polnischer Sprache, das ist, geistliche theils neu verfertigte, theils von neuem übersetzte Lieder herausgegeben, S. Olofs l. c. S. 181. 396. u. f. auch an dem 1732. gedruckten polnischen Gesangbuche mit gearbeitet. S. Olof S. 394. Er hat auch

eine

eine polnische Bibelhistorie geschrieben, welche in den Preuß. Zehenden II. Th. S. 835. u. f. w. III Th. S. 195. u. f. w. 579. u. f. w. und 755. u. f. w. zu finden ist. Viele Jahre lang war er zweyter Bibliothecarius der hiesigen Wallenrodschen Bibliothec.

S. 495. R. 10. Volbrecht, welcher nicht M. Phil. sondern J. U. D. gewesen, ist bereits 1753. im Oct. gestorben.

S. 512. R. Dan. Weymann, ward 1759. Conrect. an der Löbenichtschen Schule allhier, dabey hieselbst den 26. Sept. desselben Jahres Phil. Mag. 1762. aber Conrector der Altstädtschen Schule. Er hat auch zwey Betrachtungen über den Unterscheid der Crusianischen und Wolfschen Weltweisheit herausgegeben, und allhier als Präses de vero stabiliendo iur. nat. et gent. principio; vera in res dominii indole, atque possibilibus illud acquirendi modis; animabus brutorum cogitantibus, sed conscientia destitutis; mundo non optimo disputiret, welche letztre Dißert. zu vertheidigen er zwey Schutzschriften herausgegeben, indem Joh. Georg Göz, Advocat in Schweinfurt, wider sie zu Coburg 1761. einen Beweiß, daß diese Welt die beste sey, herausgegeben. S. Hamb. gel. Nachr. 1761. S. 353. u. f. Er hat auch dilucidationem principiorum ontologicorum abdisputiret, und eine Vorrede zu dem philos. Labyrinth verfertiget.

S. 515. R. 13. Joh. Wilh. Werner ist 1762. den 28. Febr. gestorben.

R. 9. von unten. Ludw. Reinh. von Werner ist 1756.

1756. den 19. Nov. verstorben. S. oben S. 134. u. f. wo seiner gedacht ist.

S. 520. R. 16. XLIX. **Joh. Christoph Wichert**, aus Preuschholland, disputirte, nachdem er zu Jena 1736. Magister geworden, allhier als Präses de vsu exemplorum in flectenda voluntate, und ward 1740. deutscher Diac. der Stadt Bartenstein.

S. 524. R. 4. von unten. L. **Hieron. Gottfried Wilcke**, aus Nemmersdorf in Preußen, disputirte 1763. den 14. Mart. pro gradu magistri unter dem Herrn Prof. Meier in Halle de vniuersalitate prouidentiae diuinae in mundo optimo.

S. 526. R. 14. von unten. **Willamovius**, war bis 1767. Prof. und Anfangs College des Thornschen Gymnasii, und hat daselbst auch ein Progr. über zwey Fragen, das innre Leiden Christi betreffend, drucken laßen.

LI. **Johann Christoph Wolf**, aus Friedland in Preußen bürtig, Rector zu Rastenburg und vorhin Catechet an dem hiesigen Arbeitshause, hat verschiedene kleine Schriften herausgegeben, als: Verzeichniß aller Preußischen Feldmarschälle, Nachricht von der Schule in Friedland, von den Vorzügen der geliebten Fürsten für den gefürchteten, der Weisheit GOttes in den unterschiednen Gesichtsbildungen, und auch eine Neujahrspredigt über 5 Mos. 33, 26. bis 29. drucken laßen.

S. 537. R. 21. LII. **Joh. Christian Woyt**, ein Sohn des hiesigen Prof. Medic. von welchem im II. Th. dieser Hist. S. 332. gehandelt worden, ward 1726. den 29. Nov. zu Halle Med. Doct. nachdem

dem er pro gradu unter dem Hofrath Alberti de haemorrhoidum salubri et insalubri promotione disputiret gehabt. Hier hat er als Präses de variolis disputiret.

LIII. **Theod. Polycarp Woyt**, des vorigen Bruder, ist allhier 1702. geboren, gieng, nachdem er in Holland J. U. D. geworden, nach Batavia, wo er Anfangs Consul war, nachhero aber als Justitzrath stand, ließ sich 1747. allhier nieder, wo er als ein privatus lebet.

S. 544 R. 1. LIV. **Joh. Jac. Zerbach**, von Welau bürtig, ward 1724. zu Halle Med. Doct. nachdem er pro gradu de prudenti venae sectionis administratione disputiret hatte, und ließ darauf sich zu Rastenburg nieder, wo er eine Officin hatte, ward aber 174 Stadtphysicus allhier, wo er auch in dem collegio Medico sitzet. Er hat den hiesigen Intelligenzblättern verschiedene Anmerkungen einverleiben laßen.

S. 598. R. 4. Ageluth ward 1760. Collaborator und 1765. Conrector in Riga, erhielt von Wittenberg den Gradum eines Magisters, und hat ein Specimen de fide saluifica in Riga drucken laßen.

S. 612. R. 3. Borowski ist 1740. im Junio allhier geboren, ward 1762. Feldprediger, ist auch ein Mitglied der hiesigen deutschen Gesellschaft, und hat etwas über die Zufriedenheit, auch Morgen- und Abendgedanken, außer einzlen Predigten, drucken laßen.

S. 617. R. 8. von unten. Chmelnitzcki, ist aus klein Reußen bürtig, und bekennet sich zur griechischen Kirche. Er ward 1767. den 10. April allhier Phil. Mag.

Mag. und disputirte darauf als Präses de seruitute minus toleranda, ob rationes ex I. N. et G. allatas.

S. 620. R. 1. Crichton ist auch Phil. Mag. und ehedem Rector des reformirten Gymnasii in Halle gewesen. Er hat Progr. inquirens in sententiam populärem de fide virtutum fonte vnico, und de fide humana e purioribus sacris proscribenda zu Halle drucken laßen.

S. 634. R. 14. Gallesky ist nicht Creißhauptmann, sondern Stadtphysicus in Tilsit, und hat auch von der Rindviehseuche geschrieben.

S. 643. R. 17. Halle hat nachhero auch die Stadt-Historie der Welt in zwey Bänden herausgegeben.

S. 648. R. 8. Herder ist geb. zu Morungen in Preußen, hat auch über Thom. Abts Schriften etwas herausgegeben. S. Hamb. gel. Nachr. 1768. S. 477. u. f. w.

S. 653. R. 6. von unten. F. C. Jester ward zu Halle 1729. den 23. April Phil. Mag.

R. 2. von unten. S. C. Jester ist würklich der dritte Prof. jur. ord. allhier, und wohnet auch den Sessionen des acad. Senats bey.

S. 654. R. 13. Kant hat hieselbst 1755. den 12. Junii magistriret, und ist auch seit 1766. zweyter Bibliothecarius zu Schloß. Er hat als Präses allhier de principiis primis cognitionis humanae disputiret, auch Anmerkungen zur Erleuterung der Theorie der Winde, ingleichen Betrachtungen von dem Optimismus herausgegeben. Wider den Tract. von dem Beweise des Daseyns GOttes hat M. Weymann geschrieben, und er steht in dem

dem zu Wien 1765. gedruckten Verzeichniß der verbotnen Schriftsteller.

S. 659. R. 13. von unten. Lauson hielt öffentlich 1752. den 24. May eine Rede in deutschen Versen aus dem Stegreif, über eine Materie, welche ihm von dem Rector Magnif. durch einen versiegelten Zettel aufgegeben ward; hat auch 1763. bey dem erfolgten Frieden ein Gedicht: Päan Friedrichs Palmen geheiligt, drucken laßen.

S. 660. R. 14. von unten. Liedert ist zu Königsberg 1697. den 15. Mart. geboren, ward allhier 1720. Gerichtsadvocat, 1730. Gerichtsverwandter, 1744. Schöppenmeister, 1745. Stadtrath und dabey 1747. Commercienrath, ist auch anbey ein Ehren-Mitglied der hiesigen deutschen Gesellschaft, und in dem Erl. Pr. ist vornemlich sein Verzeichniß der evangel. Prediger in Königsberg seit der Reformation, welches in dem V. Th. S. 727. u. s. w. vorkommt, zu merken. Als er 1752. Präses des Wettgerichts ward, legte er seine Stelle in dem Commerciencollegio nieder.

S. 670. R. 15. Pauli ward, nachdem er 1747. im Oct. zu Halle pro gradu J. U. D. ohne Präses de iure principis et inspecie regis Borussorum circa res nullius in Borussia disputiret hatte, 1748. als Prof. extraord. der Reichsgeschichte und der Staatsgeschichte auf dieser Universität ernannt, blieb aber in Halle, wo er bereits sich niedergelaßen hatte, und ward 1752. öffentlicher Lehrer des Staatsrechts und der Geschichte daselbst. Als er in die hiesige deutsche Gesellschaft aufgenommen war, ließ er 1751. eine Schrift fol. allhier von den

Ursa-

Ursachen der von der deutschen verdrängten Alt-Preußischen Sprache allhier drucken. Er hat auch Gedanken von dem Begrif und den Grenzen der Staatskenntniß herausgegeben, und von den Vortheilen der Preußischen Staaten zum Handel, insonderlich zur See, geschrieben, imgleichen als Präses de iure belli societatis mercatoriae priuilegiatae, und de obsignatione rerum legati eiusque comitatus disputiret.

S. 671. R. 1. Pisanski ist geb. zu Johannsburg in Preußen, ward 1750. Con- und bald darauf Pro-Rector der hiesigen Altstädtschen, 1759. aber Rector der Domschule, und den 9. April desselben Jahres dabey Phil. Mag. ist auch der hiesigen deutschen Gesellschaft Mitglied. Er hat allhier de argumentis a Cicerone pro immortalitate animae adlatis, und de tribus linguis Prussiae regno vernaculis disputiret, auch ein Progr. de tironibus mature in scholis aduersus hostes veritatum reuelatarum muniendis, drucken laßen; hat auch davon: ob Hannibal bey seinem Uebergange über die Alpen, die glühend gemachte Felsen durch Eßig gesprenget habe? ingleichen von einigen aus dem Heidenthum und Pabstthum zurückgebliebnen Ueberbleibseln in Preußen, wie auch von Joh. Arnds gesegnetem Andenken in Preußen geschrieben.

S. 680. R. 10. Steph. Schultz, ein Pommer, hat nicht nur allhier studiret, und ist von hier aus unter die Juden gegangen, sondern hat auch eine Zeitlang die Stelle eines unordinirten Predigers bey dem hiesigen Zuchthause, so wie eines Seniors

in

in dem theol. polnischen Seminario versehen, auch in dem Colleg. Frideric. hieselbst dociret. S. noua acta hist. eccles. VI. Band S. 804. u. s. w.

S. 680. N. 11. Schumann ist geb. zu Königsberg in Preußen 1699. den 14. Sept. und 1729. Erz-Priester in Rastenburg, aber 1744. den 31. Aug. dabey Theol. Doct. allhier geworden. Er hat auch Hirtenbriefe drucken laßen, in welchen er von seinen Lebensumständen selbst nähere Nachricht ertheilet hat.

Der dritte Anhang

hält eine

Zugabe

in ſich,

ar

I. [illegible] heil, und deßen

Seite 20. 14. [illegible]n. Ao. 1543. ſtanden an dem Pädagogio d[illegible] giſtri und zwey Baccalaurei, nebſt [illegible]r, welcher die Muſic docirte. Von [illegible]s bekam der erſte Quartaliter 61 M. 15 [illegible], zweyte 37½ M. und der dritte 30 M. von den Baccalaureis aber ein jeder 22½ M. und der Cantor 18 M. 45 ßl.

S. 31. R. 9. von unten. Culvenſis iſt vermuthlich der D. Abraham, welcher 1542. um Johannis Fürſtl. Rath geworden, und in den Rechnungen noch 1544. unter den Räthen vorkommt.

S. 33. R. 1. Gnapheus hielt ſich, nachdem er von Elbing weichen müßen, zu Danzig auf, von wo der Marggraf ihn 1543. den 25. Junii abholen ließ.

S. 38. R. 2. Dem Bonav. vom Stein ließ der Herzog zu ſeiner Promotion in Wittenberg 1544. funfzig Gulden auszahlen.

S. 40. R. 3. M. Lauben genoß draußen 1559. ein Fürſtlich Stipendium von 39 M. und erhielt im Dec. 1563. zum letzten mal 50 M.

= R. 12. von unten. Schalaſtin muß ſchon vor hin Archipädagogus eine Zeitlang geweſen ſeyn [illegible] inden

indem er in den Fürstl. Rechnungen 1568. der gewesene Pädagogus genannt wird. Er genoß nemlich 1568. und noch 1572. ein Stipendium von 90. M. und vielleicht ist er der M. Georg N. welcher 1547. und 1548. dem Pädagogio, wie im I. Th. dieser Hist. S. 37. angemerkt ist, vorgestanden hat.

S. 51. R. 5. Der Marggraf ließ auch verschiedene junge Leute auf seine Unkosten außerhalb Landes studiren und reisen, deren Anzahl in dem Jahr 1545. sich auf eilf erstreckte, und 1553. kosteten die Stipendiaten ihm 1000 M. Auch hielt er einigen Studiosis Privatdocenten, und that zu den Promotionen ihnen Zuschub.

S. 280. R. 15. Die Anzahl der Alumnen war Anfangs ungleich, da von Mich. 1544. bis Mich. 1545. dem Probsten das wöchentliche Kostgeld bald vor 19. bald vor 22. entrichtet worden.

= R. 3. von unten. Ao. 1548. waren 30. Alumni verhanden.

S. 334. R. 6. Ortho erhielt 1563. ein Stipendium von 220 Mark.

S. 339. R. 5. Trilov las noch 1567. allhier Collegia.

II. Zum zweyten Theil.

S. 84. R. 10. Das große acad. Siegel ward 1544. den 15. Oct. mit 2 M. von dem Fürsten bezahlet.

S. 92. R. 4. Sabin hat auch bis an seinen Abzug jährlich 100 Thaler als ein Gnadengeld bekommen.

S. 157. R. 1. Staphylus hat indeßen noch 1551. ein Gnadengeld von 150. M. genoßen.

S. 152. R. 7. von unten. Der Marggraf schickte nicht

nur dem Rapagellan zur Promotion nach Wittenberg 50 M. ſondern ließ ihm noch drüber 1544. den 30. Jul. 110 M. 51 ßl. wegen ſeiner Promotion und Zehrung auszahlen.

S. 159 R. 11. Voit bekam aus der Fürſtl. Cammer 1563. zur Haußmiethe 24 M. 45 ßl. und ein Gnadengehalt von [illegible] 67. aber 600 M. 1568 und 1569. dagegen [illegible] häuslichen Nothdurft 150 M. auch 1[illegible]

S. 160. R. 16. [illegible] Wigand Profeßor war, bekam er von dem [illegible] eine Penſion.

S. 174. R. 4. von unten [illegible] iurus hat ſeit Mich. 1555. jährlich 150 M. von [illegible] Fürſten empfangen, und kommt in der [illegible] noch 1561. als ein Stipendiat vor.

S. 176. R. 5. von unten. Sikius bekam 1562. im Oſtern ein Gnadengeld von 100 M. auf vier Jahr, und 1564. den 13. Oct. noch drüber zu einer bevorſtehenden Reiſe 198 M. auch 1565. 400 M. und zur Erkaufung eines Hauſes 600 M. 1569. aber 100 M. geſchenkt.

S. 195. R. 3. Hegemon gieng nach Wittenberg, und bekam daſelbſt 1544. von dem Fürſten 20 fl. auch zur Promotion 50 fl.

= R. 13. Hegemon wird indeßen von 1551. an bis 1560. mit einer Penſion von 100 M. in den Rechnungen des Fürſten aufgeführet.

S. 196. R. 10. Venetus erhielt ſchon 1545. in Wittenberg von dem Fürſten 30 fl.

= **R. 16. Ao. 1551. kommt Venetus als Fürſtl. Rath mit einem jährlichen Gehalt von 150 M. in den Rechnungen vor.**

S. 240

S. 240. R. 11. Hoffmann bekam 1559. ein Gnaden-Geld von 500 Mark, laut Verschreibung.

S. 290. R. 8. von unten. Die 1738. gedruckte Einladungsschrift zur Eröfnung dieses Theaters ist auch in der Vorrede des Herrn D. Büttners vor seine anatomische Warnehmungen befindlich, welcher ein Verzeichniß der Sceleten und Präparaten, so in diesem Theatro zu finden, beygefüget worden.

S. 299. R 13. Aurifaber genoß auch von 1552. bis an sein Ende ein außerordentlich Gehalt von 200 M.

= R. 11. von unten. Dagegen erhielt Titus 1561. 1500 M. für fünf Jahre, von Barthol. 1558. an gerechnet, kommt auch von 1565. bis 1568. unter den Stipendiaten vor.

S. 307. R. 14. Pontanus bekam 1551. 50 M. als ein Geschenk, und hat noch 1553. eben soviel für das ganze Jahr erhalten.

= R. 4. von unten. Stojus studirte 1543. zu Wittenberg, und genoß daselbst ein Fürstlich Stipendium, wie denn auch der Fürst ihm 1544. zu seiner Promotion daselbst 50 fl. geschenket hatte. Ao. 1548. genoß er nicht nur ein Gnadengeld allhier von 75 M. sondern er bekam noch drüber 45 M. zur Abfertigung und Zehrung, muß also damals in die Fremde gereiset seyn, Medicin zu studiren. Ao. 1551. bekam er nicht nur 90 M. als ein Gnadengehalt, sondern es wurden ihm noch drüber 225 M. nach Frankreich zu reisen übermacht. Ao. 1554. erhielt er 182 M. seit 1556. aber 150 M. und bis 1574. kommt er noch unter den Fürstl. Stipendiaten vor. A. 1575. aber bekam er 275 M.

Pfingſten, da er ſeinen Abſchied genommen
ben wird; doch verſprach ihm der Fürſt von der
t an jährlich 100 fl. ſo lange zu geben, bis er
wieder fordern würde; er hat aber auch, ob
h bereits 1576. wieder zurück gekommen
r, dennoch dieſe Summe bis 1577. erhoben, und
1578. eine [illegible] o M. erhalten.

S. 308 R. 11. [illegible] tein. Seit 1560. bekam
er von dem Fürſten [illegible] ey Jahre lang ein Sti-
pendium von 172 [illegible] n auf er in die Fremde ge-
reiſet ſeyn wird, [illegible] zu ſtudiren. Ao. 1564.
wird er in den Regi[illegible] n mit 225 M. als Doct.
aufgeführet, [illegible] d unter den Fürſtl. Sti-
pendiaten über [illegible] nt er noch 1578. vor.

[illegible] R. 11. von unten. [illegible] el zog mit einem Fürſtl. Stipendio von 60 M. nach Wittenberg, ſo er 1555. genoß. Ao. 1558. bekam er zu ſeinem Doctorat 165 M. ſeit 1561. aber beſtand ſein jährliches Gnadengeld aus 225 M. welches er im Mich. 1568. zuletzt erhoben. Von Lucia 1576. an bekam er jährlich 500 M. 1578. aber nur 300 M.

S. 358. R. 3. von unten. Stancarus bekam auch noch außer ſeinem Gehalt, das von Pfingſten an ihm zuerkannt war, 112½ M. in zwey Poſten geſchenkt.

S. 365. R. 9. von unten. Stoßer, welcher in den Fürſtl. Rechnungen Fabian Konitz, auch von der Konitz genannt wird, und vielleicht der Fabian Kuntz iſt, zu deßen Promotion der Fürſt in dem Jahr von Mich. 1544. bis Mich. 1545. 20 fl. verliehen, erhielt 1544. von demſelben in dem angeführten Jahr 30 fl. draußen ſeine Studia fortzuſetzen, und kommt noch 1545. unter den Stipendiaten des Fürſten vor.

S. 373. R. 19. Lauterwald iſt ohne Zweifel der Matthias, welchem der Fürſt zu ſeiner Promotion, nach den Rechnungen von Mich. 1544. bis Mich. 1745. 20 fl. geſchickt, und der nach denſelben allhier im Collegio Mathematica leſen ſollte; wie er denn auch 1544. ſowol als 1545. ein Stipendium von dem Fürſten, und 1548. in zwey Poſten 90 M. herausgeſchickt bekommen.

S. 374. R. 13. Sartorius ward von dem Fürſten mit 45 M. beſchenkt.

= R. 9. von unten. Neodomus erhielt 1562. von dem Fürſten ein Geſchenk von 150 M. nachhero aber ſeit 1565. im Mich. ein Stipendium von 75 M. bis 1577. im Reminiſc. da ſolches, bis er ſich mit dem Fürſten weiter vergleichen würde, ein Ende hatte.

S. 380. R. 10. Jagenteufel erhielt von 1566. bis 1567. Mich. 100 M. auch noch drüber 1567. vermuthlich zum Abſchiede, 400 M. und als er 1573. die Seinen allhier beſuchte, nicht nach den **Act. Bor.** II. Th. S. 103. zweyhundert, ſondern nur 150 Mark.

S. 381. R. 9. Scrinius kommt auch ſchon 1563. und 1578. folglich, ehe er noch allhier Prof. ward, unter den Fürſtl. Räthen in den Rechnungen vor.

S. 400. R. 12. Doct. Funck erhielt 1561. von Lucia an ein Stipendium von 175 M. und wird noch im folgenden Jahr als ein Stipendiat in den Rechnungen aufgeführet.

S. 416. R. 4. Stürmer bekam 1562. ein Gnadengehalt von 150 M. auch eins von 50 M. ausgezahlt.

= R. 11. Smidenſtett hatte ſchon 1568. von dem

Fürſten 82 M. als ein Stipendium vor daſſelbe und das vorhergehende Jahr erhalten.

S. 491. N. 7. Chemnitius, welcher in den Fürſtl. Rechnungen auch Kemnitz, und von Cembnitz, ſo die Lieberey wartet, geannt wird, bekam 1551. ein jährlich Gnadengehalt von 40 M. 1553. aber 150 M. und 1554. durch den Sabin eben ſo viel nach Wittenberg geſchickt.

S. 500. N. 15 Valer. Fidler, bekam von dem Fürſten 1548. Quartaliter 10 M. von 1553. aber an drey Jahr lang 100 Cronen, oder 225 M. jährlich, zur Hülfe ſeiner Studien, und 1557. um in Welſchland zu ſtudiren, 600 Cronen. Seit 1559. kommt er unter den Doctoribus, die Gnadengelder genoßen, in den Rechnungen vor, und zwar Anfangs mit 100 M. ſeit 1562. aber mit 225 M. auch noch drüber mit 300 M. und ſeit 1568. mit 375 M. vor. Wenn er aber nicht nur 1569. ſondern auch 1572. und 1574. unter den Stipendiaten des Fürſten befindlich geweſen, ſo kan er nicht lange in Danzig practiſiret, noch weniger, wie Tolckemit Elb. Lehr. Ged. S. 249. annimmt, das Rectorat in Elbing von 1571. bis 1575. verwaltet haben. Es iſt auch nicht zu vermuthen, daß er 1575. Stadt-Phyſicus allhier geworden; da er bis 1578. Mich. ein Gnadengehalt genoßen, mag aber das Phyſicat damals angenommen, und darüber die Penſion verlohren haben, da in den Rechnungen 1578. angemerket wird: hat ſeinen Abſchied.

S. 529. N. 14. Montanus kommt in den Rechnungen zuerſt 1559. mit 100 M. vor, und hat 1568. im Michael zuletzt ſein Gnadengehalt gehoben.

Seit

Seit 1572. aber wird seiner wieder unter den Stipendiaten, und noch 1578. gedächt.

III. Zu den Zusätzen.

S. 46. R. 14. Crüger bekam zu seiner Promotion von dem Fürsten 1577. den 6. April 150 M. und kommt schon 1578. unter den Räthen vor, die Gnadengelder genoßen.

S. 163. R. 6. Löper kommt schon 1560. auch 1568. in den Rechnungen unter den Doctoribus und Räthen des Fürsten vor. Ao. 1572. bekam er ein Stipendium von 75 M. und 1577. steht er abermals unter den Stipendiaten.

S. 167. R. 9. von unten. Wenn Milesius nicht nur 1554. allhier annoch ein Stipendium von 40 M. genoßen, welches er 1548. auch bekommen hatte, sondern noch 1556. unter den Fürstl. Stipendiaten vorkommt: so ist er nicht der, welcher als Med. Doct. in Hollsteinschen Diensten gestanden.

S. 186. R. 3. Rogge erhielt 1568. von dem Fürsten 300 Mark.

S. 201. R. 15. Vermuthlich ist Vechteld der D. Hermann, welcher 1553. unter den Doctoren und Räthen vorkommt, die Gnadengehalte genoßen.

S. 220. letzte R. D. Roscius hat eine Beschreibung einer abgenommnen Krebshaften Brust drucken laßen.

IV. Zu den fortgesetzten Zusätzen.

S. 29. R. 7. Wigand ließ auch 1580. einen Tr. de

perſecutione, exiliis, martyriis, fuga miniſtrorum verbi, conſtantia, apoſtaſia drucken.

S. 32. R. 15. von unten. Reccard hat auch ein Feſt-Progr. inquirens in cauſſas et limites incertitudinis circa tempus natiuitatis Chriſti drucken laßen.

S. 49. R. 15. Hahn, der jüngre, hat auch de oppoſito rationis, alogia diſputiret.

S. 54. R. 6. von unten. Epplin hat auch von den Urſachen, warum Chriſtus zwey Naturen haben müßen, 1557. allhier etwas drucken laßen.

S. 73. R. 1. Art erhielt zu Ausgange des 1555ſten Jahres ein jährlich Gehalt von 300 M. welches auch noch nach ſeinem Tode 1559. um Reminiſc. zuletzt ausgezahlet worden.

S. 117. R. 7. von unten. Rohde, welcher auch Rost genannt wird, kam 1563. Dienſtags nach Pfingſten hier an, und erhielt von dem Fürſten 225 M. wird auch 1564. unter den Stipendiaten aufgeführet.

S. 120. R. 7. Schack kommt ſchon 1553. unter den Fürſtl. Räthen in den Rechnungen vor.

S. 134. R. 16. Werdermann kommt ſchon 1556. unter den Räthen vor, die Gelder erhalten.

S. 137. R. 2. von unten. Zeell hat ſeit 1557. ein Stipendium von 40 M. jährlich genoßen, ſo ihm auch noch 1563. gezahlet worden.

Noch kommen einige
Nachrichten von Gelehrten
hiebey,
die ausgelaßen worden.

Lucas Knieper, ein Königsberger, ließ allhier 1561. 8. methodicam explicationem doctrinae de paſſione I. C. drucken, und war 1564. auch 1567. deutſcher Diac. zu Raſtenburg.

Mich. Lilienthal. Deſſelben iſt zwar ſchon im I. Th. dieſer Hiſt. S. 347. auch in den Zuſ. S. 12. gedacht, ſeine Schriften ſind aber noch nicht angemerket. Er hat aber allhier unter dem Prof. Thegen de quaeſt. vtrum Ariſtoteles propria caede mortuus ſit, nec ne? zu Jena als Präſes de Hattone II. Archiepiſcopo Moguntino, quem a muribus corroſum vulgo tradunt, in Roſtock unter dem D. Quiſtorp de noua Theologi cuiusdam (Zeltneri) ſeutentia de peccato in ſpir. S. und de vocatis ab Adamo animalibus ex Gen. I, 18. ſqq. contra Herm. von der Hardt, als Präſes, auch hier als Präſes de philothecis diſputiret. Er gab auch zwey Bände von ſelectis hiſtor. et literar. 8. heraus, in deren erſtem ſeine obſeruationes de exorciſmo literario, Balthaſ. Bekkero, bibliotaphis ſeu inuidis librorum occultatoribus, ſoloeciſmo literario, idea eruditi modeſti, auch analecta ad Wolffii diſſ. de libris in Ana, und Luc. Holſtenii Catalogus ανεκδοτος MStorum Biblioth. Mediceae vorkommen. Seine

Schrift

Schrift de ſcriptoribus rerum Pruſſicarum diſputirte Prof. Rohde ab. Er ließ auch Conſultat. de hiſtoria literaria, certae cuiusdam gentis ſcribenda, Diſſert. de Machiauelliſmo literario, und annotat. in Struuii introduct. in notitiam rei liter. 8. in lateiniſcher Sprache drucken, in deutſcher aber gab er eine Beſchreibung der hieſigen Thumkirche, Vorſtellung der Geſchichte unſrer erſten Eltern in dem Stande der Unſchuld, ein gloßirtes Geſangbuch, auserleſenes Thaler-Cabinet, ausgeſonderte Reden über einige wichtige Warheiten der Evangel. Glaubens- und Sitten-Lehre, Worte zu ſeiner Zeit geredet, heraus; hat auch einen bibliſchen ſowol als theologiſch-homiletiſchen Archivarium, und eine Recenſion ſeiner Bibliotheck in drey Octavbänden, imgleichen eine Sammlung von Zubereitungen zur Beichthandlung, unter dem Titel: Heiligung des Volks, und einen nützlichen Zeitvertreib auf dem Krankenbette drucken laßen. Ein Verzeichniß ſeiner einzeln gedruckten Predigten und Reden bis 1742. findet man in den Act. Bor. III. Th. S. 843. u. ſ. w. und dem Erl. Pr. V. Th. S. 858. u. ſ. w. und in der Elbingſchen Sammlung von Predigten Preuß. Lehrer kommen verſchiedne, ſo wie in den Hamburgſchen Canzelreden, welche Wagner edirte, einige ſeiner Predigten vor. Unter ſeiner Direction endlich ſind fünf Bände von dem Erlent. Preuſſen, drey von den Act. Boruß. und drey von den Preuß. Zehenden herausgekommen, an welchen er auch ſelbſt vielen Antheil gehabt hat.

Johann Luther, des großen D. Martin Luthers älteſter

älteſter Sohn, ward 1549. in dem Winterſemeſtri allhier inſcribiret. Von Johannis 1550. bis Johann 1551. zahlte der Fürſt für ihn 40 M. er ſtand auch in deſſelben Dienſten. Und ob er gleich von hier nach Pommern gieng, fügte es ſich doch alſo, daß er, nachdem er als ein Geſandter hieher gekommen war, auch hieſelbſt 1575. den 28. Oct. ſein Ende fand. S. Erl. Pr. II. Th. S. 52. u. ſ. w.

Mart. Moßvidius, ein Litthauer, ſo auf Unkoſten des Marggrafen allhier ſtudirt hatte, auch 1548. den 5. Apr. allhier Phil. Baccalaur. geworden, ward 1549. den 18 Mart. zum Pfarrern in Ragnit beſtellt, und lebte noch 1561. im Mart. als Erzprieſter daſelbſt. Er ſoll, nach Lepners preuß. Litthauer S. 126. die litthauiſche Lettern erfunden, und, wie in des von Sanden Vorrede vor dem litth. N. T. §. 11. angemerket wird, 1547. ein litthauiſches Geſangbuch, nebſt der litth. Ueberſetzung des Catechismi herausgegeben haben.

M. Nicol. Schart, geb. zu Königsberg 1535. im Nov. iſt 1544. nach Sabins Ankunft allhier immatriculirt, ward 1566. Advocatus fiſci, und iſt 1597. den 6. Junii geſtorben.

Alexand. von Suchten, deßen in dem gel. Lex. IV. Th. S. 925. u. f. gedacht iſt, hat auch 1546. 8. epiſtolam Lucretiae ad Curialem allhier drucken laßen, und bekam 1546. ein Fürſtlich Stipendium ausgezahlt.

Franciſc. Thegen, oder nach dem Erl. Pr. V. Th. S. 356. **Teige**, ein Schleſier, und J. U. D. iſt

war Pf. in Ragnit, und hat 1600.
Franciſci Margaritam Theol. litthaui
gegeben. Ao. 1579. unterſchrieb er d
Conc. S. Lepners preuß. Litthauer
von Sandens Vorrede vor dem li
§. 11.

Vierter Anhang.

Das ist:

Alphabetisches Verzeichniß aller Preußischen Gelehrten,

von welchen

in dieser Historie Nachricht zu finden ist.

I. bedeutet den ersten, so wie II. den zweyten Theil dieser Geschichte, Z. die Zusätze und F. Z. die fortgesetzten Zusätze zu derselben.

A.

Abel, F. G. II. 344
Adersbach, Andr. Z. 112
Aegidii, E. Chr. F. Z. 45. 141
Agricola, Ad. Christ. Z. 113
Alberti, Henr. II. 474. Z. 92. F. Z. 53
Albrecht, Marggraf, F. Z. 70
Amandus, Joh. II. 475. Z. 92
Ammon, Chr. Friedr. Z. 113
Amsel, Joh. II. 247. 254 u. f. 272. Z. 47
Appel, Joh. Z. 114. F. Z. 59
Arendts, Joh. Henr. F. Z. 71
Arnd, Joh. II. 420. Zus. 74. F. Z. 48
Arnoldi, Phil. II. 476. Z. 92. F. Z. 53
Arnoldt, Dan. Henr. II. 193 u. f. 220. 228. 423. Z. 36. F. Z. 31 u. f.
Arnoldt, Joh. Gottfr. II. 342 Z. 114
— Joh. Wilh. F. Z. 71
Artomedes, Sebast. II. 477. Z. 93
Augar, Balth. Friedr. F. Z. 71
Aurifaber, Andr. I. 10. 95. 131. 327. II. 52. 94. 97. 299. 306. 393. Zus. 1. 54. 219. F. Z. 23. 40. 53. 165
— Johann, II. 478. Z. 93. F. Z. 53
Art, Basil. F. Z. 72. 170.

B.

Babatius, Joh. Sig. F. Z. 73
— Mart. II. 370. Zus. 65
Backhusius, Joh. M. F. Z. 73

Badius, Joach. F. Z. 73
Baisler, Sim. II. 339
Bardzki, Joh. Chriſt. F. Z. 74
Barfkovius, Johann, F. Z. 74
Barnwaßer, D. G. F. Z. 44
Bartholomäi, Andr. F. Z. 74
Barthut, Chr. II. 480. Z. 93
Bartſch, Henr. Z. 115
— Joh. F. Z. 74
Baumann, Dav. Zuſ. 61
— Joach. F. Z. 75
Baumgart, Valent. II. 481. Z. 94
Baumgarten, Chr. Fr. Z. 115
Batzelius, Joh. II. 344
Bayer, Gottl. Siegfr. II. 447 Zuſ. 88. F. Z. 52.
B ck, Jac. F. Z. 43
Beckenſtein, J. Sim. Z. 116
Becker, J. Fr. II. 345
— Melch. II. 482
Behrent, Joh. II.
— Joh. Friedr. F.
— Sig. Theod. Z
Beilfuß, Jac. F. Z.
Benichius, Joh. I. 33
Berg, Paul, F. Z. 7
Bergen zum Rütg.
Bergius, Joh. II. 48 F. Z. 53
Beßel, Fr. II. 484. F. Z. 53
Beßer, Joh. II. 441
Beuerlein, Jac. F.
Bielfeld, Ernſt Wilh.
— Chriſt. Zuſ. 80
Bierfreund, Dav. F.
Bilhoch, Chriſt. F. Z
Bilovius, Bart. II. 48
Binnwald, Matth. Z. F. Z. 59
Blanck, J. Fr. F. Z

Böhm, Joh. Zuſ. 120
— Mart. II. 485. Zuſ. 95
Böhmer, C. Aug. von, F. Z. 78
Böhncke, Henk. Zuſ. 121
Börger, Jac. II. 486. Zuſ 95
Böſe, Dan. F. Z. 78
— Johann, I. 327. II. 38
Bohlius, Jac. I. 344. II. 369. Zuſ. 65
— Joh. Chriſt. II. 313. Zuſ. 57. F. Z. 40
— Sam. II. 440. Zuſ. 86
Bolz, Chriſt. F. Z. 78
— Friedr. I. 348. Zuſ. 12
— Joh. Chriſt II. 254. 266
— Theod. II. 256 u. f. 274. Zuſ. 48. F. Z. 38
Bone, Aug. Hippol. F. Z. 79
Borbſtedt, J. Fr. II. 343
Boretius, M. Ern. II. 317. 334. Zuſ. 57. F. Z. 41
Bornmann, R. Fr. Zuſ. 121. F. Z. 59
Boy, Balthaſ. II. 403
Boye, Joh. Ludw. Zuſ. 121. F. Z. 59
Brauer, Mart. Zuſ. 122
Brandner, Caſp. F. Z. 79
Braun, C. R. II. 279. Zuſ. 52. F. Z. 38
— David, II. 486. Zuſ. 95. F. Z. 53
— Joh. Fried. F. Z. 79
Braunsberger, B. II. 252 Zuſ. 219
Bredelo, Barthol. Zuſ. 122
— Henr. II. 448. Zuſ. 88
Breddw, M. Chriſt. von, F. Z. 79
Bretcke, Joh. II. 488. Zuſ. 95 F. Z. 54
Bretſchneider, S. Placotomus.
Brioniger, Hartw. I. 339. F. Z. 6
Brißmann, Joh. I. 16. 19. 34. 47. 52. II. 51. 117. 488. 538. F. Z. 21
Brodthag, J. Chr. F. Z. 142
Bröſelius, Andr. Zuſ. 123
Brück, G. Ephr. F. Z. 142
Bruhn, Chriſt. Zuſ. 79
— Dav. F. Z. 142
Brunnemann, Andr. F. Z. 15
Buch, Levin, II. 241
Buck, Fr. Joh. Zuſ. 78. F. Z. 49
Büchner, Joh. Nic. Zuſ. 61
Bürger, Pet. F. Z. 80
Büthner, Friedr. Zuſ. 123
Büttner, C. G. II. 319. u. f. 335. Zuſ. 58. F. Z. 41. 165
— Joh. II. 282
Buno, Joh. II. 442. F. Z. 20
Burckhard, C. Fried. F. Z. 80
— Thom. II. 419
Buſolt, J. C. II. Zuſ. 123
Bußenius, Henr. Zuſ. 124. F. Z. 59.

C.

Cade, J. Chr. F. Z. 80
Cäſar, Chriſt. F. Z. 80
— Phil. Zuſ. 124
Calov, Abr. II. 200. 484. Zuſ. 39
— Chriſt. F. Z. 80
Camerarius, Joh. Zuſ. 125
Campinge, Joh. I. 39. 41. 333. II. 177. 360. 362. 460
Caſpari, Dav. I. 345. Zuſ. 11
Caßeburg, G. B. II. 426. Zuſ. 76
Chariſius, C. H. II. 268. Zuſ. 51
— C. Lud. II. 313. 319. 334
— Joh. Balth. F. Z. 81
Chemnitius, Mart. II. 490. F. Z. 21. 168
Chriſtiani, C. Andr. II. 425. Zuſ. 68. 76. F. Z. 47
— Ge. Chriſt. II. 341. Zuſ. 60. 125
— Joh. Wilh. F. Z. 81
Ciegler, Chriſt. Zuſ. 125
— Georg. Zuſ. 125. F. Z. 59

Cimbarſus, Joach. I. 42. II. 401. Zuſ. 3. F. Z. 23
— Steph. I. 343. Zuſ. 10
Clee, Caſp. I. 42. 335. II. 368. 387.
Cluver, Mich. Zuſ. 126. F. Z. 60
Coerdes, Gerh. Zuſ. 127. F. Z. 60
Colbe, Chriſtian, II. 492. Zuſ. 96
— Chriſtoph, Zuſ. 127
— Georg, II. 493. Zuſ. 96
— Henr. F. Z. 81
— Johann, Zuſ. 80
Colberg, Chriſt. Zuſ. 127. F. Z. 60
Collas, Joh. von, F. Z. 81
Columbus, Albr. Zuſ. 128
— Joach. Zuſ. 128. F. Z. 60
Concius, Andr. I. 336. II. 108. 377. F. Z. 46
— Jacob, Zuſ. 129
Conditt, Reinh. F. Z. 82
Conradi, Joh. F. Z. 82
— Joh. Caſp. II. 344
Contag, Andr. F. Z. 82
Corſch, Mart. Zuſ. 129
Coſter, Joh. Zuſ. 129. F. Z. 60
Cramer, Jac. I. 342. Zuſ. 10
— Wilh. F. Z. 82
Crebs, Andr. I. 44. 79. 152. 335. II. 261. 388. Zuſ. 110. F. Z. 18
Crell, Joach. Zuſ. 130
Cretlau, Ant. Chriſt. F. Z. 82
Creutzen, Hans von, F. Z. 83
Crocius, Joh. II. 493. F. Z. 21
Crüger, Joh. Barth. II. 314. 320. 394. F. Z. 14
— Joh. Ernſt, F. Z. 138
— Paul, II. 50. 241. Zuſ. 46. F. Z. 169
— Pet. II. 448
Cruſe, Georg, I. 336. II. 381
— Henr. F. Z. 6
Culvenſis, Abr. I. 31. 45. 48. 57. 64. II. 259. 364. Zuſ. 2. 214. F. Z. 162
Cunrad, Chriſt. II. 331
Cuyius, Joh. F. Z. 83
Curſer, Laur. Zuſ. 130.

D.

Dach, Sim. II. 107. 402. Zuſ. 70. F. Z. 47
Damm, Georg, II. 494. Zuſ. 96
Danies, Joh. Dan. F. Z. 142
Danovius, J. Fr. I. 348. II. 425. Zuſ. 76
Dargatz, Dav. Zuſ. 131
Daubler, Joh. Chr. F. Z. 143
Daubmann, Joh. II. 53. F. Z. 83
David, Luc. II. 24. 494. Zuſ. 96
Dembovius, Mich. F. Z. 83
Derſchau, Bernh. von, Zuſ. 131
— Chriſt. von, II. 244. Zuſ. 46
— Chriſt. Friedr. F. Z. 143
— Friedr. von, II. 496. Zuſ. 96
— Reinhold von, II. 243. 497. Zuſ. 46. F. Z. 21
— Sigism. F. Z. 84
Derſchow, Bernh. II. 495. Zuſ. 96
— Joh. Zuſ. 131
Devitius, Caſp. Zuſ. 132. F. Z. 60
Deublinger, D. Otto, F. Z. 84
Deutſch, Chriſt. F. Z. 143
— Friedr. II. 160. 180. 205. Zuſ. 43
— Johann, Zuſ. 84
Dieterici, Joh. II. 23. 497
Dittmar, Chr. II. 342. F. Z. 84
Doblin, J. Bernh. F. Z. 84
Doebelius, E. Friedr. F. Z. 84
Dörfer, Chriſt. Zuſ. 132
Döſcher, Sig. II. 269
Dohna, Abr. von, F. Z. 85
— Fabian von, F. Z. 85
Donatus, Chr. II. 498
Donichen, Joh. F. Z. 86
Draconites, Joh. II. 498. Zuſ. 97. F. Z. 54
Drave, Paul, II. 339
Dreier, Chriſt. II. 164. 200. 203. 285

225. 466. 534. Zuſ. 29. 40. 217. F. B. 29
Dreier, Pet. Zuſ. 132
Dreßler, Zach. Zuſ. 133
Dürrius, Rupr. II. 174
Duisburg, Pet. von, F. B. 86
Dultz, Reinh. Zuſ. 133
Duncker, Dietr. Zuſ. 133.

E.

Eccard, Joh. F. B. 87
Ecken, Abrah. von, II. 264
Edler, Ge. Dan. F. B. 87
Eichler, Dav. F. B. 87
Eifler, Mich. I. 336. II. 383. 395. Zuſ. 67
Eilard, Chriſt. II. 394. 401. 463
Elsner, Jac. II. 443. Zuſ. 86. F. B. 51
Emmerich, Ge. II. 312. 316. 318. 329. F. B. 14
Ende, Joh. vom, Zuſ. 134
Engel, C. Sieg. F. B. 45
Engelbrecht, Gottfr. F. B. 87
— Joh. I. 345. Zuſ. 134. F. B. 60
Engelſchmid, Joh. Dav. F. B. 87
Epplin, Ottom. II. 499. Zuſ. 97. F. B. 54. 170
Eraſmi, Dan. S. Huldeberg.
— Gottfr. Zuſ. 134
Erneſti, Hier. II. 362. Zuſ. 64
l'Eſtocq, J. L. II. 284. Zuſ. 49 u. f. F. B. 38
Etmüller, J. Erh. F. B. 88
Ewald, Benj. II. 319. 323. 333.

F.

Fabricius, Andr. Zuſ. 135
Falck, Chriſtian, F. B. 88
— Chriſtoph Fr. II. 344. F. B. 16
— Joh. Joſ. II. 345
— Mich. II. 431. Zuſ. 80
— Reinhold, Zuſ. 135
Farenheid, Chriſt. I. 340
Farenhorſt, Chriſt. Zuſ. 136
Feyerabend, J. Wilh. F. B. 45
Fichlau, Joh. II. 265. Zuſ. 51
Fiedler, Caſp. F. B. 88
— Valer. II. 500. 533. Zuſ. 97. F. B. 168
Finch, Abel. Zuſ. 81
Finck, Salom. II. 500. F. B. 21
Finckenau, Jac. II. 316
Fiſcher, Chriſt. Gabr. II. 418. Zuſ. 74. F. B. 48
— Friedr. F. B. 88
— Georg, Zuſ. 136
— Joh. Conr. Zuſ. 136
Florſchütz, Nicol. F. B. 89
Flottwell, Chriſt. Zuſ. 136
— Cöleſt. Chriſt. II. 415. Zuſ. 73. F. B. 48
Francke, Phil. Jac. F. B. 89
Friccius, Clem. I. 339
— Johann, I. 341
Friederich, Andr. F. B. 90
— Joh. Zuſ. 137
Frieſe, Ernſt Gottl. II. 340. Zuſ. 137
— Henr. II. 304. 323. 326
— Jac. F. B. 90
— Mich. Zuſ. 137
Fromm, Nath. Ephr. F. B. 90
Fuchs, Dan. F. B. 90
— Sam. I. 336. II. 408. Zuſ. 72. F. B. 19
Fürſt, Joh. F. B. 3
Fuhrmann, Ge. Gottl. F. B. 91
Funck, Georg, I. 344. II. 504. Zuſ. 10. 98
— Johann, I. 122. II. 400. 501. Zuſ. 98. F. B. 54 u. f. 167
— Joh. Dan. Zuſ. 53. F. B. 191.

G.

Gallaſius, Joh. Sam. Zuſ. 63
Gallus, Georg, F. B. 91
Garpius, Pet. Zuſ. 138

Gaßer, Chriſt. Henr. Zuſ. 138
Gehema, J. A. von, Zuſ. 60
Gehrcke, Mich. II. 371
Geldern, Joh. von, I. 43. 335. II. 381
Georgi, Chr. Fr. Zuſ. 62
— Friedr. F. Z. 92
— Hieron. I. 346. II. 57. 403
Gerdt, Steph. Zuſ. 139. F. Z. 60
Gerlach, Steph. II. 441. Zuſ. 86
German, Nicol. F. Z. 92
Gervais, Henr. Dan. F. Z. 143
Gieske, Joh. I. 340
Girck, Joh. Zuſ. 139. F. Z. 61
Gizicki, Joh. F. Z. 92
Glagov, Mich. Zuſ. 140. F. Z. 61
Glaſer, Fab Ulr. F. Z. 92
Glogau, Ge. Chriſt. F. Z. 93
Glorckovius Jac. F. Z. 93
Glückrad, Chriſt. Zuſ. 140. F. Z. 61
Gnapheus, Wilh. I. 9. 32. 58. 65. Zuſ. 2. F. Z. 162
Göbel, Sever. II. 308 u. f. 394. Zuſ 56. F. Z 40. 166
Göritz, Chr Conr. II. 213. Zuſ. 43
— Conr. II. 504
Göttlich, Gottfr. F. Z. 93
Götzen, J. Ge. von, F. Z. 93
Goldbach, Barth. I. 345. II. 398
— Chriſt. II. 444. Zuſ. 86. F Z. 51
Goltz, Gottfr. Henr. F. Z. 93
— Henr. II. 505
— Joh. Fab. II. 341. F. Z. 15
— Joh. Georg, II. 316. 318. 323. 329
Gordack, Joh. F. Z. 45. 144
Gorius, Joh. Zuſ. 141
Gorlovius, Steph. I. 336. II. 362. Zuſ. 64
Gottſched, Chriſt. Zuſ. 141
— Chriſt. Bernh. F. Z. 138
— Johann, II. 330. 395
— Joh. Chriſt. II. 379. 404. 444. F. Z. 20
Gottſched, Joh. Fr. II. 343. F. Z. 16
Graap, Gottl. Henr. Zuſ. 62
Grabe, Joh. Ernſt, II. 449. Zuſ 88
— Mart. Sylv. II. 205. 416. 505 Zuſ. 42. F. Z. 35
Gräber, Joh. Jac. Zuſ. 142
Grätz, G. H. II. 312. 316. 318
Graſt, Joh. II. 441
Gralath, Dan. F. Z. 39
Gregorovius, Joh. Ad. II. 280. 392. 414. Zuſ 52. 68. F. Z. 39
— Joh. Sam. F. Z. 144
— Joh. Vict. Zuſ. 142. F. Z. 62
Grieſinger, J. B. II. 506. Zuſ. 98
Gröben, Ott. Fr. F. Z. 93
— W. Ludw. F. Z. 94
Gronert, Joh. Carl, F. Z. 144
— Mich. Zuſ. 142
Großmann, Chriſt. Zuſ. 142
— Mich. II. 345
Grünenberg, Ott. Friedr. F. Z. 95
Grünendenwalde, Balth. von, Zuſ. 144. 216
Grube, Chriſt. Zuſ. 143
— Georg, F. Z. 95
— Georg Chriſt. II. 258. 275
— Gottfr. Henr. F. Z. 95
— Joh. Reinh. Zuſ. 143
Grundt, Joh. Zuſ. 144
Gruner, Chriſt. II. 196. 360. Zuſ. 38. F Z 12
Gude, Pet. Zuſ. 145
Güttner, C. H. II. 421. Zuſ. 72
Gvilandin, Melch. II. 450. Zuſ. 89
Guſovius, M. A. II. 342. Zuſ. 60
Gutzmer, Ulr. Zuſ. 79.

H.

Haack, Fr. Wilh. Zuſ. 145. F. Z. 62
Hagemann, Joh. Chriſt. Zuſ. 145
Hagen, Henr. F. Z. 144
Hagius, P. II. 506. Zuſ. 98. F. Z. 56

Hahn,

Hahn, Joh. Bernh. II. 364. Zuſ. 13. 64. 74. 77. F. Z. 24. 46. 49. 170
Halbach, Dan. II. 310. 314. 325. 388. 394
Hallervord, Joh. F. Z. 95
Harmes, Henr. Lud. II. 345
— Ludolph, II. 342. F. Z. 16
Hartknoch, Chriſt. II. 507. Zuſ. 99. F. Z. 56
Hartmann, Fr. Wilh. II. 335
— Melch. Phil. II. 306. 313. 317. 319. 333. F. Z. 13
— Phil. Jac. II. 311. 315. 323. 327. 398. Zuſ. 56. 69
Hartwich, Abrah. II. 509
Harweck, Adam, II. 331. F. Z. 15
Haupt, C. G. II. 336
Hedio, Andr. I. 337. II. 384. 395. Zuſ. 68. 145
Hegemon, Pet. I. 15. II. 195. F. Z. 12. 164
Heilgendörfer, Ge. Zuſ. 146. F. Z. 96
Heilsberger, Chriſtoph, II. 260. Zuſ. 50. F. Z. 96
— Friedr. I. 44. II. 369. 408
Heimburger, Dav. II. 338
Hein, Chriſt. F. Z. 3
— George, Zuſ. 146
Heinius, Joh. F. Z. 96
Heinrici, Abr. Zuſ. 146
— Henr. Zuſ. 146
Heiſius, Caſp. Zuſ. 147
Heling, Maurit. I. 9. 14 u. f. II. 452
Hellwich, Chriſtian, II. 509. Zuſ. 99. F. Z. 56
— Chriſtoph, F. Z. 96
Hellwing, Ge. Andr. Zuſ. 147. F. Z. 62
Hempel, Ott, Friedr. F. Z. 96
Hemſing, Rütg. II. 510
Heniſch, Theod. F. Z. 96
Henneberger, Caſp. II. 511. F. Z. 21
Henſolt, Sam. F. Z. 15.
Herbert, H. Nic. F. Z. 97
Hermann, Andr. von, F. Z. 98
— Joh. F. Z. 98
— J. C. II. 422. F. Z. 19
Herwie, Thom. Zuſ. 148
Heshuſius, Gottfr. II. 429. Zuſ. 79
— Henr. II. 429. F. Z. 19
— Tilem. I. 40. 131 u. f. w. II. 61. 63. 117. 512. 531. Zuſ. 99. F. Z. 56
Heß, Eob. F. Z. 99
— Gottfr. F. Z. 99
— Zachar. II. 256. 272
Hewelcke, Ehr. Jac. F. Z. 99
Hiblet, Jac. F. Z. 99
Himmelreich, Petr. I. 339. Zuſ. 9
Hippel, Gottfr. Zuſ. 63
Hirte, Joh. Zuſ. 148
Höckelius, Georg II. 514
Höpner, Jac. Zuſ. 148
— Theod. II. 344
Hoffmann, Conr. Phil. Zuſ 149. F. Z. 62
— Friedr. Zuſ. 149
— Jacob, Zuſ. 150
— Johann, I. 277. II. 97. 240. F. Z. 165
Hogencamp, Arn. von, F. Z. 100
Hohendorf, G. W. von, F. Z. 100
Hoier, Andr. Zuſ. 150
Hollender, Andr. II. 514. Zuſ. 100. F. Z. 56
Holtorp, Bernh. Zuſ. 150
Holyck, Ge. F. Z. 101
Hoofmann, Corn. II. 515 Zuſ. 100
Hoppe, Dav. Zuſ. 151. F. Z. 62
— Joh. II. 405. Zuſ. 71
Horch, Andr. F. Z. 101
Horn, Albr. F. Z. 101
Horner, Thom. F. Z. 101

Horning, Erich, Zuſ. 151
— Reinh. F. Z. 101
Hosmann, Dav. F. Z. 101
Hoyer, J. Henr. II. 273
Hoynovius, Dan. II. 515
— Mich. II. 516. F. Z. 21
Hübner, B. Henr. II. 341. Zuſ. 61
Hülſen, Otto von, II. 388
Huhn, C. Barth. F. Z. 102
Huldeberg, Dan von, II. 453. Zuſ. 89. F. Z. 52
Hummius, Carl, Ferd. Zuſ. 61
Hutzing, Enoch, F. Z. 102.

J.

Jablonski, Dan. Ernſt, II. 517
Jagenteufel, Nicol. I. 38. II. 374. 380. Zuſ. 67
Jeſchke, Mart. II. 267
Jesper, Joh. F. Z. 102
Jeſter, Chriſt. Fr. F. Z. 158
— Sig. Chriſt. II. 279. Zuſ. 49. F. Z. 38
— Wilh. Bernh. F. Z. 40. 146
Johann, Anton, F. Z. 103
— Dan. II. 284
Johanſen. H. W. Zuſ. 77
Jonas, Chriſt. II. 239. Zuſ. 45. F. Z. 37
Jonſius, Joh. Zuſ. 152
Iris, Andr. I. 40. 339. II. 387. 401
Iſinder, Melch. I. 45 u. f. II. 171. 365. Zuſ. 218. F. Z. 11. 16
Iſing, Joh. Chriſt. II. 22. 517.

K.

Kalau, J. Gottfr. F. Z. 103
Kalckſtein, Anton von, Zuſ. 152
Kaldenbach, Chriſt. II. 518. Zuſ. 101
Kalnein, Albr. von, 518. Zuſ. 101
Kaltſchmid, Fr. Ferd. II. 341
Keber, Georg. Zuſ. 153.
Keller, Joh. Reinh. Zuſ. 53
Kempen, Mart. von, II. 519. Zuſ. 101
Kepler, Ludw. II. 519. Zuſ. 102
Kerſtein, Chriſt. Zuſ. 153
Keſſelring Ernſt, Friedr. F. Z. 103
— Joh. Heinr. II. 317
Keßler, C. Fr. F. Z. 103
Kiper, Albr. II. 453. Zuſ. 89. F. Z. 52
Kirchdorf, Mich. F. Z. 104
Kirchhof, Laur. Zuſ. 153. F. Z. 63
Kinck, Sam. Zuſ. 154
Klein, Dan. Zuſ. 154
— Jacob, Zuſ. 155
— Joh. Theod. II. 444. F. Z. 20
Kleinfeld, Chriſt. Ern. II. 155
Kluge, Chriſt. Zuſ. 156
— Dav. II. 453. Zuſ. 90
— Joh. Jac. Zuſ. 156
Klugmichel, Criſp. I. 44. II. 388. Zuſ. 68.
Knieper, Luc. F. Z. 171
Knoff, Chriſt. F. Z. 104
Knutzen, Mart. II. 424. Zuſ. 71. F. Z. 49
Koblig, J. Gottl. F. Z. 44
Köhler, S. Gottl. F. Z. 43
König, J. Carl, II. 343. F. Z. 16
Köpling, Chriſt. II. 345
Köteritz, Wolfg. von, II. 250. Zuſ. 218
Kongehl, Chriſt. Gottl. F. Z. 104
— Mich. II. 520. Zuſ. 102. F. Z. 56
Kowalewski, Cöleſt. II. 411. 472. Zuſ. 48. 72. F. Z. 37
Kraatz, J. Chr. F. Z. 46
Kreudtner, Leonh. Zuſ. 156
Kreuſchner, Joh. Henr. II. 521. F. Z. 21
Krockiſius, C. F. II. 340
Kroll, Chriſt. Friedr. Zuſ. 156
Krüger, C. Sig. F. Z. 104

Munnne, Dan. F. B. 43
Murray, Andr. II. 445. Zuſ. 87. F. B. 20
Mylius, Andr. II. 361. Zuſ. 64
— Georg, I. 43. 340. II. 122. 178. 223. 360. Zuſ. 170.

N.

Nagel, Joh. Zuſ. 171
Naumann, F. Pet. F. B. 111
Neander, Andr. F. B. 2
— Joh. F. B 112
Nebershauſen, C. H. Zuſ. 62
Neidhardt, Joh. Ge. Zuſ. 171. F. B. 64
Neodomus, Nicol. II. 374. F. B. 17. 167
Nereſius, Joach. II. 282. 340
Nerreter, Day. Zuſ. 81
Netlenblad, Nicol. II. 341
Neuſeld, C. C. II. 224. Zuſ. 75. F. B. 48
— Conr. II. 534. Zuſ. 104. F. B. 57
Neukirch, Valent. Zuſ. 172. F. B. 65
Neumann, Joh. F. B. 112
Neuwald, Herm. II. 534. Zuſ. 105
Nicolai, Dan. II. 254. 257. 275. Zuſ. 48
— Ge. Henr. F. B. 112
Nöbelius, J. Ludw. F. B. 45
Noſtitz, Fr. von, Zuſ. 172.

O.

Obuch, Gottfr. Wilh. Zuſ. 173
Oelhaf, Petr. II. 342. II. 281. Zuſ. 10
Oelmann Henr. II. 418
Ohdelius, Ol. Zuſ. 81
Ohlius, Jac. Henr. II. 279. Zuſ. 52. F. B. 38. 112
Ohm, Chriſt. II. 242. Zuſ. 46
Olde, Conr. Zuſ. 81
Olearius, Joh. I. 40. Zuſ. 3
Olearius, Joh. Gottl. II. 276. Zuſ. 51. F. B. 38
Olyar, Aar. Alex. II. 339. Zuſ. 60. F. B. 43
Orlovius, Andr. Joh. F. B. 42. 44
— Georg. Andr. II. 341
Orthus, Zachar. I. 334. Zuſ. 9. 68. F. B. 163
Oſiander, Andr. II. 122. 155. 172. 534. Zuſ. 31. F. B. 29
— Luk. II. 441
Oſtau, Fabian von, Zuſ. 173
Oſterberger, Ge. Zuſ. 21
Otter, Chriſt. II. 455. Zuſ. 90. F. B. 52
Otto, Andr. II. 204. Zuſ. 41. F. B. 35
Overbeck, Paul, Zuſ. 174.

P.

Paiſen, Erich, F. B. 112
Pannonius, Val. II. 300. 394. Zuſ. 55
Pauring, J. H. II. 329. F. B. 15
Pantänus, Laur I. 42. 334. 340. II. 368. 375. 381
Pantelius, Mich. F. B. 113
Papius, Joh. II. 300. Zuſ. 219
Paſcha, Nicol. II. 534. Zuſ. 105
Paſchke, Dan. Henr. Zuſ. 174
Pauli, Carl Friedr. F. B 20. 159
— Gottfr. Albr. II. 536
— Joh. Arnold, Zuſ 174
— Theod. II. 246. 253. 266. Zuſ. 47
— Theod. Chriſt. F. B 113
Paulſen, Gottl. Paul, Zuſ. 63. F. B. 43
Pedanus, Joh. I. 344. Zuſ. 10
Perband, Caſp. I. 42. 153. 334. II. 244. 253. 262. 368. 407
— G. C. von, II. 282. F. B. 113
Perkuhn, Bernh. F. B. 114

Lüngwitz, Mich. Zuſ. 163
Lüther, Joh. F. Z. 172
Lydicius, Joh. F Z 107
Lyſius, Henr. II. 168. 183 u. f. 188. 212. 269
— Joh Chriſt. II. 278
— Joh. Henr. II. 189. 194. 219. 521. Zuſ. 36.

M.

Mackovski, Sam. Bened. II. 344. F. Z. 107
Magirus. Walth. Zuſ. 163
Mahrhun, Joh. F. Z. 108
Malina, Joh. Zuſ. 165. F. Z. 64
Mandelsloh, Cour. von, II. 281
Marquard, Andr. F. Z. 108
— C. Th. II. 422. Zuſ. 75
Martini, Ge. F Z. 108
Maſecovius, Chriſt. I. 347. II. 169. 183. 185. 188. 214
— Sam Zuſ. 165
— Thom. II. 527
Maſius, Joh. II. 321. Zuſ. 58. F Z 42
Mauritius, Aug Zuſ. 166
— Caſp. Zuſ. 79
— Petr. I. 341
Map, Cleoph. F. Z. 108
Meier, Ge. F. Z. 108
Meintel, Conr. Steph. F. Z. 37. 108. 147
Meletius, Hier. Zuſ. 164. F. Z. 64
— Johann. Zuſ. 164. F. Z. 64
Melhorn, Chr. Fr. II. 283. F. Z. 109
Mell, Conr. II. 212. 527. Z. 103
Melzer, Chriſt. Dan. II. 318. u. f. 334. Zuſ. 57
— Dan. Reinh. II. 343 F Z 16
— Jac. F Z. 109
Memmius, Albr. II. 309. 394
Mendius, Chriſt. F. Z. 110
Menius, Matth. II. 374. F. Z. 46
Meuer, Mich. F. Z. 110
Meyer, Andr. F. Z. 110
— Georg, Zuſ. 166
— Johann, Zuſ. 167.
Michaelis, Joh. II. 322
Mileſius, Dav. Zuſ. 167
Millin, Dan. II. 445. F Z 51
Milo, Joh. Wilh. F Z
Milonius, Mich. Zuſ. 16
Mislenta, Cöleſt. I. 171. 178. 198. 361. 405. 33
Mittag, Jac. II. 413
Mitzel, Joh. II. 253.
Möller, Friedr. II. 321.
— Nicol. Zuſ. 168
— Pet. II. 327. F. Z.
— Sebaſt. F. Z. 110
Möllerin, Gertr. II.
Moldenhawer, J. H. Zuſ. 44. F. Z. 33
Moneta, Chriſt. F Z
— Joh. Zuſ. 168.
— M. C. II. 344.
Montanus, Jac. II. 22. 168
Morgenſtern, Bened. Zuſ. 103. F. Z 22. 57
Morlin, Hieron. Zuſ. 168
— Joach. II. 532. Zuſ. 104. 57
Morſius, Jac. Zuſ. 169
Mortzfeld, Friedr. Zuſ. 169
Mosengel, H. Joſ. F. Z. 111
Moſvidius, Mart. F. Z. 17
Moticzkiade, Steph. F. Z. 10
Motz, Georg, F Z. 111
Movius, Caſp. II. 223.
Mühlmann, F. W. Zuſ. 62. 43
Müller, Carl Fr. Zuſ. 170

Mumme, Dan. F. Z. 43
Murray, Andr. II. 445. Zuſ. 87. F. Z. 20
Mylius, Andr. II. 361. Zuſ. 64
— Georg, I. 43. 340. II. 122. 178. 223. 360. Zuſ. 170.

N.

Nagel, Joh. Zuſ. 171
Naumann, F. Pet. F. Z. 111
Neander, Andr. F. Z. 2
— Joh. F. Z. 112
Nebershauſen, C. H. Zuſ. 62
Neidhardt, Joh. Ge. Zuſ. 171. F. Z. 64
Neodomus, Nicol. II. 374. F. Z. 17. 167
Nereſius, Joach. II. 282. 340
Nerreter, Dav. Zuſ. 81
Netlenblad, Nicol. II. 341
Neuſeld, C. C. II. 224. Zuſ. 75. F. Z. 48
— Conr. II. 534. Zuſ. 104. F. Z. 57
Neukirch, Valent. Zuſ. 172. F. Z. 65
Neumann, Joh. F. Z. 112
Neuwald, Herm. II. 534. Zuſ. 105
Nicolai, Dan. II. 254. 257. 275. Zuſ. 48
— Ge. Henr. F. Z. 112
Nöbelius, J. Ludw. F. Z. 45
Noſtitz, Fr. von, Zuſ. 172.

O.

Obuch, Gottfr. Wilh. Zuſ. 173
Oelhaf, Petr. II. 342. II. 281. Zuſ. 10
Oelmann Henr. II. 418
Ohdelius, Ol. Zuſ. 81
Ohlius, Jac. Henr. II. 279. Zuſ. 52. F. Z. 38. 112
Ohm, Chriſt. II. 242. Zuſ. 46
Olde, Conr. Zuſ. 81
Olearius, Joh. I. 40. Zuſ. 3
Olearius, Joh. Gottl. II. 276. Zuſ. 51. F. Z. 38
Olizar, Aar. Alex. II. 339. Zuſ. 60. F. Z. 43
Orlovius, Andr. Joh. F. Z. 42. 44
— Georg. Andr. II. 341
Orthus, Zachar. I. 334. Zuſ. 9. 68. F. Z. 163
Oſiander, Andr. II. 122. 155. 172. 534. Zuſ. 31. F. Z. 29
— Luk. II. 441
Oſtau, Fabian von, Zuſ. 173
Oſterberger, Ge. Zuſ. 21
Otter, Chriſt. II. 455. Zuſ. 90. F. Z. 52
Otto, Andr. II. 204. Zuſ. 41. F. Z. 35
Overbeck, Paul, Zuſ. 174.

P.

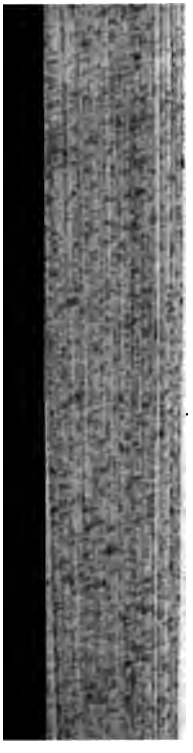
Paiſen, Erich, F. Z. 112
Pannonius, Val. II. 300. 394. Zuſ. 55
Paurmg, J. H. II. 329. F. Z. 15
Pantänus, Laur I. 42. 334. 340. II. 368. 375. 381
Pantelius, Mich. F. Z. 113
Papius, Joh. II. 300. Zuſ. 219
Paſcha, Nicol. II. 534. Zuſ. 105
Paſchke, Dan. Henr. Zuſ. 174
Pauli, Carl Friedr. F. Z. 20. 159
— Gottfr. Albr. II. 536
— Joh. Arnold, Zuſ. 174
— Theod. II. 246. 253. 266. Zuſ. 47
— Theod. Chriſt. F. Z. 113
Paulſen, Gottl. Paul, Zuſ. 63. F. Z. 43
Pedanus, Joh. I. 344. Zuſ. 10
Perband, Caſp. I. 42. 153. 334. II. 244. 253. 262. 368. 407
— G. C. von, II. 282. F. Z. 113
Perkuhn, Bernh. F. Z. 114

Sarnichausen, H. C. I. 344
Sartorius, Balth. II. 374. F. Z. 167
— Joh. Zuſ. 188
Sauer, Abr. II. 345
Scalich, Paul. II. 53. 549. Zuſ. 107. F. Z. 57
Schack, Wentzel, F. Z. 120. 170
Schärmacher, Joh. Dan. F. Z. 139
Schäven, Friedr. von, I. 348. Zuſ. 12. F. Z. 24
Schävius, Gottfr. F. Z. 120
Schaffer, Ad. Huldr. Zuſ. 188
Schalaſtinus, Ge. I. 40. Zuſ. 2. F. Z. 162
Scharf, Friedr. Zuſ. 189
Schart, Gottfr. II. 241. 252. Zuſ. 46
— Nicol. F. Z. 173
Scheſer, Andr. Zuſ. 189
Scheiba, Mich. II. 344
Scheidius, Balth. II. 442. Zuſ. 86
Schepler, Ge. F. Z. 120
Schienemann, Ge. Theod. II. 280. Zuſ. 52. F. Z. 39
Schieſe, Joh. M. II. 341. F. Z. 120
Schiffert, Chriſt. F. Z. 121
Schimmelpfennig, Chr. II. 271. Zuſ. 51
— Hier. Zuſ. 190
Schleupner, Joh. Zuſ. 190
Schlüßelburg, Conr. II. 551. Zuſ. 107
Schmidt, Sam. F. Z. 45
Schmittner, Ahasv. II. 321
Schönberger, Huldr. II. 552. Zuſ. 107. F. Z. 57
Schöneich, Chriſt. F. Z. 121
Schönfeld, Chriſt. F. Z. 121
— Henr. II. 271
Schönfließ, Andr. F. Z. 121
Schoßer, Chriſt. Theod. Zuſ. 191. F. Z. 67
Schreckius, Val. II. 300
Schreiber, Joh. Fr. II. 443. 487. F. Z. 51
— Mich. II. 184. 188. 244. 467. F. Z. 19
Schröder, Carl, Zuſ. 80
— Gerh. Zuſ. 191
— J. F. II. 337. Zuſ. 60. 43
— Phil. Rich. II. 277
— Reinh. Henr. F. Z. 122
Schrotberg, Joh. Jac. F. Z. 122
Schütte, Paul, F. Z. 123
Schütz, Caſp. II. 300. 301
Schultz, Chriſtoph, II. 344. 345. Zuſ. 192. F. Z. 16
— Franc. Albr. II. 140. 678. Zuſ. 35. F. Z. 30
— Georg, II. 257. 275
— Hieron. II. 320
— Johann. Zuſ. 62
Schumacher, Joh. Bapt. I. 48. Zuſ. 10
Schumann, Andr. II. 258. 161
Schwartz, Chriſt. II. 68
— Sam. II. 284
Schwenckenbecher, Chr. 368
Schwenner, Pet. II. 273
Scurus, Joh. II. 122. 124. 365. 373. 387. F. Z. 26. 27
Scrinius, Mich. II. 380. 381. F. Z. 47. 167
Sebaſtiani, Joh. Zuſ. 191
Seclutianus, Joh. II. 553. 107. F. Z. 9. 58
Segebad, Ge. Zuſ. 192
Segers, Joh. Ern. I. 346. II. 370. 371. Zuſ. 43
— Joh. Ge. F. Z. 123
— Sim. Zuſ. 193
Sehoſer, Arſat. Zuſ. 192. F. Z. 47
Seiler, J. D. II. 338
Sell, Friedr. I. 346
Sendler, Joh. Caſp. F. Z. 123

Sengeſtock, Lazar. Zuſ. 194. F. Z. 67
Sethus, Chriſt. II. 245. 253. 265
Seuberlich, Friedr. Zuſ. 20. 194
Sickius, Pet. I. 333. II. 176. 414. 458. 551. Zuſ. 32. F. Z. 30. 164
Sidler, Sim. I. 341
Sinnknecht, Chriſt. I. 344
Siwertz, Henr. F. Z. 123
Skerle, Raph. Zuſ. 194. F. Z. 67
Smidenſtedt, Hartw. II. 406. Zuſ. 72. F. Z. 48
Sommer, Rinh. F. Z. 124
Sommerey, Friedr. F. Z. 124
Speratus, Paul, II. 554. Zuſ. 108. F. Z. 22. 58
Sperber, Chriſt. I. 343
Spielberger, Mich. F. Z. 124
Spieß, Joh. Ge. Zuſ. 195
Stadtländer, Fr. I. 347. Zuſ. 11
— N. F. Z. 124
Stancarus, Franc. II. 196. 358. Zuſ. 64. F. Z. 46. 166
Stanislai, Jac. I. 348
Staphylus, Fr. I. 48. II. 85. 153. 171. Zuſ. 27. F. Z. 27. 164
Starcke, J. Fr. II. 332. F. Z. 15
— J. Henr. II. 305. 311. 315. 323. 327
Stavinski, Dav. II. 255. 272. Zuſ. 48
Steger, Lamb. I. 336. II. 584. F. Z. 17
vom Stein, Albert, F. Z. 124
— Bonav. I. 38. II. 373. F. Z. 162
— Hieron. II. 252. 260. Zuſ. 50
— Paul, II. 300. 308. 394. F. Z. 166
Stein, Caſp. Zuſ. 195
— Conr. II. 257. 274
— Gottfr. II. 558
— Johann II. 246. 254. u. f. 270
— Johann Bernh. Zuſ. 295. F. Z. 68
Stein, Johann Jac. Zuſ. 61
Stendel, Ge. F. Z. 124
Stephani Chriſt. F. Z. 125
— J. Albr. II. 276.
— Laur. F. Z. 125
Sterlick, Chriſt. F. Z. 125
Sternberg, Chriſt. F. Z. 125
Stiſel, Mich. II. 559. Zuſ. 109. F. Z. 58
Stimer, Friedr. I. 341
— Sim. I. 15
Stobäus Joh. Zuſ. 196. F. Z. 68
— Mich. II. 432. Zuſ. 81
Stojus, Matth. I. 331. II. 299. 307. 375. 393. Zuſ. 55. F. Z. 40. 165
Stoltz, G. A. II. 340
Storbeck Joh. F. Z. 125
Stoſſer, Fab. II. 365. Zuſ. 64. F. Z. 46. 166
Strasburg, Joh. Ge. II. 311. 315. 322. 325. Zuſ. 219. F. Z. 14
— Joh. Theod. F. Z. 125
Strauß, Joh. II. 375. F. Z. 17
Strimes, Joh. Sam. II. 411. Zuſ. 72. F. Z. 48
Strimeſius, Sam. Zuſ. 90
Strodtmann, J. C. Zuſ. 220
Stürmer, Rein. Zuſ. 196
— Urban, I. 38. II. 400. 406. F. Z. 167
Sturm, J. Fr. II. 560
Suchland, Ad. Ludw. II. 336. Zuſ. 59
— Joh. Caſp. F. Z. 126
Suchten, Alex. von, F. Z. 173
Svietlicki, Paul, F. Z. 127.

T.

Teicher, Chriſt. F. Z. 128
Tennings, Mich. Fr. II. 343. F. Z. 16
Teske, Joh. Chriſt. F. Z. 39
— Joh. Gottfr. II. 396. Zuſ. 69. F. Z. 47



Thieu, Gottfr. F. Z. 128
Thier, Chriſt. F. Z. 128
Thieſen, Gottfr. II. 320. 335. F. Z. 41
— Johann, F. Z. 44. 153
Thilo, Joh. Albr. I. 345. Zuſ. 10
— Valent. II. 408. 465. Zuſ. 72. 198. F. Z. 17
Thoſall, Per. II. 339 u. f.
Thomä, Gottfr. F. Z. 128
Thomas, J. Henr. F. Z. 45
Thomſon, Jac. F. Z. 129
Tileſius, Balth. II. 248. 254. 257. 274
— Balth. Henr. F. Z. 139
— Chriſt. Gottfr. Zuſ. 198
— Henr. Zuſ. 199
— Johann, F. Z. 129
Timmermann, Joach. II. 338. Zuſ. 199. F. Z. 15
Tinctorius, Chriſt. II. 303. 310. F. Z. 13
Titius, Mich. Zuſ. 199
— Sim. II. 98. 299. 307. 393. Zuſ. 55. F. Z. 165
Trauen, F. C. Alb. von, F. Z. 129
Treſchenberg, Eraſm. F. Z. 130
Trilovius, Sim. I. 339. F. Z. 163

Vogel, Dav. I
— Matth. II. 218. F. Z. 3
Vogler, Andr.
Vogt, Conr. I
Voidius, Balth
Voit, Albr. Z
— Dav. I. 2 458. Zuſ. 27
Vollbrecht, J. F. Z. 24
Vrinus, Joh. Z
Vulpius, J. C
Waga, St. II.
Wagenſeil, Ga
Wagner, Bart
— Friedr. II.
— Ge. Fr. II.
— Reinhold,
Wahrt, Joh. C
Waißnar, Sim
Waldow, Mar
Wallenrod, Er
— Joh. Ernſt
Wallerian, G.
Walther, Chriſt 213. Zuſ. 91.

Wattſon, Mich. Zuſ. 80
Weber Ant. F. Z. 133
— Chriſt. Gottl. Zuſ. 52. F. Z. 39
— Jac. Mich. Zuſ. 203
— Joh. Andr. F. Z. 133
Wedecke, Andr. Zuſ. 204
Wedemann, Joh. II. 562
Weger, Henr. R. II. 334. Zuſ. 59
— Laur. II. 363. 382. Zuſ. 67. F. Z. 47
Weghorſt, Henr. Zuſ. 80
Wegner, Chriſt. von, I. 153. II. 281
— Dan. von, Zuſ. 205
— Henning von, II. 242. 252. 261. Zuſ. 46
Wegner, Chriſt. Zuſ. 204
— Gottfr. II. 180. 184. 210. Zuſ. 35. F. Z. 30
— Henr. Zuſ. 206
Weichmann, Jo. Zuſ. 206. F. Z. 68
Weida, Mich. F. Z. 135
Weier, Sigism. II. 375. 397. F. Z. 17
Weigel, Georg, Zuſ. 207. F. Z. 68
Weinbeer, Henr. von, Zuſ. 207
Weinberger, J. Fr. F. Z. 44
Weinmar, Joh. F. Z. 133
Weiß, Gottfr. II. 455. Zuſ. 90. F. Z. 20
— Joh. Albr. F. Z. 133
— Paul, I. 40. 334. II. 101. 122. 161. 177. 367. 393. 401. 462. Zuſ. 29. F. Z. II. 17
— Chriſtian, Zuſ. 13. F. Z. 24
Weißel, Georg, Zuſ. 207
— Matth. Zuſ. 207
Weitbrecht, Joſias, II. 343. Zuſ. 61
Weitenkampf, J. Fr. F. Z. 133
Welſius, Andr. I. 340
Werdermann, Clem. F. Z. 134. 170
Werner, von, J. Gottfr. F. Z. 134
— L. Reinh. F. Z. 134
Werner, Georg. Zuſ. 208
— Jac. Friedr. Zuſ. 73. 78. 220
— Joh. Wilh. II. 337. Z. 59. F. Z. 42
Werner, Sam. II. 206. Zuſ. 42
Weßling, Andr. II. 358. Zuſ. 63
Weſtphal, Joach. Z. 52. 209 F. Z. 39
Wetterſten, Bened. Zuſ. 45
Weymann, Dan. F. Z. 50. 155
Wichelmann, Hartw. II. 562. Z. 111
Wigand, Joh. II. 99. 159. 458. Z. 28. 91. F. Z. 28
Wilcke, Wilh. II. 563
Wild, Laur. F. Z. 136
Wilhelmi, Barth. I. 335. II. 414. Z. 9
— Mich. Zuſ. 209
Wilkinns, Dav. II. 446
Wilkovski, J. Jac. F. Z. 136
Willentus, Barth. Zuſ. 209
Willich, Chr. M. Zuſ. 79
Willkow, Chriſt. Zuſ. 210
Winnenpfennig, Fr. F. Z. 136
Winter, Mart. I. 42. II. 381. 401
Wirdigen, S. II. 338. Z. 60. F. Z. 43
Witzel, Joh. Dav. Zuſ. 62
Witzling, Andr. II. 358
Witzendorf, Wilh. II. 224. 389. Z. 68
Wolder, Mart. II. 563. Zuſ. 111
— Theod. II. 245. 265. Zuſ. 47
Wolf, Abr. II. 139. 186. 191. 227. 420. F. Z. 12
Wolter, Joh. F. Z. 137
Woſegin, Georg, II. 305. 311. 315. 322. 326. 378. Zuſ. 56
Woyt, Joh. Jac. II. 332. F. Z. 42
— Polyc. Theod. F. Z. 157
Wulf, J. Chr. II. 344. F. Z. 137

X.

Xylander, Nic. F. Z. 137

Z.

Zäncker, Joh. Henr. Zuſ. 62
Zeell, Heilr. F. Z. 137. 170
Zeidler, Joh. Zuſ. 210. F. Z. 69
— Melch. II. 173. 179. 383. Z. 34. 67
Zeiſold. L. Phil. Zuſ. 210. F. Z. 69
Zetke, Jac. II. 271. Zuſ. 51
Zielinski, M. S. Zuſ. 211
Zieſner, Joh. Fr. Zuſ. 212
Zilhart, Chr. II. 264
Zimmermann, Tom. F. Z. 138
Zivicki, Sim. II. 273
Zuzel, Fr. Wilh. F. Z. 43

Der

Der Bogen K der fortge
Verſehen in bevorſtehe
eingetragen worden.
demſelben noch folgende

Halter, Andr. F. 3. 145
Heddeus, Phil. Jac. F. 3. 145
Heilsberger, Joh. Hieron. F. 3. 145
Hoyer, Ernſt, F. 3. 145
Jeſchcke, Mich. F. 3. 146
Jungius, Joh. F. 3. 146
Kuhn, Joh. Bernh. F. 3. 146
Leske, Gottfr. F. 3. 147
Meckelburg, Carl Ludw. F. 3. 147
— Jacob, F. 3. 147
Möller, Joh. Gottfr. F. 3. 148
Nickuta, Mart. F. 3. 148
Nitzki, Adam, F. 3. 148
Paſſenaci, Dan. F. 3. 149
Rackmann, Henr. Ge. F. 3. 149
Reuſch, Carl Dan. F. 3. 149
Rieger, Joh. Chriſt. F. 3. 149
Schiffert, Dan. Friedr. F. 3. 149
Schlegel, Gottl. F. 3. 150
Schmidt, Jac. Fr. F. 3. 150
Schultz, Joh. F. 3. 150
Schuſter, Gottfr. F. 3. 150
Schwartz, Benj. F. 3. 151
Seeland, Ge. Chriſt. F. 3. 151
Seligmann, Gottfr. F. 3. 151
Steinkopf, Ge. F. 3. 151

Fünfter Anhang,

oder:

Verzeichniß der in dem ganzen Werke angeführten Schriftſteller und Schriften.

Acker, de diſcipulis Lutheri chamicis
Acta Boruſſica
— conuentus Thorun.
— eruditor. Lipſienſia
— hiſtorico eccleſiaſtica, nebſt den Beyträgen, auch noua
— ſcholaſtica, auch noua
Adami vitae Germanorum Theolog. ICtor. Medic. et Philoſ.
Alberti Arien
Albini vita Sabini edit. Cruſ.
Altonaiſche gelehrte Zeitungen
Andreae bibliotheca belgica
Arnolds, Gottfr. Kirchen- und Ketzerhiſtorie
Artomedes Leichpredigten
Baile Lexicon
Bartholini, Thom. epiſtolae
Baumgartens Nachrichten von einer Hall. Bibl.
Behm, Joh. orat. de ſtatu Boruſſ. eccleſ. et civili
Beieri ſyllabus Rect. et Profeſſ. Ienenſ.
Bergau Prieſterſchaft des Marienb. Werders
Bertrams Lüneburgſche Kirchen-Hiſtorie
Beyträge zur crit. Hiſt. der deutſchen Sprache
Biedermann, von alt. und neuen Schulſachen
Bibliotheca Bremenſis, et noua
Blaufuß, von ſeltenen Büchern
Blount Pope cenſura auctorum
Bocks Leben des Marggrafen Albrechts
— hiſtoria Socinismi Pruſſici
Börner, von den itztlebenden Aerzten
Braun, de ſcriptoribus Polon. et Pruſſicis
Brem- und Verdiſche Bibliothec
Bremiſches Hebopfer
Bruckeri hiſtoria Philoſoph.
— Bilderſaal
Bucholzer index chronolog.
Buck, von den Preuß. Mathematickern
Buddei Iſagoge in Theologiam
Büchersaal der freyen Künſte und Wißenſchaften
Calouii Syſtema theol.
— hiſtoria Syncretiſtica
Camerarii vita Melanthonis
von Caſpari, von Preußens alt. und neuen Regierung
Catalogus Bibliothecae Salthenianae, et librorum rarorum eius
Charitius de viris eruditis Gedano ortis
Chemnitii exam. concil. Trident. praef.
Chytraei, Dav. epiſtolae
— deliciae itinerariae
Colbii Presbyterolog. regiomont.

Comenii hiſtoria fratrum Bohem. edit. Hal.
Cramers Pommerſche Kirchen-Hiſt.
Crebs orat. de ſtatu Boruſſiae veteri ac nouo
— de confirmatione acad. regiomont.
Crenii animaduerſ. philol. et hiſtoricae
Crocii conuerſatio Prutenica
Cuppenerii conſilia de vſuris et contractibus
Cyprian, vom Urſprunge des Pabſtthums
— Hiſtorie der Augſp. Confeßion
— hilaria euangel.
Dietrichs Berlinſche Cloſterhiſt.
Diſputationes theol. Gieſſenſes
Dracconites Paßionspredigten
Draudii bibliotheca claſſica
Dreiers codex diplomaticus
Duell hiſtoria ordinis teutonici
Ephemerides naturae curioſor.
Erleutertes Preußen
Fabricii, Ioann. hiſtoria Bibliothecae ſuae
— Io. Alb. Bibliographia antiquaria
— — Centifolium Lutheran.
— — MemoriaeHamburgenſ.
Fechtii epiſtolae theol.
Fiſcher memoria Latermanni
Fiſchlini memoriae Theol. Würtemberg.
Freher theatrum virorum eruditorum
Freybergs Preuß. Chronick, geſchrieben
Freytag analecta
— adparatus librorum rar.
Fuchſii ſcripta academica
Funcci, Ioann. Chronologia
— Bericht vom Oſiandriſtiſchen Streit

Hanov ſpicil. ad Charit. de eruditi. viris Gedano ortis
— Vorbericht vor dem Culmiſchen Recht
Hartknochs Preuß. Kirchenhiſt.
— alt. und neues Preußen
— diſſert. Duisburgio annexae
Hartwich Beſchreibung der Preuſſiſchen Werder
Heineccii antiquitat. Goslar.
Helvichii vita Io. Phil. Pfeifferi
Hellwing lithograph. Angerburg.
Henneberger's Erklärung der Preuß. Landtafel
Heſſi, Eoban. heroides chriſtianae
Heumann conſpect. reipubl. liter.
— de cantoribus eruditis ſ. Minerua muſica
— de anon. et pſeudon. ſcriptoribus
Hiſtorie des Pegnitzordens
Hoppii orat. in Abrah. Culvenſem.
Hoſii opera
Iablonski hiſtor. conſenſ. Sendomir
— Zehenden der Predigten
Iaenich Meletemata Thorunienſ.
Jävers Verzeichniß der Intriguen in Litthauen
Jeniſche Nachrichten von theol. Büchern
Iſinderi epiſt. Melanthonis de aperiendo ludo literario
Kappens Nachleſe der Reformationsurkunden
Keſtneri Bibliotheca medica
Königii Bibliotheca vetus et noua
Königs Lebensbeſchreib. des Herrn von Beſſers
Kongehls Cypreßenhain
Kowalewski, von den Siegeln der Königsbergiſchen Academie
Krafts theologiſche Bibliothek
Krafcheim Cratonis de conſilia
Kriegk conſtitut. ſcholae Ilfeld.
Küſters alt. und neues Berlin
Kurella faſcic. diſſert. ad hiſtor. Medic. ſpectantium
de Lage opuſc. mathem. Dan. de Huldeberg
Lange Jubelfeyer des Elbingſchen Gymnaſii
Langemack hiſtor. catechetica
Laſitius de fratribus bohemis
Latermann, Ioann. declaratio apologetica
— Wolfg. iudicia Theologor. pro orthodoxiae Io. Latermanni
Lauterbach polniſcher Socinismus
Lebensbeſchreib. Preuß. Gottesgel. Halliſche
Leipziger gel. Zeitungen
Lengnich Geſchichte der Preuß. Lande
Leo hiſtor. Boruſſ.
Lepner preuß. Litthauer
Leßers typograph. iubil.
Leuckfeld hiſtor. Heshuſ.
Liederts Vorrede zu dem jubilirenden Königsberg
Lilienthals, Mich. Beſchreibung des Königsbergiſchen Thums
— Worte zu ſeiner Zeit geredet
— theologiſche Bibliothek
Linden de ſcriptis medicis
Lindner von Hoppens Parodien
Litzel hiſtor. poëtar. graec. german.
Löſchers hiſtoria motuum
Lubienicii hiſtoria reformat. polon.

von Ludewig Gel. Anzeigen
Lu ovici Hiſtorie der Wolfiſchen Philoſophie
Luthers Aitenb. Theile
— epiſtolae collect. Aurifabri
— — — — Buddei
— Jeniſche deutſche Schriften
— opera Witteberg. latina
— Schriften, Börners Sammlung
Maittaire annal. typograph.
Malabariſche Nachrichten
Mantzels Vorrede zu Kirchhofs Schutzreden
Meelführer acceſſ. ad Almeloven. Bibl. promiſſ.
Meier de claris Boehmeris
Melanthonis epiſtolae
— opera
Menkenii theſaurus diſſ. philolog.
Merklin Lindenius renouatus
Miſlentae Prolegom. ad manuale Pruten.
Möllerі Cimbria literata
Moldenhawers Vorrede zu Rogalls Predigten
Morgenſtern de eccleſia
Morhof Polyhiſtor literar.
— deutſche Gedichte
— von der deutſchen Sprache
Moſers Lexicon itztlebenden Theologen
— erleutertes Würtemberg
Müllers alt. und neues Berlin
Multz Samml. der Schriften des Oettingſchen Colloquii
Nettelbladt memoriae Suecor. rediuiuae
Neubauers Fortſetzung des Moſerſchen Lexici
Neues der Welt, Thornſches
Neumeiſter de poëtis german.
Nicerons Nachrichten, deutſch
Noua liter. mar. balthici
Oelreich de omnium Facultatum doctoribus
Olofs polniſche Liedergeſchichte
Opitii Progr. de Weſſelingis, doctis Weſtphalis
Oſiandri, Luc. hiſt. eccleſ.
— — Anti Sturmius alt.
Paſchii inuenta nou. antiqua
Paſtenaci Inſterburgſche Presbyterologie
Philoſ. Bilderſaal
Pippingii memoriae Theologorum
— arcana bibliothecae Thomanae Lipſ.
Piſanski hiſtoria literaria Pruſſiae
— de meritis Pruſſorum in Poëſin latinam
— hiſtoria graecae linguae in Pruſſia
— de cauſſis iniquorum de Pruſſorum in genio iudiciis
— von dem Biſchof von Dobenek
— Leben des Andr. Cocceius
— Nachricht von dem Dichter v. Hermann
Placcii theatrum pſeudonymorum
Pontoppidans Kraft der Warheit
Praetorii athenae Gedanenſes
— Danziger Lehrergedächtniß
Preuß. Lieferung
— Sammlungen
— Todestempel
— Zehenden
Priuilegia Pruſſiae
Puſch Marienburgſcher Lehr. Geb.
Quade de mentis acad. Regiomont. in Pomeraniae rem publ. eccleſ. et literar.
Quandts Vorrede vor der Lithauiſchen Bibel

Rabi Hiſtorie der Märtrer
Ranft Leben Churſächſ. Gottesgelehrten
Raupach evangel. Oeſtereich
Rehtmeier Braunſchw. Kirchenh.
Reimanni catal. bibl. theol. cum acceſſionibus
Reinbecks Vorrede zum 3ten Theil ſeiner Betracht. über die A. T.
Reinoldi annales eccleſ.
Reinhold tabulae Prutenicae
Richter de meritis Pruſſorum in Liuoniam
Riegers Hiſtor. der Böhm. Brüder
— Leben der Argula v. Grumbach
Ringeltaube Beytrag zur Augſp. Confeßionsgeſchichte
— polniſche Bibelhiſtorie
Rollii memor. Philoſoph.
Roſtockſches Etwas von gelehrten Sachen
Ruyſchii opera
Sabini poëmata et epiſtolae
v. Sahme de priuilegiis acad. Regiomont.
— de relegatione in terris Boruſſ. abrogata
Saligs Hiſtorie der Augſp. Conf.
Salmuthi dedicatio Tract. Guiland. de papyro
Sammlungen von Alten und Neuen theol. Sachen. S. Unſchuld. Nachrichten
— zum Bau des Reiches Gottes, auch die Verbeßerte
Sandii biblioth. antitrinitar.
von Sauden Vorrede zu dem Litthauiſchen N. T.
— faſciculus viuentium
Sarnitii Polonia vet. et noua
Schaarſchmids medic. und chirurg. Anmerkungen
Schelhorn amoenitat. literar.
— von der evangel. Religion in Salzburg
Schelwig de gloria eruditorum in Anglia per advenas promota
Schenck collect. ſcript. de formandis Medic. ſtudiis
Schlüſſelburg catal. haeretic.
— oratio de vita Io. Wigandi
Schmerſals Nachrichten von verſtorbn. Gelehrten
Schmid, Sebaſt. vita praefixa comment. in epiſt. ad Roman.
Schott memor. theol. Gedan. ſemiſecular.
Schreiber Almageſti medici praefat.
Schriften der Königsb. deutſchen Geſellſchaft
— der Königsb. freyen Geſellſch.
Schröders Wißmarſche Predigerhiſtorie
— Wißm. weltliche Hiſtorie
Schütz Preuß. Geſchichte
— panegyricus publicationi priuil. acad. regiom. ſcriptus
— vita Chytraei
Schultz Zuſchrift der polniſchen Bibel
Schumanns Hirtenbriefe
Schuppii Schriften
— orationes
Schwarz de Noribergenſ. qui in acad. regiom. in claruerunt
Schwenckfelds Briefe
Scripta publice in acad. Regiomont. propoſito
— — — Wittebergenſi prop.
Seckendorf hiſtoria Lutheraniſmi
v. Seelen Athenae Lubecenſes
— de Chriſto doctorum ſcholaſt. principe
Seidels Bilderſamml. gelehrter Märker
Seiler Elbinga literata

Selecta hiſtor. et literar. Regiomont.
Semlers Sammlung merkw. Lebensbeſchreib.
Sincerus von raren Büchern
Sollbrig de methodo harmon. euang. Oſiandrina
Speners theol. Bedenken
Stolle introduct. in hiſt. literar.
— Hiſtorie der theol. Gelahrtheit
— Hiſt. der medic. Gelahrtheit
— Nachrichten von ſeinen Büchern
Strodtmann gel. Europa, auch neues gel. Europa
Strubberg Oßnabrückſche Hiſtor.
Tentzels monatl. Unterredungen
Tetſch Curländ. Kirchengeſchichte
Theſaurus bibliothecalis
Thilo orat. acad.
— ſecularia Boruſſ.
Thomas, von Luther. Kirchen in Polen
Thomaſii juriſtiſche Händel
— Anmerk. über des v. Oßa Teſtament
Thuanus
Tilemann vitae Prof. theolog. Marpurg.
Titii catal. plantar. horti elect. Brandenb.
Titius von gelehrten Conitzern
Tolckemit Elbingſcher Lehr. Ged.
Treſcho Briefe über die theolog. Literatur
Ubaldi Mignon. noctes Sarmaticae
Vernünftige Tadlerinnen
Ugolini theſaurus antiquit. ſacr.
Uhle ſylloge noua epiſtolarum
Vindingii acad. Hafnienſis
Univerſallexicon. Zedlerſch
Vogt catal. libr. rarior.
Voitii orationes de Albermo Boruſſ. duce
Voſſius de rebus a Fabiana geſtis
Wagenſeil telaignea Sata
Walch Religionsſtreitigke
Wanſelow gelehrtes Pom
Wengerſcii hiſtor. eccleſ.
v. Werners Beſchreib. der Angerburg, Heiligenb Lick
— Nachrichten zu Preu Poln. Geſchichten
Wetzel Lebensbeſchr. der Dichter
— analecta hymnica
Wideckind von raren Büc
Wigand de Oſiandriſmo
— vita Sperati MSct.
Willich conſilia medica
Wiſſouatii narrat. compe Sandii bibl. antitr.
Witte diarium biographi
— memor. Theolog. Me Philoſoph.
Wolff Bibliotheca ebraea
Woyt diſſ. de increment per Polonos ac Pruſſos
Zamel de initiis acad. Cu ſis Manuſcr.
— de ſcholis illuſtribus ruſſia, MSct.
Zeltner de vita Maur. Hel
— Lebensbeſchr. des Han
— hiſtoria Socinismi Al
— vitae Theolog. Altorfi
Zernecke Thornſche Chron
— gelehrtes und gelehrtes
Zeumer vitae Profeſſ. Ie
Ziegler de iuribus maieſt

Beylagen

zu den fortgesetzten Zusätzen

zur

Historie der hiesigen Universität.

No. 1.

Extract aus dem die Jurisdictionsstreitigkeiten in Königsberg betreffenden Decisiv-Rescript vom 6. Mart. 1766.

Num. 2.

Die Chirurgi sollen, nach dem Rescript vom 17ten Febr. 1738. des Magistrats Jurisdiction unterworfen seyn.

No. 2.

Extract aus einer den hiesigen Chirurgis den 6. Oct. 1766. ertheilten Resolution.

Num. 5.

Die Meinung ist gar nicht, diejenige Chirurgos, welche auf der Königsbergschen Universität studiren, und besonders anatomische, medicinische, physicalische und botanische Collegia hören, von der Immatriculation und Jurisdiction des Senatus acad. auszuschliessen; sondern solche sollen vielmehr, so lange sie ihre Studia auf der Universität treiben, dieser Jurisdiction, gleich andern Civibus acad. unterworfen bleiben.

Num. 6.

Hieraus folget aber eben so wenig, daß sie auch nach der Zeit, und wenn sie ihre Studia auf der Universität nicht mehr fortsetzen, dieser Jurisdictioni temporariae ferner unterworfen bleiben müssen; als wenig solches bey andren Studenten, sobald sie ein Amt oder Bedienung erhalten, statt findet.

No. 3.

Extract aus dem angeführten Reglement wegen der Jurisdiction.

Num. 1.

Es ſoll bey der dem Senatui acad. nach dem Preuß. Landrecht P. I. Lib. I. Tit. 8. §. 15. p. 25. und P. III. Lib. VI. Tit. I. Art. 6. §. 6. p. 10. zuſtehenden Criminal-Jurisdiction ſchlechterdings verbleiben.

No. 4. bis 8.

Cabinetsordres die Befreyung der Studioſorum von der Werbung betreffend.

I. An die Regimenter.

Mein lieber N. Ich habe reſolviret, daß in meinem Lande alle Prieſterſöhne ſo Theologiam ſtudiren, von der Enrollirung frey ſeyn ſollen. Ihr ſollet alſo bey eurem Regiment befehlen, daß denſelben die etwa habende Päſſe

III. An die hiesige Regierung.

Würdige u. s. w. Betreffend den Punct der Werbung, so haben die Studiosi gar nicht Ursache sich davor zu fürchten, und deshalb hinweg zu ziehen, oder die Collegia zu versäumen, denn Ich werde sie jederzeit dagegen schützen; imgleichen auch die Studiosos Theol. so sich auf dem Lande der littauischen Sprache oder der Information halber aufhalten, und falls einer oder der andre der Werbung halber sollte angefochten werden, sollet ihr mir solches gleich berichten, und den Namen des Studiosi, wie auch des Officiers, so ihn hinweggenommen, anzeigen, da Ich denn der Loßlassung halber so fort Ordre stellen werde. Ich bin ꝛc.

Potsdam,
den 28sten Febr. 1731. F. Wilhelm.

IV. An dieselbe.

Würdige u. s. w. Ich habe ersehen, was ihr wegen der Studenten auf der dortigen Universität anderweitig vorgestellet, und habe Ich darauf dem Gen. Lieut v. Röder dieserhalb Ordre gegeben, daß die Studiosi daselbst, die Theologi insonderheit, wider Willen zu Kriegsdiensten nicht sollen engagiret werden; ihr könnet euch also bey vorkommenden Fällen jederzeit bey demselben melden. Ich bin u. s. w.

Potsdam,
den 22sten Mart. 1731. F. Wilhelm.

V. An den Gen. Lieut. von Röder.

Ich habe resolviret, daß von den Studenten auf der Königsbergschen Universität niemand mit Gewalt zu Kriegsdiensten soll engagiret werden, insonderheit aber diejenigen, die Theologie studiren, wenn sie auch gleich auf dem platten Lande als Informatores, oder die Littauische Sprache zu erlernen sich aufhalten; massen sonst dadurch die Auswärtigen

nur abgehalten werden diese Universität zu besuche
habe demnach solches hiedurch bekannt machen wolle
wenn dieserhalb Klagen einkommen möchten, ihr s
dreßiren könnt. Ich bin ꝛc.

Potsdam,
den 22sten Mart. 1731. F. Wilhe

No. 9.

Extract eines Rescripts von 1766. haltende Dissertationes belangend

Wir setzen hiemit und in Kraft dieses ein vor alle
daß es zwar bey bemittelten Respondenten
dißherigen Sätzen sein Verbleiben behalten, und i
dre zur Ermunterung der Professorum pro pr
wenigstens die bisher gewöhnliche zehn Rthlr. bezah
hingegen bey einem Respondenten, und wenn der
selbst ex lege, oder statutis pro loco, recep
oder sonsten zu disputiren schuldig ist,

1) Dieses Honorarium gar nicht gefordert

2) Die Disputationes selbst, insbesondere d
welche nur zur Uebung gehalten werden, nicht auf die
gen, dagegen aber mit mehrerer Gründlichkeit ausge

3) Von solchen keine überflüßige Exemplaria
druckt, und die übrig bleibende, wie auf andren Ac
geschiehet, verkauft

4) Die Unkosten für den Wagen, sowol be
theilung der Disputation, als an dem Tage, wenn so
halten wird, von dem Präside übernommen, und en

5) Dem Respondenten nicht der geringste V
gemacht werden soll, wenn er dem Präsidi und seinen
nenten nicht die sonst gewöhnliche Mahlzeit geben ka